Ea IX · 196

Jährlich 3 fr 36 x
18 band

3 f 54 x

H. p.
o
81

Anleitung

zur

Kenntniſs der Europäiſchen

Staatengeſchichte.

Von

Johann Georg Meuſel.

Vierte, durchaus berichtigte und fortgeſetzte Ausgabe.

Leipzig,

bey Caſpar Fritſch. 1800.

STAATSBIBLIOTHEK
BAMBERG

Vorerinnerungen zu der vierten Ausgabe.

Während der ſeit der dritten Ausgabe dieſes Werks verfloſſenen zwölf Jahre fand ich bey oft wiederhohlten Vorleſungen über dieſelbe und bey dem Gebrauch neuerer, ſeitdem herausgekommenen Schriften Gelegenheit genug zur Tilgung mancher Fehler, zur Beobachtung einer ſtrengern *Auswahl* unter der übergroſsen Menge der Begebenheiten, zur Ausfüllung mancher Lücke, und zur ſtärkern Feilung des Ausdrucks. Hier und da wurde alſo weggeſtrichen — z. B. vergleiche man das Kapitel von dem Königreich Preuſſen mit den vorherigen Ausgaben — aber auch weit mehr hinzugeſetzt. Letzteres gilt nicht blos von der Fortſetzung der Geſchichte vom Jahr 1788 bis ge-

gen das Ende des achtzehnten Jahrhunderts — ein an wichtigen Ereigniſſen vorzüglich reicher Zeitraum; in welcher Hinſicht ſich das Kapitel von Frankreich beſonders auszeichnet — ſondern auch von Einſchiebſeln in die ältere und mittlere Geſchichte der Staaten, welche hauptſächlich auf die allmählige Bildung ihrer innern Verfaſſung Bezug haben, und die theils aus eigenem Forſchen, vornämlich aber aus Benutzung des lehrreich raiſonnirenden Spittleriſchen Entwurfs der Geſchichte der Europäiſchen Staaten (1793) entſtanden ſind. Wie ſchwer es falle, hierinn, und überhaupt in der zweckmäſsigen Auswahl der Thatſätze, Maas und Ziel zu halten, fühlt nur derjenige am tiefſten, der ſich ähnlichen Arbeiten unterzog. Wie leid that es mir oft, nicht mehr ſagen zu dürfen! Aber es muſste nothwendig darauf Bedacht genommen werden, daſs dieſe, ohnehin Bogenreicher gewordene Ausgabe nicht noch ſtärker, folglich für die Freunde der hiſtoriſchen Muſe nicht koſtbar werden möchte. Eben deſshalb unterlieſs ich die Ausführung des Anfangs gefaſsten und von einigen

Freun-

Freunden genehmigten Vorſatzes, einen Abriſs der Geſchichte des teutſchen Reichs voraus zu ſchicken, oder am Ende beyzufügen, und dadurch der Staatengeſchichte Europens eine gewiſſe Vollſtändigkeit zu ertheilen. Hierzu kam die Betrachtung der durch das ſtete Wachſen der Geſchichte immer ärger werdenden Schwierigkeit, die Erklärung eines ſo ungeheuren Penſums, wie die Staatengeſchichte iſt, binnen einem halben Jahre zu vollenden.

Die Angabe der ſeit der vorigen Auflage mir bekannt gewordenen Quellen und Hülfsmittel iſt nicht allein durchgehends und mit der mir möglichen Auswahl beſorgt, ſondern auch die ſchon beſtandene Litteratur berichtigt und geſäubert worden. Eben dies gilt von der an dem Rande fortlaufenden Zeitrechnung und von den genealogiſchen Tabellen. Demungeachtet wird es bey ſo vielen Tauſenden von Namen, Jahrzahlen und Thatſachen, an Irrungen und Lücken nicht fehlen. Eine humane Anzeige derſelben werde ich zu allen Zeiten mit gebührendem Dank erkennen.

Die Verlagshandlung hat es ihrer Seits an korrektem Druck und an einem eleganten Aeuſſern nicht ſehlen laſſen, zu welchem letztern auch die, auf meinen Rath unternommene Vertauſchung teutſcher Typen mit lateiniſchen nicht wenig beyträgt.

Die Entſtehung des Buches und deſſen innere Einrichtung lehren die Vorreden, deren Abdruck deswegen hier wiederhohlt iſt.

Geſchrieben zu Erlangen am 10ten Oktober 1800.

J. G. Meuſel.

Vorerinnerungen
zu der zweyten Ausgabe.

Mit gutem Gewiſſen kann ich dieſe Ausgabe *vermehrt* und *verbeſſert* nennen *). Denn eine ſechsmal wiederholte Erklärung der erſten hat mich in den Stand geſetzt, bey der, wegen des neuen Abdrucks vorgenommenen Reviſion ſo viele Aenderungen und Berichtigungen anzubringen, daſs faſt keine Seite ganz ungeändert oder unverbeſſert geblieben iſt. Dem Kapitel von Spanien hab' ich ſeinen Platz vor Portugal angewieſen, weil die Geſchichte des letztern Staats minder umſtändlicher Erläuterung bedarf, wenn die Geſchichte des erſten und ältern, durch den der letzte entſtanden iſt, vorher erklärt wird. Ferner iſt die Geſchichte eines jeden Staats vom Jahr 1775 bis in das Jahr 1781 hinein **), fortgeſetzt, die Litteratur beträchtlich vermehrt und verbeſſert, die genealo-

*) So auch die *dritte* im Jahr 1788 gedruckte Ausgabe; wie jeden, der ſie mit der zweyten vergleichen will, der Augenſchein lehren wird.

**) Und in der dritten bis in das Jahr 1787.

nealogiſchen Tabellen durchgemuſtert, in den nöthigen Fällen fortgeſetzt, und mit vier neuen, in den Kapiteln von Schweden, Polen, Savoyen und Florenz, vermehrt, und ein ganzes, neues Kapitel von Ungern, mit Einſchaltung der Siebenbürgiſchen, Dalmatiſchen, Kroatiſchen und Slavoniſchen Geſchichte, verfertiget worden.

Dies alles würde ich nicht erwähnt, ſondern einem jeden die Vergleichung der beyden Auflagen, und das daraus entſtehende Urtheil gern überlaſſen haben, wenn es nicht Leute gäbe, denen man ſo etwas ſagen *muſs*. Vielleicht iſt es manchen noch zu kurz geſagt, ſolchen nämlich, die aus Vorſatz ſich unwiſſend ſtellen, und einem Verfaſſer durchaus nicht Gerechtigkeit wiederfahren laſſen wollen. Zum Beweis dienet meine Vorrede zur erſten Ausgabe, wo ich die nöthigen Winke gab, aus denen erhellet, daſs von dem Gebauerſchen Grundriſs wenig mehr, als die Methode, beybehalten iſt; dies ſagt auch der Titel: *nach Gebauerſcher Lehrart*. Dennoch haben einige gewähnt und vorgegeben, mein Buch wäre nicht viel mehr, als eine neue Auflage des Gebauerſchen. Hätten ſie es mit den vorigen Handbüchern über die Europäiſche Staatengeſchichte vergleichen mögen; ſo würden ſie gefunden haben, daſs ſie alle, entweder zu weitläufig und koſtbar, oder trocken und mangelhaft ſind; daſs es alſo nicht

nicht blos nützlich und gut, ſondern auch nothwendig war — wenn man anders der hiſtoriſchen Pflicht gemäſs handeln will — ein vollſtändigeres und zweckmäſsigeres Lehrbuch auszuarbeiten. Jetzt, da in dieſer zweyten Ausgabe noch die Ungriſche Geſchichte hinzugekommen iſt, hoffe ich, die Vollſtändigkeit ſo ziemlich erreicht zu haben. Mir iſt es in der That unbegreiflich, wie man auf einigen Univerſitäten über das zwar gut methodiſch abgefaſste, aber äuſſerſt mangelhafte Achenwalliſche Kompendium, worinn Schweitz, Italien, Türkey, Preuſſen und Ungern gänzlich fehlen, noch immer leſen mag. Bequem mag es freylich ſeyn: aber auch gewiſſenhaft? Gewiſſenhaft, wenn man dem Zuhörer von der Geſchichte jener Staaten, als wären ſie gleichſam Nullen in der Hiſtorie von Europa, nichts erzählt? Ueberdies iſt das Achenwalliſche Kompendium, dem auch ſogar die unentbehrlichen genealogiſchen Tabellen fehlen, ſo hoch im Preiſe, daſs es, bey aller ſeiner Unvollſtändigkeit, nur einige Groſchen wohlfeiler, als das meinige, iſt. Doch, man hat an mehrern Orten, wo höhere Lehranſtalten ſind, meine Arbeit gebilliget, und ſie bey hiſtoriſchen Vorleſungen zum Grunde gelegt. Ich habe ſie auch, beſonders bey dieſer neuen Ausgabe, ſo einzurichten geſucht, daſs ſie nicht blos dem Studirenden, ſo lang er auf der

Universität oder dem Gymnasium lebt, zum Leitfaden dienen, sondern dass sie ihm auch, nach geendigter Akademischer Laufbahn, oder auch jedem andern, selbst sogenannten Nichtstudirten, als Handbuch zum Wiederhohlen oder Nachschlagen dienen könne.

Durch engern, zum Theil auch klärern Druck, ist dafür gesorgt worden, dass, aller vorhin erwähnten Vermehrungen ungeachtet, diese Ausgabe nicht viel stärker geworden ist, als die erste, und daher auch der alte Preis bleibet.

Man hat ein Register über die in dem Buche angeführten Schriftsteller verlangt: allein, es wäre dadurch unnöthiger Weise vergrösert und vertheuert worden. Gewissermasen ist es selbst Register oder Repositorium, worinn jedes Buch an seinem Orte steht, folglich leicht zu finden ist.

Geschrieben zu Erlangen, am 18ten April 1782.

J. G. Meusel.

Vor-

Vorerinnerungen zu der ersten Ausgabe.

Der Grundriſs zu einer umſtändlichen Hiſtorie der vornehmſten Europäiſchen Reiche und Staaten, den der in Göttingen zu Anfange des Jahrs 1773 verſtorbene geheime Juſtitzrath und Profeſſor *Gebauer* zum Behuf akademiſcher Vorleſungen geſchrieben, hat wegen ſeiner, für Lehrer und Zuhörer bequemen Einrichtung und wegen der Genauigkeit im Vortrag der Begebenheiten, ſo viel Beyfall gefunden, daſs er von der Fritſchiſchen Buchhandlung zu Leipzig drey- bis viermal aufgelegt werden muſste. Seit einigen Jahren war abermahls Mangel an Exemplarien entſtanden, ſo daſs meine Zuhörer mit genauer Noth bey Antiquarien und durch Auktionen das Buch, wohl oft nur nach den ältern Auflagen, erlangen konnten. Zuletzt war kein einziges Exemplar weder hier noch an andern Orten aufzutreiben. Von der Brauchbarkeit des Gebauerſchen Grundriſſes war ich zu ſehr überzeugt, auch ſchon, bey fünfmahl wiederholten Vorleſungen über denſelben, zu ſtark an die darinn beobachtete Methode gewöhnt, als daſs ich mich zur Wahl eines andern Lehrbuchs, das bald dieſes bald jenes Gebrechen an ſich trägt, hätte entſchlieſsen können. Für mich war alſo kein anderer Ausweg übrig, als eine neue Auflage des Gebauerſchen Buchs, die der Verleger ohnehin verlangte, zu veranſtalten: ich glaubte aber, meinen

nen Zeitgenossen mehr schuldig zu seyn; ich befürchtete Vorwürfe, wenn ich, bey dem vortheilhaften Wachsthum der Geschichtkunde in Teutschland seit dem Ludwig-Gundling-Gebauerschen Zeitalter, blos bey einem neuen unveränderten Abdruck des Gebauerschen Kompendiums stehen bliebe; wenn ich nicht die Arbeiten seiner würdigen Nachfolger, besonders des seeligen *Achenwalls* und seines Fortsetzers, des noch jetzt mit wohlverdientem Beyfall lehrenden Herrn Professors *Murray* *), benutzte; wenn ich nicht eine strengere Auswahl und vortheilhaftere Stellung der Begebenheiten träfe; die Zeitrechnung noch mehr berichtigte; die Geschichte eines jeden Staats bis auf die gegenwärtige Zeit fortsetzte; die sowohl im Gebauerischen als Achenwallischen Lehrbuch fehlenden und doch höchst wichtigen, Osmanischen, Italienischen und Preussischen Staaten hinzuthäte; minder erhebliche Bücher ausmerzte, und bessere, besonders neuere, seit 1749 gedruckte, anführte; die Schreibart ganz verwürfe und umänderte; wenn ich endlich nicht das unbequeme Quartformat mit Oktav vertauschte, und überhaupt bey allen jenen Verstärkungen den Vortrag doch so zusammen drängte, dass das Buch für die jungen Freunde der Geschichte wohlfeiler würde, als der Gebauersche Grundriss.

Alle diese und andre, aus Ehrfurcht gegen die Asche verdienstvoller Männer zu verschweigende Besorgnisse haben so zusammen gewirkt, dass von dem Gebauerischen Grundriss wenig mehr übrig geblieben ist, als die Methode; und selbst in Ansehung

*) † am 12ten Januar 1776.

sehung dieser hab' ich vieles nach Achenwallischen Fingerzeigen geändert. Es würde daher Beleidigung des Gebauerischen Namens seyn, wenn ich ihn meiner geringen Arbeit vorsetzte. Der seelige Mann war selbst Willens, noch eine neue Ausgabe zu besorgen, wie ich aus einem durch die Güte seines willfährigen und würdigen Verwandten, des hiesigen Herrn Hofraths *Juch*, empfangenen und zum Abdruck eingerichteten Exemplar ersehen habe. Doch muss ich bekennen, dass dabey in der wesentlichen Einrichtung nicht das geringste geändert, sondern nur die allzuoft und ohne Noth gebrauchten Französischen Wörter, so gut sichs thun liess, mit Teutschen verwechselt, einige Büchertitel eingerückt, und die Kapitel bis auf das Jahr 1764 fortgesetzt worden sind. Zu meinem Zweck diente also (wenige Berichtigungen ausgenommen), dieses Exemplar eben so wenig, als das andere, das der Verfasser bey seinen Vorlesungen gebraucht hatte und mir auf eben gedachte Art überliefert worden ist.

Seit einem Jahr ist der Druck dieses Buchs angefangen worden; ich habe auch seitdem, so wie die Bogen aus der Presse gekommen, Vorlesungen darüber gehalten, und dabey gefunden, dass sie sich bequem innerhalb eines Jahres, wöchentlich vier Stunden, endigen lassen. Man könnte vielleicht auch, wenn man wöchentlich fünf bis sechs Stunden dazu wählte, in einem halben Jahr solche Vorlesungen endigen: allein, ich habe mich überzeugt, dass so hastig betriebene und eilig hinter einander gehaltene Vorlesungen über historische Wissenschaften mehr Schaden, als Nutzen, stiften.

Der

Der Zuhörer wird gleichſam übertäubt; ſein Gedächtniſs erliegt unter der Menge von Begebenheiten; wenn man dieſe auch noch ſo ſorgfältig und ſtreng ausſucht; wenn man gleich nur die Staatsveränderungen ſummariſch, ohne Ausſchweifungen erzählt: ſo bleibt doch allemahl ſo viel zu erklären und zu erinnern übrig, daſs nicht allein der Lehrer mit der Zeit geitzig umgehen muſs, ſondern auch der Zuhörer in vier Stunden ſo viele, weſentlich nothwendige Erzählungen von Revolutionen, von groſsen Männern und von nicht zu übergehenden Merkwürdigkeiten höret, daſs er, neben andern Kollegien, mit Wiederholung des Gehörten und mit nöthiger Erweiterung deſſelben durch gute Bücher vollauf zu thun hat. Wer auf ein ſo höchſt nothwendiges Kollegium kein ganzes Jahr wenden kann, ſondern alle Schickſale der Europäiſchen Staatenhiſtorie in einem halben Jahr tumultuariſch verſchlingen will, thut beſſer, wenn er es gar nicht hört; denn er wird ſo doch nur ein Halbwiſſer und verkehrter Schwätzer; und es iſt in der That wider das Wohl der Lehrlinge, wenn man ſie in ihrer Eilfertigkeit, die Univerſität ſchnell zu verlaſſen, beſtärkt, und dieſer Eilfertigkeit, oder vielmehr Trägheit zu Gefallen den Unterricht abkürzet *).

Bey der Vollſtändigkeit, die ich dieſem Lehrbuche durch Hinzuſetzung des Osmaniſchen, Preuſſiſchen

*) Dieſem allen ungeachtet weiſs ich nun aus der in Erlangen gemachten Erfahrung, daſs ſich die Vorleſungen über dieſes Kompendium ohne Nachtheil der Zuhörer in einem halben Jahre vollenden laſſen, wenn man wöchentlich fünf oder ſechs Stunden dazu beſtimmt, und in dem letzten Monat duplirt. Zu Erlangen iſt die weiſe Anordnung getroffen, daſs jedes Kollegium in einem halben Jahre geendiget werden muſs.

ſchen und vierzehn Italieniſcher Staaten zu geben geſucht habe, dürfte vielleicht dieſer oder jener die wichtige Geſchichte des Hauſes Oeſtreich vermiſſen: ſie *iſt* aber mit Vorbedacht weggeblieben, weil ſie *als* ein Theil der Teutſchen Reichshiſtorie *anzuſehen*, wenigſtens ſo in ſie verwebt iſt, daſs eine *beſondere* Behandlung derſelben in keiner andern Rückſicht Statt findet, als in derjenigen, da man andre Specialgeſchichten unſers Teutſchen Vaterlandes zu ſtudiren pflegt. Ueberhaupt dürfte derjenige Plan, die jedem Studirenden *unentbehrlichen* hiſtoriſchen Vorleſungen zu hören, am annehmlichſten ſeyn, nach dem man erſt Univerſalhiſtorie, dann die neuere Europäiſche Staatenhiſtorie, hierauf Reichshiſtorie, und zuletzt die Specialhiſtorie desjenigen Teutſchen Landes zu lernen ſucht, dem man *nach* Verlaſſung der Univerſität ſeine Dienſte weihen will; und zu dieſem letzten Behuf finde ich die Reinhardiſchen Lehrbücher ganz bequem.

Vielleicht wünſcht mancher, daſs man durch Weglaſſung der angezeigten Geſchichtbücher das Kompendium um einige Bogen möchte verkürzt haben. Aus bekannten Gründen konnt' ich mich nicht hierzu entſchlieſsen; und ich wollte hierinn meinen Vorgängern um ſo viel treuer folgen, da unſre Jünglinge leider keine Zeit auf Bücherkenntniſs zu wenden pflegen; und doch iſt ſie jedem, der auch die Wiſſenſchaften nur von ferne begrüſsen will, ſo nothwendig, daſs man ohne ſie alle Augenblicke in Gefahr iſt, in den Argwohn der gröbſten Unwiſſenheit zu gerathen. Um alſo den hiſtoriſchen Zögling einigermaſsen dagegen zu verwahren, thut man, meiner Ueberzeugung nach,

ſehr

ſehr wohl, wenn man ſich dieſes Vehikels bedient, ihm beym Vortrag der Geſchichte die nöthigſten Erläuterungen zu den da abgedruckten Büchertiteln zu geben, und wenn man ihn anweiſet, wie oder durch welche Hülfsmittel er ſeine Kenntniſſe erweitern könne.

Ohne genealogiſche Tabellen iſt ein ſolches Lehrbuch nur halb brauchbar; ohne ſie wird der Vortrag äuſserſt erſchweret; ich habe daher nicht unterlaſſen können, die nöthigſten beyzubehalten, durchzuſehen, zu erweitern und fortzuſetzen. Wo ich ſie weggelaſſen habe, iſt durch den Vortrag der Begebenheiten oder durch genaue Angabe der Regenten geſorgt worden, daſs jeder ſie mit geringer Mühe ſelbſt entwerfen kann. Die von mir ganz neu verfertigten ſynchroniſtiſchen Tabellen über die Regierungen der verſchiedenen Arabiſchen und Spaniſchen Staaten in Spanien vor der Hauptvereinigung derſelben thut, wie ich aus Erfahrung weiſs, gute Dienſte bey dem Vortrag jener Geſchichte, die ohne ein ſolches Hülfsmittel vielen Verwirrungen unterworfen iſt. Doch, ich fange unvermerkt an, mehr von meiner Arbeit zu ſprechen, als die Beſcheidenheit erlaubt, und als ich Anfangs Willens war. Ich wollte nur *nöthige* Vorerinnerungen geben; das Uebrige ſey der Prüfung verſtändiger und gerechter Kenner überlaſſen, deren Rathſchläge oder Erinnerungen ich mit gebührendem Dank annehmen und zu benutzen ſuchen werde.

Geſchrieben zu Erfurt am 31ſten März 1775.

J. G. Meuſel.

Inhalt

Inhalt.

I	Kapitel von Spanien	Seite 1 - 65
II	Kapitel von Portugal.	— 66 - 99
III	Kapitel von Frankreich	— 100 - 230
IV	Kapitel von Grofsbritannien	— 231 - 324
V	Kapitel von den vereinigten Niederlanden	— 325 - 364
VI	Kapitel von der Schweitz	— 365 - 383
VII	Kapitel von Dänemark	— 384 - 429
VIII	Kapitel von Schweden	— 430 - 477
IX	Kapitel von Rufsland	— 478 - 534
X	Kapitel von Polen.	— 535 - 582
XI	Kapitel vom Osmanifchen Reiche	— 583 - 614
XII	Kapitel von Ungern	— 615 - 664
XIII	Kapitel von Italien	— 665 - 669
	1. Allgemeine Gefchichte von Italien	— 670 - 673
	2. Der Kirchenftaat	— 673 - 677
	3. Neapel und Sicilien.	— 678 - 689
	4. Sardinien	— 689 - 691
	5. Savoyen und Piemont	— 691 - 698

6. Venedig	Seite 698 - 707
7. Mayland	— 707 - 710
8. Montferat	— 710 - 712
9. Mantua	— 712 - 715
10. Modena	— 715 - 719
11. Parma und Piacenza	— 720 - 724
12. Toſcana	— 724 - 733
13. Genua	— 734 - 742
14. Lucca	— 742 - 743
15. Malta	— 743 - 745
XIV Kapitel vom Königreich Preuſſen	— 746 - 764

Anleitung zur Kenntniſs
der
Europäiſchen Staatengeſchichte.

Das erſte Kapitel.
Von Spanien.

Allgemeine Geſchichtſchreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

D. *Nicolai* ANTONII Hiſpalenſis J. C. Bibliotheca Hiſpana vetus ſ. Hiſpanorum, qui ab Octaviani Auguſti imperio vſque ad a. MD. floruerunt, notitia. II Tom. *Romae* 1696. fol.

Eben deſſelben Bibliotheca Hiſpana ſ. Hiſpanorum, qui poſt a. MD. floruerunt, notitia. II Tom. *Rom.* 1672. fol.

Gerhardi Erneſti de FRANCKENAU Bibliotheca hiſtorico-genealogico-heraldica. *Lipſ.* 1724. 4.

Biblioteca Eſpañola. *Tomo primero*, que contiene la noticia de los eſcritores Rabinos Eſpañoles desde la epoca conocida de ſu literatura haſta el preſente. Su autor D. *Joſeph Rodriguez de* CASTRO. En Madrid 1781. — *Tomo ſegundo*, que contiene la noticia de los eſcritores gentiles Eſpañoles y la de los Chriſtianos haſta fines del ſiglo 13 de la igleſia. 1786. Fol. *Die Fortſezzung wird immer noch erwartet.*

Noticia y juicio de los mas principales Hiſtoriadores de Eſpaña, que — eſcribio D. *Gaſpar Ibañez de Segovia*, *Perralta y Mendoza*, Marqués DE MONDEJAR etc. *En Madrid* 1784. kl. 8.

J. G. MEUSELII Bibliotheca hiſtorica. Vol. VI. P. I. (1793.)

2. *Quellenſammlungen:*

Hiſpaniae illuſtratae ſ. rerum vrbiumque Hiſpaniae, Luſitaniae, Aethiopiae et Indiae ſcriptores varii, partim editi nunc primum, partim aucti atque emendati. Tomus I et II (editore *Andrea* SCHOTTO, Soc. Jeſu) *Francof.* 1603. T. III. ex Bibliotheca *Johannis* PISTORII *ibid.* 1606. T. IIII ſtudio et opera *Andreae* SCHOTTI, cum dedicatione *Franciſci* SCHOTTI JCti, fratris ANDREAE. *ibid.* 1608. fol.

Hiſtorias de 1) IDACIO, 2) ISIDORO, 3) SEBASTIANO, 4) SAMPIRO, 5) y PELAGIO, por D. *Fray Prudencio de* SANDOVAL. *Pampelona* 1615. *ibid.* 1634. fol.

Eine Reihe theils gedruckter, aber ſeltener, theils ungedruckter Chronicken über die Caſtiliſche Geſchichte vom J. 1126 bis 1492, giebt eine Geſellſchaft Madrider Gelehrten, an deren Spitze *Eugenio Llaguno*, Direktor des Bureau der auswärtigen Geſchäfte, ſteht, ſeit 1779 heraus. Sie werden weiter hin an den gehörigen Orten angeführt werden.

Auch hat *Ferreras* im 16ten oder letzten Theil ſeiner Geſchichte 7 Chronicken mit Anmerkungen abdrucken laſſen.

3. *Syſteme und Compendien:*

Auſser den Werken der drey königlichen Geſchichtſchreiber *de Ocampo*, *Ambroſio Morales*, *Sandoval*,

Los quarenta Libros del Compendio hiſtorial de las Chronicas y univerſal Hiſtoria de todos los Reynos de Eſpaña, compueſtos por *Eſtevan de* GARIBAY y ÇAMALLOA. *En Amberes* 1571. 4 Tom. fol. *En Barcelona* 1628. 4 Tom. fol. (*Geht bis zum J.* 1600, *und iſt ſehr rar*).

Joannis MARIANAE (*e Soc. Jeſu*) Hiſtoriae de rebus Hiſpaniae Libri XXX (bis 1516), accedunt Fr. *Joſephi Emanuelis* MINIANAE (Ordinis Sanct. Trinitatis Redemtionis Captiuorum) *Continuationis novae* libri X (bis 1600) cum iconibus regum. 4 Tomi. *Hagae Comit.* 1733. groſs fol. *Mariana's* Arbeit iſt auch in Hiſp. illuſtr. zu finden. Die erſten 20 Bücher ſind zum erſtenmahl zu Toledo 1592 in fol. gedruckt worden. Es giebt noch verſchiedene andere Ausgaben, z. B. *Mainz* 1605. 4. Die neueſte *Madrid* 1781. 2 Voll. in fol. Man hat eine ſpaniſche Ueberſezzung (*Madrid* 1608. zwey Folianten), die von Mariana ſelbſt herrühret, und mehrmals gedruckt iſt; vorzüglich zu *Valencia* 1783. 3 Voll. in gr. 4. mit krit. Anmerkungen, chronol. Tafeln und einer Fortſetzung bis . . . (von *Vincenz Noguera y Ramon* u. a.). Franzöſiſch mit Anmerkungen und Landkarten vom Jeſuiten *Charenton*, *Paris* 1725. 5 Bände in 4. *Mariana's* Geſchichte iſt in einem groſsen Werk (Continuacion de la Hiſtoria general de Eſpaña de año 1516 ad 1700. *Madrid* 1748. 3 Tomos fol.) von *Medrano* fortgeſetzt worden.

Jo. MARIANAE Summarium ad hiſtoriam Hiſpaniae, ab a. 1516. ad a. 1612. *Mogunt.* 1619. 4.

Synopſis hiſtorica chronologica de Eſpaña, formada de los autores ſeguros y de buena fè. (— 1598) por Dom *Juan de* FERRERAS (*Pfarrer zu Madrid*

Madrid und Bibliothekar K. Philipps V). Madrid 1700 bis 1732. 16 Bände in 4. *Ins Französische übersetzt unter diesem Titel:* Histoire générale d'Espagne, traduite de l'Espagnole, enrichie de notes historiques et critiques, de vignettes, et de cartes geographiques par Mr. *d'*HERMILLY. *à Paris* 1741—1751. 10 Bände in 4. Aus dem Franz. ins Teutsche übersetzt unter D. *Baumgartens* Aufsicht, 1r bis 7r Theil *Halle* 1754 bis 1757. unter D. *Semlers* Aufsicht 8 bis 10 Theil. 1757 bis 1760. Fortgesetzt bis zum Münsterischen Friedensschluss von *Phil. Ernst Bertram.* Theil 11 bis 13. 1762. 1769. 1772. gr. 4.

Histoire des Revolutions d'Espagne; par l'Abbé de VAYRAC. *à Paris* 1724. 5 Voll. in 12.

Histoire des Revolutions d'Espagne par le P. *Joseph d'*ORLEANS, de la Comp. de Jesus (von 400 bis 1516) revuë et publiée par les PP. ROUILLE et BRUMOY, de la même Comp. *à Paris* 1734. 3 Tomes in 4. auch *à la Haye* 1734. 4 Tomes in 8.

Abrégé chronologique de l'histoire d'Espagne depuis sa fondation jusqu'au présent regne, par M. DESORMEAUX. *à Paris* 1758. 5 Voll. in 12.

Abrégé chronologique de l'histoire d'Espagne et de Portugal divisé en huit periodes, avec des remarques sur le genie, les moeurs, les usages, le commerce, les finances de ces monarchies, ensemble la Notice des Princes contemporains, et un Précis historique sur les Sçavans et Illustres. *à Paris* 1765. 2 Voll. in 8. (Zum Theil vom Präsidenten *Henault*, zum Theil von *Macquer* und *Lacombe*).

Storia generale di Spagna, di *Gian Francesco de* MASDEU. T. I. *In Foligno* 1781. 4. *Derselbe Band unter dem Titel:* Storia critica di Spagna e della

della coltura Spagnuola etc. *In Firenze* 1787. 4. Der Verf. übersetzte hernach selbst diesen ersten B. ins Spanische *unter dem Titel:* Historia critica de España y de la cultura Española. T. I. *En Madrid* 1783; u. setzte das Werk fort: T. II—X. *ibid.* 1787 1792. kl. 4.

Allgemeine Weltgeschichte von *Guthrie* und *Gray. Fünften Theils zweyter Band*; Geschichte von Spanien in den ältern und mittlern Zeiten (—1479) berichtiget und mit Anmerkungen von *Joh. Dav. Ritter. Leipzig* 1772. 8. *Zwölfter Band*, (enthaltend mittlere und neue Geschichte von Spanien und Portugal), von *J. A. Dieze.* ebend. 1774. 8.

4. *Vermischte Schriften:*

España sagrada. Theatro geographico-historico de la Iglesia de España — Su Autor el P. M. Fr. *Henrique* FLOREZ. *Madrid* 1747 — 1786. 35 Voll. in 4. *Nicht blos für kirchliche, sondern auch für politische Geschichte.* P. *Risco* setzte das Werk seit und mit dem 30. B. fort.

Journey from Gibraltar to Malaga; by *Francis* CARTER. *Lond.* 1777. 2 Voll. in gr. 8. Mit vielen Kupferstichen. *Teutsch* (mit einigen Kupfern). *Leipz.* 1779. gr. 8.

Neuere Staatskunde von Spanien (v. *Joh. Adolph Fried. Randel*). *Berlin* 1785 — 1787. 2 Theile in gr. 8. (*Ein brauchbares aber unvollendetes Werk*).

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. Von den ältesten eingebohrnen Bewohnern Spaniens ist nichts bekannt. Ungefähr 800 Jahre

vor Christi Geburt befuhren die *Phönizier* des Handels wegen die südlichen und westlichen Küsten.

Vor Chr. Geb. 2. Die *Karthager*, Phönizische Kolonisten, setzten sich wegen der reichen Gold- und Silberbergwerke in einigen Gegenden fest, und unterwarfen sich nach dem ersten Punischen Krieg einen grossen
230 Theil von Spanien.

3. Die *Römer* vertreiben die Karthager im zweyten Punischen Krieg und bemächtigen sich der ihnen
206 bisher zugehörigen Provinzen.

4. Nach verschiedenen Versuchen für die Erhal-
25 tung der Freyheit, und nach Bezwingung der Cantabrier unter Kaiser *August* durch den Feldherrn *Marcus Agrippa*, muss sich ganz Spanien den Römern unterwerfen.

5. Seitdem genoss Spanien unter Römischer Hoheit über vier hundert Jahre einer fast ununterbrochenen glückseligen Ruhe, und nahm gröstentheils die Sprache, die Sitten und Wissenschaften der Römer, auch nachher die christliche Religion an.

Sam. BOCHARTI Geographia sacra. s. Phaleg et Canaan. *Cadomi* 1646 fol inter Opp. *Amst.* 1692. Vol. III. fol.

Varias antiguedadas de España, Africa y otras provincias por D. *Bern.* ALDRETE. *Amberes* 1614. 4.

Medallas de las Colonias, Municipios y Pueblos antiguos de España — Por el Fr. *Henr.* FLOREZ. *Madrid* 1758. 2 Voll. in 4.

Erster Zeitraum.

1. Zeitr. *Von den ersten Eroberungen teutscher Völker in Spanien bis zum Untergang der Westgothischen Monarchie.*

Vom Jahr 409 bis 711.

JORDANIS (gewöhnlich, aber falsch, *Jornandes*,) de Gothorum origine et rebus gestis. *Aug. Vind.* 1515. fol. auch anderwärts z. B. von *Friedr. Lindenbrog*, nebst *Isidor* und *Paul*, *Warnefrieds* Sohn. *Hamburg* 1611. 4.

PRO-

PROCOPIUS de bello Vandalico et Gothico, z. B. in der Sammlung *Hugo Groot's*, betitelt: Historia Gothorum, Vandalorum et Langobardorum. *Amstelod.* 1655. 8. I. Zeitr.

ISIDORI *Hispalensis Episcopi* Chronicon Gothorum, Vandalorum, Sueuorum. *Paris.* 1582. fol.

Corona Gothica, Castellana y Austriaca politicamente illustrada por D. *Diego* SAAVEDRA FAXARDO (bis 716) *Parte primera.* En Munster 1646. fol. auch in dem ersten Band seiner Werke.

Josephi Saenz de AGUIRRE Collectio maxima conciliorum omnium Hispaniae et novi orbis, epistolarumque decretalium, nec non plurium monumentorum ad illa spectantium, cum notis et dissertationibus, quibus S. Canones, historia disciplinaque ecclesiastica et chronologia illustrantur. *Romae* 1693—1695. 4 Tomi in fol. *Es sind darin viele, für die politische Geschichte höchst wichtige Denkmahle.*

1. Unter den Völkern, die zu Anfang des fünften Jahrhunderts in die Römischen Provinzen einfallen, kommen *Alanen*, *Vandalen*, *Silingier*, *Sueven* und *Westgothen*, mit einander aus Gallien in Spanien an, dessen grösere Hälfte gegen Westen 409 ihnen die Römer einräumen.

2. Die europäischen *Alanen*, unter ihrem Anführer *Atax* oder *Atakus*, setzen sich in Portugal und in dem um Karthagena gelegenen Spanien fest, 418 werden aber bald von den Westgothen gröstentheils getödtet; die übrigen begeben sich unter die Vandalen.

3. *Diese Vandalen* unter *Gunderichs* Anführung besetzen den grösten Theil von Bätica oder Anda- 417 lusien, werden von den Westgothen daraus vertrieben, gerathen in Gallizien mit den benachbarten Sueven in Streit und schlagen sie, dringen hierauf wieder in Andalusien ein, besiegen die Römer, und 420 gehen endlich unter ihrem König *Genserich*, auf 421 Einladung des Römischen Statthalters *Bonifacius* in Africa, nach diesem Erdtheil, wo sie ein mächti- 429 ges Reich stiften, das aber nicht viel über hundert Jahre dauert.

4. Die *Silingier*, unter einem gewissen *Respendial*, hatten mit den Vandalen, von denen sie, Eini-

1. Zeitr. ger Meynung nach, ein Stamm waren, einerley Aufenthalt und Schickſal.

5. Die *Sueven*, die ſich Anfangs unter ihrem König *Hermenrich I* in Portugal, Gallizien und Altcaſtilien Wohnplätze erkämpft hatten, breiten ſich unterdeſs in dem gröſsten Theil von Spanien aus: als ſie aber die noch in Catalonien und Neu-Carthagena wohnenden Römer angreifen, kommen dieſen die Weſtgothen unter ihrem König *Dieterich* zu Hülfe, und die Sueven leiden eine groſse Niederla-
456 ge. Ihr König *Rechiar* wird gefangen und hingerichtet. *Remismund* behauptet nach vielen Unruhen die
465 Sueviſche Herrſchaft in Gallizien, und deſſen ſchwa-
585 che Nachfolger erhalten ſich bis 585, da ihr König *Audeka* oder *Andeka* durch die Gothen der Krone beraubt und das Sueviſche Reich mit dem Gothiſchen vereiniget wird. Die Herrſchaft der Sueven in Spanien dauerte alſo 176 Jahre lang.

S. die 1ſte ſynchroniſtiſche Namenliſte.

6. Die *Weſtgothen* kommen vom ſchwarzen Meer durch Ungern nach Italien, erobern unter ihrem König *Alarich I* Rom, räumen unter *Adolf*, Ala-
409 richs Schwager und Nachfolger, Italien, ſetzen ſich im Aquitaniſchen Gallien feſt, und laſſen ſich
413 eine geraume Zeit lang als Römiſche Hülfsvölker in Spanien brauchen, wenden aber öfters ihre Waffen gegen die Römer ſelbſt und ſuchen ſie aus Spanien zu vertreiben.

7. *Wallia*, der die Vandalen ſchlägt und die Alanen aus Luſitanien vertreibt, iſt der eigentliche Stif-
419 ter des Weſtgothiſchen Reichs in Spanien, deſſen erſte Gränzen nicht genau beſtimmt werden können. Gewiſs iſt, daſs es ein Stück von Catalonien gegen die Pyrenäen hin begriff. Die gröſste Macht der

I. Synchroniſtiſche Namenliſte der Sveviſchen und Weſtgothiſchen Könige in Spanien *).

J.C.	*Sveviſche Könige.*		*Weſtgothiſche Könige.*	
409	Hermenrich I	—	—	—
412	—	—	Adolf	—
415	—	—	Siegrich	—
—	—	—	Wallia	—
419	—	—	Dieterich I	—
427	(Hermengar.)	—	—	—
428	(Hermenrich II)		—	—
438	Rechila	—	—	—
448	Rechiarius	—	—	—
451	—	—	Thorismund	—
452	—	—	Dieterich II	—
465	Remismund	—	—	—
466	—	—	Eurich	—
484	—	—	Alarich II	—
507	—	—	Amalrich (Geſalich)	
531	—	—	Theudes	—
548	—	—	Theudiſklus	—
549	—	—	Agila	—
550	Carriaric	—	—	—
554	—	—	Athanigild	—
559	Theodomir	—	—	—
567	—	—	Liuva I	—
568	—	—	Lewigild	—
569	Mir	—	—	—
582	Eborich	—	—	—
585	Audeka	—	—	—
586	—	—	Reccared I	—
601	—	—	Liuva II	—
603	—	—	Witerich	—
610	—	—	Gundemar	—
612	—	—	Siſebut	—
621	—	—	Reccared II	—
—	—	—	Svintila	—
631	—	—	Siſenand	—
636	—	—	Chintila	—
640	—	—	Tulga	—
642	—	—	Chindaſvinth	—
652	—	—	Receſvinth	—
672	—	—	Wamba	—
680	—	—	Erwig	—
687	—	—	Egiza	—
700	—	—	Witiza	—
710	—	—	Roderich	—

*) Die Jahrszahlen bedeuten den Antritt der Regierungen.

der Westgothen bestand in Gallischen Provinzen, und Toulouse war die Hauptstadt. 1. Zeitr.

8. Wallia's Nachfolger, *Dieterich I*, *Thorismund* und *Dieterich II* erwerben nichts weiter in Spanien: aber *Eurich*, Dieterichs I dritter Sohn, erweitert und gründet vollends die Westgothische um 467 Monarchie in diesem Lande, durch Austreibung der Römer, die nur noch einige Städte an der See behalten, und in Südgallien die Rhone als östliche, und die Loire als nördliche Gränze seines Reichs anerkennen.

9. *Eurich*, einer der gröſsten Könige, der auch den Westgothen zuerst geschriebene Gesetze gab, stirbt nach einer 19jährigen Regierung. 484

10. *Alarich II*, dessen Sohn, verrichtet für Spanien nichts Denkwürdiges, und bleibt in einem Treffen mit dem fränkischen König Klodwig. 507

11. Nach *Amalrich*, *Theudes*, *Teudisklus*, *Agila*, *Athanagild* und *Liuva I* regiert *Lewigild* oder *Leowigild*, der Eurich's Gesetzgebung verbessert, die 585 Sueven vollends unterdrückt und seinen Sohn *Hermenegild*, als einen Nicht-Arianer und Rebellen, 586 hinrichten läſst, der dem ungeachtet unter die Heiligen versetzt wird.

12. *Reccared I*, Lewigilds andrer Sohn, bekennet sich nach des Vaters Tode, nebst seinen Gothen und einem grosſen Theil der Sueven, öffentlich 586 zur röm. katholischen Kirche. Dies hat unter andern zur Folge, daſs Eingebohrne und Westgothen jetzt erst Eine Nation wurden (denn vorher durften sie nicht unter einander heurathen), daſs die Sprache der Gothen von der barbarisch-römischen verdrängt, daſs das Wahlreich völlig zerrüttet, und der Untergang des Staats bewirkt wurde.

13. Denn die schon von Reccared I († 601) zu sehr begünstigte Klerisey erlangt unter den folgenden

1. Zeitr. Königen *Liuva II*, *Witerich*, *Gundemar*, *Sisebut*, *Reccared II*, *Svintila* immer mehr Uebergewicht über die Reichsstände, am meisten aber unter *Sise-*
636 *nand* (von 631 bis 636.), da sie sich von allen Auflagen und Diensten los macht und sich das Recht verschafft, nach ihrem Belieben weltliche Personen zu den Reichsversammlungen zu berufen, oder sie davon auszuschliessen.

14. Auf *Chintila*, *Tulga*, *Chindasvinth* (unter
672 dessen Regierung eine neue Sammlung Gothischer Gesetze gemacht wird), und *Reccesvinth* folget *Wamba*, der einen gefährlichen Aufruhr in Catalonien und in dem Westgothischen Gallien dämpft, Toledo vergrössert, eine neue Eintheilung der Bisthümer
680 und Kirchensprengel macht, und von *Erwig* der Krone beraubt wird. Diesen stürzt ein Verwandter
696 von *Wamba*, mit Namen *Egiza*, der seinen Sohn *Witiza* zum Mitregenten annimmt.

701 15. Nach *Egiza's* Absterben regiert *Witiza* als ein lobenswürdiger Regent, den aber die Bosheit rachgieriger Pfaffen als ein Ungeheuer schildert. † 710.

Vertheidigung des Königs Witiza von Don *Gregorio Mayans* und *Siscar*, aus desselben spanischen Handschrift ins Teutsche übersetzt von M. *Carl Christoph Plüer*, Pastor zu Altona; im Büschingischen Magazin, Th. 1. S. 381. u. ff.

16. ***Ruderich***, oder ***Roderich***, oder ***Rodrigo***, Chindasvinths Enkel von dessen zweyten Sohne
711 Theudefried, bleibt in der Schlacht gegen die Araber.

Kurze historische Beschreibung der wahren Ursachen vom Untergange des Gothischen Reichs in Spanien, und dessen jetzigen Zustande. Aus dem Schwedischen übersetzt. Copenhagen und Leipzig 1749. 8. Der Verfasser, *Andreas Bachmansson*, hat seine Zeugnisse nicht immer streng genug geprüft.

Conjeturas sobre las Medallas de los Reyes Godos y Suevos de España. Por D. *Luis Joseph* VELAZQUEZ. *Malaga* 1759. 4.

Mascou in der 25sten Anmerkung zum 2ten Theil seiner Geschichte der Teutschen.

Zwey-

Zweyter Zeitraum.

Von den Eroberungen der Araber bis auf die grosse Vereinigung aller arabischen und christlichen Staaten. 2. Zeitr.

Vom Jahr 711 bis 1479.

Bibliotheque Orientale ou Dictionnaire universel, contenant tout ce qui regarde la connoissance des peuples de l'Orient par Mr. d'HERBELOT. *à Paris* 1697. fol. Nouv. edition *à Mastricht* 1778. fol. Nebst dem Supplement der Herren VISDELOU und GALLAND. *ibid.* 1780. fol. Besser noch ist das Werk erschienen *à la Haye* 1777 — 1779 4 Voll. in 4. Der 4te Band enthält jenes Supplement. Zum 4ten Band kam 1783 noch ein Anhang, worinn Anmerkungen von REISKE und *Heinr. Alb.* SCHULTENS stehen. Nach dieser Haager Ausgabe ist, mit gehöriger Einschaltung der Supplemente, die *teutsche* Uebersetzung (von *J. C. F.* SCHULZ) verfertigt worden, *Halle* 1785 — 1790 4 Bände in gr. 8.

Histoire de l'Afrique et de l'Espagne sous la domination des Arabes par Mr. CARDONNE. *à Paris* 1765. 3 Voll. in 12. Ins Teutsche übersetzt und mit Anmerkungen und Abhandlungen begleitet von *C. G. v.* MURR. *Nürnberg* 1768. 1769. 1770. 8. Auch von *J. C.* FÆSI ins Teutsche übersetzt. *Zürich* 1771. 8.

Relation sommaire de la conquête de l'Afrique par les Arabes (par Mr. OTTER); *dans l'Hist. de l'Acad. des Inscriptt.* T. XXI. p. 111 sqq.

1. Schon zu den Zeiten des Königs *Wamba* hatten die Araber ihr Glück gegen Spanien versucht. Bey ihrem Vorhaben, die ganze Seeküste von Afrika unter ihre Gewalt zu bringen, musste es zwischen ihnen und den Westgothen, die ein schönes Stück Land in dem Tingitanischen Mauretanien besassen, zu Zwistigkeitem kommen. Unter *Witiza* drungen 710 Jul. die Araber bis in Mauretanien vor; sie fielen sogar Spanien selbst an.

2. Hierüber stirbt *Witiza;* seine Söhne, Evan und Sisebut, werden bey der Wahl übergangen; *Ruderich*, ein Feind ihres Hauses, wird König, und bekommt mit dem Königreich zugleich den Krieg mit den Arabern und den ganzen Hass der Familie seines Vorgängers.

3. Die-

2. Zeitr. 3. Diese Familie, zu der, ausser *Witiza's* Söhnen, der Erzbischoff *Oppas* von Sevilla, ihres Vaters Bruder, und Graf *Julian*, der des Vaters Schwester zur Gemahlin hatte, gehörten, sucht sich gegen die zu besorgende Verfolgung *Ruderichs* durch Hülfe der Araber zu schützen, und macht mit ihnen ein Bündniss, dabey sie sich das Königreich Spanien bedung, und vermuthlich die afrikanische Provinz für die von den Arabern zu leistende Hülfe aufopferte.

4. Nach einigen Treffen kommt es am Fluss
711 26 Jul. Guadalete bey Xeres de la Frontera in Andalusien zur Hauptschlacht, welche die Araber unter ihrem Feldherrn *Tarif*, nach tapferer Gegenwehr der Gothen und nach Ruderichs Tode, gewinnen.

5. Nunmehr breiten sich die Araber durch ganz Spanien aus, und *Oppas* ist ihnen selbst bey Eroberung der Städte, die es noch mit Ruderichs Partey halten, behülflich, immer in der Hoffnung, das Reich bey seinem Hause zu erhalten: allein, die Araber befestigen den Besitz ihrer Eroberungen, zumahl nachdem des Khaliphen *Al Walid I* Statthalter
712 in Mauretanien, *Muza*, selbst mit einem neuen Heer in Spanien ankommt, und noch in demselben Jahr die gothischen Provinzen in Gallien angreift.

6. In einigen Jahren sind die Araber auch Herren von dem Gothischen Gallien. Als sie aber auch in das Fränkische Reich eindringen, verliehren sie
732 gegen *Karl Martell* das grosse Treffen bey Tours, und müssen daher bald alle Eroberungen in Gallien fahren lassen.

7. Unterdess hatten die nach Gallizien und Asturien geflohenen Gothen unter Anführung des *Pelayo* oder *Pelagius*, des Herzogs Favila von Kantabrien Sohn und Königs Chindasvinths Enkel, die
712 Araber geschlagen, sich zu *Gijon* in Asturien festgesetzt,

gesetzt, und von da aus Eroberungen gemacht. 2.
Dies fiel ihnen desto leichter, da die Araber aus Zeitr.
Geringschätzung der Gothen, wegen ihrer Uneinigkeit und wegen des zu frühen Uebergangs nach *Frankreich*, den Besitz ihres neuen Staats nicht zeitig und gehörig genug befestigten.

8. *Abdorrhaman I*, ein Ommajade, entreisset Spanien den Abbasiden, welche damahls das Khaliphat von Bagdad besassen, und stiftet das unabhängige Khaliphat *Cordua*, in dessen Besitz sich 756
zwar seine Nachfolger bis 1038 erhalten, jedoch unter allerhand innerlichen Unruhen, die den Gothen vortheilhaft sind.

9. Ausser diesem Khaliphat errichten die Arabischen Fürsten und Statthalter verschiedene andere Staaten, z. B. *Saragossa* oder Aragonien 853 bis 1118; *Toledo* oder Neucastilien 1013, *Valencia* 1026, *Sevilla* 1027.

10. Das Königreich Sevilla, nebst den meisten übrigen Staaten der Araber in Spanien, werden von den *Morabethun*, die einige Zeit vorher das *Marokkische Reich* gestiftet hatten, verschlungen. Allein, 1091
bey dem Verfall dieses afrikanischen Reichs, dessen sich die *Moahedun* bemächtiget, entstanden auch in 1149
Spanien, wohin sie ihre Herrschaft ausbreiteten, Veränderungen, und daraus in der Folge mehrere Republiken.

S. *Schölzers* Geschichte von Nordafrica S. 30-35.

11. Diese Trennungen gaben den benachbarten christlichen Königen Gelegenheit, den Arabern ein Stück nach dem andern zu entreissen, als die *Balearischen Inseln* 1229, *Valencia* 1238, *Murcia* 1243, 1229
Jaen 1246, *Sevilla* 1248, *Algarve* 1249, und *Niebla* 1259. 1259

12. Nunmehr bestand der Rest der Arabischen Länder nur noch in dem Königreich *Granada*, wel-

ches

1246 ches auch um diese Zeit die Castilische Lehnhoheit erkennen musste, aber übrigens noch über 200 Jahr fortdauret.

* Schon unter den Westgothen hielten sich viele Juden in Spanien auf: aber unter den Arabern wurden sie noch zahlreicher — Anfangs werden die Christen von den Arabern gedruckt: aber unter den Morabethun erlangen sie ziemliche Ruhe, können sich Bischöffe und Priester bestellen, und ihre Religion nach den gewöhnlichen Kirchengebräuchen ausüben. — Nachdem die Spanier angefangen, sich unter das Joch der Araber zu bequemen, so gieng es ihnen eben so, wie ehedem den Römischen Spaniern unter den Vandalen, Sueven und Gothen. Die Araber liessen nämlich diesen neuen Unterthanen (*Mozaraben* oder *Mostaraben*, d. i. *Afterarabcr* oder *unächte Araber*) ihre Sprache, ihre bürgerlichen Anstalten und Gesetze, und die Streitigkeiten unter ihnen wurden durch christliche Richter und Grafen entschieden. — Nach Beschaffenheit der Zeiten und der Statthalter musste bald der zehnte, bald der fünfte Theil der Einnahme in den Schatz geliefert werden. — Seit dem 9ten Jahrhundert blühten die Wissenschaften, besonders Aristotelische Philosophie und Hippokratische Arzneykunde, unter den Arabern, die von den Griechen lernten, und die meisten griechischen Schriftsteller in ihre Sprache übersetzten. In spätern Zeiten legten sie sich stark auf den Land- und Bergbau, und trieben einige Manufakturen, so, dass gegen das Ende ihrer Herrschaft die Arabischen Länder die volk- und geldreichsten in ganz Spanien waren.

13. Die Nachfolger des *Pelayo* (§. 7) hiessen Anfangs Könige von *Oviedo*, weil sie von *Gijon* ihren Sitz dahin verlegt hatten. *Leon* wurde später erobert und erst im 10ten Jahrhundert unter *Ordog-*
996 *no II* zum königlichen Sitz gemacht. *Bermudes II* war in grosser Gefahr, alles wieder zu verliehren: allein, durch die Niederlage des fürchterlichen ara-
998 bischen Feldherrn, *Muhamed Al Mansur*, setzt er das Reich wieder in Sicherheit.

* Die Reihen der Könige und Herren von den arabischen und christlichen Staaten in Spanien sehe man auf der beygefügten 2ten und 3ten synchronistischen Namenliste.

14. Inzwischen hatte sich die Grafschaft *Castilien*,
933 Anfangs *Burgos* genannt, von Leon losgerissen, und war nachher durch Vermählung an Navarra gefallen, hatte aber, bey Zertheilung des Navarrischen
1028 Reichs, wieder ihren eigenen Herrn und zugleich den

III. Synchronistische Namenliste der Könige von Castilien (seit Ferdinand III) von Aragonien (seit Jacob I) von Navarra (seit Sancho VI) und von Granada (seit Motawakkel Ebn Hud).

Gehört an Nr. II.

J. C.	*Castilien.*	*Aragonien.*	*Navarra.*	*Granada.*
1234	— —	— — —	Thibault I — —	— — —
1236	— —	— — —	— — —	Mehemed I Abu Said Alhamar, wird 1246 Vasall von Castilien.
1252	Alphons X —	— — —	— — —	— — —
1270	— —	— — —	Heinrich — —	— — —
1273	— —	— — —	— — —	Mehemed II al Fakih Alhamar.
1274	— —	— — —	Johanne, verm. mit Philipp IV, K. von Frankreich	— — —
1276	— —	Peter III —	— — —	— — —
1281	— —	— — —	Philipp IV nach dem Tod seiner Gemahlin	— — —
1284	Sancho IV —	— — —	— — —	— — —
1285	— —	Alphons III —	— — —	— — —
1291	— —	Jacob II —	— — —	— — —
1295	Ferdinand IV —	— — —	— — —	— — —
1303	— —	— — —	— — —	Muley Mehemed III Elama.
1305	— —	— — —	Ludwig X, K. von Frankreich	— — —
1310	— —	— — —	— — —	Mehemed IV Azar
1312	Alphons XI	— — —	— — —	— — —
1314	— —	— — —	— — —	Ismael — —
1316	— —	— — —	Philipp V, K. von Frankreich	— — —
1322	— —	— — —	Karl IV, K. von Frankreich	— — —
1323	— —	— — —	— — —	Mehemed V —
1327	— —	Alphons IV —	— — —	— — —
1328	— —	— — —	Johanne, verm. mit dem Graf Philipp von Evreux	— — —
1333	— —	— — —	— — —	Jusef I — —
1336	— —	Peter IV —	— — —	— — —
1349	— —	— — —	Karl I — —	— — —
1350	Peter —	— — —	— — —	— — —
1354	— —	— — —	— — —	Mehemed VI Abul Walid
1356	— —	— — —	— — —	Mehemed VII
1362	— —	— — —	— — —	Mehemed VI Abul Walid, zum zweytenmal
1369	Heinrich II —	— — —	— — —	— — —
1379	Johann I —	— — —	— — —	Abu Hadschad Mehemed
1387	— —	Johann I —	Karl II — —	— — —
1390	Heinrich III —	— — —	— — —	— — —
1392	— —	— — —	— — —	Jusef II — —
1395	— —	Martin —	— — —	— — —
1396	— —	— — —	— — —	Mehemed VIII —
1406	Johann II —	— — —	— — —	— — —
1408	— —	— — —	— — —	Jusef III — —
1412	— —	Ferdinand I —	— — —	— — —
1416	— —	Alphons V —	— — —	— — —
1423	— —	— — —	— — —	Mehemed IX al Azari
1424	— —	— — —	Johann, Infant von Castilien	— — —
1427	— —	— — —	— — —	Mehemed X al Sugair
1429	— —	— — —	— — —	Mehemed IX, zum zweytenmal
1431	— —	— — —	— — —	Jusef IV — —
1432	— —	— — —	— — —	Mehemed IX, zum drittenmal
1445	— —	— — —	— — —	Mehemed XI al Aksa
1453	— —	— — —	— — —	Ismael Ebn Othman
1454	Heinrich IV —	— — —	— — —	— — —
1458	— —	Johann II —	— — —	— — —
1465	— —	— — —	— — —	Mehemed XII Abul Hassan
1474	Isabelle u. Ferdinand V	— — —	— — —	— — —
1479	— —	Ferdinand II oder V verm. mit Isabelle von Castilien	Eleonore, Gaston Phöbus	— — —
1482	— —	— — —	— — —	Muley Abu Abdallah I
1483	— —	— — —	Catharine de Foix, verm. mit Johann v. Albret	Mehemed XII zum zweytenmal
1485	— —	— — —	— — —	Mehemed Abu Abdallah II
1487	— —	— — —	— — —	Muley Abu Abdallah I, zum zweytenmal. Muss 1492 Granada, Ferdinand dem V v. Aragonien, überlassen.
1504	Johanne, Gem. Don Philipp v. Oestreich	— — —	— — —	
1516	Karl I, als Römischer Kaiser der Vte.	Karl I	Karl I	Karl I

den Titel eines Königreichs erlangt. *Ferdinand,* ein Navarrischer Prinz, erster König von Castilien, heurathet die Erbin von Leon *Sanctia*, Alphons V Tochter, und vereiniget dadurch in seinem Hause beyde Kronen. 2. Zeitr. 1035

Corona Gothica, Castellana y Austriaca por D. SAAVEDRA, continuada por D. *Alonso Nuñez de* CASTRO. Parte II. III. 1681. Parte IV. (bis 1379 – 1687) *en Amberes* fol.

15. Der Ursprung des Königreichs *Navarra* ist sehr ungewiss. Die meisten setzen ihn in das Jahr 758; wahrscheinlicher gehört er in das 9te Jahrhundert, unter die Regierungen der schwachen Nachfolger Karls des Grossen, der ein Stück von Navarra zu der von ihm eroberten *Spanischen Mark* geschlagen hatte.

* Auf der zweyten synchronistischen Namenliste sind die ersten Könige von Navarra mit angezeigt; ihre Regierungsjahre konnten nur muthmasslich beygesetzt werden.

L' Histoire du Royaume de Navarre, contenant de Roy en Roy, tout ce qui y est advenu de remarquable dès son origine: Et depuis que les Roys d'Espagne l'ont usurpé: Ce qui s'est faict et passé jusques aujourd' huy par ses Roys legitimes, servant aussi d'abregé de l'histoire de ces derniers troubles de France. Tirée des meilleurs Historiens Latins, François, Espagnols, et Italiens, et dediée au Roy, par l'un des Secretaires Interpretes de Sa Majesté (*Gabr.* CHAPPUYS). *à Paris* 1596. 876 Seiten in 8.

Histoire de Navarre, l'origine, les vies et conquestes de ses Rois, par *André* FAVIN (Avocat en Parlement de Paris). *à Paris* 1612. fol.

Investigaciones historicas de las Antiguedades del Regno de Navarra, por *Joseph de* MORETO. *Pamplona* 1665. fol.

Joannis Danielis SCHOEPFLINI Diatriba de origine, fatis et successione regni Navarrae ad nostra usque tempora. *Argentor.* 1720. 4. et in *Eiusd.* Commentationibus (*ib.* 1741. 4) pag. 263 sqq.

16. Zu der erst genannten Spanischen Mark, die sich bis an den Ebro erstreckte, gehörte hauptsächlich die Grafschaft *Barcelona* oder das jetzige Fürstenthum *Catalonien.* Karl der Grosse nahm das Land den Arabern und liess es durch Grafen oder Statthalter verwalten, von denen es *Wifried II* als 888
ein Fränkisches Lehn auf seine Nachkommen vererbte, welche sich der arabischen Anfälle glücklich erwehr-

2. Zeitr. 1117 erwehrten, ſich nachher mit den benachbarten groſſen Häuſern verſchwägerten, und ihre Gränzen, beſonders durch die Grafſchaft *Cerdagne*, ſo ſehr erweiterten, daſs die Grafſchaft Barcelona eine von den mächtigſten in Europa wurde. *Raymund V* vermählte ſich mit *Petronellen*, der Erbin des Königreichs Aragonien, von da an alſo Barcelona keine beſondern Grafen weiter hatte.

* S. die zweyte ſynchroniſtiſche Namenliſte.

Petri de MARCA Marca Hiſpanica, ſ. limes Hiſpanicus, i. e. geographica et hiſtorica deſcriptio Cataloniae (edita a *Stephano* BALUZIO). *Pariſ.* 1688. fol.

Anales de Cataluña — por D. *Narciſo Felin de la* PEÑA y FARELL. *Barcelona* 1709. 3 Voll. in fol.

Hiſtoire générale de Languedoc (par VIC et VAISSETTE) T. I. p. 700 ſqq.

17. Die ältere Geſchichte des eben angeführten Königreichs *Aragonien* iſt vor den Zeiten des Königs Sancho Major auch ganz fabelhaft. Was alſo von einem gewiſſen *Aznar* oder *Azenar*, der ein Stück von Aragonien zur Grafſchaft ſoll gemacht haben, und von deſſen Nachfolgern, ſowohl Grafen als Königen, bis auf Sancho I Major (1035) erzählt wird, ſollte als unbrauchbar verworfen werden.

Anales de la Corona de Aragon (von 710 bis 1516) compueſtos por *Geronymo* ZURITA (Chronographo Regis Philippi II.) *Zaragoça* 1616. 7 Voll. in fol. iſt die 2te mit dem 7ten Band und ſonſt vermehrte Ausgabe. Die zwey erſten Bände (bis 1410) ſind vom Verfaſſer ſelbſt lateiniſch überſetzt, *unter dem Titel*: Indices rerum ab Aragoniae regibus geſtarum (*Caeſarauguſtae* 1579. fol.) herausgegeben, und nachher dem 2ten Bande Hiſpaniae illuſtr. einverleibt worden. Dieſe Geſchichte des Zurita iſt bis 1622 fortgeſetzt in Hiſtorias eccleſiaſticas y ſeculares del Reyno de Aragon por *Vincenzio Blaſco de* LANUZA. *Zaragoça* 1622. 2 Voll. in fol. Ein andrer vortrefflicher Fortſetzer des Zurita iſt der berühmte Dichter *Barth. Leonardo de* ARGENSOLA, deſſen primera Parte de los Anales de Aragon (*Zaragoça* 1630. fol.) nur von 1516 bis 1520 reicht. Die 5 folgenden Jahre enthalten die Anales de Aragon — por D. *Franciſco Diego de* SAYAS RABANERA y ORTUBIA. *Zaragoça* 1666. fol.

Los Reyes de Aragon en Anales hiſtoricos (von 612 bis 1516) por el P. *Pedro* ABARCA. T. I. *Madrid* 1682. — T. II. *Salamanca* 1684. fol.

Hieronymi BLANCAE (*Zurita's Nachfolger in dem Amt eines königlichen Geſchichtſchreibers*) Commentarii rerum Aragonen-

nensium (bis 1588). *Caesaraugustae* 1588. fol. auch in: Hisp. illustr. T. 3. p. 576—839. 2. Zeitr.

18. *Ferdinand I*, *der Große*, ein Sohn des Navarrischen Königs *Sancho Major*, erster König der vereinigten Reiche Leon und Castilien (§. 14.), erobert ein Stück von Portugal bis an den Fluss Mondego und fast ganz Estremadura, und die arabischen Könige zu Toledo und Sevilla müssen ihm Tribut bezahlen. Dies und Mehreres geschah durch den grossen Feldherrn D. *Rodrigo Diaz de Vivar*, noch berühmter unter dem Namen *Cid*.

Historia verdadeira do famosissimo Heroe, e invencivel Cavalheiro Hespanhol Rodrigo Dias de Bivar, chamado por excellencia o Cid Campeador, de suas grandes Cavallarias, Conquistas, Vitorias e outras acçoens, e virtudes insignes, em que se dá tambem muitas noticias dos Reys e Reynos de Hespanha de su tempo; por *Joze Pereyra* BAYAM. *Lisboa* 1734. 8.

19. Sehr übereilt theilt *Ferdinand* seine Staaten 1065
unter seine Söhne in drey Königreiche. *Sancho II*, der älteste, erhält Castilien; *Alphons VI*, Leon, wozu noch einige Gallizische Städte geschlagen werden: *Garsias*, Gallizien, nebst dem von Portugal bis an den Mondego eroberten Stück. Von diesen bringt *Alphons VI* alles wieder zusammen,
erobert auch das arabische Reich *Toledo*, d. i. *Neu-* 1109
castilien, und überläst seinem Schwiegersohne, *Heinrich von Burgund*, Portugal (s. Portug. Gesch.) † 1109.

20. *Alphonsens VI* ältere Tochter *Urraka* bringt zwar die geerbten Staaten ihrem zweyten Gemahl *Alphons VII*, Könige von Aragonien und Navarra (dem *Schlachtengewinner*) zu: allein *Alphons VIII* (sonst auch VII, in Castilien II) *Ramo*, *Urraka's* Sohn erster Ehe mit dem Grafen *Raymund von Bur-*
gund († 1100), behauptet die ihm angeerbten Rei- 1126
che Castilien und Leon.

21. Alphons VIII theilt ebenfalls, so dass sein äl- 1157
terer Sohn, *Sancho III*, Alt- und Neucastilien, *Fer-* 1158

1161 *dinand II* aber Leon und Gallizien erhielt. Der erſte ſtiftet den Ritterorden von *Calatrava*, der andre denjenigen von *S. Jago de Compoſtella.*

* Vorher ſchon (1156) hatten zwey Edelleute aus Salamanca, Don *Suero* und Don *Gomez*, den Orden von *St. Julian de el Pereyro* errichtet, der im Jahr 1219 den Namen von *Alcantara* erhielt.

Coronica de las tres Ordenes y Cavallerias de Santiago, Calatrava y Alcantara por D. Fr. *Franciſco* Rades *de* ANDRADA. *Toledo* 1572. fol.

Definiciones de la Orden y Cavalleria de Alcantara, con la Hiſtoria y Origen della. *Madrid* 1662. fol.

Privilegia ſelectiora militiae S. Juliani de Pereiro (hodie de Alcantara) Ciſtercienſis ordinis, a ſummis pontificibus hactenus conceſſa, opera D. Fr. *Joannis Calderon de* ROBLES. *Matriti* 1662. fol.

22. In Caſtilien folgt Sancho dem III *Alphons III*
1158 (ſonſt auch VIII), der zwar gegen den Marokki-
1195 ſchen König Abu Jakub zwey gefährliche Niederla-
1196 gen leidet, aber hernach gegen deſſen Sohn Mehemed al Naſr, in Verbindung mit den andern chriſtlichen Königen in Spanien, den groſsen Sieg bey
1212 *Toloſa* erficht.

1214 23. Sein unmündiger Sohn *Heinrich* folgt in der
1217 Regierung und nach dieſem deſſen Schweſter *Berengaria*, die ſich mit *Alphons IX*, dem Sohn und Nachfolger Ferdinands II von Leon (§ 21), vermählt, und mit ihm *Ferdinand III den Heiligen* erzeugt hatte, durch den Caſtilien und Leon dauerhaft vereiniget werden.

24. Dies bewirkte Ferdinand durch die Geſetze
1252 der Untheilbarkeit (de Señorio uno) und der Erſtgeburt (de Majoria).

25. Unter allen bisherigen chriſtlichen Königen
1236 in Spanien thut Ferdinand den Arabern am meiſten
1243 Abbruch, indem er *Cordua* erobert, den König von
1246 *Murcia* zur Unterwerfung zwingt, dem König von
1248 Granada *Jaen* abdringt und ihn zugleich lehn- und
1250 zinsbar macht, und die Republik *Sevilla* und den Seehafen *Cadiz* unter ſeine Gewalt bringt. — Während

rend ſeiner Regierung fieng erſt die regelmäſsigere Einrichtung des caſtil. Staats an. An dieſer Verſpätung waren nicht allein deſſen öftere Theilungen Schuld, ſondern auch die langſame Entſtehung des dritten Standes, der faſt 200 J. ſpäter in Caſt. als in Arag. bis zur Reichsſtandſchaft ſich erhob (denn ſchwerlich findet ſich hiervon ein Beyſpiel vor 1325); er erhielt auch in C. nie die groſsen Vorrechte, wie in A. 2. Zeitr.

Coronica del ſanto Rey D. Fernando III; por D. RODRIGO, Arcobiſpo de Toledo. *en Medina del Campo* 1567. *ibid.* 1568. *en Sevilla* 1639. fol.

26. *Alphons X der Weiſe*, Ferdinands Sohn, der der Cultur der Wiſſenſchaften aufhalf, aber kein guter Staatsökonom war, bezwingt das kleine Arabiſche Königreich *Niebla*, und vollendet mit Bey- 1257
ſtand K. Jakobs I von Aragonien, ſeines Schwiegervaters, die Eroberung des Königreichs *Murcia*, 1266
giebt ſich viel vergebliche Mühe um die teutſche Kaiſerkrone, und büſst doch nachher bey dem Erb- 1275
folgeſtreit zwiſchen ſeinem jüngern Prinzen *Sancho* und ſeines ältern verſtorbenen Prinzen *Ferdinands de la Cerda* Söhnen, beynahe ſeine eigene Krone ein. Unter ſeiner Regierung erhöhten die Groſsen ihr Anſehn auf Unkoſten des königlichen. † 1284.

27. Jener *Sancho, der IVte* genannt, beſteigt zwar den Thron ſeines Vaters, hat aber lebenslang mit ſeinem ausgeſchloſſenen Vetter, Alphons de la Cerda, und mit ſeinem unruhigen Bruder *Johann* zu ſtreiten. † 1295.

28. Noch viel unruhiger iſt die Minderjährigkeit ſeines Sohns, *Ferdinand IV*, bis endlich alle dieſe Händel durch den zum Schiedsrichter erkohrnen K. Dionys von Portugal, jedoch nicht mit Beyfall derer de la Cerda, geſchlichtet werden. 1305

1309 29. Ferdinand erobert Gibraltar, und zieht Vor-
1310 theile aus dem Fall der Tempelherren. † 1312.

Cronica del muy valeroſo Rey D. Fernando el Quarto, por *Miguel de* HERRERA *Valladolid* 155:. fol

30. Deſſen Sohn, *Alphons XI*, erfocht mit Hülfe K. Alphons IV von Portugal, ſeines Schwieger-
1340 vaters, bey *Tariffa* einen groſsen Sieg über den Kö-
30.Oct. nig von Granada Juſef, und deſſen Bundsgenoſſen, den König Abul Haſſan von Marokko. Das 1342 entſtandene Steuerſyſtem (*Alcavala*) bewirkte vorzüglich Caſtiliens Verfall. Erſt momentan und lokal, wurde es bald fortdauernd und über das ganze Reich ausgedehnt. † 1350.

Cronica de D. Alfonſo el onceno etc. Ed. II. conforme a un antiguo MS. etc. e iluſtrada con apendices y varios documentos por D. *Franc.* CERDA *y* RICO. P. I. *Madrid* 1787. 4. *Vorher, aber ſehr fehlerhaft*, *Valladolid* 1551. *ib.* 1563. *Toledo* 1595. fol.

* Entdeckung der canariſchen Inſeln unter dieſer Regierung; das Jahr, wann ſie geſchehen, iſt ungewiſs (zwiſchen 1326 und 1334). Papſt Clemens VI machte *Ludwigen de la Cerda*, einen Sohn Alphonſens de la Cerda, der in Frankreich, wo er die Graſſchaft *Clermont* beſaſs, Ludwig von Spanien hieſs, zum Fürſten jener Inſeln.

Conquiſta y Antiguedades de las Islas de la Gran Canaria, y ſu Deſcription — Por D. *Juan Nuñez de la* PEÑA. *En Madrid* 1676. 4.

The Hiſtory of the Diſcovery and Conqueſt of the Canary Islands, translated from a Spaniſh Manuſcript lately found in the Island of Palma. By *George* GLAS. *Lond.* 1764. 4. Teutſch, *Leipz.* 1777. 8.

Noticias de la Hiſtoria general de las Islas de Canaria. Por D. *Joſ. de* VIERA *y* CLAVIJO. *En Madrid* 1778—1783. IV. Voll. in 4.

31. Sein Sohn, *Peter der Grauſame*, macht ſich durch Geitz und Blutdurſt ſo verhaſst, daſs ſein natürlicher Bruder Heinrich, Graf von Traſtamara, daher Anlaſs nimmt, ihn mit Hülfe K. Peter IV von Aragonien, und K. Karl V von Frankreich, An-
1366 fangs aus Spanien zu verjagen, und, nachdem er
1367 durch den Prinzen Eduard von Wales wieder einge-
1369 ſetzt worden, im Treffen bey Montiel zu überwinden und bald hernach eigenhändig zu ermorden, (im 35. J. ſeines Alters und im 19. ſeiner Regierung).

* Bey Beſchreibung dieſes Treffens wird des Schieſsgewehrs erwähnt. 2. Zeitr.

Cronicas de los Reyes de Caſtilla, D. Pedro, D. Enrique II, D. Juan I, D. Enrique III; por D. *Pedro Lopez de* AYALA. *en Pamplona* 1591. fol. — Con las enmiendas de *Geron.* ZURITA, y las correcciones y notas añadidas por Don *Eugenio de* LLAGUNO AMIROLA. T. I. *en Madrid* 1779. T. II. *ibid.* 1780. 4.

The Hiſtory of the Reign of Peter the Cruel, King of Caſtile and Leon; by *John Talbot* DILLON. *Lond.* 1788. 2 Voll. in gr. 8. *Teutſch*, Leipz. 1790. 8.

32. Es behauptet alſo *Heinrich II der Unächte* den Thron, und vergleicht ſich darüber mit K. Ferdinand von Portugal, der wegen der mit ſeinem Groſsvater Alphons IV vermählt geweſenen Caſtiliſchen Prinzeſſin Beatrix Anſpruch machte. † 1379. 1373

33. Deſſen Sohn, *Johann I*, erlangt durch ſeine Vermählung mit der Portugieſiſchen Prinzeſſin Beatrix Anſprüche an Portugal, kann ſie aber gegen Johann den Unächten nicht geltend machen.

34. Vergleicht ſich zu *Bayonne* mit dem Engliſchen Herzog Johann von *Lancaſter*, der wegen ſeiner Gemahlin Conſtantia, Peters des Grauſamen ältern Tochter, die Caſtiliſche Krone verlangt, durch Vermählung ſeines Erbprinzen Heinrichs und der Prinzeſſin Katharine von Lancaſter. Bey dieſer Gelegenheit entſtehet der Titel *Prinz von Aſturien.* 1387 1388

35. Auf Johann den I († 1390) folgt gedachter *Heinrich III*, der nach erlangter Volljährigkeit gut regiert, leidet von dem König von Granada eine harte Niederlage, erhält vom *Timur*, dem Mongoliſchen Völkerbezwinger, eine prächtige Geſandſchaft und tritt in Verbindung mit ihm. † 1406. 1394

Hiſtoria de la Vida y Hechos del Rey D. Henrique Tercero de Caſtilla — por el Maeſtro *Gil Gonzalez* DAVILA. *Madrid* 1638. fol.

Hiſtoria del gran Tamerlan, e itinerario y enarracion del viage, y relacion de la embajada que *Ruy Gonzalez de Clavijo* le hizo por mandado del Rey D. Enrique III de Caſtilla, y un breve diſcurſo fecho por *Gonzalo Argote de* MOLINA, para mejor inteligencia deſte libro. 2da Impreſſion à que ſe ha añadido la vida del gran Tamerlan, ſacada de los comentarios que eſcribiò D. *Garcia de* SILVA *y* FIGUEROA, de ſu embaxada al Re

2. Zeitr. Re de Persia. *Diese Geschichte ist folgendem Buche beygefügt:* Cronica de D. Pedro Niño, Conde de Buelna, por Gutierre Diez de Games su Alferez.... La publica D. *Eugenio de Llaguno Amirola.* en Madrid 1782. 4.

36. Heinrichs Sohn, *Johann II*, läſst ſich nach erlangter Volljährigkeit von ſeinem Liebling, dem Connetabel und Groſsmeiſter von St. Jago, *Alvaro de Luna*, viele Jahre blindlings regieren, worüber allerley innerliche Unruhen und ſogar Kriege mit Johanns Vettern, dem König Alphons V von Ara-
1453 gonien und dem König Johann II von Navarra, entſtehen, bis endlich der Connetabel, der bey allen ſeinen Ausſchweifungen ein groſser Mann war, öffentlich enthauptet wird. Johann II ſtirbt 1454.

Coronica de Don Alvaro de Luna Condeſtable de los Reynos Caſtilla y Leon etc. *en Milan* 1546. fol. 2te Ausgabe mit einigen Anhängen von *Joseph Michael de Flores.* Madrid 1784. 4.
Epitome de la Cronica del Rey D. Juan el Segundo del Caſtilla, hecho por Don *Joseph Martinez de la* PUENTE. *Madrid* 1678. fol.
Hiſtoire du Connetable de Lune, Favori de Jean II Roi de Caſtille et de Leon. *à Paris* 1720. 8.

37. *Heinrich* IV, Johanns II Sohn, überläſst ſich gleichfalls der Leitung ſeines Günſtlings, *Bertrand de la Cueva*, deſſen verdächtiger Umgang mit der Königin Johanne, die darauf erfolgte Geburt der Prinzeſſin Johanne, und deſſen übermäſsiges Anſehn zu einem gefährlichen Bündniſs wider den König Anlaſs giebt.

38. Auch der im Jahr 1464 vermittelte Vergleich wird bald wieder gebrochen; worauf die ſchimpfliche Abſetzung Heinrichs IV und die Erhebung ſeines Bruders *Alphons* auf den Caſtiliſchen Thron, zu Avila erfolget.

1465 39. Alphonſens frühzeitiger Tod ſcheint die Un-
1468 ruhen zu ſtillen, zumal da die Erbprinzeſſin *Iſabelle* ſich mit ihrem Bruder, dem K. Heinrich, vergleicht.

1469 40. Allein, ihre heimliche Vermählung mit dem Erbprinzen von Aragonien und König von Sicilien, *Ferdi-*

Ferdinand, bewegt Heinrichen, ſeine Tochter Johanne, die ſogenannte Donna *Bertrandilla*, an den Franzöſiſchen Herzog Karl von Berri, K. Ludwigs XI Bruder, zu verloben und dieſem das Königreich zuzuwenden. 2. Zeitr. 1470

41. Iſabellens Parthey iſt ſtärker, hindert dieſe und andere von Heinrich unternommene Vermählungen der Prinzeſſin Johanne, und ſetzt dadurch die innerlichen Unruhen ſo lange fort, bis Heinrich IV ſtirbt, und Iſabelle den Thron beſteigt. 1474 12.Dec.

42. Bis hierher begriff die *Caſtiliſche Monarchie* den *größten Theil* des feſten Landes von Spanien nebſt den Canariſchen Inſeln. — In den erſten Jahrhunderten hatte das Reich eine gemiſchte Thronfolge; die *Erblichkeit der Krone* in männlicher und weiblicher Linie wurde erſt nach und nach gegründet. — Die Könige waren in den wichtigſten Staatsgeſchäften an die Einwilligung der *Reichsſtände* (Cortes) gebunden, die aus der Geiſtlichkeit, dem hohen Adel, den Ritterorden und groſsen Städten (Ciudades) beſtanden, durch deren groſse Güter und Freyheiten die Könige ſehr eingeſchränkt waren, und dies dauerte noch in den folgenden Zeitraum hinein. Von den Städten inſonderheit weiſs man, daſs ihrer 17 wenigſtens ſchon in der Mitte des 14ten Jahrh. das Recht hatten, Repräſentanten zu den Cortes zu ſenden.

43. In Anſehung der Geſchichte von *Aragonien* iſt zu bemerken, daſs der oben genannte *Sancho Major* (§ 17) bey der Theilung ſeiner Reiche die Landſchaft Aragonien, unter dem Titel eines Königreichs, ſeinem natürlichen Sohne *Ramiro I* zuwandte. 1035
Dieſer verknüpfte damit, nach dem Tode ſeines Bruders *Gonzalez*, deſſen Erbtheil *Soprarve* und *Ribagorza*. † 1063. 1038

2. Zeitr. 44. Ramiro's Sohn, *Sancho IV*, wird von den Navarresen zum König gewählt und bringt dadurch einen Theil von Navarra an sich; um das Uebrige kriegten die Könige von Castilien und Leon. † 1094.

45. *Sancho's* beyde Söhne, *Peter I* und *Alphons I der Schlachtengewinner*, folgen in der Regierung dieser Staaten auf einander, und waren so glücklich, die Arabischen Staaten Huesca (1096) und Saragossa (1114), folglich ganz Aragonien, zu erobern.

1134 46. Nach 58 Jahren reisst sich Navarra wieder ab, so dass *Ramiro II der Mönch*, der dritte Sohn Sanchos IV, Aragonien wieder besonders beherrschet.

47. Dessen Tochter *Petronella* wird mit dem Grafen *Raymund V von Barcelona* oder *Catalonien* vermählt, und dadurch diese ansehnliche Grafschaft
1137 mit Aragonien vereiniget (§ 16). Ramiro II geht wieder ins Kloster zurück, wo er vorher schon gewesen war, und überläst die Regierung seinem Schwiegersohn, unter dem Titel eines Fürsten von Aragonien.

48. *Raymund*, ein vortrefflicher Feldherr und Staatsmann, stirbt 1162, und nun überläst Petronella ihrem Sohne *Alphons II* das Reich, der es mit der Grafschaft *Roussillon* vermehrt, die er durch das
1178 Testament des letzten Grafen *Guinard* erbet. † 1196.

* In keinem Europ. Reiche hob sich der dritte Stand so früh, als in Aragonien. Die den Bürgern von Saragossa schon 1116 schriftlich bewilligten Privilegien sind ein Beyspiel, wie viel damals die Feudal-Aristokratie, um der Araber willen, nachgeben musste. Auch finden sich schon vor der Mitte des 12. Jahrh. sichere Spuren, dass Städte-Deputirte auf den Reichstagen erschienen und mit votirten. Noch ist dabey besonders merkwürdig, dass es in Arag. nie zwischen dem Adel und 3ten Stande zum Kampf gekommen; denn die Verfassung selbst sicherte letztern sehr früh ihre Rechte. Auch bildete sich schon um dieselbe Zeit eine Stufenfolge unter dem Adel selbst. Sehr früh findet man überdies, dass 12 grosse Barone wie ein beständiger Rath dem König zugeordnet waren.

49. Alphonsens Sohn *Peter II*, erlangt die Herr-
1204 schaft *Montpellier* in Frankreich durch seine Gemahlin

lin Marie, eine Tochter Wilhelms, des letzten Herrn von Montpellier, und bleibt in der Schlacht 1213
bey Müret, als er dem Grafen von Toulouse wider den Grafen von Montfort zu Hülfe gezogen war.

50. *Jakob I* (Don Jaume oder Jayme) *der Eroberer*, des vorigen Sohn, erwirbt durch siegreiche Waffen die Balearischen Inseln, *Majorka* (1220), *Minorka* (1232), und *Iviça* (1234), wie auch die Stadt *Valencia* (1238), und nach und nach das ganze Königreich dieses Namens. Er befreyet auch, durch Verzicht auf gewisse in Anspruch genommene Französische Länder, die Provinzen Catalonien, Roussillon und Cerdagne von der Lehnshoheit der Krone Frankreich. 1258

51. Läfst in der Reichsversammlung zu Huesca 1247
alle Gesetze des Reichs in eine Sammlung bringen. 1275
In einer andern Versammlung zu Lerida ward die Erbfolge im Königreich Aragonien dahin bestimmt, dafs die Krone, so lange männliche Erben in gerade abstammender Linie vorhanden wären, nie an Collaterallinien kommen sollte; da übrigens das Reich auch auf den weiblichen Stamm erblich war. † 1276.

Chronica o Descripcio dels Fets, e hazanyes del inclyt Rey Don Jaume primer, Rey d'Arago, de Mallorques e de Valencia, Compte de Barcelona e de Muntpessler: e de molts de sos descendents. Feta per *Ramon* MUNTANER etc. *en Valencia* 1558. *Barcelona* 1562. fol.

Bernardinus Gomesius MIEDES, Archidiaconus Saguntinus, de vita et rebus gestis Jacobi I. Regis Aragonum, cognomento Expugnatoris. *Valentiae* 1572. fol. und in *Hisp illustr.* T. III. p. 384—575. Spanisch von dem Verf. selbst *Valencia* 1584. in Folio.

52. Jakobs I älterer Sohn, *Peter III der Große*, folgt als König von Aragonien, und der jüngere, *Jakob*, als *König von Majorka*, wozu der Vater auch Roussillon, Cerdagne und Montpellier geschlagen hatte. Dieses Majorkische oder Balearische Königreich dauerte 68 Jahre lang (von 1276 bis

1344). Der erstgenannte Jakob hinterliess es sei-
1311 nem jüngern Sohne *Sancho*, dieser seines Bruders Fer-
1344 dinands Sohne, *Jakob II*, den Peter IV von Arago-
nien des Reichs entsetzte. *Jakob III*, sein Sohn, folgt
1349 ihm blos in Ansehung des Titels, und stirbt unbeerbt.

Historia general del Reyno de Mallorca — compuesto por el Doctor *Juan de* METO. Impresso en la Ciudad de *Mallorca* 1684. fol.

Histoire du Royaume de Majorque avec ses annexes — par Mr. d'HERMILLY. *à Maestricht* 1777. 4 mai.

53. *Peter III*, König von Aragonien, erwirbt sich als Gemahl der Sicilischen Prinzessin *Constantia*, (Tochter und Erbin König Manfrieds von Sicilien), durch
1282 die *Sicilische Vesper* den Besitz dieser Insel, die er auch durch seine Tapferkeit gegen das Haus Anjou, den Papst und Frankreich behauptet. Er entzieht aber Sicilien der Aragonischen Krone dadurch, dass er es seinem jüngern Sohne, Jakob dem Gerechten, überlässt. † 1285.

54. Peters Sohn, *Alphons III der Prächtige*, regiert unter mancherley Händeln mit Frankreich und Italien und mit seinen Reichsständen. Letztere endigen sich damit, dass er den Kronvasallen das Recht der Widersetzlichkeit gegen den König und der Selbsthülfe bewilligt, wenn ihren Privilegien, selbst noch nach geschehenen Vorstellungen, Gewalt und Abbruch zugefügt würde. † 1291.

55. Sein Bruder, *Jakob II der Gerechte*, führt mit dem jüngern Bruder, König Friedrich von Sicilien, Krieg; und erlangt dadurch vom Papst Boni-
1297 faz VIII, der ihn dazu verleitet, die Insel Sardinien, als ein Lehn; kann sie aber nicht eher, als nach
1326 Vertreibung der Pisaner und Genueser, völlig besetzen.

1317 56. Stiftet von den Gütern des aufgehobenen Tempelherrnordens den Ritterorden von *Montesa*.

57. Be-

57. Bewirkt die ewige Vereinigung der Staaten Aragonien, Valencia und Catalonien, deren jeder übrigens seine eigene Verfassung und Stände behält; und hinterläſst seine Staaten in dem blühendesten Zustand, in dem sie je gewesen. † 1327. 1319

Constitution primitive du Royaume d'Aragon, tirée des Oeuvres *d'Anton* PEREZ. T. IV. de la Vie de Philippe V Roi d'Espagne par M. de S. Philippe p. 237. sqq. *nach der teutsch. Uebers.* Th. 4. S. 206.

58. *Alphons IV der Gnädige*, des vorigen Sohn, regiert bis 1336, und hinterläſst das Reich seinem berühmtern Prinzen, *Peter IV Ceremonioso*, einem klugen, strengen, stolzen Regenten, der von seinen Unterthanen und Nachbaren gefürchtet wurde. Die bisher constitutionsmäſsige Macht der Kronvasallen wird eingeschränkt; Selbsthülfe und Union gegen den König sind nicht mehr Verfassungsmäſsig erlaubt. Dagegen wird der *Justitia* (bisher ungefähr das, was der Pfalzgraf in alten Zeiten am teutschen Königshof war) constitutionsmäſsiger Richter in allen wechselseitigen Streitigkeiten des Königs mit den Ständen und dieser untereinander selbst. Dieser höchste Gewaltsrichter war aber doch in den *meisten* Fällen durch die seinem Gerichte zugeordneten *Schöppen* an willkührlicher Ausübung seiner Macht sehr gehindert. — Mit Gewalt vereinigte Peter das Majorkische Reich wieder mit Aragonien. Die dazu gehörige Herrschaft Montpellier verkaufte er an Frankreich. † 1387. 1349

59. Sein weichlicher Sohn *Johann I* stirbt durch einen Fall vom Pferde, und setzt dadurch die Aragonischen Stände wegen der Thronfolge in groſse Verlegenheit. Endlich wählen sie seinen Bruder, den Herzog *Martin* von Montblanc, der in der Reihe der Aragonischen Könige *Martin der Aeltere* heiſst. 1395

60. Durch

60. Durch den Tod seines Sohns, Martins des
1409 Jüngern, vereinigt er *Sicilien* mit seiner Krone, stirbt aber selbst im folgenden Jahr. Mit ihm erlosch der männliche Stamm der alten Grafen von Barcelona, der seit 1137 in Aragonien regiert hat-
1410 te (s. § 47).

61. Daraus entstehen wegen der Thronfolge viele Schwierigkeiten, so daſs der Aragonische Staat zwey Jahre lang ohne König ist und unterdeſs von
1412 den Ständen verwaltet wird. Durch Mehrheit der Stimmen besteigt endlich den Thron *Ferdinand I der Gerechte*, Infant von Castilien, des Aragonischen Königs Peters IV Enkel von dessen Tochter Eleonore, der aber während seiner vierjährigen Regierung mit seinem Mitwerber um die Krone, dem Grafen *Jakob von Urgel*, männlichen Abkömmling von einer jüngern Linie des Hauses Aragonien, zu fechten hat. † 1416.

Laurentii VALLAE de rebus a Ferdinando Aragoniae rege gestis libri III. *Paris.* 1521. 4. *Vratisl.* 1546. 8. et in *Hisp. illustr.* T. I. pag. 727 — 785.

62. Er vererbt die Krone an seinen Sohn *Alphons V*, der von der Neapolitanischen Königin *Johanne*
1420 *II* an Sohns Statt und zum Erben ihres Reichs ange-
1435 nommen wird. Er vertheidigt auch nach ihrem Tode sein Recht gegen Herzog Renaten von Anjou, wendet aber Neapel, bey Ermangelung ehelicher Erben, mit des Papsts lehnsherrlichen Bewilligung, seinem natürlichen Sohne Ferdinand zu. Unter seiner Regierung erschienen mehrere, die constitutionelle Freyheit des Staats sichernde Verordnungen. † 1458.

Jacobi BRACELLII de bello Hispano libri V. *Hagenoae* 1530. 4.
Antonii BECCATELLI, cognomine PANORMITAE (*König Alphonsens geheimer Secretair und Kammerpräsident*) de dictis et factis Alphonsi regis Aragonum et Neapolis libri IV. *Pisis* 1485. 4. — Cura *Davidis* CHYTRAEI. *Rostochii* 1590. 4. et in *Joh. Gerh.* MEUSCHENII vitis summorum virorum (*Coburgi* 1736. 4.) T. II. pag. 1—40.

63. Sein

A. Stammtafel der Könige von Caſtilien, Aragonien und Majorka.

Urraka,
Königin von Caſtilien und Leon.
Gemahle: 1. Graf Raymund von Burgund.
2. Alphons I, K. v. Aragonien.

1. *Alphons VII*, Ramo, K. v. Caſtilien und Leon.
Gemahlin: Berengaria, Graf Raymunds III von Barcelona Tochter

Sancho III, in Caſtilien. | *Ferdinand II* in Leon. | Conſtantia, Gem. Ludw. VII, K. v. Frankreich.

Alphons VIII, Gem. Eleonore, Heinrichs II von England Tochter. | *Alphons IX*, Gemahlin: Berengaria, Alphons VIII Tochter.

Heinrich I, K. v. Caſtilien. | Berengaria Erbin von Caſtilien. | Blanca, Gem. Ludwigs VIII v. Frankreich. | *Ferdinand III*, K. v. Caſtilien und Leon Gem. Beatrix, Kaiſer Philipps Tochter. | Alphons de Molina.

Alphons X, König von Caſtilien. Gem. Yolanthe, Jacobs I, K. v. Aragonien Tochter. | Friedrich. | Heinrich. | Philipp. | Marie, Gem. Sancho des IV.

Ferdinand de la Cerda. Gem. Blanca, Schweſter Philipp III, Königs v. Frankreich. | *Sancho IV*, K. von Caſtilien, Gem. Marie, Alphonſens de Molina Tochter. | Johann.

Alphons de la Cerda, Stammvater des Hauſes *Medina Celi*. | *Ferdinand IV*, K. v. Caſtilien. | Alphons. | Peter. | Philipp.

Alphons XI, | Blanca, Gemahlin Peter I, K. v. Portugal.

Peter der Grauſame. | *Heinrich II*, der Unächte.

Johann I, Gemahlin 1. Eleonore, Peters IV v. Aragonien Tochter. 2. Beatrix v. Portugal.

1. *Heinrich III*, K. v. Caſtilien. Gem. Katharine v. Lancaſter. | 1. *Ferdinand I*, K. v. Aragon.

Johann II, K. v. Caſtilien. Gem. 1. Marie, Alphons V v. Arag. Schweſt. 2. Iſabelle v. Portugal. | *Alphons V*, K. v. Aragon. | *Johann II*, K. v. Aragon. | Heinrich, Ordensmeiſter v. S. Jacob. | Sancho, Ordensmeiſter v. Calatrava. | Marie.

Heinrich IV, K. v. Caſtil. ✝1473. | Alphons. ✝1468. | *Iſabelle*, Königin v. Caſtil. | *Ferdinand I*, K. v. Neapel. | *Ferdinand II*, der Katholiſche, K. v. Aragon.

Johanne, mit dem Beynamen Bertrandilla.

Sancho IV, König von Aragonien.

Peter I, K. v. Aragonien. | *Alphons I*, K. v. Aragonien. | *Ramiro II*, K. v. Aragonien.

Petronella, Gem. *Raymund V*, Graf von Barcelona.

Alphons II, K. v. Aragonien.

Peter II, K. v. Aragonien.

Jacob I, K. v. Aragonien.

Peter III, K. v. Aragonien und Sicilien. | Yolanthe. | *Jacob I*, K. v. Majorka.

Alphons III, K. v. Aragonien. | *Jacob II*, K. v. Aragonien. | *Friedrich I*, K. v. Sicilien. | Jacob, ein Franciſcaner. | *Sancho* K. v. Majorka. | Ferdinand.

Jacob, erwählt das Privatleben. | *Alphons IV*, K. v. Aragonien. | *Peter II*, K. v. Sicilien. | *Jacob II*, K. v. Majorka.

Peter IV, K. v. Aragonien. | *Ludwig*, K. v. Sicilien. | *Friedrich II*, K. v. Sicilien. | *Jacob III*, K. v. Majorka. ✝1375 ohne Erben.

Johann I, K. v. Aragonien. ✝unbeerbt. | Eleonore. | *Martin*, K. v. Aragonien. | *Marie*, Königin von Sicilien.

Martin, K. v. Sicilien. ✝unbeerbt.

63. Sein Bruder, *Johann II*, der seit 1425 wegen seiner Gemahlin Blanca König von Navarra war, folgt ihm als Beherrscher von Aragonien, Valencia, Catalonien, Majorka, Minorka, Sardinien und Sicilien, und verknüpft die beyden letzten Kronen auf immer mit Aragonien. 2. Zeitr.

64. Den gröſsten Theil seiner Regierung bringt er mit den Unruhen zu, die ihm von seinem Prinzen erster Ehe, *Karl von Viana*, erweckt werden, 1460
dem er endlich Catalonien abtreten muſs. Nach des 1461
vortrefflichen Prinzen frühzeitigem und bedenklichem Tode dauern die Unruhen in Catalonien dennoch fort, ungeachtet der Prinz zweyter Ehe, *Ferdinand*, seinem alten und blinden Vater bey diesen Händeln nützliche Dienste leistet, und die Rebellen bey Prados del Rey besiegt. Die Catalonier 1465
verlangen den Herzog Renatus von Anjou zum König: allein der zu seinem Gesicht wieder gekommene König Johann nöthiget endlich Barcelona zur 1471
Kapitulation.

65. Durch Vermählung des Prinzen *Ferdinands* mit *Isabellen*, der Erbin von Castilien (1469), legt er den Grund zur Vereinigung der Castilischen und Aragonischen Staaten. † 1479. 19. Jan. 82 Jahre alt.

* Die Verwandschaft und Abstammung der Könige von Castilien und Aragonien erhellet aus der Tabelle A. Von Navarra siehe hernach beym Jahr 1512.

Dritter Zeitraum.

3. Zeitr.

Von der großen Vereinigung der Monarchie bis zu dem großen Erbfolgekrieg.

Vom Jahr 1479 bis 1700.

Ferdinand der Katholische und *Isabelle.*

1. Nach Heinrichs IV Tod wird dessen Schwester *Isabelle* als Königin von Castilien und Leon zu

Segovia

1474 Segovia ausgerufen, und ihr Gemahl *Ferdinand*, damals noch Kronprinz von Aragonien, von den Ständen als Mitkönig erkannt, nachdem er die ihm
1475 vorgelegten Bedingungen unterzeichnet hatte, denen zufolge zwar in allen Castilischen Edikten Ferdinands Name voransteht, Isabelle aber allein Regent von Castilien bleibt.

1476 2. König Alphons V von *Portugal* sucht durch Verlobung mit der Prinzessin Johanne, Heinrichs IV Tochter, Castilien zu erlangen: allein, nach der für ihn unglücklich ausgefallenen Schlacht bey Toro und nach fruchtlosem, obgleich persönlichem Ansuchen um Hülfe bey Frankreich, muss er seine Ansprüche
1479 durch den Vergleich zu Alcacebas aufgeben; wor-
23. Sept. auf Johanne Nonne wird.

3. Durch Einziehung übermäßiger Veräusserungen, die vorzüglich von der schwachen Regierung Heinrichs IV herrühren, durch Erniedrigung des Adels und der Clerisey, durch Handhabung einer strengen Justizpflege, und durch andre Anordnungen erheben Ferdinand und Isabelle den zerrütteten Staat in wenig Jahren zu einem vorzüglich hohen Grad der Stärke.

S. hier vornämlich *Robertsons* Geschichte der Regierung Kaiser Karls des V (aus dem Engl. *Braunschw.* 1778.) B. 1. S. 209—227. 451—470.

4. Um die königliche Gewalt noch mehr zu erhöhen, den mächtigen Clerus des Reichs zu unterjochen und den trotzigen Adel zu demüthigen, wird
1480 die *Inquisition* eingeführt. Die Verfolgung und Bekehrung der Ketzer durch dieses abscheuliche Gericht, war im Grunde nur Nebenabsicht. Was man dabey vielleicht nicht beabsichtigte, war die Hemmung der Geistescultur.

Lud. de PARAMO de origine et progressu inquisitionis. *Matriti* 1589. fol.

Carl Christoph Plüers Ursprung und Absichten der Inquisition, besonders der Spanischen; in *Büschings* Magazin Th. 5. S. 69 u. ff.

Samm-

Sammlung der Instructionen des Span. Inquisitionsgerichts. — Aus dem Span. übersetzt von *I. D. Reuss*. Nebst einem Entwurf der Geschichte der Span. Inquisition von *T. Spittler*. Hannover 1788. 8. 3. Zeitr.

5. Isabelle verschafft ihrem Gemahl das Recht des *Grossmeisterthums der drey Ritterorden*, welches nachher Gelegenheit gab, dass durch die Concordaten mit Papst Clemens VII (1524) das Grossmeisterthum auf ewig zur Krone geschlagen wurde. Dadurch erlangte der König nicht nur entscheidenden Einfluss in die Schicksale der angesehensten adelichen Familien, sondern auch vorzüglich in die Berathschlagungen der Cortes.

6. Nach zehnjährigem tapfern Widerstand wird 1491 auch das Königreich *Granada*, das die Araber bisher noch besessen, weswegen sie aber auch schon seit 200 Jahren den Königen von Castilien zinsbar waren, erobert. Man versprach zwar den Bewohnern dieses reichen Staats Religionsfreyheit, hob sie aber (1501) völlig auf, und zwang die meisten, *Modejares* oder Christen zu werden. Dies thut dem Castilischen Staate fast eben so viel Schaden, als die vorher (1492) geschehene Austreibung der *Juden*, erwirbt aber freylich wohl Ferdinanden und seinen Nachfolgern den Titel der *katholischen* Majestät (1495). In Aragonien wurden die Araber oder Mauren, durch Vermittelung der Stände, fernerhin geduldet.

Historia de los Vandos de los Zegris y Abencerrages, Cavalleros Moros de Granada; de las Civiles guerras que huvo en ella, y batallos particulares que huvo en la Vega entre Moros y Christianos, hasta que el Rey Don Fernando V la gano. Sacada de un libro Arabigo, cuyo autor de vista fue un Moro, llamado HABEN HAMIN, natural de Granada; y traduzida en Castellano por *Ginez Perez de Hita. Barcelona*, 1604. 8. *Sevilla* 1613. 8. *Valencia* 1613. 8. *Alcala* 1619. 8. zuletzt *Paris* 1660. 8. Vergl. *Bertuchs* Magazin der Span. u. Portug. Litt. I. 275 u. ff.

7. *Christoph Colombo* (span. *Colon*, latein. *Columbus*) zu Cogureto, einem Dorfe im Genuesischen, 1442 gebohren, war nach Durchschiffung aller bekann-

3. Zeitr. kannten Meere auf die Vermuthung gekommen, daſs jenſeits der Azoriſchen Inſeln, nach Weſten hin, ein groſses Land liegen müſste. Vergebens wandte er ſich an die Genueſer, Portugieſen und Engländer, durch deren Unterſtützung und zu deren Vortheil er dieſes unbekannte Land zu entdekken ſich anheiſchig machte.

8. Auch bey Ferdinanden und Iſabellen findet er Anfangs kein Gehör, bis endlich nach der Eroberung von Granada Iſabelle auf Zureden des Franciscaners Johann Perez de Marchena und zweyer andrer Männer, Quintanilla und Sant Angel, ſich entſchlieſst, ihn in ſeinem Vorhaben zu unterſtützen, und deswegen einen Vertrag mit ihm trifft. Es werden ihm drey kleine Schiffe verwilligt, zu deren Ausrüſtung der gedachte Sant Angel, Schatzmeiſter von Aragonien, 17000 Dukaten vorſchieſst.

1492 11.Oct. 9. Nach einer Schiffahrt von 70 Tagen entdekket Colombo die Inſel Guanahani, jetzt S. Salvador, und hernach verſchiedene andere Antillen.

1493 15.März. 10. Bey ſeiner Rückkunft nach Spanien wird er zum Admiral von Indien ernannt, und von Iſabellen und Ferdinanden mit Ehren- und Gnadenbezeugungen überhäuft.

11. Er unternimmt nachher noch drey Schifffahr-
1497 ten, und entdeckt bey der zweyten das feſte Land der neuen Welt, welches er aber damals noch nicht, ſondern erſt bey der dritten Fahrt betritt: dennoch ward es nicht nach ihm benennet, ſondern nach dem ſpäter dahin gekommenen *Amerigo Veſpucci*. Colombo † 1506 zu Valladolid, nach der 1504 vollendeten vierten Schifffahrt.

12. Hierauf wird nach und nach *Terra Firma* (1512 bis 1514), *Mexico* (1519 bis 1521), *Peru* und *Chili* (1524 bis 1541), und kurz der vornehmſte Theil von Amerika, aus nichtigen Rechtsgründen

den, und meiſtens durch grauſame Mittel unter Spaniſche Bothmäſsigkeit gebracht. 3. Zeitr.

* Betrachtungen über die guten und ſchlimmen Folgen dieſer Entdeckung.

Die meiſten hierher gehörigen Schriften findet man angeführt in D. *Antonio de Leon Pinelo* Epitome de la Bibliotheca oriental y occidental, nautica y geografica (*Madrid* 1738). T. II. pag. 564. ſqq. Vorzüglich ſind folgende zu merken:

Novus orbis regionum et inſularum veteribus incognitarum. *Baſil.* 1532. fol. Darinn findet man auch die Berichte Colombo's und Veſpucci's.

Opus epiſtolarum *Petri* MARTYRIS Anglerii (von 1488—1525). *Compluti* 1530. 4. Eine ſehr ſeltene Ausgabe. *In der neueſten* (*Amſtelod.* 1670. fol.) *befinden ſich* Epiſtolae *Ferdinandi de Pulga*, coaetanei, Latinae pariter atque Hiſpanicae, cum tractatu hiſpanico de viris Caſtellae illuſtribus.

Eiusd. de rebus oceanicis et orbe nouo Decades *tres*, et de inſulis nuper inuentis, et de moribus incolarum earundem. *Seviliae* 1500 fol. *Baſil.* 1533. fol. *Colon.* 1574. 8 Alle acht Dekaden erſchienen zuerſt zu Alcala 1530. fol. hernach zu Paris 1536. fol. und zuletzt *unter dieſem Titel*: De orbe novo *Petri* MARTYRIS Anglerii Mediolanenſis, Decades *octo*, diligenti temporum obſeruatione et utiliſſimis annotationibus illuſtratae, ſuoque nitori reſtitutae, labore et induſtria *Richardi Hakluyti*, Oxonienſis Angli. *Pariſ.* 1587. fol.

Relation des voyages et decouvertes que les Eſpagnols ont faits dans les Indes occidentales, par D. *B. de las* CASAS, Evêque de Chiappa. *à Amſterd.* 1698. 8. Die ſpan. Originalausgabe erſchien zu *Sevilla* 1552. 4. und zu *Barcelona* 1646. 4

Hiſtoria general de los hechos de los Caſtellanos en las Islas y Tierra Ferme del Mar oceano, por *Antonio de* HERRERA. Decadas I—VIII. *Madrid* 1601—1615. fol. *ibid.* 1729—1730. 5 Voll. in Fol. Dieſe letztere Ausgabe, die von D. *Andre Gonzalez Barcia* beſorgt worden, hat viele Vorzüge, unter andern auch wegen der von dem Herausgeber beygefügten Fortſetzung ſeit 1544, wo Herrera aufgehört hatte.

Io. Geneſii SEPULVEDAE de rebus Hiſpanorum geſtis ad novum orbem Mexicumque Libri VII; in *eiusdem* Operibus cum editis, tum ineditis (*Madriti* 1780. IV Voll. in 4.) Vol. III. pag. 1—244.

Der wahre und erſte Entdecker der neuen Welt, Chriſtoph Colon, gegen die ungegründeten Anſprüche, welche Americus Veſpucci und Martin Behaim auf dieſe Ehre machen, vertheidiget von *E. Tozen.* Göttingen 1761. 8.

Chſtph. Gottl. v. Murr diplomatiſche Geſchichte des Portugieſiſchen berühmten Ritters Martin Behaims. *Nürnb.* 1778. 8. und in *deſſen* Journal zur Kunſtgeſchichte etc. Th. 6. S. 81—144.

Allgemeine Hiſtorie der Reiſen zu Waſſer und zu Lande. 13 bis 15 Band. *Amſterd.* und *Leipzig* 1764 u. ff. gr. 4.

Recherches philoſophiques ſur les Américains — par Mr. *de P.* (PAUW). *à Berlin* 1768 et 1769. II Voll. in 8. Ed. corrigée et augmentée; *ibid.* 1772. 8. — *ebendeſſ.* Defenſe des Recherches

3. Zeitr. ches etc. (wider Dom *Pernety*) *ibid.* 1770. 8. *Teutsch*, Berlin 1769. 8.

The history of America. By *William* ROBERTSON. *London* 1777. II Voll. in 4. *ibid.* 1783. III Voll. in 8. *Leipzig* 1786. III Voll. in 8 mai. *Teutsch* von *J. F. Schiller*. *Leipz.* 1777. 2 Bände in gr. 8. *Französisch à Mastricht* 1777; et *à Neufchatel* 1778. IV Voll. in 12. *Italienisch* von *Ant. Pillori*. *Venedig* 1783. 4 Bände in 8.

Lettere Americane di *Gianrinaldo* Conte CARLI. *Cosmopoli* (*Firenze*) 1780. II Voll. in 8. *Cremona* (durch *Joseph Bianchi*) 1781 III Voll. 8. *Teutsch*, gröſstentheils von *C. G Hennig*. *Gera* 1785. 3 Bände in 8.

Historia del nuevo Mundo, escribiata D. *Juan Bautista* NUÑOZ T. I. *Madrid* 1793. 4. *Teutsch*, mit erläuternden Anmerk. herausg. von *M. C. Sprengel*. *Weimar* 1795. gr. 8. Mit Kupfern und Landkarten.

13. Eroberung des Königreichs *Neapel*, welches Ferdinand Anfangs mit seinem Bundsgenossen, Kö-
1501 nig *Ludwig XII von Frankreich*, theilet, bald dar-
1504 auf aber ganz an sich reisset, auch in dem mit Frankreich 1505 geschlossenen Frieden behält. Diese Eroberung hatte Ferdinand hauptsächlich seinem berühmten Feldherrn *Gonzalo Fernandez von Cordova*, der grosse Feldherr (el gran Capitano) genannt, zu danken, den er aber nachher schlecht dafür belohnte.

Pauli JOVII de vita et rebus gestis Gonsalvi Ferdinandi Cordubae, cognomento M. libri III. in *eius* Opp. (*Basil.* 1578 fol.) T. I. pag. 199. sqq. *Italienisch* von *Lud. Domenichi*. *Florenz* 1552. 8.

Cronica del gran Capitano Gonçalo Hernandez de Cordova y Aguilar *en Sevilla* 1582. fol. Der Verfasser soll *Fernando del Pulgar* seyn.

Histoire de Gonsalve de Cordoue surnommé le grand Capitaine; par le R. P. *du* PONCET, de la Comp de Jesus. *à Paris* 1714. 2 Voll. in gr. 12.

14. Die Königin *Isabelle* stirbt am 26 November 1504.

Philipp I und *Johanne* in Castilien.

Ferdinand der Katholische in Aragonien.

1. Nach Isabellens Tode, die ihrem einzigen unbeerbten Sohne *Johann* († 1497), und ihrer ältesten Toch-

Tochter *Isabellen*, Königin von Portugal († 1498), 3.
auch deren Prinzen *Michael* († 1500) in das Grab Zeitr.
folget, entsteht über die Reichsverwaltung ein hartnäckiger Streit zwischen König Ferdinand und seinem Schwiegersohn, *Philipp von Oestreich*, Kaiser *Maximilians* Erbprinzen.

2. Ferdinands List äusert sich vorzüglich in folgenden 4 Mitteln, die Regierung von Castilien zu behalten: 1) durch Vorlegung eines Testaments seiner Gemahlin, das aber von den Castiliern für erdichtet angesehen wird; 2) durch Absendung eines Gesandten an Philippen, der dessen Gemahlin zur Billigung des Testaments ihrer Mutter und zur Ueberlassung der Regierung an Ferdinanden zu bereden sucht; 3) durch den Vorsatz, die schon im Kloster gewesene Johanne Bertrandille zu heurathen; und 4) durch die wirkliche Vermählung mit der Französischen Prinzessin *Germane de Foix*, Ludwigs XII Schwestertochter, wodurch zwar der bisherige Krieg mit Frankreich wegen Neapel geendiget, Ludwig aber von der Sorge für den Vortheil des Oestreichischen Hauses abwendig gemacht wird.

3. König Philipp kommt mit seiner Gemahlin 1506
nach Spanien, nimmt von seinen Erbreichen Besitz, im April.
und begegnet dabey seinem Schwiegervater ziemlich hart: vergleicht sich zwar mit ihm, stirbt aber 25 Sept.
bald hernach.

Johanne,
Königin von Castilien.

Ferdinand der Katholische,
König von Aragonien und Regent von Castilien.

1. Der Wahnwitz der Königin Johanne, der auch bis an ihren sehr späten Tod fortdauerte († 1555) und die Minderjährigkeit ihres sechsjährigen Prinzen *Karls* machen eine Regentschaft nothwendig, wo-

3. Zeitr. bey die beyden Groſsväter *Karls*, Kaiſer *Maximilian I* und König *Ferdinand* von Aragonien, in Vorſchlag kommen. Aus gültigen Urſachen, vornämlich aber durch die Klugheit und das Anſehn des Erzbiſchoffs von Toledo, *Franz Ximenez de Ciſneros*, fällt die Wahl auf letztern.

2. *Ximenez* wird dafür Groſsinquiſitor und Kardinal, und räth zu einem Feldzug nach Afrika wider die Barbaren, durch welche bisher die Spaniſche Küſte beunruhiget und die Schiffahrt war geſtöhrt worden, zumal da der Papſt ſchon 1494 ganz Afrika an Spanien verſchenkt hatte.

1509 und 1510 3. *Ximenez* ſchieſst die Koſten dazu her, ſchifft ſelbſt mit nach Afrika, läſst die Mohren durch *Pietro Navarro* ſchlagen, Mazarquivir, Oran, Bougie und Tripoli erobern, und die Könige von Algier und Tunis zinsbar machen.

1508 u. ff. 4. Ferdinand tritt der *Ligue von Cambray* bey, und nöthiget dadurch die Venetianer, die ihnen, von vorigen Zeiten her, verſetzten Seehäfen in Neapel ohne Entgeld zurück zu geben.

5. Er bemächtiget ſich des Königreichs *Navarra*, deſſen Geſchichte hiermit eingeſchaltet wird.

Geſchichte des Königreichs Navarra. (Vergl. oben S. 15. §. 15.)

Sancho III. Major, ſeit deſſen Regierung es erſt in der Navarriſchen Geſchichte hell wird, beſaſs, wie ſchon mehrmals erwähnt worden, Aragonien und Navarra. Nach ſeinem Tode (1035) entſtehen wegen der von ihm entworfenen Theilung Familienkriege, während welcher des gedachten Sancho Sohn, *Sancho der IV*, von ſeinem Bruder *Ramiro* ermordet wird. 1077. Um dieſen Brudermörder auszuſchlieſsen, tragen die Navarreſen ihre Krone dem Aragoniſchen König *Sancho V* (in Aragonien IV), an, der ſie, ſo wie deſſen Söhne, *Peter I* und *Alphons I*, ruhig beſeſſen. Nach dieſer 58jährigen Vereinigung der beyden Königreiche N. und A. und nach Alphonſens unbeerbtem Tode wählen die Navarreſen *Garſias den V*, einen Enkel Ramiro's, der ſeinen Bruder, König Sancho IV, ermordet hatte, 1134. Deſſen Enkel, *Sancho VII*, hat ſeiner Schweſter Blanca und des Grafen Theobald von Champagne Sohn, *Theobald den I*, zum Nachfolger, 1234. — Sein Sohn *Theobald II* folgt, und nach ihm deſſen Bruder *Heinrich I*, der 1274 eine 3jährige Prinzeſſin *Johanne* hinterläſst, die

1283

1283 mit König *Philipp IV* von Frankreich (in Navarra I) vermählt wird. (Johanne † 1304, Philipp 1314). Die 3 aus dieser Ehe erzeugten Prinzen, *Ludwig X*, *Philipp V (II)*, und *Karl IV (I)*, Könige von Frankreich und Navarra, sterben ohne männliche Erben, so dass Navarra (1328) an Ludwigs X Tochter, *Johanne*, und ihren Gemahl, Grafen *Philipp von Evreux*, fällt. Er † 1343, sie 1349. Ihr Sohn, *Karl II der Böse*, hinterlässt 1387 nach vielfältigen Händeln mit Frankreich, und nach einem höchst lasterhaften Leben, die Krone seinem Sohne *Karl III dem Edlen*, der auf Champagne und seine Familiengüter an Frankreich Verzicht leistet. † 1425. *Blanca*, Karls III Tochter, bringt die Krone wieder an Aragonien, durch ihre 1419 getroffene Vermählung mit König Ferdinands I andern Prinzen *Johann* I, der nach seines Bruders Alphons V Absterben auch König von Aragonien wird und als solcher Johann II heisst. Blanca † 1441, woraufdie schon oben berührten Unruhen zwischen ihrem Gemahl und dem mit ihm erzeugten Prinzen *Karl von Viana*, entstehen. Der Prinz † 1461 und Johann 1479. — In Aragonien folgt dem König Johann, wie schon vorhin gemeldet wurde, sein Sohn andrer Ehe, Ferdinand der Katholische, und in Navarra seine mit der ersten Gemahlin Blanca erzeugte und an den Grafen *Gasto von Foix* vermählte Prinzessin *Eleonore*, deren Regierung wenig Tage, so wie diejenige ihres Enkels, Königs *Franz Phobus*, wenig Jahre dauret. Diesem folget seine Schwester *Katharine*, die zwar Navarra ihrem Gemahl, *Johann von Albret*, zubringet, aber auch durch *Ferdinands des Katholischen* Ränke den grösten Theil des Königreichs bis an die Pyrenäischen Gebürge verliehrt; zu dessen Beybehaltung man nachher umsonst durch Ferdinands Vermählung mit Germanen von Foix, Katharinens Vaters Bruders Tochter, einen Rechtsgrund nachholen wollte. — Der Königin Katharine Enkelin, *Johanne von Albret*, brachte den in Frankreich liegenden Rest ihres Reichs oder Nieder-Navarra nebst den gegründeten Anfoderungen an die Castilischen Könige, durch Vermählung an *Anton von Bourbon*, dessen Abkömmlinge die Könige von Frankreich und Navarra, *Heinrich IV*, *Ludwig XIII*, *XIV*, *XV* und *XVI* sind.

3. Zeitr.

1512

Ael. ANTONII NEBRISSENSIS de bello Navariensi libri II. in *Hisp. illustr.* T. I. p. 906. sqq.

6. Ferdinand wird krank, ändert zu Spaniens grossem Glück sein Testament, und stirbt zu Madrigalejo. 1516 23 Jan.

Ael. ANTONII NEBRISSENSIS rerum a Ferdinando et Elisabe Hispaniarum regibus gestarum decades II. *Granatae* 1545. et in *Hisp. illustr.* Tom. I. pag. 786 sqq. Tom. II. pag. 870 sqq. Dieses Werk rühret eigentlich von *Fernando Pulgar* her, dessen Arbeit Spanisch geschrieben und unter diesem Titel erschienen ist: Coronica de los Reyes Don Fernando y Doña Isabèl, por *Hernando del Pulgàr.* en *Zaragoza* 1557. fol. Anton von Lebrixa übersetzte diese Chronik in schönes Latein, und sein Sohn, Sancho von Lebrixa, gab es, ohne Pulgars Namen zu nennen, heraus.

3. Zeitr. Hiſtoire des Rois Catholiques Ferdinand et Iſabelle (par M. l'Abbé *Mignot*) *à Paris* 1766. 2 Voll. in 12.

Rupert Becker's Geſchichte der Regierung Ferdinand des Katholiſchen, Königs von Spanien. 2 Theile. *Prag* u. *Leipz.* 1790—1791. 8.

Karl I,

Philipps I Sohn.

1. Nach Ferdinands Tode fiel die Thronfolge von ganz Spanien auf den 16jährigen Sohn der wahnwitzigen und bis 1555 lebenden Königin Johanne, *Karl'n*, Beſitzern aller Burgundiſchen Staaten und Erben der Oeſtreichiſchen Länder; bis zu deſſen Ankunft aus den Niederlanden der Cardinal *Ximenez* die Regentſchaft von Caſtilien mit groſser Klugheit verwaltet.

1517 8 Nov. 2. Dieſer berühmte Staatsmann ſtirbt an Gift bey Karls Ankunft in Spanien, alt 81 Jahre.

Alvari GOMECII de rebus geſtis a Franciſco Ximenio Cisnerio, Archiepiſcopo Toletano, libri VIII. *Compluti* 1569. fol. et in *Hiſp. illuſtr.* T. I. p. 927—1156. Die franz. Biographen des Cardinals, z. B. *Flechier* (à Paris 1693. 4) folgten faſt einzig dieſer Hauptquelle.

Chronica Seraphica eſcrita por el R. P. Fray *Euſebio Gonzalez de* TORRES (*en Madrid* 1737) P. VIII. p. 1 ſqq.

(*Jagemanns*) Auszug aus dem Leben des Cardinals Ximenes; im *Teutſch. Mercur* 1778. April und May.

3. Karl wird an ſeines Groſsvaters Maximilians I Stelle zum Teutſchen Kaiſer, als der Vte dieſes Namens, gewählt, und tritt hierauf ſeinem Bruder *Ferdinand* die Oeſtreichiſchen Erbländer ab.

1520 4. Da dieſe Angelegenheiten ſeine Gegenwart in Teutſchland nothwendig machen, ſo entſteht unterdeſs in Spanien ein gefährlicher Aufſtand, vornämlich wegen Karls allzuſtarken Begünſtigung der Niederländiſchen Groſsen und deren Erpreſſungen. Der dritte Stand hatte noch ſeine beſondern Beſchwerden, ſowohl gegen den König, als gegen den Adel. Zu Toledo bricht die Inſurrection zuerſt aus, unter Anführung des Don *Joh. de Padilla*,

ſeiner

ſeiner Gemahlin, Donna *Maria*, aus dem *Hauſe* Pacheco, des Biſchoffs von *Zamora*, *Anton da Cunha*, und andrer. Die Bewohner andrer Städte folgten dieſem Beyſpiele, begiengen die gröſsten Ausſchweifungen und errichteten ein öffentliches Bündniſs, *Junta ſanta* genannt. 3. Zeitr.

5. Die treuen Groſsen, an deren Spitze der Cardinal *Adrian* (Karls ehemaliger Lehrmeiſter, nachheriger Papſt) als Vicekönig ſteht, geben ſich alle Mühe, die Inſurgenten durch gute Worte zum Gehorſam zu bringen, und als dies nicht helfen will, ergreifen ſie die Waffen und dämpfen die Unruhen. 1521
Bey ſeiner Rückkunft nach Spanien behandelt zwar Karl die Inſurgenten, beſonders in Caſtilien, billig: aber es verſchwand doch ſeitdem der gröſste Theil der dortigen conſtitutionellen Freyheit. In Aragonien hatte der kluge Vicekönig *La Nupa* den Ausbruch der Unruhen gehindert.

The civil wars of Spain in the beginning of the reign of Charles V; written by *Prud. de* SANDOVAL (*in dem hernach S. 42 angeführten Werk*). Engliſh by *J W.* Lond. 1652. 8.
GEDDES in Miſcellaneous Tracts (*Lond.* 1730. 8). Vol. I. p. 199 — 316. *Meiſtens aus den vorhin S.* 33 *angeführten Briefen* Martyr's *ausgezogen und gut geordnet.*

6. Die Franzoſen, die, während der innerlichen Zerrüttungen des Staats, *Navarra* zu erobern geſucht hatten, wurden, nach deren Beylegung, zu einem ihnen ſehr nachtheiligen Rückzug über die Pyrenäen genöthigt.

7. Die *Streitigkeiten mit Frankreich* über Mayland und Neapel, über das Herzogthum Burgund, über die Lehnshoheit von Flandern und Artois, und über die Rückgabe von Navarra an das Haus Albret, am meiſten aber ſein Vorzug vor König Franzen bey der Teutſchen Kaiſerwahl, verwickeln *Karl'n* in faſt unaufhörliche Kriege mit dieſer Krone. Der *erſte Krieg* bricht durch den eben gemeldeten Einfall der Franzoſen in Navarra aus, und endiget ſich

1526 mit dem *Madrider Frieden*, wodurch der bey Pavia (1525) gefangene König Franz I seine Freyheit unter übertriebenen Bedingungen erlangt.

1527 8. Franz fängt eben deswegen den *zweyten Krieg* an, in Gesellschaft seiner neuen, auf Karls Uebermacht eifersüchtigen Bundsgenossen, des Papsts *Clemens VII*, des Herzogs *Franz Sforza von Mayland*, der Venetianer und Florentiner, denen auch König
1528 *Heinrich VIII* von England beytritt: wird aber
1529 bald genöthiget, durch den *Frieden zu Cambray* auf Neapel, Mayland, und die Lehnsherrlichkeit über Flandern und Artois Verzicht zu thun, und das Haus Albret wegen Navarra hülflos zu lassen.

1530 9. Karl tritt während seines *Aufenthalts in Ita-*
24 März. *lien*, als König von Sicilien, den durch die Türken aus der Insel Rhodus vertriebenen Johanniterrittern, die er vorher hätte unterstützen sollen, die Insel *Malta* unter gewissen Bedingungen ab.

1535 10. Er unternimmt von Sicilien aus seinen *ersten* Zug nach Afrika, und setzet den von dem Seeräuber *Kair-Uddin* oder *Hayradin* (Scheredin) *Barbarossa* vertriebenen König von Tunis *Hassan*, gegen Erkennung Spanischer Hoheit, wieder in sein Reich ein. Golette, die stärkste Schutzwehr von Tunis, behielt er für sich.

Antonii PONTI, Consentini Hariadenus Barbarossa, seu bellum Tunetanum; in *A. Matthaei* Analectis veteris aeui T. I. p. 1 sqq

1536 11. Das durch den Tod des Herzogs *Franz II Sforza* erledigte Herzogthum Mayland giebt zu dem *dritten Krieg mit Frankreich* Anlaſs, der durch den vom Papst vermittelten zehnjährigen Stillstand zu Nizza unterbrochen wird.

1541 12. Karls *andrer* Zug nach Africa wider Algier
im Okt. lauft unglücklich ab.

Caroli

Carolii V. Imp. Expeditio in Africam ad Argieram; per *Nic.* VILLAGAGNONEM, equitem Rhodium Gallum *Argent.* 1542. 8 et in *Schardii* historico opere. T. II. p. 365 sqq. 3. Zeitr.

13. *Vierter Krieg mit Frankreich*, der durch die Ermordung der Französischen Gesandten auf dem Po veranlasset wird, und sich mit dem Frieden zu *Crepi*, wodurch die Cambrayischen Bedingungen erneuert werden, endiget. 1542 1544

14. *Fünfter Krieg mit Frankreich*, der aus den Unruhen in Teutschland entspringt; während dessen unter andern *Tripoli* von den Türken, als Französischen Bundsgenossen, weggenommen und *Metz* von Karln selbst mit grossem Verlust vergebens belagert wird. 1552

15. Während dieses Kriegs führet Karl, nachdem er seinen Prinzen Philipp mit der Königin *Marie von England* (1554) vermählt hztte, den längst gefassten Vorsatz aus, die Regierung seiner Staaten niederzulegen, wozu ihn hauptsächlich der Unmuth über den widrigen Gang seiner Staatsgeschäfte und über die Schwächlichkeit seines Körpers antreibet.

16. Dem zu Folge überlässt er erst die Niederlande und alsdann die ganze Spanische Monarchie seinem Sohn *Philipp*. Das Kaiserthum aber tritt er, nach geschlossenem fünfjährigen Stillstand mit Frankreich zu Vaucelles, seinem Bruder, dem Teutschen König *Ferdinand*, ab. 1555 25 Okt. 1556 16 Jan. Febr. Sept.

17. *Karl*, dieser grosse, aber auch arglistige und mancher Staatsfehler theilhaftig gewordene Fürst, begiebt sich in das Hieronymitenkloster Juste, unweit Plasencia in Estremadura, und *stirbt* 2 Jahre hernach am 21 Sept. 1558.

18. Seine *Händel in Teutschland* hatten keinen sonderlichen Einfluss auf Spanien, ausgenommen, dass dadurch — jedoch bey weitem nicht so sehr, als durch seine fast unaufhörlichen andern Kriege — die Spanischen Kroneinkünfte stark erschöpft wur-

 den.

3. Zeitr. den. So viel er auch ordentliche Steuern aus allen ſeinen Staaten erhob; ſo ſehr er überall dieſe Steuern erhöhte; ſo viel Gold und Silber er auch aus der neuen Welt zog: ſo war doch alles dies nicht hinreichend. Er hinterlies beträchtliche *Schulden.*

* Karl ſchloſs die *Concordaten der Spaniſchen Nation* mit Papſt Adrian VI im Jahr 1523; ſie wurden aber erſt unter Clemens VII im Jahre 1524 vollzogen.

** Unter ihm haben die Spanier ihre Eroberungen in *America* vollendet, und ſich von da aus ſogar in den nachher ſogenannten Philippiniſchen Inſeln feſtgeſetzt. Schon unter dieſer Regierung wurden die Bergwerke von Potoſi entdeckt.

Hiſtoria de la Vida y Hechos del Emperadòr Carlos V por el Maeſtro D. Fray *Prudencio de* SANDOVAL. T. I. en *Vallado-lid* 1604 — T. II. en *Pampelona* 1606. fol. auch en *Pampelona* 1634. 2 Voll. in fol. auch en *Amberes* 1681. 2 Voll. in fol. Auszug von *Joſ Martinez de la* PUENTE. *Madr.* 1675. fol. Dieſer Auszug *Engliſch* von *John* STEVENS. *Lond.* 1703. 8.

Primera Parte de la Carolèa, Enchiridion que trata de la Vida y Hechos del Emperadòr D. Carlos Quinto, y de muchas notables coſas en ella ſucedidas haſta el año de 1555. — por *Juan Ochòa de la* SALDE (en *Lisboa*) 1585. fol.

Joh. Geneſii SEPULVEDAE Hiſtoria Caroli V Imp. etc. Libri XX; in *eiusd.* Opp. T. I et II.

The Hiſtory of the Reign of the Emperor Charles V, by *William* ROBERTSON D. D. *Lond* 1769. 3 Voll. 4. Nachher wieder aufgelegt, z. B. *Lond.* 1782. 4 Voll. in 8. Ins Teutſche überſetzt von *M. T. C. Mittelſtedt. Braunſchweig* 1770. 3 B. in gr. 8. Neue verbeſſerte und mit Anmerkungen verſehene Ausgabe, von *Jul. Aug. Remer. Ebend.* 1778. 1779. 3 B. in gr. 8. Umgearbeitet von *J. A. Remer. Ebend.* 1792—1796. 3 B. in gr. 8. Ins Franzöſiſche — von Mr *Suard, à Amſt.* et *à Paris* 1771. 2 Voll. in 4. oder 6 Voll. in 12.

Joannis Burchardi MENCKENII Diſſert. de naeuis politicis Caroli V. Imp. *Lipſ.* 1706. 4. et in *eius* Diſſertt. acadd. (*Lipſ.* 1734. 8) p. 284. ſqq.

Philipp II der Kluge.

1\. König Heinrich II von Frankreich bricht den fünfjährigen Stillſtand auf Anreitzen Papſt Pauls IV, allein zu ſeinem Unglück.

1557 10 Aug. 2. Philipp ſieht zu, wie ſeine Feldherren die Franzoſen bey St. Quentin ſchlagen, und hernach dieſen Ort einnehmen, wodurch aber auch Heinrich Zeit zur Gegenwehr erlangt.

3\. Frie-

3. Friede zu *Chateau Cambresis*, vermöge dessen in den Niederlanden und in Italien alles wieder auf den Fuss vom Jahr 1551 gesetzt wird. 1559 2 und 4 Apr.

4. Nach seiner Gemahlin Marie Absterben (1558) verlegt Philipp seinen Sitz aus den Niederlanden nach Spanien, und bleibt dort bis an sein Ende. Es schmeichelte seinem Hochmuth, vom Dunkel seines Kabinets aus eine halbe Welt in steter Bewegung zu erhalten; und so war denn auch in seiner ganzen 42jährigen Regierung kein anderer Plan, als derjenige einer eisernen, unvernünftigen Herrschsucht, in der sich oft der Eigensinn eines mittelmässigen Kopfes zeigte. Eben daher entstanden in den *Niederlanden* grosse Unruhen, die endlich in einen 80jährigen Krieg ausbrechen. 1559 1568

* Siehe unten das funfte Kapitel.

5. Legt den Grund zu dem berühmten *Escorial*, und verwendet nebst seinem Nachfolger ungeheure Summen darauf. 1563 23 Apr.

Die Geschichte vom Bau des Escorials findet man sehr ausführlich in P. *Joseph de Siguenza* Historia de la Orden de S. Geronimo (*Madrid* 1595 — 1606) im ganzen dritten Buch. Man sehe auch (P. *Norbert Caimo*) Lettere d'un Vago Italiano ad un suo amico Tom. II. p. 1--130. — *Pedro Antonio de la Puente* (eigentlich *Ponz*) Reise durch Spanien (aus dem Span. mit Zusätzen von *J. A. Dieze*, *Leipzig* 1775. 8.) Th. 2. — Descripcion breve del Monasterio de S. Lorenzo et Real del Escorial — por Franc. *de los* SANTOS — *Madrid* 1657. *ibid.* 1667. *ibid.* 1681. *ibid.* 1698. fol. Mit Kupf.

6. Wird gegen seinen einzigen Prinzen Don *Karl*, von der ersten Gemahlin Marie von Portugal († 1545), nach langen, vielfachen Zwistigkeiten, wo sich vielleicht oft die Schuld zwischen Vater und Sohn theilte, so aufgebracht, dass er ihn gefangen nehmen und heimlich enthaupten lässt. Drey Monate nachher starb auch die schwangere Königin *Isabelle*, eine Französische Prinzessin, sehr schnell; gerade so alt, wie ihr Stiefsohn (24 J.) 1568

Relatio vitae et mortis Caroli Infantis, Philippi II regis Hisp. filii, auctore *Ludouico de* CABRERA de CORDUA, ex Hispanica

ſpanica lingua in Latinam converſa ab *Adamo* EBERTO. *Mediol.* 1715. 8.

3. Zeitr. *E. Tozens* Don Carlos und Alexei, Luines und Buckingham; ein Verſuch in verglichenen Lebensbeſchreibungen. *Greifswald* 1776. 8.

Joh. Mich. CURTII D. hiſt. de Carolo, Infante Hiſpaniae, Philippi II filio *Marb.* 1780. 4.

7. Philipps Tyranney war nicht auf ſeine proteſtantiſche Unterthanen eingeſchränkt; ſie erſtreckte ſich auch auf die *Moriſcos* oder getauften Muhame-
1568 daner in Granada. Sie ſollten ihre Waffen, Kleidung, Sprache und Sitten ablegen, und ſich nach den Spaniſchen richten; und als Philipp unerbittlich bey ſeinem Entſchluſs beharrte, empören ſie ſich, worüber ein Krieg entſteht, der über hundert tau-
1570 ſend Unterthanen friſst; nach ihrer Bezwingung werden die Moriſcos in die innern Provinzen Spaniens verſetzt.

Hiſtoria de Rebelion y Caſtigo de los Moriſcos del Reyno de Granada, por *Luys del* MARMOL CARVAJAL. en *Malaga* 1600. fol.

Guerra de Granada hecha por el Rey de Eſpaña Don Felipe II contro los Moriſcos, eſcrita por D. *Diego Hurtado de* MENDOZA; publicada por *Luis Tribaldos de Toledo. En Madrid* 1610. 4. *En Lisboa* 1627. 4. *En Valencia* (von D. *Gregorio v. Mayans*) 1730. 8. *ibid.* 1776. 4. (*Letztere Ausgabe dieſes klaſſiſch geſchätzten Werks iſt die beſte und vollſtändigſte*).

1570 8. Philipp ſchlieſst mit den Italieniſchen Seeſtaaten einen Bund wider die Türken, die auf dem Mittelländiſchen Meer allzumächtig wurden und erſt vor kurzem die Inſel Cypern erobert hatten.

1571. 9. Don *Juan de Auſtria*, des Königs natürlicher Bruder, beſiegt, als Oberbefehlshaber der vereinigten chriſtlichen Flotten, die Türken bey *Lepanto* oder bey den Inſeln Curzolari.

Uberti FOLIETAE de ſacro foedere in Selimum libri IV; in Theſauro Antiq. et Hiſtoriae Italiae Graeuio-Burmann. T. I. P. II. col. 937. ſqq.

Antonii Mariae GRATIANI de bello Cyprio libri V, iuxta exemplar Romae impreſſum, 12. Franzöſiſch unter dem Titel: Hiſtoire de la guerre de Chypre, traduite par Mr. *le* PELLETIER. *à Paris* 1685. 4.

10. Don

10. Don Johann erobert Tunis: dennoch kann Philipp nicht hindern, daſs ſowohl dieſer, als alle übrige afrikaniſche Plätze, Oran und Maſalquivir ausgenommen, wieder verlohren gehen. 1573

Ubertus FOLIETA de expeditione Tunetana; *in* Theſauro cit. col. 1111 ſqq.

11. Don Johann wird als Statthalter in die Niederlande verſchickt, macht allerhand ehrgeitzige Entwürfe, und muſs ſtets das Miſstrauen ſeines Halbbruders empfinden. † 1578. 1576

Hiſtoria de Don Juan de Auſtria; por Don *Lor.* VAN DER HAMMEN *y* LEON. *Madr.* 1627. 4.
Hiſtoire de Don Jean d'Auſtriche fils de l'Empereur Charles Quint. *à Amſterd.* 1690. 12. (von dem Canonicus *de Montpleinchant* zu Brüſſel).

12. Philipp läſst durch den berühmten Herzog von *Alba Portugal* zu einer Spaniſchen Provinz machen, wodurch der *Handel* und die *Seemacht* ſeines Reichs einen überwiegenden Zuwachs gewinnt. 1581

13. Der König, von jeher mit dem Betragen der Engliſchen Königin *Eliſabeth*, die ſich nicht mit ihm vermählen wollte, unzufrieden, rüſtet mit päpſtlicher Erlaubniſs zu Englands Unterjochung die ſogenannte *unüberwindliche Flotte* aus; die aber durch 1588 die engliſche Seemacht und durch Stürme zerſtreuet und gröſstentheils vernichtet wird.

14. Durch dieſes Unglück und durch den Niederländiſchen Krieg wird der erſte Grund zu *Spaniens Verfall* gelegt.

15. Die Händel mit dem Staatsſekretär *Anton Perez* verurſachen einen Aufſtand zu Saragoſſa, worüber viel Blut vergoſſen, aber doch das Königreich 1591 Aragonien nicht, wie man gewöhnlich glaubt, ſeiner meiſten Privilegien beraubt wurde.

Obras, Relaciones y Cartas de *Antonio* PEREZ, Secretario de Eſtado, que fue del Rey de Eſpaña D. Felipe II. *en Paris* 1598. 4. *ibid.* 1624. 4.; *und hernach noch einigemal.*
GEDDES l. c. T. II. p. 245—414.

16. Phi-

3. Zeitr. 16. Philipp mischt sich in die *Französischen Religionskriege*, um Frankreich entweder zu zerstücken oder gar an seine Tochter *Isabelle Klare Eugenie* und den ihr zugedachten Gemahl, Erzherzog Ernst von Oestreich, zu bringen: allein Heinrich IV behält endlich die Oberhand und zwingt Philippen, durch
1598 den *Frieden zu Vervins* viele Niederländische Plätze zurück zu geben.

17. Kurz vorher vermählt er jene Tochter mit dem Erzherzog *Albrecht von Oestreich*, bisherigen Cardinal und Erzbischoff von Toledo, und giebt ihr die ganze *Burgundische Erbschaft* zur Mitgift.

18. Philipp II stirbt noch in demselben Jahr, den 13 Sept. alt 71 Jahre.

19. Bey den unermesslichen Zuflüssen von Gold und Silber aus America, war doch unter diesem König, der stets die Schimäre einer Universalmonarchie hegte, die Staatsschuldenlast ungeheuer angewachsen. Sie selbst, die sich ungefähr auf 140 Mill. Ducaten belaufen haben soll, schien das geringste: aber die meisten ins Ausland gehenden Interessen waren weit drückender. Die sichersten Einkünfte waren verpfändet; das Hauptreich Castilien war durch sein elendes Steuersystem und die immer steigenden Taxen, die auf die ersten Bedürfnisse des Lebens gelegt wurden, ganz erschöpft, und weder in Aragonien noch in den Italienischen Ländern das Steuerwesen so eingerichtet, dass Castilien Erleichterung empfunden hätte. Hierzu kam noch, dass Philipp, den bey allen seinen Regierungsanstalten Argwohn beseelte, das Handelsverhältniss zwischen Spanien und seinen Colonien so unglücklich einrichtete, dass nothwendig aller Vortheil den Engländern und Holländern zufloss.

Joh. Genesii SEPULVEDAE de rebus gestis Philippi II (1556—1564) Libri III; in *eius* Opp. Vol. III. p. 245 sqq.

La vita del catolico y invittissimo D. Filippo Secundo Rè della Spagne, con le guerre de' suoi tempi — da *Cesare* CAMPANA.

PANA. P. I—IV. *Vicenza* 1605 — *Agostino* CAMPANA (seines Sohns) Supplementi I. II. *Venezia* 1609. 4. 3. Zeitr.

Ant. de HERRERA Historia del mundo, en el Reynado del Rey D. Phelipe II. desde el año 1554. hasta el de 1598. en *Valladolid* 1606. und *Madrid* 1613. 3 Voll. in fol.

Luis CABRERA *de* CORDOVA Historia del Rey D. Filipe II, en *Madrid* 1619 fol.

Franz Christoph Khevenhillers, Grafen zu *Frankenberg* († 1650) Annales Ferdinandei (1578 — 1626) *Regensb.* und *Wien* 1640—1646. 9 Bände in fol. Vollständig (von 1578 — 1637) *Leipz.* 1716 — 1726. 12 Bände in Folio — Auszug aus diesem Werke von *Just. Friedr. Runde. Leipzig* 1778 — 1781. 4 Theile gr. 8. *Geht nur bis* 1597.

Los dichos y hechos de D. Felipe II, Rey de la España; por *Baltazar* POREÑO. *En Sevilla* 1639. 8. *En Brussellas* 1666. 12. Franz. *à Cologne* 1671 12.

Vita del Catolico Rè Filippo II. Monarca delle Spagne: scritte da *Gregorio* LETI. *in Coligni* (*Genf*) 1679. 2 Parti in 4. Auch ins Französische (*Amst.* 1734. 12.) Teutsche (*Leipzig* 1716. 8.) und Holländische übersetzt.

The history of the Reign of Philipp the Second, King of Spain; by *Rob.* WATSON *Lond.* 1777. 2 Voll. in 4. *Basel* 1792. 3 Voll. in gr. 8. *Französisch*, Amsterd. 1777. 2. B. in 8. Teutsch *Lübeck* 1778. 2 B. in gr. 8.

Mémoires pour servir à l'histoire du Cardinal de GRANVELLE († 1586) premier Ministre de Philippe II, Roi d'Espagne; par un Religieux Bénédictin de la Congregation de S. Vanne (Dom *Prosper* LEVESQUE). *à Paris* 1753. 2 Voll. in gr. 12.

Philipp III, des vorigen Sohn.

1. Schliesst mit Jacob I, König von England, einen vortheilhaften Frieden, und mit den vereinigten Niederländern, als einer freyen Nation, einen nachtheiligen zwölfjährigen Waffenstillstand. 1604 1609

2. Schwächt hierauf den Staat durch die von der wütenden Clerisey vorgeschlagene und betriebene Ausjagung seiner arbeitsamsten Unterthanen, der *Moriscos* oder *Maranen*. 1609

Expulsion de los Moriscos por *Pedro Aznar* CARDONA. *Huesca* 1611. 4.

Expulsion de los Moriscos de España por Fr. *Marcos de* GUADALAJARA y XAVIERR. en *Pamplona* 1613. 4.

3. Läst sich, zu grossem Nachtheil des Staats, von seinem Liebling, Don Francisco de Rojas y Sandoval, Herzog von *Lerma*, regieren, entzieht ihm aber endlich seine Gnade, da ihn denn vor weiterm 1618

Un-

3. Zeitr. Unglück der Cardinalspurpur schützet: dagegen dieses Lieblings Liebling, Don *Rodrigo Calderon*, Graf von Oliva und Marquis von Siete Iglesias, unter der folgenden Regierung den Kopf verliehrt.

4. Mischet sich in den angehenden Teutschen 30jährigen Krieg, und unterstützt mit seinen Ame-
1620 ricanischen Schätzen die Rechte des Hauses Oestreich wider den Kurfürsten von der Pfalz.

5. Hinterläfst die Spanischen Angelegenheiten in grosser Unordnung und Schwäche. † 1621 in seinem 43sten Jahr.

Colleccion de los Tratados de Paz, Alianza, Neutralidad, Garantia, Proteccion, Tregua y Mediacion, Accesion, Reglamento de Limites, Comercio, Navegacion etc. por D. *Joseph Antonio de* ABREU y BERTODANO, Reynado del Sr. Rey D. Phelipe III Parte I. II. *Madrid* 1740. fol.

Historia de la Vida y Hechos del inclito Monarca, amado y santo, D. Felipe Tercero. Obra postuma del Maestra *Gil Gonzalez* DAVILA, Cronista de los Señores Reyes D Felipe III y IV; in der von D. *Bartholome Ulloa* herausgegebenen Monarquia de España, deren ganzen dritten Band diese Geschichte füllet. *Madrid* 1771. fol.

History of the Reign of Philipp the Third, King of Spain; by *Robert* WATSON. *Lond.* 1783. 4. 2te Ausgabe, verbessert und vermehrt von *William* THOMSON. *Lond.* 1786. II. Voll. in 8.

Khevenhiller am angeführten Ort.

Bertrams Fortsetzung des Ferreras B. 11. (*Halle* 1762. 4.)

Philipp IV, des vorigen Sohn.

1621 1. Die vereinigten *Niederländer* greifen, nach geendigtem zwölfjährigen Stillstand, mit gutem Glück wieder zu den Waffen. Die katholischen
1633 Niederlande aber fallen nach dem Tode der Erzherzogin *Isabelle* völlig wieder an Spanien zurück.

1629 2. Philipp mischt sich in den Erbfolgestreit über *Mantua*, um dieses Herzogthum, unter östreichischem Beystand, mit Savoyen zu theilen, findet aber dabey so vielen Widerstand von Frankreich,
1631 dafs er, durch und seit dem Frieden zu *Chierasco*, das Uebergewicht, das Spanien seit Karls I Zeiten in Italien behauptet hatte, gröfstentheils einbüfst.

3. Frank-

3. *Frankreich* bricht wegen des Teutſchen 30jährigen Kriegs mit dem ohnehin ſchon ſehr geſchwächten Spanien. 1635

4. *Catalonien* reiſst ſich los, und unterwirft ſich der Krone Frankreich; weil man Eingriffe in die Privilegien dieſes Landes wagte. 1640

Epitome de los principios y progreſſos de las guerras de Cataluña en los años 1640 y 1641, y ſeñalada vitoria de Monjacyque; eſcrivelo el *Gaſpar* SALA etc. *En Barcelona* 1641. 4. *Franz.* Rouen 1642. 4.

Luca ASSARINO delle Revolutioni di Catalogna lib. I. et II. *Genov.* 1644. 4. lib. III et IV. con le annotationi dal *Alberto* CAROZANO. 1647. 4.

Die oben (S. 16) *angeführten* Anales de Cataluña T. III. p. 259 ſqq.

5. *Portugal* entziehet ſich mit ſeinen Nebenländern dem Spaniſchen Joche, wodurch Spanien in einen neuen vieljährigen Krieg verwickelt wird. 1640

6. Auch *Andaluſien* iſt gleichen Sinnes, indem der Herzog von Medina Sidonia, auf Anrathen des Marquis von Ayamonte, ſich daſelbſt unabhängig machen will: allein, die Verſchwörung wird noch zur rechten Zeit entdeckt, der Herzog begnadiget, und der Marquis enthauptet.

7. Dieſe und andre Umſtände veranlaſſen den Fall des zeitherigen unumſchränkten erſten Staatsdieners Don *Gaſpar de Guzman* Herzogs von *Olivarez*, insgemein *Comte Duc* genannt. Sein Nachfolger und Schweſterſohn, Don *Luis Mendez de Haro*, kann den verdorbenen Zuſtand des Reichs nicht ändern; zumal da er ihm an Fähigkeiten und Einſichten nachſtand: doch war er milder und nachgiebiger, und drang weniger auf ſtrenge Reformen, war auch zum Frieden geneigt, den aber Mazarini verſagt. 1643 17 Jan.

La Diſgracia del Conte d'Olivarez di *Ferrante* PALLAVICINO, *in ſeinen* Opere ſcelte (in *Villa franca* 1673. 12.) T. II. p. 267 ſqq.

Hiſtoire du Miniſtère du Comte Duc d'Olivarez, avec des reflexions politiques. *à Cologne* 1673. 12. Scheint Umarbeitung eines ſpan. Originals von einem gewiſſen Grafen *de la Rocca* zu ſeyn.

1648 8. Die bisher erzählten Unfälle, wozu auch ein gefährlicher Aufruhr in Neapel kommt (s. unten Neap. Gesch.) nöthigen Philippen, im Münsterischen Frieden nicht nur die *Freyheit der sieben vereinigten Provinzen* zu erkennen, sondern ihnen auch alle, in den übrigen Niederlanden, gemachten Eroberungen abzutreten. Die Schelde wurde geschlossen, und die Ostindische Schiffahrt der Spanischen Unterthanen sollte sich nicht weiter ausbreiten.

1654 9. Bey weiterm Fortgang des Französischen Kriegs bekommt Spanien auch an den Engländern unter Cromweln, neue Feinde; verliehrt Jamaica und Dünkirchen, und viel Gold und Silber.

10. Der *Pyrenäische Friede* macht dem 25jährigen Krieg mit Frankreich ein Ende. Roussillon und
1659 Cerdagne, wie auch ein ansehnlicher Theil der Niederlande, kommt an Frankreich, wogegen Catalonien mit Spanien wieder verknüpft wird; und Philipp muss in die Vermählung seiner ältesten Infantin Marie Theresie mit Ludwig XIV, nebst einem Brautschatz von 500000 Kronen, doch nach vorgängiger Verzichtleistung auf die Spanische Thronfolge, willigen, auch nachher *Dünkirchen* und *Jamaica* an *Großbritannien* überlassen.

1663 11. Philipp IV will nunmehr Portugal mit Nach-
1665 druck angreifen, ist aber in zwey Schlachten un-
17 Sept. glücklich und stirbt vor Endigung dieses Kriegs, in seinem 61sten Jahre.

Historia de Don Felipe IV, Rey de las Españas por Don *Gonzalo de* CESPEDES y MENESES. en *Lisboa* 1631. fol. en *Barcelona* 1634. fol.

Relatione succinta del Governo della Corte di Spagne fatta dal Cavagliere *Domenico* ZANETORNATO, Ambasciadore della Rep. di Venetia in tempo del Rè Filippo IV. *Cosinopoli* 16 2. 12.

Colleccion de los Tratados de Paz — por D. *Joseph Antonio de* ABREU y BERTODANO — Reynado de D. Felipe IV. Parte I — VII. *Madrid* 1744 — 1751. fol.

P. E. Bertrams Fortsetzung des Ferreras B. 12 und 13.

Philipp

Philipp IV, König von Spanien, ein Beyspiel eines sehr unglücklichen Regenten, von *Eobald Toze*; in *dessen* kleinern Schriften (*Leipz.* 1791. gr. 8) S. 524—537. 3. Zeitr.

Karl II,

des vorigen Sohn.

1. Während der Unmündigkeit des erst vierjährigen Königs verwaltet dessen Mutter, *Marie Anne von Oestreich*, Kaiser Ferdinands III Tochter, die Regentschaft mit Beyhülfe eines Staatsraths, von dem der ihr verhasste Don *Joh. v. Oestreich* ausgeschlossen, ihr Günstling und Beichtvater aber, der teutsche Jesuite *Neidhart*, ein dürftiger kriechender Mann, nach erlangter Würde eines Grossinquisitors, darinn aufgenommen wird; welches der ohnehin schwachen Regierung noch mehr zum Nachtheil gereichet.

2. Dies macht den König *Ludwig XIV* von Frankreich so kühn, dass er die *Spanischen Niederlande*, als ein Erbtheil seiner Gemahlin, und unter dem Schein des *Abwalzungsrechts*, fodert, und einen grossen Theil derselben erobert. 1667

3. Dieser Krieg beschleuniget den Frieden mit *Portugal*. 1668 13 Febr.

4. Die *Tripelallianz* zwischen Grossbritannien, Schweden und Holland rettet zwar die Spanischen Niederlande: dennoch muss Spanien, in dem *Frieden zu Aachen*, sehr wichtige Plätze und Landschaften davon an Frankreich abtreten. 1668 2 Mai.

5. Der missvergnügte *Joh. von Oestreich* und seine Freunde nöthigen die Königin Mutter mit gewaffneter Hand, die Regierung anders zu verwalten und den P. *Neidhart* aus dem Lande zu schaffen, da er sich denn nach Rom begiebt und nach vielen Schwierigkeiten 1671 den Cardinalshut erlangt. † 1681. 1669

3. Zeitr. Relation des differends arrivez en Espagne entre D Jean d'Autriche et le Cardinal Nitard. *à Paris* 1677. 12. *à Cologne* 1677. 2 Voll. in 12.

1672 6. Als hierauf *Ludwig XIV* die vereinigten Niederlande angreift, wird Spanien abermals mit die-
1678 ser Krone in Krieg verwickelt; und im *Nimegischen Frieden* zu einer neuen Abtretung 16 Niederländischer Städte und der ganzen Grafschaft Burgund, genöthiget.

1677 7. Inzwischen hatte *Karl*, auf Zureden Johanns v. Oestreich, wider Willen seiner Mutter, die Regierung selbst angetreten; wobey diese nach Toledo, und ihr Liebling, der Grosstallmeister, Don *Ferdinand de Valenzuela*, den sie zum Marquis und Grand d'Espagne gemacht hatte, in die Philippinischen Inseln verwiesen wird.

La Vita di Don Giovanni d'Austria, figlio naturale di Filippo IV, Rè di Spagna († 1679) — *Colonia* (*Genf*) 1686. 8. Der Verfasser ist wahrscheinlich *Greg. Leti*.

1683 8. *Ludwigs* Ländersucht äusert sich gegen Karl'n *zum drittenmal.* Um derselben Einhalt zu thun,
1684 ward zu Regensburg ein *Stillstand auf zwanzig Jahre* geschlossen, durch den Spanien die Festung Luxemburg verlohr.

9. Karl trifft mit Beyhülfe seines ersten Ministers, des Grafen von *Oropeza*, verschiedene gute Anstalten zur Erleichterung seiner armen Unterthanen und zur Wiederherstellung des öffentlichen Kredits. Aber das Uebel war unheilbar.

1689 10. Durch den von Frankreich veranlassten Bruch des 20jährigen Stillstandes entstehet der *vierte* Krieg mit dieser Krone, während dessen nicht nur die Spanischen Niederlande und America leiden, sondern auch seit dem Verlust von Barcelona Spanien
1696 selbst in grosse Gefahr geräth.

1697 11. Dennoch tritt Frankreich durch den *Frieden zu Ryswick* alle eroberte Länder wieder ab.

12. Und

12. Und hierauf ſtirbt *Karl II* unbeerbt, ein an Körper und Geiſt ſchwacher Regent, unter dem die ſonſt ſo furchtbare Spaniſche Monarchie in äuſserſten Verfall gerathen iſt. 1700 1 Nov.

Mémoires de la Cour d'Eſpagne depuis 1679—1681, où l'on verra les Miniſtères de Don Juan et du Duc de Medina-Celi; et diverſes choſes concernant la Monarchie Eſpagnole. *à Paris* 1733. 12.

Tratados de Paz — por D. *Joſeph Antonio de* ABREU y BERTODANO — Reynado de D. Carlos II. P. I—III. *Madrid* 1751. 1752. fol.

Lettres de Madame la Marq. de VILLARS, Ambaſſadrice en Eſpagne etc. *à Amſterd.* (*à Paris*) 1759. 12.

Vierter Zeitraum.

4. Zeitr.

Von dem Spaniſchen Erbfolgekrieg bis auf gegenwärtige Zeit, während welcher das Franzöſiſche Haus Anjou regieret, und die Monarchie wieder auflebet.

Seit 1700.

Philipp V, Herzog von Anjou, und

Karl III, Erzherzog von Oeſtreich, Gegenkönige.

1. *Philipp*, Herzog von *Anjou*, den K. Karl II, als ſeiner ältern Schweſter *Marie Thereſie* und des Königs von Frankreich, *Ludwig des XIV*, zweyten Enkel, im *Teſtament* zum allgemeinen Erben der Spaniſchen Monarchie eingeſetzt hatte, nimmt Anfangs ruhigen Beſitz vom ganzen Reich. 1701 Febr.

2. Weil aber das Haus *Oeſtreich* ein älteres Erbrecht an Spanien hatte; auch den Seemächten und andern benachbarten Fürſten, die auf dieſe Art vereinigte Franzöſiſche und Spaniſche Macht zu gefährlich wurde: ſo entſteht daher der groſse *Spaniſche Erbfolgekrieg*, zwiſchen Ludwig XIV und deſſen

4. Zeitr. Enkel einer Seits, und zwischen Oestreich, Grossbritannien, den vereinigten Niederlanden, dem Teutschen Reich, Portugal und Savoyen andrer Seits.

3. Die Absicht der letztern gehet dahin, dem Erzherzog *Karl*, dem sein Vater Leopold und sein äl-
1703 terer Bruder, der Teutsche König Joseph, ihr Erbrecht auf Spanien abgetreten hatten, die Spanische Krone zuzuwenden.

4. Dieser Krieg, der verschiedene Jahre unter persönlicher Anführung beyder Gegenkönige mit abwechselndem Glück, in den Spanischen Provinzen
1713 geführt wurde, wird endlich durch den *Utrechter*
11 Apr. *Frieden*, zu Philipps Vortheil zwar *gröſstentheils* geendiget, doch aber der Oestreichische Anspruch nicht getilget.

5. Inzwischen verliehrt die Krone Spanien hierbey Mayland, Neapel, Sicilien, Sardinien, die Niederlande, Minorka und Gibraltar, und Philipp für sich und seine männliche Erben das Erbrecht auf Frankreich: dagegen *Savoyen* die Anwartschaft auf Spanien, nach Abgang der Nachkommenschaft Philips V, erlanget.

6. Sehr groſs war auch für Spanien der Schaden, der aus den Vortheilen entsprang, die man den Engländern auf 30 Jahre lang in Ansehung des Negerhandels und der grossen Messe zu Portobello bewilligen muſste.

* Siehe die genealogische Tabelle B.

Cassandri THUCELII Staats-Acta des heiligen Römischen Reichs Tom. I. II. III.

Histoire publique et secrete de la Cour de Madrid depuis l'avénément de Philippe V à la Couronne jusqu' au commencement de la guerre avec la France (1701—1719). *à Cologne* 1719. 12. Verbessert und vermehrt *à la Liège* 1719. 12.

Comentarios de la Guerra de España desde el principio del Reynadò del Rey Phelipe Quinto, hasta la Paz general (por Don *Vicente Bacallar y Saña*, Marq. *de* SAN-PHELIPE). S. l. et a. fol. (*Diese Originalausgabe ist äusserst rar, weil sie der Span. Hof aufkaufen und vernichten ließ. Die gewöhnliche ist castrirt*

und

B. Stammtafel der im Jahr 1700 an Spanien Anspruch machenden Fürsten, nebst ihren vornehmsten Nachkommen.

- Philipp II, König von Spanien. † 1598.
 - Philipp III, König von Spanien. † 1621.
 - Anne Marie. † 1666. — Ludwig XIII, König von Frankreich. † 1643. *
 - *Ludwig XIV*, König von Frankreich. † 1715.
 - Ludwig, Dauphin v. Frankreich. † 1711.
 - Ludwig, Herzog v. Burgund † 1712.
 - Ludwig XV, König v. Frankreich. † 1774.
 - *Philipp V*, Herzog von Anjou. † 1746. König von Spanien. Gem. 1. Marie Louise Gabriele, Prinzessin v. Savoyen. 2. Elisabeth, Prinzessin v. Parma.
 - 1. Ludwig, König von Spanien. † 1724.
 - 1. Ferdinand II (VI), König von Spanien. † 1759.
 - 2. *Karl III*, König v. Spanien, vorher K. beyder Sicilien † 12 Dec. 1788.
 - *Karl IV*, K. v. Spanien. geb. 1748.
 - Ferdinand, Prinz v. Asturien. geb. 1784.
 - Franz de Paula Anton Marie, geb. 1794.
 - *Ferdinand Anton*, König beyder Sicilien.
 - 2. Philipp, Herz. v. Parma und Piacenza. † 1765.
 - *Ferdinand*, Herzog v. Parma.
 - *Karl*, Herz. v. Berri. † 1714.
 - Philipp IV, König von Spanien, † 1665. Gemahlin: 1. Isabelle, Heinrichs IV, K. v. Frankreichs Tochter. † 1644. 2. Marie Anne, Kaiser Leopolds Schwester. † 1696.
 - 1. Marie Therese.
 - 2 Karl II, König von Spanien. Gem. 1. Marie Louise v. Orleans. 2. Marie Anne v. Neuburg.
 - 2. Margarethe. Therese. † 1673.
 - Marie Antonie. † 1692 Gem. Maximil. Eman. Kurfürst. v. Bayern.
 - *Joseph Ferdinand*, Kurprinz von Bayern. † 1699.
 - Marie Anne. † 1646. — Ferdinand III, Teutscher Kaiser. † 1658. *
 - *Leopold*, Teutscher Kaiser. † 1705.
 - Joseph I, Teut. Kaiser. † 1711.
 - *Karl VI*, Teut. Kaiser. † 1740.
 - *Marie Therese*, † 1780. Gem. Franz, Teuts. Kaiser.
 - *Joseph II*, Teutscher Kaiser. † 1790.
 - Katharine. † 1597. — Karl Emanuel I, Herzog von Savoyen. † 1630. *
 - Victor Amadeus I. † 1638.
 - *Karl Emanuel II*, † 1675.
 - Victor Amadeus II erster König von Sardinien. † 1732.
 - Karl Emanuel Victor, König von Sardinien. † 1773.
 - *Victor Amadeus III*. König v. Sardinien. † 1796.

und auch selten). en *Genova* 1719. 2 Voll. in 4. *Geht von* 1699--1725. Eine französische Uebersetzung, worinn das Original an verschiedenen Orten geändert und verstümmelt ist, erschien *unter diesem Titel:* Mémoires pour servir à l'histoire d'Espagne sous le Regne de Philippe V *à Amsterd.* (*Paris*) 1756. 4 Voll. in 12. Aus dieser französischen Uebersetzung ist die Teutsche (*Mietau* 1772 und 1773. 4 Bände in 8.) verfertigt obgleich auf dem Titel steht: *Aus dem Spanischen.* 4. Zeitr.

Memorie istoriche della guerra trà l'imperiale casa d'Austria e la real casa di Borbone per gli stati della monarchia di Spagna, dopo la morte di Carlo Rè Austriaco dall' anno 1701 fino all' anno 1713, descritte da *A V.* (*Agostino Umicalia*, ein erdichteter Name; der Verfasser heisst *Jacob Sanvitali*, ein Jesuit) in *Venezia* 1736 4.

Istoria delle guerre avvenute in Europa e particolarmente in Italia per la Successione alla monarchia delle Spagne dall' anno 1696 all' anno 1725 scritta dal Conte e Marchese *Francesco Maria* OTTIERI. In *Roma* 1753---1755. 5 Voll. in 4. Der erste B. ohne weitere Fortsetzung war schon 1728 *ebend.* in 4 erschienen.

Histoire de l'avénément de la maison de Bourbon au Trone d'Espagne, (1696-- 1715). par Mr. TARGE. *à Paris* 1772. 6 Voll. in 12.

Proceso criminal fulminado contra el Rmo. P. M. Fray Froylan Diaz de la sagrada Religion de Predicadores, Confesor del Rey N. S. D. Carlos II y electo obispo de Avila: Que tuvo principio en el año passado de 1698 y se concluyó en el de 1704; con Relacion historica del estado de esta Monarquia y su Gobierno. *En Madrid* 1787. 8.

Abhandlungen über die Geschichte des Friedensschlusses zu Utrecht zur Beendigung des spanischen Thronfolgekrieges, von *Joh Conr. Füsi.* Leipz. 1790. 8.

Geschichte der europäischen Kriege des 18ten Jahrhunderts, von *Ernst Aug. Sörgel* 1--3. Theil. *Altenb u. Leipz.* 1793--1798. gr. 8.

Uebersicht der Geschichte des 18ten Jahrhunderts, von *M. C. Sprengel.* 1. Theil. Halle 1797. gr. 8.

Vorzüglich gehören auch hieher die unten im Kap. von Frankreich angeführten Memoires de Noailles, par MILLOT, 1777.

Philipp V.

1. Unter dieser Regierung verlohr sich die constitutionelle Freyheit Spaniens völlig. Aragonien, Catalonien und Valencia wurden seit dem Utrechter Frieden als eroberte Provinzen behandelt. Denn obgleich diesen Ländern weder grosse Steuerlasten aufgebürdet wurden, noch überhaupt Philipps Regierung drückend war; so wurden sie doch ganz nach königlicher Willkühr behandelt. Kein Justitia war mehr, keine Stände mehr.

1714 2. Philipp verliehrt ſeine erſte Gemahlin, Marie Luiſe Gabriele, des erſten Königs von *Sardinien* Tochter, und vermählt ſich zum andernmal mit der Prinzeſſin *Eliſabeth von Parma.* Dieſe Vermählung hat die wichtigſten Folgen.

3. Womit auch die bisherige übermäſsige Gnade und Macht, welche Anne Marie de la Tremouille Prinzeſſin von *Urſini*, an dem Spaniſchen Hof beſeſſen, ein Ende nimmt.

Lettres de *Filtz - Moritz* ſur les affaires du temps, traduites de l'Anglois, par M. de *Garneſai.* Jouxte la Copie imprimée *à Londres* (vielmehr *à Paris et Rouen*) 1718. 12. Seconde Edition, augmentée d'une Reponſe à ces Lettres. *à Amſterd.* 1718. gr. 12. *Teutſch* v. *J. J. Schmauſs.* Halle 1720. 8.

Conference d'un Anglois et d'un Allemand ſur les Lettres de Filtz - Moritz. *à Cambray* 1722. 8. Von einem gewiſſen *Brigaud.*

Memoirs of Eliſabeth Farneſia. *Lond.* 1746. 8. Ins Teutſche überſetzt unter dem Titel: Geſchichte der verwittweten Königin in Spanien, Eliſabeth Farneſe — *Frankf.* 1747. 8.

Hauptſächlich die in der Geſchichte von Frankreich angeführten Mem de *S. Simon*, *de Noailles* etc.

4. Seit dem Utrechter Frieden denkt Spanien vorzüglich auf die Wiedererlangung der von der Krone
1717 abgeriſſenen Länder. Dies veranlaſſet den Bruch mit Kaiſer *Karl VI* über die italieniſchen Provinzen: allein die Garants des Utrechter Friedens, *Groſsbritannien* und *Frankreich*, führen darauf ihren neuen Entwurf, den Hauptſtreit zwiſchen beyden
1720 Spaniſchen Kronprätendenten aus dem Grunde zu heben, mit gewaffneter Hand gegen *Philippen* aus, und nöthigten ihn, der ſogenannten *Quadrupelallianz* völlig beyzutreten.

Barth. VALDRIGHII Viciſſitudines foederis Londinenſis a. 1718. icti. *Lipſ.* 1765. 4

5. Dieſem Bündniſs zu Folge entſaget Kaiſer *Karl VI* der Spaniſchen Monarchie: dagegen *Philipp V* auf die durch den Utrechter Frieden eingebüſsten Länder Verzicht leiſtet; zugleich aber, wegen des Anſpruchs ſeiner zweyten Gemahlin Eliſabeth an *Parma* und *Toſcana*, das Recht erlangt, dieſe Länder,

der, als Reichsmannlehen, auf Don *Karl*, seinen 4.
ältesten Sohn zweyter Ehe, zu bringen. Zeitr.

6. Diesen unglücklichen Krieg legt man dem Spanischen Staatsminister, Cardinal *Alberoni*, zur Last, der deswegen noch vor gedachtem Beytritt das Reich verlassen muss.

Histoire du Cardinal Alberoni et de son ministère jusqu' à la fin de l'année 1719. par Mr. *J. R****. (ROUSSET); *à la Haye* 1720. 2 Voll. in 12. ist die zweyte sehr verbesserte Auflage; die erste ist von 1719, und auf ihrem Titel steht: *traduite de l'Espagnol* Es ist aber falsch. Man hat auch eine italienische Uebersetzung. *Haag* 1720. 4.

Geschichte des weltbekannten Cardinals, Julii Alberoni etc. von *H****, *Halle* 1753 (eigentl. 1752) 8.

Testament du Cardinal Alberoni --- traduit de l'Italien par le C. de R. B. M. *à Lausanne* 1753. gr. 12. Ein franz. Original von *Maubert*.

Ludwig,

Philipps V älterer Sohn erster Ehe.

1. König Philipp V entschliesst sich, in seinen 1724
besten Jahren, unvermuthet, die ganze Regierung 15 Jan.
dem 17jährigen Prinzen *Ludwig* von Asturien abzutreten.

2. Weil aber *Ludwig*, der wegen seiner Leutse- 1 Aug.
ligkeit und andrer Tugenden der Vielgeliebte genennt wurde, noch in eben dem Jahre stirbt; so lässt sich Philipp zur Wiederannahme der Krone bewegen.

(*Mich. Ranft's* Leben Ludwigs, Königs in Spanien. *Leipzig* 1728. 8.

Die in der franz. Gesch. angeführten Mém. de *Montgon*.

Philipp V.

1. König *Ludwig XV* von Frankreich schickt sei- 1725
ne bisherige Braut, die siebenjährige Infantin *Marie*, 6 Apr.
ihrem Vater Philipp V zurück.

2. Hierüber kommt es zwischen dem Oestrei- 1725
chischen und Spanischen Hof zu dem endlichen 30 Apr.
Friedensvertrag und zu einem engen Bündniss, welches

4. Zeitr. ches durch den neuen Liebling des Königs, Baron von *Ripperda*, nachherigen Herzog, zu *Wien* bewerkstelliget wird.

1725 3 Sept. 3. Dies giebt aber Anlaſs zu Miſshelligkeiten mit andern Mächten und zu dem Hannöveriſchen Bündniſs zu Herrnhauſen, zwiſchen Frankreich, England und Preuſsen.

1728 4. *Ripperda's* Glück verwandelt ſich bald in Gefangenſchaft, aus der er ſich nachher mit der Flucht rettet.

La vie du Duc de Ripperda — Par Mr. *P. M. B. à Amſterd.* 1739. 2 Tomes in 8. *Spaniſch, Madrid* 1740. 2 Voll. in 8.

1727 5. Im Vertrauen auf Oeſtreichiſche Hülfe greift Philipp wirklich Groſsbritannien an, und läſst *Gibraltar* belagern.

6. Noch in demſelben Jahre wird der weitere Ausbruch des Kriegs durch den *Pariſer Präliminarvertrag* gehemmt.

1728 6 März. 1729 9 Nov. 7. Philipp vergleicht ſich hierauf ernſtlich mit Frankreich und Groſsbritannien, durch die *Verträge zu Pardo* und *Sevilla*; und erlangt darinn das Recht, durch vorläufige Ueberſchiffung Spaniſcher Völker, ſich der Erbfolge von *Parma* und *Toſcana* zu verſichern, worüber der Kaiſer die Eventualbelehnung, doch unter beſtändiger Trennung von Spanien, und einsweiliger Beſetzung mit partheyloſen Schweitzern, ſchon 1725 verſprochen hatte.

1731 16 März. 8. In dieſen Vertrag williget endlich auch Oeſtreich durch den *Wiener Vergleich*; worauf Don *Karl*, nach dem Tode des Herzogs *Anton von Parma* † 20 Jan. 1731), ſowohl von deſſen Staaten Beſitz nimmt, als auch vom Groſsherzog *Johann Gaſto von Toſcana*, als Sohn und Erbnehmer, anerkannt wird.

9. Weil die *Algierer*, während des Spaniſchen Erbfolgekriegs 1708 die Feſtungen Oran und Mafalqui-

ſalquivir eingenommen hatten; ſo läſst Philipp durch 4.
den Herzog von *Montemar* einen Feldzug nach Afri- Zeitr.
ca thun; worinn die Algierer ein Haupttreffen, und
hierauf auch beyde Feſtungen verliehren. 1732

10. Philipp und ſeine Bundsgenoſſen, die Köni- 1733
ge von Frankreich und Sardinien, brechen mit dem
Kaiſer, unter dem Vorwand, daſs Philippen durch
des Kaiſers pragmatiſche Sanction die Hoffnung,
nach Abgang des männlichen Oeſtreichiſchen Stammes die demſelben überlaſſenen Provinzen zu erlangen, ſey benommen worden.

11. Philipp erobert mit Franzöſiſcher und Sardiniſcher Hülfe für ſeinen Prinzen *Karl beyde Sicilien*,
welche ihm auch, nebſt dem *Stato de gli Preſidii*,
durch den *Wiener Präliminarvergleich*, gegen Ab- 1735
tretung des Herzogthums Parma an Oeſtreich, und
des Groſsherzogthums Toſcana an Lothringen, überlaſſen werden müſſen.

12. Zwiſchen *Spanien* und *Groſsbritannien* äuſſern 1739
ſich alte Mishelligkeiten, die von dem *Aſſiento*, von
dem engliſchen Schleichhandel in America, von
den durch die Spaniſchen Küſtenbewahrer weggenommenen Schiffen, und endlich von den ſtreitigen
Gränzen zwiſchen Florida und Carolina herrühren;
und die, nach dem zu *Pardo* unterzeichneten, aber
nicht erfüllten Vergleich, in Krieg ausbrechen. 30 Okt.

Le Procès entre la Grande-Bretagne et l'Eſpagne par Mr. ROUSSET. *à la Haye* 1740. 8. Iſt der 2te Theil des 13ten Bandes ſeines Recueil des Traitez.

13. Während dieſes Kriegs ſtirbt Kaiſer *Karl VI*, 1740
welches Philippen reitzt, deſſen Prinzeſſin, die Königin *Marie Thereſie*, zu bekriegen, um ſeinem
zweyten Sohn andrer Ehe, Don *Philippen*, einen
Staat in der Lombardey zu verſchaffen.

14. Während dieſes doppelten Kriegs ſtirbt *Phi-* 1746
lipp V; ein Herr, der zwar nicht ſelbſt regierte, 9 Jul.
oft hypochondriſch und zuletzt kindiſch wurde, un-

ter

4.Zeitr. ter dem aber doch die innere Macht und das auswärtige Ansehen des Staats sehr zugenommen hat.

Ferdinand II oder VI,
Philipps V jüngerer Sohn erster Ehe.

1. Setzt den Krieg gegen Oestreich und Grossbritannien fort, jedoch nicht mit dem vorherigen
1748 Nachdruck, und tritt nachher dem *Frieden zu Aa-*
18 Oct. *chen* bey, wodurch er gegen Grossbritannien wenigstens nichts verliehrt, gegen Oestreich aber für seinen Halbbruder Don *Philipp*, des Königs von Frankreich Schwiegersohn, die Herzogthümer *Parma*, Piacenza und Guastalla erwirbt; jedoch mit Vorbehalt des Rückfalls theils an Oestreich, theils an Sardinien, wenn Philipps männlicher Stamm aussterben, oder Don Karl die Spanische Krone erlangen, und Philipp oder seine Nachkommen den Sicilischen oder Spanischen Thron besteigen sollten.

1752 2. Stiftet die *Academie de San Fernando*, oder Academie der bildenden Künste.

1753 3. Schliesst mit dem Papst Benedict XIV ein neues
Febr. *Concordat*, wodurch die Gerechtsame der Krone in Besitz geistlicher Pfründen noch mehr erweitert werden.

1754 4. Um Künste und Manufakturen in Aufnahme zu bringen, stellt er den General *Richard Wall* an die Spitze seiner Minister, welches den Fall des von des Königs Mutter unterstützten Marquis von *Ensenada* nach sich zieht. (Dieser Exminister † 1781).

5. Vergebens sucht *Wall* ein besseres Steuersystem in Castilien einzuführen: besser gelingt es ihm mit dem freyern Handelsverkehr zwischen den Colonien und dem Mutterlande.

1758 6. Nach dem schmählichen Tode seiner Gemahlin *Marie Barbare*, einer Schwester Königs Josephs von

von Portugal, verfällt Ferdinand erst in Schwer- 1759
muth, hernach in Wahnwitz, und stirbt unbeerbt. 18 Mai.

Karl III,

Philipps V ältester Sohn zweyter Ehe.

1. Besteiget den durch seines Halbbruders Tod erledigten Thron, und überläfst dafür die Reiche *beyder Sicilien*, seinem dritten Sohne *Ferdinand*.

2. Nachdem Spanien dem letzten Krieg zwischen Grofsbritannien und Frankreich verschiedene Jahre ruhig zugesehn; so wird endlich die ewige Vereini- 1761
gung der Bourbonischen Häuser (mit Ausnahme bey- 15 Aug.
der Sicilien) geschlossen, und durch diesen sogenannten *Familienvertrag* Spanien in den *Krieg mit* 1762
Grofsbritannien eingeflochten, welcher den *Bruch* Jan.
mit Portugal nach sich ziehet. Mai.

3. Durch diesen Krieg verliehrt Spanien die Insel Cuba und die Philippinischen Inseln, nebst einem beträchtlichen Theil seiner Seemacht, ohne gegen Portugal viel gewinnen zu können, und bequemt sich daher, in dem bald nachher erfolgten *Frieden*, Nov.
Florida, gegen Rückgabe gedachter Inseln, an Grofsbritannien abzutreten.

4. Hierauf beschäftigte sich *Karl* eifrigst mit Wiederherstellung der Flotte, mit Verbesserung des Kriegsstaats überhaupt, mit der Aufnahme des Handels und der Manufakturen; schränkte die Inquisi- 1762
tion und das Ansehn der päpstlichen Breven ein, und suchte noch andere Misbräuche abzustellen.

5. Der Französische Hof hatte schon beym Friedensschlufs das übrige *Louisiana* auf der Westseite des Missisippi nebst der Colonie *Neu-Orleans* an Spanien überlassen. Die völlige Abtretung geschah aber 1765
erst 1765 nach verschiedenen Schwierigkeiten.

6. Die

4 Zeitr. 6. Die Wirkungen des Familienvertrags (§. 2) äußerten sich seit einigen Jahren durch die Parteylichkeit des Madrider Hofs für die Franzosen. Diese war den alten Castiliern um so weniger angenehm, da der erste Minister, Marquis von *Squillace*, ein Neapolitaner und offenbarer Gönner des Hauses Bourbon war. Das Misvergnügen brach zu Ma-
1766 drid in eine förmliche Empörung aus, als der Kö-
23 März. nig befahl, die alten Spanischen niedergeschlagenen Hüte und langen schwarzen Mäntel abzulegen. Durch den neuen Minister, Grafen von *Aranda*, ward die Ruhe wieder hergestellt.

1767 7. Durch eine pragmatische Sanction, deren Ur-
1 Apr. heber *Aranda* und der noch lebende Minister *Campomanes* waren, werden alle *Jesuiten* aus Spanien und aus den damit verknüpften Ländern auf ewig verbannt und ihre Güter eingezogen.

1768 8. Durch eine Verordnung des Staatsraths von Castilien wird das päpstliche Breve gegen die pragmatische Sanction des Herzogs von *Parma* unterdrückt; und zugleich fodert der König nebst den andern Bourbonischen Höfen Genugthuung für den Herzog. Die Irrungen mit dem päpstlichen Hofe dauern fort bis 1773, da sie sich durch die von den Bourbonischen Höfen bewirkte Aufhebung des Jesuitenordens endigen.

1770 9. Wegen der im Osten der Magellanischen Strasse liegenden *Falklandischen* oder *Maluinischen* Inseln, deren Eigenthum sich sowohl die Engländer als die Spanier zueigneten, wäre es beynahe zwischen bey-
1771 den Nationen zum Friedensbruch gekommen. Nach
22 Jan. verschiedenen Unterhandlungen entstand aber ein Vergleich, wodurch das gute Vernehmen zwischen beyden Kronen wieder hergestellt und den Engländern die Inseln überlassen werden.

M. C.

M. C. Sprengels Geschichte der Falklandsinseln; im 4ten St. des *Teutschen Museums* 1776. Umgearbeitet in Forsters und Sprengels Beyträgen zur Völker- und Länderkunde. (*Leipzig* 1781. 8.) Th. 1. S. 119 u. ff. 4. Zeitr.

10. Während eines Kriegs mit *Marocco* unternimmt Spanien auch einen Zug gegen *Algier*, der aber unglücklich abläuft. 1775

(*G. F. E. Schönborns*) Schreiben aus Algier über die letzte Spanische Expedition; im *Teutschen Museum* 1776 St. 6 S. 520 u. ff.

11. Mishelligkeiten und Seekrieg mit *Portugal* wegen der Unternehmungen dieser Krone in der Gegend seiner Amerikanischen Kolonie del Sacramento, der sich mit einem Frieden (1 Okt. 1777) endigte, wodurch Portugal diese wichtige Kolonie an Spanien abtreten muss. 1776 und 1777

12. Vermöge des Bourbonischen Familienvertrags nimmt Spanien öffentlichen Antheil an dem Krieg, den Frankreich (1778) mit Grossbritannien angefangen hat; belagert *Gibraltar* viertehalb Jahre lang, selbst bey dem Versuch mit *schwimmenden Batterien*, und bey Französischem Beystande, vergebens; verliehrt einige Linienschiffe in einem Seetreffen (17 Jan. 1780); erobert eine grosse Englische Kauffartheyflotte (10 Aug. 1780); vertreibt die Engländer aus *Westflorida* (1781) und aus *Minorka* (1782).

13. Durch den *Friedensschluß* zu *Versailles* behält Spanien *Minorka*, bekommt zu *Westflorida* auch *Ostflorida*, erlaubt den Engländern das fernere Fällen des Färbeholzes an der Hondurasbay, in einem gewissen bestimmten Distrikt, u. s. w. 1783 20 Jan. und 3 Sept.

14. *Algier* wird von den Spaniern unter dem Admiral Barcelo bombardirt, ohne dass dem Reich dadurch ein Vortheil zugewachsen wäre. Im folgenden Jahre zieht eben derselbe mit einer noch stärkern Flotte, bey der auch Portugiesische, Neapolitanische und Maltesische Schiffe sind, vor Algier: aber mit noch schlechterem Erfolg. im Aug. 1784 Jul.

Nach

4. Zeitr. 15. Nach hergeſtelltem Frieden beſchäftiget ſich die Regierung mit den Mitteln zur Aufnahme des Kredits und des innern Wohlſtandes. Dahin gehören z. B. gute Anſtalten für das Handelswesen; die Ermunterung der Gewerbſamkeit durch Prämien; die Verbeſſerung der Landſtraſsen und des Poſtweſens etc. Dies bewirkt hauptſächlich der Graf *Campomanes*. Der König † 13 Dec. 1788. 72 J. alt.

* Der vorhin genannte Graf von *Aranda*, einer der aufgeklärteſten Staatsmänner unſrer Zeit, wurde im J. 1773 durch Jeſuitiſche Ränke vom Staatsruder entfernt, und als Bothſchafter an den Franzöſiſchen Hof geſendet. Statt ſeiner wurde der Marquis *Hieron. von Grimaldi* Premierminiſter, und als dieſer im J. 1776 ſeinen Abſchied erhielt, der Ritter *Monimo*, den der König zum Grafen von *Florida Blanca* ernannte.

Storia del regno di Carlo III di Borbone — corredata degli opportuni documenti dell' Abate *Franc.* BECATTINI etc. *In Venetia* 1789. 4. Vergl. neuere Reiſebeſchreibungen, z. B. von *Bourgoing*.

Karl IV,
des vorigen Sohn.

1. Das Regierungsſyſtem und ſelbſt das Miniſterium bleibt Anfangs unverändert: aber bald entſpringt aus der groſsen Revolution in Frankreich ein neues politiſches Intereſſe für Spanien, von deſſen richtiger Behandlung die Selbſterhaltung der ganzen Monarchie abhängt.

2. Man findet für gut, einen Krieg mit Groſsbritannien zu vermeiden, der über die von dieſer Macht unternommene Beſitznehmung in *Nootka-Sund* beynahe zum Ausbruch gekommen wäre. Durch einen für Groſsbr. vortheilhaften *Conventions-*
1790 *traktat* wird die Harmonie zwiſchen beyden Mäch-
28 Okt. ten wiederhergeſtellt.

1791 3. Ein beſchwerlicher Krieg mit den Nordafrikanern erzeugt den Entſchluſs, die ohnehin durch Erdbeben ganz zerſtöhrte Stadt und Feſtung *Oran* zu verlaſſen, und dagegen *Maſalquivir* deſto ſtärker zu befeſtigen.

4. Die

4. Die Unruhen in Frankreich vermehren die bisherigen Beſorgniſſe und veranlaſſen Kriegsrüſtungen gegen die Pyrenäen hin. Man verliehrt dabey die Verbeſſerung des Handels- und Finanzweſens nicht aus dem Auge.

5. Der bisherige Premierminiſter, Graf von *Flo-* 1792
rida-Blanca, wird geſtürzt, und der Graf von *Aranda* kommt wieder an deſſen Stelle: aber auch er be-
kam ſeinen Abſchied wieder († 1798, 39 J. alt), 1794
um dem Liebling der Königin, *Godoi*, der zum Herzog von *Alcudia* erhoben wird und in der Folge den Titel eines *Friedensfürſten* erhält, Platz zu machen.

6. Nach der Ermordung des Königs von Frank- 1793
reich tritt der König dem Bündniſſe der andern gegen Frankreich bewaffneten Mächte bey, und der *Krieg* wird gegen dieſen republikaniſirten Staat zu Waſſer und zu Land mit abwechſelndem Glück geführt.

7. Endlich aber wurden die Franzoſen ſo über- 1795
mächtig, die Gährungen im Innern des Reichs ſo heftig, und die Eiferſucht gegen Groſsbritanniens Glück zur See ſo lebhaft, daſs der König zu Baſel
Frieden mit Frankreich ſchloſs, vermöge deſſen dieſe 22 Jul.
Macht alle Eroberungen zurückgiebt, aber den Spaniſchen Antheil an der Inſel S. Domingo erhält.

8. Die Politik erzeugt ſogar ein *Bündniß mit* 1796
Frankreich und *Krieg gegen Großbritannien* und *Por-* 18 Aug.
tugal, der aber Niederlagen zur See, den Verluſt der Inſel Minorka und den Ruin des Handels nach ſich zieht.

Das zweyte Kapitel.

Von Portugal.

Allgemeine Geſchichtſchreiber.

1. *Litterarnotitzen* von Portugieſiſchen Geſchichtſchreibern enthält folgendes Werk: Bibliotheca Luſitana hiſtorica, critica, e cronologica, na qual ſe comprehende a Noticia dos Authores Portuguezes, e das Obras, que compoſuerão deſde o tempo da promulgação da Ley da Graça até o tempo prezente, por *Diogo Barboſa*, MACHADO, Abbade — e Academico do numero da Academia Real. Lisboa Occidental. T. I. 1741. T. II. 1747. T. III. 1752. T. IV. 1759. fol. — Die Schriftſteller ſind nach dem Alphabet geordnet, aber auf eine höchſt unbequeme Art, nach den Taufnamen der Schriftſteller. Der vierte Band enthält Supplemente zu den drey erſten Bänden.

J. G. MEUSELII Bibliotheca hiſtorica. Vol. V. P. II. p. 103—276.

2. *Quellenſammlungen:*

Der zweyte und dritte Theil von den *Hiſpaniis illuſtratis*, deren vollſtändiger Titel bey Spanien S. 2. angeführt worden. Meiſtens nur kleine, aber brauchbare Schriften über die Geſchichte des 16ten Jahrhunderts.

Collecção de Livros ineditos de Hiſtoria Portugueſa dos Reynados de D. João I, D. Duarte, D. Affonſo V e D. João II; publicados de Ordera da Academia Real das Sciencias de Lisboa

Lisboa por *Idsé Correa da* SERRA. Vol. I. *Lisboa* 1790. — Vol. II. *ibid.* 1792. kl. Fol. Nur der Anfang.

3. *Systeme und Kompendien:*

Außer den allgem. Spanischen Geschichtschreibern z. B. *Mariana*, *Ferreras*, gehören hierher:

Monarchia Lusitana, composta por Frey *Bernardo de* BRITO etc. Parte I. (*bis zur Geburt Christi*), *Alcobaça 1597*. P. II. (*bis* 1137), *Lisboa 1609;* fortgesetzt von *Antonio* BRANDÃO, P. III. (*bis* 1185), *Lisboa* 1632. P. IV. (*bis* 1279), *ibid.* 1632. P. V. (*bis* 1302); *ibid.* 1650. ferner von *Francisco* BRANDÃO, P. VI. (*bis* 1325), *ibid.* 1672. — Alle drey Schriftsteller sind Cistercienſermönche und königliche Geschichtschreiber gewesen. Weiter fortgesetzt von *Raphael de* JESUS (*Benedictiner und königlicher Geschichtschreiber*) P. VII. (*bis* 1356) *Lisb.* 1683. fol. und von *Manoel dos* SANTOS (Cistercienser) P. VIII. (*bis* 1385) *ibid.* 1729. fol. Dieser letzte hat auch den 7ten Band, weil er sehr schlecht gerathen ist, ganz umgearbeitet: er liegt aber, so wie der 9te und 10te (bis 1433) gleichfalls bereits ausgearbeitete Theil, noch ungedruckt. Jedem Bande, vom dritten an, sind verschiedene *Escrituras* oder Dokumente beygefügt.

Historia genealogica da Casa Real Portugueza desde a sua origem atè o prezente com as Familias illustres, que procedem dos Reys e dos Sereniſſimos Duques de Bragança, justificada com instrumentos, e escritores de inviolavel Fé; por *Ant. Cajetano de* SOUSA. *Lisb.* 1735 — 1747. 12 T. in gr. 4. Hierzu kommen noch 6 Bände voll Urkunden und anderer Dokumente. *ibid.* 1739—1748.

Faſtos politicos e militares da antigua e nova Luſitania, em que ſe deſcrevem as acçoens memoraveis, que na paz e na guerra obrarão os Portuguezos nas quatro partes do mundo; por *Ign. Barb.* MACHADO. T. I. Lisb. 1745. fol. *Der gröſsere Theil des 2ten Bandes wurde zwar gedruckt, aber nicht ausgegeben.*

Epitome de las hiſtorias Portuguezas, dividido en quatro partes; por *Manuel de* FARIA y SOUSA. En *Madrid* 1628. 4. *Lisb.* 1663. 4. *ibid.* 1674. 4. En *Bruſellas* 1677. fol. Nueva edicion enrequezida con las vidas de los quatro ultimos Reyes haſta el anno de 1730. *ibid.* fol.

Hiſtoire générale de Portugal (*bis* 1520) par Mr. *Lequien de la* NEUFVILLE, *à Paris* 1700. 2 Tomes in 4.

Hiſtoire générale de Portugal (*bis* 1669; *das Uebrige iſt nur eine Anzeige der Begebenheiten bis* 1713) par Mr. *de la* CLEDE, *à Paris* 1735. 2 Voll. in 4, oder 8 Voll. in 12.

Hiſt. chronol. de l'hiſt. d'Eſpagne et de Portugal. ſ. oben unter den Span. Hiſtorikern.

Der 1ſte Band des auf der folgenden Seite angeführten *Schmauſſiſchen* Werks enthält eine trefliche Geſchichte von Portugal.

George Chriſtian Gebauers Portugieſiſche Geſchichte, von den älteſten Zeiten dieſes Volks bis auf jetzige Zeiten; mit genealogiſchen Tabellen und vielen Anmerkungen verſehen, in denen die Belege und allerhand Unterſuchungen der hiſtoriſchen Wahrheiten anzutreffen ſind. *Leipzig* 1759. 4.

Allgemeine Weltgeſchichte von *Guthrie &c. Zwölfter Band,* welcher die mittlere und neuere Geſchichte von Spanien und Portugal enthält.

Ver-

Verbeſſert, vermehrt — von *J. A. Dieze, &c.* *Leipzig* 1774. 8.

4. *Vermiſchte Schriften:*

Noticias de Portugal por *Manoel Severim de* FARIA. Declaram ſe as grandes Commodidades que tempara creſcer em gente, induſtria, comercio, riquezas e forças militares por mare e terra. *Lisboa* 1655. fol. 2te vermehrte Ausg. von P. *Joſeph Barboſa*. Lisb. 1740. fol.

Corografia Portugueza e deſcripção topographica do famoſo Reyno de Portugal com as noticias das fundaçoens das Cidades, Villas e Lugares, que contem, Varoens illuſtres, Genealogias das Familias nobres, fundaçoens de Conventos, Cathalogos dos Biſpos, andiguidades, maravilhas da natureza, edificios e outras curioſas obſervaçoens, por *Ant.* CARVALHO DA COSTA. *Lisboa* 1706. 1708. 1712. 3 T. fol.

Mémoires inſtructifs pour un Voyageur dans les divers Etats de l'Europe. *à Amſterd.* 1736. 2 Tomes 8. Ueberſetzt unter dem Titel: *Lehrreiche Nachrichten für einen Reiſenden &c. Berlin* 1738. 2 Th. in 8. und dann 1755 zu Danzig mit umgedrucktem Titelblatt: *Der gegenwärtige Staat von England, Portugal und Spanien.* Vergl. Bibl. hiſt. Vol. V. P. II. p. 244. ſq.

Mémoires de Portugal dreſſez par le Chevalier d'OLIVEYRA. *à Amſterd.* 1741. 2 T. in 8. *à la Haye.* 1743. 2 T. in gr. 12.

Joh. Jacob Schmauſſens Neueſter Staat von Portugal. *Halle* 1714. 2 Th. in 8. Neue verm. Aufl. 1759. 8.

Vorerin-
nerungen

Vorerinnerungen
aus der alten Geſchichte.

1. Portugal, ehemals gröſstentheils *Luſitanien* genannt, iſt bis zu Anfang des 12ten Jahrhunderts ein Stück von Spanien geweſen, und hat mit dieſem Reich einerley Schickſale gehabt; indem die Karthager, Römer, Alanen, Sueven, Weſtgothen und Araber, die urſprünglichen Einwohner des Landes unterjochet und einander nach und nach wieder verdrängt haben.

2. Wider die *Römer* verfocht *Viriathus* die Freyheit des Vaterlandes lange: ward aber endlich durch Verrätherey von ihnen überwunden.

3. Kaiſer *Auguſt* macht ganz Luſitanien zu einer Römiſchen Provinz.

4. Zu Anfang des 5ten Jahrhunderts nach Chr. Geb. werden die *Römer* von den *Alanen*, dieſe ums J. 440 von den *Sueven*, und dieſe ums J. 582 von den *Weſtgothen* vertrieben.

711 5. Dem groſsen Gothiſchen Reiche machten die *Araber* ein Ende.

6. Nachdem die Weſtgothen bald hernach in Aſturien ein neues Königreich errichtet, und Leon
745 und Gallizien bezwungen; eroberte *Alphons der Erſte*, König von Leon, die heutigen Provinzen *Entre Douro e Minho* und *Traz os Montes*, welche damals *Portucalia* hieſsen, und deſſen Nachfolger, beſonders *Ferdinand der Groſse*, König von Leon und Caſtilien, breiteten ihre Eroberungen bis an den Fluſs Mondego aus, und lieſsen dieſe Provinz durch *Comites*, oder Statthalter regieren.

7. Ein ſolcher Statthalter war unter *Alphons dem ſechſten*, Ferdinand des Groſsen Sohn, *Heinrich*

von

von Burgund, und dieser wird der Stifter eines neuen Reichs. Vorerinnerungen

De antiquitatibus Lusitaniae Libri IV. a *L. And.* RESENDIO inchoati, a *Jac. Mendoz de* VASCONCELLOS absoluti, et V Liber de municipii Eborensis antiquitate ab eod. conscr. *Rom.* 1597. 8. *Colon. Agrip.* 1600. 8.

Erster Zeitraum. 1. Zeitr.

Vom Anfange des Portugiesischen Reichs bis zur Erlöschung der ächten Burgundischen Linie.

Vom Jahr 1095 bis 1383.

Heinrich, Graf von Portugal.

1. Dieser *Burgundische* Prinz, dessen Grossvater *Robert* ein Enkel des Französischen Königs *Hugo Kapets* gewesen, vermählt sich mit *Theresien*, 1095
einer natürlichen Tochter *Alphons VI*, und erhält 1109
von diesem seinen Schwiegervater das Stück von Portugal, das er Anfangs nur als dessen Statthalter regiert hatte, erb- und eigenthümlich.

Traité de l'origine des Roys de Portugal issus en ligne masculine de la maison de France, qui regne aujourdhuy, par *Theod.* GODEFROY. *à Paris* 1612. 4.

Jac. Guil. IMHOF Stemma regium Lusitanicum. *Amst.* 1708. fol.

2. Erweitert seinen Staat durch siegreiche 1112
Waffen gegen die Araber, und stirbt vor Astorga.

Chronicos dos Reis de Portugal, reformadas pelo Licenciado *Duarte Nunez do* LIÃO, Desambergador da casa da supplicação. En *Lisboa* 1773. 1774. 2 Bände in kl. 4. Es ist die 3te Ausgabe eines Werks, das von dem Grafen Heinrich bis auf das Absterben K. Alphons des V. geht. Die erste Ausgabe vom Jahr 1600 folio besteht nur aus dem ersten Band, und geht bis 1383.

Alphons I, der Eroberer.

1. Nach einer 16jährigen Unmündigkeit, wäh- 1128
rend welcher seine Mutter *Theresie* die Regierung schlecht verwaltet, hat *Alphons* mit seiner Mutter und deren zweyten Gemahl, dem Grafen *Ferdinand*

1. Zeitr. *Paez*, wie auch mit ihrem Bundsgenossen, dem Castilischen König *Alphons VIII*, Krieg zu führen.

2. Dadurch erwirbt er sich zwar von einer Seite den ruhigern Besitz des Reichs, muss aber hernach unablässig mit den Arabern kämpfen, die
1139 er einigemal, vorzüglich bey Ourique, besiegt, und dadurch die Gränzen seiner Staaten weit über den Tejo bis an Algarve ausdehnet.

3. Nimmt hierauf den königlichen Titel an, mit grossem Widerspruch der Castilischen Könige,
1142 *Alphons VIII* und *Ferdinands II*. Papst *Innocenz II*
1179 aber bestätiget gegen einen jährlichen Tribut die Annehmung des Titels, welches *Alexander III* bey fortwährendem Streit mit Castilien nochmals thut, und Portugal zu einem Lehn des römischen Stuhls macht.

Historische Vorstellung der Streitigkeiten, welche zwischen den Königen von Portugal und den röm. Päpsten, wie auch der Geistlichkeit, vom Anfang des port. R. bis auf gegenwärtige Zeit sich zugetragen haben. *Halle* 1760. 8.

1143 4. Reichstag zu Lamego, auf welchem *Alphons* feyerlich gekrönt, und ein Reichsgrundgesetz wegen der Erbfolge gemacht wird, nach welchem das Reich allemal an den erstgebohrnen Prinzen fällt, dem ohne männliche Leibeserben verstorbenen König dessen Bruder folgt, aber nicht die Bruders Söhne, als mit ausdrücklicher Einwilligung der Stände; in Ermangelung männlicher Erben folgen die Töchter, wenn sie nicht mit Fremden vermählt sind.

S. *Lobkowitzens* Philippus prudens p. 104. Vergl. *F. D. Häberlins* kleine Schriften Th. 4. S. 472—486.

5. *Alphons* stirbt, und verdient bey der Nachwelt den Ruhm eines tapfern und klugen Fürsten, der sich durch Geistliche und Wunder Siege zu ver-
1185 schaffen wusste.

Principios del Reyno de Portugal, con la vida y hechos de D. Alfonso Henriquez — por *Ant.* PAEZ VIEGAS. *Lisb.* 1641. fol.

Chronica

Chronica do — Affonso Henr. — por *Duarte* GALVAO. *Lisb.* 1726. fol. I. Zeitr.

Sancho I, der Bevölkerer.

Will die unter seinem Vater allzumächtig gewordene Klerisey einschränken, erobert die feste Stadt Silves in Algarve, und stirbt. 1212

Von diesem und den folgenden fünf Königen schrieb *Rüy de Pina*, Oberarchivar Emanuels des Grossen, einzelne Chroniken, welche die königl. Acad. der Geschichte zu Lissabon aus dem im Archiv befindlichen Originale herausgab (1727—1729 fol.) Sie umfassen also den Zeitraum v. 1185 bis 1357.

Alphons II, der Dicke.

Widersetzt sich den Ansprüchen seiner Schwestern, den Päpsten und seiner eigenen Klerisey, fällt darüber in Bann, und stirbt in demselben. 1223

Sancho II, mit der Mönchskutte.

Setzet seines Vaters Streitigkeiten mit der unruhigen Geistlichkeit fort, verliehrt aber darüber durch den Ausspruch *Innocenz IV* den Thron. 1245

Alphons III, der Wiederhersteller.

1. Des vorigen Königs Bruder, und wegen seiner ersten Gemahlin *Mathilde*, Graf von Boulogne, masset sich unter dem Namen eines Regen- 1248
ten des Reichs an, und wird nach dessen Tode 1251
ohne Widerspruch König.

2. Vereiniget das kleine Königreich Algarve 1253
mit seiner Krone, wofür er Anfangs die Castilische
Lehnsherrschaft erkennen muss, hierauf aber, nach 1264
vorgängigem Gränzvertrag, durch einen Vergleich 1269
sich der Lehnspflicht entlediget, darüber aber seine
Gemahlin verstösst, und sich mit *Beatrix*, einer
unehelichen Tochter des Castilischen Königs *Alphons* 1254
des X, vermählt.

1279 3. Vertheidigt ſeine Rechte ſtandhaft gegen die Kleriſey, und ſtirbt, ohne auf die päpſtlichen Zumuthungen geachtet zu haben.

Dionyſius der Gerechte, oder *der Anbauer.*

1. Trifft mit dem Papſt *Nikolaus IV* einen
1289 Vergleich, wodurch alle ſeit *Sancho I* geführte Streitigkeiten über die ſogenannte Kirchenfreyheit gehoben werden.

2. Sein jüngerer Bruder *Alphons* erweckt ihm im Anfang ſeiner Regierung, und ſein unbändiger Sohn gleiches Namens, den die Mutter, die berühmte heil. *Eliſabeth*, und Biſchöfe unterſtützten, in den letzten Jahren ſeines Lebens, beſchwerliche Unruhen.

Petri Joannis PERPINIANI *Soc. Jeſ.* de vita et moribus b. Eliſabethae Luſitaniae reginae Hiſtoria. *Colon. Agrip.* 1610. 8.

3. Schonet des von dem Papſt unterdrückten
1319 Ordens der Tempelherren in ſeinem Reich, und macht den Orden Chriſti daraus.

Memorias e Noticias da celebre Ordem dos Templarios para a Hiſtoria da admiravel Ordem de noſſo Senhor Jeſu Chriſto — Parte primeira T. I. II. por *Alex.* FERREIRA. *Lisboa* 1735. 4.

4. Erwirbt ſich groſsen Ruhm durch ſeine Freygebigkeit, durch viele heilſame Geſetze, durch Verbeſſerung des Ackerbaues, durch Stiftung der
1290 Univerſität zu Coimbra, und durch Ausrüſtung der erſten portugieſiſchen Flotte. Auch hebt ſich unter ihm allmählig ein dritter Reichsſtand. † 1325.

Alphons IV, der Kühne.

1. Verdient dieſen Beinamen in der Schlacht wider die Araber, ohnweit Tariffa.

1357 2. Stirbt unter vielen Verdrieſslichkeiten mit dem Papſt und mit ſeinem Prinzen Peter.

Peter I, der Strenge.

1. Beſtraft die Mörder ſeiner Gemahlin, *Agnes von Caſtro*, auf eine unmenſchliche Art.

2. Der

2. Der Adel ist über seine Regierung missvergnügt, das Volk aber desto zufriedener. † 1367. 1. Zeitr.

Ferdinand der Artige.

1. Macht *Heinrich dem Unächten* die Castilische Krone streitig, aber mit schlechtem Nachdruck. 1369

2. Zieht sich durch seine Vermählung mit *Eleonoren*, Gemahlin des *Johann Lorenz da Cunha*, vielfache Unruhen zu. 1372

3. Stiftet die Kronämter eines Connetabels und Feldmarschalls.

4. Nach *Ferdinands* unbeerbtem Tode übernimmt dessen Gemahlin *Eleonore* die Regierung, wird aber durch den Ordensmeister von Avis, *Johann*, einen natürlichen Sohn *Peters des I*, derselben entsetzt. 1383

5. K. *Johann I* von Castilien, der mit *Beatrix*, der Tochter *Ferdinands* und *Eleonorens*, vermählt war, kommt seiner Schwiegermutter zu Hülfe, wird aber durch Pest zum Rückzug genöthigt; worauf denn *Johann der Unächte* von den Portugiesischen Ständen förmlich zum König angenommen und ausgerufen wird. 1384

Zweyter Zeitraum. 2. Zeitr.

Von der Erlöschung der ächten Burgundischen Linie bis auf die Vereinigung mit Spanien.

Vom Jahr 1383 bis 1580.

Johann I, der Unächte, guten Andenkens genannt.

1. Der Krieg mit Castilien wird fortgesetzt und erst unter *Johann dem II*, *Heinrichs des III* Sohn, K. von Castilien, geendiget. 1411

2. Durch

1419 2. Durch Eroberung der Festung Ceuta fassen die Portugiesen festen Fuss in Afrika.

3. Prinz *Heinrich* entdecket die Insel *Madera*
1432 und die *Azorischen* Eylande, schaffet unter diesem und den beyden folgenden Königen der Krone Portugal durch seine Schifffahrten grosse Vortheile, und legt den Grund zur Entdeckung des Weges nach Ostindien.

Vida do Infante D. Henrique, escrita por CANDIDO Lusitano. *Lisboa* 1758. 4. (Der wahre Verfasser heisst *Franz Joseph Freire*) *Franz*. vom Abbé *de Cournand*. à Lissabon et à Paris 1781. 2 Bände in 12. Das Beste daraus hat man *Teutsch* in einen Auszug gebracht, *unter dem Titel:* Geschichte der ersten Portugiesischen Entdeckungen unter Don Heinrich dem Seefahrer. *Halle* 1783. 8.

1415 oder 4. *Johann* schaffet die Spanische Zeitrech-
1422 nung ab.

5. Läſst durch seinen Kanzler *Johann das Re-*
1425 *gras* die bisher einzeln ergangnen Gesetze sammeln, und eine Uebersetzung des Justinianischen Codex, nebst des Bartolus und Accursius Glossen, damit verbinden.

6. Verlegt die königliche Residenz von Coim-
1433 bra nach Lissabon, und stirbt an der Pest.

* Man sehe die genealogische Tabelle C.

Chronica del Rey Dom Joaõ o I de boa memoria; composta por *Fernam* LOPEZ, Escrivano da Puridade do Infante D. Fernando, filho de mesmo Rey D. Johano, por mandado del Rey D. Duarte, II Partes. Parte III. por *Gomez Eanes de* ZURARA. *Lisboa* 1644. fol.

Memorias para a historia de Portugal, que comprehende o governo del Rey Dom Joaõ o I; compostas por *Jozé Soares da* SYLVA. *Lisboa* 1730—32. 3 Voll. in 4. Der 4te B. *unter dem Titel:*

Collecçaõ dos Documentos, com que se authorizaõ as memorias para a Vida del Rey D. Joaõ o I. *ibid.* 1734. 4.

Chronica do Condestabre de Portugal Nuño Alvarez PEREYRA. *Lisboa* 1526. *ibid.* 1554. *ibid.* 1623. fol.

De vita et rebus gestis Nonni Alvaresii Pyreirae, Lusitaniae Comitis-Stabilis, libri II; auctore *Ant. Roder.* COSTIO. *Olisipone* 1723. fol.

Eduard,

C. Vorzüglichste Nachkommenschaft Johann I, Königs von Portugal.

Johann I, König von Portugal.
1. Gemahlin Philippe von Lancaster.
2. Maitresse vor der Vermählung, Agnes.

1. *Eduard*, K. von Portugal. Gem. Eleonore, K. Ferdinands IV v. Aragonien Tochter.

1. *Peter*, Herzog v. Coimbra, Regent und Vormund Alphons V. Gemahlin Isabelle v. Aragonien Graf Jacobs I von Urgel Tochter.

1. Heinrich der Schiffer, Herz. v. Viseo, Grossmeister vom Christorden. ✝ 1460.

1. Johann, Ordensmeister v. St. Jacob und Connetabel v. Portugal. Gemahlin Isabelle, seines unächten Bruders Alphons Tochter.

1. Ferdinand der Heilige, Ordensmeister v. Avis. ✝ zu Fez 1443.

2. Alphons der Unächte erst. Herz. v. *Braganza*. Gem. Beatrix Pereira, des grossen Connetabel, Nunno Alvarez Pereira, Tochter.

Kinder Eduards:
- *Alphons V*, König v. Portugal. Gemahlin Isabelle, seines Vaters Bruders, Peters, Herz. v. Coimbra, Tochter.
- Ferdinand, Herzog v. Viseo Gemahlin Beatrix, seines Vaters Bruders, Johann Tochter.

Kinder Peters:
- Peter, wird von den Cataloniern zur Krone v. Aragonien berufen. ✝ zu Barcelona 1466.
- Isabelle, Gemahlin Alphons des V, Königs v. Portugal. ✝ 1455.

Kinder Johanns:
- Isabelle, Gemahlin Johann des II, Königs v. Castilien.
- Beatrix, Gemahlin Herzogs Ferdinand v. Viseo.

Kinder Alphons des Unächten:
- Alphons, Graf v. Ouren, von dem die Grafen v. Vimioso abstammen.
- Ferdinand I, Herzog v. Braganza.
- Isabelle, Gemahlin Johanns ihres Vaters Bruders.

Kinder Alphons V:
- *Johann II*, König v. Portugal. ✝ 1495.
- Eleonore,

Kinder Ferdinands, Herzogs v. Viseo:
- Jacob, Herzog v. Viseo, von K. Johann II, 1444 erstochen.
- *Emanuel*, Herzog v. Beja, K. v. Portugal.
- Isabelle,

Kinder Ferdinands I, Herzogs v. Braganza:
- Ferdinand II, Herz. v. Braganza, enthauptet 1483.
- Johann, Marquis v. Montemajor, Connetabel v. Portugal.
- Alvar, Graf v. Tentugal, Stammvater der Herz. v. Cadaval.
- Alphons, Graf v. Faro, Stammvater der Grafen v. Odemira.

Sohn Johanns II:
- Alphons, Erbprinz v. Portugal. ✝ 1491. Gemahlin Isabelle, Tochter Ferdinands des Katholischen und Isabellens.

Kinder Emanuels:
- *Johann III*, K. v. Portugal. ✝ 1557.
- *Heinrich*, K. v. P. ✝ 1580.

Sohn Ferdinands II:
- Jacob, Herzog von Braganza.

Sohn Johanns III:
- Johann, Erbprinz von Portugal. ✝ 1554. Gemahlin Johanne, Karls des V Tochter.

Kinder Jacobs:
- Theodos I, Herzog v. Braganza.
- Konstantin, Unterkönig in Indien von 1558 bis 1561.

Sohn Johanns:
- *Sebastian*, K. v. Portugal, bleibt in Afrika, 1578.

Sohn Theodos I:
- Johann, Herzog. v. Braganza. Gem. Katharine Enkelin K. Emanuel.

Theodos II, Herzog v. Braganza.

Johann IV, Herzog v. Braganza, K. v. Portugal.

Eduard,
Johanns I Sohn. 2. Zeitr.

1. Giebt das noch jetzt in Portugal geltende *Mentalgesetz.*

2. Läſst den Krieg in Afrika fortſetzen: aber mit ſo ſchlechtem Glück, daſs ſein Bruder, *Ferdinand der Heilige*, bey Gelegenheit der unglücklichen Belagerung von Tanger, als Geiſel, ſein Leben zu- 1437
ſetzet. † 1438 an der Peſt.

Alphons V, der Afrikaner,
Eduards Sohn.

1. Verdient ſeinen Beynamen wegen der nach 1458
erlangter Volljährigkeit perſönlich unternommenen 1471
Feldzüge in Afrika, wo er einige Städte erobert und darauf den leeren Titel eines Königs von Algarve dies- und jenſeits des Meeres annimmt.

2. Veranlaſſet durch fortgeſetzte Schifffahrten 1444
ſeines Vetters *Heinrich* die Entdeckung der Capo- 1452
verdiſchen Inſeln und der Goldküſte von Guinea, und läſst nicht allein ſeiner Krone durch verſchiedene päpſtliche Bullen die bisherigen Eroberungen beſtätigen, ſondern auch zu den künftigen Entdeckungen und Eroberungen, ſowohl auf dem Ocean, als auf den weſtlichen Küſten von Afrika, mit Ausnahme der Canariſchen Inſeln, ein ausſchlieſsendes Recht ertheilen.

3. Er macht auch den Anſchlag, Caſtilien mit Portugal zu vereinigen, ſowohl durch ſeine eigene Verlobung mit *Iſabellen*, *Heinrich des IV* von Caſtilien Schweſter, als auch durch Verlobung ſeines Sohns *Johann* mit *Johannen*, *Heinrichs* Tochter: als ſich aber nachher *Iſabelle* mit dem Erbprinzen *Ferdinand* von Aragonien vermählt und nach *Heinrichs* Tod von Caſtilien Beſitz nimmt, verlobet ſich 1475
Alphons ſelbſt mit *Johannen*, läſst ſich zum König

von

2. Zeitr. von Caſtilien ausrufen, und ſucht ſein Recht, unter verhofftem Franzöſiſchen Beyſtand mit gewaffneter Hand auszuführen, muſs aber endlich durch den
1479 101jährigen Frieden ſich ſeines Rechts begeben. † 1481.

Johann II, *der Vollkommene*,

des vorigen Sohn.

1. Macht den Anfang ſeiner Regierung mit Einſchränkung des unter ſeinem Vater allzumächtig gewordenen Adels, worüber Verſchwörungen gegen ſein Leben entſtehen, die er aber entdeckt, Herzog *Ferdinand II* von Braganza enthaupten läſst, und den Herzog *Jacob* von Viſeo mit eigener Hand
1483 ermordet.

1481 2. Läſst von der unter ſeinem Vater entdeckten
1492 Goldküſte Guinea Beſitz nehmen und im Königreich Congo feſten Fuſs faſſen.

1486 3. *Bartholomäus Diaz* entdeckt das Vorgebürg der Stürme, welches der König nachher das Vorgebürg der guten Hoffnung nennen läſst.

4. Wegen der Entdeckung des vierten Erdtheils entſtehen mit Spanien Streitigkeiten, die aber unter päpſtlicher Vermittelung durch einen Haupt-
1494 vergleich zu Tordeſillas gehoben werden, vermöge deſſen alles, was 370 Meilen von den Capoverdiſchen und Azoriſchen Inſeln weſtwärts lieget, den Spaniern überlaſſen, alles übrige oſtwärts aber den Portugieſen vorbehalten wird.

1492 5. Nimmt die aus Spanien verjagten *Juden* auf, unter Bedingungen, die man ihnen nicht erfüllt.

6. Folget ſeinem Kronprinzen *Alphons*, den er 1491 verlohren, ohne andre eheliche Erben in das Grab 1495.

Chronica do Principe D. Joam — por *Garcia de* RESENDE. *Evora* 1554. *Lisboa* 1596. *ibid*, 1622. fol.

Chro-

Chronica do Principe D. Joam Rey que foy ſegundo do nome — por *Damiam de* GOES. *Lisboa* 1567. *ibid.* 1724. 8. Dem Titel nach eine Chronik von Joh. 2. aber dem Inhalte nach von Alphons 5. 2. Zeitr.

Vida y Hechos del Principe perfetto D. Juan II — por *Chriſtoval* FERREIRA *y* SAMPAYO. *Madr.* 1626. 4. *Franz.* Lyon 1670. 4.

Vida y acciones del Rey Juan II, Rey de Portugal; por *Agoſtino Manoel de* VASCONCELLOS. *Madrid* 1639. 4. *Franz. à Paris* 1641. 8.

Emanuel Telleſius SYLVIUS, Marchio Alegretenſis, de rebus Joannis II, Luſitaniae regis. *Ulyſipone* 1689. 8. *Hag. Comit.* 1712. 4.

Emanuel der Groſse,

Johanns II Vaters Bruders Sohn, Herzog von Beja.

1. Vermählt ſich mit des eben gedachten *Alphonſens* Wittwe, *Iſabelle*, der älteſten Prinzeſſin *Ferdinand des Katholiſchen* und *Iſabellens*, und ſucht dadurch Spanien mit ſeiner Krone zu vereinigen: allein ſie ſtirbt in ihrem erſten Wochenbett, und der von ihr gebohrne Prinz *Michael*, unſtreitiger Erbe von Caſtilien, Aragonien und Portugal, 2 Jahre hernach. Er heurathet nun zwar *Iſabellens* Schweſter, *Maria*, und nach ihrem Tode dieſer beyden Gemahlinnen Schweſter Tochter, *Eleonoren*, eine Prinzeſſin *Philipps* von Oeſtreich und *Johannens* von Caſtilien: aber jedesmahl wird ſeine Hoffnung vereitelt. 1497 1498 1500 1519

2. Verfolget die Juden, ſeinem Schwager *Ferdinand* zu Gefallen. 1498

3. *Vaſco de Gama* findet den Weg nach Oſtindien, landet zu Calicut, und kommt mit dieſer wichtigen Nachricht nach Liſſabon zurück. 1498 1499

4. *Pedro Alvarez de Cabral* entdeckt Braſilien, und *Amerigo Veſpucci*, ein Florentiner, der in Emanuels Dienſte getreten, nimmt bald hernach Beſitz davon. 1500 1501

Vita e Lettere di Amerigo Veſpucci, Gentiluomo Fiorentino raccolte e illuſtrate dall Abate *Angelo Maria* BANDINI. *Firenze* 1745. 4. *Teutſch*, Hamburg 1747. 8.

2. Zeitr. Elogio d'Amerigo Vespucci; con Dissertazione justificativa di questo celebre navigatore; dall P. *Stanislas* CANOVAI. *Firenze* 1786. 4.

1502 5. Der zum Admirante des Indischen Meers ernannte *Vasco de Gama* geht zum zweytenmal nach Ostindien, und kommt im folgenden Jahr nach geschlossenem Bündniss mit den Königen von Cochin und Cananor und nach genommener Rache an dem König von Calicut, wieder zurück.

6. Die Portugiesen breiten sich unter vielen harten Kämpfen und unter Anführung grosser Helden (z. B. *Franz von Almeida*, ersten port. Vicekönigs in Indien von 1505 bis 1509, und dessen Nachfolgers *Alf. v. Albuquerque* von 1510 bis 1515) in Ostindien von Jahr zu Jahr weiter aus, segeln bis nach Sina und in die *Molukkischen Inseln* und verursachen eine grosse Veränderung in dem Handel in allen bekannten Gegenden des Erdbodens.

Comentarios do grande *Afonso d'Alboquerque*, Capitão geral e Governador da India, collegidos por seu filho *Afonso d'Albuquerque*, dos proprias cartas que el escrevio do muyto poderoso Rey Manuel o I. Parte 1—5. *Lisboa* 1557. fol. *ibid.* 1576. fol. *ibid.* 1774. 4 Partes in 8.

7. In *Afrika* werden die Kriege gegen die Araber eifrig, obgleich nicht glücklich und mit unermässlichem Aufwand, fortgesetzt, und die Ehre und Glückseligkeit der Nation steigt in dieser *goldenen Zeit* aufs höchste.

8. Emanuel macht sich auch um die Gesetzgebung verdient. † 1521.

Hieronymi OSORII, *Lusitani, Syluensis in Algarbiis Episcopi*, de Rebus Emmanuelis, Lusitaniae regis, Libri XII. *Olyssipone* 1571. fol. *Colon.* 1586. 8. *ib.* 1597. 8. u. s. w. Man hat auch eine Franz. Uebersetzung, worinn die Portugiesische Geschichte bis 1578 fortgesetzt ist, *unter dem Titel:* Histoire de Portugal, depuis 1496 jusqu'en 1578, mise en François par *S. G. Simon Goulart. à S. Gervais* 1581. fol. *à Paris* 1587. fol.

Chronica do felicissimo Rey Dom Manoel por *Damiam de* GOËS. *em Lisboa* 1566—67. revista por *Joam Baptista* LAVANHA. *ib.* 1619. fol. *ib.* 1749. fol.

Joh.

Johann III.

Emanuels Sohn. 2. Zeitr.

1. Dieser König trift neue wichtige Regierungs-Einrichtungen, besonders durch Einführung ordentlicher höchster Reichscollegien und Reichsgerichte. Das Grofsmeisterthum aller Ritterorden wird auf ewig mit der Krone vereinigt (1550). So sehr aber auch nicht nur die Macht des Königs, sondern auch dessen Einkünfte dabey gewinnen; so verarmt doch die Regierung.

2. Vergleicht sich mit Kaiser Karl V, wegen 1529
des schon unter seinem Vater angegangenen Streits über die Molukkischen Inseln.

Conquista de las islas Malucas, por el Licenciado *Bartolome Leon de* ARGENSOLA. *Madrid* 1609. fol. Franz. *Amsterd.* 1706. 3 Voll. in 8. Teutsch aus dem Französ. *Frankf. und Leipzig* 1710—11. 2 Bände in 8.

3. Nimmt unter allen Königen von Europa 1540
zuerst den neu bestätigten Orden der *Jesuiten* auf, in der politischen Absicht, durch sie, als Missionarien, seine eroberten Länder zu vermehren und zu erhalten. Es gelingt ihm auch damit, besonders in Afrika: aber unter seinen Nachfolgern sind sie in Vereinigung mit der 1536, sowohl in Portugal als in Ostindien eingeführten Inquisition, dem Staate desto nachtheiliger, und die Hauptursache des Verfalls der Monarchie geworden. Man sagt also nicht zu viel, wenn man behauptet, diese Begebenheit mache *Epoche* in der Portugiesischen Geschichte.

Deduzione cronologica e analitica data alla luce dal Dottor *Giuseppe de* SEABRA DA SILVA. — Traduzione dell' originale Portoghese publicato in Lisbona 1767. 1768. 5 Bände in 8. Französisch, *à Lisbonne et à Paris* 1769. 3 Voll. in 12. (*Die Urkunden des Originals fehlen*). Lateinisch von *Ant. Pereira* FIGUEREDO. *Ulyssipone* 1771. 2 Voll. in 8.

Noticia geral das Santas Inquisiçoens do Reyno de Portugal; in der *Collecçam dos Documentos e Memorias da Acad. R. da Hist. Port.* T. II. p. 379 sqq. Vergl. *C. C. Pliers* Reisen durch Spanien. (*Leipzig* 1777. gr. 8.) S. 131. u. ff.

2. Zeitr. 1538 1546 4. Vermehret den Handel und das Ansehen der Nation in *Ostindien*, besonders nach der doppelten, tapfern Vertheidigung der Vestung Diu, und bauet auf der Küste der Barbarey die wichtige Vestung Mazagan. † 1557.

Chronica do Rey de Portugal Dom Joaõ o III. deste nome, composta por *Franc. d'*ANDRADA. *Lisb.* 1613. fol.

* * *

Primeira Decada da Asia dos feitos, què os Portuguezes fizeram no descobrimento e conquista dos mares e terras do Oriente, por *Joaõ de* BARROS. *Lisboa* 1553. — *Segunda Decada* ibid. eod. — *Terceira D.* ib. 1563. — *Quarda Decada* da India. *Madrid* 1613. fol. Diese letztere Decade, die Barros unvollendet nachgelassen hatte, ist von *Joh. Bapt.* LAVANHA herausgegeben worden. Die erstern 3 sind *unter dem Titel:* Os tres primeiras Decadas etc. *zu Lissabon* 1628 in fol. wieder aufgelegt worden. Diese Ausgabe ist zwar sehr schön: man zieht aber doch die seltnere erste vor. Des Barros Dekaden hat *Diogo do* COUTO fortgesetzt, von dem man *Decada* 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10, hat (*Lisb.* 1602. 1612. 1614. 1616. 1673. in diesem letzten Jahre erschienen die 8te 9te und 10te Dekade.) *Hierzu gehören noch:* Cinco Libros da Decada doze da Historia da India de Diogo do Couto — tirados a luz por *Em. Fernandez de* VILLEREAL. *em Paris* 1645. fol. Alle diese Dekaden sind zu *Lissabon* 1736 in 3 Folianten neu gedruckt worden. Die neueste Ausgabe erschien zu *Lissabon* 1777—1781, 14 Bände in 8. — Man findet in diesem Werk die Geschichte Ostindiens vom ersten Jahre der Portugiesischen Entdeckung bis 1600.

Sebastian,

des vorigen Enkel von dessen Kronprinzen Johann.

1. Dieser erst 3jährige Prinz wird von den Jesuiten erzogen und verdorben.

2. Die Regentschaft während seiner Minderjährigkeit führet erst die Grossmutter *Katharine*, Kaiser *Karls V* jüngste Schwester: sie wird aber 1562 derselben durch Jesuitische Kunstgriffe überdrüssig, und überträgt sie dem Bruder ihres Gemahls, dem Kardinal Infanten Don *Heinrich*, durch den die Jesuiten den König und das ganze Reich regieren.

3. Rüstet sich, wider den Rath seiner Grossmutter, Philipps II, Königs von Spanien, der seiner

Mutter

Mutter Johanne Bruder war, und andrer verſtän- 2.
diger Perſonen, zur Theilnehmung an dem dama- Zeitr.
ligen Marokkaniſchen Erbfolgekrieg, theils aus Religionsſchwärmerey, theils in Hoffnung, die Krone von Fes und Marokko zu erwerben.

4. Verliehrt, nebſt einer groſsen Menge ſei- 1578
nes Adels, das Leben in der Schlacht am Fluſſe Luco bey Alcazar.

Memorias para a hiſtoria de Portugal que comprehendem o governo del Rey D. *Sebaſtião*, compoſtas por *Diogo Barboſa* MACHADO. *Lisb.* 1736—1751. 4 Voll. in 4.

Hiſtoria de bello Africano, in quo Sebaſtianus rex periit, ex Luſitano ſermone primum in Gallicum, inde in Latinum translata per *Jo. Thomam* FREIGIUM D. *Noriberg.* 1580. 8.

Heinrich,

Bruder Johanns III.

1. Dieſer 67jährige Kardinal, der einzige Reſt des königlichen Mannsſtammes, tritt zwar die Regierung an, ſieht aber wohl ein, daſs nach ſeinem Tode ein Streit über die Thronfolge unvermeidlich ſey, und will ihn daher noch bey ſeinem Leben in rechtlicher Form beylegen, ſtirbt aber ehe er damit zu Stande kommt.

2. Daher entſtehet ein Interregnum, vom 31
Jan. 1580 bis den 15 April 1581. Die vornehm- 1580
ſten Kronprätendenten, welche alle vom König Emanuel abſtammen, ſind folgende: 1) *Philipp II*, König von Spanien, wegen ſeiner Mutter Iſabelle, Emanuels älteſten Tochter. 2) *Anton*, Prior des Maltheſerordens zu Crato, wegen ſeines Vaters, Herzogs Ludwigs von Beja, Emanuels zweyten Sohns; welcher Ludwig ihn aus einer geheimen Ehe mit Violanta Gomez erzeugt hatte. 3. *Ranucio Farneſe*, Sohn des Herzogs Alexander von Parma und *Mariens*, Emanuels ältern Enkelin, von deſſen jüngſten Prinzen, Herzog Eduard von Guimaraens.

2. Zeitr. 4) *Katharine*, vermählte Herzogin von Braganza, Emanuels jüngere Enkelin von eben dem Herzog von Guimaraens.

3. Das sicherste für Portugal wäre gewesen, wenn die Stände ihr Wahlrecht behauptet, den Prior *Anton* gewählt, und ihn durch eine Vermählung mit dem Hause Braganza verbunden hätten: allein *Philipp II*, der sich schon durch Geld und Ränke den Weg zum Throne gebahnt hatte, sucht seine Rechte durch die Uebermacht seiner Waffen auszuführen. Dem ungeachtet wird *Anton* von einem geringen Theil des Pöbels bey Santaren zum König ausgerufen.

4. Der Herzog von Alba erobert für den König von Spanien eine Provinz nach der andern, schlägt des tapfern Antons Völker bey Alcantara, und besetzt hierauf auch Lissabon.

5. Philipp kommt nun selbst nach Portugal, wohnt dem Reichstage zu Tomar bey, bestätiget die ganze bisherige Verfassung und die Privilegien der Stände, verspricht ihnen noch einige neue Freyheiten, und läst sich und seinem Kronprinzen daselbst huldigen.

Jo. Antonii VIPERANI de obtenta Portugalia a rege catholico Philippo historia. *Neapoli* 1588. 4. et in *Hisp. illustr.* T. II. pag. 1031.

Hieron. CONESTAGGII de Portugalliae coniunctione cum regno Castellae libri X. *Francof.* 1602. 8. et in *Hisp. illustr.* T. II. p. 1058. Das *Italienische* Original, dessen wahrer Verf. Don *Joh. da Silva*, Graf *von Portalegre* ist, erschien zu *Genua* 1585. 8. Man hat auch eine *Teutsche*, *Spanische*, *Englische* und *Französische* Uebersetzung; letztere erschien zu *Paris* 1680 2 Bände in 8.

Philippus Prudens, Caroli V. Imp. Filius, Lusitaniae, Algarbiae, Indiae, Brasiliae legitimus rex demonstratus a *Jo. Caramuel* LOBKOWITZ. *Antwerp.* 1639. fol.

Drit-

3. Zeitr.

Dritter Zeitraum.

Von Portugals Vereinigung mit Spanien bis zu der grossen Revolution.

Vom Jahr 1580 bis 1640.

Philipp I. II. III.

In Spanien der zweyte, der dritte, der vierte.

1. Aus Furcht vor Spaniens Macht erkennen alle, auch ausserhalb Europa gelegene Länder der Portugiesen, sogar das entfernte Ostindien, Philippen für ihren König.

2. Die einzige Insel *Tercera* ist von Antons Parthey; eine Französische Flotte kommt ihr zu 1582
Hülfe, wird aber geschlagen, und Tercera muss sich 1583
nach hartem Widerstand Philippen unterwerfen.

3. Anton wagt zwar noch einen Versuch mit einer von der Königin Elisabeth ausgerüsteten und von Franz Drake angeführten Flotte, und landet bey Lissabon: aber wieder vergebens. Er begiebt 1589
sich hierauf nochmahls nach Frankreich, und stirbt 1595
zu Paris.

Explanatio iuris, quo serenissimus Lusitaniae rex Antonius nititur, ad bellum Philippo, regi Castellae, pro regni recuperatione, inferendum, vna cum historica enarratione rerum eo nomine gestarum, vsque ad annum 1583. *Lugd. Bat.* 1585. 4. *Colon.* 1613. 8.

Kurze Anzeige, aus was Ehehaften *Antonius*, K. von Portugal, den K. von Castilien verfolge; in *Henr. Car. van* BYLER librorum rariorum Fasciculo I. (*Groning.* 1733. 8.) Ist nur ein Abdruck der raren Schrift von *Jos. Teyxeira*, der auch genennt wird.

Brieve et sommaire description de la vie et mort de Dom Antoine, premier du nom et dixhuitiesme Roi de Portugal (par Don CHRISTOVAM, Prince de Portugal, fils du Roi Antoine). *à Paris* 1629. 8.

Histoire de Don Antoine, Roi de Portugal, tirée des mémoires de Don Gomez de Vasconcellos, par Madame de SAINTONGE. *à Amsterd.* 1696. 12.

3. Zeitr.

4. Unterdes erſcheinen nach und nach vier *falſche* oder ungewiſſe *Sebaſtiane*, davon die erſten drey, zwey Eremiten und ein Paſtetenbecker, den Lohn ihrer Betrügerey erlangen, der vierte aber ſein Betragen ſo ſcheinbar macht, daſs noch jetzt Zweifel übrig ſind, ob er der wahre oder ein falſcher Sebaſtian geweſen.

5. Die Portugieſen werden als ſpaniſche Unterthanen von den Holländern und Engländern feindlich behandelt, verliehren verſchiedene Beſitzthümer in *Oſtindien*, und empfinden ſchon unter der Regierung *Philipps I* eine groſse Schwäche in ihrer Seemacht.

6. Unter *Philipp II* (in Spanien III) nimmt die Macht der Portugieſen in Oſtindien noch mehr
1605 ab: dagegen die Holländer ihre Oſtindiſche Compagnie gründen, und die Molukkiſchen Inſeln an ſich reiſsen.

7. Unter *Philipp III* (in Spanien IV) geht die Portugieſiſche Handlung auſserhalb Europa vollends zu Grunde, indem der König von Perſien Schah Abas, mit Hülfe der Engländer, die wegen ihrer
1622 Lage dem Handel ſo zuträgliche Inſel Ormus, und
1636 die Holländer die reichſte Hälfte von Braſilien, und
1638 S. Georgio della Mina auf der Küſte von Guinea,
u. ff. erobern; und der Handel nach Japan durch die ſchreckliche Chriſtenverfolgung vernichtet wird.

L'Ambaſſade de D. Garcias de Silva Figueroa en Perſe traduite de l'Eſpagnol par Mr. *de* WICQFORT. *à Paris* 1667. 4.

Engelbert Kämpfers Geſchichte und Beſchreibung von Japan, aus den Originalhandſchriften des Verfaſſers herausgegeben von *Chriſt. Wilh. Dohm* — 1 Band. *Lemgo* 1777. 2 Band. *ebend.* 1779. 4. mit Kupfern und Charten. Lange vorher war aus der Teutſchen Originalhandſchrift von *Joh Kaſp. Scheuchzer* eine Engliſche Ueberſetzung verfertiget worden (*London* 1727. 4.); aus dieſer machte *Des-Maizeaux* eine Franzöſiſche *à la Haye* 1729. 2 Voll. in fol. Aus der Engl. Ueberſetzung entſtand auch eine Teutſche, die der Teutſchen Ueberſetzung von *du Halde* Beſchr. des Chineſ. Reichs beygefügt iſt.

8. Die

8. Die Spanische Tyranney bewirkt auch den innern Einfall des Reichs, und die Nation wird dadurch so zur Verzweiflung gebracht, dass einige Patrioten eine Verschwörung wagen, um den Staat in Freyheit, und den Herzog *Johann von Braganza*, dem die Spanier bisher ohnehin deswegen nachgestellt hatten, auf den Thron zu setzen. 3. Zeitr.

9. Man bemächtiget sich der Hauptstadt fast ohne Blutvergiessen; worauf in wenig Tagen das ganze Königreich sich dem Spanischen Joch entreisst, und den Herzog *Johann* auf öffentlichen Reichstag als König erkennt. 1640 1 Dec. 1641

10. Alle auswärtige Länder und Plätze, die einzige Festung Ceuta in Afrika ausgenommen, folgen dem Beyspiele des Königreichs.

Von den Büchern, worinn die Geschichte dieser Revolution mit ihren Folgen beschrieben ist, führen wir nur diese an: 1) Historia de Portugal restaurado, escrita por D. *Luiz de* MENEZES *Conde da* ERICEIRA. *Lisb.* 1679—89. 2 Voll. in fol. 3te Ausg. *ebend.* 1751—59. 4 Bände in 4. 2) Eines andern Grafen von *Ericeira*, des Don *Fernando de Menezes* Historiarum Lusitanarum ab an. 1640 vsque ad an. 1657. Libri X. *Ulyssip.* 1734. 2 Voll. in 4. 3) Bellum Lusitanum eiusque regni separatio a regno Castellensi cum abrogatione superadiecta Alphonsi regis Lusitani (von 1640 bis 1668) auctore R. P. D. *Caietano* PASSARELLO (a concionibus Caroli II regis Hisp.) *Lugd.* 1684. fol. 4) Historia delle Rivolutioni del' Regno di Portogallo, per lequali la Corona e stata trasferita dal Rè di Castiglia al Duca di Braganza, Giovanni IV. Composta dal D. *Gio Battista* BIRAGO, Avogaro. *à Geneve* 1646. 8. 5) Histoire de la Conjuration de Portugal; (par M. *de* VERTOT). *à Paris* 1689. 12. Auf den Titeln der 4 folg. Ausgaben steht der Name des Verfassers. *Engl. Lond.* 1721. 8. *Teutsch* von *H. G. Hoff.* Regensb. 1788. 8.

Die Rechtmässigkeit der Revolution wird unter andern bewiesen von Anton Sousa de MACEDO in Lusitania liberata ab iniusto Castellanorum dominio, restituta legitimo principi Johanni IV. *Londini* 1645. fol.

Gegen die Rechtmässigkeit derselben: Joannes Bragantinus Lusitaniae illegitimus rex demonstratus a D. *Jo. Caram.* LOBKOWITZ, ex Hispanico translatus in idioma latinum a D. *Leandro van der* BANDT. *Lovanii* 1642. 4.

11. Während dieser Epoche unterdrückten die Jesuiten in Portugal alle wahre Gelehrsamkeit.

Vierter Zeitraum.

Von der großen Revolution bis auf die jetzige Zeit.

Seit 1640.

Johann IV,

vorher Herzog von Braganza.

1. Die *Revolution* wird von den *Reichsständen*, die nach langer Zeit zum erstenmahl wieder zusammen kommen, genehmigt, und die Gegenversuche Spaniens und einiger missvergnügten grossen Familien misslingen. Auf diesem Reichstag werden neue Steuereinrichtungen gemacht, und zur Hebung und Repartition neuverwilligter Kriegssteuern eine Junta der 3 Stände niedergesetzt.

2. Frankreich, Holland, England und Schweden erkennen den König Johann, und nehmen seine Gesandten an: allein, des ersten Arglist, des andern Eigennutz, des dritten innerliche Unruhe, und des vierten Entlegenheit verursachen, dass Portugal von diesen Freundschaften wenig Vortheil ziehet.

3. Zum Glück führt Spanien den Krieg ohne Nachdruck, weil K. Johann die dortigen Minister zu bestechen weiss.

4. Auf der andern Seite aber erwecken die Spanier den Portugiesen durch den päpstlichen Hof manche Kränkung; woraus beynahe eine völlige Trennung von der römischen Kirche entstanden wäre.

- *Ismaelis* BULLIALDI pro ecclesiis Lusitanicis ad clerum Gallicanum libelli II. *Argyropoli* 1656. 8. *Helmst.* 1700. 4.

5. Krieg mit den Holländern, ungeachtet man mit ihnen ein Bündniss gegen Spanien in Ansehung der Europäischen Länder, für die Nebenländer aber einen

einen 10jährigen Stillſtand geſchloſſen hatte, und daher ſogar eine Holländiſche Hülfsflotte bey Liſſabon anlangte. Beyde Theile übertreten den Stillſtand; die Portugieſen in Braſilien empören ſich gegen die Holländer; die Holländer brechen in Oſtindien los, und treiben die Portugieſen endlich aus ganz Zeilan. 4. Zeitr. 1645 1651 1656

6. Der Kronprinz *Theodos* ſtirbt vor ſeinem Vater, und dieſer einige Jahre hernach. 1653 1656

Alphons VI,

des vorigen zweyter Sohn.

1. Weil er erſt 13 Jahre alt iſt, führet deſſen Mutter *Louiſe Guzman*, gebohrne Herzogin von *Medina Sidonia*, die Regierung, welche die Jeſuiten, denen Alphons abgeneigt iſt, nach aller Möglichkeit zu verlängern ſuchen.

2. Die Jeſuiten verläumden den König in mehr als einer Hinſicht, beſonders daſs er an Körper und Geiſt ſchwach ſey; ſie erregen der Königin Gewiſſensſkrupel wider ihren eigenen Sohn, ſchildern ihn als der Regierung unfähig, und nöthigen ſie, daſs ſie ihm das Scepter nicht übergiebt, ungeachtet er 16 Jahre alt und regierungsfähig iſt. 1659

3. Endlich muſs doch die Königin ihrem Sohne die Regierung abtreten, läſst ihm aber bald nachher auf Andringen der Jeſuiten einige ſeiner getreueſten Diener wegnehmen und ihm in Gegenwart der Stände eine beſchimpſende, von den Jeſuiten verfertigte Schrift vorleſen; worauf *Ludwig von Vaſconcellos und Souſa*, Graf von *Caſtello Melhor*, den König nach Alcantara begleitet, und deſſen Mutter bewegt, ihm die Regierung öffentlich und vollkommen abzutreten. 1661

4. Die Jeſuiten bedienen ſich neuer Mittel, die Regierung des Königs zu beunruhigen, hängen

4 Zeitr. ſich an deſſen Bruder, Don *Pedro*, machen ihm den König verächtlich, bereden ihn, er, nicht aber Alphons, ſey rechtmäſsiger König, und bringen den Portugieſen ſogar im Beichtſtuhl die Meinung bey, der Haſs gegen den König ſey ein verdienſtliches Werk bey Gott.

1666 5. Bey aller ſeiner Klugheit ſtiftet doch der Graf von *Caſtello Melhor*, die unglückliche Vermählung des Königs mit *Marie Franciſke Eliſabeth von Savoyen*, einer Prinzeſſin aus dem Hauſe *Nemours*, oder der ſogenannten *Mademoiſelle d'Aumale.*

6. Gleich nach ihrer Ankunft zu Liſſabon gewinnen ſie die Jeſuiten, ſchwärzen den König bey ihr an und nehmen ſie für den Infanten *Peter* ein.

7. Hierauf arbeiten ſie an der Entfernung der 3 beſten und dem König ſehr ergebenen Miniſter, des Grafen von *Caſtello Melhor*, des Hofmarſchalls *Henriques von Miranda*, und des Staatsſecretairs *Antons von Souſa Macedo;* und erreichen durch

1667 Hülfe des Infanten Don Pedro und der Königin ihren Zweck.

8. Auch der letzte Vertraute des Königs *Manuel Antunes*, muſs fliehen; und nun arbeiten die Jeſuiten freyer an ihrem Vorhaben, Alphonſen zu entthronen.

21 Nov. 9. Die Königin verläſst ihren Gemahl, und kündigt ihm auf eine ſchimpfliche Art die Ehe auf.

23 Nov. 10. Endlich nöthiget man ihn wirklich, die Regierung ſeinem Bruder abzutreten, der hierauf unter dem Titel eines Regenten den Thron einnimmt und ſich Alphonſens Gemahlin öffentlich beylegen läſst.

11. Alphons wird nach Tercera und von da nach Cintra gebracht.

12. Durch den *Holländiſchen Krieg* hatten unterdes die Portugieſen das Meiſte, was ſie in Oſtindien

dien besassen, verlohren, bis endlich, unter Grossbritannischer Vermittelung, der *Friede* unter folgenden Bedingungen geschlossen wurde: dass jeder Theil das, was er wirklich besass, behalten, Portugal aber an die vereinigten Niederlande noch eine Summe Geldes, als eine Schadloshaltung wegen Brasilien, bezahlen sollte. Dennoch kam es zu neuen Streitigkeiten, die erst im Jahr 1669 völlig beygelegt wurden. 4. Zeitr. 1661

13. Zu diesem nachtheiligen Vergleich muss sich Portugal hauptsächlich deswegen bequemen, weil es nach dem Pyrenäischen Frieden 1659, Spaniens ganze Macht fühlte. Doch leistet bey diesen bedrängten Umständen Frankreich den Portugiesen heimlich, Grossbritannien aber öffentlich so nachdrüklichen Beystand, dass sie das Treffen bey Almexial oder Canal gewinnen, und nachher einen 1663 noch ansehnlichern Sieg bey Montesclaros erfechten und dadurch ihre Freyheit hinreichend befestigen. 1665

I. F. A. *Kazner's* Leben Friedrichs von Schomberg (*Mannheim* 1789. 2 B. in gr. 8.) B. I. S. 52. u. ff.

14. Durch den *Frieden mit Spanien*, den diese 1668 Krone wünschet, Grossbritannien betreibet, Frank- 13 Febr. reich aber, als öffentlicher Feind von Spanien, zu hindern sucht, erkennt Karl II Portugal als ein freyes Reich, thut Verzicht auf alle dazu gehörige Länder, behält aber zum Andenken Ceuta; und von dieser Zeit an wurden der Krone Portugal auch von allen Europäischen Staaten die Gerechtsame der Souveränetät ungehindert zugestanden.

15. Frankreich will Portugal zum Friedensbruch mit Spanien verleiten, und als dies nicht gelingt, erregt es eine Meuterey zum Vortheil des 1672 abgesetzten Königs, die aber von dem Spanischen Gesandten entdeckt wird.

16. Alphons VI stirbt zu Cintra. 1683

Cata-

4. Zeitr. Catastrophe de Portugal, na deposiçaõ d'el Rey D. Affonso o Sexto, e subrogaçaõ do Princepe D. Pedro o Unico, justificada nas calamidades publicas, escrita para justificaçaõ dos Portuguefes por *Leandro Dorea* CACERES *y* FARIA. *Lisb.* 1669. 4. *Franz. unter dem Titel:* Relation des troubles arrivez dans la Cour de Portugal en l'année 1667 et 1668. *à Amsterd.* 1674. 12. *Teutsch* Leipz. 1697. 12.

Mémoires de Mr. (*Fremont*) D'ABLANCOURT, Envoyé de S. M. T. C. Louis XIV. en Portugal, contenant l'histoire de Portugal depuis le Traité des Pyrenées de 1659 jusqu'à 1668; avec les Revolutions arrivées pendant ce tems là à la Cour de Lisbonne etc. *à Paris* 1701. 12. *à Amsterd.* 1701. 12. *à la Haye* 1701. 12.

Histoire du detronement d'Alphonse VI. Roi de Portugal, contenue dans les Lettres de Mr. *Robert* SOUTHWEL, alors Ambassadeur à la Cour de Lisbonne et précédée d'un Abrégé de l'Histoire de ce Royaume, (par *Thomas* CARTE): traduite de l'Anglois (par l'Abbé *des Fontaines*) *à Paris* 1742. II Voll. in 12.

Vorzüglich ist nachzulesen das vorhin angeführte Werk de *Seabra da Silva.*

Peter II,
des vorigen Bruder.

1. In Amerika geräth Peter mit seinen beyden Nachbarn in Streit, mit den Spaniern wegen
1680 der am nördlichen Ufer des Flusses la Plata ange-
1697 legten Kolonie *San Sagramento*, und mit den Franzosen wegen des Amazonenflusses, und behauptet dabey das Ansehn seines Reichs.

1696 2. In *Brasilien* werden zwar sehr ergiebige Goldgruben entdeckt: aber der Englische Gesandte
1705 *Methuen* sorgte bald dafür, dass diese Entdeckung bloss zum Vortheil seiner Landsleute gereiche.

3. Bey dem *Spanischen Erbfolgekrieg* sucht er
1700 erst selbst zu erben, erklärt sich aber bald für den Theilungsvertrag.

1701 4. Muss darauf ein Bündniss mit Frankreich gegen Oestreich schliessen, und *Philippen von Anjou* als König von Spanien erkennen.

5. Tritt aber bey veränderten Umständen in
1703 Verbindung mit Oestreich, Grossbritannien und Holland.

1706 9 Dec. 6. Stirbt während dieses Kriegs.

Fort-

*) Fortgang der Jesuitischen Ränke, sich der auswärtigen und in andern Erdtheilen liegenden Portugiesischen Herrschaften zu bemächtigen, und alle Gesetze dieses Reichs zu zernichten. 4. Zeitr.

The ancient and present state of Portugal — by a Gentleman, who resided some years in that Country (*John* STEVENS). *Lond.* 1698. 8. 1705. 8.

An Account of the court of Portugal. *Lond.* 1700. 8. *Franz.* mit Zusätzen des unbekannten Autors, *unter dem Titel*: Relation de la Cour de Portugal sous D. Pedro Second — Avec des Remarques sur les Interêts de cette Couronne par rapport aux autres Souverains; et l'Histoire des plus considerables Traitez, qu'elle a faits avec eux. *à Amsterd.* 1702. gr. 12.

Johann V,

des vorigen ältester Sohn zweyter Ehe von der Pfalz-Neuburgischen Prinzessin Marie Sophie.

1. Setzet den Krieg gegen Frankreich und Spanien fort; und erhält bey dem *Utrechter Frieden* durch Grossbritanniens Unterstützung, dass Frankreich auf den Anspruch an die Länder des Nord-Caps zwischen dem Amazonen- und dem Yapoc-Fluss, und auf die Souveränetät des ganzen Amazonenflusses, Spanien aber auf seinen Anspruch an gedachte Landschaft und die Colonie de San Sagramento, Verzicht leistet. 1715 9 Febr.

2. Uebrigens wird während dieser 44jährigen Regierung viel angefangen und wenig vollendet; eine Folge der unsteten Denkart des Königs! Das Regierungssystem wurde im Ganzen fast gar nicht gebessert. Die Land- und Seemacht blieb so elend, als sie schon zur Zeit des Span. Erbfolgekriegs gewesen war. Die Colonien wurden nicht gehörig benutzt, so grosse neue Schätze sie auch darboten; wie z. B. Brasilien seit 1730 Diamanten.

3. Erhält vom Papst Clemens XI, dass die königl. Capelle zu Lissabon in ein *Patriarchat* verwandelt wird. Dies und die Stiftung des Klosters *Mafra* kostet ungeheure Summen, und zerrüttete die Finanzen auf lange Zeiten hinaus. 1717

4. Wech-

4.Zeitr. 4. Wechselheurathen zwischen dem Prinzen von *Brasilien*, *Joseph Emanuel*, und der Spanischen Infantin, *Maria Anne Viktorie*, und zwischen dem Prinzen von *Asturien Ferdinand* und des Königs Tochter, *Maria Barbara;* wodurch der Ausbruch eines neuen Kriegs zwischen Spanien und Portugal gehemmt wird.

1722 bis 1733 5. Zwistigkeiten des Königs mit den Päpsten Innocenz XIII, Benedict XIII und Clemens XII, wegen der Ernennung eines Kardinals; bey welcher Gelegenheit der König anfängt, die *Inquisition* einzuschränken.

1735 6. Eine Misshelligkeit wegen des Portugiesischen Gesandten zu Madrid würde den Frieden mit Spanien gänzlich gestöhrt haben, wenn nicht der König von Grossbritannien, Spanien in Furcht gesetzt und nebst andern Mächten das gute Vernehmen zwischen beyden Höfen wieder hergestellt hätte.

1748 7. Der König erhält für sich und seine Nachfolger vom Papst Benedict XIV den Titel des *Allergläubigsten Königs* (Regis fidelissimi).

8. Er befördert die Wissenschaften, besonders durch Anlegung der *Akademie der Portugiesischen Geschichte* (1720); eine Anstalt, die den ersten Grund zum Verfall des Ansehns der Jesuiten, die bisher alle ächte Gelehrsamkeit aus Portugal verbannt hatten, legte. Es entstehen hierauf mehrere gelehrte Gesellschaften in Portugal.

Historia da Academia Real da Historia Portugueza, por el Marquez *de* ALEGRETE, *Manuel* TELLEZ *da* SYLVA. T. I. *Lisboa occid.* 1727. 4 mai.

Toze'ns Nachricht von der Academie der Portugiesischen Geschichte und ihren Schriften; *in den* Hannöv. Beytr. zum Nutzen und Vergnügen. 1760. St. 64. 65. 66. und in *dessen* kleinern Schriften S. 1—32.

1750 31 Jul. 9. Johann V stirbt, nachdem ihn sein kränklicher Zustand seit 8 Jahren zur Regierung unfähig gemacht hatte, während welcher Zeit der Franciscaner,

ner, Bruder *Gaspard*, zum grofsen Nachtheil des Reichs das Staatsruder führet. 4. Zeitr.

Joannes, Portugalliae reges ad vivum expressi, calamo a P. *Emanuele* MONTEIRO, caelo a *Guil. Franc. Laur. de* BRIE. *Ulissip.* 1742. fol.

Relation d'un voyage fait à Lisbonne en 1733 et 1734; in *Büschings* Magazin Th. 12. S. 239—252.

Joseph Emanuel,
des vorigen Sohn.

1. Bemühet sich gleich nach seiner Thronbesteigung, die Kriegsmacht, das Seewesen, den Handel, und die Finanzen in Aufnahme und gute Ordnung zu bringen, und die in den letzten Jahren der vorigen Regierung eingerissenen Misbräuche zu tilgen.

2. Er tritt die Brasilische Colonie *San Sagramento*, die schon sein Vater kurz vor seinem Ende 1753 an Spanien überlassen hatte, durch einen neuen Vertrag gegen ein Stück von Paraguay ab: allein, die Jesuiten, die ihre in Paraguay errichtete Republik unabhängig erhalten wollen, hindern die Vollstrekkung durch Ränke und Gewalt so lange, dafs er endlich durch einen neuen Vergleich 1761 völlig aufgehoben wird.

Relation abregée concernant la Republique que les Religieux, nommés Jesuites, des Provinces de Portugal et d'Espagne ont établie dans les Pays et Domaines d'Outremer de ces deux Monarchies etc. traduite de l'Original Portugais de Don CARVALHO, publié par ordre de la Cour de Portugal. *à Amsterd.* 1758. 8. Der Uebersetzer heisst *Pineault*. *Teutsch* in der Sammlung der neuesten Schriften, welche die Jesuiten in Portugal betreffen. B. 2. S. 270 u. ff.

Regno Gesuitico del Paraguay, dimostrato co' documenti piu classici de medesimi Padri della Compagnia, i quali confessano e mostrano ad evidenza la regia sovranita del R. P. Generale, con independenza, e con odio verso la Spagna. *Lisb.* 1770. 8. Ins *Teutsche* übersetzt in *Le Brets* Magazin Th. 2. S. 359. Eine andere Uebersetzung (von *A. E. Klausing*, Prof. in Leipzig) erschien zu Cölln oder vielmehr zu *Leipzig* 1774. 8. Der Verfasser soll ein Jesuite, *Ibagnez*, seyn.

Geschichte der neuern Streitigkeiten mit dem Römischen Hofe in einem systematischen Zusammenhang; in *C. W. F. Walchs* neuesten Religionsgeschichte Th. 2. S. 55—122.

Christo,

4. Zeitr. *Christo. Gottlieb v. Murr's* Geschichte der Jesuiten in Portugal unter der Staatsverwaltung des Marquis von Pombal; aus Handschriften u. sichern Nachrichten herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet. 2 Th. *Nürnb.* 1787. 1788. gr. 8.

3. Die *Jesuiten* verliehren, wegen dieser Händel und wegen ihres Betragens bey dem *schrecklichen*
1755 *Erdbeben* zu Lissabon und in andern Gegenden des
1 No. Reichs, ihre Beichtstellen und den Zutritt bey Hofe.
1758 Da nicht lange hernach der *König durch Meuchelmör-*
3 Sept. *der verwundet* wird; so beschuldiget man sie, wie auch den Herzog von *Aveiro* und die Familie *Tavora*, der Anstiftung dieses Verbrechens. Einige derselben, wie auch der eben erwähnte Herzog und
1759 einige Glieder der Familie Tavora, werden hinge-
13 Jan. richtet, und der ganze Orden mit Verbannung aus allen Portugiesischen Staaten und durch Einziehung seiner Güter bestraft.

Criminalfactum und Bekenntniss, nach welchem die Verschwornen gegen das Leben des Königs zu Lissabon 1759 hingerichtet worden. *Hamburg und Leipzig* 1759. 4.
Sammlung der neuesten Schriften, welche die Jesuiten in Portugal betreffen. Aus dem Italienischen übersetzt (von *A. E. Klausing*) 4 Bände. *Frankf. u. Leipzig* 1760 bis 1762. 4.
Joh. Fried. Roos in den Problemen aus der alten und neuen Geschichte (*Giesen* 1798. 8.) Samml. 1. S. 81—160.

1760 4. Bey Gelegenheit der Vermählung der älte-
Jun. sten Prinzessin des Königs *Marie Franciske*, mit dessen leiblichen Bruder, Don *Pedro*, Grossprior von Crato, bricht man mit dem römischen Hofe.

Ausführlicher Bericht wegen der Verstossung des päpstlichen Nuncius, Kardinals Acciajuoli, aus Lissabon; mit wichtigen Anmerkungen des Portugiesischen Ministers, Commendators *d'Almada*. 1761. 4. (Vom Hrn. Kanzler *Le Bret* in Tübingen).

1762 5. Die wider Grossbritannien verbundenen Kronen Spanien und Frankreich verlangen, dass König *Joseph* mit den Engländern, seinen alten Bundsgenossen, gleichfalls brechen soll; und da auf diese Zumuthung eine abschlägige Antwort erfolget, fallen die Spanier in Portugal ein und machen dort und in Brasilien einige Eroberungen.

6. Die

6. Die Englischen Hülfsvölker unter dem Feldmarschall *Friedrich Wilhelm Ernst*, regierenden Grafen von *Schaumburg Lippe*, der sich bey dieser Gelegenheit grofsen Ruhm erwirbt, und sich um die Verbesserung des Portugiesischen Militairwesens sehr verdient macht, (das aber nachher wieder in Verfall geräth), und eine Englische Flotte retten Portugal; und der Friede wird bald darauf wieder hergestellt. 4. Zeitr. 1763 3 Nov.

7. Unter Anleitung des ersten Ministers, des ehemaligen Don *Sebastian Joseph von Carvalho*, nachherigen Grafen von *Oeyras*, und zuletzt Marquis von *Pombal*, werden die Reichsgeschäfte im Ganzen gut verwaltet. Unter andern wird der Kornbau befördert und der in einigen Landschaften zu starke Weinbau eingeschränkt, der Unterricht der Jugend besser eingerichtet, ein ansehnliches Collegium für den jungen Adel gestiftet, die Büchercensur auf einen vernünftigern Fuss gesetzt, die Universität zu Coimbra ganz reformirt etc.

Memoirs of the Court of Portugal and of the administration of the Count d'Oeyras. Taken from a series of original Letters, written in French. *Lond.* 1767. 8. Teutsch (von *Joh. Ernst Faber) Frankf.* und *Leipzig (Göttingen)* 1768. 8.

Etat présent du Royaume de Portugal en l'a. 1766. *à Lausanne* 1775. gr. 12. Teutsch, *Bern* 1778. 8. Neue vermehrte Ausgabe des Originals, mit Angabe des Namens des Verf (Generals DUMOURIEZ. . . 1797. *Teutsch* mit einigen Zusätzen, von *Bernh. Reith. Leipz* 1797. gr. 8.

8. In Kirchensachen behauptet der König die Rechte der Majestät, und seine Aussöhnung mit dem Römischen Hof erfolgt erst unter Clemens XIV. 1770

9. Der verhafste, von den Jesuiten befestigte Unterschied zwischen den alten und neuen Christen wird ganz aufgehoben. 1773

Litterae Josephi I — pro abolenda et extinguenda odiosa novorum Christianorum et veterum Christianorum distinctione, ab annis centum quinquaginta et amplius, pessimis et seditiosissimis consiliis in Lusitaniam inuecta, denominatorum Jesuitarum opera. *Olyssip.* 1773. 8. *Lips.* 1774. 8.

1777 24 Febr. 10. Der König ſtirbt in ſeinem 63ſten Jahr, nachdem er kurz vorher ſeinen Enkel, den Prinzen *Joſeph von Braſilien*, mit ſeiner jüngſten Tochter, *Marie Franciſke Benedicte,* vermählt hatte.

Letters from Portugal on the late and preſent ſtate of that Kingdom. *Lond.* 1777. 8. *Franzöſiſch*, à Paris 1780. gr. 12. Aus dem Franz. m. Anmerk. von *Sprengel. Leipzig* 1782. 8.

Vita di Sebaſtiano Giuſeppe di Carvalho e Melo, Marcheſe di *Pombal*, Conte d'Oeyras etc. Segretario di ſtato e Primo Miniſtro del Re di Portogallo D. Giuſeppe I. 1781. 4 Voll. in 8. *Teutſch* von *C. I. Jagemann. Deſſau* 1782. 2 Bände in 8. *Vergl.* (*von Junk*) über Pombal und Portugal; *im hiſtor. Portefeuille* 1783. St. 1 und 7.

Anecdotes du Miniſtère de Seb. Joſ. Carvalho, Comte d'Oeyras, Marquis de Pombal, ſous le Regne de Joſeph I, Roi de Portugal. *à Varſovie* 1783. 8. Nouv. Ed. *ibid.* 1784. 8.

L'adminiſtration de Seb. Joſ. de Carvalho et Melo, Comte d'Oeyras etc. *à Amſterd.* 1788. 4 Voll. in 8.

Ueber Pombals Staatsverwaltung und Charakter, von einem ſachkundigen Staatsmanne, nach eigener Beobachtung; aus der franz. Handſchrift überſetzt; in *E. A. W. Zimmermanns* ſtatiſtiſch-hiſtor. Archiv B. 1. S. 38—71.

Marie Franciſke,

älteſte Tochter des vorigen Königs (geb. 1734).

1777 13 May 1. Nimmt ihren Gemahl, *Peter* (ſ. vorige Regier. § 4) zum Mitregenten an.

2. Setzet die meiſten Staatsgefangenen auf freyen Fuſs, erlaubt die Reviſion ihrer Proceſſe, verabſchiedet den Marquis von *Pombal.* (†7 May 1782. 85 J. alt) und begünſtiget den von dieſem Miniſter niedergedrückten Adel.

1777 1 Okt. 3. Endiget den, noch unter dem vorigen König angefangenen-Krieg mit *Spanien* in Amerika durch einen *Frieden*, wodurch Portugal die von den Spaniern eroberte Inſel St. Katharine wieder bekommt, aber die lange ſtreitig geweſene Kolonie San Sagramento nebſt der Inſel St. Gabriel ihnen abtritt.

1778 11 März 4. Schlieſset mit Spanien einen *Neutralitäts-Garantie- und Handelsvertrag*, wodurch ſie an Spanien

nien die Inseln *Anno Bono* und *Fernando del Po* 4.
unweit der Küste Guinea abtritt. Zeitr.

5. Läſst ein Auto da Fe halten, begünstiget die 1778
Exjesuiten, bauet neue Klöster, verstattet den vor- 11 Okt.
her gehemmten Geldausfluſs nach Rom, und handelt in den meisten Stücken den von Pombal aufgestellten Grundsätzen entgegen.

6. In Ansehung des Seekriegs zwischen Groſsbritannien, Frankreich, Spanien und den Nordamerikanern beobachtet sie bis 1782 eine strenge Partheylosigkeit, tritt aber in demselben Jahre der *bewaffneten Neutralität* bey, und befördert dadurch die Absichten eines unmittelbaren Handels von Portugal nach Norden.

7. König *Peter*, ein groſser Mönchspatron, 1786
stirbt, und der *Prinz von Brasilien* 2 Jahre hernach. 1788

8. Wegen der zerrütteten Gesundheit der Kö- 1792
nigin übernimmt der Prinz von Brasilien, *Joh.* 10 Febr.
Marie Jos. Ludwig, die Regentschaft.

9. Der Staat wird, als Bundsgenosse Spaniens, 1793
in den *Krieg mit Frankreich* verwickelt, und leidet dabey manchen Verlust.

10. Als hernach Spanien mit Frankreich Frie- 1796
den machte, wurde Portugal von beyden feindselig behandelt, und begab sich unter Groſsbritanniens Schutz.

11. Der Prinz von Brasilien verwandelt, da 1799
aller Anschein zur Wiederherstellung der Gesund- 15 Jul.
heit seiner Mutter verschwunden war, seine bisherige Regentschaft in Souveränetät.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Das dritte Kapitel.

Von Frankreich.

Allgemeine Geſchichtſchreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Bibliotheque hiſtorique de la France, contenant le catalogue de tous les ouvrages, tant imprimés que manuſcrits, qui traitent de l'hiſtoire de ce Royaume, ou qui y ont rapport, avec des notes critiques et hiſtoriques, par *Jaques* LE LONG, Prêtre de l'Oratoire. *à Paris* 1719. fol. Nouv. edition revuë, corrigée et conſiderablement augmentée par *M. Fevret de* FONTETTE, Conſeiller au Parlement de Dijon († 1772) *à Paris* 1768 — 1778. 5 Voll. in fol. mai. Der 4te und 5te Band iſt von *J. B. Barbeau de la Bruyere* herausgegeben worden; er hat auch an den vorhergehenden Bänden Antheil. Die Litteratur der Naturgeſchichte rühret von *Heriſſant* her.

J. G. MEUSELII Bibl. hiſt. Vol. VI. P. II — Vol. X. P. I. (1793—1800).

2. *Quellenſammlungen:*

Auſser Petri *Pithoei* doppelten Sammlung, Marquardi *Freheri* Corpore Francicae hiſtoriae, Philippi *Labbé* nova bibliotheca MSS. librorum, Steph. *Baluzii* Miſcellaneis, Joh. *Mabillonii* Analectis, und andern:

Andreæ DU CHESNE (Geographi regii) Hiſtoriae Francorum ſcriptores coaetanei. *Lutet. Pariſ.* Tom. I et II. 1636; opera et ſtudio *Franciſci* DU CHESNE (Geographi et Hiſtoriographi regii,

regii, filii Andreae) T. III et IV. 1641. T. V. 1649. fol. (ab ipsius gentis origine vsque ad Philippi IV tempora).

Eiusdem *Andr.* DU CHESNE Normannorum historiae scriptores antiqui ab a. 838 ad a. 1220. *Paris.* 1619. fol.

Veterum aliquot scriptorum, qui in Galliae bibliothecis, maxime Benedictinorum latuerunt, Spicilegium — opera et studio D. *Lucae* D'ACHERII, e congregatione S. Mauri. *Paris.* 1655 — 1677. 13 Voll. in 4. — Neu, aber minder correct herausgegeben und in andre Ordnung gebracht von *de la Barre* zu Paris 1723 in 3 Fol.

Thesaurus nouus Anecdotorum — studio et opera D. *Eduardi* MARTENE et D. *Ursini* DURAND, Presbyterorum et Monachorum Benedictinorum e congreg. S. Mauri. *Lutet. Paris.* 1717. sqq. 5 Voll. in fol.

Veterum scriptorum et monumentorum historicorum — amplissima collectio — studio et opera D. *Edw.* MARTENE et D. *Ursini* DURAND. *Paris.* 1724 sqq. 9 Voll. in fol.

Recueil des Ordonnances des Rois de France de la troisième race (par M M. *de* LAURIERES, SECOUSSE et *de* VILLEVAULT), *à Paris* 1723 - 1755. 9 Voll. in fol.

Rerum Gallicarum et Francicarum scriptores, opera D. *Martini* BOUQUET, e congreg. S. Mauri, et aliorum eiusdem congregationis (DD. *Joh. Bapt.* et *Carolus* HAUDIQUIER, POIRIER, PRECIEUX, CLEMENT) s. Recueil des Historiens des Gaules et de la France. *Paris.* 1738 — 1786. 13 Voll. in fol. (*der letzte Band geht bis* 1180). Die Schriftsteller von den Kreutzzügen hat *d'Antine* längst zum Abdruck bereitet, sie sind aber noch nicht gedruckt.

Collection universelle des Mémoires particuliers relatifs à l'histoire de France. T. I. — XLV. *à Paris* 1785 – 1790. 8. Ein grosser Theil dieser Sammlung findet sich ins *Teutsche* übersetzt in der von *Friedr. Schiller* besorgten und noch nicht geendigten Sammlung allgemeiner histor. Memoiren u. s. w. (*Jena* 1790 u. ff. in 8).

Table chronologique des Diplomes, Chartes, Titres et Actes imprimés, concernant l'Histoire de France (a. 142 – 1179); par M. *de* BREQUIGNY. *à Paris* 1769 — 1783. 3 Voll. in gr. fol.

5. *Systeme und Kompendien:*

Ausser den Werken des François *Belleforests*, *du Haillan*, Jean *de Serres*, Scipion *du Pleix*, *Rossel*, *Sacy*, und vieler andrer:

Histoire de France etc. (*geht bis* 1610) par *François Eudes de* MEZERAY, Historiographe de France. *à Paris* 1643 — 1651. 3 Voll. in fol. Nouv. edition revuë et augmentée par l'auteur d'un volume de l'origine des François. *ibid.* 1685. 3 Voll. in fol.

Abrégé chronologique de l'histoire de France par *F. E. de* MEZERAY. *à Paris* 1668. avec fig. 3 Voll. in 12. *à Amsterd.* 1696. 7 Voll. in 12. augmentée de la vie des Reines. *ibid.* 1701. 7 Voll. in 12. *ibid.* (Paris) 1755. 14 Voll. in 12.

Histoire de France par *Gabriel* DANIEL, Historiographe du Roi) de la Comp. de Jesus (*bis* 1610). *à Paris* 1713. 3 Voll. in fol. *ist mehrmals gedruckt. Die neueste und beste Ausgabe*: augmentée de notes, de dissertations critiques et historiques, de l'histoire de Louis XIII, et d'un Journal de celui de Louis XIV, et ornée de Plans, de Cartes geographiques et de Vignettes, representant de

de Medailles et de Monnoyes de chaque regne (par le P. GRIFFET). *à Paris* 1755 — 1757. 17 Voll. in 4. *à Amſterd.* 1755 — 58. 24 Voll. in 12. Ins *Teutſche* überſetzt (von *Oſterländer* und *Jäger*) zu *Nürnb.* 1756--1765. 16 Bände in 4.

Abrégé de l'hiſtoire de France, juſqu'à la mort de Henry IV. par G. DANIEL. *à Paris* 1722. 3 Voll. in 4. *ibid.* 1722. 9 Voll. in 12.

Comparaiſon des deux Hiſtoires de M. de Mézeray et du P. Daniel; par D. LOMBARD. *à Amſterd.* 1723. 4.

Diſſertations hiſtoriques et critiques contre le P. Daniel et Abbé de Vertot; par M. RIVAL. *à la Haye* 1727. 3 Voll. in 12.

Hiſtoire de France par Mr. l'Abbé VELLY. Tom. I — VII; continuée par Mr. VILLARET, Secretaire de Noſſeigneurs les Pairs de France, Garde des archives de la Pairie. Tom. VII—XVI; par Mr. GARNIER, Hiſtoriographe du Roi de la France, Profeſſ. du Collége Roy. Tom. XVII — XXX. (*bis* 1564). *à Paris.* 1755 — 1786. gr. 12. *Man hat auch eine Ausgabe in* 4.

Abrégé de l'hiſtoire de France (*bis* 1574), par BOSSUET, Evêque de Meaux. *à Paris* 1707. 12. *ibid.* 1747. 4. u. 4 Voll. in 12; und in *deſſen* Oeuvres, *ibid.* Tom. XI. et XII. 4.

Nouvel Abrégé chronologique de l'hiſtoire de France par Mr. HENAULT, Préſident honoraire au Parlement de Paris. *à Paris* 1744. 8. 5^me^ edit. *ibid.* 1756. 2 Voll. in 8. Nouv. edition revuë, corrigée et augmentée. *à Paris* 1768. 2 Voll. 8. *Auch in einem Quartband prächtig gedruckt mit vielen Vignetten. Teutſch* überſetzt von *Karl Friedrich Tröltſch. Bamberg* 1759. 4. Nachtrag 1761. 4.

Nouvel Abrégé chronol. de l'hist. de France par le Président Henault; continué depuis la mort de Louis XIV, jusqu'à la paix de Versailles 1783. par *Ant. Etienne Nic. des* ODOARDS-FANTIN, Vicaire général d'Embrun. *à Paris* 1788. 2 Voll. in gr. 12.

Plan de l'histoire générale et particulière de la monarchie française, par Mr. l'Abbé LENGLET DU FRESNOY. *à Paris* 1753. 3 Voll. in 12.

Variations de la monarchie françoise, dans son gouvernement politique, civil et militaire, avec l'examen des causes qui les ont produites: ou histoire du gouvernement de France, depuis Clovis jusqu'à la mort de Louis XIV; par Mr. *Gautier de* SIBERT. *à Paris* 1765. 4 Voll. in 12.

Elémens de l'histoire de France, depuis Clovis jusqu'à Louis XV, par Mr. l'Abbé MILLOT, ancien Grand Vicaire de Lyon, Prédicateur ordinaire du Roi, des Académies de Lion et de Nancy. *à Paris* 1767. 2 Voll. in 12. Nouv. edit. considerablement augmentée. *à Paris* 1770. 3 Voll. in 12. *ibid.* 1774. 3 Voll. in 12. Englisch *Lond.* 1771. 12. Teutsch *Leipzig* 1777—80. 3 B. in kl. 8.

Geschichte von Frankreich (von *J. R. Schlegel*) 5 Bände (bis 1715), *machen den 5ten bis 9ten Theil der zu Heilbronn herausgekommenen Allgemeinen Geschichte der Staaten aus.* 1762—1767. 8.

Geschichte von Frankreich, in der allgemeinen Weltgeschichte von *Guthrie* und *Gray* B. 10. 1. u. 2 Th. verbessert und mit Anmerkungen versehen von *J. M. Schröckh. Leipzig* 1771. 1772. 8. (von Karls des Gr. Absterben bis 1766).

Geschichte von Frankreich, ausgearbeitet von *J. G. Meusel* 1 Th. *Halle* 1772. 2 Th. 1773. 3 Th. 1774. 4 Th. 1776. gr. 4. — Es sind eigentlich

gentlich Theile der in Halle herauskommenden allgemeinen Welthiſtorie; im 35ſten fängt die Franzöſiſche Geſchichte an, und läuft durch den 36ſten, 37ſten, 38ſten und 39ſten durch. Der letzte endiget ſich mit dem Abſterben Ludwigs des 14ten. Die Regierungsgeſchichte Ludwigs des 15ten verſpricht der Verfaſſer beſonders zu liefern. Einen Auszug hat er ſelbſt verfertigt in 5 Octavbänden, die den 16ten, 17ten, 18ten, 19ten und 20ſten Band des ſogenannten *Auszugs aus der allgemeinen Welthiſtorie* (*Halle 1777 — 1779*) ausmachen. Er geht aber auch nur bis 1715.

Summa hiſtoriae Gallo-Francicae civilis et ſacrae, edita a *Joh. Michaële* LORENZ etc. (uſque ad a. 1793). *Argent* 1790 — 1793. 4 Tomi in 8 mai.

4. *Vermiſchte Schriften:*

Nouvelle Deſcription de la France, par Mr. PIGANIOL *de la* FORCE. *à Paris* 1718. 6 Voll. in 12. 3^{me} edit. corr. et conſid. augment. *ibid.* 1752 ſqq. 13 Voll. in 12.

Deſcription hiſtorique et geographique de la France ancienne et moderne par Mr. l'Abbé *de* LONGUERUE. *à Paris* 1719. 2 Voll. in fol.

Etat de la France, extrait des Mémoires dreſſez par les Intendants du Royaume, avec des Mémoires hiſtoriques ſur l'ancien gouvernement de cette monarchie juſqu'à Hugues Capet, par Mr. le Comte *de* BOULAINVILLIERS. *à Londres* 1727. 2 Voll. in fol.

Hiſtoire de l'ancien gouvernement de la France avec 14 lettres hiſtoriques ſur les Parlemens ou Etats généraux, par Mr. le Comte *de* BOULAINVILLIERS. *à la Haye* et *Amſterd.* 1727. 3 Voll. in 12.

Dictionaire geographique, historique et politique des Gaules et de la France, par Mr. l'Abbe EXPILLY, Chan. Thresorier du chap. R. de Tarascon. *à Avignon.* Tomes VI (*bis* S *incl.*) 1762 — 1770. fol.

Histoire genealogique et chronologique de la maison royale de France, des Pairs, Grands Officiers de la couronne et de la maison du Roi, et des anciens Barons du Royaume etc. ensemble les statuts et le Catalogue des Chevaliers, Commandeurs et Officiers de l'Ordre du St. Esprit, par le P. ANSELME, Augustin dechaussé; continué par Mr. *du* FOURNI; 3me edit. corrigée et augmentée par le P. ANGE et le P. SIMPLICIEN, Augustins dechaussés. *à Paris* 1726 — 1733. 9 Voll. in fol.

Mémoires de Litterature, tirez des Registres de l'Académie Roy. des Inscriptions et Belles-Lettres. *à Paris* 1717 — 1793. 46 Voll. in 4. — Man hat auch einen unvollständigen Nachdruck in 12. *à Paris* 1773. 1774. Im Jahr 1781 fieng man an, das Werk nach einer gewissen Klassification unter *Heyne'ns* Aufsicht ins *Teutsche* zu übersetzen und Anmerkungen beyzufügen: es kamen aber nur 2 Bände zu *Leipzig* in 8. heraus, und das ganze Unternehmen gerieth ins Stecken.

Les Monumens de la monarchie françoise, avec les figures de chaque regne, que l'injure des tems a épargnés, par Dom *Bernh. de* MONTFAUCON, de la Congregation de S. Maur. *à Paris* 1729 — 1733. 5 Voll. in fol. (*bis K. Heinrich IV*).

Les hommes illustres qui ont paru en France pendant ce siècle; par *Charles* PERRAULT. *à Paris* 1696. 2 T. in fol. Mit Kupfern.

Les Vies des hommes illustres de la France par Mr. *d'*AUVIGNY Tom. I — XII. *à Amst.* 1739

Obser-

— 1745. Tom. XIII — XXIII. par Mr. l'Abbé PERAU 1745 — 1760. Tom. XXIV — XXVI. par Mr. TURPIN. 1767. 1768. gr. 12.

Obſervations ſur l'hiſtoire de la France (*bis zu Philipp VI*) par Mr. l'Abbé MABLY. *à Paris* 1766. 2 Voll. in 12. Teutſch *Danzig* 1768. 8. Nouv. edition continuée juſqu'au regne de Louis XIV, et précedée de l'Eloge de l'Auteur par l'Abbé *Brizard. à Kehl* 1788. 6 Voll. in 8.

Vorerinnerungen aus der alten Geſchichte.

Vorerinnerungen

1. Die innerlichen Zwiſtigkeiten der Keltiſchen oder Galliſchen Völker, beſonders der *Aeduer* mit den *Arvernern* und deren Bundsgenoſſen, den *Sequanern*, geben Anlaſs, daſs der Sueviſche König *Arioviſt* über den Rhein ſetzet und die Aeduer demüthiget, aber auch ein Stück von Gallien für ſeine Teutſche behält.

2. Die bedrängten Gallier nehmen ihre Zuflucht zum *Julius Cäſar*, der ſich in der von den Römern ſeit geraumer Zeit beſetzten Provence aufhielt, die Teutſchen nach einer glücklichen Schlacht aus Gallien vertreibt, aber hierauf ſelbſt die Gallier angreift, ſich in neun Jahren ihres ganzen Landes bemächtiget, und es zu einer Römiſchen Provinz macht. 56 vor Chr. Geb.

3. Die *Herrſchaft dere Römer über Gallien* dauert über 400 Jahre lang, während welcher Zeit die Eingebohrnen des Landes ihre Sprache, ihre Sitten und die chriſtliche Religion annehmen.

4. Bey dem Verfall des abendländiſchen Kaiſerthums und bey den Wanderungen der Teutſchen Völker leidet Gallien am meiſten. Die *Sueven*, 407
Van-

412 *Vandalen* und *Alanen*, ziehen durch Spanien; die *Westgothen* aber setzen sich im Aquitanischen und Narbonensischen Gallien fest; die *Burgunder* um die Rhone und den Aarfluss; die *Britannier* in Armorika oder Bretagne; und die *Römer* halten sich noch zwischen dem Rhein, dem Meer und
460 der Loire.

C. JULII CAESARIS de bello Gallico libri VIII.
Histoire de France avant Clovis par le Sieur de MEZERAY. *à Amsterd.* 1696. 12.
La Religion des Gaulois, tirée de plus pures sources de l'antiquité par *Jaques* MARTIN. *à Paris* 1727. 4.
Histoire des Francs avant Clovis, pour servir d'introduction à celle de MM. Velly, Villaret et Garnier, contenant 1) l'origine et les moeurs des Gaulois avant les Romains; 2) l'histoire des Francs jusqu'aux premiers Rois regnans dans les Gaules; 3) l'histoire des Rois, qui ont regné avant Clovis; 4) l'état des Gaules à l'avénément de Clovis au trône. Par M. LAUREAU, Historiographe de Msgr. Comte d'Artois. Avec fig. *à Paris* 1786. gr. 12.
Vorzüglich s. *Joh. Dan. Ritter* in der unter Guthrie's und Gray's Namen ins Teutsche übersetzten Allgem. Weltg. Th. 5. B. 3. *Leipzig* 1774. 8.

1. Zeitr.

Erster oder Merovingischer Zeitraum.

Vom Jahr 438 bis 752.

Um 438 1. Nach verschiedenen Streifereyen der *Franken* in Gallien setzt sich endlich einer ihrer Heerführer *Klogio* oder *Klodio* (Ludwig), im Belgischen Gallien und in der heutigen Picardie fest, und ist daher als der *erste* Stifter der *Fränkischen Monarchie in Gallien* anzusehn.

Dissertations sur la véritable époque de l'établissement fixe des Francs dans les Gaules etc. par M. BIET. *à Paris* 1736. 12.
Dissertations sur l'origine des Francs, sur l'établissement et les premiers progrès de la monarchie françoise dans les Gaules (par *Jaques* RIBAUD, *de* ROCHEFORT, u. in der Folge *de la* CHAPELLE). *à Paris* 1748. 8.

Histo-

Historische Untersuchung über den Ursprung des Fränkischen Reichs in Gallien — von *Joh. Friedr. Gruner. Coburg* 1764. 4. — I. Zeitr.

2. Unter seinen Nachfolgern, *Merováus* und *Childerich I*, breiten sich die Franken in Gallien noch weiter aus. — 447 bis 481

Joh. Jac. CHIFLETII Anastasis Childerici regis. *Antwerp.* 1655. 4.

3. Des letzten Sohn, *Hlodowich* oder *Klodwig* oder *Chlodováus* (Ludwig), zerstöhrt vollends die Herrschaft der Römer, hauptsächlich durch die Schlacht bey Soissons. 486

4. Klodwig erweitert seine Herrschaft in Teutschland durch den Sieg über die *Alemannen* bey Zülpich, welches zu seiner Bekehrung, Taufe und Salbung Anlass giebt. 496

Joh. Jac. CHIFLETIUS de ampulla Rhemensi. *Antw.* 1651. fol.
C. W. F. WALCHII Dissert. de Clodovaeo Magno ex rationibus politicis Christiano. *Jenae* 1751. 4.

5. Die *Britannier* in Armorika erkennen ihn für ihren Oberherrn. 501

6. Er entreisst den *Westgothen* durch das Treffen bey Vivonne oder Poitiers, worinn ihr König Alarich bleibt, *Aquitanien.* 507

7. Zuletzt befestiget Klodwig seine Macht noch mehr durch Unterdrückung der übrigen Fränkischen Fürsten in Teutschland. † 511.

* Von Klodwigs Mitteln, seine Macht in Gallien zu gründen — Vom Salischen Gesetzbuch.

Dissertation de Mr. LEBEUF sur plusieurs circonstances du règne de Clovis. *à Paris* 1738. 12.

** Die Eingebohrnen des Landes waren Anfangs unter der neuen Herrschaft glücklicher, als unter der römischen: aber bald änderte sich dies.

*** Die Geistlichkeit erlangte frühzeitig grossen Einfluss in alle Staatsgeschäfte. Die Bischöfe erhielten nicht nur Zutritt zu den grossen Fränkischen Nationalconventen, sondern auch das erste Stimmrecht.

8. Das Fränkische Reich wird unter Klodwigs vier Söhne, *Dieterich I*, *Klodomir*, *Childebert I* und *Klotar I* getheilt, deren Hauptstädte *Metz*, *Orleans* *Paris* und *Soissons* sind.

9. Die-

1. Zeitr. 9. *Dieterich I* erweitert den Fränkischen Staat durch die Eroberung *Thüringens*, dessen damahlige Gränzen äusserst ungewiss sind.

534 10. Dessen Sohn *Theudebert I*, macht in Gesellschaft seiner Vettern, Childeberts und Klotars, dem *Burgundischen* Königreich, durch Gefangennehmung des letzten Königs *Godomar*, ein Ende, nachdem es über 100 Jahre lang gedauert hatte.

J. D. SCHOEPFLINI Dissert. de Burgundia Cis- et Trans-Jurana in eius Comment. histor. et crit. p. 209—232.

Dissertat. sur la conquête de la Bourgogne par les fils de Clovis premier, et sur les accroissemens que reçut le Royaume de Soissons sous Clotaire I. etc. par Mr. l'Abbé FENEL. *à Paris* 1744. 12.

536 11. Erobert dasjenige Alemannien, das sich zu seines Grossvaters Zeiten in Ostgothischen Schutz begeben hatte.

547 12. Stirbt während der Anstalten zu einem Feldzug gegen den Kaiser Justinian.

13. Sein minderjähriger Sohn *Theudebald* folget
555 ihm in der Regierung, stirbt aber bald.

14. *Klodomir*, der andre Sohn Klodwigs, bleibt in dem Burgundischen Krieg 524, worauf seine Brüder dessen beyde älteste Söhne mit eigenen Händen ermorden, den jüngsten ins Kloster schicken, und Klodomirs Staaten unter sich theilen.

15. *Childebert I*, Klodwigs dritter Sohn, erlegt seinen Schwager Amalrich, König der Westgothen,
558 531, und stirbt ohne männliche Erben.

16. *Klotar I*, der vierte Sohn Klodwigs, bemächtiget sich nach Theudebalds Tode *Austrasien*, und bringt nach Childeberts Absterben, die ganze Fränkische Monarchie zusammen.

Diss. pour servir d'éclaircissement à plusieurs points de l'histoire des enfans de Clovis I; par M. *Gouve de* LONGUEMARE. *à Paris* 1744. 12.

561 17. Klotar stirbt, und verläst 4 Söhne, *Charibert*, *Guntram*, *Siegebert* und *Chilperich*, die sich unge-

ungefähr so in die Reiche theilen, wie ihr Vater und dessen Brüder. 1. Zeitr.

18. *Charibert*, König von Paris, stirbt frühzeitig ohne männliche Erben. 567

19. *Siegebert I*, König von Metz oder Austrasien, vermählt sich mit *Brunehilden*, des Westgothischen Königs Athanagilds Tochter.

20. Er wird vor Dornick ermordet, sein Sohn *Childebert II* aber gerettet und zum König eingesetzt. 575

21. *Chilperich I*, König von Soissons, verliehrt alle seine Kinder theils durch Unfall, theils durch die Arglist seiner dritten Gemahlin, der berüchtigten *Fredegunde*, deren Uneinigkeit mit Brunehilden zu vielen innerlichen Unruhen Anlass giebt.

Mémoire sur Fredegonde et sur Brunehaut, contenant la refutation de l'apologie de Brunehaut, entreprise par quelques auteurs; par M. GAILLARD; in Mém. de l'Acad. des Inscript. T. 30. p. 633 — 696.

22. Ist sehr ländersüchtig, und wird auf der Jagd ermordet. 584

23. Seines halbjährigen Sohns *Klotars II*, nimmt sich der Vetter, König *Guntram* von Burgund, an.

24. Nach Guntrams Tode erbet seine Länder der unterdes erwachsene König *Childebert II*, (§ 20.) der aber auch das Jahr darauf stirbt. 593 594

25. Seine beyden Prinzen, *Theudebert II* und *Dieterich*, stehen unter der Vormundschaft ihrer Grossmutter, der Königin Brunehild, und haben theils mit Klotar II, theils unter sich selbst Krieg zu führen, worüber Theudebert von Dieterich getödtet wird, der aber selbst auch im folgenden Jahre stirbt. 612 613

26. An allen diesen und andern Unglücksfällen soll *Brunehild* Schuld seyn; *Klotar II*, bisheriger König von Neustrien, (Chilperichs und Fredegundens Sohn § 21) läst sie deswegen auf die grausamste Art peinigen und tödten, verdrängt Theu-

deberts

1. Zeitr. deberts Söhne, und maſst ſich der ganzen Monarchie an.

27. Unter der Regierung Klotars II geräth die bisherige königliche Macht in Abnahme, hauptſächlich durch das vergröſserte Anſehen der oberſten Staatsdiener, *Majores Domus* genannt.

622 28. Klotar tritt den gröſsten Theil der Monarchie ſeinem Sohne *Dagobert I* ab, und ſtirbt 628.

29. Handel und Pracht ſteigen unter Dagoberten: er führt Kriege mit den Slaven und Weſtgothen; ſtiftet die Abtey St. Denis und bereichert die Kleriſey, worüber ihn dieſe beynahe vergöttert, ungeachtet er die gröbſten Verbrechen begangen. † 638.

30. Nach deſſen Tode wird das Reich unter die beyden Söhne getheilt, ſo daſs der ältere, *Siegebert II* Auſtraſien, und der jüngere, *Klodwig II* Neuſtrien erhält.

656 31. Der Major Domus *Grimoald* ſchickt Dagoberten, Siegeberts II Sohn, nach Irland, giebt vor, er ſey geſtorben, und macht ſeinen eigenen Sohn *Childebert* zum König, der aber den Thron nach 7 Monaten wieder verlaſſen muſs.

32. *Klodwig II* wird Herr der ganzen Monar-
656 chie, ſtirbt aber bald hernach.

33. Sein älteſter Sohn *Klotar III*, unter deſſen Regierung der mächtige Major Domus *Ebroin* in Neuſtrien ſeine Rolle zu ſpielen anfängt, muſs ſeinem Bruder, *Childerich II*, deſſen Miniſter der heilige *Leodegar* iſt, Auſtraſien abtreten, welcher letztere nach ſeines ältern Bruders Tode, mit Aus-
660 ſchlieſsung des jüngern, *Dieterich III*, Königs von
670 Neuſtrien und Burgund, die Monarchie allein behauptet.

673 34. Nach ſeiner Ermordung kommt der nach Irland geſchickte *Dagobert II* (§ 31) zurück und

beherrſcht

E. Geschlechtstafel der Karolingischen Könige, und verschiedener mit ihnen verwandten Herzoge und Grafen in Frankreich.

Pipin der Dicke oder *von Herstall*, Major Domus, ✝714. Gemahlinnen: 1. Plektrudis. 2. Alpais.

- 1. Drogo, Herzog von Champagne, ✝708. Gem. Adeltrude.
 - Arnulf, Herz. von Burgund ✝723.
 - Hugo, Gem. Bertha.
 - Theobald, Graf.
 - Drogo
 - Hugo, Bischoff zu Metz
 - Gottfried Pipin, Herzog von Schwaben.
 - Theobald, Herzog von Schwaben.
- 1. Grimoald, Major Domus in Neustrien und Burgund ✝714. Gemahlin Teutsinde.
 - Theudoald, Major Domus ✝741.
- 2. *Karl Martell*, Major Domus in Neustrien und Herzog von Austrasien ✝741. Gemahlin 1. Rotrude. 2. Sonichilde.
 - 1. Karlmann, Maj. Dom. ✝755.
 - 1. *Pipin der Kurze*, Maj. Dom. u. K. ✝768. Gem. Bertha
 - Gisela, Aebtissin.
 - *Karl der Große*, ✝814. Gem. 1. Himeltraud. 2. Ermengard oder Desiderata. 3. Hildegard. 4. Fastrade. 5. Luitgard.
 - 1. Pipin empört sich gegen den Vater und muss ins Kloster.
 - 3. Karl ✝ vor dem Vater.
 - 3. Karlmann, den der Papst in der Taufe Pipin nannte, K. v. Italien ✝810.
 - Bernhard, K. von Italien, ✝818.
 - Pipin II, Graf von Vermandois.
 - Bernhard.
 - Herbert I, Graf von Vermandois u. Troyes
 - N. N. Tochter, vermählt sich mit Odo, dem erst. Herz. v. Franken.
 - Udo, zweyter Herz. von Franken ✝982.
 - Hermann, Herzog von Schwaben. ✝1004.
 - Herbert II.
 - Beatrix, K. Roberts des ersten Gem.
 - Pipin.
 - 3. *Ludwig I oder der Fromme*, ✝840. Gem. 1. Ermengard. 2. Judith.
 - 1. Lothar I, Kaiser und K. v. Italien, ✝855. Gem. Ermengard.
 - Ludwig II, Kaiser und K. v. Ital. Gem. Engelberge.
 - Ermengard, Gem. König Boso v. Provence.
 - Ludwig III, K. v. Provence, und Kaiser ✝933.
 - Lothar, K. v. Lothr. Gem. 1. Theutberge. 2. Waldrade.
 - 2. Hugo.
 - 2. Gisela.
 - 2. Bertha, Gemahl. des Grafen Theobald v. Provence und Adelbert II, Herzogs v. Toscana.
 - Hugo, König von Italien.
 - Boso.
 - Karl, K. von Provence.
 - 1. Pipin, K. v. Aquitanien. Gemahlin Engeltrude. ✝838.
 - Pipin.
 - Karl.
 - 1. Ludwig, K. v. Teutschland. Gemahl. Emma.
 - Karlmann, König v. Bayern u. Italien.
 - Arnulf, Kaiser.
 - Ludwig das Kind, K. von Teutschland.
 - Ludwig, König v. Teutschland.
 - *Karl II, oder der Dicke* ✝888.
 - Bernhard, natürlicher Sohn.
 - 1. Gisela.
 - 1. Adelheid.
 - 2. *Karl I oder der Kahle*, ✝877. Gem. Ermentrude.
 - *Ludwig II, oder der Stammlende*, ✝879. Gem. 1. Ansgard. 2. Adelheid.
 - *Ludwig III*, ✝882.
 - *Karlmann*, ✝884.
 - *Karl III, oder der Einfältige*, ✝929. Gem. 1. N. N. 2. Frederune. 3. Eadgive.
 - 2. Gisela, Gem. Rollo's, 1sten Herz. v. der Normandie.
 - 3. *Ludwig IV* oder *übers Meer*, ✝954. Gem. Gerberge.
 - *Lothar* ✝986. Gemahl. Emma
 - *Ludwig V, oder der Faule* ✝987.
 - Ludwig.
 - Karlmann.
 - Karl, Herzog v. Lothringen.
 - Heinrich.
 - Mathilde, Albrade, Gemahl. Konrads K. v. Burgund.
 - Gerberge, Gemahl. Hermann II, Herz. v. Alemannien oder Schwaben.
 - Hermann III, Herz. v. Schwaben.
 - Gisela, Gemahl. Kaisers Konrad.
 - Karl, König von Aquitanien.
 - Karlmann, König von Provence.
 - 3. Rotrude.
 - 3. Bertha.
 - 3. Gisela.
 - 4. Theodrade.
 - 4. Hiltrude.
 - *Karlmann*, ✝741. Gemahlin Gerberge.
 - Pipin ✝ im 3ten Jahre.
 - 1. Hiltrude, Odilo's Herzog v. Bayern Gemahlin.
 - Tassilo Herzog von Bayern.
 - 1. Aldane.
 - 1. Landrade.
 - 2. Grippo ✝753.
 - Bernhard, Graf.
 - Adelhard, Abbt.
 - Adelhard, Graf.
 - Wala, Graf, hernach Abbt.
 - Engeltrude, Graf Wodo's Gem.
 - Bernarius.
 - Hieronymus, Graf.
 - Otwint, Graf.
 - Otwint II.
 - Fulkoin, Gem. Thiedale.
 - Raymund, Graf
 - Fulkoin, Mönch.
 - Regembald, Graf ✝ nach 928.
 - Fuirad, Abbt.
 - Fulkoin, Bischoff.
 - Remigius, Erzbischoff zu Rouen ✝755.
- Hildebrand ✝ nach 750.

beherrscht den grössten Theil von Austrasien. *Dieterich III* kommt wieder aus dem Kloster und wird zum zweytenmahl König von Neustrien. 1. Zeitr.

Godofredi HENSCHENII Diatriba de tribus Dagobertis. *Antw.* 1655. 4.

Mémoires historiques sur le regne des trois Dagoberts &c.; par M. BERAIN (Prevôt de Haselach † 1758). 1717. 8.

35. Nach *Dagoberts II* gewaltsamen Tode 678
behauptet *Pipin der Dicke von Herstall* Austrasien
als Herzog, womit er auch Neustrien, als Major 687
Domus Dietrichs III, nach der *Schlacht bey Testri*
vereiniget.

36. *Pipin* regiert, und *Dieterich III*, *Klodwig* 687
III, *Childebert III und Dagobert III*, sind nur 715
Schatten von Königen.

37. Herzog Pipin stirbt 714, und nach seiner Verordnung soll sein Enkel *Theudoald*, unter der Vormundschaft seiner Grossmutter *Plektrudis*, regieren. Allein, die Neustrier und Burgunder werfen dieses unanständige Joch ab, machen *Raginfrieden* zum Major Domus, und nehmen nach
Dagoberts Tode Danieln, Sohn Childerichs II, 715
unter dem Namen *Chilperich* II, zum König an, der sich von seinen Vorgängern vortheilhaft unterscheidet.

38. In Austrasien, Neustrien und Burgund regiert *Karl Martell*, Pipins natürlicher Sohn, als Major Domus und Herzog von Franken, nachdem er Plektruden und ihren Bundesgenossen Chilperich II geschlagen und vertrieben hatte. 717

39. *Karl Martell* giebt den Austrasiern einen Scheinkönig *Klotar IV*, dessen Ursprung ungewiss ist. † 718.

40. Er setzt *Chilperich II* wieder auf den Thron, 719
und nach dessen Tode *Dieterich IV*, Dagoberts III 720
Sohn. Als dieser gestorben war, läſst er den Thron 737
unbesetzt, und stirbt nach mannigfaltigen Kriegen 741

1. Zeitr. mit den Bayern, Sachsen, Alemannen, Sueven, Thüringern, Arabern (Schlacht bey Poitiers 732) Frisen und Aquitaniern. Er verwandelte die bisherigen *Beneficien in Lehen*, welche jedoch erst unter Karl dem Kahlen erblich wurden.

41. Seine Söhne, *Karlmann und Pipin*, schliessen ihren Halbbruder *Grippo* von der Regierung aus, worüber Kriege entstehen.

742 42. Pipin, Herzog von Neustrien, setzet einen König *Childerich III*, Chilperichs II Sohn.

747 43. Karlmann, Herzog von Austrasien, begiebt sich ins Kloster Monte Cassino.

752 44. Pipin entthronet, durch Vorschub des Papstes *Zacharias* und des heiligen *Bonifacius*, Erzbischoffs von Mainz, *Childerich III*, und bemächtiget sich der Herrschaft des ganzen Reichs.

* Die Abstammung der Merovingischen Könige sehe man auf der Tafel D.

GREGORII TURONENSIS († 595) Historia Francorum libri X, in Marqu. Freheri Corpore historiae Francicae; in eius Operibus a Theod. Ruinarto *Paris* 1699. fol. editis; et ap. Bouquet l. c. T. II. *Auch besonders*, *nebst* ADONIS († 875) Chronica. *Paris* 1561. 8.

Joh. Nic. HERTII notitia regni Francorum veteris. *Gieß.* 1710. 4. et in Opusc. T. II.

Histoire critique de l'etablissement de la monarchie Françoise dans les Gaules (*bis* 539), par Mr. l'Abbé DU BOS (Secretaire perpetuel de l'Acad. françoise). *à Paris* 1733 und *Amst.* 1734. 3 Voll. in 4. Nouv. edit. 1744.

Hadriani VALESII Rerum Francicarum Tomi III. (*bis* 750). *Lutet. Paris* 1646. 1658. fol.

Joh. Lud. Levin GEBHARDI Reges Francorum Merovingici, documentorum auctoritate asserti. *Lüneb.* 1736. 4.

Des Antiquités de la Nation et de la Monarchie françoise par Mr *Gilbert Charles* LE GENDRE, Marquis de S. Aubin sur Loire. *à Paris* 1741. 4.

Mascou's Geschichte der Teutschen, und des Grafen von *Bünau* Reichshistorie.

Zwey-

D. Geschlechtstafel der Merovingischen Könige.

Klodio ✝447.
Merovāus ✝458.
Childerich I ✝481.

Klodwig I, ✝511. Gem. Klotildis, Chilperichs, K. v. Burgund, Tochter. — Lantilde. — Alboflede. — Audoflede, Theodorichs, K. v. Italien, Gemahlin.

Dieterich I, K. v. Austrasien, dessen Mutter unbekannt, ✝534. Gem. Suavigotha, Kön. Siegmunds v. Burgund, Tochter. — Ingomer. geb. u. gest. 494. — *Klodomir*, K. zu Orleans ✝524. Gem. Guntheuka. — *Childebert I*, K. zu Paris, ✝558. Gem. Ultrogotha. — *Klotar I*, erst K. zu Soissons, hernach Herr der ganzen Monarchie ✝561. Gem. 1. Ingunde. 2. Aregunde. 3. Guntheuka. 4. Chunsena. 5. Radegunde. 6. Waldrade. — Klotildis, Gem. Amalarichs, K. der Westgothen.

Kinder Dieterichs I: *Thudebert I*, K. v. Austras. dessen Mutter unbekannt, ✝547. Gem. 1. Wisigard, Wakons, Kön. der Langob. Tochter. 2. Deuterie. — Theudechilde, Gem. Rachis, K. der Warner, verstossen im Jahr 550.

Kinder Klodomirs: Thibald ✝533. — Gunthar ✝533. — Klodoald wird Mönch.

Kinder Childeberts I: Klotberge. — Klotsinde.

Kinder Klotars I: 1. Gunthar ✝vor dem Vater. — 1. Childerich ✝vor dem Vater. — 1. *Charibert*, K. zu Paris ✝567. Gemahl. 1. Ingoberga. 2. Theudechilde. 3. Merofledis. 4. Markovesa. — 1. *Guntram*, K. v. Burg. u. Orleans ✝593. Gem. 1. Veneranda, eine Konkubine. 2. Merkatrude. 3. Austrigilde. — 1. *Siegebert*, K. v. Austr. ✝575. Gemahl. *Brunehild* ✝613. — 1. Klotsinde, Gemahlin Alboin, Königs der Langobarden. — 4. *Chilperich I*, K. v. Soissons. ✝584. Gemahlinnen: 1. Audovera. 2. Gailesvintha. 3. *Fredegunde*. ✝597.

Tochter Chariberts: Bertha, Ethelberths, K. v. Kent, Gemahlin.

Kinder Thudeberts I: 2. *Theodebald*, K. v. Austr. ✝555. — Bertoara.

Kinder Guntrams: 1. Gundobald ✝562. — 3. Klotar ✝577. — 3. Klodomir ✝577. — Klodberge. — Klotildis.

Kinder Siegeberts: *Childebert II*, König v. Austrasien ✝596. Gem. 1. Konkubine. 2. Fonleuba. — Jugunde, Gem. Hermenegilds, Westgothischen Prinzen. — Klotsinde.

Kinder Chilperichs I: 1. Theudebert ✝575. — 1. Merovāus, ✝577. Gem. Brunehild, Siegeberts Wittwe. — 1. Klodwig ✝586. — 1. Basine. — 3. Rigunthis. — 3. Samson ✝577. — 3. Klodobert ✝580. — 3. Dagobert ✝580. — 3. Dieterich ✝584. — 3. *Klotar II*, Monarch v. ganz Frankr. ✝628. Gem. 1. Haltetrude. 2. Beretrude. 3. Sichilde.

Kinder Childeberts II: *Theudebert II*, K. v. Austr. ✝612. Gem. 1. Konkubine. 2. Bilichilde. 3. Theudichilde. — *Dieterich II*, K. v. Burgund ✝613. Gemahlinnen: 1. Konkubine. 2. Hermenberge. — Theudelane.

Kinder Klotars II: 1. Merovāus ✝604. — 1. *Dagobert I*, K. v. Austr. 622. von ganz Frankr. 628. ✝638. Gemahlinn.: 1. Gomatrude. 2. Nantilde. 3. Wulfgunde. 4. Berchilde. 5. Ragnetrude. — 1. N. ein Prinz. — 2. *Charibert*, König von Aquitanien ✝630. — Emma, Gem. Ecubalds, K. von Kent.

Kinder Theudeberts II: 2. Klotar. ✝612. — 3. Merovāus. ✝612. — 1. Theudelane.

Kinder Dieterichs II: 1. *Siegebert II*, ✝613. — 1. Merovāus. — 1. Childebert. — 1. Korbus. ✝613.

Kinder Dagoberts I: 2. *Klodwig II*, K. v. Neustr. und Burgund 633. v. ganz Frankreich 656. ✝656. Gemahlin Batilde. — 5. *Siegebert II*, K. von Austr. ✝656. Gem. Hymnechilde.

Sohn Chariberts: Chilperich ✝630.

Kinder Klodwigs II: *Klotar III*, König von Frankreich ✝670. — *Childerich II*, K. v. Austr. 660, v. ganz Frankr. 670. ✝673. Gemahl. Bilichilde, Siegeberts III Tochter. — *Dieterich III*, K. v. Neustr. u. Burg., wird abgesetzt 670. wird wieder König 673. ✝691. Gemahl. Klotilde. — Bilichilde, Gemahl. Childerichs II.

Sohn Siegeberts II: *Dagobert II*, K. v. Austr. ✝678. Gem. Mathilde.

Kinder Childerichs II: *Klodwig*, ein untergeschobener Prinz. — *Chilperich II*, sonst *Daniel* ✝720. — Ein Sohn. — Eine Tochter.

Kinder Dieterichs III: *Klodwig III*, ✝695. — *Childebert III*, ✝711.

Kinder Dagoberts II: Irmine. — Adela. — Ragnetrude. — Siegebert ✝678.

Sohn Chilperichs II: *Childerich III*, wird abgesetzt 752. ✝754.
Dessen Sohn: Dieterich, wird Mönch 752.

Sohn Childeberts III: *Dagobert III*, ✝715.
Dessen Sohn: *Dieterich IV*, ✝737.

Zweyter oder Karolingischer Zeitraum. 2 Zeitr.

Vom Jahr 752 bis 987.

Pipin der Kurze.

1. Befestiget sich in seiner Würde durch eine doppelte Salbung und Krönung, und durch glückliche Dämpfung verschiedener Empörungen und Kriege, die ihm besonders sein Halbbruder *Grippo* erregt.

2. Aus Dankbarkeit gegen den Papst bekriegt 755
er den Langobardischen König Astolph, und schenkt dem Römischen Stuhl Länder, an die er selbst kein Recht hat.

3. Vereiniget *Aquitanien* mit der Krone, nachdem es über 40 Jahre lang davon getrennt gewesen. Uebrigens aber wagt er keine grosse Veränderungen in der Reichsverfassung, indem das Andenken seiner Thronermächtigung noch zu neu war. † 768.

Karl der Grosse,
des vorigen Sohn.

1. Pipin hatte, mit Bewilligung der Grossen, das Reich unter seine beyden Söhne, *Karl und Karlmann*, getheilt: da aber der jüngere bald stirbt, 771
so nimmt Karl von der ganzen Fränkischen Monarchie Besitz, und verdrängt die beyden Söhne seines Bruders, die sich mit ihrer Mutter *Gerberg* zum Langobardischen König Desiderius retten.

2. Dies und das andringende Bitten des Papsts 773
nebst andern Ursachen bewegt Karl'n, diesen König mit Krieg zu überziehn und dem 206 Jahr alten Langobardischen Staat ein Ende zu machen. 774

2. Zeitr. 3. Er beſtätigt Pipins Schenkung an den Römiſchen Stuhl, jedoch ſo, daſs er nicht allein Oberherr der verſchenkten Länder, ſondern auch der Stadt Rom und des ganzen päpſtlichen Staats wird.

4. Karl vergröſsert den ohnehin ſchon anſehnlichen Staat durch Vereinigung der tapfern *Sachſen*, mit den Franken, nach vieljährigen Kriegen und Anſtrengungen (772-804), und der *Bayern* (787-791), durch Vereinigung eines groſsen Stücks von *Spanien* zwiſchen den Pyrenäen und dem Ebro, nebſt den Baleariſchen Inſeln (778 u. 799), durch Ausbreitung ſeiner Oberherrſchaft unter den *Avaren* bis an den *Raabfluß* in dem heutigen Ungarn (791-796) und in Nordteutſchland von der Elbe bis an die *Eyder* (810 u. ff.).

800 5. Nach vorher genommener Abrede mit Papſt *Leo dem III* reiſet Karl nach Rom und erneuert nach geſchehener Krönung die *abendländiſche Kaiſerwürde.*

6. Erwirbt ſich groſse Verdienſte um Geſetzgebung, Erziehung, und Wiſſenſchaften und Künſte. † 814, alt 72 Jahre.

EGINHARTI (*Kapellan oder geheimer Sekretair und Kanzler Karls des Großen*, † 839) vita et conuerſatio Caroli M. in den Sammlungen Frehers, du Cheſne und Bouquet; *beſonders gedruckt* cum nott. *Joh. Herm.* SCHMINCKII, *Trai. ad Rhen.* 1711. 4. von HEERKENS, *Groning.* 1755. 8.

Steph. BALUZII Collectio Capitularium Regum Francorum; una cum *Marculphi* Monachi et aliorum formulis veteribus atque notis collectoris et aliorum. *Pariſ.* 1677. 2 Voll. in fol. Nova editio auctior et emendatior ad fidem autographi Baluziani; curante *Petro de Chiniac.* ibid. 1780. 2 Voll. in fol.

(*D. H. Hegewiſch*) Verſuch einer Geſchichte Kaiſer Karls des Groſsen. *Leipz.* 1777. gr. 8. *Umgearbeitet unter dem Titel:* Geſchichte der Regierung Kaiſer Karls des Groſsen von *D. H. Hegewiſch. Hamburg* 1791. gr. 8.

Hiſtoire de Charlemagne, précédée de conſiderations ſur la première race, et ſuivie de conſiderations ſur la ſeconde. Par M. GAILLARD. *à Paris* 1782. IV Voll. in gr. 12.

Ludwig

Ludwig I der Fromme. 2. Zeitr.

1. Ist bey allem guten Willen, aus Mangel an gehöriger Geisteskraft, der Regierung eines so weitläuftigen Staats nicht gewachsen, und theilt sie deswegen unter seine drey Söhne erster Ehe, als Mitregenten, *Lothar* (als Mitkaiser), *Pipin* und *Ludwig*. 817

2. Verfährt sehr hart mit seines Bruders Pipins Sohne, dem König *Bernhard* von Italien, der am dritten Tag, nachdem ihm die Augen ausgestochen worden, stirbt. 818

3. Vermählt sich zum zweytenmahl mit der schönen Welfischen *Judith*. 818

Ge. *Christ.* GEBAUERI Elogium historicum Judithae, Augustae Francicae. *Lips.* 1720. 4.

4. Für den mit ihr erzeugten Prinzen *Karl* will Ludwig auch einen Staat errichten, worüber mehrere innerliche Kriege entstehen, während welcher Ludwig zweymahl des Throns entsetzt, aber auch beydemahl durch die Treue seines Sohns, *Ludwigs des Teutschen*, wieder darauf erhoben wird.

5. Sein Sohn *Pipin*, König von Aquitanien, stirbt; dessen Söhne, *Pipin* und *Karl*, werden von der Erbfolge ausgeschlossen; daher neue Unruhen. 838

6. Ludwig will seinen Sohn, Ludwig den Teutschen, ohne Rücksicht auf seine ehemalige Treue, mit Krieg überziehen, stirbt aber während der Zurüstung. 840

THEGANUS, *Chorepiscopus Trevirensis*, de vita Ludovici Pii (*bis* 836); ap. *du Chesne* T. II. et ap. *Bouquet* T. VI.

Vita et Acta Ludovici Pii, incerto auctore, qui se professione Astronomum, et in palatio ipsius Imperatoris versatum testatur. *ibid.*

NITHARDI, *Angelberti F. Caroli M. ex Bertha nepotis*, *Abbatis S. Richerii* (✝ 858), de dissensionibus filiorum Ludovici Pii Libri IV; ap. *Du Chesne* T. II et ap. *Bouquet* T. VI et VII.

Karl I der Kahle.

1. Verbindet sich mit seinem Halbruder, Ludwig dem Teutschen, wider den andern Halbbruder,

2.Zeitr. den Kaiſer Lothar; der ſich endlich, durch die
841 *Schlacht bey Fontenay* in Auxerrois und den darauf
843 erfolgten *Vergleich bey Verdun*, genöthiget ſieht, mit ſeinen Brüdern eine billige Theilung einzugehn, wodurch die ganze Fränkiſche Monarchie in drey beſondere unabhängige Reiche zerfällt. *Karl der Kahle* bekommt Neuſtrien und Aquitanien, oder das Land zwiſchen dem Ocean und den 4 Flüſſen Rhone, Saone, Maas und Schelde, das nachher beſonders *Frankreich* genennt worden; *Ludwig der Teutſche*, Teutſchland; und *Lothar*, nebſt der Kaiſerwürde, Italien, Provence, und das ganze Land zwiſchen dem Rhein und jenen vier Flüſſen, welches nachher von ſeinem Sohne gleiches Namens *Lotharingen* genennt wurde, wovon aber das heutige Lothringen nur den kleinſten Theil ausmacht.

2. Lothar geht ins Kloſter und überläſst ſeine Reiche ſeinen drey Söhnen, *Ludwig*, *Lothar* und *Karl*. Der älteſte, den er ſchon einige Jahre vorher
855 zum Mitregenten angenommen, erlangt das Kaiſerthum nebſt Italien; der mittlere das Königreich Auſtraſien, nebſt Hennegau, Cambray, und den ganzen Strich längs der Maaſs bis an den Zuſammenfluſs der Rhone und Saone; und der jüngſte Lyon, Provence, Dauphiné, und ein groſses Stück von dem alten Königreich Burgund.

863 3. Als dieſer letzte, König *Karl von Provence*, geſtorben, theilen die beyden ältern Brüder deſſen Staaten einträchtig.

869 4. Aber nach *Lothars*, Königs von Lothringen Abſterben, ſucht ſich ſein Vetter, Karl der Kahle, aller
870 ſeiner Länder zu bemächtigen, muſs aber Ludwig dem Teutſchen ein Stück davon abtreten; der es alsdann Kaiſer Ludwig dem 2ten, als rechtmäſsigem Erben, überläſst.

5. Zu

5. Zu Ludwigs des Teutschen und seiner Söhne Nachtheil masst sich Karl, nach Kaiser Ludwigs Tode, Italiens und des Kaiserthums an. 2. Zeitr. 875

6. Karl beunruhiget auch nach Ludwigs des Teutschen Absterben, dessen Söhne, *Karlmann, Ludwig den Jüngern und Karl den Dicken*, wofür ihn aber der mittlere in dem Treffen bey Andernach schlägt. 876

7. Karl I stirbt auf einer Reise nach Italien. 877 6 Okt.

8. Die Grossen des Reichs nöthigten diesen Regenten bald nach seinem Regierungsantritt zu einer schriftlichen Versicherung, keinem anders, als nach ordentlichem Urtheil und Recht, seine Stelle zu nehmen, und jedem Stande die bisher genossenen Privilegien zu lassen. 8 Jahre nachher (851) musste er versprechen, in Reichssachen nichts ohne Einwilligung der Grossen zu thun, und 3 Jahre darauf eine Akte ausstellen, worin er für sich und seine Nachkommen erklärte, dass die Grossen das Recht haben sollten, dem König, wenn er etwas Ungerechtes verlangen sollte, gemeinschaftlich mit den Waffen sich zu widersetzen, und dass sie in peinlichen Fällen von ihres Gleichen gerichtet werden sollten. Der Aristokratismus wurde vollends fest gegründet durch die 4 Monate vor seinem Tode verwilligte feyerliche Akte, welcher zufolge die grossen Amtsstellen der Herzöge und Grafen vom Vater auf den Sohn vererbt, und auch die Beneficien, als Erbstücke derer, die sie damahls genossen, angesehen werden sollten.

Antonii Dadini ALTESERRAE de Ducibus et Comitibus Galliae prouincialibus libri III. Cum praef. recudi fecit I. G. ESTOR. *Francof. et Lips.* 1731. 8.

Les Origines, ou l'ancien gouvernement de la France, de l'Allemagne, et de l'Italie, (par M. le Comte *de* BUAT). *à la Haye* (Paris) 1757. IV Voll. in 8. Edit. revue et corrigée *à Paris* 1789. 3 Voll. in gr. 8.

Abrégé chronol. des grands fiefs de la couronne de France, avec des Princes et Seigneurs (par MM. BRUNET). *à Paris* 1759. 8.

2. Zeitr. *Ludwig II der Stammler.*

1. Folget ſeinem Vater als König von Frankreich, aber nicht als Kaiſer.

879 2. Indem er mit Abſtellung der Verwirrungen im Staate beſchäftigt iſt, ſtirbt er.

Ludwig III und Karlmann,
des vorigen Söhne erſter Ehe.

1. Theilen das Reich ſo unter ſich, daſs Ludwig Neuſtrien und einen Theil von Burgund, Karlmann aber Aquitanien und Septimanien bekommt.

879 2. Herzog *Boſo*, Karls des Kahlen Schwager und Statthalter in der Lombardey, errichtet, mit Hülfe des Papſts Johanns VIII, aus Provence und Burgund ein beſonderes Königreich.

884 3. Ludwig ſtirbt 882, und Karlmann 884.

Karl II der Dicke.
Ludwigs des Teutſchen jüngſter Sohn.

1. Dieſer Regent, der ſchon vorher das Kaiſerthum erlangt hatte, vereiniget unter ſeine Herrſchaft faſt alle Länder, die Karl der Groſse als Oberherr beſeſſen hatte.

2. Seine Fähigkeiten entſprechen nicht der Weitläufigkeit ſeiner von den *Normännern* und den *Kronvaſallen* zerrütteten Staaten.

888 3. Er wird abgeſetzt 887 und ſtirbt, von aller Welt verachtet und verlaſſen.

Odo oder Otto.

1. Dieſer bisherige Graf von Paris und Orleans und Herzog von Burgund wird wegen ſeiner groſsen Eigenſchaften von den Franzöſiſchen Ständen mit Hintanſetzung Karls des Einfältigen, zum König angenommen.

2. *Ludwig*, Sohn des vorhin genannten Königs Boſo von Provence, vermehret ſein Königreich Pro-

Provence mit dem dißeits des Gebürges Jura gele- 2.
genen Burgund (*Niederburgund*). Zeitr.

3. *Rudolf*, Sohn des Grafen Konrad von Paris, wirft sich in dem jenseits des Gebürges Jura gelegenen Burgund (*Oberburgund*), wo er bisher Statthalter gewesen, zum König auf.

4. *Karl der Einfältige*, Ludwigs II Sohn andrer Ehe, wird von Odo's Gegenparthey zum König von
Frankreich ausgerufen, worüber ein langwieriger 893
Krieg zwischen Odo und Karl entsteht.

5. Odo vergleicht sich mit seinem Gegner, und
stirbt bald darauf, am 1 Jan. 898. 898

Karl III der Einfältige.

1. Muss durch den Vergleich zu St. Clair an der 911
Epte dem Normännischen Herzog *Rollo* Neustrien oder die heutige Normandie als Lehn, und Bretagne als Afterlehn überlassen, wofür sich Rollo nebst den Seinigen taufen läßt, den Namen Robert annimmt, und sich mit Karls Tochter Gisela vermählt.

2. Herzog *Robert* wirft sich nach seines Bru- 922
ders, Königs Odo, Tode zum König auf, bleibt aber 923
in einem Gefechte.

3. *Hugo der Weise oder Große*, Roberts Sohn, setzt die Unruhen fort und ruft unter dem Beystand andrer mißvergnügten Vasallen seinen Schwager, Herzog *Rudolfen* von Burgund, zum König aus.

4. König Karl wird durch den verrätherischen 923
Grafen *Herbert von Vermandois*, gefangen genom-
men, und stirbt im Gefängniß zu Peronne. 929

Rudolf,

der schon seit 923 König war.

Er besitzt nicht viel mehr als den Titel eines Königs: seine *Vasallen*, unter denen Herzog *Hugo der Große*, der mächtigste ist, sind Herren, bekrie-

2. Zeitr. gen einander und ihn ſelbſt, worüber er die Krone noch mehr ſchwächt, indem er die übrigen Güter derſelben faſt ganz aufopfert. † 936.

Ludwig IV übers Meer (Ultramarinus), Karls III Sohn.

1. Frankreich bleibt 5 Monate lang ohne Oberhaupt, während welcher Zeit die Kronvaſallen ihre Macht noch mehr vergröſsern.

2. Ihre Miſshelligkeit, Herzog Hugo der Groſse und Herzog Wilhelm I von der Normandie helfen dem bisher mit ſeiner Mutter in England geweſenen Sohn Karls des Einfältigen, *Ludwig*, auf den Thron.

943 3. Er vergilt ſeinem Wohlthäter, Herzog *Wilhelm I von der Normandie*, Gutes mit Böſem, indem er deſſen Sohn *Richard I* das Herzogthum nehmen will, woran er aber durch die Treue der Normänner gehindert wird.

954 4. Stirbt unter ſteten Kriegen mit ſeinen *Vaſallen*.

Lothar, Ludwigs IV Sohn.

1. Wird von Hugo dem Groſsen zum König eingeſetzt, der dafür das Herzogthum Aquitanien erlangt und es mit ſeinen beyden Herzogthümern Isle de France und Burgund vereiniget, aber bald
956 darauf ſtirbt.

2. Vergebens ſucht auch Lothar die Normandie an ſich zu bringen.

977 3. Sein Bruder *Karl* nimmt von Kaiſer Otto II das Herzogthum Niederlothringen zu Lehn, worüber Lothar ſehr unzufrieden iſt, mit dem Kai-
978 ſer in Krieg verwickelt und beſiegt wird. † 986.

Ludwig

Ludwig V der Faule.

Lothars Sohn,

Stirbt nach einer Regierung von 14 Monaten 987
und endiget den königlichen Karolingischen Stamm in Frankreich.

(*D. H. Hegewisch*) Geschichte der Fränkischen Monarchie, von dem Tode Karls des Grosen bis zu dem Abgange der Karolinger (*nämlich in Teutschland*, *folglich bis* 911), *Hamburg* und *Kiel* 1779. gr. 8.

* Siehe die genealogische Tabelle E.

** Ursachen des Verfalls der Karolinger.

*** Schon *vor Karl dem Dicken* hatten die Araber die Inseln Majorka und Minorka wieder erobert; auch jenseits der Pyrenäen war, auser der Grafschaft Barcelona, alles wieder verlohren gegangen. — In den südlichen Provinzen war 879 das *Niederburgundische Königreich* (Regnum *Arelatense* s. Burgundicum Cisiuranum, Regnum Provinciae) errichtet worden, welches ehedem ein Stück des Lotharingischen Reichs gewesen, und den Theil der Provence, worinn Arles die Hauptstadt war, ferner das Delphinat, Lyonnois, Savoyen, nebst einem Theil der Franche-Comté, begriffen. — *Nach Karls des Dicken Absetzung* ward Italien, nebst der Kaiserwürde und Hoheit über den päpstlichen Stuhl, wie auch Teutschland auf immer von Frankreich getrennt. Ferner gieng der Rest des Lotharingischen Reichs, auser Flandern und Artois, verlohren, indem 1) das *Oberburgundische Reich* (Regnum Burgundicum Transiuranum) entstand; das die Länder begriff, die zwischen dem Gebürge Jura und den Penninischen Alpen liegen, d. h. die Schweitz diesseits des Flusses Rüss, das Walliserland, nebst einem Theil von Savoyen; und nachher mit dem Niederburgundischen Königreich vereinigt wurde; 2) *Oberlothringen* (Ducatus Mosellanicus) aber sowohl, als 3) *Niederlothringen*, nach vielen Schwierigkeiten zwischen Teutschland und Frankreich, durch mehrere Verträge, von letzterer Krone an die erstere überlassen wurde.

3. Zeitr.

Dritter oder Kapetingifcher Zeitraum *).

Vom Jahr 987 bis 1328.

Hugo Kapet.

987 1. Diefer aus *Teutfchem* Geblüt entfproffene und mit einer *Teutfchen* Prinzeffin vermählte Fürft, der ältefte Sohn Hugo's des Grofsen, Herzog von Isle de France und Graf von Paris und Orleans, bemächtiget fich des Throns, mit Ausfchliefsung des noch übrigen Karolingers, Herzogs Karls von Niederlothringen.

2. Diefer fucht feine wohlgegründeten Anfprü-
991 che mit den Waffen geltend zu machen, wird aber
992 von Hugo gefangen genommen, und ftirbt bald hernach.

3. Der neue König verfprach gleich bey dem Regierungsantritt, der Nation alle ihre bisherigen Rechte und Verfaffungen zu laffen. Uebrigens war er unter mehr als 40 Grofsen, die fich ihm gleich hielten, nur der erfte. Blos eine Huldigungscärimonie, nebft der Macht der Gewohnheit, einen folchen Vereinigungspunkt zu haben, verband fie mit ihm.

4. Bald hernach nimmt er feinen Prinzen *Robert* zum Mitregenten an. Eben dies thaten feine Nachfolger, um Stetigkeit in die Succeffionsordnung ihres Haufes zu bringen, die denn auch faft volle 200 Jahre lang ohne Zwift dauerte.

5. Die

*) Obgleich Hugo Kapet der Stammvater männlicher Linie aller folgenden Könige von Frankreich bis 1792 ift, und man alfo von ihm an bis jetzt einen einzigen Zeitraum annehmen könnte; fo macht man doch lieber, wegen deffen allzugrofsen Länge, noch zwey Abfchnitte nach den zweyen auf den Thron gekommenen Seitenlinien, die Valefifche und Bourbonifche.

5. Dies und der ſeltene Regentenwechſel während der nächſten 184 Jahre, indem von Kapets Tod an bis zum Abſterben Ludwigs VII nur 5 Regierungen waren, brachte mehr Feſtigkeit in die ſchlecht zuſammenhaltenden Theile des Reichs. 3. Zeitr.

6. Die Kronvaſallen ſelbſt fühlten bald, daſs es ihr eigenes Intereſſe ſey, den König als Richter ihrer wechſelſeitigen Streitigkeiten zu erkennen, und der Vortheil deſſen, der ihn dafür erkannte, folglich ſeines Beyſtandes gewiſs war, reitzte zu ſehr, als daſs nicht bald mehrere Beyſpiele dieſer Art einer neuen, bald geſetzmäſsigen Obſervanz den Weg hätte bahnen ſollen. Auch häufige Conföderationen, die zwiſchen dem König und ſeinen Vaſallen geſchloſſen, und wo ſtets beſtimmt wurde, wie Hülfe geleiſtet und Zwiſtigkeiten der Conföderirten untereinander entſchieden werden müſsten, führten nach und nach zu gewiſſen Regeln hin, in welchen die Grundzüge einer neuen Staatsorganiſation lagen. — Kapet † 997.

Robert,

des vorigen Sohn.

Führt Kriege wegen Burgund und Lothringen, nimmt ſeine Söhne zu Mitregenten an, und erwirbt ſich die Beynamen des Frommen und Weiſen. † 1031.

HELGALDI ſ. HELGAUDI, *Floriacenſis Monachi*, Epitoma vitae Roberti regis, ap. *Pithoeum*, *Du Cheſne* et *Bouquet*.

Heinrich I,

des vorigen Sohn.

1. Graf *Otto II* von Champagne ſetzt die Unruhen, die er ſchon unter Roberten angefangen, fort, wird aber getödtet. Seine beyden Söhne, Theobald und Stephan, folgen deſſen Beyſpiele.

2. Das

1032 2. Das *Burgundische* oder Arelatische Reich fällt nach dem unbeerbten Tode Königs *Rudolf III* an Teutschland.

1059 3. Nimmt seinen ältesten siebenjährigen Prin-
1060 zen *Philipp* zum Mitregenten an, und stirbt.

GLABRI RADULPHI historiae Francorum, apud *Pithoeum*, *Du Chesne* et *Bouquet*.

Philipp I.

1066 1. Sein mächtiger Vasall, Herzog *Wilhelm II* von der Normandie, erobert das Königreich *England*, wodurch der Grund zu vielen langwierigen Kriegen zwischen Frankreich und England gelegt wird.

Histoire de la rivalité de la France et de l' Angleterre. Par M. GAILLARD. *à Paris* 1771. 3 Voll. in gr. 12. (s. *hernach bey Philipp VI die Fortsetzung*). *Teutsch* mit Anmerkungen von *F. L. Brunn*. 1 Th. *Carlsruhe* 1784. 2 Th. *Berlin* u. *Stralsund* 1787. 8.

2. Unter seiner Regierung nehmen die *Kreutzzüge* ihren Anfang. Jerusalem wird gröſstentheils
1095 durch Franzosen erobert und *Gottfried von Bouillon*
u. ff. zum *Herzog* daselbst erwählt. Ihm folgen als Kö-
1099 nige zu Jerusalem sein Bruder *Balduin I*; *Balduin II*,
1100 dessen Vetter Graf *Fulko* von Anjou, dessen Eydam;
1118 *Balduin III*, dessen Sohn (1142); *Amalrich*, des-
1131 sen Bruder (1163); *Balduin IV*, dessen Sohn (1173); *Balduin V*, Sohn Sibillens, einer Schwester Balduins V, und des Markgrafens Wilhelms Langschwerd von Montferrat (1185); *Veit von Lusignan*, dessen Stiefvater (1185). Dieser wird 1187 von Saladin gefangen, und mit ihm nimmt das Jerusalemische Königreich ein Ende.

* Ursachen, warum die Franzosen so grosſen Eifer bey den Kreutzzügen bewiesen — Gute und schlimme Folgen dieser Züge überhaupt, und für Frankreich insbesondere.

(*Jacobi* BONGARSII) Gesta Dei per Francos, s. Orientalium expeditionum et regni Francorum Hierosolymitani historia, a variis, sed illius aevi scriptoribus litteris commendata. *Hanoviae* 1611. fol.

Bene-

Benedicti ACCOLTI Historia belli sacri adversus infideles. *Venet.* 1532. 8. *Groning.* 1731. 8. 3. Zeitr.

Histoire des Croisades pour la delivrance de la terre Sainte, par *Louis* MAIMBOURG. *à Paris* 1675. 4. *auch* 3me edit. *à Paris* 1680. 3 Voll. in 12.

Jo. Dan. SCHOEPFLINI Comment. hist. de sacris Galliae regum in Orientem expeditionibus; in *ejusd.* Commentt. p. 321. sq.

Esprit des Croisades (par M. MAILLY). *à Paris* 1780. 4 Voll. in gr. 12. (ist nicht geendiget). *Teutsch, Leipzig* 1782. 2 B. in gr. 8.

Joh. Jak. Rambach von dem Einfluss der Kreutzzüge auf die Beförderung der Künste und Wissenschaften; in *dessen* vermischten Abhandlungen S. 145. u. ff.

3. Philipp I stirbt nach 49jähriger Regierung. 1108

Ludwig VI der Dicke.

1. War schon von seinem Vater Philipp zum Mitregenten angenommen worden, und hat viele Kriege mit seinen *Vasallen* zu führen, die fast alle glücklich für ihn ausschlagen, und wodurch der *Grund zu Wiederherstellung des königlichen Ansehns* gelegt wird; wozu auch das durch die Kreutzzüge veranlasste allmählige *Verschwinden der Leibeigenschaft* und die unter seiner Regierung angefangene und hernach eifriger fortgesetzte *Einführung der Communen* oder *Gemeinheiten* in den Städten, viel beyträgt. Es entstand dadurch im Staat eine ganz neue Macht, die sich dem König gleichsam von selbst anbot, die Feudal-Aristokratie anzugreifen und zu schwächen.

2. Kaum war dieser Geist, sich in Corporationen und Communen zu vereinigen und ihnen Privilegien zu erwerben, erwacht; so wurden auch die kleinen Theile der Gesellschaft von einem Triebe Corps zu machen und sich eigene Zirkel zu bilden, belebt. Die *Handwerker* schlossen sich in Gilden; das *Ritterwesen* wurde Innung, und selbst die *Universität zu Paris*, die erst um diese Zeit als Corps entstand, zeigt in der Geschichte ihrer innern Ausbildung, wie sehr dieser neue Geist auf sie wirkte.

3. Zeitr. Sie ſpielte weiter hin bey innern Staatsangelegenheiten oft eine bedeutende Rolle.

Caeſaris Egaſſi Bulaei Hiſtoria univerſitatis Pariſienſis (bis zu Ende des 16ten Jahrh.) *Paris* 1665 — 1673. 6 Voll fol. Einen vollſtändigen franzöſ. geſchriebenen Auszug, ohne Fortſetzung, lieferte *J. B. C. Crevier*. Ebend. 1761. 7 Voll. in 12.

3. Ludwigs Kriege mit König Heinrich I von England ſind dem Staate ſehr beſchwerlich.

4. Hat an dem Abbt *Suger* von St. Denis einen klugen Miniſter. † 1137.

SUGERII vita Ludovici Craſſi regis, ap. *Pith. Du Cheſne* et *Bouquet*.

Hiſtoire de Suger, Abbé de S. Denys, Miniſtre d' Etat et Regent du Royaume ſous le regne de Louis le Jeune. *à Paris* 1721. 3 Voll. in 12.

Reflexions ſur l' Abbé Suger et ſon ſiècle; par M. l' Abbé d' ESPAGNAC. *à Londres* 1780. gr. 12.

Ludwig VII der Jüngere,
des vorigen Sohn.

1147 u. ff. 1. Läſst ſich, in Geſellſchaft Kaiſer Konrads III, zu einem *Kreutzzug* verleiten, der aber unglücklich ablauft.

1152 2. Nach dem Tode des Abbts *Suger*, der während der Abweſenheit des Königs *Regent des Reichs* geweſen, läſst ſich Ludwig von ſeiner Gemahlin *Eleonore*, Erbin von Guyenne und Poitou, ſcheiden, obgleich dies zum Nachtheil des Staats ausſchlägt, indem die lüſterne Eleonore ſich mit dem mächtigen König von England, Heinrich II, vermählt, worüber wieder vielfältige Kriege entſtehen. † 1180.

Geſta Ludovici VII regis, ap. *Pith. Du Cheſne* et *Bouquet*.

Philipp II, *Auguſtus* oder *der Eroberer*,
des vorigen Sohn.

1. Erweitert, nach erlangter Volljährigkeit, den Staat durch Eroberung der Herzogthümer und Provinzen *Normandie*, *Maine*, *Anjou*, *Touraine* und *Poitou*, durch Erwerbung der Grafſchaften *Auvergne* und

und *Artois*, durch Wiedereinnehmung der *Picar-* 3.
die und der meisten Plätze und Gebiete in *Berri*, und Zeitr.
durch die Wiedervereinigung anderer Graf - Burg- und Herrschaften.

2. Da unter seiner Regierung die Herrschaft 1190
der Christen in Jerusalem zu Grunde geht, so unternimmt er einen *Kreutzzug*, in Gesellschaft König Richards I von England, kehrt aber bald, nach
Eroberung der Stadt Ptolemais oder Acre, wieder 1192
zurück. Bey dieser Gelegenheit ward zuerst eine Generalsteuer (*Saladinszehnten*) vom ganzen Reiche erhoben.

3. Nachdem Papst Innocenz III gegen die *Albigenser* und ihren Beschützer, Grafen *Raymund* VII von Toulouse, das Kreutz hatte predigen lassen; so
ward dieser Kreutzzug, unter Anführung des Grafen 1209
Simon von Montfort angefangen. Zwar kam König Peter von Aragonien den Albigensern zu Hülfe, blieb
aber in der Schlacht bey Muret. Der Papst schenkte 1213
hierauf dem Grafen Simon Toulouse, und Philipp II 1215
investirte ihn damit: aber Simon starb bey der Bela- 1217
gerung der Stadt Toulouse, und Raymund einige 1222
Jahre hernach im Bann.

4. König Johann von England verbindet sich 1214
wider Philippen mit Kaiser Otto IV, der aber bey *Bouvines* geschlagen wird.

5. Philipps Kronprinz *Ludwig* wird nach Ver- 1217
treibung des Königs Johann König von England, muss aber nach 18 Monaten dessen Sohne Heinrich III weichen.

6. Philipp verbessert das Kriegswesen und unterhält zuerst eine stehende Armee, welche Anstalt jedoch in der Folge keinen Bestand hatte. † 1223.

7. Unter dieser 43jährigen Regierung ereigneten sich wichtige Veränderungen im Feudalsystem. So hatten sich z. B. aus den grossen unmittelbaren

3. Zeitr. Kronvasallen 12 derselben, 6 geistliche und 6 weltliche, nach und nach so gehoben, dass sie jetzt ein eigenes, geschlossenes Corps, einen eignen höhern Rang bildeten; sie allein nannten sich *Pairs von Frankreich.* So kamen auch jetzt erst *Appellationen an den König* auf, Appellationen der Untervasallen, wenn ihnen am Hofe ihres Barons Justitzpflege verweigert wurde. Dadurch konnte sich der König in die innern Verhältnisse der grossen Vasallen-Territorien mischen.

Gesta Philippi Augusti — descripta a Magistro RIGORDO s. RIGOTO, ipsius regis chronographo; apud *Pith. Du Chesne* et *Bouquet.*

Guilielmi BRITONIS, Aremorici, Philippidos lib. XII. Casp. Barthius recensuit, et animaduersionum Commentario illustravit. *Cygneae* 1657. 4. *auch beym Pithou und du Chesne.* (Wilhelm schrieb im Jahr 1223, und brachte grösstentheils Rigords Prose in Verse).

Ludwig VIII, der Löwe,
des vorigen Sohn.

Setzt Anfangs den *Englischen* Krieg glücklich fort, wendet aber nachher seine Waffen gegen seine eigenen Unterthanen, die verketzerten *Albigenser,* und ihren Beschützer, Grafen Raymund VIII von Toulouse, weil ihm Amalrich von Montfort, Simons Sohn, alle seine in erstgedachter Fehde eroberte Länder und übrige Ansprüche gegen die Conne-
1226 tabelstelle überlassen hatte; stirbt aber auf diesem Zug bey Belagerung der Stadt Avignon.

Gesta Ludovici VIII bina, ap. *Pith. Du Chesne* et *Bouquet.*

Petri Monachi Historia Albigensium; *Guil. de Podio Laurentii* Chronica super historia negotii Francorum adversus Albigenses; Chronicon Comitum Montis fortis, ap. *Du Chesne* T. V.

Hist. générale de Languedoc T. III.

Histoire des Albigeois par *Jean* CHASSANION. *à Géneve* 1595. 8.

Johann Legers Geschichte der Waldenser, aus dem Französischen (*Leiden* 1669. fol.) übersetzt vom Hrn. *von Schweinitz. Breslau* 1750. 4.

Ludwig

Ludwig IX der Heilige. 3. Zeitr.

1. Der älteste unter den 5 Söhnen Ludwigs VIII muſs seiner Minderjährigkeit wegen (11 Jahre alt) unter der Vormundschaft seiner Mutter *Blanca von Castilien* stehen, die es zu groſsem Vortheil des königlichen Hauses dahin bringt, daſs Graf Raymund 1228
VIII von *Toulouse* sich dem König und der Römischen Kirche unterwirft, und seine Tochter und Erbin *Johanne* an ihren dritten Sohn, den Grafen *Alphons* von Poitou, verheurathet, mit der Bedingung, daſs, bey Ermangelung von Erben aus dieser Ehe, die Grafschaft Toulouse an die Krone fallen soll.

2. Der Graf *Hugo von la Marche* empört sich 1241
und verursachet einen Krieg mit England.

3. Eines Gelübdes wegen unternimmt Lud- 1248
wig IX einen *Kreutzzug*, erobert zwar Damiette in Aegypten, aber in der Folge wird sein durch Hunger und Pest geschwächtes Heer geschlagen, und er selbst, nebst seinen 2 Brüdern, *Alphons* und *Karl*, bey Mansura gefangen. Nach mancher Lebensge- 1250
fahr erwirbt er sich und den Seinigen, nach Erlegung einer sehr groſsen Summe Geldes und nach Rückgabe der Stadt Damiette, die Loslassung. Er setzt alsdann den Kreutzzug fort und kommt erst nach einigen Jahren wieder zurück. 1254

4. Er verlobt seinen Sohn *Philipp* mit der Ara- 1258
gonischen Prinzessin *Isabelle*, deren eingebrachte Heurathsgüter, die Grafschaften Carcassonne und Beziers nachher an die Krone fallen. Durch den hierüber zu *Corbeil* geschlossenen Vertrag überlieſs Ludwig an Aragonien die *Lehnshoheit* über die Grafschaften Barcelona, Roussillon und Cerdagne: dagegen begab sich Aragonien aller Ansprüche an die Grafschaften Narbonne, Nimes, Albi, Foix, Cahors, und andre Ländereyen in Languedoc, wie auch auf

3. Zeitr. die Graffchaften Forcalquier und Arles, und die Stadt Marfeille in Provence.

1259 5. Durch einen andern Vertrag zu Abbeville begiebt fich König Heinrich III von England feiner Anfprüche auf Normandie, Poitou, Maine, Touraine, Anjou und einen Theil von Saintonge: dagegen überläfst ihm Ludwig Limoufin, Perigord, Querci, Agenois und den Theil von Saintonge, der zwifchen der Charente und Guyenne liegt.

1267 6. Ludwig befchliefst, wider den Rath feiner treueften Diener, einen neuen *Kreutzzug*.

1269 7. Vor dem wirklichen Anfang deffelben giebt er eine *pragmatifche Sanction* und macht fein *Teftament*.

1270 8. Theils aus eigenem Antrieb, theils auf den Rath feines fchlauen Bruders, *Karls von Anjou*, Königs beyder Sicilien, wird der Kreutzzug mit Belagerung der Stadt *Tunis* eröffnet.

1270 25 Aug. 9. Ludwig ftirbt während derfelben, und wird dafür unter die Heiligen verfetzt.

10. Die Einführung einer neuen Rechtspflege durch die *Etabliffements de S. Louis*, verfchafft der königlichen Würde mehr Anfehn und Kraft.

Gefta S. Ludovici, Francorum regis, defcripta per Fratrem *Guil. de Nangiaco*. Monachum S. Dionyfii in Francia, apud *Pith.* et *Du Chefne*.

S. Ludovici Francorum regis vita, converfatio et miracula per F. *Gaufridum de Belloloco* Confefforem, et F. *Guil. Carnotenfem* Capellanum ejus, cura *Claudii* MENARDI. *Lutet. Parif.* 1617. 4. et ap. *Du Chefne*.

Hiftoire de S. Louys IX du nom, Roy de France, ecrite par *Jean* Sire *de* JOINVILLE, Senéchal de Champagne; enrichie de nouvelles obfervations et differtations hiftoriques par *Charles du* FRESNE Sieur *du* CANGE. *à Paris* 1668. fol. Nouv. edit. par MM. SALLIER, MELOT et CAPPERONIER. *à Paris* 1761. fol.

Hiftoire de S. Louis (par *François Timoleon de* CHOISY). *à Paris* et *à Bruxelles* 1689. 8.

Les Etabliffements de St. Louis, Roi de France, fuivant le texte original, et rendus dans le langage actuel; avec des notes, fuivis du Panegyrique de St. Louis, prononcé dans la Chapelle du

du Louvre par M. l'Abbé *de St.* MARTIN, Conseiller au Chatelet. *à Paris* 1785. 8. 3. Zeitr.
Ludwig der Heilige, König von Frankreich. 2 Theile, *Frankf. am Mayn* 1788. 8. (von *J. K. Heſs.*)

Philipp III der Kühne,

des vorigen Sohn.

1. Bringt ſeines Vaters Gebeine aus Afrika nach St. Denis, nachdem er mit den Tuneſern Friede geſchloſſen.

2. Wird in die *Caſtiliſchen* und *Siciliſchen* Kronſtreitigkeiten verwickelt, theils weil Alphonſens X andergebohrner Prinz Sancho, die Prinzen de la Cerda, Kinder von Philipps Schweſter Blanca, von der nächſten Hoffnung zu der Caſtiliſchen Krone ausſchloſs, theils weil König Peter III von Aragonien Karln von Anjou, ſeines Vaters Bruder, Sicilien durch die bekannte Veſper entriſſen.

3. Vermählt ſeinen Kronprinzen *Philipp* 1284
mit der jungen Königin *Johanne von Navarra*, die auch Erbin von Champagne war.

4. Ertheilt den erſten Adelsbrief in Frankreich.

5. Stirbt, nach einem unglücklichen Feldzug 1285
in Catalonien, zu Perpignan, im 41ſten Jahr ſeines Alters und im 16ten ſeiner Regierung.

Geſta Philippi III. Audacis dicti, deſcripta per F. *Guil. de* NANGIACO, ap. *Pith. Du Cheſne* et *Bouquet.*

Philipp IV der Schöne.

1. Nach dem beygelegten Kriege mit Aragonien
entſtehet aus einem Matroſenzwiſt Krieg zwiſchen 1290
Frankreich und *England*, an dem mehrere Fürſten 1291
Theil nehmen, beſonders *Graf Veit von Flandern.*

2. Papſt *Bonifaz VIII* will hierbey den Schieds- 1295
richter ſpielen, worüber er mit Philippen, der dabey groſse Standhaftigkeit äuſsert, in die weitläufigſten und hitzigſten Streitigkeiten geräth; bey deren
Gelegenheit auf einem groſsen Reichsconvent, auſſer 1301
dem

3 Zeitr. dem Clerus und Adel, auch Städtedeputirte erschienen, folglich *zum erstenmale 3 Stände des Reichs* beysammen waren.

1303 3. Es kommt darüber so weit, daſs der Papst Frankreich mit dem Interdikt und Philippen mit dem Bann belegt, der dagegen, von seinen Ständen unterstützt, Bonifazen für einen unrechtmäſsigen Papst erklärt, an eine allgemeine Kirchenversammlung appellirt, und sogar den Papst durch seinen Gesandten, Wilhelm von Nogaret, zu Anagni aufheben läſst. Bonifaz wird zwar wieder befreyt, stirbt aber bald hernach aus Verdruſs.

(*Simonis* VIGORIS, nach andern *Franc.* PITHOEI) Acta inter Bonifacium VIII, Benedictum XI, Clementem V, summos pontifices, et Philippum pulcrum, regem Francorum (*Trecis*) 1613. 12. edit. II. auctior (*Paris.*) 1614. 4.
Histoire du differend entre le Pape Boniface VIII, et Philippe le Bel, Roy de France etc. (par *Pierre* DU PUY, publiée par *Jacques* DU PUY). *à Paris* 1655. fol.
Histoire des demélez du Pape Boniface VIII avec Philippe le Bel, Roy de France; par *Adrien* BAILLET. IIde edit. *à Paris* 1718. gr. 12.

1305 4. Nach dem frühen Absterben *Benedicts XI* läſst Philipp, auf Anrathen des Kardinals du Prat, seinem Feinde, *Bertranden von Got*, Erzbischoffen zu Bourdeaux, die dreyfache Krone gegen gewisse Bedingungen anbieten; welche unverhoffte Ehre der Erzbischoff begierig ergreift und durch des Königs Vorschub unter dem Namen Clemens V Papst wird.

5. Dieser Papst versetzt den römischen Stuhl nach *Avignon*, und erfüllt seine Zusagen, so weit es die päpstliche Unfehlbarkeit und Politik verstattet.

1307 u. ff. 6. Clemens V hebt auch, dem König zu Gefallen, den im Jahre 1118 zu Jerusalem gestifteten, und seit der Zeit sehr reich und mächtig gewordenen *Orden der Tempelherren* auf und sucht dies durch eine
1312 zu *Vienne* angestellte Kirchenversammlung zu bestätigen.

* Anfüh-

* Anführung und Unterſuchung der Beſchuldigungen und Vorwände, unter denen man den Orden aufgehoben. 3. Zeitr.

Hiſtoire de la condamnation des Templiers, par M. *Pierre* DU PUY, Conſeiller du Roy en ſes Conſeils et Garde de ſa Bibliotheque. *à Paris* 1654. 4. 1685. 8. 1700. 12. *à Bruxelles* (par Godefroy de Lille) 1713. 2 Voll. in 12. 1751. 4. *Dieſe letzte Ausgabe iſt die beſte und vollſtändigſte.*

Nicolai GURTLERI Hiſtoria Templariorum, obſervationibus eccleſiaſticis aucta. *Amſt.* 1691. 8. edit. II. auctior 1703. 8. *Auch bey den Brüſsler Ausgaben des vorhergehenden Werks.*

Chriſtiani THOMASII Diſſ. de Templariorum equitum ordine ſublato. *Halae* 1705. 4; et in *ejus* Diſſ. varii arg. (*Halae* 1773. 1774. 4 mai.) T. II.

Diſſertaciones hiſtoricas del Orden y Caballeria de los Templarios, ó reſumen hiſtorial de ſus principios, fundacion, inſtitutos, progreſos, y extincion en el Concilio de Viena; y un Apéndice ó Suplemento, en que ſe pone la regla de eſta Orden, y diferentes privilegios de ella, con muchas diſſertaciones y notas tocantes, no ſolo á eſta Orden, ſino á las de St. Juan, Teutonicos etc. Por Don *Petro Rodriguez* CAMPOMANES *En Madrid* 1747. 8.

(*Karl Gottlob Antons*) Verſuch einer Geſchichte des Tempelherrenordens. *Leipz.* 1779. 2te Ausg. *ebend.* 1781. 8.

Verſuch über die Beſchuldigungen, welche dem Tempelherrnorden gemacht worden, und über deſſen Geheimniſs; nebſt einem Anhange über das Entſtehen der Freymaurergeſellſchaft, von *Friedrich* NICOLAI. *Berlin und Stettin* 1782. 2ter Theil. *ebend.* 1782. 2te verbeſſ. Aufl. des 1ſten Th. *ebend.* 1782. 8.

K. G. ANTONS Unterſuchung über das Geheimniſs und die Gebräuche der Tempelherren. *Deſſau* 1782. 8.

(*P. J. S. Vogels*) Briefe, die Freymaurer und Tempelherren betreffend. 3 Sammlungen. *Nürnberg* 1783 — 1785. 8.

Wilh. Chriſt. STEMLERS Contingent zur Geſchichte der Templer und der Aufhebung ihres Ordens. *Leipz.* 1783. 8.

Hiſtoire critique et apologetique de l' Ordre des Chevaliers du Temple de Jeruſalem, dits Templiers. Par feu le R. P. *M. J.* Chanoine regulier de l' Ordre de Prémontré etc. *à Paris* 1789. 2 T. in 4. *Teutſch* im Auszug, mit (*unbedeutenden*) Anmerk. *Leipz.* 1790. 2 Th. in 8.

Proceſs gegen den Orden der Tempelherren; aus den Originalacten der päpſtl Commiſſion in Frankreich; von *Dan. Gotth.* MOLDENHAWER etc. *Hamb.* 1792. gr. 8. Vergl. N. allgem. teutſch. Bibl. B. 1. S. 113 — 124.

Statutenbuch des Ordens der Tempelherren; aus einer altfranzöſiſchen Handſchrift herausgegeben und erläutert von *Fried.* MÜNTER. *Berl.* 1794. gr. 8.

7. Dieſer König vermehrte und befeſtigte ſeine Würde ungemein, fieng an, aus den groſsen Kronlehen, die bisher Weiberlehen waren, blos Mannslehen zu machen, dehnte den Jurisdictionsſprengel des Pariſer Parlaments über ſämmtliche Kronländer aus, erſchwerte den Kronvaſallen ihr Münzrecht,

3. Zeitr. so daſs es nach und nach ein königliches Regale wurde, unternahm Finanzoperationen, die vorher unge-
1314 wöhnlich waren, und ſtarb in ſeinem 46 Jahre.

Ludwig X Hütin, König von Navarra, des vorigen Sohn.

1. Sucht ſich gegen die Beſchwerden über die Anmaſsungen der vorigen Regierung dadurch zu retten, daſs er zweydeutige Verſprechen giebt, und daſs er den erſten Miniſter und Oberaufſeher der Finanzen, *Enguerrand von Marigni*, Grafen von *Longueville*, dem man die meiſten Bedrückungen
1315 unter dem vorigen König beymaſs, hinrichten läſst.
1316 2. Der König ſtirbt, und der am 15 Nov. nach ſeinem Tode gebohrne Prinz *Johann* folget ihm am 19ten deſſelben Monats ins Grab.

Philipp V der Lange, des vorigen Bruder.

1. *Johanne*, Ludwigs X minderjährige Tochter, Erbin des Königreichs Navarra und der Grafſchaft Champagne, macht Anſpruch an das Reich: allein, die Reichsverſammlung entſchied für *Philippen*, un-
1317 ter andern deswegen, weil das Saliſche Geſetz das weibliche Geſchlecht von der Thronfolge ausſchlöſſe. Nachher ward Johanne mit dem Grafen Philipp von *Evreux* vermählt.

2. Durch einen Vergleich mit dem Herzog Otto IV von *Burgund*, Oheim der Prinzeſſin Johanne, werden die Grafſchaften *Champagne* und *Brie mit der Krone vereinigt*: welches jedoch unter Philipp VI (1335) erſt ganz beſtätigt wird. † 1322.

Hiſtoire des Comtes de Champagne et de Brie. *à Paris* 1753. 2 Voll. in. 12.

Karl

Karl IV der Schöne, 3. Zeitr.

des vorigen Bruder.

Auch dieser König stirbt frühzeitig, ohne männliche Erben, nachdem er mit England Krieg geführt und verschiedene heilsame Verordnungen gemacht hatte. 1328

Vierter oder Valesischer Zeitraum. 4. Zeitr.

Vom Jahr 1328 bis 1589.

La France sous les cinq premiers Valois; ou Histoire de France depuis l'avénement de Philippe de Valois jusqu'à la mort de Charles VII. Précédée d'une Introduction, dans laquelle on suit les revolutions et les progrès de la Monarchie, depuis l'avénement de Pepin jusqu'à la mort de Charles le Bel; par M. LEVESQUE. *à Paris* 1788. 4. Voll. in gr. 12.

Philipp VI,

Sohn des Grafen Karl von Valois,
Bruders Königs Philipp IV.

1. *Eduard III*, König von England, macht die Thronfolge streitig, wegen seiner Mutter *Isabelle*, Schwester des letzten Königs Karl IV.

2. So ungegründet nun aber auch dieser Anspruch ist, und Eduard, als Herzog von Guyenne, 1329
Philippen die persönliche Lehnspflicht leistet, so entstehet doch hierüber und über die Streitigkeiten des aus Frankreich verjagten Grafen *Robert III von Artois*, ein langwieriger Krieg mit England und Flandern, während dessen die Franzosen in der Seeschlacht 1340
bey *Sluys* und in dem Treffen bey *Creci* auf das Haupt 1346
geschlagen werden und *Calais* verliehren. 1347

Histoire de la querelle de Philippe de Valois et d' Edouard III, continuée sous leurs successeurs; pour servir de suite et de seconde Partie à l' histoire de la rivalité de la France et de l'Angleterre; par M. GAILLARD. *à Paris* 1774. 4. Voll. in gr. 12. (*Geht bis* 1558). *Es kamen hernach* 1777 *noch* 4 *Voll. als der* 3te *Hauptteil des ganzen Werks, ohne des Verfassers Namen heraus,*

4. Zeitr. *aus, unter dem Titel:* Supplement à l' hist. de la rivalité de la Fr. et de l' Angl. *worinn die Geschichte bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzt ist.*

1330 3. Unter dieser Regierung brach der schon lang unter der Asche geglommene *Streit zwischen dem Adel und der Klerisey* über die Gerichtsbarkeit und die Gerechtsame der letzten aus, ohne dass etwas darüber entschieden worden wäre. Er wurde sogar die Quelle der in der Folge gewöhnlich gewordenen *Nullitätsklagen* (*Appels comme d' abus*).

4. Der Englische Krieg verursacht, ausser der Erhöhung der schon vorhandenen Auflagen, die Bewilligung der Stände einer Trank- und Salzsteuer für den König während dieses Krieges; das erste Beyspiel einer solchen Bewilligung!

1349 5. Philipp vermehrt die Krondomänen mit der ganzen *Dauphiné* und der Standesherrschaft *Montpellier.* † 1350.

Mémoires pour servir à l' histoire de Dauphiné sous les Dauphins de la maison Tour du Pin (par *Jean Pierre Moret de* BOURCHENU Marquis *de* VALBONNAYS). *à Paris* 1711. fol. Die andere sehr veränderte und verbesserte Ausgabe ist betitelt: Histoire de Dauphiné et des Princes qui ont porté le nom de Dauphins etc. *à Geneve* 1722. 2 Voll. in fol.

Johann der Gute.

1355 1. Bey der Fortdauer des Krieges mit England und bey den daraus entstandenen Zerrüttungen dringen die Stände des Reichs, unter denen sich der dritte von Zeit zu Zeit grössere Vorrechte erwarb, auf eine bessere Regierungsverwaltung, bewilligten zwar zur Führung des Krieges Geld genug, behielten sich aber dessen Hebung und Verwendung bevor. Jeder der 3 Stände ernannte Deputirte zu einem immerwährenden Ausschuss, der dem König als steter Rathgeber zur Seite seyn sollte.

2. Der König wird nach der grossen Niederlage
1356 seines Heeres bey *Maupertuis* oder Beauvoir, zwey

F. Stammtafel der Burgundischen Herzoge älterer und jüngerer Linie.

Robert I, König von Frankreich.

- Heinrich I, König von Frankreich.
 - Philipp I, König von Frankreich.
 - Ludwig VI, König von Frankreich.
 - Philipp II, König von Frankreich.
 - Ludwig IX, König von Frankreich.
 - Philipp III, König von Frankreich.
 - Karl, Graf von Valois.
 - Philipp VI, König von Frankreich. — (verm. mit) Johanne
 - Johann, König v. Frankreich.
 - Karl V, König von Frankreich.
 - Karl VI, König von Frankreich.
 - Karl VII, König von Frankreich.
 - Ludwig XI, König von Frankreich, vereiniget das Herzogthum Burgund mit der Krone.
 - Philipp der Kühne, Herzog von Burgund. Gemahlin Margarethe von Flandern.
 - Johann der Unerschockene, Herzog von Burgund.
 - Philipp der Gute, Herzog von Burgund.
 - Karl der Kühne, letzter Herz. v. Burg. jüngerer Linie. ✝ 1477.
 - Marie, verm. mit dem Erzherz. Maximilian von Oestreich, nachherigen Kaiser.
 - Anton, Herzog von Brabant und Limburg, Gemahlin Elisabeth von Luxemburg,
 - Johann, Herzog von Brabant, Gemahl der Gräfin Jocobine v. Hennegau ✝ 1426.
 - Philipp, Herzog von Brabant. ✝ 1430.
- Robert I, Herzog von Burgund.
 - Heinrich I, ✝ vor dem Vater.
 - Hugo, Herzog von Burgund.
 - Otto, Herzog von Burgund.
 - Hugo II, Herzog von Burgund.
 - Otto II, Herz. v. Burg.
 - Hugo III, Herz. v. Burg.
 - Otto III, Herz. v. Burg.
 - Hugo IV, Herz. v. Burg.
 - Robert II, Herz. v. Burg.
 - Johanne
 - Hugo V, Herzog von Burgund.
 - Otto IV, Herzog von Burgund, Gemahlin Johanne, Philipp V, Königs von Frankreich Tochter.
 - Philipp, ✝ vor dem Vater.
 - Philipp, letzter Herzog von Burgund älterer Linie ✝ 1361.
 - Margarethe, vermählt an Ludwig X, König von Frankreich.
 - Johanne, Erbin von Navarra.
 - Heinrich, Graf von Portugal.
 - Alphons I, König von Portugal. &c. &c.

Stunden von Poitiers, gefangen und nach London 4.
abgeführt. Zeitr.

3. Kommt wieder los durch den Frieden zu *Bretigni* unweit Chartres, vermöge dessen er Eduarden gegen dessen Verzichtleistung auf Frankreich, ganz Guyenne, nebst Poitou, Angoumois, Calais, Guines, Ponthieu, und andre Städte mit aller Oberhoheit abtreten und 3 Millionen Thaler erlegen muss. 1360

Discours sur le Traité de Bretigny, par M. BONAMY; dans les Mém. de l'Acad. des Inscr. T. 17. p. 353. sqq.

4. Während des Königs Gefangenschaft entsteht im Innern des Reichs eine allgemeine Anarchie und grosse Räuberbanden, die man *Compagnien* oder *Kameradschaften* nannte.

5. Erbt das Herzogthum *Burgund*, belehnt aber 1361
damit, zu Frankreichs Nachtheil, seinen jüngsten Nov.
Prinzen *Philipp den Kühnen*; der dadurch Stammva- 1363
ter des jüngern Hauses der Burgundischen Herzoge 6 Dec.
wird, und durch seine Gemahlin, *Margarethe von Flandern*, die Grafschaften Burgund, Flandern und Artois, dazu bekommt.

* Siehe die genealogische Tabelle F.

6. Sein Sohn, Herzog Ludwig von Anjou, der nebst seinem Bruder, Grafen Johann von Poitiers, und seinem Oheim, Herzog Philipp von Orleans, und andern Grossen, vermöge des Friedens zu Bretigni, in England als Geissel leben musste, entfliehet nach Frankreich, 1363
wofür sich König Johann freywillig als Gefangener wieder nach London begiebt, aber bald darauf dort stirbt. 1364

Karl V der Weise,

des vorigen Sohn.

1. Die 22jährigen Unruhen in *Bretagne*, zwischen *Karl von Blois* und *Johann von Montfort*, endigen sich durch die Hauptschlacht bey Aurai, wobey der erste umkommt. 1364

Stamm-

4. Zeitr.

Stammtafel zum Verſtändniſs dieſer Händel.

Artur II,
Herzog von Bretagne.
Gemahlinnen: 1. Marie, Vicomteſſe von Limoges.
2. Yolanthe, Gräfin von Dreux,
Wittwe König Alexanders III von Schottland.

1.	1.	2.
Johann III, Herzog von Bretagne, † ohne männliche Erben. 1341.	Veit, Graf v. Penthievre.	Johann IV, Herzog von Bretagne, vorher Graf v. Montfort. † 1345.
	Johanne die Hinkende, vermählt an Karl v. Blois, König Philipps VI Schweſterſohn.	Johann V, Herzog v. Bretagne, gewinnt die Schlacht bey Aurai.

2. *Bertrand du Gueſclin* führt die *Kameradſchaften* aus Frankreich nach Spanien, zur Unterſtützung Heinrichs des Unächten wider König Peter den Grauſamen von Caſtilien.

3. *Du Gueſclin* wird aus Caſtilien, wo er Connetabel geworden, nach Frankreich berufen, und
1370 zum Connetabel dieſes Reichs ernannt, worauf er Karl'n wichtige Dienſte leiſtet bey dem über einen Aufruhr in Guyenne entſtandenen Krieg zwiſchen Frankreich und England, bey dem ſich Karl klüger beträgt, als ſeine Vorgänger.

1375 4. Das *neue Reichsgrundgeſetz*, dem zu Folge die königl. Prinzen mit zurückgelegtem 14ten Jahr volljährig ſeyn ſollen, macht er blos in einer feyerlichen Parlamentsſitzung bekannt, nicht, wie herkömmlich, auf einem Reichstage, dergleichen er abſichtlich ſehr ſelten hielt.

5. Karl vergröſsert die königlichen Domänen
1380 durch verſchiedene Landſchaften, befördert die Wiſ-
16 Sept. ſenſchaften, und ſtirbt.

Hiſtoire

Histoire de Bertrand du Guesclin, Connetable de France et des Royaumes de Leon, de Castille, de Cordoue et de Seville, Duc de Molines, Comte de Longueville, par Messire *Paul* HAY, Seigneur de Chastelet. *à Paris* 1666. fol. *ib.* 1693. 4. 4. Zeitr.

Histoire de Bertrand du Guesclin — par M. *Guyard de* BERVILLE. *à Paris* 1767. 2 Voll. in 12.

The History of France, under the Kings of the Race of Valois, from the Accession of Charles de Fifth in 1364, to the Death of Charles the Ninth in 1574. II Edition with very consid. augment. *By Nath.* WRAXALL Esq. *Lond.* 1785. 2 Voll. in 8.

Karl VI,

des vorigen Sohn.

1. Karl hat eine unruhige Minderjährigkeit, weil seine Vettern, die Herzoge *Ludwig von Anjou*, *Johann von Berri*, und *Philipp von Burgund*, nebst seiner Mutter Bruder, *Ludwig II von Bourbon*, denen von den Ständen die Regierung des Staats und die Erziehung des Königs aufgetragen worden, stets uneinig und auf die Befriedigung ihrer Leidenschaften bedacht sind; worüber zu Paris und in andern Städten Empörungen entstehen.

2. Karl nimmt sich endlich der Regierung selbst an. 1388

3. Als er aber den unternommenen, jedoch nicht ausgeführten Mord seines Connetabels, *Olivier von Clisson*, an *Peter von Craon*, und dessen Vertheidiger, Herzog Johann V von Bretragne, rächen will, 1392 fällt er unter Wegs in eine heftige Raserey, wovon er vorher schon Anwandelungen hatte, und die durch eine unglückliche Maskerade noch mehr ver- 1393 grössert wird.

4. Die Republik *Genua* unterwirft sich der Fran- 1401 zösischen Oberhoheit, von der sie die Gibellinen durch Ermordung aller in Genua befindlichen Franzosen wieder befreyen, welches wegen der damahligen Unruhen des Französischen Staats nicht geahn- 1409 det werden kann.

5. Zwischen dem Herzog *Ludwig von Orleans*, des Königs Bruder, und dem Herzog *Philipp von Bur-*

4. Zeitr. *Burgund*, des Königs Vetter, entstehen, wegen der Regentschaft bey Karls fortdauerndem Wahn-
1404 sinn, große Zwistigkeiten, die durch des letztern Tod nicht gemindert, sondern vermehrt werden.

1407 6. Wie denn Herzog *Johann der Unerschrockene von Burgund*, Philipps Sohn, den Herzog von Orleans mitten in Paris ermorden läßt.

7. Die Unruhen zwischen der Burgundischen und Orleanischen Partey, welche letztere man auch *Armagnacs* zu nennen pflegte, reitzen den jungen König *Heinrich V von England* zur Erneuerung des Kriegs mit Frankreich, wobey die große Schlacht
1415 bey *Azincourt* und die *Normandie* verlohren geht.

1415 8. Die beyden Dauphins, *Ludwig* und *Johann*,
1417 sterben, so daß der dritte Prinz des Königs, Graf *Karl* von Ponthieu, Dauphin wird.

9. Dies vermehrt die innerlichen Unruhen, indem sich der neue Dauphin zu der Partey der Armagnacs schlägt: dagegen die Königin *Isabelle* aus Bayern, die man von jener Seite zu einer anständigern Lebensart anhalten wollte, der Burgundischen Partey ergeben ist.

1419 10. Nach dem Scheinfrieden zu Pouilli le Fort wird Herzog *Johann der Unerschrockene* zu Montereau durch die Begleiter des Dauphins, in dessen Gegenwart, ermordet.

11. Dies erzeugt für die Partey des Dauphins eine ganz unerwartete und widrige Wirkung, indem König *Heinrich V von England* durch Unterstützung der Königin *Isabelle* und durch Vermäh-
1420 lung mit der Französischen Prinzessin *Katharine*, zu Folge des Vertrags zu *Troyes*, zum Erben der Krone, der Dauphin aber aller Erbfolge verlustig erklärt wird.

1422 12. Zum Glück für Frankreich starb *Heinrich* einige Wochen vor *Karl dem VI*.

Hiſtoire de Charles VI, Roy de France, eſcrite par les ordres et ſur les mémoires et les avis de Guy de Monceaux et de Philippe de Villette, Abbez de St. Denys, par un auteur contemporain, Religieux de leur Abbaye, traduite ſur le Manuſcrit latin par Mr. *Jean le* LABOUREUR. *à Paris* 1663. 2 Voll. in fol. (Geht bis 1416). 4. Zeitr.

Hiſtoire de Charles VI, Roy de France, par *Jean* JUVENAL *des* URSINS, augmentée par *Denys* GODEFROY. *à Paris* 1653. fol.

Hiſtoire et Chronique de Meſſire *Jehan* FROISSART (von 1326 bis 1398, *fortgeſetzt von einem Unbekannten* bis 1498), revuë et corrigée par *Denys* SAUVAGE. *à Lyon* T. I. et II. 1559. T. III. 1570. Fol.

Hiſtoire de Meſſire Jean de Boucicaut Mareſchal de France, († 1421) eſcripte du vivant du dict Mareſchal (bis 1408) et miſe en lumière par *Theod. Godefroy. à Paris* 1620. 4.

Mémoires pour ſervir à l'hiſtoire de France et de Bourgogne ſous le regne de Charles VI et Charles VII. *à Paris* 1729. 2 T. in 4. (*herausgegeben von* M. de la Barre de Beaumarchais).

Hiſtoire du Regne de Charles VI. par Madem. *de* LUSSAN. *à Paris* 1753. 8 Voll. in 12. *Der wahre Verf. heiſst* Baudot de Juilly.

Karl VII,

des vorigen Sohn.

1. *Heinrich VI*, der unmündige Prinz Königs Heinrich V von England, wird vom gröſsten Theil Frankreichs als König erkannt, auch nachher ſogar in Paris gekrönt (am 13 Dec. 1431), und dagegen der verlaſſene *Karl* durch die Uebermacht der Engländer und Burgunder beynahe unterdrückt.

2. *Humphrey*, Herzog von *Glocester*, der während der Minderjährigkeit Heinrichs VI Regent in England, ſo wie der Herzog *Johann von Bedford* in Frankreich war, überwirft ſich mit *Philipp dem Guten*, Herzogen von *Burgund*, wegen der Gräfin *Jacobine von Hennegau und Holland*, die erſt des Dauphins Johann, dann Herzogs Johann IV von Brabant Gemahlin war. 1424 u. ff.

3. Dadurch erhohlt ſich Karl wieder, indem der Herzog von *Burgund*, bisheriger Bundsgenoſſe der Engländer, als Vetter des Herzogs von Brabant, den mit Jacobinen vermählten Herzog von Gloceſter be-

4. Zeitr. bekriegt, und dadurch der Herzog von Bedford von zwey Seiten hülflos gelaſſen wird.

4. Dennoch unternimmt der groſse Bedford die Belagerung der Stadt *Orleans*, die letzte Zuflucht Karls VII.

1429 5. *Johanne d'Arc* oder *Day*, aus Dom-Remi bey Vaucouleurs gebürtig, meldet ſich beym König zu Chinon, mit dem Vorgeben, ſie habe Befehl von Gott, Orleans zu entſetzen, und den König nach Reims zur Krönung zu führen.

6. Das Wunderbare dieſer allem Anſehn nach verabredeten Sache begeiſtert Karls Truppen ſo ſehr, daſs ſie unter Begleitung dieſes Mädchens und unter der Anführung des erfahrnen Feldherrn Grafen von *Dunois*, Orleans entſetzen, die Engländer aus mehrern Plätzen vertreiben, und den König nach Reims zur Krönung bringen.

1430 7. Als ſich aber dieſes nunmehr mit ihrem Geſchlecht geadelte Fräulein *Du Lys* in das belagerte Compiegne wirft, wird ſie bey einem Ausfall von den Engländern gefangen, und zu Rouen als eine Hexe öffentlich verbrannt; welches Urtheil doch nachher der Papſt vernichten und ſie unſchuldig erklären läſst.

L'Hiſtoire et diſcours au vray du ſiege, qui fut mis devant la ville d'Orleans par les Anglois, priſe de mot à mot d'un vieil exemplaire, eſcrit à la main en parchemin et trouvé en la maiſon de la dite ville d'Orleans etc *à Orleans* 1606. 8.

Hiſtoire de Jeanne d'Arc, dite la Pucelle d'Orleans. *à Rouen* 1634. 8.

Hiſtoire de Jeanne d'Arc, par Mr. l'Abbé *Lenglet du* FRESNOY. *à Paris* 1753. 2 Voll. in 8.

1435 22 Sept. 8. Karl muſs mit Philipp dem Guten einen harten, aber doch ſonſt ſehr vortheilhaften *Vertrag zu Arras* eingehn. Denn hierdurch verlohren die Engländer vollends alle Hülfe von Seiten des Herzogs und da ſie gegen das Ende deſſelben Jahres ihren vortreflichen Regenten, den Herzog von *Bedford*,

einbüſsen, gerathen ihre Angelegenheiten ganz in Verfall. 4. Zeitr.

9. Paris ergiebt ſich Karl'n, der nach und nach das ganze Reich zum Gehorſam bringt. 1436 u. ff.

10. Nach aufgehobenem Waffenſtillſtand (von 1444 bis 1449) erobern ſeine Feldherrn, beſonders 1449
die Grafen von *Richemont uad Dunois*, die ganze Normandie, und bald darauf auch ganz Guyenne, 1451
ſo daſs den Engländern in Frankreich nichts übrig bleibt, als Calais und das dazu gehörige Gebiete. Und hiermit endigen ſich auch die Engliſchen Kriege in Frankreich, ohne daſs ein endlicher Friede wäre geſchloſſen worden.

11. Während dieſes 25jährigen Kriegs litten die Vorrechte der Reichsſtände ungemein. Das Andenken der ſicherſten Rechte, die ehedem theils einzelne Communen, theils ganze Stände genoſſen hatten, verſchwand ganz. Von nun an war's bloſser Partheygeiſt, und zwar gewöhnlich nur einzelner Groſsen, der der königl. Gewalt entgegen arbeitete.

12. Karl VII ſtirbt aus Verdruſs über das 1461
ſchlechte Betragen ſeines Dauphins, des nachherigen 22 Jul.
Königs Ludwig XI, der ſchon 1439 ſich öffentlich wider ihn empört hatte, und in den letzten Jahren ſeines Vaters am Burgundiſchen Hof lebte.

* Pragmatiſche Sanktion zu Bourges, zum Vortheil der Gallikaniſchen Kirchenfreyheit, 1438.

** Verbeſſerung des Kriegsweſens durch die Ordonnanzkompagnien (1444) und die Freyſchützen (1449).

Hiſtoire de Charles VII, Roy de France, par *Jean* CHARTIER, Sous-Chantre de S. Denys, *Jacques le* BOUVIER dit BERRY, Roy d'Armes, *Matthieu de* COUCY, et autres auteurs du temps, miſe en lumiere par *Denys Godefroy, à Paris* 1661 fol.

Les Chroniques *d'Enguerrand de* MONSTRELET (von 1400 bis 1467; von *Pierre* DESREY *fortgeſetzt bis* 1498). *à Paris* 1512. fol. Par *Denis Sauvages*, *à Paris* 1572. 3 Voll. in fol. *Eben dieſe Ausgabe mit den Jahrzahlen* 1595 *und* 1603.

Hiſtoire de Charles VII, (par M. BAUDOT DE JUILLY). *à Paris* 1697. 2 Voll. in 12.

4. Zeitr.

Ludwig XI.

1. Bey den sehr veränderten Umständen des Reichs hegt dieser König *despotische Absichten*, wor-
1465 über sich der furchtbare *Bund oder Krieg des allgemeinen Besten* erhebt.

2. Die vornehmsten Glieder des Bundes: Graf Karl von *Charolois*, Herzog Franz II von *Bretagne*, die fünf *Johannes*, Herzog von *Bourbon*, Herzog von *Calabrien*, Herzog von *Alençon*, Graf von *Armagnac*, Graf von *Dunois*, und Graf Ludwig von *St. Pol* — wählen des Königs leiblichen Bruder, den Herzog Karl von *Berri*, (nachher von *Guyenne*) zu ihrem Haupte: der Graf von *Charolois*, Prinz des Herzogs von Burgund, ist aber die Seele desselben.

3. Ludwig XI verliehrt nichts durch das zweifelhafte Treffen bey *Montlheri;* und trennet bald darauf den Bund durch List.

4. Herzog *Philipp der Gute von Burgund* stirbt,
1467 worauf sich zwischen dessen Sohn, dem neuen Herzog, *Karl dem Verwegenen*, und dem König neue und heftige Streitigkeiten erheben, welche dieser durch eine Reise nach Peronne heben will, wo er
1468 aber von dem Herzog, wegen heimlicher Unterstützung der Lütticher, gefangen gehalten wird, mit vor Lüttich ziehen und ein Zuschauer und Gehülfe seiner Rache werden muss, nachdem er vorher zu *Peronne* den Vertrag von Arras erneuret hatte.

1475 5. Den mit Krieg drohenden König *Eduard IV* von England befriediget Ludwig mit Geld und Versprechung eines jährlichen Tributes.

6. Er verstärkt sich durch einen Vertrag mit den *Schweitzern* — der erste, den Frankreich mit diesen Republikanern errichtet — vermöge dessen diese gegen ein Jahrgeld von 20,000 Livres ihm jederzeit die benöthigten Truppen, für gehörigen Sold, zu überlassen versprechen.

7. Er

7. Er läſst den *Connetabel*, Grafen Ludwig von *St. Pol*, enthaupten, und beſetzt dieſes Kronamt nicht wieder. 1475

8. Nachdem *Karl der Verwegene* Lothringen an ſich geriſſen, und in dem Krieg mit den Schweitzern Schätze, Truppen und Leben eingebüſst hatte, bemächtiget ſich König Ludwig nicht allein des *Herzogthums Burgund*, als eines an Frankreich zurückgefallenen Mannlehns, ſondern auch, unter mancherley Vorwand, der *Grafſchaft Burgund*, des gröſsten Theils von *Artois*, nebſt *Boulogne*, *Charolois*, und der durch den Frieden zu Arras abgetretenen Plätze in der Picardie. 1477

9. Daher entſtehet Krieg mit *Marien*, der einzigen Tochter und Erbin Karls des Verwegenen, die der König noch bey ihres Vaters Leben mit ſeinem Bruder Karl, nachher mit ſeinem Dauphin vermählen wollte, und die nunmehr des Erzherzogs von Oeſtreich und nachherigen Kaiſers *Maximilians* Gemahlin wird. 1477 18 Sept.

10. Nach Mariens Abſterben ſchlieſst Ludwig mit Maximilian zu *Arras Frieden*, wodurch die Vermählung des Dauphins *Karl* mit der Prinzeſſin *Margaretha*, Maximilians und Mariens Tochter, verabredet, und dieſen Verlobten die ſtreitigen Länder, als die Grafſchaft Burgund, Artois etc. überlaſſen werden. 1482 23 Dec.

Joh. Dav. KOELERI, de Carolo bellicoſo, vltimo Burgundiae duce, diſſertationes II. *Altdorf* 1712. 1713. 4.
Hiſtoire de Marie de Bourgogne, fille de Charles le temeraire (par M. GAILLARD). *à Amſt* (Paris) 1757. 12.
Wolfg. Jäger's Geſchichte Karls des Kühnen, Herzogs von Burgund; nebſt einer Ueberſicht des Schickſals der Burgundiſchen Länder bis auf gegenwärtige Zeiten. *Nürnb. und Altdorf* 1795. gr. 8.

11. *Renatus*, Herzog von *Anjou* und Titularkönig von Neapel, will ſeine Länder dem Herzog Renatus von *Lothringen*, ſeinem Enkel, zuwenden:

 als

4. Zeitr. als aber dieser sich nicht ganz dessen Willen unterwirft; so bahnt sich Ludwig durch den Grafen *Karl von Maine*, Renatus Bruders Sohn, den Weg zur
1481 Erwerbung derselben; ja, er hat das Glück, noch bey seinem Leben diese Länder, und darunter besonders *Provence*, mit der Krone zu vereinigen.

12. Die *Dauphiné* wird seit der Regierung dieses Königs nicht weiter den nächsten Prinzen vom Geblüt zu Lehn gegeben, sondern bleibt beständig mit der Krone verknüpft. Er vereinigt auch das Fürstenthum *Orange* auf eine Zeit lang mit der Krone.

13. Nachdem *Ludwig*, durch viele Arglist und Tyranney, den Grund zur *unbeschränkten Gewalt* seiner Nachfolger gelegt; so überfällt ihn in den letz-
1483 ten Jahren eine schreckliche Todesfurcht, die ihn
30 Aug. bis an sein Ende peinigt.

* Dieser König errichtete zuerst reitende *Posten* durch ein Edikt von 1464; doch kamen sie erst 1480 völlig in Gang.

** Stiftung des *Ritterordens vom heiligen Michael* 1469.

Mémoires de Messire *Philippe de* COMINES. Seigneur d'Argenton († 1509); viele Ausgaben z. B. von *Godefroy*, *à Bruxelles* 1723. 5 Voll. in 8; die neueste, vollständigste und prächtigste vom Abbé *Lenglet du Fresnoy. Paris* 1747. 4 Voll. in 4. In verschiedene Sprachen übersetzt.

Histoire de Louis XI, autrement dite *la Chronique scandaleuse*, (1464-1483) par *Jean de* TROYES, Greffier de l'Hôtel de ville de Paris 1620. 4; *auch in den angeführten Ausgaben von* Comines.

Les Mémoires de Messire *Olivier de la* MARCHE. *à Gand* 1567. 4.

Histoire de Louis XI, par Mr. DU CLOS. *à Paris* 1745 et 1746. 4 Voll. in 12. *à Amst.* 1746. 3 Voll. in 12. Der dritte Band besteht aus Urkunden.

Histoire de Louis XI, par Mr. BAUDOT DE JUILLY. *à Paris* 1755. 6 Voll. in 12.

Karl VIII,
des vorigen Sohn.

1. Wegen der Unwissenheit und der Jugend dieses 13jährigen Prinzen war eine Regentschaft nothwendig, welche die älteste Tochter Ludwigs XI, *Anne*, Gemahlin *Peters von Bourbon*, Herrn von *Beaujeu*, übernimmt und sehr klug verwaltet.

2. Gro-

2. Grosser *Reichstag* zu Tours, ziemlich nach der alten bessern Weise. Das Verlangen der Stände nach der Wiederherstellung der vom vorigen König aufgehobenen pragmatischen Sanction wird stillschweigend gewährt; die Regierung erklärt sich nachdrücklich gegen alle willkührliche Aemterentsetzung; im Steuerwesen geschehen wichtige und nützliche Veränderungen; die Stände behaupten ihr Schatzungsrecht u. s. f. Indessen gedieh doch die ständische Verfassung nicht mehr; die Stände selbst hatten keinen Sinn mehr für das Bedürfniss häufiger Zusammenkünfte, und für die bessere Organisirung ihrer Convente; die ganze Richtung der öffentlichen Aufmerksamkeit war seit kurzem völlig verändert. 1484

3. Herzog *Ludwig* von Orleans und Herzog *Johann II von Bourbon*, Bruder des Herrn von Beaujeu, suchen sie zu verdrängen: allein, den letzten besänftiget sie, und der erste wird in dem Treffen bey St. Aubin nebst dem Prinzen von Oranien gefangen. 1488

4. Herzog *Franz II von Bretagne* stirbt, und seine einzige Tochter und Erbin *Anne* vermählt sich durch den darzu bevollmächtigten Grafen Engelbrecht II von Nassau an den Römischen König *Maximilian*. 1488 1490

5. Diese Vermählung hintertreibt der Französische Hof durch den Herzog von *Orleans*, den man, auf Vorbitten des Grafen von *Dunois*, los lässt; und diese beyden Herren zwingen die Herzogin Anne zur Vermählung mit Karl VIII, jedoch unter vortheilhaften Bedingungen: dafür schickt man dem Römischen König seine Tochter *Margarethe*, Karls bisherige Braut, zurück.

Mémoire sur le mariage de Charles VIII avec Anne de Bretagne par Mr. LANCELOT; dans les Mémoires de l'Acad. des Inscript. T. XIII. p. 666-680.

Augustin a LEYSER Comment. de raptu Annae Britannae, in *eius* Opusc. histor. edit. a *C. F. L.* HAAS (*Marburgi Cattor.* 1770. 4.) pag. 45—69.

3. Zeitr. 6. Wegen dieser doppelten Beschimpfung ergreift Maximilian die Waffen, läßst sich aber endlich
1493 in dem *Frieden zu Senlis* dadurch besänftigen, dafs
23 May ihm, oder vielmehr seinem Sohne, dem Erzherzog *Philipp*, als Erben der Marie von Burgund, die Graffschaften Burgund, Artois, Charolois und die übrige Mitgift der Prinzessin Margarethe, bis auf etwas weniges, zurück gegeben werden.

7. Dies und die unentgeldliche Abtretung der Graffschaften *Roussillon* und *Cerdagne* an Ferdinand den Catholischen, geschieht blos wegen des entworfenen Feldzugs nach Italien.

8. Denn Karl will, als Erbe des Hauses *Anjou*, seinen Anspruch an *Neapel* ausführen; zu welchem Entschlufs der Herzog von Mayland, *Ludwig mit der Maulbeere*, vieles beyträgt.

9. Anfangs findet Karl fast gar keinen Widerstand. Der König von Neapel Alphons II, Ferdinands I Sohn und Nachfolger, überläfst die Krone seinem von den Unterthanen mehr geliebten Sohne, Ferdinand II, der aber bey Karls Annäherung nach der Insel Ischia entweichen mufs; dagegen Karl in
1495 Neapel einzieht und zum König von *Neapel* und
25 Febr. *Jerusalem* ausgerufen wird.

10. Der Herzog von *Mayland* macht mit dem *Papst Alexander VII*, mit dem *Kaiser* und dem *Erzherzog Philipp*, mit König *Ferdinand von Spanien* und der Republik *Venedig* ein Bündnifs wider den König, und will ihm den Rückweg abschneiden: allein, dieser öffnet sich denselben durch das Gefecht bey *Foronovo*, und kommt glücklich wieder in Frankreich an.

J. P. Reinhards polit. Betrachtung des Bezeigens der gegen den ehemaligen König von Frankreich Carolum VIII verbundenen Fürsten, bey dessen Abzuge aus Italien; in den *Erlang. gel. Anzeigen* vom Jahr 1750. S. 225.

11. Aber

11. Aber Neapel geht nachher eben so geschwind wieder verlohren, als es war erobert worden. † 7 April 1498. 4. Zeitr.

* Folgen dieses Italienischen Feldzugs für ganz Europa.

Histoire de Charles VIII, Roy de France, par *Guillaume de* JALIGNY, *André de la* VIGNE, et autres historiens de ce temps là: le tout recueilli par feu M. *Godefroy. à Paris* 1684. fol.

Pauli AEMYLII, Veronensis, de rebus gestis Francorum a Pharamundo rege ad Carolum VIII, Libri IX. *Paris* 1544. fol. et cum aliis *Basil.* 1569 et 1601. fol.

Roberti GAGUINI Rerum Gallicarum annales. *Francof. ad Moen.* 1577. fol.

Ludwig XII,

Herzog von Orleans, Karls V Urenkel.

1. Vermählt sich, nach Verstossung seiner bisherigen Gemahlin *Johanne* (Ludwigs XI Tochter), mit der unbeerbten Wittwe seines Vorgängers *Anne*, und veranlasst dadurch, wiewohl, erst späterhin, die nähere Vereinigung des Herzogthums *Bretagne* mit der Krone, dessen Stände sich damahls beträchtliche Privilegien ausbedingen. 1499

2. Zugleich denkt der neue König auf die Ausführung seiner Ansprüche an *Mayland* und *Neapel;* wovon das erste, nebst *Genua*, fast ohne Schwerdstreich ihm in die Hände fällt. 1499

3. Herzog *Ludwig* von Mayland, wird von dem Glück wieder begünstigt: als aber die Franzosen die in seinem Sold stehenden Schweizer von 1500 ihm abgezogen hatten, wird er ihr Gefangener, und nach Loches gebracht, wo er 1510 starb.

4. Ludwig bemächtiget sich, in Gesellschaft Fer- 1501 dinands des Katholischen, des Königreichs *Neapel*, wird aber von diesem hinterlistigen Bundsgenossen 1502 aus seinem Antheil verdrungen. (s. oben S. 34.) u. ff.

5. Seitdem schränkt Ludwig seine Absicht auf die Befestigung und Erweiterung seiner Herrschaft im obern Theil von Italien ein; und schliesst des-

1508 wegen mit Papſt *Julius II*, Kaiſer *Maximilian I*,
und *Ferdinand dem Katholiſchen die Ligue zu Cambray*
1509 gegen die *Venetianer*, die er bey *Agnadello* beſiegt
14 May und in groſse Gefahr bringt: aber des Kaiſers Lang-
ſamkeit, die Eiferſucht der Bundsgenoſſen gegen
Frankreich und die liſtigen Unterhandlungen der
Venetianer, retten nicht allein die Republik, ſondern
veranlaſſen ſogar ein *Bündniſs gegen Frankreich*.

Hiſtoire de la Ligue faite à Cambray etc. (Par M. *Jean Baptiſte* DU BOS, Quatrième edition. *à la Haye* 1729. 2 Voll. in 12. (*Joh Konrad Faſi*) über das Bündniſs von Cambray wider die Republik Venedig im Jahr 1508; in *deſſen* Abhandlungen über wichtige Begebenheiten aus der alten und neuern Geſchichte (*Zürich* 1763 gr. 8.) Th. 1. S. 143—216.

1510 6. Denn nachdem Venedig mit Julius II und mit
Spanien einen leidlichen Vergleich geſchloſſen; ſo
treten dieſe neuen Freunde, beſonders auf Anreitzen
des Papſts, mit den Schweitzern, zur Vertreibung
der Franzoſen aus Italien, in die *heilige Ligue*.

7. Ob nun gleich der Kaiſer noch auf Frank-
reichs Seite bleibt, und beyde durch einige misver-
gnügte Kardinäle ein *Concilium zu Piſa* veranlaſsten,
um den Papſt abzuſetzen, auch die Franzoſen und
1512 Teutſchen bey *Ravenna* einen groſsen Sieg erfech-
1 Apr. ten; ſo konnte Ludwig doch nicht hindern, daſs
Maximilian Sforza, Sohn des zu Loches geſtorbenen
Ludwig, mit Hülfe der Schweitzer *Mayland* wieder
eroberte; *Genua* durch eine Empörung ſich wieder
in Freyheit ſetzte; *Ferdinand der Kath.* den König
von Navarra, Ludwigs Bundsgenoſſen, aus dem
gröſsten Theil ſeines Reichs verjagte, und der Kai-
ſer einen Separatfrieden mit dem Papſt ſchloſs.

1513 8. Unter dieſen Umſtänden errichtete L. mit
den Venetianern zu *Blois* ein Bündniſs, und eroberte
mit ihrer Hülfe einen groſsen Theil von *Mayland*
und *Genua* wieder.

9. Der

9. Der kühne Angriff der Schweitzer bey *Novara* raubt diese Vortheile wieder. 4. Zeitr.

10. Die Umstände verschlimmern sich durch das gegen Frankreich zu *Mecheln* geschlossene Bündniss, vermöge dessen König *Heinrich VIII* von England und der Kaiser von Seiten der Niederlande Frankreich bekriegen und *Terouenne* und *Dornick*, nach dem für die Franzosen unglücklichen *Spornengefechte* bey Guinegate, erobern.

11. Auch die *Schweitzer* thun einen gefährlichen Einfall in Burgund und belagern Dijon, werden aber durch einen betrüglichen Vertrag zum Abzug bewegt.

12. Ludwig schliesst mit *England Frieden*, vermöge dessen er Heinrichs VIII schöne Schwester *Marie* heurathet, dadurch aber seinen Tod befördert. † 1515. 1 Jan.

Histoire de Louis XII, Roi de France, Pere du Peuple, par Messire *Jean* DU SAINCT GELAIS, mise en lumière par *Theod. Godefroy. à Paris* 1622. 4.
Histoire de Louis XII, par Messire *Claude* DU SEYSSEL. Archevêque de Turin, *Jean* D'AUTON, Historiographe du Roi, mise en lumière par *Theod.Godefroy. à Paris* 1615. 4.
Histoire de Louis XII (par Mr. TAILHIE). *à Milan* (Paris) 1755. 3 Voll. in 12.
La vie du Cardinal d'Amboise († 1510) par le Sieur DES MONTAGNES (oder vielmehr *Jean* SIRMOND). *à Paris* 1631. 8.
Histoire de l'administration du Cardinal d'Amboise, grand Ministre d'Estat en France, par le Sr. *Michael* BAUDIER, de Languedoc, Gentilhomme de la maison du Roi, Conseiller et Historiographe de S. M. *à Paris* 1634. 4.
Vie du Cardinal d'Amboise par Mr. LE GENDRE. *à Rouen* 1724. 4. *à Amst.* 1726. 12.
Lettres du Roy Louis XII et du Cardinal George d'Amboise. *à Bruxelles* 1712. 4 Voll. in 12.

Franz I,

Graf von Angouleme, Ludwigs XII Vaters Bruders Enkel.

1. Greift gleich im ersten Jahr seiner Regierung *Mayland* an, schlägt die Schweitzer in dem zweytägi- 1515

4. Zeitr. tägigen Treffen bey *Marignano*, und nimmt den Herzog *Maximilian* im Schloſs zu Mayland gefangen, der ihm ſeine Rechte gegen ein Jahrgeld abtritt, und erobert hierauf das ganze Herzogthum, wie auch *Genua*.

* Urſprung des Verkaufs der Staatsbedienungen.

2. Franz ſpricht den Papſt Leo X zu Bologna,
1516 woraus die berühmten *Konkordaten* entſtehen, wo-
18 Aug. durch die pragmatiſche Sanction Karls VII vernichtet, und die Franzöſiſche Geiſtlichkeit vom König und Papſt gemeinſchaftlich geplündert und ſeitdem ganz abhängig vom König wurde.

3. Dieſer vergröſsert ſeine Gewalt noch mehr durch allerhand Mittel gegen das Emporkommen der Ariſtokraten, durch Hintanſetzung der Reichstage, ſtatt welcher man Verſammlungen von *Notabeln* hält, und durch Schwächung des bisherigen Anſehens der *Parlamenter*.

1516 4. Vergleicht ſich mit dem neuen König von Spanien, *Karl I zu Noyon*, mit dem Kaiſer *Maxi-*
1517 *lian zu Brüſſel*, und mit den *Schweitzern zu Freyburg*.

1519 5. Die auf König Karl von Spanien gefallene *Kaiſerwahl* erbittert Franzen wider ihn

1521 6. Daher hilft er dem König Heinrich von *Navarra* bey ſeinem Einfall in das Spaniſche Navarra, und Roberten von der Mark, Herzogen von *Bouillon*, bey ſeinem unbeſonnenen Betragen gegen den Kaiſer.

7. Dagegen verbindet ſich dieſer mit dem *Papſt*,
1522 um die Franzoſen aus Italien zu vertreiben, und
1524 *Franz dem II Sforza*, Maximilians Bruder, Mayland zu verſchaffen; welches auch durch die Siege bey *Bioca* und bey *Romagnano* oder *Rebeck* bewerkſtelliget, und hierauf von dem in kaiſerliche Dienſte getretenen Herzog und Connetabel *Karl von Bourbon*, (deſſen anſehnliche Beſitzungen deshalb eingezogen und

und mit der Krone vereinigt werden) ſogar Marſeille, aber fruchtlos und mit groſsem Nachtheil, belagert wird. 4. Zeitr.

8. Franz unternimmt, wider den Rath vieler verſtändiger Männer, noch in demſelben Winter einen Zug nach Italien, und belagert die Stadt *Pavia*, welche die Kaiſerlichen entſetzen, und nach der Zerſtreuung des Franzöſiſchen Heeres, den König gefangen nehmen. 1525 24 Febr.

9. Er wird nach Spanien gebracht und muſs nach vielen Verdrieſslichkeiten den *Frieden zu Madrid* eingehen, den er aber nicht erfüllt, ſondern mit Hülfe ſeiner Bundsgenoſſen den Krieg erneuert, bis er zum *Frieden zu Cambray* genöthiget wird. (ſ. S. 39. u. f.) 1526 14 Jan. 1529

10. Dennoch kann Franz Mayland nicht vergeſſen, beſetzt vorläufig, unter vorgewandtem Erbrecht ſeiner Mutter *Louiſe*, Halbſchweſter des regierenden Herzogs *Karls III*, einen Theil von *Savoyen*, um ſich einen offenen Weg nach Italien zu bahnen; fodert hierauf, nach dem unbeerbten Abſterben Herzogs Franz II, Mayland öffentlich für ſeinen zweyten Prinzen, den Herzog von Orleans, und ſchickt deswegen eine Armee über die Alpen. Hierüber bricht der *dritte Krieg mit dem Kaiſer* aus, (ſ. S. 40. § 11), in welchem die Franzoſen nochmahls aus dem Mayländiſchen vertrieben, und Marſeille vom Kaiſer perſönlich, obgleich wieder vergebens, belagert wird. 1535 1536

11. Franz verbindet ſich hierauf mit dem Türkiſchen Kaiſer *Soliman II*, ſchlieſst aber doch unter päpſtlicher Vermittelung den 10jährigen *Stillſtand zu Nizza*. 1538

Wichtige Folgen des Bündniſſes mit der Pforte in der Zukunft. Ein ſchon vorher (1521) mit den Schweitzern geſchloſſener Bund wurde die Grundlage aller nachherigen Verträge zwiſchen Frankreich und Helvetien.

12. Gleich

4. Zeitr. 1540 12. Gleich hernach unterreden sich beyde Monarchen zu Aigues mortes freundschaftlich; und Karl wagt gar, wegen des Aufruhrs zu Gent, eine Reise mitten durch Frankreich.

13. Der Marquis *del Guasto* läßt die Französischen nach Venedig und Konstantinopel bestimmten Abgeordneten, Fregoso und Rincon, auf dem

1541 Po ermorden, worüber der *vierte Krieg* mit Karl V ausbricht.

14. Franz schließt mit den Königen von Dänemark und Schweden, *Christian III und Gustav I*, Vertheidigungsbündnisse, verbindet sich aufs neue mit *Soliman*, und unterstützet den Herzog *Wilhelm* von Jülich und Cleve in seinem Anspruch an Cleve.

15. Dagegen vereiniget sich Karl mit dem König *Heinrich VIII* von England, und beyde greifen Frankreich an.

16. Ob nun gleich Franz durch die Türken die

1544 Italienischen Küsten verwüstet, und die Schlacht

14 Apr. bey *Cerisoles* in Piemont gewinnt; so sieht er sich doch zum Frieden genöthiget, den der Kaiser wider

1544 Erwarten eingeht und zu *Crepi* in Laonnois schließt,

18 Sept. wobey die Cambrayischen Bedingungen erneuret werden.

C. *A.* BELII Prolusio de causis repentinae pacis Crepiacensis. *Lips.* 1761. 4.

1546 17. Mit dem König von England vergleicht sich

7 Jun. Franz im Lager zwischen Ardres und Guines.

1547 18. Franz I stirbt; ein staatskluger und den Wis-

31 März senschaften günstiger, aber wollüstiger Fürst.

Les Mémoires de Messire de BELLAY Seigneur de Langey, en dix Livres (1513—1547). *à Paris* 1569. fol. *sind mehrmals gedruckt, auch ins Lateinische übersetzt zu* Frankfurt 1585. fol. *und nun auch in der heutigen Französischen Sprache vorgetragen, mit den vorhin nicht gedruckten* Mémoires de Fleuranges *vermehrt und mit Anmerkungen bereichert, unter diesem Titel:*
Mémoires de Martin et Guillaume de BELLAI LANGEI, mis en nouveau stile, auxquels on a joint les Mémoires du Maréchal de FLEURANGES, qui n'avoient point encore été publiés,

liés, et le Journal de LOUISE de SAVOYE; le tout accompagné de Notes critiques et historiques, et de Pieces justificatives, pour servir à l'histoire du regne de François I, par M. l'Abbé LAMBERT. *à Paris.* 1753. 7 Voll. in 12. 4. Zeitr.

Lettres et Mémoires d'Etat, des Roys, Ambassadeurs et autres Ministres sous les regnes de François I, Henry II, et François II, rangées selon l'ordre des temps par Messire *Guillaume* RIBIER, Conseiller d'Etat. *à Blois* 1666. 2 Voll. in fol.

Histoire de François premier, Roi de France, dit le grand Roi et le pere des lettres. Par M. GAILLARD. *à Paris* 1766 — 1768. 7 Voll. in gr. 12. Seconde Edition, revue, corrigée et augmentée. *ibid.* 1769. 8 Voll. in gr. 12. Ins Teutsche wurden die 4 ersten Bände übersetzt zu *Braunschweig* 1767 bis 1769 in 8; der erste Band von *Meinhard*, die übrigen von *Mittelstedt*.

Histoire du Chevalier *Bayard*, Lieutenant general pour le Roy au gouvernement de Dauphiné, avec les annotations de *Theod.* GODEFROY. *à Paris* 1619. 4.

Histoire du Chevalier Bayard, et de plusieurs choses memorables advenuës sous le regne de Charles VIII, Louis XII et François I. *à Grenoble* 1651. 8. Von des Ritters Sekretar; ein in seiner Art vortrefliches Buch.

Histoire de Pierre Terrail, dit le Chevalier Bayard, sans peur et sans reproches; par M. *Guyard de* BERVILLE. *à Paris* 1760. 12.

The History of the Chevalier Bayard, by *Jos.* HERLINGS. *Lond.* 1781. 8.

Heinrich II,
des vorigen Sohn.

1. Wird von seiner Maitresse, *Diane von Poitiers*, nachherigen Herzogin von Valentinois, und dem Connetabel, Herzog *Annas von Montmorenci*, regiert. Seit dieser Zeit bis auf Heinrich IV wird der gröſste Theil der franz. Geschichte eine Geschichte der Hofpartheyen, die einander planmäſsig verfolgen.

2. Nimmt *Boulogne* weg, und vergleicht sich 1549
deswegen zu Amiens mit König Eduard VI von 1550
England.

3. Verbindet sich, um des Kaisers Uebermacht 1551
zu schwächen, mit verschiedenen protestantischen Reichsfürsten, mit dem Herzog Ottavio von Parma, und der Republik Siena, und besetzt hierauf *Metz*, *Toul* und *Verdun*. 1552

4. Der

4. Zeitr. 4. Der Kaiser belagert noch in demselben Jahr die durch den Herzog *Franz von Guise* vertheidigte Stadt *Metz* vergebens, und verliehrt bey *Renti* in

1554 der Graffschaft Artois ein Treffen.

5. Dagegen werden die Franzosen bey *Marciano* geschlagen und müssen *Siena* räumen.

1556 6. Fünfjähriger Stillstand, zu *Vaucelles* bey

2 Febr. Cambray geschlossen. Seit der Zeit blieb Frankreich im beständigen Besitz der drey Lothringischen Bisthümer.

1556 7. Papst *Paul IV*, durch seine ehrgeitzigen Nepoten, die Caraffen, verleitet, bewegt den König zum Bruch des Stillstandes.

1557 8. Allein, der neue König von Spanien, *Philipp II*, bringt die Italienischen Häuser Medici und Farnese auf seine Seite, vereitelt die Französischen Anschläge auf Neapel, bewegt seine Gemahlin, Königin *Marie* von England, zur Kriegserklärung ge-

10Aug. gen Frankreich und gewinnt die grosse Schlacht bey

1558 *St. Quentin*, und im folgenden Jahr das Treffen bey

15 Jul. *Grävelingen*.

1558 9. Dagegen der aus Italien zurückberufene

im Jan. Herzog Franz von Guise den Engländern *Calais*, nebst Guines, entreisst.

1559 10. Friede zu *Chateau Cambresis*, wodurch in

3 Apr. Italien alles wieder auf den Fuss, wie unter Franz I, gesetzt, viele Plätze in den Niederlanden an Spanien und die meisten bisher von den Franzosen besetzten Oerter in Savoyen und Piemont an den Herzog Emanuel Philibert, der mit Heinrichs Schwester Margaretha vermählt wird, abgetreten werden.

11. Das Haus *Guise* erlangt unter diesem König grosses Ansehn, zumahl da die Vermählung zwischen dem Dauphin Franz und der Königin Marie von

G.

Stammtafel der neuern Herzoge von Lothringen und von Guise.

Karl I, Herzog von Lothringen, † 1430.

Isabelle † 1453, verm. an Renatus von Anjou, Titularkönig von Neapel, † 1480.

Yolanthe † 1484, verm. an Grafen Friedrich von Vaudemont, Altlothringischen Stamms, † 1471.

Renatus II, Herzog von Lothringen, † 1508.
Gemahlinnen: 1. Johanne von Harcourt, † 1488.
2. Philippe von Geldern, † 1547.

Anton, Herzog von Lothringen, † 1544. Gemahlin Renate von Bourbon, Frau von Mercoeur, † 1539.

Klaudius I von Lothringen, Herzog von *Guise*, † 1550. Gemahlin Antonie von Bourbon, Tochter des Grafen Franz von Vendome.

Franz I, Herzog von Lothringen † 1545. Gemahlin Christine, Königs Christian III von Dänemark Tochter, Wittwe des Herzogs Franz Sforza von Mayland, † 1590.

Nicolaus, Herzog von Mercoeur, Graf von Vaudemont, † 1577. Gemahlin: 1. Margarethe von Egmond. 2. Johanne von Nemours. 3. Katharine von Lothringen.

Franz, Herz. v. Guise † 1563. Gem. Anne, Herzogs Herkules von Ferrara Tochter.

Marie, Jacobs V, Königs von Schottland Gemahlin † 1560.

Karl, Kardinal v. Lothringen, Erzbischoff zu Reims † 1574.

Klaudius II Herzog von *Aumale* † 1573.

Ludwig, Kardinal von Guise, Erzbischoff zu Sens † 1578.

Franz, Grofsprior des Maltheserordens und Galeerengeneral von Frankreich † 1563.

Renatus Marquis von Elboeuf † 1566.

Karl II (III) Herzog von Lothringen † 1608. Gem. Klaudie, K. Heinrich II von Frankreich Tochter, † 1575.

Maria, Gem. K. Franz II v. Frankr. hernach als König. v. Schottl. Gem. Heinr. Darley † 1587.

Heinrich, Herzog von Lothringen, † 1624. Gemahl. 1. Katharine von Navarra † 1604. 2. Margarethe Gonzaga, Prinzessin v. Mantua † 1632.

Franz, Graf von Vaudemont † 1632. Gem. Christiane, Erbgräfin von Salm † 1627.

1. Louise, Königs Heinrich III von Frankreich Gemahlin.

2. Philipp Emanuel, Herzog von Mercoeur, † 1602.

Franciske, Gemahlin Cäsars Herz. v. Vendome.

Heinrich, Herzog von Guise † 1588.

Katharine, verm. an Ludwig II, Herzog von Montpensier, † 1582.

Karl, Herz. von Mayenne † 1611.

Ludwig, *Kardinal* und Erzbischoff zu Reims † 1588. Beyschl. Almerie de Loscheraine de Grimancourt.

Karl I, Herzog von Aumale † 1618.

Klaudius, Ritter von Aumale † 1591.

Karl I, Herzog von Elboeuf † 1605.

Marie, verm. an Herzog Karl v. Aumale † 1603.

2. Nicoläa, Gemahl. Karl III, Herzogs von Lothringen † 1657.

2. Klaudie, Gemahl. Nicolaus Franz, Herz. v. Lothringen † 1648.

Karl III (IV), † 1675. Herzog v. Lothringen. Gem. 1. Nicoläa von Lothringen. 2. Beatrix v. Coussance † 1663. 3. Louise Marie von Aspremont † 1692.

Henrike, Gemahl. Ludwigs v. Guise Fürst. v. Pfalzburg † 1660.

Margarethe, Gemahlin Herzog Gasto v. Orleans. † 1672.

Nicolaus Franz, Kardinal u. Herz. von Lothringen † 1670. Gemahlin Klaudie, von Lothringen.

Karl, Herz. von Guise † 1640.

Ludwig, Kardinal und Erz-bischoff zu Reims † 1621.

Klaudius, Herz. von Chevreuse † 1657.

Heinrich, Herz. von Aiguillon, nachher Herz. von Mayenne † 1621.

Ludwig, Bastard von Guise, Fürst von Pfalzburg † 1631. Gemahl. Henrike, Herz. Karl III v. Lothr. Schwester.

Karl II, Herzog von Aumale † ohne Erben.

Karl II, Herzog von Elboeuf † 1657.

Karl III, Herzog von Elboeuf † 1692.

Heinrich, Herzog von Elboeuf † 1748.

Karl, Prinz von Elboeuf † 1705 in Oestreichischen Diensten.

2. Karl Heinrich Prinz von Vaudemont, natürlicher Sohn † 1723.

Karl Thomas, Prinz von Vaudemont † 1704.

Ferdinand Philipp † 1659.

Karl IV (V), Herzog von Lothringen † 1690. Gemahlin Eleonore, Kaisers Ferdinand III Tochter, Königs Michael v. Polen Wittwe † 1697.

Leopold Joseph, Herzog von Lothringen † 1729. Gem. Elisabeth Charlotte, Tochter Herzogs Philipp von Orleans † 1744.

Noch vier Prinzen ohne Nachkommen.

Franz Stephan, Herzog von Lothringen, Grofsherzog von Toscana, und seit 1745 Teutscher Kaiser † 1765. Gemahlin Marie Therese, Kaisers Karl VI Tochter † 1780.

Joseph II, Teutscher Kaiser † 1790.

Leopold II, Teutscher Kaiser † 1792.

Mehr Prinzen u. Prinzessinnen

Franz II, Teut. Kaiser.

St

erzoge von Loth

Isab von Lothringen, † 14

Yolanthe † 1 von Anjou; Titularkönig

von Vaudemont, Altlo

og von Lothringen, † 1
ne von Harcourt, † 14
ppe von Geldern, † 154

Herzog von Lothring
von Bourbon, Frau v

Gemahle.

† 1545.
stian III von
s Herzogs
† 1590.

Nicolau
Graf
Gemahlin:

Franz, Herz. v. Guise
† 1563.
Gem. Anne, Herzogin
Herkules von Ferrara
Tochter.

ngen † 1608.
Frankreich

id.

en.

Vaudemont
e, Erbgräfin

1. Louise, Kö
Heinrich III
von Frankreich

Heinrich,
Herzog von
Guise

K
ver
wig

von Schottland, deren damahls noch lebende Mutter der Guisen Schwester war, zu Stande kommt. 4. Zeitr.

* Siehe die Stammtafel G.

12. Heinrich II, ein *Feind der Reformation*, die sich dennoch in Frankreich weit ausbreitet, stirbt an einer Wunde, die er sich bey einem Turnier selbst muthwillig zuzog. 1559 10 Jul.

13. Die Gemahlin dieses Königs, die zu Frankreichs Nachtheil so grossen Einfluss in die folgenden Regierungen ihrer Söhne hatte, war *Katharine von Medici*, Tochter Lorenzens von Medici, Herzogs zu Urbino, und Schwester Alexanders, ersten Herzogs zu Florenz, vermählt im Jahr 1533 durch Vermittelung Papst Clemens VII aus eben dem Hause.

Jacobi Augusti THUANI historiarum sui temporis libri CXXXVIII, (ab a. 1544 ad a. 1607, cura *Thomae* CARTE). *Londini* 1733. 7 Vol. in fol. Cf. *Bibl. hist.* Vol. I. P. I. p. 140-147.

Commentaires de l'Etat, de la Religion et de la Republique sous Henry II, François II, et Charles IX (von 1556—1561 par *Pierre de la* PLACE). 1565. 8.

(*Johannis* SERRANI f. de SERRES, aliis *Franc.* HOTOMANNI) Commentarii de statu religionis et reipublicae in regno Galliae (ab a. 1557—1576). *Ohne Druckort.* 1570--1580. 5 Partes in 8. *Man hat noch 3 Ausgaben.*

Recueil des choses memorables avenues en France sous le regne de Henri II, François II, Charles IX, Henri III et Henri IV, depuis l'an 1547 jusques au commencement de l'an 1597. Deuxième edition. 1598. *Man nennt diese Geschichte gemeiniglich* Histoire des cinq Rois *und legt sie irrig dem* de Serres *bey.*

Mémoires du Sieur *François* BOYVIN, Baron de VILLARS. *à Paris* 1607. 4. *à Lyon* 1610. 8. von 1550 bis 1561.

Histoire du regne de Henri II. par Mr. l'Abbé LAMBERT. *à Paris* 1755. 2 Voll. in 12.

Franz II,

des vorigen ältester Sohn, bisher wegen seiner Gemahlinn Marie König von Schottland.

1. Von der Regierung dieses Königs an eröfnet sich ein vieljähriger Schauplatz von Verwirrungen und innerlichen Kriegen, die durch seine und seiner

4. Zeitr. ner beyden ihm folgenden Brüder ſchlechte Regierung, durch den Verfolgungsgeiſt der damahligen Katholiken, und nachher durch den bevorſtehenden Abgang des herrſchenden Stamms, veranlaſſet; unter Anführung der beyden einander zuwider handelnden Häuſer *Guiſe* und *Bourbon*, erregt und fortgeführt; und durch die Ränke der königlichen Mutter *Katharine von Medici* ſowohl, als durch die Einmiſchung fremder Mächte, beſonders Königs *Philipp II*, von Spanien, vergröſsert und verlängert werden.

2. Herzog *Franz von Guiſe*, und ſein Bruder, Kardinal *Karl von Lothringen*, bemächtigen ſich, als Oheime der Königin, durch ihre Vereinigung mit der Königin Mutter, der Regierung. Dagegen erklären ſich die beyden Prinzen vom Geblüt, *Anton* von Bourbon, König von Navarra, ſein Bruder, Prinz *Ludwig von Condé*, und der tapfere Admiral *Kaſpar von Coligni* nebſt ſeinem Bruder, dem Herrn von *Andelot*, und ſeinen übrigen Verwandten, zu Häuptern der Miſsvergnügten und der Reformirten oder Hugenotten.

1560 3. Dies veranlaſst den *Anſchlag auf Amboiſe*, der aber von den Guiſen mit vielem Blutdurſt vereitelt wird.

4. Dem Prinzen von Condé miſslingt ein andrer Anſchlag auf *Lyon*, worauf er mit ſeinem Bruder, dem König von Navarra, gefangen gehalten wird.

5 Dec. 5. Der frühzeitige Tod des Königs rettet ſie.

Mémoires de Condé (par M. *Secouſſe*). *à la Haye* 1743. 6 Voll. in 4. mit vielen Kupferſtichen. *Es iſt eine ſehr ſchätzbare Sammlung gleichzeitiger Schriften über die öffentlichen Begebenheiten von* 1559—1566. *Cf.* Bibl. hiſt. Voll. VII. P. II. p. 244 — 249.

Mémoires de Meſſire Michael de CASTELNAU, illuſtrez et augmentez de pluſieurs Commentaires et Manuſcrits, tant Lettres, Inſtructions, Traitez, qu'autres Pieces ſecrettes et originales, ſervans à donner la verité de l'hiſtoire des Regnes de

de François II, Charles IX, et Henry III, et de la Regence et du Gouvernement de Catharine de Medicis; avec les Eloges des Rois, Reines, Princes et autres Personnes illustres de l'une et de l'autre Religion sous ces trois Regnes, l'histoire genealogique de la Maison de Castelnau, et les genealogies de plusieurs Maisons illustres alliées à celle de Castelnau. Par J. LE LABOUREUR, Conseiller et Aumosnier du Roy, Prieur de Juvigné. *à Paris* 1659. 2 Voll. in fol. Nouv. edit. revuë avec soin et augmentée de plusieurs Manuscrits avec près de 400 Armoiries gravées en taille-douce etc. *à Bruxelles* 1731. 3 Voll. in fol. Die Mémoires selbst gehen nur bis 1570; in den Additions aber sind noch verschiedene Begebenheiten der folgenden Jahre erläutert. 4. Zeitr.

Istoria delle guerre civili di Francia (von 1559—1598) di *Henrico Caterino* DAVILA etc. In *Venezia* 1630. 4 ist häufig nachgedruckt, zuletzt in *London* 1754 in 2 Quartbänden. *Man hat davon Uebersetzungen in mehrern Sprachen, unter denen vorzüglich zu merken:*

Henrici Catharini DAVILAE de bello civili Gallico historiarum libri XV, e Italicis Latinos reddidit *Petrus Franciscus* CORNAZANUS. *Romae*, fol. Vol. I. (1559—1574) 1735. Vol. II. (—1589) 1738. Vol. III. (—1598) 1745; und

Histoire des guerres civiles de France — traduite de l'Italien de *H. C.* DAVILA, avec des notes critiques et historiques par M. l'Abbé M***, *à Paris* 1757. 3 Vol. in 4.

H. C. Davila's Geschichte der bürgerl. Kriege von Frankreich; aus dem Ital. übersetzt, mit einer Geschichte der königl. Macht und der Staatsveränderungen in Frankreich bis zur Ligue, und mit andern nöthigen Erläuterungen und Zusätzen begleitet von *Bernh.* REITH. Leipz. 1792—1795. 5 Bände in gr. 8. (Bibl. hist. l. c. p. 252—257.) *Als Fortsetzung lieferte der Uebersetzer den Anfang eines Werks unter dem Titel:*

Geschichts der königl. Macht und der Staatsveränderungen in Frankreich von dem Untergange der Ligue bis zur Errichtung der Republik. 1 u. 2 B. *Ebend.* 1796—1797. gr. 8.

Histoire de l'estat de France, tant de la Republique que de la Religion: sous le Regne de François II. (par *Regnier de la* PLANCHE). 1576. 8.

Histoire de François II, Roi de France; suivi d'un Discours de l'Italien de *Michel* SURIANO Ambassadeur de Venise en France, sur l'état de ce royaume à l'avenement de Charles IX au trône. *à Paris* 1783. 2 Voll. 8.

Karl IX,

des vorigen Bruder.

1. Weil dieser König erst 10 Jahre alt ist, so führt dessen Mutter, Katharine von Medici, die Reichsverwaltung. Sie beginnt sie mit einem grossen, *constitutionsmässigen Reichstag* zu Orleans, dergleichen seit 80 Jahren nicht war gehalten worden. Es geschah vornämlich wegen der auf 42 Mill. Liv. an-

 gewach-

4. Zeitr. gewachſenen Staatsſchulden, deren Tilgung endlich die gegen einander aufgebrachten Stände bewilligten.

1561 2. Der Connetabel Annas von *Montmorenci*, Herzog Franz von *Guiſe*, und der Marſchall von *St. André* errichten ein furchtbares *Triumvirat*.

3. *Edict vom Julius*, worinn beyden Parteyen alle Spottreden, den Hugenotten aber alle Verbindungen unterſagt werden.

1561 4. Des fruchtloſen Religionsgeſprächs zu Poiſſi ungeachtet, erhalten doch die Hugenotten durch das
1562 *Edict vom Januar* zum erſtenmahl wahre Religionsfreyheit. Zwar ward ihnen dadurch die Wiedereinräumung der den Katholiken abgedrungenen Kirchen befohlen, ihnen aber zugleich verſtattet, ihren Gottesdienſt in den Vorſtädten und an andern Orten frey zu halten.

5. Dadurch wird das von dem Gefolge des Herzogs von Guiſe an den Reformirten verübte Blutbad zu *Vaſſi* veranlaſst, und durch daſſelbe der *erſte* bürgerliche Krieg.

6. Die Hugenotten ſuchen bey der Königin Eliſabeth von England Hülfe, und räumen ihr Havre de Grace ein.

1562 7. Der Herzog von Guiſe belagert und erobert
Sept. *Rouen*, wobey der ihm helfende König *Anton von Navarra* getödtet wird.

19 Dec. 8. Schlacht bey *Dreux*, worinn der Marſchall von *St. André* erſchoſſen, der *Connetabel* von den Hugenotten, und der Prinz von *Condé* von den Katholiken gefangen wird.

1563 9. Der Herzog von *Guiſe* belagert Orleans, und
18 Febr. wird vor dieſer Stadt meuchelmörderiſch getödtet.

La Vie de François de Lorraine Duc de Guiſe. *à Paris* 1681. 12. Von *J. Bapt. du Trouſſet de Valincourt*, königl. Hiſtoriographen.

12 März 10. *Edict von Amboiſe*, worinn das vom Januar erneuert, und den Hugenotten die freye Uebung des Gottes-

Gottesdienstes in Aemtern, in den Städten, und auf den adelichen Gütern, die die Obergerichte hatten, zugestanden wird. 4. Zeitr.

11. Havre de Grace wird den Engländern entrissen. 28 Jul.

12. Absichtlich wird der König im *Parlament zu Rouen* für volljährig erklärt und das hierüber ausgefertigte Edict von dort aus zur Bekanntmachung an das Pariser Parlament geschickt. Die hohen Forderungen des letztern kamen jetzt deutlicher als vorher zum Vorschein. Der König erklärte aber in mehrern Edicten, daſs daſſelbe blos ein Gerichtshof sey und die Prüfung der königl. Edicte ihm nicht zukomme; Remonstrationen sollten zwar erlaubt seyn: wenn aber der König sich nicht daran kehre, sey das Parl. zur Registrirung verbunden. 17 Aug.

13. Die Königin Mutter stellt mit dem König eine groſse Reise durch die Provinzen an, während welcher das *Edict von Rouſſillon* gegeben und dadurch die in dem Edict von Amboise bewilligte Religionsfreyheit sehr eingeschränkt wird. 1564

14. Dies und die Unterredung des Hofs mit der Schwester des Königs, der Königin Elisabeth von Spanien, und mit dem Herzog von Alba, zu Bayonne, verursachen den *andern* bürgerlichen Krieg.

15. Der Anschlag des Prinzen von Conde, den König aufzuheben, wird vereitelt. 1567

16. Schlacht bey *St. Denis*, welche Conde und Coligni nach der tapfersten Gegenwehr verliehren, wobey aber der Connetabel von *Montmorenci* erschossen wird. 10 Nov.

17. Die Hugenotten werden durch Protestanten aus Teutschland verstärkt und erzwingen den sogenannten *kleinen Frieden* zu Longjumeau, der aber noch daſſelbe Jahr gebrochen wird, indem man den Re- 1568

4\. Zeitr. formirten nicht Wort halten, und den Prinzen von Conde nebſt dem Admiral aufheben will.

1569 18\. Treffen bey *Jarnac*, wobey der Prinz von
13 März *Conde* gefangen, und hernach durch den Baron von *Monteſquiou* niederträchtiger Weiſe erſchoſſen wird. Der Herr von *Andelot* ſtirbt bald hernach.

19\. Herzog Wolfgang von Zweybrücken kommt den Hugenotten mit einer anſehnlichen Armee zu Hülfe, ſtirbt aber zu la Charité.

Herzog Wolfgangs von Zweybrücken Kriegsverrichtungen, gröſstentheils aus Archivalnachrichten beſchrieben von *Johann Heinrich Bachmann. Mannheim* 1769. 8.

1569 20. Obgleich Coligni das Treffen bey *Montcon-*
3 Okt. *tour* verliehrt; ſo erlangen die Hugenotten doch den
1570 vortheilhaften *Frieden zu St. Germain en Laye*, und
im Aug. durch denſelben zuerſt 4 Sicherheitsplätze, la Rochelle, la Charité, Montauban und Cognac.

21\. Der Admiral und die meiſten andern Häupter der reformirten Partey werden dadurch ſicher
1572 gemacht; noch mehr aber durch die verabredete Vermählung des Prinzen *Heinrich von Bearn*, der noch vor Vollziehung derſelben durch den Tod ſeiner Mutter, der Königin *Johanne*, König von *Navarra* wird, mit der Prinzeſſin *Margarethe*, Karls IX Schweſter; am allermeiſten aber durch den mit äuſſerſter Verſtellung entworfenen Krieg wider Spanien zum Beſten der gedrückten Niederländer.

22\. Nach vollzogener Bluthochzeit (18 Auguſt) ſoll der Admiral meuchelmörderiſch erſchoſſen werden, wird aber nur verwundet (22 Auguſt); worauf am Bartholomäustag (24 bis 26 Auguſt) das von der Königin Mutter, dem Herzog von Anjou und andern Katholiken entworfene *Blutbad* an dem Admiral und den übrigen vornehmen und geringen Hugenotten zu Paris mit himmelſchreyender Grauſamkeit bewerkſtelliget wird.

23\. Die-

23. Dieses Trauerspiel wird auf königlichen Befehl in den *meisten* Provinzen des Reichs fortgesetzt, wodurch viele tausend Hugenotten getödtet werden. 4. Zeitr.

24. König Heinrich von *Navarra* und der Prinz Heinrich von *Conde* müssen in die Messe gehn, bekennen sich aber nachher öffentlich wieder zu der reformirten Religion.

25. Ueberhaupt that diese die französische Nation entehrende Raserey, die auch von vernünftigen Katholiken in öffentlichen Schriften verabscheuet worden, die gehoffte Wirkung nicht.

Ern. VARAMUNDI, Frisi (*oder vielmehr Franc.* HOTOMANNI) de Furoribus Gallicis, horrenda et indigna Amirallii Castillionei, nobilium atque illustrium virorum caede vera et simplex narratio. *Edimburgi* 1573. 4. *Lond.* 1573. 8. *L. B.* 1619. *Amst.* 1641. 12. (*Auf den Titeln der beyden letztern Ausgaben steht:* EREMUNDUS *statt* VARAMUNDUS). Auch *Franz.* und *Teutsch.*

Ternio epistolarum de nuptiis Parisiensibus, cum aliis quibusdam similis argumenti, ob memoriam secularem rei gestae denuo editus ex Museo *Christ. Frid. Frankenstein. Lips.* 1672. 8.

Joh. CYPRIANI Diss. de statu et motibus Galliae in lanienam Parisinam desinentibus contra Gabriel. Naudaeum. *Lips.* 1674 4.

Du Massacre de la Saint-Barthélemi, et de l'influence des Etrangers en France durant la Ligue: Discours historique, avec les preuves et développemens; par *Gabr.* BRIZARD *à Paris* 1789. 2 Parties in 8.

Casp. Collinii Castellonii Magni quondam Franciae Amiralii vita. 1575. 8. (Verfasser ist *Joh de Serres*). *Französisch, à Leyde* 1643. 12. *à Dresde* par *Charles Guil. Dassdorf.* 1783 8.

Leben des Admirals Casp. v. Coligny; in *J. M. Schröckhs* Allg. Biographie (*Berlin* 1778. gr. 8). Th. 5 S. 134—265.

26. Herzog Heinrich von Anjou greift Rochelle, den Hauptplatz der Reformirten, mit aller Macht an, richtet aber dabey fast die ganze Armee vergebens zu Grunde; und da er vor dieser Stadt Nachricht von der Wahl seiner Person zum König von 1573 *Polen* erhält, wird der *Friede* erneuert, und dadurch den Hugenotten die freye Religionsübung verstattet.

27. Es entstehet eine dritte, aus den angesehensten kathol. Grossen bestehende, mit den Hugenotten sich vereinigende Partey, *die Politicker*, deren Häup-

4. Zeitr. Häupter aber die Königin Mutter bey zunehmender Krankheit des Königs gefangen nehmen läſst, um die Erbfolge ihrem dritten Sohne dem König von Polen, zu verſichern.

1574 30 May. 28. Karl IX ſtirbt aus Verdruſs und Verzweiflung in ſeinem 24ſten Jahr.

Rerum Gallicarum Commentarii ab a. 1461 ad a. 1580, (*eigentlich nur bis* 1567). Opus poſthumum *Franc.* BELCARII, Episcopi Metenſis. *Lugd* 1625. fol.

Mémoires de l' Eſtat de France ſous Charles Neuvieſme etc. *à Meidelbourg* 1576. 3 Voll. in 8 *ib.* 1578. 3 Vol. in 8.

Diſcours politiques et militaires du Seigneur *de la* NOUE. *à Basle* 1587. 4 ſ. l. 1614. 12.

Mémoires de Gaſpard de Saulx, Seigneur *de* TAVANES, Maréchal de France, depuis l' an 1530, jusqu'à ſa mort 1573, dreſſés par ſon fils. *à Paris* 1574. 8. *Nebſt den* Mémoires de Guillaume de Saulx. *à Lyon* ſ. a. fol.

Commentaires de Meſſire *Blaiſe de* MONTLUC, Marechal de France (von 1521 — 1572), *à Paris* 1661. 2 Voll. in 8. *Es giebt einige ältere Ausgaben, auch 2 Italieniſche und 1 Engliſche Ueberſetzung.*

Mémoires de la Vie de François de Scepeaux, Sire de VIEILLEVILLE, et Comte de Dureſtal, Maréchal de France, contenant pluſieurs Anecdotes des Regnes de François I, Henri II, François II et Charles IX, composés par *Vincent* CARLOIX, ſon Secrétaire. *à Paris* 1757. 5 Voll. in 12.

The Hiſtory of France during the reigns of Francis II and Charles IX etc. by *Walter* ANDERSON. *Lond.* 1769 — 1782. 5 Voll. in 4. (*geht bis* 1648).

Heinrich III.

1. Verläſst, auf erlangte Nachricht von ſeines Bruders Tod, Polen heimlich, ohne ſich hernach weiter um dieſes Reich zu bekümmern.

2. Hält ſich unter Wegs lang auf, und ſchenkt bey ſeinem Aufenthalt zu Turin dem Herzog Emanuel Philibert von Savoyen Pignerol, Savigliano und Perouſe.

3. Die Unruhen gehen von neuem an, indem der Herzog von *Alençon*, des Königs Bruder, aus Verdruſs über deſſen Kaltſinn und über das Betragen

1575 ſeiner *Lieblinge*, den Hof verläſst, welches auch der König von *Navarra* bald hernach thut; da ſie ſich dann

dann, um eine Generalreforme des Reichs zu bewir- 4. Zeitr.
ken, mit den Hugenotten vereinigen, und ein Bündniſs mit England errichten.

4. *Friede*, wodurch dem Herzog von Alençon 1576
Anjou, Touraine und Berry mit allen Einkünften, 6 May.
und den Reformirten eine uneingeſchränkte Religionsübung durch das ganze Reich, ausgenommen Paris, mit der umliegenden Gegend von 2 Stunden, nebſt *Chambres mi-parties* in allen 8 Parlamenten, und noch 8 neue Sicherheitsplätze, zugeſtanden werden.

5. Dies erbittert die eifrigen Katholiken ſo ſehr, daſs ſie, auf Anſtiften des jungen Herzogs *Heinrich von Guiſe*, die *heilige Ligue* errichten, die der König ſelbſt auf dem *Reichstag zu Blois* unterſchreiben muſs.

6. Es folgt ein neuer Krieg, der ſechste, mit 1577
den Hugenotten, der jedoch durch einen neuen Frieden, der mit dem vorhergehenden faſt einerley Inhalts iſt, noch in demſelben Jahr geendigt wird, weil das Anſehn des Herzogs von Guiſe dem König gefährlich zu werden anfängt.

7. Um ſich Anhänger zu verſchaffen, ſtiftet 1579
Heinrich den *Orden des heiligen Geiſtes.*

Recherches de l' Ordre du St. Eſprit, par *François* DU CHESNE et par *Haudiquier de* BLACOURT. *à Paris* 1695. 1710. 2 Voll. in 12.

Hiſtoire de l' Ordre du St. Eſprit, par M. *de* SAINTFOIX, Hiſtoriographe des Ordres du Roi. *à Paris* 1768—1774. 4 Voll. in 12. *Iſt nicht geendiget.*

8. Der Krieg mit den Hugenotten gehet von 1579
neuem an, endiget ſich aber im folgenden Jahr. 1580

9. Herzog Franz von *Anjou*, vorher von *Alençon* 1584
çon, ſtirbt, worüber die faſt eingeſchlafene Ligue 10 Jun.
wieder erwacht, den Kardinal *Karl von Bourbon*, Heinrichs von Navarra Vatersbruder, zum Thronfolger ernennet, und von Papſt *Gregor XIII* in ihrem Eifer beſtärkt wird.

4. Zeitr. 10. Dessen politischer Nachfolger, *Sixtus V*, heget eine ganz andre Meynung, thut aber den König von *Navarra* und den Prinzen von *Conde* in Bann, und erklärt sie der Thronfolge unfähig.

P. Sixti V Fulmen brutum in Henricum Sereniss. Regem Navarrae et Illustriss. Henricum Burbonium, Principem olim Condaeum, evibratum. s. l. et a. 8. vermehrt 1603. 8.

1585 7 Jul. 11. *Edict von Nemours*, nach welchem nur Eine Religion im Reiche seyn, die *Chambres mi-parties* abgestellt, die Sicherheitsplätze hergegeben, und alle, denen der alte Gottesdienst nicht gefällt, Frankreich verlassen sollen.

1586 12. Neues und genaueres Bündniss der durch päpstliche und spanische Ränke ermunterten strengen Katholiken zu Paris, *la Ligue de Seize*, welches Heinrich zu unterdrücken verabsäumet.

13. Indessen entstehet der *Krieg der drey Heinriche*.

1587 20 Okt. 14. Der König von Navarra macht sich Luft durch den Sieg bey *Coutras*.

1588 15. Herzog Heinrich von *Guise* kommt wider des Königs ausdrücklichen Befehl nach Paris, und verlangt bey dem König Gehör, das er auch erlangt. Als der König zu seiner Sicherheit einige Truppen in die Stadt rücken lässt, werden sie durch das von den Liguisten erregte *Barricadengefecht* zurück getrieben. Durch unermüdete Unterhandlungen bringt die Königin Mutter (die 1589 stirbt) einen *Vergleich* zu Stande, den der nach Rouen entwichene König unterzeichnet und in die völlige Ausrottung der Hugenotten williget.

16. Eine Folge dieses Vergleichs war der *Reichstag zu Blois*, wo Heinrich andere Gedanken äussert, eine ihm ungewöhnliche Selbstständigkeit zeigt, und 23 Dec. die Häupter der Aufrührer, den Herzog *Heinrich von Guise*, und dessen Bruder, Kardinal *Ludwig*, aus dem Weg räumen lässt.

17. Der

17. Der dritte Bruder, Herzog *Karl von Mayenne*, rettet sich, und wird von der Ligue zum Generalstatthalter des Reichs, König Heinrich aber des Throns verlustig erklärt. 4. Zeitr. 1589

18. Der verlassene König ergreift das äusserste Mittel seiner Rettung und vereinigt sich mit dem König von Navarra; worauf beyde die Häupter der Ligue in *Paris belagern.*

19. Ein Dominikaner, *Jakob Clement*, ermordet den König zu St. Cloud, in seinem 38sten Jahr. 1589 1 Aug.

Mémoires de Messire *Philippe de* MORNAY — contenant divers Discours, Lettres et Depeches etc. (*von* 1572 — 1623). T. I. s. l. 1624. II. *à la Forest.* 1625. III. *à Amst.* 1652. IV. *à Amst.* 1651. 4.

Journal des choses memorables advenuës durant le Regne de Henry III (par *Pierre de l'* ESTOILE). s. l. 1621. 8. *Auch in dem* Recueil de diverses pieces servans à l' histoire de Henry III. *à Cologne* 1662. 12. *Ferner à Cologne* 1720. 2 Voll in 8. Nouv. edit. avec plusieurs autres pieces du temps, et des Remarques de M. *le* DUCHAT, par M. l' Abbé *Lenglet du Fresnoy. à la Haye* 1744. 5 Voll. in 8.

Six Recueils contenans les choses les plus memorables advenuës sous la ligue (*von* 1576 — 1598). s. l. (*Geneve*) 1590 — 1599. 6 Voll in 8. Der Sammler war *Simon Goulard*, Prediger zu Genf. *Eine neue Ausgabe unter dem Titel:* Mémoires de la Ligue, augmentés de notes critiques et historiques; (par l' Abbé *Goujet*). *à Amst.* (Paris) 1758. 6 Voll. in 4.

Mémoires de l' Estat par M. *de* VILLEROY, Conseiller d'Estat et Secretaire de Commandements des Rois Charles IX, Henry III, Henry IV, et Louis XIII, (*von* 1567 — 1604). *à Paris* 1636. 4 Voll. in 8. 1665. 4 Voll. in 12.

Recueil de Mémoires et instructions servants à l' histoire de France sous les Regnes de Henry III et Henry IV, depuis 1586 — 1591, *à Paris* 1626. 4.

Mémoires de M. le Duc de NEVERS, Prince de Mantouë etc. par *Marin le Roi de* GOMBERVILLE (*von* 1574 — 1610). *à Paris* 1665. 2 Voll. in fol.

Mémoires des troubles arrivés en France sous les regnes des Rois Charles IX, Henry III et Henry IV. — par M. *de* VILLE GOMBLAIN. *à Paris* 1667. 2 Voll. in 12.

Mémoires de Henry de la Tour d' Auvergne, souverain Duc de BOUILLON (1560 — 86). *à Paris* 1666. 12.

Mémoires de la Reine Marguerite sur divers événemens de sa vie. (1565 — 1587). *à Paris* 1628. 8. Die 10te Ausgabe *à la Haye* 1715. 2 Voll. in 12.

Mémoires particuliers, pour servir à l' histoire de France sous Henry III, Henry IV, et Louis XIII. *à Paris* 1756. 4 Voll. in 12. *enthalten nur eine neue Auflage folgender raren Werke:* T. I, Mémoires du Duc d' Angouleme (natürl. Sohns Karl des IX),

4. Zeitr. T. II, Mémoires du Duc d' Eſtrées. T. III, Mémoires de M. Deageant. T. IV, Mémoires de Gaſton Duc d' Orleans.

La Satyre Menippée de la Vertu du Catholicon d' Eſpagne de la tenuë des Etâts de Paris (*bis* 1594) *à Ratisbone* 1711. 3 Voll. in 8. *ibid.* 1752. 3 Voll. in 8. auch *Paris* 1752. 3 Voll. in 12.

L'Eſprit de la Ligue, ou Hiſtoire politique des troubles de France, pendant les XVIe. et XVIIe. ſiècles (par M. ANQUETIL). *à Paris* 1767. 3 Voll. in 12. Edit. nouv. augment. 1771. 3 Voll. in 12. *Geht von* 1559 *bis* 1598.

Hiſtoire de Henry III, Roi de France et de Pologne; par M. l'Abbé *de* SAUVIGNY. *à Paris* 1787. gr. 12.

5. Zeitr.

Fünfter oder Bourboniſcher Zeitraum.

Vom Jahr 1589 bis 1789.

Heinrich IV der Groſse,

König von Navarra.

(Siehe die genealogiſche Tabelle H.)

1589 1. Dieſer wegen ſeines Muths und Verſtandes bewundernswerthe Fürſt, den der kinderloſe Heinrich III zu ſeinem Nachfolger ernennt hatte, wird zwar von vielen Feldherren des die Hauptſtadt belagernden Heeres als rechtmäſsiger König erkannt, zumahl da er verſprochen hatte, die römiſchkatholiſche Religion anzunehmen: aber andre verlaſſen und ſchwächen ihn; daher wird die Belagerung der Stadt aufgehoben, und der Herzog von Mayenne ſchlieſst Heinrichen bey *Arques* unweit Dieppe ein, der ſich aber glücklich rettet.

2. Die Liguiſten ſind uneinig: dennoch bringt es der Mayenne dahin, daſs der alte, zu Fontenai le Comte in Poitou gefangene Kardinal *Karl von Bourbon*, unter dem Namen *Karl X* zum König ausgerufen, und er ſelbſt bis zu des vermeynten Königs Befreyung als Generalſtatthalter des Reichs beſtätigt
1590 wird. Der Kardinal ſtirbt im folgenden Jahr.
14 März

3. Ma-

H. Das Französische Haus Bourbon.

Ludwig IX, König von Frankreich ✝1270.

Philipp III, König von Frankreich. ✝1285.

Robert, Graf von Clermont, Stammvater des Hauses Bourbon ✝1317. Gemahlin Beatrix von Bourbon

Ludwig I, erster Herzog von Bourbon. ✝1341.

Peter I, Herzog von Bourbon ✝1356.

Jacob von Bourbon, Graf von la Marche, Stammvater des königl. Französischen Hauses ✝1362.

Ludwig II, Herzog von Bourbon ✝1410.

Johanne, Königs Karl V von Frankreich Gemahlin ✝nach 1388.

Blanka, K. Peters des Grausamen von Castilien Gemahlin ✝1361.

Johann I ✝1393.

Johann I, Herz. v. Bourbon und Auvergne, Graf von Clermont und Montpensier ✝1434. Gemahlin Marie, Tochter Herzogs Johann von Berri Karls V Bruder.

Jacob II, Graf von la Marche, wird Mönch 1438.

Ludwig, Graf von *Vendome* ✝1446.

Johann II, ✝1477.

Karl I, Herzog v. Bourbon und Auvergne, Graf von Montpensier ✝1456.

Ludwig v. Bourbon, Graf v. Montpensier ✝1486.

Franz ✝1495.

Ludwig I, durch seine Gemahlin Herzog v. Montpensier ✝1520.

Karl, Herzog von Vendome ✝1537.

Ludwig II ✝1582.

Johann II, Herzog von Bourbon und Connetabel von Frankreich. ✝1488.

Peter II, Herr von Beaujeu, und nach seines Bruders Tod Herzog von Bourbon ✝1503. Gem. Anne, Ludwigs XI Tochter.

Margarethe, Gemahlin Philipp II, Herzogs von Savoyen ✝1483.

Gilbert, Graf von Montpensier, ✝1496.

Anton, König von Navarra. Gem. Johanne von Albret ✝1562.

Karl, Kardinal, ✝1590.

Johann, ✝in der Schlacht bey St. Quentin ✝1557.

Ludwig I, Prinz v. Condé ✝1569.

Heinrich IV, König von Frankreich ✝1610.

Karl, Graf v. Clermont stirbt jung.

Susanna ✝1521.

Luise von Savoyen, Franz I Mutter ✝1531.

Karl III, Herz. v. Bourbon und Auvergne Graf von Montpensier und Clermont Connetabel von Frankreich ✝1527.

Franz von Bourbon und noch ein paar Zwillinge starben jung.

Ludwig XIII, König von Frankreich ✝1643.

Gasto Joh. Bapt. Herzog von Orleans ✝1660. Gemahlinnen: 1. Marie von Montpensier. 2. Margarethe von Lothringen.

Elisabeth, Gemahl König Philipp IV von Spanien.

Christine, Gemahl Victor Amad. erster Herzog von Savoyen.

Henriette, Gemahl K. Karl I von England.

Heinrich I, Prinz v. Condé ✝1588.

Franz, Prinz v. Conti ✝1614.

Karl, Kardinal ✝1594.

Karl, Graf von Soissons ✝1612.

Franz ✝1592.

Heinrich II, Prinz v. Condé ✝1646.

Ludwig XIV, König von Frankreich ✝1715.

Philipp I, Herz. von Orleans ✝1701. Gemahlinnen: 1. Henriette Anne von England 2. Charlotte Elisabeth von der Pfalz.

1. Anne Marie Louise, Herzogin von Montpensier ✝1693.

2. Margarethe Louise, Gemahlin Kosmus III, Großherzogs von Florenz ✝16 . . .

2. Elisabeth Gemahlin Ludwig Joseph, Herzogs von Guise ✝1696.

2. Francisca Magdalene, Gemahlin Karl Emanuel, Herz. v. Savoyen ✝1664.

Ludwig II, Herzog von Enghien, nachher Prinz von Condé ✝1686.

Armand, Prinz von Conti ✝1666.

Anne Genovefa, Gemahlin Heinrich II, Herzogs von Longueville ✝1679.

Heinrich ✝1608.

Ludwig, Dauphin. Gemahlin Marie Anne von Bayern ✝1711.

1. Marie Luise, Gemahl König Karl II von Spanien ✝1689.

1. Anne Marie, Gem. Herzog Vict. Amad. II von Savoyen ✝1728.

2. Philipp II Herzog von Orleans. Gemahlin Francisca Marie von Bourbon ✝1723.

2. Elisabeth Charlotte, Gem. Herzog Leopold Karl von Lothringen ✝1744.

Heinrich Julius Prinz von Condé ✝1709.

Ludwig Armand Prinz von Conti ✝1685. ohne Erben

Franz Ludwig, Prinz v. Conti ✝1709.

Marie von Bourbon oder v. Montpensier, Gem. Herzog Gasto von Orleans ✝1627.

Ludwig, Herzog von Burgund ✝1712.

Philipp, Herzog von Anjou, König von Spanien ✝1746.

Karl, Herz. von Berri ✝1714.

Marie Luise Elisabeth ✝1719.

Luise Adelheid ✝1743.

Charlotte Aglae, Gemahl. Franz Maria, Herz. von Modena ✝1761.

Ludwig, Herz. v. Orleans ✝1752.

Luise Elisabeth Gemahl. Ludwig, König v. Spanien ✝1742.

Philippe Elisabeth Demoisl. de Beaujolois ✝1734.

Elisabeth Francisca Gemahl. Ludwig Franz Prinz v. Conti ✝1736.

Ludwig III, Herzog von Bourbon ✝1710.

Ludwig Armand Prinz v. Conti ✝1727.

Ludwig XV, König v. Frankreich ✝1774. Gem. Marie, Tochter Königs Stanislaus v. Polen, Herz. v. Lothringen.

Ludwig Philipp, Herz. v. Orleans, geb. 1725. ✝1785.

Ludwig Heinrich, Herzog von Bourbon ✝1740.

Ludwig, Graf von Clermont, ✝1771.

Ludwig Franz, Prinz v. Conti, geb. 1717, ✝1776.

Ludwig, Dauphin ✝1765. Gemahlinnen: 1. Marie Therese, K. Philipp V v. Spanien Tochter. 2. Marie Josephe, K. Friedrich August v. Polen Tochter.

Ludwig Philipp, Herz. v. Orleans, geb. 1747. guill. 6 Nov. 1793. Gem. Marie Louise, Herz. v. Penthievre Tochter.

Ludwig Joseph, Prinz von Condé, geb. 1736. Gemahlin Charlotte Herz. Karl von Rohan Tochter.

Ludwig Franz, Prinz v. Conti, geb. 1734. Gemahlin Fortunate Marie, Herzogs Franz Marie von Modena Tochter seit 1759. geschieden 1775.

Lud. Phil. Herz. von Chartres, geb. 6 Okt. 1773.

Ant. Phil. Herz. von Montpensier, geb. 3 Jul. 1775.

Eug. Adelheid Madem. de Chartres, geb. 23 Aug. 1777.

Alphons Leodgate, Graf von Beaujolois, geb. 7 Okt. 1779.

Ludwig Heinrich Herz. v. Bourbon geb. 1756. Gemahlin Louise, Herzogs Ludw. Phil. v. Orleans Tochter, geschieden 1780.

2. *Ludwig XVI*, K. v. Frankreich, geb. 23 Aug. 1754. guillot. 21 Jan. 1793. Gem. Antonie, Kaiser Franz I Tochter, guillot. 16 Okt. 1793.

2. Ludwig Stanislaus, Graf v. Provence, geb. 17 Nov. 1755. Gem. Marie Josephe, K. Victor Amadeus v. Sardinien erste Tochter.

2. Karl Philipp, Graf v. Artois, geb. 9 Okt. 1757. Gem. Marie Therese, K. Victor Amadeus v. Sardinien zweyte Tochter.

Ludwig Anton Heinrich, Herzog von Enghien, geb. 1772.

Marie Therese, Charlotte, geb. 19 Dec. 1778.

Ludwig Joseph Xaver Franz, geb. 22 Okt. 1781. ✝4 Jun. 1789.

Ludwig Karl, Dauphin, geb. 27 März 1785. ✝8 Jun. 1795.

Ludwig Anton, Herz. v. Angouleme, geb. 6 Aug. 1775.

Karl Friedrich, Herz. v. Berri, geb. 25 Jan. ✝1778.

Vermählt 10 Jun. 1799.

3. Mayenne verliehrt die Schlacht bey *Ivri*, 5. woraus Heinrich Paris belagert, aber durch Spanischen Entsatz wieder abgetrieben wird. Zeitr. 1591

4. Der jüngere Kardinal Karl von Bourbon, aus dem Hause Conde, hat einige Hoffnung zur Krone; und der junge Herzog Karl von Guise flieht aus seinem Gefängniss zu Tours, welches aber bey der Ligue desto grössere Zwistigkeit verursachet.

5. Die von Heinrich belagerte Stadt *Rouen* wird 1591 zwar von den Spaniern entsetzt, kommt aber hernach doch in dessen Gewalt. 1592

6. Die von Spanien immer unterstützte Ligue 1593 macht Heinrichen so viele Sorgen, dass er sich endlich zum *Uebertritt zur Römischen Kirche* entschliesst, worauf er zu Chartres gekrönt wird und in Paris 1594 einziehet.

7. Ein von den Jesuiten verführter Mensch, mit 1594 Namen *Johann Chastel*, will den König ermorden, verletzt ihn aber nur in der Oberlippe, wird hierauf ergriffen und nebst seinen Mitschuldigen nach Verdienst bestraft.

8. Durch Spanische Ränke wird dem König seine *Entbindung von dem großen Kirchenbann* sehr erschwert; endlich erlangt er sie unter allerhand zum 1595 Theil sonderbaren Bedingungen vom Papst Clemens 17 Sept. VIII durch seine Anwälde, die Kardinäle *von Ossat* und *du Perron*.

9. Hierauf zerschlägt sich die Ligue vollends, durch Unterwerfung und Vertrag der Guisen und andrer Häupter.

10. Die dadurch bewirkte Ruhe des Staats wird noch mehr durch das den Reformirten zum Besten 1598 ertheilte *Edict von Nantes* und durch den zu *Vervins* mit K. Philipp II von Spanien geschlossenen Frieden 2 May. befestiget.

5 Zeitr. Chronologie Novenaire, ou Histoire de la guerre sous le règne de Henri IV — depuis 1589 jusqu' en 1598. *à Paris* 1608. 3 Voll. in 8. Der Verfasser war *Peter Viktor Palma Cayet. Seine Fortsetzung ist betitelt:* Chronologie Septenaire, ou Histoire de la paix entre les Rois de France et d'Espagne, contenant les choses memorables advenuës depuis l'an 1598 jusqu' en 1604. *à Paris* 1606. 8. (*Cf.* Bibl. hist. Voll. VIII. P. I. p. 137 — 141. *An dieses Werk schliesst sich* Mercure François *an.*

Mémoires de Mess. de BELLIEVRE et de SILLERY sur la paix de Vervins. *à Paris* 1660. *ibid.* 1676. *à la Haye* 1690. *à Paris* 1700. *à la Haye* 1725. 2 Voll. in 12.

1599 11. Gabrielle von Estrees, Herzogin von *Beaufort*, bisherige Geliebte des Königs, stirbt in der gröfsten Hoffnung, Königin zu werden; worauf die Ehescheidung des Königs von seiner Gemahlin *Mar-*
1600 *garethe von Valois*, und dessen neue Vermählung mit *Marie von Medici*, Herzogs Franz von Florenz Tochter, folget.

12. Heinrich nöthigt den Herzog Karl Emanuel von *Savoyen*, gegen das zur Zeit der Ligue an
1601 sich gerissene Marquisat Saluzzo, ihm la Bresse, Bugei, le Val Romey und Païs de Gex abzutreten.

13. Karl von Gontaut, Marschall von *Biron*, macht mit Spanien und Savoyen gefährliche Anschläge, misbraucht Heinrichs Langmuth, und wird
1602 enthauptet. Der anarchische Geist der übrigen Grossen wird durch Milde getilget.

1604 14. Heinrich verliehrt seinen grossen Minister zu Rom, den Kardinal *Arnold von Ossat.*

Lettres d' *Arnauld* Cardinal d' OSSAT, au Roy Henry le Grand et à M. de Villeroy, depuis 1594 jusqu'en 1604. *à Paris* 1627. fol. *ib.* 1641. fol. item avec des notes historiques et politiques par M. AMELOT DE LA HOUSSAIE. *à Paris* 1697. 2 Voll. in 4. *à Amst.* 1708. 5 Voll. in 12. *ib.* 1732. 5 Voll. in 12.

Vie du Cardinal d' Ossat, (par Madame la Presidente d' ARCONVILLE). *à Paris* 1771. 2 Voll. in 8. Teutsch, *Leipzig* 1776. 2 Th. in gr. 8.

Vie du Cardinal du Perron, par M. *de* BURIGNY. *à Paris* 1768. 12.

15. Den Rest seiner Regierung wendet Heinrich auf Verbesserung der Finanzen, der Landesprodukte, Seiden - und andrer Manufakturen, der Schiffahrt,

fahrt, Kriegsmacht, und übrigen Polizey, worinn ihn sein grosser Minister, Herzog von *Sulli*, Marquis von Rosni, Pair von Frankreich, und seit 1599 Oberaufseher der Finanzen, getreu unterstützet. Das ganze Staatssystem erhielt seine feste Richtung und der innere Wohlstand des Reichs gedieh in kurzem ausserordentlich. 5. Zeitr.

Oeconomies Royales, ou Mémoires d'Estat, domestiques, politiques et militaires de Henry le Grand, par *Maximilien de Bethune* Duc de SULLY, (von 1570—1611). 2 Tomes. *à Amst.* (à Sully, vor 1649). III et IVme Tome. *à Paris* 1662. fol. Dieses Werk ist einigemahl nachgedruckt, z. B. zu *Amsterdam* oder vielmehr *Trevoux* 1725. 2 Voll. in 12. Der Abbé *Baudeau* fieng zu Paris 1775 an, die *Mémoires de Sully* mit politischen und kritischen Anmerkungen herauszugeben: es ist aber nur der erste Band in 2 Theilen erschienen. Die neueste Ausgabe erschien unter dem Druckort *Londres* 1778. 10 Voll. gr. 12. *Teutsch*, Zürich 1783—1785. 7 Bände in 8. Der Abbe *de l' Ecluse des Loges* hat den nicht zu billigenden Einfall, diese Memoiren zu modernisiren und in andre Ordnung zu bringen, ausgeführt *unter dem Titel*: Mémoires de Maximilien de Bethune Duc de Sully principal Ministre de Henry le Grand, mis en ordre, avec des remarques par M. L. D. L. D. L. *à Londres* (Paris) 1745. 3 Voll. in 4. *auch* 8 Voll. in 12. *Vergl.* Observations sur la nouvelle edition des Mémoires de Sully, *à la Haye* (Paris) 1747. 12. *Vermehrt unter dem Titel*: Supplement aux Mémoires de Sully. 1761. 12. (von dem Kanonikus *Montempuis* zu Paris.)

Eloge du Duc de Sully par M. THOMAS, *in dessen* Oeuvres *Teutsch übersetzt im 2ten Band der Hamburg. Unterhaltungen und bey der von* Welk *verfertigten Teutschen Uebersetzung des* Esprit de Sully (*von* Mde. de Saint-Vast 1766. 12). *Dresden* 1769. 8.

16. Um die Spanisch-Oestreichische Macht zu zergliedern, will Heinrich das politische Hirngespinst, die ganze Christenheit in eine Republik zu bringen, ausführen.

Die allgemeine christliche Republik in Europa, nach den Entwürfen Heinrichs IV, Königs von Frankreich, des Abts von St. Pierre und andrer vorgestellt, nebst einigen Betrachtungen über diese Staatsverfassung, worinn ihre Möglichkeit untersucht und von den guten und bösen Folgen, die daraus entstehen würden, gehandelt wird (von *E. Toze*). *Göttingen* 1752. 8.

17. Während der Rüstung zu diesem Vorhaben wird der erst 56 Jahr alte König auf öffentlicher Strasse in seinem Wagen durch *Franz Ravaillac* von Angouleme, ermordet. 1610 14 May.

Journal

5 Zeitr. Journal du regne de Henry IV, par *Pierre de l'* ESTOILE, avec des remarques et plusieurs piéces, (von *Lenglet du Fresnoy*). *à la Haye* 1741. 8. 4 Voll. in 8.

Les Ambassades du Cardinal DU PERRON, depuis 1590 juqu' en 1618. *à Paris* 1623. fol. 1633. 8.

Histoire universelle de Sieur *d'* AUBIGNE, contenant ce qui s'est passé depuis l'an 1550 jusqu' en 1601. *à Maillé* Tom. I. 1616. Tom. II. 1618. Tom. III. 1620. fol. Seconde Edit. augmentée par l' auteur. *à Amst.* 1626. fol. *in einigen Exemplarien fehlt der Name des Druckorts und des Verlegers.*

Lettres de *Jaques de* BONGARS, Resident et Ambassadeur du Roy Henry IV, vers les Electeurs, Princes et Etats Protestants d' Allemagne, en Latin et en François (von 1589 — 1598). *Die neueste und vollständigste Ausgabe à la Haye* 1695. 2 Voll. in 12.

Histoire du Maréchal de Matignon (1547 — 1597) par M. *de* CAILLIERE. *à Paris* 1661. fol.

Histoire du Roy Henry le Grand, composée par Messire *Hardouin de* PEREFIXE, Archevêque de Paris, cy-devant Precepteur du Roy. (Louis XIV) *à Paris* 1661. 12. *ib.* 1662. 12. *à Amst.* 1664. 12. *ib.* 1678. 12. *à Paris* 1681. 12. *Teutsch* Tübingen 1793. 8.

Histoire de la vie de Henry le Grand par M. BURY. *à Paris* 1767. 4 Voll. in 12. *ibid.* 1769. 4 Voll. in 12.

Les intrigues du cabinet d' Henry IV, Louis XIII et Louis XIV; par M. ANQUETIL. *à Paris* 1780. 4 Voll. gr. 12.

Chronologie locale des événemens du regne de Henry IV, depuis 1589 — 1610. *à Paris* 1783. 4.

Histoire publique et secrete de Henry IV etc. par M. DUGOUS. *ibid.* 1790. gr. 8.

Leben Heinrichs des IV in *Schröckhs* allgem. Biogr. Th. I. S. 255-408. (nach der 3ten Ausg.)

Heinrich der IV, König von Navarra und Frankreich; eine Biographie; mit Hinsicht auf unsre Zeit aus Geschichtsquellen bearbeitet; in 2 Theilen. *Zürich* 1797. gr. 8.

Ein von der Akademie der schönen Wissenschaften zu Rochelle ausgesetzter Preis veranlasste verschiedene Lobreden und historische Untersuchungen über die Regierung und das Leben Heinrichs des Grosen; die besten sind von *Gaillard*, *la Harpe*, Marquis von *Villette*.

Ludwig XIII, des vorigen Sohn.

1. Die Königin Mutter, *Marie von Medici*, erlangt durch einen Parlamentsschluss für ihren 9jährigen Sohn die Regentschaft, die ein Gewebe von Unordnung, Schwäche, unzeitiger Strenge und bürgerlichen Unruhen ist.

1610 2. Sie schickt dem Grafen Moritz von Oranien Völker, die dem Kaiser *Jülich* entreissen helfen.

3. Sie

3. Sie entfernt sich von ihres Gemahls Staats-maximen vorzüglich dadurch, dafs sie mit Spanien genaue Freundschaft stiftet, und eine Doppelheurath zwischen dem jungen König Ludwig und der ältesten Tochter Philipps III Anne Marie, und zwischen dem Prinzen Philipp von Asturien und der ältesten Französischen Prinzessin Elisabeth, schliesset. 1612

4. Hierüber entstehen Unruhen von Seiten der Grosen und der Hugenotten, zu deren Beylegung der König, nach übernommener Regierung, einen *Reichstag* ausschreibt, der aber fruchtlos war und bis 1789 der *letzte* hies. 1614 Oktob.

5. *Karl Albert von Luines* kommt nach Hof, und setzt sich durch seine Wissenschaft, Lerchen zu baitzen, in des Königs Gnade.

6. Die Vollziehung der Doppelheurath bringt die Misvergnügten aufs neue in die Waffen; man befriediget sie durch den *Vertrag zu Loudun.* 1615 1616

7. Hierauf werden die alten Minister *Silleri*, *Villeroi*, *Jeannin* und *Puisieux* vom Hofe gewiesen, und die Siegel an *du Vair*, die Finanzen an *Barbin*, das Staatssekretariat an *Mangot*, vergeben.

8. Die Königin läfst den Prinzen Heinrich II von *Conde* in Louvre gefangen nehmen; seine Anhänger entwischen und fangen Krieg an.

9. Die Siegel werden *Mangoten* anvertrauet, dagegen *Armand Johann du Plessis*, Bischoff zu Luçon, nachher Kardinal von *Richelieu*, Staatssecretair wird.

10. *Luines* macht dem König seine Mutter und deren Landsleute und Räthgeber, *Concino Concini*, Marquis und Marschall von *Ancre*, und dessen Gemahlin *Leonore Dori*, genannt *Galigai*, nach und nach so verhafst, dafs endlich der Marschall meuchelmörderisch erschossen und Leonore geköpft, die Königin Mutter aber nach Blois verwiesen wird; 1617

worauf

5. Zeitr. worauf die entlassenen Minister wieder an den Hof kommen.

1619 11. Durch Hülfe des Herzogs von *Epernon* entfliehet die Königin Mutter von Blois, worüber der König heftig aufgebracht wird: allein, Luines veranstaltet unter der Hand die Rückkunft des nach Avignon verwiesenen Bischoffs von Luçon, da dann ein neuer Vertrag mit der Königin Marie geschlossen wird.

12. Conde wird wieder frey gelassen, und *Luines* wird bald hinter einander Herzog, Grossiegelbewahrer, und sogar Connetabel.

1620 13. Gegen diesen Günstling stiftet die Königin Mutter und einige Grosse einen neuen Bund, der aber durch Rath des Prinzen von Conde und durch Verrätherey des Bischoffs von Luçon unkräftig gemacht wird; worauf ein neuer Vertrag folget.

Mémoires du Comte Pontchartrain, Ministre et Secret. d' Etat sous la regence de la Reine Marie de Medicis (1610—1620). *à la Haye* 1729. 2 Voll. in 12.

14. Durch ein königliches Edict wird die protestantische Landschaft *Bearn* mit der Krone vereinigt und die Rückgabe der dortigen katholischen
1620 Kirchengüter befohlen, welches der König in eigener Person vollstrecket. Dies giebt mit Anlass zu der grossen Versammlung der Reformirten zu Rochelle, und zu dem erfolgten *ersten Religionskrieg* unter diesem König.

1621 15. Der König erobert Saumur und St. Jean d'Angeli, belagert aber Montauban vergebens.

16. Wird des übermüthigen *Connetabels* über-
15 Dec. drüssig, der bald hernach *stirbt*, und von niemand bedauret wird.

Recueil des pièces les plus curieuses, qui ont été faites pendant le Regne du Connetable. 1622. 4.

1622 17. Der König setzt den Krieg mit seinen reformirten Unterthanen fort, und ernennt den endlich katho-

katholisch gewordenen Marschall von *Lesdiguieres* 5.
zum Connetabel, der aber vor Montpellier den Zeitr.
Krieg durch einen für seine ehemalige Glaubensgenossen noch ziemlich vortheilhaften *Frieden* endiget. 21 Okt.

18. Durch den Tod des grossen *Mornay* leiden 1623
die Reformirten einen unersetzlichen Verlust.

Histoire de la Vie de Messire Philippe de Mornay, Seigneur du Plessis Marly. *à Leyde* 1647. 4.

Magni CRUSII Singularia Plessiaca s. Memorabilia de vita, meritis, fatis, controversiis et morte Phil. Mornaei de Plessis. *Hamburg* 1724. 8.

19. Der Bischoff *Richelieu* wird durch die Köni- 1622
gin Mutter *Kardinal*, und stürzt den bisherigen 1623
Minister und Oberaufseher der Finanzen, Marquis
von *Vieuville*, erlangt Sitz im Staatsrath, und bald 1624
darauf die Würde eines *Premierministers*. Seine 18jährige Staatsverwaltung in Ansehung andrer Mächte war gröſstentheils nur Rückkehr zum alten System des vorigen Königs: in Ansehung des Innern des Staats war sie ein Meisterstück von Geisteskraft, aber auch zugleich *ein* System von Grausamkeit, Treulosigkeit und unerbittlichem Despotismus.

20. Richelieu nimmt sich sogleich der Schweitzer gegen Spanien in der *Veltlinischen Sache* an, demüthiget auch mit Hülfe des Herzogs Karl Emanuel von *Savoyen*, die Spanisch gesinnten *Genueser*; und schlieſst endlich mit Spanien über alle Italienische Angelegenheiten zu Frankreichs grossem Vortheil
den Vertrag zu *Monzon* in Aragonien. 1626

21. Wegen der Nichterfüllung des Friedens 1625
(§. 17.) greifen die Reformirten, unter Anführung des Prinzen von *Soubise*, *Benjamin von Rohan*, und dessen Bruders, Herzogs *Heinrich von Rohan*, den Schiffbau zu Blavet mit glücklichem Erfolg an, und veranlassen dadurch den *zweyten Religionskrieg*, der aber in der Folge unglücklich für sie ausschlägt, indem die Rocheller gegen den Admiral von Frank-

1626 reich, Herzog von *Montmorenci*, ein Seetreffen und
5 Febr. die Inseln Re und Oleron verliehren, und daher den neuen *schlechten Frieden*, als eine Gnade, ansehen müssen.

22. Die Vermählung des Herzogs Gasto von *Orleans*, Bruders des Königs, mit der *Mademoiselle von Montpensier*, Marie von Bourbon, erwecket Misvergnügen unter den Grossen; worüber der Marquis von *Chalais* den Kopf verliehrt.

Mémoires de feu M. le Duc d'Orleans, contenant ce qui s'est passé en France de plus considerable, avec un Journal de sa vie. *à Amst.* 1685. 12.

1627 23. Als kurz nachher die Engländer, zum Vortheil der Rocheller, mit einer starken Flotte die Insel Re angreifen, werden die *Hugenotten* in einen *neuen Krieg* verwickelt, der sich mit der Aushun-
1629 gerung ihres Hauptplatzes *la Rochelle*, endiget; worauf sie sich mit einer völlig wehrlosen Religionsduldung begnügen müssen.

Georg. REVELLI, Nannetensis, libri III de Rupella ter obsessa, dedita demum, capta et subacta. *Amst.* 1649. 12.

Histoire de la guerre des Huguenots faicte en France, sous le regne du Roi Louis XIII. (par le Baron *de* CHABANS). *à Paris* 1634. 4. *ibid.* 1665. 2 Voll. in 12.

Mémoires du Duc de Rohan (von 1610—1629). *à Amst.* 1644. 12. *ib.* 1646. et *à Paris* 1661. *ibid.* 1665. 2 Parties in 12. *à Amst.* (Paris) 1756. 2 Voll. in 12.

24. Herzog Karl von *Nevers* nimmt nach dem Tode seines Vetters, Herzogs Vincenz II von *Man-*
1628 *tua*, als nächster Erbe Besitz von diesem Herzogthum.

25. Hierüber geräth Frankreich mit dem Kaiser, mit Spanien und Savoyen *in Krieg*, der sich mit dem
1630 *Frieden zu Chierasco* endiget, wodurch der Herzog von Nevers in dem Besitz des Herzogthums Mantua bleibt.

Divers Mémoires concernant les dernieres guerres d'Italie. *à Paris* 1669. 2 Voll. in 12.

26. Die Königin Mutter und der Herzog von Orleans bemühen sich vergebens, den Kardinal *Richelieu* zu stürzen: vielmehr bewegt dieser durch Hülfe seines Rathgebers, des berühmten Kapuziners *Joseph*, den König, seine Mutter von sich zu entfernen. Von Moulins, wo sie sich aufhalten sollte, entflieht sie in die Spanischen Niederlande. 5. Zeitr. 1631

27. Der König geht auf seinen Bruder, den stets unruhigen Herzog von *Orleans* los, der von einer Provinz zur andern flieht, und sich endlich nach *Lothringen* begiebt; wodurch Richelieu Gelegenheit 1632 bekommt, in diesem Lande festen Fuss zu fassen.

28. Richelieu's Strenge gegen die Grossen des Reichs hindert den Herzog *Heinrich II von Montmorenci* nicht, die Partey des mit einigen Truppen in Languedoc eingedrungenen und von Lothringen wieder unterstützten Herzogs von Orleans zu ergreifen.

29. Beyde Herzoge werden bey *Castelnaudari* geschlagen, worauf sich der *Orleans* zu Beziers mit dem König verträgt, der in dem Treffen gefangene *Montmorenci* aber zu Toulouse zum Tode verdammt wird, und der dringendesten Vorbitten und seiner grossen Verdienste ungeachtet, enthauptet wird.

Mémoires politiques sur l'origine des guerres qui travaillent l'Europe depuis 50 ans; par *Pierre Linage de* VAUCIENNES. *à Paris* 1677. 12. *à Cologne* 1678. 2 Voll. in 12. *à Amst.* 1715. 2 Voll in 12.

Histoire de la maison de Montmorenci; par M. DESORMEAUX, *à Paris* 1764. 5 Voll in 8.

30. Dies veranlasst eine neue Entweichung des Herzogs von *Orleans* in die Spanischen Niederlande und einen neuen *Krieg mit Lothringen.*

31. Der Herzog von Lothringen besucht den König zu Neuville, ist aber da so gut als gefangen, und muss sich nur entschliessen, durch den *Vertrag zu Charmes* seine Hauptstadt *Nanci* den Franzosen abzuliefern.

1634 32. Zu grofsem Misvergnügen diefer Feinde überläfst der Herzog feine Länder dem Kardinal, feinem Bruder, der hierauf den geiftlichen Stand verläfst, und fich mit der Prinzeffin Claudie, feines Vaters Bruders Tochter, vermählt, und dadurch das faft ausgeftorbene Haus Lothringen bis auf unfre Tage fortpflanzet. (S. die Tabelle G).

33. Das neue Paar fowohl, als die Prinzeffin Henrike von Pfalzburg, entgehen der Wachfamkeit der Franzofen, die hierauf die noch allein zurück gebliebene Herzogin Nicoläa nach Paris abführen, wohin auch der Herzog von Orleans zurück kehret.

Mémoires du Marquis *de* BEAUVEAU pour fervir à l'hiftoire de Charles IV (III), Duc de Lorraine et de Bar (edition nouvelle corrigée). *à Cologne* 1688. 12.

34. Nachdem nun Richelieu feine einheimifchen Feinde gröfstentheils gedämpft, auch fowohl den *Adel als die Geiftlichkeit*, und befonders das *Parlament zu Paris* durch Unterdrückung deffen bisherigen Gewalt in Staatsfachen, zum *Defpotifmus* gewöhnt
1635 hatte; fo kündigt er *Spanien* den Krieg an, und greift zugleich den *Kaifer*, durch die den *Schweden* bewilligte Hülfe, an; wodurch er feiner Krone Gelegenheit verfchaft, den gröfsten Theil von *Elfafs und Breisgau*, und auf der andern Seite *Catalonien und Rouffillon* an fich zu bringen.

1641 35. Während diefes Kriegs vereinigen fich die Herzoge von *Bouillon und Guife*, und der Graf von *Soiffons* (ein Sohn des Prinzen Ludwig von Condé) unter Spaniens Beyftand, gegen *Richelieu:* als aber der Graf im Treffen bey Sedan geblieben, und Guife nach Brüffel entwichen war, unterwirft fich Bouillon.

36. Allein, bald hernach verbindet er fich aufs neue gegen Richelieu mit dem Herzog von *Orleans* und dem Grofsftallmeifter *Cinqmars*.

37. Ihr

37. Ihr Vertrauter *Fontrailles* unterzeichnet im Namen des Herzogs von Orleans ein Bündniſs mit Spanien. 1642

38. Der ſchon kranke Kardinal entdeckt die Verſchwörung, worüber *Cinqmars* und deſſen Vertrauter, *Franz Auguſt von Thou*, die Köpfe verliehren.

39. Mit gleicher Strafe ſchreckte man den zu Caſale gefangen genommenen Herzog von *Bouillon*, der darüber Sedan abtritt und dafür erſt 1651 einige Vergütung erlangt.

Pièces originales concernant le procès de M. M. de Bouillon, de Cinq-Mars et de Thou; *in den* Mémoires *des Abbé* d'ARTIGNY (*à Paris* 1749—56. 7 Voll. in 12.) T. 4. p. 49—78.

40. Die Königin Mutter, *Marie von Medici*, ſtirbt zu Cölln in groſser Dürftigkeit. 3 Jul.

41. Gegen das Ende deſſelben Jahrs folgt ihr *Richelieu* im Tode nach. 4 Dec.

42. Und ein halbes Jahr hernach König *Ludwig XIII*, in ſeinem 42ſten Jahr. 1643 14 May

* Errichtung des *Parlaments zu Metz* 1633 für die 3 Biſsthümer, aus denen bisher noch viele Appellationen an das kaiſerliche und Reichskammergericht waren gebracht worden.

** Stiftung der *Academie Françoiſe* 1635.

Gabr. Barth. GRAMONDI Hiſtoriarum Galliae ab exceſſu Henrici IV (*bis* 1629) libri XVIII. *Toloſae* 1643. fol. *Amſt.* 1653. 8. *Francof. et Lipſ.* 1674. 8.

Hiſtoire de Louis XIII, par *Michel* LE VASSOR. *à Amſterd.* 1701—1711. 10 Voll. in 12. auch *Amſt.* oder vielmehr *Paris* 1757. 7 Voll. in 4. und 18 Voll. in 12.

Hiſtoire du regne de Louis XIII (par *Jacques le Cointe*) *à Paris* 1716—17. 7 Voll. in 12.

Recueil de pièces concernant l'hiſtoire de Louis XIII. *à Paris* 1716. 3 Voll. in 12.

Hiſtoire militaire du regne de Louis XIII, par M. ROI *de St.* GENIÉS. *à Paris* 1755. 2 Voll. in 12.

Hiſtoire du regne de Louis XIII, par le P. GRIFFET *à Paris* 1758. 3 Voll. in 4. (Sind auch der neuen von Griffet beſorgten Ausgabe der Franzöſiſchen Geſchichte des P. Daniel beygefügt).

Hiſtoire du regne de Louis XIII, par M. *de* BURY. *à Paris* 1766 et 1768. 4 Voll. in 12.

Mémoires d'Etat, concernant les choſes les plus remarquables arrivées ſous la regence de la Reine Marie de Medicis et du regne de Louis XIII, (1610—17). *à Paris* 1666. 12. Verfaſſer war der Herzog und Marſchall *Franz Hannibal d'Eſtrées*.

5. Zeitr. Hiſtoire de la Mere et du Fils, c'eſt à dire, de Marie de Medicis, Femme du grand Henry, et Mere de Louis XIII, par *François Eudes de* MEZERAY (oder vielmehr vom Kardinal *Richelieu*) *à Amſt.* 1730. 2 Voll. in 12. auch *à la Haye* 1757. 4.

Vie de Marie de Medicis, Princeſſe de Toſcane, Reine de France et de Navarre, (par Madame *d'*ARCONVILLE) *à Paris* 1774. 3 Voll. in 8. Teutſch (von *J. A. Engelbrecht*). *Berlin* 1780 und 81 2 Bände in 8.

Mémoires du Marechal *de* BASSOMPIERRE, contenant l'histoire de ſa vie et de ce qui s'eſt paſſé de plus remarquable à la cour de France, depuis 1598 juſqu'à ſon entrée à la baſtille. *à Cologne* 1665 3 Voll in 12. *Amſt.* 1692. *Cologne* (Rouen) 1703 2 Voll. in 12.

Hiſtoire de la Vie du Duc d'Eſpernon, par M. GIRARD. *à Paris* 1655. fol auch 1630. 4 Voll. in 12.

Mémoires de Monſieur *de* MONTRESOR, contenant diverſes pièces, durant le miniſtère du Cardinal de Richelieu, la relation de M de Fontrailles, et les affaires de Meſſieurs, le Comte de Soiſſons, Ducs de Guiſe et de Bouillon. *à Leide* 1665. 2 Voll. in 12. *à Cologne* 1723 2 Voll. in 12.

Hiſtoire du Cardinal Duc de Richelieu, par le Sr. *Louis* AUBERY, Avocat au Parlement et aux Conſeils du Roi. *à Paris* 1650. fol. *à Cologne* 1655 2 Voll. in 12.

Mémoires pour l'hiſtoire du Card. Duc de Rich. (1635—1642) par le Sr. AUBERRY. *à Paris* 1650. fol. *à Amſt.* 1657. 5 Voll. in 12. *à Cologne* 1667. 7 Voll. in 12.

Vie du Card. Rich. par M. LE CLERC (8me edit.) *à Amſt.* 1724. 3 Voll. in 8. (9me edit.) *à Amſt.* 1753. 5 Voll. in 12.

Journal de M. le Card. Duc de Rich. fait en 1630 et 1631, et autres pièces. *à Amſt.* 1664. 2 Parties in 12. *à Lyon* 1666.

Lettres du Card. Duc de Richelieu; où l'on a joint des Mémoires et Inſtructions ſecrettes de ce Miniſtre pour les Ambaſſadeurs de France en diverſes Cours. Avec quelques Relations curieuſes, ſervant d'éclairciſſement aux dites Lettres et Mémoires. Tome I et II. *à Paris* 1696. gr. 12.

Anecdotes du miniſtère du Cardinal de Richelieu, et du regne de Louis XIII; avec quelques particularités du commencement de la Regence d'Anne d'Autriche. Tirées et traduites de l'Italien du Mercurio de SIRI. Par Mr. de V***. T. I et II. *à Amſt.* 1717. gr. 8.

Teſtament politique du Card. de Richelieu. 8me edit. enrichie d'obſſ. hiſt. et pol. par M. l'Abbé *de* S. PIERRE. *à la Haye* 1737. 2 Voll. in 12.

Ludwig XIV,

von den Franzoſen vor 1789 *der Groſse* genannt, des vorigen Sohn.

1. Die Königin Mutter, *Anne von Oeſtreich*, wird wegen der Minderjährigkeit des Königs (5 Jahre) wider den letzten Willen ihres Gemahls, unum-

ſchränkte

schränkte Regentin; und erklärt einige Zeit nachher 5. Zeitr.
den Kardinal *Julius Mazarini*, den schon Richelieu zu seinem Nachfolger ausersehen und angewiesen hatte, zum ersten Minister.

2. Unter diesem grossen Staatsmann wird der *Krieg gegen Spanien* und den *Kaiser* mit gutem Glück fortgesetzt.

3. Mit letzterm wird endlich der *Westphälische*
Friede geschlossen, wodurch Frankreich die Bestä- 1648
tigung des Besitzes der drey Bisthümer *Metz*, *Toul und Verdun*, ferner *Elsass*, *Sundgau und Pfirt* mit aller Oberhoheit, wie auch das Besatzungsrecht in Philippsburg und die Lehnsherrlichkeit von Pignerol erlangt.

Lettres de Messieurs D'AVAUX et SERVIEN, Ambassadeurs en Allemagne. 1650. 8.
Actes et négociations secrettes de la paix de Munster et d'Osnabrug. *à Amst.* 1727. 4 Voll. in fol.
Mémoires et négociations secrettes de la Cour de France touchant la Paix de Munster (bis zum August 1646). *à Amst.* 1710. fol. 4 Voll. in 8. *Nic. Clement* war der Sammler und *Joh. Aymond* der Herausgeber.
Histoire des guerres et des négociations, qui précédèrent le traité de Westphalie, et l'histoire du traité de Westphalie etc. par le P. BOUGEANT, de la Comp. de Jesus. *à Paris* 1744. 3 Voll. in 4. oder 6 Voll. in 12. Ins Teutsche übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *F. E. Rambach. Halle* 1757–60 4 Bände in 8.
Die bekannten Werke *Adami's*, *Gärtners*, *von Meiern* &c.

4. Dagegen bricht das bisher in der Asche verborgene Feuer *der innerlichen Unruhen* durch die *Fronde* oder durch die über die Regierung einer ausländischen Regentin und eines ausländischen Ministers missvergnügten Franzosen, in volle Flammen aus.

5. Den ersten Lärmen veranlasset die Festsetzung einiger Parlamentsräthe, worüber die Pariser wieder
Barricaden errichten und die Loslassung dieser Her- 1648
ren ertrotzen. 26 Aug.

1649 6 Jan. 6. Dennoch dauren die Unruhen fort, so dass der Hof nach St. Germain entweichen muss.

11 März 7. Durch eine Blockade des Prinzen von *Condé* wird Paris zum Vergleich gezwungen.

1650 18 Jan. 8. Der zweyte Lärmen entsteht über die Gefangennehmung eben dieses Prinzen und seines Bruders, des Prinzen von *Conti*, und ihres Schwagers des Herzogs von *Longueville;* deren Anhang in der Normandie, Burgund und Guyenne Krieg anfängt.

9. Ob nun gleich durch die Reise des Hofs in diese Provinzen die Ruhe wieder hergestellt, auch der Vicomte von *Turenne*, der sich Generallieutenant der zur Befreyung der Prinzen bestimmten königl. Armee nennen läst, mit seinen Spanischen
15 Dec. Hülfsvölkern bey *Rhetel* geschlagen wird; so vergrösert sich doch die Partey der *Schleuderer* so sehr,
1651 dass die Königin nicht nur die nach Havre de Grace
3 Febr. gebrachten Prinzen frey zu lassen, sondern auch
4 März den vom Parlament auf ewig verbannten *Mazarini* von sich zu lassen genöthiget ist, der sich hierauf nach Lüttich und von da nach Cöln begiebt.

10. Weil aber der Cardinal, auch abwesend, den Hof regiert, und die Königin unter dem Anhang des Prinzen von *Conde* Spaltungen erregt; so bricht
Sept. dieser Prinz aufs neue in Guyenne los.

1652 Febr. 11. Der nunmehr *volljährige König* ruft *Mazarini* zurück, läst den Prinzen von Condé durch Tu-
19 Aug. renne einigemahl schlagen, und nimmt alsdann, nach einer zweyten freywilligen Entfernung des
21 Okt. Cardinals nach Sedan, von Paris wieder Besitz.

12. Dagegen muss *Condé* in den Spanischen Niederlanden Schutz suchen.

1653 3 Febr. 13. *Mazarini* zieht wieder mit allgemeinem Beyfall in Paris ein.

14. Die

14. Die Unruhen in den Provinzen werden ganz gedämpft, und *Condé* des Verbrechens der beleidigten Majestät schuldig erklärt. 5. Zeitr. 1654 April

Mémoires de la Minorité de Louis XIV (par. M. DE LA CHASTRE et le Duc DE ROCHEFOUCAULT). Ausser einigen ältern Auflagen: *à Villefranche* 1688. 12. 1690. 12. *à Trevoux* 1754 2 Voll. in 12. Bey diesen Ausgaben sind Anmerkungen von *Amelot de la Houssaye*.

Mémoires secrets de la Cour de France, contenant les intrigues du Cabinet, pendant la Minorité de Louis XIV. *à Amst.* 1733. 3 Voll. in 12.

Mémoires de M. L*** (*Pierre* LENET) Conseiller d'Etat, contenant l'histoire des guerres civiles des années 1649 et suivantes. *à Paris* 1729. 2 Voll. in 12.

Mémoires du Cardinal *de* RETS, contenant ce qui s'est passé de remarquable en France pendant les premières années du regne de Louis XIV. (1648—55). *à Nancy* 1717. 3 Voll. in 12. *Amst.* (Paris) 1717. 5 Voll. in 12. *Amst.* (Rouen) 1718. 5 Voll. in 12. *Amst.* 1731. 4 Voll. in 12. *Geneve* (Paris) 1751. 7 Voll. in 12.

Mémoires et la vie de Messire Claude *de* LETOUF, Chevalier Baron *de* SIROT, Lieut. general des Camps et Armées du Roy. *à Paris* 1683. 2 Voll. in 12.

Mémoires de la Vie de Frederic Maurice de la Tour d'Auvergne, Duc de BOUILLON, Souverain de Sedan. Avec quelques particularitez de la vie et des mœurs de Henri de la Tour d'Auvergne, Vicomte de Turenne, (par *Jacques de* LANGLADE, Baron de Saumieres, Secretaire du Cabinet du Roi). *à Amst.* 1693. 12.

Mémoires de Messire Jaques de Saulx, Comte de TAVANNES, Lieut. general des Armées du Roy (1650—53). *à Cologne* 1691. 12.

Mémoires de feu M. *Omer* TALON, Avocat general en la Cour de Parlament de Paris. *à la Haye* 1732. 8 Voll. in 8.

Mémoires de Madame la Duchesse de Nemours. *à Amsterd.* 1718. 12.

L'Esprit de la Fronde, ou Histoire politique et militaire des troubles en France pendant la minorité de Louis XIV. (par M. MAILLY). *à Paris* 1772—73. 5 Voll. in 12. Der erste Band ist ins *Teutsche* übersetzt worden (von *Friedr Molter*) *Leipz.* 1777. gr. 8. Der Uebersetzer hat Briefe vom Kardinal Mazarini beygefügt, die vorher noch nicht gedruckt waren.

15. Nach dieser innern Beruhigung des Reichs wird der seit 1635 geführte *Spanische Krieg* mit doppeltem Eifer, und seit 1656 in Gemeinschaft mit der von *Cromwel* regierten Republik England, fortgesetzt.

16. Durch den *Pyrenäischen Frieden* wird dieser Krieg sehr glücklich und rühmlich geendiget; denn 1659

5. hierinn wird die Vermählung des Königs mit der
Zeitr. ältesten Spanischen Infantin *Marie Theresie*, Philipps des IV Tochter, die aber auf alle künftige Erbfolge eydliche Verzicht leistet, festgestellt; und die Grafschaft *Roussillon*, nebst *Conflans*, ferner in den *Niederlanden* beynahe ganz Artois, nebst einigen Plätzen in Flandern, Hennegau und Luxemburg, an Frankreich abgetreten, welche Krone dagegen dem Prinzen von *Condé* seine vorigen Rechte und Güter wieder abtritt; auch die Wiedereinsetzung des Herzogs von *Lothringen*, unter harten Bedin-
1661 gungen, verspricht, und dies durch den Vergleich
28 Febr. zu *Vincennes* erfüllt.

Lettres du Cardinal MAZARIN, où l'on voit le secret de la negociation de la paix des Pyrenées. *à Amst.* 1690. 12. Nouv. edition augmentée de plus de 50 lettres. *à Amst.* 1745. 2 Voll. in 8.

Histoire du traité de la paix concluë sur la frontiere d'Espagne et de France entre les deux couronnes en l'an 1659 — aussi un Recueil de diverses matieres concernantes le Sr. Duc de Lorraine (par le Comte *Galeazzo Gualdo* PRIORATO, trad. de l'Italien). *à Cologne* 1665. 12. edit. augm. *ib.* 1667. 12. *Lateinisch* von *Peter Axen. Lips.* 1667. 8.

Les Mémoires de Messire Jacques de Chastenet, Chevalier, Seigneur de PUYSEGUR. *à Amst.* 1690. 2 Voll. in 12.

Mémoires de Messire Henry Auguste de Loménie, Comte de BRIENNE, Ministre et premier Secretaire d'Etat (1613—61). *à Amst.* 1719. 3 Voll. in 12.

Mémoires de M. le Marquis de CHOUPPES. (1625—1663). *à Paris* 1753. 2 Parties in 12.

9 März 17. *Mazarini* stirbt, nachdem er seinem König ein vollkommen ruhiges und ansehnlich vergrösser-tes Reich verschafft und ihn in der Regierungskunst unterrichtet hatte. Er war eben so gelassen, als Richelieu heftig, und richtete mit seiner Geduld mehr aus, als sein Vorgänger mit Gewalt. Dieser Ausländer von geringem Herkommen hat auch das Glück seiner Verwandten höher gebracht, als jener Franzose von altem Geschlecht.

Histoire du Ministère du Card. Jules Mazarini, premier Ministre de la Couronne de France, descrite par le Comte *Galeazzo*

Gualdo

Gualdo PRIORATO. *à Lyon* 1673. 3 Voll. in 12. *à la Haye* 1681. 2 Voll. in 12. 5. Zeitr.
Parallele du Cardinal de Richelieu et du Card. Mazarini par M. RICHARD. *à Amst.* 1716. 12.
Le Memorie della Signora, Duchessa Mazarini. in *Colonia* 1677. 12.
Les Mémoires de Madame la Princesse Maria Mancini Colonne, G. Connetable du Royaume de Naples. *à Cologne* 1677. 12.
Apologie, ou les veritables Mémoires de Mad. Marie Mancini, Conneſtable de Colonna, écrits par elle même. *à Leyde* 1678. 12.

18. Der Oberaufseher der Finanzen, *Nicolaus Fouquet*, Vicomte von Melun und Vaux, Marquis von Belleisle, wird zu ewiger Gefangenschaft verdammt. 5 Sept.

Recueil des Défenses de M. Fouquet (par *Paul* PELISSON). 1665—1668. 15 Voll. in 12.

19. *Johann Baptist Colbert* erlangt dessen Stelle, unter dem Titel eines *Generalkontrolleur der Finanzen*, und setzt Frankreich durch Umschaffung des *Handels und der Schifffahrt* und durch Errichtung vieler Manufacturen in einen sehr blühenden Zustand, wodurch aber in der Folge der Ackerbau liegen bleibt, welches Ungemach Frankreich bis auf die neuere Zeit empfindet.

20. Unter andern schickt Colbert *Kolonien* nach Cayenne und Madagascar; setzt einen Handelsrath nieder; errichtet 1664 eine Ost- und Westindische Handelsgesellschaft, in eben dem Jahr die Mahler- und Bildhauerakademie zu Paris; ferner die Akademie der Wissenschaften, die Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften, die Akademie der Musik; trägt zur Vervollkommung der Baukunst bey etc. † 1683.

La Vie de Jean Bapt. Colbert, Miniſtre d'Etat. *à Cologne* 1695. 12. *übersetzt von* C. I. *Dresden* 1696. 12.
Teſtament politique de Meſſire J. B. Colbert, Miniſtre et Secretaire d'Etat. *à la Haye* 1694. 12.
Eloge de J. B. Colbert; par M. NECKER. *à Paris* 1773. gr. 8.
Tableau du Miniſtère de Colbert. *à Paris* 1774. gr. 8.

21. Lud-

1661 u. ff. 21. Ludwigs Hochmuth demüthigt seinen Schwiegervater, den König von Spanien, bey Gelegenheit des Rangstreits beyderseitiger Gesandten am Grossbritannischen Hof.

1662 u. ff. 22. Ein andrer Französischer Gesandter, Herzog von Crequi, veranlasset Ludwigen, auch dem Papst seine Macht fühlen zu lassen.

Histoire des demelez de la Cour de France avec la Cour de Rome au sujet de l'affaire des Corses, par M. l'Abbé *Regnier* DESMARAIS. 1707. 4.

1662 23. Für 5 Millionen Livres erlangt Frankreich vom König Karl II von Grossbritannien den höchst wichtigen Hafen *Dünkirchen.*

1665 u. ff. 24. Ludwig nimmt an dem Krieg der Holländer gegen England verstellten Antheil, giebt aber bald darauf, nach dem Tode Philipps IV von Spanien, seine Hauptabsicht auf die *Eroberung der Niederlande* öffentlich zu erkennen. (Vergl. S. 51. f.)

1667 25. Die schnellen Eroberungen seiner Feldherren bewirken den *Frieden zu Breda* zwischen Holland und England, in den Frankreich eingeschlossen wird.

1668 26. Durch die *Tripelallianz* wird Ludwig zum *Aachner Frieden* gezwungen, vermöge dessen er zwar die Franche-Comté an Spanien zurückgiebt, aber alle in den Niederlanden genommene Plätze: Charleroi, Binche, Ath, Douai, Fort de l'Escarpe, Tournai, Oudenarde, Lisle, Armentieres, Courtrai, Vinoxbergen und Furnes, behält.

27. Ludwig trennet die Tripelallianz und verbindet sich sogar mit Grossbritannien und Schweden, wie auch mit andern Höfen.

1670 28. Worauf er vorläufig den ihm verdächtigen Herzog von *Lothringen* seiner Länder beraubt;

29. Und hernach die *vereinigten Niederlande* in
1672 u. ff. Verbindung mit England, Cöln und Münster überfällt.

30. Ob

30. Ob nun gleich Teutſchland und Spanien ſich der Holländer annehmen, und dagegen England, Cöln und Münſter Ludwigen verlaſſen; ſo behält dieſer doch das Uebergewicht, zumahl ſeitdem er, durch Reitzung Schwedens gegen Kurbrandenburg, auch im Norden Krieg erregt. 5. Zeitr.

31. Ludwig ſchreibt daher im *Nimägiſchen* und andern darauf folgenden Friedensverträgen, die Bedingungen vor. 1678

32. An *Spanien* giebt er zwar einige von den vorhin (§ 26) genannten Städten zurück, erlangt aber dafür 16 andre, nebſt der ganzen Franche-Comté. Er behält auch *Lothringen*, weil der junge Herzog Karl V die Bedingungen des Beſitzes ſo ſchwer findet, daſs er es lieber in Frankreichs Händen läſst.

33. Das Teutſche Reich bekommt Philippsburg zurück: hingegen tritt der Kaiſer *Freyburg* ab; und Frankreich eignet ſich ſeitdem auch die vereinigten *Reichsſtädte in Elſaſs*, und die *Oberhoheit* des ganzen Landes zu. 1679

34. Ludwig verſchafft auch dem König von *Schweden*, ſeinem unglücklichen Bundsgenoſſen, alle an Brandenburg und Dännemark verlohrne Länder wieder.

35. Während dieſes Kriegs beſchlieſsen die beyden groſsen Feldherrn *Turenne* und der *groſse Condé*, Ludwig II, ihre Heldenthaten, indem jener 1675 bey Sasbach erſchoſſen wird, dieſer aber 1676 ſich zur Ruhe begiebt und 1686 ſtirbt.

Hiſtoire du Vicomte de Turenne par M de RAMSAY. *à Paris* 1735. 2 Voll. in 8. *ibid.* 1737 2 Voll. in 12.
Hiſtoire du Vicomte de Turenne, par l'Abbé RAGUENET. *à la Haye* 1739. 2 Voll. in 8.
Feldzüge des Vicomte Turenne — aus den ächteſten Urkunden von *Friedr. Wilh. von Zanthier. Leipzig* 1779. gr. 4.
Hiſtoire de Louis de Bourbon II du nom, Prince de Condé, premier Prince du Sang. Par P***. Seconde Edition, revûe, corrigée et augmentée par l'Auteur. *à Cologne* 1695. gr 12

Hiſtoire

5. Zeitr. Hiſtoire de Louis de Bourbon II du nom, Prince de Condé, par M. *Pierre* COSTE. 3me ed. *à la Haye* 1738. 2 Voll. in 4.

Hiſtoire de Louis de Bourbon ſecond du nom, Prince de Condé, premier Prince du Sang, ſurnommé le Grand, par M. DESORMEAUX. *à Paris.* 1766—1768. 4 Voll. in 12. *Auch von* Turpin *im* 24 *und* 25 *Band der* Vies des hommes ill. de la Fr. 1767.

36. Es folgen von Seiten Ludwigs neue Feindſeligkeiten gegen Teutſchland und Spanien; indem
1681 er durch die zu Metz und Briſach angelegten *Reunionskammern* verſchiedene Länder, als Krongüter, einziehen läſst; *Straſsburg 1681*, *Courtrai* und *Dixmuiden 1683*, und *Luxemburg 1684*, wegnimmt: und hierauf beyden Reichen den *20jährigen Stillſtand* abtrotzet.

37. Um ſeiner Macht auf dem mittelländiſchen Meer Ehrfurcht zu verſchaffen, läſst er *Algier* etlichemahl (1682, 1683 und 1688) *Tunis* und *Tripoli* aber 1685 bombardiren.

1684 38. Auch *Genua* wird bombardirt, weil ſich dieſe Republik mit Spanien, und wie man ſagte,
1685 ſogar mit Algier gegen Frankreich verbunden hatte, und erlangt auf eine ſehr demüthigende Art Gnade.

39. Die *Hugenotten* werden unmenſchlich ver-
1685 folget, und endlich durch *Widerrufung des Edicts von Nantes* ihnen alle Religionsfreyheiten genommen; worauf die Bekehrung der Hugenotten durch Mönche und Dragoner, aber auch die Ausweichung von mehr als 700,000 Perſonen, zum unerſetzlichen Verluſt des Reichs, erfolget.

Hiſtoire de l'Edit de Nantes etc. (par *Elie* BENOIST) *à Delft* 1693—95. 5 Voll. in 4. *Engl.* Lond. 1693. 4. *Holl.* Amſt. 1696. fol.

Schickſal der Proteſtanten in Frankreich, aus dem Franzöſiſchen überſetzt und mit Anmerkungen begleitet von *F. E. Rambach. Halle* 1759 u. ff. 2 Bände in gr. 8.

Eclairciſſemens hiſtoriques ſur les cauſes de la revocation de l'Edit de Nantes et ſur l'Etat des Proteſtans en France, depuis le commencement du Regne de Louis XIV juſqu'à nos jours; tirés des differentes archives du Gouvernement; (par RHULIERES). S. l. 1788. 2 Voll. in gr. 12. *Holländ.* Amſt. 1788. 8.

40. Lud-

40. Ludwig kränkt den Papſt Innocenz XI, 1673
theils durch *Erweiterung des Regalrechtes*, theils
durch Feſtſetzung der *vier* bekannten, der Hierarchie
höchſt widrigen, *Sätze*, theils durch Widerſetzlich- 1682
keit gegen die Aufhebung der *Quartier- und Zollfrey-* 1687
heit der Geſandten in Rom.

41. Innocenz rächet ſich an Ludwigs Anhänger, 1688
dem Prinzen *Wilhelm von Fürſtenberg*, indem er,
bey der ſtreitigen Wahl zum Erzſtift Cöln, dem
Prinzen von Bayern Joſeph Clemens durch eine Eli-
gibilitätsbulle den Kurhut verſchaft: dafür beſetzt
Ludwig *Avignon;* und der Streit wird mit dem 1689
neuen Papſt Alexander VIII verglichen.

42. Bey Gelegenheit der eben gedachten Kölni- 1688
ſchen Wahl und des Orleaniſchen Anſpruchs an
Kurpfalz bricht Ludwig mit dem Teutſchen Reich
und *verwüſtet die Pfalz* auf eine unerhörte Art.

43. Gleich darauf bekriegt er auch die *vereinig-
ten Niederlande und Groſsbritannien*, wegen der Ent-
thronung K. Jacobs II ſeines Bundsgenoſſen, be-
kommt aber darüber neue Feinde an *Spanien und* 1689
Savoyen.

44. Gegen dieſe verbundene Macht des gröſsern
Theils von Europa führt er den Krieg, ohne eini-
gen Bundsgenoſſen, mit glücklichem Erfolg, doch
nicht ohne groſse Beſchwerde des Staats, bis an den
allgemeinen *Ryſswicker Frieden,* wodurch er an Sa- 1697
voyen Pignerol zurückgiebt, von Spanien einige
Dörfer in den Niederlanden, und von Teutſchland
Straſsburg erlangt, dagegen Freyburg zurückgiebt,
und Lothringen dem Herzog Leopold Joſeph wie-
der abtritt.

Hiſtoire militaire de Flandre, depuis l'année 1690 juſqu'en 1694 incl. Ouvrage fait ſur les mémoires manuſcrits des camps, marches et batailles de M. le Marechal de Luxembourg et ſur le Journal imprimé de M *Vaultier* — par le Chev. de BEAURAIN. *à Paris* 1755. 3 Voll. in fol. 2de edition, augmentée de la campagne d'Hollande en 1672. *à la Haye* et *à Paris*

5. à *Paris* 1776. 4 Voll. in fol. mai. — Nouv. edit. plus correcte
Zeitr. et augmentée de notes tactiques, par un Officier Prussien. à *Potsdam* 1783—87. 5 Parties in gr. 4. *Teutsch* (von *K. F. Trost*) *Potsdam* 1783 u. ff. 4.

45. Während dieses Kriegs stirbt der Kriegsminister *Louvois* 1691, und der Marschall Herzog von *Luxemburg* 1695.

Mémoires ou Essay pour servir à l'histoire de F. M. le Tellier Marquis de Louvois. *à Amst.* 1740. 8.

Mémoires pour servir à l'histoire du Maréchal Duc de Luxembourg, *écrites par lui même, à la Haye* 1758. 4.

46. Ob nun gleich der Ryswicker Friede die Kriegskosten nicht bezahlt, so wird doch dadurch dem König der Weg eröffnet, seine grossen *Absichten auf Spanien* auszuführen.

1700 47. Sein zweyter Enkel, *Philipp von Anjou* wird wirklich in dem Testament Karls II zum allgemeinen Erben der Spanischen Krone eingesetzt,
1701 gelangt auch zum vollkommenen Besitz derselben.

48. Hierüber entsteht aber mit dem Hause Oestreich und dessen Bundsgenossen, dem Teutschen Reich, Grossbritannien, den vereinigten Niederlanden, Portugal und Savoyen, der grosse *Spanische Erbfolgekrieg*, worinn Frankreich mehrentheils unglücklich ist und äusserst entkräftet wird; dennoch
1713 aber in den *Utrechter* Friedensschlüssen Ludwigs Enkel auf dem Spanischen Thron erhält, allein übrigens mehr Schaden als Vortheil erndtet.

49. An *Grossbritannien* tritt Frankreich ab: Hudsonsbay, die Insel St. Christoph, Neuschottland oder Akadien, die Insel Terreneuve, und reisset Dünkirchen auf eigene Unkosten nieder. — An *Portugal* Cap du Nord bis an den Fluss Japoc in Südamerika. — Von *Preussen* erlangt es das Fürstenthum Orange, und erkennt dagegen dessen Recht auf Neufchatel. — *Savoyen* bekommt die höchsten Alpenspitzen zu Gränzen. — Die Republik der *vereinigten Niederlande* eine Barriere von verschie-

schiedenen Festungen in den Spanischen Niederlanden, deren Hoheit dem Hause Oestreich bleiben soll. 5. Zeitr.

50. Mit dem *Kaiser* und *Reich* wird, auf den Fuss des Ryswicker Friedens, zu *Rastadt* und *Baden* besonders geschlossen. 1714

51. Während dieses Kriegs veranlasset die fortgesetzte Verfolgung der *Hugenotten* einen *Aufstand* in den Sevenner Gebürgen, den der Marschall von Montrevel, ein Neubekehrter, mit 20000 Mann nicht dämpfen kann, bis der Marschall von *Villars* die Häupter dieser so genannten *Camisards* uneins macht, und dadurch die Absicht der angelangten Englischen Hülfsflotte zugleich vereitelt. Hierauf wird gegen den Rest dieser Unglücklichen gewütet und allen künftigen Empörungen vorgebeugt. Dennoch hat die protestantische Religion in jenen Gegenden bis auf den heutigen Tag nicht ausgerottet werden können. 1702 u. ff.

Histoire des Camisards. *à Londres* 1744. 2 Voll. in 8.
Histoire des troubles des Cevennes ou de la guerre des Camisards, par l' Auteur du Patriote François et impartial (*Ant.* COURT *de* GEBELIN). *à Villefranche* 1760. 3 Voll. in 8.

52. Gegen das Ende dieser und unter dem grössten Theil der folgenden Regierung wird Frankreich durch die über die päpstliche *Constitution Unigenitus* entstandene Streitigkeiten zerrüttet. 1713 u. ff.

* *Jansenius: Quesnel — Jesuiten — Clemens XI. — Noailles.*
Melchioris LEYDECKERI de historia Iansenismi libri VI; quibus de Corn. Iansenii vita et morte, nec non de ipsius et sequacium dogmatibus disseritur. *Trajecti ad Rhen.* 1695. 8.
Nova editio actorum publicorum Constitutionis Unigenitus etc. Collegit omnia atque dissertatione praeliminari, qua historia constitutionis enarratur, illustravit *Chstph. Mathaeus* PFAFFIUS. *Tubing.* 1723. 4.
Journal de M. l' Abbé *d'* ORSANNE — contenant tout ce qui s'est passé à Rome et en France dans l' affaire de la Constitution Unigenitus etc. *à Rome* 1753. 6 Voll. in gr. 12.
Historische und politische Betrachtung über die Constitution Unigenitus, und die daraus entstandenen Bewegungen. Aus dem Französischen. *Magdeburg* und *Leipzig* 1753. 8.
Anecdotes ou Mémoires secrets sur la Constitution Unigenitus. *à Utrecht* 1732—1734. 3 Parties in 8. *Uebersetzt*: Geheime

 Nach-

5. Zeitr. Nachrichten von der Conſt. Unig. etc. *Magdeburg* und *Leipz.* 1755 — 1757. 3 Th. in 8. Nebſt der Fortſetzung des Abts *d'Orſanne*. 4 und 5 Th. 1760 und 1761. 8

La Conſtitution Unigenitus deferée à l' Egliſe univerſelle, ou Recueil general des Actes etc. (par M. l' Abbé *Nivelle*). *à Cologne* 1769. 4 Voll. in fol. *Die Sammlung erſtreckt ſich bis aufs Jahr* 1756.

1715 2 Sept. 53. Ludwig ſtirbt nach einer mehr als 72jährigen Regierung.

* Seine vornehmſten *Maitreſſen:* Herzogin von *la Valliere*, Marquiſe von *Monteſpan*, Herzogin von *Fontange*, und Marquiſe von *Maintenon*, die er ſich in Geheim 1685 antrauen laſſen und die 1719 ſtarb. Von der zweyten ſind die beyden Söhne zu merken: Ludwig Auguſt Herzog von *Maine* und Ludwig Alexander Graf von *Toulouſe*, denen der König 1714 nebſt andern Vorrechten auch das Recht der Thronfolge ertheilte. Beydes machten ihnen die Prinzen vom Geblüt gleich nach Ludwigs Abſterben ſtreitig, und das Parlament ſprach ihnen die Thronfolge 1717 und die übrigen Vorrechte vor andern Pairs 1718 ab. Die letztern hat ihnen Ludwig XV 1723 gewiſſermaſsen wieder gegeben.

(Ezech. Spanheim) Relation de la Cour de France faite au commencement de l'a. 1690; in *Dohms* Materialien *Lieferung* III. S. 161 — 286. *Lief.* V. S. 1 — 218.

** Ludwig XIV ſtarb mit einer *Schuldenlaſt* von 2600 Mill. Livres damahliger Währung, die nach heutigem Fuſs 4550 Millionen betragen.

Hiſtoire de France ſous le regne de Louis XIV, par M. de LARREY, Conſeiller de la Cour et des Ambaſſades du Roi de Pruſſe. *à Amſt.* 1718. 3 Voll. in 4. et 9 Voll. in 12. — Avec des notes de M. *de la Barre*. *à Rotterdam* 1734. 3 Voll. in 4. 9 Voll. in 12.

Hiſtoire de la vie et du regne de Louis XIV, publiée par M. *Bruzen de la* MARTINIERE, avec des Médailles. *à la Haye* 1740. 5 Voll. in 4.

Hiſtoire du regne de Louis XIV; par M. REBOULET. *à Avignon* 1746. 3 Voll. in 4. oder 9 Voll. in 12.

Hiſtoire militaire du regne de Louis le Grand; par Mr. *de* QUINCY. *à Paris* 1726. 8 Voll. in 4.

Lettres de Louis XIV aux Princes de l' Europe, à ſes Généraux, ſes Miniſtres etc. Recueillies par M. ROSE, Sécretaire du Cabinet, avec des Remarques hiſtoriques par M. MORELLI. *à Francf.* et *Paris* 1755. 2 Voll. in 12

Le Siècle de Louis XIV (par M. de VOLTAIRE) publié par M. de FRANCHEVILLE. *à Berlin* 1751. 2 Voll. in 12. *Vollſtändiger in der* Collection complete des Oeuvres de M. de V. *Geneve* 1756. Tom. 15 — 17. Mit Anmerkungen von M. *la Baumelle*, *à Francf.* 1758. 3 Voll. in 12. Nouv. edition *à Paris* 1768. 4 Voll. in 8.

Journal de la Cour de Louis XIV, depuis 1684. jusqu' en 1715, avec de notes intéreſſantes etc. *à Londres* (Paris) 1770. 8.

Anekdoten vom Franzöſiſchen Hofe, vorzügl. aus den Zeiten Ludewigs des XIV und des Duc Regent, aus Briefen der *Madame*

dame d'Orleans Charlotte Elisabeth, Herzogs Philipp I von Orleans Wittwe; welchen noch ein Versuch über die *Masque de Fer* beygefügt ist, (herausgegeben vom Grafen *Aug. Ferd. von Veltheim*). Strasburg *(Braunschweig)* 1789. gr. 8. *Vergl.* Bekenntnisse der Prinzessin Elisab. Charl. v. Orleans, aus ihren Originalbriefen. *Danzig*, 1791. 8. 5. Zeitr.

Tableau philosophique du règne de Louis XIV, ou Louis XIV jugé par un François libre; par M *de la* VALLEE, ancien Capitaine au Regiment de Bretagne. *à Strasburg* 1791 gr. 8.

Medailles sur les principaux événemens du regne entier de Louis le Grand, avec des explications historiques. *à Paris* 1702. fol. *ibid. eod.* 4. Nachgedruckt und mit einer Teutschen Uebersetzung versehen zu *Baden* 1705 fol. *Vollständiger* par M. BOZE, Sécrétaire de l'Acad. des Inscript. *à Paris* 1722. fol. mai. *Die unterdrückte Vorrede zur ersten Auflage findet sich in* der Melange curieux des pièces attribuées à M. de ST. EVREMONT (*à Amst* 1726. 8.) T. I. p. 207.

Eine Menge von Memoiren, z. B. *de* MOTTEVILLE. (*à Amst.* 1723. 5 Voll. in 12), *de* MONTPENSIER (*à Amst.* 1735 8 Voll. in 12.), *de* LA FARE (*à Rotterd* 1716. 8. *à Amst.* 1734. 8.), *d'* ESTRADES (*à Amst* 1718. 12.), *de* JOLI (*à Amst.* 1718. 12.) de *Rabutin* Comte *de* BUSSY (*à Paris* 1696. 2 Voll. in 4. *à Amst.* 1711. 3 Voll. in 12.) *de* MONTGLAT (*à Amst.* 1727. 4 Voll. in 12.) *de* CHOISY (*à Utrecht*, eigentlich *Rouen* 1726. 3 Voll. in 12. *ib.* 1727). *de* CHAVAGNAC (*à Amst.* 1701. 8.), *de* GRAMMONT (*à Amst.* 1717. 2 Voll. in 8.), *de* TOURVILLE (*à Amst.* 1758. 3 Voll in. 12.), *de* GUISCARD (*à Delft* 1705. 8.), *de* PLESSIS PRASLIN (*à Paris* 1676. 4.), *de* NAVAILLES (*à Paris* 1691 et 1701. 12.), *de* VILLARS. *à Francf.* 1734 – 36. 3 Voll. in 12. (Vie du Maréchal Duc de Villars — écrite par lui-même et donnée au public par M. ANQUETIL. *à Paris* 1784 4 Voll. in 8.), de *de la* PORTE (*à Geneve* 1756. 8.), *de* ST. HILAIRE (*à Amst.* 1766. 4 Voll in 12.), *de* NOAILLES, par M. l'Abbé MILLOT (*à Paris* 1777 6 Voll. in 12. Teutsch *Leipz.* 1777 — 78. 6 Bände in 8. Sie gehen von 1682 — 1756), de *S.* SIMON (*à Londres* et *Paris* 1788. 3 Voll. in 8. Supplement aux Mém. de M. le Duc *de S.* SIMON. *ib.* 1790. 4 Voll. in 8. Hernach mit andern Schriften desselben und unter dem Titel: Oeuvres complettes de *Louis de S.* SIMON. *à Paris* 1791. 13 Voll in 8.) *de* DUCLOS (sur les regnes de Louis XIV et de Louis XV *à Paris* 1791 2 Voll. in 8. vollständiger *ibid.* 1792. 3 Voll. in 8.), *de* RICHELIEU (pour servir à l' hist. des Cours de Louis XIV, de la Regence du duc d'Orleans, de Louis XV et à celle de 14 prémières années du Regne de Louis XVI. *a Lond. à Marseille* et *à Paris* 1790. 4 Voll. in gr. 8.

Ludwig XV.

1. Folget als ein fünfjähriger Prinz seinem Urgrossvater in der Regierung, der auch für seine Erziehung und für die Staatsverwaltung während seiner Minderjährigkeit vor seinem Ende gesorgt hatte.

5. Zeitr. 2. Allein der erſte Prinz vom Geblüt, Herzog *Philipp von Orleans*, maſset ſich nach den Reichsgrundgeſetzen der Regentſchaft an, und richtet den Staat nach ſeinem Willen ein.

1716 3. Da ſeine vornehmſte Bemühung auf die *Tilgung der Kronſchulden* gerichtet iſt; ſo ordnet er erſt eine *Juſtizkammer* an, die aber ſo ungerecht verfährt, daſs er ſie aufzuheben genöthiget iſt.

1717 4. Hierauf wird nach dem gar nicht übel berech-
1718 neten Vorſchlag des Schottländers *Johann Law* eine *Generalbank* und die *Handelsgeſellſchaft von Miſſiſippi* errichtet, und kurz nachher die Bank mit der *königlichen Schatzkammer* zuſammen geſchmelzt.

1719 5. Daraus entſtehet der verſchrieene *Aktienhandel*, das feinſte und verzweifelteſte Mittel zur Tilgung der Kronſchulden.

6. Nachdem durch Ränke und Tyranney die Baarſchaft der Unterthanen in des Regenten Hände
1720 gefallen, werden die *Aktien herunter geſetzt.*

7. Der Kontroleurgeneral *Law* entweichet glücklich aus dem Reiche und ſtirbt zu Venedig in der äuſserſten Dürftigkeit.

8. Die Kronſchulden werden durch *Verbrennung* der viele hundert Millionen werthen *Aktien* getilget. Die betrogene Nation erkennt ihre Armuth, und die reichen Aktioniſten flüchten theils mit ihren Schätzen in auswärtige Länder, theils müſſen ſie davon den beſten Theil zurück geben.

Hiſtoire du Syſtême des Finances ſous la minorité de Louis XV pendant les années 1719 et 1720, précedée d'un Abrégé de la vie du Duc Regent et de Sr. Law; par M. *Barth.* MARMONT *du* HAUT-CHAMP, ci-devant Fermier des Domaines de Flandre.) *à la Haye* 1739. 6 Voll. in 12. Oeuvres de J. Law etc. *à Paris* 1790. 8.

Hiſtoire générale et particulière de Viſa, fait en France pour la réduction et l'extinction de tous les papiers Royaux et des actions de la Comp. des Indes, que le ſyſtême des Finances avoit enfantez; o y a joint un état des actionaires et des Miſſiſſipiens compris au Rôle des Taxes de 15 Sept. 1722; avec des

des Remarques sur leurs fortunes présentes; (*par le même*). ib. 1743. 4 Voll. in gr. 12. 5. Zeitr.

9. Der Regent setzt sich, seiner eigenen Sicherheit wegen, in gutes Vernehmen mit den Seemächten; 1716
woraus bey dem Spanischen Friedensbruch in Italien, durch Beytritt des Kaisers, eine *Quadrupelallianz*, 1717
und endlich gar *Krieg mit Spanien* entsteht, 1719
der sich mit Vereitelung der Spanischen Eroberungs- 1720
absichten endiget.

10. Ludwig XV wird gekrönt, und übernimmt 1722
die Regierung selbst. 1723

Mémoires de la Minorité de Louis XV; par *J. B.* MASSILLON. *à Paris* 1792. 8. *Teutsch* (ohne Druckort) 1794. gr. 8.

11. Der Kardinal und Erzbischoff von Cambray, *Wilhelm du Bois*, als Liebling des Herzogs von Orleans, wird *Premierminister*.

Vie privée du Card. Dubois, Premier Ministre, Archevêque de Cambrai. *à Londres* 1789. 8.

12. Dem eben der *Herzog* in dieser Würde, 1723
aber bald darauf auch im Tode folget. 2 Dec.

Mémoires de la Regence de S. A. R. Mgr. le Duc d'Orleans, durant la minorité de Louis XV. (par le Chev. *de* PIOSSENS). *à la Haye* (Rouen) 1729. 1733. 3 Voll. in 12. Nouv. edit. augmentée (par l'Abbé *Lenglet du Fresnoy*). 1749. 5 Voll. in 12.
La vie de Philippe d'Orleans, petit-fils de France, Regent du royaume, pendant la minorité de Louis XV; par Mr. L. M. D. M. *à Londres* 1736 et 1737. 2 Voll. in 8. Verfasser soll der Exjesuite *la Mothe* seyn.

13. Als der neue Premierminister, Herzog *Ludwig von Bourbon*, nach dritthalbjähriger Regierung abdankte, erlangt diese Würde Andreas Herkules 1726
von *Fleury*, Bischoff von Frejus, des Königs Lehrmeister, nachheriger Kardinal, doch ohne jemahls den Titel eines Premierministers anzunehmen.

14. Der Herzog von Bourbon hatte, zum grossen 1725
Verdruss des Spanischen Hofes, die Vermählung des Königs mit *Marien Katharinen*, der Tochter des Titularkönigs von Polen Stanislaus Lesczinski, be-

5. Zeitr. wirkt; wofür die bisherige noch unmündige Braut des Königs, die Spanische Prinzessin *Marie Anne Viktorie* nach Madrid zurück geschickt wurde.

15. Aus dieser und aus andern Ursachen entstehen zwischen Frankreich und Spanien sehr grosse
1729 Mishelligkeiten, die bis auf den *Vertrag von Sevilla* fortdauren.

Mémoires de M. l'Abbé *de* MONTGON, publiés par lui-même (1725—31). *à Lausanne* 1752—53. 8 Voll. in 8.

1733 16. Dem Kardinal Fleury giebt die zwistige *Königswahl in Polen* Anlass, in Verbindung mit Spanien und Sardinien, Teutschland und das Haus Oestreich anzugreifen.

1735 17. Dieser *Krieg* endiget sich durch die Wiener
3 Okt. Präliminarartikel und den *Definitivtraktat* zu Versail-
1738 les; wodurch Frankreich nicht nur seinen Bundsge-
18 Nov. nossen grosse Vortheile verschafft, sondern auch für sich selbst *Lothringen* mit aller Oberhoheit erwirbt: dafür aber die Garantie der pragmatischen Sanction Kaiser Karls VI heiligst verspricht.

1740 18. Dennoch giebt sich Frankreich nach dessen Absterben grosse Mühe, unter dem Titel einer blos hülfleistenden Macht des Kurfürsten von Bayern, das Haus Oestreich zu stürzen und dessen Erbländer zu vertheilen. Den vom Marschall *von Belleisle* deshalb entworfenen Plan unterstützt Fleury's Kargheit nicht gehörig.

1744 19. In dem Lauf des darüber entstandenen Kriegs bricht endlich Frankreich öffentlich gegen Oestreich und Grossbritannien los, und bemächtigt sich der *Oestreichischen Niederlande*, wird aber dennoch ge-
1748 nöthiget, den *Aachner Frieden* einzugehen, wodurch
18 Okt. es für sich selbst an neuen Ländern nichts gewinnt, vielmehr in Ansehung der Handlung und Seemacht viel verliehrt.

20. Wäh-

20. Während dieses Kriegs stirbt der mehr als 87jährige Premierminister Kardinal von *Fleury* am 9 Jan. 1743. 5. Zeitr.

21. Auch der durch diesen Krieg vorzüglich berühmt gewordene Marschall-General, Graf *Moritz von Sachsen*, stirbt, 54 Jahr alt. 1750 30 Nov.

Histoire de Maurice Comte de Saxe. (par M. NEEL). *à Mittau* (Paris) 1752. 2 Voll. in 8.
Histoire de Maurice Comte de Saxe par M. le Baron D'ESPAGNAC. *à Paris* 1773. 2 Voll. in 8. Ins Teutsche übersezt, *Leipz.* 1774. 8.
Leben des Grafen Moritz von Sachsen, in *Schirachs* Biographie der Teutschen. B. 6. S. 126. u. ff.
Plutarque François, par M. TURPIN. (*à Paris* 1775). T. I.

22. Noch vor dem Aachner Frieden hatte die dem Staate äusserst nachtheilige Regierungsverwaltung der königlichen Maitresse, Marquise *de Pompadour*, angefangen, während welcher die Seemacht vernachläſsigt und durch unsinnige, bis an den Tod des Königs unter der darauf folgenden Maitresse Comtesse *du Barri*, fortgesetzte Verschwendungen, das Finanzwesen äusserst zerrüttet wurde. Pompadour war es auch, die die unnatürliche Verbindung 1756 Frankreichs mit Oestreich veranlaſste; woraus ein förmlicher *Allianztraktat* mit letzterer Macht entstand, der vielleicht seines Gleichen nicht in der Geschichte hat. 1758 30 Sept.

Correspondance du Card. de *Bernis*, Ministre d'Etat avec Mr. *Paris du Verney* depuis 1752 — 1769. *à Londres* 1790. 8.
Correspondance particulière et historique du Maréchal Duc *de Richelieu* avec M. *Paris du Verney* 1756 — 1758. *à Lond.* et *à Paris* 1789. 8.
Histoire de Mad. la Marq. de Pompadour. *à Londr.* 1759. 8. — Lettres de Mad. la Marq. de Pomp. depuis 1746 jusqu'à 1762 incl. *ibid.* 1772. 3 Parties in 8.

23. Neue Streitigkeiten zwischen *Frankreich* und *Groſsbritannien* über die in Zweifel gezogenen Gränzen des im 12ten Artikel des Utrechter Friedens an letztere Krone überlassenen Landes Akadien in Nordamerika, 1750

5. Zeitr. 1755 1756 24. Nach vergeblichen Bemühungen der von beyden Theilen ernannten Kommissarien und Gesandten brechen die Feindseligkeiten erst in Amerika, dann auch in Europa aus.

1756 25. Der mit Eroberung der Insel *Minorka* glücklich angefangene Krieg lauft wegen *Ueberlegenheit der Englischen Seemacht* sehr unglücklich für Frankreich, indem es in Amerika Louisburg und also die
1758 ganze Isle Royale oder Cap-Breton, ferner die Be-
1759 sitzungen am Flusse Senegal und die Insel Goree in Afrika, und noch in demselben Jahr die Insel Gua-
1761 deloupe und ganz Canada, dann Pondichery in Ost-
1762 indien, Belle-Isle an den Küsten von Bretagne, und endlich die wichtige Insel Martinique nebst andern kleinen Inseln verliehrt.

* Familienpakt der Bourbonischen Häuser, durch Frankreich zu Stande gebracht. 15 Aug 1 61.

1763 10 Febr. 26. *Friede* zu Paris, vermöge dessen Frankreich die Inseln Guadeloupe, Marie Galante, Desirade, Martinique, Belle-Isle, Goree, und was in Ostindien weggenommen worden, Grossbritannien aber nicht allein Minorka zurück bekommt, sondern auch letzteres noch dazu, die ganze Landschaft Canada, die Insel Grenada, St. Vincent, Dominique, und Tabago in Amerika, und Senegal in Afrika behält.

Actes et Mémoires autentiques des négociations faites pour la paix en 1761, entre les Cours de Londres et Versailles par les Ministres d' Etat respectifs Mrs. de Choiseul et Pitt, et les Plenipotentiaires Envoyés reciproquement Mrs. de Bussy et Stanley. *à la Haye et Francfort.* 1762. 12. *Hinten* Remarques crit. sur la négociation faite pour la paix en 1761 etc. Traduit de l' Anglois.

Observations sur le traité de paix conclu à Paris 1763. 1780. 12.

* Der König kommt durch einen Meuchelmörder *Damiens* in Lebensgefahr. 5 Jan. 1757.

Pièces originales et procédures du procès fait à Robert François Damiens, tant en la Prévôté de l' hôtel, qu' en la cour de Parlement. *à Paris* 1757. 4. auch 4 Voll. in 12.

27. Seitdem verwalten die beyden Vettern und Herzoge von *Choiseul* und *Praslin* die Staatsgeschäf-

te.

te. Sie und die ganze Nation beschäftigen sich nunmehr vorzüglich mit Wiederherstellung der *Seemacht*, mit der vortheilhaften Einrichtung der *Finanzen*, ohne das Land zu sehr zu belästigen, und mit der Aufnahme des *Ackerbaues*, zu dessen Beförderung verschiedene patriotische Gesellschaften mit gutem Erfolg sich vereinigen: aber die abscheuliche Wirthschaft des Hofes erstickt alle Keime des Nützlichen und Guten. 5. Zeitr.

28. Die *Jesuiten* veranlassen scharfe Untersuchungen gegen sich, und ihre Feinde (die Maitresse *Pompadour*, der Herzog von *Choiseul*, und das *Parlament zu Paris*) bringen es dahin, dass sie Frankreich räumen sollen: doch wird ihnen endlich, unter der Bedingung eines zu leistenden Eydes und der Lossagung von ihren Gelübden, auch Ablegung ihrer Ordenskleider, der Aufenthalt in Frankreich erlaubt. 1762 1764

Histoire particulière des Jesuites en France; par M. l'Abbé MINARD. *à Paris* 1762. 12.
Sur la destruction des Jesuites (par M. D'ALEMBERT). 1765. 12.
Die Berichte der königl. Statthalter von der Verfassung der Jesuiten in den Provinzen Frankreichs sind gedruckt und meistens merkwürdig. Der vornehmste ist vom Hrn. v. *Chalotais*. 1762. 2 Voll. in 12.

29. Das *Parlament zu Paris*, übermüthig durch die Unterdrückung seiner Feinde, der Jesuiten, weigert sich, die königlichen Edicte wegen der bleibenden und neuen Auflagen zu registriren. Seinem Beyspiele folgen die andern Parlamenter. Der König und seine Statthalter in den Provinzen nöthigen sie: dafür rächen sie sich durch sehr lebhafte Vorstellungen. Der König sucht sie durch Milde zu beruhigen: nur das *Parlament zu Rennes* hatte durch einige Schriften gegen den damahligen schlimmen Gouverneur von Bretagne, Herzog von *Aiguillon*, dessen Zorn so sehr gereitzt, dass es aufgehoben wird. Unter den zur scharfen Verantwortung ge- 1763 Apr.

5. zogenen Gliedern waren die vornehmsten der Herr
Zeitr. von *Chalotais* und sein Sohn.

Histoire du Parlement de Paris par M. l'Abbé Big..... *à Geneve* 1769. 8. Nouv. edit. 1773. 8. Wird dem Hrn. *v. Voltaire* beygelegt, so sehr er auch dagegen protestirte.
Mémoires de Mr. *de la* CHALOTAIS, Procureur général au Parlement de Bretagne. 1766. 8.
Code des François ou Recueil de toutes les pièces — publiées en France relativement aux troubles des Parlemens. *à Bruxelles* 1772. 2 Voll. in 8. Die darinn gesammleten Schriften sind gegen die Parlamenter gerichtet.

1762 30. Dem Parlament zu Toulouse gereichte die übereilte Verurtheilung des *Calas* zur gröſsten Schan-
1764 de. Die Unschuld des Mannes ward von *Voltairen*
u. ff. und andern Menschenfreunden gerechtfertiget.

L'Oisean de Mauleon merkwürdige Rechtshändel. Aus dem Franz. übersetzt (v. *Joh. Bürkli*). *Zürich* 1772. 8.

1765 31. Die Klerisey erklärt durch eine Akte die
Aug. *Bulle Unigenitus* für ein Kirchengesetz. Nicht nur die Parlamenter, sondern auch selbst einige Bischöffe sind damit unzufrieden.

32. Dem König von *Spanien* war beym Friedensschluſs zu Paris das übrige Französische Louisiane
1765 versprochen worden. Diese Abtretung erfolgte jetzt wirklich. Dabey wurden auch die *Falklandsinseln*, die man seit 1762 zu bevölkern gesucht, an Spanien überlassen.

1766 33. Durch den Tod des 89jährigen Königs *Sta-*
23 Febr. *nislaus* wurden die Herzogthümer *Lothringen* und *Bar* der Französischen Krone völlig einverleibt.

La Vie de Stanislas Leszinski, surnommé le bienfaisant, Roi de Pologne. Par M* (AUBERT) Avocat aux Conseils du Roi de Pologne et de la cour souveraine de Lorraine. *à Paris* 1769. 12. Ins *Teutsche* übersetzt. *Leipz.* 1770. 8.
Oeuvres du Philosophe bienfaisant *à Amst.* 1764. 4 Voll. in 8.

1768 34. Ein Breve Papsts *Clemens des XIII* gegen den jungen Herzog Ferdinand von *Parma*, Enkel des Königs, wegen der vorgenommenen Einschränkung des päpstlichen Ansehns in dessen Staaten, beleidigte

leidigte das ganze Haus *Bourbon.* Das Pariser Parlament verfaſste dagegen ein ſcharfes Arret; und da der Papſt ſein Breve nicht zurücknehmen wollte, wurde *Avignon* mit Franzöſiſchen Truppen beſetzt und mit der Provence wieder vereinigt. 5. Zeitr.

35. Nach langwierigen Kriegen der Genueſer mit den Corſen, während welcher die Franzoſen jene unterſtützt hatten, wird endlich die Inſel *Corſica* von Genua an Frankreich verhandelt, und von dieſer Krone, nach der tapferſten Gegenwehr der Einwohner unter der Anführung ihres tapfern Landsmannes *Paoli*, zur Unterwürfigkeit gezwungen. 1769

36. Die groſse theils gerechte Widerſetzlichkeit der *Parlamenter* bey verſchiedenen Gelegenheiten, beſonders in Sachen der *neuen Finanzedicte* und des Proceſſes des Herzogs von *Aiguillon* mit dem Parlament zu Rennes, zieht die Aufhebung derſelben nach ſich: ſie werden jedoch bald nach dem Anfang der folgenden Regierung unter gewiſſen Einſchränkungen wieder hergeſtellt. Der Kanzler *Meaupeou* der mit der Gerichtsverfaſſung des Reichs eben ſo gewaltthätig verfährt, als der Abbé *Terrai* mit den Finanzen, iſt das Haupttriebrad jener Veränderungen unter Ludwig XV. 1770 u. ff.

Journal hiſtorique de la revolution operée dans la conſtitution de la monarchie françoiſe par M. de Meaupeou. *à Londres* 1775. 2 Voll. in gr. 12.

37. Während dieſer Parlamentshändel werden die Herzoge von *Choiſeul* und *Praslin* ihrer Miniſterſtellen entſetzt. (Beyde ſtarben 1785). 1770 Dec.

Mémoires de M. le Duc *de* CHOISEUL, écrits par lui-même *à Paris* 1790. 2 Voll. in 8. *Vergl.* Götting. hiſt. Mag. B. 8 St. 4. S. 688—708.

38. Dadurch ſowohl, als durch die Vermittelung der Streitigkeiten zwiſchen Spanien und Groſsbritannien wegen der Falklandsinſeln, bezeugt der König ſeine unveränderte *Neigung zum Frieden.* 1771

39. Durch

1774 39. Durch das gefällige Betragen Papst Clemens XIV und besonders durch die von ihm unternommene Aufhebung des Jesuitenordens läſst sich der König bewegen, dem Römischen Stuhle *Avignon wieder einzuräumen.*

1774 10 May 40. Ludwig XV, dem man in frühern Jahren *den Vielgeliebten* genannt hatte, stirbt unter dem Frohlocken der Nation an Blattern im 65sten Jahr seines Alters und im 59sten seiner Regierung; mit Hinterlassung einer Schuldenlast von 4000 Mill. Livres.

41. Die Grundzüge des Bildes dieser Regierung sind: Schwäche des Königs, Thorheiten der Pompadour, Rasereyen der Barri, Blutigeleyen von Terrai, Lettres de cachet des Duc de la Vrilliére, sichtbarer Verfall des Reichs, Mangel an Plan, an Würde der Regierung, die fürchterlichste Unterdrückung, der höchste Despotismus mit der höchsten Schwäche.

Précis du Siècle de Louis XV, par M. de VOLTAIRE. *à Geneve* 1770. 2 Voll. in 8.

Mémoires de Louis XV Roi de France, par un ancien Secretaire d'ambassade à la cour de France; traduit de l'Anglois. *à Rotterd.* 1775. 8.

Mémoires du Règne de Louis XV. *à Paris* 17 . , — 1791. in 8 Parties in gr. 12. Eine Sammlung vorher einzeln gedruckter, zum Theil oben angeführter Memoiren.

Charakteristik der Regierung Ludwig des XV, Königs v. Frankreich; von *C. U. D. von Eggers* Kopenh. 1799. gr. 8. Auch vor der 2ten Ausgabe des 1sten Theils seiner Denkwürdigkeiten der franz. Revolution.

Monumens erigés en France à la gloire de Louis XV, precédés d'un tableau des progrès des arts et des sciences sous ce regne, par M. PATTE. *à Paris* 1765. fol.

Campagnes de Louis XV; ou Tableau des expeditions militaires des François sous le dernier regne; précedé de l'état de la France à la mort de Louis XIV etc. *à Paris* 1789. 2 Voll. in gr. fol.

Mémoires de l'Abbé TERRAI, Controlleur général des finances. *à Londres* 1776. 8. Teutsch, *Berlin* 1781. 8.

Französischer Finanzstaat, aus dem königl. Steueredict vom November 1771 erläutert von dem sel. D. *Gottfr. Achenwall* — fortgesetzt und herausgegeben von *J. C. S.* (*pamer*). *Göttingen* und *Gotha* 1774. kl. 4.

Vie privée de Louis XV, ou principaux événemens, particularités et anecdotes de son regne. *à Londres* 1781, 4 Voll. in 8. Teutsch, *Berlin* 1781. 4 Bände in 8.

Lud-

Ludwig XVI, 5. Zeitr.

des vorigen Enkel.

1. Mit den besten Gesinnungen für das Wohl der Nation besteigt er den Thron; erläſst sogleich die bey neuen Thronbesteigungen gewöhnlichen Steuern *de joyeux avenement* und *de la ceinture de la Reine*, trifft verschiedene Veränderungen mit den bisherigen Ministern, nimmt auf den Rath seines Groſsvaters den vormahls hintangesetzten Minister, Grafen von *Maurepas*, zu seinem vozüglichsten Rathgeber an, und trifft unter dessen Leitung verschiedene heilsame Anstalten; giebt z. B. den Getreidehandel frey, schränkt den Miſsbrauch der *Lettres de Cachet* und die Schwelgerey an seinem Hof einigermaſsen ein, behält den unter der vorigen Regierung gewöhnlichen Münzfuſs bey etc. Er lieſs sich sehr angelegen seyn, die wichtigsten Ministerstellen mit fähigen und redlichen Männern zu besetzen.

Anecdotes du Regne de Louis XVI. *à Paris* 1776. gr. 12.

2. So z. B. macht der von ihm berufene neue 1775
Kriegsminister, Graf von *St. Germain*, allerhand wichtige Veränderungen im Kriegsstaat, die jedoch nicht lange Bestand haben, nachdem er durch Hofkabalen verdrieſslich gemacht worden und abgedankt 1777
hat. † 1779.

Memoires de Mr le Comte de St. Germain; écrits par lui même. *à Amst.* 1779. 8. Teutsch, *Frankf. am M.* 1780. 8.
Correspondance particulière du C. de S. Germain, Ministre et Secrétaire d'Etat de la guerre etc. on y a joint la Vie du C. de S. Germain et plusieurs pièces, qui le concernent. *à Lond.* 1789. 2 Voll. in 8. *Vergl.* Gött. hist. Mag. B. 5. St. 4. S. 653--703.

3. Zu Finanzministern nimmt der König nach und nach *Turgot*, *Clugny* und *Taboureau* an, bis endlich seine Wahl *Neckern* von Genf trifft, der als 1776
Generalkontroleur der Finanzen die herrlichsten Finanz-

5. Zeitr. nanzeinrichtungen macht. Das Volk freuet sich darüber und segnet ihn: aber einige Grosse, die dadurch an ihren Schwelgereyen gehindert werden,
1781 im May. erregen ihm so viel Verdruss, dass er seinen Abschied verlangt, und ihn auch erhält. Nach ihm folgen als Finanzminister: *Joly*, *d'Ormesson* (1783), *Calonne* (1783), *Brienne*, Erzbiscoff zu Toulouse (1787), und gleich darauf *Necker* zum 2tenmahl (1788).

Vie de M. Turgot (par Marq. *de* CONDORCET). *à Lond.* 1786. 2 Parties in gr. 8. *Teutsch* (v. *C. A. Behr*). Gera 1787. 2 Th. 8.)

Oeuvre posthume de M. Turgot sur les administrations provinciales, mis en parallele avec celui de M. Necker. *à Lausanne* 1787. 8.

Mémoires sur la vie et les ouvrages de M. Turgot. *à Philad.* 1788. 2 Part. in 8.

4. Nachdem Ludwig die seit 1775 mit ihrem Mutterland in Krieg verwickelten Brittischen Kolonien in Nordamerika heimlich unterstützt und dadurch ihre Handlung fast ganz an sich gezogen hatte; nimmt er endlich öffentlich ihre Partey, schliesst einen Vertrag mit ihnen, und geräth darüber in
1778 *Krieg mit Grossbritannien*, der sich nach mancherley
26 an. Glücks- und Unglücksfällen durch den *Frieden zu*
1783 *Versailles* endigt, wodurch Frankreich eine freye
20 Jan. Fischerey bey Terre neuve und in dem Meerbusen des Lorenzflusses erhält. Von den verlohrnen Antillen bekommt es St. Lucia zurück, und behält Tabago, giebt aber die Inseln Grenada, nebst den Grenadillen, St. Vincent, St. Christoph, Dominique, Newis und Monserrat wieder heraus. In Afrika behält es Senegal und erlangt Goree wieder. In Ostindien bekommt Frankreich alles Verlohrne wieder, ja sogar beträchtliche Distrikte um Pondichery, die es nach 1756 verlohren hatte. Ueberdies wird die Verbindlichkeit in Ansehung des Hafens von Dünkirchen aufgehoben, und dieser kann nach Frankreichs

reichs Gutdünken wieder hergestellt werden. Die Kriegskosten wurden auf 912 Mill. Liv. berechnet. 5. Zeitr.

Staatsschriften im gegenwärtigen Krieg zwischen den Bourbonischen Mächten und Grossbritannien; in *Dohms* Materialien. *Lief.* III. S. 1 — 158. *Lief.* IV. S. 31 — 174.

Histoire de France depuis la mort de Louis XV jusqu' à la paix de Versailles de 1783; par *A. E. N. des* ODOARDS - FANTIN. *à Paris* 1789. 8 Voll. in gr. 12.

5. *Maurepas* stirbt während des Kriegs (21 Nov. 1781) und der Graf von *Vergennes* kommt an dessen Platz.

Mémoires du C. de Maurepas, Ministre de la Marine. Troisiéme Edition avec onze caricatures du temps. *à Paris* 1792. 4 Voll. in 8.

6. Nach dem Kriege vermehrt Frankreich seine Seemacht; bessert die Seehäfen aus; sucht einen neuen Hafen für Kriegsschiffe bey Cherbourg anzulegen; bemüht sich, dem Handel einen höhern Schwung zu geben; errichtet deswegen eine *neue* 1785 *Ostindische Kompagnie*, mit der es jedoch nicht recht fort will; tritt den Schweden die kleine Insel St. Barthelemy in Westindien ab, und erlangt dagegen Handlungsvortheile zu Gothenburg.

7. Bey dem *Scheldestreit* zwischen dem Wiener Hof und der Republik der vereinigten Niederlande übernimmt Frankreich die *Vermittelung* und bringt einen *Vergleich* zu Stande. 8 Nov.

8. Bald darauf schliesst es zu Fontainebleau ei- 10 Nov. nen *Allianztraktat* mit den *vereinigten Niederlanden.*

9. Mit *Großbritannien* kommt ein *Handelsver-* 1786 26Spt. *trag* zu Stande; wie auch mit *Rußland.* 1787 11Jan.

10. Der Graf von *Vergennes stirbt.* Der Graf 13 Febr. von *Montmorin* kommt an dessen Stelle.

11. Um verschiedenen Missbräuchen und Män- 22 Febr. geln in der Staatsverwaltung und dem Jammer der bis seufzenden Nation abzuhelfen, beruft und hält der 25 May König zu Versailles eine *Versammlung von Notablen* (Assemblée de Notables) oder vieler Grossen des Reichs, geistlichen und weltlichen Standes, oder eine

5. Zeitr. eine Art von Reichstag, dergleichen die Französische Nation seit 1626 nicht erlebt hatte.

12. Dem zu Folge wird ein *neues Finanz- und Commerz-Conseil* errichtet, *Provinzial-Versammlungen und Verwaltungen* eingeführt, die *Frohndienste* in eine Geldabgabe verwandelt, der *Kornhandel* frey gegeben, und der *überflüssige Aufwand des königlichen Hofes* einigermaſsen eingeschränkt.

13. Hingegen der neuen *Stempelabgabe* und andern Auflagen widersetzet sich das *Parlament* zu Paris so patriotisch und standhaft, daſs es nach Troyes verlegt, aber auch bald wieder zurück berufen wird.

Sept. 14. Der König ernennt den vorhin (§ 3) erwähnten Grafen von *Brienne*, Erzbischoffen zu Toulouse, nachher zu Sens, zum *Prinzipalminister*: er wurde aber
1788 schon im folgenden Jahre wieder entlassen, und *Montmorin*, jedoch nicht mit dem Titel eines Prinzipalministers, an dessen Stelle gesetzt, *Necker* aber zum Finanzminister ernannt.

15. Weil aber dessen Finanzprojekte keinen Beyfall finden und der gröſste Theil der Nation, besonders die *Parlamenter*, behaupten, zur Abwendung des Nationalbankerotts sey eine *allgemeine Versammlung der Reichsstände (Etats-généraux)* nothwendig; so kommt endlich diese, nach vielen Schwierigkeiten, zu Stande.

Sechs-

6. Zeitr

Sechster Zeitraum.

Seit dem Anfang der grossen Revolution

1789.

1. Der *Reichstag* wird zu *Versailles* eröffnet unter einem herzensguten, aber schwachen, von unklugen und egoistischen Rathgebern geleiteten *König*, unter *Ministern*, die, der ersten Elemente des Regierens unkundig, alles aufs gute Glück ankommen liessen, und unter einer *Nation*, die durch Bedrückungen mannichfacher Art zur Verzweiflung gebracht, deren grösster Theil gegen die Anmassungen der privilegirten Corps, besonders des Adels, erbittert war, und die das Beyspiel der nordamerikanischen Republik als Beyspiel von Insurrection nachahmen, und als Ideal von Verfassung realisiren wollte. 1789 4 May

2. Bey fortgesetzten Sitzungen zeigte sich bald das Uebergewicht des *dritten Standes* über die Geistlichkeit und den Adel, und nach vielen hitzigen Debatten ward beschlossen, die Stimmen nicht nach den Ständen, sondern nach den Köpfen zu sammlen.

3. Der König begiebt sich in die Nationalversammlung, vernichtet alles, was der dritte Stand bis dahin gethan und beschlossen hatte, und macht zugleich neue Propositionen. 23 Jun.

4. Der dritte Stand, darüber und über die bey Versailles zusammengezogenen Truppen äusserst aufgebracht, setzt fest, dass alle Glieder der NV. heilig und unverletzlich wären, und dass alle, die dagegen handeln würden, für ehrlos und für Verräther des Vaterlandes erklärt werden sollten.

5. Hierauf widerruft der König seine Befehle, und die NV. wird in 30 Bureaux (jedes von 40

6. Zeitr. Mitgliedern, also zusammen 1200 Personen) abgetheilt. Jedes berathschlagte immer zugleich mit dem andern über eben dieselbe Materie; alsdann wurden die Stimmen gesammlet, und die Mehrheit entschied. Alle 14 Tage sollte ein neuer Präsident der Versammlung gewählt werden.

6. Ueber der unabläſſig versuchten Einschränkung des dritten Standes und durch die geheimen Ränke des Herzogs von *Orleans* entstehen allerley Unruhen unter dem Volke, die man durch die königl. Garden dämpfen will: allein, diese weigern sich, gegen das Volk zu fechten.

11 Jul. 7. *Necker*, den der König im Verdacht hatte, als wenn er sein Interesse vernachläſſige, wird plötzlich seiner Stelle entsetzt, auch andere Minister abgedankt, und andere dafür angenommen.

14 Jul. 8. Hierauf entsteht ein allgemeiner schrecklicher Aufruhr in Paris; die *Bastille* wird gestürmt und ganz niedergerissen, und dabey, wie auch nachher, viele Menschen ermordet.

16 Jul. u. ff. 9. Der Graf von *Artois*, jüngerer Bruder des Königs, entflieht aus dem Reiche, weil auf seinen Kopf ein Preis gesetzt wird. Viele andere Groſse folgen seinem Beyspiele.

10. Die neuen Minister werden verabschiedet, und *Necker* wird durch den König und die NV. zurück berufen.

17 Jul. 11. Der König begiebt sich nach Paris auf das dortige Rathhaus, wo er sich die ihm überreichte neue blaue, rothe und weiſſe Kokarde, als das Zeichen der Volksconföderation, an den Huth heftet.

12. Die Revolution erstreckt sich durch das ganze Reich; überall sieht man durch eine geheime Hand veranlaſste und geleitete Bürgerbewaffnungen, Tumult, Mord und Verwüstungen.

13. Die

13. Die NV., die durch ein Dekret das Unheil zu hemmen vergebens bemüht war, beſchäftigt ſich inzwiſchen mit dem Entwurf einer neuen *Conſtitution* des Reichs. Vorläufig wird das alte Gebäude der *Feudalverfaſſung* ganz eingeſtürzt. Dem zufolge entſagt der Adel, hierauf die Geiſtlichkeit, dann die Provinzen, Städte, Corporationen, Collegien, Gemeinheiten u. ſ. w. allen Rechten, Freyheiten, Privilegien und allem, was ſie bisher unter dem Namen von Rechten und Gerechtſamen genoſſen hatten. 6. Zeitr. 5 Aug.

14. Wegen der zunehmenden Unruhen wandern viele Franzoſen aus, beſonders nachdem jene geheime Hand durch die Pariſer Fiſchweiber und ihren Anhang das Rathhaus ſtürmen, die Bürgermiliz nach Verſailles marſchiren und in die Zimmer der Königin, um ſie zu ermorden, eindringen lieſs. Die Rotte nöthigt den König, mit ſeiner Familie nach Paris in die Thuillerien, wo er ſo gut als gefangen iſt, zu ziehen. Die NV. folget ihm nach. 5 und 6 Okt. 9 Okt.

15. Dieſe fährt fort, neue Conſtitutionsartikel zu machen, und ſich ſelbſt zur *geſetzgebenden*, den König aber zur *ausführenden Macht*, zu ernennen. Unter andern verordnet ſie, daſs der König nicht mehr *König von Frankreich*, ſondern *König der Franzoſen*, heiſſen ſoll.

16. Die *Parlamenter* werden erſt in Vacanz geſetzt, und im folgenden Jahr gar aufgehoben; zugleich wird eine proviſoriſche Juſtitzverordnung gegeben, und die *Folter* ganz abgeſchafft. Nov.

17. Die Güter der Geiſtlichkeit werden für ein Eigenthum der Nation erklärt, in der Folge eingezogen und verkauft, die hohe und niedere Geiſtlichkeit aber auf Penſion geſetzt. 2 Nov.

1790 18. Der Staat erhält eine neue Eintheilung in 83 *Departemente*. Die bisherigen Magistratspersonen werden abgesetzt und *Municipalitäten* errichtet.

19. Die Dekrete der NV. finden fast in allen Provinzen Widersetzung und es ereignen sich vielfache blutige und verheerende Auftritte in mehrern Gegenden des Reichs. Unter den Land- und Seetruppen herrschet Insubordination; sie werden deshalb neu eingerichtet, und die *Nationalgarde* organisirt.

13 Febr. 20. Es werden alle *geistliche Orden aufgehoben* und die Mönche und Nonnen pensionirt. Weiterhin wird auch der *erbliche Adel*, nebst den *Ritterorden*, abgeschafft, und verordnet, daſs jedermann nur den Namen seiner Familie führen soll.

21. Der König bekommt eine *Civil-Liste* von 25 Mill. Livres; der Königin wird ein Wittwengehalt von 4 Mill. bewilligt, und jedem Prinzen vom Geblüte eine Mill. jährliche Pension.

15 Jul. 22. *Conföderationsfest* zur Beschwörung der neuen *Constitution*.

3 Sept. 23. Da durch die neuen Einrichtungen das *Finanzwesen* in völlige Zerrüttung geräth, so nimmt *Necker* seinen Abschied und verläſst Frankreich.

29 Sept. 24. Zur Verhütung des Nationalbankerotts werden 1200 Mill. *Papier-Assignate* auf die Nationalgüter eingeführt.

25. Die *Salztaxe* wird aufgehoben, dagegen aber eine neue *Grund*- und *Kopfsteuer* eingeführt.

26. Die NV. zieht mehrere, *teutschen Fürsten* gehörige Landschaften, wie auch *Avignon*, an sich.

1791 Jan. 27. Dekret, vermöge dessen die *Geistlichkeit die Constitution beschwören* soll; daher vielfache Verwirrungen, Unruhen und Auswanderungen.

28. Es

28. Es werden alle Innungen, Zünfte und Meisterschaften in allen Künsten und Professionen aufgehoben: aber ohne Erfolg. 17 Febr.

29. Unter dem *Militaire* herrschen neue Unordnungen, und es ereignen sich viele blutige Auftritte. Viele Officiere und ganze Corps desertiren. Der Parteygeist, der durch Errichtung vieler *Clubbs*, unter denen diejenigen der *Jacobiner* am stärksten und heftigsten sind, genährt wird, wütet schrecklich, und das Reich verfällt in Anarchie.

30. *Honoré Gabriel Victor Riquetti*, Graf *von Mirabeau*, das bisherige sichtbare Haupttriebrad der Revolution, stirbt 41 Jahre alt. 2 April

31. Der *König*, der bisher mit seiner Familie wie ein Gefangener bewacht wurde, sucht, nach 18 April einer groben Mißhandlung, mit der Königin und dem Dauphin zu *entfliehen*, wird aber zu Varennes angehalten, nach Paris zurückgebracht und enger 21 Jun. gehalten. Sein älterer Bruder, Graf *von Provence*, ist glücklicher.

32. Die neue *Constitutionsacte* wird bekannt gemacht, und der König genöthigt, sie anzunehmen, zu unterschreiben, und den auswärtigen Höfen zu erklären, daß er sie frey angenommen habe. 5 Aug. 3 Sept.

33. Die *erste NV*. wird beschlossen und eine *zweyte*, 747 Köpfe stark, tritt an ihre Stelle. Bald darauf legt der Graf von *Montmorin* sein Amt nieder, und es erfolget ein fast unaufhörlicher Ministerwechsel. 1 Okt.

34. Inzwischen hatten die Brüder des Königs, nebst vielen andern Ausgewanderten, ihren Hauptaufenthalt zu *Coblenz* genommen und an mehrern Höfen Unterhandlungen zur Befreyung des Königs angefangen. Ihre Zusammenkunft in *Pillnitz* mit 27 Aug. dem teutschen Kaiser und dem König von Preussen bewirkt eine für sie günstige Erklärung derselben.

6. Zeitr. Die Kaiſerin von Ruſsland unterſtützt ſie mit Gelde, und ſie machen *Kriegsrüſtungen.*

34. In demſelben Jahre wird Frankreichs Antheil an der Inſel *St. Domingo* durch Freyheitsſchwärmerey faſt ganz verwüſtet.

1792 20 April 35. Durch Betreibung der Jacobinerpartey kommt Frankreich dem *teutſchen Kaiſer*, *als Herrn der Oeſtreichſchen Monarchie*, der ſich zur Realiſirung ſeiner zu Pillnitz geäuſserten Verſprechungen anſchickt, zuvor und *erklärt ihm den Krieg.* Er rüſtet ſich nunmehr förmlich zur Gegenwehr. Daſſelbe thut der König von *Preuſſen*, vermöge des kurz vorher mit Oeſtreich geſchloſſenen Bündniſſes.

17 Aug. 36. Eine zahlreiche vereinigte Armee rückt unter Anführung des Herzogs von *Braunſchweig*, 25 Jul. nach deſſen vorläufigen Erklärungen an die Einwohner Frankreichs, und nach ergangenem Manifeſt des Kaiſers und des Königs von Preuſſen gegen die Revolution, durch das Erzſtift Trier in Lothringen ein, nachdem vorher ſchon die Feindſeligkeiten an den Gränzen der öſtr. Niederlande zwiſchen den Franzoſen und Oeſtreichern angegangen waren. Die Bundesgenoſſen erobern *Longwy*, *Verdun*, und dringen in *Champagne* ein. Dort aber ereignete ſich Mangel an Lebensmitteln; es riſſen Krankheiten unter dem Heere ein; anhaltende Regengüſſe verſchlimmerten die Wege, und die Franzoſen unter *Dumourier* und *Kellermann* manoeuvriren ſo, daſs der Herzog, den der König von Preuſſen ſtets begleitet hatte, den *Rückzug* Okt. *aus Frankreich* beſchloſs.

Sept. 37. Inzwiſchen waren Franzoſen unter dem General *Cuſtine* von Landau her auf einer von Truppen entblöſsten Seite in Teutſchland eingefallen. Sie verbreiteten ſich über Speyer und Worms bis nach *Mainz* und bemächtigten ſich dieſer

ſer Stadt und Reichsfeſtung faſt ohne alles Blut- 6.
vergieſsen. Von da aus beſetzen ſie *Frankfurt am* Zeitr.
Mayn, und treiben dort, ſo wie in den benachbarten Heſſiſchen und Naſſauiſchen Landſchaften, Contributionen ein.

38. Der König von Preuſſen und der Herzog von Braunſchweig, nebſt dem Landgrafen von Caſſel, der ſie mit einem Truppencorps nach Frankreich begleitet hatte, eilen über Coblenz herbey, nehmen Frankfurt mit ſtürmender Hand wieder ein, 2 Dec.
und drängen den General Cuſtine nach Mainz hin.

39. Die in die Niederlande zurückgezogenen *Oeſtreicher* werden von den Franzoſen unter *Dumourier* verfolgt und, nach mehrern ſehr hitzigen und blutigen Gefechten, aus allen niederländiſchen Provinzen, Luxemburg ausgenommen, vertrieben; worauf die Franzoſen ſogar in Lüttich, Jülich und Geldern eindringen. Nicht damit zufrieden, ſuchen ſie auch überall die politiſchen Verfaſſungen aufzulöſen und dafür die ihrige einzuführen. Eben ſo verfahren ſie in dem ſchnell von ihnen eingenommenen Herzogthum *Savoyen,* deſſen Regent ſich mit Sept.
Oeſtreich gegen Frankreich vereinigt hatte, und mit *Genf*.

40. Weil die erſte NV. die in Lothringen und Elſaſs liegenden Beſitzungen teutſcher Reichsſtände weggenommen hatte, (§ 26) und weil die Franzoſen den Krieg auf den teutſchen Reichsboden geſpielt hatten; ſo beſchlieſsen die teutſchen Stände, Nov.
eine *Reichsarmee* gegen Frankreich zu errichten.

41. Während dieſer kriegeriſchen Auftritte dauern die *Unruhen* zu Paris und in den meiſten Gegenden des Reichs fort; worüber Handel und Gewerbe in völlige Zerrüttung gerathen. In der Hauptſtadt ſelbſt vor und in den Thuillerien, welche die in franz. Sold ſtehenden Schweitzer vergebens

6. Zeitr. 10 Aug. bens zu behaupten suchen, ereignete sich das schrecklichste *Blutbad*, dem der *König* mit seiner Familie kaum entgeht.

42. Er wird alsdann mit ihr in dem sogenannten Temple *gefangen gesetzt*, der Civil-Liste beraubet, erst suspendirt, dann förmlich abgesetzt und als Missethäter behandelt.

2 Sept. u. ff. 43. Es ereignen sich in Paris und anderwärts neue *Mordscenen*; wobey Bischöffe, viele andere Geistliche und verdiente Männer hingeschlachtet werden.

21 Sept. 44. Statt der zu Ende gegangenen 2ten NV. wird ein *Nationalkonvent* errichtet, der sogleich die erste Constitution und die Königswürde aufhebt, *Frankreich für eine Republik* erklärt, damit eine *neue Zeitrechnung*, die im folgenden Jahr durch einen *neuen Kalender* befestigt wird, einführt, und über *Ludwig den 16ten* einen förmlichen Prozeß 1793 verhängt, der sich mit dessen *öffentlichen gerichtli-* 21 Jan. *chen Hinrichtung* durch die Guillotine endiget.

45. In dem NK. bilden sich 2 Hauptparteyen, die heftigen *Jacobiner* — im Grunde demokratische Despoten — an deren Spitze der Advokat *Maximilian Robespierre* steht, und die nicht viel gelindern *Republikaner*, deren Anführer *Joh. Peter Brissot* (*de Warville*) ist. Erstere gewinnen nach und nach die Oberhand, und schaffen die *Brisso-* 31 Okt. *tisten* oder *Girondisten* durch die Guillotine aus dem Weg. Der Ränksüchtige, in Geheim nach der Königswürde strebende Herzog *Ludwig Philipp Joseph von Orleans*, einer der ersten Unruhstifter und 6 Nov. der verworfenste Mensch, erlitt gleiches Schicksal.

16 Okt. 46. Vorher schon ward die *Königin* zum Tode verurtheilt, und durch die Guillotine *hingerichtet*.

1 Febr. 47. Inzwischen hatte der NK. bald nach des Königs Ermordung, auf Brissots Vorschlag, *Groß-*

bri-

britannien und den *verein. Niederlanden*, und nicht März
lange hernach *Spanien*, *Portugal* und *Neapel*, den Krieg erklärt. Nicht minder ergieng ein Dekret May.
gegen alle Fürsten und Stände des *teutschen Reichs*, die dem Reichsgutachten zum Krieg gegen Frankreich beygetreten waren.

48. Ausser diesen und andern auswärtigen Feinden, die sich der NK. grösstentheils muthwillig selbst zugezogen, hatte er auch in dem Innern des Reichs mit Missvergnügten mancher Art, hauptsächlich mit den *Royalisten in der Vendée* (Poitou, Bretagne u. s. w.) zu kämpfen.

49. Zur Führung dieses vielfachen Krieges werden 11 Armeen ins Feld gestellt, und noch zwey Reserve-Armeen im Innern des Landes unterhalten.

50. In *Italien* werden die Franzosen durch die Piemontesisch-Oestreichische Armee während des Laufes dieses Jahres aus Savoyen nach Frankreich zurück getrieben: aber gegen Ende desselben kommen sie wieder in den Besitz des Herzogthums Savoyen. Nizza hatte man ihnen ohnehin nicht entreissen können.

51. In *Corsica* entsteht eine allgemeine Insurrection gegen den NK. Paoli kommt aus England herbey, und wird von den Missvergnügten zum
Generalissimus gewählt. Eine Englische Flotte Sept.
unterstützt seine Unternehmungen und bringt es so weit, dass sich die Insel der Krone Grossbritannien unterwirft. 1796 aber wurden die Engländer zur Räumung derselben genöthigt.

52. Der Krieg gegen *Spanien* und *Portugal* wird bey den östlichen und westlichen Pyrenäen mit abwechselndem Glück geführt.

53. *Grossbritannien* erobert in Ostindien Pondichery und die übrigen franz. Besitzungen in jenem Lande; und in Westindien greift es den franz. An-

6. Zeitr. theil an der Insel St. Domingo mit gutem Fortgang an.

54. *Oestreicher*, *Preussen*, *Engländer*, *Holländer*, *Hannoveraner* und *Hessen*, treiben die Franzosen mit den hartnäckigsten Kämpfen aus Jülich, Aachen, Lüttich und den Niederlanden heraus, und verfolgen sie in ihr eigenes Land, wo sie *Valenciennes*, *Condé* und *Quesnoy* erobern: *Dünkirchen* aber und *Maubeuge* belagern sie vergebens, und leiden in der Gegend des ersten Platzes eine grosse Niederlage.

55. Am *Rhein* ziehen die Franzosen den Kürzern, nachdem Preussen, Oestreicher, Sachsen und Hessen, unter Anführung des Königs von Preussen und des Herzogs von Braunschweig, nach einer
24 Jul. langwierigen Blockade und Belagerung, *Mainz* wieder erobert hatten, und alsdann die Franzosen bis in die Gegend von Strasburg zurück treiben. Dennoch werden die Bundesgenossen gegen Ende des Jahres genöthigt, alle Vortheile wieder fahren zu lassen. Die Oestreicher ziehen sich über den Rhein herüber, und die Preussen jenseits dieses Flusses gegen Mainz hin, so dass die Reichsstädte Speyer und Worms und fast die ganze Pfalz jenseits des Rheins eine Beute der alles verheerenden Franzosen wird.

56. In Frankreich selbst erzeugt der Rottengeist unendlich viel Unheil. Viele tausend Einwohner werden Schlachtopfer desselben. Die blühendsten Handelsstädte, *Bourdeaux*, *Marseille* und *Lyon*, werden mit Blut überströmt, die wohlhabenden Einwohner in Gefängnisse geschleppt, und durch die Guillotine, durch Kanonen und Flinten ermordet, oder im Wasser ersäuft. Solche Tyranneyen werden auch in Paris und durch das ganze Reich verübt. *Revolutionstribunalien*, unterstützt durch *Revolutionsarmeen*, bewirken dies. Die christliche Religion wird abgeschafft, um den NK. mit den Schäzzen

zen

zen der Kirchen bereichern und den Krieg länger fortſetzen zu können. Alle Begriffe von Recht und Unrecht, von Moralität, von wahrer Ehre und Niederträchtigkeit, alles, was den Menſchen je heilig und ehrwürdig war, wird vertilget. 6. Zeitr.

57. Unter den miſsvergnügten Städten des Reichs zeichnet ſich *Toulon* aus, indem ſie ſich, nebſt dem Hafen, den Engländern und Spaniern 28 Aug. ergiebt, denen bey dieſer Gelegenheit eine ganze Flotte franzöſiſcher Linienſchiffe in die Hände fällt. Eine Revolutionsarmee erobert jedoch, bey der ſchlechten Harmonie unter den Bundsgenoſſen, die Stadt und den Hafen wieder und übt an den 18 Dec. royaliſtiſch - geſinnten Einwohnern ſchreckliche Rache.

58. Der neue Feldzug wird ſpät, aber Anfangs 1794 Apr. mit glänzendem Glück, an der Seite der *Niederlande* von den Heeren der Bundsgenoſſen eröffnet. Ihr höchſt blutiger Sieg bey *Catillon* hat die Eroberung 26 Apr. der Feſtung *Landrecy* zur Folge: in Weſtflandern 30 Apr. hingegen ſind die Franzoſen glücklicher, indem ſie *Cortryk*, *Menin* und die dort herum liegende Gegend beſetzen. Die von den Bundesgenoſſen, in Gegenwart des Kaiſers, gewonnene höchſt mörderiſche *Schlacht bey Dornik* entſcheidet nichts. 22 May Um dieſelbe Zeit fallen an der Sambre mehrere hitzige Gefechte vor, und die nicht ablaſſenden Franzoſen erobern endlich *Charleroi*, 25 Jun. nachdem ſie einigemahl nachdrücklich waren geſchlagen worden. *Mons*, *Nivelle*, *Dornik* u. ſ. f. fallen beynahe ohne Schwerdſtreich in ihre Hände.

59. Später eröffnen den Feldzug *am Rhein* die 22 May Preuſſen unter dem Feldmarſchall von Möllendorf, mit Vertreibung der Franzoſen aus Lautern, Zweybrücken und jenen Gegenden.

7 Apr. 60. In *Italien* erobern die Franzosen unter andern das zu Piemont gehörige Fürstenthum Oneglia, und bedrohen sogar, mit Hülfe einer Verschwörung, die Hauptstadt Turin.

21 May 61. Nach einer langen Belagerung erobern die Engländer *Bastia*, die Hauptstadt der Insel Corsica. Schon vorher hatten sie in Westindien noch wich-
März tigere Eroberungen gemacht, indem sie den Franzosen die Inseln *Martinique*, *Guadeloupe*, *St. Lucie*, *Marie Galante*, *Desirade* und *les Saintes* abnehmen, so daß ihnen nichts, als ein kleiner Rest von St. Domingo, übrig bleibt.

1 Jun. 62. Die Engländer, unter Anführung des Admirals Howe, schlagen die Franzosen 140 Seemeilen Osthalbnordwärts von Ouessant zwar aufs Haupt, dennoch rettet sich die reiche aus Westindien gekommene französische Kauffartheyflotte.

63. Die *Royalisten* erhalten sich auch während dieses Jahres in Poitou, Maine und Bretagne.

64. Das Kriegsglück gegen *Spanien* ist in diesem Jahre eben so veränderlich, wie im vorigen.

65. *Robespierre*, der inzwischen mit seinen Spießgesellen die Scheußlichkeiten des Jacobinismus aufs höchste getrieben hatte, empfängt endlich
28 Jul. durch eine *neue Revolution* seinen längst verdienten Lohn. Er, der viele Tausende guillotiniren ließ, muß selbst, in Gesellschaft mehrerer solcher Bösewichter, unter der Guillotine sein schwarzes Leben aushauchen.

66. Von dieser Zeit an nimmt der NK. gemäßigte Gesinnungen an, reiniget sich und, so weit es möglich ist, das ganze Reich von den Jacobinern und vereitelt ihre Ränke, sich wieder empor zu schwingen.

67. Durch

67. Durch übertriebene Anſtrengung der Staats- 6.
kräfte und durch fortwährende Aufopferung der Zeitr.
Menſchen, deren man gar nicht achtet, erzwingt der NK. gegen alle ſeine Feinde Sieg und Glück. Die Oeſtreicher werden nicht allein aus den Niederlanden, ſondern auch über den Rhein zurückgetrieben, und alles, was jenſeits dieſes Fluſſes liegt, ſelbſt die vereinigten Niederlande, beſetzt und ausgeſogen.

68. Die Republik der *verein. Niederl.* weiſs ſich nicht anders zu helfen, als daſs ſie ſich unter den Schutz der franzöſiſchen Republik begiebt, und ſogar ein *Schutz-* und *Trutzbündniſs* mit ihr errichtet.

69. Unter allen kriegführenden Mächten bietet 1795
das *teutſche Reich* und der *König von Preuſſen* zuerſt die Hand zum *Frieden;* und letzterer ſchlieſst ihn wirklich mit der von ihm anerkannten franz. Rep.
zu *Baſel:* ſorgt aber auch zugleich dafür, das er- 5 Apr.
ſteres einen annehmlichen Frieden erlangen möchte; welches indeſſen durch Oeſtreichs Inſinuationen
hintertrieben wird. Doch ſchlieſst *Heſſen-Caſſel* ſich 28 Aug.
an Preuſſen an.

70. *Spanien*, nach vielfach erlittenem Verluſt, 22 Jul.
folget dem Beyſpiele dieſer Macht noch in demſelben Jahre. Ja, im folgenden (18 Aug.) ſchlieſst es ein *Schutz- und Trutzbündniſs mit Frankreich.*

71. Die übrigen Mächte ſetzen den Krieg mit der gröſsten Anſtrengung weiter fort. Groſsbritannien gewinnt verſchiedene Vortheile zur See; und Oeſtreicher, Sardinier und Neapolitaner verdrängen die Franzoſen aus dem Genueſiſchen und aus der Grafſchaft Nizza.

72. Der einzige hinterlaſſene Sohn des letzten
Königs, den man *Ludwig den 17ten* nannte, *ſtirbt* 8 Jun.
in ſeinem Gefängniſs, und der Graf von *Provence*, deſſen älterer Oheim, wird von den Royaliſten unter

6. Zeitr. ter dem Namen *Ludwig der 18te,* zum König ausgerufen.

73. Durch brittische Unterstützung landet ein Corps solcher *Royalisten in Bretagne*, wird aber fast ganz aufgerieben.

Jul. 74. Errichtung einer *dritten Constitution*, vermöge welcher Frankreich eine *untheilbare Republik* ausmachen soll. Die *gesetzgebende* Gewalt wurde 2 Kammern, dem *Rathe der Alten* und *der Jüngern*, die *ausübende* aber einem aus 5 Personen bestehenden *Generaldirectorium* anvertraut.

75. Gegen Ende des Jahres werden die Franzosen, die über den Rhein gesetzt und Frankfurt bedroht hatten, über den Fluss zurück getrieben und genöthigt, die Blockade der Festung Mainz aufzuheben, sich gegen Trier und den Queichfluss zurück zu ziehen, auch Mannheim, das sie vorher besetzt hatten, zu übergeben. Dennoch behaupten sie sich noch diesseits des Rheins bey Düsseldorf. Ein Waffenstillstand endiget den Krieg in Teutschland vom Anfang des J. 1796 bis zu Ende des Maymonats.

76. Die von Preussen gezogene und auch in den folgenden Kriegsjahren besetzte *Neutralitäts*- oder *Demarkationslinie*, die im folgenden Jahre durch einen mit Frankreich (am 5 Aug.) geschlossenen *Neutralitätsvertrag* gesichert wird, schützet den nördlichen Theil Teutschlands gegen französische Verheerungen.

77. Die Misshelligkeiten unter den Machthabern der Nation sowohl, als unter dieser selbst, dauern auch während dieses Jahres desto lebhafter und bedenklicher fort, da das Finanzwesen, dem man, unter andern, vergebens durch eine *erzwungene Anleihe* aufzuhelfen sucht, in der grössten Zerrüttung ist. Mehrere Gegenden des Reichs bleiben Schauplätze des Blutvergiessens.

78. Im

78. Im folgenden Jahre wenden Anfangs die Franzosen ihre Hauptstärke gegen *Italien*, und sind dabey, unter Anführung des Obergenerals *Neopolem Bonaparte*, eines Corsen, so glücklich, den König von Sardinien zu einem, ihm höchst nachtheiligen Frieden zu zwingen, die ganze östreichische Lombardey (bis auf Mantua und die Citadelle bey Mayland) zu erobern, dem Herzog von Parma und dem Papst grosse Summen baares Geld und Schätze andrer Art abzuzwingen, und den König beyder Sicilien zum Frieden zu nöthigen. 1796

79. Nach der von den Oestreichern geschehenen Aufkündigung des Waffenstillstandes in *Teutschland* ist ihnen Anfangs das Kriegsglück sowohl am Nieder- als Oberrhein ungünstig. Dort dringt die franz. Maas- und Sambre-Armee unter dem Obergeneral *Jourdan* über den Mayn durch Franken in die Oberpfalz, bis gegen Böhmens Gränzen hin, während die Rhein- und Mosel-Armee unter dem Obergeneral *Moreau* bey Kehl über den Rhein setzt, und durch Schwaben über die Donau vordringt, um sich mit der Maas- und Sambre-Armee zu vereinigen: allein, das östreichsche Heer unter dem Erzherzog *Karl* vereitelt dieses Unternehmen durch die *Schlacht bey Teiningen* in der Oberpfalz, durch welche die Franzosen genöthigt werden, eilends dahin zurück zu ziehen, wo sie hergekommen waren. Für Moreau, der in das Herz von Bayern eingedrungen war, blieb nun auch nichts weiter übrig, als der Rückzug, den er jedoch mit so kaltblütiger Bedachtsamkeit vollziehet, und hernach seine Gegner durch die Vertheidigung der Vestung Kehl und der Brükkenschanze vor Hüningen so lang aufzuhalten weiss, dass dadurch *Bonaparte* in Italien freyere Hand gewann, das Schicksal Italiens und gewissermassen des

20 May
22 Aug.
7 Nov. bis 1 Febr. 1797

2 Febr. des ganzen Krieges durch die *Einnahme von Mantua* zu entſcheiden.

80. Denn der Fall dieſes Bollwerks von Italien brachte eine gänzliche Veränderung in die militäriſche und politiſche Lage der kriegführenden Mächte. Durch den Schwung ſeiner kriegeriſchen Unternehmungen, indem er die Sicherheit der franz. Armee in untrennbare Verbindung mit dem Volksgeiſt in Italien ſetzte, wuſste ſich *Bonaparte* zum Schiedsrichter über das Schickſal dieſes Landes zu machen. Unter ſeiner Leitung bildete ſich dort eine groſse demokratiſche *Republik*, die *ciſalpiniſche* genannt, deren Hauptſtädte Mayland, Modena und Bologna ſeyn ſollten, und die ſich zuſehends vergröſserte.

81. Selbſt durch dieſe Italiener verſtärkt, beſchloſs nun *Bonaparte*, den groſsen Plan des Generaldirectoriums in dem 6ten Feldzug auszuführen, wodurch die Trennung Oeſtreichs von Groſsbritannien bewirkt werden ſollte. Zu dem Ende ſtrömte er mit ſeinem Heere, die Oeſtreicher unter dem Erzherzog Karl immer vor ſich her treibend, durch das Venetianiſche, durch Tyrol, Krain und Kärnthen bis tief in Steyermark. Er war nur noch 9 Poſten von Wien entfernt, als Oeſtreicher und Franzoſen einander die Hände zu einem *Waffenſtillſtand* boten. Nicht lange hernach wurden zu

18 Apr. *Eckenwalde bey Leoben* die *Friedenspräliminarien* unterzeichnet.

82. Dies hemmt auch den Lauf der franz. Waffen in *Teutſchland*, wo inzwiſchen die Sambre- und Maas-Armee unter dem Obergeneral *Hoche* bis vor Frankfurt hin gedrungen war, und die Rhein- und Moſel-Armee unter *Moreau* Kehl plötzlich wieder eingenommen, und ſchon angefangen hatte, ſich in Schwaben auszubreiten.

83. Un-

83. Unterdes wird der Theil des franz. Heeres, der in *Tyrol* stand, von den Oestreichern aus diesem Lande ins Venetianische zurückgetrieben. Die bisher neutralen Venetianer vereinigen sich mit diesen glücklichen Oestreichern, müssen aber schwer dafür büssen. Bonaparte benutzt diese Gelegenheit, besetzt sogar die Hauptstadt *Venedig* ohne Blutvergiefsen, dringt den Venetianern ungeheuer viel Geld und Gut ab, und verwandelt diese aristokratische Republik in eine demokratische. Zugleich wird aber auch ihre Zertrümmerung beschlossen. 6. Zeitr. 15 May

84. Auch *Genua* verwandelt, unter französischen Auspicien, seine bisherige aristokratische Verfassung in eine demokratische, unter dem Titel der *ligurischen Republik*. Jun

85. Dieses Kriegsglück der Franzosen bewegt *Großbritannien*, den zu Ende des vorigen Jahres zu Paris abgerissenen Faden der Friedensunterhandlungen zu Ryssel wieder anzuknüpfen: aber auch dieser Versuch misslang. Jul. 18 Sept.

86. Desto glücklicher waren die seit den Präliminarien zu Leoben mit Oestreich gepflogenen, hauptsächlich durch Bonaparte geleiteten *Friedensunterhandlungen mit Oestreich*, die vorzüglich zu Udine betrieben und durch einen *Definitiv-Friedens-Traktat* zu *Campo Formio* unweit jener Stadt geendigt wurden, dem zu Folge der teutsche Kaiser und Oberherr der östreich. Staaten Frankreich für eine Republik erkannte und zu Gunsten der franz. Nation auf die östreich. Niederlande oder Belgien und auf die östreich. Lombardey, woraus der gröfste Theil der cisalpinischen Republik bestand, Verzicht that: dagegen aber die Stadt Venedig nebst dem dazu gehörigen Gebiete auf dem festen Lande in Italien erhielt. Er gab ferner seine Einwilligung zur Abtretung der Venetianischen Inseln der Levante an Frankreich. 17 Okt.

6. Zeitr. In einem geheimen Artikel willigte der Kaiser auch in die Abtretung der Reichsfestung Mainz und des ganzen linken Rheinufers von Teutschland an Frankreich.

87. Dies und der Friede zwischen Frankreich und dem Teutschen Reich soll auf einem *Congreß zu Rastadt*, der noch vor Ausgang des Jahres an-
9 Dec. fieng, zu Stande gebracht werden. Allein, unter tausenderley advokatenmäſsigen Eingelenken und Schikanen von franz. Seite gegen die teutsche Gutmüthigkeit, dauert er unleidlich das ganze folgende Jahr hindurch, und noch durch das erste Viertel
1799 des J. 1799, da der Kaiser durch ein Kommissions-
6 Apr. dekret seinen Bevollmächtigten zurückberuft, und alles, was bis dahin verhandelt und den Franzosen zugestanden worden war, für ungültig und als nicht geschehen erklärt, wodurch auch der Friede zu Campo Formio vernichtet wird. Die 3 franz. Ge-
1799 sandten reisen von Rastadt ab und 2 von ihnen wer-
28 Apr. den unweit dieser Stadt auf eine himmelschreyende Art ermordet.

88. Inzwischen tobte der Parteygeist im Innern des Reichs fort. Eine Veränderung und Verschwörung folgte auf die andere. Die merkwür-
4 Sept. digste war der *Sturz der Moderantisten* durch die Direktorialpartey; worauf Deportationen, Konfiskationen, Gefangennehmungen und Auswanderungen folgen.

89. Eine zu Ende des Jahres 1796 gegen *Irland* von *Brest* aus unternommene und zu Anfang des J. 1797 misslungene Expedition hielt das General-
1798 direktorium nicht ab, zu Anfang des J. 1798 Anstalten zu einer neuen Landung in Groſsbritannien zu machen und zu dem Ende eine besondere *Armee von England* zu errichten: wenn es anders nicht bloſse

Demon-

Demonſtration war, um eine ganz andre Expedition 6.
zu maskiren. Zeitr.

90. Denn der Zug nach England unterblieb und ein anderer, zu dem man ſich hauptſächlich zu Toulon gerüſtet hatte, ward unternommen, nämlich nach *Aegypten*, um aus dieſem Lande eine Französiſche Kolonie zu bilden und von dort aus die Britten in Oſtindien heimzuſuchen. *Bonaparte*, der das Oberkommando dieſer Expedition erhielt, ſegelte 19 May
von Toulon ab, nahm unter Wegs durch Verrätherey die Inſel *Malta* in Beſitz, landete glücklich bey 9 Jun.
Alexandrien und eroberte, nach mehrern Gefechten 4 Jul.
mit den Mamlucken *Cairo*, die Hauptſtadt Aegyptens. 23 Jul.

91. Inzwiſchen war eine Engliſche Flotte unter dem Admiral *Nelſon* herbeygekommen und vernichtete die an der ägyptiſchen Küſte unweit *Abukir* po- 8 Aug.
ſtirte franz. Flotte ſo, daſs nur wenige Schiffe entkamen, die aber auch noch in der Folge eine Beute der Engländer wurden. Bonaparte lies ſich indeſſen dadurch nicht abhalten, ſich unter den blutigſten Gefechten in Aegypten weiter auszubreiten.

92. Dieſe gewaltſame Unternehmung, wodurch eine der ſchönſten Provinzen vom Osmaniſchen Reich durch die bisher mit der Pforte immer im guten Vernehmen geſtandenen Franzoſen abgeriſſen werden ſollte, bewegt den *Sultan* zu einem *Schutz- und Trutzbündniß mit Großbritannien* und *Rußland* und zur *Kriegserklärung gegen Frankreich*. 1 Sept.

93. Kaiſer Paul von *Rußland* tritt zur Coalition und nimmt in dieſem und im folgenden Jahre lebhaften Antheil an dem Kriege gegen Frankreich ſowohl zu Waſſer als zu Land.

94. Gegen Ende des Jahrs wagen die Franzoſen Okt.
zwey fruchtloſe, ihrer Marine höchſt nachtheilige und
Verſuche, die Rebellen in *Irland* zu unterſtützen Nov.
und dadurch die Britten in Verlegenheit zu ſetzen.

1799 95. Noch vor der völligen Trennung des Friedenscongresses zu Rastadt (§ 87) *fiengen die Franzosen den Krieg wieder an*, indem sie augenblicklich
25 März nach der Aufkündigung des Friedens die Oestreicher an Einem Tage in *Italien* und in *Teutschland* angriffen: aber das Glück war ihnen während dieses Jahres höchst ungünstig.

96. In Italien werden sie Anfangs durch die von *Kray* und *Melas* angeführten Oestreicher allein, hernach durch die mit ihnen unter *Suworow* vereinigten Russen in 6 Hauptschlachten nach der hartnäckigsten Gegenwehr geschlagen und ihnen 25 feste Plätze, worunter 5 für unüberwindlich gehalten wurden, wieder entrissen.

97. In *Teutschland* besiegt Erzherzog *Karl* die in Schwaben vorgedrungenen Franzosen und treibt sie bis in die Schweitz zurück, wo aber seinen und der Russen Fortschritten von dem Obergeneral *Massena*
25 Sept. durch das höchst blutige Treffen bey *Zürich* ein Ziel gesteckt wird. Suworow kommt aus Italien seinen Landsleuten zu spät zu Hülfe, und geht auf Befehl seines Kaisers, der mit Oestreich und Grossbritannien zerfallen war, durch Bayern und Böhmen nach Russland zurück.

98. Dieses Missgeschick der Armeen verursachet neue Unruhen im Innern des Staats, und noch grössere Zerrüttung der Finanzen, als vorher, abermahlige gezwungene Anleihen u. dgl. m. Dies zieht *Veränderungen im Direktorium* nach sich, welches endlich der aus Aegypten plötzlich zurückgekommene *Bonaparte*, in Vereinigung mit einem der Direktoren, dem von Anbeginn der Revolution wirksam gewesenen *Emanuel Sieyes*, gar aufhebt, und
9 Nov. dafür eine *neue Constitution* einführt, der zu Folge *Bonaparte* sich zum *Oberconsul*, mit fast uneingeschränkter Gewalt, aufwirft, und zum Scheine Mit-

con-

consuln annimmt. Unter sich hat er einen soge- 6.
nannten *Erhaltungssenat* und ein *Tribunat*, als Ge- Zeitr.
setzgebendes Corps: neben sich aber einen *Staatsrath*, der alles bearbeitet, den andern Kollegien es vorträgt und mit Reden unterstützt. Vereinigung der Faktionen, Mäſsigung und Milde im Regieren, und Wandeln auf dem Mittelweg zwischen Royalismus und Jakobinismus sind das Hauptbestreben des neuen Oberhaupts des franz. Staats.

99. Die Wiederherstellung der Ruhe im Innern 1800
des Reichs gelingt ihm: nicht so sein Bestreben, einen allgemeinen Frieden zu bewirken. Denn seine *Friedensanträge an Groſsbritannien* werden nicht angenommen; daher die Fortsetzung des Kriegs, der eine dem vorjährigen ganz entgegengesetzte Richtung nimmt. Denn *Moreau* treibt die Oestreicher aus Schwaben, und *Bonaparte*, nebst *Berthier*, nöthigt sie, nach der *Hauptschlacht zwischen Alessandria* 17 Jun.
und *Tortona* und durch den darauf erfolgten *Waffenstillstand* Oberitalien zu räumen und fast alle in vorigem und diesem Jahr errungene Vortheile wieder fahren zu lassen.

Historische Nachrichten und politische Betrachtungen über die franz. Revolution; von *Christ.* GIRTANNER. Berl. 1791-1796. 12 Bände in gr. u. kl. 8. *Die 7 ersten Bände wurden neu aufgelegt. Die Geschichte geht nur bis zum 31 May* 1793.

Bemerkungen über den Gang der Staatsumwälzung und Entwickelung der neuen Staatsverfassung von Frankreich; vom Anfange bis zu gegenwärtiger Zeit; ein interessanter Beytrag zu Girtanners und Anderer Schriften über die franz. Revolution. (Ohne Druckort). 1796. 8.

Denkwürdigkeiten der franz. Revolution, vorzüglich in Rücksicht auf Staatsrecht und Politik; v. *C. U. D. v.* EGGERS u. s. w. *Kopenh.* 1794—1796. 3 Bände in gr. 8. *Vom 1sten B. erschien eine vermehrte und verbesserte Ausg.* 1799. *Das Werk geht noch nicht über das J.* 1788 *hinaus.*

Histoire philosophique de la Révolution de France, depuis la convocation des Notables par Louis XVI jusqu' à la separation de la convention (1795); par *Ant.* FANTIN-ODOARDS. *à Paris* 1796. 2 Voll. in 8. *Teutsch.* Züllichau 1797. 2 B. in 8.

Geschichte der Republik Frankreich unter der Directorialregierung, bis zum Definitivfrieden mit Oestreich. Mit historisch-diplo-

6. Zeitr.

diplomatiſchen Urkunden. Herausgegeben von *J. C. G.* SCHAUMANN u. ſ. w. *Halle* 1798. gr. 8.

Taſchenbuch für die neueſte Geſchichte; von *E. L.* POSSELT. 6 Jahrgänge. *Nürnb.* 1794 — 1800. 12.

Politiſche Betrachtungen über die franz. Revolution; von *G. F.* BRANDES. Jena 1790. gr. 8.

Unterſuchungen über die franz. Revolution nebſt krit. Nachr. von den merkw. Schriften, welche darüber in Frankreich erſchienen ſind; von *A. W.* REHBERG. Hannov. 1793. gr. 8.

Frankreichs drey Conſtitutionen, nebſt einer Beleuchtung ihrer erſten Grundſätze; ein Beytrag zur polit. Aufklärung von *G. W.* BARTOLDY. Berl. 1794. 8.

De la Revolution Françoiſe; par M. NECKER. S. l. 1796. 4 Vol. in 8. *Teutſch*, Zürich 1797. 2 B. in gr. 8.

Conſiderations philoſophiques ſur la Révolution Françoiſe etc. par *J.* LACHAPPELLE. *à Paris* 1796. 8.

Ein ziemlich vollſtändiges, beurtheilendes Verzeichniß der hierher gehörigen Schriften bis 1796 *findet man in der* Bibl. hiſt. Voll. IX. P. I. p. 55 — 186.

Das

Das vierte Kapitel.

Von Grofsbritannien.

Gefchichtfchreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

The Englifh, Scotfh and Irifh hiftoriacl Libraries, giving a fhort View and Character of moft of our Hiftorians either in Print or Manufcript; with an Account of our Records, Law - Books, Coins and other Matters, ferviceable to the Undertakers of a general Hiftory of England; by *William* NICHOLSON. The third Edition corrected and augmented etc. *Lond.* 1736. 3 Parts. fol.

2. *Quellenfammlungen:*

Foedera, Conventiones, Literae et cuiuscunque generis Acta publica inter reges Angliae et alios quosvis imperatores, reges, pontifices, principes vel communitates, ab ineunte faeculo duodecimo viz. ab a. 1101 ad noftra ufque tempora (1654) habita aut tractata ex autographis fideliter exfcripta. Accurantibus *Thoma* RYMER et *Rob.* SANDERSON. Ad originales chartas in Turri Londinenfi denuo fumma fide collata et emendata ftudio *Georgii* HOLMES. Ed. tertia. *Hag. Com.* 1739 — 1745. 10 Voll. in fol. *Dies ift die befte Ausgabe; die Seitenzahlen der aus 20 Folianten beftehenden Londner Ausgabe find auf dem Rand angemerkt.*

Einen Auszug daraus giebt Abrégé hift. du Recueil des actes publics d'Angleterre de Th. Rymer

 par

par M. de RAPIN THOYRAS, avec les notes de M. *Etienne* WHATLEY; bey *Tindals* Remarques sur l'hiſtoire d'Angleterre de Rapin. *à la Haye* 1733. 4.

Gleichzeitige Chronicken, Annalen und Geſchichtſchreiber haben geſammlet: *Hieron. Commelin* (*Heidelbergae* 1587. fol.), *Heinr. Savile* (*Lond.* 1596. fol. *Francof.* 1601. fol.), *Wilh. Cambden* (*Francof.* 1603. fol.), *Roger Twysden* und *Joh. Selden* (*Lond.* 1652. 2 Voll. in fol.), *Joh. Fell* (*Oxon.* 1684. fol.), *Thom. Gale* (2 Samml. *Oxon.* 1687. fol. *ib.* 1691. fol. zuſammen: *ib. eod.* fol.), *Joſ. Sparke* (*Lond.* 1724. 2 Voll. in fol.).

3. *Syſteme und Kompendien:*

Auſser den ältern Werken *Polydors Vergil*, *Andr. du Cheſne*, *Joh. Speed*, *Rich. Baker*, *Roberts Brady*, *Jak. Tyrrell*, *Bulſtrode Whitlok*, *P. d'Orleans*, *Iſaak de Larrey* und andern:

The hiſtory of England to the concluſion of the Reign of King James II, by *Lawrence* ECHARD. 3d ed. *Lond.* 1720. fol.

Hiſtoire d'Angleterre par Mr. de RAPIN THOYRAS (*bis* 1688) T. 1--7. *à la Haye* 1724. T. 8. 1725. T. 9. 10. 1727. 4. Dieſe erſte zuverläſſige und pragmatiſche Geſchichte von England, durch einen Ausländer beſchrieben, iſt einigemahl nachgedruckt, auch mit Fortſetzungen vermehrt worden. *Die vollſtändigſte Ausgabe iſt* par M. de St. M. (d. i. de SAINT MARC) *à Paris* 1749. 16 Voll. in 4. worinn TINDALS Anmerkungen und eine Fortſetzung der Geſchichte bis 1714 von *Joh.* DURAND, und ferner bis 1728 von MARTINIERE, wie man glaubt, auch endlich noch eine Fortſetzung bis 1748, zu finden iſt. Ins Engliſche überſetzt mit Anmerkungen

von

von N. TINDAL. 2te Ausg. *Lond.* T. I. 1732. T. II. 1733. fol. nebst dessen Fortsetzung bis 1727. T. III—V. *Lond.* 1744. 45. 47. fol. mit vielen Kupfern. Diese Ueberfetzung, davon eine vermehrte Ausgabe in 21 Oktavbänden zu London 1757—59 besorgt worden, hat vor der Urkunde grosse Vorzüge. Nach der Ausgabe des Hrn. von St. Marc ins Teutsche übersetzt, mit *S. J. Baumgartens* Vorrede Th. 1 — 5. *Halle* 1755—57, mit *C. F. Pauli* Vorrede Th. 6 — 11. 1758—60. gr. 4.

General History of England; by *Th.* CARTE. *Lond.* 1747 — 1755. 4 Voll. in fol. *geht bis* 1654.

The history of Great-Britain (1603 — 1688); by *David* HUME († 1776). T. I. *Edinb.* 1754. T. II. *Lond.* 1757. 4. Nachher arbeitete er in noch 4 Quartbänden die Englische Geschichte aus von den ersten Zeiten bis zum Tode der Königin Elisabeth und das ganze Werk erschien *unter dem Titel:* The history of England compleat. *Lond.* 1763. 6 Voll. in 4. Die von H. selbst noch besorgte 5te Ausgabe *ebend.* 1769. 8 Voll. in 8. Die 6te nach seinem Tode *ebend.* 1778. 8 Voll. in 8. *Basel* 1789. u. ff. 12 Voll. in 8. Ins Teutsche übersetzt (von *J. J. Dusch*). *Breslau* 1762 bis 1771, 6 Bände in 4. Französ. 1 u. 2 B. worinn die Geschichte des Hauses Stuart v. *Prevost*, *Londres* (Paris) 1760. 3 Voll. 8. Die folgenden 4 Bände von Madame B*** (*Bellot*), *à Paris* 1763 — 65. 4 Voll. in 4. Auszug von *A. G. Meißner*. *Leipzig* 1777 und 1780. 2 Bände in 8. *Geht nur bis* 1587.

A complete history of England (*bis* 1748) by *Tob.* SMOLLET, M. D. († 1771) *Lond.* 1756. 7 Voll. in gr. 8. *Ist seitdem mehrmals aufgelegt worden.* Continuation (1748 -- 1764. *ib.* 1765. 5 Voll.

in 8. *Franz.* von *Targe* mit Anmerkungen. *à Orleans* 1759 64. 19 Voll. in gr. 12.

The hiftory of England from the acceffion of James I to the elevation of the Houfe of Hanover, by *Catharine* MACAULAY († 1791). T. I. *Lond.* 1763. 8. 3d Edit. *ebend.* 1769 — 1783. 8 Voll. in 8. Der erfte Band *Teutfch*, *Leipzig* 1779. gr. 8. Die beyden erften Bände *Franz.* von *Mirabeau* (wenigftens von ihm beforgt) mit einer Einleitung und Anmerkungen. *à Paris* 1791. 2 Voll. in 8.

The hiftory of Great-Britain, from the firft invafion by the Romans under Julius Caefar, written on a new Plan, by *Robert* HENRY († 1790), D. D. one of the Minifters of Edinburgh. *Lond.* T. I. 1771. (*bis* 449). T. II. (*bis* 1066.). 1774. T. III. (*bis* 1216). 1777. T. IV. (*bis* 1399). 1781. T. V. (*bis* 1485). 1785. T. VI. (*bis* 1547). 1793. 4. Auch in 10 Oktavbänden. *Franz.* (v. *Boulard*) *à Paris* 1788 — 89. 2 Voll. in 4.

A new and univerfal hiftory of England from the earlieft authentic Accounts to the End of the Year 1770 — by *Will. Henry* MOUNTAGUE, Efq. *Lond.* (*ohne Angabe des Druckjahrs: aber vermuthlich* 1771 *oder* 72). 2 Voll. in fol.

The Parliamentary or Conftitutional hiftory of England from the earlieft times to the reftoration of King Charles II; (*eigentlich von* 1066, *und ausführlich von* 1230 *an*) by feveral hands. *Lond.* 1751 — 1761. 24 Voll. in 8. Neue Ausg. 1763, worinn die 2 erften Bände fehr verbeffert worden.

Allgemeine Gefchichte von Grofsbritannien, ausgearbeitet von *Matth. Chrift. Sprengel.* I Thl. *Halle* 1783. gr. 4. *Macht auch den 47ften Theil der in Halle herauskommenden allgemeinen Welthiftorie aus.*

The

The hiſtory of England from the earlieſt dawn of record to the peace of 1783; by *Charles* COOTE. *Lond.* 1793 — 94. 6 Voll. in 8. *Teutſch* (aber nur die beyden erſten, bis 1216 reichenden Bände) von *G. C. Reich.* Leipzig 1793 – 94. 2 Bände. gr. 8.

Unter der groſsen Anzahl der kleinern Geſchichtsbücher ſind die nützlichſten:

Abrégé de l'hiſtoire d'Angleterre de M. de RAPIN THOYRAS. *à la Haye* 1731. 3 Voll. in 4. oder 10 Voll. in 8.

The chronological Hiſtorian, or Account of all transactions and occurrences, eccleſiaſtical, civil and military relating to the Engliſh affairs, by M. SALMON. 3^d ed. *Lond.* 1747. 2 Voll. in 8. *Franzöſiſch*: Nouv. abrégé chronol. de l'hiſtoire d'Angleterre. *à Paris* 1751. 2 Voll. in 8.

Abrégé chronol. de l'hiſtoire d'Angleterre par M. DU PORT DU TERTRE. *à Paris* 1752. 3 Voll. in 12.

Elemens de l' hiſtoire d' Angleterre; par M. l'Abbé MILLOT. *à Paris* 1769. 3 Voll. in gr. 12. *ibid.* 1794. 3 Voll. in 12. *Engliſch* zweymahl, von Miſtreſs *Brocke* und Hrn. *Kenrick*, beyde *Lond.* 1771. 2 Voll. in 8.

The hiſtory of England, from the earlieſt times to the death of George II; by Dr. GOLDSMITH. *Lond.* 1771. 4 Voll. in 8. *Teutſch* in der unter Guthrie's und Grays Namen aus dem Engliſchen überſetzten allgemeinen Weltgeſchichte, in des 13ten Bandes 1ſten und 2ten Abtheil. mit Anmerkungen von *J. M. Schröckh. Leipzig* 1774 und 76. gr. 8. *Wird auch unter einem beſondern Titel verkauft.*

Geſchichte von England (von *J. M. Gruner*, bis 1727). 4 Bände in 8.; *in der* allgemeinen Geſchich-

Gefchichte der bekannten Staaten. *Heilbron* 1760 1764.

4. *Vermifchte Schriften:*

Britannia, or a chorographical defcription of Great-Britain and Ireland, written in Latin by *Will.* CAMDEN, translated into Englifh, with large Additions by *Edmund* GIBSON. *Lond.* 1753. 2 Voll. in fol.

Concilia magnae Britanniae et Hiberniae a Synodo Verolamienfi a. 446 ad Londinenfem a. 1717; acc. Conftitutiones et alia ad Hiftoriam Ecclefiae Anglicanae fpectantia, a *Davide* WILKINS etc. *Lond.* 1737. 4 Voll. fol.

The critical hiftory of England ecclefiaftical and civil, wherein the errors of the Monkifh Writers and others before the Reformation are expofed and corrected, as are alfo the deficiency and partiality of later Hiftorians. *Lond.* 1724. 2 Voll. in 8.

Franc. SANDFORD'S genealogical hiftory of the Kings and Queens of England. *Lond.* 1677. *ib.* 1683. *ib.* 1707. fol. Diefe neuefte Ausgabe hat *Sam. Stebbing* beforgt.

The hiftory naval of England; by *Th.* LEDIARD. *Lond.* 1735. 2 Voll. in fol. *Franzöf.* von *de Puifieux. à Lyon* 1751. 3 Voll. in 4.

Biographia Britannica: or the Lives of the moft eminent perfons, who have flourifhed in Great-Britain and Ireland. *Lond.* 1747 — 1766. 6 Voll. in fol. II Ed. with corrections, enlargements and the addition of new lives; by *A.* KIPPIS. *Lond.* 1780 — 89. 4 Voll. in fol. Ift nach dem Alphabet gefchrieben, und zu *Halle*, jedoch ohne alphabetifche Ordnung und mit einiger Auswahl, ins

Teut-

Teutfche überfetzt mit *Baumgarten's* und *Semler's* Vorreden 1754 1771. 10 B. in gr. 8.

The Britifh Plutarch; or Lives of the moft illuftrious perfonages of Great Britain from the reign of Henry 8 to George 2; (by *Th.* MORTIMER). *Lond.* 1762 fqq. 12 Voll. in 8. *Teutfch* (von Hrn. v. *Teubern* und *P. G. Lindner.*) *Züllichau* 1764 bis 1768. 6 Bände in gr. 8. *Franzöfifch* (v. *Freville*). *à Paris* 1785. 8 Voll. in 8. Die 3te mit 28 Lebensbefchr. vermehrte Ausg. des Originals *Lond.* 1791. 8 Voll. in gr. 12. *Diefe 28 Lebensbefchr. als 7ter und 8ter B. der teutfchen Ueberf. aber auch unter dem befond. Titel:* Biographien grofser und berühmter Männer aus der neuern brittifchen Gefchichte (von *Fick*) mit litter. Anmerk. von *J. G. Meufel.* Züllichau 1794. gr. 8.

A biographical hiftory of England, from Egbert the Great to the Revolution: confifting of Characters difpofed in different claffes and adapted to a methodical catalogue of engraved Britifh Heads; intended as an Effay towards reducing our biography to fyftem and a help to the Knowledge of Portraits etc. By *J.* GRANGER. *Lond.* 1769. 4 Voll. in 4. Supplement, confifting of corrections and large additions to a biographical hift. of England. *ib.* 1774. 4. II Ed. with corrections and enlargements. *ib.* 1775. 4 Voll. in 8.

Portraits, Memoirs and Characters of remarkable Perfons, from the reign of Edward the Third to the Revolution; collected from the moft authentic Accounts extant; by *James* CAULEFIELD. *Lond.* 1794—95. 2 Voll. in gr. 8. *Mit vielen Kupfern.*

Archaeologia, or mifcellaneous Tracts relating to Antiquity; publifhed by the *Society of Antiquaries of London.* Lond. 1770—1796. 12 Voll. in gr. 4.

gr. 4. *Meistens Abhandlungen über brittische Alterthümer.*

Miscellaneous State-Papers from 1501 to 1726. *Lond.* 1779. 2 Voll. in gr. 4.

An historical View of the English Government, from the Settlement of the Saxons in Britain to the Accession of the House of Stewart. By *John* MILLAR, Esq. *Lond.* 1787. 4.

Vorerinnerungen.

Vorerinnerungen aus der alten Geschichte.

1. Die heutige Insel Grofsbritannien, ehemals *Albion* und *Britannia* genannt, hat in den ältesten Zeiten wahrscheinlich mit dem Belgischen Gallien zusammen gehangen und ist gröfstentheils von den *Galen* und *Belgen* oder *Kymren* bevölkert worden.

Guil. MUSGRAVE Diss. de Britannia quondam pene Insula *Iscae Dunmoriorum* 1719. 8. *Cf.* Act. Erud. *Lips.* 1720. p. 165 - 170. Diss. sur l'ancienne jonction de l'Angleterre à la France, avec des plans et chartes topographiques, par M. DESMARETS. *à Amiens* 1753. 12.

2. Sie war in verschiedene kleine Freystaaten und Königreiche zertheilt, als *Julius Cäsar* mit einem Römischen Heer aus Gallien hinüber schiffte, ohne die Britten zu besiegen; auch das zweytemahl war seine Bemühung vergebens.

Vor C. G. 55 54

3. Ungefähr 90 Jahre hernach setzet sich *Aulus Plautius* unter dem Kaiser *Claudius* in dieser Insel fest; und endlich macht *Julius Agricola* unter *Vespasian* den südlichen Theil zur Provinz, und entdeckt zuerst, dafs das ganze Britannien eine Insel ist.

Nach C. G. 43 78

4. Weil aber die Nord-Britten, uralten Galischen Stamms (*Picten*), und die Wilden aus Irland (damahls *Scotia*) diese Provinz stets beunruhigten; so

ſo befeſtiget Agricola die Landenge zwiſchen Dunbritton und Edinburgh; und Kaiſer *Adrian* bauet einen Wall zwiſchen den Flüſſen Thine und Eske, ohngefähr von Newcaſtle bis Carlisle; *Lollius Urbicus* aber unter *Antonin dem Frommen* einen andern Wall zwiſchen Edinburgh und Dunbritton; und endlich verwandelt Kaiſer *Septimius Severus* Adrians Wall in eine Mauer. Vorerinnerung. 121 144 208

Vallum Romanum, or the hiſtory and antiquities of the Roman-Wall commonly called the Picts-Wall, in Cumberland and Northumberland built by Hadrian and Severus 70 miles in length etc. in 3 Books; by *John* WARBURTON *Lond.* 1754. 4. *nebſt einer Landkarte und faſt* 200 *andern Kupferſtichen.*

5. So behaupten ſich die Römer in dem mittägigen Britannien über 300 Jahre; während welcher Zeit die *chriſtliche Religion* im ganzen Lande ausgebreitet wird; bis bey dem groſsen Einbruch der *nordiſchen Völker* in die Römiſchen Provinzen Kaiſer *Honorius* die Legionen aus der Inſel zieht und *Valentinian III* ſie ganz verläſst. um 227 446

Britannicarum eccleſiarum antiquitates collectae a *Jac.* USSERIO, Archiep. Armachano. *Lond.* 1687. fol.

Origines Britannicae, or the antiquities of the Britiſh Churches by *Ed.* STILLINGFLEET. *Lond.* 1684 fol.

Britannia Romana, or the Roman antiquities of Britain, by *John* HORSLEY. *Lond.* 1732. fol.

An introduction to the hiſtory of Great Britain and Ireland, by *James* MACPHERSON Eſq. *Lond.* 1771. 4. Vergl. WHITAKER'S Hiſtory of Britons aſſerted. *ibid.* 1772. 8.

(*M. C. Sprengels*) Britanniens Cultur durch die Römer; ein Fragment aus einer neuen Geſchichte von England; in dem zu Cleve herausgekommenen *Encyclop. Journal* (1774). St. 10. S. 195 — 219. beſonders gedruckt *Cleve* und *Düſſeld* 1775. 8 Auch im 1ſten Theil ſeiner vorhin angeführten Geſchichte von Grofsbritannien.

Erſter oder Sächſiſch-Däniſcher Zeitraum. I. Zeitr.

Vom Jahr 449 bis 1066.

1. Die nach dem Abzug der Römer entſtandenen *innerlichen Unruhen*, wobey ſich auch die *Armoriker* in

1. Zeitr. in Gallien als Brittifche Abkömmlinge einmifchen, und die verheerenden *Einfälle der Schotten und Picten*, bewegen die Britten, den Herzog *Vortigern* von Cornwall zu ihrem gemeinfchaftlichen Oberhaupt zu wählen.

2. Diefer aber findet kein andres Rettungsmittel, als dafs er, mit Einftimmung feiner Unterthanen, die *Sachfen* aus Teutfchland um Hülfe an-
449 ruft, die auch unter Anführung zweyer Brüder, *Hengift* und *Horfa*, landen und die Landfchaft Thanet zu ihrem Aufenthalt erlangen.

3. Hengift vermählt feine Tochter Rovena mit Vortigern, und überläfst ihm das Königreich Kent.

457 4. Die Sachfen laffen mehrere Verftärkungen von *Angeln*, *Jüten* und andern Sachfen nachkommen, treiben die Schotten und Picten zurück, unterwerfen fich aber alsdann nach vieljährigen Kriegen die Britten felbft, und ihr ganzes Land, Wales oder Kambrien, nebft einem Stück von Cornwall ausgenommen, wo die geflüchteten Britten ihre Freyheit behaupten.

5. Nach und nach errichten die Sachfen *fieben* befondere *Königreiche*: *Kent* (geftiftet von *Hengift* 457), *Suffex* (von *Ella* 491), *Weftfex* (von *Cerdic* 519), *Effex* (von *Erkwin* 527), *Northumberland* (von *Ina* 5471, *Oftangeln* (von *Uffa* 575), *Mercia* (von *Cridda* 582); die aber doch in einer gewiffen Verbindung mit einander bleiben, und daher zufammen die *Heptarchie* genennt werden.

Mich. Conr. CURTII Prolufio de heptarchia Anglo-Saxonica. *Marb.* 1780. 4; auch in *deffen* hift. polit. Abhandl. *ebend.* 1783. 8.

6. Diefe Sächfifchen Könige und ihre Völker bekehren fich, feit dem Ende des 6ten Jahrhunderts, nach und nach alle zum *chriftlichen Glauben*; es werden die Erzbifsthümer Canterbury und York, nebft verfchiedenen Bifsthümern und Klöftern errichtet; auch

auch von *Offa,* König von Mercia, unterwirft bey 780
feiner Anwefenheit in Rom fein Königreich einer päpftlichen Schatzung, der *Peterspfennig* oder auch *Romefcot* genannt.

Hiftoria ecclefiaftica gentis Anglorum lib. V. auct. S. et Ven. BEDA († 735), una cum reliquis eius Opp. hiftoricis, cura *Joh.* SMITH. *Cantabr.* 1722. fol.

7. Endlich vereiniget König *Egbert* von Weftfex und Suffex, theils durch Erbfchaft, theils durch
Gewalt, die 7 Königreiche unter fich, macht fie 828
erblich, und legt ihnen den Namen *England* bey.

8. Ihm und feinen Nachfolgern find die fich zuerft in Northumberland feftfetzenden *Dänen* zur Laft (feit 787).

9. Sein Sohn *Ethelwolf,* der ihm in der Regierung folgt, läfst das ganze Reich den Peterspfennig
bezahlen, den die Päpfte nachher als einen jährli- 828
chen Tribut einfodern.

10. *Ethelbald* und *Ethelbert,* Ethelwolfs Söhne, 858
theilen fich in das Reich, bis nach des ältern Abfterben Ethelbert allein regiert.

11. Ihm folgt *Ethelred,* der dritte Bruder, dem 866
die Dänen fogar einen jährlichen Tribut, das *Danegeld* genannt, abzwingen.

12. Nach feinem Tode kommt auch der vierte 872
Bruder, *Ethelfred* oder *Alfred der Große,* zur Regierung, der an Tapferkeit, Staatsklugheit und Gelehrfamkeit alle gleichzeitige Fürften weit übertrifft, und gegen die Dänen zwar faft das ganze Reich verliehrt, aber auch wieder erobert. Auch gegen andre Feinde war er glücklich; er befiegte z. B. die oft fich empörenden Northumbrier und die unter ihnen wohnenden chriftlichen Dänen; fie verlohren das Vorrecht, eigene Regenten zu haben, und er fetzte über Northumberland und Oftangeln Sächfifche Statthalter. A. war der erfte

Q Sächf.

1. Zeitr. Sächſ. Regent, der eine *Flotte* ausrüſtete, und die Sachſen waren unter ihm ſo weit im Schiffbau gekommen, daſs die Bauart der Sächſ. Schiffe in manchen Stücken die Däniſchen Fahrzeuge übertraf. — Seine Geſetze, die noch bis zu Eduard des 4ten Zeit galten, haben vor allen Sächſ. Geſetzbüchern den ausſchlieſslichen Namen des gemeinen Rechts.

Aelfredi M. Anglorum regis vita tribus libris comprehenſa a *Joh.* SPELMANNO, Henrici F. Anglice conſcripta, deinde latine reddita ab Aelfredi, in Collegio magnae aulae univerſitatis Oxonienſis, alumnis. *Oxon.* 16?8. fol.

Annales rerum geſtarum Aelfredi M. auctore ASSERIO MENEVENSI, recenſuit *Franc.* WISE, A. M. Collegii Trinit. Socius. *Oxon.* 1722. 8.

The Life of Alfred the Great, by *A.* BICKNELL. *London* 1777. 8.

900 bis 955 13. Alfreds Sohn, *Eduard I der ältere,* hinterläſst das Reich ſeinen drey nach einander regierenden Söhnen, *Athelſtan, Edmund* und *Edred,* der den Titel König von *Groſsbritannien* annimmt.

955 959 14. Nach Edreds Tode kommen erſt Edmunds Söhne, *Edwin* und *Edgar der Friedfertige,* zur Regierung. Den letzten preiſen die Mönche als einen gerechten, klugen und beherzten Fürſten.

975 15. König *Eduard II der Märtyrer,* Edgars Sohn erſter Ehe, wird auf Anſtiften ſeiner Stiefmut-
978 ter *Elfleda oder Elfride,* ermordet, worauf ihr eigener Sohn, *Ethelred,* den Thron beſteigt, der durch die unbeſonnene Ermordung aller in England wohnenden Dänen ſich die ſchwere Rache ihres Königs *Sveno* zuziehet, indem dieſer ſich des ganzen Staats
1012 bemächtigt: doch gewinnt E. kurz vor ſeinem Tode
1014 einen Theil deſſelben wieder.

1016 16. *Edmund Ironſide* oder *Eiſenſeite,* ſein älterer Sohn, ſetzt den Krieg mit Sveno's Sohne, *Knud dem Groſsen,* fort, und nöthiget ihn zur Theilung des Reichs.

17. *Edmund*

17. *Edmund* wird 3 Monate hernach durch den verrätherischen Grafen Edrick von Streon mit Gift aus dem Weg geräumt, und *Knud*, mit Ausschliessung der Söhne Edmunds, *Edmund* und *Eduard*, erlangt das Reich, bestraft aber selbst den Verräther Edrick. † 1036. 1. Zeitr.

18. Knuds Söhne, *Harald Hasenfuß* und *Hardeknud* oder *Knud der Harte*, regieren schlecht, so dass das Reich nach dem Absterben des letzten wieder an die Angelsächsische Familie, die sich unterdess bey ihren Verwandten, den Herzogen von der *Normandie*, aufgehalten, kommt; und zwar, durch des mächtigen Grafen *Goodwins* Vorschub, an König Edmunds Eisenseite Halbbruder, *Eduard III den Bekenner* oder *den Heiligen*. 1036 1039 1042

19. Der mit Uebergehung des jungen *Edgar Atheling*, der des vorhin von Knud ausgeschlossenen Eduards Sohn, folglich Edmunds Eisenseite Enkel war, dem Herzog *Wilhelm II von der Normandie*, seiner Mutter Emma Bruders Enkel, zur Englischen Krone Hoffnung macht, und bald darauf stirbt. 1066 5 Jan.

* Die Angelsächsischen Könige regierten *nicht unumschränkt*, sondern nach dem Fuss der Teutschen Verfassung, da die wichtigsten Staatsgeschäfte auf den *Reichsversammlungen (Wittenagemots* genannt) ausgemacht wurden.

** Eduard der Bekenner liess, dem gewöhnlichen Glauben zu Folge, die Gesetze und Gewohnheiten der Sachsen sammlen, und dieses Gesetzbuch, *Common Law* genannt, ist noch bis auf den heutigen Tag gültig. Dadurch eben wurde die *Freyheit der Englischen Nation* gegründet.

Dav. WILKINS Leges Anglo-Saxonicae ecclesiasticae et civiles. *Lond.* 1721. fol

Commentaries on the Law of England, by *Will.* BLACKSTONE. *Oxford* 1764—1769. 4 Voll. in 4mai. 9te Ausg. in 4 Octavbänden besorgt von D. *Richard Burn*. Französisch von Abbé *Coyer*. 1769. Einige Abhandlungen daraus Teutsch (v. *J. C. Macher.*) *Bremen* 1779. 8.

C. H. S. GATZERT Commentatio iuris exotici historica de iure communi Angliae. *Gott.* 1765. 4.

2. Zeitr.

Zweyter oder Normännischer Zeitraum.

Vom Jahr 1066 bis 1154.

Wilhelm I der Eroberer.

1066 1. Graf *Harald* von Westſex, Sohn des Grafen Goodwins, kommt Wilhelmen von der Normandie zuvor und ſchwingt ſich auf den Thron. Er ſchlägt
25 Sept. und tödtet den Norwegiſchen König, *Harald den Strengen*, der, um Eroberungen zu machen, nach England gekommen war, in einem Treffen bey York: allein gleich darauf landet Herzog *Wilhelm*
29 Sept. mit einem mächtigen Heer auf der Küſte von Suſſex,
14 Okt. ſchlägt und tödtet ſeinen Nebenbuhler in der groſsen Schlacht bey *Haſtings* und wird hierauf, durch Vorſchub des Papſtes und der Geiſtlichkeit, von dem ganzen Reiche als König erkannt.

2. Eben dieſs muſs der hintangeſetzte rechtmäſsige Kronerbe, *Edgar Atheling*, thun, der aber hernach mit Schottiſcher Hülfe etlichemahl in England einfiel; endlich ſah er ſich doch genöthigt,
1073 der Krone zu entſagen, und ſich mit einem Jahrgeld zu begnügen.

3. Wilhelm führt, mit Umſtoſsung des Eduardiſchen Geſetzbuchs, das *Lehnrecht* ein, und regiert ſo willkührlich und ſtreng, daſs ein Aufſtand nach dem andern ausbricht, wobey ſich Anfangs *Schottland*, nachher *Frankreich* einmiſchet: aber ſein Arm wird allen Feinden ſchrecklich.

4. Sein älteſter Sohn *Robert* verurſachet ihm durch mancherley Unruhen gleichfalls vielen Kummer, und er muſs ihm endlich die Normandie ge-
1077 wiſſermaſsen abtreten.

5. Ein

5. Ein Misverftändnifs bewegt ihn zum Krieg 1087
gegen Frankreich, wobey er aber, 60 Jahr alt, das Leben einbüfst. Ein Monarch, der wegen der Fähigkeiten und Stärke feines Geiftes Bewunderung, feiner Graufamkeit wegen aber Abfcheu verdient.

6. Auf Befehl diefes Königs ward das noch vorhandene *Doomsdaybook*, oder Katafter aller Länder, aus denen damahls England beftand, verfertigt.

Doomsdaybook illuftrated — by *Rob.* KELHAM. *London* 1788. 8.

Franc. Dom HAEBERLINI Diff. genealogico-critica prima de Familia augufta Wilhelmi Conqueftoris, Regis Angliae, diplomatibus et optimis fcriptoribus innixa. *Gott.* 1745. 4.

Wilhelm II der Rothhaarige.

1. Wird vor feinem ältern Bruder Robert König von England, nach dem Willen feines Vaters und durch Beyhülfe des Erzbifchoffs *Lanfrank* zu Canterbury.

2. Mit dem Schüler und Nachfolger diefes Erzbifchoffs, *Anfelm,* hat er mancherley Streit über die Kirchenfreyheit, worüber diefer das Reich verläfst. 1095

3. Erhält von feinem, dem Kreutzzug beywohnenden Bruder Robert die *Normandie* und *Maine* zum Pfand für vorgefchoffene Gelder.

4. Wird von dem Ritter Tyrrel unvorfichtiger Weife erfchoffen, in feinem 44ften Jahr. 1100

Heinrich I,
des vorigen Bruder.

1. Wird bey der Abwefenheit des ältern Bruders Robert in feinem 33ften Jahr König.

2. Um fich auf dem Thron zu befeftigen, er- 1101
theilt er die fchriftliche Urkunde, *Charta libertatum* genannt, die Grundlage der 100 Jahre hernach ausgeftellten *Magna Charta.* Heinrichs Majeftätsbrief, worinn er den Engl. Ständen alle Privilegien bekräftigte, war nichts anders, als eine gewöhnliche Be-

2. Zeitr. ftätigung der ftändifchen Rechte, die fie fich im Mittelalter bey jedem Regierungsantritt geben liefsen, wenn die Stände etwa dem neuen Regenten zu feiner Erhebung fehr behülflich gewefen, oder ihre Freyheiten von dem letzten Oberherrn angefochten waren. Das letzte war hier der Fall. Den Geiftlichen verfprach H., dafs die Einkünfte erledigter Stifter und Kirchen nie zu weltl. Abfichten verwendet werden follten, und den adelichen Vafallen erleichterte er die befchwerlichen Lehndienfte: aber die Städte und unadelichen Unterthanen, die damals noch nicht als Stände an der Regierung Theil nahmen, erlangten, London ausgenommen, keine Befreyungen.

The great charter and charter of the foreft, with other authentic inftruments, to which is prefixed the hiftory of the charters; by W. BLACKSTONE. *Oxford* 1759. fol

3. Eben deswegen auch vermählt er fich mit der Schottifchen Prinzeffin *Mathilde*, Edgar Athelings Schwefter Tochter.

4. Als nun *Robert* nach feiner Rückkunft aus Afien Anfpruch an die Krone macht, fo findet fich
1101 zwar Heinrich Anfangs durch einen Vergleich mit
1105 ihm ab, nimmt ihn aber nachher gefangen, läfst ihn blenden und nach Cardiff in ein Gefängnifs bringen, worin er erft nach 30 Jahren ftirbt.

5. So kommt das Herzogthum *Normandie* wieder an die Krone, und Heinrich behauptet es gegen König Ludwig VI von Frankreich, welcher Roberts Sohn, Grafen *Wilhelm* von Flandern, in deffen Befitz fchützen will, durch Vermittelung des Papftes
1119 aber fich mit ihm vergleicht.

1120 6. Heinrich verliehrt feinen einzigen Prinzen
23 Nov. *Wilhelm* durch einen Schiffbruch, der auch deffen Gemahlin und vielen andern Standesperfonen das Leben koftet, und läfst daher feine Tochter *Mathilde*, die

die erst mit Kaiser Heinrich V, damahls aber mit 2.
Gottfried Plantagenet, Grafen von *Anjou*, vermählt Zeitr.
war, zur Kronerbin erklären. † 1135.

Stephan von Blois,
Graf von Boulogne und Mortagne.

1. Bemächtiget sich des Throns, wozu er wegen seiner Mutter Adela, einer Tochter Wilhelms I, einiges Recht hat; und bestätigt den Freyheitsbrief seines Vorgängers, mit Zusätzen zum Vortheil der Klerisey.

2. Die ernannte Königin *Mathilde* führt Krieg mit ihm und bekommt ihn in der Schlacht bey Lincoln gefangen. 1141

3. Nach erlangter Freyheit vertreibt er Mathilden wieder; vergleicht sich aber endlich, nachdem sein Sohn *Eustach* gestorben, mit ihrem Prinzen *Heinrich* so, dafs er selbst König bleibt, diesen aber als seinen Thronfolger erkennt. †. 1154. alt 50 Jahr. 1153

MATTHAEI PARIS († 1259) historia major a Guil. Conquaestore ad ultimum annum Henr. III. (cura *Matthaei Parker*). *London* 1571 fol. — cura *Guil. Wats. ibid.* 1640. fol. *Paris.* 1644. fol. *London* 1684. fol.

Chronicon Saxonicum s. Annales rerum in Anglia gestarum a Christo nato ad annum vsque 1154 deducti ac iam demum latinitati donati, opera et studio *Edmundi* GIBSON. *Oxoniae* 1692. 4.

Dritter oder Plantagenetischer Zeitraum. 3. Zeitr.

Vom Jahr 1154 bis 1485.

Heinrich II,
Sohn des Grafen Gottfried *Plantagenet* von Anjou und Mathildens, Tochter Königs Heinrich I.

1. Bestätigt bey dem Regierungsantritt den Freyheitsbrief seines Grofsvaters Heinrich des 1sten, ordnet

3. Zeitr. ordnet auch fogleich die künftige Thronfolge, fchafft neuen Landfrieden durch Zerftöhrung der während der 18jährigen Unruhen entftandenen Burgen, und demüthigt zugleich den Sächfifch-Normännifchen Adel durch eine ftrenge Reduction der Krondomainen. Bald kam das *Scutagium* hinzu, vermöge deffen H. die Lehndienfte der Vafallen (worin einige feiner Vorfahren fchon durch *Brabangonen* und Miethfoldaten Veränderungen gemacht hatten,) auf ein gewiffes beftimmtes Geld fetzte, und fie dadurch vom perfönlichen Kriegsdienft auffer dem Reiche befreyte.

2. Wird einer der mächtigften Könige von England, *theils* durch Erbfolge, *theils* durch feine Vermählung mit Eleonoren, Erbin von Guyenne (f. oben S. 128), *theils* durch Eroberung der Infel Irland, *theils* durch Siege gegen die Regenten von Wales und Schottland.

* Die Iren oder Irländer lebten damahls noch in dem roheften Zuftand der Gefellfchaft, und unterfchieden fich nur durch diejenigen Lafter, denen die menfchliche Natur, wenn fie nicht durch Erziehung gezähmt, noch durch Gefetze eingefchränkt wird, beftändig unterworfen ift. Die Infel war in kleine Fürftenthümer und Herrfchaften getheilt, die in immerwährendem Krieg mit einander lebten. Zur Zeit Heinrichs II waren 5 Hauptherrfchaften auf der Infel, Munfter, Leinfter, Meath, Ulfter und Connaught. H. hatte eigentlich kein Recht an die Infel: aber durch Vorfchub des Papftes wufste er feinem Unternehmen einen glänzenden Anftrich von Frömmigkeit und Rechtmäffigkeit zu geben. Nähern Unterricht von der Gefchichte Irlands ertheilen folgende Werke:

Jac. WARAEI de Hibernia et antiquitatibus eius liber. *Dublin* 1639. 4. *London* 1658. 8. Ins Englifche überfetzt unter *Ware's* übrigen von *Walter Harris* zu *Dublin* 1764 in 2 Folianten herausgegebenen Werken.

The general hiftory of Ireland by *Jeffery* KEATING, aus dem Irifchen ins Englifche überfetzt von *Dermitio* CONNOR, *London* 1723. fol.

The hiftory of Ireland by *Maurice* REGAN, Servant and Interpreter to Dermod Mac-Murrough, King of Leinfter. In Hibernicis. *Dublin* 1757. fol.

Hiftoire de l'Irlande ancienne et moderne tirée des monuments les plus authentiques par M. l'Abbé MAC-GEOGHEHAN. *à Paris* 1758. 3 Voll. in 4.

The

The hiſtory of Ireland by *Ferd.* WARNER. *London* 1763. 4. 3. Zeitr.
A general hiſtory of Ireland, from the earlieſt accounts to the preſent time. By *John* WYNNE. *London* 1772. 2 Voll. in 8.
The hiſtory of Ireland, from the Invaſion of Henry II, with a preliminary Diſcourſe on the ancient ſtate of that Kingdom by *Th.* LELAND. *London* 1773. 3 Voll. in 4. Franzöſiſch *à Maſtricht* 1779. 7 Voll. in 12.
A general hiſtory of Ireland — by O'HALLERAN. *Lond.* 1779. 2 Voll. in 4.
A hiſtory of Ireland; by *Will.* CRAWFORD. *Strabane in Ireland* 1783. 2 Voll. in 8.

3. Dennoch iſt ſeine Regierung voll von Verdrieſslichkeiten, wozu erſt der undankbare und trotzige und auf eine unvorſichtige Rede des Königs vor dem Altar erſchlagene Erzbiſchof von Canterbury *Thomas Becket,* und dann ſeine eiferſüchtige Gemahlin und die widerſpenſtigen Söhne, das Meiſte beytragen, von denen *Heinrich* und *Gottfried* vor ihm ſterben, *Richard* und *Johann* aber die Krone nach ihm trugen. 1170 29 Dec. 1183 1186

4. Wegen der Kirchenfreyheiten und wegen Beckets Ermordung führt er mit dem Papſt Alexander III wichtige Streitigkeiten, die ſich mit einer feyerlichen Kirchenbuſse endigen.

5. Zufolge einer *neuen Einrichtung der höchſten Gerichtsverfaſſung* wird das Reich in 6 Kreiſe getheilt, und jeden derſelben ſollten jährl. 3 königl. Richter bereiſen, um an Ort und Stelle die vor das königl. Gericht gehörigen Fälle zu entſcheiden. 1176

6. Seine Tochter *Mathilde* vermählt er an *Heinrich den Löwen,* Herzog von Sachſen und Bayern.

7. Heinrich II ſtirbt in ſeinem 56ſten Jahr. 1189

The hiſtory of the life of K. Henry II, and of the age in which he lived: in five books: to which is prefixed a hiſtory of the revolutions in England, from the death of Edward the Confeſſor to the birth of Henry II. By *George* Lord LYTTLETON. *London* 1767. 3 Voll. in 4.
The hiſtory of the reign of Henry II and of Richard and John, his ſons, with the events of the period from 1154 to 1216; in which the character of Thomas Becket is vindicated from the attacks of George Lord Lyttleton; by *Joſeph* BERINGTON. *Birmingham* 1790. 4. *Baſel* 1792. 8.

3. Zeitr. *Richard I Löwenherz.*

1190 1. Unternimmt in Gesellschaft Königs Philipp August von Frankreich einen Kreutzzug, wodurch zwischen beyden Herren Mishelligkeiten entstehen.

1191 2. Unter Wegs, auf der von ihm bezwungenen Insel Cypern, vermählt er sich auf Anstiften seiner Mutter Eleonore mit der Navarrischen Prinzessin *Berengaria,* und vernichtet also die längst verabredete Ehe mit Alix oder Adelheit, der Schwester Philipps August.

3. Auch die vorzügliche Tapferkeit Richards, besonders bey der Belagerung der Stadt Ptolemais, reitzt die Eifersucht des Königs von Frankreich so
1191 sehr, dass er nach Europa zurück segelt.

4. Nach glänzenden, aber unnützen Siegen über den Aegyptischen Sultan *Saladin*, eilt Richard wegen der Uneinigkeit der beyden *Reichsverweser* und
1192 wegen der *Französischen* Bewegungen nach Hause, wird aber unter Wegs von dem beleidigten Herzog *Leopold* von Oestreich gefangen und an Kaiser *Heinrich VI* ausgeliefert, der sich dessen Auslösung
1194 mit 150,000 Mark Silber bezahlen läst, wodurch England sehr entkräftet wird.

De rebus gestis Richardi, Angliae regis, in Palaestina, excerptum ex *Greg.* ABULPHARAGII Chronico Syriaco; edidit, illustravit *Paul Jac. Bruns Oxon.* 1780. 4. Eben dies Teutsch von *Bruns* in dem *Repertorium zur bibl. und morgenländ. Litter.* (Leipzig 1780. 8.) Th. 7. S. 183. u. ff.

5. Wird vor Chalus, darinn er seinen Vasallen, den Vicomte von Limoges, belagert, verwundet,
1199 und stirbt, alt 47 Jahre.

Johann ohne Land,
des vorigen Bruder.

1. Dieser in manchem Betracht niederträchtige und grausame Prinz erhält das Reich durch Vorschub seiner Mutter Eleonore, und mit Hintansetzung des Herzogs *Artur von Bretagne*, seines ältern Bruders Gottfried Sohns.

2. Als

2. Als nun dieser Prinz in dem darüber entstandenen Krieg gefangen und wenig Tage darauf ermordet wird; so erklärt König *Philipp August* Johannen wegen dieses ihm zur Last gelegten Mordes aller seiner Französischen Lehen verlustig, und bemächtiget sich der ganzen Normandie, nebst Poitou, Anjou, Maine und Touraine. 3. Zeitr. 1202 1204

3. Er geräth auch mit Papst *Innocenz III* in Streit wegen der Erzbischoffswahl von Canterbury, und wird von ihm mit dem Bann belegt, zu dessen Ausführung Philipp August sich rüstet. 1206

4. Dies bewegt den König Johann, seine Krone dem päpstlichen Legaten Pandolfo zu Füssen zu legen, und *England* als ein *zinsbares Lehn* des Römischen Stuhls zu erkennen. 1213

5. Wegen dieser, Johanns willkührlichen Regierung beyzumessenden Unglücksfälle greifen die Englischen Baronen zu den Waffen, und zwingen den König zur Unterzeichnung des grofsen noch heut zu Tage gültigen *Freyheitsbriefs*, (Magna Charta: *the Great-Charter*). Durch ihn gewann die *Klerisey* am meisten; denn sie erhielt fast alle Rechte, die nothwendig waren, um einen eigenen, unabhängigen Staat im Staate zu bilden. Weit weniger erhielten die *Baronen*; weniger der *Bürgerstand*, und der *Bauern* wurde gar nicht besonders gedacht. 1215

S. *Du Mont* Corps Dipl. T. I. P. I. p 153 seqq. *Rapin* T. I. p. 250 sqq. ed. fol. *Hume* Th. I. S. 363 u. ff. nach der Teutschen Uebers. *Sprengel* Th I. S. 507 u. ff.

6. Da der Papst, seinem neuen Lehnmann zu Gefallen, diesen Vertrag aufhebt, rufen die Baronen gar den Prinzen Ludwig, Sohn des Königs Philipp August, Johanns Schwestertochter Mann, auf den Thron, und verjagen Johann, der auf seiner Flucht nach Schottland stirbt (alt 50 Jahre). 1216

Histoire de Jean sans terre, Roi d'Angleterre, Duc de Normandie, par M. BOULLAY. à *Rouen* 1756. 2 Parties in 12.

Hein-

3. Zeitr.

Heinrich III,
des vorigen 9jähriger Sohn.

1. Wird durch das Ansehen des Grafen von *Pembroke*, des verstorbenen Königs Schwiegersohn, von dem Adel als König erkannt, worauf der Französische Prinz zur Verzichtleistung auf die Engli-
1217 sche Krone gezwungen wird.

1224 2. Nach erlangter Volljährigkeit greift Heinrich Frankreich verschiedenemahl an, um das Verlohrne wieder zu erlangen. Weil aber alle seine Bemühungen vergebens sind; so tritt er nachher sein Recht auf *Normandie*, *Anjou*, *Maine*, *Poitou* und
1259 *Touraine,* gegen eine Summe Geldes, an Frankreich ab (s. oben S. 132. 5).

3. Durch Wankelmuth, Verschwendung und Eingriffe in den grofsen Freyheitsbrief verliehrt Heinrich alle Zuneigung seines Volks, wozu auch die unendlichen Gelderpressungen des Römischen Hofs viel beytragen.

1258 4. Bey den darüber entstandenen *Unruhen* wird der König zu einem der Majestät schimpflichen Vergleich gezwungen.

5. Nachher greifen die Stände, unter Anführung des Grafen von *Leicester*, *Simons IV von Montfort,* der Heinrichs Schwester Eleonore, die verwittwete Gräfin von Pembroke, verführt und geheurathet hatte, zu den Waffen, und der König nebst seinem Bruder, dem Römischen König *Richard*, und seinem Sohn *Eduard*, verliehren in der Schlacht bey *Lewes*
1264 ihre Freyheit.

1265 6. Prinz *Eduard* entkommt, und befreyet seinen Vater durch das Treffen bey *Evesham*, in dem *Leicester* bleibt.

* Leicester versammlete während der Gefangenschaft des Königs 1265 ein Parlament, wozu nebst den Baronen oder Lords, d. i. dem Adel und den Prälaten, zugleich aus jeder *Landschaft*, *Stadt* und *Flecken* 2 Abgeordnete berufen wurden. Dies

Dies ist der Urfprung und das Mufter der heutigen *Kammer der Gemeinen* oder des *Unterhaufes des Parlaments*. Doch hieng es lange von der Willkühr der Könige ab, ob und wann fie Städtedeputirte zu den Reichsverfammlungen rufen wollten.

7. Heinrich ftirbt in feinem 66ften Jahr, nach- 1272
dem Prinz Eduard die Ruhe des Staats wieder hergeftellt hatte.

Eduard I (IV),
des vorigen Sohn.

1. Diefer tapfere und ftaatskluge, aber unbillige 1273
und graufame Fürft nimmt nach feiner Rückkunft vom *Kreutzzug* ruhigen Befitz vom Thron, läfst die Freyheiten des Volks unangefochten, fchränkt aber
dafür die bisherige Uebermacht der Geiftlichkeit ein, 1276
und vergröfsert feine Herrfchaft durch Eroberung bis
des Fürftenthums *Wales*. 1284

* Wales wurde feit der Heptarchie durch eigene Fürften regiert: doch hatte der Angelfächfifche K. Athelftan fchon angefangen das Land zinsbar zu machen. K. Wilhelm II unterjochte es, Heinrich II gleichfalls, aber ohne Beftand. Die folgenden Könige fchränkten die Landeshoheit der Fürften immer mehr ein, daher häufige Kriege; bis endlich der letzte Fürft Leolyn im Treffen gegen K. Eduard umkam, und hierauf Wales den Englifchen Gefetzen völlig unterworfen wurde. Seitdem find die Englifchen Erbprinzen *Prinzen von Wales* genennt worden. The hiftory of Wales; with an Appendix by *W.* WARRINGTON. *London* 1786. 8.

2. Die *gerichtl. Verfaffung* des Reichs wird ver- 1285
vollkommnet. *King's Bench* entfteht als ein eigener höchfter Gerichtshof. Zugleich werden, um nicht nur Verbrechen genau zu ftrafen, fondern auch zu hindern, mehrere nützliche neue *Polizeyanftalten* getroffen. Diefe Vervollkommnung der Juftitz und Polizey hieng genau zufammen mit dem damahligen beträchtlichen *Fortgang der Wiffenfchaften* in England.

3. Bey dem damahligen Streit über die *Schottifche*
Krone erwirbt er fich einen unrechtmäfsigen An- 1291
fpruch

3. Zeitr. ſpruch an die *Oberherrſchaft* dieſes Reichs, worüber nachher verſchiedene *Kriege* entſtehen.

1290 4. Er vertreibt ſehr unmenſchlich die Juden aus ſeinen Staaten.

1297 5. Vom 25ſten Jahr ſeiner Regierung fangen die *Parlamentsacten* an, in ſofern ſie in ununterbrochener Reihe noch vorhanden ſind.

1297 6. Akte oder Geſetz, daſs der König ohne *Einwilligung des Unterhauſes* keine *Auflagen* ausſchreiben kann.

1307 7. Stirbt im 69ſten Jahr, von ſeinen Nachbarn gehaſst, von ſeinen Unterthanen aber ſehr hoch geachtet und verehrt.

The Lives of K. John, Henry III and Edward I; by *Will.* PRYNNE *London* 1670. fol. *und mit einem Latein. Titel:* Antiquae conſtitutiones regni Angliae ſub regibus Joanne, Henrico III, et Eduardo I, circa iurisdictionem et poteſtatem eccleſiaſticam &c. *London* 1672.

Eduard II (V),

des vorigen Sohn.

1. Sucht die *willkührliche Gewalt* wieder einzuführen, und läſst ſich von ſeinen Günſtlingen regieren, unter denen *Peter Gavaſton*, ein Gaſconier, der erſte iſt.

2. Führt gegen *Robert Bruce* in Schottland Krieg,
1314 verliehrt aber die Schlacht bey Bannocksbrown, worauf Bruce in England einfällt.

3. Der neue Liebling, *Hugo Spencer,* durch ſeines Vaters, des *ältern Hugo Spencer,* Rath unterſtützt, drückt die Groſsen des Reichs, und als dieſe ſich wider ihn verbinden, verliehren verſchiedene
1322 die Köpfe: einer der vornehmſten aber, *Roger Mortimer*, entkommt und flüchtet nach Frankreich.

4. Die Königin *Iſabelle,* des Franzöſiſchen Kö-
1324 nigs Karl des Schönen Schweſter, folget nebſt dem Erbprinzen *ihrem* Mortimer nach Frankreich, verbindet

bindet fich mit dem Grafen Wilhelm von Hennegau, 3.
verlobet deffen Tochter Philippe, mit ihrem Sohn Zeitr.
Eduard, und überzieht ihren Gemahl mit Krieg. 1326

5. Die Spencer und der König (43 J. alt) nehmen 1327
ein unglückliches und jämmerliches Ende.

The Hiftory of Edward II; by *Henry* CARY. *Lond.* 1680. 8.

Eduard III (VI),
des vorigen Sohn.

1. Mortimer fchliefst während des 16jährigen 1328
Königs Minderjährigkeit einen nachtheiligen Frieden mit Schottland; fo bald aber Eduard volljährig ift, läfst er den Verräther hinrichten, und entfernt feine liederliche Mutter vom Hof, die dann erft 1359 im Gefängnifs ftirbt.

2. Eduard macht Philippen von Valois fowohl die Regentfchaft als die Erbfolge ftreitig, leiftet ihm aber doch als Könige von Frankreich die Lehns- 1329
pflicht.

3. Bringt *Eduarden von Balliol* wider den König von Schottland, *David Bruce*, auf, und findet da- 1331
bey Gelegenheit, fich die Lehnshoheit über Schott- 1340
land wieder zu erwerben, und die Infel *Man* mit der Krone zu verknüpfen.

4. Erneuert feine Anfprüche an die Franzöfifche Krone und nimmt auf Veranlaffung der aufrühreri-fchen Flandrer den *Titel eines Königs und das Wap-* 1336
pen von Frankreich an.

5. Bey den darauf erfolgten Kriegen fiegen die Engländer faft allenthalben, gewinnen unter andern ein wichtiges Seetreffen an den Flandrifchen Küften 1340
und das noch weit wichtigere Treffen bey *Creci*. 1346

6. Eduards Gemahlin, Philippe von Hennegau, fchlägt die *Schotten* und nimmt den König *David Bruce* felbft gefangen. 1347

7. Ca-

3. Zeitr. 7. *Calais* wird von den Engländern ausgehungert.

1350 8. Der König feyert das Feft des *Ordens vom blauen Hofenband*, deffen wahrer Urfprung zweifelhaft ift.

Henr. Gunther. THULEMARIUS de ordine equitum S. Georgii et Perifcelidis caeruleae in Anglia. *Heidelb.* 1681. 4. *Ien.* 1701. 1705. 1740. 4.

Joh. Ge. Eftors neue Muthmafsungen vom Urfprung des Ordens vom blauen Hofenbande; in deffen *Neuen kleinen Schriften*, B. 1. *Marburg* 1761. 8.

1356 9. Eduard, oder vielmehr fein tapferer Prinz gleiches Namens, der *fchwarze Prinz* genannt, gewinnt die Schlacht bey *Poitiers* wider den König *Johann* von Frankreich, der felbft gefangen wird. (Siehe oben S. 139.)

1357 10. Der König von *Schottland*, als Eduards Schwager, wird, ohne Erneuerung der Englifchen Oberhoheit, gegen ein Löfegeld von 100,000 Pfund Sterling auf freyen Fufs geftellt.

1368 u. ff. 1376 11. Unter deffen Nachfolger Karl V gehen die *Eroberungen in Frankreich*, wegen Abfterbens des grofsen Prinzen von *Wales* und des Franzöfifchen Bündniffes mit Caftilien und Flandern, mehrentheils wieder *verlohren*. Doch ift *der Titel* und *das Wappen von Frankreich* feitdem von den Englifchen Königen ftets beybehalten worden.

1377 12. Eduard ftirbt, mit dem Ruhm eines billigen und thätigen Regenten, der unter andern auch den *päpftlichen Lehntribut* abfchaffte und *feine Wollenmanufakturen* einführte.

Roberti de AVESBURY Hiftoriam de mirabilibus geftis Eduardi III. edidit *Th.* HEARNIUS. *Oxon.* 1720. 8.

The hiftory of Edward III, King of England and France, and Lord of Ireland, by *Jofhua* BARNES. *Cambridge* 1688. fol.

Walteri HEMINGFORD Hiftoria de rebus geftis Edwardi I, Edwardi II et Edwardi III. Accedunt, inter alia, Edwardi III hiftoria per anonymum etc. E codd. manufcriptis nunc primum publicavit *Th.* HEARNIUS. *Oxon.* 1731. 2 Voll. in 8.

The hiftory of Edward, Prince of Wales, commonly called the black Prince — with a fhort view of the reigns of Edward I, II and III, and a fummary account of the inftitution of the Order of the Garter (by *A.* BICKNELL). *Lond.* 1777. 8.

Richard

Richard II, 3. Zeitr.

des vorigen Enkel.

Ift beym Antritt der Regierung erft 11 Jahre alt, läfst fich durch den Geitz und die Ungerechtigkeit feiner *Lieblinge* verleiten, nach der unumfchränkten Gewalt zu ftreben; darüber entftehen viele *Empörungen*, bis endlich Richard gefangen genommen und *abgefetzt* wird. Dabey dauert der 1399
Krieg mit Frankreich bis 1396 fort.

Hiftoria vitae et regni Richardi II — a monacho quodam de Evesham confignata; acceflerunt, praeter alia, Jo. Roffy hift. de comitibus Warwicenfibus etc. Cura et ftudio *Th.* HEARNE. *Oxon.* 1729. 8.

Heinrich IV,

erft Herzog von Hereford, hernach Herzog von Lancafter, Richards II Vaters Bruders Sohn.

1. Wird in feinem 32ften Jahr König durch den Ausfpruch des Parlaments.

2. Dämpft eine von feinen nahen Verwandten und andern Grofsen gegen ihn geftiftete *Verrätherey*, und läfst hierauf feinen *Vorgänger* im Gefängnifs *ermorden.* 1400

Relation de la mort de Richard II, Roi d'Angleterre; publiée par M. *Gaillard* dans les *Notices et Extraits* des Manufcripts de la Bibl. du Roi T. I. (1787). *Teutfch*, Hildburgh. 1793. 8.

3. Es folgen mehrere Empörungen, die er aber alle glücklich vernichtet. † 1413.

Heinrich V,

des vorigen Sohn.

1. Bey der Ruhe feines Reichs fucht er, wäh- 1414
rend der Zerrüttungen Frankreichs unter dem wahnwitzigen K. Karl VI, die alten Anfprüche feiner Vorfahren an die Franzöfifche Krone wieder hervor.

2. Gewinnet die Schlacht bey *Azincourt*, macht 1415
Bündnifs mit dem Burgundifchen Herzog *Johann*

1417 *dem Unerschrockenen*, und erobert fast die ganze *Normandie*.

3. Während dafs der Adel bey Gelegenheit der Franz. Kriege auf dem festen Lande beschäftigt war, benutzte die Klerisey ihre Stimmenmehrheit im Parlament, um strenge Gesetze gegen die Ketzer (*Wiklefiten*, *Lollarden*) zu behaupten, und die Stürme desto glücklicher zu bestehen, die der mächtig gewordene 3te Stand auf ihre Güter unternahm.

1420 4. Heinrich vermählt sich mit *Katharinen*, Königs Karl VI von Frankreich Tochter, und erlangt durch den *Vertrag zu Troyes* die Erbfolge in diesem Reich.

1421 5. Stirbt aber mitten unter Siegen und schmeichelhaften Hoffnungen, alt 34 Jahre. (Vergl. die Französische Geschichte).

Titi LIVII FOROJULIENSIS Vita Henrici V, Regis Angliae. Accedit Sylloge epistolarum a variis Angliae principibus scriptarum. Edidit eam *Th.* HEARNIUS. *Oxon.* 1716. 8.

History of the reign of Henry V; by *Francis* GOODWIN. *Lond.* 1704. 8.

Heinrich VI.

1. Dieser einzige, 9 Monat alte Sohn des vorigen Königs, erbet zwar die beyden Kronen von England und Frankreich, und die Regentschaft von Frankreich wird durch den vortrefflichen Herzog Johann von *Bedford* und diejenige von England durch dessen Bruder, Herzog Humfried von *Glocester*, gut verwaltet.

2. Allein, die *Parteyen* in England, die *Heurath* des Herzogs von Glocester mit der Gräfin Jako-
1429 bine von Hennegau, die Erscheinung des *Mädchens*
1434 *von Orleans*, der Aufruhr in der Normandie, Frank-
1435 reichs Friede mit dem Herzog von Burgund zu *Ar-*
1436 *ras*, der Tod des Herzogs von *Bedford*, nebst der *schlechten Regierung* Heinrichs VI, verschlimmern

Eng-

Englands Angelegenheiten fo fehr, dafs nach aufgehobenem *Stillftand* Karl VII die *Normandie*, und we- 3. Zeitr. 1444
nig Jahre hernach auch ganz *Güyenne* wieder er- u. ff.
obert, und alfo den Engländern nichts, als Calais 1453
nebft dem darzu gehörigen Gebiet, und einige Infeln an der Normandifchen Küfte übrig bleiben.

3. Gleich darauf bricht der langwierige *Krieg der* 1453
rothen und weißen Rofe aus, das ift, zwifchen dem regierenden Haufe *Lancafter*, als der dritten Mannslinie von Eduard III, und dem Haufe *York*, als der vierten Mannslinie; weil diefes bey Abfetzung Richards II, wegen feiner Heurath in die zweyte Linie von Herzog Lionell von *Clarence*, ein näheres Recht zur Krone hatte, als das Haus Lancafter.

Siehe die Tabelle I.

4. In diefem Krieg erficht fich Herzog *Richard* 1455
von York Anfangs das Protektorat, nachher das
Recht der Thronfolge, und als er im Treffen bey 1460
Wakefield umkam, fein Sohn *Eduard* die Krone 1460
felbft. Die Grafen *Richard* von *Salisbury* und von 24 Dec.
Warwik leifteten dabey dem Haufe York wichtige Dienfte. Jener hatte mit dem Herzog bey Wakefield einerley Schickfal.

Original Letters, written during the Reigns of Henry VI, Eduard IV and Richard III, by various Perfons of Rank and Confequence. By *John* FENN. Efq. *Lond.* 1787. 2 Voll. in 4. 2 Ed. eod. anno. 3 et 4 Vol. *ibid.* 1789. 4.

Eduard IV (VII),

Sohn Herzogs Richard von York.

1. Befeftiget fich auf dem Thron durch das ent- 1461
fcheidende Treffen bey *Touton*, durch das er Hein- 19 März
rich den VI mit feiner Familie nach Schottland treibt,
und durch die Schlacht bey *Hexham*, nach welcher 1463
Heinrich in Eduards Gefangenfchaft geräth. April

2. Bekommt aber hernach an feinem eigenen Vet-
ter, Grafen *Richard von Warwik*, einen Gegner, der 1469

1470 Oktob. dem 7 Jahre her gefangenen Heinrich VI wieder auf den Thron hilft.

3. Allein, Eduard fchwingt fich von neuem in
1471 die Höhe. *Warwik* bleibt im Treffen bey *Barnet*;
14 April *Heinrichs* VI einziger 18jähriger Prinz *Eduard*, und er felbft, werden kurz hinter einander umgebracht, und das *Kronrecht* des Haufes *York* vom Parlament erneuret.

1474 4. Eduard überzieht, in Gefellfchaft des Herzogs Karl von Burgund, K. Ludwig XI von *Frankreich* mit Krieg, läfst fich aber mit einer Summe Geldes befriedigen.

1478 5. Läfst feinen Bruder, Herzog *Georg von Clarence*, in Malvafier erfäufen, weil er nach der Regierung geftrebt hatte. † 1483, alt 42 Jahre.

Eduard V (VIII),

des vorigen Sohn.

1483 1. Diefer 12jährige Prinz fteht erft unter der Anführung feiner Mutter Bruder, des Grafen von *Rivers*, dem England die Einführung der *Buchdruckerkunft* verdankt.

2. Allein, Herzog *Richard von Glocefter*, des vorigen Königs Bruder, bemächtiget fich der Regentfchaft, der Perfon des Prinzen, und bald darauf des
22 Jun. Throns, fo dafs Eduard kaum dritthalb Monate lang König hiefs.

Richard III der Bucklichte.

1. Sucht fich unter andern dadurch zu befeftigen, dafs er *Eduard V* nebft deffen Bruder, Herzog *Richard von York*, im Tower erfticken läfst.

Jul. 2. Läfst feine Gemahlin, *Anne von Nevil*, heimlich hinrichten, und will die Schwefter der beyden getödteten Prinzen, *Elifabeth von York*, heurathen.

3. Ver-

I. Stammtafel der rothen und weissen Rose.

Eduard III, König † 1377.

- Eduard der Schwarze Pr. v. Wallis † 1376.
 - *Richard II*, umgebracht 1400.
- Lionell, Herzog von Clarence † 1368.
 - Philippe, verm. mit Edmund Mortimer, Graf v. la Marche.
 - Roger Mortimer, Graf von la Marche, bleibt in Irland 1398.
 - Edmund Mortimer, Graf von la Marche † 1424.
 - Anne Mortimer, Gemahlin Gr. Richards v. Cambridge
 - Johann, Mortimer, gehangen 1424.
- Johann von Gent, Herzog von Lancaster † 1398. Gemahlin 1. Blanka von Lancaster. 2. Constantie von Castilien. 3. Katharine Roet.
 - 1. *Heinrich IV*, Graf v. Derby, Herz. v. Hereford, endlich König.
 - *Heinrich V*, Gem. Katharine von Frankreich, deren zweyter Gemahl Owenus Tudor.
 - 1. *Heinrich VI*, hingerichtet 1471. Gem. Margarethe von Anjou.
 - Eduard, Prinz von Wallis, hingerichtet 1471.
 - 2. Edmund Tudor, Graf von Richemond, † 1456.
 - 2. Kaspar Tudor, Graf von Pembrock, † 1495.*
 - Thomas Herzog v. Clarence, bleibt bey Baugé in Anjou 1421.
 - Johann, Herzog von Bedford. Gem. 1. Anne von Burgund. 2. Jakobine v. Luxemburg
 - Humfried, Herz. von Glocester, wird todt gefunden 1447.
 - 1. Philippe, Gem. Königs Johann I in Portugal
 - 1. Elisabeth, Gem. Johann Holand, Graf v. Huntington, Herz. v. Exeter.
 - 2. Katharine, Gem. Königs Heinrich III in Castilien.
 - 3. Johann Graf von Beaufort-Sommerset.
 - Johann, Graf von Beaufort-Sommerset † 1447.
 - Margarethe v. Lancaster
 - Edmund Herzog von Sommerset bleibt bey St. Alban 1456.
 - Heinrich Herz. v. Sommerset geköpft 1463.
 - Edmund Herz. v. Sommerset geköpft 1471.
 - 3. Heinrich Kardinal und Bischoff von Winchester † 1447.
 - 3. Johanne vermählt an Ralph Newil Graf von Westmorland.
 - Richard Graf von Salisbury geköpft 1460.
 - Richard Graf von Warwick bleibt 1471.
 - Anne, Gem. 1. Eduards des Sohns Heinrichs VI. 2. Richards III.
- Edmund, Graf von Cambridge nachgehends Herzog von York † 1402.
 - Eduard, Herzog von Albemarle, und nach des Vaters Tode Herzog v. York, bleibt bey Azincourt 1415.
 - Richard Graf von Cambridge, geköpft zu Southampton 1415. Gem. Anne Mortimer.
 - Richard Herzog von York, bleibt bey Wakefield 1460. Gemahlin Cäcilie, Graf Rudolfs von Westmorland Tochter.
 - *Eduard IV*, Gemahlin Elisabeth von Woodwille.
 - *Elisabeth* v. York.
 - *Eduard V*, erstickt 1483.
 - Richard, Herzog von York erstickt 1483.
 - Elisabeth Gemahl Gr. Johann v. Lincoln.
 - Margarethe Karls des Kühnen v. Burgund Gemahlin.
 - Georg Herzog von Clarence ersäuft in Malvasier 1478.
 - Eduard, Graf von Warwick geköpft 1499.
 - *Richard III*, Herz. v. Glocester, König von England, bleibt 1485.
 - Eduard, Prinz von Wallis † 1484
- Thomas, Graf von Bukingham nachgehends Herz. v. Glocester, hingerichtet 1397.
 - Anne, verm. mit Edmund Graf von Stafford.
 - Humfried Herzog von Bukingham
 - Humfried starb vor dem Vater.
 - Heinrich Herzog von Bukingham geköpft 1484.
 - Eduard Herzog von Bukingham geköpft 1521.

Edmund Tudor und Margarethe v. Lancaster:
- *Heinrich VII*, Graf von Richemond König von England.

Heinrich VII. und Elisabeth v. York:
- *Heinrich VIII.*

* Dieser Herr, König Heinrichs VII, Vaters Bruder, hatte eine Tochter, Namens Helene, die an Wilhelm Gardiner vermählt wurde, die aber durch Ehebruch mit Richard von Woodwille, Grafen von Rivers, dem Bruder der in dieser Tabelle gleichfalls bemerkten Königin, Elisabeth von Woodwille, den berüchtigten Bischoff zu Winchester, Stephan, zeugte, der also dem königlichen Hause auf mehr als eine Art verwandt war, ob er gleich seines vermeinten Vaters, Gardiners, Namen behielt.

3. Verliehrt aber Krone und Leben durch Grafen *Heinrich von Richemond* aus dem königlichen Hause Lancaster-Tudor, in dem Treffen bey *Bosworth*; worauf dieser Graf den königlichen Thron in Besitz nimmt. — 3. Zeitr. 1485 22 Aug.

Historic Doubts on the Life and Reign of King Richard the Third, by M. *Horace* WALPOLE. *Lond.* 1768. 8.
L'historia delle guerre civili d'Inghilterra tra le due Case di Lancastro e Jorc etc. Dal Cavaliere *Gio. Franc.* BIONDI, Gentilhuomo della Camera privata della seren. Maesta della Gran Bretagna. In *Bologna* 1647. 3 Voll. in 4. *Geht von* 1377 *bis* 1509.
Histoire des guerres civiles d'Angleterre, tirée des auteurs Anglois; par (*Jean Bapt.*) *de* ROSEMOND. *Amst.* 1690. 2 Voll. in 12.
Mémoires d'Angleterre, contenant l'histoire des deux Roses. *à Trevoux* 1726. 12.

Vierter oder Tudorischer Zeitraum.

4. Zeitr.

Vom Jahr 1485 bis 1603.

Heinrich VII,

aus dem Hause Lancaster-Tudor.

(S. die Tabelle I.)

1. Hatte sich seit 1471 an dem Hofe des Herzogs Franz II von Bretagne aufgehalten, der ihn gegen die Nachstellungen Eduard IV und Richard III schützte.

2. Setzet nach seinem Einzug in London den jungen Grafen *Eduard von Warwik*, Richard III Bruders Sohn, in den Tower gefangen; läfst sich in Westminster krönen, und hierauf durch das Parlament sich und seine Nachkommenschaft zu alleinigen Thronerben erklären; vermählt sich auch endlich mit Elisabeth von York, wodurch die *rothe und weiße Rose vereiniget* werden. — 3 Okt. 1486 18 Jan.

1486 u. ff. 3. Dennoch macht ihm der Anhang des Haufes York noch verfchiedene Jahre grofse Unruhen; unter andern mit Aufftellung eines falfchen Eduard von Warwik in der Perfon eines Beckers Sohns, *Lambert Simmel*, den Heinrich durch den Sieg bey Stoke gefangen bekommt und ihn zum Küchenjungen macht, und eines falfchen Richard in der Perfon ei-
1494 u. ff. nes gewiffen *Perkin Warbek*, den König Jakob IV von Schottland Anfangs unterftützt, ihn aber hernach verläfst; worauf er fo wohl als der unfchuldi-
1499 ge Graf *von Warwik* hingerichtet wird.

1489 4. Heinrich verbindet fich mit dem Herzog von Bretagne und dem Erzherzog Maximilian von Oeft-
1492 reich gegen *Frankreich*; und zwingt Karl den VIII in dem *Frieden zu Etaples*, ihn für den rechtmäfsigen König von England zu erkennen und das Verfprechen eines jährlichen Tributs zu erneuern.

5. Unter allen Gefetzen, die während diefer Regierung gemacht wurden, war keines von fo wichtigen Folgen, als das, wodurch der hohe und niedere *Adel* Erlaubnifs bekam, feine *Güter zu veräuffern*. Denn dadurch fo wohl, als durch die damahls aufkommende Prachtliebe und den fich verbreitenden guten Gefchmack gefchah es, dafs die grofsen Güter der Baronen nach und nach verfchwendet wurden und das Vermögen des 3ten Standes zunahm.

6. Heinrich's *Geitz* veranlafst mancherley Bedrückungen des Volks, das er aber übrigens mit feltner Weisheit und Selbftftändigkeit regiert. Er und feine Nachfolger bis auf und mit Jakob I äufferten eine fo abfolute Gewalt, die fich vielleicht immer erhalten haben würde, wenn Karl I fich felbft reformirt hätte.

1502 7. Sein ältefter Prinz, *Arthur*, ftirbt vor ihm; worauf er den Zweyten, *Heinrich*, nöthiget, fich mit

mit deſſen Wittwe, *Katharine* von Aragonien, zu 4. Zeitr.
vermählen. Er ſelbſt ſtirbt, 52 Jahre alt. 1509 22Apr

Franc. BACONIS *de* VERULAMIO hiſtoria regni Henrici VII, Angliae regis, opus vere politicum. *Lugd. Bat.* 1642. 12. et inter Opp. (*Francof. ad M.* 1665. fol.) col. 995 ſqq.
Hiſtoire de Henry VII Roy d'Angleterre, ſurnommé le Sage et le Salomon d'Angleterre, par M. *de* MARSOLIER, Chanoine de l'Egliſe Cathedrale d'Uſez. *à Paris* 1700. 8.
The Will of K. Henry VII; publiſhed by *Th.* ASTLE. *Lond.* 1775. 4.

Heinrich VIII,

des vorigen Sohn.

1. Fängt ſeine Regierung mit Beſtrafung der Finanzminiſter ſeines Vaters, *Edmund Dudley* und *Richard Empſon*, an, um nur das murrende Volk zu beſänftigen. 1510

2. Nimmt durch den *Vertrag zu Mecheln* Theil an der heiligen Ligue *gegen Frankreich*, und erobert in Geſellſchaft Kaiſers Maximilian I, Terouenne und Dornick: doch wird der *Friede* bald wieder hergeſtellt (ſiehe oben S. 153). 1513 1514

3. Dies bewirkte vorzüglich *Thomas Wolſey*, nachheriger Erzbiſchoff von York und Kardinal, den Heinrich von der Zeit an zu ſeinem erſten Miniſter und Groſskanzler macht.

4. Wolſey lenkt den König Anfangs auf Franzöſiſche, alsdann auf Spaniſche, und nachher wieder auf Franzöſiſche Seite, und hat dabey zwar gewiſſermaſsen die Beybehaltung des Gleichgewichts von Europa, doch noch mehr die Befriedigung ſeines Ehrgeitzes, zur Abſicht. 1518 u. ff.

5. Bey dem Anfang der Kirchenverbeſſerung in Teutſchland äuſsert Heinrich Anfangs ſo groſsen Eifer für die Römiſche Kirche, daſs er ſelbſt ein Buch *von ſieben Sacramenten* gegen Martin Luthern ſchreibt, wofür er vom Papſt den Titel eines *Be-* 1521

4. Zeitr. *fchützers des Glaubens* erlangt, den feine Nachfolger noch heut zu Tage führen.

6. Allein, in der Folge wird er einer der heftigften *Gegner des Papftes* und feiner Anhänger, ohne jedoch die Proteftanten zu begünftigen. Den erften
1526 Anlafs dazu gab der Ueberdrufs gegen feine fromme Gemahlin *Katharine*, Infantin von Spanien, von der er, unter dem Vorwand der Blutfchande, weil fie feines Bruders Frau gewefen, gefchieden feyn will.

1528 7. Weil Papft Clemens VII durch feine Legaten, die Kardinäle *Wolfey* und *Campeggio*, die Entfcheidung diefer Sache zu lang verzögert; fo läfst Heinrich auf Anrathen *Thomas Cranmers* von verfchiede-
1531 nen Univerfitäten Urtheile über diefen ehelichen Ge-
24 Jul. wiffensfkrupel einhohlen; *fcheidet fich* darauf, mit
1532 Einftimmung des Parlaments, eigenmächtig von fei-
14 Nov. ner Gemahlin, heurathet *Annen Boleyn*, und erlangt durch eben den Cranmer, als nunmehrigen Erzbifchoff von Canterbury, dafs fich auch die Englifche Geiftlichkeit feinem Willen gemäfs erklärt.

8. Weil fich *Wolfey* in diefer Sache nicht nach
1529 des Königs Willen betragen; fo fällt er in Ungnade, wird hernach angeklagt, gefangen genommen und
1530 auf London zu geführt, *ftirbt* aber unter Wegs.
30 Nov. The hiftory of the Life and Times of Cardinal Wolfey. *Lond.* 1744. 8.

1532 9. Heinrich hebt die päpftlichen *Annaten* und
1533 *Confirmationen*, wie auch die *Appellationen nach Rom* auf.

1534 10. Als Clemens VII hierauf, durch einen feyerlichen Ausfpruch, die erfte Ehe Heinrichs für gültig erklärt; fo fagt ihm der König und das Parlament vollends allen Gehorfam auf, und das Parlament führt den *Suprematseyd* ein, vermöge deffen alle Geiftliche den König für das oberfte Haupt in geiftlichen und weltlichen Dingen erkennen müffen.

11. Wor-

11. Worüber die beyden trefflichen Männer, *Johann Fischer*, Bischoff zu Rochester, und der Kanzler *Thomas More*, erst ins Gefängniss und hernach auf die Blutbühne kommen. 4. Zeitr. 1535

Guil. Roperi vita Th. Mori — lingua Anglica contexta; acc. Mori epistola de Scholasticis quibusdam etc. E codice vetustissimo descripsit, edidit, notisque etiam adornavit *Th. Hearne*. Oxon. 1716. 8.
The Life of Th. More, by his Great Grandson *Thomas* MORE. *Lond.* 1726. 8. *Teutsch* (von *Theod. Arnold*). Leipz. 1741. 8.
Memoirs of the Life of Sir Th. More; by Dr. WARNER. *Lond.* 1758. 8.

12. Nachdem das Parlament dem König auch die Annaten und den geistlichen Zehnten zugesprochen, und Papst *Paul III* den König in den *Bann* gethan; so läfst dieser hingegen durch den neuen Reichsgeneralvikar *Thomas Cromwell* die englischen *Klöster untersuchen*, und durch einen Parlamentsschluss Anfangs 376 der geringern, und nachher 1536 auch die übrigen reichern Klöster, an der Zahl 645, nebst dem Schatz des heil. Thomas Becket, *einziehen*. 1538

13. In der Folge unterdrückt er noch eine Menge anderer milder Stiftungen an Kollegien und Hospitälern, nebst dem ganzen *Johanniterorden*. 1541

14. Dieser ungeheure Erwerb wird zum Theil 1542 auf 6 *neue Bisthümer* und auf einige andere Stiftungen, überhaupt aber sehr unzweckmäfsig verwendet: doch war es dem 3ten Stande ungemein förderlich, dafs so viel Grundeigenthum des besten Landes in allgemeinen Umlauf kam.

15. *Cranmer* und *Cromwell* entwerfen, mit ihrer Geistlichkeit, neue Glaubensartikel für die englische Kirche. 1536

16. Der Papst übt, durch Entbindung der Engländer von dem Eyd der Treue gegen ihren König, die letzte, aber fruchtlose Rache aus. 1538

The history of the Reformation of the Church of England, by *Gilbert* BURNET. *Lond.* Part. I. 1679. II. 1681. III. 1715. fol. *Franz.* par M. *de Rosemond*. 4 Parties. *à Amst.* 1687. 12. *Latein.* 2 Partes

4. Zeitr. 2 Partes. *Genevae* 1686 und 89. fol. und *Teutsch* (von *Mittelstedt*) *Braunschweig* 1768 — 1770. 2 Bände in 8.

Ant. Wilh. Böhmens acht Bücher von der Reformation der Kirchen in England, mit einer Vorrede *J. A. Fabricii. Altona* 1734. 8. Vergl. *P. F. Hanens* Anmerkungen dazu, *Hamb.* und *Kiel* 1735. 8.

Ecclesiastical History of Great Britain, by *Jer.* COLLIER. T. I. *Lond.* 1708. T. II. *ibd.* 1714. fol.

Schicksal der Protestanten in England; aus Engländischen Geschichtschreibern zusammen getragen, und mit einer Vorrede begleitet von *F. E. Rambach. Halle* 1762 und 63. 2 Theile in 8.

1539 17. Heinrich ordnet mit Hülfe des Parlaments *sechs Glaubensartikel*, die hinreichend beweisen, dass er, die Oberherrschaft in geistlichen Dingen und das Mönchswesen ausgenommen, an der alten Lehre seiner Kirche wenig geändert.

18. Weil nun bey Lebensstrafe verboten war, diesen Artikeln zu widerstreben; so wurde dieser
1541 nachher geschärfte Befehl mit vieler *Grausamkeit* wider Katholiken sowohl, als Protestanten vollstreckt.

1542 19. Heinrich nimmt den Titel eines *Königs von Irland* an. Vorher (1536) war *Wales* näher mit England vereiniget worden.

1543 20. *Verbindet* sich zuletzt noch mit Kaiser *Karl'n*
1544 gegen Frankreich; erobert *Boulogne* in Person, und
1546 behält diese Festung auch einsweilen in dem *Vergleich* zu Ardres und Guines.

21. Heinrich, ein Wollüstling in der Jugend und Tyrann im Alter, hat übrigens viele Händel mit seinen verschiedenen *Gemahlinnen*, von denen er 2 verstösst, und 2 umbringen lässt. † 1547. 28 Jan. alt 57 Jahre.

* Heinrichs Gemahlinnen und Kinder: 1. *Katharine*, Ferdinands des Katholischen Tochter, vermählt 1509, verstossen 1531, † 1536. Von dieser war gebohren *Marie* 1516, nachherige Königin. 2. *Anne Boleyn*, enthauptet 1536 wegen angeblichen Ehebruchs; deren Tochter *Elisabeth*, nachherige Königin, geb. 1533. 3. *Johanne Seymour*, vermählt 1536. † 1537; vier Tage vor ihrem Ende hatte sie *Eduarden*, nachherigen König, gebohren. 4. *Anne von Cleve*, Herzogs Johann III Tochter, vermählt und verstossen 1540. (Diese Vermählung gereichte dem *Th. Cromwell* zum Untergang, der ausser seiner hohen geistlichen Würde, auch Baron von Okham, geheimer Siegelbewah-

bewahrer, Ritter vom Hosenbande, Graf von Essex und Grofskämmerer geworden war; sein Vater war ein Dorfschmied). 4. Zeitr.
5. *Katharine Howard*, Herzog Edmunds von Norfolk Tochter, vermählt 1540, enthauptet 1541 wegen überführter Unzucht.
6. *Katharine Porer*, Johann Newils Barons von Latimer Wittwe, verm. 1543; heurathet nach des Königs Tode Johann Seymour.

(*Franc.* GODWIN) rerum Anglicarum, Henrico VIII, Eduardo VI, et Maria regnantibus, annales. 1616. fol. *Hag. Comit.* 1653. 12. *Englisch* übersetzt von *Morgan Godwin*, *Lond.* 1630. fol. und *Franz.* von *de Loigny*, *à Paris* 1647. 4.

The Life and Reign of K. Henry VIII, by *Edward* Lord HERBERT of CHERBURY. *Lond.* 1649. fol. *ibid.* 1672. fol.

Illustrations of British history, biography and manners in the reign of Henry VIII, Edward VI, Mary, Elizabeth, and James I; exhibited in a series of original Papers, selected from the Manuscripts etc. By *Edmond* LODGE, Poursuivant at Arms and F. S. A. *Lond.* 1791. 3 Voll. in 4.

Eduard VI (IX),

des vorigen Sohn.

1. König Heinrich hatte eine Verordnung gemacht, wie während der Minderjährigkeit seines Sohnes (9 Jahr alt) das Reich sollte regiert werden, an die sich aber der neue Protektor *Eduard Seymour*, Graf von Hartford und Herzog von Sommerset, des Königs Oheim, wenig kehret.

2. Der junge König, der in der protestantischen Religion erzogen wird, giebt die trefflichste Hoffnung, und die Reformation wird, unter Begünstigung des Protektors und durch *Cranmers* Rath, im ganzen Reiche ausgebreitet.

3. Der Protektor bekriegt *Schottland*, um die 1547
Vermählung der dortigen Königin *Marie* mit *Eduarden* durchzutreiben. Allein, *Frankreich* erlangt die- 1549
se Prinzessin für den Dauphin Franz, und fängt daher gleichfalls mit England *Krieg* an; der jedoch im nächsten Jahr durch den *Frieden zu Boulogne* geen- 1550
diget wird.

4. So glücklich auch der Protektor gegen diese auswärtigen Feinde ist, so gefährlich sind ihm seine innerlichen; selbst sein ehrsüchtiger Bruder, *Tho-*

mas

4. Zeitr. 1549 *mas Seymour*, Grofsadmiral von England, der seiner weitausfehenden Anfchläge wegen den Kopf verliehrt.

5. Hohe Gedanken des Grafen von Warwick, nunmehrigen Herzogs von *Northumberland*, der die Krone auf fein Haus zu bringen gedenkt.

1552 6. Der erfte Grund zu diefer Erhöhung wird durch den neuen Fall und die Hinrichtung des Herzogs von *Sommerfet* gelegt.

1553 7. Worauf Northumberland feinen Sohn *Gilford Dudley* mit *Johanne Gray*, einer Enkelin Mariens, der Schwefter Heinrichs VIII aus ihrer zweyten Ehe mit dem Herzog von Suffolk, vermählt; und endlich den kranken König durch die allerdings gegründete Vorftellung, dafs feine katholifche Schwefter *Marie* der Reformation entgegen handeln werde, dahin bringt, dafs er fie von der Erbfolge ausfchliefst, und *J. Gray* zu feiner Nachfolgerin beftimmt.

1553 6 Jul. 8. *Eduard* ftirbt, nicht ohne Verdacht, dafs Northumberland ihm durch Gift die Tage verkürzt habe.

Marie,

Heinrichs VIII ältefte Tochter.

1553 10 Jul. 1. *Johanne Gray* wird nach ihres Vetters Tode in London zur Königin ausgerufen: allein, der geheime Rath, die Stadt London und felbft die Armee erklären fich für *Marien*.

19 Jul. 22 Aug. 2. Diefe nimmt hierauf zu Norwich den königlichen Titel an, und läfst den Herzog von *Northumberland*, wie auch, nach mislungenem Aufruhr des 1554 12 u. 13 April. Ritters *Wiat*, *Johanne Gray* felbft nebft ihrem Gemahl, und ihrem Vater, dem Herzog von *Suffolk*, enthaupten.

The Life, Character and Death of the Lady Jane Gray. *Lond.* 1714. 8.

3. Weil

3. Weil Marie *katholifch* erzogen war; fo beschäftiget fie fich vorzüglich mit Wiedereinführung diefer Religion in die Englifchen Staaten, und bedient fich dabey hauptfächlich der Rathfchläge des Bifchoffs von Winchefter und Grofskanzlers, des blutdürftigen *Stephans Gardiner*. 4. Zeitr.

4. In eben diefer Abficht vermählt fie fich mit 1554
Philippen, Kaifers Karl V Erbprinzen, nachherigem 25 Jul.
König von Spanien, nachdem das Parlament durch Spanifches Geld war gewonnen worden.

5. Inzwifchen waren fchon gleich Anfangs, unter allerley Vorwand, die *proteftantifchen Bifchöffe* gefangen gefetzt, und nachher das *neue Parlament* dem 1553
königlichen Willen gemäfs eingerichtet, auch hier- Okt.
nächft alle proteftantifche Pfarrer abgefetzt.

6. Hierauf fchickt Papft Paul III den Kardinal *Reginald de la Pole*, Mariens Vetter, als Legaten 1554
nach England, der dann, nach Vernichtung aller Nov.
zum Nachtheil des päpftlichen Anfehns unter den beyden vorigen Regierungen errichteten Gefetze, die Englifche Kirche mit dem Römifchen Stuhl verföhnt, und fie von deffen Bann befreyet.

7. Es folgen nun graufame *Verfolgungen gegen die Proteftanten*, und werden viele hundert derfelben heimlich und öffentlich hingerichtet; unter andern werden vier Bifchöffe und der Erzbifchoff *Cranmer* 1556
(67 Jahre alt) lebendig verbrannt. 14 Febr.

The Life of Thomas Cranmer, Archbifhop of Canterbury. By *Will.* GILPIN, M. A. Prebendary of Salisbury and Vicar of Boldre. *Lond.* 1785. 8.

8. Philipp II verleitet feine Gemahlin zum Krieg 1557
gegen Frankreich, worüber die wenigen Befitzthümer der Engländer in Frankreich, befonders *Calais*, vollends *verlohren gehen*.

9. Während diefes Kriegs *ftirbt Marie* unbeerbt, 1558
und 16 Stunden hernach der gelehrte Kardinal *Pole*. 17 Nov.

Epifto-

4. Zeitr. Epiſtolarum Reginaldi Poli at aliorum ad ipſum Partes V. *Brixiae* 1744—59. 5 Voll. in 4 mai. Pole's Leben wird im 1ſten Theil beſchrieben. Herausgeber war Kard. *Quirini.*

The Hiſtory of the Life of Reg. Pole; by *Th.* PHILIPPS. *Oxford* 1764. 2 Voll. in 4. *Ridley*, *Nove* und *Stone* haben Anmerkungen dagegen und darüber geſchrieben.

Eliſabeth,

Heinrichs VIII zweyte Tochter.

1. Wird ohne Widerſpruch auf den Thron ihres Vaters erhoben, obgleich die bisherigen Miniſter die inſtehende Veränderung in Kirchen - und Staatsſachen vor Augen ſehen.

2. Sie ernennt *Matthäus Parker'n* zum Erzbiſchoff von Canterbury, *Nicolaus Baco* zum Kanzler, *Wilhelm Cecil* zum Staatsſekretär.

1559 3. Sie bedient ſich der Vermittelung ihres Schwagers, Philipp II, der ihr vergebens ſeine Hand angeboten, um mit *Frankreich* und *Schottland* den Frieden zu Chateau Cambreſis zu Stande zu bringen. Dadurch wird *Calais* zwar nur auf 8 Jahr lang Frankreich überlaſſen, iſt aber ſeitdem, Eliſabeths Bemühungen ungeachtet, immer bey dieſer Krone geblieben.

1559 4. Sie erneuert die *Kirchenreformation*, nach und nach, ohne Blutvergieſsen. Gern würde ſie, ihrer Denkart nach, zwiſchen den beyden Parteyen, die am weiteſten auseinander waren, den eifrig Katholiſchen und den eifrig Proteſtantiſchen, die Mitte gehalten, und für keine von beyden ſich erklärt haben, hätte nur der pedantiſche Eiferer, Paul IV, ſie dieſe Rolle ſpielen laſſen; aber ſeine Bannſprüche und Aufhetzungen veranlaſsten folgende Schritte.

5. Das *Parlament* wird eben ſo geſchwind wieder proteſtantiſch, als es unter Marien katholiſch geworden, und hebt die neuerlichen Religionsacten nach einander auf; giebt der Krone die Annaten, Zehn-

Zehnten und andre Rechte wieder; führt auch den *Suprematseyd* wieder ein. 4. Zeitr.

6. Hierauf werden die Bisthümer und Pfarren wieder mit Proteftanten befetzt, und alsdann das *neue Kirchenregiment*, mit Beybehaltung der bifchöfflichen Regierung und einer cärimoniöfen Liturgie, eingerichtet, und durch die *Akte der Gleichförmigkeit* (Acte of Uniformity) und die Londner Synode (1563) im ganzen Reich allgemein gemacht. Weiterhin werden 39 Glaubensartikel als *Symbol der herrfchenden Kirche* feftgefetzt. 1571

7. Doch eben dadurch wird die Trennung der *Non-Conformiften*, *Puritaner* und *Presbyterianer* von diefer fo genannten *hohen* oder *Episkopalkirche* veranlaffet; welche der Königin nachher viele *Unruhen* zuzog, und ihren Nachfolgern noch fürchterlicher wurde.

The Hiftory of the Puritans or Proteftant Non-Conformifts; by *Dan.* NEAL (*einem Puritaner*) *London* 1732—38. 2 Voll. in 8. Einen Auszug hat *Alberti* geliefert in feinen Briefen, den neueften Zuftand der Religion und der Wiffenfchaften in Grofsbritannien betreffend. Das Werk felbft ift in *Halle* 1762 Teutfch überfetzt worden: aber fchlecht, und nur der erfte Theil. — New Edition, revifed, corrected and enlarged by *Jofhua* TOULMIN. *Bath* and *London* 1793—97. 5 Voll. in 8. Die Widerlegungen des Bifchoffs *Warburton* ftehen im 7ten Th. feiner Werke.

8. Ueberhaupt befindet fich Elifabeth während ihrer ganzen Regierung in vielfältiger Gefahr, Krone und Leben zu verliehren, woran befonders ihre katholifchen Unterthanen, die Königin *Marie* von Schottland, (ihre nächfte Verwandtin und Thronerbin), (f. hernach vor dem 5ten Zeitr. die Gefch. v. Schottland) Frankreich, der Papft und Spanien, Schuld find. Durch Klugheit und Glück entgeht fie allen Nachftellungen.

9. Weil die Königin von *Schottland*, nebft ihrem Gemahl, König Franz II von *Frankreich*, den *Titel* von

4 Zeitr. *von England* angenommen; so verbindet sich E.
1560 mit den misvergnügten Schotten, und nöthiget Marien, nach Absterben ihres Gemahls, diesen Titel abzulegen.

10. Um von Frankreich weniger Besorgniss zu
1562 haben, unterstützt sie die Hugenotten gegen Einräumung von Havre de Grace. Dieser Ort geht
1563 zwar wieder verlohren: doch setzt sie sich durch
1564 den Vertrag zu Troyes gegen Frankreich in mehrere Sicherheit.

11. Als hierauf *Marie* von Schottland mit ihren
1568 Ständen in öffentlichen Krieg geräth und nach England flüchtet; findet Elisabeth, als angenommene Schiedsrichterin zwischen ihr und den Schotten, Gelegenheit, diese gefährliche Gegnerin *in Verwahrung* zu behalten, und nachher, wegen ihres verfänglichen Briefwechsels, woraus allerhand Verräthereyen entstanden, zumahl da auch Papst Pius V
1569 Elisabethen *exkommunicirte*, und ihre Unterthanen
1571 vom Eyd der Treue lossprach, sogar *gefangen* zu setzen.

12. Und weil *Philipp II*, vornämlich durch seine Statthalter in den Niederlanden, ebenfalls aller-
1577 hand *Verschwörungen* gegen Elisabeth erregt; so nimmt sie sich der misvergnügten *Niederländer* wider Spanien an: dagegen Philipp den *Irländischen*
1579 *Rebellen* öffentlich Beystand zusendet.

13. Die immer mehr und mehr zunehmende Gefahr der *Vereinigung Spaniens mit der Französi-*
1585 *schen Ligue*, bewegt sie zu einem förmlichen ***Bündniss mit der neuen Republik der vereinigten Niederlande.***

14. Die um der Schottischen *Marie* willen häufig angelegten Verräthereyen ermüden endlich Elisabethens Langmuth, und sie entschliesst sich, zur Erhaltung ihrer eigenen und ihrer Unterthanen Frey-

heit

heit und der proteftantifchen Religion, diefe Köni- 1587
gin öffentlich *enthaupten* zu laffen. 8 Febr.

* Die hierher gehörigen Schriftfteller fiehe unten S. 281. 2.

15. Weil nun *Philipp II* vom Papft die Exekution gegen E. erlangt, Marie ihm ihr Recht an England übertragen, und E. ihm nicht allein in den Niederlanden, fondern auch in Amerika durch den berühmten Erdumfegler *Franz Drake*, grofsen Schaden zugefügt hatte (1581 und 1586); fo rüftet fich
diefer König mit ganzer Macht zur *Eroberung Eng-* 1588
lands, und glaubt dies durch feine fogenannte *unüberwindliche Flötte* zu bewerkftelligen, die aber durch die Englifchen Seehelden *Howard*, *Drake*, *Hawkins* und *Frobifer* gefchlagen, und durch Stürme zerftreuet wird.

16. E. fetzt den Krieg gegen Spanien Zeitlebens fort, und verurfachet dadurch diefer Krone unfäglichen Schaden.
Unter andern erobert Admiral How- 1596
ard, in Gefellfchaft des Grafen von Effex, *Cadiz*, Sept.
und verbrennt alle dortige Schiffe und Schiffsgeräthe.

17. In eben diefer Abficht leiftet fie K. *Heinrich IV* von Frankreich immer Beyftand; und fchliefst
nachher mit ihm fowohl als mit den vereinigten Nie- 1596
derlanden ein Schutz- und Trutzbündnifs gegen Spa-
nien, wovon jedoch Frankreich durch einen befon- 1598
dern Frieden zu Vervins wieder abgehet.

18. Doch kränkt Spanien die Königin, durch 1598
Reitzung der *Katholiken in Irland* zu einer allgemeinen Empörung, und durch nachdrückliche Unterftützung ihres Anführers, des Grafen von *Tir-Oen*, fo dafs die anfehnliche Kriegsmacht, die E. unter dem Grafen von *Effex* dahin fchickt, nichts ausrichtet; worüber diefer Liebling der Königin feine Bedienungen, und endlich, wegen der deswegen gefafs-
ten rachgierigen Anfchläge, den *Kopf verliehrt*. Es 1601
wird aber nachher die neue Spanifche Hülfe vom 1 März

4\. Zeitr. Lord Montjoye geschlagen, Tir-Oen gefangen,
1602 und dieser *Aufruhr* völlig *gedämpft*.

1603 19. Elisabeth *stirbt* in ihrem 70sten Jahr; die
24 März gröfste Frau, die jemahls eine Krone getragen, obgleich nicht frey von weiblichen Schwachheiten. Sie hat ihren Staat in allen Theilen seiner Einrichtung verbessert, und den Hauptgrund zu den *Manufakturen* (seit 1567,) den *Nordamerikanischen Kolonien* (1585), dem *Handel* (nach Rufsland, Persien, Levante, Ostindien) und der *Seemacht* von England gelegt, den *Handel der Hansestädte* nach England sehr eingeschränkt, alle *Monopolien aufgehoben* (1601), die *Universität zu Dublin* gestiftet (1591), den *Münzfuß* geordnet, den *Ackerbau* durch Ausfuhr des Getraides ermuntert etc. Kurz, sie legte einen dauerhaften Grund zu der erstaunlichen Macht, zu welcher England in der Folge gelangt ist. — Aus Vorsatz blieb sie *unvermählt*, ob man gleich 14 Fürsten und Herren zählt, die sich um ihre Hand bewarben. Erst kurz vor ihrem Tode schlug sie dem Parlament den *König Jakob von Schottland*, ihren ohnehin nächsten und von ihr längst dazu bestimmten Verwandten, zu ihrem Nachfolger vor.

Historia rerum Britannicarum ab a. 1572 ad a. 1628. auct. *Rob.* JOHNSTONO, Scoto-Britanno. *Amst.* 1655. fol.

Annales rerum Anglicarum et Hybernicarum regnante Elisabetha, auctore *Guil.* CAMDENO. *Lugd. Bat.* 1625. 8. *Amst.* 1639. *ib.* 1677. 8. *Engl.* 3 Edit. *Lond.* 1675. fol.

Fragmenta regalia, or Observations on the late Q. Elisabeth, her times and favorits; by *Robert* NAUNTON. *Lond.* 1641. 4. *Franz.* par *Jean le Pelletier. à Rouen* 1683. 8.

Memoirs of Sir *James* MELVIL *of Hallhil*, or an impartial Account of the Affairs of England and Scotland under the Reigns of Q. Elisabeth, Q. Mary, and K. James, publifhed by *George* SCOTT. *Lond.* 1683. fol. *Französisch*, *à la Haye* 1694. 2 Voll. in 12. *à Amst.* 1704. 2 Voll. in 12. Sehr vermehrt, besonders mit Briefen von der Königin Marie Stuart, *Edimb.* 1744. 3 Voll. in 12.

Historia ò vero vita di Elizabetha, regina d'Inghilterra; da *Greg.* LETI. *Amst.* 1693. 2 Voll. in 12. *Franz. Amst.* 1694. 2 Voll. in 12.

Memo-

Memorials of affairs of ftate in the Reigns of Q. Elifabeth and K. James I. collected from the papers of *Ralph* WINWOOD. by *Edmund* SAWYER *Lond.* 1725 3 Voll. in fol. 4. Zeitr.

Annals of the reformation and eftablifhment of religion, and others various occurrences in the church of England etc. By *John* STRYPE. *Lond.* 1725 4 Voll. in fol.

Mémoires et inftructions pour les Ambaffadeurs, ou Lettres et Negociations de WALSINGHAM, Miniftre et Secretaire d'Etat fous Elifabeth (*bis* 1580). *Amft.* 1727. 4 Voll. in 8.

Memoirs of the Reign of Q. Elifabeth, from the Year 1581, till her death, by *Th.* BIRCH. *Lond.* 1754. 2 Voll. in 4.

A hiftorical View of the Negociations between the Courts of England, France and Bruffels, from the Year 1592 to 1617. by *Th.* BIRCH. *Lond.* 1750. 8.

A Collection of the State-Papers (1542—1570) left by W. Cecil Lord Burleigh — T. I, publifhed by *Sam.* HAYNES. *Lond.* 1740. — T. II, 1571 — 1596 — by *Will.* MURDIN. *ibid.* 1759. fol.

Effais fur les principaux évenemens de l'hiftoire de l'Europe, contenant des confiderations politiques et hiftoriques fur les regnes d'Elifabeth et de Philippe II (par M. le Marquis de LUCHET). *à Londres* 1766 2 Voll. in 8.

Hiftoire d'Elifabeth, Reine d'Angleterre, tirée des écrits originaux Anglois, d'actes, titres, lettres et autres pièces manufcrites, qui n'ont pas encore paru. Par Mdlle. *de* KERALIO. *à Paris* 1786 — 88 5 Voll in 8. *Teutfch* (von *Doroth. Marg. Liebeskind* und *Heinr. Würtzer*) Berl. 1789—93. 6 Bände in 8.

Fünfter oder Stuartifcher Zeitraum.

Vom Jahr 1603 bis 1714.

Vorerinnerungen

aus der Gefchichte von Schottland.

Schott. Gefch.

Jac. ANDERSONI felectus diplomatum et numifmatum Scotiae thefaurus; perfecit opus *Thom.* RUDDIMANNUS. *Edimburgi* 1739 fol. *worinn alle Urkunden nach ihren Originalcharakteren in Kupfer geftochen find. Das ältefte Diplom ift von Duncan II. vom J.* 1094.

Schott. Geſch. De origine, moribus et rebus geſtis Scotorum libri X, auct. *Joh.* LESLEO. *Rom.* 1578. *Lond.* 1677. 4.

Rerum Scoticarum hiſtoria, auct. *Georgio* BUCHANANO († 1582) ad Jacobum VI. Scotor. regem. *Francof.* ap. Wechelum 1584. 8. *Trai. ad Rhen.* 1697. 8. *Ferner* in Opp. Buchanani, cura *Th.* RUDDIMANNI. *Edimburgi* 1721. II T. fol. *Wie auch* cum *Petri* BURMANNI praefatione, *Lugd. Bat.* 1725. 4.

The hiſtory of Scotland from the Year 619 to 1726, by *Dav.* SCOTT. *Weſtminſter* 1727. fol.

The hiſtory and Antiquities of Scotland, from the earlieſt account of the time, to the death of James I. a. 1437, by *Will.* MAITLAND F. R. S. and from that period to the acceſſion of James VI to the Crown of England a. 1603, by *another hand*, the whole compiled from the moſt authentic vouchers. *Lond.* 1757. 2 Voll. in fol.

A general hiſtory of Scotland, from the earlieſt Accounts to the preſent time, by *Will.* GUTHRIE Eſq. *Lond.* 1771. 10 Voll. in 8.

Annals of Scotland from the acceſſion of Malcolm III ſurnamed Canmore to the Acceſſion of Robert I; by Sir *Dav.* DALRYMPLE. *Edinb.* 1776. 4. — Vol. II from the acceſſion of Robert I to the acceſſion of the Houſe of Stewart. *ibid.* 1779. 4.

The hiſtory of the eſtabliſhment of the reformation of religion in Scotland; by *Gilbert* STUART. *Lond.* 1780. 4. — *Eiusd.* hiſtory of Scotland from the eſtabliſhment of the reformation till the death of Quen Mary. *ibid.* 1782. 3 Voll. in 4.

Enquiry into the hiſtory of Scotland, preceding the reign of Malcolm III or the year 1056; by *John* PINKERTON. *Lond.* 1789. 2 Voll. in 8. *Eiusd.* hiſtory of Scotland from the acceſſion of the

the houfe Stuart to that of Mary, with Appendixes of Original Papers. *ibid.* 1797. 2 Voll. in 4. Schott. Gefch.

Erfter Zeitraum.

Die ältefte Gefchichte bis auf die Unterwerfung der Picten unter Kenneth II Mac-Alpin.

Die älteften Bewohner Schottlands, eine *Keltifche* Kolonie, hiefsen *Gaels*, und wurden von den Römern *Kaledonier* genennt. Nachher theilten fie fich in *Scoten* und *Picten*, und behaupteten ihre Freyheit ftandhaft gegen die *Römer*, führten auch in der Folge theils mit den *Angelfachfen*, theils mit den *Dänen*, theils unter fich felbft, häufige *Kriege* um die Oberherrfchaft des ganzen Landes. Endlich 838
überwand Kenneth II, König der Schotten, (ein Sohn König Alpins und Enkel Königs Achaius von einer Pictifchen Prinzeffin, der Schwefter des König Hung, mit dem der männliche Stamm der Pictifchen Könige erlofchen) *die Picten*, und vereinigte beyde Reiche und Nationen unter den Namen *Schottland* und *Schotten*.

Fingal, an ancient epic Poem in fix Books, together with feveral other Poems, compofed by OSSIAN, the fon of Fingal, translated from the Galic Language by *James* MACPHERSON. *Lond.* 1762. 4mai. Temora in eight Books. *Lond.* 1763. gr. 4. Dritte Ausgabe, mit kritifchen Abhandlungen von D. *Hugo Blair. Lond.* 1765. 2 Voll. in 4. Fingal in Teutfche Profe überfetzt (von *Wittenberg*). *Hamburg* 1764. 8. Die Gedichte Offians, aus dem Engl. überf. von P. *Denis. Wien* 1768. 69. 3 Bände in 4 u. 8. Hernach mit deffen eigenen poet. Werken. *ebend.* 1791. 92. 6 B. in 4. Von *Edmund v. Harold. Düffeldorf* 1775. 3 B. in 8. 2te Aufl. *ebend.* 1798. 8. Neu entdeckte Gedichte Offians, von demfelben. *ebend.* 1787. 8. Von *Lentz* in Jacobi's Iris. Noch eine profaifche Ueberfetzung nach der neueften Englifchen Ausgabe (von *J. W. Peterfen*). 1 Band *Tübing.* 1781. gr. 8.

Critical Differtations on the origin, antiquities, language, government, manners and religion of the ancient Caledonians, their pofterity the Picts, and the Britifh and Irifh Scots; by *John* MACPHERSON D. D. *Lond.* 1768. 4.

Schott. Gefch.

Zweyter Zeitraum.

Der Kennethifche Stamm bis auf deffen Abgang mit Alexander III.

Vom Jahr 838 bis 1289.

Kenneths II Stamm hat den Schottifchen Thron gegen 450 Jahre hinter einander, und zwar in der Ordnung befeffen, dafs die erwachfenen Seitenverwandten den jungen Söhnen der Könige häufig vorgezogen wurden. In diefem Zeitraum bekehrt fich Schottland zum *Chriftenthum*: wovon doch fchon vor der Vereinigung mit dem Pictifchen Reich, einige Spuren gefunden werden. Die Könige machen fich vornämlich durch die fortdaurenden *Kriege mit England* bekannt. Mit *Alexander III* geht diefer alte Königsftamm aus 1289. Denn feine Tochter *Margarethe* war an den König von Norwegen *Erich* Präftehadere vermählt; und deren Tochter *Margarethe*, die als Erbin von Schottland angefehen ward, und Königs *Eduards* von England Prinzen gleiches Namens haben follte, ftarb auf der Reife 1290.

Dritter Zeitraum.

Erbfolgeftreit zwifchen den Häufern Balliol und Bruce, bis auf die Nachfolge des Haufes Stuart.

Vom Jahr 1289 bis 1371.

1289 u. ff. 1. Während diefes langen Streits zwifchen den Häufern *Balliol* und *Bruce*, die beyde nur weiblicher Seits von der königlichen Familie abftammen, fucht König *Eduard I* von England die *Oberhoheit* feiner Krone über *Schottland* – die fchon Heinrich II erlangt, Richard I aber wieder verkauft hatte — zu erneuern.

2. Eduard

2. Eduard erklärt sich für *Johann Balliol*; und 1292
als dieser mit Französischer Hülfe sich *unabhängig*
machen will, bricht er in Schottland ein, nimmt
Johann gefangen, läſst sich von ihm das *Reich abtreten* 1295
und hierauf von den Schotten huldigen. 1296

3. Allein, diese hängen sich an *Robert Bruce* 1306
den Sohn, der durch seine Tapferkeit nicht nur den
Besitz der Krone während der Regierung Eduards II
behauptet, sondern auch, durch den Vergleich wäh- 1323
rend Eduards III Minderjährigkeit, die Oberhoheit 17 Jun.
seines Reichs wieder herstellt, und durch *Vermählung*
seines Erbprinzen *Davids* mit Eduards III Schwester
Johanne, befestiget. † 1329. alt 55 Jahr.

The Bruce, or the history of Robert I, King of Scotland, written in Scotish verse by *John* BARBOUR — published from a Msc. — with notes and a glossary by *John* PINKERTON. *Lond.* 1789. 3 Voll. in 8.

4. Dieser, beym Antritt seiner Regierung fünfjährige König *David*, wird während seiner Min- 1332
derjährigkeit von Johanns Balliol Sohn, *Eduard Balliol*, 1342
vertrieben. Er schwingt sich zwar durch Frankreichs Beystand wieder auf den Thron, wird aber
in dem Englischen Krieg von Eduards III Gemahlin
Philippe, im Treffen bey *Durham*, gefangen. 1346

5. Nach eilf Jahren erlangt er, gegen eine bloſse 1357
Summe Geldes, seine Befreyung wieder, bleibt Kö- 1371
nig bis an seinen Tod, und vererbet das Reich an 12 Febr.
seiner Schwester Majoria Sohn, *Robert den II.*

A history of Scotland from Robert Bruce, to the present time, by an impartial hand (*bis* 1587). *Lond.* 1749. fol. mai.

Vierter Zeitraum.

Die Könige aus dem Hause Stuart bis auf die Vereinigung mit England.

Vom Jahr 1371 bis 1603.

1. *Robert II*, ein Sohn *Walthers Stuart* und 1371
der *Majoria*, König Davids II Schwester, folgt sei-

Schott. Gesch. nem Oheim in der Regierung, und pflanzt sie auf seine *männliche Nachkommenschaft* fort, die bis 1542 dauret. † 1390.

1406 2. Sein Sohn *Robert* III stirbt aus Gram über das Unglück seiner Kinder. Nach seinem Tode war ein Zwischenreich, indem sein Sohn Jakob I von den Engländern gefangen gehalten wird.

1424 3. *Jakob I* besteigt endlich den Thron nach 18 jähriger Gefangenschaft in England; nach 13jäh-
1437 riger Regierung tödtet ihn sein Vetter Graf *Walther von Athol*, welche Missethat an dem Verbrecher und an seinem Anhang schrecklich gerochen wird.

4. Ihm folgt sein Sohn *Jakob II*, der im engli-
1460 schen Krieg vor Roxburg erschossen wird.

5. Dessen Sohn *Jakob III*, ein der Astrologie ergebener, und daher argwöhnischer Fürst, wird nach der Schlacht, die er gegen seine aufrührischen
1488 Unterthanen verlohren, erschlagen.

1513 6. *Jakob IV*, des IIIten Sohn, bleibt in der Schlacht gegen die Engländer bey Flowdonshill.

7. Dessen Sohn *Jakob V.* ist Französisch gesinnt,
1542 aber gegen die Engländer unglücklich, und stirbt vor Kummer.

8. Es fällt also die Krone an *Marie*, Jakobs V Tochter, ein Kind von 8 Tagen. Während ihrer Minderjährigkeit bekleidet die Regentschaft ihr Vetter, *Jakob Hamilton*, Graf von *Aran*, dem aber *David Beton*, Kardinal von *St. André*, viel zu schaffen macht, bis dieser ehrsüchtige, und auch der Reformation eifrigst widerstrebende Prälat von einem Edelmann, Namens *Leslie*, den er mit falschen Versprechen hintergangen, in seinem eigenen Schloss
1546 ums Leben gebracht wird.

1558 9. Die junge Königin *Marie* wird an den damahligen Dauphin und nachherigen König von Frank-

reich,

reich, *Franz II*, vermählt, welches ihrem Reiche wenig Vortheil bringt. Schott. Gesch.

10. Die Königin Mutter *Marie* bemächtiget sich der Regierung, und führet sie unter vielen Unruhen bis an ihren Tod. 1554 1560

11. Die Königin Marie kommt nach ihres Gemahls, Franz des II, Tod wieder nach Schottland, und vermählt sich mit *Heinrich Darley*, einem *Stuart*, doch von einer andern Linie, und ihrem Vetter, der auch den königlichen Titel annimmt. 1560 1565

12. Als sie aber mit ihm, wegen ihrer vorgeblichen Liebeshändel mit *David Rizzio*, zerfällt; da ihr Antheil an der Ermordung ihres Gemahls durch den Grafen *Jakob von Bothwell* Schuld gegeben wird, und da sie diesen, wiewohl gezwungen, heurathet; so entsteht eine allgemeine *Empörung* des Reichs. 1567

13. Bothwell wird flüchtig, die Königin aber von den Ständen *gefangen* genommen, und genöthiget, die Regierung ihrem unmündigen Prinzen *Jakob VI*, unter Vormundschaft des Grafen von *Murray*, abzutreten; und endlich, da sie aus dem Gefängniss entkommen, aber die *Schlacht bey Glasgow* verlohren, *nach England* zu entweichen. 1568

14. Weil nun Marie Anspruch an die englische Krone macht und darinn von den Katholiken, ihren Glaubensgenossen, unterstützt wird; so bedient sich die Königin *Elisabeth* dieser Gelegenheit, Marien *fest zu halten*, und nachher, wegen mehrerer katholischen Verschwörungen, *gefangen* zu setzen, und endlich in ihrem 45sten Jahr gar *enthaupten* zu lassen. 1571 1587 8 Febr.

De vita et rebus gestis Mariae Scotorum reginae, quae scriptis tradidere auctores XVI, editore *Sam.* JEBB. *Lond.* 1725. fol.

Collections relating to the history of Mary Queen of Scotland, revised and published by *James* ANDERSON. *Edimburgh* 1727. *Lond.* 1729. 4 Voll. in 4.

Memoirs of the Affairs of Scotland, containing a full and impartial account of the revolution in that Kingdom in the Year 1567.

Schott. Gesch. 1567: by *David* CRAWFURD of DRUMSEY, late Historiographer for the Kingdom of Scotland. the 2 edit. *Lond.* 1754. 8.

William ROBERTSON'S History of Scotland during the reigns of Q. Mary and James VI, till his accession to the Crown of England *Lond.* 1758. 2 Voll. in 4 13te Ausg. *ibid.* 1791. 2 Voll. in 4 u 8. *Teutsch* von *Matth. Theod. Christph. Mittelstedt. Braunschweig* 1762. 2 Bände in gr. 8. Auch (von *G. F. Seiler*) mit Zusätzen. *Ulm* 1762. 2 Th. in 4. Französ. *à Londres* 1764. 3 Voll in 12.

An historical and critical enquiry into the evidence produced by the Earls of Murray and Morton, against Mary Q. of Scots, with an examination of the Rev. D. Robertsons Diss. and M. Hume's history, with respect to that evidence. *Edinb.* and *Lond.* 1769. 8. *Franz.* à Paris 1772. 12.

History of Scotland (1560—1587). by G STUART. *Lond.* 1772. 2 Voll. in 8.

Mary, Queen of Scots, vindicated; by *John* WHITAKER. *Lond.* 1788. 3 Voll. in 8.

Die vorhin bey der Königin Elisabeth angeführten Memoirs of Melvil.

1567 15. Inzwischen wurde Mariens einjähriger Prinz *Jakob VI* als König erkannt und in der protestantischen Religion erzogen, auch die *Reformation*, während seiner Minderjährigkeit (bis 1587), der vielen Unruhen unter den *verschiedenen Regenten* *) ungeachtet, durch Beyhülfe der Königin *Elisabeth*, mehrentheils vollendet; und dabey, mit völliger Unterdrückung der Bisthümer, die Genfische Kirchenordnung, oder der *Presbyterianismus* eingeführt.

*) 1. Graf *Jakob von Murray*, der Königin Marie natürlicher Bruder, meuchelmörderisch erschossen 1570. 2. *Matthäus Stuart*, Graf von *Lenox*, Jakobs VI mütterlicher Grofsvater, ermordet 1571. 3. *Jakob Arskin*, Graf von *Marr.* † 1572. 4. *Jakob Douglas*, Graf von *Morton*, enthauptet 1587.

5. Zeitr. Geschichte von Grofsbritannien.

Jakob I,

vorher, als König von Schottland, Jakob VI.

1. Vortheilhafte Vereinigung beyder Reiche, England und Schottland, unter dem gemeinschaftlichen Titel *Grofsbritannien*. Aber vergebens bemüht sich

fich Jakob, beyde in einen Staat zufammenzu- 5.
fchmelzen; fie behalten alfo, jedes für fich, ihre ei- Zeitr.
gene Verfaffung.

2. Jakob ift pedantifch *gelehrt*, der Staatsverwaltung unkundig, und geht von Elifabeths weifen Grundfätzen ganz ab; daher eine Menge unverantwortlicher *Staatsfehler*, die ihn verhafst oder verächtlich machen, und den Grund zu allen Unglücksfällen legen, die feinen Sohn und feine beyden Enkel betroffen.

3. Vor allen Dingen fchliefst er *Frieden mit Spa-* 1604
nien, und verbindet fich dadurch, keine neuen Bünd- May
niffe mit Holland gegen Spanien zu fchliefsen: doch ift durch den zugleich getroffenen *Handelsvertrag* der englifche Handel mit Spanien fehr befördert worden.

4. Die von Jefuiten und andern misvergnügten 1605
Katholiken angeftiftete, aber noch zeitig entdeckte 5 Nov.
Pulververfchwörung veranlaffet die Einführung eines neuen *Eydes der Treue* (Oath of Allegiance) gegen alle Unternehmungen des Papfts, der feit 1610 durch Parlamentsfchlufs allen geiftlichen, bürgerlichen und Kriegsdienern abgefodert wird.

Confpiratio fulphurea, quibus ea rationibus et auctoribus coeperit, maturuerit, apparuerit, vna cum reorum examine, fcripta a Rege, fed nomine fuppreffo; inter Opp. JACOBI, Magnae Britanniae Regis. *Francof.* et *Lipf.* 1689 edita p. 100 fq.

M. *Chrift. Aug.* ROTHII Diff. hift. de confpiratione fulphurea in Anglia tempore Jacobi I. *Lipf.* 1709. 4.

5. *Virginien* wird beffer bevölkert; die Infel 1608
Neufundland mit einer Kolonie befetzt; die *Hudfons-* u. ff.
bay von Heinrich Hudfon entdeckt; und die Befetzung der Infeln *Bermudas* veranlafst. In der Folge trugen diefe *Kolonialanftalten* die herrlichften Früchte.

6. J. nimmt fich auch der noch fehr verwilderten *Irländer* an, und bringt es in der Kultur derfelben weiter als alle feine Vorgänger.

7. Der

1611 7. Der ſogenannte *Baronetsadel* wird eingeführt.
22 May The Baronetage of England — by KIMBER and JOHNSON *London* 1771. 3 Voll. in 8.

1612 8. Der unvermuthete Tod des bisherigen Prin-
6 Nov. zen von Wales *Heinrich*, welcher zu ſo groſsen Hoffnungen berechtigte, hat wichtige Folgen.

9. Jakob nimmt einen Schottländer *Robert Carr*, zu ſeinem Vertrauten an, und erklärt ihn erſt zum Vicomte von *Rocheſter*, nachher zum Herzog von
1612 *Sommerſet*.

1615 10. Nach deſſen Fall ſchenkt er ſeine Gunſt einem andern, *George Villiers*, und ernennt ihn zum
1620 Herzog von *Bukingham*.

11. Wegen dieſer Lieblinge ſowohl, als wegen ſeines ſteif behaupteten *willkührlichen Regierungsrechts* zerfällt der König mit dem *Parlament*.

12. Der Unwille der Nation wird dadurch vergröſsert, daſs Jacob ſeinen Kronprinzen *Karl* mit
1618 der Spaniſchen Infantin *Marie Anne*, Philipps III Tochter, *vermählen* will; und deswegen das Intereſſe der Europäiſchen Freyheit, der proteſtantiſchen Religion in Teutſchland, und ſogar ſeines eigenen Schwiegerſohns, Kurfürſten *Friedrich V von der Pfalz*, ganz verabſäumet.

13. Nach mehrjährigen Unterhandlungen hierüber mit dem ſchlauen Spaniſchen Geſandten, Gra-
1623 fen von Gondomar, ſchickt er ſogar den Prinzen
Febr. ſelbſt in Bukinghams Geſellſchaft nach Madrid; der
Aug. auch die nachtheiligen *Ehepunkte* unterſchreibt, aber
Sept. dennoch endlich dieſes eben ſo unanſtändige als koſtbare *Heurathsgeſchäfte abbricht*.

1624 14. Dem ungeachtet muſs der Prinz von Wales mit einer katholiſchen Prinzeſſin, *Henriette Marie*, Schweſter Königs Ludwig XIII von Frankreich unter ähnlichen Bedingungen, verlobt werden.

15. Jacob

15. Jakob, ein Feind der Presbyterianer, bemühet sich sehr, den *Episcopat* und die *Liturgie*, nach dem Fuss der Englischen hohen Kirche, in *Schottland* einzuführen: zerfällt aber darüber auch mit der Schottischen Nation, ohne sein Vorhaben durchsetzen zu können. 5. Zeitr.

16. Zuletzt entschliesst er sich, gegen *Spanien* und den *Kaiser* die *Waffen* zu ergreifen, um den unglücklichen Kurfürsten von der Pfalz wieder in seine Länder einzusetzen: allein, das Schicksal straft seine bisherigen Staatsfehler. Er wollte nicht kriegen, da er konnte und sollte: nun konnte er nicht, da er wollte; und starb, ehe diese Hindernisse gehoben worden, (alt 59 Jahre). 1624 1625 27 März

Artur WILSON'S History of Great Britain, being the Life and Reign of K. James I. *Lond.* 1653. fol.

The Annals of K. James and Charles I from 1612 to 1642. *Lond.* 1680. fol.

John RUSHWORTH'S historical collections, beginning from 1618 to 1644. T. I. and appendix 1682. T. II. 1 and 2 part. 1680. T. III 1 and 2 part. 1692. *Lond.* 6 Voll. in fol.

John NELSON'S impartial collections of the great affairs of state (1639 — 1649). *Lond.* 1682. 2 Voll. in fol.

Ambassades de M. *de la* BODERIE en Angleterre, sous le regne de Henry IV et la minorité de Louis XIII. *à Paris* 1750. 5 Voll. in 12.

Historical and critical account of the life and writings of James I. K. of Great Britain, drawn from original writers and state-papers, by *Will.* HARRIS. *Lond.* 1754. 8.

Lettres, Mémoires et Negociations du Chev. CARLETON, Ambassadeur ordinaire de Jacques I auprès des Etats-généraux des Provinces-unies (1616 — 20). Ouvrage traduit de l'Anglois. *à la Haye* et *à Leide* 1759. 3 Voll. in gr. 12. Das Original erschien zu *London* 1757. 4. Herausgeber ist Lord *Royston.*

Geschichte der Stuarte auf dem Englischen Throne; von C. D. *Voss.* *Leipz.* 1794—97. 4 Theile in 8.

Karl I,

des vorigen Sohn.

1. Vollziehet gleich Anfangs seine *Vermählung* mit der *Französischen* Prinzessin, bestätiget den Herzog von *Bukingham* als Premierminister, und regiert nach den 1625

5. den Grundſätzen ſeines Vaters, in Anſehung der
Zeitr. *willkührlichen* Gewalt, der Feindſchaft gegen die Presbyterianer, und Begünſtigung der Katholiken; wodurch das *Misvergnügen* der Stände und Unterthanen *beyder Nationen,* von Jahren zu Jahren, vergröſsert wird.

2. Giebt ſeine Kriegsſchiffe zur *Unterdrückung der Proteſtanten* in Frankreich her.

3. Sein *erſtes* Parlament will deswegen den Herzog von Bukingham zur Verantwortung ziehen, wird aber aufgehoben.

4. Bukingham will ſich an dem Spaniſchen Miniſter *Olivarez* rächen, und greift Cadiz an, aber mit ſchlechtem Erfolg.

5. Der König ruft ſein *zweytes* Parlament zuſammen, das ſich aber gegen Bukingham eben ſo
1626 abgeneigt bezeigt, und alſo auch aufgehoben wird.

6. Bukingham bekriegt auch, dem äuſserlichen Schein nach, *Frankreich*, zum Beſten der bedrängten Rocheller: allein, der von ihm in Perſon vorge-
1627 nommene Zug läuft ſehr ſchlecht ab.

1628 7. Der König, nothgedrungen, ruft ſein *drittes* Parlament zuſammen, welches die noch geltende *Petition of Right* durchſetzet.

8. Worauf der an dem Herzog von *Bukingham*
23 Aug. von dem Lieutenant Felton begangne *Mord* den alten Beſchwerden über dieſen Günſtling abhilft.

Eobald Tozen's Betrachtung über den Charakter des Herz. von Bukingham, und die merkwürdige Erſcheinung eines Geiſtes, der deſſen Tod verkündigt haben ſoll; in *deſſen* kleinen Schriften (*Leipzig* 1791. gr. 8). S. 161—178.

9. Allein, die übrigen ſtreitigen Punkte dauren fort, vornämlich der Zwiſt über das *Pfund- und*
1629 *Tonnengeld* (Tonnage and Poundage), worüber das Parlament wieder aufgehoben wird.

10. Karl schliefst mit Frankreich und Spanien *Frieden*, ohne dabey für das Interesse der Hugenotten und des Kurfürsten von der Pfalz zu sorgen. 1629 1630

11. Die eigenmächtige Einführung einer neuen Abgabe, des *Schiffgeldes* (Ships-money) erbittert die Nation noch mehr gegen den König. 1634

12. Er läfst sich in *Schottland krönen*, findet aber mit seinen Neuerungen in *Religionssachen* wenig Beyfall. 1633

13. Will endlich die vom Erzbischof von Canterbury, *Wilhelm Laud*, mit vielen Cärimonien aufgestutzte neue *Liturgie* in Schottland, aus königl. Macht, einführen und läfst sie nach Aufhebung des widerspenstigen Schottischen Parlaments, öffentlich bekannt machen, und das *Englische Kirchengebetbuch* auf den Kanzeln einführen. 1636 Dec. 1637 Aug.

14. Hierüber empören sich die Schotten öffentlich, und errichten ein *Covenant* oder Bündnifs zur Beschützung ihrer Religion, schaffen in den Synoden zu Glasgow und Edinburgh den Episcopat ganz ab und beschliefsen *Krieg gegen den König*. 1638 März 1639 März

15. Nun *bekriegt* sie dieser zwar mit überlegener Macht, schliefst aber bald hernach den übereilten *Vergleich* zu Dunbar, vermöge dessen die Schotten eine neue Synode und ein neues Parlament halten, und die *Glasgowischen Kirchengesetze bestätigen*. Jun. Aug. Sept.

16. Weil sich nun Karl Hoffnung macht, die Engländer würden sich mit ihm gegen Schottland vereinigen, so beruft er ein *viertes* Parlament; welches aber so viele Beschwerden äufsert, dafs er es ebenfalls gar bald aufhebt. 1640 April

17. Inzwischen dringen die Schotten sogar in England ein, und nöthigen Karln zu einem *Waffenstillstand* und zu einer neuen Versammlung des Englischen Parlaments, indem sie sich unter Vermittelung desselben zu einem Vergleich erbieten. 1640 Nov.

Lenaei

5. Zeitr. *Irenaei Philalethes Eleutherii* rerum nuper in regno Scotiae gestarum historia. *Dantisci* 1641. 8

18. Dieses *fünfte* oder sogenannte *langwierige und blutdürstige Parlament* giebt die nächsten Ursachen zum Ausbruch eines innerlichen Kriegs. Denn da die Presbyterianer, oder, wie sie sich damahls nannten, die *Puritaner* bald Anfangs die Oberhand darinn gewinnen; so setzt es verschiedene königl. Staatsdiener, besonders *Thomas Wentworth*, *Grafen von Strafford*, und den Erzbischoff *Laud*, als Hochverräther, fest; zieht die *Schottische Armee* auf
1641 seine Seite; macht harte Schlüsse gegen die Episcopalen; schafft den aus dem 15ten Jahrhundert herstammenden königl. Gerichtshof, die *Sternkammer*, die ihre Gewalt übermäfsig erweitert hatte, ab, wie auch die von der K. Elisabeth *gestiftete hohe Commission* oder Kirchengericht; und bestürmt den König so, dafs er in *Straffords Hinrichtung* williget, sich zugleich des grofsen *Kronrechts*, das Parlament diesmahl aufzuheben, *begiebt*, nachher auch dessen mit den Schotten geschlossenen Frieden und Bündnifs genehmiget, und alsdann, bey seiner *Reise nach*
May *Schottland*, den dortigen Misvergnügten alles Ver-
Aug. langte blindlings zugestehet.

Essai sur la vie de Thomas Wentworth Comte de Strafford, ainsi que sur l'histoire générale d'Angleterre, d'Ecosse et d'Irlande à cette époque; par le Comte *de* LALLY-TOLENDAL. *à Leipzig* 1796. 8.

23 Okt. 19. Während dieser Reise bricht in *Irland* ein schreckliches *Blutbad gegen die Protestanten* aus, welches Freunde und Feinde dem König Schuld geben.

20. Als Karl bey seiner Rückkunft nach London weder Ehre noch Leben mehr sicher findet und sich deswegen nach Hamptoncourt wendet; so macht
1642 das Parlament eine *Staats-Remonstration* oder Ge-
Jan. schichtserzählung aller seiner Beschwerden bekannt, errich-

errichtet zu feiner Sicherheit aus der Londonifchen Stadtmilitz eine *Garde*, und giebt durch diefe Schritte das *Zeichen zum Krieg*. 5. Zeitr.

21. In diefer Noth *bewilligt der König* dem Parlament die Verfügung über die Landmilitz und verfchiedene Feftungen, und die Ausfchliefsung der Bifchöffe aus dem Oberhaufe, fucht auch überhaupt den Frieden angelegentlichft. Allein, weil das Parlament in des Königs Worten keine Sicherheit mehr zu finden glaubt; fo *bringt es die Nation in die Waffen*, verfichert fich der Flotte und der beften Land- und Seeplätze, und fpricht fich felbft die höchfte Gewalt zu. Jun.

22. Alfo fieht fich der König genöthigt, gegen fein eignes Volk mit einer ungleich fchwächern, gröfstentheils aus Katholiken beftehenden, Macht zu Felde zu ziehen. Aug.

23. Das *erfte Treffen* des Grafen Effex gegen die königlichen Truppen bey *Edge-hill* oder *Keinton* entfcheidet zwar nichts: aber das Parlament erlangt doch täglich mehr Uebergewicht, befonders durch eine völlige *Vereinigung mit den Schotten* gegen den König, die Katholiken und den Epifcopat. 23 Okt. 1643 18 Aug.

24. Daher eben erklärt es, nach dem Siege des Grafen Effex bey *Newbury* über die Irländifche Unterftützung des Königs, alle feit dem 22 May 1642 ausgefertigte königl. Befehle für nichtig. 20 Sept.

25. Als hierauf die Englifch-Schottifche Armee unter dem Grafen von Manchefter, dem Lord Fairfax, und den Generalen Lesley und Oliver Cromwell, gegen den königl. General, den Pfälzifchen Prinzen Ruprecht, die *Schlacht bey Marftonmoor* gewinnet; mufs die Königin nach Frankreich fliehen, der Erzbifchof *Laud* den Kopf hergeben, und der König fich in neue *Unterhandlungen zu Uxbridge* einlaffen, die aber fonderlich deswegen fruchtlos 1644 2 Jul. 1645 Febr.

5. Zeitr. find, weil er das Majeftätsrecht des Friedens und Kriegs nicht mit dem Parlament theilen will.

26. Indeffen entftehen unter *Cromwells* Anführung die *Independenten*, eine neue Faktion, die in der Schwärmerey noch einen Grad höher ftieg, als die Puritaner, die alle Kirchenregierungen abfchaffte, alle Glaubensbekenntniffe, Syfteme und Cärimonien verwarf, und fich den Entzückungen ihres Eifers überliefs, die alle königliche Gewalt umzuftürzen und einen Entwurf zur völligen Gleichheit des Standes und Ranges in einer ganz freyen und unabhängigen Republik, auszuführen fuchte. Diefe Sekte gewann bey der Parlamentarmee die Oberhand,
April. feitdem Cromwell Generallieutenant des Unterhaufes geworden war.

27. Karl verbindet fich noch näher mit den *Irländifchen Katholicken*, wird aber bey *Nafeby* von Fair-
14 Jun. fax und Cromwell aufs Haupt gefchlagen, und hier-
1646 auf fo in die Enge getrieben, dafs er *Oxford* heimlich verläfst, und fich der *Schottifchen Armee* vor Newark freywillig in die Hände liefert.

1647 28. Nach dem Rückzug der Schotten aus England bezahlt ihnen das englifche Parlament oder die fich feit dem Sept. 1645 fo nennende *englifche Republik* 400000 Pf. Sterl. rückftändige Subfidien, und läfst fich dagegen, mit Einwilligung des Schotti-
30 Jan. fchen Parlaments, die *Perfon des Königs ausliefern*, der hierauf nach *Holmby* abgeführt wird. Allein kurz nachher erhebt fich, durch Cromwells Anftalten,
Jun. bey der Armee ein *Kriegsrath von Independenten*, der dem Parlament trotzet und den König nach *Hamp-*
Nov. *toncourt* bringet, und, da er nach Frankreich fliehen will, ihn auf der Infel Wight anhält und *enger gefangen fetzt*.

1648 29. Dies unanftändige Verfahren bringt die Royaliften, befonders die *Wallifer*, in neue *Bewegung*. Auch

Auch die *Schotten* kommen mit einem anfehnlichen 5 Zeitr.
Heer zu des Königs Befreyung nach England: aber März
Cromwell fchlägt beyde, und beruhiget fowohl Schott- und Aug.
land als England.

30. Indeffen fängt das Parlament mit dem König zu Newport *Konferenzen* an, wobey es fich wirklich an nichts, als an den Epifcopat, ftöfst.

31. Der mit Sieg zurückkehrende *Cromwell* un-
terbricht die Konferenzen, läfst den König nach *Hurft* Nov.
bringen, nimmt die eifrigften Parlamentsglieder ge- Dec.
fangen, verfagt noch mehrern, die er auch für königlich gefinnt hält, den Eintritt in das Parlament, und begehrt alsdann von diefem aus etliche funfzig Perfonen, als dem Abfchaum eines fchwärmerifchen Pöbels, beftehenden Parlament, Recht wider den König.

32. Karl wird von Hurft nach Windfor, und 1649
von da nach London gebracht, und mufs in Perfon 20, 22 u.
viermahl vor dem von Cromwell niedergefetzten 23 Jan.
Blutgericht erfcheinen, obgleich die noch vorhandenen wenigen *Lords* diefem gefetzwidrigen Verfahren nachdrücklich *widerfprechen*.

33. Da fich nun der König jedesmahl, ohne wei-
tere Einlaffung, auf feine Majeftät beruft, fo wird 27 Jan.
ihm in der letzten Sitzung das von 59 Perfonen unterfchriebene *Urtheil* vorgelefen, vermöge deffen er, als ein Tyrann, Verräther, Mörder und allgemeiner Feind der Nation, *enthauptet* werden foll, welches hernach öffentlich, zu Whitehall vor dem Ban-
kedings-Haufe, durch einen vermummten Henker ge- 30 Jan.
fchieht.

A compleat hiftory of the Life and Reign of K. Charles, from his Cradle to his Grave; by *Will.* SANDERSON. *Lond.* 1658. fol.

Ed. CLARENDON'S State-Papers; commencing from 1621 (— 1660) and containing the materials from which his hiftory of the great rebellion was compofed. *Oxf.* 1767 — 86. 3 Voll. fol.

5. Zeitr. The hiſtory of the Rebellion and civil Wars in England (1641 — 1660); by *Ed.* HYDE Earl of CLARENDON. *ib.* 1702 — 1704. 3 Voll. in fol. *Franz.* à la Haye 1704 — 1709. 6 Voll. in 12.

The Life of *Ed.* Earl of CLARENDON. — written by himſelf. 3 ed. *Oxf* 1764. 3 Voll. in gr. 8.

Memorials of the Engliſh affairs from the Beginning of the reign of Charles I, to Charles II his Reſtauration; by M. WHITELOCK. the 2d edit. *Lond.* 1732. fol.

Hiſtoire des troubles de la Grande Bretagne, depuis l'an 1633 jusqu'en 1646, avec la relation des cauſes et conjonctures favorables, qui ont contribuées au retabliſſement de Charles II, par *Robert* MENTET DE SALMONET. *à Paris* 1661. fol. *Engliſch* überſetzt von *James* OGILVIE. the 2d edit. *Lond.* 1730. fol.

Clarendon and Whitelock compared, to which is occaſionally added a compariſon between the hiſtory of the rebellion and other hiſtories of the civil wars, by the author of the critical hiſtory of England. *Lond.* 1727. 8.

John NALSON'S Collection of the affairs of State, from the beginning of the Scotſh Rebellion 1639 to the Murder of K. Charles I. *Lond.* 1682. 1683. 2 Voll. in fol.

An impartial hiſtory of the rebellion and civil wars in England during the reign of Charles I; by *J.* HOOPER. *ib.* 1738. fol.

An hiſtorical and critical Account of the life and writings of Charles I, King of Great-Britain, drawn from original Writers and Statepapers, by *Will.* HARRIS. *Lond.* 1758. 8.

Geſchichte der engliſchen Revolution bis zur Hinrichtung Karls des erſten. *Berl.* 1797. gr 8.

Zur Vertheidigung und Verdammung dieſes Königsmords iſt viel geſchrieben worden. Jene übernahm hauptſächlich der gleichzeitige *Milton*, dieſe *Claudius Salmaſius* in verſchiedenen Schriften. *Salmaſius optimam cauſam peſſime defendit.* Vergl. *Caſp.* ZIEGLERI circa regicidium Anglorum exercitationes. *Lipſ.* 1652. 12. Folgende Schrift ſoll Karl I ſelbſt verfertiget haben, in der That aber hat ſie den Biſchoff *Gauden von Exeter* zum Verfaſſer: Εικὼν βασιλικὴ vel Imago regis Caroli in illis ſuis aerumnis et ſolitudine; ſehr oft aufgelegt, unter andern *Hag. Comit.* 1649. 12. (In einem Jahre ſollen 50 Ausgaben davon erſchienen ſeyn, ſ. *Bayle* ſ. v. Milton.) Mit einer Vorrede und hiſtoriſchen Nachrichten von dem Leben und Tode des Königs ins Teutſche überſetzt von *D. G. Schreber. Dresd. u. Leipz.* 1747. 8. *Dagegen kam heraus* Εικονοκλάστης ou Reponſe au livre intitulé Εικὼν βασιλικὴ ou le Portrait de ſa Sacrée Majeſté durant ſa ſolitude et ſes ſouffrances, par le Sr. *Jean* MILTON. *à Londres* 1652. 8. Urſprünglich in engliſcher Sprache. Die neueſte Ausgabe erſchien *Lond.* 1756. gr. 4.

Anarchie.

1649 1. Das *Rump-Parlament* (weil es blos aus dem Unterhauſe beſtand) iſt geſchäftig, England in die Form einer Republik zu gieſsen, ändert deswegen den

den Huldigungseyd und das Reichswappen, und befudelt fich noch mit dem Blut einiger Royaliften. 5. Zeitr.

2. Die *Gefandten* diefer feyn follenden Republik an den auswärtigen Höfen finden eine fchlechte Aufnahme; in Holland und Spanien werden fie gar ermordet.

3. Inzwifchen wird *Karl II*, des enthaupteten Königs Sohn, in *Irland* zum König ausgerufen: allein, fein Anhang wird vor Dublin gefchlagen, 2 Aug.
Cromwell erobert Drogheda mit Sturm, und *bezwingt* 1650
alsdann die ganze Infel mehr durch Schrecken, als durch Gewalt.

Mémoires de James Graham, Marquis de *Montrofe*; traduits de l'Anglois. *à Paris* 1767. 2 Voll. in 12. *Von einem ungenannten, aber gleichzeitigen Schriftfteller.*

4. Die *Schotten* hatten unterdefs den K. *Karl* in ihr Reich gerufen; und nehmen ihn bey feiner Ankunft, 16 Jul.
nach Unterfchreibung des Covenant, zum König an. Allein, Cromwell bricht, als neu erklärter Oberbefehlshaber der Parlamentsarmee, in Schottland ein, fchlägt den Schottifchen Heerführer Les- 3 Sept.
ley bey *Dunbar*, befetzt Edinburgh, und erobert auch das dortige, fonft für unüberwindlich gehaltene Schlofs.

5. Dennoch wird Karl zu Scone gekrönt, dringt 1651
in England ein, verliehrt aber die Hauptfchlacht bey Jan.
Worcefter, und flüchtet mit vielfacher Lebensgefahr 3 Sept.
nach Frankreich. 22 Okt.

Bofcobel, ou Abrégé de ce qui s'ft paffé dans la retraite memorable de S. M. Britannique après la bataille de Worcefter. *à Rouen* 1676. 8.

6. Hierauf wird *Schottland* bezwungen; und da unterdefs auch die übrigen englifchen Nebenländer die Hoheit der neuen Republik erkannt, wird 1652
Schottland mit England in eine Republik, folglich Apr.
auch in ein Parlament vereiniget.

5. Zeitr. 1651 7. Mitten unter diesen Unruhen legt Cromwell den Grund zu der so merkwürdigen und der Nation vortheilhaften *Navigationsakte*.

J. G. Büsch'ens Geschichte der Englischen Navigationsakte; in den Hamburg. Addresscomtoirnachrichten 1774. St. 35 — 42. Auch in *dessen* und *Ebeling's* Handlungsbibl. B. 2. S. 630 — 662.

1652 8. Dies und andere Mishelligkeiten veranlassen *Krieg* zwischen dem neuen englischen Freystaat und den vereinigten Niederlanden, der zur See mit abwechselndem Glück geführt wird.

9. *Cromwell* bedient sich seiner hoch gestiegenen
1653 Macht, jagt das langwierige Parlament aus einander,
20 April und läfst, durch den Kriegsrath, die Regierung 140 Personen übertragen, die man zusammen das fromme
4 Jul. oder *Barebone - Parlament* nannte; weil aber dieses bald darauf sein Recht an den *Kriegsrath* zurückgiebt, so bewirkt Cromwell, dafs dieser die Regie-
12 Dec. rung ihm selbst, unter dem Titel eines *Protektors aller drey Nationen* überläfst. Seitdem herrschet er mit königlicher Gewalt.

Ratio constitutae nuper reipublicae Angliae, Scotiae et Hiberniae penes Protectorem et Parlamentum. *Hag. Com.* 1655. 12.

Oliver Cromwell,
Protektor.

1654 5 Apr. 1. Schliefst mit den vereinigten Niederlanden *Frieden*, vermöge dessen diese Republik die Stuartischen Prinzen aus ihrem Gebiet schaffen mufs.

3 Sept. 2. Beruft ein *Parlament aus allen drey Reichen:*
12 Sept. da es aber sein Regierungsrecht zu untersuchen an-
1655 fängt; so dringt er allen Mitgliedern eine neue Hul-
Jan. digungsformel ab, und hebt es endlich gar auf.

3. Theilt England in *eilf Gouvernements*, und setzet über jedes einen *Major - General - Civil*, der den Oberbefehl sowohl in Kriegs- als Civilgeschäf-
1656 ten bekommt; errichtet auch eine *beständige Armee*, die

die von den Royaliften geftellt und unterhalten werden mufs. 5. Zeitr.

4. Bey dem damahligen *Krieg zwifchen Frankreich und Spanien* bemühen fich beyde Nationen eifrigft um feinen Beyftand, er aber tritt der erften bey, nimmt den Spaniern *Jamaica* und fchliefst mit 1655
Frankreich ein *Schutz*- und *Trutzbündniß*, vermöge März.
deffen *Mardyk* und *Dünkirchen* gemeinfchaftlich 1657
erobert und den Engländern überlaffen werden. 1658

5. Cromwell beruft inzwifchen ein *neues Parlament*, 1656
das ihm fogar die *Krone anbietet*. Er fchlägt Sept.
fie aber aus, und bedingt fich dafür neue Rechte, 1657
als Protektor, aus. May.

6. Aus allerhand Beforgniffen hebt er doch dies 1658
Parlament wieder auf, und behauptet feine Gewalt Febr.
bis an feinen Tod, der ein halbes Jahr hernach unter lauter *Furcht* und *Gewiffensunruhen* erfolget. 3 Sept.

Original letters and papers of State adreffed to Ol. Cromwell concerning the affairs of Great Britain from 1649—1658, found among the political collections of J. Milton, now publifhed from the originals, by *J.* NICHOLS. *Lond.* 1743. fol.

The Life of Ol. Cromwell, impartially collected. *Lond.* 1724. 8.

Memoirs of the Life and Actions of Ol. Cromwell as delivered in three Panegyrics of him etc. to all which is added a Collection of divers hiftorical pieces; by *Fr.* PECK. *ibid.* 1740. 4.

Life of Oliver Cromwell, Lord Protector. *ib.* 1741. 8.

Account of the Life of Ol. Cromwell; by *Will.* HARRIS. *Lond.* 1762. 8.

Memoirs of the Protectorate Houfe of Cromwell; deduced from an early Period and continued down to the prefent time: collected chiefly from original papers and records: with proofs and illuftrations; together with an appendix: and embellifhed with elegant engravings; by *Mark* NOBLE etc. *Birmingham* 1784. 2 Voll. in 8. *Lond.* 1785. 2 Voll. in 8.

Lebensbefchreibung Olivier Cromwells; in der Sammlung von merkwürdigen Lebensbefchreibungen, gröfstentheils aus der Britannifchen Biographie überfetzt (*Halle* 1754 u. ff. in 8.) Th. 1. S. 1—160.

Abermahlige Anarchie.

1. *Richard Cromwell* wird zwar nach feines Vaters Tode von dem zufammen berufenen Parlament zum Protektor ernennt und ausgerufen: allein, feine

5. Zeitr. ne Kräfte reichen nicht zu, fich und fein Parlament wider die Armee zu erhalten.

1659 2. Denn die Häupter derfelben, *Fleetwood*, *Lambert* und andre, rufen das ehemalige Parlament der Independenten, der *Rump* genannt, zufammen,
25 May. und zwingen Richarden zur *Abdankung*; brauchen aber nachher gegen das Parlament felbft Gewalt, und übergeben die Regierung einer aus ihrem An-
26 Okt. hang errichteten *Sicherheitskommiffion*.

Dec. 3. Allein, der General *Monk*, Statthalter von Schottland, erklärt fich nebft der ganzen Flotte für das Parlament, dringt in England ein, läfst die Sicherheitskommiffion unterdrücken, rücket bis nach
1660 London, wird oberfter Befehlshaber der englifchen Kriegsmacht, und fetzt die ehemals von Cromwell aus dem Parlament verftofsenen *Presbyterianer* wieder ein.

17 März. 4. Diefe heben fich nebft den dazu getretenen Royaliften felbft auf, nachdem fie ein *neues freyes Parlament von beyden Kammern* zufammen berufen,
8 May. das hierauf *Karl* den II zum *König* erklärt, der auch aus Holland über Dover triumphirend in Lon-
29 May. don einziehet. Hierdurch wird alfo die alte Regierungsform wieder hergeftellt; daher pflegt man die folgende Periode die Zeit *feit der Reftauration* zu nennen.

Karl II,

Karls des I Sohn.

1660 1. Des enthaupteten Königs Tod wird an den lebenden und geftorbenen Mördern gerochen, alles übrige aber durch einen *Generalpardon* und *Akte d'indemnité* — wodurch jedoch die eingezogenen Güter der Royaliften den neuen Befitzern bleiben — in Ruhe und Vergeffenheit gefetzt.

2. Alle

2. Alle Einrichtungen des langwierigen Parlaments und der Cromwelliſchen Ermächtigung werden umgeſtoſsen, und dem König wird zwar keine Kapitulation vorgeſchrieben, wie die Presbyterianer wünſchten, aber doch erfolgte eine merkliche Erleichterung der Nation durch einige wichtige Veränderungen in den königl. Finanzen, indem dem König zu ſeinem Hofſtaat und zu den gewöhnlichen Reichsausgaben ein *gewiſſes Einkommen* (Civil-Liſt) auf Lebenszeit feſtgeſtellt wurde. So lang der rechtſchaffene Graf *Eduard von Clarendon* Miniſter blieb, war überhaupt nichts für Nationalfreyheit zu fürchten. 5. Zeitr.

3. Zu groſser Kränkung der Presbyterianer wird der *Epiſcopat* nicht nur in England in alle ſeine vorige Rechte wieder eingeſetzt, ſondern auch ſogar in Schottland wieder eingeführt.

4. Denn *Karl* behält die Regierungsmaximen ſeines Hauſes bey, iſt wollüſtig, verſchwenderiſch, und ein *heimlicher Katholik*; daher er ſich auch mit der Portugieſiſchen Prinzeſſin *Katharine* vermählt, 1662 die der Krone die Feſtung *Tanger* und die Inſel *Bombay* zubringt, zugleich aber, nebſt des Königs Mutter, aufs neue eine Menge fremder Katholicken ins Reich zieht.

5. Karl verkauft *Dünkirchen* an Frankreich. 1662 Okt.

6. Greift in Geſellſchaft des Biſchoffs von Münſter die *vereinigten Niederländer*, aus Privathaſs, an, 1664 und ſein Bruder, Herzog *Jakob von York*, gewinnt, 1665 als Groſsadmiral von England, eine Seeſchlacht wider ſie.

7. Im folgenden Jahr wechſelt das Glück; aber 1666 nachher *verbrennt* der Admiral Ruyter die engliſchen *Kriegsſchiffe* in der Themſe bis an Chatham 1667 hinan.

5. Zeitr. 8. Dies und die Eroberungen der Franzofen in
1667 den fpanifchen Niederlanden befchleunigen nicht allein den *Frieden zu Breda*; fondern Karl fchliefst
1668 auch nebft Schweden und Holland die *Tripelallianz*, wodurch der Friede zu Aachen zwifchen Frankreich und Spanien bewirket wird.

1666 9. Während des Kriegs mit Holland *brennt* der
3 bis 5 gröfste Theil von *London* ab. Das *Monument* giebt
Sept. den Katholicken die Schuld davon.

1669 10. *George Monk*, Herzog von *Albemarle*, ftirbt.

La vie du General *Monk*, Duc d' Albemarle, le Reftaurateur de S. M. Brit. Charles II, traduit de l' Anglois de *Thom.* GUMBLE, D. en theol. et autrefois un des Chapelains du General. *à Lond.* 1672. 12. Das Original erfchien zu *London* 1671. 12.

The Life of General Monk — publifhed from an original MS. of *Th.* SKINNER — by *Will.* WEBSTER. *Lond.* 1724. 8.

1669 11. Karl errichtet einen geheimen Rath von 5 Kommiffarien, von dem Volke die *Cabal* genannt, der, unter der Anführung des Herzogs von *York*, des vermuthlichen Kronerben und eines heimlichen fehr eifrigen Katholicken, nach lauter *despotifchen*, *päpftlichen* und *franzöfifchen* Grundfätzen zu regieren anfängt.

1670 12. Hieraus entfteht ein neues *Bündniß mit*
1672 *Frankreich*, und alsdann ein zweyter gemeinfchaftlicher *Krieg gegen die vereinigten Niederlande*, den
1674 Karl ungerecht anfängt, unglücklich führt und fchimpflich endigt.

13. Die ganze übrige Regierung diefes Königs ift ein unfeeliges Gewebe von *Zänkereyen mit dem Parlament*. Die vornehmften Urfachen davon find der Anwachs der Katholicken, der öffentliche Uebertritt des Herzogs von York zu diefen Religionsverwandten (1671), deffen zweyte Vermählung mit der Prinzeffin von Modena, Marie Beatrix Eleonore von Efte (1673), und die fortgefetzte willkührliche Regierung.

14. Da-

14. Dagegen führt das Parlament einen neuen Religionseyd für alle Beamte, den *Teſt*, ein, unterſucht und beſtraft ſehr ſtreng die katholiſche *Verſchwörung*, durch die Jakobs Thronbeſteigung ſollte beſchleunigt werden, und bemüht ſich, dieſen gar von der Thronfolge auszuſchlieſsen; weswegen verſchiedene Parlamenter nach einander aufgehoben werden. 1673 1678 1679 1679 1680

15. Es äuſsern ſich zwey Parteyen im Reich, *Addreſſeurs* und *Abhorrents*, die nahherigen *Whigs* und *Torys*. In ihren Grundſätzen ſelbſt lag es, daſs der König bald dieſe bald jene als ſeine Gegner anſehen *muſste*; denn beſonders unter den folgenden Regierungen ereigneten ſich Fälle, wo es das eigene und perſönliche Intereſſe des Königs war, den Toris entgegen zu arbeiten. 1681

Diſſert. ſur les Whigs et les Torys, par M. THOYRAS RAPIN. *à la Haye* 1717. 8. und in *deſſen* Geſchichte von England.
Hiſtoire du Whigiſme et du Toriſme par M. DE CIZE. *à Leipz.* 1717. 8.

16. Verſchiedene Proteſtanten verliehren die Köpfe, wegen einer Verſchwörung, das *Ryehouſeplot* genennt. 1683

Recherche et Decouverte du cruel et barbare aſſaſſinat du dernier Comte d' *Eſſex*, où l' on fait voir par des raiſons et des faits invincibles, qu' il ne s'eſt point tué ſoy meſme, traduit de l' Anglois. 1684. 8.
The ſecret hiſtory of the Rye-Houſe-Plot and of Monmouth's Rebellion; written by *Ford* Lord GREY in 1685. Now firſt publiſhed from Mſcr. ſign'd by himſelf, before the Earl of Sunderland. *Lond.* 1754. 8.
Anekdoten, dieſe Verſchwörung betreffend, aus *Dalrymple's* Memoirs of Great-Britain and Ireland; in *Mauvillon's* Sammlung von Aufſätzen (*Leipz.* 1777. 8.) Th. 2. S. 225.

17. Ungeachtet der Anſtalten der Regierung gegen freymüthige Flugſchriften, Kaffeehäuſer und Clubbs entſteht zum Theil eben dadurch ein ganz neuer Nationalgeiſt, und zum Glück der Nation wird die Oppoſitionspartey lange von dem ſchlauen Grafen von *Shaftesbury*, der Anfangs Mitglied der Cabal

5. Zeitr. Cabal gewesen, hernach aber (1773) zu dieser Partey getreten war, geleitet; dennoch gerieth sie endlich in Verfall.

18. Denn Karl herrschet seit 1681, ohne weiter ein Parlament zu berufen, blos nach seinem Gut-
1685 dünken; und stirbt endlich unbeerbt, wahrschein-
5 Febr. lich an Vergiftung, in seinem 55sten Jahr.

19. Während dieser unruhigen Regierung haben sich doch die *Wissenschaften*, noch mehr der *Handel*, am meisten aber die *amerikanischen Kolonien* der Engländer, beträchtlich ausgebreitet.

State Tracts printed in the reign of Charles II. *Lond.* 1689. fol.

The history and the proceedings of the House of Commons from the restoration to the present time *ib.* 1742. sqq. 13 Voll. in 8.

Gilbert BURNET'S history of his own time, from the restoration of Charles II to the conclusion of the treaty of Peace at Utrecht. T. I. *Lond* 1724 T. II. *ib.* 1734. 2 Voll. in fol. Franz. *à la Haye* 1731. 6 Voll. in 8. *Teutsch* von *Mattheson. Hamb.* 1734 2 Bände in 4.

Histoire du tems, ou relation de ce qui s'est passé de memorable en Europe, et principalement en Angleterre, depuis les Regnes de Charles II et de Jaques II, traduit de l' Anglois. *à Amst.* T. I—III, 1691. IV, 1692. V, 1693. 8.

An impartial examination of Bishop Burnet's hist. etc. by *Th.* SALMON *Lond* 1724 2 Voll. in 8.

Historical and critical Remarks on B. Burnet's hist. etc. by *B.* HIGGONS. *ib.* 1725. 8

Mémoires d' *Edmond* LUDLOW; contenant ce qui s'est passé de plus remarquable sous le Regne de Charles I jusqu'a Charles II. Traduit de l' Anglois. *à Amst.* 1699. 3 Voll. in 8. *Holl. Amst.* 1698. 2 Voll. in 8

Nouveaux Mémoires d' *Edmond* LUDLOW, où l'on trouve un Recueil de pièces originales. *à Amst.* 707. 8.

Henry Bennet Earl of ARLINGTON Letters to Sir W. Temple from 1664 to 1674. *Lond.* 1701. 2 Voll. in 8. *Franz. à Utrecht* T. 1. 1701. T. 2. 1706 12.

Mémoirs of the Life and Negotiations of Sir *Will.* TEMPLE. *Lond* 1714 8.

Sam. PARKERITI L. IV de rebus sui temporis (1660—80) nunc primum edidit. *Lond.* 1726. 8. *Engl.* ebend. 1730. 8.

The secret history of the court and reign of Charles II; by a Member of his privy council; to which are added introductory Sketches of the preceding period from the Accession of James I; with notes and a supplement continuing the narrative in a summary manner to the Revolution; by the Editor. *Lond.* 1792. 2 Voll. in 8. *Teutsch*, Gött. 1794—95, 2 B. in 8,

Jakob

Jakob II, 5. Zeitr.
des vorigen Bruder.

1. Durch Hülfe der Hochkirche und einer schottischen Armee besteigt der dem gröfsten Theil der englischen Nation verhaſste Herzog von York ohne viele Schwierigkeiten den Thron. 1685

2. Der protestantische Herzog *Jakob von Montmouth*, Karls II natürlicher Sohn, der schon unter der vorigen Regierung aus dem Reich war verwiesen worden, erregt zwar durch den Grafen von *Argyle* in Schottland einen Aufruhr, und nachdem dieser gefangen und enthauptet worden, segelt er selbst aus Holland nach England und nimmt sogar den königlichen Titel an: allein, er wird durch Verrätherey des Lords Grey geschlagen, gefangen und *hingerichtet*; und sein ganzer Anhang ausgerottet. May 6 Jul.

3. Jakob nimmt sich der *Reichsgeschäfte* mehr an, als sein Bruder, richtet aber alle seine *Staatsabsichten* blos auf die Einführung der römischkatholischen Religion und der willkührlichen Gewalt; und betreibt sie mit einer Unbesonnenheit und Hitze, die ihn endlich selbst ins Unglück stürzet.

4. Um sich gegen Empörungen sicher zu setzen, wird er, wie sein Vorgänger, *Pensionnär von Frankreich.*

5. Die Nation duldet eine Zeit lang sein Betragen, in Hoffnung, daſs nach seinem Tode seine ältere protestantische Tochter *Marie*, die im J. 1677 an den Prinzen *Wilhelm von Oranien* und Statthalter von Holland vermählt war, die Krone erlangen und alles wieder auf den vorigen Fuſs setzen werde.

6. Da aber hierauf seine zweyte Gemahlin einen *Prinzen*, dessen ächte Geburt sehr bezweifelt wird, zur Welt bringt, und die Engländer die Verewigung 1688 10 Jun.

ihrer

5. Zeitr. ihrer geiſtlichen und weltlichen Sklaverey vor Augen ſehen; ſo treten nunmehr die *Epiſcopalen mit den Presbyterianern* zuſammen, und rufen den Prinzen von Oranien um Beyſtand an.

7. Dieſer rüſtet ſich mit Hülfe der Holländer, die ohnehin mit dem Könige zerfallen waren, zur Ausführung ſeines Vorhabens.

8. Dagegen ſucht Jakob ſich mit ſeinem Volk auszuſöhnen, und ſchlägt deswegen auch die angebotene franzöſiſche Hülfe aus.

5 Nov. 9. *Wilhelm landet* bey Torbay, und hat groſsen Zulauf, nachdem Lord *Churchil* und hierauf ſogar auch Jakobs jüngere Prinzeſſin *Anne* mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Georg von Dänemark, zu ihm übergegangen waren.

10 Dec. 10. Die Königin und ihr Prinz ſeegeln nach
23 Dec. Frankreich, und der König ſelbſt folgt ihnen, nachdem er gefänglich war angehalten worden.

11. Ein groſser Theil des Adels überträgt dem Prinzen von Oranien die *Reichsverwaltung* und bringt die ganze engliſche Armee auf deſſen Seite.

1689 12. Hierauf ſetzen beyde Parlamentskammern in einer ſogenannten *Konvention* feſt, daſs der König Jakob die Reichsgrundgeſetze gebrochen und durch ſeine Flucht den Thron verlaſſen, und erklä-
13 Febr. ren den Prinzen *Wilhelm*, der ſich inzwiſchen zur engliſchen Kirche bequemte, und deſſen Gemahlin *Marie* zum *König* und zur *Königin* von England, jedoch ſo, daſs er allein die Regierung führen, und die Prinzeſſin *Anne* ihre Nachfolgerin ſeyn ſollte, im Fall ſie unbeerbt ſtürben.

13. Man übergab dem Prinzen zugleich mit der Krone die *Bill of rights,* gleichſam als die Bedingung, unter welcher ihm die Krone übertragen werde. Doch ſah man ſie nicht als eine neue Kapitulation an, oder als Veränderung der bisherigen Konſtitution,

ſon-

fondern nur als deutlichere Feftfetzung der alten unbeftreitbaren Volksrechte. *Nun erft war englifche Nationalfreyheit wahrhaftig gegründet.* 5. Zeitr.

14. Dem Beyfpiel Englands folget *Schottland*, wo zugleich der *Epifcopat* ganz *abgefchafft* wird, und alle englifche Nebenländer, aufser der Infel Irland, die der katholifche Vicekönig, Graf Tyrconel, gröfstentheils unter Jakobs Gehorfam erhält.

Hiftoire des revolutions d' Angleterre fous le regne de Jaques II jusqu'au commencement de Guillaume III. *à Amft.* 1689. 12.
Mémoires de la derniere revolution d' Angleterre, par M. *L. B. T. à la Haye* 1702. 2 Voll. in 12.
State Letters of the Earl of CLARENDON, Lord Lieutenant of Ireland and his Diary for the Years 1688. 1689. 1690. 1691 etc. *Oxford* 1763. 2 Voll. in 4. Herausgeber war *Richard Powney.*
Hiftoire de Jaques II, Roi de la Gr. Bret. *à Bruxelles* 1740. 8.

Wilhelm III.

Prinz von Oranien und Statthalter der vereinigten Niederlande, Jakobs II Schwiegerfohn.

1. Diefer König fängt wieder an, England nach feinem wahren Intereffe zu regieren und den nähern Grund zu dem heutigen Flor und Anfehn diefes Staats zu legen; der gefchicktefte Staatsmann feiner Zeit, ein tüchtiger General, obgleich nicht immer fieghaft, und unermüdet für das Befte feines Staats beforgt, wiewohl er wenig Gegenliebe genofs, und die Faktion der Torys und Eydweigerer ihm ftets Kummer erweckte.

2. In Hinficht auf die königl. Einkünfte werden die Bedürfniffe der Civil-Lift von den übrigen aufserordentlichen Ausgaben abgefondert und der Fonds der erftern merklich vermindert.

3. Vergebens bemüht fich der König, die politifch-religiöfen Diftinctionen, die nach den beftehenden Reichsgefetzen da waren, abzufchaffen oder zu mildern: doch werden die Strafgefetze gegen die Diffenters aufgehoben.

4. Bey

1689 4. Bey Wilhelms Thronbesteigung war eben der französische Krieg gegen Teutschland, die vereinigten Niederlande und Spanien ausgebrochen. Weil nun der verstofsene König *Jakob* allen möglichen Vorschub von Frankreich erlangt und in Person mit einer beträchtlichen französischen Land- und Seemacht nach *Irland* abgeschickt wird; so kündiget *Wilhelm*, auf Ansuchen des Parlaments, der Krone *Frankreich Krieg* an, und verstärket das *große Bündniß* gegen Ludwig XIV noch überdies durch den von ihm bewirkten Beytritt des Turiner Hofs.

5. Vor allen sucht W. *Irland* wieder zur Krone zu bringen, wo die Engländer kaum noch *Londonderry* übrig hatten.

20 Apr. bis 31 Aug. 6. Diese Stadt wird von Jakob vergeblich belagert, indem sie, nach Entweichung des Kommandanten, von einem Prediger, D. *George Walker*, ausserordentlich treu und tapfer vertheidiget wird.

1690 1 Jul. 7. W. gewinnet die blutige Schlacht am Flusse *Boyne*, worauf Jakob die Insel wieder verläßt.

1691 13 Jul. 8. Der im folgenden Jahr durch den General Ginkel erfochtene Sieg bey *Aghrim* zieht die völlige Unterwerfung der Insel nach sich.

9. Eifrige Fortsetzung des Kriegs gegen Frankreich, besonders in den *Niederlanden*, wo W. das Heer der Bundsgenossen persönlich anführet.

1697 10. In dem darauf erfolgten *Frieden zu Ryßwick* erkennt Frankreich Wilhelmen als König von Grofsbritannien, und der bisher verfallene *Handel* wird wieder hergestellt.

Mémoires de tout ce qui s'est passé sur Mer, durant la guerre avec la France depuis l' an 1688 jusqu' à la fin de 1697. Par M. BURCHETT, Secretaire de l'Amirauté; traduit de l' Anglois. *à Amst* 1704. 8.

11. Aus unverdientem Mistrauen gegen den König, der es doch so gut mit dem Staate meynte, dringt das Parlament auf die Entlassung fast der ganzen

zen Armee. Eine ftehende Armee und fichere Lan- 5. Zeitr.
deskonftitution fchienen damahls noch unvereinbar. Nicht einmahl die holländifche Garde durfte W. behalten; und eben fo wenig geftattete man ihm die willkührliche Verfügung über confiscirte Güter.

12. Nach der Widerrufung des Edikts von Nantes vermehren die *franzöfifchen Flüchtlinge* die englifchen *Manufakturen* anfehnlich. Das Parlament verwilliget ihnen einen jährlichen Gehalt von 15000 Pfund Sterling. 1686 u. 87. 1696 20 Okt.

13. W. läfst fich von Frankreich in Anfehung der *fpanifchen Erbfolge* durch einen *doppelten Theilungsvertrag* einfchläfern. 1699

14. Nach dem Abfterben Karls II von Spanien fieht er fich von Frankreich hintergangen, zumahl da diefe Krone nach dem *Tode Jakobs II* deffen Sohn, den fogenannten *Prätendenten*, unter dem Namen *Jakob III* als König von Grofsbritannien erkennt. 1700 1701 6 Sept.

Le Chevalier de St George, rehabilité dans fa qualité de Jaques III. (par *Gilbert* BURNET). *à Whitehall* 1713. 12. — par Mr. ROUSSET. *ib.* 1745. 12. Teutfch, *Frankf.* und *Leipz.* 1746. 8.

15. Schliefst deswegen ein *Bündnifs* mit dem Haufe Oeftreich und den vereinigten Niederlanden gegen Frankreich und Philippen von Anjou, *ftirbt* aber noch vor dem Ausbruch des Kriegs an einem Fall vom Pferde, im 50ften Jahre feines Alters. (Seine Gemahlin Marie † 1695). 1702 8 März

16. Noch vor feinem Ende hatte W. das Vergnügen, dafs das Parlament feinen längft gehegten Wunfch, *dem Haufe Hannover die Succeffion in Grofsbritannien durch eine Akte zu fichern*, erfüllt. In diefer Akte erhielt auch die englifche Konftitution ihre letzte Vollendung. 1701 12 Jun.

Hiftoire de Guillaume III. — par P. A. SAMSON. *à Amft.* 1703. 1704. 3 Voll. in gr. 12.

5. Zeitr. Hiſtoire de Guillaume III — avec plus de 80 figures. *à Amſt.* 1703. 3 Voll. in 8.

The hiſtory of K. William III (by BOYER). *Lond.* 1703. 8.

A Collection of State-Tracts; publiſhed on occaſion of the late Revolution in 1688 and during the Reign of K. William III. *Lond.* 1705 — 1707. 3 Voll. in fol.

Memoirs of the ſecret ſervices of *John* MACKY, during the reigns of William III, Q. Anne and K. George I; publiſhed by *S.* MACKY. Lond. 1733. 8. *Franz.* à la Haye 1733. 8.

Memoirs of Great-Britain and Ireland from the diſſolution of the laſt parliament of Charles II, until the Seabattle of Hogue. By Sir *John* DALRYMPLE. *Lond.* 1771. — T. II. *ibid.* 1773 gr. 4. *Fortgeſetzt unter dem Titel:* Memoirs — from the battle of Hogue till the capture of the french and ſpaniſh fleets of Vigo. *Edinb.* 1788. gr. 4. 3te vermehrte und verbeſſ. Ausg. *Lond.* 1790. 3 Voll. in 8. *Teutſch* (nach der 3ten Ausg.) von *J. G. Müller. Winterthur* 1792 — 95. 4 Bände in 8.

State Papers and Letters, addreſſed to Will. Carſtares, confidential Secretary to K. William — by *Joſ.* M. CORMICK. *Lond.* 1774. 4.

Staatsbriefe K. Wilhelms III an den Groſspenſionarius Heinſius von Holland (1698 — 1700); aus den Miſcellaneous State Papers from 1501 to 1726. (*Lond.* 1778. 2 Voll. in 4.) überſetzt in *Dohms* Materialien *Lief.* II. S. 397 — 482.

Hiſtory of Gr. Britain (1688 — 1714); translated from the Latin MS. of *Alex.* CUNNINGHAM by *Will. Thomſon* — publiſhed by *Th Hollingbery.* Lond. 1787. 2 Voll. in 4. *Teutſch.* Breslau 1789. 2 Bände in 4.

The hiſtory of political tranſactions and of parties from the Reſtoration of K. Charles II to the death of K. William; by *Th.* SOMERVILLE. *Lond.* 1792. 4.

* Von dem groſsen Staatsmann dieſer Zeit, *Wilhelm Bentink,* Grafen von *Portland* (geb. 1648. geſt. 1709).

Anne,

Jakobs II jüngere Tochter.

1702 1. Weil Anne die Grundſätze ihres Vorgängers beybehält; ſo wird der *Krieg wegen der ſpaniſchen Erbfolge* ſogleich unternommen, und, nachdem auch Portugal und Savoyen zu dem groſsen Bündniſs getreten, mit äuſserſten Kräften und groſsem Glück bis ins 10te Jahr fortgeſetzt.

Vom 16 Apr. 1706 - 1707 6 März 2. Während deſſelben kommt das wichtige Werk der *Union* oder die *vollſtändige Vereinigung* der beyden Reiche, *England* und *Schottland*, zu Stande, und der beyden Reichen gleich vortheilhafte *Unions-*

traktat

traktat wird als ein ewiges Reichsgrundgesetz fest- 5.
gestellt. Zeitr.

A History of the Union of Great-Britain (by *Daniel* DE FOE). *Edinburgh* 1709. fol. *ibid.* 1712. fol. *ibid.* 1786. 4.

3. A. ändert, nach dem Tode ihres Gemahls, 1708
Prinzen Georg von Dänemark, den bisherigen ge- 28 Okt.
heimen Rath, der die Whigs begünstigte, indem sie
durch die Hofdame *Masham* auf die Seite der Torys
gelenkt wird, und hierauf den Staatssekretär, Gra- 1710
fen von *Sunderland* und den Lordgrossschatzmeister, May
Grafen von *Godolphin*, abdanket, und in der Folge Aug.
sogar den stets siegreichen Herzog von *Marlborough* 1711
aller seiner Dienste entläst, nachdem vorher schon 31 Dec.
dessen Gemahlin *Sara*, die bisher den Hof regiert, 19 Jan.
ihre Bedienungen freywillig niedergelegt hatte.

Histoire secrette de la Reine Zarah et des Zaraziens. 1708. 2 Part. in 12. *nebst* Suite de l' hist. secr. de la R. Zarah et des Zaraziens ou la Duchesse de Marlborough demasquée. 1712. 12. *Teutsch*, *Haag* 1712. 8

Relation de la conduite que la Duchesse douairiére de Marlborough a tenuë à la cour jusqu' à l' an 1710; écrite par elle-même; trad. de l' Anglois. *à la Haye* 1742. 8.

The Life of John Duke of Marlborough; by *Th.* LEDIARD. *Lond.* 1736. 3 Voll in 8.

4. Seitdem wird die Königin durch *Henry St. John*, den neuernannten Viscount von *Bolingbroke*, als Staatssekretair, und durch *Robert Harlay* oder den neuen Grafen von *Oxford* und *Mortimer*, als Grossschatzmeister, und deren Kreaturen regiert,
die sie auch zu *besondern Unterhandlungen* und dann 1711
zu dem *Utrechter Frieden* bewegen. 1713

5. Grofsbritannien erlangt dabey von *Spanien* Gibraltar und Minorka, nebst dem Negerhandel für das spanische Westindien (*Assientotraktat*): von *Frankreich* aber, die Inseln St. Christoph, Neu-Fundland, die Hudsonsbay, Neu-Schottland nach seinen alten Gränzen, wie auch Portroyal, nebst der

5. Zeitr. Schleifung des Dünkircher Hafens. Beyde Kronen erkennen zugleich die *proteſtantiſche Thronfolge.*

6. Demungeachtet bemühen ſich nicht ſowohl die neuen Miniſter, als vielmehr die Königin, ihrem Bruder, dem *Prätendenten*, den Weg zum Thron zu bahnen: allein, mitten unter dieſen, der Religion und der Freyheit des Reichs höchſt gefähr-
1714 lichen Anſchlägen, *ſtirbt* ſie in ihrem 50ſten Jahre,
1 Aug. nachdem ihre 19 Kinder vorher alle mit Tode abgegangen waren.

La Vie d' Anne, Reine d' Angleterre. *à Amſt.* 1716. 12. auch 1751. 2 Voll. in 12.

BOYERS Hiſtory of the Life and Reign of Q. Anne. *Lond.* 1722. fol.

Memoirs of Q. Anne, being a compleat ſupplement to the hiſtory of her Reign. *Lond.* 1729. 8.

Memoirs of affairs of ſtate, containing letters written by Miniſters employed in foreign negociations (1697 — 1708); publiſhed by *Chr. Cole.* Lond. 1733. fol.

The hiſtory of his own time, compiled from the original manuſcripts of *Matth.* PRIOR, copied fair for the preſs by *Adr. Driſt.* Lond. 1740. 8.

The hiſtory of the four laſt years of the Queen Anne, by the late *Jonathan* SWIFT, publiſhed from the laſt manuſcript Copy, corrected and enlarged by the Author's own hand. *Lond.* 1758. 8. *Der Titel iſt nicht ganz genau. Es ſind nicht die vier letzten Jahre der K. Anne in dem Buche beſchrieben, ſondern die Geſchichte von* 1709 *bis* 1713; *und noch genauer zu ſagen vom 7ten Dec.* 1711 *an.* Franz. *à Amſt.* 1765. 12. *Hierher kann man auch rechnen:*

Letters written by the late *J.* SWIFT and ſeveral of his friends from 1703 to 1740, publiſhed from originals. *Lond.* 1766 — 1768. 6 Voll. in gr. 8.

Original Papers, containing the ſecret hiſtory of Gr. Britain, from the reſtoration to the acceſſion of the Houſe of Hannover. *Lond.* 1775. 2 Voll. in 4.

An hiſtory of Great-Britain from the reſtoration to the acceſſion of the Houſe of Hannover; by *James* MACPHERSON. *Lond.* 1775. 2 Voll. in gr. 4.

Tranſactions during the reign of Q. Anne, from the union of the Death of that Princeſs; by *Charles* HAMILTON. *Edinb.* 1790. gr. 8.

Reign of Q. Anne; by *Th.* SOMERVILLE. *Lond.* 1798. 4.

Sechs-

Sechster oder Hannöverischer Zeitraum. 6. Zeitr.

Seit 1714.

Georg I,

Kurfürst von Hannover oder Braunschweig-Lüneburg, von mütterlicher Seite Urenkel Königs Jakob I.

1. Durch die vorhin (S. 305 § 16) erwähnte *Successionsakte* war die Thronfolge des Kurhauses Braunschweig-Lüneburg, in der Person der verwittweten Kurfürstin *Sophie* und ihrer protestantischen Leibeserben, mit Ausschluss aller Katholicken, festgestellt; weil nun *Sophie* kurz vor der Königin Anne *gestorben* war; so erlangt ihr Sohn *Georg* ein 1714
unstreitiges Recht zur Grofsbritannischen Krone, und 8 Jun.
wird daher ohne Schwierigkeit in London, Edinburgh und Dublin zum König ausgerufen.

2. Vor allen Dingen entläfst er die Staatsdiener, welche Torys gewesen, und giebt den *Whigs* die Oberhand wieder.

3. Beruft ein neues Parlament, das eine *geheime Kommission* ernennt, wovon der berühmte *Robert Walpole*, nachheriger Graf von Orford und Herzog von Newcastle, das Haupt ist, um das Betragen des vorigen Ministeriums zu untersuchen.

Rapport du Committé secret nommé par la Chambre Basse, pour faire l' examen des negociations de la derniere paix; par le Sieur *Rob.* WALPOLE. *à Amst.* 1715. 8. *Ist aus dem Englischen übersetzt*

4. Die *Jakobiten* greifen sowohl in England als 1715
in Schottland zu den Waffen, werden aber an Einem Tag *geschlagen*, und die Anführer hernach bestraft. 13 Nov.

5. Der *Prätendent* oder sogenannte Ritter von St. George, kommt zwar selbst in Schottland an und 22 Dec.
läſst

1716 läfst sich zum König ausrufen, geht aber unverrichteter Sachen bald wieder zurück, weil 100000 Pf.
4 Febr. Sterl. auf seinen Kopf stehen.

The history of the rebellion in the year 1715, with original papers and the characters of the principal noblemen and gentlemen concerned in it; by *Rich.* PATTEN. *London* 1745. 8.

Mémoires secrets de Mylord BOLINGBROKE sur les affaires d'Angleterre depuis 1710 jusqu'en 1716 et plusieurs intrigues à la Cour de France, écrits par lui-même 1717, adressés en forme de lettre au Chev. Windham. *à Londres* 1754. 12. *Das Original erschien* 1753. *Teutsch* 1755. 4.

6. Der König regiert überhaupt mit grosser *Staatsklugheit*, und mit stetem Augenmerk auf das Glück seiner Nation und auf Europens Ruhe, so dass er seine *Krone* zu einem *Ansehn* erhebt, dergleichen sie unter seinen Vorgängern nicht genossen.

1715 7. Verschafft den *Holländern* hinreichende *Sicherheitsplätze* in den Oestreichischen Niederlanden; und
1717 schliesst nebst ihnen mit Frankreich, zur Befestigung der gemeinschaftlichen Ruhe, eine *Tripel-*
1718 *allianz*; und hierauf, mit Beytritt des Kaisers und des Herzogs von Savoyen, gegen die Spanischen Unternehmungen in Italien, eine *Quadrupelallianz*,
1720 wodurch Philipp V nach *kurzem Krieg* zu einem billigen Vergleich genöthiget wird.

Will. GIBSON'S History of the Affairs of Europa (especially of England) from the peace of Utrecht to the conclusion of the Quadruple Alliance &c. *Lond.* 1725. 8.

Relation de l'expedition de la Flotte Angloise dans les a. 1718 —20. *à la Haye* 1741. 8.

1718 u. ff. 8. Zu gleicher Zeit ist er auch um die Herstellung der *Ruhe in Norden* bemüht; welche er nachdrücklichst, jedoch nicht mit Hintansetzung seines eigenen Vortheils, befördert, und die künftig be-
1726 fürchtete Unterbrechung derselben kräftigst zu verhüten weiss.

9. Bey der weisen Staatsverwaltung des Ministers *Robert Walpole* (seit 1721) wird das Kapital der *Nationalschuld* in 18 Jahren um 7 Mill. Pf. Sterl. vermindert, und die jährlich zu zahlenden Interessen kommen zuletzt bis auf die Hälfte herab.

Critical

Critical hiſtory of the adminiſtration of R. Walpole — by a gentleman of the middle temple. *Lond.* 1743. 8. 6. Zeitr.
Hiſtoire du Miniſtère de R. Walpole. *à Amſterd.* 1764. 3 Voll. in 8. (Nach einem Engl. Original franzöſiſch umgearbeitet.
Memoirs of the Life and Adminiſtration of Sir R. Walpole, Earl of Orford; with original correſpondence and authentic papers never before publiſhed; by *Will.* COXE. *Lond.* 1798. 3 Voll. in 4.

10. Neue *Verſchwörung* der Katholicken zum Beſten des Prätendenten, die der Miniſter Walpole entdeckt, und welcher wegen der Advocat *Layer* am Leben, der unruhige Biſchoff von Rocheſter, *Franz Atterbury*, aber mit Entſetzung aller Würden und ewiger Verbannung aus dem Reich beſtraft wird. 1722 1723
Die neuentdeckte Groſsbrit. Hauptverrätherey — aus dem Engl. Original verteutſcht durch *Mattheſon. Hamb.* 1723. 4.

11. Als *Spanien in Verbindung mit Oeſtreich* Europa aufs neue in Krieg verwickeln will; ſo hindert es Georg durch Unterhandlungen, Flotten und andre kluge Anſtalten. 1725 u. ff.

12. Er ſtirbt zu Osnabrück alt 67 Jahre. 1727 11 Jun.

Memoirs of the Kings of Gr. Britain of the Houſe of Brunſvic-Lunenburg; by *Will* BELSHAM. *Lond.* 1793. 2 Voll. in 8. *Teutſch*, Hannover 1795—98. 2 B. in 8.
Memoires du regne de George I, Roi de la Gr. Brit. (par D. LIMIERS). *à la Haye* 1729—31. 5 Voll. in 12.
The hiſtory of England, during the Reigns of K. William and Q. Mary, Q. Anne, K. George I. Being the Sequel of the Reigns of Stuarts — By Mr. OLDMIXON. *Lond.* 1735 fol.
The Memoirs of *John* KER of KERSLAND, containing his ſecret Negociations in Scotland, England, the Courts of Vienna, Hannover &c with an Account of the Riſe and Progreſs of the Oſtend-Company; publiſhed by himſelf. *Lond.* 1726. 3 Voll. in 8. *Franz. à Rotterd.* 1726—28. 3 Voll. in 8. *Teutſch Hamb.* . . . 4.
The Annals of George I etc. *Lond.* 1716. ſqq. 6 Vol. in 8.

Georg II,

des vorigen Sohn.

1. Die 12 erſten Jahre waren glorreich. Groſsbrit. behauptete ſein Anſehn in Europa und wurde doch in keinen Krieg verwickelt. *Walpole* konnte zwar manches nützliche Project (z. B. die General-

 accife)

6. Zeitr. accife) nicht durchfetzen: aber immer blieb doch eine weife Staatsökonomie fein Hauptaugenmerk. Aufferordentliche Summen wurden zum Vortheil der *Nordamerik. Befitzungen* verwendet, und das *neue Syftem ihrer Einrichtung* immer freyer und gedeihender gemacht. Es fehlte nie an Geld, wenn grofse Anftalten zum Vortheil des Landes felbft oder zur ftärkern Belebung der wichtigften Theile feiner Induftrie gemacht werden follten.

1728 6 März 2. Die Streitigkeiten mit Spanien werden, nach den zu *Pardo* unterzeichneten Präliminarien, durch
1729 9 Nov. den *Vertrag zu Sevilla* (f. oben S. 58) völlig geftillt.

1731 3. Durch den *Wiener Vertrag* werden die Mishelligkeiten mit dem Kaifer beygelegt.

1739 4. Neuer *Krieg mit Spanien* (fiehe oben S. 59),
1740 wozu bald nachher der grofse Krieg über die *Oeftreichifche Erbfolge* kommt, indem König Georg, als *Gewährleifter der pragmatifchen Sanction*, die Königin Marie Therefie von Ungarn, mit Anwendung aller Kräfte feines Reichs aus dem fonft unvermeidlichen Untergang rettet, worüber aber auch *Frankreich* der Krone Grofsbritannien *Krieg* ankündiget.

1745 Jul. 5. Durch Frankreichs Unterftützung kommt der junge *Prätendent, Karl Eduard,* unter dem Titel eines Regenten von Grofsbritannien nach Schottland, und macht Anfangs durch Hülfe eines grofsen Anhangs Schottifcher Herren grofse Fort-
1746 7 Jan. fchritte: endlich aber wird er bey *Culloden* aufs
16 Apr. Haupt gefchlagen, und, nach langem Herumirren
19 Sept. in Schottland, genöthiget, nach Frankreich zu *fliehen*. Einige Häupter der Rebellen werden am Leben geftraft und überhaupt dergleichen Unternehmungen aufs künftige beffer vorgebeugt.

The Edinburgh hiftory of the rebellion, in the Years 1745 and 1746, with the Manifeftos of the Pretender and his Son: alfo the Journal of the young Chevalier's irruption into England &c. 4th. ed. by *Andrew* HENDERSON. 8.

F. D.

F. D. Häberlins unparteyifche Betrachtung über das Betragen der Krone Frankreich in Anfehung des Prätendenten. *Göttingen* 1745. 4. 6. Zeitr.

Authentifche Nachricht von den Mühfeligkeiten und der Entwifchung des Engl. Prätendenten, Prinzen Karl Eduard, im J. 1746; *in dem* hift. Portefeuille 1786. St. 7. S. 65—79. St. 8. S. 129—139.

6. Uebrigens wird der *Krieg* gegen Frankreich und Spanien, woran auch Sardinien und die Holländer günftigen Antheil nehmen, mit grofsem Eifer, und befonders *zur See*, mit erwünfchtem Erfolg fortgefetzt: weil aber endlich die Oeftreichifchen Niederlande in Französifche Gewalt gerathen, und Holland mit gleichem Schickfal bedrohet wird; fo fchliefst der König, zur Rettung diefer Republik, den *Frieden zu Aachen*, wodurch die Sachen mit 1748 beyden Kronen wieder auf vorigen Fufs gefetzt 18 Okt. werden. Grofsbrit. gewann durch diefe Kriege gar nichts: vielmehr kofteten fie über 46 Millionen Pf. Sterl. und das Nationalfchuldenkapital ftieg um mehr als 31 Mill.

An impartial reprefentation of the conduct of the feveral powers of Europe engaged in the late general war, including an particular account of all the military and naval operations, from the commencement of hoftilities between the crowns of Great Britain and Spain in 1739 to the conclufion of the general treaty of pacification at Aix la Chapelle in 1748; (by *Rich.* ROLT). *Lond.* 1749. 4 Voll. in 8. 2d. edit. *ib.* 1754. 4 Voll. in 8.

7. Indem feit der Zeit Georg mit allerhand *weifen Anftalten* zum Wohlftand feines Reichs befchäftiget ift, entfteht, durch die *Gränzirrungen* wegen 1755 Neufchottland und wegen des Ohioflufses in Nordamerika, ein *neuer Krieg* mit Frankreich, in den auch die königlichen *Kurlande* verwickelt werden; daher ein *Bündnifs mit Preufsen* gegen das mit Frankreich öffentlich verbundene *Oeftreich*.

The Conteft in America between Great Britain and France, with its Confequences and importance. *Lond.* 1757. 8.

8. Georg II *ftirbt* während diefes Kriegs in fei- 1760 nem 77ften Jahre. 25 Okt.

6. Zeitr. *Rob.* BEATSON'S naval and military Memoirs of Gr. Britain from the year 1727 to the present time. *Lond.* 1790. 3 Voll. in 8.

* Akte, wodurch feit 1752 die Englifche Zeitrechnung dem von den Teutfchen Proteftanten 1700 angenommenen *verbefferten Kalender* gleichförmig gemacht worden.

** *Robert Walpole* (†1745) und *Wilhelm Pitt*, feit 1766 Graf von *Chatham*, find bey Verwaltung der Staatsgefchäfte vom König vorzüglich gebraucht worden. Der letzte erwarb fich befonders während des 7jährigen Kriegs grofsen Ruhm. † 11 May 1778.

Anecdotes of the Life of W. Pitt, Earl of Chatham (1736—78) *Lond.* 1792. 2 Voll. in 4.

Georg III,

des vorigen Enkel.

1. Der Krieg mit Frankreich wird, felbft nach
1762 deffen Vereinigung mit *Spanien* und ungeachtet der daher für England entftehenden Nothwendigkeit, *Portugal* zu vertheidigen, fo glücklich fortge-
1763 fetzt, dafs ein vortheilhafter und rühmlicher *Friede*
10 Febr. für Grofsbritannien daraus erwächft (f. oben S. 97. S. 61. S. 200.).

Military Memoirs of Great-Britain, or Hiftory of the War 1755 — 1763. by *Dav.* RAMSAY. *Edinb.* 1779. 4.

2. Bey allen durch diefen Frieden erlangten Vortheilen war es doch hohe Zeit, den Krieg zu endigen. Denn die *Nationalfchuld* war während deffelben von 74½ Mill. bis über 146½ Mill. geftiegen, und die Summe der jährl. Intereffen, die bezahlt werden mufsten, hatte fich mehr als verdoppelt.

3. Die Verringerung diefer Schulden, die Erweiterung des *Handels* und die Aufnahme der neuen *Länder in Amerika* werden das vornehmfte Augenmerk des Königs und des Parlaments.

1765 4. Die Infel *Man*, die bisher den Schleichhandel fo fehr begünftiget hatte, wird mit der Krone vereinigt, nachdem der Schottifche Herzog von Athol wegen feines Eigenthumsrechts daran war befriediget worden.

5. In

5. In den durch den letzten Krieg so sehr vergröſserten Amerikanischen Kolonien findet die Einführung der *Stempelpapierakte*, die auf die Verminderung der Nationalschuld abzielte, heftigen Widerstand, und veranlaſst von Seiten der Kolonien allerhand Foderungen an die Krone, die aber, nach Aufhebung der Akte durch das Parlament, die Abhängigkeit der Kolonien aufs neue bekräftiget. 1766

6. Die Eroberungen der *Ostindischen Handelsgesellschaft* im letzten Krieg, vornämlich von Bengalen, hatten ihre Macht und Einkünfte sehr vergröſsert; wobey Lord *Clive* (†1775) sich besonders reich und berühmt machte. Nun entstand die Frage: ob so groſse Provinzen nicht zur Krone zu ziehen? Wenigstens verlangte man für die Erneuerung ihrer Freyheiten ansehnliche Summen. Es hatte auch die Krone wegen des Kriegsaufwands zu ihrem Besten, wichtige Foderungen an sie. Endlich ward doch die Bestätigung der Gesellschaft erneuret, nachdem sie sich zu einer jährlichen Abgabe von 400000 Pf. Sterl. verpflichtet, worüber aber auch hernach wieder Streit entstand, nachdem die Gesellschaft durch ihre Händel mit *Hyder Aly* und mit den *Maratten*, durch eine fürchterliche Hungersnoth und durch die Untreue ihrer Bedienten in Verfall gerieth, und von dem Parlament mehr abhängig gemacht wurde. 1767 u. ff. 1769 1772 1773

Alex Dow's Abhandlungen zur Erläuterung der Geschichte, Religion und Staatsverfassung von Hindostan. Aus dem Englischen. (*Leipz.* 1773. 8.) S. 93—200.

ORME'S History of the military transactions of the British nation in Hindostan. *Lond.* 1775. 2 Voll. in 4. *Teutsch* von *J. W. von Archenholz Leipz.* 1786. 2 Bände in gr. 8.

Christ. Wilh. Dohm's Geschichte der Engländer und Franzosen im östlichen Indien. 1 Th. *Leipz.* 1776. 8. *Die Geschichte der Engländer geht nur bis* 1745.

Pinto von der Englischen Ostindischen Compagnie; in *Schlözers* Briefwechsel I. 176.

Analysis of the political History of India, by R. L. SULLIVAN. *Lond.* 1779. 8. *ibid.* 1784. 8. Nach dieser andern, umgear-

6. Zeitr. beiteten Ausgabe, *Teutsch*, mit Zusätzen, von *M. C. Sprengel.* *Halle* 1787 gr 8.

M C. Sprengels gegenwärtiger Zustand von Ostindien; in dem Jahrbuch der merkwürdigsten Weltbegebenheiten für die Jahre 1786 und 87. (Berlin) 16.

Histoire d'Hyder Ally Khan, Nabob Bahader, ou Nouveaux Mémoires sur l'Inde, enrichis de notes historiques (par M. MAITRE DE LA TOUR). *à Paris* 1783. 2 Voll. in gr. 12. *Teutsch* mit Zusätzen von *M. C. Sprengel. Halle* 1784—86. 2 Theile in 8.

Memorie sopra la vita di Hyder Aly Kan, del Padre D. *Melchior* CARPANI, Missionario nell' Indie. In *Bassano* 1784. 8. *Teutsch* von *Molter*, in *Meusels* histor. litter. Magaz. Th. 1. S. 25—57. Th. 4 S. 66—107.

ROBSON'S Life of Hyder Aly etc. *Lond.* 1786. 8.

M. C. Sprengels Geschichte der Maratten bis auf den letzten Frieden mit England den 17 May 1782. *Halle* 1785. 8.

1772 7. Grofsbritannien kommt in den Besitz der *Falklandsinseln*, den Spanien streitig gemacht hatte, verläfst sie jedoch wieder freywillig: macht hingegen viele wichtige *Entdeckungen* in der *Südsee*, und legt in der Folge (1786) eine *Kolonie in Neu-Süd-Wales* oder auf der Ostküste von Neu-Holland an.

An account of the voyage undertaken by order of his present Majesty for making discoveries in the southern hemisphere by Commodore *Byron* (1764—66), Captain *Wallis* (1766—68), Cap. *Carteret* (1766—69) and Cap. *Cook* (1768—71); drawn out from the Journals and the papers of *Joseph Banks*; by *John Hawkesworth. Lond.* 1773. 3 Voll in gr. 4. Franz. *à Paris* 1774. 4 Voll. in 4. Teutsch, von *J. F. Schiller. Berlin* 1774. 4. Mit vielen Kupfern.

A Voyage towards the Southpole and round the World perform'd in H. M. Ships the Resolution and Adventure in the Years 1772—75. to which is added Cap. *Fourneaux* narration of the proceedings in the Adventure during the separation of the ships. By *James* COOKE, Capt. *Lond.* 1777. 2 Voll. in gr. 4.

A Voyage round the World, in his Britannic Majesty's Sloop, Resolution, commanded by Captain J. Cook, during the Years 1772—75 By *George* FORSTER. *Lond.* 1777. 2 Voll. in gr. 4. *Teutsch* von dem Verfasser selbst, *Berlin* 1778. 1780. 2 Bände in 4. Auch als der 4te und 5te Band zu Hawkesworth's Werke. Ferner in 3 Oktavbänden *ebend.* 1784. *Vergl.* Remarks on Mr. Forster's Account of Cap. Cook's last Voyage round the World. By *W.* WALES, Astronomer on Board of the Resolution, in that Voyage. *Lond.* 1778. 8.; *und* Reply to Mr. Wales's Remarks. By G. FORSTER. *Lond.* 1778. 4.

Observations made during a Voyage round the World on physical Geography, natural History and ethic Philosophy. By *John Reinold* FORSTER. *Lond.* 1778. gr. 4. *Teutsch*, und mit Anmerkungen vermehrt von dessen Sohn und Reisegefährten *George Forster. Berl.* 1783. gr. 8.

A Voy-

A Voyage to the pacific Ocean. Undertaken by the Command of his Majesty, for making discoveries in the northern Hemisphere. Performed under the direction of Captains Cook, Clerke and Gore — in the Years 1776 — 1780. *Lond.* 1784. 3 Voll. in gr. 4. In demselben Jahr erschien die 2te Auflage in 4. und in 8. *Teutsch*, mit Anmerkungen von *G. Forster*, *Berlin* 1787 -- 88. 2 B. in gr. 4. 6. Zeitr.

The Voyage of the Governor *Phillip* to Botanybay, with an Account of the establishement of the Colonies of Port Jackson and Norfolk Island, compiled from authentic papers etc. *Lond.* 1789. 4. Mit Kupfern. *Teutsch* mit Anmerk. und Zusätzen (von *Ehrmann*, *Sprengel* und *Forster*.) Stuttg. 1789. 8.

Narrative of the expedition to Botanybay; by *Watkin* TENCH. *Lond.* 1789. gr. 8. *Teutsch*, Frankf. und Leipz 1789. 8.

An Account of the English colony in New-South Wales, by *Dav.* COLLINS. *Lond.* 1798. 8.

8. Die vorhin im 5ten §. erwähnten Zwistigkeiten mit den *nordamerikanischen Kolonien* werden von Jahr zu Jahr lebhafter, und erzeugen endlich gar einen weit um sich greifenden, kostbaren *Krieg*.

9. Als nämlich das Parlament, nach Aufhebung 1773 der Stempelakte, darauf drang, dass die Kolonien zur Minderung der Nationalschuld auf andre Weise beytragen, und von einigen andern Dingen, vornämlich vom *Thee*, den sie von der ostindischen Handelsgesellschaft nehmen mussten, Abgaben erlegen sollten, zu welchem Ende ordentliche, vom englischen Zollwesen abhängige Zollhäuser in den Kolonien angelegt wurden; so werfen die Amerikaner den nach Boston geschafften Thee ins Meer, und geben dadurch Anlass zum Ausbruch der Thätlichkeiten.

10. Denn nun beschloss das Parlament, *Boston* 1774 durch Sperrung seines Hafens und Aufhebung alles Handels zu bestrafen.

11. Hieraus aber entstehet eine schnelle Vereinigung aller Kolonien, ausser Canada und Neuschottland, und Anfangs noch ohne Georgien, durch ei- 5 Sept. nen zu Philadelphia errichteten *Generalkongreß*, der fürs erste alle Einfuhr englischer Waaren und alle Ausfuhr nach England verbot.

12. Der

1775 19 April 12. Der *erste blutige Vorfall* ereignete sich zu Lexington und Concord, und obgleich Verstärkung aus England ankommt; so schliessen doch die Amerikaner ihre Gegner in Boston ein.

13. Georgien tritt nun dem Bunde bey; und von dieser Zeit an nehmen die Kolonisten die Benennung der *dreyzehn vereinigten nordamerikanischen Staaten* an, und erklären einen Virginier, *George Washington*, zu ihrem Anführer.

14. Weil *Canada* nicht zu dem Bündnifs treten will; so suchen die vereinigten Kolonien gegen Ende des Jahrs die Engländer aus diesem Lande zu vertreiben, welches ihnen aber, nach fruchtloser Belagerung der Stadt Quebek, mifslingt.

15. General *Gage*, der bisherige Befehlshaber der
1776 Britten, wird durch den Lord *Howe* abgelöst, der aber
17 März im folgenden Frühjahr *Boston* räumen und sich nach Halifax in Neuschottland begeben mufs; wo er ansehnliche Verstärkung von teutschen Miethtruppen erhält: aber doch, auffer der Eroberung und Behauptung der Provinz *Neu-York*, nichts Entscheidendes ausrichtet.

4 Jul. 16. Die Kolonien kündigen dem Mutterlande den Gehorsam förmlich auf, und erklären sich für unabhängig.

1777 17. Von Canada aus thut der englische General *Burgoyne* einen höchst beschwerlichen Zug gegen Neu-England, der sich mit der Kriegsgefangenschaft seiner Person und seines, meistens aus Braun-
17 Okt. schweigern bestehenden Heeres bey *Saratoga* endiget.

1778 18. Dieser entscheidende Vorfall bestimmt *Frankreich* sich öffentlich für die Amerikaner zu erklären (f. das Kap. von Frankreich); welchem Beyspiele
1779 *Spanien* im nächsten Jahre folget (f. das Kap. von Spanien).

19. Grofs-

19. Grofsbritannien vermehrt die Zahl feiner Feinde dadurch, dafs es mit der *Republik der vereinigten Niederlande* Krieg anfängt, um fie von dem Beytritt zur bewaffneten Neutralität abzuhalten. 1780 im Dec.

20. Spanier und Franzofen unter dem Duc de Crillon erobern die Infel *Minorka*, und ftrengen hernach ihre Kräfte vergebens an, fich der fchon lang belagerten Feftung *Gibraltar* zu bemächtigen. 1781 20 Aug. bis 1782 4 Febr.

21. Lord *Cornwallis* wird nach tapfern Thaten bey Yorktown in Virginien von den vereinigten Amerikanern und Franzofen eingefchloffen, und mit feinem 6 — 7000 Mann ftarken Corps gefangen genommen. 1781 19 Okt.

22. In Weftindien erobern die Franzofen die Infel *St. Chriftoph*, *Newis* und *Montferrat*. 1782 15 Febr. u. ff.

23. Admiral *Rodney* gewinnt eine grofse Schlacht gegen die Franzofen unter dem Admiral *de Graffe* in den Antillen, und vereitelt dadurch die Unternehmung der Franzofen und Spanier gegen die Infel Jamaika. 12 April

24. Dennoch war es hohe Zeit, *Frieden* zu machen; wozu eine grofse *Veränderung des bisherigen Minifteriums* den Weg bahnet.

A View of the hiftory of Gr. Britain during the adminiftration of Lord North. († 1792.) *Lond.* 1782. 8.

Hiftoire de l' adminiftration de Lord North. (1770—82). *ibid.* 1784. 8.

25. Schon in den, mit den Kongrefsdeputirten zu Paris gefchloffenen *Präliminarien* war alles, was Nordamerika betraf, klar entfchieden und wird durch den *allgemeinen Frieden* beftätigt. Grofsbritannien erkannte die völlige Unabhängigkeit der vereinigten Provinzen. Als weftliche Hauptgränze derfelben wurde der Miffifippi angenommen, als nördliche der St. Croix-Flufs, als füdliche der Maryflufs. Der Erfolg bewährte, dafs die Entftehung der Nord-Amerikan. Republik wahrer Gewinn für Grofsbritannien 30 Nov. 1783 20 Jan.

6. Zeitr. tannien war. — Die Friedensbedingungen mit Frankreich, Spanien und den vereinigten Niederlanden f. in den Gefchichten diefer Staaten.

26. Uebrigens hat Grofsbritannien feine ehemalige grofse Ueberlegenheit zur See während jenes Krieges nicht fo gezeigt, wie in den vorigen Kriegen. Daran waren die innerlichen Uneinigkeiten und diejenigen Schuld, denen die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten anvertraut war. Sie wandten die brittifche Seemacht faft nie zur rechten Zeit da an, wo fie anzuwenden war. Denn an Tapferkeit und Entfchloffenheit der brittifchen Seeleute fehlte es keinesweges. In 21 Seetreffen verlohren fie nicht ein einziges Linienfchiff; und in allen Vorfällen diefes Seekriegs zufammen genommen, war der Verluft ihrer Feinde an Schiffen, Gefchütz und Gefangenen weit gröfser, als der ihrige.

27. Die eben erwähnten innerlichen Uneinigkeiten und heillofen Faktionen erregten während des Krieges noch manche andre fchlimme und verdriefsliche Auftritte, z. B. Klagen der *Irländer* (1779) über die Abhängigkeit von Grofsbritannien in Anfehung des Handels und des innern Gewerbes. Alles bereitete fich zu einem, dem nordamerikanifchen ähnlichen Aufftand: aber der Hof vereitelte dies, indem er im Parlament eine Akte bewirkte, wodurch den Irländern ihre wefentlichften Foderungen, befonders die freye Ausfuhr ihrer Wollenwaaren, und überhaupt der freye Handel mit den Brittifchen Kolonien, bewilliget ward (im Dec. 1779). In der Folge (17 May 1782) wird fogar Irland für unabhängig vom Grofsbritannifchen Parlament erklärt, indem das Irländifche in eben die Rechte gefetzt wird, die das Grofsbritannifche für England und Schottland hat. Dennoch erhoben fich neue Unruhen in Irland.

28. Während des Kriegs ereignete sich auch in London ein greulicher Unfug, durch den schwärmerischen Lord *Gordon* veranlasst (im Jun. 1780). 6. Zeitr.

Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten im Grofsen; aus dem Engl. von *Joh Lor. Benzler*, 1 Band, welcher die Geschichte der Jahre 1755 — 1761 einschliesst; mit einer Vorrede von *C. W. Dohm*, *Leipz.* 1779. 8. 2-17 Band (1762-1787). *Ebend.* 1780-1790. 8. Aus dem in London herauskommenden *Annual Register*, dessen erste Theile *Burke* verfertiget hat. *Am umständlichsten ist die englische Geschichte behandelt.*

The History of the Reign of George III, King of Great Britain to the conclusion of the Session of Parliament ending in May 1770. *Lond.* 1770. 8. *Teutsch*, (von *A. Wittenberg*) Hamburg 1789. 2 Bände in 8.

Geschichte der zweyten Dekade der Regierung Georg des Dritten — von dem Schlusse der dritten Session des dreyzehnten Parlaments im J. 1770. an bis zum Ende der letzten Session des vierzehnten Parlaments von Grofsbritannien im Jahr 1780. Aus dem Englischen von *A. Wittenberg*. *Hamb.* 1784. 8.

Amerikanisches Archiv, herausgegeben von *J. A. Remer*. *Braunschweig* 1777 — 78. 3 Bände in gr. 8.

Amerikanische Bibliothek, herausgegeben von *C. D. Ebeling*. *Leipzig* 1777. 4 St. in gr 8.

Jahrbuch der neuesten Weltbegebenheiten auf das Jahr 1784. (von *M. C. Sprengel*). Berlin 16.

The history of the American Revolution; by *David* RAMSAY. *Lond.* 1791. 2 Voll. in 8. *Teutsch*, von *G. K. F. Seidel*. Berlin 1793 — 95. 4 Theile in 8.

29. Nach dem Krieg folgen schnelle Abwechselungen des *Ministeriums*, bis endlich *Wilhelm Pitt*, des grofsen Chathams jüngerer Sohn, zur Staatsverwaltung gelangt. 1783 10 Dec.

30. Mit *Frankreich* kommt ein der englischen Nation vortheilhafter *Handelsvertrag* zu Stande. Ausserdem werden noch viele andere glückliche Vorkehrungen zur Beförderung des Handels und zur Tilgung der ungeheuren *Nationalschuld* getroffen. 1786

31. Das Betragen des ehemaligen Generalgouverneurs in Bengalen, *Warren Hastings*, wird im Parlament untersucht, und Graf *Cornwallis* an dessen Stelle nach Ostindien geschickt, um dem gesunkenen Kredit der Brittischen Nation dort wieder aufzuhelfen. (Hastings wird erst 1795 frey gesprochen).

6 Zeitr. 32. Beynahe wäre, wegen der durch Preussen in Holland veranstalteten Staatsreforme, ein *Krieg*
1787 *mit Frankreich* ausgebrochen. Allein die Ohnmacht dieses Reichs hemmet die lebhaften Rüstungen, die Grossbritannien in dieser Absicht bereits unternommen hatte, und es entsteht daraus vielmehr ein neuer
1788 *Bund mit Holland* und *Preussen.*
1789 33. Eine unglückliche Krankheit des Königs, welche die Regierungsgeschäfte in grosse Verwirrung brachte, ward noch zur rechten Zeit gehoben.
1790 34. Der Streit mit *Spanien* über die Besitznehmung in *Nootka-Sund* wird gütlich und zu Grossbritanniens Vortheil beygelegt.

35. Grossbritannien hatte seinen Antheil an Ludwig's XVI Unglück oder sein Misfallen an dem, was vor seiner Hinrichtung vorgieng, zu deutlich bezeugt, als dass der Nationalkonvent an dem Ausbruch der Folge davon hätte zweifeln können. Er
1793 eilte also mit der *Ankündigung des Kriegs*, der bis-
1 Febr. her im Ganzen für Grossbritannien vortheilhaft lauft (s. oben Frankreich), aber die *Nationalschuld* auf eine Höhe treibt, deren Betrachtung Schwindel erregt.

36. Dies wird nicht blos durch die ungeheuern Anstrengungen gegen Frankreich zu Land und hauptsächlich zu Wasser bewirkt, sondern auch dadurch, dass man mehrern koalisirten Mächten, als: Sardinien, Preussen, Oestreich, Portugal, Russland, wie auch den französischen Emigranten, Subsidien ertheilt.

37. Bey der Fortdauer des Krieges bekommt Grossbritannien auch an den *Holländern* und *Spaniern* Feinde: hingegen schliesst es sich (1795) durch ein engeres *Bündniss* desto fester an *Oestreich* und *Russland* an. Auch mit *Portugal* und der *nordamerikanischen Republik* (1796), wie auch mit *Neapel* (1799) werden Allianztraktate geschlossen. Mit dieser Republik

publik hatte man ſchon 1794 einen Freundſchafts, 6. Zeitr.
Handels- und Schiffahrtsvertrag errichtet.

38. Die wichtigſten Unternehmungen waren,
auſſer den ſchon oben (Kap. von Frankreich) gemeldeten: die Eroberung einiger franzöſiſchen Linien-
ſchiffe und die Einſperrung der übrigen in den Ha- 1795
fen von l'Orient. Der fruchtloſe Verſuch, durch Jun.
ein an der Küſte von Bretagne ans Land geſetztes Jun. und
Corps franzöſiſcher Emigranten eine Diverſion zu Jul.
machen; ähnliche Verſuche in der Folge mislan-
gen eben ſo. Die Blokade der holländiſchen Küſte
durch eine Engliſch-Ruſſiſche Flotte. Eroberung 1795
des Vorgebürgs der guten Hoffnung und faſt aller u. ff.
holländiſchen Beſitzungen in Oſtindien. Vergebliche 1796
Unternehmungen der Franzoſen in Irland durch Hül- u. ff.
fe der dortigen Misvergnügten. Niederlage einer 1797
groſsen ſpaniſchen Flotte bey dem Vorgebürge St. 14 Febr.
Vincent, und Einſperrung des Reſtes derſelben in
dem Hafen zu Cadix. Die holländiſche Flotte er- 11 Okt.
fährt zwiſchen Wyk vaan See und Egmond ein ähn-
liches Schickſal. Eroberung der ſpaniſchen Inſel 18 Febr.
St. Trinidad in Weſtindien. Blokade der franzöſi- 1798
ſchen und ſpaniſchen Flotte in dem Hafen zu Breſt.
Veranſtaltung einer Landung auf den Küſten Nord- 1799
hollands in Geſellſchaft eines ruſſiſchen Heeres, die Aug. bis
aber fruchtlos ablauft: doch wird die holländiſche Okt.
Flotte nach England abgeführt.

39. Während dieſer ungeheuern Anſtrengungen zu Waſſer und zu Land kommt der Staat dreymahl in die gröſste Gefahr: 1) durch den drohenden Verfall der *engliſchen Bank*, dem man aber durch kluge Maasregeln vorbeugt (1797); 2) durch *Aufruhr der Matroſen* auf den meiſten Kriegsſchiffen, der jedoch glücklich gedämpft wird (1797); 3) durch den Empörungsgeiſt misvergnügter *Irländer* (1794 bis 1799).

6. Zeitr. 1800 40. Letzterer wird jedoch durch Anwendung ſtrenger und gelinder Mittel nicht allein vertilget, ſondern auch die längſt beabſichtigte *Vereinigung des Königreichs Irland mit Großbritannien* zu Stande gebracht.

1799 4 May. 41. In *Oſtindien* wird Groſsbritanniens Macht ungemein vermehrt durch die gänzliche Ueberwältigung und das tragiſche Ende des gegen die Engländer ſtets feindſelig geſinnten *Tippoo - Saib*, Hyder Ali's Sohns, indem nach Eroberung der Hauptſtadt Seringapatnam der gröſste Theil ſeines Königreichs *Myſore* den ohnehin ſchon ſehr weitläuftigen Beſitzungen in Aſien beygefügt wird, und zugleich unermeſsliche Schätze erbeutet werden.

The hiſtory of the reign of George III (bis May 1770). *Lond.* 1770. 8.

The hiſtory of the ſecond ten years of the reign of George III. *ibid.* 1782. 8. Dieſes und das vorherige Buch *Teutſch* (von *A. Wittenberg*). Hamb. 1789. 2 B. in 8.

A Sketch of the reign of George III, from 1780 to 1790; by WRAXALL). *ib.* 1791. 8. *Teutſch*, Frankf. und Leipz. 1791. 8. *Franz.* Paris 1791. 8.

An other Sketch of the reign of George III, from 1780 to 1790; being an Anſwer to a Sketch etc. *ibid.* 1791. 8.

The Diary of the late Ge. Bubb Dodington, Baron of Melcombe. *Salisbury* 1784. 8.

Annalen der brittiſchen Geſchichte (von 1788 — 1796); als eine Fortſetzung des Werks England und Italien von *J. W. von Archenholz.* Mannheim, Hamburg und Tübingen 1789 - 1800. 20 Bände in 8. (Der letzte Band enthält ſehr genaue Regiſter über das ganze Werk von *J. S. Erſch*). *Däniſch* mit Anmerk. von *L. Smith*, Kopenh. 1790 u. ff. 8.

Das

Das fünfte Kapitel.
Von den vereinigten Niederlanden.

Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Index Batavicus, of Naamrol van de Bataviſe en Hollandſe Schrijvers, door *Adrian* PAARS. Tot *Leiden* 1701. 4.

Bibliotheca Belgica, ſiue virorum in Belgio vita ſcriptisque illuſtrium catalogus, librorumque nomenclatura, cura et ſtudio *Joh. Franc.* FOPPENS. *Bruxellis* 1739. 2 Voll. in 4.

Mémoires pour ſervir à l'hiſtoire litteraire des dix-ſept Provinces des Païs-bas, de la Principauté de Liège, et de quelques Provinces voiſines. Par M. PAQUOT. *à Loeven* 1765. 68. 70. 3 Voll. in fol. *In dieſen allgemeinen Litteraturwerken findet man zwar auch Nachrichten von niederländiſchen Hiſtorikern und ihren Schriften: aber an einer Litteratur der Geſchichte dieſes Staats fehlt es noch. Ein vollſtändiges und gut eingerichtetes Urkundenverzeichniß hingegen iſt:*

Adr. KLUIT Index chronologicus ſiſtens foedera pacis, defenſionis, navigationis, commerciorum, ſubſidiorum, limitum etc. *Lugd. Bat.* 1789. 8.

2. *Quellenſammlungen:*

Rerum Belgicarum Annales, Chronici et Hiſtorici antiqui et recentiores, editi a *Franc.* SWERTIO. *Francof.* 1620. 2 Voll. in fol.

Groot Placaet-Boeck vervattende de Placaten, Ordonnantien ende Edicten van de H. M. Heeren Staten General der V. N. ende van de E. G. M. Heeren St. van Holland ende West-Vrieslandt mitsgaders van de E. M. Heeren Staten van Zeelandt. Waerby noch ghevoeght zyn eenige Placaten van de voorgaende Graven ende Princen derselver Landen voor soo veel deselve als noch in gebruyck zyn; by een gebracht door *Corn.* CAU. 1. 2 Deel (bis 1664) cont. bis 1682 incl. nevens Hantvesten, Privilegien, Octroyen, Instructien, Reglementen etc. daartoe behoorende in een methodische ordre gebragt door *Simon van* LEEUWEN. 3 Deel. 1683, und der 4te Th. der bis 1700 incl. geht, von *J.* SCHELTUS. Haag 1658 — 1705. fol. *Der 5te und 6te Th. gehen bis 1740. Ueber die 5 ersten Th. erschien ein Repertorium.* Haag 1726. 8.

Ant. MATTHAEI veteris aevi Analecta. *Amstel.* 1698 — 1710. 10 Voll. in 8. *Hag. Com.* 1738. 5 Voll. in 4.

Gerardi DUMBAR Analecta, seu vetera aliquot scripta inedita. *Daventriae* 1719 — 1721. 3 Voll. in 8 maj.

Auberti MIRAEI Opera diplomatica et historica T. I et II. *Antverp.* 1723. T. III seu supplementum cura *Jo. Franc.* FOPPENS. Bruxellis 1734. Tom. IV. (cura eiusdem) *ibid.* 1784. fol.

Corn. Pauli HOYNCK *van* PAPENDRECHT Analecta Belgica, *Hag. Com.* 1743.

J. BONDAM Verzameling van onuitgegeevene Stukken tot opheldiug der vaderlandsche historie. *Utrecht* 1779 u. ff. 5 Theile in 4.

Zaaken van Staat en Oorlog: betreffende de vereenigde Neederlanden; zedert het begin van dem Jaar 1790. *Amsterd.* 1780 — 1794. 32 Theile

in 8. Eine Sammlung von Resolutionen, Memoiren, Requeten und ähnlichen Staatsschriften.

3. *Systeme und Kompendien:*

Histoire des Provinces unies des Pays-Bas, par M. *Jean* LE CLERC. (*von* 1650 — 1716) 2de edit. *à Amst.* 1737. 1738. 3 Voll. in fol. *Nebst dessen* Explication historique des principales medailles des Pays-Bas (*von* 1500 — 1716). 2de edit. revuë et corrigée. *à Amst.* 1736. fol.; *und nebst der holländischen Fortsetzung* von *Pieter le Clercq*, unter *dem Titel:* Geschiedenissen der Vereenigde Nederlanden sedert den Aanvang des Jaars 1714, tot aan den dood van Z. H. den Erfstadhouder der Unie 1751. Erste Deel (*bis* 1740). *Amst.* 1753. fol. und 1754. gr. 4.

Gerhard van LOON Beschryving der Nederlandsche Historipenningen. *Gravenhagen* 1723 — 1731. 4 Voll. in fol. *Französ. unter dem Titel:* Histoire metallique des XVII Provinces des Pays-Bas etc. *à la Haye* 1732 — 37. 5 Voll. in fol.

De vaderlandsche Historie, vervattende de Geschiedenissen der Vereenigde Nederlanden, inzonderheit die van Holland, van de vroegste Tyden af: uit de geloofwaardigste Schryvers en egte Gedenkstukken zamengesteld, met Kaarten, Konstplatten en Portraiten (von *Johann Wagenaar*) XXI Deelen (*bis* 1751). *à Amst.* 1749 — 1760. gr. 8. Ins Teutsche übersetzt (von *Eobald Toze*). *Leipz.* 1756 — 1765. 8 Bände in gr. 4. Franz. (par M. *de Boispreaux* et M. *Sellius*) 1757 — 72. 8 Voll. in 4.

Anhangsel tot de vaderl. Hist. door *J. H.* HERING. D. 1. St. 1. *Amst.* 1780. 8.

Vervolg van Wagenaar vaderl. Hist. 1 -- 8 Deel *ibid.* 1788 — 91. 8. (v. 1776 — 84). *Um diese*

Fortsetzung mit dem Hauptwerk zu einem Ganzen zu machen, sind 1789 u. ff. noch ein 22, 23 u. 24ster Theil des Hauptwerks erschienen, worin die Geschichte von 1751 bis 1774 enthalten ist.

Geschichte der vereinigten Niederlande (von *Eobald Toze*), *füllet den 34sten und den größten Theil des 35sten Bandes der allgemeinen Welthistorie. Halle* 1770. 1771. gr. 4. Auszug von ihm selbst im 15ten Band des Auszugs aus der allgem. Welthistorie. *Halle* 1775. gr. 8.

Van der VYNCKT'S, ehemaligen Mitglieds des Staatsraths von Flandern, Geschichte der V. N. von ihrem Ursprunge im J. 1560 an bis zum Westphäl. Frieden. Aus der höchst seltenen franz. Druckschrift übersetzt. *Zürich* 1793. 3 B. in gr. 8. *Das Original erschien blos unter dem Columnentitel:* Troubles des Pays-Bas (*Brüssel* 1765). med. 4. *Es sind nur 6 gedruckte Exemplarien in der Welt.*

Tableau de l'histoire générale des Provinces unies des Pays-Bas, depuis les tems les plus anciens jusqu'à nos jours; (par M. CERISIER). *à Utrecht* 1777—82. 10 Voll. in 12.

Sigeb. HAVERCAMP introductio in historiam patriam. *Lugd. Bat.* 1739. 8.

Compendium historiae foederati Belgii per modum annalium — concinnatum a *Leonardo* OFFERHAUS. *Groening.* 1763. 8.

Cph. SAXII Monogrammata historiae Batavae a vetustissimis inde temporibus usque ad saeculi, quod vivimus, annum XIII, servata Episcoporum Traiectinorum, Comitum Hollandiae, Ducum Gelriae, item liberae reip. Gubernatorum successione et annorum serie; in usum scholarum domesticarum adumbrata. *Ultaj.* 1784. 8 mai.

4. *Ver-*

4. *Vermischte Schriften:*

Lettres Hollandoises ou les moeurs, les usages et les coutumes des Hollandois. *à Amst.* 1747. 1750. 2 Voll. 8.

Hedendaagsche Historie of tegenwoordige Staat der vereenigde Nederlanden. XXI Deelen. *Amst.* 1739—1793. gr. 8. *Der erste Theil ist unter dem Titel:* Der wahre Zustand und die Staatsverfassung der vereinigten Niederlande, (*Leipzig* 1751. 8.) *ins Teutsche übersetzt.*

Friderici Wilhelmi PESTEL Commentarii de Republica Batava. *Lugd. Bat.* 1782. 8. *Teutsch* (von *J. A. Mebes*). *Berlin* 1784. gr. 8.

Eiusd. brevis expositio reip. Batavae, in usum auditorum. *ibid.* 1789. 8.

Vorerinnerungen aus der alten Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. Die heutigen 17 Provinzen der Niederlande wurden ehedem meistens zu *Belgien*, übrigens aber theils zu *Germanien*, theils zu *Gallien* gerechnet. Nachher waren sie ein Theil der *fränkischen Monarchie* (ungefähr von 430—840), hierauf ein Theil des *lotharingischen Reichs* (855 — 925) und gleich hernach des *Herzogthums Lothringen*, und ferner besonders des Herzogthums *Niederlothringen* (959).

2. Bey dem nach mehrern Kriegen geschlossenen Frieden zwischen Kaiser *Otto II* und dem König *Lothar*, blieben Lothringen und die Niederlande dennoch in Verbindung mit dem teutschen Reich. 980.

3. Allmählig erhoben sich in diesem Lande mächtige *Grafen* und *Herzoge*; wodurch es in *verschiedene Staaten*, die, bis auf Artois und Flandern, *teutsche Hoheit* erkannten, zerstückt wurde.

Vorerinnerungen. *Jo. Jac.* MASCOVII Diss. de nexu regni Lotharingici cum imperio Romano-Germanico. ed. 3. *Lips.* 1748. 4.

4. Endlich aber brachte *das jüngere Haus der Herzoge von Burgund*, das aus dem königlich-französischen Geschlecht von Valois (1361 – 1477) herstammte, diese Länder durch Heurathen, Kauf und andre rechtliche Wege, gröſstentheils an sich, (Vergl. oben die französische Geschichte S. 139).

1477 18 Sept. 5. *Marie*, Karls des Kühnen einzige Tochter und Erbin, brachte ihrem Gemahl, dem Erzherzog von Oestreich und nachherigen Kaiser *Maximilian*, nebst der Grafschaft Burgund, folgende *niederländische Provinzen* zu: 1) die Grafsch. Flandern; 2) die Grafsch. Artois; 3) die Grafsch. Hennegau; 4) das Herzogth. Brabant; 5) die Markgrafsch. Antwerpen; 6) die Herrsch. Mecheln; 7) die Grafsch. Namur; 8) das Herzogth. Luxemburg; 9) das Herzogth. Limburg; 10) die Grafsch. Holland; 11) die Grafsch. Seeland; 12) die Herrsch. Frissland; 13) das Herzogth. Geldern; 14) die Grafsch. Zütphen.

1492 6. Ob nun gleich *Geldern* und *Zütphen* (1492 – 1536) wie auch *Frißland* (1493) eine Zeitlang wieder davon getrennt wurden; so hat doch nachher Kaiser Karl V alle 17 Provinzen unter seine Herr-
1515 schaft zusammengebracht. Denn er kaufte von Herzog Georg von Sachsen dessen Recht auf *Frißland*, von dem Bischoff Heinrich die Hoheit
1528 über dessen Stift *Utrecht*, darunter auch *Ober-Yssel*
1536 gehörte; und von dem letzten Herzog von Geldern, Karln, dessen Herzogthum *Geldern* nebst *Zütphen*. Die
1536 Herrschaft *Gröningen* unterwarf sich ihm ebenfalls.

7. Während dieser Zeit blühten *Freyheit*, *Handel* und *Manufakturen* in diesen Provinzen; jede derselben hatte ihre eigene Regierungsform; aus ihnen zusammen wurde (1512) ein eigener Kreis des teut-

schen

K. Das Gräfliche und Fürstliche Haus Nassau Ottonischer Linie.

Johann der Aeltere, Graf von Nassau.

Johann V von Chalons, Prinz von Oranien. — Engelbrecht II, Graf von Nassau, Statthalter in Niederlanden. — Johann, Graf von Nassau.

Philibert, Prinz von Oranien, ✝1530. — Klaudie v. Chalons. — Heinrich, Graf von Nassau. — Wilhelm der Aeltere, Graf von Nassau.

Renatus, Graf von Nassau, Prinz v. Oranien, ✝1544.

Wilhelm I der Jüngere, Prinz von Oranien, erschossen 1582. Gem. 1. Anne von Büren. 2. Anne von Sachsen. 3. Karoline v. Montpensier. 4. Ludovike v. Coligni. 5. Maitresse.

Johann der Aeltere, Graf zu Dillenburg, ✝1606. — Ludwig bleibt auf der Mookerheide 1574. — Adolph bleibt in Frisland 1586. — Heinrich bleibt auf der Mookerheide 1574.

1. Philipp Wilhelm Graf v. Büren und Prinz von Oranien, ✝1618. Gemahl. Eleonore, Prinzessin von Condé ✝1619.

2. *Moritz*, Prinz von Oranien und Statthalter in Niederlanden, ✝1625. Maitresse die Frau von Mechelen.

4. *Friedrich Heinrich*, Prinz von Oranien und Statthalter in Niederlanden, ✝1647. Gemahlin: 1. Amalie, Gräfin v. Solms. ✝1675. 2. Maitresse aus Emmerick.

5. Justin von Nassau, Admiral von Seeland, ✝1631.

Wilhelm Ludwig, Statthalter v. Frisland, ✝1620. — Johann der Mittlere zu Siegen. ✝1623. — Georg zu Dillenburg. ✝1623. — Philipp, ✝1595. an seinen bey Wesel empfangenen Wunden. — *Ernst Kasimir* zu Diez, Statthalter in Frisland erschossen 1632. — Johann Ludwig zu Hadamar.

Wilhelm, Herr von Leck, Vice-Admiral von Holland bleibt vor Groll, 1627. — Ludwig Herr von Beverweert, Gouverneur von Herzogenbusch, ✝1665. Gemahlin Elisabeth, Gräfin von Horn.

1. *Wilhelm II*, Prinz von Oranien und Statthalter, ✝1650. Gem. Marie, Karl I Königs v. England Tochter. — 1. Luise, verm. mit Kurf. Friedr. Wilh. v. Brandenb. — 2. Friedrich Herr von Zuilestein, bleibt bey Woerden, 1672.

Johann, der jüngere wird katholisch u. dienet den Spaniern, ✝1638. — Wilhelm ✝1642. — Johann Moritz der Amerikaner, Herrenmeister zu Sonneburg, ✝1679. — Heinrich, Gouverneur zu Hulst, ✝1652.

Ludwig Heinrich, Fürst zu Nassau-Dillenburg, ✝1662.

Heinrich Kasimir, Statthalter in Frisland, bleibt bey Hulst 1640. — *Wilhelm Friedrich*, Statthalter in Frisland, erschiesset sich 1664. unversehens.

Moritz Heinrich, Fürst zu Nassau Hadamar.

Moritz Ludwig Graf v. Nassau, Herr von Leck, Generallieut. und Gouverneur zu Sluis, ✝1683. — Wilhelm Adrian, Graf v. Nassau, Herr v Odyk, ✝1705. — Heinrich, Gr. v. Nassau, Herr v. Owerkerk, Holländischer Generalfeldmarschall, ✝1708.

Diese drey Herren haben alle Nachkommen hinterlassen, welche aber die Enge des Raums hinzuzufügen verbietet.

Wilhelm III, König v. England u. Statthalter in Niederlanden, ✝1702. — Friedrich I, König von Preussen, ✝1713. — Wilhelm Heinrich Graf von Rochefort.

Joh. Friedrich Desideratus, Fürst zu Nassau-Siegen, ✝1667. — Moritz bleibt bey Kallo 1638.

Wilhelm Moritz, Fürst zu Nassau-Siegen, ✝1691.

Georg Ludwig ✝1658.

Heinrich Kasimir, Erbstatthalter von Frisland, ✝1696.

Franz Alexander, Kammer-Richter zu Wetzlar, ✝1711.

Friedrich Graf von Rochefort, ✝1738. — Wilhelm Heinrich Graf von Rochefort.

Wilhelm Hyacinth, Fürst zu Nassau-Siegen, ✝ohne Erben 1743. — Immanuel Ignaz ✝zu Brüssel 1735.

Friedrich Wilhelm Adolph, ✝1722. — Friedrich Wilhelm ✝2 März 1734. ohne Erben.

Heinrich, ✝1701. — Wilhelm ✝1724. — Christian ✝1739.

Joh. Wilhelm Friso, Erbstatthalter in Frisland, ertrinkt 1711.

Wilhelm IV Karl Heinrich Friso, Erbstatthalter aller verein. Provinzen ✝22 Okt. 1751. Gem. Anne, K. Georg II, in Grossbritt. Tochter, ✝12 Jan. 1759.

Karoline, geb. den 28 Febr. 1743. ✝6 März 1787. Gemahl Fürst Karl Christ. von Nassau-Weilburg. ✝28 Nov. 1788.

Wilhelm V, Graf von Büren, geb. den 8 März 1748, tritt den 8 März 1766 die Erbstatthalterschaft an; verm. 1767 mit Fried. Sophie Wilh., Tochter des Prinzen von Preussen Aug. Wilhelm.

Fried. Luise Wilh., geb. 28 Nov. 1770. verm. mit Karl Georg Aug. Erbpr. von Braunschweig 1790. — Wilhelm Friedrich, geb. 24 Aug. 1772. Erbpr. verm. mit Friedr. Wilh. Luise, Tochter K. Friedr. Wilh. II, von Preussen 1791. — Wilh. Georg Friedrich, geb. 15 Febr. 1774. ✝6 Jan. 1799.

Wilh. Friedr. Georg Lud. geb. 6 Dec. 1792. — Friedr. Wilh. Karl, geb. 28 Febr. 1797.

ſchen Reichs, unter dem Namen des *burgundiſchen Kreiſes*, gemacht; doch nachher wurden ſie von der 1548
Gerichtsbarkeit der Reichsgerichte befreyet, und zugleich mit einem doppelten Kurfürſtenanſchlag be- 1549
legt. Auch verordnete Kaiſer Karl durch eine pragmatiſche Sanktion, daſs *alle dieſe Länder auf ewig unzertrennt bleiben* und nach dem Recht der Erſtgeburt vererbt werden ſollten. Unter eben dieſem Kaiſer breitete ſich die *proteſtantiſche Religion*, obgleich bey ſchweren Verfolgungen, weit aus.

Joh. de MEERMANN D. de ſolutione vinculi, quod olim fuit inter S. Rom. Imperium et foederati Belgii respublicas. *Lugd. Bat.* 1744.

Erſter Zeitraum. I. Zeitr.

Von dem Anfange der niederländiſchen Unruhen bis auf den zwölfjährigen Stillſtand.

Vom Jahr 1555 bis 1609.

1. Nach niedergelegter Regierung Karls V, der 1555
ſchon den Grund zu den nachherigen Unruhen in den Niederlanden gelegt hatte, brechen dieſe unter ſeinem weit weniger nachgiebigen, von Spanien aus regierenden Sohn und Nachfolger, *Philipp II*, in kurzer Zeit aus.

2. Unter den Niederländern ſtanden damahls zwey Herren in vorzüglichem Anſehn, *Wilhelm I*, der *Jüngere*, gebohrner Graf von Naſſau, und, durch Erbſchaft ſeines Vetters, des Prinzen *Renatus von Oranien*, Statthalter von Holland, Seeland und Utrecht; und dann Graf *Lamoral von Egmont*, Statthalter von Flandern und Artois.

* Die Abkunft, Verwandſchaft und Nachkommenſchaft des hier genannten Prinzen von Oranien erhellet aus der Tabelle K.

1. Zeitr. 3. König Philipp verfolget die Proteſtanten, erneuert deswegen die von ſeinem Vater 1526 eingeführte, aber 1531 wieder abgeſchaffte, und doch 1550 gewiſſermaſsen wieder eingeführte *Inquiſition*, errichtet ein beſonderes geiſtliches Tribunal, wie auch neue Erz und Biſsthümer, worüber die Katholicken ſelbſt unzufrieden ſind.

1559 4. Philipp tritt ſeine Reiſe nach Spanien an, nachdem er die Statthalterſchaft in den Niederlanden ſeiner natürlichen Halbſchweſter *Margarethe*, Gemahlin des Herzogs Ottavio von Parma übergeben hatte.

5. Wiewohl das Heft der Regierung in den Händen des Kardinals Anton Perenot von *Granvella* und ſeiner beyden Gehülfen, des groſsen Rechtsgelehrten, *Ulrich Viglius Aytta de Zwichem*, der Präſident des hohen Raths zu Brüſſel war, und des Oberfinanzraths, Grafen *Karls von Barlaimont*, bleibet.

1564 6. Die misvergnügten Niederländer bringen es endlich dahin, daſs Granvella vom König abgerufen wird, aber eben nicht zu ihrem Vortheil.

1565 7. Viele Patrioten, beſonders der Graf von Egmont, verlangen die Duldung der Proteſtanten: allein, Philipp beſtätiget vielmehr die Inquiſition und andre Verfolgungsmittel.

8. Daher das von dem Adel errichtete *Kompromiſs*, wovon Philipp von Marnix, Herr von St. Adelgonde, der vornehmſte Urheber iſt.

1566 9. Obgleich der Adel zu Breda uneinig iſt; ſo verſammlen ſich dennoch 300 derſelben zu Kuilen-
5 April burg, und überreichen der Statthalterin eine *Bittſchrift*.

10. Da ſie aber, als *Geuſen*, verachtet und ihre *Abgeordnete* in Spanien mit leeren Worten aufgehalten werden; fangen die Proteſtanten in verſchiedenen

nen Gegenden an, öffentliche *Predigten* zu halten, 1. Zeitr.
und einige vom Pöbel die *Bilder* der Kirchen und Klöster zu *stürmen*, wogegen so strenge Mittel gebraucht werden, daſs viele tausend Personen aus dem Lande flüchten.

11. So werden nun zwar diese Bewegungen gehemmt: allein, Philipp wird doch dadurch veranlaſst, den Herzog von *Alba* als neuen Generalstatthalter mit einer ansehnlichen Kriegsmacht und unumschränktem Oberbefehl in die Niederlande zu Aug.
schicken.

Geschichte des Abfalls der V. N. von der spanischen Regierung; herausg. von *Fried. Schiller.* 1ster Band. *Leipz.* 1788. gr. 8.

12. Alba errichtet einen *Blutrath*, oder ein sogenanntes *Conseil des Troubles* gegen die Protestanten sowohl, als gegen alle Vertheidiger der Freyheit, und läſst unter andern die Grafen von *Egmont* 1568
und von *Hoorne* öffentlich in Brüssel *enthaupten:* die 2 Jul.
ausgewichenen Herren aber werden in die Acht erklärt.

13. Unter diesen waren vorzüglich Prinz *Wilhelm von Oranien* und dessen Bruder, Graf *Ludwig von Nassau*, die unterdeſs mit einigen in Teutschland geworbenen Truppen den Spaniern die Spitze bieten.

14. Allein, Graf Ludwig wird, nach einigen bey 23 May.
Heiligerlee in Gröningen erfochtenen Vortheilen, bey *Jemmingen* aufs Haupt geschlagen, und *Wilhelm,* 21 Jul.
der hierauf nebst Ludwigen in Flandern eindringt, Sept.
muſs aus Geldmangel seine Völker bald wieder abdanken, und über Frankreich nach Teutschland zurückkehren.

15. Bey der fortdauernden Tyranney des Her- 1569
zogs von Alba fangen einige Misvergnügte, die so- u. ff.
genannten *Meergeusen*, an, die Spanier zur See zu beunruhigen, und bemächtigten sich der Stadt und 1572
des 1 Apr.

1. Zeitr. des Hafens *Briel* auf der Insel Voorn, und erobern alsdann auch *Vlissingen* und *Ter-Veere.*

16. Bald darauf erklären sich viele Städte in Holland, Seeland, Oberyssel und Geldern öffentlich für den Prinzen von Oranien, und die Wassergeusen, verstärkt durch englische und französische Freybeuter, nehmen ihn zu ihrem Admiral an, und sind seit dieser Zeit den Spaniern überlegen.

1573 17. Hierüber wird *Alba zurückberufen* und *Lud-*
1 Nov. *wig von Zuniga* und *Requesens*, Großkomthur des Ordens von St. Jakob in Castilien und bisheriger Statthalter in Mayland, kommt an dessen Stelle. Er verfuhr zwar mit mehr Gelindigkeit gegen die Niederländer: aber ihr Zutrauen gegen die Regierung war schon zu weit verschwunden.

Alba's Verwaltung der Niederlande von der Hinrichtung der Grafen Egmont und Hoorn bis zum Ausbruche der Revolution; in *Wieland's* N. Teut. Merkur 1795. St. 6. S. 130—158. St. 8. S. 378—400.

1575 18. Zuniga behält zwar im Treffen auf der *Moo-*
14 April. *kerheide*, worinn die beyden Brüder des Prinzen von Oranien, *Ludwig* und *Heinrich*, bleiben, die Oberhand: verliehrt aber gegen die Meergeusen Ramekens, Middelburg und ganz Walcheren, belagert auch *Leiden* vergebens.

19. Nach fruchtlosem Verlauf des vom Kaiser Maximilian II veranlassten und zu Breda gehaltenen
1576 *Friedensconvents* verbinden sich die beyden Provinzen *Holland* und *Seeland* genauer, und nehmen den Prinzen von Oranien zu ihrem Anführer während des Kriegs an, so dass er die Kriegssachen nach seinem Gutbefinden ordnen, die Freyheit des Landes behaupten, und übrigens alle Gerechtsame eines königlichen Statthalters, wie bisher, geniessen soll.

20. Zuniga, der die Niederländer aufs äusserste würde gebracht haben, wenn ihn sein König mit
5 März Geld besser unterstützt hätte, *stirbt.*

21. Sein

21. Sein Nachfolger, Don *Johann von Austria*, findet die Niederlande bey seiner Ankunft in der grösten Verwirrung. 1. Zeitr.

22. Die spanischen Soldaten *plündern und verwüsten* wegen Mangel des Soldes die mächtige Handelsstadt *Antwerpen*. 4 Nov.

23. Dies bewegt die übrigen niederländischen Stände, Luxemburg ausgenommen, sich durch die *Pacification von Gent* gleichfalls mit Holland dahin zu vergleichen, dass die spanischen Truppen das Land räumen und die Religionsedikte suspendirt werden sollen. 8 Nov.

24. Don Johann sieht sich genöthiget, diesen Bund in Form eines *ewigen Ediktes* anzunehmen. 1577 2 Febr.

25. Als er aber bald nachher durch *Ueberfall des Schlosses zu Namur* und durch andre Gewaltthaten das Edikt offenbar verletzet, wird er für einen *Feind des Staats erklärt*, und der Erzherzog *Matthias von Oestreich*, Bruder des nachherigen Kaisers Rudolf II, als Generalstatthalter, der Prinz von *Oranien* aber als Generallieutenant, angenommen, jedoch so, dass dieser dennoch das Staatsruder in Händen behält.

26. Die Stände schliessen mit der Königin *Elisabeth*, von England ein *Bündniß*, vermöge dessen sie ihnen beträchtliche Hülfe an Volk und Geld verspricht. 1578

27. Die verbundenen Provinzen stellen ein ansehnliches Heer ins Feld, und schleifen verschiedene spanische Schlösser, werden aber, durch den Prinzen von *Parma*, *Alexander Farnese*, der eine mächtige Verstärkung aus Mayland gebracht hatte, bey *Gemblours* aufs Haupt geschlagen, und verliehren einige Städte. 1578 31 Jan.

28. Der unvermuthete *Tod* des Don *Johann von Austria* bringt den Niederlanden keinen Vortheil: vielmehr verbindet sich der neue Statthalter, der eben

1. Zeitr. eben genannte Prinz von *Parma*, ein grosser und staatskluger Feldherr, mit den eifrig-katholischen sogenannten *Wallonischen Provinzen*, nämlich Wälschflandern, Artois und Hennegau, nebst vielen Vornehmen von Adel, aufs genaueste.

1579 23 Jan. 29. Dagegen legt der Prinz von Oranien durch die *Utrechter Union* den festen Grund zu der allgemeinen Verfassung der vereinigten Niederlande.

Nic. BONDT Specimen iuris publici s. commentarius ad Unionis Ultrajectinae prooemium et capita tria priora; praemissa historia icti foederis. *Ultraj.* 1756. 8 mai.

Verklaring der Unie van Utrecht, door *Pieter* PAULUS. *Te Utrecht* 1775—77. 3 Voll. in 8.

J. J. Th. DUVAL de vera mente foederis Traiectini circa gubernatores Hollandiae et Zeelandiae. *Lugd. Bat.* 1789. 4. *Holländ.* ebend. 1790. 8.

1580 19 Sept. 30. Fruchtlose *Friedenshandlung* zu Cöln, worauf der Prinz von Oranien veranlasset, dass einige Provinzen, vornämlich Brabant und Flandern, den Herzog *Franz von Anjou*, Königs Heinrich III von Frankreich Bruder, in Hoffnung eines französischen Beystandes, zum Fürsten der Niederlande für ihn und dessen männliche Erben ernennen; und nach der spanischen *Achtserklärung* seiner Person, bringt er es dahin, dass die vereinigten Provinzen dem Kö-
1581 26 Jul. nig von Spanien, als einem Tyrannen, allen *Gehorsam* öffentlich *aufkündigen*.

31. Daher Trennung und Krieg zwischen den *Wallonischen* und *vereinigten Provinzen*, mit denen es damahls auch Brabant und Teutsch-Flandern hielt.

32. Anfangs lauft der Krieg für die v. N. misslich, indem der Prinz von *Parma*, der noch in Geldern, Frisland, Oberyssel und Gröningen fest sass, eine Festung nach der andern erobert.

33. Der Herzog von *Anjou* rettet zwar *Cambray*, und wird dafür, nach seiner Rückreise aus England,
1582 März. zum *Herzog von Brabant* ausgerufen: allein, es gelüstet,

lüſtet ihn bald nach der unumſchränkten Herrſchaft; 1.
und da ihm der Hauptanſchlag auf *Antwerpen* mis- Zeitr.
lingt, kehrt er beſchämt nach Frankreich zurück, wo 1583
er das Jahr darauf *ſtirbt*. 3 Jan.

34. Prinz *Wilhelm von Oranien* wird endlich, 1584
nach vielen Nachſtellungen, zu Delft von Balthaſar 10 Jul.
Gerard, einem Burgunder, meuchelmörderiſch *erſchoſſen*.

35. Unterdeſs erobert der Herzog von Parma noch viele Städte, beſonders die Feſtungen *Dornik* 1581, *Oudenarde* 1582, *Dünkirchen* und *Neupoort* 1583, *Ypern*, *Brügge*, *Gent*, *Brüſſel* und *Mecheln* 1584; endlich auch, nach einer hartnäckigen Belagerung, den Hauptort *Antwerpen*, 17 Aug. 1585.

36. In dieſer Bedrängniſs wollen ſich die V. N. erſt der franzöſiſchen, dann der engliſchen Krone unterwerfen: allein, beyde ſchlagen die Souveränetät aus.

37. Doch verſpricht ihnen die Königin *Eliſabeth* 1585
anſehnliche Unterſtützung gegen Verpfändung der 10 Aug.
Seehäfen Vliſſingen, Ramekens und Briel. Als ſie
ihnen aber den Grafen von *Leiceſter, Robert Dudley*, 1586
als Generalſtatthalter zuſendet, iſt ihnen deſſen
Herrſchſucht ſo nachtheilig, daſs ſie ſich glücklich 1587
ſchätzen, ſeine Zurückberufung und nachher deſſen Dec.
völlige Abdankung erhalten zu können. 1588

38. Unter den Händeln zwiſchen den einzelnen Provinzialſtänden und dem Grafen von Leiceſter erhebt ſich nach und nach die Idee bis zur vollen Gewiſsheit, daſs die Souveränetät nicht bey dem Unions-Corps, ſondern bey den einzelnen Provinzialſtänden ſey, nicht bey der Provinzialverſammlung, ſondern bey denen, in deren Namen die Deputirten erſcheinen. Denn die Provinzialverſammlung gelangte zu keiner rechten Bildung. Zwar wurden hier und da zu den ſtändiſchen Berathſchlagungen auch mehrere der

1. Zeitr. kleinern Städte gezogen, als nach der alten Verfaſſung gewöhnlich war, um nur mehr Einheit und Sympathie zu veranlaſſen; aber die ſtädtiſchen Verfaſſungen ſelbſt blieben faſt ſo, wie vorher, und die meiſten der Magiſtrate konnte man nicht wohl als Repräſentanten-Corps ihrer Bürgerſchaft anſehen; denn ſie wurden nicht von dieſer gewählt, ſondern ſie wählten ſich ſelbſt, oder wurden vom Statthalter geſetzt. So war demnach die Souveränetät, ſelbſt der Conſtitution zu Folge, nicht bey dem Volk, ſondern bey den Ritter-Corps und Magiſtraten der Städte.

39. Inzwiſchen verliehren die V. N. *Grave*, *Venlo*, *Neuß* 1580, *Deventer* und *Sluys* 1587; und im folgenden Jahr drohet die Spaniſche, ſo genannte *unüberwindliche Armada*, wie dem Engliſchen Reich, alſo auch den vereinigten Provinzen, den völligen Untergang.

40. Da nun aber die Spaniſche *Seemacht* durch dieſe und andre Unternehmungen und die *Land-*
1590 *macht*, vornämlich durch Unterſtützung der Fran-
1592 zöſiſchen Ligue, *geſchwächt* worden, auch der Her-
2 Dec zog von *Parma geſtorben;* ſo erhohlen und befeſtigen ſich die Niederländer mit einer Lebhaftigkeit, die alle Anſchläge der Spanier vernichtet.

Hiſtoire d'Alexander Farneze, Duc de Parme, Gouverneur de la Belgique. *à Amſt.* 1692. 12.

41. Die wichtigſten Dienſte hierinn leiſtet Graf *Moritz von Naſſau*, des Prinzen Wilhelm zweyter Sohn und nachheriger Prinz von Oranien, den die Provinzen *Holland* und *Seeland* ſchon in ſeinem 18ten Jahr (1585), und nachher auch *Utrecht*, zu ihrem Statthalter gewählt hatten. Er erhielt zugleich eine *Amtsvorſchrift*, als erſte Akte dieſer Art bey einem von den Ständen gewählten Statthalter.

42. Die-

42. Dieser Held machte mit dem *Ueberfall von Breda* (1590, 4 May) den Anfang zu einer Kette von vieljährigen glücklichen Unternehmungen, wodurch ganz *Geldern*, *Oberyssel*, *Frisland* und *Gröningen* von den Spaniern *befreyet* wird. 1. Zeitr.

43. Dadurch erlangt Prinz Moritz, nebst dem Oberbefehl über die Land- und Seemacht aller vereinter Provinzen, zugleich noch die *Statthalterschaft* von *Geldern* und *Oberyssel:* dagegen die von *Frißland* und *Gröningen* seinem Vetter, Grafen *Wilhelm Ludwig von Nassau* zu Theil wird.

44. Die Holländer suchen dreymahl, aber allezeit vergebens, einen *neuen Weg über Norden nach Ostindien.* Inzwischen aber geht *Kornelius Houtmann* mit den ersten Holländischen Schiffen über das *Vorgebürg der guten Hoffnung* dahin ab, zu sehr grossem Vortheil seiner Landsleute. 1594 95, 96 1595

Wahrhafte Relation der dreyen neuen unerhörten seltsamen Schifffahrten, so die Holländischen und Seeländischen Schiffe gegen Mitternacht An. 1594. 1595. 1596. verrichtet, erst in Niederländischer Sprache beschrieben durch *Gerhard* DE VER, itzt ins hochdeutsche gebracht durch *Levinum* HULSIUM. *Noribergae* 159 . 4.

Recueil des voyages qui ont servi à l'etablissement et aux progrès de la Compagnie des Indes Orientales formée dans les Provinces unies des Païs-Bas. *à Amst.* 1 17. 5 Voll. in 12.

45. So wenig nun unterdess der neue Spanische Statthalter, Erzherzog *Ernst*, Kaisers Rudolf II Bruder, mit seinen Generalen, dem Grafen *Peter Ernst von Mansfeld*, und dem Grafen von *Fuentes* und, nach des Erzherzogs Absterben, der Interims-Statthalter *Fuentes* die Niederländer unterjochen kann; um so weniger kann ihnen Spanien nachher schaden, da auch König *Heinrich IV* von Frankreich diese Krone angreift, und, nebst *England*, mit den V. N. deshalb in Bündniss tritt; indem nunmehr der neue Spanische Generalstatthalter, Erzherzog *Albrecht*, ein andrer Bruder des Kaisers, die Hauptkräfte gegen die Französische Gränze wenden muss. 1595 Febr. 1595 1596

1598 46. *Heinrich* schliesst einen besondern *Frieden* mit Spanien zu Vervins: aber *Elisabeth* erneuert und befestiget das Bündniss mit der Republik.

47. Weil nun auch die vereinigten Provinzen, besonders Holland und Seeland, das aus den Spanischen Niederlanden gröſstentheils an sich gezogene Gewerbe und den Handel immer weiter ausbreiten und dadurch täglich mächtiger und reicher werden; so verwerfen sie die neuen Vorschläge Spaniens, die der Erzherzog Ernst 1594, und dessen Nachfolger Erzherzog Albrecht in der *Zusammenkunft zu Middelburg 1596*, auch Kaiser Rudolf 1597 durch eine eigene nach dem Haag abgeschickte Gesandschaft anbietet.

1598 48. Endlich glaubt Philipp II die vereinigten Provinzen dadurch wieder gewinnen zu können, dass er seiner Tochter *Isabelle Klare Eugenie* und ihrem Gemahl, ersterwähntem Erzherzog *Albrecht*, *alle Niederlande*, nebst der Grafschaft *Burgund*, abtritt, und seiner Krone blos den Rückfall, in Ermangelung ihrer Nachkommenschaft, bedinget. Allein, auch diesem Fallstrick entgehet die Republik durch den Vorsatz, keine fremde Hoheit weiter zu erkennen.

1600 49. Graf *Moritz* setzt seine glücklichen Feld-
2 Jul. züge fort, gewinnt die *Schlacht bey Neupoort*, ero-
1602 bert Rheinbergen, Moeurs, Grave und Sluys.

1603 50. Hingegen opfern die Spanier ihre besten
1601 Kräfte vor *Ostende* auf, indem sie diesen Platz,
5 Jul. weil er von der Seeseite nicht gesperrt werden konn-
bis te, erst nach einer mehr als dreyjährigen, unerhört
1604 blutigen Belagerung, unter dem grossen Feldherrn
20 Aug. *Ambrosius Spinola* erobern.

1604 51. Nachdem auch Grossbritannien unter *Jacob*
1605 *dem I* die Niederländer verläſst; so versucht *Spinola*

in zwey Feldzügen nochmahls das äuſserſte, ſie zu 1606
überwältigen, aber ohne ſonderlichen Fortgang.

52. Vielmehr breitet ſich der *Holländiſche Handel* in der *Levante* und in *Oſtindien* aus, und die Republik erlangt durch Errichtung der *Oſtindiſchen Handelsgeſellſchaft* (1602), die ſich bald Anfangs in den *Gewürzinſeln* feſtſetzte, eine neue Quelle von Reichthum und Stärke, deren der Staat auch ſehr bedurfte, indem, bey allen Erhöhungen der Taxen, ſelbſt Holland in 9 Jahren bey 26 Mill. fl. ſchuldig geworden war.

Begin eende Vortgangh van de Vereenigde Nederlandſche Ooſt-Indiſche Compagnie. 1646. fol.

Hollands Rykdom; door *El.* LUZAC. *Leyden* 1780—83. 4 Th. in 8. *Teutſch*, Greifswalde 1788—89. 2 B. in gr. 8. Umgearbeitet von *Aug. Ferd. Lüder*, unter *dem Titel:* Geſchichte des Holl. Handels; nach Lüzac's Hollands Rykdom bearbeitet. *Leipz.* 1788. 8.

53. Bey ſolchen Umſtänden müſſen endlich Spa- 1607
nien und *die Erzherzoge* — ſo wurden der Erzherzog Albrecht und deſſen Gemahlin Iſabelle, als gemeinſchaftliche Landesherren der katholiſchen Niederlande, betitelt — bey den V. N. um Frieden, und, da dieſem zu viele Hinderniſſe im Weg ſtehen, um *Stillſtand* anſuchen; der auch, nach langwierigen Unterhandlungen, unter Franzöſiſcher und
Groſsbritanniſcher *Vermittelung*, *zu Antwerpen* auf 1609
12 Jahre geſchloſſen wird; während welcher Friſt 9 Apr.
Spanien dieſe Republik als eine *freye*, mit einem unbeſchränkten Handelsrecht begabte *Nation* erkennet. Und von dieſer Zeit an wurden die V. N. von allen Mächten, Spanien ausgenommen, als ein *unabhängiger Staat* angeſehn.

* Die V. N. kamen, gegen den Inhalt der Utrechter Union ſchon 1583, werkthätig darinn überein, die *reformirte Religion* als die einzige herrſchende durchgehends anzunehmen.

** Errichtung des *Staatsraths*, als des älteſten und damahls höchſten Collegium der vereinigten Provinzen 1584. Die *Verſammlung der Generalſtaaten*, das jetzige höchſte Collegium, iſt erſt nachher ein beſtändiges Collegium geworden.

 *** Stif-

I Zeitr. *** Stiftung der *Banco zu Amsterdam* 1609.
**** Stiftung der *Universität zu Leiden* 1575, 8 Febr. und zu *Franecker* 1585, 29 Jul.

I. Zur Geschichte dieses ganzen Zeitraums überhaupt gehören

1) Protestantische Historiker:

Niederländische Historien oder Geschichte aller derer Händel, so sich zugetragen vom Anfange des Niederländischen Krieges bis auf 1611. In Niederländischer Sprache beschrieben, und in 28 Buchern verfasset durch Emanuelem von METEREN, jetzo vom Auctore selbst übersehen, gemehrt und gebessert, und ins Hochteutsche übersetzt, *Arnhem* 1612. fol. Auch mit einer Fortsetzung bis 163., *unter dem Titel:* Meteranus novus, in 36 Buchern, *Amst.* 1640. fol. mit Kupferstichen. Es giebt noch mehr Ausgaben. Ist auch *Franz.* übersetzt bis 1611. *à la Haye* 161. fol. *Latein.* ohne Benennung d. Druckorts und Jahrs, in fol. geht aber nur bis 1596.

Oorsprong, Begin ende Vervolg der Nederlandse Oorlogen, van 1555 tot 1619; beschreven door *Pieter Kristiaensz.* BOR. Tot *Leiden* 1621 sqq. 8 Voll. in fol. *Der letzte, worinn die Belege sind* 1640.

Everard van REYD Historie Nederlandscher Oorlogen tot 1601 (*neue Auflage*) ende continueert tot 1640, door *Johann van* SANDE. *Leuwarden* 1650. fol. *Lateinisch* übersetzt von *Dionys Vossius* (von 1559—1601). *Lugd. Bat.* 1633 fol.

Hugonis GROTII Annales et historiae de rebus Belgicis ab obitu Philippi II ad inducias 1609. *Amst.* 1657. fol. Auch *ebendas.* 1658 8 und 12. *Franz.* übersetzt *ebend.* 1662. fol. *Französ.* von *l'Heritier. à Amst.* 1662. fol. *à Paris* 16,2. fol. *Holländ.* von *Joh. de Goris. Amst.* 1681. fol.

2) Römischkatholische Historiker:

Delle guerre di Fiandra libri VI di *Pompeo* GIUSTINIANO (*bis* 1609) posti in luce da *Giuseppe* GAMURINI. In *Anversa* 1609. 4. und *Venetia* 1610. 4. Lateinisch übersetzt *Colon. Agripp.* 1611. 4.

Historia della guerra di Fiandra, descritta del Cardinal *Guido* BENTIVOGLIO (*bis* 1609) *Colon* 1633. 4 und *Venetia* 1661. 4. Französisch *Paris* 1669. 2 Parties in 12. und von *Loiseau, ibid.* 1769 4 Voll. in 12.

Famiani STRADAE S. I. de bello Belgico decas I. *Rom.* 1632 et 1640 Decas II. 1641. fol. (*bis* 1590) *Mogunt* 1651. 4. *Franz.* par *Pierre* DU RIER. *à Paris* 1644 et 1649. 2 Voll. in fol.

II. Zur

II. *Zur umständlichern Kenntniß kürzerer Zeiträume und einzelner Begebenheiten in diesem ersten Zeitraum.*

1. Zeit.

De vera origine superiorum motuum Belgicorum epistola ad Philippum II Hisp. regem (*geht bis* 1573). Ex sermone Belgico in Latinum conversa, recensuit eam *Conr. Sam.* SCHURZFLEISCH. *Vitemb.* 1698. und *Lips.* 1699. 4.

Grondig Bericht van't Nederlands Oproer, beschreven in't François door *Viglius* ZWICHEMIUS ab AYTA, onlangs in de Nederduitsche Taale overgeset door V. H. V.

Joannis MEURSII Guilielmus Auriacus s. de rebus toto Belgio tam ab eo, quam eius tempore gestis, ad excessum Lud. Requesensii (*bis* 1576) libri X. *Amst.* 1638. fol.

Ejusd Ferdinandus Albanus s. de rebus eius in Belgio per sexennium gestis libri IV. *Lugd. Bat.* 1614. 4. *Amst.* 1638. fol. Et in *eius* Opp. a *Lamio* editis T. X. p. 1—162.

Nic. BURGUNDI Historia Belgica (1558-1567). *Ingolst.* 1629. 4. *ibid.* 1633 8. *Hal.* (cum praef. *Nic. Hier. Gundlingii*) 1708. 4.

P. C. HOOFTS Nederlandsche Historien feedert de Overdraght der Heerschappye van Kaizar Karel V of Koning Philipps II, tot het Einde der Landvoghdye des Graven van Leicester (*von* 1555 *bis* 1587). 2 Deelen (vierte sehr verbesserte Auflage). T'*Amst* ende tot *Leyden* 1703. fol.

Pierii WINSEMII Historiarum ab excessu Caroli V Caesaris s. rerum sub Philippo II per Frisiam gestarum libri II (*bis* 1572) *Leovard.* 1629. 4.

Historia delle guerre della Germania inferiore di *Jeronimo* CONESTAGGIO, Gentilhuomo Genovese, divisa in dieci libri (*bis* 1577) In *Venet.* 1614. 4. *Leyden* 1634. 8.

Jo. Isaci PONTANI Historiae Gelricae libri XIV (*bis* 1581). *Hardervici Gelrorum* 1639 fol.

Rich. DINOTHI de bello civili Belgico libri VI (1555 — 1586). *Basil.* 1586. 4.

Angeli GALLUCCII S. I. de bello Belgico (1593—1609). *Rom.* 1673. 2 Voll. in fol. *Sulzbaci* 1677. 4.

Historia Belgica s. Commentarius brevis rerum in Belgio gestarum sub tribus eiusdem Gubernatoribus, Comite Mansfeldio, Sereniss. Archiduce Ernesto etc. et praecipue sub Petro Henriques de Azevedo, Comite de Fuentes. Autore *Rolando Mirteo Onatino* (s. potius *Mart. Ant.* DELRIO). Accedunt — Marchionis Ambros. Spinulae victoriae et res praeclare in Belgio gestae, describente Josepho Gamurino &c. *Colon.* 1611. 4. (*von* 1592—1608).

Het Leven van Willem de I, Prins van Oranje, Graf van Nassau, geschreven door * * * III Deelen. 2 Druck. te *Leyden* 1732. 8.

Wilhelm en Maurits van Nassau, Prinzen van Orangien, haer Leven en Bedryf door en Liefhebber der Historien tesamen gestellt (*bis* 1624). Tot *Amst* 1651. fol.

Het Leven en Bedryf der Prinsen van Orange, Wilhelm I, Maurits, Frederik Henrik, Wilhelm II, Wilhelm III, door *Arnoldus* MONTANUS. 't *Amst.* 1664. 8.

1\. Zeitr. *Guil.* DONDINI, Bononiensis, e S. J. Historia de rebus in Gallia gestis ab Alex Farnesio, Parmae et Placentiae duce; III supremo Belgii Praefecto. Ad exemplar Romanum 1675. 4.

(Johann Janson *Orlers* und Heinrich *van Haaftens*) Neu verbesserter Nassauischer Lorbeerkranz oder Triumphwagen, d. i. wahrhaftige Beschreibung aller Züge und Victorien, die Gott der Allmächtige den Herren Staaten der V. N. verliehen, durch Rath und That des Fürsten und Herrn Maurits von Nassau. *Leyden* 1612 und 1618. fol. Aus dem Holländischen, *Leyden* 16 0. fol. *ebendas.* 1613. 8. Auch Franz. *Leyde* 1615. fol.

Joannes BALINUS (BALNEUS) de bello Belgico auspiciis Ambrosii Spinolae, cum expositione caussarum et rationis confectae pacis s. induciarum. *Brux ll.* 1609 8.

Casp. ENS Actio belli Belgici pacificatoria. *Col. Agr.* 1609. 8.

Dissertationes de induciis belli Belgici. *Lugd. Bat.* 1633. 12.

Jo. MEURSII Induciarum historia s. rerum Belgicarum liber quintus. *Lugd. Bat.* 1612. 4. *ibid.* 1614. 4. *Amst.* 1638. fol. *Die erste, sehr rare, freymüthiger geschriebene Ausgabe ist wieder aufgelegt worden in* Meursii Opp. a *Lamio* collectis T. X. p. 163—204.

Libri tres de induciis belli Belgici, auctore *Dominico* BAUDIO, IC. *L. B.* 1613. 4. *ib.* 1616. 8. 1629. 12. *Amst.* 1654. 4.

Les Negociations de M. le Président JEANNIN. *à Paris* 1651. f. *ib.* 1653. fol. Auch *Amst.* 1695. 4 Voll. in 8.

2\. Zeitr.

Zweyter Zeitraum.

Vom Anfang des 12jährigen Stillstandes bis auf den Westphälischen Frieden.

Vom Jahr 1609 bis 1648.

1610 1. Die vereinigten Niederländer mischen sich, ihrer Sicherheit wegen, in den *Jülichischen Erbfolgestreit,* und lassen, mit Französischer Hülfe, Jülich
31 Aug. erobern, und nachher noch mehrere Plätze in den dazu gehörigen Ländern, im Namen des Kurfürsten Johann Siegmund von Brandenburg, besetzen.

2\. Die theologischen Zänkereyen der *Arminianer* und *Gomaristen* oder der *Remonstranten* und *Contra-Remonstranten* haben Einfluss in die Staatsgeschäfte und erregen unter den Provinzen gefährliche *Trennungen.*

3\. Denn

3. Denn indem der gröſste Theil von Holland, Utrecht und Oberyſſel, unter Anführung des Rathspenſionärs von Holland, *Joh. v. Olden-Barnevelt*, ſich für die Duldung der Arminianer erklärte, fiengen dagegen die übrigen Provinzen an, auf deren Ausrottung zu dringen. 2. Zeitr.

4. Weil nun Prinz *Moritz* die Gomariſten, aus Staatsabſichten, mit groſsem Eifer, und ſogar mit eigenmächtiger Gewaltthätigkeit, unterſtützet; ſo 1619
erlangen dieſe durch die *allgemeine Kirchenverſammlung zu Dortrecht* die Unterdrückung der Arminianer.

5. Worauf der alte verdienſtvolle, jedoch nicht 13 May
ganz ſchuldloſe *Olden-Barnevelt*, als ein Landesverräther, *hingerichtet*, und noch mehrere von deſſen Anhang, z. B. *Aegidius von Ledenberg*, *Hugo Grotius* und *Rumbold Hoogerbeets*, unglücklich gemacht werden.

6. Prinz Moritz muſs doch endlich von der Ausführung ſeiner ehrgeitzigen Entwürfe abſtehen.

Hiſtoria vitae Jacobi Arminii, auct. *Caſp.* BRANTIO, c. praef. et nott. I. L. MOSHEMII. *Brunſvig.* 1725. 8. *Der Verfaſſer war ein Arminianer.*

Acta et ſcripta ſynodalia Dordracena miniſtrorum Remonſtrantium in foederato Belgio. *Harderwyci* 1620. 4.

Joa. HALESII hiſtoria conſilii Dordraceni; I. L. MOSHEMIUS eam ex Anglico ſermone Latine vertit, variis obſſ. et vita Haleſii auxit. *Hamb.* 1724. 8.

Waarachtige Hiſtorie van J. van Olden-Barnevelt, Ridder, Heere van den Tempel, Berkel, Rodenrys, Advocat en Groot-Zegel-Bewaarder van Holland &c. 2de Druck, *verbeſſert und vermehrt* van *John* FRANCKEN. Tot *Rotterd.* 1670. 8.

G. BRANDTS Hiſtorie van de Rechtspleging gehouden in den Jaaren 1618 en 1619 omtrent de dry gevangene Heeren, Mr. Joh. van Oldenbarnevelt, Mr. Rombout Hoogerbeets, Mr. Hugo de Groot. Te *Rotterd.* 1710. 4.

Hiſtorie van het Leven des Heeren Huig de Groot door *Caſpar* BRANT, et vervolgt tot zyn doodt door *Adriaan van* CATTENBURGH. Te *Dordrecht en Amſt.* 1732. fol.

Hiſtorie der Remonſtranten, kortelyk, vervattende de Geſchiedeniſſen de Gereformeerde Chriſtenen, die men Remonſtranten noemt &c. door *Jac.* REGENBOOG. *Amſt.* 1774—76. 2 Voll. in 8. *Teutſch* (von *H. M. A. Cramer.*) *Lemgo* 1781. 2 Th. in 8.

1616 7. Olden-Barnevelten hatte man es noch zu danken, daſs die an England *verpfändeten Seehäfen* wieder eingelöſt und dadurch die äuſsere Unabhängigkeit des Staats geſichert wurde.

1618 8. Während des Stillſtandes ſenden die V. N. den *Venetianern* eine Hülfsflotte gegen die Spanier,
1620 und nehmen den unglücklichen Kurfürſten *Friedrich V von der Pfalz* bey ſich auf.

1621 9. Da nun auch König *Philipp III* und kurz
31 März nachher der Erzherzog *Albrecht* ſterben; ſo bricht
13 Jul. der Krieg gegen Spanien und die Infantin Iſabelle, nach vorgängiger kurzen Verlängerung des Stillſtandes, wieder aus.

Auberti MIRAEI de vita Alberti — Belgarum principis commentarius; accedunt *Laur* BEYERLINCK et aliorum de eodem principe elogia *Antwerp*. 1622. 4.

Eſſai d'une hiſtoire des provinces unies pour l'année 1621. Ouvrage poſthume de feu M. *Albert Henry* DE SALENGRE. *à la Haye* 1728. 4.

1622
10. Die V. N. verliehren *Jülich* gegen *Spinola*
22 J[illegible]. und gewinnen überhaupt bis zu dem Tod des *Prin-*
1625
23 Apr. *zen Moritz* wenig.

11 Ihm folgt ſein Bruder *Friedrich Heinrich* (alt 39 Jahre) ſowohl in *Oranien*, als in der *Statthalterſchaft* von 5 Provinzen, und in der Würde eines Generalkapitäns der Union zu Waſſer und zu Lande.

12. Dieſer kann zwar das faſt ein Jahr lang belagerte *Breda* nicht retten, vertreibt aber dagegen die Spanier aus *Oberyſſel* und der Grafſchaft *Zütphen*.

13. Nach erfolgter *Abrufung des Spinola* wen-
1627 det der Prinz den letzten *Hauptanfall der Spanier*, die nebſt ihren kaiſerlichen Hülfsvölkern durch die Velau ſchon über die Yſſel bis Amersfort eingedrungen waren, durch Ueberfall der Feſtung *Weſel*, ab, und
19 Aug. erobert vorher *Groll*, nachher *Herzogenbuſch*.

Hug. GROTII Obſidio Grollae. *Amſt.* 1629. fol. 2.
Dan. HEINSII rerum ad Sylvam-Ducis atque alibi in Belgio aut a Belgis 1629 geſtarum hiſtoria. *Lugd. Bat.* 1631. fol. Cum figg. aen. Zeitr.

14. Inzwiſchen hatte ſich die 1623 errichtete *Weſtindiſche Handelsgeſellſchaft* ſeit 1625 in *Braſilien* feſtgeſetzt und 1628 durch *Peter Heyn* die ganze ſpaniſche *Silberflotte* erbeutet.

15. Dieſe Schätze werden hierauf zur Ausrüſtung einer groſsen Flotte angewendet, mit der die Geſellſchaft einige Stücke von Braſilien, nebſt der Inſel *Curaſſao* erobert. 1630

16. Um dieſelbe Zeit ſchlieſst *Frankreich*, bey damahliger Oeſtreich-Spaniſcher Uebermacht im Teutſchen und Italieniſchen Krieg, mit den V. N. ein *Bündniſs*, vermöge deſſen ihnen anſehnliche *Geldſummen* zur Fortſetzung des Kriegs auf 7 Jahre verſprochen werden.

17. Der Anſchlag der Spanier, ſich zwiſchen Holland und Seeland feſt zu ſetzen, wird durch den *Seekrieg* auf dem *Slaak* vereitelt. 1631

18. Prinz Friedrich Heinrich erobert *Maſtricht* 1632
nebſt dem Land über der Maas, wie auch *Rheinbergen*. 12 Sept. 1633

19. Die Erzherzogin *Iſabelle ſtirbt*, worauf die *katholiſchen Niederlande* völlig wieder an Spanien zurückfallen, die dann dem Kardinal Infanten *Ferdinand*, Philipps IV Bruder, als *Statthalter* anvertrauet und mit ihm neue Truppen abgeſchickt werden. 1 Dec.

20. *Frankreich* ſchlieſst mit den V. N. ein *Schutz- und Trutzbündniſs*, und zieht gegen Spanien zu Felde, wodurch Fried. Heinr. manchen Vortheil erlangt, und vornehmlich *Breda wieder erobert*; aber im folgenden Jahr hat der Kardinal Infant die Oberhand. 1635 8 Febr. 1637 23 Jul.

Marci Zuerii BOXHORNII hiſtoria obſidionis Bredanae et rerum 1637 geſtarum. *Lugd. Bat.* 1640. fol.

21. *Zur*

2. Zeitr. 21. *Zur See* ist die *Ueberlegenheit* der V.N. desto grösser; denn die *Westindische Gesellschaft* bemächtiget sich durch Hülfe des tapfern Grafen, *Johann Moritz* von *Nassau-Siegen*, seit 1636 nach und nach der reichsten Hälfte von *Brasilien*, und der Haupt-
1638 festung *St. Georgio della Mina* auf der Küste von Guinéa.

Casp. BARLAEI historia rerum in Brasilia sub Mauritio Nassovio gestarum. *Amst.* 1647. fol. auch *Clivis* 1660. 8. Teutsch, *Cleve* 1659. 8.

22. Die *Ostindische Gesellschaft*, die seit 1619 ihren Hauptsitz zu *Batavia* angelegt und ihren Handel durch ganz Ostindien ausgebreitet hatte, setzt sich in verschiedenen Gegenden, besonders auf der Küste von *Coromandel,* fest; erwirbt sich, nach ver-
1638 anlasster Austreibung der Portugiesen, den ausschlüs-
1641 sigen *Handel nach Japan*; und erobert den wichti-
12 Jan. gen Handelshafen *Malacca.*

23. Der Seeheld, *Martin Herberts Tromp, ver-*
1639 *nichtet* im Kanal die grosse, zu einer geheimen Un-
16 Sept. ternehmung nach Norden bestimmte *spanische Flotte.*

1640 24. Als nun hierauf Spanien durch den Abfall der Catalonier und Portugiesen noch mehr ge-
1641 schwächt wird; so erobern nicht nur die V. N. nach
1644 dem *Tode des Kardinals* Infanten *Sas van Gent* und
1645 *Hulst*; sondern erleichtern auch den Franzosen, von denen sie noch jährlich Subsidien genossen, durch
1646 ihre Flotten die Einnahme des flandrischen Seehafens
7 Okt. *Dünkirchen.*

1647 25. Prinz *Friedrich Heinrich stirbt*, und hinter-
14 März. lässt den Ruhm, dass er das Staatsgebäude der niederländischen Freyheit, das sein Vater gegründet und sein Bruder aufgeführet, vollendet hat.

Frederik Hendrik van Nassaw, Prince van Orangien zyn Leven en Bedryf door *Job* COMMELIN in 't Licht gebracht 2 Deel. Tot *Amsterd.* 1651. fol. *Franz. à Amsterd.* 1656. fol.

Mémoires de Frederic Henry, Prince d'Orange, qui contiennent ses expeditions militaires depuis 1621—1646. *à Amst.* 1733. 4.

26. Denn

26. Denn durch den bald darauf geschlossenen 1648
Frieden zu Münster werden die 7 vereinigten Provin- 30 Jan.
zen von Spanien und den übrigen europäischen Mächten für eine *völlig unabhängige Republik* erkannt. Es wird ihnen nicht allein, was sie ausser Europa den Spaniern entrissen hatten, überlassen, sondern auch die von ihnen eroberten beträchtlichen Stücke von Brabant, Limburg und Flandern, die unter dem Namen der *Generalitätslande* wahre *Domainen der Union* wurden. Spanien versprach, seine Schiffahrt in Ostindien nicht weiter auszudehnen, und die Niederländer bedungen sich ausdrücklich das Recht, die Schelde zu schliessen.

* Stiftung der *Universitäten zu Gröningen* 1614, 23 Aug. zu *Utrecht* 1636, 26 März, zu *Harderwyk* 1648, April.

Histoire de Hollande depuis la trève 1609. jusqu' à notre tems (1678) par M. DE LA NEUVILLE (oder vielmehr BAILLET). *à Paris* 1703. 4 Voll. in 12. Suite de l' histoire de Hollande, par M. de la Neuville (*bis* 1697). *à Amst.* 1704. 2 Voll. in 12.

Leonis AB AITZEMA historia pacis a foederatis Belgis ab a. 1621 ad hoc usque tempus (1654) tractatae. *Lugd. Bat.* 1654. 4. Holländisch, *Haag* 1671. fol.

Dritter Zeitraum.

Vom Westphälischen Frieden bis auf die Erneuerung der Statthalterschaft.

Vom Jahr 1648 bis 1672.

1. Mit dem von Spanien wieder losgetrennten *Portugal* war schon seit einiger Zeit in *West* - und *Ostindien Krieg* geführt worden; und nun geht dort *Brasilien* wieder verlohren (1654): hier aber, wo die Holländer die Oberhand haben, werden die Portugiesen aus ganz *Ceylon* und aus ihren meisten Besitzthümern auf der *Malabarischen Küste*, vertrieben.

3. Zeitr. 2. Das Innere des Staats ist bey diesen Unternehmungen in Gährung, indem der junge muthige Statthalter Prinz *Wilhelm II* durch seine *bedenklichen Schritte* dem Staat grosse Besorgnisse verursachet,
1650 Aug. und sogar *Amsterdam* durch Ueberfall einzunehmen sucht.

1650 6 Nov. 3. Er *stirbt* jedoch unvermuthet in seinem 25sten Jahr, mit Hinterlassung eines einzigen Sohns, *Wilhelms III*, der erst 8 Tage nach seinem Tode gebohren wird.

4. Ueber der *Vormundschaft* desselben entstehen Anfangs zwischen dessen Mutter, Grossmutter und Kurbrandenburg Mishelligkeiten, in die sich nachher auch *Frankreich* mischet, das Fürstenthum *Orange* besetzt, und es nicht eher, als nach Schleifung der Festung gleiches Namens (1660) wieder zurückgiebt (1665).

1651 18 Jan. bis 21 Aug. 5. Zugleich veranlasset der Tod Wilhelms II eine *außerordentliche Versammlung* aller Staaten der sieben Provinzen *im Haag*, worinn verschiedene Punkte, die Union, Religion und das Kriegswesen betreffend, ausgemacht, und übrigens die erledigten *Statthalterschaften* und andre Aemter des verstorbenen Prinzen *unbesetzt* bleiben.

1652 u. ff. 6. *Krieg* mit der neuen Republik England, wobey die Holländer in *sieben* grossen *Seeschlachten* unter ihren grossen Admiralen, *Martin Tromp* und *Michael Adrianz Ruyter*, mit abwechselndem Glück fechten, ihr Handel aber durch die englischen Kapereyen sehr viel leidet.

7. In dem zu London mit dem Protektor *Crom-*
9 Apr. *well* geschlossenen *Frieden* machen sich die V. N. anheischig, die stuartischen Prinzen forzuschaffen, und die Provinz Holland in der *Ausschließungsakte* (Acte van Seclusie) besonders, dem Prinzen von Oranien

weder

weder die Statthalterschaft, noch das Amt eines Generalkapitäns der Union zu ertheilen. 3. Zeitr.

8. Die V. N. deren Macht zu dieser Zeit überhaupt im höchsten Flor stand, mischen sich in den damahligen *nordischen Krieg*, beschützen Danzig, retten Dänemark gegen den schwedischen König 1661 *Karl Gustav*, und richten in dem *Kopenhagischen Frieden* das Gleichgewicht von Norden nach ihrem Vortheil ein.

9. Sie unterstützen die Stadt *Münster* zur Be- 1658 hauptung ihrer Reichsfreyheit gegen den kriegerischen Bischoff *Christo. Bernh. von Galen*, der sie in der Folge doch noch unterjochet. 1661

10. Auch werden die Seeräuber zu *Algier*, *Tu-* 1661 *nis* und *Tripoli* vom Admiral *Ruyter* gezüchtiget und 1662 zum Frieden genöthigt.

11. Endlich kommt auch, durch Grofsbritan- 1661 nische Vermittelung, der *Friede mit Portugal* zu Stande, vermöge dessen Brasilien den Portugiesen bleibt, alle Eroberungen aber in Ostindien und Afrika den V. N. abgetreten werden.

12. Die wegen der Bestätigung des Friedens erregten neuen *Schwierigkeiten* veranlassen die ostindische Gesellschaft, den Portugiesen in Ostindien fast noch alles übrige, aufser Goa und Diu, zu entreissen, welches ihr auch in dem neuen Vergleich 1669 gelassen wird.

13. So willfährig sich hierbey König *Karl II* gegen die V. N. bezeigt hatte; so *bekriegt* er sie doch 1664 nachher aus altem Groll und Handelsneid, und reitzet zugleich den Bischoff von *Münster*, sie, wegen seines Anspruchs an die Herrschaft Borkeloo, von der 1665 Landseite anzugreifen, der sich aber doch wegen des von Frankreich den V. N. geleisteten Beystandes zu einem besondern Vergleich bequemen muss.

14. *Zur*

3. Zeitr. 14. *Zur See* wird der Krieg Anfangs sehr hitzig geführt, aber von Karls Seite so nachlässig fortge-
1667 setzt, daſs die niederländische Flotte sogar in die
Jun. *Themse* eindringt, die Sperrkette durchbricht, viele Schiffe verbrennt, und London in Schrecken setzt.

1667 15. Dies und der unvermuthete Einfall der Franzosen in die spanischen Niederlande beschleuniget den *Frieden zu Breda.*

1667 16. Zur Rettung jener Niederlande und zu ihrer eigenen Sicherheit schliessen die V. N. mit Groſsbritannien und Schweden die *Tripelallianz gegen Frankreich*, und nöthigen dadurch diese Krone zum
1668 *Aachner Frieden.*

17. Unterdeſs war der junge *Prinz von Oranien* volljährig geworden; daher bemühen sich verschiedene Provinzen der V. N. nebst Groſsbritannien und Brandenburg, ihm die Aemter seiner Vorfahren zu verschaffen.

18. Allein, der damahlige Rathspensionar, *Johann de Witt*, ein in der That groſser Mann, der seit einigen Jahren die Seele des Staats gewesen, widersetzt sich nicht nur aufs äuſserste, sondern bewegt
1668 auch die Provinz Holland, durch *ein immerwährendes Edikt* die *Statthalterschaft* bey sich *auf ewig zu vertilgen* und die Stelle eines Generalkapitäns der Union aufzuheben.

Annales des provinces unies, T. I, contenant les choses les plus remarquables arrivées en Europe et dans les autres parties du monde, depuis les negociations pour la paix de Munster, 1646, jusqu' à la paix de Breda, *à la Haye* 1726. T. II, jusqu' à celle de Nimegue, par M. BASNAGE. *ib. eod.* fol.

Herstelde Leeuw, of de Discours over het gepasseerde in de vereenigde Nederlanden in 't Jaer 1650—1651, door L. v. A. (*Lieuwe van* AITZEMA). *Gravenhaage* 1652. 4. *auch* 1671. fol. *und*

Saken van Staat en Oorlogh in ende omtrent de Vereenigde Nederlande door de Heer *Lieuwe van* AITZEMA (*bis* 1668). 16 Deele, *Leyden* 1669. 4. Auch neu aufgelegt, *Gravenhaage* 1669—1672. 6 Bände in fol. und Generalregister dazu. *Nebst den Fortsetzungen*: 1) Historien onses Tydts, beginnende met het Jaar 1669, daar het de Heer v. Aitzema gelaten, door den

den Heer L. SYLVIUS. 2 Deele *Amst.* 1685. fol. *und* 2) Vervolg van Saken cet. als het tweede Stuck van het Vervolg op de Historie van Aitzema. *Amst.* 1688. fol. 3. Zeitr.

L' histoire des provinces unies des Pays-Bas. depuis le parfait etablissement de cet etat par la paix de Munster, par M. DE WIQUEFORT. T. I. (*von* 1646 — 1650.) 1719. T. II. (*bis* 1658.) 1743. *à la Haye* fol. Auch *à Londres* 1749. 2 Voll. in fol.

Petri VALKENIER verwirrtes Europa *bis* 1673). *Amsterd.* 1677. fol. Nebst M. *Andreas Müllers* Fortsetzung B. 2 und 3 (*bis* 1683.) *Amst.* 1680 und 83. fol.

Mémoires pour servir à l' histoire de la republique des provinces unies des Pays-Bas; par M. AUBERY, Seigneur *de* MAURIER. *à Paris* 1682. 12. *ibid.* 1688. 12. avec les notes d' AMELOT *de la* HOUSSAYE *à Londres* (Paris) 1754. 2 Voll. in 12.

Mémoires du Comte de GUICHE; concernant les provinces unies des Pays-Bas, et servant de supplement et de confirmation à ceux d' Aubery du Maurier et du Comte d' Estrades. *à Londres* (Paris) 1744. 12. *Geben von* 1665 — 1672.

Vierter Zeitraum. 4. Zeitr.

Von Erneuerung der Statthalterschaft bis auf die allgemeine Erbstatthalterschaft.

Vom Jahr 1672 bis 1747.

1. K. Ludwig XIV von *Frankreich*, durch die Wirkung der Tripelallianz aufgebracht, beschliesst den Untergang der V. N. zerreisst deswegen jenes Bündniss, und wiegelt sogar *Großbritannien*, wie auch *Kur-Cöln* und *Münster* gegen die Republik auf, die dadurch in die allergrösste Gefahr geräth, indem die *Clevischen Plätze*, und 3 ganze Provinzen, *Geldern*, *Utrecht* und *Oberyssel*, nebst *verschiedenen holländischen Städten* schnell verlohren gehen, und Amsterdam selbst zittert. 1672

Historia della guerra d' Olanda nell' anno 1672 (auct. *Joh. Bapt.* PRIMI). *in Parigi* 1682. 12.

2. Das Volk, belebt durch das Andenken an die glückseligen Zeiten unter den Statthaltern, erregt bey diesen Bedrängnissen des Staats einen allgemei-

4. Zeitr. nen Aufruhr gegen ſeine Obrigkeiten, mit der Wirkung, daſs der 22jährige Prinz von Oranien, *Wilhelm III*, der ſchon beym Anfang der Gefahr zum Generalkapitän der Union war ernannt worden, nicht nur von *Seeland*, ſondern auch von *Holland*,
2 Jul. mit völliger *Aufhebung des immerwährenden Edikts*,
3 Jul. zum *Statthalter* angenommen werden muſs.

20 Aug. 3. Hierauf wird *Joh. de Witt*, der vorher ſchon ſeine Staatsbedienung niedergelegt hatte, nebſt ſeinem Bruder *Kornelius*, Bürgermeiſter zu Dordrecht, Ruard von Putten und Curator der Univerſität Leiden, als die vornehmſten Feinde der Statthalterſchaft, von dem Pöbel zu Haag auf die allerunmenſchlichſte Art ermordet und gemishandelt.

Brieven geſchreven en gewiſſelt tuſſchen den Heer Joan de Witt — en de Gevolmagtigden van den Staat der vereenigde Nederlanden, zoo in Vrankryk, Engelant, Zweden, Deenmarken als in Polen — beginnende met den J. 1652 tot het J. 1669. ingeſloten. *In 's Gravenhage* 1723. ſqq. 2 Voll. in gr. 4. *Franz.* Amſt. 1725. 5 Voll. in 12.

Hiſtoriſch Verhaal ofte eene deductie van zaaken raekende het formeren van de Republ. van Holland ende Weſt-Vriesland, de veranderinge in de Regeeringe — zedert den J. 1572 — byzonder in de J. 1672 en 1673. door *Bern.* COSTER. *Leyden* 1707. 4. 3. Edit. *ibid.* 1737. 4.

Joach. OUDAENS Haagſche Broedermoord of dolle Blydſhap Traurſpel etc. Tot *Frederickſtad* (1672.) 8.

Leeven en Dood der doorglugtige Heeren Gebroeders Cornelis — en Johann de Witt etc. beſchreven door *Eman van der* HOEVEN. *Amſt.* 1708. 4.

Hiſtoire de la vie et de la mort des deux illuſtres Freres, Corneille et Jean de Witt. *à Utrecht* 1709. 2 Voll. in 12.

E. TOZE'NS Verſuch über die Staatsverwaltung und den Charakter des berühmten Raths-Penſionairs v. Holland, Joh. de Witt; in *deſſen* kleinern Schriften S. 318 — 387.

4. Die erneuerte Statthalterſchaft und die nicht unglücklichen Seetreffen gegen die verbundenen engliſchen und franzöſiſchen Flotten flöſsen den V. N. *neuen Muth* ein.

5. Noch mehr aber die Hülfsleiſtung des Kurfürſten Friedrich Wilhelm von *Brandenburg*, des
1673 *Kaiſers*, des *teutſchen Reichs* und *Spaniens*, wodurch die

die Franzosen zum plötzlichen Rückzug über den Rhein genöthigt werden. 4. Zeitr.

6. Hierauf werden die *drey Provinzen*, die wegen schlechter Gegenwehr aus der *Union* gestossen worden, mit gewissen Bedingungen wieder aufgenommen, und alsdann dem Prinzen *Wilhelm III* von den gesammten *fünf Provinzen* die *Statthalterschaft*, mit allen dabey hergebrachten Rechten und Vorzügen auf dessen männlichen Stamm, erblich überlassen. Die ihm bald hernach von der Provinz Geldern angebotne Landeshoheit lehnte er aus guten Gründen ab. Nov. und Dec. 1674

7. Inzwischen hatte, auf kaiserliche Drohungen, *Kur-Cöln* und *Münster*, und bald hernach auch *Grossbritannien* durch Spaniens Vermittelung, jedes besonders, mit der Republik *Frieden* geschlossen. 1674

8. Der Krieg wird nun an und ausser den Gränzen des Staats fortgeführt, und durch den *Nimägischen Frieden* so geendet, dass die V. N. keine Landschaft einbüssen, ausser dass nachher die *Clevischen Plätze* bey *Brandenburg* blieben. 1678 10 Aug.

* In diesem Krieg büsset der grosse Seeheld *Ruyter* 1676 bey Montgibello in Sicilien das Leben ein.

La vie de Michel de Ruyter, Duc, Chevalier, Lieutenant-Admiral de Hollande et de Ouest-Frise, traduite du Hollandois de *Gerard* BRANDT. *à Amst.* 1698. fol. Das Original erschien zu *Amsterd.* 1687. fol. die *teutsche Uebersetzung* ibid. eod.

Ruyters Nebenbuhler, *Corn. Tromp.*, wurde 1666 abgedankt, aber auf Prinz Wilhelms III Vorwort 1673 wieder eingesetzt.

La vie de Corneille Tromp, Lieutenant-Admiral General de Hollande et de West-Frise. *à la Haye* 1694. 12.

9. Die Ländersucht *Ludwigs XIV* und die Anhänglichkeit Königs *Karl II* von Grossbritannien und noch mehr seines Nachfolgers, *Jakob II*, an Frankreich, verursachen den V. N. viele Sorgen.

10. Endlich wagen sie es, auf Antreiben des Rathspensionars *Fagel*, zur Rettung der Englischen Religion und Freyheit, ihrem Statthalter *Wilhelm III* 1688

4. Zeitr. Kriegsschiffe und Volk zu leihen und ihn auf den Thron seines Schwiegervaters, Jakob II, zu heben.

11. Dies war ihnen offenbar nachtheilig. Denn sie wurden dadurch in alle grosse, europäische Angelegenheiten, besonders in einen neuen *Krieg mit Frankreich* verwickelt, den sie, in Gesellschaft Grossbritanniens, Teutschlandes, Spaniens und Savoyens,
1697 so lange fortsetzen, bis Frankreich im *Ryßwickischen Frieden* sich zur Rückgabe aller seiner Eroberungen in den spanischen Niederlanden bequemet.

12. Eben diese grosse Sorge für die Erhaltung der Span. Niederl. gegen Frankreich, veranlasset die Republik, sich in die *Vertheilungssache der Spanischen Krone* zu mischen; und da sie sich nachher von Ludwig XIV hintergangen und in die äusserste Gefahr
1702 gebracht sieht, dem *großen Bündniß* gegen das Haus Bourbon beyzutreten, folglich an dem *Spanischen Erbfolgekrieg* Theil zu nehmen.

1702 13. Kurz vor dem Ausbruch des Kriegs stirbt *Wilhelm III* unbeerbt, wodurch nicht nur die *Statthalterschaft von 5 Provinzen erlöschet*, sondern auch über der *Oranischen Erbschaft* zwischen dem König von Preussen, und dem nächsten Vetter und Testamentserben, dem Fürsten von Nassau-Dietz, Erbstatthalter von Frisland und Statthalter von Gröningen, *Johann Wilhelm Friso*, Streit entsteht. Beyde nehmen den Titel als *Prinzen von Oranien* an; und der 1711 verabredete persönliche Vergleich unterbleibt wegen des Unglücks des Erbstatthalters, der bey *Moerdyk* ertrinkt.

14. Der *Spanische Erbfolgekrieg* wird übrigens von den V. N. vornämlich auf Betrieb des holländischen Landsyndikus *Heinsius* mit äussersten Kräften und fast noch leidenschaftlicher als von Oestreich
1713 und Grossbritannien, bis auf den *Frieden zu Utrecht* fortgeführt.

15 Vermöge desselben werden die *Span. Niederlande*, den Absichten der Republik gemäss, dem *Hause Oestreich* so überlassen, dass ihr daraus eine hinreichende *Barriere* verschafft werden soll, die sie dann auch, unter Brittischer Vermittelung und Gewährleistung, von Kaiser *Karl VI* durch den *Vertrag zu Antwerpen* mit vortheilhaften Bedingungen erlanget, wobey ihr zugleich *Venlo* und *Stevens-Waerd* abgetreten wird. Ein schlechter Gewinn nach einem höchst kostbaren 11jährigen Krieg. 4. Zeitr. 1715 15 Nov.

16. Eben diese überlästigen Kriege, die dadurch gehäuften Staatsschulden und die allmählige Abnahme des Handels zogen der Republik eine *Schwäche* zu, von der sie sich nicht wieder erholte; daher sie auch seitdem an auswärtigen Angelegenheiten nur so viel Theil nahm, als zu ihrer eigenen Sicherheit nothwendig war.

17. In Gemeinschaft mit Grossbritannien und Frankreich bewirken die V. N. die *Aufhebung der* im J. 1722 vom Kaiser gestifteten *Ost-* und *Westindischen Handelsgesellschaft zu Ostende*; dagegen verbinden sie sich zur *Gewähr der Oestreichischen pragmatischen Sanction.* 1730

18. Der junge Prinz von Oranien, *Wilhelm Karl Heinrich Friso*, Erbstatthalter von Frisland und Statthalter von Gröningen (1718) und Geldern (seit 1722), schliesst gleich nach erlangter Volljährigkeit den endlichen *Vergleich wegen der Oranischen Erbschaft* mit Preussen, der aber eine unerwartete Wirkung in Ansehung einer alten Streitigkeit zwischen den Prinzen von Oranien und der Provinz Seeland hervorbringt. 1732

Histoire du differend entre les Etats de Zelande et le Prince d'Orange Guillaume Charles Henry Friso au sujet du Marquisat de Veere et de Flessingue. *à Lond* 1742. 8.

19. Bey dem *Oestreichischen Erbfolgekrieg* unterstützen die V. N. die Königin Marie Theresie von 1741

 Ungern

1743 Ungern Anfangs mit Geld, nachher auch mit Volk.

1744 20. Hiervon nimmt aber *Frankreich*, das sich hierauf zum selbstkriegenden Theil erklärt, Anlass, sich nicht nur aller *Barriereplätze*, sondern auch nach
1747 Eroberung aller Oest. Niederlande, sogar des *Holländischen Flanderns* zu bemächtigen; daher folgende neue *Staatsveränderung*.

5. Zeitr.

Fünfter Zeitraum.

Allgemeine Erbstatthalterschaft.

Von 1747 bis 1794.

1747 1. Das über die Annäherung der Franzosen bestürzte Volk in *Seeland* und *Holland* erregt einen Auflauf, und nöthiget die Stände dieser Landschaften, den Prinzen von Oranien, *Wilhelm IV* (alt 36 Jahre) zum *Statthalter* und zum Generalkapitän der Union zu Wasser und zu Land, zu ernennen; welches bald hernach auch in *Utrecht* und *Oberyssel* geschieht. Dieser Prinz ist also der erste, der die
1748 Statthalterschaft über alle 7 Provinzen bekleidete. Sie ward auch nicht nur in seiner männlichen, sondern auch weiblichen Nachkommenschaft *erblich*, und durch verschiedene andre Würden und Vorrechte noch ansehnlicher, als vormahls, gemacht.

* Ist die Statthalterschaft in der Grundverfassung des Staats der V. N. *nothwendig* und *nützlich?*

Histoire de la grande revolution arrivée dans la Rep. des Provinces unies en 1747, par M. ROUSSET. *à Amsterd.* 1747. 4. Auch *Amst.* 1751 unter dem Titel: Relation sincere etc.

Franz Dominicus Häberlins Gedanken von Frankreichs politischen Fehlern im jetzigen Feldzug und der Erhebung des Prinzen von Oranien zum Statthalter. *Hannov.* 1747. 4.

Histoire du Stadhouderat, depuis son origine jusqu' à présent; par M. l'Abbé RAYNAL. 5me edit. *à Paris* 1750. 2 Voll. in 12.

2. Durch

2. Durch den darauf erfolgten *Frieden zu Aachen* giebt Frankreich nicht nur alle Eroberungen an die V. N., sondern auch die übrigen Niederlande an Oestreich zurück. Doch hat die Republik dabey von ihrer Sicherheit und sonst viel verlohren, weil ihre *Barriereplätze* gröſstentheils *geschleift* worden, und der Wiener Hof zu einer völligen Erneuerung des Barrierevertrags von 1715 nicht zu bewegen ist. 1748

3. Mit dem Aufruhr über die Statthalterschaft vermischt sich in Frisland eine *Empörung gegen die Accispachter*, die sich nachher auch in den übrigen Provinzen, nur Geldern und Seeland ausgenommen, mit solcher Wuth ausbreitet, daſs die Accise überall abgeschafft werden muſs. Weil aber dadurch groſse *Verwirrung in den Finanzen* entsteht, so wird diese Auflage nach und nach überall, doch unverpachtet, wieder eingeführt. 1748 1750

4. Der Erbstatthalter, *Wilhelm IV stirbt* in seinem 40sten Jahr, worauf dessen Gemahlin *Anne* die Geschäfte im Namen ihres unmündigen Prinzen verwaltet und mit verschiednen Provinzen in allerley Streitigkeiten geräth. 1751 22 Okt.

Het Lewen van Willem Karel Hendrik Friso, Prince van Oranie en Nassau etc. en van de königl. Hoheet Anna. 1 Deel. *Amst.* 1759. 4.

5. Nach ihrem *Absterben* versieht der Herzog *Ludwig von Braunschweig* das Amt eines Generalkapitäns der Union. 1759 12 Jan.

6. Mit Antritt seines 16 Jahres nimmt Prinz *Wilhelm V*, als Erbstatthalter, in der Versammlung der Generalstaaten Sitz. 1763

7. Bey dem vorletzten *Krieg zwischen Frankreich und England* bleibt die Republik *parteylos*, und gewinnt dabey im Handel, ob sie gleich auf der andern Seite durch die *Englischen Freybeuter* verliehrt und fruchtlose Beschwerden darüber führt.

5. Zeitr. Mémoires pour servir à l'Histoire de nôtre tems — au sujet des depredations Angloises sur mer. *à Francf.* et *Leipz.* 1759. 2 Voll. in 8.

1766 8 März. 8. Nach zurückgelegtem 18ten Jahr und damit erlangter Volljährigkeit tritt der Prinz Statthalter in die *wirkliche Verwaltung der Statthalterschaft* und seiner andern Würden. Er übernimmt auch die Stelle eines Direktors und Generalgouverneurs der Ost- und Westindischen Handelsgesellschaft.

9. Seitdem entwickeln sich die eigenen innern Verhältnisse der Oranischen Partey so unglücklich, dass man auch beym geringsten Missgeschick ihre Auflösung zu fürchten hatte. Sie war unter sich selbst uneinig, und der junge Erbstatthalter verstand die Kunst nicht, die getheilte Parthey planmässig zusammenwirken zu lassen. Ueber sein ausschliessliches Zutrauen zu seinem ehemaligen Vormund und Erzieher, dem Herz. Ludwig, waren selbst Hauptpersonen seiner Partey höchst unzufrieden, auch noch vor dem Ausbruch des Englischen Krieges.

An introduction to the history of the Dutch Republic for the last ten years, reckoning from the year 1777. *Lond.* 1788. 8. (Von Ritter HARRIS, dem nachherigen Lord MALMESBURY damahligen Grossbrit. Gesandten im Haag. Andere legen das Buch dessen Sekretär ELLIS bey). *Teutsch* (v. *A. G. Gebhardt*). Leipz. 1792. 8.

1780 10. Das zweydeutige Betragen der Republik bey dem damahligen Seekrieg, ihr Beytritt zur bewaffneten Neutralität und die daraus geflossene Verweigerung des Beystandes, den sie *Großbritannien*, vermöge feyerlicher Verträge, zu leisten verbunden war,

Dec. nöthiget diese Krone, sie zu *bekriegen.*

1781 Febr. 11. Ausser vielfachen Verlust an Schiffen, erobern die Engländer die der Republik in Westindien gehörige *Insel St. Eustach* und andere Besitzungen: doch nehmen die Franzosen noch in demselben Jahr St. Eustach den Engländern wieder.

12. Der

12. Der Wiener Hof hebt bey diesen Bedrängnissen den *Barrieretraktat* auf, nachdem sich die Generalstaaten fruchtlos dagegen gesetzt hatten. 1782

13. Die Republik vereiniget sich förmlich mit den von Grossbritannien abgefallenen Nordamerikanern. Apr.

14. *Friedenspräliminarien* mit Grossbritannien, die aber erst am 20 May 1784 zu Paris ratificirt werden. Vermöge derselben muss die Republik *Negapatnam* auf der Küste Koromandel in den Händen der Engländer lassen. 1783 20 Jan.

Memorien dienende tot opheldering van het gebeurde geduurende den laatsten engelschen Oorlog; door *Joach.* RENDORP, Vryherr *van* MARQUETTE. *Amst.* 1792. 2 Voll. in gr. 8. *Teutsch* mit erläuternden Anmerk. *Leipz.* 1793. 8. Auszug in *Meiners* und *Spittlers* Magazin. B. 2. St. 4. S. 616—653.

Jets over den laatsten Engelschen Oorlog met de Republick en over Nederlands Koophandel; door *A.* KLUIT. *Amst.* 1794. in gr. 8.

15. Während des Kriegs entstehen in der Republik greuliche *Faktionen* und gefährliche Gährungen, vornämlich in Rücksicht auf den Feldmarschall der Republik, den Herzog *Ludwig von Braunschweig.* Die *sogenannten Patrioten*, durch Frankreich heimlich unterstützt, drängen und verfolgen ihn so lang, bis er seine Aemter niederlegt, das undankbare Land verläfst, und sich erst nach Aachen, alsdann nach Eisenach begiebt. († 1788). 1784 im Okt.

Ludwig Ernst, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, kaiserl. königl. und des H. Röm. Reichs Feldmarschall; ein Aktenmäsiger Bericht von dem Verfahren gegen dessen Person, so lange Höchstderselbe die erhabenen Posten als Feldmarschall, Vormund und Repräsentant des Herrn Erbstatthalters, Fürst Wilhelms V von Oranien, in der Republik der V. N. bekleidet hat (von *A. L. Schlözer*). *Göttingen* 1786. 8. 2te Auflage. *ebend.* 1787. 3te Aufl. *ebend.* 1787. 8. *Franz.* Gotha 1788. 8.

16. Fortdauernde Bewegungen im Innern der Republik, die durch grosse Fehler beyder Parteyen, der statthalterischen und der eifrigrepublikanischen, bis zum Aeussersten steigen, und mit völli-

5. Zeitr. gem Umsturz der ganzen Verfassung drohen. Es entwickelt sich aber bald unter der letzten, die lange blos aristokratisch war, durch einige wilde Köpfe dieser Partey begünstigt, ein Schwarm von *Demokraten*, der beyden Parteyen gefährlich wird. Daher Vereinigung der *Aristokraten* mit der Oranischen Partey.

1784 17. Der *Wiener Hof* macht starke Forderungen an die Republik, besonders in Rücksicht auf die *Oeffnung der Schelde* und die freye Schiffahrt auf diesem Strom. Das Französische Ministerium vermit-
1785 telt den *Frieden*, durch den die Republik, aber mit
8 Nov. grosen Opfern, ihr Recht behauptet.

Karl Renatus Hausens allerneueste Staatskunde von Holland, das ist, Erläuterung der Streitigkeiten zwischen Kaiser Joseph dem Zweyten und dem Staat der vereinigten Niederlande, nebst Uebersicht gegenwärtiger Begebenheiten. 4 Stücke. *Berlin* 1785. 8.

10 Nov. 18. Gleich darauf wird ein *Allianztraktat zwischen Frankreich und den Vereinigten Niederlanden* unterzeichnet.

19. Indessen fahren die sogenannten Patrioten fort, die Republik zu zerrütten, indem sie gegen die Oranischgesinnten *Freycorps* errichten, den Erbstatthalter seiner Vorrechte zu berauben und ihn nicht blos vom Haag, sondern, wo möglich, ganz aus dem Lande zu drängen suchen, dabey gegen die triftigsten Vorstellungen des Grossbritannischen und Preussischen Hofes taub bleiben, und zuletzt gar der Gemahlin des Erbstatthalters, die, um Einigkeit zu stiften, nach dem Haag reisen will, auf das unanständigste begegnen und sie zur Rückkehr nach Nimwegen nöthigen.

20. Wegen dieses Verfahrens verlangt ihr Bruder, König *Friedrich Wilhelm II von Preussen*, Genugthuung für sie; und, da sie diese verweigern,
im Sept. rückt eine kleine Preussische Armee, unter Anführung

rung des regierenden Herzogs von *Braunschweig*, in 5.
das Gebiet der Republik. Die Freykorpsisten fliehen Zeitr.
allenthalben vor ihm her; er vereiniget sich mit den dem Erbstatthalter treu gebliebenen Truppen; erobert die Provinz Holland in 18 Tagen; und befreyet den Erbstatthalter und die Nation von dem Joche, das Frankreich und die Patrioten aufgelegt hatten.

21. Die statthalterischen Prärogativen werden wieder hergestellt und bald für einen wesentlichen Theil der Konstitution erklärt. Auch wird in allen Städten das Regierungspersonale nach dem Bedürfniss des neuen siegenden Systems verändert und der alte Zustand wieder eingeführt.

Holländische Staats-Anzeigen. Herausgegeben von *Jacobi* und *Lüder*. Mit einem Vorbericht von *A. L. Schlötzer*. 6 Theile *Göttingen* 1784 — 1786. gr. 8.
Lettre d' un Observateur impartial sur les troubles actuels de la Hollande; (par M. d' ARNEX). *à Nimegue* (eigentl. *à Berne*). 1787. 8. Auszug in *Meiners* und *Spittlers* Magazin. 1 B. 2 St.
History of the internal affairs of the united Provinces from the year 1780 to the commencement of hostilities in June. *Lond.* 1787. 8.
Mémoires pour servir à l' histoire de la revolution des Provinces unies en 1787; par *J. H.* MANDRILLON. *à Paris* 1791. 8.
Mémoires du Baron *de* CAPELLEN *de* MARSCH etc. Trad. du Hollandois. *à Paris* 1791. 8.
Geschichte des Preussischen Feldzuges in der Provinz Holland im J. 1787; von *Theod. Phil. von* PFAU, Königl. Preuss. Generalmajor, Generalquartiermeister u. s. w. Mit Karten und Planen. *Berlin* 1790. gr. 4. *Franz.* ebend. 1790. gr. 4.

22. Neues und enges *Bündniß der Republik mit* 1788
Großbritannien und Preussen.

23. Die unerwartete *Kriegserklärung des Fran-* 1793
zösischen Nationalkonvents, nicht sowohl gegen die Republik, als gegen den Erbstatthalter, versetzt jene
mit diesem in die traurigste Lage. Die Land- und 1794
Seemacht wird zwar verstärkt, richtet aber wenig aus; vielmehr dringen die Franzosen bey einem harten Winter über das Eis in die unter Wasser gesetz-
ten Landschaften ein, und erobern durch Beyhülfe 1795
der Anti-Oranier das ganze Land. Der Erbstatthal- Jan.
ter mit seiner Familie entflieht nach England.

Sechs-

6. Zeitr.

Sechster Zeitraum.

Batavische Republik.

Seit 1795.

1795 1. Die anti-oranische Partey zernichtet die Union und errichtet, mit Hülfe der Franzosen, eine *Republik nach französischem Schnitt*, und mit ihren neuen Freunden ein Bündniss, das aber der Staat schmerzlich theuer bezahlen muss, theils durch die mannichfache Unterstützung dieser Freunde, theils
1796 und hauptsächlich durch den daraus entstandenen *Krieg mit Großbritannien.* Denn dadurch gehen fast alle Kolonien in Ost- und Westindien verlohren, und der Handel hört beynahe ganz auf.

2. Die *Ostindische Kompagnie*, die vorher schon sehr ohnmächtig war, sank unter solchen Umständen vollends ganz zu Boden.

M C. SPRENGEL über die neuesten Veränderungen der Ostind. Gesellsch. in den V. N. *Halle* 1794. 8.

1799 Aug.-Okt 3. Eine Englisch-Russische *Landung in Nordholland* mislingt zwar: aber der Rest der *Seemacht* geht doch dabey verlohren.

4. Nie war demnach eine Verbindung verderblicher, als die Abhängigkeit von der verbrüderten Französischen Republik es für die V. N. war, welche unter allen Umständen und Situationen, von allen nach einander zu Paris ans Herrschaftsruder gekommenen Parteyen, ausgesogen und gebrandschatzt wurde.

Das

Das ſechste Kapitel.

Von der Schweitz.

Allgemeine Geſchichtſchreiber:

1. *Litterarnotitzen:*

Gottlieb Emanuel von HALLERS Sechs Verſuche eines kritiſchen Verzeichniſſes aller Schriften, welche die Schweitz betreffen. *Bern* 1762 bis 1770. 6 Bände in 8. *Ganz umgearbeitet, unter dem Titel:* Bibliothek der Schweitzer-Geſchichte und aller Theile, ſo dahin Bezug haben. Syſtematiſch-chronologiſch geordnet. *Bern* 1785 bis 1787. 6 Bände. Nebſt einem Hauptregiſter, das einen Band füllet, *ebend.* 1788. gr. 8. Berichtigungen und Zuſätze zu dieſem Werk in *J. C. Fäſi's* Bibl. der ſchweitz. Staatskunde St. 2. S. 160 – 168.

Ebendeſſelben Conſeils pour former une Bibliotheque hiſtorique de la Suiſſe. *à Berne* 1771. 8.

Verzeichniſs aller geſchriebenen Werke, welche die Schweitzeriſche Geſchichte angehen und auf der öffentlichen Bibliothek zu Bern ſich befinden (von Herrn Bibliothekar SINNER). *Bern* 1769. 8.

2. *Quellenſammlungen:*

Theſaurus hiſtoriae Helveticae (edit. *Joh. Conr.* FUESLI). *Tiguri* 1735. fol. *Enthält nicht lauter Quellen.*

3. *Syſte-*

3. *Systeme und Kompendien:*

Aegidii TSCHUDII, *gewesenen Landammanns zu Glarus* († 1572), Chronicon Helveticum, oder gründliche Beschreibung u. s. w. (*v.* 1000 -- 1470); aus dem Originali herausgegeben von *Joh. Rud.* ISELIN. — *Basel* 1734 -- 36. gr. fol.

Petermann ETTERLIN'S, *Gerichtschreibers zu Lucern* (um den Anfang des 16ten Jahrh.) Kronica von der löblichen Eydtgenossenschaft u. s. w. (863 — 1503.) *Basel* 1507. fol. *Ebend.* 1752. fol.

Gemeiner löblicher Eydgnossenschaft Stetten, Landen und Völkern Chronickwürdiger Thaten Beschreibung durch *Joh.* STUMPFEN († 1592). *Zürich* 1606. fol. (*Andere setzten das Werk bis* 1606 *fort*).

Josiae SIMLERI de republica Helvetiorum libri II; adiunctum est compendium historiae Helveticae antiquae; auctore *J. Conr.* FUESLINO. *Tiguri* 1734. 8. *Vorher* 1577. 8. *Teutsch* zu *Zürich* 1645. 8. Verbessert und fortgesetzt von *Joh. Jak.* LEU. *Zürich* 1722. 4.

Joh. Rud. von WALDKIRCH gründliche Einleitung zu der Eydgenössischen Bunds- und Staatshistorie (*bis* 1718). *Basel* 1721. 2 Th. in 8.

Jak. LAUFFER'S († 1734) genaue und umständliche Beschreibung Helvetischer Geschichte u. s. w. (*bis* 1657). *Zürich* 1736 — 38. 18 Thl. in 8. Nebst einem Register. *Ebend.* 1739. 8.

Shweitzer - Chronica, d. i. Beschreibung der fürnehmsten Jahrsgeschichten, welche sich bey löblicher Eydgenossenschaft seit etliche hundert Jahren her verloffen, durch *Mich.* STETTLER (*bis* 1630). *Bern* 1726. 2 Th. in fol. Dasselbe Buch unter andern Titeln, z. B. *Annales*, oder gründliche Beschreibung u. s. w.

Jak.

Jak. Chrift. BECKII Introductio in hiftoriam patriam Helvetiorum. *Tiguri* 1744. 8.

Hiftoire des Helvetiens aujourdhui connus fous le nom des Suiffes — par M. le Baron ALT de TIEFFENTHAL, Avoyer de la ville et republique de Fribourg. *à Fribourg* 1750 — 53. 10 Voll. in 12.

Hiftoire de la confédération helvetique; par M. *Alex. Louis de* WATTENWYL (*bis* 1603). *à Berne* 1754. 8. *Teutfch* von *Uriel Freudenberger. Biel* 1754. 8. *Heilbrunn* 1766. 8. (von *Karl Andr. Bel.*) *Lemgo* 1763. 8.

Hiftorie der Eydgenoffen (von *Vincenz Bernhard Tfcharner*). 1756. 1758. 1768. 3 Th. in 8. Geht nur bis 1586.

Die Gefchichte der Schweitzer; durch *Johannes* MUELLER. Das 1fte Buch. *Bofton* (Bern) 1780. gr. 8. *Umgearbeitet und fortgefetzt unter dem Titel:*

Die Gefchichte Schweitzerifcher Eydgenoffenfchaft. *Erftes Buch.* Von dem Anbau des Landes (*oder bis* 1308). Durch *J.* MUELLER. *Erfter Theil. Leipz.* 1786. – *Anderes Buch.* Von dem Aufblühen der ewigen Bünde (*oder bis* 1415). *Zweyter Theil. Ebend.* 1786. — *Dritten Buches* 1fte Abtheil. (*bis* 1436); *Ebend.* 1788. — 2te Abth. (*bis* 1443). *Ebend.* 1795. gr. 8. (*Gehört eigentlich zur Allgem. Weltgefchichte — nach dem Plan Guthrie, Gray u. f. w. und macht von diefem Werk des 17ten Bandes 3te Abtheil. aus*).

Leonard Meifters — Hauptfcenen der Helvetifchen Gefchichte, nach der Zeitordnung gereihet. *Zürich* 1784. 2 Bände in 8.

4. *Vermifchte Schriften:*

Helvetifche Bibliothek, beftehend in hiftorifchen politifchen und kritifchen Beyträgen zu den Ge-

Geſchichten des Schweitzerlandes. *Zürich* 1735. 1736. 5 Th. in 8.

Mémoires critiques pour ſervir d'eclairciſſemens ſur divers points de l'hiſtoire ancienne de la Suiſſe et ſur les monuments d' antiquité qui la concernent, par *Charles Guil. Loys* DE BOCHAT, *à Lauſanne* Tom. I et II. 1747. Tom. III. 1749. (1751.) 4.

Hiſtoire militaire des Suiſſes au ſervice de la France, par M. le Baron DE ZURLAUBEN, Chev. de l'ordre milit. de St. Louis, Brigadier ès Armées du Roi, Capitaine au regiment des gardes Suiſſes de S. M. et Honoraire - étranger de l' Acad. roy. des Inſcriptt. et Belles - Lettres. *à Paris* 1751 — 53. 8 Voll. in gr. 12. — *Deſſelben* Code militaire des Suiſſes, pour ſervir de ſuite à l' hiſt. milit. des Suiſſes au ſervice de la Fr. *ibid.* 1758 - 64. 4 Voll. in gr. 12.

Hiſtoire militaire des Suiſſes dans les différens ſervices de l'Europe, compoſée ſur des pièces et ouvrages authentiques, jusqu' à 1771. par M. MAY *de* ROMAINMOTIER. *à Berne* 1772. 2 Voll. in 8.

Voyage hiſtorique et litteraire dans la Suiſſe occidentale (par M. SINNER). *à Neuchatel* 1781. 2 Voll. in gr. 8. *Teutſch*, *Leipz.* 1782. gr. 8.

C. MEINERS Briefe über die Schweiz. 2 Th. *Berlin* 1784. gr. 8. 2te durchaus vermehrte und verbeſſerte Ausgabe. *Ebend.* 1788. 12. 3ter und 4ter Theil *Ebend.* 1790. gr. 8. und 12.

Schweitzeriſches Muſeum (herausgegeben von *Hans Heinrich* FUESZLI. *Zürich* 1783 — 1790. gr. 8. (*Jeder Jahrgang beſteht aus 12 Stücken.*) *Als Fortſetzung erſchien:* Neues Schweitzer, Muſeum. 1ſten und 2ten Jahrganges 1 — 12 Stück. *Ebend.* 1792 — 94. gr. 8.

Vor-

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. Die *Helvetier*, ein Keltisches oder Gallisches Volk, die ältesten Bewohner der heutigen Schweitz, sind durch Einfälle in Gallien zuerst in der Geschichte bekannt geworden. *Julius Cäsar* trieb sie nicht allein zurück, sondern machte auch den grössten Theil ihres Landes zu einer *Römischen Provinz* (ungefähr 50 Jahr vor C. G.)

2. Helvetien bleibt unter Römischer Bothmässigkeit bis ins fünfte Jahrhundert, da die *Burgunder* 430
den südlichen und westlichen Theil zwischen der u. ff.
Rüss, der Rhone und dem Gebürge Jura, die *Alemannen* aber den östlichen und nördlichen Theil zwische der Rüss und dem Rhein besetzen.

Grundsätze zur Beurtheilung der Verfassung und Sitten der alten Helvetier. *Bern* 1781. 8.
Celtische Alterthümer zur Erläuterung der ältesten Geschichte und Verfassung Helvetiens. *Ebend.* 1783. gr. 8.
Franz Ludw. HALLER'S Versuch einer Geschichte der Helvetier unter den Römern, vom Tode Cäsars bis auf die grosse Völkerwanderung unterm Honorius. *Zürich* 1793. gr. 8.

3. Nach Ueberwindung der Alemannen bemächtiget sich der *Fränkische König Klodwig* ihres Antheils 496
an der Schweitz, und da dessen Söhne dem Burgundischen Reich ein Ende machen, kommt auch das 534
dazu gehörige Stück der Schweitz an den Fränkischen Staat.

4. Bey der Vertheilung desselben nach dem To- 843
de *Ludwigs des Frommen* bekommt dessen ältester Sohn *Lothar* den Burgundischen Theil von der Schweitz, und der jüngere Sohn, *Ludwig der Teutsche*, den Alemannischen. Des ersten Sohn, König *Lothar II* von Austrasien, erhält auch den Burgun-

Vorer-innerungen. dischen oder südlichen Theil, welchen und die jetzige Grafschaft Burgund oder Franche Cômté man *Klein-* oder *Oberburgund* (Burgundiam minorem s. transjuranam) zu nennen anfieng: nach Lothars Tode aber fiel Ludwig dem Teutschen auch dieser südliche Theil zu und er besass also die ganze Schweitz, die auch auf dessen Sohn *Karl den Dikken* kam.

888 5. Nach dessen Absterben nimmt *Rudolf*, Herzog von Kleinburgund, den *königlichen Titel* an, und der nördliche Theil bleibt dem Kaiser Arnulf unterthan.

6. Jenes Burgundischen Königs Sohne *Rudolf dem II* schenkt Kaiser Heinrich I das Argau. Ihm folgt sein Sohn *Konrad*, und diesem sein Sohn *Ru-*
1032 *dolf III*, der dieses jüngste und letzte Burgundische Reich durch Testament dem Kaiser Konrad II vermachte, wodurch die ganze Schweitz dem Teutschen Reich wieder unterthan ward.

7. Als Reinhold III, Graf von Burgund, sich weigerte, dem Kaiser Lothar II zu huldigen, macht dieser, zur Behauptung seiner Gerechtsamen in diesem
1126 Lande, den Herog *Konrad von Zäringen* zum Regenten von Kleinburgund, dem sein Sohn *Berthold IV* und diesem sein Sohn *Berthold V* in dieser Würde folget.

1218 8. Nach dessen Ableben kommt zwar die Schweitz wieder unter die unmittelbare Herrschaft des Teutschen Reichs, die jedoch, wegen der Uebermacht der Geistlichen und des grösstentheils unabhängig gewordenen Adels sehr eingeschränkt ist.

9. Denn die Schweitzer erkannten die Gewalt
1209 der kaiserlichen Statthalter nicht eher, als bis Kaiser Otto IV sie nöthiget, den Grafen *Rudolf III von Habsburg* zu ihrem Statthalter von seiner Hand anzunehmen, der aber eydlich versprach, dass er sie bey

bey ihren Privilegien ſchützen wolle. Dieſs muſs jedoch nicht geſchehen ſeyn, weil die Schweitzer bey Kaiſer Friedrich dem II um deſſen Abſetzung anſuchen, die er ihnen auch bewilliget, und ihnen zugleich ihre Freyheiten beſtätiget. Vorerinnerungen. 1231.

10. Während des ſogenannten Interregnums 1257 wählen ſie den mächtigen Grafen *Rudolf V von Habsburg* zu ihrem Beſchützer, der hernach Teutſcher Kaiſer wird, und die Schweitzer drücket. 1273

11. Sein Sohn, Herzog *Albrecht* von Oeſtreich, 1299 der ihm auch in der Kaiſerwürde folgt, geht viel weiter, indem er den groſsen Entwurf, den er ſchon bey Lebzeiten ſeines Vaters gemacht hatte, ausführen, und aus Schwaben, Elſaſs und Schweitz Fürſtenthümer für ſeine 3 Söhne errichten will; daher mancherley Bedrückungen, die zur Bildung der Helvetiſchen Republik Anlaſs geben. u. ff.

Erſter Zeitraum. 1. Zeitr.

Vom Anfang des erſten Schweitzerbundes bis zur Vereinigung der dreyzehn Kantone.

Vom Jahr 1307 bis 1513.

1. Die drey Waldſtätte, *Uri*, *Schweitz* und *Unterwalden*, ſind bey dem gewaltthätigen Verfahren Kaiſers Albrecht I für ihre Freyheit beſorgt und erſuchen ihn um eine Beſtätigung derſelben, die aber nicht erfolget, indem er von ihnen verlangt, daſs ſie vom Teutſchen Reich an das Haus Habsburg übertreten ſollen.

2. Nun folgen härtere Verfolgungen, beſonders durch die dazu bevollmächtigten Landvögte, *Geßler* und *Bilger von Landenberg*.

1. Zeitr. 1307 17 Nov. 2. Die drey Männer, *Werner von Staufachen* aus Schweitz, *Walther Fürst* aus Uri, und *Arnold von Melchthal* aus Unterwalden, errichten mit einigen ihrer Landsleute einen Bund zur Befreyung des Landes von der Oestreichischen Vögte Tyranney.

4. *Wilhelm Tell,* Schwiegersohn Walther Fürsts, erschiesst den Landvogt Gessler.

Guillaume Tell, fable Danoise (par *G. E. de* HALLER). *à Berne* 1760. 8.
Defense de Guil. Tell. (par M. *I. A. F. de* BALTHASAR). 1760 8.
Guillaume Tell; par M. le Baron *de* ZURLAUBEN. *à Paris* 1767. 12.
Rede über Wilhelm Tell, von *G. E. von* HALLER. *Bern* 1772. 8.

1308 1 Jan. 5. *Allgemeiner Aufstand der 3 Waldstätte* wider die Landvögte und ihren Anhang, deren Schlösser auch, und zwar zum Theil durch List, erobert und geschleift werden.

6. *Kaiser Albrecht* will dies rächen, und begiebt sich deswegen nach Baden im Argau, wird aber auf der Rückreise von seines Bruders Sohn, Johann von Habsburg, dem er sein Herzogthum Schwaben vorenthielt, *ermordet.*

1310 7. Kaiser Heinrich VII bestätiget den 3 Waldorten ihre Freyheiten.

1314 8. Das Haus Oestreich findet bald eine andre Gelegenheit, die vereinten Kantone anzugreifen; denn als diese, so wie andre Schweitzer, dem Kaiser *Ludwig von Bayern* anhiengen, ward dessen Gegner, Kaiser *Friedrich von Oestreich*, sehr dadurch erbittert, und da die von Schweitz während ihrer Streitigkeiten mit dem unter Oestreichischem Schutz stehenden Stift Einsidlen, einige Mönche desselben gefangen genommen, erklärt er sie in die Acht, und der Bischoff von Kostanz that sie in den Bann.

9. Allein, die Eydgenossen lassen sich von der Acht durch den Kaiser Ludwig, und vom Bann durch den Erzbischoff *Peter* von Mainz lossprechen; und

und als sie Herzog *Leopold von Oestreich*, Bruder des Kaisers Friedrich, mit einem Kriegsheer anfällt, schlagen sie ihn bey *Morgarten*, und die drey Kantone *Uri*, *Schweitz* und *Unterwalden*, errichten hierauf zu Brunnen ein *ewiges Bündniß*, das *der nähere Grund zur Eydgenossenschaft* ist. 1. Zeitr. 1315 6 Dec. 8 Dec.

10. *Lucern*, das ehemahls der Abbt von Murbach an Kaiser Rudolf den 1sten verkauft hatte, wird in den Bund aufgenommen. 1332

11. So auch die bisherige Reichsstadt *Zürich*, die zugleich unter allen Eydgenossischen Orten die erste Stelle erlangt, und sich gegen 3mahlige Angriffe der Oestreicher tapfer vertheidigt. 1351

Versuch einer Geschichte der Handelschaft der Stadt und Landschaft Zürich; (v. *Joh. Heinr.* SCHINZ). *Zürich* 1763. 8. (*Auch in den* Abhandl. der Naturf. Gesellsch. zu Zürich Th. 2. S. 1 — 187).

(*Joh. Jak. Bodmers*) Geschichte der Stadt Zürich. *Zürich* 1773. 8.

L. Meisters Geschichte von Zürich, von ihrem Ursprung bis zu Ende des 16ten Jahrhunderts. *Zürich* 1786. 8.

12. *Glarus* wird, mit gutem Willen der Einwohner, von den Waldstätten überzogen und zum Bund gebracht. 1352

Christo. Trümpi Neuere Glarner-Chronick. *Winterthur* 1774. 8.

13. Auch *Zug* ergiebt sich an den Bund, weil es, seiner Treue ungeachtet, von Herzog Albrecht von Oestreich nicht entsetzt wird.

14. Der ansehnliche Kanton *Bern* tritt in den Bund. 1353

Beat Rudolph Tscharners Historie der Stadt Bern. 2 Theile. 1765. 1766. 8.

15. Die Oestreichischen Vögte kränken die verbündeten Orte auf so mancherley Art, daß diese sie mit *Krieg* angreifen. 1385

16. Herzog *Leopold von Oestreich*, der dem glücklichen Fortgange der Eydgenossischen Waffen Einhalt thun will, wird bey *Sempach* geschlagen und mit dem Kern seiner Ritterschaft getödtet. 1386 9 Jul.

1389 17. Die Unruhen dauern noch etliche Jahre,
1396 worauf ein Stillstand und dann ein *Friede* auf 20
1414 und endlich einer auf 50 Jahre gemacht wird, der aber von schlechter Dauer ist.

1436 18. *Alter Züricher Krieg*, oder *innerliche Zwistigkeit* zwischen Zürich und Schweitz, worüber der
1443 erste Ort vom Eydgenossischen Bund abspringt, und sich an Oestreich ergiebt.

1444 19. Die Schweitzer belagern Zürich und Farnspurg, und beweisen sich gegen den zum Entsatz anrückenden *Dauphin Ludwig von Frankreich* äusserst tapfer, worauf der Streit zwischen Zürich und den
1446 übrigen Eydgenossen durch Vergleich beygelegt wird.

20. Aus mancherley Ursachen zerfallen die Eydgenossen mit dem mächtigen Herzog von *Burgund*,
1474 *Karl dem Verwegenen*, und werden darüber in Krieg
2 März mit ihm verwickelt: er verliehrt aber in der *Schlacht*
22 Jun. *bey Gransee* seine Reichthümer, *bey Murten* sein be-
1477 stes Volk, *bey Nanci* das Leben.
12 Jan.

Diebold SCHILLINGS Beschreibung der Burgundischen Kriege. (1465 — 1480). *Bern* 1743. fol.

Geschichte des Krieges zwischen den Eydgenossen und dem Herzoge von Burgund, Karl dem Kühnen; aus einer gleichzeitigen Handschrift; in (*Antons*) Diplomatischen Beyträgen zu den Geschichten und zu den teutschen Rechten (*Leipz.* 1777. 8.) S. 89 — 114.

Sittengemählde aus den Zeiten nach den Burgundischen Kriegen; aus den Quellen entworfen von *H. H. Fueßlin* und *Felix von Balthasar*; im *Schweitzer. Museum*. 1783. Okt.

21. Zu den sogenannten *acht alten Orten* treten *Freyburg* und *Solothurn*, 1481: *Basel* und *Schafhausen*, 1501; und zuletzt *Appenzell*, 1513.

22. Unterdess mussten die Schweitzer nochmahls für ihre Freyheit fechten. Kaiser *Maximilian I* wollte sie zwingen, in den *Schwäbischen Bund* zu treten und sich dem kaiserl. Reichskammergericht zu unterwerfen: dessen sie sich aber, aus gegründeten Ur-
1498 sachen, weigern. Sie *vereinigen sich* darüber *mit den*

Grau-

Graubündnern, und es entsteht der *Schwabenkrieg*; während dessen sie 6 Schlachten gewinnen und sich dadurch noch in demselben Jahre (22 Sept.) den *Frieden zu Basel* erwerben. 1499

23. Den *Franzosen* unter Karl VIII und Ludwig XII leisten sie in den *Italienischen Feldzügen* die trefflichsten Dienste, setzen aber auch den Herzog Ludwig von Mayland wieder in sein Herzogthum ein: der es jedoch bald darauf wieder verliehrt und in Französischer Gefangenschaft stirbt. 1494 u. ff. 1500

24. Nach der Schlacht bey Ravenna ziehen die Schweitzer der heiligen Ligue zu Hülfe, und setzen den Herzog *Maximilian Sforza* wieder in Mayland ein; wofür sie, unter andern Belohnungen, vom Papst den Titel *Beschützer der Kirche*, erhalten. 1512

25. Sie gewinnen die grosse *Schlacht bey Novara* wider König Ludwig XII von Frankreich. 1513

26. Ein andres Heer dringt sogar in Frankreich ein, und *belagert Dijon*, läfst sich aber mit leeren Versprechen zur Rückkehr bewegen. (s. S. 153).

Zweyter Zeitraum.

Von der Vereinigung der 13 Kantone bis zum Westphälischen Frieden.

Vom Jahr 1513 bis 1648.

1. Die Mishelligkeiten der Eydgenossen mit Frankreich dauren fort, und sie verliehren, nach verzweifelter Gegenwehr, das *Treffen bey Marignano*. 1515

2. Franz I schliesst dennoch mit allen Kantonen den für sie sehr vortheilhaften *ewigen Frieden zu Freyburg*, wodurch sie die vorher vom Herzog von Mayland geschenkt erhaltenen Mayländischen 1516 29 Nov

2. Zeitr. Aemter *Lugano, Locarno, Mendrisio* und *Val Maggia*, wie auch das eroberte *Veltlin* und die Landschaft *Cläven* behalten.

Compendio delle croniche della Citta di Como, dato in luce di *Fr.* BALLARINI. *Como* 1619. 4. Der erste Theil ist für die Geschichte der transalpinischen Besitzungen der Schweitzer lehrreich.

1521 3. Franzen wird Mayland durch Hülfe eines Theils der Schweitzer wieder entrissen: der andre
1522 u. ff. Theil ist ihm zur Wiedereroberung des Herzogthums behülflich, leidet aber mit den Franzosen starken Verlust bey *Bicoca* und vor *Pavia*.

1524 4. Anfang der *Kirchenverbesserung* in der Schweitz, wobey sich *Ulrich Zwingli* zu Zürich, und *Johann Oekolampadius* zu Basel, sehr hervorthun: weil aber diese Aenderungen einigen Kantonen misfallen; so entstehen *innerliche Unruhen*, die das erstemahl durch einen, von den parteylosen Kantonen
1529 Glarus und Appenzell vermittelten Vergleich, dann durch den *ersten Landfrieden* gehoben werden.

5. Die Unruhen brechen wieder aus, worauf die Zürcher und ihre Bundsgenossen bey *Cappel* und auf dem *Zuger Berg* den Kürzern ziehen: doch
1531 wird der *andre Landfrieden* bald geschlossen.

6. Der *dogmatische* Gang der Reformation in der Schweitz war fast derselbe, wie in Teutschland, und auch der Einfluss, den diese grosse Ideen-Revolution dort auf öffentliche Moralität hatte, war demjenigen in Teutschland nicht unähnlich. Viel anders aber war die *politische* Wirkung der Reformation, und die Veränderungen, die in den Landesverfassungen folgten, waren von denen in Teutschland merklich verschieden. Nirgends gewann in der Schweitz die Macht der Obrigkeit durch die Reformation. Selbst wo Aristokratie war, durfte doch die Obrigkeit das Kirchen- und Klostergut nicht so einziehen, wie viele der teutschen Fürsten thaten:

ten: alles kam dort, mittelbar oder unmittelbar, dem Publikum zu gut. Auch erhielt die neue Geistlichkeit nirgends die grosse politische Autorität, wie in vielen Orten in Teutschland; und wie sich das teutsche Staats- und Territorialrecht durch die damahligen Gährungen vollends ausbildete: so gewann hingegen das Staatsrecht der Schweitzer, ob es schon auch unter ihnen zum blutigen Kriege kam, weder an wichtigen neuen, noch festeren Grundsätzen. 2. Zeitr.

Joh. Henr. HOTTINGERI Hist. eccles. N. T. (*vom 5 bis 9ten Theil*) Tiguri 1655—1667. 8.

Joh. Jak. HOTTINGERS helvetische Kirchengeschichte, 1—3 Theil. *Zürich* 1708. 4 Theil. ebend. 1729. 4. Geht von der Reformation bis 1728.

Joh. Konrad FUESZLINS Beyträge zur Erläuterung der Kirchen- und Reformationsgeschichte des Schweitzerlandes. *Zürich* 1741—1753. 5 Theile in 8.

Historia reformationis ecclesiarum Rhaeticarum (*bis* 1642) in lucem edita a *P. D. R. de* PORTA. *Curiae* 1771. 2 Tom. in 4.

7. Ewiger Vertrag zwischen *Genf* und *Bern*. 1531

* Kurze Geschichte der Stadt und Republik Genf.

Histoire de Geneve, par M. SPON. *à Lyon* 1680. ibid. 1682. 2 Voll. in 12. *à Utrecht* 1685. 12 rectifiée et considerablement augmentée. *à Geneve* 1730. 2 Voll. in 4.

Histoire de Geneve depuis son origine jusqu'à nos jours, par M. BERENGER. *à Geneve* 1773. 6 Voll. in 12.

A short account of the ancient history, present government and laws of the rep. of Geneva; by *George* KEATE. *Lond.* 1761. 8. *Franz.* von *Ant. Lorowich. ibid.* 1774. 8.

Remarques sur l'histoire et le gouvernement de Geneve, par Mr. *Jean Robert* CHOUET, Seigneur ancien. Syndic de la Rep. de Geneve, composées en 1696; im *Büsching. Magaz.* Th. 8. S. 123—146.

8. Die Berner gewinnen das *Land Waadt (Païs de Vaud)*, worüber sie mit dem Herzog von Savoyen in vieljährigen Streit gerathen, der aber durch wiederhohlte Verzichtleistung von Seiten Savoyens (1536 und 1617) geschlichtet wird. 1531 u. ff.

9. Die *Graubündner* werden durch Spanische Ränke mit ihren Unterthanen uneins, indem ihnen die Landschaften *Veltlin* und *Worms* den Gehorsam aufkündigen, alle protestantische Einwohner ermor- 1617 1620

2 Zeitr. den, und eine eigene Regierung errichten; worauf
1621 die Graubündner das Veltlin den Spaniern überlassen müssen.

1622 10. Die Unruhen gehen von neuem an, aber durch Französische Vermittelung wird dem *Papst*
1623 *Urban VIII* die Sequestration von Veltlin aufgetragen, der aber, als Spanisch gesinnt, bald wieder
1625 aus dem Besitz der Landschaft vertrieben wird.

1626 11. Die Veltliner werden in dem *Vertrag zu Monzon* für freye Leute erklärt.

1629 12. Die Unruhen in diesen Gegenden fangen
1636 von neuem an, werden aber einige Jahre darauf völlig beygelegt.

Caroli PASCHALII, legati Regis Gallorum, Legatio Rhaetica (1603—1613). *Paris.* 1620. 8. *Teutsch* von *J. J. Fischer. Chur* 1781. 8.

Historia motuum et bellorum postremis hisce annis in Rhaetia excitatorum et gestorum &c. auctore *Fortunato* SPRECHERO *a* BERNECK *Col. Allobr.* 1629. 4. *Teutsch* St. Gallen 1701. 4. *Schafhausen* 1703. 4 *Erste* Fortsetzung dieses Werks; aus einer lateinischen Handschrift übersetzt von *Heinr. Lud Lehmann*, von 1629—36. *Chur* 1780. *Zweyte* Fortsetzung &c. von 1637 1645. *Ebend.* 1780. 8.

Mémoires sur l'origine des guerres, qui travaillent l'Europe depuis 50 ans par *Linage de* VAUCIENNES. *à Cologne* 1678. 2 Voll. in 12.

Mémoires et Lettres de *Henri* Duc *de* ROHAN sur la guerre de la Valteline (1631—37); publiées pour la première fois par M. le Bar. *de* ZURLAUBEN. *à Paris* 1758. 3 Voll. in 12.

Dissertazioni critico-storiche intorno alla Rezia di qua dalle alpi, oggi della Valtellina dall Abb. *Fr. Sav.* QUADRIO. *Milano* 1755. 3 Voll. in 4.

1648 13. Die Eydgenossen werden im *Westphälischen Frieden* für ein freyes Volk erklärt.

Christian Wurstisens Basler Chronik (bis 1531). *Basel* 1580. fol. Neue Auflage in 2 Foliobänden. *Basel* 1765 und 1772. *Dan. Brukner* besorgte sie, und führte die Geschichte bis 1600 fort.

Michael STETTLERS Annales, oder gründliche Beschreibung Nüchtländischer Geschichte (*bis* 1626). *Bern* 1627. fol.

(*Ulysses von* SALIS) Grundriss der Geschichte gemeiner Drey Bündten Lande. (*bis* 1572) 1773. 8.

Fortunats von JUVALTE hinterlassene Beschreibung der Geschichte gemeiner Drey Bünde vom Jahr 1592 bis 1649. Aus einer lateinischen Handschrift herausgegeben von *Heinr. Ludwig Lehmann*. *Ulm* 1781. 8.

Drit-

3. Zeitr.

Dritter Zeitraum.

Vom Westphälischen Frieden bis zur Errichtung der Helvetisch-Französischen Republik.

Vom Jahr 1648 bis 1797.

1. Vergebens bemüht man sich seit dieser Zeit, alle eydgenossische Verträge in ein einziges Hauptinstrument zusammen zu fassen, und dem Konföderations-Staatsrecht mehr Einheit und Deutlichkeit zu verschaffen. Das vornehmste Hinderniss war die zwischen den protest. und kathol. Orten herrschende Erbitterung, die wegen einiger Emigranten aus dem Kanton Schweitz sogar zu einem *Religions-krieg* zwischen den 5 katholischen Orten und den 1655
Vororten ausbrach, der aber bald durch den *Frieden* 1656
zu Baden beygelegt wird. 20 Febr.

Peregrini Simplicii Amerini Bellum civile Helveticum A C. 1656. in *Fueslini* Thes. hist. Helvet.

2. Die sicherste Garantie des Friedens war, dass sämmtliche, sowohl protest. als kathol. Kantone und zugewandte derselben, eine *neue Allianz mit Frank-* 1663
reich schlossen. Auch kam doch eine *gemeine Kriegs-* 1668
verfassung zu Stande.

3. Aus den Verhältnissen mit Frankreich entsprangen seit dem letzten Viertel des 17ten Jahrh. fast alle Revolutionen im Nationalcharakter der Schweitzer. Bald war's der Widerstand gegen den fühlbaren französischen Einfluss, der manches gerade eben so entstehen liess, wie der *Helvetische Con-* 1674
sensus entstand. Bald war's französische Nachahmung, die oft nach langem Kampf mit alten Sitten und altem Recht endlich doch siegte; und viel entsprang auch allein schon aus der Handelsverbindung.

3. Zeitr. dung. Da überdies, nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, französische Emigranten, auch nach der Schweitz, *Fabrikantenfleiss* mitbrachten; so bereitete sich in mehrern Kantonen allmählig eine Veränderung, die, sobald sie zu einiger Grösse gediehen war, nothwendig stark auf den Nationalcharakter wirken musste.

1694 4. *Neuenburgischer Erbfolgestreit; erst* zwischen Marien von Longueville, verwittweten Herzogin von Nemours und Schwester des letzten Grafen von Neufchatel und Herzogs von Longueville Ludwig Antons, und zwischen dem Testamentserben dieses letzten, Prinzen Franz Ludwig von Conti; wobey das Land der ersten zugesprochen und sie durch den Kanton Bern im Besitz desselben geschützt wird.

1707 5. Und *dann*, nach dem Absterben der Herzogin Marie, zwischen vielen vornehmen Häusern, deren Ansprüche das Obergericht und Tribunal der sogenannten 3 Stände von Neuenburg untersucht,
3 Nov. und für König Friedrich I von Preussen spricht, der auch von diesem Staat sogleich die Huldigung und völligen Besitz nehmen läfst, jedoch ihm alle seine Freyheiten bestätigt.

1712 u. ff. 6. *Toggenburgische Streithändel*, die sich endlich in einen Religionskrieg zwischen den Vororten Zürich und Bern, und den 5 katholischen Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug, verwandeln.

7. Der *Landfriede zu Aarau* wird durch die Katholiken wider alle gegebene Treue an den Bernern gebrochen.

8. Die harte *Schlacht* der Vororte mit den Fünfortischen *bey Villmergen* bewirkt einen *neuen Land-*
1717 *frieden zu Aarau;* und nach dem Absterben des unruhigen Abbts Leodegar zu St. Gallen wird mit dem neuen Abbt Joseph ein Vergleich geschlossen. Dennoch

noch entstehen nachher noch einigemahl Irrungen, 3.
die erst im J. 1759 völlig beygelegt werden. Zeitr.

Sammlung des Baadischen Friedens de Ao. 1718, der Frauenfeldischen Erläuterung de Ao. 1719, der Baadischen Vergleichshandlung de Ao. 1755, der Frauenfeldischen Vervollkommnung derselben de Ao. 1759, und der Frauenfeldischen Vermittelung de Ao. 1759. *Bern* 1759. 4. Vergl. *Meister's* Hauptscenen der Helvet. Gesch. Th. 2. Abth. 2 S. 479—727.

9. Der Kanton *Lucern* geräth wegen der Kir- 1725
chenfreyheit mit dem Bischoff Johann Franz von u. ff.
Konstanz und dem päpstlichen Nuncius, Dominikus Passionei, in weitläuftige Händel, und behauptet dabey seine weltliche Gerichtsbarkeit standhaft.

Lucerna lucens: Aletophili, *eines catholischen Priesters, Schreiben an Aretophilum, seinen lieben Freund und Mitcapitularen. Freystadt* (*Zürich*) 1726. 4. Von *Joh. Jac.* SCHEUCHZER, mit Beyhülfe zweyer Lucerner, des Rathsherrn *Ant. Leodegar* KELLER, und des Doctors *Moritz Ant.* KAPPELER.

Mémoires pour servir à l'histoire du differend entre le Pape et le Canton de Lucern. &c. *à Lausanne* 1727. 8. Von *Karl Wilh. Loys de* BOCHAT.

10. In *Genf* empöret sich die Bürgerschaft, unter 1737
dem Vorwand, dass einige ansehnliche Familien das Regiment an sich zu reissen gedächten, welche Händel Frankreich und die Vororte beylegen; dennoch thun sich dergleichen Unruhen in den Jahren 1765, 1766, 1770 und 1781 wieder hervor. Im Jahr 1794 wird sogar Genf auf französische Manier revolutionirt, und bey den daraus entstandenen Gährungen, endlich der Französischen Republik unterworfen (am 16 April 1798).

Tableau historique et politique des deux dernières Revolutions de Genève, par *** * (IVERNOIS *à Londres* 1789. 2 Voll. in 8.

Das Schicksal Genfs; eine Warnung für alle Staaten Europens; in *E. A. W.* ZIMMERMANNS statistisch-historischen Magazin B. I. S. 1—37.

Getreue Erzählung der Revolution in Genf; von einem Augenzeugen; in *v. Schirach's* polit. Journal 1794. S. 1060—1074. 1157—1173.

11. Fast aus gleicher Ursache sind zu *Bern* einige unter der Bürgerschaft mit dem Rathe nicht

zufrie-

3. Zeitr. zufrieden; sie machen einen heimlichen Anschlag zur Aenderung des Regiments, der aber entdeckt wird, und einige Mitverschworne am Leben, die
1749 übrigen mit Stadt- und Landesverweisung bestraft werden.

1769 12. Streitigkeit zwischen dem Kanton *Lucern* und dem Papst wegen einer vortreflichen Schrift: *De Helvetiorum iuribus circa sacra,* d. i. *Kurzer historischer Entwurf der Freyheiten und der Gerichtsbarkeit der Eydsgenossen in den sogenannten geistlichen Dingen* (Zürich 1768. 8). Von *Jos. Ant. Felix v.* BALTHASAR.

1777 25 Aug. 13. Nicht nur die 13 Kantone, sondern auch die meisten mitverbundenen Stände schliessen zu Solothurn ein *allgemeines und ewiges Bündniss mit der Krone Frankreich*, wobey der vorhin erwähnte ewige Friede vom J. 1516 zum Grunde gelegt wird.

4. Zeitr.

Vierter Zeitraum.

Seit der Umschaffung der Schweitz durch die Franzosen, 1797.

1. Obgleich die Schweitzer während der grossen Revolution in Frankreich eine strenge Neutralität mit grosser Standhaftigkeit, selbst nach der unerhörten Niedermetzlung ihrer im franz. Sold stehenden Landsleute zu Paris (am 10 Aug. 1792) beobachteten, so ruhen die revolutionssüchtigen Franzosen doch nicht, bis auch in diesem Lande, das seit 1717 eines ununterbrochenen Friedens genoss, eine Revolution ausbrach, die sie mit ihren Waffen unterstützten. Da die Schweitzer unter sich uneinig waren;

ren; ſo gelang es ihnen, nach einigem Blutvergieſ- 4.
ſen, leicht, ihnen Geſetze vorzuſchreiben, ihre Ver- Zeitr.
faſſung in eine neue Form nach ihrer Weiſe zu gieſsen, die geſammelten Schätze nach Frankreich abzuführen, die Zeughäuſer auszuplündern, und überall Zwieſpalt, Mistrauen und Elend zu verbreiten; worüber viele Schweitzer auswandern.

2. Sie müſſen ſogar mit dieſen böſen Feinden 1799
einen *Allianztraktat* ſchlieſsen, der die entſetzliche Folge hat, daſs das ſonſt ſo glückliche Land der Schauplatz des Krieges zwiſchen den Franzoſen, Oeſtreichern und Ruſſen, und dadurch vollends ganz zu Grunde gerichtet wird.

Das

Das ſiebente Kapitel.

Von Dänemark.

Allgemeine Geſchichtſchreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Nic. Petri SIBBERN Bibliotheca hiſtorica Dano-Norvegica. *Hamb.* et *Lipſ.* 1716. 8.

Joh. MOLLERI Iſagoge ad hiſtoriam Cherſoneſi Cimbricae chorographicam, naturalem, antiquariam, civilem, genealogicam etc. *Hamburg.* 1691. 8.

Index chronologicus ſiſtens foedera pacis, defenſionis, navigationis, commerciorum, ſubſidiorum etc. a regibus Daniae et Norvegiae ac comitibus Holſatiae inita etc. nec non capitulationes, litteras, donationes, mercaturae privilegia ab a. 1700 -- 1798; editus ab *J.* QUISTGAARD. *Gött.* 1792. 8mai.

2. *Quellenſammlungen:*

Erpoldi LINDENBROGII Scriptores rerum Germanicarum Septentrionalium vicinorumque populorum. *Francof. ad Moen.* 1609. fol. aucti cura *Joh. Alb.* FABRICII. *Hamb.* 1706. fol.

Ern. Joach. DE WESTPHALEN Monumenta inedita rerum Germanicarum praecipue Cimbricarum et Megapolenſium. *Lipſ.* 1739 — 1745. 4 Voll. in fol.

Danſke Magazin. 1 bis 6 Bind. *Kopenh.* 1745 — 1752. 4.

Däni-

Dänische Bibliothek oder Sammlung von alten und neuen gelehrten Sachen. *Kopenh.* 1738 — 1747. 9 Theile in 8.

Scriptores rerum Danicarum medii aevi, partim hactenus inediti, partim emendatius editi, quos collegit, adornavit et publici iuris fecit *Jac.* LANGEBEK, S. D. M. a consil. status et tabularii sanctioris Praefectus. *Hafniae* 1772. 1773. 1774. 1776. 1783. 1786. 1792. 7 Voll. in fol. *Den 4ten und die folgenden Bände hat nach* Langebeks *Absterben der Kammerherr und Reichshistoriograph* Peter Friedr. SUHM besorgt.

Diplomatarium Arna-Magnaeanum, exhibens monumenta publica historiam atque iura Daniae, Norvegiae et vicinarum regionum illustrantia — ed. *Grimus Johannis* THORKELIN — T. I. *Danica* complexus ab a. 1085. ad obitum Christophori I. a. 1259. Cum XII tabb. aen. — T. II, *Norvegica* complexus ab a. 1189. ad mortem Erici M. a. 1299. Cum VII tabb. aen. *Havniae* 1786. 4.

3. *Systeme und Kompendien:*

Alberti KRANZII Chronicon Daniae, Sueciae et Norvegiae (*bis* 1502). *Francof. ad Moen.* 1575. f. *Auch unter dem Titel:* Chronica regnorum Aquilonarium. *Francof.* 1583. fol.

Danmarkis Rigis Kronicke ved *Arrild* HUITFELD til Oderberg, D. R. Canceler (*bis* 1559). *Kiöbnhavn* 1652. fol.

Rerum Danicarum historia libris IX, auctore *Joh. Is.* PONTANO (historiogr. Reg. Dan. *geht bis* 1448). *Amst* 1631. fol. *Eiusd.* historia rerum Danicarum sub regibus Christiano I, cet. usque ad Fridericum II, in WESTPHALII monumentis inedit. R. G. T. 2. col. 713.

Joh. MEURSII hiſtoriae Danicae libri XIII (*bis auf* Friedrich I). *Amſt.* 1638. fol. et in Opp. Meurſii edit. *Florent.* c. nott. *Joh.* GRAMMII Tom. 9. (1746. fol.) p. 1 — 790. *Nebſt einer vorher ungedruckten Fortſetzung* p. 791 — 992.

Ludwig HOLBERG'S Däniſche Reichshiſtorie (*bis* 1670) ins Teutſche überſetzt (von *El. Kaſp. Reichard*). *Flensburg* u. *Altona* 1743 und 1744. 3 Th. in 4. Und aus der neuen Däniſchen Ausgabe vermehrt und verbeſſert überſetzt. *Flensb.* u. *Leipz.* 1757. 2 Theile 1759. 3ter Th. in 4.

Hiſtoire de Danemarc, par M. MALLET. T. I. (*bis* 1448). *à Copenhagen* 1758. gr. 4. Nebſt *ebendeſſelben* Introduction à l'hiſtoire de Danemarc, où l'on traite de la religion, des loix, des moeurs et des uſages des anciens Danois. *à Copenh.* 1755. 4. Nouv. edit. corrigée (*bis* 1521). *à Geneve* 1763. 4 Voll. in 12. *nebſt der aus 2 Bänden beſtehenden* Introduction. Nouv. Ed. *ibid.* 1787. 9 Voll. in 12. Teutſch, *Roſtock* und *Greifswald* 1764. 4.

Ludwig Albrecht GEBHARDI allgemeine Geſchichte der Königreiche Dänemark und Norwegen, macht den 32 und 33ſten Band der allgemeinen Welthiſtorie aus. *Halle* 1768. 1770. 4. *Däniſch*, mit Anmerkungen und Stammtafeln, und mit Vermehrungen aus dem hier folgenden Auszug, von *Johann Ernſt Heilmann. Odenſe* 1776. 1777. 4.

Ebendeſſ. Auszug aus dieſem gröſsern Werk in dem Auszug der allgem. Welthiſt. Band 13 u. 14. *Halle* 1774. gr. 8.

Daniel Ernſt WAGNERS Geſchichte von Dänemark und Norwegen in der 1ſten bis 6ten Abtheilung des 16ten Bandes von Guthrie's Allgem. Weltgeſchichte (*bis* 1773). *Leipz.* 1778 — 1785. gr. 8.

Hiſto-

Hiſtorien af Danemark, Norge og Holſten udi tvende Udtog til den ſtuderende Ungdoms Bedſte; ved *P. F.* SUHM. *Kiobenh.* 1776. 8. Teutſch, (von *Jak. Peterſen*) *Flensb.* und *Leipz.* 1777. 8. Umgearbeitete und beſonders in der Geſchichte Schleswigs und Holſteins ergänzte Ausgabe. *Ebend.* 1794. 8.

Ebendeſſ. Hiſtorie af Danmark fra de aeldſte Tider til Aar 803. 1 Tome. Kiöbnh. 1782 — til Aar 941. 2 Tome. 1784. — til Aar 1035. 3 T. 1787. — til Aar 1095. 4 T. 1790. — til Aar 1147. 5 T. 1792. — til Aar 1157. 6 T. 1793. 4.

4. *Vermiſchte Schriften:*

Erich PONTOPPIDANS Theatrum Daniae veteris et modernae. In Teutſcher Sprache. *Bremen* 1730. 4. Weit vollſtändiger *unter dem Titel:* Den Danſke Atlas, eller Kongen Riget Danemark, föreſtillet ved en udförlig Landsbeſkriwelſe ved D. *Erich* PONTOPPIDAN, fortſat af *Hans de* HOFMANN. *Kiöbenh.* 1763 — 1781. 7 Bände in 4.

Skrifter ſom udi det Kiöbenhavenſke Selſkab af Lärdans og Videnſkabers Elſkere ere fremlagte og opläſte. *Kiöbnh.* 1744 — 65. 9 Bände in 4. *Scriptorum a Soc. Hafn. editorum in lat. ſerm. conuerſorum* (a *Peer Pletz*) *T. I — III. Hafn.* 1745 — 47. 4. Nye Samling af det Kongelige Danſke Videnskabers Selſkabs Skrifter. *ibid.* 1781 — 93. 4 B. in 4. Prof. *V. A. Heinze* in Kiel hat angefangen, die in dieſer Sammlung befindlichen hiſtoriſchen Abhandlungen aus dem Däniſchen ins Teutſche zu überſetzen. Der erſte Band erſchien zu *Deſſau* 1782. 2ter bis 5ter B. *Kopenh.* 1786 — 91. 6ter bis 8ter B. 1796 — 99. gr. 8. *Es ſind hier und da Vermehrungen und Verbeſſerungen*

von den Verfaſſern ſelbſt, und einige Anmerkungen von dem Ueberſetzer beygefügt.

Sammlung zur Däniſchen Geſchichte, Münzkenntniſs, Oekonomie und Sprache, durch *Joh. Heinr.* SCHLEGEL. *Kopenh.* 1771 — 76. 2 B. in 8; jeder von 4 Stücken.

Urkunden und Materialien zur nähern Kenntniſs der Geſchichte und Staatsverfaſſung Nordiſcher Reiche. (*Sie betreffen hauptſächlich Dänemark*). *Hamburg* 1786 — 90. 8. Herausg. von *A. C.* GASPARI.

Nye Samlinger til den Danſke Hiſtorie (*unter Aufſicht* P. F. SUHM'S, *herausgeg. von* Eraſ. NYERUP). *Kiöbnh.* 1791 — 93. 2 B. jeder von 4 Heften in 4.

Beſkrivelſe over de Danſke Mynter og Medailler i den Kongelige Samling. *ibid.* 1791. — Tillaeg til Beſkrivelſen etc. *ibid.* 1794. Regalfol. (*Von* P. F. SUHM *beſorgt.*).

Vorerinnerungen.

Vorerinnerungen
aus der
ältern allgemeinen Nordiſchen Geſchichte.

1. Die Nationen des Europäiſchen Nordens (*Skandinaviens*), von denen hier die Rede iſt, nämlich Dänen, Jüten, Schweden und Norweger, ſind in ältern Zeiten Ein Volk geweſen, das in dem ſüdlichen Europa unter dem Namen *Normänner* bekannt geweſen. Woher aber, wann, und von welchen Völkern der Europäiſche Norden ſeine allererſten Einwohner erhalten habe, iſt unbekannt.

2. Be-

2. Besonders haben sich die Bewohner Jütlands und Schleswigs, unter dem Namen der *Cimbern*, schon ungefähr 100 Jahre vor Chr. Geb., durch ihren grossen, in Gesellschaft der *Teutonen* unternommenen Heereszug nach Frankreich und Italien, berühmt gemacht.

Chstph. CELLARII Diss. de Cimbris et Teutonis, primis Romanorum e Germania hostibus. *Halae* 1701. 4. et in *eiusd.* Diss. acadd. varii argumenti. (*Lips.* 1712. 8.) p. 488.
Joh. MUELLERI Bellum Cimbricum. *Turici* 1772. 8.

3. Ungefähr 250 Jahre nach Chr. Geb. soll *Othin* (oder *Odin*, *Oden*, *Wodan*) mit seinen Gothen, einem ursprünglich Teutschen Volk, in den Norden eingedrungen seyn, soll ihn erobert und unter seine Söhne und Verwandte getheilt haben. *Skiold*, einer seiner Söhne, soll Dänemark erhalten haben und daher wird er als der erste König von Dänemark und Stammvater einer viele Jahrhunderte nach einander regierenden Familie angesehen.

Einleitung in die ganze Nordische Geschichte von *Aug. Ludwig* SCHLOEZER, füllet den 31sten Band der allgem. Welthistorie. *Halle* 1771. 4. *Auch unter einem besondern Titel.*
Forsög til et Udkast af en Historie over Folkernes Oprindelse i Almindelighet, som en Inledning til de Nordiske Folkes i Särdeleshed, af *Peter Friedrich* SUHM. *Kiöbnh.* 1769. 4.
Om de Nordiske Folkes äldste Oprindelse udkastet af *Pet. Friedr.* SUHM. *Kiöbnh.* 1770. 4.
Historie om de fra Norden udvandrede Folk. Författet af *P. F.* SUHM. *Kiöbnh.* 1772. 1773. 2 Bände in 4.
Afhandling om de Norskes og endeel andre Nordiske Folkes Oprindelse, et författet ved *Gerard* SCHOENING. *Soröe* 1769. 4.
Abhandlung über die ältere Scandinavische Geschichte von den Cimbrern und den Scandinavischen Gothen, von *F. W. Fhr. v. W. J.* (Frhr von WEDEL-JARLSBERG). *Kopenh.* 1781. 8, *Dänisch* von *J. H. M. Ebend.* 1781. gr. 8
Thom. BARTHOLINI antiquitatum Danicarum libri III. *Hafn.* 1689. 4
Olai WORMII litteratura Runica. *Hafn.* 1663. 4.

1. Zeitr.

Erster Zeitraum.

Heydnische Könige.

Vom Anfang des Reichs bis 1015.

1. Was man von der alten Dänischen Geschichte bis ins 10te Jahrhundert nach Chr. Geb. weiss, gründet sich auf die sehr verdächtigen *Isländischen Sagen*, ist folglich ungewiss und, wegen der darinn mangelnden Zeitrechnung, dunkel.

2. Diesen Sagen zu Folge besitzen die *Skioldunger* den Dänischen Thron, ohne beträchtliche Staatsveränderungen, verschiedene Jahrhunderte hinter einander, bis, nach dem Absterben des Königs *Hrolf Krak*, ein *Zwischenreich* entstehet, während dessen das Reich in *verschiedene freye Fürstenthümer* zerrissen wird.

3. Doch haben sich die Dänen, wie die andern benachbarten nordischen Nationen, schon in diesem Zeitraum, durch *Schiffahrten* und *Seeräubereyen* auswärts bekannt gemacht; wie sie denn auch wahrscheinlich an den grossen *Wanderungen der Gothen* Theil gehabt, auch, unter dem Namen der *Angeln*, sich in *Britannien* niedergelassen, und dem südlichen Theil dieser Insel nachher ihren Namen beygelegt haben.

Gesta et vestigia Danorum extra Daniam, auct. *Erico.* PONTOPPIDANO. *Lips.* 1740. 3 Voll. in 8.

4. Lange änderte sich durch diese Streifzüge in der Nationalverfassung selbst wenig; sie blieb ein Konföderationssystem mehrerer Stämme, deren jeder sein eigenes Haupt hatte, und jeder für sich bald Krieg bald Frieden beschloss. Was der *Oberkönig* theils als Chef der Stammfürsten theils als Herr der heilig-

heiligſten Opferſtelle galt, war mehr Autorität als Gewalt, mehr zufällig entſtandene und ungewiſſe Obſervanz, als Recht und Macht, wie ſonſt der Königsname giebt. 1. Zeitr.

5. Eine geraume Zeit nachher, im 7ten Jahrhundert, ſchwingt ſich *Ivar Vidfathmi*, durch Unterdrückung verſchiedener kleiner Fürſten, auf den Thron; ein groſser Eroberer, der auch *zugleich Schweden* beherrſchet.

6. Dieſe *Vereinigung beyder Reiche* unter einem Haupte dauret unter Ivars Nachfolgern, *Harald I*, *Sigurd I*, und *Regner Lodbrok* fort: endiget ſich aber ſodann durch die *Theilung* der Söhne Regners, von denen Biörn Schweden, *Sigurd II* aber Dänemark erlangt.

7. Doch haben, während dieſer Vereinigung, und vermuthlich ſeit jenem Zwiſchenreich, *beſondere Fürſten* oder *Könige in Jütland* regiert, die im 8ten und 9ten Jahrhundert durch Kriege mit den Franken bekannt geworden.

8. Unter ihnen iſt vorzüglich *Gottrik* oder *Gottfried*, ein Sohn des Jütiſchen Fürſten Siegfried, bemerkenswerth. Er ſtritt mit Karl dem Groſsen, dem er an Gröſse des Geiſtes und an Eroberungsſucht nichts nachgab.

9. Nach deſſen Ermordung ſchlieſst ſein Nachfolger *Hemming* mit Kaiſer Karln Frieden, wobey der *Eyderſtrom* als die *Gränze beyder Reiche* angenommen wird. 810 812

10. Endlich hat der Däniſche König, *Gorm der Alte*, das *Jütiſche Fürſtenthum* wieder *mit der Krone* vereinigt, und hierauf die benachbarten Wenden und Sachſen angegriſſen, bey welcher Gelegenheit er auch mit dem Teutſchen König *Heinrich I* in Krieg gerathen. Um 863

1. Zeitr. 11. Dieser Heinrich legt wegen der Dänischen
931 Einfälle eine *Markgrafschaft in Schleswig* zu Hethebye an.

J. G. (i. e. GRAMM) de Henrici Aucupis expeditione Danica commentatio; in *Misc. Lips. nov.* T. II. p. 228. sqq.

12. Gorms Sohn, *Harald II Blauzahn*, führt auch mit den Teutschen Kaisern, *Otto dem I* und
972 *dem II*, Kriege, und wird durch erstern zur Annahme des christlichen Glaubens bewogen, und dadurch überhaupt, nach verschiedenen schon seit dem 7ten Jahrhundert unternommenen Versuchen, der nächste *Grund zum Christenthum* in Dänemark gelegt.

Erici PONTOPPIDANI Annales ecclesiae Danicae. *Hafn.* 1741. 3 Voll. in fol.

13. Doch ist Haralds II Sohn, *Sven* oder *Sveno* oder *Svend I Tiugufkiäg*, wieder zum Heydenthum zurückgekehrt; erobert in Gemeinschaft mit Schwe-
1000 den *Norwegen*, und behält einen Theil davon für
1013 sich; bezwingt endlich auch ganz *England*, stirbt
1014 aber bald hernach daselbst.
3 Febr.

* Ob Dänemark durch die im 11 und 12 §. erzählten Begebenheiten dem Teutschen Reich unterworfen worden? darüber streiten die Dänen mit den Teutschen.

C. L. SCHEIDII Demonstratio, quod Dania Imperio Germanico nexu feudali nunquam fuerit subiecta; in *Scriptt. Societ. Hafn.* T. I. p. 87. T. II. p. 177. sqq.

Detlev a REVENTLOW Diss. de nexu feudorum inter imperium Rom. Germ. et regnum Daniae. *Lips.* 1735. 4.

Ge. Aug. DETHARDING de Dania Germaniae nunquam subiecta. *Hamb.* 1744. 4.

Joh. Jac. MASCOVII Obs. de Ottonis M. bello aduersus Danos, et de episcopatibus in Dania fundatis; in *eius* Comment. de reb. Imp. R. G. a Conrado I ad Henricum III.

I. A. MATTHIESSEN (seu potius *F. D.* HAEBERLINI) Diss. de ficto quodam marchionatu Slesvicensi et in illum inique praetenso S. R. G. Imperii iure. *Helmst.* 1766. 4.

Dänemarks beständige Unabhängigkeit, oder gründlicher Beweis, dass Dänemark niemals dem Teutschen Reiche unterwürfig oder zinsbar gewesen sey, von *Joh. Wilhelm Franz* Freyherrn *von* KROHNE. *Hamb.* 1777. gr. 8.

Historischer und statistischer Beweis, dass Dänemark dem Teutschen Reich lehnpflichtig und zinsbar gewesen sey, durch *Ludwig von* HESZ. *Frankf.* 1777. 8.

Dänemarks stets freye Königskrone, ungekränkt in dem Ablauf aller Jahrhunderte, und durch das schwache Bestreben des Herrn Ludwig von Hefs, gezeigt von *Wilh. Ernst* CHRISTIANI. *Flensb.* 1780. gr. 8 I. Zeitr.

** Die Bewohner der drey Nordischen Reiche hatten, als Heyden, seit der Regierung des Othinischen Stamms, *einerley Religion*. *Othin*, mit dem Beynamen *Vallfaudr*, *Freyr*, *Tyr*, *Niord* etc. nebst der *Frygga*, *Freya*, *Skade* etc. waren ihre vornehmsten Gottheiten. Sie glaubten eine doppelte glückliche Wohnung nach dem Tode, *Valhalla* und *Gimle*, in die aber niemand kommen könnte, als wer im Streit gegen die Feinde stürbe. Ihre *Mythologie* steht in der noch vorhandenen *Edda*. Anfangs verbrannten sie ihre Todten: seit dem König *Dan Mykilati* im 5ten Jahrh. begruben sie dieselben. Jener Zeitraum wurde *Brunaauld*, dieser *Pahaugsauld* genannt.

Edda Islandorum An. Chr 1215. Islandice conscripta per SNORRONEM STURLAE, Islandiae Nomophylacem. Nunc primum Islandice, Danice et Latine ex antiquis codicibus MSS. Bibliothecae regis et aliorum, in lucem prodit opera et studio *Petri Joh. Resenii*, I. V. D. ac Ethices Professoris publ. et Consulis Hafniensis. *Havniae* 1665. 4. Ins *Teutsche* übersetzt von *Jak. Schimmelmann*. *Stettin* 1776. 4.

Olai NORDING Diss. de Eddis; in *Oelrichs* Daniae litter. Opusc. T. I. p. 76—166.

Om Odin og den Hedniske Gudelare og Gudstienste i Norden, af *P. F. Suhm*. *Kiöbnh.* 1771. 4.

Critisk Historie af Danmark fra Odin til Gorm den gamle, af *P. F. Suhm* *Kiöbnh.* 1774—1781. 4 Bände in 4.

Bref till Heer Cancellie-Rådet Sven Lagerbring, rörande then Isländska Edda, och egenteligen then Handskrift theraf, som på kongl. Bibliotheket i Upsala förvaras. *Upsala* 1772. 8.

(Schlözers) Isländische Litteratur und Geschichte. 1ster Theil. *Göttingen* 1773. 8.

Ueber den Geist der nordischen Dichtkunst und Mythologie; 3 Briefe von *Fried. Dav.* GRAETER; in *dessen* Bragur B. 1. S. 55—87. B. 2. S. 78—100. B. 3. S. 1—16.

Ueberhaupt zum ersten Zeitraum:

Series Dynastarum et Regum Daniae, a primo eorum Skioldo Odini filio, ad Gormum Grandaeuum, per *Thormodum* TORFAEUM. *Hafn.* 1702. 4.

Eiusd. Historia Hrolfi Kraki, Daniae regis. *Hafn.* 1703. 8.

Eiusd. Trifolium historicum s. Diss. de tribus potentissimis Daniae regibus: Gormo Grandaeuo, Haraldo Caerulidente, et Suenone Furcatae Barbae. *Hafn.* 1704. 4.

Torfaeana siue *Thormodi* TORFAEI Notae posteriores in seriem regum Daniae, epistolae latinae et index in seriem regum Daniae. *Hafn.* 1777. 4.

SUENONIS Aggonis filii, Christierni nepotis, primi Danicae gentis historici, opuscula (*bis auf* Knud VI) *Stephanus Johannis* STEPHANIUS publici iuris fecit et notis illustrauit. *Sorae* 1642. 8.

SAXONIS *Grammatici* († 1204) Historiae Danicae libros XVI (*bis in die Zeiten* Knuds VI *oder bis* 1186) *Stephanus Johannis* STEPHANIUS recognovit, notisque vberioribus illustravit. *Sorae* 1644. fol. Cum prolegg. et lectionis varietate edidit *Christi. Adolph.* KLOTZIUS. *Lips.* 1771. 4.

2. Zeitr.

Zweyter Zeitraum.

Die christlichen Könige bis auf das Oldenburgische Haus.

Von 1015 bis 1448.

Erste Unterabtheilung.

Geschichte Dänemarks bis auf die Vereinigung mit Norwegen.

Vom Jahr 1015 bis 1387.

1015 1. Sveno I hatte seinen Sohn, *Knud II den Großen*, zum Nachfolger, der das *Christenthum öffentlich* annimmt und es zur herrschenden Religion in Dänemark macht.

1017 2. Er unterwirft sich gleichfalls *England*, das er Anfangs mit seinem Bruder *Harald* theilt, nach
1027 dessen Absterben aber ganz erlangt; thut eine *Wall-*
1028 *fahrt* nach Rom; und erobert das ganze Königreich *Norwegen*.

1034 3. *Norwegen* geht noch bey seinen Lebzeiten wie-
1042 der verlohren, und *England* nach seinem Absterben (1036) und nach dem frühzeitigen und unbeerbten Tode seiner drey Söhne *Sven*, *Harald* und *Hordaknud* oder Knud III des Harten.

4. Dä-

L. Stammtafel der merkwürdigsten Nachkommen des Königs Sven Estritson.

Astrid, oder *Margarethe*, des Königs *Sven Tiugufkiäg* Tochter, Gemahlin *Ulv Sprakeläg Jarls* von Dänemark, welcher 1030 umkam.

- *Sven Magnus Estritson III*, König 1047, † 28 April 1076. 1. Gemahlin *Guda*, eine Schwedische Prinzessin. 2. Verschiedene Beyschläferinnen.
 - 1. *Knud* der ältere, † 1074.
 - 2. *Magnus*. Englischer Kronprätendent, † 1069.
 - 2. *Harald IV Hein* König 1076, † 17 Apr. 1080.
 - 2. *Knud IV der Heilige*, König 1080, † 10 Jul. 1086. Gem. *Adela*, Graf Roberts von Flandern Tochter, † 1118.
 - *Karl*, Graf v. Flandern 1119, † 2 März 1127.
 - *Olav III Hunger*, König 1086. † 18 Aug. 1095.
 - *Erik*.
 - *Sven* † 1097.
 - *Erik I Ellegod*, König 1095. † 1104 den 10 Julius. Gemahlin 1. Botilda. 2. Beyschläferinnen.
 - 1. *Knud Lavard* der Heilige, Herzog v. Schleswig 1115, König der Wenden 1130, † 7 Jan. 1131. Gem. *Ingiborg*, Prinzessin von Novogorod.
 - *Waldemar I der Große*, gebohren 1131, 15 Jan. † 1182, 12 May. 1. Gemahlin *Sophie* Micislavs, K. von Novogorod Tochter, vermählt sich 1186 mit Ludwig Landgrafen v. Thüringen, geschieden 1187, † 5 May 1198. 2. Beyschäferinnen.
 - *Knud VI*, geb. 1153. König 1170. 25 Jun. † 1202. 12 Nov. Gem. *Gertrud*, Herz. Heinrich des Löwen v. Sachsen und Bayern Tochter 1171. † 1197. 1 Jul.
 - *Waldemar II der Gesetzgeber* oder *Sieger*, geb. 1170. Herz. zu Schleswig 1188, König 1202, Herr v. Nordalbingien 1202 bis 1223 † 28 März 1241. (s. Tab. M)
 - *Sophie*, Gemahlin Sigfrieds Grafen v. Orlamünde 1181, Graf Albrechts v. Nordalbingien Mutter.
 - *Christine*, Braut Herzogs Konrad von Franken 1181.
 - *Anastasie*, Gemahlin Bogislav Herzogs von Pommern.
 - *Richizze*, Gemahl. Königs Erik v. Schweden † 1220.
 - *Ingeborg*, Gemahlin Philipp August, Königs v. Frankreich 1193. † 1236.
 - *Helene*, Gemahlin Wilhelms, Herrn von Lüneburg, Mutter des Herz. Otto von Braunschweig.
 - 2. *Christoph*, Herzog von Schleswig. † 1172. 11 April.
 - 2. *Niels*, Graf von Halland 1216. † 1218. 24 Jun. Gemahlin *Ida*, Gräfin von Schwerin.
 - *Niels*, Graf von Halland † 1251.
 - *Jacob*, Graf von Halland und Ravensborg.
 - *Niels und Waldemar* werden 1314 getödtet.
 - 2. *Harald Kesia*, Gegenkönig, † 1135. Gem. *Ragnhild*, König Magnus von Norwegen Tochter.
 - *Olav der Stammler*, Kronprätendent 1139. † 1143.
 - *Harald Skarang*, Gegenkönig 1183.
 - 2. *Erik II Emun*, König 1134. † 18 Sept. 1137. Gem. *Malfred*, verwittwete Königin v. Norwegen.
 - *Sven Petrus IV Grate*, König 1147. † 23 Okt. 1157.
 - *Ragnhild*, Gem. Hakon Jarls v. Jütland.
 - *Sven* der jüngere, Kronprätendent, † 1105.
 - *Heinrich Skokul*, † 1134. 4 Jun. Gem. *Ingerth*, des Schwedischen Prinz Rognwald Tochter.
 - *Magnus Buriß*, Kronprätendent 1165.
 - *Ubbo* 1105.
 - *Hakon Jarl* in Jütland. Gem. *Ragnhild*, Königs Erik I Tochter.
 - *Erik III Lam*, König 1137. † 1147. 27 Aug.
 - *Magnus*, Kronprätendent 1174.
 - *Niels*, König 1105. † 26 Jun. 1134. Gem. *Margarethe*, Königs Ingo v. Schweden Tochter, † 1117. 5 Nov.
 - *Magnus*, K. v. Gothland, 1130, † 1134. 4 Jun. Gemahlin *Richsa*, Königs Boleslav von Polen Tochter, Königs Waldemar von Novogorod Wittwe.
 - *Knud V* König 1148 — 1151 und 1154 — 1157. † 10 Aug. 1157.
 - *Waldemar*, geb. 1157. Bischoff zu Schleswig Kronprätendent 1192. Erzbischoff zu Bremen 1205 und 1215. † 1221.
 - *Syrith*, Gemahlin Gothschalks Königs der Wenden.
- *Gida*, Gem. *Godwin* Grafen von *Kent* † 1053. Mutter des Königs *Harald* von England 1066.
- *Asbiörn*, *Jarl* der Dänischen Inseln 1049, 1086.

4. Dänemark ſelbſt kommt vermöge eines Erb- 1042
vertrags mit Knud III, auf einige Jahre an den *Nor-* bis
wegiſchen König Magnus den Guten, bis *Sven Mag-* 1047
nus Eſtritſon III, Knuds des Groſsen Schweſterſohn, das Reich von dieſer fremden Hoheit wieder befreyet, und durch die darauf erfolgten Friedensſchlüſſe den Norwegiſchen Anſpruch tilget. Seine Nachkommenſchaft regierte beynahe 400 Jahre lang. † 1076.

5. Die folgenden Könige *Harald IV Hein*, Svends III älteſter Sohn † 1080; *Knud IV der Heilige*, des vorigen Bruder † 1086; *Olav III Hunger*, des vorigen Bruder † 1095; *Erik I Ejegod*, des vorigen Bruder † 1105 auf der Reiſe nach dem gelobten Land in Cypern; *Niels* oder *Nikolaus*, des vorigen Bruder † 1134; *Erik II Emun* oder der Groſsſprecher (nach andern der Merkwürdige), Eriks I Sohn † 1137; *Erik III Lam* † 1147; *Sven IV Grathe* und *Knud V*, die um die Krone ſtreiten, ſind ihren Vorgängern, Knud dem Groſsen und Sven III, an Thaten und Tugenden ſehr ungleich.

* Von dieſen und einigen folgenden Königen und ihren Verwandten ſehe man die Tabelle L.

6. Bey dem Streit zwiſchen den beyden lezten Königen ſpricht Kaiſer Friedrich I als Schiedsrichter
Sven dem IV die Krone zu, der ſeinen Gegner Knud 1152
V nachher erſchlagen läſst, aber hierauf in der 1156
Schlacht bey Gratheheyde gegen Waldemarn ebenfalls ſein Leben einbüſset. 1157

7. Dieſer *Waldemar I, der Groſse* genannt, verſchafft dem Reich, durch anſehnliche Eroberungen in *Mecklenburg* und *Pommern*, neue Stärke; und nimmt deswegen, mit Einſtimmung Kaiſers Friedrich I, den Titel eines *Königs der Wenden* an. Sein vornehmſter Miniſter und Feldherr war der berühmte Erzbiſchoff von Lunden *Abſalon* oder *Axel*. † 1182.

W. E.

2. Zeitr. *W. E. Christiani* Zeitrechnung der Geschichte Waldemars I im *1sten Theil der Abhandlung, welche von der königl. Dänischen Gesellschaft den Preis erhalten haben. Kopenhagen* 1784. 4.

8. Weil aber der Kaiser sich nunmehr der *Lehnsherrlichkeit* über Dänemark anmaßsen will; so vertheidigt Waldemars Sohn *Knud VI* seine Unabhängigkeit standhaft; und breitet zugleich seine Erobe-
1196 rungen nicht nur in *Ehstland*, sondern auch von der
1200 *Elbe* bis an die *Weichsel* aus. † 1202.

9. Doch läßt sich nachher dessen Bruder und
1214 Nachfolger, *Waldemar II der Sieger* oder *der Gesetzgeber*, zu mehrerer Sicherheit den Besitz dieser jenseits der Elbe erworbenen Länder von Kaiser Friedrich dem II bestätigen.

10. Ob nun gleich eben dieser Waldemar, nach
1219 dem Siege bey *Wolmar*, noch ansehnliche *Eroberungen* in *Liefland, Curland* und *Preussen* macht; so gehen doch diese sowohl, als auch die Teutschen Län-
1223 der während der Zeit, da dieser König vom Grafen
bis Heinrich von *Schwerin* zu Dannenberg *gefangen* ge-
1226 halten wird, durch eine *große Revolution* verlohren, indem Graf *Adolf IV* von Schauenburg ganz Holstein, die *Schwerdbrüder* Liefland und Oesel, die *Pommern* Danzig einnehmen, und zugleich *Lübeck* sich durch Gewalt, *Hamburg* aber durch Geld frey macht.

11. Auch nach erlangter Freyheit ist Waldemar II nicht im Stande, diese Eroberungen wieder zu
1227 erlangen, indem er vielmehr nach erlittener Nieder-
22 Jul. lage bey *Bornhövede*, nochmahls auf *Holstein*, *Meck-*
1229 *lenburg* und die *Elbe Verzicht* leisten muss.

1241 12. Waldemar II *stirbt*, begeht aber noch
28 März. am Ende seines Lebens den Fehler, das *Reich* unter seine Söhne zu *theilen*; daher *große innerliche Zerrüttungen*, wobey die übermüthige *Geistlichkeit* Oel ins Feuer giesset.

13. Denn

13. Denn nachdem Waldemars II erster Sohn und Mitregent, *Waldemar*, von einigen der dritte genannt, noch bey seinem Leben gestorben war, nahm er (1232) den andern Sohn *Erik* zum Mitregenten, gab dem dritten Prinzen, *Abel*, Schleswig, und dem jüngsten, *Christoph*, Laaland und Falster zum Erbtheil. *Erik*, der seinem Vater unter dem Namen *der Vierte* folgt, und wegen des eingeführten Pflugschatzes *Plogpennig* genennt ward, wird von den beyden Brüdern Abel und Christoph, die das Reich in gleiche Theile zerstückt wissen wollen, verfolgt, und auf Abels Vorwissen gar *getödet*, wofür man ihn unter die *Heiligen* setzte. 2. Zeitr. 1250

14. *Abel* verliehrt eine Schlacht gegen die Eyderstädter oder Strandfrisen, und kommt auf der Flucht um. — *Abels Nachkommenschaft behält Schleswig.* 1252

* Siehe die Tabelle M.

15. *Christoph I*, der dritte Bruder, nimmt den übermüthigen Erzbischoff von Lunden, *Jakob Erlandson* gefangen, und wird dafür, nebst dem ganzen Reich, vom Papst Alexander III in den Bann gethan, und mit Gift *hingerichtet*. 1259

16. *Erich V Glipping* (schlüpfrig im Worthalten), des vorigen Sohn, wird nach allerhand Zwistigkeiten mit seinen *Vettern* in *Schleswig* und mit den *Päpsten*, endlich auch *ermordet*. 1286

17. *Erik VI Menved*, des vorigen Sohn, ist erst 12 Jahr alt; daher Herzog *Waldemar* von Schleswig Anfangs die *Regentschaft* führet. Erik selbst regiert löblich, aber gleichfalls unter vielfachem Kampf mit dem *Papst* und der *Klerisey*; und *stirbt* unbeerbt. 1319

18. Sein Bruder, *Christoph II*, muss die *erste Handfeste* oder *Wahlkapitulation* ausstellen, wodurch 1320 er noch mehr, als seine Vorgänger, eingeschränkt 25 Jan. wurde. Er hielt sie aber schlecht, sondern drückte vielmehr den Staat mit *Auflagen*, und suchte Schleswig

2. Zeitr. wig an ſich zu reiſſen. Darüber bricht Graf *Gerhard V* von Holſtein, als Vormund des Schleswigi-
1326 ſchen Herzogs *Waldemar*, gegen ihn los, und ſtellt dieſen Waldemar zum *Gegenkönig* auf.

1332 19. Chriſtoph II *ſtirbt* in traurigen Umſtänden,
15 Jul. worauf ein achtjähriges *Zwiſchenreich* folget.

1340 20. Die Dänen rufen endlich Chriſtophs jüngern Sohn, *Waldemar III Atterdag* auf den Thron, der ſich darüber mit den Söhnen des Grafen *Gerhard* und mit dem Herzog *Waldemar* von Schleswig, zu
1340 Spandau vergleicht, und alsdann das Reich wieder in Ordnung und zur vorigen Feſtigkeit bringt.

1347 21. Sein *Recht auf Ehſtland* verkauft er an die
24 Jul. Kreutzherren für 19000 Mark Silber; welches man ihm irrig als einen Staatsfehler anrechnet.

22. Hingegen *Schonen*, *Halland* und *Blekingen*, Provinzen, die wenigſtens ſeit 500 Jahren zu Dänemark gehört, in den letzten Verwirrungen aber an *Schweden verpfändet*, auch von ihm ſelbſt (1343) waren abgetreten worden, bringt er durch einen
1356 *Vertrag* mit König Magnus Smek von Schweden wieder *zur Krone*.

1361 23. Er geräth hierauf mit den *Hanſeſtädten* in
1369 ſchweren Krieg, wobey ihn nachher auch die *Holſteiner*, *Mecklenburger* und *Schweden* angreifen, ſeine Unterthanen ſchwierig werden, und der *Papſt* drohet.

1371 24. Doch wickelt er ſich, nach getroffenem *Frieden* mit den Hanſeſtädten, von dieſen Händeln glücklich los.

1375 25. Mit ihm *erliſcht* der männliche Stamm der
25 Okt. bisherigen Könige von Dänemark. (Vergl. oben 4.)

Gramms Verbeſſerungen der Geſchichte K. Waldemars III; im 4ten B. der Abhandl. der königl. Dän. Societ. der Wiſſenſchaften (1750).

Diplomatiſche Geſchichte des Däniſchen K. Waldemar III. Chriſtoph II Sohnes, von *Val. Aug. Heinze. Leipz.* 1781. gr. 8.

26. Die-

26. Dieser Todesfall hat die wichtige Folge, 1376
daſs Anfangs Norwegen, hernach auch Schweden mit Dänemark vereinigt wird. Denn die Dänen wählen zu ihrem König *Olav IV*, Waldemars III Enkel von seiner jüngern Tochter *Margarethe*, welcher 10jährige Prinz wenige Jahre nachher von seinem Vater, Hakon VIII, das Königreich *Norwegen* nebst seinem *Anspruch* an *Schweden*, erbet. (s. Tab. M.)

27. Nach Olavs Tode wird dessen Mutter *Mar-* 1387
garethe, bisherige Regentin beyder Reiche, sowohl
von *Dänemark*, als auch von *Norwegen* als *Königin* 1388
erkannt. Weil nun Dänemark noch von Waldemars Zeiten her mit Schweden in Krieg verwickelt war; so führt Margarethe den von ihrem Sohn ererbten Anspruch an dieses Reich, mit Hülfe der dortigen misvergnügten Stände, so glücklich aus, daſs sie, nach Gefangennehmung des Schwedischen Kö-
nigs Albrecht, auch zum *Besitz des Schwedischen* 1388
Throns gelanget.

P. F. SUHM'S Forbedringer i den gamle Danske og Norske Historie (1767), *worinn hauptsächlich die Regierungsgeschichte* Knuds des Grossen, Eriks Eyegod *und* Eriks Emun *kritisch beschrieben ist*.

Wilhelm Ernst CHRISTIANI Geschichte der Herzogthümer Schleswig und Holstein. 4 Theile (*bis* 1448) *Flensb.* und *Leipz.* 1775—79 gr. 8. Register zu dieser Geschichte u. s. w. von *V. A.* HEINZE. *Kiel* 1797. gr. 8. — *Dänisch*, nebst Gebhardi's Dänischen und Norwegischen Geschichte, von *Joh. Ernst Heilmann*. *Odense* 1776. u. ff. 4.

Zweyte Unterabtheilung.

Eingeschaltete Geschichte des Königreichs Norwegen.

1. In alten Zeiten (vor dem 9ten Jahrhundert) war Norwegen in viele kleine unabhängige Herrschaften oder Fürstenthümer zertheilt, denen endlich der tapfere, aus königlich Schwedischem Geblüt abstam-

875 abstammende König *Harald I Haarfagri* nach 10jährigem Krieg ein Ende machte und sie in Ein Reich vereinigte.

2. Eben dieser Harald unterwirft sich auch die *Schetländischen*, *Orkadischen* und *Hebridischen* Inseln, nebst der Insel *Man*, wozu noch seine Nachfolger die von Norwegen aus entdeckten Länder, *Island* und *Grönland*, bringen.

Thormodi TORFAEI Orcades, sive Rerum Orcadensium historiae libri III. *Hafniae* 1697. fol. *und mit einem neuen Titelblatt* 1715.

Orkneyinga - Saga sive *Historia* Orcadensium, a prima Orcadum per Norvegos occupatione ad exitum seculi XII. — *Saga hins helga Magnusar*, Eyia Jarls, sive *Vita S. Magni*, insularum Comitis. — Ex manuscriptis legati Arna - Magnaeani, cum versione Latina, varietate lectionum et indicibus edidit *Jonas Jonaeus*, Islandus. *Havniae* 1780. 4.

1000 3. Nachher ist Norwegen zur Zeit des Königs *Olav I Trygwäson*, der das Christenthum dort gegründet, von den *Dänen* und *Schweden* gemeinschaftlich *erobert*; und, da es sich, unter Anführung des
1020 Kronerben, *Olav II des Heiligen*, wieder in *Freyheit* gesetzt, von Knud II, König von Dänemark und
1028 England, nochmahls unterjocht worden.

1034 4. Dennoch schwingt sich *Magnus I*, Olavs II Sohn, wieder auf den Thron; auch er sowohl, als sein Nachfolger, *Harald IV Haardraade*, behaupten
1407 sich auf demselben nach langwierigen Kriegen.

5. Des letztern *männliche Nachkommenschaft* führt die Regierung über *zweyhundert Jahre* lang fort;
1103 während welcher Zeit durch die *Theilung* der Söhne *Magnus III des Tapfern* grosse und blutige *Verwirrungen* entstanden, die so lange fort dauerten, bis
1217 *Hakon VI* das Reich wieder zusammenbrachte.

6. Dessen Sohn, *Magnus VII der Gesetzbesserer* tritt die *Hebridischen* Inseln und *Man* an Schottland ab: doch so, dass die Schotten einen jährlichen Zins dafür erlegen müssen.

7. Mit

7. Mit *Hakon VII* Magnus des VII zweyten Sohn geht der *männliche Stamm* der bisherigen Könige *zu Ende*. 1319 6 März.

8. Hierauf wenden sich die Norwegischen Stände an den jungen *Schwedischen König Magnus VIII Smek*, Hakons VII Tochtersohn.

9. Nach dessen Absetzung in beyden Reichen besteigt sein Sohn, *Hakon VIII*, dem der Vater schon 1344 die Norwegische Krone auf gewisse Art abgetreten, den Thron, und vererbt ihn auf seinen vorhin gedachten Sohn, *Olav IV*, König von Dänemark. 1363 1380

10. Nach dessen Tode erlangt die Königin *Margarethe* beyde Kronen; und seit dieser Zeit ist *Norwegen mit Dänemark vereinigt* geblieben. 1387

Heims-Kringla eller *Snorro Sturlesons* Nordlänske Konunga Sagor, sive Historiae regum septentrionalium a *Snorrone* STURLONIDE conscriptae; quas edidit et illustravit *Joh.* PERINGSKIOELD. *Stockh.* 1697. 2 Voll. in fol. — Nova, emendata et aucta editio, Vol. I et II. Opera *Gerh.* SCHOENING. — *Hafniae* 1777. 1778. — Vol. III. Opera *Thorlacii* et *Thorkelini. ibid.* 1782 fol.

Commentarii historici duo, alter de regibus vetustis Norvagicis a THEODORICO Monacho concinnatus; alter de profectione Danorum in terram sanctam circa a. 1185 suscepta, eodem tempore ab auctore incerto conscriptus; cura *Joh.* KIRCHMANNI, editi a *Bernh. Casp.* KIRCHMANNO. *Amst.* 1684. 8.

Thormodi TORFAEI historia rerum Norvegicarum in IV tomos divisa (*geht bis* 1387). *Hafn.* 1711 fol.

Gerhard SCHOENINGS Norges Riiges Historie. *Förste Deel*, indeholdeende Riigets äldste Historie, fra dets Begyndelse til Harald Haarfagers Tiider. *Soröe* 1771. — *Anden Deel*, indehold. Riiges Hist. under K. Harald Haarfagers, og hans twende Sönners, Eriks og Hagens, Regiering, fra Aar 863 til 963. *Soröe* 1773. — *III Deel. Ebend.* 1781. 4.

GEBHARDI in den angeführten Werken.

2. Zeitr.

Dritte Unterabtheilung.

Von Dänemarks und Norwegens Vereinigung bis auf das Oldenburgische Haus.

Vom Jahr 1387 bis 1448.

1387 1. Als *Margarethe* (alt 34 Jahre), die nordische Semiramis, sich im Besitz der 3 nordischen Reiche befestigt hatte; so verschafft sie nicht nur ihrer ältern *Schwester Enkel*, dem jungen Herzog *Erik von Pommern* (geb. 1385) die allgemeine Thronfolge, sondern sie bewerkstelliget auch die wichtige, aber
1397 12 Jul. nachtheilige *Verein der drey nordischen Reiche zu Calmar*, vermöge deren sie, mit Vorbehalt eines jeden besonderer Rechte und Freyheiten, in eine *ewige Verbindung* gegen allen fremden Angriff, unter einem allgemeinen, jedesmahl gemeinschaftlich zu wählenden König, treten.

Frid. Car. MUENCHBERG, I. V. D. Historia pragmatica pacti Calmariensis. *Hafn.* 1749. 4.

Gedanken über die in den nordischen Reichen so berühmte Calmarische Union; *in dem* hist. Portefeuille 1784. St. 12. S. 647 bis 677.

Ueber die Calmarische Union; *in der* Berl. Monatschr. 1792. Jan. S. 36—67.

1412 2. Nach Margarethens Absterben wird also *Erik VII der Pommer*, der einzige Beherrscher der drey nordischen Reiche, da ihm seine Vorgängerin die *Regierung von Schweden* bald Anfangs, und nachher auch die *Mitregierung* von Dänemark und Norwegen überlassen hatte.

1413 u. ff. 3. Unter diesem König brechen die schon lange vorher entstandenen Irrungen *zwischen Dänemark und den Grafen von Holstein über das Herzogthum Schleswig* in einen schweren Krieg aus, den er zwar viele Jahre, und eine Zeit lang zugleich mit den darein

M. König Waldemars II Nachkommenſchaft.

***Waldemar II* der Sieger oder Geſetzgeber.**

- Waldemar, bey Lebzeiten des Vaters auf der Jagd erſchoſſen.
- *Erik* Plogpennig, König, von ſeinem Bruder ermordet 1250.
- *Abel,* König, wird erſchlagen 1252.
 - Erik, Herzog zu Schleswig, ✝ 1272.
 - Waldemar, Herzog zu Schleswig ✝ 1312.
 - Erik, Herzog zu Schleswig, ✝ 1325.
 - Waldemar, Herz. zu Schleswig, und in ſeiner Minderjährigkeit K. v. Dänemark. ✝ 1364.
 - Heinrich, letzter Herzog von Schleswig, ✝ 1375.
- *Chriſtoph I,* König.
 - *Erik* Glipping, König.
 - *Erik V,* Mendved, König.
 - *Chriſtoph II,* König.
 - Erik VI, erſchlagen vor dem Vater.
 - Otto
 - *Waldemar III.*
 - Ingeburg, Gem. Heinrich, Herz. v. Mecklenburg.
 - Marie, Gem. Wratislaus VII, Herzogs in Pommern.
 - *Erik VII* der Pommer, König vom ganzen Norden.
 - *Sophie,* Gemahl Johann, Pfalzgraf am Rhein und Herzog von Bayern.
 - *Chriſtoph III* der Bayer, König vom ganzen Norden. Gem. Dorothea, Markgraf Johanns des Alchymiſten zu Brandenburg Tochter.
 - *Margarethe,* Königin vom ganzen Norden. Gemahl Hakon, König in Norwegen.
 - *Olav IV,* König von Dänemark und Norwegen.

ein verwickelten Herzogen von *Lüneburg* und *Mecklenburg* und den *Hamburgern*, aber mit so wenig Klugheit führet, dass dieses Herzogthum doch endlich, durch den Interims-Vergleich zu Wordingborg, den Grafen von Holstein gelassen werden muss. Graf *Adolf VIII* erhielt auch vom folgenden König die Belehnung darüber 1440. 2. Zeitr. 1435

4. Dieser Krieg veranlasst einen *Aufstand der Schweden*, die sich eigenmächtig einen besondern *Reichsstatthalter* wählen. 1435

5. Auf einer neuen allgemeinen Versammlung zu Calmar wird zwar die *Vereinigung* der 3 Reiche *bestätigt*: aber gleich darauf zerfällt *Erik* aufs neue sowohl mit den Schweden, als auch mit den Dänen, und flüchtet, nach Verschenkung der Insel *Rügen* an Pommern, mit den Reichskleinodien und Urkunden nach der Insel *Gottland*; weswegen ihm die 3 Reiche den Gehorsam aufkündigen. 1437 März. 1438 1439 7 Jan.

6. Hierauf ernennen die Dänischen Reichsstände dessen Schwestersohn, *Christoph III den Bayer* Pfalzgrafen am Rhein, zum Reichsvorsteher, der alsdann, nach wiederhohlter Erneuerung der Calmarischen Verein, von den 3 Reichen zum König angenommen wird, auch mit Einsicht und Thätigkeit, aber nicht mit allgemeiner Zufriedenheit, bis an seinen Tod regiert, aber ohne Erben stirbt. s. Tab. M. 1440 9 April 1448 6 Jan.

Der dritte oder Oldenburgische Zeitraum.

Seit 1448.

Geschichte der Könige von Dänemark aus dem Oldenburgischen Stamme, durch *Joh. Heinr.* SCHLEGEL, mit ihren Bildnissen nach den Originalen gestochen von *Joh. Martin Preisler*. 1 Thl. (*bis König* Friedrich II). *Kopenh*. 1769. 2te Auflage. 1771. 2 Theile

3. Zeitr. 2 Theile. (*Geschichte* Christian IV, 1588—1629). *Ebend.* 1777. fol. Der 1ste Theil ist 1780 ins *Holländische* übersezt worden.

Adam Heinr. LACKMANNS Einleitung zur Schleswig-Holsteinischen Historie unter dem Oldenburgischen Stamme. *Hamb.* 1730—1753. 8 Theile in 8.

W. E. CHRISTIANI Geschichte der Herzogthümer Schleswig und Holstein unter dem Oldenburgischen Hause. 1 Theil. *Hamburg* 1781. 2 Theil. *Dessau* 1784. gr. 8.

Portraits historiques des hommes illustres de Danemarc (par *Tycho* HOFMANN). 5 Parties 1746. 4. Nebst den Supplements a. eod.

Erste Unterabtheilung.

Bis zur völligen Trennung Schwedens von Dänemark.

Vom Jahr 1448 bis 1523.

Christian I.

1448 1. Die Dänischen Stände wählen den Herzog von Schleswig und Grafen von Holstein *Adolf VIII* zu ihrem König, der aber seiner Schwester Hedwig Sohn, den Grafen *Christian* von Oldenburg und Delmenhorst, 22 Jahre alt, vorschlägt. s. Tab. N.

2. Diesen Vorschlag nehmen die Dänen an, doch so, daſs Christian I in der Kapitulation *Dänemark* als ein *Wahlreich* erkennen, eine sehr eingeschränkte Regierung angeloben, und sich mit seines Vorgängers Wittwe vermählen muſs.

1450 3. Auch das Königreich *Norwegen*, das ihm der Schwedische Reichsvorsteher Karl Knutson streitig macht, wird ihm zu Halmstadt zugesprochen, und
29 Jul. er zu Drontheim gekrönt.

4. Die Schweden suchen den ehemaligen König Erik aus der Insel *Gottland*, als einer alten Schwedischen Provinz, von wo aus er ihnen durch seine *Freybeutereyen* viel Schaden zufügte, zu vertreiben.
1449 Allein, Erik räumt die Insel lieber den *Dänen* ein, und

N. Stammtafel
der Grafen zu Holſtein und Schauenburg.

Adolph,
dritter Graf zu Holſtein und Schauenburg, dem Knud VI Holſtein nimmt.

Adolph,
vierter Graf zu Holſtein und Schauenburg, ſchlägt Waldemar II bey Bornhoved.

- Johann zu Kiel. Dieſe Linie gehet aus mit Adolph VII 1390.
- Gerhard I zu Rendsburg.
 - Gerhard II zu Pinnenberg. Dieſe Linie gehet aus mit Otto VI 1640.
 - Heinrich I zu Rendsburg.
 - Gerhard V der Groſse, Gr. zu Holſtein.
 - Heinrich II der Eiſerne, verſchmähet die Schwediſche Krone.
 - Gerhard VI, Graf zu Holſtein, und Herzog zu Schleswig † 1404.
 - Heinrich III, erſtochen vor Flensburg.
 - Adolph VIII, letzter Gr. v. Holſtein u. Herz v. Schleswig, † 1459.
 - Gerhard VII, ſtarb ohne männliche Erben 1433.
 - Ingeburg, Nonne zu Wadſtena.
 - Hedwig, Gem. Dieterich Fortunatus, Graf zu Oldenburg.
 - Chriſtian I, K. v. Dänemark, Schweden u. Norwegen, Herz. v. Schleswig und Holſtein.
 - Albert, Graf zu Holſtein.
 - Heinrich, Biſchoff zu Osnabrück.
 - Nikolaus.
 - Johann.
 - Eliſabeth, K. Hakons VIII in Norwegen Braut.

und zieht alsdenn nach *Rügenwalde*, wo er in arm- 3. Zeitr.
e ligen Umständen sein Leben beschliesst. 1459

5. Christian bemühet sich auch um die *Schwedische* Krone, und *erlangt* sie endlich, nachdem König 1457
Karl Knutson durch einen Aufstand der Dänischen Partey verjagt worden; *verliehrt* sie aber auch wenige Jahre nachher auf gleiche Art, ohne dass er vermögend ist, die Schweden wieder zu gewinnen. 1464

6. Christian erbet seinen Vetter, Grafen Adolf 1459
VIII von *Holstein* und *Schleswig*, mit Ausschliessung des Grafen Otto von Schauenburg, wofür er den Ständen grosse Freyheiten und Rechte bewilliget. (S. Tab. N.)

7. Der König verpfändet, bey Vermählung sei- 1468
ner Tochter *Margarethe* mit *Jakob III von Schottland*, die *Orkadischen* und *Schettländischen* Inseln an diesen König, und erläfst zugleich den Schotten den alten *Zins* an Norwegen *wegen der Hebridischen Inseln.*

8 *Reiset* nach Teutschland und Rom, und be- 1474
sucht bey der Gelegenheit den Kaiser *Friedrich III*, der dann auf sein Ansuchen die Grafschaften *Holstein* und *Stormarn*, nebst *Wagrien*, zu einem *Teutschen Reichs-Herzogthum* erhebt, und demselben *Ditmarschen* einverleibt.

9. Stiftet die *Universität* zu Kopenhagen. 1478

10. Christian I *stirbt* unter Streitigkeiten wegen 1481
Ditmarschen. 21 May.

Johann,

des vorigen Sohn.

1. Da diesem König noch bey seines Vaters Lebzeiten war gehuldigt worden; so kommt er ruhig zum Besitz der Reiche *Dänemark* und *Norwegen*. Aber se ne Kapitulation war noch härter, als diejenige seines Vaters, und nicht blos in Dänemark, son-

3. Zeitr. dern auch in Norwegen wurde seine Macht noch mehr eingeschränkt.

2. In *Schweden* wird er durch den Reichsverweser Sten Sture lange mit Worten hingehalten: aber
1499 endlich greift er zu den Waffen, erobert das Reich, und läſst sich zu Upsal krönen.

3. Die *Herzogthümer* wollen Anfangs ihr Wahlrecht auch ausüben, müssen aber nachher zugeben, daſs zwischen dem König und seinem Bruder *Friedrich*, eine *Theilung* derselben, nebst einer gemein-
1490 schaftlichen Regierung über Prälaten und Ritterschaft, beliebet wird.

4. Weil die *Ditmarschen* die vom Kaiser den Königen von Dänemark als Herzogen von Holstein zugestandene Hoheit noch nicht erkennen wollen; so unternimmt Johann einen *Feldzug* wider sie, ist aber darinn so unglücklich, daſs er sie, nach verlohrnem
1500 Haupttreffen zwischen *Meldorp* und *Hemmingstadt*,
17 Febr. ferner in Freyheit lassen muſs.

1501 5. Dies macht die *Schweden* so übermüthig, daſs sie unter Sten Sturens Anführung von neuem *abfallen*, und sich mit *Lübeck* und den Wendischen *Hansestädten* wider den König verbinden.

6. Die auch in *Norwegen* ausgebrochenen Unruhen dämpfet Johann durch groſse Schärfe gegn den Adel.

1512 7. Aber mit den Schweden und ihren Bundsgenossen entstehet ein weitläufiger *Krieg*; wobey er sich zwar endlich mit den Hansestädten zu Malmoe
1513 vergleicht, aber an der neuen Unternehmung gegen
21 Febr. Schweden durch den *Tod* gehindert wird.

Petri Parvi ROSAEFONTANI (i. e. *Joh.* SVANINGII) Chronicon s. historia Johannis regis Daniae. *Hafn.* 1560. 4.

Chri-

Christian II der Böse, 3. Zeitr.
des vorigen Sohn.

1. Ein herrschsüchtiger und grausamer, aber keineswegs unfähiger, auch dabey mächtiger Fürst, hat den grössten Theil seines Unglücks der schlechten Erziehung, und zunächst seiner unbesonnenen Liebe zu der schönen *Düveke* und dem daraus entstandenen unmäſsigen Vertrauen auf deren Mutter *Siegbritte*, zu danken.

2. Da die *Dänen* ihn schon 1488 und die Norweger das Jahr darauf zum Thronfolger ernennt hatten, so erlangt er den Besitz beyder Kronen ohne Schwierigkeit; wie denn auch das *halbe Schleswig und Holstein*, ohne grosse Weigerung und ohne vorgängige Wahl, ihm die Huldigung leistet.

3. Hingegen die *Schweden*, die ihn als Thronfolger 1499 angenommen, aber nachher mit seinem Vater zugleich verworfen, wollen ihn durchaus nicht erkennen.

4. Nun dringt er sich zwar endlich *durch Gewalt* 1520
der Waffen diesem Reiche auf, macht sich aber gleich Anfangs durch das bey seiner Krönung zu Stockholm angestellte *Blutbad* so verhaſst, daſs die 8 und 9 Nov.
Schweden sich nach und nach *losreiſsen*, und durch Erwählung eines eigenen Königs die *Calmarische Verein* völlig und auf ewig *aufheben.* 1523

Jac. ZIEGLERI rerum gestarum narratio, quae in Dania ac Suecia ab a. 1510 usque ad 1520 acciderunt; in *Schardii* Hist. Tom. 2. p. 955, et in *Kranzii* Hist. regn. sept. T. 2. p. 1575.

5. Christians Hitze, und die Bosheit seiner Günstlinge, des Erzbischoffs von Lunden *Dietrich Slaghecks* und der Siegbritte, erregen auch in Dänemark grosses Misvergnügen, und zunächst einen öffentlichen 1523 Jan.
Aufstand in Jütland.

1523 20 April 6. Da nun hierauf *Christian nach den Niederlanden absegelt*, um von seinem Schwager, Kaiser Karl V, Beystand zu hohlen; so benutzt Herzog *Friedrich von Schleswig-Holstein*, seines Vaters Bruder, diese Abwesenheit so, daſs ihn nicht nur die *Jütländer*, sondern auch in Jahresfrist ganz *Dänemark* und *Norwegen*, gegen Verstattung groſser Freyheiten, zum *König* annehmen.

Christiernus II Daniae rex, e veteri protractus MSC. *Joan.* SVANINGI Dani, speculum regis magni, crudelis, infelicis, exulis, exemplum ceteris. *Francof.* 1658. 12. Neue Aufl. *unter dem Titel*: Christiani II regis Dan. Suec. Norv. vita 1670. f. l. Der unschuldige Tyrann, vorgestellt in der Person Königs Christian II von Dänemark; in den *auserlesenen Anmerkungen* (*Halle* 1703. 8.) Th. 2. S. 50 u. ff.

Zweyte Unterabtheilung.

Bis zum Stettiner Frieden mit Schweden.

Vom Jahr 1523 bis 1570.

Friedrich I,

Johanns Bruder.

1523 26 März 1. Vermöge seiner *Kapitulation* müssen alle eingezogene Pfandgüter dem Adel zurückgegeben, und der Klerisey manches bewilliget werden. Die *Nor-*
1524 25 Nov. *weger* bedungen sich in einer eigenen Urkunde aus, *daſs ihr Reich als Wahlreich anerkannt werden sollte.*

2. Durch diesen König kommen die *Herzogthümer* völlig wieder *zur Krone*: aber *Schweden* bleibt abgesondert.

3. Aus gemeinschaftlicher Besorgniſs gegen die Unternehmungen Christians II errichtet Friedrich sogar *mit dem Schwedischen König* Gustav Wasa ein *Staats-*

Staatsbündniß, zu dem alsdann auch die *Hanſeſtädte* 3.
treten. Zeitr.

4. Hierauf legt Friedrich, vermöge des bewirk- 1527
ten *Reichsabſchieds zu Odenſe*, den Grund zur *Kir-* Aug.
chenverbeſſerung, auf die ſchon ſein Vorgänger gedacht hatte, und die ſich, durch bloſse Verſtattung der Religionsfreyheit, unter des Königs behutſamen Schutz, in ganz Dänemark ausbreitet.

5. Allein, bey dieſer Religionsänderung wurde es *Chriſtian dem II*, der endlich mit *kaiſerlicher Hül-* 1531
fe in *Norwegen* landete, leicht, durch die Römiſchkátholiſche Partey den gröſsten Theil dieſes Königreichs wieder an ſich zu bringen: doch, Friedrich wird aller weitern Gefahr dadurch entledigt, daſs der unvorſichtige *Chriſtian ihm in die Hände fällt*, worauf auch *Norwegen* wieder zum *Gehorſam* gebracht wird. † 10 April 1533. alt 62 Jahre.

Chriſtian III,
des vorigen Sohn.

1. Nach Friedrichs Abſterben entſtehet ein *Zwiſchenreich*, weil die *Römiſche Kleriſey* in beyden Reichen die Wahl ſeines älteſten Sohns, als eines eifrigen Lutheraners, zu hintertreiben ſucht.

2. Es regiert alſo *Chriſtian* Anfangs *nur in den Herzogthümern*: aber bald hernach macht er ſich das Däniſche Reich dadurch verbindlich, daſs er, als
Herzog von *Schleswig* und *Holſtein*, die *ewige Ver-* 1533
ein dieſer Länder *mit Dänemark* zu Rendsburg Dec.
ſchlieſset.

3. Um dieſe Zeit entwirft *Lübeck*, das Haupt der Hanſa, weit ausſehende Anſchläge gegen ganz Norden; zieht *Kopenhagen*, *Malmoe* und andre Städte in den Bund; bricht unter dem Vorwand, *Chriſtian II* wieder auf den Thron zu ſetzen, gegen Dänemark los; und bemächtiget ſich, mit Hülfe einiger

3. Zeitr. benachbarten *Reichsgrafen*, eines grofsen Theils von *Jütland* und *Schonen*, und fogar der meiften *Dänifchen Infeln.*

1534 4 Jul. 18 Nov. 4. Die bedrängten *Jütländer* rufen den Herzog *Christian zum König* aus, der fich mit *Schweden* verbindet, und den Lübeckern den *Frieden zu Stockelsdorf* abnöthiget: wodurch fich aber nur der Krieg in Teutfchland und Schleswig, nicht aber in Dänemark endiget.

1535 11 Jun. 5. Hierauf befreyet er *Jütland*, und, nach dem *Sieg* auf dem Ochfenberg *bey Affens*, die Infel *Fühnen*, fo wie auf der andern Seite fein treuer Bundsgenoffe, König *Guftav*, die Provinz *Schonen.*

6. *Norwegen* wird nun auch gröfstentheils bezwungen; das gefährliche Vorhaben des Kurfürften *Friedrich II* von der Pfalz, Königs Chriftian II Schwiegerfohn, vereitelt; und, nach Eroberung der Städte *Landskron* und *Malmoe*, die Lübecker zum

1536 völligen *Frieden*, und *Kopenhagen* durch Hunger zur Uebergabe gezwungen; auch endlich *ganz Norwegen zur Unterwerfung* gebracht; und diefem nach Chriftian von beyden Reichen als König erkannt.

7. Bey diefer Gelegenheit wird der *Norwegifche Reichsrath unterdrückt*: doch ift Norwegen deshalb feitdem nicht als eine blofse Dänifche Provinz anzufehen.

C. L. SCHEIDII Norvagiae pervetufta et illibata libertas, cum ante tum poft unionem Calmarienfem; accedit demonftratio, quod regnum hoc neutiquam Daniae provinciae inftar fubjectum et confociatum fit; in *Scriptis foctet. Hafn.* T. 2. p. 317. fqq.

1536 u. ff. 8. Gleich darauf führt Chriftian III das grofse Werk der *Kirchenverbefferung in Dänemark*, hauptfächlich durch D. *Bugenhagen*, glücklich aus; in *Holftein* gefchiehet es eben fo fchleunig, in *Island* etwas langfamer, und zuletzt nach einigen Unruhen, auch in *Norwegen.* Als König gewann er vom ganzen

zen grosſen Grundeigenthum der Kirche für ſeine 3. Zeitr.
Domainen nicht viel mehr, als was die Biſchöffe an Tafelgütern beſaſsen, und was nicht vom Kloſtergut zu Armenhäuſern verwandt wurde. Der Adel erhielt bey dieſer Revolution faſt mehr, als der König.

9. Da Chriſtian unterdeſs noch immer wegen Kaiſer Karln in Sorgen bleibt, ſo *verbindet er ſich* nicht nur aufs neue *mit Schweden*, ſondern auch mit dem *Schmalkaldiſchen Bund*; ja er ſchlieſst ſogar mit *Frankreich* ein Schutzbündniſs.

10. So wird endlich der Kaiſer zu dem *Speyeriſchen Vergleich* oder dem ſogenannten Niederländiſchen Erbvertrag bewegt. 1544 3 Jun.

11. Dem zu Folge thut der gefangene König *Chriſtian II* auf die Krone *Verzicht*, und wird dafür bis an ſeinen Tod, der erſt nach Chriſtians III Ableben 1559 erfolget, leidlicher gehalten.

12. Chriſtian III *theilt* durch den *Rendsburger Vertrag* die *Herzogthümer* mit ſeinen Brüdern, *Johann dem Aeltern* und *Adolfen,* ſo daſs jener den Haderslebiſchen, dieſer den Gottorpiſchen, er ſelbſt aber den Flensburgiſchen Theil erlangt. 1544

13. Der König entwirft ein neues kurzes *Geſetzbuch*, den ſogenannten *Koldingiſchen Receſs*, und *ſtirbt* in ſeinem 54ſten Jahre. 1558 1559 1 Jan.

Nic. CRAGII Annalium libri VI. quibus res Daniae ab exceſſu Friderici I ad a. vſque 1550 geſtae enarrantur; cum praef. et additamentis *Joh.* GRAMMII. *Hafn.* 1737. fol.
Stephani Joh. STEPHANII hiſtoriae Danicae libri II (von 1550—1559). *Sorae* 1650. 4. *Iſt auch dem Kragiſchen Werke beygefügt.*

Friedrich II,

des vorigen Sohn.

1. Seine *Kapitulation* war ſtrenger, als diejenige ſeines Vaters. Er ſollte ohne Einwilligung des Reichs-

3. Zeitr. Reichsraths niemand adeln, und weder für sich noch für seine Gemahlin adeliche Güter pfandweise besitzen; die Ritterhöfe sollten zehentfrey seyn u. s. f. Zur Ausründung der *Aristokratie* kam (1583) noch das Gesetz hinzu, daſs Kinder, von einem Adelichen mit einer Bürgerlichen erzeugt, des Adels und der väterlichen Erbgüter verlustig seyn sollten.

1559 May und Jun. 2. Unterwirft sich endlich, nach der tapfersten Gegenwehr, die Landschaft *Ditmarschen*, die bisher noch immer ihre Freyheit unter dem Schutz des Erzstifts Bremen, ungeachtet der im Jahr 1548 angeordneten kaiserl. Einverleibung, behauptet hatte.

Christ. CILICII (i. e. KELLINGHUSEN) belli Dithm. gesti a. 1559 vera descriptio. *Argent.* 1574. 8. et in *Kranzii* regn. aquil. Chron.

3. Die groſsen *Handelsfreyheiten der Teutschen Hanse in Norwegen werden eingeschränkt* und ihre republikanische Verfassung zu Bergen zerstöhrt.

1560 4. Mischet sich in die *Liefländischen Vewirrungen*, und überläſst seinem Bruder, Bischoff und Herzog *Magnus*, die dort von Christian III gekauften ansehnlichen Landschaften.

1563 5. Hierüber und über andre alte Streitigkeiten geräth er *mit Schweden* in *Krieg*, der endlich, nach einigen Land- und Seetreffen, durch den *Stettinischen*

1570 13 Dec. *Frieden* rühmlichst geendiget wird. Dänemark begiebt sich dadurch seines Anspruchs an Schweden, erlangt aber dafür von dieser Krone eine Verzichtleistung auf Norwegen, Jempteland, Herjedalen, Schonen, Halland, Blekingen, und die Insel Gottland, und die Einwilligung, daſs Dänemark die neuerlich (1548) angenommenen *drey Kronen im Wappen*, bis zur Beylegung des Streites durch Schiedsrichter, fortführen möge.

Drit-

Dritte Unterabtheilung. 3. Zeitr.

Bis zum Kopenhagischen Frieden mit Schweden und zur Einführung der Souveränetät.

Von 1570 bis 1660.

6. Uebrigens kann Friedrich II weder für seinen Bruder Magnus, noch nach dessen Absterben für sich selbst seine Gerechtsame in *Liefland* gegen *Rußland*, *Schweden* und *Polen* behaupten; daher Dänemark hiervon blos die Insel *Oesel* behält.

7. Sonst hat dieser staatskluge Fürst die Dänische *Herrschaft über den Sund* durch neue Zollordnungen und Anlegung der Festung Kronenburg zu allererst 1574
auf sichern Fuss gestellt.

8. Verschiedene *Aenderungen in den Herzogthümern.* Seinem jüngern Bruder *Johann*, von dem das herzogliche Haus *Sonderburg* herkommt, tritt Friedrich den *dritten Theil* des königl. Stücks von 1564
Schleswig und Holstein ab; läfst ferner Schleswig, als ein Dänisches *Fahnen*- und *Mannlehn*, von seinen 1579
Vettern feyerlich anerkennen; theilt alsdann, nach *Johanns des Aeltern Absterben*, mit *Adolfen* dessen 1580
Verlassenschaft; und zieht endlich, nach Adolfs Tode, das *Bisthum Schleswig* ein, und verwandelt es 1586
in das Amt Schwabstedt, worüber das herzogliche Haus und das Domkapitel fruchtlose Klagen erheben. † 4 April 1588. alt 54 Jahre.

* Etwas von dem verdienstvollen *Heinrich Ranzau*, königlichen Statthalter in den Herzogthümern. † 1598.

Kong Frederik den andens Krönike, samlet ved *Peder Hansön* RESEN. *Kiöbnh.* 1680. fol.

Caspari ENS rerum Danicarum Fried. II rege gestar., historia, bella Ditmarsicum et Suevicum complectens. *Francof.* 1593. fol.

Chri-

3. Zeitr.

Christian IV, des vorigen Sohn.

1588 1. Kommt, wie sein Vater, ohne Widerspruch als ein eilfjähriger Prinz sowohl zur Krone, als zu dem ihm gehörigen Antheil an den Herzogthümern, weil ihm ebenfalls schon vorher war gehuldiget worden. Doch steht er unter der *Vormundschaft*
1596 *von vier Reichsräthen*, bis zu seiner Volljährigkeit. Die von ihm unterschriebene *Kapitulation* war dieselbe seines Vaters: aber seine Regierung zeugte von weit mehr Energie. Denn auf ihm ruhte ein Geist von Anstalten und Unternehmungen, wie vor und nach ihm wenige Könige dieses Staats hatten.

1608 2. Führet sowohl in *Holstein* als *Schleswig* das
1609 *Erbrecht* ein; und verknüpft nachher den herzoglich gottorpischen Antheil beyder Herzogthümer noch näher mit der Krone, durch die mit Herzog *Friedrich III* im Jahr 1623 *extendirte Union.*

1611 3. Geräth in *Krieg* mit König Karl IX von *Schwe-*
1612 *den*, erobert *Calmar* und *Elfsborg*, schliesst aber mit Gustav Adolf, Karls IX Sohne und Nachfolger, zu
1613 *Siöröd Frieden.*

1618 4. *Ove Giedde* schiffet nach *Ostindien*, und legt also zu dem noch jetzt auf der Küste Koromandel bestehenden Handel den ersten Grund.

Schlegels Sammlung B. 1. St. 2. und *dessen* Dänische Reisebeschreibungen — aus der Sammlung zur Dänischen Geschichte übersetzt. *Kopenh.* 1776. gr. 8.

5. Bey dem *dreyßigjährigen Krieg* in Teutschland sucht Christian wenigstens Niedersachsen vor der kaiserlichen Religions- und Staatsbedrückung zu
1625 decken; und läßt sich darüber sowohl *mit Großbritannien* und den *Vereinigten Niederlanden*, als auch mit dem *Niedersächsischen Kreise*, der ihm das Kreis-Obersten-Amt übertrug, in *Bündniß* ein.

6. Bey

6. Bey dem darauf mit Kaiser *Ferdinand II* ge- 3. Zeitr.
führten *Krieg* leidet er eine harte Niederlage bey 1626
Lutter am Barenberg, verliehrt ganz Holstein und 27 Aug.
Schleswig, beynah' auch ganz Jütland; und wird 1629
dadurch zu dem *Lübeckischen Frieden* genöthigt. 22 May.

7. Das darauf erfolgte gute Vernehmen mit dem Kaiser und die damit verknüpften Absichten des Königs veranlassen einen neuen *Schwedischen Krieg*, der 1643
so plötzlich angeht und so unglücklich fortlauft — zumahl da auch die vereinigten Niederländer auf Schwedische Seite treten — dass Christian im *Frieden zu Brömsebroo* an Schweden *Jempteland*, *Herjedalen*, 1645
nebst den Inseln *Gottland* und *Oesel*, auf ewig, 13 Aug.
Halland aber als ein Pfand auf 25 Jahre abtreten, und die *Schweden* im Sund und auf der Elbe *zollfrey* erklären; und zugleich den *vereinigten Niederländern* in dem Vertrag zu Christianopel eine Mäſsigung des Sundzolls auf 40 Jahre zugestehen muss.

8. Betreibt den alten *Anspruch an Hamburg* eifrig, und braucht endlich Gewalt, als neue Streitig- 1631
keiten über den Dänischen Elbzoll hinzukamen: weil aber der Kaiser sich der Reichsfreyheit und Privilegien der Stadt nachdrücklich annimmt; so kann es der König nicht weiter, als zu einer Erneuerung 1643
der alten Verträge, bringen.

Versuch einer zuverläſsigen Nachricht vom kirchlichen und politischen Zustand der Stadt Hamburg 1731 — 1739. 6 Theile in 8.

9. Besetzt die 11 Jahre lang offen gestandene 1643
Reichshofmeisterstelle mit seinem Schwiegersohn, dem Grafen *Corfiz Ulfeld*, der unter andern ein *Handelsbündniſs mit den Niederlanden* zu Stande bringt. 1647

10. Der bisherige Thronfolger *Christian V* 1647
stirbt und der Vater, König *Christian IV*, folgt ihm 2 Jun.
bald im Tode nach. Seine im letzten Jahrzehend 1648
geschwächte Lebenskraft gab der Aristokratie freyen 28 Febr.
Spielraum.

3 Zeitr. *Niels* SLANGENS Geschichte Christian des IV Königs in Dänemark, aus dem Dänischen verkürzt übersetzt und mit Anmerkungen versehen von *Joh. Heinr.* SCHLEGEL. 1 Theil 2 Abschnitte (bis 1612). *Kopenh.* 1757 und 1759. 2 Theile (*bis* 1629). 1771. 4.

Friedrich III, des vorigen Sohn.

1. Wird *gewählt*, und muſs eine ſehr harte *Kapitulation* unterſchreiben; welcher zu Folge er keinen Theil mehr haben ſollte an Beſetzung der erledigten Reichsrathsſtellen und ſelbſt die höchſten Reichswürden, nebſt der Norwegiſchen Kanzlerſtelle, blos den Präſentationen des Reichsraths zu Folge, beſetzen dürfte. Auch in andern wichtigen Angelegenheiten ſollte er ſich nach der Mehrheit der Stimmen im Reichsrath richten.

1657 2. Auf Zureden einiger Mächte und aus Eroberungsluſt miſcht er ſich in den damahligen *Schwediſch-Polniſchen Krieg* gegen Schweden.

3. Wider Vermuthen bricht König *Karl Guſtav* von Schweden durch Teutſchland in die Däniſchen Provinzen ein, und erobert ſchnell Holſtein, Schleswig und Jütland, geht über den gefrornen Belt, und erobert die Inſeln Fühnen, Laaland, Falſter, landet
1658 auf der Inſel Seeland, und erzwinget den *Roſchilder*
26 Febr. *Frieden.*

4. Bey dem gleich darauf folgenden *neuen Angriff der Schweden* geräth Dänemark in die gröſste Gefahr, indem Kronenburg erobert, und der König in *Kopenhagen* belagert wird.

5. Kopenhagen wird durch eine *Holländiſche*
1659 Flotte entſetzt, und *Karl Guſtav ſtirbt*: dennoch
1660 muſs Friedrich den höchſt nachtheiligen *Frieden zu*
27 May. *Kopenhagen* eingehen, wodurch Schonen, Halland, Blekingen und Bahus, mit aller Hoheit, an Schweden, und an Holſtein-Gottorp die Souveränetät

über

über dessen Antheil an Schleswig abgetreten wird. 3.
Dies letztere wird ein Keim neuer Streitigkeiten. Zeitr

Roger MANLEY History of the Wars in Denmark in the Years 1657—1660 *London* 1670 fol.

6. Doch erzeugt dieser unglückliche Krieg unverhofft für den König den Vortheil, daſs ihm auf dem *Reichstag zu Kopenhagen* alle 3 Reichsstände die völlige *unumschränkte Gewalt* mit der *Erblichkeit* der Krone in männlicher und weiblicher Linie, durch Ueberreichung der *Arfve-Enevolds-Regierings-Akte* und durch eine *neue Huldigung*, förmlich übertragen: welchem Beyspiel auch *Norwegen*, durch die zu Aggerhuus ihm geleistete *neue Huldigung*, ohne Schwierigkeit folget. 1660 17 Okt. 19 Okt. 1661 25 Aug.

7. Der Staat selbst gewann durch diese, nicht mit der Faust, sondern mit Verstand ausgeführte Revolution weder an Kräften, noch an innerm Wohlstande, weil der zahlreiche Adel immer noch die wichtigsten Staatsämter bekleidete, und als Günstlinge des unumschränkten Monarchen nach wie vor die andern Stände unterdrückte und nur für seinen Stand Vortheile erlangte.

Memoires du Chevalier *de* TERLON, pour rendre compte au Roi de ses negociations depuis l'année 1656 jusqu'en 1661. *à Paris* 1681. 2 Voll. in 8. It. suivant la copie imprimée *à Paris* 1682. 12. *Dänisch* von *A. S. Delgast. Kopenh.* 1753. 54. 2 Bände in 8.

SPITTLER'S Geschichte der Dänischen Revolution im J. 1660. *Berlin* 1796. 8.

Vierte Unterabtheilung.

Bis zum Nordischen Krieg.

Von 1660 bis 1700.

8. Vermöge dieser erlangten Macht schafft der König alle bisherige *Reichsämter* ab; und läſst ein

 neues

1665 14 Nov. neues Reichsgrundgesetz, das *Königsgesetz (Konge-Lov)* genannt, entwerfen, darin theils die Erbmonarchie bestätigt, theils die Erbfolge eingerichtet, das aber erst bey der Krönung des folgenden Königs öffentlich bekannt gemacht wird.

9. Friedrich III regiert bis an sein Ende in *Ruhe;* erneuret die alten *Verträge mit Gottorp,*
1670 tilget einige Streitigkeiten durch neue Vergleiche
9 Febr. mit diesem Hause, und *stirbt* im 61sten Jahre.

* Unter ihm wurde der staatskluge, aber wegen seines Hochmuths dem König selbst gefährliche Reichsrath *Corfitz Ulfeld* unglücklich.

Histoire du Comte d'Uhlefeld par M. ROUSSEAU DE LA VALETTE. *à Paris* 1678. 12. Teutsch (ohne Meldung des Originals v. *F. S. Mursinna*) *Breslau* und *Leipzig* 1790. 8.

Leben und Fall des Reichsgrafen *Corfitz* von Ulfeld, von *H. P.* Aus dem Dänischen übersetzt von *Philander von der Weistritz. Kopenh.* und *Leipz.* 1755. 8.

Christian V,
des vorigen einziger Sohn.

1. Nach Absterben *Anton Günthers*, letzten Grafen von *Oldenburg*, entsteht ein *Erbfolgestreit* zwischen der Königlich-Dänischen und Holstein-Gottorpischen Linie einer, und dem Holstein-Plönischen Hause andrer Seits.

1671 2. Christian V bewegt den Herzog von *Holstein-Plön*, ihm seine Gerechtsame gegen einen *Ersatz*
1676 zu überlassen; gewinnt hierauf den Prozess gegen *Holstein-Gottorp*, und vereinigt also die Stammgüter seines Hauses mit der Krone. (s. Tab. O).

1671 3. Stiftet die *Westindische Handelsgesellschaft*,
11 März die in der Folge die Inseln St. Croix, St. Thomas und St. Jean an sich bringt.

25 May 4. Führt die *Lehngrafschaften* und *Lehnbaronien* ein, mit bestimmten grossen Privilegien; wodurch nicht nur ehrgeitzigen Männern geschmeichelt wurde, ohne dass man ihre Einmischung in die Regierung zu

O. Stammtafel
des königlich-herzoglichen und gräflichen Hauſes Oldenburg.

Dieterich Fortunatus, Graf von Oldenburg.
Gem. Hedwig, Erbin von Holſtein.

- Chriſtian I, König von Dänemark.
 - Johann, K. v. Dänemark.
 - Chriſtian II, K. v. Dänemark.
 - Friedrich I, K. v. Dänemark.
 - Chriſtian III, K. v. Dänemark.
 - Friedrich II, König von Dänemark.
 - Chriſtian IV, König von Dänemark.
 - *Friedrich III*, K. v. Dänemark, ✝ 1670.
 - *Chriſtian V*, K. v. Dänemark.
 - Friedrich IV, K. v. Dänemark.
 - Chriſtian VI, K. v. Dänemark.
 - Friedrich V, K. v. Dänemark.
 - Chriſtian VII, K. v. Dänemark. geb. 29 Jan. 1749.
 - Friedrich, Kronprinz, geb. 28 Jan. 1768. Gem. Marie Sophie, Tochter des Prinz Karl v. Heſſen-Caſſel seit 31 Jul. 1790.
 - 5 Kinder, die alle bald wieder ſtarben.
 - Johann, Herz. v. Holſtein-Sunderburg.
 - *Joachim Ernſt*, Herz. v. Holſtein-Plön, ✝ 1671. Stifter der Plöniſchen Linie.
 - Adolph, Herz. v. Holſtein-Gottorp.
 - Johann Adolph, Herzog von Holſtein-Gottorp.
 - Friedrich III, Herzog v. Holſtein-Gottorp, ✝ 1659.
 - *Chriſtian Albrecht*, Herzog von Holſtein Gottorp. (ſ. Tab. Q.)
- Gerhard der Streitbare, Graf von Oldenburg.
 - Johann XIV, Graf von Oldenburg.
 - Johann XV, Graf v. Oldenburg.
 - Johann XVI, Graf von Oldenburg.
 - *Anton Günther*, letzter Graf von Oldenburg, ✝ 1667.
 - Anton, Graf v. Aldenburg, ✝ 1680. erlangt Varel und Kniphauſen als legitimirter Sohn, gezeugt mit der Freyin Eliſab. v. Ungnad.
 - Anton Poſthumus, Graf v. Aldenburg, ✝ 1738.
 - Charlotte Sophie, Gräfin v. Bentink, ✝ 1793.
 - Magdalene, Gem. Rudolphs, Fürſten zu Anhalt-Zerbſt.
 - Johann, Fürſt zu Anhalt-Zerbſt, bekommt *Jevern*.

zu fürchten hatte, ſondern auch im Staate ſelbſt ſollte eine Stuffenfolge ſich bilden, die man vielleicht für ein Erhaltungsmittel der Monarchie anſah. 3. Zeitr.

5. Stiftet den *Danebrogsorden*, der ſowohl als der *Elephantenorden* am 1 Dec. 1693 neue Statuten bekommt. 12 Okt.

Thom. BARTHOLINI Diſſ. de equeſtris ordinis Danebrogici, a Chriſtiano V nuper inſtaurati, origine. *Hafn.* 1676. fol.
Breviarium equeſtre ſ. de illuſtriſſimo et inclytiſſimo equeſtri ordine Elephantino tractatus, collectus a *Jano* BIRCHERODIO, Jani filio. *Hafn.* 1704. fol.
Sammlung der Ritter vom Elephanten- und Danebrogorden von 1660 bis 1757. *Kopenh.* 1757. 4.

6. Bey dem *Franzöſiſchen Krieg* gegen die vereinigten Niederlande erklärt ſich Schweden öffentlich für Frankreich: Chriſtian aber vereiniget ſich mit *Kurbrandenburg* und nachher mit den übrigen *Holländiſchen* Bundsgenoſſen, um das wieder zu erlangen, was die Krone durch die vorigen Friedensſchlüſſe an Schweden verlohren hatte. 1672

7. Um ſich nun bey dem bevorſtehenden Schwediſchen Krieg gegen Holſtein ſicher zu ſetzen, *bemächtiget er ſich*, bey einer freundſchaftlichen Zuſammenkunft, der Perſon ſeines Schwagers, des Herzogs *Chriſtian Albrecht von Gottorp*, und dringet ihm durch den Rendsburgiſchen, nachher zu Gottorp beſtätigten Vertrag die *Souveränetät von Schleswig* und die Räumung der Feſtung *Tönningen* ab. Und da der Herzog hierauf dieſen Vertrag, als erzwungen, zu Hamburg widerruft, wird ihm Schleswig entzogen. 1675 30 Jun. 1676 März

8. Zu gleicher Zeit fällt der bisherige vornehmſte Miniſter und Groſskanzler, Reichsgraf zu *Griffenfeld*, ſonſt *Peter Schumacher* genannt, in Ungnade, und ſtirbt endlich, nach vieljährigem Gefängniſs zu Münchholm, in Drontheim (1699).

3. Zeitr. 9. Kurz vorher war der *Schwedische Krieg* ausgebrochen, und wird, in Gemeinschaft mit Brandenburg, *glücklich* geführt.

10. Allein durch den *Niemägischen Frieden* werden beyde Mächte von den übrigen Bundsgenossen

1679 verlassen, und daher muss Christian in dem *Vertrag zu Fontainebleau* mit Frankreich, und in dem *Frieden zu Lunden* mit Schweden, nicht nur letzterer Krone alles Abgenommene, sondern auch dem Hause *Holstein-Gottorp* seine *Länder* und *Souveränetät* wieder geben.

11. Seit dieser Zeit wendet sich der König auf *Französische Seite*, und wird seinen *Nachbarn in Teutschland* auf allerley Art gefährlich.

1682 12. Unter andern besetzt er die Herrschaft *Jever*, weil Ludwig XIV ihm das *Burgundische Oberlehnrecht* darauf übertragen; wodurch er den Fürsten

1683 *Karl Wilhelm von Anhalt-Zerbst* nöthiget, die Wiedergabe mit 100,000 Thalern zu erkaufen.

13. Bald hernach drängt er den Herzog von *Holstein-Gottorp*, wegen der *Schleswigischen Souverä-*

1684 *netät* aufs neue, zwingt ihn endlich zu weichen,

30 May und *vereinigt Schleswig* förmlich mit der Krone.

14. Nun sollte sich auch *Hamburg* zur Erbunterthänigkeit bequemen; und war deswegen schon 1679 *gesperrt* worden: doch liess sich der König,

1679 auf auswärtige Vermittelung, durch den *Interims-*

30 Okt. *Recess zu Pinneberg*, gegen Erlegung einer Summe von 220,000 Thalern, zum Abzug bewegen.

1686 15. Nachher greift er die Stadt *Hamburg*, bey

Aug. ihren damahligen *innerlichen Unruhen*, nochmahls feindlich an, muss aber, besonders wegen des Kurfürsten *Friedrich Wilhelm von Brandenburg* und des Herzogs *Georg Wilhelm von Zelle*, von seinem Vorhaben abstehen.

16. Bey

16. Bey dem nachherigen Ausbruch des grofsen *Kriegs gegen Frankreich* treten die beyden Seemächte mit verschiedenen deutschen Fürsten zusammen, und bewegen den König zum *Altonaischen Vergleich* und zur völligen Wiedereinsetzung des Hauses *Holstein-Gottorp* unter ihrer Gewährleistung. 3. Zeitr. 1689

17. Doch rächet sich Christian nachher an dem Herzog von Zelle dadurch, dafs er dessen neue Festung *Ratzeburg bombardiret*, und ihn nöthiget, sie schleifen zu lassen. 1693 1694

18. Zuletzt fängt er auch mit dem jungen Herzog *Friedrich IV von Holstein-Gottorp* (dessen Vater Christi. Albr. † 1694) neue *Streitigkeiten* an; und da dieser bey König Karl XII von Schweden, seinem Schwager, Schutz findet, beschliesst Christian, ungeachtet der veranstalteten *Konferenzen zu Pinneberg*, nach getroffenem *Bündnifs mit König August von Polen*, loszubrechen. 1699

19. Christian V stirbt, ehe der Krieg angehet, in seinem 53sten Jahre, und in der gröfsten Indolenz in Rücksicht der Geschäfte, die in den Händen der Maitressen und habsüchtiger und unwissender Günstlinge waren. 1699 25 Aug.

Memoirs of Danemark containing the Life and Reign of Christian V. *London* 1700. Französ. *à Utrecht* 1701. gr 12.
Tageregister über — Christian des V, Königs zu Dänemark Norwegen — glorwürdigste Lebens- und Regierungsgeschichte. *Kopenh.* 1702. 8.
Forsög til femte Christians Historie som en Inledning til fierde Friedrichs, ved Etatsraad Höjer; af N. D. RIEGELS. *Kiobenh.* 1792. 8. *Teutsch* ebend. 1795. gr. 8.

5. Zeitr.

Fünfte Unterabtheilung.

Bis zur völligen Beylegung des Streits wegen Holstein.

Vom Jahre 1700 bis 1773.

Friedrich IV, des vorigen Sohn.

1700 1. Unternimmt sogleich die Ausführung der *Entwürfe seines Vaters* gegen *Holstein-Gottorp*, und fängt die *Feindseligkeiten in Schleswig*, so wie sein Bundsgenosse, der König von Polen in Liefland, an.

2. Allein, die Gewährleister des Altonaer Vertrags *Schweden*, *England* und *Holland*, greifen mit ihren Flotten *Kopenhagen* an, und nöthigen den Kö-
18 Aug. nig bald zu dem *Travendahlischen Frieden*, wodurch er die Gottorpische Souveränetät über Schleswig nochmahls erkennen, und zugleich den gegen Schweden getroffenen Bündnissen entsagen muss.

1709 3. Als nachher Schweden bey fortgesetztem Krieg gegen Russland unglücklich wurde, vereiniget sich Friedrich mit Russland und Polen wieder, *greift*
Nov. *Schweden an*, und findet dabey Gelegenheit, das *herzogliche Schleswig und Holstein*, wegen gebroche-
1713 ner Parteylosigkeit, wieder zu *besetzen*.

4. In der Folge des Kriegs geräth der König,
1716 durch Russlands Eifersucht, in *gefährliche Umstände*,
1718 die aber mit dem Tode des Königs von Schweden plötzlich aufhören.

1720 5. In dem darauf erfolgten *Frieden zu Friedrichs-*
Jul. *burg* erlangt Dänemark den Sundzoll von Schweden, und die Gewähr des Besitzes von Schleswig, sowohl von dieser Krone, als auch von Grossbritannien

tannien und Frankreich. So wurde dann das ganze *Herzogthum Schleswig der Krone einverleibt.* Der Gottorpische Anspruch dauerte aber doch noch über 50 Jahre lang fort. 3. Zeitr.

6. Und dies war bis 1788 der *letzte Krieg*, den Dänemark im 18ten Jahrhundert führte. Sonst hat Friedrich IV der Stadt *Hamburg* über den Schauenburgischen Hof, und die abgewürdigte neue Dänische Münze, und deswegen errichtete Current-Banco 1726
Streit erregt, auch darüber endlich allen Handel seiner Unterthanen mit dieser Stadt aufgehoben.

7. Nimmt von der Grafschaft *Ranzau* Besitz. 1726

8. Friedrich IV, dem das *Dänische Finanzwesen* seine heutige Einrichtung verdankt, erlebt noch das Unglück, daſs der gröſste Theil von *Kopenhagen* 1728
durch eine *schreckliche Feuersbrunst* in die Asche gelegt wird. 20 Okt. † 12 Okt. 1730, alt 59 Jahre.

Andr. HOJER'S Leben und Geschichte König Friedrich des Vierten. 1732 8.

Historisches Tagebuch über König Friedrich IV vornehmste Lebens- und Regierungsbegebenheiten und Vorfälle u. s. f. entworfen und verfaſst von *Andr.* BUSSAEUS &c. *Kopenhagen* 1770. 8. (Aus der Teutschen Handschrift ins Dänische übersetzt).

Christian VI,
des vorigen Sohn.

1. Die *Streitigkeiten mit Hamburg* werden durch 1734
den Tumult auf dem Hamburger Berg noch weitläuftiger. Endlich aber schlieſst Christian VI mit 1736
der Stadt einen *Vergleich*, vermöge dessen das Dänische Geld abgewürdigt bleibt, die Current-Banco aufgehoben, 500,000 Mark von Hamburg bezahlt, und der Handel zwischen Dänemark und Hamburg wieder frey gelassen wird. Die *Gränzstreitigkeiten* wurden nachher durch einen *besondern Vergleich* gehoben.

1743 2. Der Dänische Hof geräth in einige Bewegung durch die *Schwedische Kronwahl*, wobey sich eine ansehnliche Partey für Christians Erbprinzen *Friedrich* erklärt.

3. Die Hoffnung schlägt fehl, und Dänemark wird durch die unvermuthete *Erhebung des Holstein-Gottorpischen Hauses*, von dem zwey Prinzen zu gleicher Zeit die Thronfolge von Rußland und Schweden erlangen, in grosse *Besorgnisse* gesetzt.

4. Dennoch behauptete Christian VI die *Ruhe* des Staats bis an seinen Tod, und seine *fromme* Regierung war in so fern für die Nation wohlthätig, daſs während derselben viele neue *Fabriken* angelegt, der *Handel* ausgebreitet, die *Seemacht* verstärkt, ein *General-Landesökonomie- und Kommerzkollegium* (1735) errichtet, die Insel *St. Croix* durch die Westindisch-Guineische Handelsgesellschaft (1733) von Frankreich gekauft, die *Isländisch-Finmärkische Gesellschaft* bestätigt, die *Assekuranzbank* (1733) angelegt, und die *Akademie der Wissenschaften* zu Kopenhagen (1743) gestiftet wurde: dennoch waren, aus Mangel einer strengen Oekonomie, am Ende einige Millionen Schulden vorhanden. †6 Aug. 1746, alt 46 Jahr.

Friedrich V,

des vorigen Sohn.

1746 1. Dieser König, ein wahrer *Vater seines Reichs*, regiert im Frieden, und läſst sich sowohl die Aufnahme des *Handels* und der *Manufakturen*, als auch der *Künste* und *Wissenschaften*, angelegen seyn.

1749 2. Er reiset selbst durch Norwegen und Däne-
1750 mark, um den Zustand des Landes genauer kennen zu lernen. Dazwischen wurden mit *Schweden die Verbindungen* vom Jahr 1734 *erneuert*.

3. Nach manchen Schwierigkeiten kommt ein 1751
Handelsvertrag mit dem Kaiser von *Marokko* zu Stande, worüber *Mishelligkeiten* mit dem *Spanischen* und *Portugiesischen Hof* entstehen, die den Handel von beyden Seiten auf einige Zeit hemmen, und erst 1757 beygelegt werden.

4. Die *Gränzen zwischen Schweden und Norwegen* 1751
werden berichtiget.

5. Die Stiftung der *Ritterakademie zu Soröe*, die 1747
Einrichtung der *Seminarien* zu Bergen und Dront- 1753
heim zur Bildung der Lappländischen Missionarien, die veranstaltete genaue Untersuchung der *Landesprodukte*, die Stiftung des *Friedrichshospitals* und grossen *Erziehungshauses*, die Beförderung der *Landökonomie* in *Jütland* und *Island*, die Errichtung der *Mahler- Bildhauer-* und *Baumeisterakademie*, sind eben 1754
so viel Beweise der königlichen Sorgfalt.

6. Der Handel nach den *Amerikanischen Kolonien* wird allen Unterthanen frey gegeben.

7. Der Erbprinz *Friedrich*, Halbbruder des fol- 1756
genden Königs, wird zum *Koadjutor* des Hochstifts Okt.
Lübeck erwählt. (Vergl. die folgende Regierung §. 7).

8. Nach dem Tode des Herzogs *Friedrich Karl* 1761
von *Holstein-Plön* nimmt der König dessen Länder im Besitz.

9. Diese Vorfälle erneuern die alten Streitigkeiten mit Holstein-Gottorp, die der König durch neue
Unterhandlungen beyzulegen vergebens sucht. Als 1762
daher der Grossfürst *Peter* von Russland, regierender Herzog von Holstein, den kaiserlichen Thron besteigt, will er seine *Foderungen* wegen Schleswig ausführen. Beyde Theile rüsten sich; allein, plötzlich ändert *Peters Tod* alles.

(*J. C. Adelung's*) Kurzgefasste Geschichte der Streitigkeiten der Herzoge von Holsteingottorp mit der Krone Dänemark; aus öffentlichen Acten und Documenten bis auf gegenwärtige

2. Zeitr. Zeit mit unpartheyischer Feder beschrieben. *Frankf. und Leipz.* 1762. 4.

10. Es ereignen sich zwar, wegen der *Vormundschaft* über den jungen Grossfürsten und Herzog *Paul Petrowitsch*, zu der sich Friedrich berechtigt hält, neue Zwistigkeiten: sie werden aber gehoben, und darauf folgt ein *vorläufiger Vergleich* wegen der Holstein-Gottorpischen Ansprüche.

11. Der König fällt im Jahr 1765 in eine lang-
1766 wierige Krankheit, und *stirbt* zu Anfang des folgen-
14 Jan. den in seinem 43sten Jahr.

* Verewigt haben sich unter dieser Regierung die Namen von *Holstein*, *Bernstorff*, *Thott*, *Berkentin*, *Reventlau*, *Moltke*.

Christian VII, des vorigen Sohn.

1766 1. Eine neue *Handelsgesellschaft* nach der Küste
9 Sept. von Guinea wird bestätigt und erlangt besondre Freyheiten.

1767 2. Zur Aufnahme des *Landbaues* und des *Bauernstandes* macht der König den Anfang, allen Bauern im Kopenhagner Amt das Eigenthum der von ihnen bewohnten Höfe zu schenken, worinn ihm bald viele Grosse des Reichs folgten.

1768 3. *Vergleich mit Hamburg*, vermöge dessen alle
27 May Irrungen dieser Stadt mit dem Hause Holstein gehoben werden, und sie, gegen Erlass einer starken Schuldfoderung an Dänemark und Holstein-Gottorp, für eine kaiserl. freye Reichsstadt erkannt wird.

1768 4. Die *Afrikanische Handelsgesellschaft*, die im
Jun. J. 1755 einen Freyheitsbrief erhalten, wird aufgehoben, und allen Unterthanen der freye Handel nach Afrika verstattet. Die *Guineische Gesellschaft* ward auch wieder hergestellt (1768) kam aber bald so in Abnahme, dass sie 1777 ihre Plätze dem König zurückgab. In eben diesem Jahre verkaufte die *Asia-*

Asiatische Gesellschaft ihre Ostindischen Besitzthümer 3.
dem König, und behielt sich nur den Handel dahin Zeitr.
vor, an dem jedoch auch andre, gegen eine gewisse Abgabe, Theil nehmen können. Andre, in neuern Zeiten errichtete Handelsgesellschaften haben ebenfalls nicht gedeihen wollen.

5. Der König reiset durch Teutschland, die Niederlande, England und Frankreich. 1768 May bis Dec.

Beschreibung dieser Reise in *Joh. Bernoulli's* Sammlung kleiner Reisebeschreibungen &c. (*Berlin und Altenburg* 1781. 8.) Th. 4. S. 1. u. ff.

6. Der Graf *Struensee*, den der König mit Ehrenstellen überhäufte und ihm dadurch viele Neider erweckte, veranlasset viele, zum Theil nöthige und heilsame Veränderungen, die aber seines und seines Vertrauten, des Grafen *Brand*, Fall und Tod beschleunigen. 1772

Authentische und höchst merkwürdige Aufklärungen über die Geschichte der Grafen von Struensee und Brandt; aus dem franz. Manuscript eines hohen Ungenannten zum erstenmal übersetzt und gedruckt. *Germanien* 1788. 8.

Geheime Hof- und Staats-Geschichte des Königreichs Dänemark; von dem Marquis *Ludw.* D'YVES Zeiten nach der Struenseeischen Revolution. *Germanien* 1790. 8.

7. Die ehemahligen höchst schädlichen Streitigkeiten, welche die unglückliche Theilung der Herzogthümer Jahrhunderte lang veranlaßt und unterhalten hat, werden endlich durch einen *Vergleich* mit dem Russischen Großfürsten *Paul Petrowitsch* auf immer so gehoben, daß dem königl. Dänischen Hause das Herzogthum *Holstein*, *Gottorpischen Antheils*, nebst allen Ansprüchen des Gottorpischen Hauses *abgetreten* wird, Dänemark hingegen dem Großfürsten und dessen Erben die Stammgrafschaften *Oldenburg* und *Delmenhorst* überläßt. Der Großfürst tritt hierauf der bisher unversorgten *jüngern Gottorpischen Linie*, und zwar dem Fürstbischoff *Friedrich August* von Lübeck und dessen männli- 1773 Okt.

chen

3. Zeitr. chen Nachkommenschaft, beyde Grafschaften ab, die hernach (1776) vom Kaiser und Reich in ein Herzogthum verwandelt wurden. Das *Lübeckische Koadjutorat* aber übergiebt der Dänische Erbprinz *Friedrich*, Halbbruder Christians VII, dem Prinzen *Peter Friedrich Ludwig von Holstein-Gottorp*, dem Neffen des Fürstbischoffs von Lübeck, *Friedr. August*, der 1785 starb. (s. unten Tab. Q.)

Sechste Unterabtheilung.

Seit 1773.

1776 15 Jan. 8. Verordnung wegen des *Indigenatrechts*, vermöge welcher der Zugang zu den Aemtern in den königlich Dänischen Staaten den eingebohrnen Unterthanen, oder denen, die ihnen gleich zu achten sind, allein vorbehalten wird. In der Folge, da man das Unstatthafte derselben einsah, wurde sie gemildert.

(*G. B von* SCHIRACH) Ueber das königliche Dänische Indigenatrecht und einige andere Gegenstände der Staatswissenschaft und Geschichte. *Hamb.* 1779. 4. *Franz.* 1785. 8.

1780 9. Beytritt zur bewaffneten Neutralität, und daraus entspringende Vortheile.

1782 10. Es wird ein *Handelsvertrag* mit Rufsland geschlossen.

1784 14 April 11. Der *Kronprinz* nimmt sich, nach erlangter Volljährigkeit und unter Rufslands Einfluss, der Regierungsgeschäfte thätig an, und errichtet einen neuen Staatsrath.

1788 12. Die vieljährige Ruhe des Staats wird unterbrochen, indem man wegen des Bündnisses mit Rufsland an dessen *Krieg gegen Schweden* Theil nehmen muss. Unter Anführung des Kronprinzen thut man von

von Norwegen her einen Einfall in Schweden, zieht sich aber, auf Vorstellungen Grossbritanniens und Preussens, bald wieder zurück, und bleibt *neutral*. 3. Zeitr.

13. Eben dies geschieht während des von mehrern Europäischen Mächten mit dem revolutionirenden Frankreich geführten Krieges. Selbst Grossbritanniens Drohungen vermochten dies nicht zu ändern. 1792 u. ff.

14. Uebrigens war diese Regierung bisher so reich an innern Verbesserungen des Staats, als kaum eine der vorhergehenden, und die Nation gewann an Selbstständigkeit, Wohlstand und Aufklärung.

Das

Das achte Kapitel.
Von Schweden.

Allgemeine Geſchichtſchreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Joh. MOLLERI Bibliotheca ſeptentrionis eruditi, in qua *Joh.* SCHEFFERI Suecia litterata continetur. *Hamb. et Lipſ.* 1699. 8. Auch beſonders *Hamb.* 1698. 8.

Bibliotheca hiſtorica Sueo-Gothica; eller Förtekning uppå ſå väl trykte, ſom handſkrifne Böcker, Tractater och Skrifter, hvilka handla om Svenſka Hiſtorien, eller däruttinnan kunna gifva Ljus; med critiſka och hiſtoriſka Anmärkningar: af *Carl Guſt.* WARMHOLTZ, Hof-Råd. *Stockholm* 1782 — 1793. 7 Theile in gr. 8. *Herausgeber dieſes unvollendeten Werks war vom 3ten Theil an Karl Chriſto.* GJÖERWELL, Aſſeſſor und Bibliothekar zu Stockholm.

2. *Syſteme und Kompendien:*

Alb. KRANZII Chronicon Sueciae. Siehe oben S. 385.

Joh. LOCCENII Hiſtoriae Suecanae libri IX, it. Antiquitatum Sueo-Gothicarum libri III. *Francof.* 1676. 4.

Joh. MESSENII Scondia illuſtrata ſ. Chronologia de rebus Scondiae h. e. de rebus Sueciae, Daniae, Norvegiae atque una Islandiae Groenlandiaeque, tam eccleſiaſticis quam politicis, a mundi cataclysmo ad a. Chr. 1612. (*Eigentlich bis*

1628.

1628. Tomi I – XIII et XV (*der 14te ist verlohren gegangen*). Edidit *Joh.* PERINGSKIÖLD. *Holmiae* 1700 — 1704. 2 Bände in fol.

Des Freyherrn von PUFENDORF Einleitung in die Geschichte des Königreichs Scweden, nebst der Fortsetzung vom Jahr 1679 — 1750 (von *Joh. Daniel von Olenschlager*) als der Pufendorfischen Einleitung in die Historie der Europäischen Staaten 2ter Theil. *Frankf.* u. *Leipz.* 1750. 8.

Olavi VERELII Epitomarum historiae Suio-Gothicae libri IV. et Gothorum rerum extra patriam gestarum libri II. *Stockh.* 1730. 4.

Svea Rikes Historia af *Olof* DALIN. *Stockh.* I Delen 1747. II, 1751. III D. in 2 Bänden 1762. 4. (*bis* 1611). Aus dem Schwedischen übersetzt, 1ster Theil durch *J. Benzelstierna* und *Joh. Karl Dähnert* mit neuen Anmerkungen. *Greifswald* 1756. 2ter Theil durch letztern allein. *Greifswald* 1757. 3ter Theil in 2 Bänden. *Rostock* u. *Greifsw.* 1763. 4. *Vergl.* Anmärkningar vid — Dalins Svea Rikes Historia. *Stockh.* 1771. 8. Grösstentheils sind diese Anmerkungen ins *Teutsche* übersetzt (von *J. P. Möller*) in *Meusel's* hist. Untersuchungen (*Nürnb.* 1780. gr. 8.) B. 1. St. 3. S. 109 — 239.

Utkast til Swenska Folkets Historia af *Andreas* BOTIN. 5 Bändchen, davon jedes eine Periode der Geschichte enthält (*bis* 1389). *Stockh.* 1757 -- 1761. 8. Neue verbesserte und vermehrte Ausgabe. *Ebend.* 1789 — 92. 2 Bände in gr. 8. *Teutsch* von *Hartmann Ludw. Christ. Bacmeister. Riga* und *Leipz.* 1768. 8.

Swea Rikes Historie, ifrån de äldsta Tider, til de närvarande (von *Sven* BRING, hernach *Sven* LAGERBRING † 1787.) I Delen, (*bis* 1060). *Stockh.* 1769. II Delen (*bis* 1300). 1773. III Delen

len (*bis* 1397). 1776. IV Delen (*bis* 1457). 1784. V Delen (*von einem Ungenannten bis* 1497). 1794. 4.

Ebendeſſ. Sammandrag af Swea - Rikes Hiſtorie: ifrån de äldſta til de nyaſte Tider. *Stockh.* 1775. gr. 8. *Teutſch* (von *J. P. Möller.*) *Greifswald* 1776. 8. Neue, faſt ganz umgearbeitete, und mit einer Statiſtik jetziger Zeit vermehrte Ausgabe des Originals, *Stockh.* 1778. gr. 8. Eine noch vermehrtere Ausg. *ebend.* 1784. 8. Eine ſehr verbeſſerte Ausg. *ebend.* 1790. 8.

Daniel Ernſt WAGNER'S Geſchichte von Schweden, in der 2ten, 4ten und 5ten Abtheilung des 16ten Bandes von *Guthrie's* Allgemeinen Weltgeſchichte. *Leipz.* 1779—1783. gr. 8. (*In der 2ten Abth. geht die Geſchichte bis* 1521. *in der 4ten bis* 1632, *und in der 5ten bis* 1772).

Karl Dietrich HUELLMANN'S Handbuch der Geſchichte von Schweden. 1ſter Theil; nebſt einer kritiſchen Einleitung in die Geſchichte des Scandinaviſchen Nordens. *Warſchau* 1797. gr. 8.

3. *Vermiſchte Schriften:*

Chriſti. NETTELBLADT'S Schwediſche Bibliothek. *Stockholm* u. *Roſtock* 1528 — 30. 4 Theile in 4.

Conſpectus Sueciae regum et reginarum genealogicus, Aettarthal pao Swenſka Konnungar och Drottningar; vor *Biörner's* Nordiſke Kämpa Dater. *Stockh.* 1737. fol.

Jac. WILDII praeparatio hodegetica ad introductionem Pufendorfii in Suecici ſtatus hiſtoriam, ex regni tabulariis adcurandam et continuandam. *Holm.* 1741. 4.

Jac.

Jac. WILDE'S Anmerkningar öfwer Pufendorfs Inledning til Swenſke Hiſtorien (*bis* 1060). *Stockh.* 1744. 4.

Jac. WILDII Sueciae hiſtoria pragmatica, quae vulgo ius publicum dicitur — inde a primis regni initiis usque ad haec noſtra tempora deducta. *Holm.* 1731. 4. Swenſke Stats Författningars eller allmänneliga Rätts Hiſtorie. Förſta Delen, förſwenſkad af *Andr. Wilde. Stockh.* 1749. 4.

Suecia antiqua et hodierna (*Erici* Comitis a DAHLBERG) Tomi III. (ſub initium ſaeculi) fol.

Eliae BRENNERI Theſaurus numorum Sueo-Gothicorum. *Stockh.* 1731. 4. cum figg.

Beſkrifning öfwer Swenſka Mynt och Kongl. Skåde-Penningar förtfattad af *Karl Reinhold* BERCH. *Upſala* 1773. 4. *Als Fortſetzung iſt zu betrachten:* Kort Udkaſt til K. Adolph Frederics och Des Gemåls Lefvernes ſkrifning, i anledning af de ofver dem ſlagne Skådepenningar. *Stockh.* 1789. 8. von dem Baron ROSENHANE.

(*E. M.* FANT'S) Handlingar til Uplyſning af Svenska Krigs-Hiſtorien. *Stockh.* 1787. 1788. 8.

Swea Rikes Konunga-Långd, upſatt af Friherre *Shering* ROSENHANE etc. *Stockh.* 1789. 4.

Materialien zur Geſchichte und Statiſtik der nordiſchen Staaten, beſonders Schwedens (von *Th. Heinr.* GADEBUSCH). 2 Stücke. *Berlin* 1791 u. 92. gr. 8.

Characteren af Sveriges Regenter, Alt ifrån Öfverdrotten Oden til Konung Guſtav III; med fundne eller gifne Tilnamn åt hvar och en af deſſe Regenter. *Stockh.* 1793. 8. Von GJÖRWELL.

Hiſtoriſka Samlingar. 3 Delen. *Stockh.* 1793 — 1797. 8. Von dem Obriſtlieutenant und Ritter ADLERSPARRE.

Mémoires pour servir à la connoissance des affaires politiques et économiques du Royaume de Suéde, jusqu'à la fin de la 1775^{me} année. *à Londres* (Dresde) 1776. 2 Tomes in 4. *Teutsch* und vermehrt von dem Verfasser (*Joh. Ge. Canzler*). *Dresden* 1778. 2 Theile in gr. 8.

Vorerinnerungen.

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

1. Unter dieser Rubrik lässt sich aus Mangel an Denkmahlen nichts zuverlässiges sagen. Zwar erzählen die Schwedischen Geschichtschreiber viel von *Othin* und dessen Sohn *Yngue*, welcher Schweden und Gothland zu seinem Antheil soll bekommen, und dessen Nachfolger, die *Ynglinger*, einige Jahrhunderte lang das Schwedische Scepter sollen geführt haben. Allein, dies gründet sich blos auf die fabelhaften Isländischen Sagen.

2. Wahrscheinlicher ist, dass im obersten Strich von Norden in den ältesten Zeiten *Finnen*, im untern aber oder in Dänemark *Teutsche* oder *Gothen* gewohnt haben, und dass diese beyde Völker in Schweden zusammenstiessen: aber eine Gränzlinie zwischen ihnen anzugeben, ist unmöglich.

Olavi RUDBECKII Atlantica siue Manheim etc. Lat. et Suec. *Upsal.* 1675—1702. 4 Voll. in fol.

Erster

Erster Zeitraum.

Die heydnischen Könige.

Vom Anfang der Ynglinger bis 994.

1. Auch in diesem ganzen Zeitraume fehlt es der Schwedischen Geschichte an historischer Wahrheit. Was also in derselben erzählt wird, muss mit stetem Mistrauen betrachtet werden. Chronologie mangelt ganz.

2. Die ersten Landesherren des Stamms der sogenannten *Ynglinger* sind *Drottar*, d. i. Richter genennt worden. Ungefähr vom fünften Jahrhundert an, da ein gewisser *Dygue* regiert haben soll, führten sie den Titel *Könige von Upsala.*

3. Ihre Gerechtsame sollen mehr in einem vorzüglichen Ansehn, als in einer majestätischen Gewalt bestanden haben; denn neben ihnen herrschten in verschiedenen Provinzen erbliche Fürsten, die sogenannten *Fylkis-Konungar* oder Fylkis-Fürsten, über welche die eigentlichen Könige wenig mehr als eine Oberaufsicht zu führen hatten.

4. Unter diesen Ynglingischen Königen soll sich *Ingiald Illråde* ungefähr im 8ten Jahrhundert durch Tyranney und durch Unterdrückung der Fylkis-Fürsten so verhasst gemacht haben, dass, nach seinem Tode, sein Sohn *Olof Trätelja* verjagt und von der Oberregierung des Landes ausgeschlossen, und also der Oberregierung des *Ynglingischen Stamms* in Schweden ein *Ende* gemacht worden.

5. Dagegen soll *Ivar Vidfathmi*, ein Gothländischer Fylkisprinz aus Schonen, und ein Skioldunger, sich auf den Schwedischen Thron geschwungen, Dänemark gröſstentheils, wie auch Northumberland in

1. Zeitr. in England, erobert und beyde Reiche auf ſeiner Tochter *Oeda* Söhne, die Halbbrüder *Härald Hildetau* und *Randwer*, gemeinſchaftlich vererbt haben.

6. Randwers männlicher Stamm ſoll unter *Sigurd Ring* und deſſen Sohn, *Regner Lodbrok*, die Regierung *beyder Reiche* fortgeſetzt haben.

7. Alsdann aber wird unter den zwey Söhnen Regners eine Theilung beliebt, und dadurch Dänemark, nebſt den Gothländiſchen Provinzen Schonen, Halland und Blekingen von Schweden getrennt, ſo, daſs letzteres Reich bey *Biörns Järnſida* männlichen Nachkommenſchaft geblieben.

8. Unter den heydniſchen Königen dieſes Stamms iſt *Erik Segerſäll* der letzte. Er erobert Dänemark: aber ſein Sohn verlohr es wieder.

Heimskringla, ſiehe oben S. 401.

Hiſtoria Suecorum Gothorumque auctore *Erico* OLAI (*bis* 1464) cum nott *Joh.* LOCCENII. *Holm.* 1654. 8.

Erici Julii BIOERNER Introductio in antiquitates Hyperboreo-Gothicas. *Stockh.* 1738. fol.

Eiusd. Nordiſke Kämpa Dater etc. ſ. Volumen hiſtoricum, continens variorum in orbe Hyperboreo antiquo regum, heroum et pugilum res geſtas. *Stockh.* 1737. fol. Islandice et Latine.

* Im Jahr 829 kam *Anſchar*, als der erſte chriſtliche Lehrer, nach Schweden, da eben ein König *Björn* regierte.

Svea Rikes Kyrko-Hiſtoria af *Olof* CELSIUS Förſta Delen (*bis* 865). *Stockh.* 1767. 4. Umgearbeitet und fortgeſetzt unter demſelben Titel. 1 Th. (*bis* 1000). *Lond.* 1785. — 2 Th. (*bis* 1022). *ibid.* 1792. 8.

Magni a CELSE Apparatus ad hiſtoriam Sueo-Gothicam — Sectio I, Bullarii Romano-Sueo-Gothici recenſionem ſiſtens. *Holmiae* 1782. 4mai.

Zweyter Zeitraum.

Die Könige des mittlern Zeitalters bis auf das Haus Waſa.

Vom Jahre 994 bis 1523.

1. Da die *chriſtliche Religion* ſchon ſeit dem 9ten Jahrhundert in Schweden bekannt geworden; ſo wird

wird sie endlich von *Olav Skautkonung*, Erik des 994
siegreichen Sohne, einige Jahre nach dem Antritt 1001
seiner Regierung, *öffentlich angenommen*, und seitdem nach und nach im ganzen Reich eingeführt.

2. Dieser Olav, der sich zuerst *König von Schweden* genennet, hatte kurz vorher einen *Theil von Norwegen* erworben, nachdem er, in Gesellschaft des Königs Sven Tiuguskiäg von Dänemark, seines Stiefvaters, den Norwegischen König *Olav Trygwäson*, im Seetreffen bey Svölderö, überwunden hatte. 1000

3. Diese *Eroberung* geht nachher durch einen Aufstand *verlohren*, und wird in dem darauf erfolgten *Frieden* an den rechten Erben wieder abgetreten. 1023

4. Mit *Edmund dem Alten*, Sohn Olavs Skautkonung, sterben die Ynglinger völlig aus, und es folgt *Stenkil*, Jarl in Westgothland, Emunds Stiefsohn, als König. 1060

5. Stenkils Söhne und Enkel besitzen den Schwedischen Thron über 70 Jahre, doch mit *Einmischung andrer Könige* aus fremden Familien.

6. Dieser Stamm, von dem *Ingo der Gute* und *Ingo Halstanson* vorzüglich bekannt sind, stirbt mit *Ragwald Oloffson*, Stenkils Enkel von seinem jüngsten Sohn, aus. Und hierauf ist auch die bisher ge- 1134
wöhnliche *gemeinschaftliche Regierung* zweyer oder dreyer Könige abgekommen.

7. Hierauf schwingt sich *Sverker*, dessen Vater 1137
Kol, ein Gothländischer Jarl, sich zum Gegenkönig Ragwalds aufgeworfen hatte, auf den Thron. Nach ihm aber regieret *Erik der Heilige* aus dem Geschlecht der *Bonde*, der einen Theil von Finnland bezwingt und zum Christenthum bekehrt.

8. Nach seinem Tode entstehet eine *abwechselnde* 1161
Thronfolge zwischen der Sverkerischen und Erikischen Familie, die über 100 *Jahre* fortdauret, aber unter so vielen Unruhen und Gewaltthaten, dass

 sich

1229 ſich endlich mit *Knud Johanſon* ein drittes Haus, die *Folkunger*, einmiſchen, und auf den Trümmern beyder Familien ihren eigenen Thron errichten
1248 Doch wurde noch zuletzt, unter *Erik XI*, der *innere Theil von Finnland* vom *Birger Jarl* erobert.

9. Als nach Eriks XI Ableben niemand weder von Sverkers noch von Eriks männlichen Nachkommen weiter übrig war, wird *Waldemar*, ein noch minderjähriger Sohn des eben gedachten Birger Jarls, eines *Folkungers*, den er mit Eriks XI Schweſter *Ingeborg* erzeugt hatte, auf den Thron erhoben, und
1250 ſeinem Vater die Reichsverwaltung überlaſſen.

1266 10. Nach Birgers Tode dringt deſſen jüngerer Sohn, *Magnus I Ladulås*, bisheriger Herzog von Südermanneland, ſeinem Bruder Waldemar Anfangs
1278 Schweden, und nachher auch Gothland ab; und deswegen hat dieſer König zuerſt den Titel *König der Schweden und Gothen* angenommen.

1291 11. Ihm folgt ſein Sohn *Birger*, während deſſen Minderjährigkeit der *Reichsvorſteher Torkel Knutſon*
1293 das äuſſerſte Stück von Finnland, *Karelien*, an die Krone und zum Chriſtenthum bringt.

12. Weil aber Magnus I ſeine jüngern Söhne, *Erik* und *Waldemar*, nach väterlichem Beyſpiel, mit ganzen *Fürſtenthümern* verſorgt hatte; ſo entſtehen daher groſse *Unruhen* und neue *Hinrichtungen* in der
1318 königlichen Familie; denn König Birger läſst ſeine
Jan. beyden Brüder in einem Thurm verhungern; worauf die Stände aus Rache des verhungerten Herzogs
1319 Eriks Sohn, *Magnus*, auf den Thron ſetzen und
1320 Birgers einzigen Sohn, auch Magnus genannt, ent-
1321 haupten. Birger ſelbſt ſtirbt das Jahr darauf.

13. *Magnus II Smek* erlangt gleich im erſten
1319 Regierungsjahr durch ſeine Mutter auch die *Norwegiſche* Krone; und Schweden blühet, ſo lange *Mats Kettilmundſon* am Ruder ſitzt. Als aber der König die

die Regierung selbst übernimmt, macht er sich nach und nach so verhasst, dass die Stände ihm seinen Sohn *Erik*, als *Mitkönig*, an die Seite setzen. 2. Zeitr. 1350

14. Nach Eriks Absterben, da Magnus inzwischen die von Kettilmundson erworbenen Provinzen *Schonen*, *Halland* und *Blekingen*, an Dänemark verschleudern, und mit Dänischer Hülfe, auch durch ganz ungewöhnliche Auflagen, die Schweden drükken will, erklären diese dessen jüngern Sohn *Hakon* zum *Mitkönig*. 1361

15. Als aber Hakon sich gleichfalls an Dänemark hängt, kündigen die Schweden ihm und dem Vater den Gehorsam auf, und tragen die Krone dem Grafen Heinrich von Holstein, Hakons Schwiegervater, an; und da sich dieser entschuldiget, Herzog *Albrechten* von Mecklenburg, Magnus des II Schwestersohne, der auch zu Upsal gekrönt wird. 1363 1363

16. König Magnus verliehrt gegen Albrechten die Schlacht bey Lynköping, und wird *gefangen*. 1365

17. Hakon, der unterdess die Regierung von Norwegen übernommen, sucht seinen Vater zu befreyen: allein, dieser sieht sich genöthigt, seine Freyheit durch *Verzichtleistung* auf die Schwedische Krone für sich und für Hakon, zu erkaufen. 1371 14 Aug.

18 *Magnus Smek*, der letzte Folkunger, ertrinkt. 1374

19. Die Schwedischen *Stände* werden auch über Albrechts Regierung *misvergnügt*, und suchen Schutz bey der Königin *Margarethe* von Dänemark und Norwegen.

20. Albrecht verachtet sie, wird aber von ihr in der Schlacht bey *Falköping* überwunden und gefangen. 1388

21. Hierüber geräth Schweden in traurige Umstände, zumahl da auch die Ostsee durch die *Vitalianer* ganz unsicher gemacht wird.

2. Zeitr. 22. Daher denken beyde Theile auf den *Frieden*, der auch zu Aleholm auf gewisse Bedingungen, unter denen die vornehmste Königs Albrecht Loslassung
1395 betrift, geschlossen wird.

23. Margarethe gewinnt die Schwedischen Stände immer mehr und mehr, macht ihnen auch ihren bestimmten Nachfolger, *Erich den Pommer*, beliebt,
1397 und bringt die *Calmarische Verein* zu Stande. (s. oben S. 402).

1403 24. Sie greift *Gothland* an, welches ihr die Kreutzherren gegen eine Summe Geldes überlassen.

1405 25. Endlich leistet *Albrecht* förmlich Verzicht
25 Nov. auf Schweden; und beschäftiget sich seitdem blos mit der Regierung seines Mecklenburgischen Landesantheils. † im April 1412.

1412 26. *Margarethe* folget Albrechten bald im Tode
28 Okt. nach, zur Freude ihres herrschsüchtigen Nachfolgers *Erik*.

27. Mit dessen unklugen und schwankenden Regierung sind die Schweden noch weniger zufrieden;
1434 sie erregen einen *doppelten Aufstand*, treten endlich
1436 ganz von ihm ab, und wählen *Karl Knutson* aus dem Hause Bonde zum *Reichsvorsteher*.

Svea Riks-Höfvidsmannens och Riks Råders Engelbrekt Engelbrektsons Historia; eftergamle, med noya gransning jämförde Handlingar; författad af *Eric* TUNELD etc. *Stockh.* 1784. (eigentl. 1785). 3 Theile in 8.

1438 28. Als aber Erik auch von den Dänen verstossen wird, und diese den Pfalzgrafen *Christoph*, Eriks
1441 Schwestersohn, zum König wählen, erkennen ihn
1442 endlich auch die Schweden, nebst den Norwegern.

29. Christoph ist der einzige Unionskönig, dem die Schweden bis an seinen Tod, der aber auch in
1448 wenigen Jahren erfolgte, gehorsam blieben, ihm
6 Jan. jedoch für seinen Eifer, Gutes zu stiften, mit Undank und Argwohn lohnten.

30. Un-

30. Unmittelbar darauf erklären die ſchwediſchen Stände die Calmariſche Verein, ungeachtet der von ihnen zweymahl geſchehenen Erneuerung (1436 und 1441), für ungültig, und wählen den vorhin gedachten *Karl Knutſon Bonde* zum *König*, gewöhnlich *Karl VIII* genannt. 2. Zeitr.

31. Weil aber der von Dänemark und Norwegen angenommene König *Chriſtian I*, vermöge der Calmariſchen Verein, Anſpruch an Schweden macht, und Karl Knutſon ſich mit der Geiſtlichkeit überwirft; ſo veranlaſst der Erzbiſchoff von Upſal, *Johann Bengtſon*, einen Aufſtand, vertreibt den König Karl aus dem Reich, und hilft Chriſtian auf den Thron. 1448 20 Jun. 1457

32. Doch Chriſtians I Regierung iſt von kurzer Dauer; eben die Schwediſche Geiſtlichkeit ruft, aus gleichem Unwillen über Chriſtian, den König *Karl wieder ins Reich*. 1464

33. Ob nun gleich *Karl* durch Pfaffentücke die *Krone zum zweytenmahl verliehrt*: ſo kann ſie doch Chriſtian nicht wieder erlangen. Bey einer ſo gränzenloſen Gewalt, als der Erzbiſchoff von Upſal und die übrigen Reichsprälaten beſaſſen, konnte keine Regierung gedeihen. 1465

34. Die Schweden wählen *Erik Axelſon*, König Karls Eydam, zum *Reichsvorſteher*, der die Kleriſey einigermaſsen im Zaum hält; worauf *Karl Knutſon zum drittenmahl* den Thron beſteigt, und ſich auf demſelben gegen Chriſtians Angriffe bis an ſeinen Tod behauptet. 1467 1470 13 May.

35. Hierauf wird die Regierung dem Schweſterſohn des verſtorbenen Königs Karl, *Sten Sturen*, einem wirklich groſsen Mann, als *Reichsvorſteher*, anvertrauet, der den König Chriſtian zum zweytenmahl aus dem Reich treibet. 1471 1471

2. Zeitr. 36. Auch unter Christians Sohn, *Johann*, führt *Sten Sture* die Reichsverwesung viele Jahre fort, obgleich Johann bald Anfangs, auf der allgemeinen Versammlung zu Calmar, von den Schweden als König erkannt worden.

1497 37. Nun gelangt zwar endlich *Johann* durch ei-
1500 ne Faktion zum Besitz des Throns: aber sein unglücklicher Feldzug gegen die Ditmarschen macht ihn so verächtlich, dass er wieder abgesetzt und *Sten*
1501 *Sture* aufs neue als Reichsvorsteher erkannt wird. † 13 Dec. 1504, nachdem er die übermäsige Macht der geistlichen und weltlichen Grossen in eine gewisse Temperatur gebracht und ihrem Uebermuthe allmählig einen bedeutenden Gegner in den Deputirten der Freybauern zu erziehen wusste. Er führte die Buchdruckerey in Schweden ein, stiftete die Universität zu Upsal (1476) und zog zum Besten des Landes gelehrte Männer nach Schweden. Die Unabhängigkeit des Landes gegen Dänemark wusste er so klug zu behaupten, dass er das Calmarische Band nicht ganz auflöste und doch völlig unschädlich machte.

Förfök til en pragmatisk Historia om Frälseständet i Swerige, ifrån de äldsta til wära tider. *Stockh.* 1769. 8.

38. Nach dessen Absterben wird sein Vetter *Svan-*
1504 *te Nielsson Sture* zu seinem Nachfolger ernannt; der dann auch, mit Beystand der Hansestädte, sich der
1512 Dänischen Herrschaft bis an seinen Tod glücklich widersetzt. Er, so wie sein Vorgänger und Nachfolger, schützte das Volk gegen den Druck der Geistlichkeit und gegen den oft noch schwerern Druck der weltlichen Grossen.

1512 39. Sein Sohn, der Reichsvorsteher *Sten Sture der Jüngere*, erfährt desto grössere Widerwärtigkeiten; indem die Eifersucht des Hauses *Trolle* eine mächtige Faktion für die Dänen hervorbringt; und der

der junge Erzbischoff von Upsal, *Gustav Trolle*, da 2. Zeitr.
man gegen ihn als einen Reichsfeind Gewalt braucht, 1517
öffentlich auf Dänische Seite tritt; und als man ihn hierauf seines Erzbisthums entsetzt, erbittert er den *Papst* wider Sturen und das Reich.

Olai CELSII Diss. de illustri gente Trollica, *Upsal.* 1751. 4.

40. *Papst Leo X* läßt durch seinen Legaten und Ablaßprediger, *Angelus Arcimbold*, auf die Wiedereinsetzung des Erzbischoffs Trolle dringen: allein, die Stände bestätigen zu *Arboga* das vorige Urtheil, und tragen Arcimbolden selbst das Erzstift 1519
an, der aber dafür nachher von König Christian II von Dänemark leiden muß.

Joh. Adolphi HARTMANN D. Arcemboldus, Legatus pontificius, evangelicae in Suecia reformationis occasio. *Marburgi* 1731. 4

41. Auf dieses Königs Betrieb thut Leo das *Reich in Bann*, und trägt dem König die Vollziehung desselben auf, der hierauf in Schweden eindringt. 1520 Jan.

42. *Sten Sture* fällt gleich im ersten Gefecht, die Schweden weichen überall, und Christian II wird von dem Erzbischoff Trolle zum König ausgerufen, auch, nach der *Eroberung Stockholms*, von den Ständen dafür erkannt.

43. Allein, während der *Krönungsfeyerlichkeiten* 4 Nov.
stellt er, der versprochenen Amnestie ungeachtet, das *Stockholmische Blutbad* an; indem er, unter vorgewandter schuldigen Vollstreckung des päpstlichen Bannes, in 2 Tagen 94 Personen geistlichen und 8 und 9
weltlichen Standes auf öffentlichem Markt enthaup- Nov.
ten läßt, und hierauf in verschiedenen Provinzen mit ähnlicher Blutgierde wüten läßt, und alsdann nach Dänemark zurücksegelt.

44. Dadurch werden die Schweden vollends zur Verzweiflung gebracht, und *Gustav Erichson Wasa*, auf dem der Geist der Sturen ruhte, erregt durch Hülfe

2. Zeitr. Hülfe der Dalekerle einen allgemeinen Aufstand. Er war mit dem Sturischen Hause verwandt, und einer der 6 Schwedischen Geisel, die Christian II, 1518, widerrechtlich nach Dänemark abgeführt hatte. Er entfloh aber, dachte eifrigst auf die Rettung seines Vaterlandes, und hatte dabey Anfangs grosse Gefährlichkeiten auszustehen.

1521 24 Aug. 45. Doch da sich mehrere Provinzen gegen die Dänen erklärten, erwirbt er sich durch Tapferkeit und Klugheit vorläufig die *Reichsvorsteherschaft*.

46. Nach Christians II Flucht aus Dänemark und nach der Thronbefestigung dessen Oheims Friedrich,
1523 6 Jun. wählen die Schwedischen Reichsstände *Gustaven* zum *König*.

Dritter Zeitraum.

Das Haus Wasa.

Vom Jahre 1523 bis 1654.

Gustav I.

1. Der Dänische König *Friedrich I* macht zwar Anspruch an Schweden: aber die gemeinschaftliche Gefahr gegen *Christian II* nöthiget beyde Herren sehr bald zu einem *Vergleich* und *Bündniß*, das von ih-
1524 nen persönlich zu *Malmoe* geschlossen wird, so dass von dieser Zeit an die *Calmarische Verein* als völlig *erloschen* angesehen werden kann.

2. Gustav befördert gleich vom Antritt seiner Regierung her die *Kirchenverbesserung*, und erklärt
1527 Jun. sich auf dem *Reichstag zu Westerås*, wo auch Bürger- und Bauerndeputirte erschienen, *öffentlich* gegen die Römischkatholische Geistlichkeit, deren Güter zu den Krondomainen gezogen, dem Adel aber das Recht

Recht vorbehalten wurde, alle Güter gerichtlich zurückzunehmen, die seit 1453 von ihren Familien abgekommen und in die Hände der Geistlichkeit gerathen waren. Diese wurde dadurch zu tief erniedriget, der Adel aber zu sehr erhöhet. 3. Zeitr.

3. Durch des Königs Standhaftigkeit und durch die guten Dienste der beyden Brüder, *Olaus* und *Lorenz Petri*, wird das Reformationswerk gegründet.

Joh. Adolph Schinmeyer's Lebensbeschreibung der drey Schwedischen Reformatoren, des Kanzlers Lorenz Anderson, Oluf Peterson, und Lorenz Peterson; als ein Beytrag zur Schwedischen Reformations- und Bibelübersetzungsgeschichte. *Lübeck* 1783. 4.

4. Hierüber entstehen verschiedene *Unruhen*, die Gustav nicht ohne Mühe stillet, bis endlich auf einem andern *Reichstag zu Westerås* die evangelisch- 1544
lutherische Religion allgemein eingeführt wird. Jan.

5. Auf demselben Reichstag erlangt er von den Ständen die *Erbfolge* für seine ganze männliche Nachkommenschaft.

6. Christians II Anfall auf Norwegen, und nachher die Anschläge der Lübecker gegen Norden, wie auch die Uebermacht Kaisers Karl V, veranlassen, dass *Gustav* sich mit *Dänemark* noch näher verbindet, Christian dem III gegen die Hansestädte wichtigen 1534
Beystand leistet, auch nachher, nebst Dänemark, 1542
ein Bündniss mit *Frankreich*, und die *erste stehende Armee* aus teutschen Truppen errichtet. 1543

7. Er befreyet das Reich von dem *hanseatischen Handelsdruck*, und schliesst vortheilhafte *Handels-* 1550
verträge mit England und den vereinigten Niederlanden.

8. *Krieg mit Rußland* über die Finnischen Grän- 1555
zen, der sich aber so endiget, dass Schweden nichts 1557
dabey einbüsst.

9. Bald

3. Zeitr. 9. Bald hierauf verſichert er, zum groſsen Nachtheil des Reichs, ſeinen Söhnen anderer Ehe groſse Länder mit anſehnlichen Regalien, indem er dem zweyten Sohne *Johann*, *Finnland* unter dem Titel eines Groſsfürſtenthums; dem dritten *Magnus*, der hernach blödſinnig wurde, *Oſtgothland*; dem jüngſten *Karl Südermannland*, nebſt *Nerike* und *Wärmeland*, überlieſs.

10. Sonſt aber hat Schweden dieſem König viel zu danken, indem er dem Staat eine ganz andre Geſtalt, weit mehr Stärke und Anſehen, und gleich-
† 1560 29 Sept. ſam neues Leben verſchafft hat.

Andr. Ant. STIERNMANN alla Riksdagars och Moetens Besluth, jämt Arffoereningar, Regements - Former, forſaekringar och bevillingar frå år 1521 intil år 1727. *Stockh.* 1728. ſqq. 3 Th. in 4.

Bihang ut af atskillige allmenna handlingar ifrån år 1529. intil år 1698; ſammandragit af *A. A.* STIERNMANN. *ib.* 17?? 4.

Erici IOERANSONII (*Georgii* TEGEL) Hiſtoria Kong Guſtavs. *Stockh.* 1622. fol.

Geſchichte Königs Guſtavi des Erſten, aus alten ungezweifelten Urkunden zuſammengetragen von *Olao* CELSIO. Aus dem Schwediſchen überſetzt. *Kopenh.* und *Leipz.* Th. 1. 1749. Th. 2. 1753. 8.

The Hiſtory of Guſtav Erichſon; by RAYMOND. *Lond.* 1760. 8.

Ett merkwärdigs Stükke af Konung Guſtafs then förſtes Hiſtoria, af *Henr. Jak.* SIVERS. *Stockh.* 1754. 4. Teutſch (von *Joh. Fridr. Bagge*). *Lübeck* 1775. 8.

Erik XIV,

des vorigen Sohn.

1. Handelt nach ſeines Vaters Tode in der *Theilung* mit ſeinen Brüdern nicht nach Billigkeit.

1560 2. Führt bey ſeiner Krönung den *Grafen* - und *Freyherrenſtand* in Schweden ein.

1561 3. Miſchet ſich in die Liefländiſchen Händel, und erlangt dadurch *Ehſtland*, deſſen Beſitz ihm
1563 durch den mit *Rußland* geſchloſſenen *Stillſtand* verſichert wird.

4. Uebri-

4. Uebrigens aber macht ſeine Milzſucht, und die daraus von Zeit zu Zeit entſprungene ſeltſame Laune und Unbeſonnenheit, die ſich gleich Anfangs bey ſeinen verſchiedenen durchgehends fruchtloſen *Heurathsgeſchäften* äuſserte, ihn und das Reich unglücklich. Dies abgerechnet, war Erik ein offener Kopf, arbeitſam, und in Staatskunde, Wiſſenſchaften und Künſten wohl erfahren. 3. Zeitr.

5. *Krieg mit Dänemark* wegen Ehſtland und wegen einiger alten Streitigkeiten, zu Schwedens merklichem Nachtheil. 1563 bis 1568

6. Erik nimmt ſeinen Bruder *Johann*, über den er ſtets, und zwar nicht ganz mit Unrecht, misvergnügt war, zu *Åbo* gefangen, und ſetzt ihn nebſt deſſen Gemahlin, der Jagelloniſchen Prinzeſſin *Katharine*, zu *Grypsholm* feſt. 1563

7. Rottet faſt die ganze *Sturiſche Familie* im Jähzorn aus, und macht ſich dem königlichen Hauſe durch die Vermählung mit ſeiner bisherigen Beyſchläferin *Katharine* verhaſst. 1567 1568

8. Dieſe und andre Vergehungen veranlaſſen den 1567 wieder frey gegebenen Groſsfürſten *Johann* und deſſen jüngſten Bruder *Karl* nebſt andern Misvergnügten, den König in Stockholm *gefangen* zu ſetzen, und ihm, mit Einwilligung der Stände, Krone und Freyheit zu nehmen. 1568 29 Sept.

Imman. WEBERI ſingularia quaedam potiſſimum anecdota ad hiſtoriam Erici XIV, Suecorum regis, ſpectantia. *Giſſae* 1711. 4.

Er. Jör. TEGEL — Kon. Erics den 14 der Hiſtoria; utgifwen af *A. A. von Stiernmann. Stockh.* 1751. 4.

Konung Erik XIV Hiſtoria, ſammanſkrefwen efter gamla Handlingar, af *Olav* CELSIUS. *Stockh.* 1774. 8. *Teutſch*, mit vielen Zuſätzen von dem Verfaſſer, von *J. G. P. Moller. Greifswald* 1777 (*eigentlich* 1776). 8. *Franz.* von *Genet. Paris* 1777. gr. 12.

Johann

Johann II,
Gustav I zweyter Sohn.

3. Zeitr. 1. Sucht gleich beym Antritt seiner Regierung *Frieden mit Dänemark* zu machen; bricht aber nachher, in Hoffnung eines bessern Glücks, wieder ab,
1570 13 Dec. und muss sich doch endlich den *Stettinischen Frieden*, der als der Grund aller neuern Verträge zwischen Schweden und Dänemark angesehen werden kann, gefallen lassen. Dänemark giebt dadurch zwar seinen Anspruch an Schweden auf, erlangt aber dafür Jempteland, Herjedalen, Schonen, Halland, Blekingen, und die Insel Gottland, nebst dem Schwedischen Anspruch an Norwegen.

Joh. Arkenholzens Versuch einer pragmatischen Historie von Verträgen freyer Staaten, wobey der Stettinische Vertrag von 1570 als eine Probe angehängt ist. Aus dem Schwed. (*Stockh.* 1735). *Cassel* 1753. 8.

2. Unterdess war auch der *Krieg mit Russland* wegen der Liefländischen Händel, und wegen der Vermählung Johanns mit der Polnischen Prinzessin Katharine, wieder ausgebrochen (s. vorher §. 3).

1580 3. Johann schliesst deswegen ein *Bündniss mit Polen*, und *erobert* fast ganz *Karelen* und *Ingermannland*,
1583 behauptet auch beyde Provinzen in dem darauf erfolgten Stillstand,
1590 *verliehrt sie* aber hernach wieder, und muss sie in dem neuen Stillstand den Russen lassen. — Dieser Krieg endiget sich erst unter dem folgenden König durch den *Frieden zu Teusina* unweit Narva (1595, 18 May), vermöge dessen beyde Provinzen bey Russland bleiben, wogegen sich diese Krone ihres Anspruchs an Ehstland begiebt.

1591 (margin date beside "ter dem folgenden König")

4. Durch seine heftig katholische Gemahlin lässt sich König Johann gleich vom Anfang seiner Regierung her zur *Begünstigung der Katholicken* bewegen;
1575 lässt deswegen die verführerische *Liturgie der Schwedischen*

dischen Kirche verfertigen; vergiftet zu mehrerer Si- 1577
cherheit seinen gefangenen Bruder *Erik*; lockt *Jesuiten* ins Reich; nimmt sogar einen päpstlichen Ge- 1578
sandten, *Anton Possevin*, an; tritt hierauf förmlich, 1580
doch in Geheim, zur *katholischen Religion*, und läſst 16 May.
auch seinen Erbprinzen *Siegmund* in derselben erziehen.

5. Dadurch erlangt nun zwar Johann dessen 1587
Wahl zum *König von Polen*: aber im übrigen findet er so grosse Schwierigkeiten bey seinem Vorhaben, daſs er es am Ende gar aufgeben, und aus Furcht, die Krone zu verliehren, seinem Bruder, Herzog
Karl von Südermannland, einem eifrigen Lutheraner, † 1592
grossen Antheil an der Regierung vergönnen muſs. 21 May

Claudii Arrhenii Oernhielm vita Ponti de la Gardie († 1583) exercituum Sueciae supremi campi ducis. *Lips.* 1690. 4.

Siegmund,
des vorigen Sohn,
zugleich König von Polen.

1. Sucht, wider die bey der Polnischen Wahl den Schwedischen Ständen ertheilte Versicherung, die *katholische Religion* und den *Despotismus* einzuführen, wogegen sich aber der Oheim, Herzog *Karl*, lebhaft setzet, und endlich die Krone zur Belohnung davon trägt.

2. Karl stellt bald Anfangs, als Reichsstatthalter,
in Siegmunds Abwesenheit, durch die *Kirchenver-* 1593
sammlung zu Upsal und durch die Wahl des Erzbischoffs *Abrahami*, die evangelische Religion sicher, und nöthiget dadurch den König, daſs er, bey sei-
ner *Krönung zu Upsal*, eine neue *Religionsversiche-* 1594
rung ertheilen muſs.

3. Siegmund hierüber entrüstet, kehrt schnell nach Polen zurück, ohne die während seiner Abwesenheit nöthigen Verfügungen zu treffen.

1595 21 Okt. 4. Die Stände fassen zu *Süderköping* sehr ernsthafte Entschliessungen gegen Siegmunds Absichten, und vornämlich diese, dass Herzog *Karl* die Reichsverwaltung einsweilen fortführen, und dass keine andere, als die *Lutherische Religion*, im Reiche geduldet werden soll.

1598 5. Dagegen rüstet sich *Siegmund*, dem der *Reichsrath* gröſstentheils anhängt, und *landet* zu Calmar, mit dem Vorsatz, den Herzog und dessen Anhänger zu unterdrücken.

6. Anfangs begünstiget ihn das Glück, vornämlich durch den Sieg bey *Stegeborg*: nachher aber wird 25 Sept. er bey *Stångebroo* geschlagen, und zu einem neuen Vergleich gezwungen; worauf er abermahls, ohne den Verwirrungen weiter abzuhelfen, eiligst nach *Danzig* zürücksegelt.

Mandata Sigismundi Suec. et Pol. regis, nec non senatorum et ordinum Poloniae ad Carolum, Succiae principem et gubernatorem, et responsum Caroli principis Succiaeque senatorum et ordinum; cui accessit Apologia decreti Sudercopensis. 1596. 4. *Lat. et Suecice.*

1599 Febr. 7. Nunmehr setzen die Reichsstände zu *Jönköping* gewisse Bedingungen fest, unter denen, und anders nicht, sie Siegmunden als König behalten wollen.

8. Als er sich hieran nicht kehret, kündigen sie ihm zu Stockholm allen Gehorsam auf; und tragen 24 Jul. die Krone seinem Prinzen *Uladislaus* an, wenn er ihn in einer bestimmten Zeit ins Reich schicken wolle, dass er in der evangelischen Lehre erzogen werden könne; ernennen auch zugleich den Herzog *Karl* zum *Reichsvorsteher*.

16 May. 9. Dieser hatte unterdess die Festung *Calmar erobert*; und unterdrückt hierauf auch in Finnland Siegmunds Partey.

10. Her-

10. Herzog Karl läſst, vermöge des *Reichsſchluſſes zu Lynköping*, vier *Reichsräthe enthaupten*, und bemeiſtert ſich alſo des ganzen Reichs. 1601

11. Weil nun Siegmund dagegen die *Polen* zum *Krieg* gegen Schweden in *Liefland* verleitet, und nach dem fernern Reichsſchluſs ſich nicht bequemen will; ſo wird endlich, auf dem Reichstag zu *Norköping*, ihm der Gehorſam nochmahls und völlig aufgekündigt, auch ſeine Nachkommenſchaft von der Thronfolge ausgeſchloſſen. 1602

12. Zugleich wird Herzog *Karl* zum *König* gewählt, und ihm die Erbfolge auf ſeine *männlichen Nachkommen* bewilliget, nachdem Siegmunds Halbbruder *Johann* ſich ſeines Kronrechts begeben hatte. Zugleich ward verordnet, daſs jede vom König gemachte Schenkung liegender Gründe künftig blos für ſeine Regierungszeit gültig ſeyn, und wenn der Beſchenkte ohne männliche Erben ſtürbe, die Schenkung an die Krone zurückfallen ſollte. 1604 22 März.

Exegeſis commemorans cauſas, quibus ordines regni Sueciae provocati Sigismundum III regem Poloniae eiusque progeniem regio exuere diademate, et Carolum IX Suecorum regem cum ſubſequutura propagine ſubrogarunt. *Stockh.* 1610. 4.

Karl IX,

Guſtavs I jüngſter Sohn,

vorher Herzog von Südermannland.

1. Dieſer ſchon 54jährige König hat während ſeiner ganzen Regierung mit den Nachbarn zu ſtreiten. 1604

2. Gleich Anfangs findet er ſich in einen Krieg mit *Siegmunden* und der Republik *Polen*, in *Liefland*, verwickelt, der gar nicht glücklich von Statten geht, aber von den Polen ſchläfrig fortgeſetzt, und durch einen *Stillſtand* gehemmt wird. 1609

3. Zeitr. 3. Ueberdies mischt er sich in die damahligen *Russischen Unruhen*, und erlangt dadurch Gelegenheit *Karelen*, *Ingermannland* und *Groß-Nowogorod* einzunehmen.

Historia belli Sueco-Moscowitici decennalis, scriptore *Joh.* WIDEKINDI. *Holmiae* 1672. 4.

1611 4. An Benutzung dieser Vortheile hindert ihn der unvermuthete Ueberfall Königs *Christian IV von Dänemark*, wodurch besonders *Calmar* verlohren geht.

1611 30 Okt. 5. Dies bewegt den alten, schon *vom Schlag gerührten König*, selbst zu Felde zu ziehen: er *stirbt* aber im Getümmel des Kriegs.

Kon. Carl den IX — Rim-Chrönika, sammt Kon. Gustaf Adolphs påbegynte Chrönika, egenhendigt af hogbem Konungar forfattende; jämte Bilagor af 96 Bref. *Stockh.* 1759. 4.

Gustav II Adolf,

des vorigen Sohn.

1. Obgleich dieser junge Held noch nicht 18 Jahre alt ist, so wird er doch wegen seiner damahls schon bekannten Klugheit und Tapferkeit der angeordneten *Vormundschaft* überhoben.

2. Unter den *drey Kriegen*, die ihm sein Vater mit der Krone hinterlassen, war ihm der Dänische am lästigsten, indem *Christian IV* den Schweden zu Wasser und zu Land überlegen ist, und sogar in die Stockholmischen Scheeren bis Elsnabben dringt.

1613 16 Jan. 3. Unter Grossbritannischer Vermittelung wird mit Dänemark zu *Sioröd Frieden* geschlossen, und dadurch den Schweden, gegen Bezahlung einer Million Reichsthaler, alles Eroberte wieder abgetreten.

1614 4. Mit *Polen* wird ein zweyjähriger *Stillstand* geschlossen.

5. Wäh-

5. Während deſſelben nöthiget Guſtav Adolf *Rußland* zu dem vortheilhaften *Frieden zu Stolbowa*, wodurch der Zar *Kexholm*, *Karelen* und *Ingermannland*, nebſt dem *Recht auf Liefland*, an Schweden abtritt; ſo daſs die Ruſſen von der Oſtſee ganz ausgeſchloſſen werden. 3. Zeitr. 1617 27 Febr.

6. Und nun ſetzt G. A. den *Krieg mit Polen* nachdrücklich fort, erobert einen *großen Theil von Liefland*, und, nach verfloſſenem 2ten Stillſtand, *Riga* mit dem Ueberreſt. 1617 1621

7. Da ihn Siegmund durch andere Stillſtände nur aufzuhalten ſucht; ſo dringt er in *Curland* und *Litthauen* ein, beſetzt faſt das ganze *Polniſche Preuſſen*, und führt dort auch in der Folge gegen die vom Kaiſer unterſtützten Polen den Krieg glücklich fort. 1625 1626

8. Endlich begnügt er ſich doch mit einem neuen *6jährigen Stillſtand*, welchem nach Liefland, nebſt einigen Preuſſiſchen Städten, in ſeinen Händen bleibt. 1629 Jun.

9. Denn G. A. findet für nöthiger, ſeine Waffen anderswohin zu wenden. Die fürchterliche Uebermacht des Kaiſers in dem 30jährigen Krieg, deſſen Parteylichkeit im Polniſchen Krieg, Abſichten auf Norden, Beſchimpfung der Schwediſchen Krone bey dem Kongreſs zu Lübeck, das Wohl der evangeliſchen Religion, und die verſprochene Unterſtützung verſchiedener Mächte, beſonders der Franzöſiſchen, — bewegen ihn, *nach Pommern zu ſegeln*, und die Kaiſerlichen von den Küſten der Oſtſee zu vertreiben. 1630

10. Der *Fortgang der* durch Franzöſiſches Gold und durch den Zulauf der Proteſtanten verſtärkten *Schwediſchen Waffen* in Teutſchland iſt unaufhaltbar, zumahl nach der *Schlacht bey Leipzig*. 1631 7Sept.

11. Aber mitten im Lauf dieſes Glücks fällt Held *Guſtav Adolf* (nicht durch Meuchelmord) *bey Lützen*

 in

1632 6 Nov. in einem Treffen mit den Kaiserlichen, das jedoch die Seinigen gewinnen.

* Vergl. *C. G. v. Murrs* Journal zur Kunstgeschichte und Literatur. (*Nürnb.* 1777. 8.) Th. 4. S. 63. Neueste Nachrichten von der Schlacht bey Lützen und dem Tode Königs Gust. Adolf; *in den* Greifswald. crit. Nachrichten 1790. S. 81—84.

12. Unter den einheimischen Einrichtungen verdient bemerkt zu werden: die neue *Reichstagsordnung* (1617), vermöge welcher nichts bey den Ständen in Berathschlagung kommen sollte, was nicht der König dazu vorlegen würde; und die *Ritterhausordnung* (6 Jun. 1626), die so abgefasst war, dass sich selbst das erste und wichtigste Corps der Reichsstände schwerlich einem entscheidenden Einfluss des Hofs entziehen konnte. — Während der Friedenszeit legte G. A. neue Städte an, suchte den schon vorhandenen aufzuhelfen, den Handel zu erweitern, Fabriken anzulegen u. s. f. Auch der Religion und der Studien nahm er sich an.

Joh. Gottfr. Mittags Leben und Thaten Gustav Adolphs Königs in Schweden. *Halle* 1740. 8.

Leben Gustav Adolfs des Grossen, Königs von Schweden, aus dem Englischen des Hrn. *Walter Harte.* (*Lond.* 1759. 2 Bände in 4.) übersetzt von *Ge. Hein. Martini*; und mit einer Vorrede und Anmerkungen begleitet von *Joh. Gottlob Böhme. Leipz.* 1760 u. 61. 2 Bände in 4.

Histoire de Gustave Adolphe, composee sur tout ce qui a paru de plus curieux, et sur un grand nombre de manuscrits, et principalement sur ceux de Mr. ARKENHOLZ, par M. D. M. (MAUVILLON). *à Amsterd.* 1764. 4 Voll. in 12. *Teutsch*, mit Verbesserungen und Zusätzen, *Breslau* 1775—1777. 2 Bände in gr. 8. *Auszug mit vielen Verbesserungen und Zusätzen in der* Collectione Gjörwelliana. Th. 1. *Stockh.* 1778. 8.

Bogislav Philipps von Chemnitz, Königl. Schwedischer in Teutschland geführter Krieg. 1 Th. (*bis* Gustavs *Tod*). *Alten Stettin* 1648. 2 Th. (*bis* 1636) *Stockh.* 1653. fol.

Sam. PUFENDORFII Commentariorum de rebus Suecicis libri XXVI, ab expeditione Gustavi Adolphi regis in Germaniam, ad abdicationem usque Christinae. *Ultraiecti* 1686. auch *Francof* 1707. fol.

Konung Gustaf Adolfs Tyska Fältråg, Aren 1630. 1631. 1632. Af *Karl Kristoffer Gjörwell.* Första Delen. *Stockh.* 1759. 8. *Teutsch* in der Sammlung historischer Schriften zur Beförderung der Geschichtskunde. (*Rostock* und *Greifswalde* 1763. 4.) St. 1.

Histoire des dernières campagnes et negociations de Gustave Adol-

Adolphe en Allemagne. Ouvrage traduit de l'Italien (du Comte *Galeazzo Gualdo* PRIORATO), avec des notes — et une Diss. où l'on détruit les soupçons jettés de nos jours sur la conduite de Ferdinand II à la mort du monarque Suedois. Par M. l'Abbé de FRANCHEVILLE. — Augmenté 1) d'un tableau militaire des Impériaux et des Suedois, 2) des remarques sur les principaux evénemens de cette histoire, 3) d'un discours sur les batailles de Breitenfeld et de Lützen. Avec les Plans levés sur le terrein par un Officier Prussien. *à Berlin* 1772. 4. *Teutsch*, Gött. 1794. 8. 3. Zeitr.

Sammlung ungedruckten Briefwechsels und Staatsschriften des um Teutsche Freyheit und Vaterland unsterblich verdienten Königs Gustav Adolph in Schweden und seines grossen Ministers, des Reichskanzlers Axel Oxenstierns. Von den Jahren 1623 — 1638. Aus den Originalen und Schwedischen Reichs-Kanzley-Abschriften; in (*K. F. v. Moser's*) Patriotischem Archiv für Teutschland. B 5. S. 1 — 234. B 6. S. 1 — 240.

(*J.* HALLENBERG'S) Svea Rikes Historia under Konung Gustaf Adolf den Stores Regering. *Stockh.* 1790 — 96. 8. *Geht erst bis* 1626.

Christine,

des vorigen Tochter.

1. Erbet als ein 6jähriges Kind das Reich von ihrem Vater, vermöge des von den Ständen 1627 gemachten Schlusses; wodurch die Thronfolge auch der weiblichen Nachkommenschaft war zugesprochen worden. Während ihrer *Minderjährigkeit* führen, mit gänzlichem Ausschluss der vewittweten Königin Mutter, sogar von der Tutel, die 5 *obersten Reichsbeamten*, namentlich der Reichs-Drost, R. Marschall, R. Admiral, R. Kanzler und R. Schatzmeister, die *Regierung*, bis Christine sie mit Ende des J. 1644 selbst antritt. 1632

2. Der *Krieg in Teutschland* wird unterdess durch den Reichskanzler, Grafen *Axel von Oxenstierna*, einem grossen Staatsmann, fortgesetzt.

3. Nach der Schwedischen *Niederlage bey Nördlingen* entschliesst sich Schweden, auf Frankreichs Betrieb und neue Versprechen, die Preussischen Eroberungen, durch den *mit Polen* auf 26 Jahre *erneuerten Stillstand*, aufzugeben, um den Teutschen 1634 1635

3. Zeitr. Krieg desto nachdrücklicher fortsetzen zu können; welcher Zweck dann auch durch die Tapferkeit der Schwedischen Feldherren, *Joh. Banner's* († 1640) und *Leonhard Torstenson's*, erreicht wird; ohne dass Schweden selbst sich sehr dabey angestrengt hätte. Denn die Armee lebte auf Kosten der Teutschen und wurde auch durch Teutsche grösstentheils rekrutirt.

4. Bey der Fortdauer dieses weitläufigen Krieges wird *Dänemark* gegen Schwedens Glück eifersüch-
1643 tig: aber *Torstenson* eilt, wider aller Welt Vermuthen, aus Böhmen und Mähren, wo er gegen den kaiserlichen Feldherrn Gallas glücklich gefochten, nach *Holstein, Schleswig* und *Jütland*, und erobert in 2 Monaten diese Länder, so dass den Dänen nichts als Glückstadt und Krempe übrig bleibt.

1644 5. *Gallas* kommt den Dänen zu Hülfe, und will *Torstenson* in Jütland einschliessen, der aber das kaiserliche Heer ganz zu Grunde richtet; auf einer andern Seite erobert *Gustav Horn* in kurzer Zeit Schonen, Blekingen und Halland. Auch zur See hielten sich die Schweden, denen eine Holländische Flotte zu Hülfe kam, den Dänen fast ganz gleich.

1645 6. Durch den darauf unter Französischer Ver-
13 Aug. mittelung erfolgten *Frieden zu Brömsebroo* überlässt Dänemark an Schweden *Jempteland* und *Herjedalen*, nebst den Inseln *Gottland* und *Oesel*, auf ewig, *Halland* aber, zur Versicherung, auf 25 Jahre, und bewilliget die *Befreyung* der Schwedischen Schiffe *vom Sundzolle*.

Joh. Henr. BOECLERI historia belli Sueco-Danici. *Argent.* 1679. 8.

7. Hierauf wird der *Teutsche Krieg* mit ganzer Macht, und zwar Anfangs noch von *Torstenson*, nachher von Karl Gustav *Wrangel*, und zuletzt von dem Generalissimus, Pfalzgrafen *Karl Gustav*, weiter fortgesetzt.

8. Nach

8. Nach 7jährigen Unterhandlungen wird, zu Schwedens grosser Ehre und noch grösserm Gewinn, der *Westphälische Friede* geschlossen. Denn dadurch erlangt diese Krone, ausser 5 Millionen Reichsthaler, *Bremen*, *Verden*, *Vorpommern*, einen *Theil von Hinterpommen*, und *Wismar*, mit der teutschen Reichsstandschaft. 3. Zeitr. 1648

9. Die *Königin* schlägt alle ihr angetragene Vermählungen, selbst die mit ihrem Vetter, dem Pfalzgrafen *Karl Gustav*, aus, läst aber diesen, bey ihrer Krönung, zum *Thronfolger* erklären. 1650

10. *Christine*, die der Nation theils durch ihre Verschwendung und Verschleuderung der Krongüter lästig, theils auch durch ihre sonderbare Denkart überdrüssig wird, entschliesst sich endlich, zum wahren Besten der Nation, *abzudanken*, und, mit Vorbehalt gewisser jährlichen Einkünfte, die Krone dem Thronfolger zu Upsal feyerlich zu übertragen. 1654

11. Worauf sie, nach ihrer *Abreise* aus Schweden, die *Römischkatholische Religion* annimmt, sich in *Rom* niederläst, und daselbst, nach verschiedenen *Reisen* in andre Länder, den Rest ihrer Tage, mehrentheils unter *gelehrten Beschäftigungen*, nicht ohne Reue über die Ablegung der Krone, zubringt. † 19 April 1689.

Mémoires de ce qui s'est passé en Suede et aux provinces voisines depuis 1645 — 1655, tirez des depéches de M. CHANUT, Ambassadeur pour le Roi (de France) en Suede, par *Linage de* VAUCIENNES. *à Cologne* 1667. 3 Voll. in 12. auch zu *Paris* 1675.

Mémoires concernant Christine, Reine de Suede, pour servir d'éclaircissement à l'histoire de son regne et principalement de sa vie privée, et aux événemens de l'histoire de son tems civile et litéraire; le tout fondé sur ses lettres, et recueilli des historiens et des monumens les plus authentiques tant manuscrits qu' imprimés, accompagné de Remarques historiques, politiques, critiques et litéraires avec des Médailles et un appendice de pièces justificatives ou instructives (par M. ARKENHOLZ). *à Amst.* T. I et II. 1751. T. III. 1759. T. IV. 1760. 4. *Teutsch*, von *Joh. Friedr. Reifstein. Amst.* 1750. u. ff. gr. 4. *Englisch* Auch ein Auszug in Teutscher Sprache von *Gjörwell*,

Gjörwell, unter dem Titel: Der Königin Christina Arbeiten und Merkwürdigkeiten *Stockh.* 1760. 4.

Reflexions et Anecdotes sur Christine; dans les Mélanges de littérature de M. d' ALEMBERT. (*à Berlin* 1753. 8.) T. II. Russisch von *Mich. Kowalensky. St Petersb.* 1774. 12.

Lettres choisies de Christine, Reine de Suede. P. I et II. *à Villefranche* 1760. 8.

Geschichte der Königin von Schweden Christina, aus dem Französ. des Hrn *Lacombe. Leipz.* 1762. 8. *Schwedisch* von *Erik Ekholm* übersetzt und von *Arkenholz*, aus dessen Werke es ausgezogen ist, durchgesehen und verbessert *Stockh.* 1765. 4.

Leben der Königin von Schweden Christina, von *Joh. Matthias Schröckh*; in *dessen* Allgem. Biogr. Th. 2 und 3. (*Berlin* 1769. 1770. 8).

Die Bekehrung der Königin Christina von Schweden; ein Beytrag zur Geschichte der Ränke der Jesuiten, von *Cuhn*; in der *Berl. Monatsschrift* 1787. St. 8.

4. Zeitr.

Vierter Zeitraum.

Das Haus Zweybrücken.

Vom Jahre 1654 bis 1751.

Karl X Gustav,

Gustav Adolfs Schwestersohn.

* Siehe die Tabelle P.

1. Die erste Sorge der neuen Regierung muſste eine groſse *Reduction der Krondomänen* seyn. Denn die Bedürfnisse derselben konnten von den noch übrig gebliebenen Kroneinnahmen nicht bestritten werden, und die Unveräusserlichkeit der Domänen war nicht nur uraltes Gesetz in Schweden, sondern auch ihre Reduction unter Karl IX selbst auf Reichstagen betrieben worden. Und doch entwarf man diesmahl nur ein sehr mildes Regulativ, vermöge dessen nur die *verschenkten* Revenüen oder Grundstücke, *deren die Krone unmöglich entbehren könne*, sogleich eingezogen oder eingelöst wurden: von allen übrigen verschenkten Domänen aber sollte der Besitzer blos ein

P. Genealogiſche Tabelle der Könige von Schweden aus dem Hauſe Waſa.

- Guſtav Sture von Erkolm.
 - Sten Sture der Aeltere, Reichsvorſteher 1471, † 1503.
 - Brigitte.
- Chriſtian von Biörnö, Reichsdroſt, aus dem Geſchlecht der Waſa.
 - Johann von Oerby.

- Erik (Sohn der Brigitte und des Johann von Oerby)
 Gemahl. Cäcilie, Tochter Magnus Karls von Eka.
 - *Guſtav I*, König von Schweden.
 Gemahl. 1. Katharine von Lauenburg.
 2. Margarethe Leyonhufwud.
 3. Katharine Stenbock.
 - *Erik XIV*, König von Schweden.
 - *Johann II*, König von Schweden.
 - *Siegmund*, K. v. Polen und Schweden.
 - Wladislav IV, K. v. Polen.
 - Johann Kaſimir, K. v. Polen.
 - Johann, Herzog von Oſtgothland.
 - Magnus, Herzog von Oſtgothland.
 - *Karl IX*, König von Schweden.
 - Katharine, Gem. Pfalzgraf Joh. Kaſimir zu Zweybrücken.
 - *Karl X, Guſtav* König von Schweden. Gemahlin Hedwig Eleonore, Tochter Herz. Friedrich III von Holſtein-Gottorp.
 - *Karl XI*, K. v. Schweden.
 - Hedwig Sophie, † 1708. Gemahl Friedrich IV, Herz. v. Holſtein-Gottorp, † 1702.
 - Karl Friedrich, Herzog von Holſtein, † 1739.
 - Karl Peter Ulrich, Herzog von Holſtein, nachher unter dem Namen Peter III, Kaiſer v. Ruſsland † 1762. Gem. Katharine II, Kaiſerin v. Ruſsland. † 1796.
 - Paul, Kaiſer v. Ruſsland, geb. 1 Okt. 1754. Gem. 1. Natalie Alexjewna, T. des Landgr. Ludwig IX v. Heſſen-Darmſtadt † 26 Apr. 1776. 2. Marie Fedorowna, T. d. Herz. Friedr. Eugen v. Würtemb. ſeit 7 Okt. 1776.
 - 2. Alexander Paulowitſch, älteſter Groſsfürſt und Thronfolger, geb. 23 Dec. 1777. Gem. Eliſ. Alexjewna, T. des Erbpr. Karl Lud. v. Baden, ſeit 9 Okt. 1793.
 - Marie, geb. 29 May 1799.
 - *Karl XII*, König von Schweden. † 1718.
 - *Ulrike Eleonore*, Königin von Schweden. † 1741. Gem. *Friedrich*, K. v. Schweden u. Landgraf v. Heſſen-Caſſel † 1751.
 - Adolf Johann Pfalzgraf.
 - *Guſtav II* Adolf, König von Schweden.
 - *Chriſtine*, Königin von Schweden, dankt ab 1654.
 - Karl Philipp, † 1622.

ein Viertheil dem Fiſcus reſtituiren, und die übrigen 4. Zeitr.
drey Viertheile als Lehen behalten.

2. Der kriegeriſche König misbraucht die unter den beyden vorigen Regierungen erworbene Macht, *bricht* ohne Urſache den *Stillſtand mit Polen*, *bemeiſtert ſich* in einem einzigen Feldzug *faſt des ganzen* 1655
Königreichs, und läſst ſich ſogar huldigen.

3. Dieſes Glück erregt die *Eiferſucht* aller dabey intereſſirten Mächte, ſo daſs er nachher zugleich mit *Polen*, *Rußland*, dem *Kaiſer*, *Dänemark*, den *vereinigten Niederländern*, und dem *Herzog von Preuſſen* zu ſtreiten hat.

4. So bald *Friedrich III von Dänemark* den Krieg 1657
erklärt, verläſst Karl Guſtav alle ſeine Polniſche Eroberungen, nimmt noch in demſelben Jahre ganz Holſtein, Schleswig und Jütland ein, dringt alsdann über den gefrornen groſsen und kleinen *Belt* bis vor Kopenhagen, und nöthiget Dänemark zum *Roſchilder Frieden.* (Vergl. oben S. 416.) 1658

5. Dennoch greift er bald hernach *Dänemark nochmahls* an, mit dem Vorſatze, dieſes Königreich ganz zu unterdrücken; erobert Kronenburg, und belagert die Hauptſtadt Kopenhagen: welcher aber eine *Holländiſche Flotte* zu Hülfe kommt und den Lauf der Schwediſchen Waffen hemmet.

6. Mitten unter den daher entſtandenen Verwir- 1660
rungen *ſtirbt Karl X* in ſeinem 38ſten Jahr. 23 Febr.

Mémoires du Chevalier de TERLON; oben S. 417 angeführt.
Sam. PUFENDORFII de rebus geſtis Caroli Guſtavi commentariorum libri VII, tabulis aeneis exornati. *Noriberg.* 1696. fol. *Teutſch* zu *Nürnberg* 1698. in fol.

Karl XI,
des vorigen Sohn.

1. Die *vormundſchaftliche Regierung* über den erſt 1660
5jährigen König führen die 5 höchſten Kronbeamten bis
und 1672

4. Zeitr. und die Königin Mutter, *Hedwig Eleonore*, so schlecht, daſs die Erziehung des Königs verabsäumt, die Krongüter noch mehr verschleudert und die Staatsschulden nicht getilget, sondern noch mehr vergrössert werden.

3 May 2. Mit *Polen* wird, unter Französischer Vermittelung, zu *Oliva* bey Danzig *Frieden* gemacht, und der *Kaiser* und *Brandenburg* mit eingeschlossen. König Johann Kasimir von Polen entsagt hierbey seinem Anspruch an Schweden, und die Republik Polen ihren Ansprüchen an Liefland.

Joh. Gottl. BOEHMII Acta pacis Olivensis inedita. *Wratislav.* 1763. 1766. 2 Voll. in 4.

F. D. Häberlins kleine Schriften. Th. 4. S. 393—408.

6 Jun. 3. Kopenhagischer *Friede mit Dänemark*, worinn die *vereinigten Niederlande* mit begriffen werden. Die Bedingungen s. oben S. 416. §. 5.

1661 4. Auch *mit Rußland* wird *Frieden* geschlossen,
21 Jun. und zwar zu Kardis, wobey der Stolbowische Vertrag zum Grunde gelegt wurde.

1667 5. Zu *Breda* hat die Krone Schweden die Ehre, den Frieden zwischen England, Frankreich und Holland zu *vermitteln*.

1668 6. Zu *Aachen* befördert sie den Frieden durch die mit England und Holland geschlossene *Tripelallianz*.

1672 7. Von diesem Bündniſs läſst sich der junge König und sein Reichsrath durch Frankreichs Geld und Arglist nicht allein abziehen, sondern sich auch nebst England zum *Krieg gegen Holland* verleiten, woraus ein besonderer *Krieg mit Brandenburg*, und dann hieraus mit dem *Teutschen Reich* und mit *Dänemark*, entstehet.

8. Schweden ist dabey so unglücklich, daſs *alle Teutsche Nebenländer* und ein Theil von *Schonen verlohren* gehen.

9. Je-

9. Jedoch, durch Frankreichs Beystand erlangt Schweden nach dem *Niemägischen Frieden* durch die besondern *Schlüsse zu St. Germain en Laye*, *Fontainebleau* und *Lunden* alles wieder. 4. Zeitr. 1678 1679

10. Gefährliche Anschläge, die des jungen Königs vornehmster Minister, *Johann Güllenstierna*, bey dem erwähnten Krieg und sonst gegen seinen eigenen Herrn und das ganze Reiche gehegt haben soll; der aber vor Ausführung derselben stirbt.

11. König Karl steht in den Gedanken, Güllenstierna sey sein getreuester Rathgeber gewesen, und setzt daher dessen Entwurf auf dem *Reichstag zu Stockholm* durch, vermöge dessen er sich der damahligen Parteyen unter den Schweden und der grossen Reichsschulden bedient, um den Grund zu einer *unumschränkten* Gewalt dadurch zu legen, dass er die *Reduction* der nicht käuflich veräusserten grössern *Krongüter* erlangt, und zugleich den *Reichsrath* *stürzet*. 1680

12. Darauf schreibt er einen neuen *ausserordentlichen Reichstag* aus, und bringt es auf demselben dahin, dass die *Erbfolge* des Reichs auf seine *weibliche Nachkommenschaft* erstreckt, und ihm über die Gesetze, Domänen und Kriegssachen völlig freye Macht, mit einem Wort, die *Souveränetät* gegeben wird. 1682

Les Anecdotes de Suede, ou l'histoire secrete des changements arrivez dans la Suede sous le regne de Charles XI. *à la Haye* 1716. 8. *à Stockh.* 1716. 8. Ist auch ins *Teutsche* übersetzt. (Der Verfasser ist *Sam. Pufendorf*).

Esaiä von Pufendorf Bedenken, über die Reduction der Schwedischen Krongüter; in *Keyßlers* neuesten Reisen S. 1529 u. ff. neue Ausg.

Dag-Bok öfver Riksdagen i Stockholm 1682, hållen af *Erik Sunesson* DURAEUS, Prost och Kyrkoherde i Kudby; med Anmerkningar och Bilagor; samt en korrare Dag-Bok öfver samme Riksdag af Biskopen i Linköping, *Magnus* PONTINUS. *Norrköping* 1788 8. *Auf einem andern Titelblatt steht*: Handlingar om Riksdagen 1682; utgifne af *Joh. Henric Lidèn* etc.

13. Ver-

4. Zeitr. 13. Vermöge dieser neuen willkührlichen Gewalt werden nunmehr auch alle übrige geringere und verkaufte *Domänen*, in allen Reichsländern, nur Schonen und dessen Zubehör ausgenommen, mit der äusserften Strenge, besonders in Liefland, *eingezogen*, und dadurch viele Familien, zumahl von Adel, ganz herunter gebracht; auch zugleich, durch *äusserliche Erhöhung des Münzfußes*, ein ansehnlicher Theil der *Kronschulden*, ohne Bezahlung, *getilget*.

14. Die neuen Kroneinkünfte wendet Karl zur *Verbesserung der Land- und Seemacht* an, ohne sich jedoch in den damahligen grossen Französischen Krieg zu mischen.

† 1697 15 April 15. Daher wird ihm auch die *Vermittelung* bey dem *Ryßwickischen Frieden* übertragen, dessen Schluss er aber nicht erlebt.

Handlingar til Konung Carl den XItes Historia, 15 Samlinger. *Stockh.* 1763 — 74. 8. (von *Samuel Lönbom*, Amanuensis des königl. Schwedischen Historiographen).

Des Grafen *Jak.* GYLLENBORG'S Bericht von dem Zustand des Reichs Schweden unter der Regierung Carls XI; aus der Schwed. Handschrift übers. in (*Gadebusch*) Material. zur nord. Geschichte. St. 1. Nro. 2.

Karl XII,

des vorigen Sohn.

1697 1. Ist bey seines Vaters Ableben erst 15 Jahre alt, folglich noch *minderjährig*, und soll deswegen, dem väterlichen Testament zu Folge, bis nach zurückgelegtem 17ten Jahr, unter der Vormundschaft seiner Grossmutter, der Holsteinischen Prinzessin *Hedwig Eleonore*, stehen: allein, *die Stände heben diese Verordnung auf*; wobey der Staatsrath *Piper* dem jungen König gute Dienste leistet.

2. Zwey Jahre hernach entstehet der grosse *Nordische Krieg*, darinn dieser ausserordentliche Monarch,

narch, durch Glück und Unglück, einen ewigen, aber nicht ruhmwürdigen Namen sich erworben. 4. Zeitr.

3. Denn *Dänemark*, *Polen* und *Rußland* verbinden sich zu einem gemeinschaftlichen Angriff gegen Schweden.

4. Weil nun König *Friedrich IV von Dänemark* bald hernach losbricht, und den Schwedischen Bundsgenossen und Karls XII Schwager, Herzog Friedrich IV von Holstein, angreift; so segelt Karl, verstärkt durch Englische und Holländische Flotten, vor Kopenhagen, und zwingt den König von Dänemark, in wenigen Monaten, zum *Travendahlischen Frieden*. 1700 1700 18 Ag.

5. Hierauf *entthronet* er, nach einigen glücklichen Feldzügen, den König *August II von Polen*, setzt den Piasten *Stanislaus Lesczinczki* an dessen Stelle, und dringt dem erstern, im *Altranstädtischen Frieden*, die Verzichtleistung auf die Polnische Krone ab. 1706 14 Sept.

6. Den Russischen Zar *Peter I* schlägt Karl öfters, ist aber in der Hauptschlacht bey *Pultawa* gegen ihn desto unglücklicher, flieht nach Bender, begiebt sich unter Türkischen Schutz, und bewegt den Grossultan zu einer Kriegserklärung gegen Rusland. 1709 28 Jun.

7. In dieser 5jährigen Entfernung greifen seine ehemaligen Feinde die Schwedischen Länder aufs neue mit vereinten Kräften an; auch werden nachher der König *Friedrich Wilhelm* von Preussen, und der Kurfürst von Hannover und König von Grossbritannien, *Georg I*, als neue Feinde, in eben diesen Krieg verwickelt.

8. Karl kommt endlich nach Schweden zurück, und genehmigt den ihm von dem Baron von *Görz* vorgelegten Plan, dem zu Folge alle mögliche Hülfsmittel aufgeboten werden sollten, um durch thätige 1714 Nov.

Fort-

4. Zeitr. Fortſetzung des Kriegs einen *erträglichen Frieden zu erlangen.*

9. Zuletzt wird ein Feldzug nach Norwegen, aber freylich zur Unzeit, mitten im Winter be-
1718 ſchloſſen. Karl belagert Friedrichshall, wird aber
11 Dec. vor dieſem Platz (wahrſcheinlich meuchelmörderiſch) *erſchoſſen.*

Schlözers Briefwechſel Th. 1. S. 144. und 400. *Schummel* über K. Karls XII von Schweden Tod; *in der Berlin. Monatsſchr.* 1783. April.

10. Sein Tod und die bald darauf (28 Febr. 1719.) erfolgte *Ermordung Görzens* war vielleicht das Werk einer Partey. Eben ſie, die ſich ſogleich der ganzen Regierung bemächtigte, fieng auch ſogleich ein unkluges Spiel auswärtiger Politik an, wodurch das ungeheure Elend, unter dem das ganze Reich litt, nicht wenig vermehrt werden muſste.

Hiſtoire de Suede ſous le regne de Charles XII; par M. de LIMIERS. *à Amſt.* 1721. 6 Voll. in 12.

Hiſtoire de Charles XII; par M. de VOLTAIRE. Nouv. edition, revuë, corrigée et augmentée par l' auteur. *à Dresde* 1754. 8. Iſt nach dieſer Ausgabe ins *Teutſche* überſetzt, mit vielen berichtigenden Anmerkungen, und einem doppelten Anhang. *Frankf.* 1756. 8.

Remarques hiſtoriques et critiques ſur l'hiſtoire de Charles XII. par M. de la MOTRAYE. *à Londr.* 1732. 8. *Eben deſſelben* Reiſen in die Morgenländer; aus der Franz. Urſchrift in einen Auszug gebracht. *Berlin* u. *Stettin* 1783. gr. 8.

Hiſtoire de Charles XII, traduite du Suedois de M. *Jöram Andr.* NORDBERG. *à la Haye* 1742—48. 4 Voll. in 4.

Leben Karls XII, mit Münzen und Kupfern *Hamburg*, 1 Th. 1745. 2 Th. 1746. 3 Th. 1751. fol. Iſt das Nordbergiſche Werk mit ſtarken Zuſätzen. Verſchiedene in der Nordbergiſchen Geſchichte ausgelaſſene Anekdoten ſind in *Kopenhagen* 1754 beſonders gedruckt, und (von *Joh. Phil. Murray*) 1755 in 8. überſetzt worden, unter der Aufſchrift: *George Nordbergs* Anmerkungen zu der Geſchichte Karls des XII, welche vertrauten Freunden beſonders mitgetheilet worden. *Dieſe Anmerkungen machen den zweyten Anhang in der Teutſchen Ueberſetzung der Voltairiſchen Geſchichte aus.*

Hiſtoire militaire de Charles XII etc., depuis l' an 1700 jusqu'à la bataille de Pultowa en 1709 écrite par ordre exprès de Sa Majeſté par M. *Guſtave* ADLERFELD, Chambellan du Roi. On y a joint une Relation exacte de la bataille de Pultowa, avec un Journal de la retraite du Roi à Bender. *à Amſt.* 1740. 4 Voll. in 12. av. figg. Iſt urſprünglich Schwediſch geſchrieben

ben, aber von dem Sohne des Verfassers, *Karl Maxim. von Adlerfeld*, ins Franz. übersetzt. Auch Teutsch mit Vermehrungen. *Frankf. u. Leipz.* 1740—1742. 3 Th. in 8. 4. Zeitr.

Kort Urkast til K. Carl XIItes Lefvernes-Beskrifning i anledning (v *Karl Reinhold* BERCH) *Stockh.* 1788. 8.

Zuverlässige Geschichte Karls des Zwölften, Königs in Schweden, während seines Aufenthalts in der Türkey; aus den noch ungedruckten Staatsbriefen des Herrn *Friedr. Ernst v. Fabrice*, Gesandten des Bischoffs von Lübeck bey dem König zu Bender. *Leipz.* 1762. 8.

Zur Geschichte des grofsen Nordischen Kriegs gehörige Nachrichten; in (*Schmidts*, genannt *Phiseldeck*) historischen Miscellaneen (*Halle* 1783) Th. 1. S. 46—148; und in *desselben* Sammlung, *Hermä* betitelt. *Leipz.* 1786. gr. 8.

Reflexions sur les talens militaires et sur le caractère de Charles XII, Roi de Suede. De main de Maitre. 1786. 8 *Teutsch* in Canzlers und Meifsners Quartalschrift 1784. St. 4. S. 170—204; und in der militärischen Monatsschrift 1787. St. 1. Auch besonders *Leipz.* 1786. 8. (Verf. ist K. Friedrich II von Preussen

(*Karl Friedrich*, Freyherrn *von* MOSER) Rettung der Ehre und Unschuld des weil königl. Schwedischen Staatsministers und herzogl. Schleswig-Hollsteinischen geheimen Raths und Oberhofmarschalls, *Georg Heinrich von Schlitz* genannt *von Gortz*; aus des K Karls XII des Schwedischen Senats, der Schwedischen Herren und Männer Original- und andern Urkunden erwiesen. 1776. gr 8. 2te verm Ausgabe *Hamb.* 1791 gr 8.

Freyherr v. Görz, Freund Karls XII, von *Woltmann*; in *dessen* Zeitschrift: Geschichte und Politik St. 2. S. 217—231.

Ulrike Eleonore,

des vorigen jüngere Schwester.

1. Erlangt die Krone nicht sowohl durch Erbfolge, als durch freye *Wahl* der Stände, die, unter der Leitung des Grafen *Horn* und mit der neuen Königin Genehmhaltung, die *alte Regierungsform* nicht nur *wieder herstellen*, sondern auch die königl. Gewalt noch mehr, als vorher, vermindern. 1718 1719 1 März

Des Grafen *Karl* GYLLENBORG, R. Raths und Kanzleyraths, Nachrichten von der Schwed Staatsveränderung im J 1719; aus dem Schwed übers. in (*Gadebusch*) Mater. zur Gesch. u. Statist. der nord. Staaten St. 1. S. 3—64.

2. Nach *vorläufigem Vergleich mit Polen* wird der erste *Friede* mit dem König von Grofsbritannien, als *Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg*, geschlossen, worin Schweden, gegen eine Million Reichs- 1719 Nov.

 thaler,

4. Zeitr. thaler, das Herzogthum *Bremen* und Fürstenthum *Verden*, nebst dem Pfandschaftsrecht auf das Amt Wildhausen, und dem Reichslehnnexus, abtritt.

3. Nach dieser ansehnlichen Erwerbung nimmt sich *Großbritannien* der Krone Schweden in Ansehung ihrer übrigen Feinde zum Schein an, errich-
1720 Jan. tet mit ihr ein kraftloses *Schutzbündniß*, und vermittelt zu gleicher Zeit *Friede mit Preussen*, wobey Schweden, gegen 2 Mill. Reichsthaler, *Stettin*, nebst dem Strich zwischen der *Oder* und *Peene*, wie auch die Inseln *Wollin* und *Usedom*, und die Städte *Damm* und *Golnow* an Preussen überläfst.

1720 April 4. Mit Bewilligung der Stände *übergiebt* die Königin *die ganze Regierung ihrem Gemahl*, dem Erbprinzen *Friedrich* von Hessen-Cassel, der also die Regierungsform und deren neue Zusätze unterschreibt, und sich deswegen auch gleich darauf öffentlich zur Lutherischen Kirche bekennt.

Sammlung verschiedener Berichte auch Staatsschriften, den Tod Karls des XII, die in Schweden hierauf erfolgten Veränderungen, und die Erhebung der Königin Ulricae Eleonorae auf den Schwedischen Thron, betreffend. 2te Ausgabe. *Freystadt* (Jena) 1719. 8.

Christi. NETTELBLADT Disp. qua formula regiminis Sueciae de a. 1634 cum novissimis 1719 et 1720 collata exponitur. *Gryphisw.* 1729. 4.

Friedrich,

Prinz des Landgrafen Karl von Hessen-Cassel.

1720 Jun. 1. Die erste Merkwürdigkeit unter dieser Regierung ist der *Friedensschluß mit Dänemark* zu Friedrichsburg, vermöge dessen Dänemark alle Eroberungen zurückgeben, und Schweden dafür künftig den *Zoll im Sund* und in den *Belten* bezahlen soll.

1721 Sept. 2. Nach vielen Schwierigkeiten kommt auch der *Friede mit Rußland in Nystädt* zu Stande, wodurch Schweden wegen der fürchterlichen Ueberlegenheit des Zars Peter, gegen Bezahlung 2 Mill. Reichsthaler,

ler, ganz *Liefland*, *Ehſtland* und *Ingermannland*, nebſt einem Theil von *Karelen* und *Wiburgslehn* in Finnland abtreten muſs. 4. Zeitr.

3. Darauf wird endlich auch der *Friedensſchluß mit Polen*, durch wechſelſeitige Deklarationen förmlich vollzogen, und auf den nächſtfolgenden Reichstagen beyder Staaten beſtätiget. 1729 1731 1732

4. Seit dem Nyſtädtiſchen Frieden ſucht ſich Schweden durch *kluge Staatswirthſchaft* wieder zu erhohlen, und nimmt deswegen an den groſsen *Europäiſchen Angelegenheiten* nur in ſofern Antheil, als es die Behauptung ſeiner neuen Staatsverfaſſung nothwendig macht.

5. Zu Upſal und Stockholm werden *königliche Geſellſchaften der Wiſſenſchaften* errichtet. *Linné*, *Kalm* und *Haſſelquiſt* unternehmen *Reiſen* zu groſſem Vortheil der Naturkunde und Oekonomie. 1728 1739

6. *Die Oſtindiſche Handelsgeſellſchaft zu Gothenburg* wird geſtiftet. 1731

7. Ein neues, zu der eingeſchränkten Regierungsform paſſendes *Geſetzbuch* wird bekannt gemacht. 1738

8. *Beförderung des Handels* zwiſchen Stockholm und Gothenburg durch Verbindung einiger Landſeen.

9. *Frankreich* findet doch bey dem damahligen Ruſſiſch-Oeſtreichiſchen Türkenkrieg Gelegenheit, Schweden durch einen neuen *Subſidientraktat* in ſein Intereſſe zu ziehen, und durch den *Sieg der Gyllenborgiſchen über die Horniſche Partey* oder der *Hüte* über die *Mützen* ein Uebergewicht zu gewinnen, das es bis auf die neueſte Zeit behauptet hat. 1738 Nov. 1739

Recherches ſur les alliances et les interêts entre la France et la Suede, par M. ROUSSET; *iſt der 2te Theil des 18ten Bandes ſeines* Recueil hiſtorique.

Conſideration ſur la France par rapport à la Suede, par M. ARKENHOLZ; im 8ten Th. von *Büſchings* Magazin S. 295. u. ff.

4\. Zeitr. Mémoires concernant la Diéte en 1738 et 1739; *ebend.* Th. 10. S. 141—210.
Les Anecdotes de la revolution de Stockholm, arrivée à la diéte de 1738, qui causa la dernière guerre entre la Suéde et la Russie en 1741; *ebend.* Th. 15. S. 1—142. Eine andre dahin gehörige Nachricht; *ebend.* S. 143—170.

1741 10. Daher ein *Krieg mit Rußland*, der aber so unglücklich lauft, daſs in Jahresfriſt ganz Finland verlohren geht.

Anmerkungen über das Betragen des Schwediſchen Miniſterii und den Urſprung des 1741 mit Ruſsland angefangenen Kriegs; im 2ten B. des Büſch. Mag. S. 323. u. ff. Ins Schwed. überſ. zu *Stockh.* 1770. in 4.

1741 5 Dec. 11. Nach dem Tode der Königin *Ulrike Eleonore* ernennet der *außerordentliche Reichstag* zu Stockholm den Herzog *Karl Peter Ulrich von Holſtein-Gottorp* zum Thronfolger in Schweden.
1742 5 Nov.

12\. Weil aber dieſer Prinz, der Ruſſiſchen Kaiſerin Eliſabeth Schweſterſohn, unterdeſs die griechiſche Religion angenommen, und zum Kronerben von Ruſsland eingeſetzt worden; ſo erklärt ſich ein groſser Theil des Reichs für den *Däniſchen Kronprinzen Friedrich.*

1743 13. Der Bauernſtand ruft ihn einſeitig zum Thronfolger aus; und ein groſser Schwarm von *Dalekerls* dringt deswegen gewaffnet in *Stockholm* ein, wird aber doch wieder zur Rückkehr gebracht.

14\. Hierauf bemüht ſich zwar *Frankreich*, die Wahl auf den Herzog *Chriſtian IV von Zweybrücken* zu lenken: allein, da Ruſsland den Herzog *Adolf Friedrich* von Holſtein und Biſchoff von Lübeck, mit Anerbietung eines günſtigen Friedens, vorſchlägt, und die vorläufigen Friedensbedingungen wirklich unterzeichnet; ſo wird dieſer Prinz einmüthig zum *Thronfolger* für ſich und ſeinen männ-
23 Jun. lichen Stamm gewählt.

7 Aug. 15. Und ſo wird vollends der *Friede zu Åbo* geſchloſſen, worinn Schweden, gegen Abtretung der Provinz

Q. Genealogiſche Tabelle
der Könige von Schweden aus dem Hauſe Holſtein-Gottorp.

Chriſtian Albrecht,
Herzog von Holſtein-Gottorp,
† 1694.
Gem. Friederike Amalie, Tochter
Königs Friedrich III v. Dänemark
† 1704.

Friedrich IV, † 1702. Gem. Hedwig Sophie, Schweſter K. Karl XII von Schweden, † 1708. Vergl. Tabelle P.	*Chriſtian Auguſt*, Biſchoff zu Lübeck, † 1726. Gem. Alb. Friederike von Baden-Durlach, † 1755.

Kinder des Chriſtian Auguſt:

Karl, Biſchoff zu Lübeck, verlobt mit Eliſabeth von Rußland, † 1727.	*Adolf Friedrich*, Biſchoff zu Lübeck, hernach König von Schweden, † 1771. Gem. Luiſe Ulrike, Tochter Königs Friedr. Wilhelm v. Preuſſen. † 1782.	Friedrich Auguſt, Biſchoff zu Lübeck, u. Herz. v. Oldenb. geb. 1711. † 1785. Gem. Ulrike Friederike Wilhelmine, Tochter des Prinzen Maximilian zu Heſſen-Caſſel, † 1787.	Georg Ludwig, † 1763. Gemahl. Luiſe, Charlotte, Prinzeſſin v. Holſtein-Beck. † 1762.

Kinder des Adolf Friedrich:

Guſtav III, K. v. Schweden geb. 24 Jan. 1746. † 29 März 1792 verm. 4 Nov. 1766 mit Sophie Magdal. K. Friedrich V v. Dänemark Tochter.	Karl, Herz. v. Südermannland, geb. 7 Okt. 1748. verm. ſeit 7 Jul. 1774 mit Hedwig Eliſ. Charlotte T. des Fürſtbiſchoffs Friedr. Aug. v. Lübeck.	Friedrich Adolf, Herz. von Oſtgothland, geb. 18 Jul. 1750.	Sophie Albertine, Aebtiſſin zu Quedlinburg, geb. 8 Okt. 1753.

Kinder des Friedrich Auguſt:

Peter Friedrich Wilhelm. geb. 3 Jan. 1754. Herz. von Holſtein-Oldenb. ſeit 1785 unter der Landesadmin. ſeines Vetters, des Fürſtbiſchoffs Pet. Friedr. Lud. zu Lübeck.	Hedwig Eliſ. Charl. geb. 22 März 1759. verm. mit dem Herz. Karl von Südermannland.

Kinder des Georg Ludwig:

Wilh. Auguſt, geb. 1753. † 1774.	Peter Friedr. Ludwig, geb. 16 Jan. 1755, Biſchoff zu Lübeck, verm. 26 Jun. 1781 mit Fried. Eliſab. Amalie Auguſte, T. des Herz. Friedr. Eugen v. Würtemberg, geb. 1765. † 1785.

Sohn des Guſtav III:

Guſtav IV Adolf,
K. v. Schweden
geb. 1 Nov. 1778.
verm. 31 Okt. 1797.
mit Friederike,
T. des Erbprinzen
Karl Lud. v. Baden.

Sohn des Guſtav IV Adolf:

Guſtav, Kronprinz,
geb. 9 Nov. 1799.

Söhne des Peter Friedr. Ludwig:

Paul Friedr. Auguſt, geb. 13 Julius 1783.	Peter Friedr. Georg, geb. 9 May 1784.

Provinz *Kymmengård* und der Festung *Nyslot*, alle übrige verlohrne Landschaften wieder zurück erhält. 4. Zeitr.

16. König Friedrich stirbt am 5 Apr. 1751.

Eloge historique de Frederic, Roy de Suede, Landgrave de Hesse (par M. ARKENHOLTZ). *à Cassel* 1751. 4. Teutsch, *ebend.* 1752 fol.

Schilderung der Lage der öffentlichen Angelegenheiten des Königreichs Schweden gegen das Ende des 1749sten Jahres; im Büsch. Magazin Th. 15. S. 171—190.

Historiska Uplysningar om tillståndet i Sverige under K. Fredric den förstes regering (von einem Grafen BONDE) *Stockholm* 1779. 8. *ib.* 1787. 8. *Teutsch* in *Canzler's* neuem Magazin S. 309—384.

Sweriges Statshwälfningar och Hushållsanstalter ifrån år 1720 till år 1792 jämte Ordsaker och Anledningar därtill, af *Magnus* BLIX, Häradshöfding. *Stockh.* 1793. 94. 3 Th. in 8.

Fünfter Zeitraum.

Das Haus Holstein.

Seit 1751.

Adolf Friedrich.

Herzog von Holstein.

Vergl. Tab. Q.

1. Adolf Friedrich hatte sich, als bestimmter Thronfolger von Schweden, im J. 1744 mit der Preussischen Prinzessin *Luise Ulrike* vermählt; und durch drey mit ihr erzeugte Prinzen, *Gustav*, *Karl* und *Friedrich Adolf* war der Thron dem Hause *Holstein* gesichert worden.

2. Das Bisthum *Lübeck* hatte er, zum Vortheil seines Bruders, Herzogs *Friedrich August*, der schon seit 1743 Koadjutor war, resignirt.

3. Er gelangt am 6ten April 1751 wirklich zur 1751
Krone, und bestätigt auf dem in eben diesem Jahre
eröffneten *Reichstag* die Reichsgrundgesetze durch 26 Nov.

5. Zeitr. eine neue *Versicherung*. Uebrigens behielt auch unter dieser Regierung die Gyllenborgische oder Französische Parthey die Oberhand.

Die Schwedischen Reichsgrundgesetze, übersetzt von *Joh. Karl* DAEHNERT. *Rostock* 1759. 8.

1752 4. Ueber die Gränzen von Schweden und Norwegen wird mit Dänemark ein *Vertrag zu Strömstadt* geschlossen.

Utdrag af de emellan Hans Kongl. Majestät och Cronan Swerige och Utrikes Magter sedan 1718 slutne Alliance-Tractater och Afhandlinger. *Stockholm* 1761. 4.

Jun. Aug. 5. Nach geendigtem Reichstag reiset der König nach *Finland*, und um den Bothnischen Meerbusen, durch *Norrland*, zurück. Dergleichen Reisen
1753 geschahen auch in den nächsten Jahren durch die
1754 *südlichen Provinzen* und durch *Dalekarlien;* bey denen der König die Herzen der Unterthanen immer mehr gewann. Es wurden dazwischen zur Verbesserung der Staatswirthschaft und des Handels viele vortheilhafte *Anstalten* getroffen; und auch
1755 der *Gränzstreit mit Rußland* beygelegt.

1753 6. Abschaffung des *Julianischen Kalenders* und Einführung des *neuen Stils*.

1753 7. Die Königin stiftet die *Akademie der schönen Wissenschaften und Künste*.

1754 8. Der Reichsrath, Graf *Tessin*, Oberhofmeister des königlichen Erbprinzen, legt alle seine Ehrenstellen nieder, und lebt von dieser Zeit an entfernt von Geschäften. † 7 Jan. 1770. Seine Stelle erlangt der 1799 verstorbene Reichsrath Graf *Karl Friedr. Scheffer*.

1755 Okt. 9. Der *zweyte Reichstag* unter dieser Regierung daurete ein ganzes Jahr, und ist sehr merkwürdig. Unter andern beschwert sich der König bey der Reichsversammlung über verschiedene, durch die *Reichsräthe* geschehene Einschränkungen seiner Majestäts-

jestätsrechte: dennoch entscheiden die damahligen Stände zum Vortheil der letztern, doch nicht zur allgemeinen Zufriedenheit. 5. Zeitr.

10. Daher entsteht eine *Verschwörung*, wodurch dem König mehr Gewalt verschafft werden soll: aber sie wird noch vor ihrem Ausbruch *entdeckt* und *mit Strenge unterdrückt*. 1756 22 Jun.

Mémoires d'un Gentilhomme Suedois, écrits par lui-même dans sa retraite l'an 1784. *à Berlin* 1788. 8. *Teutsch* von *G. W. Bartoldy. ebend.* 1788. 8. Verf. ist der Graf *v.* HORDT, der selbst Theilhaber an dieser Begebenheit war.

11. Auf eben diesem Reichstag wird das *Bündniß mit Frankreich* erneuret, und ein *Handelsvertrag mit Dänemark* geschlossen.

Nachrichten von den vornehmsten Merkwürdigkeiten der Schwedischen Reichsversammlung von den Jahren 1755 und 1756. Aus dem Französ. *Zürich* 1757. 8.
Urkunden über die Ausübung der Grundgesetze vom Schwedischen Reichstag 1755. Aus dem Schwedischen. *Leipzig* 1756. 4.
Eigentliche Staatsverfassung des Reichs Schweden unter seiner gesetzmäßsigen Freyheit, beschrieben von dem *Ehrlichen Schweden.* Uebersetzt, *Stralf.* und *Greifsw.* 1758. 8.
Mehr merkwürdige Urkunden und Auffätze von diesem Zeitraum siehe im *Büsching. Mag.* Th. 2. S. 373 u. ff. Th. 6. S. 295. u. ff. Th. 8. S. 285 u. ff.

12. In dem letzten grofsen Krieg, der 1756 angefangen und 1762 geendiget worden, ergreifen die *Reichsräthe*, durch Französische Kunstgriffe verführt, die *Partey gegen Preussen*, in Hoffnung, das von Pommern verlohrne Stück wieder zu erobern: allein, dadurch werden nur die Staatsschulden gehäuft, und am Ende muss Schweden froh seyn, dass es das ihm bisher gehörige Pommern durch den *Frieden mit Preussen* behält. 1756 1757 1762 May

Correspondence de Mr. le Marquis *de* MONTALEMBERT, avec les Ministres du Roi à Versailles, pendant les Campagnes des 1757—61 pour servir à l'histoire de la dernière guerre. *à Londres* (Neufchatel) 1777. 3 Voll. in gr. 12. *Teutsch* (von *F. M. von Rohr*) *Breslau* 1780 und 1781. 3 Th. in gr. 8.

1760 13. Während des Kriegs beruft der König einen
25 Okt. neuen *Reichstag*, den die Menge der Geschäfte und die getheilten Gesinnungen der Stände bis ins zweyte Jahr verzögern. Aus dem Kampf der Parteyen entstehen verschiedene Veränderungen im Senat.

1765 14. Der nächste *Reichstag* ist eben so langwierig, und wird eben so, unter Zwiespalt und neuen Einrichtungen im Reichsrath, fortgeführt: doch werden in Ansehung der Finanzen und des Handels, des hohen Wechselcours, der Reichsbanko, des Luxus, und des allgemeinen Kredits, verschiedene *gute Entschlüsse* gefafst; und zwischen dem Kron-
1766 prinzen *Gustav* und der Dänischen Prinzessin *Sophie*
Okt. *Magdalene* wird eine Vermählung getroffen.

15. Die zwar gepriesene, aber nicht geschehene Vollziehung gedachter Reichstagsschlüsse und die Ränke des Kronprinzen, veranlassen den König zur
1768 Berufung eines *außerordentlichen Reichstags*: dawi-
Febr. der setzen sich die *Reichsräthe* so lange, bis der König mit *Niederlegung der Regierung* drohet, und es auch wirklich thut. Dies bewegt endlich den Se-
18 Dec. nat, nachzugeben, und den Reichstag nach *Norköping* auszuschreiben; worauf A. F. nach einem Zwischenraum von 5 Tagen die Regierung wieder übernimmt.

1769 16. Der Reichstag fängt zwar zu Norkiöping
26 Apr. an, und verschiedene *Reichsräthe* werden *abgesetzt*; weil man aber diesen Ort nicht bequem genug findet, wird der Reichstag nach *Stockholm* verlegt.

27 Jun. 17. In einigen Stücken werden die Wünsche des Königs befriedigt: allein, das Verhältniss des Reichsraths gegen die Majestät bleibt im Grunde dennoch unverändert.

18. Den *königlichen Prinzen* werden auf diesem
1770 Reichstag ansehnliche Summen *zu Reisen* in aus-
April wärtige Länder bewilliget. Prinz *Karl* reist zuerst ab,

ab, und nach dessen Rückkunft im Herbst trat der *Kronprinz*, in Begleitung des Prinzen *Friedrichs Adolf*, seine Reise durch Dänemark, Teutschland und Frankreich an. Der 61 jährige König *stirbt*, als sie noch in Paris waren; worauf sich sogleich der *Reichsrath* versammlet, um die im Namen des abwesenden neuen Königs nöthigen Verfügungen zu treffen. 5. Zeitr. 1771 12 Febr.

Kort Utkast til K. Adolph Fredrics och dess Gemåls Lefvernes-Beskrifning, i Anledning af de öfver dem slagna Skådepenningar (von *Shering* ROSENHANE). *Stockh.* 1789. 8.

Zu der Regierungsgeschichte dieses Königs findet man Materialien in *Gjorwells* Schwedischem Merkur, in dessen Tagebuch, und in andern von ihm besorgten Monatsschriften. Auch in *Büsching's Magazin* Th. 12. S. 3—116. Th. 13 S. 203—220.

Eloge du Roi Adolphe Frederic, composé par le ROI, SON FILS; aus dem Schwedischen übersetzt, bey der hernach anzuführenden Schrift des Abbé Michelesi.

Gustav III,
des vorigen Sohn.

1. Den *Anfang seiner Regierung* bezeichnet dieser ruhmwürdige König durch verschiedene Einschränkungen an seinem Hofe, und durch andere weise Anstalten. 1771 30 May

2. Die *Mishelligkeiten der Parteyen* auf dem bald hernach ausgeschriebenen *Reichstage*, besonders über die vom Könige zu unterschreibende *Versicherungsakte* verzögern die *Krönung* bis ins folgende Jahr. 25 Jun. 1772 29 May

3. Bald darauf stiftet Gustav den *Wasaorden*, um sich zur Ausführung der von ihm entworfenen *Revolution* mehrere Anhänger zu erwerben, die er noch in demselben Jahre mit der gröſsten Klugheit und ohne Blutvergieſsen ausführt. 19 Aug.

J. P. MOELLER'S historische Nachricht vom Schwedischen Wasaorden und dessen Statuten; nebst einem Kupfer; im *Teutschen Museum* 1777. St. 6. S. 552. u. ff.

1772 21 Aug. 4. Die *neue Regierungsform*, vermöge welcher zwar Gustav der Souveränetät entsagt, aber sich dafür aller königlichen Gerechtsamen, nach dem Inhalt der Schwedischen Gesetze, versichert, wird von den Ständen angenommen; der Rottengeist schweigt, und Zufriedenheit herrscht überall. Und so *endiget* der König, nach einigen andern gefassten Sept. Schlüssen, diesen *Reichstag*.

Kongl. Majestäts och Rickfens Ständers feststälte Regeringsform. *Stockh.* then 21 Aug. 1772. 4. *Teutsch* übersetzt von *J. P. Möller*, bey der gleich anzuführenden Teutschen Uebersetzung des Michelessischen Sendschreibens.

Lettre à Mgr. Visconti, Archevêque d'Ephese et Nonce Apost. auprès de L. M. Imp. R. et Ap., sur la révolution arrivée en Suéde le 19. Août 1772. Par M. Abbé MICHELESSI. Avec la nouvelle forme de gouvernement, et d' autres pieces y relatives. *à Stockh.* 1773. 8. Auch *à Greifswald* 1773. 8. *Teutsch* von *E. A. Spalding. Greifswald* 1773. 8.

An History of the late Revolution in Sweden, which happened on the 19th of August. 1772, Containing in three Parts the Abuses and the Banishment of Liberty in that Kingdom. Written by a Gentleman who was a Swede (STAHLBERG). *Edinburgh* 1776. 8.

A History of the late revolution in Sweden; containing an Account of the Transactions of the three last Diets in that Country; preceded by a short Abstract of the Swedish History. so far as was necessary to lay open the true causes of that remarkable Event. By *Charles Francis* SHERIDAN Esq. *Lond.* 1778. 8. *Teutsch*, (v. *K. C. B. Koch*). *Berlin* 1781. 8.

Joh. Friedr. HAEBERLIN'S Vergleichung der neuen Schwedischen Regierungsform vom J. 1772 mit der vom J. 1720; in *F. D. Häberlin's* kleinen Schriften. (*Helmst.* 1774. 8.) Th. 1. S. 233 — 277.

Nachricht von der letzten Staatsveränderung in Schweden; in *Mauvillons* Sammlung von Auflätzen etc. (*Leipz.* 1776. 8.) Th. 1. Abh. 5 und 6.

Kurze Geschichte der am 19ten Aug. 1772 erfolgten Regierungsveränderung in Schweden; in *Büschings* Magazin Th. 12. S. 119 — 164.

Versuch über Schwedens Geschichte und dermalige Staatsverwaltung; (von *Dan. Heinr.* THOMAS). *Stralsund* 1780. 8.

Histoire de la derniére Revolution de Suede; par *Jacques Le Scène* DESMAISONS. *à Paris* 1781. 12. *à Amst.* 1782. 12.

5. Der König regiert mit vieler Selbstständigkeit, befestiget das gute Vernehmen mit *Dänemark* und Nov. *Rußland*, thut viel Gutes auf seiner *Königsreise*, und u. ff. sorgt für die *Kriegsverfassung*, und für die *Bedürf-*

nis-

nisse der Unterthanen mit weiser Wachsamkeit; 5.
schränket das Brandweinbrennen ein; schaffet Zeitr.
die Tortur bey Kriminalprocessen ab; vermindert die überflüssigen Festtage; sorget für stärkere Bevölkerung des Reichs; befördert den Ackerbau, die Künste und Wissenschaften; führet eine Nationaltracht ein (1778) etc.

6. Er reiset nach St. Petersburg, um das Freundschaftsband mit dem dortigen Hofe fester zu knüpfen. 1777 7 Jun. bis 29 Jul.

7. Der *erste Reichstag* nach der Revolution läuft ruhig und zur Zufriedenheit des Königs und der Stände ab. 1778 19 Okt. bis 1779 25 Jan.

Authentisch: Staatschronik von Schweden, vom August 1772 bis Okt. 1778; in *Schlözers* Briefwechsel Th. 4. S. 230—271.

8. Der König tritt der bewaffneten Neutralität bey, zum Vortheil des Handels seiner Unterthanen bey dem Brittisch-Amerikanischen Kriege. 1780 Jul.

9. Der König unternimmt eine grosse *Reise* durch Teutschland, Italien und Frankreich. Am längsten hält er sich in *Rom* auf. 1783 Sept. bis 1784 August.

10. Eine Frucht dieser Reise ist der mit *Frankreich* geschlossene *Handels*- und *Schifffahrts-Vertrag*, vermöge dessen Schweden an Frankreich den völligen Gebrauch des Hafens zu Gothenburg überlässt, und Frankreich dagegen an Schweden die kleine Westindische Insel *St. Barthelemy* bey St. Christoph abtritt. Beyde Kronen bewilligen zugleich einander wechselseitig verschiedene Handelsfreyheiten. 1784 1 Jul.

11. Der *zweyte Reichstag* lauft nicht nach dem Wunsche des Königs ab. 1786 1 May bis 23 Jun.

12. Er errichtet eine neue *Westindische Handelsgesellschaft*. 31 Okt.

13. Er nimmt Theil an dem *Krieg* zwischen der Pforte und Russland, indem er zum Besten und mit Unterstützung der ersten letzteres angreift. Nach einem 1788

5. Zeitr. einem hartnäckigen, nichts entscheidenden Seetreffen fällt er das Russische Finland an: aber eine Meuterey unter seiner Armee hindert ihn an der Fortsetzung des Kriegs.

1789 2 Febr. 28 Apr. 14. Auf dem dadurch veranlassten *ausserordentlichen Reichstag zu Stockholm* schliesst er, mit Hülfe des Priester - Bürger - und Bauernstandes eine *Vereinigungs*- und *Sicherheitsakte*, wodurch er das Recht erhält, ohne Zuziehung der Stände Krieg anzufangen und Bündnisse zu schliessen. Zugleich werden noch einige Punkte der Konstitution von 1772 geändert, unter starker Widersetzlichkeit des grössern Theils des Adels.

15. Der Krieg mit Russland wird, ausser einem nichts entscheidenden Seetreffen, schläfrig fortgesetzt: desto lebhafter und leidenschaftlicher aber in

1790 dem folgenden Feldzuge, während dessen der König selbst und sein Bruder, der Herzog von Südermannland, die Flotten, bald mit Verlust, bald mit Vortheil, anführen.

16. Vergebens hofft Gustav auf den versprochenen Beystand Grossbritanniens und Frankreichs, und schliesst, da er sich von ihnen verlassen sieht, auf der Ebene bey *Wärelä* in Finland am Fluss Ky-

14 Aug. mene, *Frieden mit Rußland*, vermöge dessen alles auf dem vorigen Fuss bleiben soll.

1791 19 Okt. 17. Es folget sogar ein *Schutz - und Trutzbündniß mit Rußland*.

1792 Jan.u.Feb. 18. Gustav's bisheriges Betragen vergrössert das Misvergnügen des Adelstandes. Dieses wächst noch mehr durch den *Finanz - Reichstag zu Gefle*, und

16 März geht endlich so weit, dass einige Glieder desselben ihn durch Mord aus dem Weg zu räumen trachten; welches auch auf einem Maskenball vollzogen wird.

29 März Gustav starb an der ihm beygebrachten Wunde im 47sten Jahre seines Alters.

Cha-

Character and Anecdotes of the Court of Sweden. *Lond.* 1790. 2 Voll. in 8 *Teutsch* von *A. F. Lueder*, Braunschw. 1790. gr. 8. Der Verfasser, *A. F.* RISTEL, ein gebohrner Schwede, hatte sich von 1770 bis in Jun. 1789 in Schweden aufgehalten. 5. Zeitr.

E. L. POSSELT'S Geschichte Gustavs III u. s. w. *Carlsruhe* 1793. (*eigentl.* 1792) 8.

Ueber die Geschichte Gustav's III u. s. w. in *v. Eggers* Teut. Magazin 1796. Aug. S 202—238

Histoire de l'assassinat de Gustave III etc. par un officier Polonois, temoin oculaire. *à Paris* 1797. gr. 8.

Gustav IV (Adolf), des vorigen Sohn.

1. Weil er erst 14 Jahre alt ist; so übernimmt, dem Testament seines Vaters zu Folge, der Oheim, Herzog von *Südermannland*, die Vormundschaft und Regentschaft. Er trift sogleich gute Anstalten zur Ruhe und Sicherheit des Reichs, den Königsmördern wird der Prozess gemacht, und das ganze vorige Ministerium verändert.

2. Darüber entsteht Misvergnügen und eine *Verschwörung*, deren Seele ein Liebling des vorigen Königs, Baron *von Armfeld*, den man als Gesandten nach Neapel geschickt hatte, ist. Viele seiner Mitschuldigen in Stockholm werden gefangen genommen und ihnen der Prozess gemacht. 1793 18Dc.

3. Während des Krieges der meisten Europäischen Mächte gegen Frankreich bleibt Schweden parteylos, und befindet sich wohl dabey. 1792 u. ff.

4. Der König tritt, nach erlangter Volljährigkeit, die Regierung an; wo er denn in manchen Dingen andere Maximen als der Herzog Regent, annimmt; und sich besonders der strengsten Oekonomie befleissigt. 1796 1 Nov.

5. Merkwürdiger *Reichstag zu Norrköping*, der sich durch wechselseitige Harmonie zwischen dem König und den Ständen, folglich durch seltene wohlthätige Stille der Verhandlungen auszeichnet. 1800

Das

Das neunte Kapitel.

Von Rußland.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

(*Burchardi Adami* SELLII) Schediasma litterarium de scriptoribus, qui historiam politico-ecclesiasticam Russiae scriptis illustrarunt. *Revaliae* 1736. 8.

Rudolphi Augusti NOLTENII Diatribe de genuinis historiae Russicae fontibus. *Lips.* 1739. 8.

2. *Quellensammlungen:*

Hauptquelle ist NESTOR mit seinen Fortsetzern; s. davon S. 488: aber Sammlungen von Quellen giebt es noch nicht, ausser etwa:

Rerum Moscoviticarum auctores varii, unum in corpus congesti. *Francof.* 1600. fol.

3. *Systeme und Kompendien:*

Sigismundi L. B. in HERBERSTEIN rerum Moscoviticarum commentarii (*bis auf* Iwan II). *Basil.* 1556 et 1571. fol. *Antwerp.* 1557. 8., wo der Verfasser auf eine seltsame Art *Sigismundus Liber* genennt ist. *Und in den eben angeführten* Auctt. rer. Mosc. p. 1. sqq. *Italienisch*, *Venedig* 1550. 4. *Teutsch*, durch D. *Heinr. Pantaleon. Basel* 1563. fol. und *Frankf. am M.* 1579. fol.

(*Gottlieb Samuel Treuers*) Einleitung zur Moskowitischen Historie bis auf den Stolbovischen Frieden (1617). *Leipz.* und *Wolfenb.* 1720. 8.

Histoire

Hiftoire des Revolutions de l'Empire de Ruffie par LA COMBE, Avocat. *à Paris* 1760. 8. — *Lacombe* Gefchichte der Staatsveränderungen des Ruffifchen Reichs (*bis* 1743; *überfetzt* von *J. M. Käftner*). Mit Verbefferungen, Zufätzen und Anmerkungen von D. *Joh. Friedr. Joachim. Halle* 1761. gr. 8. *Joachims* fortgefetzte Gefchichte der Staatsveränderungen des Ruffifchen Reichs, 2ter Theil zu Lacombe's Gefchichte (enthält die ausführliche, obgleich nicht durchgehends richtige Gefchichte der Kaiferin Katharine I, Peters II, und Annen). *Halle* 1763. gr. 8.

Kurzgefafstes Jahrbuch der Ruffifchen Regenten, aus dem Ruffifchen des Etatsraths *Michaila Lomonoffoff*, überfetzt durch *Peter von Stählin. Kopenh.* und *Leipz.* 1765. 8. *Riga* 1771. gr. 8.

Gefchichte von Rufsland (von *Aug. Ludw. Schlözer*). *Erfter Theil*, bis auf die Erbauung von Mofkau im Jahr 1147. *Göttingen* und *Gotha* 1769. 12.

Jadro Roffijfkoj Iftorii, fotfchinennoe blizchnim' ftoljnikom' i b'üwfchim' w' Schwetzii Rezidentom', Knjazj *Andreem' Iakowlewitfchem' Chilkow'üm'* etc. (d. i. Kern der Ruffifchen Gefchichte — vom Fürften *Andrej Jakowlewitfchj Chilkow'* etc. *Moskau* 1770. 8. *Teutfch* von *Exter. Mosk.* 1781. 8.

Iftorija Roffijfkaja ot' drewn jejfchich' wremjan, fotfchinena Knjazem *Michajlom' Schtfcherbatow'üm.* Tom. I. (d. i. Ruffifche Gefchichte von den älteften Zeiten an, abgefafst von Fürft *M. Schtfcherbatowo. 1fter Band.* (Vom Anfang bis auf den Tod des Grofsfürften Jaroflaw' Wladimirowitfch 1054.) *St. Petersburg* 1770. *2ter Band* (*bis* 1238) *ebend.* 1771. *3ter Band* (*bis* 1362) *ebend.* 1774. *4ter Band* (*bis* 1533) *ebend.* 1775.

5ter

5ter Band (bis 1598) ebend. 1778. 4. Teutfch, von M. *C. H. Hafe.* 1 und 2 Theil. *Danzig* 1779. 4.

Iftorija Roffijfkaja s' fam' üch' etc. *Wafiljem' Nikititfchem' Tatifchtfchew'üm* (d. i. Ruffifche Gefchichte von den älteften Zeiten an, mit unermüdetem Fleifs gefammlet und befchrieben von dem verftorbenen geheimen Rath und Gouverneur von Aftrachanj, *W. N. Tatifchtfchew'*). *Moskau*, 1 Buch 1 Th. 1768. 1 B. 2 Th. 1769. 2 B. 1773.

L' Empire de Ruffie, fon origine, et fes accroiffemens, par M. D'ANVILLE. *à Paris* 1772. 8.

Verfuch einer neuen Einleitung in die Ruffifche Gefchichte, nach bewährten Schriftftellern von D. *Chriftoph Schmidt*, genannt *Phifeldek.* 1 Th. (*bis auf das Haus Romanow* 1613). *Riga* 1773. 2 Th. 1 Abtheil. (*bis auf den Tod Peters des Grofsen.* 1724). 1774. 8.

(*Eben deffelben*) Materialien zu der Ruffifchen Gefchichte feit dem Tode Kaifers Peter des Grofsen. 1 Th. (1725 — 1730). *Riga* 1777. — 2 Th. (1730 — 1741). *Ebend.* 1784. — 3 Th. 1 Abth. (1741 — 1756). *Frankf.* und *Leipzig* 1788. 8.

Hiftoire de Ruffie, tirée des Chroniques originales, de pièces authentiques, et des meilleurs Hiftoriens de la Nation. Par M. LEVESQUE. *à Paris* 1782. 5 Voll. in gr. 12. *Dazu gehört noch:*

Hiftoire des différents peuples foumis à la domination des Ruffes, ou Suite de l' hiftoire de Ruffie. Par M. LEVESQUE. *à Paris* 1783. 2 Voll. in gr. 12.

Hiftoire phyfique, morale, civile et politique de la Ruffie *ancienne.* Par M. LE CLERC, Ecuyer, Chevalier de l' Ordre du Roi, et Membre de plu-

fieurs

ſieurs Académies. Tom. I. *à Paris* et *à Verſailles* 1783. T. II. *ibid.* 1783. 8. T. III. *ibid.* 1784. gr. 4. (Geht bis zum Ende der Regierung Peter des Groſsen). *Vergl.* Anmerkungen zu le Clerc's Geſchichte v. Rufsland; in *Storch's* Material. zur Kenntniſs des ruſſ. Reichs. (*Riga* 1796. 8.) B. 1. S. 379 — 490.

Eben deſſelben Hiſtoire — de la Ruſſie moderne. T. I *à Paris* et *à Verſailles* 1783. T. II (par MM. LE CLERC, père, et LE CLERC, fils, Officier au Regiment de Durfort, Dragons). *ibid.* 1785. gr. 4. (Bis zum Ende der Regierung der Kaiſerin Eliſabeth). *Beyde Werke ſind wegen vieler Kupferſtiche koſtbar und anſehnlich: aber das Innere entſpricht dieſer Pracht keineswegs.*

Auffatze, betreffend die Ruſſiſche Geſchichte; *in der Bibliothek der Groſsfürſten Alexander und Konſtantin* (Berlin u. Stettin 1784 — 1789. 8.) Th. 2 — 9. *Dieſe, von der Kaiſerin* KATHARINE II *aus einem groſsen handſchriftlichen Werke des Ritters und Hofraths* J. G. STRITTER *gezogene Ruſſiſche Geſchichte fängt im 2ten Theil an, wo neben andern Aufſätzen, die allerälteſte Ruſſiſche Geſchichte vorgetragen iſt. Im 3ten beginnt die Geſchichte mit Rurik, und geht im 9ten bis zum Abſterben des Groſsfürſten Jurje II Wſewolod oder bis* 1225. *Vom Ruſſ. Original erſchien der ſechste Band (bis* 1276) 1794. 8.

Dan. Ernſt WAGNER'S Geſchichte von Rufsland; in der 7ten und 8ten Abtheil. des 16ten Bandes von *Guthrie's* Allgem. Weltgeſchichte. *Leipz.* 1786. 1787. gr. 8. (*Die Geſchichte geht darinnen bis* 1730.)

4. *Vermiſchte Schriften:*

(*Gerh. Friedr.* MUELLERS) Sammlung Ruſſiſcher Geſchichte, 1 Band 6 Stücke. *St. Petersb.*

1732 — 1735. 2 B. 1 — 3 St. 1736. 1737. 4 — 6 St. 1758. 3 B. 1758 — 1760. 4 B. 1760. 5 B. 1760. 1761. 6 B. 1762. 7 B. 1762. 8 B. 1763. 1764. 9 B. 1764. 8. Jeder enthält, wie der erfte, 6 Stücke. — Zum Theil nachgedruckt, und in andre Ordnung gebracht. (von *J. H. Merk.*) *Offenbach am Mayn* 1777 — 1780. 5 Bände in 8.

Nord - en Ooft - Tartarye met Landkaerten — befchreven, getekent, en in 't Licht gegeven door *Nicolaus* WITSEN (Bürgermeifter zu Amfterdam), *t' Amfterdam* 1692. Vermehrte Aufl. 1705. 2 Bände in fol. Vergl. *Müllers* Samml. Ruff. Gefchichte B. 1. S. 196.

Phil. Joh. von STRAHLENBERG nord - und öftlicher Theil von Europa und Afia. (*Leipz.*) 1736. 2 Theile in 4. mit Kupf.

Commentarii academiae fcientiarum imperialis Petropolitanae. Tomi XIV. *Petrop.* 1728 — 1751. 4to.

Theoph. Siegfr. BAYERI Opufcula ad hiftoriam antiquam, chronologiam, geographiam, et rem numariam fpectantia. Edidit *Chrifti. Adolph.* KLOTZIUS. *Halae* 1770. 8.

Soczinenia i Perewody. (Abhandlungen und Ueberfetzungen). Eine Monatsfchrift in Ruffifcher Sprache von *G. F.* MUELLER. 1755 — 1764. jährlich 2 Bände in gr. 8.

Gelehrte Abhandlungen und Nachrichten aus und von Rufsland — herausgegeben von D. *Ant. Friedr.* BUESCHING. *Leipzig*, *Königsb.* u. *Mietau* 1764. gr. 8.

Drewnjaja Roffijfkaja Wiwliothika, d. i. Alte Ruffifche Bibliothek, oder Sammlung verfchiedener alter Schriften, als etc. herausgegeben von *Nik.* NOWIKOW'. 1 und 2 Theil. *St. Petersb.* 1773. 8.

(*C. Schmidts*,

(*C. Schmidts*, genannt *Phiſeldek*) Briefe über Rufsland. 2 Theile. *Braunſchweig* 1770. 8.

St. Petersburgiſches Journal (herausgegeben von *Chriſti. Gottli.* ARNDT). Monatlich erſchien davon ſeit dem Anfang des J. 1776 ein Stück in gr. 8. Seit 1781 iſt es betitelt: *Neues St. Petersb. Journal*; und iſt bis zu Ende des J. 1787 fortgeſetzt worden.

Ruſſiſches Magazin; herausgeg. von *Feodor* TUMANSKI. 1 Theil. *St. Petersb.* 1792. 8. *In Ruſſiſcher Sprache.*

Journal von Rufsland; herausgegeben von *Joh. Heinr.* BUSSE u. ſ. w. 3 Jahrgänge. *Ebend.* 1794 — 1796. gr. 8.

Aug. Wilh. HUPEL'S Nordiſche Miſcellaneen. 28 Stücke. *Riga* 1781 — 1791. 8.

Deſſelben neue Nordiſche Miſcellaneen. 1 - 17 St. *Ebend.* 1792 — 1797. 18tes und letztes Stück *Leipz.* 1798. 8.

Vorerinnerungen aus der ältern Geſchichte.

Vorerinnerungen.

1. Die *älteſten nördlichen Bewohner* des heutigen Europäiſchen Rufslands werden von den Chronickſchreibern *Tſchjudi* (Czuden) genennt, und waren muthmaſslich einerley Urſprungs mit den Ehſten und Finnen.

2. Die *ſüdlichern* Gegenden zwiſchen dem Don und Dnēpr hat ſchon Herodot beſucht und beſchrieben. Nach ſeiner Zeit breiteten die *Griechen* ihren Handel dahin aus, und legten zu deſſen Beförderung Pflanzſtädte an. Strabo redet von *Roxolanen*, die hier wohnten; auch Tacitus gedenket ihrer, als ei-

440 Jahr vor Chr. Geb.

Nach Chr. nes Sarmatiſchen Volks, das in Möſien eingefallen.
Geb. 18 Und ſo kommen ſie auch ſonſt mehrmahls in der
70 Römiſchen Geſchichte vor. Dennoch iſt es miſslich, den Urſprung der *Ruſſen* von ihnen herzuleiten.

3. In den nächſten Jahrhunderten hatten die *Gothen* ſich von ihren ältern Sitzen an der Oſtſee bis dahin herunter gezogen, und herrſchten, als ihre Macht unter *Hermanrich* am gröſsten war, über alle dieſe Länder, und in Süden von dem Ausfluſs der Donau bis an den Don.

4. Allein im 5ten Jahrhundert veranlaſsten groſse Veränderungen um Sina die mächtigen *Wanderungen* der *Alanen*, *Hunnen*, *Avaren*, *Bulgaren*. Dadurch eben litten die ſüdlichen Gegenden Ruſslands, zumahl da ſie auch dieſen Völkern eine Zeit lang zum Aufenthalt dienten.

5. Dieſe Wanderungen mögen die in Pannonien am nördlichen Ufer der Donau wohnenden *Slaven* veranlaſst haben, ſich weiter in Polen und nach dem Dnepr hinaufzuziehen, (im 5ten und 6ten Jahrhundert).

6. Eine Kolonie der Slaven bauete *Kiew*, eine andre *Nowgorod*; und beyde breiteten ihre Herrſchaft und Sprache immer weiter im Lande aus.

7. Im 9ten Jahrh. werden die ſüdlichern Slaven von den *Chazaren* beunruhiget; und um eben dieſe Zeit kommen die *Waräger* oder *Wäringer* aus Skandinavien oder den Nordländeen zur See im nördlichen Ruſsland an; ſuchen ſich daſelbſt und in Nowgorod feſt zu ſetzen; werden zwar wieder vertrieben; haben aber endlich das Glück, daſs ſie ſelbſt wieder dahin gerufen, und ihre neuen Heerführer, *Rurik*, *Sineus* und *Truwor*, 3 Brüder, als Landesfürſten
862 erkannt werden. Dieſe wählen ihre Sitze zu *Ladoga*, zu *Belozero* oder am weiſſen See, und zu *Isborſk*.

8. Nach

8. Nach dem Abſterben der beyden jüngern Brüder erlangt *Rurik* die Oberherrſchaft allein, und wird ſo der *Stifter eines neuen Reichs*, eben desjenigen, das von den Nordländern das *Holmgardiſche Reich*, oder *Gadarike* und *Oſtrogard* genennt wurde. Am Ausfluſs der *Dwina* lag das bey den nordiſchen Schriftſtellern ſo berühmte *Biarmien*, wohin auch um Norwegen herum Schifffahrten geſchahen. Vorerinnerungen.

9. Jene *Waräger* vermiſchten ſich mit den *Slaven* und nahmen ihre Sprache an. Es iſt auch erſt ſeit der Waräger Zeit der Name der *Ruſſen* aufgekommen, und nachgehends das ganze Reich *Rußland* genennt worden.

Origines gentis et nominis Ruſſorum — a. 1749 expoſitae a *G. F.* MUELLERO; in *Gatterers* hiſt. Bibl. B. 5. S. 283 — 340.
Ebendeſſ. Abhandlung von den Völkern, welche vor Alters in Rufsland gewohnt haben (1772); in *Büſching's* Magazin Th. 16. S. 287 — 348.
Chr. SCHOETTGENII Diſſ. VII de originibus Ruſſicis. *Dresd.* et *Lipſ.* 1729 — 31. 4.
T. S. BAYER de Varagis, in Opuſc. p. 339.
Arvid MOLLER de Varagia. *Lond. Scan.* 1731. 4.
Algot SCARIN de origine priſcae gentis Varegorum. *Aboae* 1733. 4.
Er. Jul. BIOERNER de Varegis heroibus Scandicis, et primis Ruſſorum dynaſtis. *Stockh.* 1734. 4.
Abr. Jac. PENZEL D. de Barangis. *Hal.* 1771. 4.
Joh. Gotth. STRITTER Memoriae populorum, olim ad Danubium, Pontum Euxinum, Paludem Maeotidem, Caucaſum, Mare Caſpium, et inde magis ad ſeptentriones incolentium, e ſcriptoribus hiſtoriae Byzantinae erutae et digeſtae. *Tomus I*, Gothica, Vandalica, Gepidica, Longobardica, Herulica, Hunnica, et Avarica complectens. *Petrop.* 1771. *Tomus II*, Slavica, Servica, Chrovatica, Zachlumica, Boſnica, Bulgarica, Valachica, Ruſſica, Polonica, Pruſſica, etc. complectens. *Ibid.* 1775. *Tomus III*, Turcica, Chazarica, Ungarica, Patznacica, Uzica, Comanica et Tatarica complectens. *Ibid.* 1778. *Tomus IV*, Lazica, Avaſgica, Miſimianica, Apſilica, Tzanica, Svanica, Meſchica, Zicchica, Iberica, Alanica, Varangica, Dacica, Pannonica, Sarmatica etc. complectens. *Ibid.* 1780. 4 maj.
Probe Ruſſiſcher Annalen, von *A. L. Schlözer. Bremen* u. *Gött.* 1768. 8.
Alte Ruſſiſche Geſchichte, von dem Urſprung der Ruſſiſchen Nation bis auf den Tod des Grosſfürſten Jaroslaws des I, oder bis auf das J. 1054, abgefaſst von *Mich. Lomonoſoff.* Aus dem Ruſſiſ. *Riga* u. *Leipz.* 1768. 8. Franz. von *Eidous. à Paris* 1769. 8.

1. Zeitr.

Erster Zeitraum.

Die alte Geschichte.

Von Rurik bis auf Iwan Wasiljewitsch.

Vom Jahre 862 bis 1462.

Erste Unterabtheilung.

Die ersten Beherrscher, von Rurik bis Wladimir den Großen.

Vom Jahre 862 bis 1015.

862 1. *Rurik*, der Stifter des neuen Staats im nördlichen Rufsland und Ahnherr eines Hauses, das sich über 700 Jahre erhalten, muss seine Herrschaft über die *Nowgoroder* durch Strenge behaupten. Zu Kiew hatten sich zugleich *Oskold* und *Dir*, andere Waräger, festgesetzt, und einen besondern Staat dort errichtet. Ob sie, wie einige wollen, die um jene Zeit *Konstantinopel* bekriegenden Russen angeführt haben, ist ungewiss.

BAYER de Russorum prima expeditione Constantinopolitana; in *Comm. Ac. Petrop.* T. 6. p. 372 sqq.
Oskold und Dir, eine Russische Geschichte, kritisch beschrieben von *A. L. Schlözer*. Erste Probe Rusüscher Annalen. *Gött.* u. *Gotha* 1773. 8.

879 2. *Oleg*, Ruriks Verwandter, regiert während der Minderjährigkeit *Ighors*, Ruriks Sohns, und auch nachher; unterwirft sich *Kiew* und die südlichern Landschaften; thut auch einen Zug nach Konstantinopel; und schliefst einen Friedens- und Handelsvertrag mit den Griechen.

3. *Ighor*

3. *Ighor Rurikowitfch* befiegt die von Oleg zinsbar gemachten *Drewier* (ungefähr in dem heutigen Podolien), die fich frey machen wollen, und erhält überhaupt, ungeachtet eines unglücklichen Zugs gegen die Griechen, feinen Staat in dem Grad des Anfehens, den er durch Olegs Tapferkeit erlangt hatte. Die Drewier, die er gar zu fehr mit Auflagen drückt, *erfchlagen* ihn. 1. Zeitr. 913

4. Seine Wittwe, die fchöne und ftaatskluge *Olgha*, rächet Ighors Tod an den Drewiern, verbeffert die innere Verfaffung des Landes, fucht dem Handel aufzuhelfen, erbauet Pleskow, und foll zu Konftantinopel die *chriftliche Religion* angenommen haben; ihr Sohn *Swätoslaw* aber, dem fie die Mitherrfchaft übergeben, bleibt ein Götzendiener. 945 955

5. *Swätoslaw Ighorewitfch*, ein grofser Völkerbezwinger und Eroberer, wird von den *Petfchenegern*, die ungefähr im jetzigen Bielogrodifchen und Woronitzifchen wohnten, in den Wafferfällen des Dneprs *getödtet*. 964

6. *Jaropolk Swätoslawitfch* erhielt noch bey feines Vaters Lebzeiten Kiew, fein Bruder *Oleg* das Land der Drewier, und *Wladimir*, ein Sohn von der fchönen Lubetfcherin Malufcha, Nowgorod. Jaropolk läfst Olegen durch Meuchelmörder umbringen, und zieht deffen Land an fich. Wladimir rächet dies, und wird Herr des ganzen Staats. 972

7. *Wladimir I der Große*, *Swätoslawitfch*, unterwirft fich die meiften benachbarten Völker, bekennet fich, bey feiner Vermählung mit der Griechifchen Prinzeffin *Anne*, öffentlich zur *chriftlich-griechifchen Religion*, breitet fie unter feinen Unterthanen aus, forgt auch fonft mit grofsem Eifer für ihre Bildung, begeht aber den *Staatsfehler*, das durch ihn fehr erweiterte *Reich* unter feine 12 Söhne, und zwar fo zu *theilen*, dafs die getheilten Fürftenthü- 981 987

1. Zeitr. mer unter *einem* Grofsfürftenthum vereinigt feyn follten, deffen Sitz erft zu *Kiew* war, und fpäterhin zu
† 1015 *Wladimir* entftand.

* Unter diefem Grofsfürften wird der *Gebrauch der Slawonifchen Buchftaben durchgehends* in Rufsland eingeführt.

** Vortheilhafter für den Staat würde es gewefen feyn, wenn ftatt der Griechifchen Religion die, der Nationalkultur günftigere Römifche wäre eingeführt worden.

Rufkaja Lêtopis' etc. d. i. *Ruffifches Jahrbuch von Neftor* († *ums Jahr* 1113), Mönchs des Peczerifchen Klofters zu Kiew (*gewifs bis* 1096), nebft den *Fortfetzungen* vom Abt *Sylvefter*, und zweyen Ungenannten bis 1203; und *weitere Fortfetzungen* bis auf neuere Zeiten, von verfchiedenen, unter andern vom Bifchoff *Simeon* von Susdal, und dem Mönch *Johann* in Nowgorod, aus dem 13ten Jahrhundert. — Diefe Annalen waren fehr lange nur in Handfchriften anzutreffen, die in Anfehung Neftors und feiner 3 Fortfetzer ungleich weniger, in Anfehung der folgenden aber defto mehr von einander abweichen; und die daher mehr oder weniger fchätzbar find. *Herberftein* und *Petrejus* hatten fie fchon, aber freylich fchlecht genug, benutzt. In *Müller's* Samml. Ruffif. Gefchichte (B. 1.) ward ein fehlervoller Auszug v. J. 860 — 1175 mitgetheilt. In der Folge beforgte der Staatsrath *Taubert* einen Abdruck der Radzivilifchen Handfchrift zu Königsberg. Noch aber fehlte eine kritifche Ausgabe. Zu diefer gab *Schlözer* die Idee und den Plan, arbeitete felbft viel davon aus, und lehrte einen Ruffen, *Bafchilow*, zum Behuf der Fortfetzung Teutfche Kritik. Nach der Nikonifchen Handfchrift erfchien fo der *erfte Theil* im J. 1767, der bis 1094 geht; und der *zweyte*, der bis 1237 reicht, im J. 1768 in 4. Bafchilow ftarb 1770. Die Fortfetzung folgte fpät von Ungenannten, nämlich der 3te B. (*bis* 1407) 1786; der 4te (*bis* 1462) 1789; der 5te (*bis* 1534) 1790. Die beyden Theile der Schlözerifch - Bafchilowifchen Ausgabe von Neftors Jahrbuch hat *Joh. Bend. Scherer* in einem Band Teutfch überfetzt. *Leipz.* 1774. 4.

Zweyte Unterabtheilung.

Der getheilte Staat von Wladimirs I Tode bis auf die Herrfchaft der Tataren.

Vom Jahre 1015 bis 1238.

* Bey den verfchiednen Linien, die durch Wladimirs Theilung und hernach durch neue Theilungen entftanden, und aus denen mehrere Fürften zu gleicher Zeit in Rufsland herrfchten, hatten einige, als Grofsfürften, eine gewiffe Hoheit und andere Vorrechte vor den andern voraus. Anfangs behaupteten die Kiewifchen diefe Hoheit, nachher die zu Wladimir: die Thronfolge

folge war aber nicht beſtimmt; daher häufige Kriege zwiſchen Vettern und Brüdern, um zu dieſer Würde zu gelangen. Bey dem allen findet man doch in den Annalen die Geſchichte nach der Folge dieſer Groſsfürſten beſchrieben. I. Zeitr.

I. Groſsfürſten zu Kiew.

1. *Swätopolk I Wladimirowitſch* läſst gleich nach 1015 des Vaters Tode drey ſeiner Brüder tödten, bemächtiget ſich ihrer Länder, und nimmt ſeinen Aufenthalt zu *Kiew:* allein, ſein Bruder *Jurje* (Georg) *Jaroslaw* zu Nowgorod überwindet und vertreibt ihn.

2. *Jurje Jaroslaw Wladimirowitſch* muſs mit 1018 ſeinem ihm überlegenen jüngern Bruder *Mſtislaw* theilen, der jedoch mit dem öſtlichen Theil Ruſslands bis an den Drepr zufrieden iſt, und ihm das Groſsfürſtenthum edelmüthig überläſst; nach *deſſen Abſterben* aber gelangt er zum ruhigen Beſitz des gan- 1036 zen Reichs. Den *Nowgorodern* ertheilt er für ihren Beyſtand groſse Freyheiten und das *berühmte Stadt-* 1019 *recht*, bauet *Dorpat*, erweitert *Kiew*, läſst viele *Bücher* aus dem Griechiſchen ins Slavoniſche *überſetzen*, und den *Ilarion*, einen gebohrnen Ruſſen, durch Ruſſiſche Biſchöffe, als Metropoliten in Kiew einführen, breitet die *chriſtliche Religion* weiter aus; und *theilt* endlich aufs neue die ihm zugefallenen und erworbenen Länder *unter ſeine 5 Söhne.*

3. *Iſäslaw I Jaroſlawitſch* und 3 ſeiner Brüder 1054 nehmen den unruhigen *Wſeslaw*, einen Urenkel des 1066 groſsen Wladimir, der das Fürſtenthum Polozk beſaſs, gefangen; aber eben dieſen Prinzen wählen die 1067 Kiewer zum Groſsfürſten, der dann die gegen Kiew anrückenden Polowzer ſchlägt.

4. *Wſeslaw* muſs nach 7 Monaten *Iſäslawen* den 1068 groſsfürſtlichen Thron wieder einräumen: doch in der Folge muſs *Iſäslaw* aufs neue ſeinem Bruder *Swätoslaw II* weichen, der nach 3 Jahren ſtirbt, 1073 uud ihm dadurch wieder Platz macht. Doch muſs

1. Zeitr er dem jüngern Bruder *Wſewolod Tſchernichow* überlaſſen; und bleibt endlich in einem Treffen.

1078 5. *Wſewolod I Jaroslawitſch* eignet ſich, nebſt Kiew, die groſsfürſtliche Würde zu, hat aber dabey viele Unruhen von ſeinen Brüdern und Brudersſöhnen zu erdulden, worüber das Reich äuſserſt zerrüttet wird. Stirbt an der Peſt.

1093 6. *Swätopolk II Michaila Iſäslawitſch* gelangt ohne Widerſtand zum Groſsfürſtenthum, kann ſich aber wegen ſeines Geitzes und ſeiner Feigheit, nicht anders, als mit Hülfe ſeines Vetters *Wladimir*, dabey erhalten. Die beleidigten Polowzer gewinnen ihm ein entſcheidendes Treffen ab, werden aber doch wieder gedemüthigt. Unter ihm wird der

1097 *erſte Fürſtentag* gehalten.

1114 7. *Wladimir II Wſewolodowitſch*, mit dem Beynamen *Monomach*, wird nun ſelbſt von den Kiewern, mit Uebergehung der nähern Linie von Swätoslaw, zum Groſsfürſten gewählt; hilft dem Staate wieder auf; nimmt den Genueſern Caffa in der Krim; und erhält von den Nowgorodern das feyerliche Verſprechen, immer Fürſten aus ſeinem Hauſe zu wählen. Unter ſeiner Regierung werden die *Juden* aus Ruſsland verbannt.

1125 8. *Miſtislaw Wladimirowitſch*, ſeines groſsen Vaters würdig, regiert rühmlich, ſchränkt die *Polowzer* an der Wolga ein, und beſiegt die *Lithauer*.

1132 9. *Jaropolk II Wladimirowitſch*, des vorigen Bruder, führt die groſsfürſtliche Regierung unter beſtändigen innerlichen Unruhen, und unter Anfällen der Polowzer, Polen und Tſchuden.

1138 10. *Wätſcheslaw Wladimirowitſch*, Wladimirs fünfter Sohn, behauptet ſich kaum einige Wochen.

1138 11. *Wſewolod II Olgewitſch*, Swätoslaw II Enkel, Fürſt von Tſchernichow, vertreibt Wätſcheslawen, und ſucht ganz Ruſsland an ſich zu reiſsen, wel-

welches ihm aber miſslingt. Seine *Krönung* iſt die 1.
erſte, deren *die zuverläßigere* Geſchichte erwähnt. Zeitr.
Da er eben den Fürſten von *Halitſch* mit Krieg überziehen will, ſtirbt er. Sein Bruder und Nachfolger, *Ighor II.* behauptet ſich nur 13 Tage lang.

12. *Iſäslaw II Mſtislawitſch*, Wladimirs II En- 1146
kel, wird in viele *einheimiſche Kriege* verwickelt, an denen auch die Nachbarn Theil nehmen. Die Fürſten von Tſchernichow von der Swätoslawiſchen Linie, und vornämlich ſeines Vaters Bruder, *Jurje Wladimirowitſch Dolgoruki* zu Susdal, machen ihm am meiſten zu ſchaffen. Dieſer kommt zweymahl mit Beyhülfe des Fürſten *Wladimirko* von Halitſch zum Beſitz von Kiew: Iſäslaw aber vertreibt ihn, meiſtens mit Hülfe der *Ungern*, beydemahl wieder. Dazwiſchen nimmt Iſäslaw ſeinen Vetter *Wätſcheslaw* zum Mitregenten wieder an. Da *Jurje* ſeine Abſicht auf Kiew nicht erreichen kann, ſucht er ein *neues Groſsfürſtenthum zu Susdal* zu ſtiften, bauet die
Gegend an, und legt unter andern auch den Grund 1147
zur Stadt *Moſkau* oder vielmehr *Moſkwa*.

13. Unter ſolchen Unruhen *ſtirbt Iſäslaw*. Sein 1155
Oheim *Wätſcheslaw* nimmt jetzt deſſen Bruder *Roſtislaw Mſtislawitſch*, aus Erkenntlichkeit, zum Mitregenten an, und ſtirbt bald hernach. *Roſtislaw* wird von *Iſäslaw III Davidowitſch*, Fürſten von Tſchernichow, aus der Swätoslawiſchen Linie, vertrieben; und dieſer muſs wieder *Jurjen* weichen.

14. *Jurje I Wladimirowitſch Dolgoruki* (ſ. §. 12.) 1155
kommt alſo endlich zum Beſitz von Kiew: aber ſein Betragen erregt bald neue Verſchwörungen; wor-
über er *ſtirbt*. 1158

II. Groſsfürſten zu Wladimir.

15. *Andrej Jurjewitſch Bogolubskoj*, (d. i. der 1158
Gottliebende) ein Regent von nicht gemeinen Gaben,

I. Zeitr. ben, behauptet über die andern Ruſſiſchen Fürſten ein gewiſſes Anſehen und eine Art von Oberherrſchaft, ſelbſt über ſeine Vettern zu Kiew, die, wenigſtens zum Theil, gleichfalls den groſsfürſtlichen Titel, aber mit geringerer Macht, führen. Er erneuret das von ſeinem Vater in *Groſs-Ruſsland* (oder Weiſs-Ruſsland im weitläuftigern Verſtand), *geſtiftete Groſsfürſtenthum*, und nimmt endlich ſeinen Sitz zu *Wladimir*. Wird ermordet.

1175 16. *Wſewolod III* oder *Dmitrij Wſewolod Jurjewitſch*, Groſsfürſt zu *Wladimir* und Herr von *Nowgorod*. Die Fürſten von *Kiew* und von *Halitſch* nehmen auch den groſsfürſtlichen Titel an; daher mancherley innerliche Unruhen.

1213 17. *Konſtantin Wſewolodowitſch* wird Anfangs von ſeinem jüngern Bruder *Jurje* verdrängt, kommt aber noch auf 2 Jahre lang, durch Hülfe der Nowgoroder, zum Beſitz des Groſsfürſtenthums Wladimir.

1218 18. *Jurje II Wſewolodowitſch* folget jetzt dem Bruder. Die Nowgoroder aber wählen den dritten Bruder *Jaroslaw* zu ihrem Fürſten. — Während
1224 dieſer Regierung brechen die *Tataren*, oder eigentlicher *Mongolen*, unter dem Chan *Tſchutſchi*, dem Sohn des groſsen *Temudſchin* oder *Dſchinkis*-Chan, zuerſt in Ruſsland ein, erfechten den entſchei-
1225 denden Sieg *bey der* ſich in das Aſoffiſche Meer er-
v. 1236 gieſſenden *Kalka*, und erobern ferner unter deſſen
b. 1240 Sohne, Chan *Batu*, ganz Ruſsland, bis auf Now-
1238 gorod. *Jurje* ſelbſt bleibt im letzten Treffen bey Sita gegen ſie.

* Von dieſer Zeit an waren die Ruſſiſchen Fürſten von den *Chanen von Kaptſchak* oder *von der goldenen Horde*, deren Oberhaupt eben Batu war, abhängig, erhielten durch ſie ihre Beſtätigung, und muſsten ihnen jährlich Tribut zahlen. — Von der andern Seite wurden auch die *Schwerdbrüder* in Liefland, durch die Verbindung mit dem Teutſchen Orden in Preuſſen, immer mächtiger. — Die *Nowgoroder* maſsten ſich ſchon in der erſten Hälfte des zwölften Jahrhunderts, *republikaniſche Freyheiten*

beisen an. Sie wählten, seit 1137, ihre Regenten aus dem Russi- 1.
schen fürstlichen Hause nach Gefallen, und setzten sie wieder ab. Zeitr.
Das Gebiet der Stadt begriff, in ihrem gröfsten Flor, Inger-
mannland, Karelen, und einen grofsen Theil des jetzigen
Nowgorodischen und Archangelischen Gouvernements. — Ei-
ne Folge der Tatarischen Oberherrschaft über Rufsland war
die Einführung geprägter *Geldmünzen* in Moskau und Tweer.

Dritte Unterabtheilung.

Tatarische Oberherrschaft.

Von 1238 bis 1462.

I. Großfürsten zu Wladimir.

1. *Jaroslaw II Wsewolodowitsch*, bisher Fürst 1238
zu Nowgorod, erhält auch *Wladimir* von *Batu*-Chan.
Dagegen übergiebt er seinem Prinzen *Alexander* die
Regierung in Nowgorod. Dieser *besiegt* in einer
für ihn rühmlichen Schlacht an der Newa die *Teut-* 1241
schen Ritter und die Schweden. — Jaroslaw II stirbt
1245.

2. *Alexander I Jaroslawitsch Newskoj*, von dem 1245
eben die Rede war, erlangt endlich das Grofsfür-
stenthum vom Chan *Batu*, welches seine jüngern
Brüder an sich zu reifsen gesucht. Einigen Nachrich-
ten zu Folge soll er kurz vor seinem Tode Mönch
geworden seyn.

3. *Jaroslaw III Jaroslawitsch*, des vorigen Bru-
der, besafs vorher das Fürstenthum *Tweer*, wird 1263
auch von den Nowgorodern erkannt. Mit vielem
Glück und grofser Grausamkeit bekriegt er die Lief-
länder. Seine *Linie* behält *Tweer*.

4. *Wasilej Jaroslawitsch*, ein dritter Bruder, ruft 1271
die *Tataren* gegen die Nowgoroder zu Hülfe. —
Gegen das Ende dieser Regierung errichten die *Han-*
sestädte ein *Komtoir* zu Nowgorod, wodurch der
Handel

1. Zeitr. *Handel* in Rufsland befördert, aber auch die Stadt noch mächtiger und übermüthiger wurde.

1276 5. *Dmitrij I Alexandrowitsch*, ein Sohn des im 1sten und 2ten §. erwähnten Helden, folgt in Wladimir und Nowgorod, unternimmt einen *Zug nach Karelen*, und hat stets mit seinem jüngern Bruder *Andrej* zu kämpfen.

1281 6. *Andrej II Alexandrowitsch* stürzt seinen ältern Bruder, bekriegt die *Schweden*, welche Landscrone oder Nyenschanz an der Newa gebaut hatten, und erobert den Ort; geht zuletzt ins Kloster. Seine *Linie* bleibt im Besitz von *Susdal*.

1296 7. *Danilo Alexandrowitsch*, der jüngste Bruder, hatte seinen Sitz vorher zu *Moskau*, und nimmt daher auch den Titel eines *Großfürsten zu Moskau* an. Diese Stadt wird unter ihm stark angebaut, und nach und nach die beständige Residenz. Geht gleichfalls ins Kloster. Seine *Linie* behauptet sich in *Moskau*.

1304 8. *Michailow Jaroslawitsch* von der Tweerischen Linie, wird durch die Ernennung des Chans Grosfürst, welches ihm *Jurje*, der Sohn des vorigen, streitig machte. Jurje heurathet darauf die Schwester des Chans. Michailow besiegt ihn, bekommt die Gemahlin gefangen, und läfst sie im Gefängnifs umkommen. Der Chan rächet dies durch seine Hinrichtung.

1317 9. *Jurje Danilowitsch* erlangt also die grosfürstliche Würde, zieht gegen die Schweden nach *Wiborg*, läfst die Schanze *Oreschek* (Nöteborg) anlegen, bezwingt die Völker an der *Dwina*. *Dmitrij*, ein Sohn des vorigen Grosfürsten, tödtet ihn aus angeerbtem Groll in der Horde, wird aber dafür wieder auf Befehl des Chans hingerichtet.

1326 10. *Alexander II Michailowitsch*, Bruder des Dmitrij, dem er in *Tweer* gefolgt war, erlangt dennoch die grosfürstliche Würde; schlägt aber dar-

darauf einen Verwandten des Chans, der einen Einfall bis nach Tweer gewagt hatte, flieht deswegen nach Pleskow, ftellt fich endlich freywillig bey dem Chan, wird aber umgebracht. I. Zeitr.

II. Grofsfürften zu Mofkau.

11. *Iwan I Danilowitfch Kalita* von der *Mofkowifchen* Linie. Seit feiner Zeit ift der Sitz der Grofsfürften, Dmitrij Konftantinowitfch ausgenommen, beftändig zu *Mofkau* gewefen. Es verlegte auch der *Metropolit* von *Roftow* den feinigen dahin. *Wladimir* führte dennoch ziemlich lange noch den Namen der Hauptftadt. 1328

12. *Semen Iwanowitfch* der Stolze, des vorigen Sohn, Grofsfürft in Wladimir und Mofkau, wird auch zu Nowgorod gewählt, führt mit dem Grofsfürften *Olgerd* von Lithauen Krieg, und ftirbt an der das Reich verheerenden *Peft*. 1340

13. *Iwan II Iwanowitfch*, des vorigen Bruder, hat eine *ruhige Regierung*, und hindert auch durch *Güte* einen gedrohten Einfall der Tataren. Erwirbt fich den Beynamen eines *Befchützers des Glaubens*. Wird Mönch. 1353

14. *Dmitrij II Konftantinowitfch* von der *Susdalifchen* Linie, erlangt bey der Minderjährigkeit von Iwans Erbprinzen *Dmitrij* die grofsfürftliche Würde, wird auch von den Nowgorodern erkannt, aber bald von dem jungen Mofkowifchen Fürften verdrängt. 1360

15. *Dmitrij III Iwanowitfch*, mit dem Beynamen *Donskoj* (der Donifche) erlangt das Grofsfürftenthum vom Chan, vertreibt feinen Gegner, bauet den *Kreml* zu Mofkau von Stein, behauptet auch feine Würde gegen den Fürften *Michailo Alexandrowitfch* von *Tweer*, treibt ferner die einfallenden Tataren zweymal glücklich zurück: allein, nachher richtet 1362

1382 richtet *Tocatmifch*-Chan bey einem unvermutheten Einfall in Mofkau grofses Blutvergiefsen und Brand an. Dmitrij vereiniget auch verfchiedene anfehnliche Fürftenthümer mit dem Mofkowifchen.

1389 16. *Wafilej II Dmitrowitfch,* des vorigen Sohn, bezwingt die übermüthigen Nowgoroder, führt blutige Kriege mit dem Lithauifchen Grofsfürften *Witold*, feinem Schwiegervater, der Smolensk mit Lift
1406 weggenommen hatte. Der Mongolifche Fürft *Idiku* (Jedigei Ediga,) verheert die Gegend von Mofkau aufs neue.

1425 17. *Wafilej III Wafiljewitfch*, *der Blinde*, wird Grofsfürft, aber von feinem Vaterbruder *Jurje Dmitrowitfch Schemäka*, zweymal vertrieben, und hernach von deffen Sohn *Wafilej* gar gefangen und *geblendet*. In der Folge, da das Volk von Mofkau, die übrigen Fürften und die Geiftlichen fich vereinigen, wird er wieder auf den Thron erhoben.
† 1462 Er nöthiget auch die *Nwogoroder* zum vormahligen Tribut.

* Der Tatarifche Staat von *Kaptfchak* erftreckte fich vom *Dnepr* bis an den *Jaik*. Die Folge der *Chane*, fiehe bey *Deguignes* B. I. S. 287. u. ff. Ihre *Refidenz* war *Seraya* an der Wolga. Durch einheimifche Streitigkeiten entftanden nach und nach 3 befondere Staaten, *Kafan*, *Aftrachan* und die *Krim*. Die erftern find von den Ruffen erobert worden, wie in der Folge gezeigt werden wird: der letzte ward von der Türkifchen Oberherrfchaft losgemacht durch den Frieden, den Rufsland mit der Pforte 1774 fchlofs. 1783 fetzte Rufsland den Chan auf Penfion und bemächtigte fich der Krim ohne Schwerdftreich; und die Pforte beftätigte diefe Befitznehmung durch einen Vertrag am 8 Jan. 1784, und durch den Frieden 1791.

** *Kiew*, der ältefte Sitz der Ruffifchen Grofsfürften, ward 1240 von den Tataren *erobert*, und das Land herum zur Einöde gemacht: doch erhielten fich dort noch einige Zeit Ruffifche Fürften vom Mftislawifchen Stamm, unter Tatarifchem Schutz. Allein um 1320 unterwarf fich der Grofsfürft *Gedemin* von Lithauen nach dem Sieg über den Fürften *Stanislaw* Kiew. — Die Fürftenthümer *Halitfch* und *Wladimir* in Roth-Reuffen waren inzwifchen von den Königen von Ungern abhängig geworden. Nach dem Tode des letzten Herzogs *Boleslaw* aber (1340) eignete fich König Kafimir der Grofse von Polen *Roth-*

Roth-Reussen zu. — Endlich kam auch *Kiew* mit seinem Gebiet an Polen, und blieb darunter über 300 Jahre, bis unter dem Zar Alexej Michailowitsch. — In diesen verwirrten Zeiten sind, allem Ansehen nach, die *Kosaken* entstanden, welche, aus der Sprache und Religion zu schliessen, von *Russischer Herkunft*, doch mit einiger Tatarischen und fremden Vermischung, sind. Die *Malarossiskischen* oder *Kleinrussischen*, haben sich, gegen die Bedrückungen der Tataren, Lithauer und Polen, zuerst in die wüsten Gegenden der Ukraine gezogen, eine ganz kriegerische Verfassung angenommen, und sich hernach weiter ins Bielogrodische ausgebreitet. Die *Donischen* Kosaken blieben, nach gebrochener Herrschaft der Tataren, zurück: die *Saporogischen* hingegen in der Setscha wurden 1775 in andere Gegenden versetzt. I. Zeitr.

Tzarstwennoj Ljetopisetz' etc. d. i. Der Reichs-Annalist, enthaltend die Russische Geschichte vom $\frac{6622}{1114}$ Jahr, d. i. vom Anfang der Regierung des Grossfürsten Wladimir Wsewolodowitsch bis zum $\frac{6980}{1472}$ Jahr, da sich Nowgorod, nach der durch die Intriguen der Posadniks-Frau Marfa und ihrer Kinder in Nowgorod angesponnenen Meuterey, dem Grossfürsten Wasilej Iwanowitsch unterwarf. (Herausgegeben vom Fürsten *Schtscherbatow*). *St. Petersb.* 1772. 4.

* * *

Histoire genealogique des Tatares, traduite du manuscript Tatare d'ABULGASI-BAYADUR-*Chan* († 1663); et enrichie d'un grand nombre de remarques. *à Leyde* 1726. 8. Eine *Teutsche*, aus einer Türkischen Handschrift von D. *Daniel Gottlieb Messerschmidt*, verfertigte Uebersetzung stehet in *Gatterer's* hist. journal Th. 12. S. 1—96. Th. 15. S. 1—96. Th. 16. S. 1—148.

Relation des Voyages en Tatarie de Fr. *Guil. de* RUBRIQUIS, Fr. *Jean du* PLAN-CARPIN, Fr. ASCELIN (a. 1246) et autres Religieux, avec un Traité des Tatares — par *Pierre* BERGERON. *à Paris* 1634 4 maj. Le même augmenté de plusieurs autres relations curieuses. *à la Haye* 1735. 2 Voll. in 4.

Histoire générale des Huns, des Turcs, des Mogols, et des autres Tatares occidentaux — par M. DEGUIGNES. *à Paris* 1746—1758. 4 Tom. in 4. *Teutsch* mit einigen andern aus dem Franz. übersetzten Abhandlungen, von *J. C. Dähnert*. *Greifswald* 1768 bis 1770. 5 Bände in 4.

Allgemeine Weltgeschichte von *Guthrie* und *Gray*. 7 Band, berichtiget und mit Anmerkungen versehen von *C. G. Heyne*, 2 Abtheilungen. *Leipz.* 1772. 1773. 8.

2. Zeitr.

Zweyter Zeitraum.

Die mittlere Gefchichte.

Von Iwan I Wafiljewitfch, dem Wiederherfteller des Ruffifchen Staats, bis auf das Haus Romanow.

Vom Jahre 1462 bis 1613.

Iwan I Wafiljewitfch, der Große, des vorigen Sohn.

1462 1. Erbt von feinem Vater, Wafilej dem Blinden, *Mofkau*, und wird *Stifter der neuern Ruffifchen Monarchie.*

2. Unterwirft fich verfchiedene *abgetheilte Fürften. Einheit und Untheilbarkeit des Reichs* wurde nun Gefetz und auf einem Reichstage bekräftigt. Auch liefs der Grofsfürft den appanagirten Herren die wenigen Gegenden und Städte, aus denen fie ihre Einkünfte ziehen follten, fo zerftreut anweifen, dafs man nie mehr eine gefährliche Vereinigung derfelben zu fürchten hatte. Die *Verfaffung* in dem wiederhergeftellten Staate felbft ward auf *Defpotifmus* des Eroberers gegründet.

3. Erheurathet mit *Sophia Paläologa* einen Anfpruch an das griechifche Reich.

1477 u. ff. 4. Befreyet das Reich von der *Tatarifchen Herrfchaft:* die völlige fortdauernde Befreyung aber beruhte mehr auf den Revolutionen der Tatarifchen Herrfchaft, als auf der neuen Bildung des Reichs.

1478 5. Erobert die reiche Handelsftadt und Republik *Nowgorod*, wie auch *Plefkow, Severien &c.*

6. Breitet feine fiegreichen Waffen bis in *Lithauen, Finland, Kafan* und *Sibirien* aus.

7. Als

7. Als er aber auch *Liefland* bezwingen will, 2. Zeitr.
fchlägt ihn der Heermeifter *Walther von Plettemberg*
in einem Haupttreffen fo, dafs er einen *50jährigen* 1502
Stillftand eingehen mufs. †27 Okt. 1505, alt 13 Sept.
66 Jahre.

Wafilej Iwanowitfch,
des vorigen Sohn von der griechifchen Prinzeffin.

1. Die *Tataren* zwingen ihn zur Unterwürfigkeit und verheeren das fchlecht verwahrte Reich auf die fürchterlichfte Art.

2. Verfichert fich den Befitz des von feinem Vater eroberten Freyftaats *Plefkow*.

3. Nimmt nach gefchloffenem *Bündniß* mit Kai- 1514
fer *Maximilian I*, den Polen *Smolenfk* weg.

4. Schreibt fich zuerft *Selbftherrfcher von ganz Rußland*. †im Dec. 1533, alt 55 Jahre.

Iwan II Wafiljewitfch,
des vorigen Sohn.

1. Folgt als ein dreyjähriger Prinz; legt, nach übernommener Regierung den erften Grund zur innern *Verbefferung des Staats*, und befördert zugleich deffen Vergrößerung, indem er, nach einem hartnäckigen Kriege, das mächtige Tatarifche Reich
Kafan, nebft *Aftrachan*, völlig bezwingt, und fich 1552
den Titel *Zar* beylegt. 1554

2. Auch die ganze *Kabardey* bis in die Kaukafifchen Gebürge mufs Ruffifche Hoheit erkennen.

3. Nach 3 Feldzügen und unter fteten Verhee- 1558
rungen fetzt fich Iwan in *Liefland* feft. u. ff.

4. Als fich aber *Dänemark*, *Polen* und *Schweden* aus ähnlichen Abfichten in die Liefländifchen Händel mifchen und Iwan darüber, befonders mit den beyden letzten Kronen, in *Krieg* geräth, auch *innerliche Unruhen* ihn aufhalten; fällt ihm die weitere

2. Eroberung diefes Landes fo fchwer, dafs er den
Zeitr. Dänifchen Prinzen, Herzog *Magnus* (f. S. 412. §. 2)
1569 zum *Erbkönig von Liefland* erklärt, und fich nur das Schutzrecht darüber ausbedingt.

5. Unter diefem neuen Titel fetzt er den Liefländifchen Krieg eifrig fort, nachdem er fich unterdefs von den *Krimifchen Tataren*, die bey einem
1571 neuen Einfall *Mofkau in Brand gefteckt*, befreyt hatte.

6. Da fich aber Herzog Magnus nachher unter Polnifchen Schutz begiebt, und König *Stephan* von Polen die Oberhand im Felde gewinnet; fo fieht er fich am Ende genöthiget, fein *Recht auf Liefland an*
1582 *Polen* abzutreten; und mit *Schweden* einen 3jährigen
1583 *Stillftand zu treffen*.

1578 7. Um diefe Zeit ward auch der Grund zu der
bis *Eroberung Sibiriens* gelegt, indem *Jermak Timofejew*,
1584 Anführer einiger taufend *Donifcher Kofaken*, der wegen feiner Streifereyen aus Rufsland fliehen müffen, Gelegenheit findet, in einigen Gegenden diefes grofsen Landes die Tataren zu vertreiben, und fich dort feft zu fetzen.

8. Unter diefer Regierung (1553) entdecken die *Engländer* den Seeweg nach *Archangel*; worauf Iwan mit der Königin Elifabeth einen Handelsvertrag errichtet, der ihren beyderfeitigen Staaten grofse Vortheile fchafft.

9. *Iwan II*, der bey feinen Handlungen eben fo
1584 viel *Graufamkeit* als *Einficht* und *Klugheit* äufserte,
19 März. ftirbt in feinem 54ften Jahre.

* Unter andern ward auf Iwans Befehl die erfte *Buchdruckerey* in Rufsland zu Mofkau angelegt. — Eben diefer Zar führte die erfte *reguläre Militz*, unter dem Namen *Strielzi* oder *Strelitzen*, d. i. Schützen, in Rufsland ein.

Mofcovia *Antonii* POSSEVINI, S. I. *Antwerp.* 1587. 8.

Johannis Bafilidis, Magni Mofcoviae Ducis, vita a *Paulo* ODERBORNIO, tribus libris confcripta. *Witteb.* 1585. 8. *Teutfch* durch *Heinr. Ratel. Görlitz* 1589. 4. Auch nochmahls durch *Chrifti. Kühn. Erfurt* 1698. 8.

(*Gottlieb*

(*Gottlieb Samuel* TREUERI) Apologia pro Johanne Bafilide II, Magno Duce Mofcoviae, tyrannidis vulgo falfoque infimulato. *Viennae* 1711. 4. S. auch *Webers* veränderres Rufsland B. 3. S. 211. u. ff. 2. Zeitr.

Tzarftwennaja knigha &c. d. i. Zarenbuch, oder Annalift über die Regierung des Zaren Joh. Wafiljewitfch, von dem J. 7042 bis 7061, abgedruckt nach der Handfchrift, die in der Patriarchalbibliothek zu Mofkau gefunden worden (herausgeg. vom Fürften *Stchfcherbatow*). *St. Petersburg* 1769. 4.

* *

*

Joh. Ludw. BÖRGER'S Verfuch über die Alterthümer Livlands und feiner Völker; in D. *Schlegels* vermifchten Auffätzen und Urtheilen über gelehrte Werke, B. 1. St. 3. S. 1—104.

Lieflándifche Hiftorie in 5 Büchern von *Chrifti. Kelch. Rudolphft.* 1695. 4.

Henrici a LETTLAND Origines Livoniae facrae et civiles f. Chronicon Livonicum vetus, a quodam facerdote (ad a. 1226) &c. Ex Cod. Mfcr. edidit et illuftravit *Jo. Dan.* GRUBER. *Franc. et Lipf.* 1740. fol. *Teutfch* mit Anmerk. v. *Joh. Friedr. Arndt. Halle* 1747. 1753. 2 Theile in fol.

Sammlung Ehft- Liv- und Curländifcher Gefchichtfchreiber. 1 Band. *oder nach einem 2ten Titel: Thomas* HIAERN'S Ehft- Liv- und Lettländifche Gefchichte; nach der Originalhandfchrift herausgegeben. 1 Th. *Mitau* 1794. gr. 4.

Gefchichte von Livland, nach Boffuetifcher Art entworfen von *Guftav* BERGMANN. *Leipzig* 1776. (eigentlich 1775) 8.

D. E. WAGNER'S Gefchichte von Liefland bis zur Einverleibung diefes Landes in den Polnifchen Staatskörper; in der Allg. Weltgefch. nach dem Plan Guthrie's &c. B. 14. Abth. 2. S. 767—977. *Leipzig* 1776. gr. 8.

Livländifche Jahrbücher von *Friedr. Konr.* GADEBUSCH, Juftitzbürgermeifter der Stadt Dörpat. 1 Th. von 1030 bis 1561. 1 Abfchnitt von 1030 bis 1399. *Riga* 1780. 2 Abfchnitt von 1400 bis 1561. *ebend.* 1780. 2 Theil 1 Abfchn. von 1562 bis 1586. *ebend.* 1781. 2 Th. 2 Abfchn. von 1587 bis 1629. *ebend.* 1781. 3 Th. 1 Abfchn. von 1630 bis 1660. *ebend.* 1781. 3 Th. 2 Abfchn. von 1660 bis 1710. *ebend.* 1782. 4 Th. 1 Abfchn. von 1711 bis 1730. *ebend.* 1783. 4 Th. 2 Abfchn. von 1731 bis 1761. *ebend.* 1783. gr. 8.

L. A. GEBHARDI Gefchichte von Liefland, Ehftland, Kurland und Semgallen; *in der Allgem. Welthift. (Halle* 1785. gr. 4.) Th. 50.

Handbuch zur Gefchichte Lief- Ehft- und Curlands, zum Gebrauch für Jedermann, von *Wilh. Chrifti.* FRIEBE. 5 Bändchen. *Riga* 1791—94. 8.

Hein. v. JANNAU'S Gefchichte von Lief- und Ehftland, pragmatifch vorgetragen, 1fter Th. *Riga* 1793 (eigentlich 1792) 8. Auch in *Hupel's* N. Nord. Mifcell. St. 3.

Abhandlung von Livländifchen Gefchichtfchreibern (von *F. K.* GADEBUSCH). *Riga* 1772. 8.

* *

*

2. Zeitr. Versuch einer Historie von Kasan, von *Peter* RYTSCHKOW; übersetzt von *Jak. Rodde. Riga* 1772. 8.

* * *

Sibirische Geschichte von der Entdeckung Sibiriens bis auf die Eroberung dieses Landes durch die Russischen Waffen — von (*G. F* MULLER und) *Joh. Eberhard* FISCHER. *St. Petersb.* 1768. gr. 8.

Eigentliche und richtige Beschreibung des neuen Landes und Königreichs Sibirien, wie solches unter Iwan Wasiliowitsch Bothmäsigkeit gekommen; nebst der Situation aller nordöstlichen Tataren &c. Aus einem zur kurfurstlichen Bibliothek gehörigen sclavon. Mscpt. in die Teutsche Sprache übertragen durch *Ernst Gottl. v.* BERGEN; in *Büschings* Mag. Th. 18. S. 83—110.

Feodor I Iwanowitsch,
des vorigen Sohn.

1584 1. Ein gutherziger, aber schwachsinniger Regent, der die *Reichsverwaltung* an *Boriß Ghodunow* seinen Schwager und Liebling überlassen muss.

1587 2. Dieser bringt das ohnehin bisher schon steuerbare *Sibirien*, durch Verrätherey, *völlig unter Russische Hoheit.*

1595 18 May 3. Hingegen wird durch den zu *Teusina* geschlossenen *Frieden*, *Ehstland an Schweden* abgetreten.

1598 7 Jan. 4. Feodor *stirbt* in seinem 41sten Jahr.

Boriß Ghodunow.

1598 Jan. 1. Nach Feodors unbeerbtem Tode und bey Mangel von Abkömmlingen des grossfürstlichen Mannsstamms schwingt sich dieser Boriss, ein fast gleich guter und böser Regent, auf den Thron, und befestigt sich auf demselben, sowohl durch Freygebigkeit gegen das Volk, als durch gute Nachbarschaft mit den Auswärtigen.

1600 2. Besonders schliesst er mit K. Siegmund von *Polen* einen 20jährigen *Stillstand.*

1602 3. Und vermählt seine Tochter *Axinia* mit Herzog *Johann*, König Christians IV von Dänemark Bruder,

Bruder, wiewohl der Tod dieses Bündniſs bald wie- 2.
der trennet. Zeitr.

4. Zu der damahls in Ruſsland herrſchenden 1604
ſchrecklichen Hungersnoth kommt das ſtarke Gerücht, daſs der ermordet geglaubte Bruder des vorigen Zars, *Dmitrij Iwanowitſch*, noch am Leben ſey.

Neuern Forſchungen zu Folge war er wirklich nicht ermordet, ſondern Boriſs hatte dies und was hier weiter folget, erdacht und ausgeſprengt. Vergl. *Coxe's* Reiſe durch Polen, Ruſsland &c. aus dem Engliſchen von *J. Pezzl.* (*Zürich* 1785. 4.) B. 1. S. 267—288.

5. Denn ein verlaufener Mönch, *Griſchka* oder *Grigori Otrepiew*, giebt ſich für dieſen *Dmitrij* aus, indem er verſichert, ſeine Mutter habe ihn heimlich nach *Polen* in Sicherheit gebracht; bricht mit einer Polniſchen Armee, die einige Magnaten für ihn geſammlet hatten, ins Reich, erlangt groſsen Zulauf, und ſchlägt einen Haufen von des Zars Völkern, worauf ſich *Boriſs* aus Gram *ſelbſt vergiftet*. Nun be- 1605
ſteigt zwar ſein Sohn 23 Apr.

Feodor II, Boriſſowitſch

den Thron: allein, da ihn jedermann verläſst, und dem falſchen Dmitrij zulauft, fällt er dieſem ſeinem Feind in die Hände, der ihn umbringen läſst. im Jun.

Dmitrij, oder vielmehr *Otrepiew*.

1. Erregt bald Anfangs allerley *Verdacht*, verfolget ſeine Gegner, und handelt, vom Glücke trunken, in allen Stücken leichtſinnig und verwegen.

2. Unter andern vermählt er ſich, zum äuſser- 1606
ſten Misfallen der Ruſſen, mit *Marine Gorgona*, der Tochter des Wojwoden Mniſchek von Sendomir, und macht Anſtalten, die *Römiſchkatholiſche Religion* in Ruſsland einzuführen, wie er den Polen verſprochen hatte.

2. Zeitr. 17 May 3. Indem er auf die Ermordung der vornehmften Ruffen denket, kommen ihm diefe, unter Anführung des Knäs *Schuiskoj*, zuvor, und *ermorden ihn*, nebft den meiften Polen und vielen andern Perfonen.

Wafilej Iwanowitfch Schuiskoj.

20 May 1. Erlangt zur Vergeltung für feine dem Vaterland geleiftete Dienfte die Krone, aber bald kommt
1607 ein neuer *Pfeudo-Dmitrij*, und will fie ihm rauben,
1608 bringt auch wirklich durch eine *Polnifche Hülfsarmee*, nach einem Sieg über Schuiskoj, den gröfsten Theil des Reichs unter feine Gewalt.

2. Nunmehr werden die Unruhen noch allgemeiner, und das *Reich* geräth dadurch in das *äufserfte* Verderben; zumahl da auch die Republik *Polen* aus
1609 Eroberungsbegierde fich öffentlich einmifcht, und König *Siegmund III* mit einem grofsen Kriegsheer *Smolensk* angreift; wogegen der Zar, vermöge des
28 Febr. Vertrags zu *Wiborg*, *Schwedifche Hülfsvölker* ins Land ziehet.

1610 3. In diefer Verwirrung, und da faft ganz Rufsland von *Schuiskoj* abfällt, mufs diefer Zar die *Krone*
17 Jul. *niederlegen* und ins Klofter gehen. In der Folge wurde er von Siegmund nach Polen geführt, wo er zu Goftin ftarb.

Anarchie.

1. Die Bojaren tragen dem Polnifchen Prinzen *Wladislav* die Krone an. Sein Vater Siegmund nimmt den Vorfchlag an, und die *Polen* bekommen dadurch ein folches *Uebergewicht*, dafs erftlich der falfche Dmitrij ganz verlaffen wird, die *Schweden* durch den Feldherrn *Zolkiewski* bey Klufin gefchlagen werden, der *Kreml* in Mofkau den *Polen eingeräumt*, und dem Prinzen *Wladislav* gehuldiget wird.

2. Weil

2. Weil aber die *Polen Verheerer* des Reichs und besonders der *Hauptstadt* werden, auch Siegmund *Smolensk* zu Grunde richtet, auf der andern Seite aber die Schweden, die durch eine andere Partey ihren Prinzen *Karl Philipp* statt Wladislavs auf den Thron zu setzen hoffen, *Nowgorod* im Besitz nehmen, und sich in Ingermannland ausbreiten; so treten endlich die *patriotischen Russen* zusammen, entreissen den Polen den Kreml, nöthigen den zum Entsatz, aber viel zu spät, anrückenden König *Siegmund* zur Rückkehr, *wählen* den jungen *Michael Fedrowitsch Romanow*, Sohn des Patriarchen Feodor Nikititsch Romanow, als *nächsten Blutsverwandten* des Zars *Feodor Iwanowitsch* von mütterlicher Seite, zu Moskau einmüthig zu ihrem Oberhaupt und übertragen ihm *für sich und alle seine Nachkommen die zarische unumschränkte Gewalt.* 1611 1612 1613 21 Febr.

Ljetopisj etc. d. i. Jahrbuch von den vielen innerlichen Unruhen und den Zerrüttungen, die in dem Moskowischen Reich — nach dem Ableben des Zars Iwan Wasiljewitsch verursachet wurden; vornehmlich aber von der Zwischenregierung nach dem Tode des Z. Feodor Iwanowitsch und von der unter der Regierung des Z. Alexei Michailowitsch im $\frac{7}{1}\frac{1}{6}\frac{6}{5}\frac{3}{5}$ Jahr geschehenen Verbesserung der Kirchenbücher: aus alten Beschreibungen jener Zeit zusammengetragen. *St. Petersb.* 1771. 8.

Historien und Bericht von dem Grossfürstenthum Muschkow — durch *Petrum* PETREIUM DE ERLESUNDA. *Leipz.* 1620. 4.

Etat de l' Empire de Russie et du grand Duché de Moscovie. avec ce qui s'y est passé de plus memorable et tragique depuis 1590 jusqu'en 1606, par le Capitaine *Jaques* MARGERET. *à Paris* 1607. 8. it. 1669. 12.

G. F. MUELLERS Versuch einer neuen Geschichte von Rufsland (von 1598 bis 1606) in dessen Samml. Russ. Geschichte. B. 5. St. 1—4. und in dem Offenbach. Nachdruck B. 2.

Christoph SCHMIDT'S, genannt *Phiseldeck*, Beyträge zu der Russ. Geschichte, aus den Handschriften der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel: in *Meusel's* Geschichtforscher (*Halle* 1775 — 1779. 7 Theile in gr. 8.) Th. 2. S. 11—49. Th. 4. S. 135 — 157 Th. 5. S. 148—193. Th. 6. S. 131—255.

3. Zeitr.

Dritter Zeitraum.

Die neuere Gefchichte.

Unter der Regierung des Romanowifchen Haufes,

Seit 1613.

* Siehe die Tabelle R.

Michael Fedrowitfch Romanow.

1. Sein Vater, der Patriarch *Philaret Nikititfch*, der allgemeine Achtung und Liebe genofs, war gleichfam Mitregent des 17jährigen Zars: wenigftens hatte er immer ftarken Einflufs in die Regierungsgefchäfte (1633).

1613 2. Läfst den von den Kofaken ausgelieferten letzten *Pfeudo-Dmitrij* nebft der *Gorgona* und ihrem Sohne hinrichten, und ftellt durch diefes und durch andere Mittel die *innerliche Ruhe des Staats* wieder her.

1617 3. Nach vielen fruchtlofen Bemühungen kommt
27 Febr. unter Grofsbritannifcher Vermittelung der *Friede mit Schweden zu Stolbowa* zu Stande. (Vergl. S. 453).

1618 4. Mit *Polen* wird zu *Deulina* oder *Diwilina* ein
2 Dec. Stillftand auf 14½ Jahre gefchloffen, und dadurch die Provinzen *Smolensk*, *Sewerien* und *Tfchernichow* den Polen überlaffen.

1632 5. Noch vor völligem Verlauf deffelben und nach Siegmunds III Abfterben *erneuert* Michael den *Krieg mit Polen*, ift aber vor Smolensk fo unglücklich, dafs
1634 er in den *Frieden zu Wiasma* willigen, und die ge-
15 Jun. dachten 3 Provinzen völlig an Polen abtreten, auch allem Rechte auf Liefland, Ehftland und Curland entfagen mufs: dagegen begiebt fich Wladislav aller Anfprüche an Rufsland.

6. Da

R. Genealogiſche Tabelle der Beherrſcher Ruſslands aus dem Hauſe Romanow.

Sacharj.

Roman Sacharinitſch.

Nikita Romanowitſch.
Gem. Ewdokia Alexandrowna, eine Prinzeſſin von Suſdal, die von dem Groſsf. Andrej Jarosl., Alex. Newski Bruder, abſtammte.

Naſtaſſia Romanowna, Zars Iwan (II) Waſſiljewitſch erſte Gemahlin.

Feodor Nikitiitſch Romanow, † 1633 als Mönch, Metropolit und Patriarch Philaret.
Gem. Arinia Iwanowna, Knäs Iwan Petrowitſch Sizkoj Tochter, als Nonne, welches ſie auf Befehl des Zar Boriſs werden muſste, Marfa. Sie ſtammte ab von dem Kiowiſchen und Smolenskiſchen Groſsf. Mſtislaw Wladimirowitſch.

Alexander Nikitiitſch R. vom Z. Boriſs nach dem weiſſen Meere zu geſchickt, und auf deſſen Befehl erwürgt 1600.

Michailo Nikitiitſch R. vom Z. Boriſs nach Permien verwieſen, und bald darauf erwürgt 1600.

Iwan Nikitiitſch R. vom Z. Boriſs nach Pelim geſchickt 1600, zurück berufen 1601. †.

Waſſilej Nikitiitſch R. zu Pelim erwürgt 1601.

Maria Nikitiitſchna Romanow, wird mit ihrem Gemahl nach Beloſero geſchickt, nach ſeinem Tode aber zurück berufen und in Freyheit geſetzt.
Gem. Knäs Boriſs Kanbularowitſch Tſcherkaskoj † im Gefängniſs zu Beloſero 1601.

Euphimia Nikitiitſchna R. im Kloſter zu Sumskoj Oſtrog am weiſſen Meere, wohin Z. Boriſs ſie verwies, Ewdokia; erwürgt 1601.
Gem. Knäs Iwan Waſſiljewitſch Sizkoj, muſs im Kloſter Koſcheoſerskoj Mönch werden, und wird erwürgt 1600 oder 1601.

Naſtaſſia Nikitiitſchna R. lebte mit ihrer Schweſter Marfa zu Beloſero, und ward mit ihr zu gleicher Zeit in Freyheit geſetzt.

Irina Nikitiitſchna R. Gem. Iwan Iwanowitſch Ghodunow, ein Vetter des Z. Boriſs Feodorowitſch Ghodunow.

Michailo Feodorowitſch Romanow, Zar 1613, † 1645.
Gem. 1. Marie Wladimirowna Knäjina Dolgoruka. † wahrſcheinl. 1621 oder 1622.
2. Ewdokia Lukjanowna Streſchnew. † —

Knäs Waſſilej Iwanowitſch Sizkoj, wird nach des Vaters Tode aus dem Koſcheoſeriſchen Kloſter nach Moſkwa zurück berufen, aber unterwegs erwürgt.

2. *Alexej Michailowitſch,* † 1676.
Gem. 1. Marja Iljiſchna Miloslawsky, † 1669.
2. Natalia Kirlowna Nariſchkin, † 1694.

2. Waſilej Michailowitſch, †.

2. Iwan Michailowitſch, † 1639.

2. Irina Michailowna, war Braut des Grafen Waldemar, König Chriſtian IV v. Dänemark Sohnes, † 1656.

2. Pelageja Michailowna, †.

2. Marfa Michailowna, †.

2. Sophja Michailowna, † vor dem Vater.

2. Ewdokia Michailowna, †.

2. Anna Michailowna, †.

2. Tatjana Michailowna, †.

1. Dmitrij Alexejewitſch, †.

1. Alexej Alexej. † 1670.

1. *Feodor III Alexejewitſch,* † 1682.
Gem. 1. Agafja Semenowna Gruſchezky oder Gruſchewsky, † 1682.
2. Marfa Matwejewna Apraxina, † 1716.

1. Semen Alexejewitſch. (iſt vermuthlich der Michailo Alexej, welcher 1669 geſtorben ſeyn ſoll).

1. *Iwan III (V) Alexejewitſch,* † 1696.
Gem. Proskowia Feodorowna Soltikowa, † 1723.

1. Ewdokia Alexejewna. (iſt vielleicht die Irina Alexej. welche 1679 ſtarb).

1. *Sophia Alexejewna,* im Kloſter Suſanna. † 1704.

1. Katharine A. † 1718.

1. Marja A. † 1723.

1. Anna A. †.

1. Feodoſsja A. †.

1. Feodora A. †.

2. *Peter I Alexejewitſch der Groſse,* erſter Kaiſer, † 1725.
Gem. 1. Ewdokia Feodorowna Lapuchin, verſtoſsen 1699 als Nonne Helena, 1725 nach Schlüſſelburg gefangen geſetzt, 1727 von ihrem Enkel Peter II wieder erhoben, † 1731.
2. *Katharine I Alexejewna,* † 1727.

2. Natalia, Alexejewna † 1716.

Kinder Feodors III:

1. Ilja Feodorowitſch, † als Kind.

Kinder Iwans III (V):

Katharine Iwanowna, † 15 Jun. 1733. Gemahl Karl Leopold, Herzog zu Mecklenburg 1716, † 1747.

Anne Iwanowna, † 1740. Gem. Friedrich Wilhelm, Herzog v. Curland, 1710. Wittwe 1711.

Proskowia Iw. †.

Marja Iw.

Feodoſsja Iw.

(Marja und Feodoſsja) ſtarben jung.

Kinder Peters I:

1. Alexej Petrowitſch, enthauptet 1718.
Gem. Charlotte Chriſtine Sophie, Herzogs Ludwig Rudolph zu Braunſchweig-Blankenburg Tochter 1711, † 1715.

1. Alexander Petrow. †.

2. Peter Petrow.

2. Paul Petrow.

(Peter und Paul) † beyde unmündig.

2. Anne Petrowna, verm. 1725 an Herzog Karl Friedrich von Holſtein-Gottorp, † 1728.

2. *Eliſabeth Petrowna,* 25 Dec. 1761. † 5 Jan. 1762.

2. Katharine P.

2. Natalia Margar. P.

2. Natalia Petrow.

(Katharine, Natalia Margar., Natalia) † jung.

Anna Carlowna, (Eliſabeth Katharine Chriſtine,) Regentin von Ruſsland 1740, geſtürzt und ins Exilium geſchickt 1741. † 1746.
Gem. Anton Ulrich, Prinz von Braunſchweig-Wolfenbüttel, 1739. exilirt 1741. † 1775.

Natalia Alexejewna † 17..

Peter II Alexejewitſch, † 1730.

Peter III Feodorowitſch, (Karl Peter Ulrich,) wird entthront und † 1762.
Gem. *Katharine II Alexejewna,* (Soph. Aug. Friederike,) Fürſt Chriſti. Auguſts zu Anhalt-Zerbſt Tochter, geb. 1729. verm. 1745, Kaiſerin u. Wittwe 1762. † 1796.

Iwan IV (VI) Antonowitſch, geb. 23 Aug. und Kaiſer 28 Okt. 1740, geſtürzt 1741, umgebracht 1764.

Katharine Antonowna, geb. 26 Jul. 1741 lebt ſeit 1780 zu Horſens.

Eliſabeth, geb. 16 Nov. 1742. † 1782.

Peter Antonow. geb. 1743. † 13 Jan. 1798.

Alexej Antonow. geb. 1746. † 1787.

(Peter und Alexej) Dieſe beyden Prinzen lebten ſeit 1780 auch zu Horſens.

Paul Petrowitſch, Kaiſer von Ruſsland, geb. 1 Okt. 1754. verm. 1) 1773 mit Natalia Alexejewna, (Wilhelmine,) Landgrafen Ludwigs IX zu Heſſen-Darmſtadt Tochter, geb 1755. † 1775.
2) am 7 Okt. 1776 mit Maria Feodorowna (Soph. Dor. Aug. Luiſe) Prinz Fried. Eugens v. Würtemberg Tochter, geb. 25 Okt. 1759.

Anna Petrowna, geb. 1757. † 1759.

2. Alexander Paulowitſch, geb. 23 Dec. 1777. Gem. Eliſ. Alexejewna, T. des Erbprinzen Karl Ludw. v. Baden, ſeit 9 Okt. 1793.
Marie, geb. 29 May 1799.

2. Konſtantin Paulowitſch, geb. 8 May 1779. Gem. Anne Feodorowna, T. des Erbprinzen v. Sachſen-Coburg, ſeit 24 Okt. 1796.

2. Alexandra Paulowna, geb. 9 Aug. 1783. Gem. Joſ. Anton, Erzherz. v. Oeſtreich, Palatinus v. Ungern, ſeit 1799.

2. Helene, geb. 24 Dec. 1784.

2. Marie, geb. 4 Febr. 1786.

2. Katharine, geb. 21 May 1788.

2. Anne, geb. 1 Jan. 1795.

2. Nikolaus, geb. 2 Jul. 1796.

2. Michael, geb. 8 Febr. 1798.

6. Da Michael diefe Kriege wider feine Neigung 5.
geführt hatte, fo bemüht er fich feitdem, fein Volk, Zeitr.
durch Erhaltung der Ruhe, glücklich zu machen. 1645
Stirbt in feinem 49ften Jahre. 12 Jul.

Urfachen der Regierungsveränderungen im Haufe Romanow; im *Büschingifchen Magazin* Th. 1. S. 1—40.

Adami OLEARII Befchreibung der Reife nach Mufkow und Perfien, fo durch Gelegenheit einer Holfteinifchen Gefandfchaft (1635—1639) gefchehen. *Schleswig* 1663, auch *Hamburg* 1696. fol.

Alexej Michailowitfch, des vorigen Sohn.

1. Hat das Glück, die an *Polen* verlohrnen *Pro-* 1654
vinzen, nebft *Kiew*, bey der Gelegenheit *wieder zu* u. ff.
erobern, da die *Kofaken* von Polen abgefallen waren,
und fich unter *Ruffifchen Schutz* begeben hatten.

2. Er behält auch den Befitz diefer Eroberungen
in dem, unter kaiferlicher Vermittelung, getroffe- 1656
nen *Stillftand zu Niemez*. Nov.

3. Noch vorher hatte er auch feine Waffen *ge-* Jul.
gen Schweden gewendet, aus Eiferfucht über Karl
Guftavs Eroberungen in Polen, und aus Verdrufs, dafs
diefer Monarch den Fortgang der Ruffifchen Waffen
in Lithauen gehindert hatte.

4. Allein, nach der fruchtlofen *Belagerung der* 1656
Stadt Riga, und nach dem Verluft des *Treffens bey* 1657
Walke, mufs er einen *Stillftand*, und hierauf den 1658
Frieden zu Kardis, (eine blofse Erneuerung des Stol- 1661
bowifchen) eingehen.

5. Der *Aufftand der Kofaken* gegen Rufsland hat- 1659
te inzwifchen einen *neuen Krieg mit Polen* veranlaf-
fet. Beynahe wären die vorherigen Eroberungen
darüber verlohren gegangen: dennoch bleiben nicht
allein fie, vermöge des 13jährigen *Stillftandes zu* 1667
Andruffowa, bey Rufsland, fondern auch der Theil
der Ukraine jenfeits des Dnëprs.

6. *Auf-*

1667 6. *Aufruhr der Donischen Kosaken*, welche As-
1670 trachan erobern, und trotzige Foderungen machen, endlich aber blutig zurückgewiesen werden. Ihr
1671 Anführer, *Stenka* oder *Stephan Razin*, wird gefangen,
6 Jun. und geviertheilt.

Konr. Sam. SCHURZFLEISCHII Diss. Stephanus Razin, Cosacus perduellis. *Witteb.* 1674. et inter *eius* Dispp. hist. civ. Disp. 45.
Nachricht von dem Aufruhr und den Frevelthaten des Donischen Kosaken Stenka Rasin, aus einem Russ. Chronickschreiber damaliger Zeit gezogen, und übers. von M. *C. H. Hase*; in *Büsching's* Magazin Th. 9. S. 79 — 88.
Sam. Gottl. GMELINS Reise durch Russland Th. 2.

1671 7. Als um eben diese Zeit die *Osmanen* Anspruch an die ganze Ukraine machen, und darüber sowohl *Polen* als *Rußland* angreifen; schliesst Alexej mit Polen ein Bündniss gegen den gemeinschaftlichen Feind, wovon aber die Polen nachher abgehen.

8. Während dieses Kriegs geht Zar *Alexej*, der auch an der innern Verbesserung des Staats nicht
1676 ohne Nutzen arbeitete, in seinem 46sten Jahr mit
10 Febr. *Tod* ab.

Iter in Moschoviam Augustini L. B. de Mayerberg et Horatii Guilielmi Caluuccii ab Imp. Leopoldo ad Tzarem Alexium Michalowicz a 1661 ablegatorum, descriptum ab ipso *Aug. L. B. de* MAYERBERG fol. Auch im 2ten Band von *Mizlers von Kolof* Collect. scriptor. hist. Polon (*Varsov.* 1769. fol.)
Beschreibung der zweyten Gesandschaft, welche Joachim Sculte-tus 1675 nach Rusland gethan; in *Büsching's* Magazin. Th. 9. S. 1 — 76.
Unterricht vom Russischen Handel vom Jahr 1674, von *Joh. Phil.* KILBURGER; (ebend.) Th. 3. S. 245 u. ff.

Feodor III Alexjewitsch, des vorigen Sohn.

1678 1. Verlängert den Stillstand mit *Polen* auf 15 Jahre.

1678 2. Nöthiget die *Türken*, nach dem grossen *Sieg*
1680 *bey Czerin*, zum *Frieden*, oder vielmehr 20jährigen *Stillstand zu Radzin*, vermöge dessen sie ihre Fode-
rungen

rungen an die Ukraine fahren laßen und die Tataren einige Landstriche abtreten müßen. 3. Zeitr.

3. *Stirbt* noch vor der Bestätigung des Friedens unbeerbt, in seinem 25sten Jahr. 1682 27 April

Iwan III Alexjewitsch und *Peter I Alexjewitsch*, Brüder des vorigen.

* Siehe die Tabelle Q.

1. Feodor hatte seinen noch unmündigen Halbbruder *Peter*, mit Vorbeygehung des blödsinnigen *Iwan*, zum *Thronfolger* ernannt: allein, die herrschsüchtige Schwester dieser beyden Prinzen, *Sophie Alexjewna*, bringt es durch einen *Aufruhr der Strelzi* dahin, daß *beyde* zu *Zaren* ausgerufen und gekrönt werden; und weiß sich alsdann, durch Hülfe des neuen Reichskanzlers, *Wasilej Golizin*, die *Reichsverwaltung* zu verschaffen. 1682 May.

Der erste und wichtigste Aufstand der Strelitzen in Moskau 1682. Aus dem Rußischen des wirklichen Etatsraths und Ritters SUMAROKOW, übersetzt von *Ai* (oder vielmehr *Arendt*) *Riga* 1772. 8.

2. Diese *Regentin* versichert der Krone die Polnischen Eroberungen durch den mit *Polen* geschloßenen *ewigen Frieden*. 1686 6 May.

3. Um die bundbrüchigen *Tataren* zu züchtigen und dem vor kurzen mit Polen, Teutschland und Venedig geschloßenen Bündniß Genüge zu thun, unternimmt *Golizin* selbst zwey Feldzüge gegen die *Krim*, ohne sonderlichen Vortheil. 1687 u. ff.

4. Sophiens *Anschläge, den Thron selbst zu besteigen*, und zunächst ihre *Verschwörung* gegen Peters Leben, werden entdeckt, *Golizin* gestürzt, *Sophie ins Kloster gesteckt*, und Peter wird, durch *freywilli-* 1689

ge

3. Zeitr. *ge Abdankung feines Bruders*, allein Rufslands Beherrfcher.

* Vertheidigung und Lebensgefchichte der Prinzeffin Sophie in COXE'NS Reifen etc. B. I. S. 288—307.

Peter I Alexjewitfch, der Große.

1695 1. Richtet zuerft feine ganze Aufmerkfamkeit auf die Fortfetzung des *Türkenkriegs*, erobert *Afow*
1696 in der zweyten Belagerung, nachdem er mit feiner kleinen, noch ganz neuen *Flotte* die Türkifchen Schiffe auf dem Donflufs vertrieben und einige derfelben genommen, zu grofsem Ruhm der Ruffifchen Nation, die bis jetzt keine Kriege zur See geführt hatte.

1697 2. Nach entdeckter neuen *Verfchwörung* feiner Schwefter Sophie, *reifet Peter* in einem Alter von 25 Jahren, unter verdecktem Namen, im Gefolge einer prächtigen Gefandfchaft durch Teutfchland nach Holland und England, in der edlen Abficht, die Regierungskunft, und befonders das Seewefen, gründlich zu lernen.

1698 3. Als er fich über Wien nach Italien begeben will, ruft ihn ein durch die unruhige Sophie veranlafster *Aufruhr der Strelzi* in fein Reich zurück, der aber noch vor feiner Ankunft durch ein glückliches Treffen gröfstentheils gedämpft, von ihm felbft fehr ftreng beftraft wird, und ihm Gelegenheit giebt, feinen längft gefafsten Entfchlufs, das ganze Heer der *Strelzi aufzuheben*, zum Theil auszuführen. Den Reft fchaffte er vollends im Jahr 1705 ab, da fie einen neuen gefährlichen Aufftand zu Aftrachan erregt hatten.

Diarium itineris in Mofcoviam Ignacii Chriftoph. de Guarient et Rall, ab Imp. Leopoldo ad Czarum Petrum Alexiowicium 1698 defcriptum a *Jo. Ge.* KORB, Secretario ablegationis Caefareae. *Vien. Auftr.* fol.

4. Wäh-

4. Während dieser Auftritte wird der *Krieg gegen die Türken glücklich fortgesetzt*, und dadurch zu *Karlowitz* ein *Stillstand* auf 2 Jahre geschlossen, der hernach auf 30 Jahre verlängert wird, während dessen Peter *Asow*, nebst dem dazu gehörigen Gebiet, behalten sollte. 3. Zeitr. 1699 1700

* *Le Fort*, Peters rechte Hand, stirbt 2 März 1699. *Golowin* ist sein Nachfolger; nachher *Menschikoff*.
Précis historique sur la vie de François le Fort, Citoyen de Geneve, Général et grand Amiral de Russie, Vice-Roi du Nowogorod et principal Ministre de Pierre I. Par M. de BASSVILLE. *à Geneve* 1785. 8. *à Lausanne* 1785. 8.

5. Hierauf *bekriegt Peter*, in Gesellschaft der *Dänischen* und *Polnischen Könige*, das *Schwedische Reich*, um sich wegen der Verzichtleistungen zu Stolbowa und Kardis zu rächen und sich an der Ostsee fest zu setzen.

6. Nach der schweren *Niederlage bey Narva* findet er doch, bey *Karls des XII* Beschäftigungen in Polen, Gelegenheit, ganz *Ingermannland*, und einen *Theil von Liefland*, nebst *Curland*, einzunehmen. 1700 1 Dec. 1701 u. ff.

7. Bauet den neuen künftigen Aufenthalt der Russischen Monarchen, *St. Petersburg*, legt daselbst einen *Seehafen* an, und errichtet eine *Kriegsflotte* auf der Ostsee. *Kronstadt* und *Kronslot*, diese Vormauern von St. Petersburg, wie auch andere Festungen, werden unter seiner eigenen Aufsicht, nach Bekämpfung unzähliger Schwierigkeiten, aufgeführt. 1703 1704 u. ff.

8. Nach dem *Altranstädtischen Vergleich* greift Karl XII Peter'n mit ganzer Macht an, wird aber von ihm durch die *Niederlage bey Pultawa* so gedemüthiget, dafs er sich nicht wieder erhohlen konnte. 1707 1709 27 Jun.

9. Hierauf erobert der Zar *Riga*, nebst dem ganzen übrigen *Liefland*, auch *Wiborg* und *Kexholm*. 1710

10. Aus Eifersucht über dieses Glück und auf Antrieb Karls XII *brechen die Türken den Stillstand* mit Rufsland, und nöthigen den Zar am Pruth durch Ein- 1711

3. Zeitr. Einschliessung seiner Person und seines ganzen Heeres, von dessen sonst unvermeidlichem Untergang es die Klugheit seiner Gemahlin *Katharine* rettet, zu
23 Jul. dem *Frieden* bey *Hüssi* am Pruth, wodurch *Asow* wieder an die Türken kommt, und einige Festungen geschleift werden müssen.

11. Die Pforte fängt zwar, auf wiederhohltes Anreitzen der Schweden, *noch zweymahl* gegen Russland Krieg an, aber ohne Vortheil; und schliesst so-
1713 gleich wieder *Frieden*, der durch einen neuen *Ver-*
1714 *trag* befestiget wird.

12. Nunmehr setzet Peter den *Schwedischen Krieg* mit verdoppeltem Eifer fort, und nimmt, bey erlangter Uebermacht zur See, vornämlich ganz *Fin-*
1714 *land* weg.

1718 13. Nach Karls des XII Tode zwingt er der
1721 Schwedischen Krone den *Nyständtischen Frieden* ab,
10 Sept. wodurch er ganz Liefland, nebst einem Theil von Karelen und Wiborgs-Lehn in Finland, erlangt; und nach einem 20jährigen Krieg den Staat Schuldenfrey sieht, ob er gleich, selbst während desselben, die kostbarsten Unternehmungen im Innern des Reichs ausgeführt hatte.

14. Bey Gelegenheit jenes Friedens nimmt Peter den *kaiserlichen* Titel an.

1716 15. Noch vorher war er, in Begleitung seiner
u. ff. Gemahlin Katharine, *zum zweytenmahl durch Europa gereist*, und zwar jezt als Staatsmann, dem daran gelegen war, die Gesinnungen der Höfe genauer zu kennen, und davon für seine Staaten Vortheile zu ziehen.

1717 16. Um eben diese Zeit hat Peter den Verdruss, dass sein Erbprinz *Alexej Petrowitsch*, der ihm in
1718 allen Stücken zuwider handelte, über Wien nach
7 Jul. Neapel entweicht. Er bringt ihn jedoch wieder zurück, *enterbt* ihn, und läst ihn *enthaupten*.

Nach

Nachrichten von dem Zarewitfch Alexei Petrowitfch im *Büfching. Magazin* Th. 3. S. 195—230. 3. Zeitr.
E Toze'ns oben S. 44 angeführtes Buch.
Memoires of *Peter Henry* BRUCE, Efq. *Lond.* 1783. 4. *Teutfch*, Leipz 1784. gr. 8. Vergl. (*Möller*) in den neueften kritifchen Nachrichten (*Greifswalde* 1783. 4.) S. 209 u. ff. *Coxe'ns* Reifen B. 1. S. 416 u. ff.

17. Dies veranlafste Peter'n zu der berühmten, 1722
als ein Reichsgrundgefetz feftgeftellten und vom gan- 5 Febr.
zen Reich befchwornen *Thronfolgeverordnung*, vermöge welcher es dem regierenden Landesherrn allezeit frey ftehen foll, zu feinem Nachfolger zu ernennen, wen er will.

A. L. SCHLOEZER von Rufslands Reichsgrundgefetzen. *Gotha* 1777. 8
M K CURTIUS über das Ruffifche Succeffionsgefetz; in *Dohms* Material. *Lief.* III. S. 391 u. ff.

18. Um den wichtigen Perfifchen Seidenhandel 1722
an fich zu ziehen, unternimmt Peter bey den damahligen *Unruhen in Perfien* einen *Feldzug* gegen die am Kafpifchen See gelegenen Perfifchen Provinzen, und
nöthiget, nach Eroberung der Feftung *Derbend*, den 1723
Schah *Tahmafp* zu einem *Frieden*, darinn die Provinzen *Dagheftan*, *Schirwan*, *Ghilan*, mit den Städten *Baku* und *Derbend*, auf ewig an Rufsland abgetreten werden. Peter behauptet diefe Eroberungen, fo fchwer es ihm auch die Perfer machen.

19. Stiftet die *Akademie der Wiffenfchaften* zu 1724
St. Petersburg, forgt für die Aufnahme der *Manu-* Febr.
fakturen, für die Verftärkung der *Seemacht*, für die Handhabung der *Gefetze*, für die Verbefferung des Religionswefens. Auch ift er der Stifter des *Andreasordens* (1699) und des weiblichen *Katharinenordens* (1715). Den Ritterorden des heil. *Alexanders Newsky* entwarf er, aber feine Nachfolgerin theilte ihn erft aus 1725.

20. *Stirbt* an einer venerifchen Krankheit in fei- 1725
nem 53ften Jahre. 8 Febr.

(*Fridr. Christi.* WEBER'S) verändertes Rufsland, in welchem die jetzige Verfaffung des geift- und weltlichen Regiments u. f. w. *Frankf.* u. *Leipz.* 1721. 1739. 1740. 3 Theile in 4. Neue verbefferte Aufl. des iften Theils. *Ebend.* 1738. 4. Das Werk fängt mit 1714 an. Im letzten Theil ftehen die Regierungsgefchichten Katharinens der iften und Peter des 2ten.

Zchurnal' ili podennaja zapifka etc. d. i. Tagebuch des Herrn Kaifers Peters des Grofsen vom Jahr 1698 bis zum Nyftädtifchen Friedensfchlufs; gedruckt nach den im Kabinetsarchiv befindlichen, von Sr. Kaiferl. Majeftät mit eigener Hand berichtigten Handfchriften, (herausgegeben vom Fürften *Schtfcherbatow*). *St. Petersb.* 1770 u. 1772. 2 Theile in 4. Eine Französifche fehr fehlerhafte Ueberfetzung erfchien zu *Berlin* 1773. 4; aus diefer eine noch fchlechtere Teutfche 1773, und eine beffere Teutfche nach dem Original verfertigte zu *Riga* 1774. in 8. von *H. L. C. Bacmeifter*, unter dem Titel: *Beyträge zur Gefchichte Peters des Groffen.* 1 B. *Riga* 1774. 2 B. *ebend.* 1776. 3 B. oder Beylagen zu dem Tagebuch Peters des Grofsen, meiftens aus dem Ruffifchen überfetzt. *ebend.* 1784. 8.

Mémoires du regne de Pierre le Grand, Empereur de Ruffie, avec un abrégé de l'hiftoire des Czars, par le B. *Iwan* NESTESURANOI, (*nach einigen* M. LIMIERES, *nach andern* M. ROUSSET). *à la Haye* 1725. 1726. 4 Tomes; vermehrt *à Amfterd.* 1728. 12.

The Hiftory of the life of Peter I, Emperor of Ruffia. *Lond.* 1739. fol.

Hiftoire de Pierre I, furnommé le Grand, Empereur de toutes les Ruffies — enrichie de plans de batailles et de medailles. *à Amft.* et *à Leipfic.* 1742. 4.

The Hiftory of Peter the Great, Emperor of Ruffia, to which is prefixed a fhort general hiftory of the country, from the rise of that monarchy, by *Alex.* GORDON *of Achintoul. Aberdeen* 1755. 2 Bände in gr. 8. *Teutfch* (von *C. A. Wichmann*). *Leipz.* 1765. 2 Bände in 8.

Hiftoire de l'Empire de Ruffie fous Pierre le Grand, par l'Auteur de l'hiftoire de Charles XII. (*à Geneve*) 1761 und 1763. 2 Bände in grofs 8. Teutfch unter dem Titel: *Franz Maria Arouet von* VOLTAIRE Gefchichte des Ruffifchen Reichs unter Peter dem Grofsen, von *Joh. Michael Hube*, mit (wenigen) Zufätzen und Verbefferungen von *A. F. Büfching. Frankf.* und *Leipzig* 1761 und 1764. 2 Theile in 8. Zufätze und Verbefferungen zum iften Th. in *Büfchings* Abhandl. und Nachrichten aus Rufsland St. 1. S. 223 u. ff. und zu beyden Theilen im Hamb. neuen gemeinnützigen Magazin 2 und 3 Band.

Ivan GOLIKOW'S Thaten Peter des Grofsen — aus glaubwürdigen Quellen gefammlet und nach der Jahrfolge geordnet. (Ruffifch.) *Moskwa* 1788 — 1793. 22 Bände in 8.

Eclairciffemens fur plufieurs faits arrivés fous le regne de Pierre le grand tirés des papiers du feu Comte *Henning Fred. de* BASSEWITZ; im *Büfching.* Magazin Th. 9. S. 281 — 380.

Originalanekdoten von Peter dem Grofsen; aus dem Munde angefehener Perfonen zu Moskau und Petersburg vernommen, und der Vergeffenheit entriffen von *Jakob von* STAEHLIN. *Leipz.*

Leipz. 1785. gr. 8. *Franz. Strasb.* 1787. 8. *Engl. Lond.* 1788. 8. 3. Zeitr.
Polnisch mit Zusätzen über Katharine I und Alexej Petrowitsch, aus Coxe'ns Reisen. *Krakau* 1789. 8.

Joh. Reinh. von PATKUL'S, ehemal Zarischen Generallieutenants — Berichte an das Zarische Cabinet in Moskau, von seinem Gesandschaftsposten bey August II, König von Polen; nebst Erklärung der chiffrirten Briefe, erläuternden Anmerkungen, Nachrichten von seinem Leben u. s. w. 3 Theile. *Berlin* 1792 — 1797. gr. 8.

Siehe auch CHAUFFEPIÉ Nouv. Diction. historique T. III. p. 166 — 177. *Büsching's* Magazin Th. 3. S. 185 u. ff. vorzüg Th. 19, 20 und 21 (worin das Tagebuch befindlich ist, welches *Friedr. Wilh. v. Bergholz* von 1721 bis 1725 als Holsteinischer Kammerjunker geführet hat), und das hernach anzuführende *Haigoldische* Werk, hin und wieder.

Katharine I Petrowna Alexiewna, des vorigen Gemahlin.

1. Da sie ihr Gemahl schon im J. 1724 feyerlich als *Kaiserin* hatte *krönen* lassen; so wird sie nach dessen Absterben, durch Veranstaltung des Feldmarschalls *Alexander Menschikoff*, unter dessen Leitung nunmehr alles stand, vom Senat und von dem ganzen Reiche als Kaiserin ohne Schwierigkeit erkannt. 1725

2. Sucht Peters grosse Entwürfe weiter auszuführen; vermählt daher ihre ältere Tochter *Anne* mit dem Herzog *Karl Friedrich von Holstein-Gottorp*, und bemüht sich, ihm sowohl die Thronfolge in Schweden, als auch die Dänische Rückgabe seines Antheils von Schleswig zu verschaffen. 1725 Jun.

3. Vertheidiget und vermehrt durch den General Matuschkin die eroberten Länder in *Persien*. 1726

4. Tritt zum *Wiener Bündniß*, und geht zugleich, auf Menschikoffs Zureden, noch *besondere Verbindungen* mit diesem Hofe ein. *Stirbt* bald nachher unvermuthet in ihrem 44sten Jahre. 1727 17 May.

Mémoires du regne de Catharine, Imperatrice et Souveraine de toute la Russie. *à la Haye* 1728. 12.

Anekdoten von dieser Kaiserin; im *Büsching*. Magazin Th. 3. S. 190 u. ff. Von ihrer Herkunft und Gelangung zum Thron. *ebend.* Th. 11. S. 479 — 522. Und in *Hupels* Nordischen Miscell. II. 219 u. ff.

Schmidts genannt *Phiseldeck* Materialien etc. Th. 1.

3. Zeitr. *Peter II Alexjewitſch,*

Enkel Peters I.

1727 May 1. Nach dem *letzten Willen der Kaiſerin Katharine*, beſteigt er, als der einzige männliche Erbe des Romanowiſchen Hauſes, den Thron.

2. *Alexander Menſchikoff*, Herzog von Ingermannland und oberſter Feldherr der Ruſſiſchen Völker, verwaltet während Peters Minderjährigkeit die ganze Regierung.

3. Allein, deſſen ausſchweifender Ehrgeitz ſtürzet ihn von dem Gipfel des Glücks; denn er fällt bald nachher, da er *ſeine jüngere Tochter mit dem Kaiſer verlobt* hatte, durch die Kunſtgriffe des Dol-
Sept. gorukiſchen Hauſes in Ungnade, und wird *ins Elend verwieſen.*

1727 4. Peter giebt, durch den *Vertrag zu Rätſcha*, Eroberungen an Perſien zurück; trifft mit *Sina* einen neuen *Gränzvergleich*; verlobet ſich aufs neue mit
1730 einer Prinzeſſin *Dolgoruka: ſtirbt* aber vor der Ver-
29 Jan. mählung an Blattern, alt 15 Jahre.

Anne Iwanowna,

Tochter des Zars Iwan Alexjewitſch, verwittwete Herzogin von Curland.

1730 1. Der *geheime Staatsrath* ruft dieſe Prinzeſſin durch *freye Wahl* auf den Thron, leget ihr aber zugleich eine ſchwere *Kapitulation* vor, die ſie auch
25 Febr. *annimmt*, aber nach einigen Wochen, auf Antrieb einiger misvergnügten Groſsen, *wieder aufhebt*, folglich die alte *unumſchränkte Gewalt* wieder herſtellet. Der Graf von *Oſtermann* beſorgt unter dieſer Regierung hauptſächlich die auswärtigen Angelegenheiten; und der Graf von *Münnich* das Kriegsweſen.

2. Anne

2. Anne *giebt* durch einen *neuen Vergleich zu* 1732
Rätscha, die Provinz *Ghilan* mit dem übrigen Lande 21 Jun.
jenseits des Flusses *Kur* an den Persischen Scha *Thamas zurück*.

3. Unterstützt den Kurfürsten von Sachsen so 1733
nachdrücklich, dass er unter dem Namen *August der* u. ff.
Dritte König von *Polen*, und dadurch ein treuer Nachbar Russlands wird.

4. Dem *Teutschen Reich* schickt sie einige *Hülfsvölker gegen Frankreich*, und befördert dadurch die *Wiener Präliminarien*. 1735

5. Gleich nachher wird Anne durch die *Streifereyen der Krimischen Tataren* genöthiget, die Festung *Derbend* zu räumen, und überhaupt die Provinzen *Daghestan* und *Schirwan*, als den Rest der Persischen Eroberungen, zu verlassen, und zugleich den *Osmanen Krieg* anzukündigen; woran im folgenden Jahr 1736
auch der *Teutsche Kaiser*, wegen des mit Russland 1726 geschlossenen Vertheidigungsbündnisses, Theil nimmt.

6. Dieser Krieg wird unter Anführung des Feldmarschalls *Münnich*, zwar mit Verlust vielen Volks, aber doch für die Russischen Waffen rühmlich geführt. Gleich im ersten Feldzug wird die Hauptfe- 1736
stung *Asow* erobert, und, nach eingenommenen Linien bey *Perekop*, die räuberische Halbinsel *Krim* verheeret, auch im folgenden Jahr *Otschakow* mit Sturm erobert, und der nachherige Anfall der Osmanen darauf abgetrieben.

7. Als hierauf die *Friedensunterhandlungen* zu Nie- 1737
mirow sowohl, als der neue Feldzug, mit Verlassung der Festung Otschakow, fruchtlos ablauft; wird in
dem folgenden Feldzug der Krieg mit desto stärkerm 1738
Eifer und Glück fortgesetzt, und, nach dem grossen
Sieg bey Stawutschane, Chozim erobert, und die gan- 1739
ze *Moldau besetzt*; wie denn auch während dieses

3. Zeitr. Kriegs die *Krim* jährlich durch Verwüftungen gezüchtiget wird.

Lettres du Comte d'ALGAROTTI fur la Ruffie: traduites de l'Italien (1739). *à Paris* 1769. 12. et *à Neuchatel* 1770. 12. Auch 1769 ins Englifche überfetzt, 2 Bände in 8.

8. Weil aber *Kaifer Karl VI* wegen der von den Osmanen häufig erlittenen Einbuffen fich durch einen *Separatfrieden* von dem Bündnifs trennet; und weil auch *Schweden* bedenkliche *Bewegungen* macht;
1739 fo wird Anne genöthiget, fich unter Franzöfifcher Vermittelung gleichfalls *mit den Osmanen* dahin zu *vergleichen*, dafs Afow gefchleift, und aller Ruffifche Handel auf dem fchwarzen Meere mit eigenen Schiffen aufgegeben, und dagegen weiter nichts, als die Anerkennung des kaiferlichen Titels erlangt wird.

Hiftoire de la guerre des Ruffes et des Imperiaux contre les Turcs en 1736, 1737, 1738 et 1739, et la paix de Belgrade qui la termina; par M. *de* KERALIO. *à Paris* 1780. 2 Voll. in 8.

1740 28 Okt. 9. *Anne ftirbt* in ihrem 47ften Jahr, nachdem fie ihrer Schwefter Tochter, die Mecklenburgifche Prinzeffin *Anne*, mit dem Prinzen *Anton Ulrich* von Braunfchweig - Wolfenbüttel vermählt (1739. 14 Jul.), und den in diefer Ehe (am 23 Aug. 1740) erzeugten Prinzen *Iwan* zum Thronfolger, den Herzog von Curland und Reichsgrafen *Ernft Johann von Biron* aber zum *Reichsregenten* ernennt hatte.

Mémoires hiftoriques politiques et militaires fur la Ruffie, depuis 1727 — 1744. — Ouvrage écrit en François par le Général *de* MANSTEIN. Avec la Vie de l'auteur par M. *Huber*, et une carte géographique. *à Leipzig* 1771. 8. Ift ein Jahr vorher aus dem Manufcript des Originals zu *London* ins Englifche überfetzt worden. Im J. 1771 erfchienen zwey Teutfche Ueberfetzungen, zu *Bremen* nebft 10 Kupferftichen, und zu *Leipzig* mit einer Landcharte; beyde in 8.

Lebensgefchichte des Grafen *Burchard Chriftoph von Münnich*; im *Büfching*. Magazin Th. 3. S. 389 — 536. Urkunden dazu, *ebend.* Th. 16. S. 401 u. ff.

Münnich; vom Regierungsrath *v.* HALEM; in *Woltmann's* Gefchichte und Politik St. 1 u. ff. (1800).

Nachrichten von dem damahligen Reichsvicekanzler und Grofsadmiral Grafen *Andreas von Oftermann. ebend.* Th. 2. S. 409-414. *Hupels* Nordifche Mifcell. II. 227. V. 314.

Iwan

Iwan III (IV) (VI), 3. Zeitr.
der Kaiserin Anne Schwesterenkel des Zars Iwan Alexjewitsch Urenkel.

1. Kaum hat der neue *Herzog Regent* sein Glück drey Wochen genossen; so wird er von der Mutter des jungen Kaisers, der Prinzessin *Anne*, mit Hülfe des Grafen von *Münnich*, gestürzt, sie selbst zur *Großfürstin* und *Regentin* erklärt, und der Herzog, nebst seinem Anhang, nach Sibirien verwiesen. 1740 20 Nov.

Motifs de la disgrace d'Ernest Jean de Biron, Duc de Courlande; im *Büsching*. Magazin Th. 9. S. 381—398. Antwort auf diese Schrift. *ebend.* S. 399—414.

2. Graf *Münnich*, der die Premierministerstelle erhalten hatte, aber nicht unter dem Gemahl der Regentin stehen wollte, auch die Einflüsse des Sächsischen Gesandten, Grafen von *Lynar*, und des Oestreichischen Gesandten, Marquis von *Botta*, nicht vertragen konnte, legt unvermuthet seine Aemter nieder, bleibt aber noch in Rufsland. 1741 May.

3. Frankreich bringt *Schweden gegen Rußland* auf, um bey dem damahls ausgebrochenen Oestreichischen Erbfolgekrieg die Regentin von aller Unterstützung der Königin von Ungern abzuhalten. Die Russen sind den Schweden überlegen, besonders nach dem *Siege bey Wilmanstrand*. 3 Sept.

Sammlung 23 curieuser zur neuesten Staatshistorie zwischen Rufsland und Schweden gehöriger Schriften. *Danzig* 1742. 4.

4. Noch vor Ende des Jahrs entsteht eine *neue Veränderung*, indem sich die Prinzessin *Elisabeth*, als Tochter Peters des Grossen, durch Beyhülfe ihres Leibarztes *l'Estocq*, auf den Thron schwingt. 6Dec.

Geschichte des Russischen Kaisers Iwans des Dritten; im *Büsching*. Magaz. Th. 6. S. 519—556.
Hupels Nord. Miscell. VI. 207 u. ff. XIII. 298 u. ff.

3. Zeitr. *Elifabeth Petrowna*,

1741 Dec. 1. Richtet alle Sorgen auf ihre Thronbefeftigung, läfst die grofsfürftliche Familie, nebft den bisherigen vornehmften Miniftern, in entlegene Gegenden des Reichs bringen, und fich hierauf
1742 zu Mofkau feyerlich *krönen*. Uebrigens aber findet fie, bey ihrem fanguinifchen Temperament, wenig Behagen an den Regierungsgefchäften, deren fich ihre *Lieblinge* bemächtigen, vorzüglich *Alexej Grigorjewitfch Rafumovksy*, mit dem fie fich fogar heimlich trauen liefs. Die Finanzen empfanden dies am ftärkften. Alle gemeinnützige Anftalten, wozu grofse Summen nothwendig waren, zerfielen; neue Einnahmen wurden erfunden, unter denen der innere Wohlftand des Reichs dahin welkte; und oft felbft die wichtigften Fragen, Krieg und Frieden und groffe politifche Angelegenheiten betreffend, wurden blos nach Leidenfchaften entfchieden.

2. Nach Endigung des vierteljährigen Stillftan-
1742 des wird der *Krieg mit Schweden glücklich fortgefetzt*.
9 Jul. Graf *Lafcy* nöthiget den Schwedifchen Feldherren *Löwenhaupt*,, Friederichsham zu verlaffen, und fich über den Kymeneflufs bis nach Helfingfors zurück zu ziehen, und zwingt endlich den Reft des Schwedi-
4 Sept. fchen Heeres durch Kapitulation, ganz Finland zu räumen.

1743 3. *Friede zu Åbo*, wodurch Elifabeth die Pro-
7 Aug. vinz Kymenegård gröfstentheils nebft *Nyflot* erlangt, und dem Herzog *Adolf Friedrich von Holftein* die Thronfolge von Schweden verfchafft.

4. Inzwifchen hatte die Kaiferin ihrer Schwefterfohn *Karl Peter Ulrich* (*Peter Fedrowitfch*), regie-
1742 renden Herzog von *Hollftein-Gottorp* zur Annahme
18 Nov. der Griechifchen Religion bewegt, und ihn zugleich
1745 zum *Grofsfürften* des Reichs ernennet. Er vermählt fich
1 Sept. hierauf mit *Soph. Aug. Fried.* (*Katharine Alexjewne*), Prin-

Prinzeffin von *Anhalt Zerbſt*, und zeugt mit ihr den 3.
Grofsprinzen *Paul Petrowitſch* (1754 1 Okt.). Zeitr.

5. Nach dem Frieden mit Schweden konnte *Oeſtreich* bey dermahligem Krieg auf Rufslands Beyſtand hoffen: allein, um eben die Zeit wird ein *Anſchlag gegen Eliſabeths Regierung* entdeckt, in den auch der Oeſtreichiſche Geſandte, von *Botta*, verwickelt iſt. Darüber *zerfallen beyde Höfe* zum Nachtheil der gemeinſchaftlichen Sache; bis ſich endlich der Ungriſche Hof zur verlangten Genugthuung verſtehet. 1743 Aug. 1745 3 Nov.

6. Inzwiſchen hatte ein andrer Geſandſchaftshandel *Uneinigkeit zwiſchen dem Ruſſiſchen und Franzöſiſchen Hof* verurſachet, wodurch dann die *Erneuerung der Bündniſſe mit Großbritannien und Oeſtreich* erleichtert, und Eliſabeth endlich bewogen wird, zur Behauptung der pragmatiſchen Sanktion ein anſehnliches *Heer nach Teutſchland* gegen Frankreich zu ſenden, und dadurch den *Aachner Frieden* zu beſchleunigen. 1744 1748

7. Nachher verbindet ſie ſich durch ein neues *zu St. Petersburg geſchloſſenes Bündniß mit Oeſtreich* noch genauer gegen den weitern Anwachs der Preuſſiſchen Macht, und unterſtützt bey dem Ausbruch des Kriegs in Teutſchland die *Oeſtreichiſche Partey* ſo eifrig, daſs ſie den kurz vorher mit *Großbritannien* errichteten *Subſidienvertrag* darüber *aufgiebt*, dem fürchterlichen *Bund gegen Preuſſen förmlich beytritt*, und dieſen Krieg nachdrücklich und meiſtens glücklich, aber freylich mit Aufopferung vieler tauſend Unterthanen und unermeſslichen Summen, bis an ihren *Tod* fortführet. (alt 52 Jahre). 1754 1762 5 Jan.

8. Noch merkt man von dieſer Monarchin an, daſs ſie die allgemeine *Anerkennung der kaiſerlichen Würde* ihres Reichs *von allen Europäiſchen Höfen* durchgeſetzt hat.

2. Zeitr. Nye og forbedrede Efderrätninger om det Rufsiske Rige. II Deeler (von *Peter von* HAVEN). *Kiöbenh.* 1747. 8.
Jonas HAUWAY'S Befchreibung feiner Reifen von London durch Rufsland und Perfien, und wieder zurück, von 1742 bis 1750; aus dem Engl. *Hamb.* u. *Leipz.* 1754. gr. 4.
Nachricht von dem geh. Rath Grafen *Hermann von l'Eſtocq*; im *Büſching*. Magaz. Th. 2. S. 435. u. ff.
Voyages and Travels through the Ruſſian Empire, Tartary and part of the Kingdom of Perſia (1739—1750, by *John* COOK, M. D. *Edinburgh* 1770. 2 Voll. in 8.
Hupels Nord. Mifcell. I. 207 u. ff. VI. 121 u. ff. *Deſſen* neue Nord. Mifcell. VII.

Peter III Fedrowitſch,
Herzog von Holftein-Gottorp,
Enkel Peters des Grofsen.

1. Würde fchwerlich den Thron beftiegen haben, wenn nicht der Grofskanzler *Beſtuchef-Riumin* kurz vor Elifabethens Tod ins Elend wäre verwiefen worden.

Lebenslauf des vormahligen Grofskanzlers Grafen *Alexei Beſtuchef-Riumin* im *Büſching*. Magaz. Th. 2. S. 417—432.

1762 2. Macht fogleich *Frieden* mit dem König von *Preuſſen*, und zieht nicht allein das bisher wider ihn geftandene Heer zurück, fondern tritt ihm auch das während des ganzen Kriegs von den Ruffen befetzte Königreich Preuffen wieder ab, und fchickt ihm fogar Kriegsvölker gegen Oeftreich zu Hülfe.

3. Rüftet fich *gegen Dänemark*, um die Anfprüche feines, des Holftein-Gottorpifchen, Haufes geltend zu machen.

4. Erlöfet den gewefenen Herzog von Curland *Biron*, und die Grafen von *Münnich* (†1767) und *L'Eſtocq* (1767) von ihrer Verbannung.

5. Zu gleicher Zeit macht er in allen Theilen der *Staatsverfaſſung* grofse *Aenderungen*, ladet aber dabey durch *Neuerungen* in Kriegsfachen, wie auch durch feine Unbefonnenheit und übrige perfönliche Aufführung, einen faft allgemeinen Hafs auf fich.

6. Plötz-

6. Plötzlich bricht eine *Verfchwörung* gegen ihn 3.
aus; feine *Gemahlin* wird in St. Petersburg *zur Kai-* Zeitr.
ferin ausgerufen; er felbft in Oranienbaum ange- 9 Jul.
griffen, zur *Verzichtleiftung* auf die Krone gezwun- 10 Jul.
gen, und nach Ropfcha gefangen abgeführt, wo
er bald nach feiner Entthronung *ums Leben kommt.* 14 Jul.
(alt 34 Jahre).

Ebauche pour donner une idée de la forme du gouvernement de l'Empire de Ruffie (par M. de MUNNICH). *à Copenhague* 1774. 8. Von Peter dem I bis Peter den III.

Ruffifche Anecdoten von der Regierung und Tod Peters III; ingleichen von der Erhebung und Regierung Katharinen II. Ferner von dem Tode des Kaifers Iwan, welchem zum Anhange beygefüget die Lebensgefchichte Katharinen I, von *C. F. S. de la Marche* (d. i. *Chrifti. Friedr. Schwan* aus der Mark Brandenburg). *Petersb.* 1764. 8.

Allerneuefte geheime Nachrichten vom Ruffifchen Hofe, von *J. C. M. Zürich* 1766. 8.

Coxe'ns Reifen B. 2. S. 1 u. ff.

Katharine II Alexjewna,
des vorigen Gemahlin.

1. Beftätiget den Frieden mit *Dänemark* und 1762
Preuffen.

2. Die *innern Verfaffungen* des Reichs werden
theils wieder auf den alten Fufs gefetzt, theils ihre
Verbefferungen mit Mäfsigung und Klugheit unter-
nommen. Diefe betreffen vornämlich gleich An- 23 Jul.
fangs das *Juftitzwefen* und den *Handel.* 31 Jul.

3. Die Kaiferin wird *zu Mofkau gekrönt,* und 22 Sept.
hält fich in diefer alten Hauptftadt Rufslands bis zur
Mitte des nächften Jahrs auf. Hier wird die *Ab-* 9 Okt.
fchaffung der fogenannten *geheimen Kanzley* beftätigt;
und wegen der beffern Verwaltung und Anwen-
dung der *geiftlichen Güter* eine *Kommiffion* an-
geordnet.

4. Zur ftärkern *Bevölkerung des Reichs* werden 1763
die Ausländer feyerlich eingeladen, und zu ihrer
Verforgung und befonderm Schutz eine *Tutelkanzley* 25 Jul.
ange-

1 Sept. angelegt. Gleiche Abficht hatte die Sriftung des grofsen *Kinderhaufes zu Mofkau.* Die ganze Re-
15 Dec. gierung erlangt neue Stärke durch die *beffere Einrichtung des Senats und andrer Reichskollegien.*

1764 5. Mit dem König von *Preuffen* fchliefst die
11 April Kaiferin ein Schutz- und Trutzbündnifs.

6. Die von dem Oeftreich-Preuffifchen Krieg her in *Polen* gebliebenen *Ruffifchen Truppen* werden verftärkt, da König Auguft III geftorben, und die Republik wegen der Wahl eines neuen Königs uneinig ift. Auf Katharinens Empfehlung wird Graf
7 Sept. *Stanislaus Auguft Poniatowsky* König von Polen.

7. Mit befonderm Eifer forgt fie für die *Erziehung*; daher nicht nur die Stiftung einer *Erziehungs-*
Jul. *fchule* bey der Akademie der Künfte, fondern auch einer andern für 200 Fräulein. In der Folge gefchah noch manches andere, was dahin abzweckte.

4Nov. 8. Die von Elifabeth 1758 geftiftete *Akademie der Künfte* erhält viele Verbefferungen.

9. Der Ruffifche *Handel* hebt fich, und man fieht Ruffifche Schiffe zu Cadix und Livorno.

1 Jul. 10. Während einer *Reife der Kaiferin* nach Lief-
bis land und Curland erregt ein gewiffer *Mirowitfch*
15 Aug. zu Schlüffelburg einen *Aufruhr*, unter dem Vor-
15 Jul. wand, den unglücklichen Prinzen *Iwan* zu befreyen, befördert aber dadurch deffen Tod, und leidet felbft die Strafe feiner Verwegenheit.

1765 11. Das bisher fogenannte *Neu-Serwien* auf der Weftfeite des Dnepers wird in ein neues Gouvernement, unter dem Namen *Neu-Rufsland*, verwandelt. Auch in andern Gegenden des Reichs werden beffere Einrichtungen getroffen, und befonders viele *Fremde zum beffern Anbau des Landes* unter vortheilhaften Bedingungen herbey gelockt.

1766 12. Um die Ausbreitung der Wiffenfchaften und des Gefchmacks zu befördern, werden auf kaiferliche

liche Koſten *junge Ruſſiſche Gelehrte und Künſtler* in 3.
andre Europäiſche Länder verſchickt. Zeitr.

13. Mit *Großbritannien* wird der *Handelsvertrag* erneuert und erweitert. 9 Jun.

14. Aus allen Provinzen des Reichs werden 14Dec.
Abgeordnete zur Abfaſſung eines neuen Geſetzbuches für das ganze Reich berufen. Im folgenden Jahre 1767
erſchien die von Katharinen ſelbſt abgefaſste *Inſtruktion zur Verfertigung eines ſolchen Geſetzbuchs*, Jul.
und bald darauf ward die *Kommiſſion eröffnet*. Aug.

15. Unterdeſs hatte die Kaiſerin die gedrückten
Diſſidenten in Polen thätigſt unterſtützt, und bringt Dec.
durch den Fürſten *Repnin* einen *Vertrag mit der* 1768
Republik Polen zu Stande, darin nicht nur die Sache Febr.
der Diſſidenten, ſondern auch verſchiedene andere Punkte der Polniſchen Staatsverfaſſung verglichen werden.

16. Dagegen veranlaſſen einige unduldſame Biſchöffe und Magnaten eine *Konföderation zu Bar* in Podolien, deren Unternehmungen ſich zwar die Ruſſen mit Nachdruck widerſetzen: allein, es entſtehen bald *mehrere Konföderationen* durch ganz Polen, ſo, daſs *neue Verſtärkungen der Ruſſiſchen Truppen* in dieſem Reich nöthig werden, wodurch daſſelbe in einen höchſt verderblichen Krieg verwickelt wird.

17. Dies zieht einen andern *Krieg zwiſchen Rußland und der Türkey* nach ſich, indem die misvergnügten Polen den Groſsſultan gegen den Ruſſiſchen Hof und gegen die Krone Polen in Waffen bringen. Okt.

18. Den Osmanen werden nicht allein 2 Hauptarmeen zu Lande unter dem Fürſten *Galliczin* und dem Grafen *Romanzow*, und dann kleinere unter den Generalen *Medem* und *Tottleben* entgegen geſtellt; ſondern auch zur See im *Archipelagus* und 1769

auf

3. Zeitr. auf dem fchwarzen Meere bekriegt man fie durch *Flotten*, welche Graf *Alexej von Orlow, Spiritow* und *Elphingfton* anführen.

Sept. 19. *Galliczin fchlägt die Osmanen* in 2 Treffen, rückt in die *Moldau* ein, und übergiebt den Oberbefehl der Armee dem Grafen *Romanzow*, deffen Stelle der Graf *Panin* erlangt. Jener vertreibt die Osmanen aus der *Moldau* und *Wallachey:* diefer erobert
1770 *Bender*, und unterwirft die *Budziakifchen* und *Otfchakowifchen Tataren* dem Ruffifchen Scepter. In *Aegypten* macht man den Osmanen durch *Ali Bey* und in Albanien durch *Stefano Piccolo* zu fchaffen.

Extrait du Journal des operations de la feconde armée imperiale de Ruffie depuis qu'elle a été confiée aux ordres du Général en chef Comte de Panin, c'eft à dire depuis la fin de la campagne de 1769 jufqu'à la fin de celle de l'a. 1770; in *Büfchings* Magazin Th. 9. S. 91—132.

Tagebuch einer Reife des ruffifch-kaiferl. Lieutenants von der Flotte, *Sergjei* PLESCHTSCHJEEW, von der Infel Paros nach Syrien und Paläftina; nebft einer kurzen Gefchichte Ali Bey's; aus dem Ruff. von C. G. A. (*Arndt*). Riga 1774. 8. Das Original 1773. 8.

1771 20. In einigen kleinern Treffen werden die Osmanen gleichfalls gefchlagen, und fogar ihre Befitzungen jenfeits der Donau angegriffen, fo fehr auch Peft, üble Witterung und Mangel an Zufuhr die Ruffen hindern.

21. Fürft *Peter Dolgoruki* erobert in eben diefem Jahr die *Krimifche Tatarey*. Der Khan entflieht, und die Tataren fagen fich hierauf von der Verbindung mit den Osmanen völlig los.

22. Die bey der Rückgabe an die letztern im J. 1740 gefchleifte Feftung *Afow* wird ohne Widerftand befetzt; und fo konnte man Peters des Grofsen Entwürfe, Seemacht und Schifffahrt auf dem fchwarzen Meere zu errichten, auszuführen anfangen. In der That ward auch bald eine Flotte dort gebaut, die einige glückliche Gefechte gegen die Osmanen wagte.

23. In-

23. Inzwiſchen hatten die Ruſſiſchen *Flotten im Archipelagus* ſich durch verſchiedene Eroberungen und durch *Verbrennung der Osmaniſchen Flotte* im Hafen von Tſchesme an der Küſte von Anadoli, ſo furchtbar gemacht, daſs man zu Konſtantinopel beſorgt, ſie möchten den Durchgang durch die Dardanellen verſuchen. Eine neue Osmaniſche Flotte wird bey dem Golfo von Napoli di Romania geſchlagen. Die Zufuhr nach Konſtantinopel wird gehemmt, und die Inſeln des Archipelagus gebrandſchatzt. Dies daurete auch in den folgenden Jahren des Kriegs fort. 1770 7 Jul. 17 Jul.

24. Schon vor dem Feldzug 1771 hatte der *teutſch-kaiſerliche* und *Preuſſiſche Hof den Frieden zu vermitteln* geſucht: aber vergebens. Nach den neuen Niederlagen in dieſem Feldzug äuſsern die Osmanen Verlangen nach *Friedensunterhandlungen*, die auch zu *Fokzani* in der Wallachey von beyden Theilen, unter Vermittelung gedachter Höfe und unter Begünſtigung eines Waffenſtillſtandes, *angefangen* werden, aber ſich in die Länge ziehen. Im Winter darauf wird ein zweyter Kongreſs zu *Bukhareſt* gehalten, der ſich aber gleichfalls zerſchlägt. 1772 Aug.

25. In *Polen* waren unterdeſs durch andre Ruſſiſche Völker die Konföderirten allmählig gedemüthiget worden. Hierauf folgte die feyerliche *Erklärung* der benachbarten Mächte, *Oeſtreichs*, *Ruſslands* und *Preuſſens*, in Abſicht ihrer Anſprüche an die Republik Polen, zu Folge welcher die Kaiſerin Katharine den Theil von *Lithauen* bis an die *Düna*, *Drucz* und *Dněper* verlangt, in Beſitz nimmt, und *zwey neue Gouvernements Pleſkow* (ſeit 1776 *Polozk*) und *Mohilow* daraus bildet. 18 Sept. Nov.

26. Hierdurch ward auch der Verluſt reichlich erſetzt, den Ruſsland einige Zeit vorher (1770) durch die *Auswanderung der Torgoten* oder *Oelöt*, einer

3. Zeitr. einer feit 1696 in der Aftrachanifchen Steppe wohnenden Kalmükifchen Völkerfchaft, nach Sina erlitten hatte.

Nikol. RYTSCHKOW'S Tagebuch feiner Reife durch verfchiedene Provinzen des Ruff. Reichs in den Jahren 1769, 1770 u. 1771; aus dem Ruff. durch M. *C. H. Hafe. Riga* 1774. gr. 8. Vergl. *Büfchings* Mag. Th. 7. S. 416 ff.

P. S. PALLAS Sammlungen hiftorifcher Nachrichten über die Mongolifchen Völkerfchaften. (*St. Petersb.* 1776. gr. 4) Th. I. S. 88 u. ff. Vergl. *Büfchings* Mag Th. 13. S. 77. u. ff.

27. Während aller diefer kriegerifchen Vorgänge war doch Katharinens Aufmerkfamkeit auf die beffere Verfaffung ihrer Regierung gerichtet, die fie befonders (1769) durch ein neues *Staatskollegium*, worin fie felbft den Vorfitz führt, zu bewerkftelligen fuchte. — In eben demfelben Jahr (am 26 Nov.) ftiftet fie den *Militarorden St. Georg.* — An der *neuen Gefetzgebung* wird gleichfalls fortgearbeitet.

1773 28. Der *Feldzug des J. 1773* ift minder wichtig, auch minder glücklich für die Ruffen, als die vorherigen: defto glorreicher aber der darauf fol-
1774 gende, indem *Romanzow* wieder über die Donau geht, und, nach vielen kleinern fieghaften Gefechten, den *Grofsvefir* mit der Osmannifchen Hauptarmee bey Szumla fo eng einfchliefset, dafs diefer
21 Jul. fich zum *Frieden* bequemen mufs.

29. Diefer zu *Kutfchuck Kainardfchy* in Bulgarien durch Bevollmächtigte unterzeichnete und vom Grofsfultan genehmigte *Friede* befteht aus 28 Artikeln, vermöge welcher hauptfächlich die Unabhänhigkeit der Krimifchen Tatarey, die Ueberlaffung des zwifchen dem Bog und Dnepr liegenden Landes und der Oerter Jenikale, Kiertfch und Kinburn mit ihren Gegenden, wie auch der Feftung und des Gebiets Afow an Rufsland, die Auszahlung einer fehr beträchtlichen Geldfumme an Rufsland, und die beyderfeitige freye Schifffahrt in allen Gewäffern,

ſern, wie auch die Anerkennung des ganzen Ruſſiſch-kaiſerlichen Titels, bewirket wird. — Die Pforte findet die Erfüllung einiger dieſer Bedingungen ſo beſchwerlich, daſs der Ausbruch eines neuen Kriegs ſeitdem einigemal bevorſtand, aber wegen des Unvermögens der Osmanen bis 1787 unterblieb. 3. Zeitr.

30. Noch im vorigen Jahr erregt ein gewiſſer Koſake, mit Namen *Pugatſchew*, einen Aufſtand in Kaſan, der ſchnell ſo weit um ſich greift, daſs man viele Truppen dahin abſchicken muſs, die ihn erſt nach vieler Mühe *gefangen nehmen*. Okt.

Zuverläſſige Nachrichten von dem Aufrührer Jemeljan Pugatſchew und der von demſelben angeſtifteten Empörung; im *Büſching*. Magaz. Th. 18 S. 1—70.

Ferd. v. FREYMANN'S, Ruſſ. kaiſerl. Generallieutenants, getreue Darſtellung wider die (damaligen) jaikiſchen Koſaken, wie auch hernach wider den Rebellen Pugatſchew; zur Berichtigung und Widerlegung einiger im Büſching. Magazin davon vorkommenden theils unvollſtändigen theils falſchen Nachrichten; in *Hupel's* N. Nord. Miſcell. St. 7. S. 355—410. Vergl. *Storch's* Material. B. 1. S. 479—490.

31. Die Kaiſerin errichtet einen *Handelsmagiſtrat* zu St. Petersburg, und trift andere Einrichtungen zum Flor des Staats, vermindert die Steuern, ſchränket (1775) die übermäſsige Pracht der Groſsen ein, verändert die Gouvernements, in die das Reich eingetheilt war, läſst (1776) das neue Geſetzbuch ausfertigen (ſ. oben S. 525. §. 14), legt eine Navigationsſchule zu Irkuzk an, ſtiftet neue Kolonien an der Wolga etc. 1774 Nov.

32. Sie vermittelt nebſt Frankreich den *Frieden zu Teſchen* zwiſchen Oeſtreich und Preuſſen. 1779

33. Während des Brittiſch-Amerikaniſchen Kriegs, der ihren Staaten ſehr vortheilhaft iſt, bewirket ſie eine Verbindung der nordiſchen Mächte, des Teutſchen Kaiſers, des Königs von Preuſſen und der Königin von Portugal, zu einer ſogenannten *bewaffneten Neutralität*. 1780

3. Zeitr. Staatsfchriften, die Affociation der bewaffneten Neutralität während des jetzigen Seekrieges betreffend; in *Dohm's* Material. *Lief.* IV. 175—296.

The fecret hiftory of the armed neutrality together with memoirs, official letters and ftate-papers, illuftrative of that celebrated confederacy; never before publifhed. Written originally in French by a German Nobleman. Translated by *A*** H****. *Lond.* 1792. 8. *Franz.* 1795. 8.

Nouveau Mémoire ou Précis hiftorique fur l'affociation des puiffances neutres, connue fous le nom de la neutralité armée avec des piéces juftificatives par le Baron d'ALBEDYLL, lors des negociations pour cette convention fecretaire de la Miffion Suedoife en Ruffie, depuis Miniftre de Suede en Danemark. *Stockh.* 1798. 8.

1782 22 Sept. 34. Stiftet den *Ritterorden des heiligen Wladimir.*

1783 May 35. Sie nimmt den *Krimifchen Staat* und die *Kuban* ohne Schwerdftreich im Befitz, nachdem fie den Khan auf Penfion gefetzt hat. Die Pforte williget, nach vielem fruchtlofen Sträuben, in diefe Befitznehmung durch einen feyerlichen Vertrag. (1784 8 Jan.) Katharine nennet die neue Befitzung *Taurien.*

1783 36. Der Georgifche Prinz *Heraklius*, Zar von Kartilinien und Kachet, unterwirft fich der Ruffifchen Oberherrfchaft, wodurch gleichfalls die Macht der Pforte vermindert wird.

1787 Jan. bis im Jun. 37. Dies, und eine Prachtvolle, viel Auffehen erregende *Reife* der Kaiferin nach Cherfon und in die Krim, reitzet die *Pforte* zu einer *Kriegserklärung* (24 Aug.) gegen Rufsland; worauf auch fogleich die Thätlichkeiten von beyden Seiten zu Waffer und zu Lande anfangen. Kaifer *Jofeph II*, Rufslands Bundsgenoffe, nimmt lebhaften Theil daran.

1788 38. Nachdem man die Hinderniffe, die *Schweden* in den Weg legte, bey Seite gefchafft hatte, fo erobern Ruffen, in Gemeinfchaft mit Oeftreichern, *Chotfchin*, und allein, gegen Ende des Jahrs, *Otfchakow*, und im folgenden, (1789) *Akkierman* und *Bender*.

22 Sept. 39. In demfelben Feldzuge fchlagen fie, in Vereinigung mit den Oeftreichern, den Grofsvefir bey *Martineftje*, und drängen ihn alsdann bis an die

Donau,

Donau, wo ſie in der Folge *Ismail* mit ſtürmender 1790
Hand und groſsem Verluſt erobern. 22 Dec.

40. Fürſt Repnin ſchlägt den Groſsveſir bey 1791
Maczyn an der Donau in Rum-Ili nach ſehr tapferm 10 Jul.
Widerſtand. Auch in der *Kuban* machen die Ruſſen Eroberungen.

41. Sie beſiegen die Osmanen auch zur *See* an 11 Aug.
der Küſte von Rum-Ili bey dem Vorgebürge Kalerah-Burien.

42. Um dieſelbe Zeit kamen unter Groſsbritanniſcher, Preuſſiſcher und Holländiſcher Vermittelung *Friedenspräliminarien* zu Stande: der *Definitivfriede* aber ward erſt nach einem Kongreſs zu 1792 9 Jan.
Jaſſy unterzeichnet. Vermöge deſſen behält Ruſsland nicht nur Taurien, ſondern auch Otſchakow und den Diſtrikt zwiſchen dem Bog und Dneſter, welcher Strom die künftige Gränzſcheidung machen ſoll. Der Ruſſiſche Staat wird auch durch einige Landſtriche in den Gegenden des Kaukaſus vergröſſert.

43. Fürſt *Potemkin*, erſt Liebling Katharinens, hernach ihr furchtbarer Theilhaber an der Lenkung des Staatsruders, der den eben erwähnten Krieg als Generaliſſimus geführt hatte, *ſtirbt*. 16 Okt.

44. Schon vorher war eine Ruſſiſche Armee in *Polen* eingezogen, um die neue Conſtitution dieſes Staats umzuſtoſsen, und die alte Verfaſſung wieder herzuſtellen; welches auch durch eine Gegenrevolution bewerkſtelliget wird.

45. Im folgenden Jahre beſetzen Ruſſen, ein- 1793
verſtanden mit Preuſſen und nach einem mit dieſem Staate errichteten Bündniſs, zufolge eines Manifeſtes und einer Proklamation, in der Ukraine und in Litthauen ein Gebiet von 4553 Quadratmeilen; worauf der Beſitz deſſelben durch einen *Allianz-*
und Freundſchaftsvertrag beſtätigt wird, dem noch 22 Jul.

 ein

16 Okt. ein *Allianz- Freundschafts- und Vereinigungsvertrag* folget.

1794 17 Apr. 46. Ein grosser Theil über diese erzwungene Freundschaft aufgebrachter Polen erregt in Warschau einen wütenden Aufstand, der mehrern tausend Russen das Leben kostet. Aehnliche Mordscenen ereignen sich in andern Gegenden Polens und Lithauens; woraus, in Vereinigung Rufslands mit Preussen, *Krieg mit Polen* entsteht.

1795 47. Die Folge davon war die völlige Zertrümmerung dieses Staats; wobey Rufsland seine Herrschaft in demselben noch weiter, bis an die Weichsel ausdehnt, und sich auch das Herzogthum *Curland* zueignet.

48. Bey dem *Revolutionskrieg mit Frankreich* verhält sich Rufsland während dieser Regierung mehr passiv, als aktiv. Zwar werden alle Verbindungen mit Frankreich aufgehoben; man unterstützt die Französischen Emigranten; man schickt einige Linienschiffe Grofsbritannien (mit welcher Macht am 25 März 1793 ein neuer Handelsvertrag zu Stande gekommen war) zu Hülfe: aber ohne weitern Nachdruck.

1796 49. *Krieg mit Persien* und Eroberung einiger Gegenden dieses Reichs.

17 Nov. 50. Katharine II *stirbt* in ihrem 67sten Lebensjahr.

M. *Joh. Jos.* HAIGOLD'S (d. i. *Schlözer's*) Neuverändertes Rufsland, oder Leben Katharina der Zweyten; aus authentischen Nachrichten beschrieben. 1 Th. *Riga u. Leipz.* 1767. 2te Aufl. 1769. 3te Aufl. 1771. 2 Th. 1772. 8.

Eben desselben Beylagen zum Neuveränderten Rufsland. *ebend.* 1769. 1770. 2 Th. in 8.

Storia della guerra presente trà la Russia e la Porta Ottomana (von *Caminer* in Venedig). In *Venezia* 1770—1772. 11 Th. in 8.

Histoire de la guerre entre la Russie et la Turquie et particulièrement de la campagne de 1769, avec 9 cartes (par M. *de* KERALIO). *à St. Petersb.* 1773. 8. Teutsch, *Leipzig* 1777. 8.

An

An authentic Narrative of the Ruffian expedition againft the Turks by Sea and Land &c. *Lond.* 177 . 8. 3. Zeitr.
Gefchichte des gegenwärtigen Kriegs zwifchen Rufsland, Polen und der Ottomannifchen Pforte (von *Chrifto. Heinr. Korn*) (*Ulm*) 1770—1774. 32 Theile in 4.
Médailles fur les principaux evenemens de l'Empire de Ruffie, depuis le regne de Pierre le Grand, jusqu'à celui de Catherine II, avec des explications hiftoriques par Mr. RICAUD *de* TIRIGALE, Lieut. Colonel Ingenieur au fervice de S. M. le Roi de Pruffe. *à Potsdam* 1772. fol.
Denkwürdigkeiten der Regierung Katharina der Zweyten, als eine Fortfetzung des Neuveränderten Rufslands. *Erfter Theil. Riga* und *Mietau* 1780. 8.
(*J. E.* BIESTERS) Abrifs des Lebens und der Regierung der Kaiferin Katharina II von Rufsland. *Berlin* 1797. 8.
Annalen der Regierung Katharina der 2ten &c. 1 Band. Gefetzgebung. *Leipzig* 1798. gr. 8.
Hiftoire fecrete de la vie et de la regence de Catharine II &c. *à Paris* 1798. 2 Voll. in gr. 8. *Teutfch* Ebend. 1798. 2 B. gr. 8.

* * *

Précis hiftorique de la Vie du Comte *Nikita Iwanowitfch de Panin* (†1783). *à Londres* 1784. 8. Auch in *Dohms* Material. *Lief.* V. S. 452—470.
Nachrichten von dem Ruffifch-kaiferl. Generalfeldmarfchall Grafen von *Romanzow;* mit einem Kupferftich der ihm zu Ehren geprägten Medaille; im *hift. Portefeuille* 1785. St. 10. S. 481 u. ff.
Anekdoten zur Lebensgefchichte des Fürften Gregorius Gregoriewitfch Orlow. *Frankf.* und *Leipz.* (*Mannheim*) 1791. gr. 8.
Potemkin der Taurier; in *Archenholz'ens* Minerva durch die Jahrgänge 1798, 1799 und 1800 zerftreut.

Paul,

Sohn der vorigen.

1. Befiehlt gleich nach dem Antritt feiner Regierung, den *Krieg mit Perfien* zu endigen, und alle gefangene Polen, felbft ihren gewefenen Anführer Kofciuszko, loszulaffen.

2. Setzet die *Thronfolge* nach einer beftimmten unwandelbaren Ordnung durch ein neues Gefetz feft, das er fchon am 4 Jan. 1788 in Gemeinfchaft mit feiner Gemahlin entworfen hatte, und dem zufolge der jedesmahlige erftgebohrne Prinz und deffen Abkömmlinge, in deren Ermangelung aber die 1797

 weib-

3. Zeitr. weibliche Nachkommenfchaft zur Regierung gelangen foll.

3. Begünftiget und unterftützt die franzöfifchen Emigranten auf alle Weife, aber nicht die Aufklärung und Kultur feiner Unterthanen.

1798 4. Verftärkt, bey fortdauerndem franzöfifchen Revolutionskrieg, die Englifche Flotte mit einem Gefchwader, zufolge eines *mit Großbritannien geschloſſenen Subſidienvertrags*. Ein *mit der Pforte errichtetes Schutz- und Trutzbündniß* bewirkt die feltfame Erfcheinung, dafs Ruffifche, Osmanifche und Grofsbritannifche Flotten vereint mit einander gegen die franzöfifche Republik kämpfen.

1799 5. Auch zu Lande ftreitet Paul mit aller Kraft gegen diefelbe, indem er Armeen nach Italien und nach Teutfchland bis in die Schweitz hin fendet, um in Vereinigung mit Oeftreich Krieg zu führen, welcher in Italien glücklich, in der Schweitz aber defto unglücklicher lauft. Die übrig gebliebenen Truppen kehren nach Rufsland zurück; und es tritt zwifchen dem Petersburgifchen und Wienerifchen Hof Kaltfinn ein.

6. Durch eine andere Armee und Flotte unterftützt Paul die Landung der Engländer in Nordholland, leidet aber dabey grofse Einbufse, und zieht, auch kaltfinnig gegen Grofsbritannien, die Refte feiner Hülfstruppen zurück.

Das

Das zehnte Kapitel.

Von Polen.

Allgemeine Geſchichtſchreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Sam. Joach. HOPPII Schediaſma de ſcriptoribus hiſtoriae Polonicae; praeſide M. *Gabriele* GRODDECK. *Dantiſci.* 1707. 4. Iſt mit eben dieſes *Groddeck's* und *Valentin Schlief's* Anmerk. der Leipz. Ausg. des Dlugosz vorgeſetzt.

Dav. BRAUNIUS de ſcriptorum Poloniae et Pruſſiae hiſtoricorum typis expreſſorum et manuſcriptorum, in bibliotheca Brauniana collectorum, virtutibus et vitiis, catalogus et judicium. *Colon.* (ſ. *Elbing.*) 1723. 4.

2. *Quellenſammlungen:*

Codex diplomaticus regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae. *Vilnae* T. 1. 1758. T. 5. 1759. T. 4. 1764. fol. *In der Zuſchrift an K. Auguſt III unterſchrieb ſich das ganze* Collegium ſcholarum piarum Vilnenſe: *der eigentliche Herausgeber aber iſt P. Matthi.* DOGIEL. *Es ſollten noch 5 Bände folgen, 2, 3, 6, 7, 8: aber ſie wurden unterdrückt.*

Limites regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae, ex originalibus et authenticis exemplis deſcripti et in lucem editi (auct. DOGIEL). *ibid.* 1758. 4. *Lauter auf dieſen Gegenſtand ſich beziehende Dokumente.*

Collectio magna ſcriptorum omnium hiſtoriarum Poloniae et Magni Ducatus Lithuaniae, edita a *Laur.* MIZLER A KOLOF. *Varſoviae* T. 1. 1761. T. 2. 1769. fol. *Dieſe beyden erſten Bände enthalten lauter topographiſche Schriftſteller.*

Joan. PISTORII Polonicae hiſtoriae corpus, h. e. ſcriptores Polonicarum rerum latini, recentiores et veteres, quotquot extant. *Baſil.* 1582. 3 Voll. in fol.

Scriptores rerum Polonicarum ex recentioribus, quotquot praecipui exſtant, collectore *C. T. L. Amſterd.* (*Gedani*) 1698. 3 Voll. in 4.

Friedr. Wilh. a SOMMERSBERG Sileſiacarum rerum ſcriptores aliquot adhuc inediti. *Lipſ.* 1729. 1730. 1732. 3 Voll. in fol.

3. *Syſteme und Kompendien:*

Joh. DLUGOSSI DE NIEDZIELSKO ſ. LONGINI hiſtoriae Polonicae libri XIII (*bis* 1480) ex bibliotheca et cum praef. *Henr. L. B. ab* HUYSSEN. *Lipſ.* 1711. 1712. 2 Voll. in fol. *Es ſind dieſer Auflage 4 andere Polniſche Geſchichtſchreiber beygefügt:* KADLUBKONIS (*Epiſcopi Cracovienſis* † *1226*) Hiſtoria, SARNICII (*Sacerdotis, deinde Equitis* † *158..*) et ORICHOVII (*Decani Canonicorum Primislavienſis* † *15,.*) Annales, et KARNKOVII (*Archiepiſcopi Gnesnenſis* † *1603*) collectio epiſtolarum virorum illuſtrium.

Martini CROMERI († 1586) de origine et rebus geſtis Polonorum libri XXX; una cum eiusdem Polonia ſ. notitia reipubl. Polon. aliisque monumentis. *Colon.* 1589 fol.

Alex. GUAGNINI (ſ. potius *M.* STRIYKOWSKI) Sarmatiae Europaeae deſcriptio, ſeu Polonia, Lithuania, Ruſſia, Pruſſia, Pomerania, Livonia, Moſchovia. *Cracoviae* 1578. fol. Recuſ.

Spirae 1581. fol. et *Francof. ad Moen.* ap. I. Wechel. hoc quidem titulo: *Rerum Polonicarum Tomi tres:* quorum *primus* omnium Poloniae regum a Lecho — ad Stephanum Bathoreum — tum principum Lithuaniae chronologicam recensionem ac singulorum res gestas, complectitur: adjecta recens historiarum in nostram aetatem incidentium, continua narratione; *secundus* provinciarum, quae uno Sarmatiae Europaeae nomine vulgo veniunt, chorographicam descriptionem continet: *tertius* res singulariter a Polonis in Valachia gestas, orationes et epistolas, sceptri Polonici negotia concernentes habet. *Alexandro* GUAGNINO, Equite aurato peditumque praefecto, auctore. — *Polnisch* von *Martin Poskowski. Krakau* 1611. fol.

Salom. NEUGEBAUERI historiae rerum Polonicarum libri IX (*bis 1586*). *Hanoviae* 1618. 4.

Joan. HERBURTI *de Fulstin,* Regni Polonici Senatoris, Chronica, sive Historiae Polonicae compendiosa, ac per certa librorum capita ad facilem memoriam recens facta descriptio (*bis 1548*). *Basil.* 1571. 4. *Gedani* 1609. 4. *Basil.* 1615. 4. *Gedani* 1647. 4. *Franz.* von *Franz Balduin. à Paris* 1573. 4.

Joach. Pastorii de HIRTENBERG Florus Polonicus (*bis 1660*) ed. 5ta. *Gedani et Francof.* 1679. 12.

Sam. Friedr. Lauterbachs Polnische Chronicke. *Frankf.* und *Leipz.* 1727. 4.

Histoire des Rois de Pologne par M. P. MASSUET. *à Amst.* 1733. 1734. 5 Voll. in 8. *Der erste Band ist nur eine neue Aufl. der* Histoire de Pologne (par M. JOLI). *à Amst.* 1698. 12.

Histoire générale de Pologne par M. le Chevalier *de* SOLIGNAC, Secrétaire du Cabinet et des

Commandements du Roi de Pologne, Duc de Lorraine et de Bar (*bis 1575*). *à Amst.* 1751. 5 Voll. in 12. *Teutsch* von *Karl Friedr. Pauli.* 1 Band. *Halle* 1763. 2 Band, bis auf gegenwärtige Zeit fortgesetzt und mit einer Vorrede begleitet von D. *I. F. Joachim. Ebend.* 1765. 4.

Gotfridi LENGNICHII historia Polona a Lecho ad Augusti II mortem. *Lips.* 1740. 8. Editio aucta et emendata. *Gedani* 1750. 8. *Teutsch* (von *Andr. Schott*). *Leipzig* 1741. 8.

Abrégé chronologique de l'histoire de Pologne par M. *Frederic Auguste* SCHMID. *à Varsovie* et *Dresde 1763. 8. Teutsch* (von *Groot*). 1768. 8.

Daniel Ernst WAGNER'S Geschichte von Polen (*bis 1763*); macht die 1ste Abtheil. des 14ten Bandes von der unter *Guthrie's* Namen bekannten *Allgemeinen Weltgeschichte* aus. *Leipzig* 1775. gr. 8. In der 2ten Abtheil. (1776) stehet die Geschichte von Lithauen, Preussen und Liefland; und in der 3ten (1777) die Geschichte von Ostpreussen und Curland.

Historya Narodu Polskiego, d. i. Geschichte der Polnischen Nation vom Anfang des Christenthums an, von *Adam* NARUSZEWICZ (*erst Bischoff von Smolensk seit* 1788, *hernach seit 1790 von Luck und Lithauisch Brest* † 1796). 2ter Theil (962—1080). *Warschau* 1780. 3ter Th. (1081 1177). *ebend.* 1781. 4ter Th. (1178—1250). *ebend.* 1783. 5ter Theil (1251—1333). *ebend.* 1784. 6ter Th. (1333—1379). *ebend.* 1785. gr. 8. *Der erste Theil ward zuletzt gedruckt; in welchem Jahre?*

Franz Jos. JEKEL'S Darstellung der Staatsveränderungen Polens, von der Gründung dieses Staates bis auf die neuesten Zeiten, mit Einschluss der

der Constitution vom 3 May 1791. 1 Theil. Wien (1794). 8.

Politische Geschichte Polens; *in der* Historisch-statistisch-topographischen Beschreibung von Südpreussen und Neuostpreussen (*Leipzig* 1798. gr. 8.) B. 1. S. 43—216.

4. *Vermischte Schriften:*

Scriptorum rerum Polonicarum et Prussicarum Collectio noua, quindecim Tractatus complectens, cum figuris et indicibus nominum et rerum. *Dantisci* 1753. 4.

(G. LENGNICH'S) Polnische Bibliothek. *(Danzig)* 1718. 1719. 10 Stücke oder 2 Bände in 8.

G. LENGNICHII ius publicum regni Poloni. T. I. *Gedani* 1742. T. II. *ibid.* 1746. 8. Editio secunda aucta et emendata. *ibid.* 1765. sq. 2 Voll. in 8. *Franz.* von *Formey. à la Haye* 1742. 8. *à Frankf.* 1754. 8. *Polnisch*, von *Moszensky*.... *Teutsch* (von *Gottlieb Künhold*, Stadtschreiber zu Danzig). *Danzig* 1760. 8.

Mémoires sur le gouvernement de la Pologne. (*à Manheim* chez Pierron) 1759. 8. Nachgedruckt auch ohne Anzeige des Orts 1772. 8. Teutsch 1763 unter dem Titel: *Grundriß der heutigen Staatrverfassung von Polen.* Russisch, *St. Petersb.* 1764. Der Verfasser ist nicht *Pfeffel,* sondern der verstorbene Königl. Poln. und Kurfürstl. Sächs. Kammerrath und Beysitzer der Polnischen Staatskommission zu Warschau, *Joh. Benj.* STEINHAEUSER. (s. *Büsching's* wöchentliche Nachrichten 1774. S. 286. u. ff.

Beyträge zur Polnischen weltlichen, kirchlichen und gelehrten Historie. *Leipz.* 1764. 2 Th. in 8.

(*Christi.*

Chriſti. Gottli. STEINER'S Polniſche Bibliothek. 9 Hefte. *Warſchau* und *Leipz.* 1787. 1788. kl. 8.

Nachrichten über Polen (von *D.* KAUSCH zu Militſch in Schleſien). *Salzb.* 1793. 2 Th. in 8.

Vorer-innerun-gen.

Vorerinnerungen aus der ältern Geſchichte.

1. Das heutige *Polen*, mit Inbegriff *Preuſſens*, hat in ältern Zeiten einen Theil von *Sarmatien* ausgemacht. Die Polen oder Polaken (in ihrer Sprache *Polacy*) haben ihren Namen am wahrſcheinlichſten von den, urſprünglich am ſchwarzen und Aſofiſchen Meer geſeſſenen *Laziern*. Dieſe und ihre Nachbarn die *Czechen* (Tſchechen), beyde Sarmatiſche Völker, ſchicken noch vor dem 6ten Jahrhundert n. C. G. eine ſtarke Colonie über den Dnepr und die Donau nach *Pannonien*, die nachher in Geſellſchaft anderer Sarmatiſcher Völker weiter vorrückte, ſo
Vor daſs ſich die *Zechen* an der Elbe in *Böhmen*, die *La-*
550 *zier* aber an der Warta in *Groſspolen* niederlieſsen, welche Länder von den Burgundiern und Vandalen im Anfang des 5ten Jahrhunderts waren verlaſſen worden.

2. Dieſe neuen Ankömmlinge vermiſchten ſich mit den übrigen Sarmatern ſo, daſs auch der beyderſeitige Name aufhörte, und ſie alle zuſammen, ſchon im 6ten Jahrhundert, *Slaven* (Slowacken, Slawacken) genennt wurden. Nachher wurden die verſchiedenen Slaviſchen Völker auch durch verſchiedene Beynamen unterſchieden. Die Slaven in Sarmatien nennten ſich *Polazy* oder Nachkommen der Lazier;

Lazier; und wurden Anfangs von Ausländern *Licicavische Slaven*, endlich *Polen* genennet. Vorerinnerungen.

3. Die ältesten Polnischen Geschichtschreiber haben aus den Namen der Völker, *Lazier* oder *Lechen* und *Zechen*, Namen einzelner Personen gemacht, und *Lech* und *Zech* für zwey Brüder gehalten, wovon jener ein neues Reich in Polen, und dieser in Böhmen, gestiftet. Dies ist aber so fabelhaft, als der grösste Theil dessen, was von dieses erdichteten Lechs Nachkommen bis auf Pjasten, erzählt wird.

Geschichte der Slaven vom J. 495 bis 1222. aus den Byzantinern vollständig beschrieben von STRITTER; in *Schlözer's* allg. Nord. Gesch. Kap. 3. S. 345—391.

G. LENGNICHII Differt. de Polonorum majoribus. *Gedani* 1732. 4. *auch als Anhang seiner* Hist. Polonae.

A. L. Schlözer's Abhandl. von der Ankunft des Lechs in Polen, in der Samml. Jablonowskischer Preisschriften. (*Danzig* 1767). Einzeln 1770. 4.

Jos. Alex. de Vindis Prussiis et sacr. R. I. Principis JABLONOWSKI — Lechi et Czechi aduersus scriptor. recentissimum vindiciae Pars I et II. *Lips.* 1771. 4. P. III. *ibid.* eod. continens SCHLOEZERI Diss. de Lecho, praemio Jablonowiano adfecta 1770. Item BELII, AYRERI et MOSZCZENSKI dissertationes.

Acta Societ. Jablon. de Slavis, Lecho, Czechoque, item de veris Zichis. *Lips.* 1772. 4.

Acta Societ. Jablon. de Slavis, Venedis, Antis, Vilzis et Sorabis &c. 1773. 4.

I. C. GATTERER An Russorum, Polonorum, ceterorumque populorum Slavicorum originem a Getis sive Dacis liceat repetere? *in* Nov. Comment. Societ. Scient. Gotting. ad a. 1791 et 1792. Vol. XI (1793).

1. Zeitr.

Erster Zeitraum.

Das Pjastische Haus.

Vom Jahre 840 bis 1386.

Vergl. Tab. S.

Ums Jahr 840 1. *Pjast,* ein Ackermann aus dem Flecken Kruswick, *soll* von den Polen zu ihrem Anführer oder *Herzog* gewählt worden seyn. †861.

2. Dessen männliche Nachkommen, die bey 550 Jahre lang als Beherrscher des Reichs bestehen, sind *Szemovit* oder *Ziemovit*, *Lesseck* oder *Lesko IV*, *Szemomysl* oder *Ziemomyslaus*, alle noch Heyden; und dann folgende:

964 3. *Miecislav* oder *Miesko* oder *Mjeßek I* nimmt das Christenthum an, und breitet es, so wie sein
992 Sohn und Nachfolger *Boleslav I Chrobri*, in Polen
1000 aus; zumahl seitdem durch *Kaiser Otto III* das Erzbisthum *Gnesen*, das Bisthum *Krakau* und andere Stifter errichtet worden.

Joh. Jac. MASCOVII Obs. de fundato ab Ottone III in Polonia Archiepiscopatu Gnesnensi; in *eius* Comment. de rebus Germ. a Conr. I. ad Henr. III. Obs. XV.

4. Weil Boleslav I, nach 4 Kriegen mit dem Teutschen Reiche, kurz vor seinem Tode den *Kö-*
1025 *nigstitel* annimmt, und dessen Sohn *Miecislav II* ihn
1029 beybehält; so entstehet darüber ein *Krieg mit dem Teutschen Reich*, wodurch Miecislav zu einem nachtheiligen *Frieden* gezwungen wird. †1034.

1041 5. Nach einer 7jährigen *Anarchie* kommt *Kasimir I*, Sohn Miecislavs II, durch Empfehlung seiner, als Nonne zu Köln lebenden Mutter *Richeza* oder *Richsa*, Schwestertochter Kaisers Otto III, als *Herzog* zur Regierung, und erwirbt sich grosse Verdienste um den Staat. †1058.

6. Dessen

S. Stammtafel der Könige von Polen aus dem Pjastischen Stamm.

- *Pjast*, wird Herzog in Polen um 840, † 861.
 - *Ziemovit*, Herzog in Polen, † 892.
 - *Lesko* oder *Lessek IV*, Herzog in Polen, † 913.
 - *Szemomysl*, Herzog in Polen, † 964.
 - *Miecislav I*, Herzog in Polen, † 999. Gem. Dambrowka, Prinzessin von Böhmen.
 - *Boleslav I Chrobri*, Herzog 992, König 1025, † 1025.
 - *Miecislav II*, König, † 1034. Gem. Richeza, Pfalzgr. am Rhein, Kaisers Otto III Schwestertochter.
 - *Kasimir I*, König, † 1058.
 - *Boleslav II*, Herzog 1059, König 1077—1081.
 - Miecislav † früh.
 - *Wladislav I Hermann*, Herzog, † 1102.
 - *Boleslav III*, *Krzywusty*, Herzog † 1138.
 - *Wladislav II*, bekommt Krakau, Siradien, Lencitz und Schlesien, wird vertrieben 1146, † 1159. *Stammvater aller Herzoge von Schlesien.* Gem. Christine, Tochter Kaisers Heinrich V.
 - Boleslav, Herz. im mittlern Schlesien.
 - *Heinrich I*, besafs ganz Niederschlesien 1201, nahm den Titel eines Herzogs von Krakau an, † 1238.
 - *Heinrich II*, Herz. in Niederschlesien, ward auch hernach Regent in Polen, bleibt gegen die Mongolen 1243.
 - Heinrich III, Herzog zu Breslau, † 1266.
 - Heinrich IV, Herzog zu Breslau, † 1290.
 - Boleslav II, Herz. zu Liegnitz, † 1278.
 - Konrad II, Herz. zu Glogau, † 1298.
 - Konrad, Herzog in Niederschlesien, † unbeerbt.
 - Miecislav, Herz. in Oberschlesien.
 - *Boleslav IV*, der Krause, bekommt Masuren, Kujavien, Kulm und Dobritzin, folgt in Krakau als Oberherr 1146, † 1173.
 - *Lesko*, Herzog in Masuren und Kujavien.
 - *Miecislav III*, der Alte, bekommt Gnesen, Posen, Kalisch und Pommern; folgt in Krakau 1173, mufs es dem Bruder Kasimir überlassen 1178; erhält es wieder 1192, † 1202.
 - Otto, hält es mit Kasimir gegen den Vater.
 - Wladislav, Herzog in Grofspolen, † 1239.
 - *Premislav*, zu Posen, wird von Heinrich IV zu Breslau zum Erben in Krakau ernennt 1289; überläfst es Wenceslaus IV von Böhmen, erbt Pomerellen 1294, läfst sich zum König krönen 1295, † 1296.
 - Richenza, † 1335. Gem. *Wenceslaus IV*, K. v. Böhmen 1278, Herr in Kleinpolen 1293, in Grofspolen 1300. † 1305.
 - Wenceslaus V, König von Böhmen 1305, † 1306.
 - Boleslav, der Fromme, zu Kalisch, † 1279.
 - *Wladislav*, Lasconogy, † 1205.
 - *Heinrich*, bekommt Sendomir und Lublin, † 1161 im Krieg mit den Preussen.
 - *Kasimir II*, der Gerechte, bekommt in der Theilung nichts, aber in der Folge alles, † 1194.
 - *Lesko I (V)*, der Weifse, folgt dem Vater in Sendomir u. Lublin 1194, erhält auch Krakau 1205, † 1227.
 - *Boleslav V*, der Schamhafte, erst unter der Vormundschaft des Herz. Heinrich von Breslau, kam zur Regierung 1241, † 1279. Gem. Kunigunde v. Ungern.
 - *Konrad*, erhält Masuren und Kujavien 1194, ruft die Teutschen Ritter gegen die Preussen ins Land 1226, und räumt ihnen Kulm ein, † 1247.
 - *Ziemovit*, Herz. v. Masuren, † 1268.
 - Boleslav, Herz. v. Masuren, zu Ploczk.
 - Konrad, Herz. v. Masuren, zu Czersk.
 - *Kasimir*, Herz. v. Kujavien, † 1268.
 - *Lesko II* der Schwarze, † 1289.
 - *Wladislav*, Lokietek, † 1333.
 - Elisabeth, † 1381. Gem. Karl Robert, König, in Ungern.
 - *Ludwig*, K. in Ungern 1342, in Polen 1370, † 1382.
 - *Marie*, Erbin von Ungern, Gem. Siegmund, Kaiser, wie auch König von Ungern und Böhmen, † 1437.
 - *Hedwig*, Erbin von Polen, † 1399. Gem. *Jagello*, Grofsherzog von Litthauen.
 - *Kasimir III*, der Grofse, König 1333, † 1370.
 - Otto, lehnt sich gegen den Bruder auf.

6. Dessen Nachfolger, *Boleslav II der Kühne*, 1. Zeitr.
heisst Anfangs auch *Herzog*, hernach aber (seit dem 25. Dec. 1077) *König*, und bekriegt die *Ungern* und die *Russen*.

7. Dieser Boleslav säbelt den *Bischöff Stanislaus* 1079
von Krakau vor dem Altar eigenhändig nieder, worüber das Reich mit dem *Interdikt* belegt, er selbst in den Bann gethan, und des Throns entsetzt wird. Floh nach Ungern, und soll sich dort selbst entleibt 1081
haben.

8. Seine Nachfolger, *Wladislav I Hermann* und 1081
Boleslav III Krzywousty (Krummaul) führen den 1102
Königstitel, aus Furcht vor der kaiserlichen Uebermacht, *nicht* fort.

Georg. David. ALAND de Imperii Romano-Germanici regnante stirpe Salica habitu, et praesertim erga Poloniam. *Lips.* 1752. 4.

Crissenii PEROENSIS (*Ioh. Gottl.* BOEHMII) de ortu regiae dignitatis in Polonia recitatio academica. *Lips.* 1754. 4.

Wolfg. Balth. Ad. de STEINWEHR regiae in Polonia dignitatis origines. *Francof. ad Viadr.* 1758. 4.

9. Boleslav III gewinnt gegen Kaiser Heinrich 1109
V und die Böhmen die *Schlacht auf dem Hundsfeld* bey Breslau, muss aber doch den Frieden vom Kai- 1110
ser annehmen. † 1138.

10. Eben dieser Boleslav theilt das damahls aus *Groß*- und *Kleinpolen*, *Schlesien* und *Masuren* bestehende Reich unter seine 4 Söhne, mit Uebergehung des 5ten, so, dass *Wladislav II* der älteste, *Krakau*, *Siradien*, *Lancitz*, *Schlesien* und die *Hauptregierung*; *Boleslav IV* (der Krause) *Masuren* oder *Masovien*, *Cujavien*, *Culm* und *Dobrzin*; *Mieczislav III* das übrige von Grosspolen, nämlich *Gnesen*, *Posen*, *Kalisch* und *Pommern*; *Heinrich*, *Sandomir* und *Lublin* erlangt; mit der Bedingung, dass der älteste von der Familie beständig den *Krakauischen Distrikt* und vorzügliche Gewalt besitzen soll.

11. Da-

I. Zeitr. 11. Dadurch wird Polen ein vieljähriger Schauplatz von *Zerrüttungen*, die theils durch die *Familienkriege* der Boleslavischen Nachkommen, theils durch die häufigen *Einfälle* der benachbarten Völker, ja sogar der *Tataren* verursachet werden.

1138 12. Denn *Wladislav II* widersetzt sich der Reichstheilung, und wird darüber von seinen Brü-
1146 dern nach Teutschland *vertrieben*. † 1159.

1146 13. *Boleslav IV*, des vorigen Bruder, bequemt sich endlich nach geführten Kriegen mit den Kaisern *Konrad III* und *Friedrich I*, die sich Wladislavs an-
1163 nehmen, *Schlesien* an dessen Söhne zu überlassen, deren Nachkommenschaft erst 1675 mit Georg Wilhelm, Herzog von Liegnitz, Brieg und Wolau, völlig ausgestorben ist.

1173 14. *Miecislav III der Alte*, Bruder der beyden vorigen, ein Geitzhals und Tyrann, folgt im Krakauischen, muss aber seinem Bruder *Kasimir* weichen.

1178 15. Dieser *Kasimir II der Gerechte*, der 5te Sohn Boleslavs III, hatte schon vorher des 4ten Bruders Heinrich Provinzen geerbt (1161), und wird von den Krakauern, mit Miecislavs III Verstossung, in die Regierung eingesetzt. Er eignet sich auch,
1186 nach Absterben *Lesko's*, Sohns Boleslavs IV, *Masu-*
1192 *ren* und *Cujavien* zu: verliehrt aber doch Krakau wieder. † 1194.

* *Kasimir* hinterliess *Lesko I* (*V*) und *Konrad I.* Jener folgte in *Sandomir* und *Lublin*; dieser in *Masuren* und *Cujavien*. *Lesko's* Stamm gieng schon mit dessen Sohne *Boleslav V* aus: *Konrad* aber stiftete durch seine beyden Söhne, Herzog *Ziemovit* von *Masuren*, und Herzog *Kasimir* von *Cujavien* zwey Linien. Die jüngere kam zum Besitz von *Sandomir* und *Lublin*, und endlich zur königlichen Würde: die ältere blieb bey *Masuren*, und starb erst 1526 ab.

1192 16. *Miecislav III* wird zum andernmahl als Herzog von Krakau erkannt, kann sich aber kaum gegen *Lesko I* (*V*), Kasimirs Sohn behaupten († 1202).

1202). Eben ſo ſein Sohn *Wladislav Laſkonogy* (Schmalbein oder Dünnfuſs). † 1205. 1. Zeitr.

* Ein anderer Sohn von Miecislav III, *Otto*, ſetzte dieſen Stamm der Herzoge von *Groſspolen* bis auf ſeinen Enkel *Premislav* fort.

17. Der eben genannte *Leſko I* (der Weiſſe), Herzog von *Sandomir* und *Lublin*, unterwirft ſich nach der Beſitznehmung von *Krakau*, *Pomerellen*, 1212 übergiebt es aber *Sventopelken*, der hernach von Polen nicht mehr abhängig ſeyn wollte. Leſko büſste darüber das Leben ein.

18. *Heinrich I*, Herzog in *Breslau* von der älte- 1227 ſten Linie Boleslavs III, behauptet ſich gegen Herzog Konrad von Maſuren, Bruder Leſko's I.

19. *Heinrich II der Fromme*, des vorigen Sohn, 1238 wird von den durch Polen einbrechenden Mongolen im Treffen bey Wahlſtadt unweit *Liegnitz*, erſchlagen. 9 April 1241.

Von dem Einfalle der Mungln in Schleſien im 13ten Jahrhundert; in (*Friedr. Wilh. Pachaly's*) Verſuchen über die Schleſiſche Geſchichte. (*Breslau* 1776. 8.) S. 1—30.

20. *Boleslav V der Schamhafte*, (wieder von der 1241 jüngſten Linie, Leſko's I Sohn, in Sandomir und Lublin,) ſtand vorher unter der Vormundſchaft der beyden genannten Herzoge von Breslau, die deswegen von einigen nicht unter die Könige von Polen gerechnet werden.

21. *Leſko II der Schwarze*, Herzogs Konrad I 1279 von Maſuren Enkel von deſſen ältern Sohne Kaſimir, wird von Boleslav V an Sohnes Statt angenommen, und folgt ihm daher in *Lublin* und *Sandomir*. Muſs, wie ſein Vorgänger, der Tataren wegen eine Zeitlang nach Ungern fliehen. † 1289.

22. *Boleslav VI*, Konrads Enkel von deſſen äl- 1289 tern Sohne Ziemovit, wird bald von *Heinrich IV*, 1290 Herzog von Breslau, Heinrichs II Enkel, vertrieben, der aber auch kurz nachher vergiftet wird. Er ſetzt

 den

1. Zeitr. den Herzog *Premislav* von Groſspolen zum Erben von Krakau ein.

1290 23. K. *Wenceslaus (IV)* von Böhmen, Ottokars Sohn, erlangt von *Premislav* die Abtretung ſeiner Anſprüche an Krakau, bemächtiget ſich dieſes Diſtrikts, behauptet ſich auch dabey gegen *Wladislav Lokietek* (den Zwerg), Leſko's II Bruder, und nimmt dieſem noch dazu ſein Erbtheil, *Sandomir* und *Lublin*.

24. Der ſchon erwähnte Herzog *Premislav* hatte 1294 *Pomerellen* geerbt, und nimmt hierauf den
1295 *Königstitel* an, wird aber gleich nach ſeiner Krö-
1296 nung umgebracht. Seine Unterthanen wählen zwar *Wladislav Lokietek* zum Herrn: weil er ſie aber zu
1300 ſehr drücket, unterwerfen ſie ſich dem K. *Wenceslaus* von Böhmen, der ſchon Kleinpolen beſaſs.

25. *Wenceslaus*, der auf dieſe Art den gröſsten Theil von Polen beherrſchte, läſst ſich darauf vom Erzbiſchoff zu Gneſen als *König* krönen, und heurathet Premislavs einzige Tochter *Richenza*. †1305.

26. Alſo ſeit dem Ende des 13ten Jahrh. vereinigten ſich die Herzogthümer unten an der Warta und oben an der Weichſel. Durch Vereinigung der Fürſtenthümer von Poſen und Kaliſch entſtand unten an der Warta die erſte feſte Maſſe von *Groſspolen*, und dieſe kam nun fortdauernd unter eine Regierung mit dem, was ſich ſchon lange oben an der Weichſel (*Kleinpolen*) als ein eignes groſses Fürſtenthum gebildet hatte.

1305 27. *Wladislav Lokietek* unterwirft ſich nach Wenceslaus Tode Anfangs nur *Kleinpolen*, worinn er ſich auch gegen deſſen Sohn, *Wenseslaus V* (umgebr. 1306) behauptet. *Groſspolen* erkennet indeſſen Herz. *Heinrich den III* von *Glogau*. Nach deſſen
1309 Abſterben aber vereiniget es Wladislav mit ſeinen bisherigen Staaten.

28. End-

28. Endlich nimmt Wladislav Lokietek, zum Beweis der Macht und Freyheit ſeines Reichs, den *königlichen Titel* wieder an, und läſst ſich zu Krakau krönen. Und von dieſer Zeit an *dauret* ſowohl die *Vereinigung von Groß- und Kleinpolen*, als die königliche Titulatur beſtändig fort. 1. Zeitr. 1320

29. *Kaſimir III (II) der Große*, des vorigen Sohn, arbeitet mit gutem Fortgange an dem innern Wohlſtand des Reichs. Ihm hat Polen ſeine *Geſetze*, *Gerichte*, *Polizey*, und verſchiedene *Städte* und *Feſtungen*, zu danken. Zwar verlohr er viel gegen den Teutſchen Orden, mit dem ſchon ſein Vater wegen des Beſitzes des Landes zwiſchen der Oder, Netze und Weichſel, das mit dem *Ausſterben des Pommer-Danzigiſchen Herzogſtammes* (1295) erledigt worden, die gefährlichſten Kriege geführt hatte. Er muſste im *Frieden zu Kaliſch* Culm, Michelau und Pomerellen den Teutſchen Rittern abtreten, und auch ſeine *Oberherrſchaft über Schleſien an Böhmen abtreten:* dagegen aber vereinigte er das geerbte Herzogthum *Rothreuſſen* oder Halitſch *mit der Krone*, und verknüpfte mit derſelben aufs neue Maſovien als Lehen. 1333 1343 16 März. 1339 1340

30. Mit Kaſimir'n ſtirbt dieſe Linie des *Pjaſtiſchen Mannsſtammes* ab. Zwar blühte noch der älteſte Stamm vom Boleslav dem III in den *Herzogen von Schleſien*; und der jüngſte Kaſimiriſche in den *Herzogen von Maſovien:* allein, jene waren, weil ſie Böhmiſche Hoheit erkannt hatten, den Polen verhaſst, und dieſe nicht mächtig genug. Kaſimir bewirkte daher 1339 die Wahl ſeines Schweſterſohns, des Erbprinzen *Ludwig* von Ungern, zum Thronfolger; der in dieſer Hinſicht eine Urkunde ausſtellte, die die *erſte ſchriftliche Verſicherung der Nationalfreyheit* enthielt, vermöge welcher die Stände der Steuern, der Einquartierungen des königlichen 1370 1355 24 Jun.

1. Zeitr. Hofes und der Lieferungen für denselben überhoben wurden und der Adel das Recht erlangte, nicht ausser dem Reich auf eigne Kosten dienen zu müssen.

1370 31. Dieser *Ludwig*, Sohn Königs Karl Robert von Ungern, aus dem Hause *Anjou*, folglich königl. Französis. Kapetingischen Geblüts, war seinem Vater 1342 in Ungern gefolget, wo er sich auch meistens aufhält, und in dieser Abwesenheit den Polen, um die Krone bey seinem Hause zu erhalten, grosse Freyheiten verstattet; wodurch die königl. Gewalt sehr eingeschränkt wird.

1382 32. *Ludwig stirbt* ohne männliche Erben, hinterläst aber zwey Töchter, *Marie* und *Hedwig*, von denen die erste an Markgrafen *Siegmund* von Brandenburg, Kaisers Karl IV Sohn, nachherigen König von Ungern und teutschen Kaiser, vermählt ist, dem er auch die Nachfolge zugedacht hatte, und dem auch noch bey Ludwig's Leben war gehuldiget worden.

Jos. Andr. ZALUSKY specimen historiae Polonae criticae, constans animadversionibus in historiam Ludovici, Polon. et Hung. regis, ab *Augustino* KOLUDZKY descriptam etc. *Warsov.* 1735. 4. *Auch in* Collect. nova scriptor. rer. Polon.

33. *Hedwig* wird *Siegmunden* deswegen vorge-
1384 zogen, weil er die Bedingungen der Polnischen Stände nicht eingehen will. *Hedwig's* Regierung endiget sich mit ihrer Vermählung, wodurch die
1386 Krone an ein fremdes Haus kommt.

Vicentii KADLUBEK (KADLUBKO), *episcopi Cracoviensis*, historia Polonica (*bis* 1204), in eamque commentarius; in calce ed. *Lips.* Dlugossi T. II. p. 694 sqq. Item KADLUBKO cum Martino Gallo et duobus Anonymis ex Bibl. Heilsbergensi (editi a *Gottfr. Lengnich*). *Gedani* 1749. fol.

BOGUPHALI, *episcopi Poznaniensis*, chronicon Poloniae (*bis* 1252), cum contin. BACZKONIS, *custodis Poznaniensis* (*bis* 1271); in *Sommersbergii* Scriptt. rer. Siles. Tom. I. p. 18. Besonders abgedruckt *Varsov.* 1752. 4.

* * *

Martini HANCKII de Silesiorum rebus ab a. Chr. 550 ad 1170 exercitationes. *Lips.* 1705. 4.

(*Karl*

(*Karl Friedr.* PAULI) Einleitung in die Geschichte des gesammten Ober- und Niederschlesiens, zum Behuf akademischer Vorlesungen. *Leipz.* 1755. 4.
(*Joh. Ehrenfried* BOEHME'NS) Diplomatische Beyträge zur Untersuchung der Schlesischen Rechte und Geschichte. *Berlin* 1771 -- 1773. 4 Theile in 4.
(*Friedr. Wilh.* PACHALY, *königl. Preuss. Generalfiskals in Schlesien*) Versuche über die Schlesische Geschichte in einzelnen Abhandlungen. *Breslau* 1776. 8.
(*Eben desselben*) Versuch über die Schlesische Geschichte vom J. C. 1163 bis 1740. *Ebend.* 1777. 8. *Beyde Bücher gab der Verf. umgearbeitet und vermehrt heraus unter dem Titel:* Sammlung verschiedener Schriften über Schlesiens Geschichte und Verfassung von *F. W. Pachaly* 1ster Band, welcher die Geschichte des Landes bis zum J. 1786 enthält, nebst den erforderl. geneal. Tabellen. *Ebend.* 1790. 8.
Von Breslau, dokumentirte Geschichte und Beschreibung in Briefen (von *S. B.* KLOSE, *Rektor zu Breslau*) 1 Band. *Breslau* 1781. 2 B. 1 u. 2 Th. *ebend.* 1781. 3 B. 1 und 2 Theil. *ebend.* 1782. 8.
Von Schlesien vor und seit dem Jahr MDCCXXXX. (von *Karl Ludwig von* KLOEBER, *königl. Preuss. geh. Rath u. Kammerdirektor* zu Breslau). *Freiburg* 1785. 2 Bände in gr. 8. 2te Ausgabe. *Breslau* 1788. 2 B. in gr. 8.

Zweyter Zeitraum. 2. Zeitr

Das Jagellonische Haus.

Vom Jahre 1386 bis 1572.

Wladislav II (V) Jagello.

1. Königin *Hedwig* war an Herzog *Wilhelm den Ehrgeitzigen von Oestreich* (jüngster Prinz Leopolds III. † 1406) verlobt: allein die Polen bewegen sie, sich mit dem Herzog *Jagello von Lithauen* zu 1386 vermählen, und ihm die Regierung abzutreten, weil er sich *taufen* läſst, das Wahlrecht der Stände, nebst der *neuen Form der Republik*, erkennt, und sein ganzes Land auf ewig mit Polen vereiniget.

2. Es war aber *Lithauen* oder *Litwa* bisher ein freyes und erbliches *Herzogthum*, und 1235 eine Zeit lang *Groſsherzogthum*, heydnischer Religion. Der neue König *Wladislav II* (*V*) *Jagello* führt 1387

2. Zeitr. gleich das *Christenthum* darinn ein, muſs aber das Land (1392) ſeinem Vetter *Alexander* oder *Witold* überlaſſen, doch ſo, daſs er die Oberherrſchaft behält. Seitdem heiſst Lithauen immer ein *Groſsherzogthum*, wozu es Jagello machte. Witold erweitert Lithauen durch groſse Eroberungen gegen *Ruſsland*.

Alberti WIJUCK KOJALOWICZ (*Jeſuitae* † 1674) hiſtoriae Lithuaniae pars prior. *Gedani* 1650. poſterior (*bis* 1653). *Antwerp*. 1669. 4.

A. L. SCHLOEZER'S Geſchichte von Lithauen, als einem eigenen Groſsfürſtenthume, bis zum J. 1569; *in der Allg. Welthiſt.* (*Halle* 1785. gr. 4.) Th. 50.

D. E. WAGNER zu Guthrie u. ſ. w. XIV. 2.

3. Die *Kreuzherren*, die ſich in Lithauen und Liefland immer weiter ausbreiten wollen, verurſachen *weitläufige Händel*. Ihre Macht wird zwar von
1410 dem König und von Witold durch den groſsen *Sieg*
14 Jul. *zwiſchen Tannenberg* und *Grünewald* ziemlich ge-
1411 ſchwächt: dennoch iſt der darauf erfolgte *Vergleich zu Thorn* ohne Dauer. Erſt unter dem folgenden König (31. Dec. 1435) folgt der *ewige Friede zu Brzeſt*.

4. Sonſt erwarb *Wladislav* die *Wallachey* und *Moldau* ſeiner Krone in ſo fern, daſs er den Fürſten
1401 der Wallachey nöthigte, *Polniſche Hoheit* zu erken-
1412 nen. Brachte auch *Zips* in Ungern vom Kaiſer Siegmund pfandweiſe an die Krone.

5. Um die *Anerkennung der erblichen Nachfolge* ſeines älteſten Sohnes zu bewirken, beſtätigt er nicht nur der Nation alle ihre bisherigen Rechte, ſondern
1430 *ertheilt ihr auch neue Privilegien*. Nicht allein die
4 März. Steuerfreyheit, ſondern auch die perſönliche Sicherheit erhielt, wenigſtens in Anſehung des Adels, ihre beſtimmte volle Verſicherung. Alle geiſtlichen und weltlichen Würden ſollten mit allen ihren Rechten und Einkünften in ihrer bisherigen Integrität bleiben, und kein anderer, als ein Edelmann und

ein

ein Eingebohrner *des Landes, wo die Würde erledigt* 2.
geworden, ſollte ſie erhalten etc. Zeitr.

6. Als Wladislav 1434 ſtarb, war ſein Nachfolger erſt 10 Jahre alt.

Wladislav III (VI),

des vorigen Sohn.

1. Verſchaffet *Lithauen*, (wo nach Witolds 1440
Tode [1430] *Boleslav*, K. Jagello's Bruder, und *Siegmund*, Witolds Bruder, mit einander um die Herrſchaft kämpften,) ſeinem Bruder *Kaſimir;* nachdem Boleslav 1437 nach Siebenbürgen geflohen und Siegmund 1440 war getödtet worden.

2. Er ſelbſt wird, nach dem Abſterben Kaiſers 1443
Albrecht II, König von *Ungern.*

3. Dadurch geräth er in Krieg mit den *Osmanen*,
und verliehrt in der *Schlacht bey Varna* gegen den 1444
Sultan *Murad II* das Leben, in ſeinem 20ſten Jahr. 10 Nov

Kasimir IV (III),

des vorigen Bruder.

1. Leidet wegen der *Beybehaltung Lithauens* groſse Verdrieſslichkeiten, indem er ſich lange weigert, die Freyheiten und Rechte der Polen zu beſtätigen, weil, ſeiner Meynung nach, eine ſolche Verbindlichkeit derjenigen entgegen wäre, die er ſchon vorher mit den Lithauern getroffen hatte.

2. Die *Tyranney der Kreuzherren* bewegt *Preuſ-* 1454
ſen, ſich Kaſimir'n zu *unterwerfen* und der Krone Polen einverleiben zu laſſen.

3. Der König verliehrt zwar die *Schlacht bey* 1454
Conitz gegen den Orden, nöthiget ihn aber doch 1466
in dem *Vergleich zu Thorn*, einen *Theil von Preuſſen* 16 Okt.
an Polen abzutreten, und wegen des Reſts Polniſche *Lehnshoheit* zu erkennen.

2. Zeitr. 4. Diese und andere vielfache Fehden, bey denen der König bald Geld bald Krieger bedurfte, hatten schnell auf einander folgende Reichstage veranlaſst, deren persönliche Besuchung dem Adel sehr beschwerlich fiel. Er wählte demnach *seit dieser Zeit* auf seinen *Provinzialconventen,* die er längst schon in einzelnen Woywodschaften gehalten hatte, bald mehrere bald wenigere Deputirte (*Nuncii, Landboten*), die im Namen aller Glieder ihres Standes zum Reichstag gehen, dort Steuern verweigern oder bewilligen, bald auch in andern Reichsangelegenheiten die Rathgeber des Königs seyn sollten: wobey jedoch den einzelnen Edelleuten das Recht, selbst dort zu erscheinen, unbenommen blieb. Kaum war ein volles Menschenalter seit der ersten Erscheinung solcher Deputirten verflossen, so ward auch (1505) *schon das Gesetz gemacht*, daſs ohne ihre Einwilligung nichts in der Staatsverfassung geändert werden dürfte. Diese Landboten stellten eine vollständige National-Repräsentation vor; denn der ganze Adel hatte sie gewählt, und der Adel allein machte die Nation aus. — Zu gleicher Zeit bildete sich aber noch ein anderes Corps, oder vielmehr, es hatte sich schon gebildet, das auch an jener Repräsentation Theil nahm, so wenig seine erste Bestimmung und das Personale, woraus es bestand, zu einer Theilnahme zu berechtigen schien. Sämmtliche Erzbischöffe, Bischöffe, Woywoden und Kastellane, und die vornehmsten Minister des Königs — also sämmtliche hohe geistliche und weltliche Reichsbeamte, die der König als seine Beamten setzte — machten zusammen einen Senat aus, der bey den Conventen der National-Repräsentanten der erste Reichsstand war, oder zu seyn schien. — Von einem dritten Stande war gar nicht die Rede. Der Städte gab es nur wenige, und diese

wenige

wenige waren nie dazu gelangt, durch Vereine un- 2.
ter ſich und durch Gemein-Privilegien, die ſie er- Zeitr.
hielten, Ein Corps auszumachen. Höchſt ſelten, daſs etwan *einmahl* (1505) einige Deputirte derſelben auf einen Reichsconvent gerufen wurden; bis zur obſervanzmäſsigen Erſcheinung konnt' es nie kommen. Es blieb unerſchüttert ewiger Grundſatz des Polniſchen Staatsrechts: *Der Edelmann allein iſt Staatsbürger.*

5. Zar *Iwan I Waſiljewitſch* nimmt den Li- 1478
thauern *Groß-Nowgorod* und *Severien:* aber *Smolensk* 1479
belagert er dreymahl vergebens.

Johann I Albrecht,

des vorigen zweyter Sohn.

Wird nach *Kaſimir's Ableben* (alt 65 Jahr) mit 1492
Ausſchluſs ſeines ältern Bruders, K. *Wladislavs von Ungern* (ſeit 1479) und *Böhmen* (ſeit 1491) zum Könige gewählt. Lithauen hatte ſchon vorher den dritten Prinzen Alexander zum Groſsherzog angenommen. *Stirbt* in ſeinem 42ſten Jahr. 1501

Alexander,

Kaſimir's dritter Sohn.

1. Seit ſeiner Regierung bleiben *Polen* und *Lithauen* ſtets unter einem Haupte *vereinigt.*

2. Regiert, ſo wie ſein Vorgänger, unter vielen
Unruhen mit den Nachbarn; und *ſtirbt* in ſeinem 1506
45ſten Jahr.

Siegmund I,

Kaſimir's vierter Sohn.

1. Dieſer *ruhmwürdige* König wird erſt von den 1506
Lithauern, bald hernach auch von den Polen gewählt.

2. Die von den *Hochmeiſtern des teutſchen Ordens* 1519
verweigerte Huldigung erregt neuen *Krieg,* der ſich

 durch

1525 durch den *Vertrag zu Krakau* so endiget, dass der bisherige Hochmeister, Markgraf *Albrecht von Brandenburg*, der inzwischen Lutherisch geworden, den Ordensantheil von *Preussen* als erblicher Herzog, für seinen und seiner Brüder männlichen Stamm, unter Polnischer Landeshoheit, erlangt.

1514 3. Die Russen erobern *Smolensk*.

1526 4. Hingegen fällt *Masovien*, nach Erlöschung des herzoglichen Pjastischen Mannsstammes, wieder an die Krone.

1548 5. Siegmund I *stirbt* im 82sten Jahre seines Alters, und im 42sten seiner Regierung.

Siegmund II August.

1548 1. War schon bey seines Vaters Leben (1509) sowohl von Lithauen als Polen zum Thronfolger erklärt worden.

2. Verschafft der Polnischen Krone ein Recht auf *Liefland*, und nimmt wirklich einen Theil dieses Landes in Besitz, in welchem seit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts die *Schwerdbrüder*, seit 1239 der *Teutsche Ordensmeister*, und seit 1513 eigene *Heermeister*, die auch den Titel *Teutscher Reichsfürsten* führten, die vornehmsten Herren gewesen sind.

1557 3. Siegmund bringt Anfangs, bey Gelegenheit des Streits zwischen dem Heermeister und dem Erzbischoff von Riga, einen ewigen *Bund zwischen Lithauen und Liefland*, gegen die Russen zu Stande.

1558 4. Bald darauf bewegen die Russischen Verheerungen den letzten Heermeister, *Gotthard von Kettler*, alles Recht auf ganz Liefland Siegmunden, als Grossherzogen von Lithauen, abzutreten: wogegen
1561 ihm *Curland* und *Semgallen*, als ein Herzogthum und Polnisches Mannlehn, überlassen wird.

5. *Riga* und das *eigentliche Liefland* wird hierauf von Polen besetzt: *Ehstland* aber unterwirft sich der

der Schwedischen Hoheit, und der Bischoff von 2. Zeitr.
Oesel der Dänischen.

6. Daher Streit und *Krieg mit Schweden und Rußland.*

7. So schrecklich auch lange her die Gränzprovinzen des Reichs durch Tatarische und Moskowitische Räubereyen waren geplagt worden; so *entstand doch vor der Mitte des 16ten Jkhrhunderts kein bleibender Gränzcordon;* und als man sich *endlich* 1562
dazu entschloß, so trugen Geistlichkeit und Adel nichts dazu bey, sondern ein Viertheil der königl. Domanialeinkünfte blieb dazu bestimmt. Daher hiessen jene Gränztruppen *Quartianer.*

8. Unter Begünstigung dieses Königs breitet sich die *evangelische Religion* in Polen, und noch mehr in Polnisch Preussen weit aus. So gar die *Socinianer*, die man anderwärts nicht duldete, nahm man auf, und sie bildeten unter allen Nichtkatholiken die blühendeste und geordneteste Gemeine: indessen fehlte es ihr an einer recht wirksamen Hierarchie, so dass diese Religionsparthey selbst nicht lange volle Kraft behielt, noch in die Kultur und Verfassung des Reichs merklichen Einfluss erlangen konnte. Eben so wenig wirkten andere Akatholiken auf die Kultur der Nation, so zahlreich sie auch waren.

Stanislai LUBIENIECII Historia Reformationis Polonicae, in qua tum Reformatorum, tum Antitrinitariorum origo et progressus in Polonia et finitimis provinciis narratur. *Freistadii* (in Belgio fœderato) 1685. 8.

9. Die *vollkommene Vereinigung Polens und Li-* 1569
thauens geschieht auf dem Reichstag zu Lublin; zugleich erlangen die Liefländischen und Preussischen Landstände Sitz und Stimme auf den Reichstagen.

10. *Siegmund August stirbt* im 52sten Jahre 1572
seines Alters und im 24sten seiner Regierung. Mit seinen drey Gemahlinnen hatte er keine Kinder gezeugt.

Stanislai

Stanislai ORICHOVII Annalium libri VI, ſtudio *Felicis Herburti. Dabromili* 1611. 8. *Dantiſci* 1641. 12. Bey der Leipziger Edition des *Dlugoſſ* ſ. oben S. 536. *Der gröſste Theil der Regierung des Konigs Siegmund Auguſt iſt in dieſem Buche pragmatiſch geſchildert.*

Sigismundi Auguſti epiſtolae, Legationes et Reſponſa. *Lipſ.* 1703. 8.

A. M. GRATIANI Vita Jo. Fr. Commendoni (*päpſtl. Legaten in Polen zur Zeit Sieg. Aug.*) *Pariſ.* 1669. 4.

3. Zeitr.

Dritter Zeitraum.

Könige aus verſchiedenen Familien.

Vom Jahre 1572 bis zur Auflöſung des Staats 1795.

* Nach dem Abſterben Siegmunds II, des letzten männlichen Erben vom Jagelloniſchen Stamm, wird Polen ein vollkommenes Wahlreich, und legt ſeinen Königen förmliche Kapitulationen vor; daher eine Menge von Unruhen bey den meiſten Thronerledigungen. Die Einſchränkung der königlichen Gewalt ſchwächet die Macht und das Anſehen des Reichs und bewirkt zuletzt deſſen Untergang. Die Polniſche Nation, ehedem dem Norden furchtbar, wurde von nun an kraftlos, das Spiel und die Beute der Nachbarn. Ein Thron, der durch Wahl erlangt werden konnte, gab für die groſsen herrſchenden Familien in Europa eine intereſſante Spekulation ab, ihn durch einen ihrer jüngern Prinzen zu beſetzen. Die eiferſüchtigen Mächte, Oeſtreich und Frankreich, fanden hier beſonders Beſchäftigung für ihren Ehrgeitz.

Hiſtoire des Diètes de Pologne pour les elections des Rois, depuis la mort de Sigismund Auguſte jusqu'à l'election de Jean Sobieski, par M. *de la* BIZARDIERE. *à Paris* 1697. 12. Auch *Amſt.* eod. an. Teutſch zu *Stockholm* 1733. 8.

Joh. Friedr. Joachims hiſtoriſche Abhandlung von dem Urſprung des Wahlrechts in dem Königreich Polen, und deſſen bisherigen Gebrauch. *Halle* 1764. gr. 8.

Heinrich von Valois,

dritter Prinz K. Heinrichs II von Frankreich.

1573 16 May 1. Unter den *vier Kronkandidaten* erlangt dieſer Franzöſiſche Prinz, durch Franzöſiſchen und Päpſtlichen Vorſchub, auf dem *Konvokationsreichstag* zu Warſchau die Mehrheit der Stimmen, nachdem der Thron 10 Monate lang erledigt war.

2. *Hein-*

2. *Heinrich* geht langſam nach Polen, und kehrt 1574
4 Monate nach ſeiner *Krönung*, auf die Nachricht 24 Febr
von ſeines Bruders Tode, eiligſt und heimlich *wieder nach Frankreich zurück*. 18 Jun.

3. Die Polen, die ſeiner eben ſo ſehr, als er ihrer überdrüſſig geworden, beſtimmen ihm eine
Friſt zur Rückkunft, und, nach Verlauf derſelben, 1575
entſetzen ſie ihn der Regierung. 26 May

Andr. Max. FREDRO Geſta populi Poloni ſub Henrico Valeſio. *Dantiſci* 1652. 4. *ib.* 1660. 12.

Stephan Bathori.

1. Dieſer *Fürſt von Siebenbürgen* wird wegen 1575
ſeiner Vermählung mit der Jagelloniſchen Prinzeſſin *Anne*, Siegmunds II jüngern Schweſter, die man
zugleich als Königin ausrufet, *erwählt*; und bringt 14Dec.
in Jahresfriſt das ganze Reich, wovon *Danzig* am
längſten widerſtrebt, unter ſeinen Gehorſam. 1576

2. Er führt mit den *Ruſſen*, wegen ihrer neuen 1579
Einfälle in Liefland, *Krieg*, und demüthiget ſie in 3 Feldzügen ſo, daſs Zar *Iwan II* Papſt *Gregor den XIII* um *Vermittelung des Friedens* bittet; der dann durch ſeinen Legaten, den Jeſuiten *Poſſevin*, den *Zapoliſchen* 10jährigen *Stillſtand* bewirket, 1582
wodurch der Zar alle ſeine Eroberungen in Liefland 15 Jan.
an Polen abtreten muſs.

Reinoldi HEIDENSTEINII, *Secretarii regii* († circa 1590) de bello Moſcowitico, quod Stephanus Rex Poloniae geſſit, commentariorum libri VI. *Cracov.* 1584. fol. *Baſil.* 1588. 4. et in Cromero, et in Auctr. rer. Moſcov.

3. Ueberhaupt herrſchet Stephan mit groſsem
Anſehn in und auſser dem Reich, *ſtirbt* aber *früh-* 1586
zeitig und unvermuthet (alt 54 Jahr). Er ſtiftete 12Dec.
die hohen *Tribunalien zu Petrikau*, *Lublin* (1578) und *Wilna* (1581); verbeſſerte die Einrichtung der *Quartianer;* und machte die *Koſaken der Krone verbindlich.*

3. Zeitr. *Joan. Demetr.* SULICOVII Comment. rer. Polon. a morte Sigismundi Aug. (*bis* 1588). *Dantisci* 1647. 4.
Reinoldi HEIDENSTEINII rer. Polon. ab excessu Sigismundi Aug. libri XII (*bis* 1603). *Francof.* 1672 fol. *Es sind die eben angeführten Bücher* de bello Moscowitico *darinn, und eine Fortsetzung von Joh.* Heidenstein, *Reinholds Sohne.*

Siegmund III.

1587 19 Aug. 1. Auf dem Wahltage wird Erzherzog *Maximilian*, Bruder Kaisers Rudolf II, von der *Zborovischen* Parthey, von der *Zamoiskyschen* aber der Schwedische Prinz *Siegmund*, der verwittweten Annen Schwestersohn, als König ausgerufen.

1588 27 Dec. 1589 24 Jan. 2. Da aber der Erzherzog von Krakau abgetrieben, und, nach dort geschehener *Krönung* Siegmunds, *gefangen* wird, auch alsdann *Verzicht* auf die Krone thun muss; so bleibt Siegmund im Besitz derselben.

Beytrag zur Geschichte Maximilians, Erzherzogs von Oesterreich, seine Schicksale in Polen betreffend (mitgetheilt von D. *Anton* in Görlitz) in *Meusel's* Geschichtforscher Th. 4. S. 193.

3. Die Polen hofften, mit diesem König *Ehstland* an die Krone zu bringen: als ihm aber die
1599 *Schweden* den *Gehorsam aufkündigen* (s. oben S. 450), entsteht zwischen beyden Reichen *Krieg in Liefland*, der zwar einige Zeit glücklich für Polen geführt, aber bey schläfriger Fortsetzung desselben, in dem
1609 hierauf geschlossenen *Stillstand*, nichts gewonnen wird.

4. Denn S. hatte unterdess durch seine *jesuitischen* und *Oestreichischen Gesinnungen* so viel *Missvergnügen* unter den Polen erweckt, dass sie, nach dem Absterben seiner Hauptstütze, des Reichskanz-
1607 lers *Zamoisky*, einen *Rokosch* errichten, ihn nicht mehr als König erkennen, und öffentlich gegen ihn zu Felde ziehen; doch werden sie endlich über-
1608 wunden und ihr Bund zerrissen.

Historia delle sollevationi notabili, seguite in Polonia gl'anni 1606—1608; di *Aless.* CILLI. *Pistoja* 1627. 4.

5. Gleich nachher sucht S. die damahligen *Russischen Unruhen* zu benutzen, und erlangt wirklich die *Hoffnung*, seinen Prinzen *Wladislav* auf dem *Russischen Thron* zu sehen, die aber durch Langsamkeit und andere Ursachen *vereitelt* wird. Doch erobert er bey dieser Gelegenheit die Provinzen *Smolensk, Severien* und *Tschernichow*, die ihm auch in dem *Diwiliner Stillstand* gelassen werden, (s. oben S. 504. 506 f.) 1610 1611 1618 11 Dec.

6. Inzwischen hatte sich S. auch in die *Moldauischen Unruhen* gemischt, um das alte von den Osmanen entzogene *Kronrecht* auf dieses Land wieder geltend zu machen. 1616

7. Nach dem ersten unglücklichen *Feldzug* in die Moldau verheeren die *Tataren* Podolien und Volhynien. 1617 1618

8. Dennoch nimmt er den neuen Hospodar *Gratian* in Schutz, wobey aber die Polen wieder einbüssen und hierauf in förmlichen *Krieg mit den Osmanen* gerathen. 1

9. Nach abwechselndem Glück, wobey aber Polen am meisten leidet, wird so *Friede* geschlossen, dass die *Moldau* und *Wallachey* bey ihrer Religionsverfassung, aber, nebst der Festung *Chotschin*, unter *Osmanischer Hoheit* bleiben, und den *Tataren* der seit einiger Zeit gewöhnliche *Sold* (oder vielmehr *Tribut*) noch ferner bezahlt werden soll. 1621 9 Okt.

Jac. SOBIESKI commentar. Chotinensis belli libri III. *Dantisci* 1646. 4.

Joh. Innoc. PETRICII rerum in Polonia ac praecipue belli cum Osmano, Turcarum Imperatore, gesti finitique historia a. 1620 et 1621. *Cracov.* 1637. fol.

10. In eben diesem Jahre geht auch der *Krieg in Liefland* wieder an; denn da *Siegmund* mit seinem *Anspruch an die Schwedische Krone* noch immer drohte; so hatte K. *Gustav Adolf* deswegen schon 1617 das

3. Zeitr. das *Polnische Liefland* angegriffen, aber sich darauf einen *2jährigen Stillstand* gefallen lassen. Nach dessen
1621 sen Verlauf erobert er *Riga*, nebst ganz Liefland und Curland.

11. Es folgt ein *neuer Stillstand*, der auch nachher verlängert wird: dennoch will S. seinem An-
1625 spruch nicht entsagen; daher besetzt Gustav Adolf
1626 nicht nur Liefland und Curland aufs neue, sondern bricht auch in *Polnisch-Preussen* ein.

12. Hierauf kündigt die Republik den Schweden *Krieg* an, verstärkt sich auch durch *Oestreichi-*
1629 *sche Hülfsvölker*, muss aber doch endlich den *6jähri-*
26 Sept. *gen Stillstand* eingehen, vermöge dessen Gustav Adolf alle Liefländische und Preussische Eroberungen, nebst einigen Herzoglich-Preussischen Festungen zur Sicherheit behält.

1632 13. *Siegmund stirbt* im 66sten Jahre seines Al-
30 Apr. ters und im 45sten seiner Regierung.

Historia Vladislai, Poloniae et Sueciae principis, eius natales et infantiam, electionem in magnum Moscoviae Ducem, bella Moscovitica, Turcica, ceterasque res gestas continens, vsque ad excessum Sigismundi III. Auctore *Stanislao a* KOBIERZYCKO KOBIERZICKI, *Castellano Gedanensi. Dantisci* 1655. 4.

Wladislav IV (VII),

des vorigen Sohn.

1632 1. Wird, als der *einzige* öffentliche Kronkan-
13 Nov. didat, ohne viele Schwierigkeiten gewählt: doch muss er in seinen *Pactis conventis* manches versprechen, wozu der Vater nicht verpflichtet ward; z. B. jährlich sollte ein neues zweites Viertheil des Ertrags der königl. Domanialgüter zur Erhaltung des stehenden Militairs und besonders zum Unterhalt der Artillerie, ausgesetzt werden; blos die königl. Tafelgüter blieben von dieser Abgabe frey. Der Münzertrag sollte künftig nicht mehr dem König, sondern der Republik zugehören.

2. Noch

2. Noch vor geendigtem Stillſtand greifen ihn die *Ruſſen* an, er nöthiget ſie aber bald zu dem *Frieden zu Wiasma*, wodurch er ſich ſeines Anſpruchs an Ruſsland begab: dagegen trat Zar Michael alles Recht an Smolensk, Tſchernichow, Severien und nochmals an Liefland, Ehſtland und Curland, ab. — 3. Zeitr. 1634 15 Jun.

3. Um eben dieſe Zeit hatte ſich die *Osmaniſche Pforte* von Ruſsland gegen Polen reitzen laſſen: da aber weder *Tataren* noch *Osmanen* die Oberhand gewinnen können; ſo bleibt es beym vorigen *Frieden*. — 1633 1634 Sept.

4. Der *Schwediſche Stillſtand* wird auf 26 Jahre verlängert, ſo daſs die Schweden ganz *Preuſſen* räumen müſſen. — 1635 Sept.

5. Uebrigens regiert dieſer *wohlgeſinnte Fürſt* in *Ruhe*, auſser daſs mit Brandenburg und Dänemark über die neuen *Polniſchen Seezölle* bey Danzig und Pillau Streit entſtand, und ſie deswegen wieder aufgehoben werden muſsten. † 1648. 20. May. — 1637

Pauli PIASECII, (*Epiſcopi Praemislienſis*, *clar. circa mediam ſaeculi XVII partem*) chronica geſtorum in Europa, praeſertim in Polonia ſingularium (*bis* 1648). *Cracov.* 1645. fol. ſ. l. et a. (vermuthl. *zu Amſterdam* fol.

Eberh. WASSENBERGII (*natione Germani*, *Hiſtoriographi Polonici* † poſt a. 1672 Dantiſci) geſtorum Vladislai IV partes II. *Gedan.* 1643 4.

Car. OGERII (*Secretarii Comitis de Avaux*, *Legati Francogallici in Suecia*, *Dania ac Polonia* † 1654) Ephemerides ſ. iter Danico-Suecico-Polonicum (1634, 35). *Pariſ.* 1656, 8.

Johann II Kaſimir,

des vorigen Bruder.

1. War vorher *Kardinal*, und erlangt die Krone vor den drey übrigen Kandidaten, führt aber eine dem Staate höchſt nachtheilige Regierung; woran nicht etwan er allein, ſondern hauptſächlich die ſchlechte Reichsverfaſſung Schuld iſt. — 1648 17 Sept.

3. Zeitr. 1648 1649 2. Noch unter dem vorigen König hatten sich die in ihren Freyheiten gekränkten *Kosaken empört*, und nachdem sie die Polnische Armee zu Grunde gerichtet, verheeren sie, nebst den *Tataren*, einen grofsen Theil des Reichs.

15 u. 16. Aug. 17. Aug. 3. *Kasimir* zieht *selbst zu Felde*, und treibt den doppelten Angriff der Feinde auf sein Lager ab, muss aber doch einen *schimpflichen Frieden* eingehn, den jedoch die *Republik nicht genehmigt*.

1650 1, 2, 3, Jul. 4. Kasimir geht daher wieder zu Felde, gewinnt die *Schlacht bey Beresterzko*, und nöthiget dadurch den Feind zu *anständigern Friedensbedingungen*.

1653 5. Auf Verhetzung des verwiesenen Kronunterkanzlers, *Hieron. Radziejowski*, bricht der Hetmann *Chmielnizki*, wieder los, und unterwirft
1654 endlich sich und die ganze *Ukraine* dem Zar *Alexej*.

Joach. PASTORII Bellum Scythico-Cosacicum. *Dant.* 1652. 4.

Rerum in Lithuania per tempus rebellionis Russicae gestarum commentarius. *Elbing.* 1655. 4.

L'origine veritable du soulevement des Cosaques contre la Pologne; par P. LINAGE *de* VAUCIENNES. *à Paris* 1674. 4.

Annales de la Petite Russie ou Histoire des Cosaques-Saporoques et des Cosaques de l'Ukraine ou de la petite Russie, depuis leur origine jusqu' à nos jours; suivis d'un abrégé de l'histoire des Hettmans des Cosaques et des pièces justificatives, traduite d'après les manuscrits conservés à Kiow, et enrichie des notes; par *I. B.* SCHERER *à Paris* 1788. 2 Tomes in 8.

Historia belli Cosacco-Polonici; auctore *Samuele* GRONDSKI *de* GRONDI, conscripta a. 1676; ex manuscriptis monumentis historiae Hungaricae in lucem protulit *Carolus* KOPPI etc. *Pestini* 1789. 8. Von 1648 bis 1657.

I. C. V. ENGEL'S Geschichte der Ukraine, *in der* Allg. Welth. (*Halle* 1796. gr. 4.) Th. 48. S. 1-396.

6. Daher *Krieg mit Rußland*, worinn *Kiow*, *Smolensk* und *Tschernichow verlohren* gehen, und
1656 vermöge des *Stillstandes zu Niemez* in feindlichen Händen bleiben.

1655 7. Hieran war hauptsächlich der unterdess *mit Schweden* angegangene und von Kasimir selbst veranlasste *Krieg* Schuld. Denn *Karl Gustav* spielt bis

ins

ins dritte Jahr den Meister in Polen und Preussen, verleitet auch den Fürsten *Georg Ragotzky* von Siebenbürgen zum Einfall in Polen, wendet aber nachher seine Waffen gegen Dänemark. 1657 1657

8. *Friede zu Oliva*, vermöge dessen Johann Kasimir auf Schweden, und die Republik Polen auf Liefland und Ehstland Verzicht leistet. (Vergl. oben S. 460). 1660 3. May.

9. Kurfürst *Friedrich Wilhelm von Brandenburg* hatte sich, als Herzog von Preussen, dieses Kriegs so nützlich bedient, dass er durch den *Welauischen Vertrag die Souveränetät* von Preussen, und durch den *Brombergischen Vertrag* die Districte *Lauenburg* und *Bütau* zu Lehn, und das *Pfandrecht auf Elbingen*, nebst andern Vorrheilen erlangt. 1657 19 Sept. 6. Nov.

10. Auch die *Russen* waren, wegen des Abfalls der *Kosaken* jenseit des Dneprs, während des Schwedischen Kriegs, in Lithauen eingefallen, und werden in verschiedenen Treffen zurückgetrieben. 1659 1660

11. Weil aber diese Kosaken theils wieder zu Russland übertreten, theils sich den Osmanen unterwerfen, und dadurch die *Tataren* ins Reich ziehen; so wird in dem 13jährigen *Stilstand zu Andrussow* ausgemacht, dass Russland, nebst Smolensk, Severien und Tschernichow, zugleich die *Ukraine jenseit des Dneprs* behalten, *Kiow* aber nach 2 Jahren gegen Vergütung zurückgeben soll. 1664 1666. 1667 30. Jan.

12. Hierauf bequemen sich auch die *Tataren* zum Frieden, und die *Kosaken* wieder zum Gehorsam. 16. Okt. 19. Okt.

13. Der König sucht auf Antreiben seiner Gemahlin, *Marie Louise Gonzaga*, die Thronfolge für den Prinzen von *Condé*: allein, die *Gegenparthey* unter dem geächteten Fürsten *Lubomirski* nöthiget durch Gewalt der Waffen, besonders durch den *Sieg bey Montvy*, dem König die *Zusage* ab, diese Sache nicht weiter zu betreiben. 1665 1666 13 Jul.

1668 14. Nach dem Tode ſeiner Ränkeſüchtigen Gemahlin, die eigentlich Polen regiert hatte, *legt Kaſimir*, theils aus Ueberdruſs, theils auf Franzöſi-
16. Sept. ſches Anſtiften, *die Regierung nieder*, und gehet,
1669 noch vor Eröffnung des Wahltags, nach *Frankreich*, wo er, als Abbt von St. Germain des Prez und von Nevers, geſtorben iſt (16 Dec. 1672, alt 63 Jahre).

Unter dieſer Regierung geſchah es *zum erſtenmahl*, daſs auf dem Reichstage (1652) einer der Landboten mit ſeiner einzigen Gegenſtimme alle Comitialdeliberationen vernichtete; woraus bald ein wahres anerkanntes Recht entſtand. Die Zeit der Entſtehung des *Liberum veto* war inzwiſchen auch die Zeit der *Entſtehung der Konföderationen*.

Joach. Paſtorii ab HIRTENBERG hiſtoriae Poloniae plenioris partes II (*bis* 1651). *Dant.* 1685. 8.

Veſpaſiani KOCHOW *a* KOCHOWSKI (*Equitis et Tribuni Cracovienſis*) annalium Poloniae climacteres III (*bis* 1668). *Cracov.* 1683, 88, 98. fol.

Hiſtoriarum Poloniae ab exceſſu Vladislai IV ad pacem Olivenſem libri IX ſ. Annales regnante Joh. Caſimiro, Polon. et Suec. rege, ab a. 1648 vſque ad a. 1660. Auctore *Laur. Joh.* RUDAWSKI, *Equite Polono*, *cathedralis eccleſiae Olomucenſis Canonico*, *S. C. M. ac Ser. Leopoldi Guilielmi*, *Archiducis Auſtriae conſiliario* (†). Ex mſcpto. edidit, notas, et hiſtoriam in compendio ab 1660 — 1668 adiecit et praefatus eſt *Laur.* MIZLERUS. *Varſov.* et *Lipſ.* 1755. fol.

Michael Thomas Koributh Wiesniowiecki.

1. Ein Nachkömmling der Lithauiſchen Herzoge, wird nach *ſiebenmonatlichen Wahlränken* der Pfalz-Neuburgiſchen, Lothringiſchen und Condéi-
1669 ſchen Partey, ganz unvermuthet und wider ſeinen
19. Jun. eigenen Willen, König.
1672 2. Hat während ſeiner kurzen Regierung vielen *Verdruſs*, theils wegen ſeiner eigenen Unfähigkeit, theils wegen der eiferſüchtigen *Magnaten*, theils wegen neuer Unruhen der *Koſaken*, Einfälle der *Tataren*, und *Kriegs mit den Osmanen*.

3. *Kaminiec* gehet verlohren, und Michael wird
18. Okt. zu einem *ſchimpflichen Frieden* genöthiget, den aber die Republik nicht genehmiget, ſondern vielmehr
1673 ein *Bündniſs* mit dem Zar *Alexej* ſchlieſst, und von neuem losbricht.

4. Bald

4. Bald nachher *stirbt* der König in einem Feld- 10 Nov.
zuge gegen die Osmanen; alt 35 Jahre. 1673

Casimiri ZAWADZKI historia arcana s. annalium Polonicorum libri VII (*bis* 1674). *Cosmop.* 1699. 4.
Andr. Chrysost. in ZALUSKIE ZALUSKI, *Episcopi Varmiensis. supremi regni Poloniae Cancellarii* († 1711) Epistolae histori-cofamiliares. T. I, continens acta Regum Michaelis I et Joannis III, inde a morte Ludovicae Reginae et abdicatione Reg. Jo. Cas. *Brunsbergae* 1704. — T. II, continens obitum, Jo. III, scissionem, pacificationem, motus Lituanicos sqq. vsque ad a. 1701 excl. *ibid.* 1711. — T. III, gesta decennii ab a. 1701 continens. *ibid.* eod. — T. IV seu totius operis Vol. V. et ult. *Vratisl.* 1761. fol.

Johann III Sobieski.

1. Unter der Menge der *Kronkandidaten* bleiben 1673
die von der vorigen Wahl noch die mächtigsten. Der daher entstehenden Uneinigkeit bedient sich der Krongrossfeldherr und Kronmarschall *Sobieski*,
der inzwischen die *Osmanen* und *Tataren* bey *Chot-* 11. Nov.
schin aufs Haupt geschlagen und diese Festung ero- 1674
bert hatte, die Stimmen auf sich zu lenken und die 20. May.
Krone zu *erlangen.*

2. Setzt, als König, den *Krieg mit den Osma-*
nen glücklich fort, treibt die Feinde aus Rothreussen, 1675
Podolien und der Ukraine bis in die Moldau, hält 1676
sie auch im folgenden Jahr zurück, so dass sie sich 17 Okt.
in dem neuen *Frieden* mit *Kaminiec* und dem Stück der *Ukraine jenseits des Dneprs* begnügen müssen.

3. Dieser Friede ist von kurzer Dauer; denn 1683
der König führt, vermöge des mit Kaiser *Leopold* gegen die Osmanen geschlossenen *Schutzbündnisses*, in Person ein Polnisches Heer nach Oestreich, und
hilft *Wien entsetzen*, kommt aber mit seinem Prin- 12 Sept.
zen Jakob in dem *Gefecht bey Barakan* (richtiger Párkány, *Parkan*) in grosse Lebensgefahr. Herzog Karl der V von Lothringen rettet ihn, und die Osmanen leiden hierauf eine völlige Niederlage.

1684 u. ff. 4. Die 3 folgenden *Feldzüge*, wovon der König dem ersten und letzten selbst beywohnet, thun geringe Wirkung, ob man gleich im letzten die *Russen* zu *Bundsgenossen* hat, denen man die im
1686 letzten Stillstand überlassenen Landschaften, nebst
6 May *Kiow*, durch einen *ewigen Frieden* ganz abtritt.

5. Der schlechte Erfolg dieses Kriegs ist zum Theil den *Irrungen* zuzuschreiben, die mit dem Kaiser über das *Heurathsgeschäfte des Prinzen Jakob* entstanden waren.

1696 6. Johann *stirbt*, wahrscheinlich an Gift, in
17 Jun. seinem 72sten Jahre. Er hinterliess seiner Familie grossen Reichthum, aber desto weniger Neigung bey der Nation; welches dem Geitz und der Herrschsucht seiner *Gemahlin*, Marie Kasimire de la Grange Tochter des Französischen Marquis d'Arquien, beyzumessen ist.

Anecdotes de Pologne, ou Mémoires secretes du regne de Jean Sobieski III du nom (par M. d'ALERAC), *à Paris* 1698. auch *Amst.* 1699. 2 Voll. in 8.

Mémoires du Chevalier de BEAUJEU. *à Amst.* 1700. 12.

Histoire du Jean Sobieski, Roi de Pologne, par M. l'Abbé COYER. *à Paris* 1761. 3 Voll. in 12. *à Amst.* et *Leipz.* 1761. 3 Voll. in 12. Teutsch, Leipzig 1762. 8.

Histoire du Cardinal de Polignac, contenant des details très-interessans sur les differentes négociations, tirés du dépot des affaires étrangeres. *à Paris* 1780. 2 Voll. in 12.

Histoire de Stanislas Jablonowski, Castellan de Cracovie, Grand-Genéral des armées de Pologne († 1702); par *de* JONSAC. *Leipz.* 1774. 4 Voll. in gr. 4. *ibid.* 1786. 4 Voll. in gr. 4.

August II,

Kurfürst zu Sachsen.

1696 1. Nach dem Tode des vorigen Königs geräth die *Republik*, besonders Lithauen, in grosse *Verwirrung*, wegen der Feindseligkeit zwischen dem Hause *Sapieha* und dem übrigen Adel.

2. Dennoch *vertragen sich die streitenden Parteyen*, und der Kronfeldherr, *Stanislaus Jablonowski*, bewegt

bewegt die Armee zur Aufhebung ihrer Konföderation. 3. Zeitr.

3. Zu der erledigten Krone melden sich 10 Kandidaten, unter denen der vorhin erwähnte Prinz *Jakob Sobieski*, Prinz *Franz Ludwig von Conti*, und Kurfürst *Friedrich August von Sachsen*, die vornehmsten sind. 1697 May.

4. Nach der *Religionsveränderung* des letzten vereiniget sich dessen Partey mit der Sobieskischen, und entfernet sich hierauf von dem Wahlort; worauf eines Theils der Prinz von Conti, andern Theils der Kurfürst, an einem Tag als Könige ausgerufen werden. 26. Jun. 27. Jun.

5. Der Kurfürst kommt hierauf mit *Sächsischen Truppen* im Reiche an, und läfst sich, des von den Gegnern geschlossenen *Rokosch* ungeachtet, *zu Krakau krönen*. Jul. 15 Sept.

6. Dagegen erscheint zwar *Conti* mit einem Französischen Geschwader auf der Danziger Rhede, segelt aber, ohne etwas zu wagen, bald wieder zurück. 9 Nov.

7. Hierauf unterwerfen sich die Rokoschianer Augusten; und auf dem *Pacificationsreichstag* wird das ganze Reich beruhiget.

8. Unter den neuen Bedingungen in den *Pactis conventis* war eine der merkwürdigsten, dafs der König, weder für sich selbst noch durch andere, Güter für sein Haus erwerben könne.

Histoire de la Scission arrivée en Pologne le 17 Juin 1697 au sujet de l'election d'un Roi, par M. DE LA BIZARDIERE. *à Paris* 1700. 12.

9. Nach einem persönlichen Feldzug des Königs in die Ukraine wird, in Gesellschaft der übrigen verbundenen christlichen Mächte, *mit den Osmanen zu Karlowitz Friede* geschlossen, wodurch Polen *Kaminiec*, nebst allem, was die Osmanen in *Podo-* 1699 26 Jan.

3. Zeitr. *lien* und der *Ukraine*, seit König Michaelis Zeiten, besessen, wieder erlangt.

10. Hierauf wird der Kurfürst *Friedrich von Brandenburg*, wegen des Pfandrechts auf *Elbingen*
1699 12. Dec. (s. S. 563) durch den *Warschauischen Vertrag* befriedigt.

1700 11. August *vereiniget sich* mit Dänemark und Russland *gegen Schweden*, um *Liefland* wieder zur Krone zu bringen: zieht aber dadurch seinen Kron- und Kurlanden und sich selbst das *Unglück* zu, dass König *Karl* XII seine Absetzung und die Wahl des
1704 Pjasten *Stanislaus Lesczinski* bewirkt, und ihn, nachdem er Kursachsen in seine Gewalt gebracht, durch
1706 24 Sept. den *Altranstädtischen Frieden* zur *Verzicht auf die Krone* nöthiget.

1709 12. Nach dem grossen Sieg seines Bundsgenossen, Peters, über Karl XII bey Pultawa, *besteigt er den Polnischen Thron wieder*, verjagt seinen Gegenkönig, und bringt, mit Russischem Beystand, das ganze Reich zum Gehorsam.

1712 13. Der *Schwedische Krieg* wird alsdann, nach
1714 22 Apr. dem Abzug der Russen, und nach erneuertem Frieden mit den Osmanen, blos durch Sächsische Truppen und ausser Polen fortgeführt.

1715 14. Doch erregt die Gegenpartey, mittelst einer *Konföderation*, neue Unruhen, die endlich durch
1716 3 Nov. den *Warschauischen Vergleich*, vermöge dessen die Sächsischen Truppen Polen räumen, gehoben werden. Doch müssen die Polen dafür die bey dieser Gelegenheit *eingerückten Russen* noch bis 1720 im Lande dulden..

1719 15. Der *Schwedische Krieg* wird durch die Präliminarien gehemmt: der endliche *Friedensvertrag* aber wird von August, als Kurfürsten 1729, und als König 1732 geschlossen.

16. Der

16. Der von den Jesuiten veranlaſste *Tumult in Thorn*, und die an dieser Stadt, mit Kränkung der Religionsfreyheit, ausgeübte harte Strafe, setzet die *Olivischen Friedensgenossen* in einige *Bewegung*, die jedoch ohne Ausbruch, folglich auch ohne günstige Wirkung für die Stadt, bleibet. 1724 17. Jul. 17. Dec.

Jak. Heinr. Zerneckens Thornische Chronicka. 2te vermehrte Aufl. *Berlin* 1727. 4.

17. August sucht seinem natürlichen Sohne, dem *Grafen Moritz von Sachsen*, das *Herzogthum Curland* zuzuwenden, so daſs ihn die Curländischen Stände wirklich als Nachfolger des Herzogs *Ferdinand*, des letzten männlichen Erben vom Kettlerischen Stamm, wählen. 1726 28. Jan.

18. Hierüber ist weder *Rußland* noch die *Republik Polen* zufrieden. *Jenes*, welches Curland wegen einer Schuldfoderung der verwittweten Herzogin Anna Iwanowna seit mehrern Jahren besetzt hielt, treibt den neuen Herzog mit Gewalt ab. *Diese* aber erklärt die Wahl für nichtig, und läſst durch eine nach Curland geschickte Kommission die dortige Einrichtung, nach Abgang des Kettlerischen Mannsstammes, zum voraus anordnen.

19. In den letzten Jahren seiner Regierung giebt sich August viele *Mühe*, *seinem Kurprinzen die Thronfolge zu versichern*, die aber dessen *Tod* vereitelt (alt 63 Jahre). 1733 1. Febr.

20. Während seiner 36jährigen Regierung war keineswegs, wie in andern Europäischen Staaten, Kultur des Landes und der Nation befördert. Vielmehr steckte August durch seinen Hang zu einem übertriebenen Luxus die Groſsen an, und vermehrte dadurch ihre Bedürfnisse und ihre Bestechlichkeit. Den *weiſsen Adlerorden* stiftete er (1705): aber nicht Eine recht nützliche Anstalt im Reich machte er; auch muſste, bey den vielen Versuchen, die er

3. Zeitr. wagte, unumschränktere Gewalt zu erlangen, die Nation gegen jede Anstalt, die auf wichtige Veränderungen hinzielte, argwöhnisch werden. Sie liebte ihn nicht, so grosse Summen er auch an sie verschwendete, und so sehr er, nach manchen seiner persönlichen Eigenschaften, zu einem König von Polen recht gemacht zu seyn schien.

Histoire de Pologne sous le regne d'Auguste II, par Mr. l'Abbé *de* PARTHENAY. *a la Haye* 1733. 1734. 4 Voll. in 8. Ins Teutsche übersetzt mit Anmerkungen (von *Friedr. Klose*, Prediger der reformirten Gemeine zu Thorn). *Mitau* 1771 1772. 2 Bände in 8.

August III, des vorigen Sohn.

1733 9. Sept. 1. Auf Frankreichs, obgleich nicht ernstlich gemeinten Antrieb wird *Stanislaus Lesczinski*, kurz nach seiner Ankunft in Warschau, von dem grössten Theil des Reichs, unter Anführung des Primas,
12. Sept. *Theodor Potocki*, doch in einer Scission, gewählt.

2. Denn inzwischen hatte der neue Kurfürst von Sachsen, *Friedrich August*, Kaiser *Karl den* VI, und die Russische Kaiserin *Anne* auf seine Seite, und dadurch eine Gegenpartey zu Stande gebracht, die
1. Okt. ihn zum *König* ausruft, nachdem *Stanislaus* durch die Russen zur Flucht nach *Danzig* genöthiget worden.
1734 17. Jan. Darauf läst *August* sich und seine Gemahlin in Krakau krönen.

Pacta conventa Augusti III, commentario perpetuo illustrata a *Godofr.* LENGNICH. *Lips.* 1736. fol.

May Jun. Jul. 3. Die Stadt *Danzig*, die den Stanislaus als König erkennt und aufnimmt, und sich zum Waffenplatz der Französischen Partey machen läst, wird von den *Russen* und *Sachsen erobert*, und auf dem
1736 9. Jul. nachherigen *Pacificationsreichstag* das ganze Reich zur Ruhe gebracht. Dies war der einzige, unter dieser Regierung zu Stande gekommene Reichstag.

4. In-

4. Inzwischen hatten diese Polnische Händel dem Teutschen *Kaiser und dem Teutschen Reich* einen unverschuldeten schweren *Krieg* von Seiten Frankreichs zugezogen, der durch die *Wiener Präliminarien* gehemmt wird, nach welchen *August III* als regierender, und *Stanislaus* als Titularkönig von Polen erkannt, und letzterem die Regierung von *Lothringen*, unter Französischer Hoheit, verschafft wird. 3. Zeitr. 1735 3 Okt.

Historische und politische Betrachtungen über die gegenwärtigen Polnischen Begebenheiten, und das daraus fliessende jetzige Staatsinteresse der Europäischen Mächte. 1 Theil. *Leipzig* 1733. 2 Th. *ebend.* 1734. 4.

J. K. Fäsi über den Krieg, welchen die Polnische Thronfolge 1733 veranlasset hat; in *dessen* Abhandlungen Theil I. S. 335—414.

5. Den *Curländischen Ständen* war, auf jenem Pacificationsreichstage das *Wahlrecht*, nach Erlöschung des Kettlerischen Hauses, *zugestanden* worden. 1737 Nunmehr, nach Ableben des Herzogs *Ferdinand*, wählten sie, oder vielmehr, sie *mußten*, zu Folge Russischer Empfehlungen, den Russischen Oberkammerherrn, *Ernst Johann* Reichsgrafen von *Biron*, zu ihrem Oberhaupt wählen; der auch in der 13 Jun. Person seines Abgesandten von August III die Be- 1739 lehnung in Warschau empfängt, aber nachher von der Russischen Regentin *Anne* ins Elend *verwiesen* 1740 wird. Russland behält inzwischen das Herzogthum in seiner Gewalt. Die Curländischen Stände wäh- 1741 len zwar den Herzog Ludwig Ernst von Braunschweig-Wolfenbüttel zum neuen Herzog: es ist aber diese Wahl nie zur Wirkung gekommen, weil Russland es nicht zuliess.

6. Unter dem Einfluss dieser Macht wird weiterhin, des Königs dritter Sohn, Prinz *Karl*, zum Her- 1758 zog von *Curland* gewählt, dem er auch, mit Einstimmung des Reichsraths, die *Belehnung* darüber 1759 ertheilt.

Büsching's Mag. Th. 3. S. 48. u. ff.

7. Aber

1763 7. Aber nach dem Tode der Kaiserin Elisabeth wird Herzog *Biron* mit seiner Familie nicht nur auf freyen Fuss gestellt, sondern auch in das Herzogthum wieder eingesetzt.

8. Uebrigens nahm Polen während dieser 30jährigen Regierung an keinem Kriege Theil, aber nicht etwa nach weisen und friedfertigen Grundsätzen des Königs, sondern aus Ohnmacht. Im Innern selbst arteten die Misshelligkeiten der grossen Familien bis zu wahren Fehden aus; die ärgste Rohheit herrschte unter dem grossen Haufen; und die Grossen, deren einzige Cultur oft kaum nur aus Reisen nach Frankreich entsprang, hegten selten Patriotismus oder einen wahren Charakter.

15 Febr. 9. K. August erlangt seine durch den 7jährigen Krieg (während dessen er sich zu Warschau aufhielt) verlohrnen Curlande durch den *Hubertsbur-*
5 Okt. *gischen Frieden* wieder, *stirbt* aber bald nach seiner Rückkunft zu Dresden, in seinem 67sten Jahr. Sein
17 Dec. Sohn, Kurfürst *Friedrich Christian,* der sich zur Polnischen Krone Hoffnung gemacht hatte, folgt ihm unvermuthet im Tode nach.

Stanislaus August,
aus dem gräflichen Hause Poniatowski,
geb. 17 Jan. 1732.

1764 1. Erlangt die Krone nach vielen Schwierig-
7 Sept keiten durch Russlands und Preussens Beyhülfe.

1765 2. Die *Erkennung* des Königs geschieht nach und nach von allen *Europäischen Höfen.* Er selbst sucht verschiedene Mängel des Staats, vornämlich das *Münzwesen*, zu verbessern. Zu diesem Zweck wünscht er wöchentlich ein *geheimes Senatus Consilium* zu halten. Er findet aber bey diesen und andern heilsamen Vorschlägen vielfache Hindernisse.

3. Die

3. Die Beschwerden der *Curländischen Ritter- und Landschaft*, gegen ihren *Herzog*, werden untersucht, und der Procefs gewinnt für letztern eine vortheilhafte Wendung. 3. Zeitr.

Sammlung der vornehmsten Schriften, welche in den Streitigkeiten zwischen dem Herzog Ernst Johann von Curland, und der Curländischen Ritter- und Landschaft, herausgekommen sind. 1767. 4.

Christoph Georg von ZIEGENHORN Staatsrecht der Herzogthümer Curland und Semgallen. *Königsb.* 1772. fol. *Eben desselben* Zusätze zu dem Curländischen Staatsrechte. *ebend.* 1776. fol.

(*Dietr. Ernst von* HEYKINGS) die in einer gründlichen Auflösung verschiedener zweifelhaften Staatsmaterien enthaltene Geschichte der Grund- und Hauptverfassung der Provinzen Curland und Semgallen in Livland. *Warschau* 1762. 8. *Eben dess.* Curlands Grundsverfassung, gereiniget von den Vorurtheilen, auf welchen des geh. Tribunalraths von Ziegenhorn Curländisches Staatsrecht ruhet. 1774. 8.

Eben dess. Beantwortung und Widerlegung der Ziegenhornischen Zusätze &c. *Frankf.* u. *Leipz.* 1776. 8.

4. Stiftet den *Orden des heiligen Stanislaus.* 1765 5 May

5. Es wird ein *neuer Reichstag* eröffnet, und auf demselben werden vorzüglich die *Klagen der* seit 1717 grausam gedrückten *Dissidenten* untersucht. Die Bischöffe, besonders *Soltyk* von Krakau und *Massalski* von Wilda, widersetzen sich, nicht eben aus Religionseifer, heftig der Wiederherstellung der alten dissidentischen Freyheiten, geben aber endlich darinn nach, dafs sie durch eine förmliche Urkunde und ihre Unterschrift, die jedoch Massalski verweigerte, den Dissidenten wenigstens ihre damahligen Rechte bestätigen; wodurch diese aber im Grunde keine Erleichterung erlangen. 1766 6 Okt.

Expositions des Droits des Dissidens joints à ceux des puissances interessées à les maintenir. *à Petersbourg* 1766. 4.

6. Die *Dissidenten*, die hierdurch ihre Hoffnungen noch so wenig erfüllt sehen, und auch selbst bey dem, was ihnen zugestanden wurde, unzählige Hindernisse finden, suchen sich durch *Konföderationen* zu sichern, und flehen um *Rußlands* Schutz. 1767 28 April

3. Zeitr. 7. Aus verschiedenen Konföderationen entstehen *Generalkonföderationen*, von denen die Polnische zu
23 Jun. *Radom* geschlossen wird, und den bisher misvergnügten und ausser Land sich aufhaltenden Fürsten *Karl Radzivil* zum Marschall wählet.

Neueste Geschichte der Dissidenten in Polen, in *C. W. F. Walch's* neuesten Religionsgeschichte Th. 4. S. 1—208; und Th. 7. S. 1—160.

Okt. 8. Auf dem bald erfolgten *außerordentlichen Reichstag* tritt der König selbst der grossen Generalkonföderation bey, die sich mit der andern, wie auch mit der Dissidentischen, vereinigt hatte. Fürst *Radzivil*, der Todfeind des Königs, wird Reichstagsmarschall, aber unter strenger Russischer Aufsicht.

9. Bey der übermässigen Hitze einiger Grossen findet der Russische Gesandte, Fürst *Repnin*, (dem es auch nicht sowohl um die Sache der Dissidenten, als um Einmischung in alle Polnische Angelegenheiten zu thun war) für nöthig, sie in der Stille aufheben und nach Sibirien bringen zu lassen, welches Schicksal auch die Bischöffe von *Krakau* und *Kiow* betrifft.

1768 10. Der *Reichstag wird erneuret*; die den Dissi-
27 Febr. denten nachtheiligen Schlüsse werden aufgehoben, und ihnen ihre alte Gerechtsame wieder zugesprochen: hingegen werden die Klauseln beygefügt, dass die katholische Religion die herrschende seyn, und dass ein Katholik, der seine Religion verändern würde, aus dem Reich verbannt werden sollte.

11. Eine neue zu *Bar* in Podolien entstandene *Konföderation*, die aus den heftigsten katholischen Schwärmern besteht und sich gegen die Schlüsse des vorigen Reichstags empört, verursachet den längern Aufenthalt und die Vermehrung der *Russischen Truppen* in Polen.

12. In *Groß-* und *Kleinpolen* brechen mehrere *Konföderationen* aus, worunter die *Krakauische* die

stärkste

ſtärkſte iſt; in allen Provinzen des Reichs wütet nunmehr der *Krieg* mit allen ſeinen Greueln. 3. Zeitr.

13. Als die *Konföderirten* der Macht der wohlgeſinnten Polen und der Ruſſen, ungeachtet der von *Frankreich* genoſſenen Unterſtützung, überall weichen müſſen, *wiegeln ſie* mit Frankreichs Hülfe *die Pforte* zu einem *Krieg mit Rußland* auf, der aber zum Nachtheil der Pforte und zu deſto gröſserer Demüthigung der Konföderirten ausſchlägt. 1769

Relation ou Journal d'un Officier François (THESBY *de* BELCOUR) au ſervice de la confédération de Pologne, pris par les Ruſſes et relégué en Sibérie. *à Amſt.* 1776. 8. Teutſch, *Amſt.* (*Leipz.* 1776. 8.)

14. Der Grimm dieſer Leute geht ſo weit, daſs ſie durch ein Manifeſt die ganze *Nation gegen den König aufzubringen* ſuchen; und als dies keine Wirkung thut, *erklären ſie den Thron für erledigt*; und nachdem auch dieſer Schritt fruchtlos bleibt, wagen es einige der verruchteſten Böſewichter, *den König* in ſeiner Reſidenz *aufzuheben;* ein ſeltſamer Zuſammenfluſs von Umſtänden rettet ihm noch das Leben. 1770 1771 3 Nov.

Sammlung einiger Schriften, den vorgehabten Mord Sr. Majeſt. Stanislaus Auguſt, Königs v. Polen betreffend. 1771. 8.
(JANOTZKI) Parens patriae Stanislaus Auguſtus, a parricidis ereptus redditusque. *Varſ.* 1772. 8.

15. Die im Jahr 1770 in Polen wütende *Peſt* dienet den benachbarten Mächten, *Oeſtreich*, *Rußland* und *Preuſſen* zum Vorwand, ſtarke Kordons an den Gränzen zu ziehen, die aber (1771) in das Land ſelbſt weiter hineingerückt werden; darüber fallen auch die meiſten Wohlgeſinnten von dem König und den Ruſſen ab.

16. Endlich erſcheinen die Manifeſte des *Teutſch-kaiſerlichen* und *Preuſſiſchen Hofes*, worinn ihre *Anſprüche an verſchiedene Landſchaften* in Polen ausgeführt ſind. Von *Ruſſiſcher Seite* geſchehen andre *Anſprüche an einige Stücke in Lithauen.* — 1772 Sept.

Oeſtreich

3. Zeitr. *Oeſtreich* verlangt und beſetzt an der mittäglichen Seite des Reichs die Grafſchaft *Zips*, die Hälfte des Palatinats *Krakau*, einen Theil des *Sandomiriſchen*, das Palatinat *Rothreuſſen*, den gröſsten Theil von *Belz*, *Pocutien*, und einen Theil von Podolien, als Länder, die ehemals die mit Ungern verbundenen Königreiche *Ludomirien* und *Galizien* ausgemacht hatten (ungefähr 2500 □ M.). — Der König von *Preuſſen* ganz *Polniſch-Preuſſen*, unter dem Namen *Weſtpreuſſen*, Danzig und Thorn ausgenommen, und von Groſspolen den *Diſtrikt bis an die Netze*, weil dieſes Stück ehedem unter dem Namen *Pomerellen* den Herzogen von Pommern gehört hatte, denen es die Polen entriſſen (ungefähr 900 □ M.). — *Rußland* (als Vergütung für viele alte und neue Beeinträchtigungen und Schäden), das *Polniſche Liefland*, die Hälfte des Palatinats *Polozk*, die Palatinate *Witepsk* und *Mſcislav*, und einen Theil von *Minſk*, ſo daſs die Düna, der Dnĕpr und die Drutſch die Gränzen werden (ungefähr 2000 □ M.).

17. *Danzig* verliehrt bey dieſer Gelegenheit ſeinen Seehafen und den darinn erhobenen Zoll, unter Anführung des Grundes, weil die Stadt dieſes Gebiet vormahls von dem Kloſter Oliva gekauft hatte, das nun, als zu Weſtpreuſſen gehörig, gleichfalls unter Preuſſiſche Bothmäſsigkeit gekommen war.

Okt. 18. Stanislaus Auguſt ertheilt *gegenſeitige Erklärungen* auf dieſe Foderungen der verbundenen Höfe, und ſucht die *Vermittelung anderer Europäiſcher Mächte.*

1773 19. Unterdeſs dringen die Miniſter der verbundenen Höfe auf die endliche Anerkennung und Befriedigung der vorgelegten Anſprüche. Der König *ſchreibt* deswegen, wiewohl vergebens, ein neues
8 Febr. *Senatus Conſilium aus:* die Höfe verlangen aber einen

Reichstag

Reichstag, der das Schickſal von Polen entſcheiden ſollte, und den der König auch wirklich *ausſchreibt*. 3. Zeitr. 19 Febr.

20. Der Reichstag, oder richtiger, *der Konföderationsreichstag*, deſſen Marſchall der von Rußland beſtochene Graf (nachher Fürſt) *Poninski* iſt, wird eröffnet, und unter den gröſsten Verwirrungen die *Rechtmäßigkeit der Foderungen* jener Höfe *anerkannt*, in die Beſtimmung der engern Gränzen des Reichs gewilliget, (doch dauerten die Streitigkeiten mit Preuſſen über dieſen Punkt bis 1777 fort), und *Delegationen* zur Unterhandlung mit den 3 Mächten, zum Entwurf einer neuen Regierungsform, zur Entſcheidung der diſſidentiſchen Angelegenheiten, zur Unterſuchung des Königsmords etc. niedergeſetzt, wovon die groſse oder *Reichsdelegation* bald darauf von *Poninſki* eröffnet, aber unter lauter Mishelligkeiten fruchtlos verzögert wurde. 19 April 2 Jun.

21. Doch werden nach und nach die *beſondern Traktaten mit Oeſtreich, Rußland und Preuſſen unterzeichnet*. 21 Aug. 1 Sept. 18 Sept.

Les Droits des trois puiſſances alliées ſur pluſieurs provinces de la republique de Pologne &c. *à Londres (à Paris)* 1774. II Tomes in gr. 8.

22. Während der Beſchäftigungen der Delegation nimmt der vorher *limitirte Reichstag* wieder ſeinen Anfang, wird aber auch abwechſelnd in dieſem und im folgenden Jahr bald limitirt, bald wieder eröffnet. 15 Sept.

23. Noch vor Ende des Jahrs erſcheint der Entwurf zu einem *Conſeil permanent*, oder beſtändigem Rath, der mit dem König gemeinſchaftlich den Staat regieren ſoll, wie auch der Entwurf zu der Regierungsform ſelbſt.

Iſtoria delle turbulenze della Polonia, dalla morte di Eliſabeth Petrowna fino alla pace frà la Ruſſia e la Porta Ottomana, in cui ſi trovano tutti gli avenimenti cagationi della rivoluzione di quel regno (di CASANOVA). 3 Parti. *Gorizia* 1774. 8.

3. Zeitr. Hiſtoire des revolutions de Pologne depuis la mort d'Auguſte III, jusqu'à 1775; (par JOUBERT). *à Varſovie* (*à Paris*) 1776. 3 Voll. in 8. Teutſch, *Leipzig* 1777. 2 Bände in 8.

1775 12 April 24. Der Reichstag endiget ſich ſpät, nachdem, ſtatt des ehemaligen Reichsraths, der beſtändige Rath förmlich eingerichtet, und dem König an die Seite geſetzt war, um mit ihm für die innerliche und äuſserliche Ruhe des Staats zu ſorgen.

1776 25. Auf dem folgenden Reichstage wird noch feſtgeſetzt, daſs der beſtändige Rath von einem Reichstage zum andern Macht und Gewalt haben, zwar keine Geſetze geben, noch ſich gerichtliche Gewalt anmaſsen, aber doch die Vollziehung der ſchon vorhandenen und auf Reichstagen gegebenen Geſetze beſorgen, und den Jurisdiktionen keine Auslegung der Geſetze erlauben ſoll. Zu allen erledigten geiſtlichen und weltlichen Stellen, bis auf einige, die dem König 1775 allein vorbehalten ſind, ſchlägt der beſtändige Rath 3 Kandidaten vor, aus denen der König einen wählet.

26. Bisher waren immer Ruſſiſche Truppen im Reiche geblieben: aber nach dieſem Reichstage verlieſsen ſie es zum Theil.

27. Auf demſelben Reichstage thut der König den Vorſchlag zu einem neuen *Geſetzbuch*, deſſen Entwurf dem Grafen *Andreas Zamoisky* aufgetragen wird. Dieſer entledigt ſich ſeines Auftrags ſo, daſs man ihm auſser Polen lauten Beyfall darüber

1779 2 Okt. bis 11 Nov. zuruft: aber der *neue ordentliche Reichstag*, der ganz ruhig ablauft, verwirft es.

Sammlung gerichtlicher Geſetze für das Königreich Polen und Groſsherzogthum Lithauen, zufolge der Reichsconſtitution des Jahrs 1776. Von dem — Hrn. *Andr.* ZAMOISKY, vormaligem Kron-Groſskanzler — ausgearbeitet und zuſammengetragen, und dem verſammelten Reichstage im J. 1778 übergeben. Aus dem Polniſchen ins Teutſche überſetzt, und mit Anmerkungen erläutert von *Gottfried Nikiſch*, Paſtor der evangel. Gemeine zu Wollſtein in Groſs-Polen. 1 und 2 Th. *Warſchau*, *Lemberg* und *Dresden* 1780. 3ter Theil. *ebend.* 1783. fol.

28. Uebri-

28. Uebrigens arbeitet man, ſo weit es die traurige Lage des Reichs verſtattet, an deſſen Aufnahme, theils durch Verbeſſerung des Erziehungsweſens (wozu ein Theil der eingezogenen Jeſuitergüter angewendet wird), theils durch beſſere Einrichtung des Finanz- Polizey- und Oekonomieweſens; wohin unter andern die Abſchaffung der Folter gehört. 3. Zeitr.

29. Die *Reichstage* zu *Grodno* und zu *Warſchau* bringen den König und deſſen alten Gegner näher zuſammen. 1784 1786

30. Auf einem neuen und langwierigen *Reichstag zu Warſchau* wird der beſtändige Rath aufgehoben, die Armee ſtark vermehrt und ein *Allianztraktat mit Preuſſen* geſchloſſen, wodurch der Nation Hülfe verſprochen wird, im Fall ſie wegen gewiſſer Staatsreformen angegriffen werden ſollte. 1788 u. ff. 1790 29 März.

31. Plötzlich bricht eine ganz in Geheim betriebene Revolution aus, die eine *neue Conſtitution des Reichs* zur Folge hat, wodurch dem Könige gröſſere Vorrechte, als bisher, ertheilt, eine erbliche Thronfolge eingeführt, dem dritten Stande Gerechtigkeit wiederfahren, und das ganze Reich dem bisherigen fremden Einfluſs entzogen werden ſoll. 1791 3 May

Tagebuch des unterm Bande der Conföderation 1788 angefangenen u. ins J. 1789 fortgeſetzten merkwürdigen Polniſchen Reichstages, nebſt verſchiedenen bey dieſer Gelegenheit herausgekommenen merkwürdigen Schriften. *Warſchau* und *Leipzig* 1789. 3 Bände in 8.

32. Allein miſsvergnügte, von Ruſsland beſoldete Magnaten, und gewiſſe politiſche Umſtände, erzeugen eine *Ruſſiſche Erklärung*, welcher zufolge alles auf den vorigen Fuſs kommen ſoll. 1792 May

33. Der Reichstag läſst zwar eine *Gegenerklärung* ergehen: aber ſtatt aller Antwort rückt ein Ruſſiſches Heer in Polen ein. Die Kronarmee leiſtet tapfere Gegenwehr, und der Reichstag ſucht Beyſtand in Berlin und Wien: allein, die Ueber- 1 Jun.

3. Zeitr. macht der Ruſſen iſt zu groſs, und das Reich wird auf allen Seiten hülflos gelaſſen.

34. Dieſe traurigen Umſtände und eine von miſsvergnügten Groſsen errichtete *Generalconföderation zu Targowicz* bewirken eine *Gegenrevolution*, welcher der König aus Noth beytreten muſs und wodurch Ruſslands Wille erfüllt wird.

1793 35. Ruſsland und Preuſſen unternehmen eine *neue Theilung des Reichs*, wodurch der Republik kaum ein Drittheil des ehemaligen Staats übrig bleibt. Denn *Ruſsland* nimmt 4553 □M. (nämlich das noch übrige Stück der Woywodſchaft Polozk, einen Theil der Woywodſchaft Wilna, Novogrodek, Brzeſc, den gröſsten Theil von Volhynien, das noch übrige Podolien, nebſt Braclaw und Kiew) und *Preuſſen* 1061 □M. (nämlich die Woywod. Poſen, Gneſen, Kabiſch, Siradien, die Stadt und das Kloſter Czenſtochow, das Land Wielun, die Woywodſchaft Lentſchitz, die Landſchaft Cujavien, das Land Dobrzyn, die Woywodſchaft Rawa und Plotzk, wie auch die Städte Danzig und Thorn).

36. Nach langem Sträuben ratificirt der *Reichs-*
17 Aug. *tag zu Grodno* die *Ceſſion an Ruſsland*, und nach
3 Sept. noch längerem, auch die *Ceſſion an Preuſſen.*

37. Hierauf erfolgt ein *Allianz- Freundſchafts- und Vereinigungsvertrag mit Ruſsland*, wodurch der König und der Reſt des Königreichs in völlige Abhängigkeit von Ruſsland geſetzt wird.

1794 38. Die Wuth der Polen über alles dies, und
17 Apr. noch über manches andere, bricht endlich fürch-
u. ff. terlich aus durch das an den Ruſſen in Warſchau und hernach auch anderwärts verübte *Blutbad*. Es entſteht daraus eine *allgemeine Inſurrection* und *Konföderation* gegen Ruſsland und Preuſſen, an deren Spitze ein gewiſſer *Koſziuſzko* tritt.

39. Um-

39. Um dessen Unternehmungen zu vereiteln, 3. Zeitr.
rücken Russen und Preussen, und diese unter Anführung ihres Königs, gegen ihn zu Felde. Leztere 6. Jun.
schlagen die Polen bey *Scelze*, worauf sich *Krakau* 15 Jun.
ergiebt. Kosziuszko zieht sich hierauf nach Warschau, verschanzt sich vor dieser Stadt, wird von den Preussen belagert, die auch einige Schanzen erobern, aber wegen eines Aufstandes in Südpreussen und aus noch andern Ursachen, die Belagerung aufheben müssen. 6 Sept.

40. Die Russen dringen inzwischen von mehrern Seiten durch Lithauen herbey, schlagen die 18. u.
Polen bey *Brzesc*, erobern *Grodno*, besiegen das 19. Sept.
Hauptheer bey *Madziewice*, und nehmen zugleich den Anführer *Kosziuszko* selbst *gefangen*. 10 Okt.

41. Vergebens widerstehen die übrigen Polen; sie werden allenthalben geschlagen, und die Russen erobern unaufhaltsam, aber mit Vergiessung unendlich vielen Menschenblutes, stürmend *Praga*, 4. Nov.
die Vorstadt von *Warschau*, und besetzen diese Hauptstadt selbst, ohne weitern Widerstand. Die übrigen Polnischen Truppen werden von Russen und Preussen vollends zerstreut.

42. *König Stanislaus* wird von der Russischen Kaiserin nach Grodno eingeladen, und dort so gut wie gefangen gehalten.

43. Die Russen eignen sich das ganze Gross- 1795
herzogthum Lithauen und ansehnliche Stücke von Kleinpolen zu, wie auch die Herzogthümer Curland und Semgallen, deren Regent auf Pension gesetzt wird. Wegen der Theilung des Restes von Polen stand Russland mit Oestreich und Preussen in langwierigen Unterhandlungen. Doch verglich man sich noch vor Ausgang des Jahres über die völlige Vernichtung dieses, ehedem so ansehnlichen und mächtigen Staats, in der Güte.

1797 44. In der Folge wurden die feyerlichen *Theilungsverträge* gegen einander ausgewechfelt. Die theilenden Mächte fetzten zugleich dem *König*, den der neue Kaifer Paul von Rufsland inzwifchen nach St. Petersburg hatte kommen laffen, eine Penfion von 200.000 Ducaten aus, und übernah-
1798 men die Tilgung feiner Schulden. Der Gram über
11 Febr. fo vielfache Widerwärtigkeiten *tödtet* ihn bald.

45. Der aufgelöfste Polnifche Staat geniefst dabey den Vortheil, dafs die unter der vorigen Verfaffung fo fehr vernachläfsigte Kultur von deffen neuen Regenten, befonders von dem Preuffifchen, auf mancherley Art befördert wird.

Tractaty, Konwencye etc. d. i. Sammlung von Tractaten, Gränz- und Handelsverträgen, wie auch anderen öffentlichen Staatsakten, die zwifchen der Republik Polen und andern Mächten feit 1764 bis 1791 unter der Regierung Stanislai Augufti gefchloffen worden u. f. f. *Warfchau* 1791. 2 Theile in 8.
Gefchichte der Polnifchen Staatsveränderung vom 3ten May 1791; nach dem Polnifchen Berichte der Warfchauer Nationalzeitung; von *K. G.* (*Karl* GLAVE). 2te vermehrte Auflage *Warfchau* 1791. 8.
Hiftoire de la prétendue revolution de Pologne; avec un examen de fa nouvelle conftitution; par M. MEHE'E. *à Paris* 1792. 8.
Geordnete Sammlung der Regierungsfchriften und Proclamationen, die feit dem 23 März 1794 in Polen erfchienen; mit einer nähern Befchreibung der Warfchauer Revolution bis auf den heutigen Tag, fortgefetzt von einem Warfchauer Bürger. *Warfchau* 1794—1795. 3 Päckrchen in 8.
Vom Entftehen und Untergange der Polnifchen Konftitution vom 3ten May 1791. S. l. 1793. gr. 8.
Verfuch einer Gefchichte der letzten Polnifchen Revolution vom Jahr 1794; mit den dabey erfchienenen Regierungsfchriften belegt; ein Nebenftück zu der Schrift: Ueber das Entft. und Unterg. der P. Konft. &c. 2 Theile S. l. 1796. 8.
Hiftoire de la revolution de Pologne en 1794; par un Temoin oculaire. *à Paris* 1797. 8.
Vergl. N. Allg. teut. Bibl. Anhang zum 1ften bis 28ften Abtheil. 4. S. 302—424.

Das

Das eilfte Kapitel.

Von dem Osmanischen Reiche.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

J. C. F. SCHULZ'ENS Verzeichniss der berühmtesten Türkischen Schriftsteller, aus dem 13. 14. 15. 16. und 17ten Jahrhundert, nebst der Anzeige ihrer vornehmsten Schriften; wie auch Verzeichniss der vornehmsten Schriftsteller von der Geschichte und dem Zustande des Türkischen Reichs; am 3ten Bande von *dessen* Uebersetzung der Beschreibung des Osmannischen Reichs von de la Croix.

C. W. LUEDEKE in seiner Beschreibung des Türkischen Reichs liefert Th. 1. S. 398—434. Th. 2. S. 93—272 und Th. 3. S. 67—277. reichhaltige und beurtheilende Verzeichnisse vieler hierher gehörigen Bücher, vornämlich aber Reisebeschreibungen.

J. G. MEUSELII Bibliothecae historicae Vol. II. P. I. p. 243—330.

2. *Systeme und Compendien:*

Annales Sultanorum Othomanidarum a Turcis sua lingua scripti; *Joh.* LEUNCLAVIUS Latine redditos illustravit et auxit usque ad a. 1588. *Francof.* 1588. 4. Ed. II. *ibid.* 1596. fol. *In dieser letzten Ausgabe geht die Osmanische Chronik bis zum J. 1550. S. 7--54; Löwenklau's Fortsez-*

zung bis S. 98. Alsdann folgt: Pandectes historiae Turcicae liber singularis, ad illustrandos Annales S. 98—242. Von ihm selbst ins Teutsche übersetzt, unter dem Titel: *Neue Chronika Türkischer Nation*, in 4 Büchern; im letztern sind noch einige Schriften anderer Verfasser beygefügt.

Joh. LEUNCLAVII Historiae Musulmanae Turcorum de monumentis ipsorum exscriptae Libri XVIII (*bis 1552*). *Francof.* 1591. fol.

Phil. LONICERI Chronicorum Turcicorum Tomi III. *Francof.* 1578. fol. *ibid.* 1584. 8. *In der letzten Ausgabe sind nur die beyden ersten Tomi der ersten begriffen.*

Giov. SAGREDO Memorie istoriche de' Monarchi Ottomani (*von* 1300 — 1644). *Venezia* 1673. 4. *ibid.* 1676. 4. auch 1697. 4. *Franz.* von *Laurent. à Paris* 1724. 5 Voll. in 12.

The turkish history, by *Richard* KNOLLES (*bis* 1623). *Lond.* 1638. 2 Voll. in fol. Fortgesetzt bis 1677 von *Paul Ricaut;* bis 1686 von *Roger Manley. Lond.* 1687. 2 Voll. in fol. Dies ist die 6te Ausgabe des Knollischen Werks. Holl. *Amsterdam* 1670. 4.

The History of the growth and decay of the Othman Empire (von *Demetrius Kantemir*, Fürsten der Moldau). *Lond.* 1734. 2 Th. in fol. Geht vom J. 1300 bis 1723. *Nik. Tindal* hat diese Englische Uebersetzung aus der Lateinischen Handschrift verfertiget, und mit andern Geschichtschreibern verglichen. Aus dem Englischen hat *Joncquieres* 1743 eine Französ. Uebers. in einem Quartbande oder 4 Duodezbänden, und *Johann Lorenz Schmid* eine Teutsche geliefert. *Hamb.* 1745. 4.

Abrégé chronologique de l'histoire Ottomane par M. DE LA CROIX. *à Paris* 1768. 2 Voll. in 8.

in 8. *Teutsch* mit vielen Verbesserungen und Zusätzen von *J. C. F. Schultz. Leipz.* 1769—1772. 3 Bände in 8.

Histoire de l'Empire Ottoman, depuis son origine jusqu'à la paix de Belgrade en 1740, par M. l'Abbé MIGNOT. *à Paris* 1771. 4 Voll. in 12; auch 1 Voll. in 4. *Teutsch* von *J. G. Wachsmuth. Mitau* und *Leipz.* 1774. 3 Bände in gr. 8.

Die Geschichte der Othmannischen Türken im 27sten Bande der allgem. Welthist. Auszugsweise in *Guthrie's* allgemeinen Weltgeschichte, berichtiget von *C. G. Heyne.* 7ten B. 2te Abtheil. *Leipz.* 1772. 8.

L'Empire Turc considéré dans son établissement et dans ses accroissemens successifs; par M. d'ANVILLE. *à Paris* 1772. 12. *Teutsch* von *C. F. Hugo*, und mit Anmerk. und statistischen Zusätzen versehen von *A. F. Büsching. Berlin* 1773. 8.

Storia ragionata de' Turchi, e degl' Imperatori di Constantinopoli, di Germania e di Russia, e d'altre Potenze Cristiane; dell' Abate *Franc.* BECATTINI. In *Venezia* 1788—1789. 6 Voll. in 8. Der 1ste Band *Teutsch* mit berichtigenden Anmerk. (von *J. B. G. Büschel. Leipz.* 1792. gr. 8.

4. *Vermischte Schriften:*

Lo stato militare dell' Imperio Ottomano, incremento e decremento de medesimo, de Conte di MARSIGLI. In *Haga* 1732. fol. Italienisch und Französisch.

Das oben S. 497 angeführte Werk von *Deguignes.*

Moeurs et Usages des Turcs (par M. *Jean Ant.* GUER). *à Paris* 1747. 2 Voll. in 4. av. fig.

Historische Nachrichten von der Regierungsart, den Sitten und Gewohnheiten der Osmanischen Monarchie, von *Peter* BUSINELLO (*Staatssekretair der Republik Venedig* † 1768), in *Le Brets* Magazin Th. 1. S. 52—161. Th. 2. S. 107—232 — Aufs neue mit einer Italienischen Handschrift verglichen und berichtiget in *Lüdeke'ns* Beschreibung des Türkischen Reichs am Ende des 2ten Theils.

(*J. A.* MEBES) über die Ursachen der Grösse und des Verfalls des Osmanischen Reichs. *Nürnberg* 1783. 8.

J. H. STOEVER'S historisch - statistische Beschreibung des Osmanischen Reichs. *Hamburg* 1784. 8.

Tableau général de l'Empire d'Othoman, divisé en deux parties dont l'une comprend la legislation Mahometane; l'autre l'histoire de l'Empire Othoman; par M. *de* M*** (MURADGEA) d'OHSSON — Secrétaire de S. M. le Roi de Suede, ci-devant son interprète et chargé d'affaires à la Cour de Constantinople. Ouvrage enrichi de figures. T. I. *à Paris* 1787. Regalfol. (*Der 1ste B. betrifft blos das Religionswesen*). *Teutsch*, mit Zusätzen von Prof. *Beck* zu Leipzig, *Leipzig* 1788. gr. 8. *Englisch*, Lond. 1789. 4. T. II. *à Paris* 1790 (*enthält den Rest der Materie vom Religionswesen, alsdann die Moral und die Hierarchie. Die Geschichte ist noch rückständig*).

Vor-

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. Das *erste Vaterland der Türken* oder, wie sie die Europäer auch nannten, *Tataren*, eines der ausgebreitetesten Völkerstämme in der Welt, ist in den Ländern auf der Ostseite des Kaspischen Meers zu suchen, wo ihre Abkömmlinge noch jetzt theils wohnen, theils herumziehen.

2. Sie hatten sich in den alten Zeiten vom Flusse Oxus, der dort die den Europäern bekannte Welt von der unbekannten trennte, bis in die Mungaley ausgebreitet, in Gegenden, wo sie stets mächtige Völker zu Nachbarn und Feinden hatten: die Sineser auf der Ostseite, die Perser, Macedonier, Parthoperser, Araber auf der Südwestseite, und endlich die Mongolen von Nordosten her. Von je her stämmten sie sich, wie ein Damm gegen den Einbruch der Völker, die entweder von Osten nach Westen, oder von Westen nach Osten durchdringen wollten, bis endlich die Wuth der Mongolen diesen Damm durchbrach.

3. Die *älteste Geschichte* der Türken ist *unbekannt*. Erst seit der Mitte des 6ten Jahrhunderts kommen sie unter dem Namen der *Türken* vor, den jedoch die Europäer nur demjenigen Theile des Volks gaben, der in den Altaischen Gebürgen längs des Flusses Irtisch wohnte, erst unter den *Sinesen* stand,
dann *ein eignes Reich* errichtete, das sich nachher 552
in den *östlichen* und *westlichen Theil* theilte, und in 581
der Folge abermals den *Sinesen*, zum Theil auch den 744
Arabern, unterworfen wurde.

4. Die

Vorerinnerungen. 4. Die *Araber* bedienten sich erst der Türken als *Sklaven:* aber diese Sklaven wurden nach und nach ihre Beherrscher. Zwey von ihnen herstam-
868-905 mende Dynastien, die *Tuluniden* und *Ichschididen*,
935-968 regierten in Aegypten und Syrien zusammen 100
935-945 Jahre. Unter den ersten 6 *Emir al Omrah* waren 4
975 — von Türkischer Herkunft. Auch die *Gasneviden* sind
1183 eine Türkische Dynastie unter den Arabern.

1037 5. Ein anderer Stamm, die *Seldschuken*, (von Seldschuks, Dekaks Sohne) machte unterdess der Herrschaft der Sinesen in Turkestan ein Ende, und breitete sich über die ganze vordere Hälfte des südlichen Asiens bis zu den Griechen aus.

1104 6. Dieses *grosse Seldschukische Reich* ward hernach in drey grosse Theile: *Persien*, *Syrien* und *Medien*, *Chorasan* und *Transoxiana*, zertheilt, und alles zuletzt von Chowaresmiern, Kurden, Mongolen und *Osmanen* verschlungen.

7. Diese *Osmanen*, folglich auch das *Osmanische Reich*, haben zum Stammvater und Stifter einen von den eilf Emiren, (die nach der Mongolischen Zerstöhrung des Seldschukischen Staats in Kleinasien, besonders in Ikonium, neue Staaten errichteten), mit Namen *Osmàn*, Sohn eines Charissemischen Statthalters Ertogrul, der von dem Stamm der *Oguzischen Türkmanen* war.

Aug. Lud. SCHLOEZER'S kritisch-historische Nebenstunden. — *Origines Osmanicae*. — Papiergeld, eine Mongolische Erfindung im 13ten Säc. — Ideal einer Anleitung zur Kenntniss der asiatischen Staten-Geschichte im Mittel-Alter. *Göttingen* 1797. gr. 8.

Erster

Erster Zeitraum. I. Zeitr.

Von der Stiftung des Osmanischen Kaiserthums bis zur Eroberung von Konstantinopel.

Vom Jahre 1300 bis 1453.

Osmân I.

1. Setzt sich seit 1289 in Bithynien fest, und nimmt nach dem Tode seines Beschützers, des Sultans Alaeddin II von Ikonium, den Titel eines *Sultans* an. 1300*)

2. Macht auf kurze Zeit mit den christlichen 1319 Fürsten in Kleinasien *Frieden*; und *stirbt* unter 1326 Eroberungen und Verwüstungen, in seinem 69sten Jahre.

Orchan, (eigentlich *Ur Khan*), des vorigen Sohn.

1. Vermählt sich mit Theodoren, der Tochter des Griechischen Kaisers Kantakuzenus; worauf die Osmanen ihren Anspruch an das Griechische Kaiserthum gründen.

2. Macht Prusa oder *Bursa*, die Hauptstadt 1326 Bithyniens, die er kurz vor seines Vaters Absterben, erobert, zur *Ottomanischen Pforte* oder *Residenz*. 1328

3. Erobert endlich *Nikomedien* und *Nicäa*, und 1328 dringt durch das alte *Mysien* bis an den *Hellespont*. 1329

4. Sein Sohn *Soliman* setzt über diese Meerenge, Ums J. und kommt also zuerst nach Europa, wo er *Gallipoli* erobert, da unterdess er selbst mit seinem andern Sohn *Murad* in Asien siegreich ist. 1355

5. *Stirbt* von Kummer über den Tod seines 1360 ältesten Prinzen Soliman, in seinem 70sten Jahre.

*) Ist das 700te Jahr der Hedschrah.

Mûrâd

1. Zeitr.

Mürâd oder Amurat I Gasì,

des vorigen Sohn.

1360 1. Bemächtiget sich der Stadt *Adrianopel* und fast ganz *Thraziens*.

2. Vollführt den schon von seinem Vater gemachten Entwurf, indem er aus jungen in der Muhamedanischen Religion erzogenen Christen die Militz der *Janitscharen* (*Jeni-Tschery*, d. i. neue Soldaten) errichtet, die dem Osmanischen Reiche viel genutzt und geschadet haben. Ihm verdanken auch die *Zaim* und *Timarioten* ihren Ursprung.

3. Breitet seine Waffen nach *Macedonien* und
1389 *Albanien* aus, und schlägt die ihm sich widersetzenden *Servier* in den Ebenen von Kaschau, *verliehrt* aber auf der Wahlstadt durch Meuchelmord *das Leben*, in seinem 71sten Jahr.

* Gemeiniglich schreibt man ihm die Errichtung der Stelle eines *Grosswesirs* zu; sie ist aber lange zuvor an den Asiatischen Höfen gewöhnlich gewesen.

Bajased oder Bajesid I Jjldirim,

des vorigen Sohn.

1389 1. Giebt seinen Nachfolgern, durch die *Ermordung seines jüngern Bruders Yakub*, ein von ihnen oft nachgeahmtes Beyspiel grausamer Politik.

2. Bezwingt die *Servier*, nimmt ganz *Jonien* ein, entreisst seinem Schwiegervater *Kermian Oglu* oder *Oglü* (d. i. Sohn) *Grossphrygien*, und lässt ihn umbringen; fällt die an den Archipelagus gränzenden Gegenden *Sarukhan* und *Aidin* an, und bringt *Philadelphia*, ferner *Amasia* und viele andere Städte in *Pontus*, wie auch *Siwas* oder *Sebaste* in *Kappadocien*, unter seine Bothmässigkeit.

3. Auf

3. Auf einer andern Seite erweitert er seine Gränzen bis in *Macedonien* und *Thessalien*, und dringt sogar in *Böotien* ein. 1. Zeitr.

4. Schliesst *Konstantinopel* ein, muss aber seine Waffen gegen die, unter dem Ungrischen König Siegmund, *Nikopolis* in Bulgarien belagernde *christliche Armee* richten, die er aufs Haupt *schlägt*. 1396 26 Sept.

5. Nach vielen Eroberungen und Verheerungen hemmt den Lauf seines Glücks der Mongolische Völkerbezwinger *Timur* durch die grosse *Schlacht bey Ancyra* (h. z. T. *Angora*), in welcher *Bajased gefangen genommen* wird, und bald darauf in seinem 58sten Jahre *stirbt*. 1402 16. Jun. 1403 8. März.

Sulejmán, gewöhnlich Soliman I Tschelebi,

zweyter Sohn des vorigen.

1. Von den Mongolen verdrängt, macht er *Adrianopel* zu seinem Aufenthalt, und führt nach dem Abzug derselben *Krieg* mit seinem jüngern Bruder *Musa*, den Timur zum Sultan der Osmanen ernennt hatte, und vertreibt ihn aus Kleinasien. 1402 1403

2. *Musa* macht sich hernach in Europa Anhang und bemächtiget sich fast aller dortigen Besitzthümer der Osmanen, flieht wieder bey Solimans Ankunft, erhohlt sich abermals, und *läßt* den verlassenen lastervollen *Soliman*, der vor ihm fliehet, *tödten*. 1405 1406 1408 1409

M u s a.

1. *Macht sich* gleich anfangs durch sein unkluges Betragen gegen die Grossen *verhaßt*, die sich zu *Muhamed*, dem jüngsten Bruder des Grossultans, nach Amasien begeben, und ihn in seinem Bestreben nach der Krone stärken. 1410

2. Musa erkennt seinen Bruder als Sultan in Asien, und begnügt sich mit den Europäischen Provinzen.

3. Führt

1411 3. Führt in Morea und Servien einige glückliche
1412 *Kriege mit den Christen*: allein *Muhamed's* neue
1413 Unternehmungen gegen Europa bringen ihn um Krone und Leben.

* Die Osmanen setzen weder Soliman I noch Musa in die Reihe ihrer Kaiser.

Muhamed I,

Bajaseds vierter Sohn.

1413 1. Führt fast immer *Kriege* in Europa (wo die Osmanen 1415 bis Salzburg und in Bayern vordringen), und in Asien, ist aber gegen den Griechischen Kaiser *Manuel* billig.

1418 2. Macht sich die *Wlachen* zinsbar.

1419 3. Ein Betrüger, der sich für den im Treffen bey Ancyra erschlagenen ältesten Sohn Bajaseds, *Mustafa*, ausgiebt, macht ihm zu schaffen.

4. *Krieg mit den* bundbrüchigen *Venetianern*,
1420 die in Dalmatien Eroberungen machen, wogegen ihnen *Muhamed Thessalonich* (h. z. T. *Salonichi*) wegnimmt und es dem Kaiser Manuel zurückgiebt.

5. Begünstiget die *Künste* und verbessert das *Seewesen*, hauptsächlich durch seinen berühmten Grosswesir *Ibrahim Khan*, ist grossmüthig, gerecht,
1421 tapfer, staatsklug, und *stirbt* in seinem 47sten Jahre.

Murad II,

des vorigen Sohn.

1422 1. Behauptet den Thron wider einen Betrüger, der auch *Mustafa* seyn will.

1422 2. Wegen des Beystandes, den die Griechen dem Betrüger leisten, verheeret er die Staaten des Kaisers Johann Paläologus, und erobert mehrere Städte in Thessalien, Macedonien und Thracien.

Falsch

Falsch aber ist die Erzählung einiger Geschicht-schreiber, als wenn er Konstantinopel belagert hätte. I. Zeitr.

3. Murads Bruder, auch *Mustafa* genannt, *empört sich*, kommt aber ums Leben. 1423

4. *Erweitert sein Reich* durch Eroberungen in Macedonien, in Thessalien, und in Epirus gegen *Johann Kastriot*, dessen Sohn der berühmte *Iskander Beg* (Skanderbeg) oder *Georg Kastriot* war, und sucht das *Glück seiner Unterthanen zu befördern.*

Marini BARLETII Libri XIII de vita, moribus ac rebus praecipue adversus Turcas gestis Georgii Castriotae. *Romae* s. a. fol. *Argent.* 1537. fol. Teutsch von *Joh. Pincianus, Frankfurt am M.* 1577. fol. *Magdeb.* 1604. 4. Auch von *Gabr. Zschimmer, Dresden* 1664. 8. Auch *Franz. Ital.* und *Portugiesisch.* Einen Lateinischen Auszug hat *Georg Barthold Pontanus von Breitenberg* verfertigt, *Hanoviae* 1609. 8. Eben dieses Werk liegt zum Grunde bey des Jesuiten *Poncet* Histoire de Scanderbeg. *à Paris* 1709. 12.

Sam. de PUFENDORF Historia Georgii Castriotae, Scanderbegi vulgo dicti, compendio tradita. *Stadae* 1684. 12.

Giammaria BIEMMI Istoria di Giorgio Castrioto, detto Scanderbegh. *In Brescia* 1742. 8.

Geschichte des grofsen Castriotto, genannt Scanderbeg, König von Albanien und Grofsherzog von Epirus. Aus dem Französisch. 1780. 8.

5. Führt in *Ungern Krieg* mit dem tapfern Fürsten *Johann Hunyad* von Siebenbürgen, belagert *Belgrad* vergebens, und rächet sich dafür durch Verheerungen in *Servien*, dessen Despot Georg die Ungern unterstützt hatte, ob Murad gleich dessen Schwiegersohn war. 1436

6. Ein zu *Segedin* geschlossener zehnjähriger *Stillstand* macht den Feindseligkeiten in Ungern ein Ende. 1440

7. Murad *legt die Regierung nieder*, und übergiebt sie seinem Sohne *Muhamed.* 1443

8. Dies ermuntert die Feinde des Staats, die *Ungern, Genueser, Venetianer* u. a. besonders den Ungerisch-Polnischen König *Wladislav*, den Papst

1. Zeitr. *Eugen* IV von den schrecklichen Eydschwüren, die er Muraden zu Versicherung des Friedens geleistet, entbindet, die Waffen gegen die Pforte zu ergreifen.

9. *Wladislav* dringt bis ans schwarze Meer.

1444 *Murad* übernimmt die Regierung wieder, und *schlägt* die meineydigen Christen *bey Varna* aufs Haupt. Wladislav und der päpstliche Nuncius, Kardinal Julian, bleiben im Treffen.

10. *Legt die Regierung* zum zweytenmahl

1446 *nieder*, muss sie aber in der Folge, wegen eines Aufruhrs der Janitscharen, aufs neue übernehmen.

1449 11. *Schlägt die Christen* abermahls in einem sehr hartnäckigen Treffen bey Kaschau.

1451 12. *Stirbt* im 49sten Jahr seines *ruhmvollen Lebens.*

Muhamed II,

des vorigen Sohn.

1451 Nach Unterdrückung einer in *Karamanien* entstandenen Empörung und nach einem unglücklichen Feldzug in Albanien gegen *Skanderbeg*, dessen Tapferkeit schon seit vielen Jahren den Lauf der

1453 Osmanischen Waffen in Griechenland gehemmt

29. May. hatte, *rückt Muhamed vor Konstantinopel*, und erobert diese Hauptstadt des nun erloschenen Griechischen Kaiserthums, die seit dieser Zeit der Wohnsitz der Osmanischen Kaiser ist.

Georg. PHRANTZAE Chronicon de rebus Byzantinis (1259 — 1477). *Ingolst.* 1604. 4.

Lauri QUIRINI Or. de expugnatione vrbis CPoleos, in *Giov. degli Agostini* Notizie istorico - critiche intorno la vita e opere degli scrittori Veneziani. *Venezia* 1754. 4.

LEONARDI *Chiensis* Historia captae a Turcis Constantinopoleos. *Norib.* 1544. 4.

Guil. CANDERSINUS de oppugnatione Constantinopolitana. *Basil.* 1556. fol.

Ottonis Christi. de LOHENSCHIOLD D. de expugnatione Constantinopoleos. *Tubing.* 1757. 4.

Zweyter Zeitraum.

2. Zeitr.

Von der Eroberung Konstantinopels bis auf die neueste Zeit.

Seit 1453.

Muhamed II.

1. Belagert *Belgrad* vergebens, wegen der vortrefflichen Gegenanstalten des Fürsten Joh. Hunyad. 1455

2. Erobert *Morea* vollends, so weit die Griechen noch Besitz davon hatten; verjagt die noch übrigen Griechischen Fürsten in *Macedonien* und *Thrazien*, die einen Versuch gemacht hatten, Konstantinopel wieder einzunehmen; und erobert *Semendriah* in Servien. In *Epirus* hält sich *Skanderbeg* noch immer. 1456 1457 1458

3. Macht dem Griechischen sogenannten Kaiserthum zu *Trebisond* ein Ende. 1461

4. Erobert den Rest von *Bosnien;* läſst hierauf einen Theil seines Heeres durch Kroatien vorrücken, und einige Gegenden in Krain und Steyermark verwüsten. 1463

5. Nach *Skanderbegs Tode* unterwirft er sich Epirus. 1465

6. Führt fast während seiner ganzen Regierung *Krieg mit den Venetianern*, nimmt ihnen *Negroponte*, und behält in dem endlich erfolgten *Frieden* die Insel *Lemnos*. 1479

7. Der Groſswesir *Achmed* vertreibt die *Genueser* aus *Caffa* in der Krim, und der *Khan* muſs sich dem Sultan unterwerfen. Seine Nachfolger bleiben Vasallen der Pforte bis 1774. 1473

1480 8. *Rhodus* wird von den Osmanen vergebens belagert: aber *Otranto* in Neapel erobern sie, verliehren es jedoch wieder gleich nach Muhameds Tode.

9. *Muhamed* ziehet gegen den Persischen Schah *Usong* oder *Ussum Chassan*, der ihn vorher schon
1481 zweymahl bekriegt hatte, zu Felde, *stirbt* aber unterwegs, in seinem 51sten Jahr.

G. GUILLET Histoire du regne de Mahomed II. *à Paris* 1681. 2 Voll. in 12.

Bajased II,

des vorigen Sohn.

1481 1. Sein jüngerer Bruder *Schem* oder *Sisim* (Zizim) macht ihm die Regierung streitig, muss aber fliehen, und begiebt sich nach Rhodus, von da er nach Frankreich, und in der Folge an den Römischen Hof geschafft wird, wo er als ein Gefangener gehalten und zuletzt, Bajaseden zu gefallen, vergiftet wird.

1495 2. Bajased führt Krieg mit den *Aegyptischen Mamlucken* und endiget ihn ohne Vortheil; wie auch mit *Venedig*, wobey er einige Plätze in Griechenland gewinnt.

1495 3. Verwüstet die *Wallachey* und die Insel
1497 *Rhodus*.

1512 4. Die letzten zwölf Jahre seines Lebens sind friedevoll: aber sein mittlerer Sohn *Selim entthronet* und *tödtet* ihn. Bajased II ist nach den Osmanischen Geschichtschreibern nur 62, nach den christlichen aber 76 Jahre alt geworden.

Selim I Javus.

1512 1. Läßt auch seinen ältern und jüngern Bruder *Achmed* und *Korkud*, nebst allen ihren Kindern und vielen andern Blutsverwandten, ermorden.

2. *Krieg*

2. *Krieg* mit dem Persischen *Schah Ismail*, wo- 1514
bey das Osmanische Reich durch Eroberung der u. ff.
Städte *Baiburd* oder *Baiburz*, *Karan Amid* oder *Diarbekir*, *Merdin* in Dschesira oder Mesopotamien, und *Amadia* in Kurdistan, erweitert wird.

3. Der Aegyptische Sultan *Cansu-al-'Guri* wi- 1517
dersetzt sich dem Fortgang seiner Waffen, wird aber geschlagen und getödtet; worauf Selim fast ganz *Aegypten*, *Syrien* und *Palästina* erobert. Auch der *Sherif von Mekka* soll sich ihm unterworfen haben.

4. *Stirbt* während der Rüstung zu einem neuen 1519
Krieg mit Persien, in seinem 54sten Jahre.

5. Obgleich beständige Kriege diesen Sultan beschäftigten; so dachte er doch auch auf verschiedene politische Anordnungen, besonders auf bequeme Einrichtungen der Hauptstädte des Reichs. Das von ihm angelegte Arsenal in der Vorstadt Pera zu Konstantinopel ist noch jetzt für die Osmanische Marine sehr wohlthätig.

Sülejman, *gewöhnlich Soliman II (I)*, des vorigen Sohn.

1. Der berühmteste und mächtigste unter allen 1520
Beherrschern der Osmanen, der aber doch auch
seinem Grofswesir *Ibrahim* sehr viel zu danken hat, 1521
erobert *Belgrad*, das seine Vorfahren öfters vergebens belagert hatten.

2. Auch *Rhodus* muss sich ihm, des tapfersten 1522
halbjährigen Widerstandes ungeachtet, nebst den 26 Dec.
dazu gehörigen Distrikten auf dem festen Lande, ergeben.

Jac. FONTANUS de bello Rhodio libri III; apud *Schard.* T. II. p. 88.

1525 3. *Neuer Krieg in Ungern*; in der unvorsichti-
1526 gen Schlacht bey *Mohazs* verliehrt der junge Ungri-
29 Aug. sche König Ludwig II das Leben; *Ofen, Pest* und viele andre Festungen fallen den Osmanen in die Hände; Ofen verliehren sie wieder.

Steph. BRODERICII Narratio de praelio ad Mohazium; apud *Schard.* T. II. p. 218. sqq.

1529 4. Nach gedämpften innerlichen Unruhen setzet
22 Sept. Soliman seine *Eroberungen in Ungern* fort, und
bis rückt sogar vor *Wien*, muss aber mit grossem Ver-
16 Okt. lust diese Belagerung aufheben.

Viennae a Solymanno Sultano obsessae historia; ap. *Schard.* T. II. p. 1207. sqq. *Mich.* SOITERI *a* VINDA belli Pannonici per Fridericum Comitem Palat. contra Solymannum gesti Liber unus; *ibid.* p. 1226. sqq. Et in (*Bongarsii*) Rerum Hungar. Scriptt. p. 394. sqq.
Paul PESSELS, Kaiser Ferdinands I Herolds, Beschreibung der ersten Türkischen Belagerung der Stadt Wien, welche Solimann der 2te im Jahr 1529 unternommen hat; in *I. H. D. Göbels* Beyträgen zur Staatsgeschichte von Europa unter Kaiser Karl dem 5ten (*Lemgo* 1767. 4).

5. Ernennt dennoch nach seiner Rückkunft zu Ofen den Woywoden von Siebenbürgen, *Johann von Zapolya*, öffentlich zum *König von Ungern*, gegen den rechtmässigen König *Ferdinand*, Kaisers Karl V Bruder.

6. Die Verwüstungen in Ungern und Oestreich dauren noch verschiedene Jahre lang, auch dann
1537 noch, als *Johann* und *Ferdinand* Frieden gemacht hatten.

7. Während dieses Ungrischen Krieges tritt der berühmte Seeräuber oder, wenn man lieber will, Seeheld, *Kair-Uddin* oder *Chairoddin* (oder *Hariadenus*) *Barbarossa*, auf, für den Soliman die neue Würde eines *Kapitain Pascha* oder Grossadmirals stiftete.

8. *Chairoddin* unterstützt den Sultan zur See durch Wegnehmen vieler christlicher Schiffe, durch verheerende *Landungen* auf Minorka, Sicilien, Apulien,

Apulien, Corsu, und durch Eroberungen von *Tunis* und *Algier*. Doch thun ihm, und einem andern Türkischen Seeräuber *Dragut*, *Doria* und die *Venetianer* häufig Abbruch. 2. Zeitr.

9. *Franz I*, König von Frankreich, schliesst ein *Bündniß mit Soliman* gegen Kaiser Karl V, das in der Folge erneuert wird. 1537 1542

10. Krieg mit *Persien* und in *Ungern* wird fortgesetzt. 1554 1555

11. Die Landung auf Malta läuft unglücklich ab. 1565

12. Um dies zu rächen, fällt Soliman mit einem mächtigen Heer in *Ungern* ein, und belagert *Sigeth*, *stirbt* aber vor Verdruss über den langwierigen Widerstand dieses durch den Grafen *Serini* vertheidigten Platzes, in seinem 74sten Jahr. 1566

* Dieser Soliman nahm, wider alle Gesetze und Gewohnheiten des Osmanischen Reichs, eine Sklavin, mit Namen *Roxolane*, zur Gemahlin, die zu viel über ihn vermochte.

Augerii Gislenii BUSBEQUII legationis Turcicae epistolae IV; accedit Solymanni legatio ad Imp. Ferdinandum. *Antwerp.* 1595. 8. *Francof.* 1598. 8. *Hanoviae* 1605. 8. *ibid.* 1629. 8. et in eius Opusc. *Amst.* 1633. 1660. 24. *Lips.* 1688. 12. *Basil.* 1740. 8.

Histoire de la Vie de Soliman II par *Charles* ANCILLON. *à Rotterd.* 1706. 8.

Selim II Mest,

des vorigen Sohn.

1. Macht einen Vergleich mit Kaiser *Maximilian II*, und mit dem Schah von *Persien*. 1568 1569

2. Bekriegt die *Venetianer*, und nimmt ihnen die Insel *Cypern*. 1570 1571

3. Verliehrt das wichtige *Seetreffen bey Lepanto*, gegen die vereinigten Spanischen, Päpstlichen und Venetianischen Flotten; und es würde für das Osmanische Reich von den traurigsten Folgen gewesen seyn, wenn die Christen ihren Sieg gehörig verfolget hätten. (Vergl. oben S. 44. § 9). 1571 7 Okt.

1573 15 Apr. 4. *Vergleich mit Venedig*, der aber von den Osmanen schlecht beobachtet wird.

1574 19 Dec. 5. Bey fortwährendem Krieg in der *Moldau* und *Wallachey stirbt Selim*, in seinem 52sten Jahr.

Murad III, des vorigen Sohn.

1576 bis 1590 1. Bekriegt *Persien*, gröſstentheils glücklich, viele Jahre lang, aus übertriebenem Eifer gegen die Sekte des Ali, und erlangt durch den Frieden *Eriwan* und das, was noch weiter hin bis an den Fluſs *Kur* liegt, namentlich *Ganja* und *Kara-bag*, nach der Gegend hin, wo sich der Kur mit dem Araxes vereiniget.

1587 u. ff. 2. Während des Persischen Krieges wurden auch Feindseligkeiten in *Ungern* ausgeübt, woraus ein 15jähriger Krieg entstehet.

1595 Jan. 3. Veranlasset durch seinen *Geitz* verschiedene *Empörungen*, und *stirbt* in seinem 51sten Jahre.

Muhamed III, des vorigen Sohn.

1595 1. Die zinsbaren Woywoden von *Siebenbürgen*, *Wallachey* und *Moldau empören sich*, und werden, vom Teutschen Kaiser unterstützt, furchtbare Feinde des Osmanischen Reichs.

1596 2. Erobert *Erlau* oder *Agria* oder *Eger* in Ungern, und schlägt hernach bey dieser Stadt die Christen, die schon den Sieg in Händen hatten.

1602 3. Diese erobern *Raab*, *Gran* und *Stuhlweiſsenburg*, welche letztere Festung jedoch wieder verlohren geht.

1602 1603 Dec. 4. Läſst seinen ältesten Sohn und die Sultane Favorite umbringen; war überhaupt *äuſserst grausam;* und *stirbt* an der Pest in seinem 37sten Jahre.

Ach-

Achmed I, Zeitr.

des vorigen Sohn.

1. Nach Eroberung der Festung *Gran* schliesst 1606
er einen 20jährigen *Frieden mit dem Kaiser Matthias*
zu Komorra, wodurch er in dem Besitz von *Agria*,
Gran, *Stuhlweißenburg* und *Canischa* bleibt.

2. Führt mit *Persien* einen unglücklichen Krieg.

3. *Stirbt* bey seiner unmäſsigen Lebensart im 1617
29sten Jahre. 15 Nov.

Mustafa I,

des vorigen Bruder.

Beschliesst von neuem Krieg gegen Persien, 1618
wird aber seines wunderlichen Betragens wegen, 20 Feb.
nach einer vierteljährigen Regierung, *entthronet.*

Osman II,

Achmeds I Sohn,

1. Macht sich den *Janitscharen* verhaſst; läſst 1618
seinen Bruder *Mehemet* umbringen; und fängt *Krieg*
mit Polen an, wird aber von dem Prinzen Wladis- 1621
lav *bey Chotschin geschlagen.* Schliesst dennoch die
Polen in ihrem Lager ein, und nöthiget sie zum
Frieden.

2. In Asien hingegen ist er so unglücklich gegen
den grossen Persischen *Schah-Abbas*, daſs *Eriwan*
verlohren geht, und die Osmanischen Gränzen bis
Arzrum zurück geschoben werden.

3. Die von ihm beleidigten *Janitscharen* erregen 1622
einen *Aufruhr*, dringen in das Seraj ein, tödten Okt.
den Groſswesir, erbrechen das Gefängniſs des
Mustafa, rufen ihn zum Kaiser aus, und der neue
Groſswesir *Daud* läſst den abgesetzten und beschimpf-
ten Kaiser vor seinen Augen in seinem 18ten Jahre
erdrosseln.

2. Zeitr.

Mustafa I,
zum andernmahl.

1623 Unter diesem schwachen Regenten dauern die *Unruhen* unter den Grossen fort; darüber wird er, nach fünfmonatlicher Regierung, wieder *abgesetzt* und auf Befehl seines Nachfolgers *erdrosselt.*

Murad IV Gasi,
Achmeds I zweyter Sohn.

1623 1. Ist äusserst *streng*, und lässt sogar den *Mufti* umbringen; erwarb sich auch persönliche Achtung, die seinen nächsten Vorgängern gemangelt hatte.

1627 2. Verlängert den *Frieden* mit Kaiser Ferdinand.

1639 3. Führt langwierige *Kriege mit Persien*, die sich mit einem *Frieden* endigen, wodurch Murad die eroberte Stadt *Bagdad* behält, *Eriwan* aber an Persien abtritt.

4. Händel mit *Fakkardin*, Gross-Emir der *Drusen*, und mit dessen Söhnen.

Istoria di Faccardino, Grand-Emir dei Drusi; da Sign. MARITI. *Livorno* 1787. 8. *Teutsch*, mit Anmerk. *Gotha* 1790. 8.

5. Durch seinen nachherigen Liebling *Bekri* verführt, ergiebt er sich dem *Weine*, und erlaubt öffentlich, ihn zu trinken, verbietet aber das Tabacksrauchen, den Kaffee und das Opium.

6. Das Reich fängt unter dieser Regierung an,
1640 ruhiger und blühender zu werden. Zu früh für
1 März diese Ruhe *stirbt Murad* in seinem 31sten Jahre.

Ibrahim,
Achmeds I dritter Sohn.

1. Ein am Leib und Geist schwacher und wollüstiger Regent, hat an den kriegerischen Vorfällen unter seiner Regierung wenig Antheil.

2. Den

2. Den Kosaken, die *Asof* besetzt hatten, wird 1642
dieser Ort nach langem Widerstand entrissen.

3. Anfang des *Kriegs mit den Venetianern* in 1645
Candia, der 24 Jahre lang währet.

4. *Wird* auf Anstiften des von ihm beleidigten 1648
Mufti in seinem 31sten Jahr *erdrosselt.* 17 Aug.

Muhamed IV,

des vorigen Sohn.

1. Stehet wegen Minderjährigkeit unter der 1648 *Vormundschaft* seiner herrschsüchtigen Grossmutter *Velidé Kiosem*, die aber bald erwürget wird, wegen einer gegen die Mutter des Kaisers, die Sultane *Turhan*, gestifteten Verschwörung. Es folget hierauf eine Art von Anarchie und mancher blutiger Auftritt.

2. Der *Krieg mit Venedig* währet fort. Die Venetianer richten verschiedene Türkische Flotten zu Grunde, und halten mit glücklichem Erfolg den Ausgang bey den Dardanellen etlichemahl verschlossen: allein, endlich begiebt sich der berühmte
Wesir *Achmed-Kiuprili* vor *Kandia*, und dieser in 1656
einen Steinhaufen verwandelte Platz geht durch 1669
Kapitulation über.

Histoire des grands Vizirs Mahomet Coprogli Pacha et Achmet Coprogli Pacha; (par *de* CHASSEPOL). *à Amsterd.* 1676. 12.

3. Noch vor dieser Eroberung hatte *Kiuprili* 1663
einen Zug erst nach *Siebenbürgen* gegen den Fürsten Ragotzki, alsdann nach *Ungern* unternommen,
und *Neuhäusel* erobert: aber im folgenden Jahre 1664
schlagen ihn die Christen bey *St. Gotthard* unweit 22 Jul.
Raab. 2 Aug.

4. Durch den gleich darauf erfolgten *20jährigen Stillstand*, behält Muhamed Neuhäusel und Grosswaradein.

5. Die

2. Zeitr. 5. Die zwischen dem Dnepr und Dnestr wohnenden *Kosaken* begeben sich unter seinen Schutz;
1672 daher *Krieg mit den Polen*, gegen die er persönlich zu Felde zieht, und ihnen *Kaminiec* wegnimmt, das ihm auch durch einen Vergleich gelassen wird.

1673 6. Dennoch ergreifen die *Polen* unter Sobieski's Anführung die Waffen wieder, und *schlagen die*
1676 *Osmanen bey Chotschin*: aber Polens Verwirrung
27 Okt. fodert einen *Frieden*, wodurch dem Sultan *Kaminiec* und einige andere Festungen in Podolien, nebst der Oberherrschaft über die Kosaken in der Ukraine, überlassen werden.

7. Muhamed macht sich den Hetman der Kosaken, durch Hochmuth und Härte, zum Feind, und verleitet dadurch die Kosaken, sich unter
1677 Russischen Schutz zu begeben. Die vereinigten *Russen* und *Kosaken schlagen die Osmanen*, und nöthigen sie zu einem 20jährigen *Stillstand*.

1681 8. Die *Ungrischen Stände* wollen ihre bürgerliche, auch die Protestanten ihre Religionsfreyheit gegen Oestreich erhalten, und wählen den Grafen *Emeri* (Emmerich) *Tökeli* zu ihrem Anführer, der durch Französisches Geld unterstützt wird und die Pforte um Beystand bittet.

1682 9. Auf Muhameds Befehl empfangen die Ungern Beystand durch den Fürsten von Siebenbürgen und den Pascha von Ofen; *Tökeli* erobert Kaschau und andere Oerter in Oberungern, und wird von den Osmanen zum *König von Ungern* erklärt.

1683 v. 2 Jul. bis 2 Sept. 10. Das Jahr darauf *belagert* der Wesir *Kara Mustafa* die Stadt *Wien*, die jedoch durch die Polen und Teutschen entsetzt wird. Darüber verliehren
1684 die Osmanen einige Festungen in Ungern: aber
1685 *Ofen* belagern die Christen mit grosem Verlust ver-
1686 gebens, erobern es jedoch im folgenden Jahre durch Sturm,

Sturm, im Angesicht des Osmanischen Entsatzes, wie auch *Fünfkirchen* und *Segedin*. 2. Zeitr.

Geschichte der zweyten Türkischen Belagerung Wiens; bey dem hundertjährigen Gedächtnissfeste, von *Gottfried* UHLICH. *Wien* 1783. 8.

11. Bey *Mohazs* leiden die Osmanen eine *schreckliche Niederlage*, und verliehren hernach *Essek*, *Peterwardein*, *Erlau etc.* 1687

12. Aus Verzweiflung über diese Unglücksfälle erregen die Osmanen einen *Aufstand gegen den Kaiser*, setzen ihn ins Gefängniss, und dessen Bruder *Soliman* auf den Thron. Muhamed starb 5 Jahre hernach im Gefängniss am Gift, das ihm sein Bruder Achmed hatte beybringen lassen, alt 53 Jahre. 1687 29 Okt.

Soliman III (II),

des vorigen Bruder.

1. Hatte freylich in einer fast 40jährigen Gefangenschaft wenig von der Regierungskunst lernen können: aber der neue Grosswesir *Kiuprili Mustafa* (seit 1689) bringt die Finanzen in Ordnung und gewinnt das Zutrauen des Volks. Er fachte den Religionseifer an und flösste der Armee neuen Muth ein.

2. Wider den Rath fast aller Grossen beschliesst er die *Fortsetzung des* zeither noch immer für die Osmanen nachtheilig geführten *Kriegs in Ungern*, und war glücklich. 1690

3. Die *Venetianer* hingegen thun der Pforte manchen Abbruch.

4. Kiuprili unterwirft die Griechischen Geistlichen der Steuer, die von allen denen, die nicht Muslim (Muselmänner) sind, entrichtet werden muss.

5. *Soliman stirbt* in seinem 52sten Jahre. 1691 24 Jun.

Achmed

2. Zeitr.

Achmed II,
des vorigen Bruder.

1691 1. *Kiuprili Mustafa* geht nach einer zerstreuten Verschwörung, die der Kislar Agasi oder Vorsteher der schwarzen Verschnittenen gegen ihn geschmiedet, wieder zu Felde, bleibt aber in der
19 Aug. *Schlacht bey Salankemen*, worauf die Teutschen nach
1692 langwieriger Belagerung *Lippa* erobern, wie auch
1693 *Waradein:* aber *Belgrad* retten die Türken.

2. Die *Venetianer* machen im Archipelagus Eroberungen.

1695 3. Unter mancherley Hofränken und Empörun-
7 Jan. gen *stirbt Achmed* in seinem 50sten Jahre.

Mustafa II,
Muhameds IV Sohn.

1695 1. Ein thätiger Regent und tapferer Krieger, *zieht* bald *gegen die Teutschen zu Felde*, umringt den General *Veterani* und 8000 Siebenbürgen mit seiner ganzen Macht *bey dem eisernen Thor*, und tödtet ihn zwar nebst allem Fußvolk, verliehrt aber dabey weit mehr Truppen.

2. Es kommt ein *Krieg mit Rußland* dazwischen, indem Peter der Große die Gränzfestung
1696 *Asof* verlangt, und sie auch endlich *erobert*.

3. In *Ungern* werden seine Janitscharen (denn mit den Spahis oder der Reuterey war er selbst schon
1697 über die Theiß gegangen) in einem blutigen *Treffen*
11 Sept. *bey Zenta* durch den Prinzen Eugen von Savoyen zu Grunde gerichtet, worauf die Teutschen Bosnien verwüsten.

4. Der Französischen Gegenbemühungen unge-
1699. achtet wird nach 15jährigem Krieg zu *Karlowitz*
26 Jan. ein *25jähriger Stillstand* geschlossen, wodurch Mustafa auf Siebenbürgen und auf das ganze Land

zwi-

zwischen der Donau und Theiss förmlich Verzicht 2.
leistet, Temeswar aber behält. Zeitr.

5. Den *Venetianern*, die auch in diesem Frieden begriffen waren, wird ganz *Morea* bis an den Isthmus zugestanden: aber was man zum festen Lande rechnet, namentlich Lepante, das Schloss Romelien und Prevesa, wird den Türken wieder gegeben. Des Besitzes von St. Maure und der Insel Leucate begiebt sich der Sultan, wie auch des Tributs, den verschiedene Inseln, besonders Zante, bisher hatten erlegen müssen. Er tritt auch einige Plätze in Dalmatien ab, macht aber zur Bedingung, dass Ragusa von Venedig unabhängig bleiben soll.

6. *Polen*, für dessen Wohlfahrt auch gesorgt worden war, bekommt Podolien wieder, und alles das, was es in der Ukraine vor Muhamed IV inne gehabt, muss aber einige Plätze in der Moldau wieder abtreten.

7. Den *Russen* wird Asof gelassen, und der Anfangs auf 2 Jahre geschlossene Stillstand in einen 30jährigen Frieden verwandelt.

8. Durch den Geitz des Mufti fangen die Janit- 1702
scharen eine der wütendesten *Empörungen* an, die
ein Vierteljahr lang währet, und sich damit endiget,
dass *Mustafa seinem Bruder Achmed die Regierung* 24 Aug.
übergiebt. Im folgenden Jahre stirbt Mustafa, alt 48 Jahre.

Achmed III.

1. Durch seine Klugheit *dämpft er den Aufruhr*: 1702
aber alle Erwartungen von seinen Fähigkeiten scheitern unter den Lüsten des Seraj. Mehr die Erschlaffung, welche die Ueppigkeit begleitet, und die Fühllosigkeit gegen alle Reitze des kriegerischen Ruhms, als Mäsigung und Befolgung gesunder Grund-

2. Zeitr. Grundsätze, halten Achmeden ab, von den Unruhen der Misvergnügten in Ungern und Siebenbürgen und von dem Kriegsfeuer, das ganz Europa, in Süden und Norden, ergriffen hatte, einigen Vortheil zu ziehen.

1709 2. Gönnet grofsmüthig dem bey Pultawa geschlagenen Schwedischen König *Karl XII* Aufent-
1711 halt in seinem Lande, und läfst sich durch ihn zum *Krieg gegen Rußland* verleiten. Der Wesir Baltadschi Mehemet und der Chan der Krimischen Tataren haben das Glück, *Peter den Großen* mit seinem ganzen Heer bey Falczin am Pruth *einzuschließen*: allein, die Treulosigkeit des Wesirs, der sich durch Geschenke bestechen läfst, und ein *Friedensschluß*, der in zwey Tagen zu Stande kömmt, ziehen den Zar aus der allergröfsten Gefahr. Die Abtretung von Asof, und die Schleifung von Taganrok waren die Bedingungen.

3. Der Grofswesir, ein geschworner Feind
1715 aller Christen, veranlasset *Krieg mit den Venetianern* wodurch diese in einem Monat ganz *Morea* verliehren.

1716 4. Vermöge des darauf mit Venedig geschlossenen Bündnisses läfst *Kaiser Karl VI* durch den Prin-
5 Aug. zen Eugen die Osmanen bekriegen, sie wieder bey *Salankemen* oder *Peterwardein* überwinden, und *Temeswar* erobern.

1717 5. Eugen belagert auch *Belgrad*: ein Osmani-
6 Aug. sches Heer schliefst ihn ein; aber er schlägt es in einer *sehr blutigen Schlacht*, und erobert diese Hauptfestung.

1718 6. Dadurch wird der *Vergleich zu Passarowitz*
21 Jul. bewirket und die Herrschaft der Osmanen in Ungern noch mehr eingeschränkt. Venedig mufs Morea fahren lassen, und behält dafür die eroberten Plätze in Albanien und Dalmatien.

7. In-

7. Inzwischen waren in *Persien Unruhen* entstanden, die in der Folge zu einem Krieg mit Russland und zu Unterhandlungen mit dieser Krone Anlass gaben, worüber die Pforte in Argwohn geräth, und daher *Georgien*, wie auch die Städte *Eriwan*, *Hamedan* und andere wegnimmt. 2. Zeitr. 1721 u. ff.

8. Durch einen *Vergleich* behalten die Osmanen Sultania, Zengan und Ebher, wie auch die Landschaft Khosistan. 1727

9. Aber bald bricht durch den berühmten Schah *Tahmasp-Kuli-Khan*, der jedoch damahls nur der Feldherr des Schah Tahmasp war, der *Krieg mit Persien* von neuem aus, und endiget sich, nach mancherley Abwechselungen, erst unter dem folgenden Kaiser, nachdem Kulikhan unter dem Namen *Nadir Schah* zu der königlichen Würde war erhoben worden, durch den *Frieden zu Erzerum*, wodurch die Pforte alle Persische Eroberungen fahren lassen muss. 1729 (1736)

10. Während des Persischen Krieges entstehet ein groser *Aufruhr* in Konstantinopel, *der Achmeden* auf eben die Art *um die Regierung bringt*, wie seinen Vorgänger. Er soll 1736 in seinem 65sten Jahre durch Gift umgekommen seyn. 1730 28 Sept. 1 Okt.

11. Bey dieser Gelegenheit musste auch der berühmte Grosswesir *Ibrahim* ein Opfer der Wuth der Rebellen werden. Er hatte 1728 die erste Buchdruckerey zu Konstantinopel angelegt, die aber bald wieder eingehet, und erst gegen das Ende des 18ten Jahrhunderts wieder hervorgesucht wird.

Relation des deux rebellions arrivées à Constantinople en 1730 et 31, dans la déposition d'Achmed III et l'elevation au trône de Mahomet V, composée sur des Mémoires originaux reçus de Constantinople. *à la Haye* 1737. 8. Auch in *Büsching's* Mag. B. 6. S. 1--46.

2. Zeitr.

Mahhmud I,
Mustafa des II Sohn.

1. Die Rebellen, an deren Spitze *Patrona Kalil*,
1730 ein Albaneser, stehet, massen sich vieler Freyheiten an, und begehen grosse Gewaltthaten, werden aber endlich aus dem Weg geräumt.

2. Wegen der Tatarischen immer fortwähren-
1736 den Streifereyen entstehet *Krieg mit Rußland*, wobey nicht nur die *kleine Tatarey* von den Russen zur Vergeltung verheeret, sondern auch *Asof* durch
1737 lange Belagerung, *Otschakow* aber durch Sturm erobert wird.

1739 3. Der Russische Feldherr *Münnich schlägt* die
27 Aug. Osmanen und Tataren unweit *Chotschin*, erobert diese Stadt, und breitet sich in der Moldau aus.

1737 4. Das genaue Bündniss mit Russland veranlasset den Kaiser *Karl VI* auch zum Krieg *gegen die Osmanen*, aber mit wenig Glück. Denn obgleich *Nissa* ohne Mühe erobert wird, so geht es doch
1738 gleich wieder ebenso leicht verlohren; *Orsova* muss sich nebst einem grossen Kriegsvorrath an die Osmanen ergeben. Endlich verursachet ein sehr blu-
1739 tiges *Treffen bey Kroska*, dass die Osmanische Ar-
22 Jul. mee vor *Belgrad* rücken kann; und dieser Umstand
31 Aug. u. bewegt den Grafen von *Neuperg*, schnell und zu
18 Sept. seinem Unglück auf 27 Jahre *Frieden* zu machen, wobey der Französische Gesandte, Marquis von *Villeneuve*, nicht allein als Vermittler, sondern auch als Bevollmächtigter des Teutschen Kaisers handelt.

5. Durch diesen Frieden kommt *Belgrad* und alles, was nach dem Passarowitzer Frieden von Servien zu Belgrad gehörte, wieder unter Osmanische Herrschaft, und das Bette des Savestroms wird von neuem die Gränze zwischen Slavonien und Bosnien.

Mémoires secrets de la guerre de Hongrie pendant les campagnes de 1737, 1738 et 1739; avec des reflexions critiques par M. le Comte de SCHMETTAU, General à l'armée du Roi de Prusse. *à Frankf.* 1771. 8. *Teutsch* von *E. C. v. R.* Leipz. u. Zwickau 1772. 8. *Wien* 1788. 8. 2. Zeitr.

Joh. Jak. MOSER'S Belgradischer Friedensschluss zwischen Ihro kaiserl. Maj. und der Ottomannischen Pforte; mit Beylagen und Anmerkungen &c. *Jena* 1740. 4.

Histoire des negociations pour la paix de Belgrade &c. par M. l'Abbé LAUGIER. *à Paris* 1768. 2 Voll. in 12. *Teutsch* (von *Welk*). *Leipzig* 1769. 8.

Geschichte des Belgrader Friedens 18 Sept. 1739; (von SPITTLER); *in dem* Gött. hist. Mag. B. 4. St. 1. S. 115--145. 1788.

Die Kriege in Bosnien in den Feldzügen 1737. 38 u. 39; beschrieben von dem zu Novi in Bosnien bestellt gewesenen gelehrten Kadi *Omer Effendi*; aus dem Türk. übers. von *Joh. Nep. Dubsky*, Freyherrn v. Trzebomislitz, der morgenl. Sprachen Gränz- und dermalen bestellten k. k. Dolmetscher bey dem Truppenkorps in Slavonien. *Wien* 1789. 8.

Umständliche auf Originaldocumente gegründete Geschichte der sämtl. u. wahren Vorgänge der Unterhandlung des zu Belgrad 1739 geschlossenen Friedens. Mit 69 Urkunden (von dem 1792 verstorb. Grafen *Leopold v.* NEIPPERG) *Leipzig* 1790. 8.

Versuch einer Lebensbeschreibung des Feldmarschalls Grafen v. *Seckendorff*, meist aus ungedruckten Nachrichten bearbeitet; von dem Freyherrn *Theresius v.* SECKENDORFF. *Leipzig* 1792--94. 4 Th. in 8.

6. Dadurch wird auch das sieghafte *Rußland* zum *Frieden* bewegt (s. oben S. 518).

7. Bey dem *Oestreichischen Erbfolgekrieg* giebt 1740
die Pforte den christlichen Mächten ein höchst u. ff.
rühmliches Beyspiel von Standhaftigkeit in Beobachtung des Friedensschlusses, so sehr sich auch Frankreich bemühet, sie zu einem neuen Krieg in Ungern zu verleiten. Ja, sie erneuert, noch vor Endigung 1747
jenes Kriegs, den Frieden mit der Kaiserin Königin May
Marie Theresie auf 24 Jahre.

8. Aber mit dem kriegerischen *Schah Nadir* wird 1743
sie in *Krieg* verwickelt. Zwischen Kars und Erivan leiden die Osmanen eine *große Niederlage*, erlan- 1745
gen aber doch von den Persern, wegen anhaltender eigener Unruhen, einen noch *leidlichen Frieden*, nach welchem Schach Nadir als König erkannt, die Gränzen auf den alten Fuss unter Murad IV festge-

 setzt

2. Zeitr. setzt, auch den Persern mehr Freyheit bey den Karawanen nach Mekka zugestanden wird.

9. *Mahhmud* erhält durch seine friedliche Gesinnungen das Reich von andern Kriegen entfernt,
1754 13 Sept. und *stirbt* unbeerbt in seinem 58sten Jahre.

Denkwürdigkeiten von Konstantinopel vom Jahr 1-10 bis 1751; geschrieben durch Herrn Graf *Franciscus von* DADICH, in *Gatterer's* histor. Bibl. Th. 9--16.

Osman III,

des vorigen Bruder.

1. Während seiner 3jährigen Regierung hatte er 6 Grosswesire, und der 6te, der *ihn* sterben sah, sollte so eben auch fallen. Frankreich verlor um jene Zeit, durch seine seltsame Allianz mit Oestreich und Russland, die der gerade politische Sinn der Osmanen nicht begreifen wollte, das ganze Zutrauen der Pforte, und die Politik des Divan hatte von nun an keinen Leiter mehr.

1757 28 Okt. 2. Er stirbt in seinem 59sten Jahre.

Mustafa III der Ruhmwürdige.

Achmeds III Sohn.

1. Setzt die friedfertigen Gesinnungen seiner beyden Vorgänger fort; denn der mit den *Malthesern* entstandene Zwist wird durch Frankreich bald wieder beygelegt.

2. Die *Georgier* empören sich unter Anführung des Fürsten *Heraklius*, und machen den Osmanen
1767 viel zu schaffen, bequemen sich aber endlich wieder zum Gehorsam.

1768 3. Die Barer Konföderation in Polen (s. S. 525 u. S. 574) und die für die Pforte bedenkliche Politik Russlands bewegt den Grossultan zum *Krieg gegen diese Macht*, der aber sowohl zu Lande als zu Wasser für die Pforte unglücklich lauft.

4. Während

4. Während desselben stirbt *Mustafa* in seinem 59sten Jahre. 1774 21 Jan.

Abd-ul-Hhamid,

des vorigen Bruder.

1. Wird von seinem Vorgänger zum Kaiser ernennt, ob er gleich einen Prinzen, *Selim*, hinterliess, der aber noch minderjährig ist. 1774

2. Nach mehrern Unglücksfällen seiner Feldherren macht er *Frieden mit Rußland* (s. S. 528). 1774 21 Jul.

3. Vermöge eines Gränzscheidungsvertrags tritt die Pforte dem *Oestreichischen Hause ein* schon 1774 besetztes *Stück von der Moldau ab*, das zwischen Siebenbürgen, dem Pruth und Polen liegt, und die *Bukowine* oder *Bukreine* genennt wird. Der darüber unzufriedene Fürst von der Moldau, *Gregorius Ghika*, wird auf Befehl des Sultans an eben dem Tage, da die Kaiserin Marie Theresie die Huldigung in der Bukowina annehmen liess, umgebracht. 1777 25 Febr. 12 Okt.

4. Mit *Rußland* entstehen neue *Zwistigkeiten*, die beynahe in Krieg ausgebrochen wären, wegen der Unabhängigkeit der Krim, wegen der freyen Fahrt auf dem schwarzen Meer, und wegen anderer der Pforte unangenehmen Bedingungen des letzten Friedensschlusses. Durch Vermittelung des Französischen Gesandten zu Konstantinopel, des Herrn von St. Priest, wird ein völliger *Vergleich* gestiftet. 1779 21 März.

5. Russland nimmt den *Krimschen Staat* und die *Kuban* im Besitz (s. oben Russ. Gesch.). 1783

6. Dies und andre Ursachen erbittern die Pforte so heftig, dass sie der Russischen Kaiserin *Krieg* ankündiget; welches dann auch *Krieg mit dem deutschen Kaiser* nach sich zieht (s. oben Russ. Gesch.). 1787 24 Aug.

7. Während des Kriegs *stirbt* Abd-ul-Hhamid. 1789 7 April

2. Zeitr.

Selim III,

des vorigen Neffe.

1. Setzt den Krieg muthig fort, ungeachtet mancher Einbussen und Niederlagen, gegen die Oestreicher sowohl, als gegen die Russen.

1790 2. Nach dem Absterben Kaisers Joseph II wird unter Vermittelung Grossbritanniens und Preussens, mit dessen Nachfolger, Leopold II, erst ein Waffenstillstand geschlossen, den man auf einem *Kongreß*
1791 *zu Szistowe* in einen förmlichen *Frieden* zum Vortheil der Pforte zu verwandeln sucht.

4 Aug. 3. Dieser erfolget erst *mit Oestreich* so, dass diese Macht der Pforte Belgrad und die andern Eroberungen abtritt, bis auf ein Paar unbedeutende Distrikte, wodurch das Reich gegen Temeswar hin den Fluss Czerna und bey Kroatien die Unna zu Gränzen be-
1792 kommt: *mit Rußland* aber so, wie oben in der Rus-
9 Jan. sischen Geschichte angegeben ist.

4. Während des Französischen Revolutionskriegs beobachtet die Pforte so lang eine strenge Neutralität, bis die *Franzosen* ganz unerwartet *Ae-*
1798 *gypten* feindselig angreifen und der Pforte dieses Land entziehen wollen; wodurch sie zu einem *Schutz- und Trutzbündniß mit Großbritannien* und *Rußland* bewogen wird (s. oben S. 227). Bey diesem Krieg fällt ihre Ohnmacht noch stärker in die Augen; zumahl da sie sich auch einheimischer Rebellen, z. B. des Paswan Oglu, kaum erwehren kann.

Das

Das zwölfte Kapitel.

Von Ungern.

Allgemeine Geſchichtſchreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Dav. CZVITTINGERI Bibliotheca exſtantium de rebus Hungaricis ſcriptorum; adiecta *eiusd.* Specimini Hungariae litterariae. *Francof. et Lipſ.* (ſ. potius *Altorfii*) 1711. 4.

Georg. Jerem. HANERI Adverſaria de ſcriptoribus rerum Hungaricarum et Transſylvanicarum, ſcriptisque eorundem antiquioribus, ordine chronologico digeſtis. (ſeit dem 12ten bis zu Ende des 16ten Jahrhunderts) *Viennae* 1774. 8. Der 2te Band *unter dem Titel:* De ſcriptoribus rerum Hungaricarum et Transſylvanicarum ſcriptiſque eorundem recentioribus ordine chronologico digeſtis adverſaria. *Cibinii* 1798. 8.

Alexii HORÁNYI Bibliotheca ſcriptorum, qui exſtant de rebus Hungariae, ipſiusque provinciis; adiecta *eiusd.* Memoriae Hungarorum et provincialium ſcriptis editis notorum. (*Poſonii* 1775—1777. III Voll. in 8mai.) T. III. p. 643—696.

2. *Quellenſammlungen:*

(*Jacobi* BONGARSII) Rerum Hungaricarum Scriptores varii, hiſtorici, geographici, ex veteribus plerique ſed fugientibus editionibus revocati, quidam primum editi. *Francof.* 1600. fol.

Matthiae BELII Apparatus ad hiſtoriam Hungariae, ſive Collectio miſcella monumentorum, ineditorum partim, partim editorum. Decadis primae Monumentum I et II. *Poſonii* 1735. Monum. IV – X. Decadis ſecundae Monum. I et II. *ibid.* 1736—1746. fol.

Sacra Concilia Eccleſiae Romano-Catholicae in regno Hungariae, celebrata ab a. 1016 usque ad a. 1715 etc. ed. *Car.* PETERFFI. *Viennae* et *Poſonii* 1742. 2 T. in fol.

Corpus iuris Hungarici ſ. Decretum generale inclyti regni Hungariae partiumque eidem annexarum in duos Tomos diſtinctum. *Tyrnaviae* 1751. fol. *Geht bis 1741 und enthält viele die Reichsverfaſſung betreffende Urkunden.*

Scriptores rerum Hungaricarum veteres ac genuini, partim primum ex tenebris eruti, partim antehac quidem editi, nunc vero ex MStis codicibus et rariſſimis editionibus bibliothecae Auguſtae Vindobonenſis ab innumeris mendis vindicati, plurimis variantibus lectionibus et neceſſariis hinc inde quibusdam notis illuſtrati, partim etiam ad noſtra uſque tempora continuati, multisque in locis auctiores redditi, antiquiſſimis demum icunculis exornati, et cum ampliſſima praefatione *Matthiae* BELII, nec non inſtructiſſimo rerum verborumque indice in nitidiſſimam hanc formam redacti; cura et ſtudio *Jo. Georgii* SCHWANDTNERI, Auſtriaci Stadelkirchenſis. *Vindobonae* 1746—1748. III Voll. in fol. — *ibid.* 1766—1768. III Voll. in 4.

Veſtigia Comitiorum apud Hungaros ab exordio Regni eorum in Pannonia uſque ad hodiernum diem celebratorum; inſertis decretis comitialibus, partim anecdotis, partim ſparſim hactenus editis, quae in Corpore iuris Hungarici vel

penitus

penitus desiderantur, vel textu non integro referuntur; e probatis scriptoribus ac potissimum diplomatibus eruit, ordine chronologico disposuit, opportunis reflexionibus illustravit etc. *Mart. Georgius* KOVACHICH. *Budae* 1792. 8mai.

Scriptores rerum Hungaricarum minores, hactenus inediti, synchroni aut proxime coaevi; quos e codicibus autographis, partim etiam apographis inter se rite collatis desumtos et collectos — edidit *M. G.* KOVACHICH. T. I. *Budae* 1798. 8.

3. *Systeme und Compendien:*

Antonii BONFINII (*Itali Asculani, post varia itinera commorantis apud Matthiam Corvinum, regem Hung.*) Rerum Hungaricarum Decades IV et dimidia, libris XLV comprehensae (ad a. 1495) — Decades tres priores Mart. *Brenner*, Transsylvanus, edidit. *Basil.* 1543. fol. *ibid.* 1568. fol. (qua editione XV reliqui libri, cura *Joan. Sambuci*, accesserunt). *Francof. ad Moen.* 1581. fol. *Hanov.* 1606. fol. *Coloniae* 1690. fol. (Tribus posterioribus editionibus Sambuci primum cura aliquot Appendices accessere). — Editio VII recensuit et praefatus est *Car. Andr. Bel. Lipsiae* 1771. fol. — Teutsch, *Bern* 1545. fol. (nach der ersten unvollständigen Ausgabe). *Frankfurt* von *Paul Fries* 1581. fol.

Nic. ISTHUANFII (*regni Hungarici Propalatini, armisque clari* † 1608) Historia regni Hungariae — Libris XXXIV rerum in Pannonia, Dalmatia, Transsylvania, Moldavia, Bosnia, Illyrico, caeterisque confiniis ultra saeculum ab a. 1490 (ad a. 1606) gestarum locupletissimis

exacte descripta. *Colon. Agripp.* 1622. fol. *ibid.* 1662. fol. *ibid.* 1685. fol. Cum supplementis historiarum ad a. 1719. *ibid.* 1719. fol. — Sine his supplementis *Viennae*, *Pragae* et *Tergesti* 1758. fol.

Franc. KAZY Historia regni Hungarici ab a. 1601 — 1681. *Tyrnav.* 1737 — 1749. III Voll. in fol. *Ist eine Fortsetzung des vorhergehenden Werks.*

Sam. TIMON S. J. († 1746) Synopsis chronologica regnorum Hungariae, Dalmatiae et Croatiae a nativitate D. Stephani ad a. 1576. 4. *Hernach unter dem Titel:* Epitome rerum Hungaricarum. *Cassoviae* 1736. fol.

Casp. ENS Rerum Hungaricarum historia, novem libris comprehensa etc. (ad. a. 1604). *Colon. Agripp.* 1604. 8. *ibid.* 1648. 8. Appendix prodiit ibid. 1608. 8.

Histoire des Revolutions de Hongrie, où l'on donne une idée juste de son légitime Gouvernement, avec les Mémoires du Prince François Ragoczy sur la guerre de Hongrie, dépuis 1703 jusqu'à sa fin, et ceux du Comte Betlem Niklos, sur les affaires de Transylvanie. *à la Haye* 1639. II Voll. in 4. *oder* VI Voll. in 12.

Joan. SEVERINI, *Hungari*, Conspectus historiae Hungaricae, a prima gentis origine ad memoriam nostram perductae. *Pars prior. Lips.* 1769. 8. Editio altera. *Posonii* 1775. *Pars posterior*, *ibid.* 1778. 8.

Franc. Car. PALMAE S. J. († 1787) Notitia rerum Hungaricarum. Partes II. *Tyrnav.* 1770. 8. *ibid.* 1776. 8. Editio III. novis curis recognita, et multis cum ad historiam, tum ad ius publicum Hungaricum accessionibus locupletata. *Pestini* 1785. 3 Tomi in 8 mai.

Lud.

Lud. Alb. GEBHARDI Geſchichte von Hungern (bis 1777); ſie macht die erſte und zweyte Abtheil. des 15ten Bandes der Guthriſchen allgem. Weltgeſchichte aus. *Leipz.* 1778. 1780. gr. 8. In der dritten Abtheil. (*ebend.* 1781) iſt die Geſchichte der mit Ungern verbundenen Staaten (Siebenbürgen, Gallizien, Lodomirien und Rothreuſſen, Dalmatien, Kroatien und Szlavonien, Servien und Raſzien, Boſnien und Rama, wie auch Raguſa) abgehandelt. *Illyriſch* d. h. *Serviſch* oder *Raſciſch*, mit Anmerk. von *Raitſch.* Wien 1793. gr. 8.

Karl Gottlieb von WINDISCH (*Senators der Stadt Preßburg* † 1793.) Politiſche, geographiſche und hiſtoriſche Beſchreibung des Königreichs Ungern. *Preßburg 1772. 8. Völlig umgearbeitet, mit Weglaſſung der Geographie, die beſonders, neu herauskam (1780), unter dieſem Titel:* Kurzgefaſste Geſchichte der Ungarn, von den älteſten bis auf die jetzigen Zeiten; aus den bewährteſten Geſchichtſchreibern und glaubwürdigen Handſchriften zuſammmengetragen. *Preßb.* 1778. gr. 8.

Geſchichte des Ungriſchen Reichs und ſeiner Nebenländer; von *Joh. Chriſt. von Engel* 1r und 2r Theil *Halle* 1797-1798. gr. 4. *Machen auch des 49ſten Theils 1ſten und 2ten Band der* Allgem. Welthiſtorie *aus. Der 1ſte Theil auch unter dem Titel:* Geſchichte des alten Pannoniens und der Bulgarey, nebſt einer allgemeinen Einleitung in die Ungriſche und Illyriſche Geſchichte; *und der 2te Theil:* Staatskunde und Geſchichte von Dalmatien, Croatien und Slavonien, nabſt einigen ungedruckten Denkmälern Ungriſcher Geſchichte.

4. *Ver-*

4. *Vermischte Schriften:*

Matthi. BELII Hungariae antiquae et novae prodromus. *Norimb.* 1723. fol.

Ejusd. Notitia Hungariae novae historico-geographica. *Viennae* 1735 — 1742. IV Voll. in fol. mai.

Aloysii Ferd. Comitis MARSIGLII Danubius Regius Pannonio-Mysicus, observationibus geographicis, astronomicis, hydrographicis, historicis et physicis perlustratus. *Amsterd.* 1726. VI Tomi in fol. max. *Mit 288 Landkarten und Kupfern.*

Ladislai TUROTZII S. J. Hungaria, suis cum regibus compendio data. *Tyrnav.* 1729. fol. — aucta, eliminata, et ad nostram usque aetatem producta a P. *Steph.* KATONA. *ibid.* 1772. 4.

Decreta et constitutiones regni Hungarici. *Tyrnav.* 1742. fol. *ibid.* 1751. fol. *Budae* 1784. II Tomi in fol.

Franc. Adam KOLLA'R historia diplomatica iuris patronatus Reg. Hung. *Viennae* 1762. 4.

Idem de originibus et vsu perpetuo potestatis legislatoriae circa sacra apostol. regum Hungariae. *ibid.* 1764. 8 mai.

Melchioris INCHOFERI Annales ecclesiastici Hungariae (von 795 — 1059). *Romae* 1644. fol.

Georgii PRAY Specimen Hierarchiae Hungaricae, complectens seriem chronol. Archiepiscoporum et Episcoporum Hungariae. P. I et II. *Poson. et Cassov.* 1776 sq. 4 mai.

Steph. SALAGII, *Presbyteri Quinque-Ecclesiensis*, *Th. Doct.* de statu ecclesiae Pannonicae, libri VII. Liber I. de statu civili Pannoniae, *Quinque-Ecclesiis* 1778. Lib. II de initiis religionis Christianae in Pannonia. *ibid.* 1777. L. III. de

de antiquis Epiſcopatibus in Pannonia. *ibid.* 1778. 4.

Franc. Car. PALMAE S. J. Heraldicae regni Hungariae Specimen, regia, provinciarum, nobiliumque ſcuta complectens. *Vindob.* 1766. 4.

Ebendeſſ. Abhandl. von den Titeln und Wappen, welche Maria Thereſia als apoſtoliſche Königin von Ungern führet. *Wien* 1770. gr. 8.

Caroli WAGNERI, *Hungari Zborovienſis* (*rerum Hungaricarum hiſtoriographi*) Analecta Scepuſii ſacri et profani. P. I et II. *Poſonii et Caſchaviae* 1774. P. III et IV. *ibid.* 1778. 4 mai.

Eiusd. Diplomatarium Comitatus Sároſienſis. *ibid.* 1780. 4.

(*Joh. Matthi. Korabinsky*) Almanach von Ungern auf das Jahr 1778. *Wien* und *Preßburg*. 8.

(*K. G. von Windiſch*) Ungriſches Magazin, oder Beyträge zur vaterländiſchen Geſchichte, Erdbeſchreibung und Naturwiſſenſchaft. 4 Bände oder 16 Stücke. *Preßburg* 1781—1788. gr. 8.

Deſſelben Neues Ungriſches Magazin, oder Beyträge u. ſ. w. *Ebend.* 1791—1792. 1 B. 1—4 Heft. kl. 8.

J. M. Korabinsky geographiſch-hiſtoriſches und Produktenlexikon von Ungarn, in welchem die vorzüglichſten Oerter des Landes in alphabetiſcher Ordnung angegeben, ihre Lage beſtimmt, und in kurzen Nachrichten vorgeſtellt werden. Nebſt einer neuen Poſtkarte etc. *Preßburg* 1786. gr. 8.

Martini SCHWARTNER Introductio in artem diplomaticam, praecipue Hungaricam. *Peſthini* 1790. 8 mai.

Deſſelben Statiſtik des Königreichs Ungern. *Ebend.* 1798. gr. 8.

Hono-

Honorati NOVOTNY Sciagraphia ſeu compendiaria Hungariae veteris et recentioris notitia hiſtorico-politica, in qua etc. *Viennae* 1798. 2 Partes in 8 mai.

Vorer-
innerun-
gen.

Vorerinnerungen aus der ältern Geſchichte.

1. *Ungern*, oder, wie es in der Landesſprache heiſst, *Magyar-Orſzág*, iſt von jeher der Sammelplatz der berühmteſten Völker des ganzen Europens und der weſtlichen Hälfte von Aſien geweſen.

2. Die älteſten Einwohner des weſtlichen Ungerns hieſsen *Pannonier* — und dieſe Benennung findet man noch in Urkunden des 11ten Jahrhunderts nach Chriſti Geburt. — *Jazyger* hingegen nennte man die Bewohner des nördlichen Theils.

3. Beyde behaupten ihre Freyheit bis auf die Zeit des Römiſchen Kaiſers Auguſt, da die *Dacier*, die ſchon unter Römiſcher Herrſchaft ſtanden, unter dem Decebal einen Aufruhr erregten, und ihre Nachbarn, die *Pannonier*, darein verwickelten.

Ums J. 10 n. Chr. Geb. 4. *Tiberius*, nachheriger Kaiſer, brachte nicht allein die Dacier wieder zum Gehorſam, ſondern bemächtigte ſich auch des ganzen *Pannoniens*, und machte es zur Provinz.

5. Im 4ten Jahrhundert eroberten die *Vandalen* einen groſsen Theil des Landes, und beſaſsen ihn
395 über 60 Jahre lang. Als ſie aber nach Gallien giengen, bemächtigten ſich die Gothen, die bisher in Dacien und Möſien gelebt hatten, ihrer Wohnſitze: der übrige Theil des Landes aber blieb noch immer eine Römiſche Provinz, bis ſich endlich die *Hunnen* des ganzen Pannoniens bemächtigten.

6. Dieſe *Hunnen*, von den Sineſen *Hiong-nu* Vorer-
genannt, bewohnten in den älteſten Zeiten Sina innerun-
nordwärts, und wider ihre Streifereyen erbauten die gen.
Sineſen die berühmte Mauer. Nach der Zerſtöhrung ihres Reichs durch die Sineſen, zogen die mitternächtlichen Hunnen gegen Abend, und lieſsen ſich erſt an der Wolga, hernach aber zwiſchen der Aſowiſchen und Kaſpiſchen See nieder. Im Jahr 374 giengen ſie über den Don, und kamen in Europa an, bezwangen erſt die Alanen, hernach (376) die, in Dacien d. i. zwiſchen dem ſchwarzen Meer und der Theis wohnenden Gothen. Nicht lange hernach nahmen ſie Pannonien ein, und im J. 397 fiengen ſie an, ſich taufen zu laſſen. Unter *Attila* war ihre Herrſchaft am weiteſten ausgebreitet: aber gleich nach ſeinem Tode gerieth ſie in Verfall, und mit 454
ſeinem Sohne Dengizich gieng ſie ganz zu Grunde. 489

7. Denn die *Gepiden* und *Gothen* zwangen dieſe Hunnen, ſich wieder an den Don und Dnêſtr zu begeben, und behaupteten das eigentliche Pannonien, bis ſie von den *Langobarden* vertrieben wurden. 526

8. Als aber die Langobarden auf Einladung des Griechiſchen Feldherrn Narſes nach Italien zogen, räumten ſie den *Awaren*, die in Aſien unter dem 568
Namen *Geugener* bekannt geweſen, Pannonien mit der Bedingung ein, daſs, wenn ihr Unternehmen nicht gelingen ſollte, ſie ihre alten Wohnſitze wieder beziehen könnten. Da nun aber die Langobarden nicht wieder kamen, ſondern ein neues Reich in Italien ſtifteten; ſo blieben auch die Awaren in Pannoniens Beſitz.

9. In wenig Jahren wurden die Awaren ſo mächtig, daſs ſie das ganze Land vom ſchwarzen Meer bis an die Elbe, und zwiſchen der Ens und der Save beherrſchten. Aber im achten Jahrhundert ſchränkte ſie *Karl der Groſse* ein, und zwang ſie 791
zur

zur Annahme des chriſtlichen Glaubens. Endlich kamen ſie unter die Bothmäſsigkeit der aus Aſien nach Pannonien kommenden *Ungern.*

1. Zeitr.

Erſter Zeitraum.

Von der Ankunft der Ungern oder Madſcharen in Pannonien, bis zu der Zeit, da ihre Herzoge Könige wurden.

Vom Jahr 900 bis 1000.

1. Der Name *Ungar* heiſst eigentlich *Uger* — daher man richtiger *Ungern* als *Ungarn* ſchreibt — und nach andern Ausſprachen *Uigur* und *Jugur*. Er iſt kein eigenthümlicher Name, ſondern ein allgemeines Nennwort, das einen Fremden oder Ankömmling aus einem andern Lande bedeutet, und dieſe Bedeutung noch heut zu Tage in der Mongoliſchen Sprache hat.

* Sich ſelbſt nannten und nennen noch die Ungern *Magyar* oder *Madſchar*. Auch werden ſie von den Osmanen, Arabern, andern Aſiaten, und von den ſlaviſchen Nationen an der Donau ſo genennet.

2. Nach dem Abulgaſi (vergl. oben S. 497) ſind die Ugern ein Mongoliſcher Stamm, oder haben erſt im Lande der Mongolen, zwiſchen den Gebürgen Tugra Tubuſluk, Uſkun Luk, Tugna und Kutt gewohnt: ſie ſind aber endlich uneinig geworden; worauf ein Theil in den alten Wohnſitzen geblieben, ein anderer aber ſich an den Fluſs Irtiſch begeben hat.

3. Hiermit ſtimmen die Sineſiſchen Annalen überein, die De Guignes (vergl. oben S. 497) benutzte; denn nach dieſen haben die Ugern in der unterſten Gegend des Irtiſch, oder in der Gegend von

von Turfan, gewohnt. Von hier aus ſcheinen ſie weiter gegen Weſten gegangen zu ſeyn, und ſich da niedergelaſſen zu haben, wo jetzt auf und an dem Gebürge Ural die von Baſchkiren bewohnte Uſiſche Provinz im Orenburgiſchen Gouvernement iſt. 1. Zeitr.

4. Von dort wurden ſie durch die Petſchenezer oder Pazinaciten vertrieben, begaben ſich an die Wolga, giengen in der Folge über Kiow nach der Donau, und beſetzten das damahls wehrloſe Land, das hierauf von ihnen benennt wurde. Um 900

5. Ehe die Ungern ihre neuen Nachbarn beunruhigten, machten ſie einige Anordnungen unter ſich. Erſt theilten ſie das eroberte Land, und ihr Oberhaupt *Arpad*, Sohn eines gewiſſen *Almus*, erhielt für ſich und ſeine Nachkommen den jenſeits der Donau gelegenen Strich, in dem Stuhlweiſſenburg gleichſam der Mittelpunkt war. Den übrigen Häuptern wurden gleichfalls gewiſſe Diſtrikte, und allen Soldaten, weil ſie einander an Adel gleich waren, gewiſſe Ländereyen angewieſen, die alten Einwohner aber zum Feldbau und zum Dienſt der Ungern gebraucht. So wurden auch in Kriegs- und Rechtsſachen Anſtalten getroffen, die bis zur Regierung Königs Stephan des Heiligen dauerten.

6. Hierauf giengen die Ungern auf Rauben und Plündern, in die Lombardey, nach Bayern (wo 900
aber Markgraf Luitpold eine ſtarke Niederlage unter ihnen anrichtete), nach Kärnthen und Mähren, 901
wo ſie zwar auch zurück gewieſen wurden, aber u. ff.
dagegen unter den ſchrecklichſten Verheerungen in Schwaben, Franken und Sachſen einfielen; wie auch wieder in Bayern und Mähren. Ein Haufe machte ſich ſogar die Griechen zinsbar. Ein andrer gieng 907
wieder nach Bayern, und tödtete den Markgrafen Luitpold nebſt einigen Biſchöffen in einem Treffen.

1\. Zeitr. 7. Um eben diese Zeit soll ihr vornehmster Herzog *Arpad* gestorben seyn. Wegen seiner Nachfolger ist die Geschichte ungewiss. Arpads Enkel, *Tocsun*, wird als der fünfte Oberregent der Ungern genennt. Ueberhaupt scheinen diese Oberregenten oder Herzoge keine sonderliche Gewalt über die Nation besessen zu haben. Jeder Fürst oder Richter zog nach Belieben auf Beute aus, ohne Vorwissen des Oberregenten, und ward dann von seinem Heere als König oder Fürst, so lange es beysammen blieb, betrachtet.

8\. Die Griechen, Italiener und Teutschen empfanden diese schlimme Verfassung am stärksten. Unaufhörlich wurden sie durch die streifenden grössern und kleinern Ungrischen Räuberbanden gequält, geplündert, getödtet. Am meisten litten die Bayern, Sachsen und Thüringer, zu denen der Weg stets offen stand, weil die benachbarten Wendischen Nationen den Ungern willig den Durchzug durch ihre Länder verstatteten.

919 9. Diesem Ungemach steuerte nachdrücklich der Sächsische Herzog *Heinrich*, der nach Konrads Tode zum Teutschen König erwählt war, theils durch Vernichtung der Wendischen Nationalregierung innerhalb Teutschland, theils durch Befestigung vieler Plätze, theils durch Verbesserung des Kriegsdienstes. Ob nun gleich die Ungern dadurch häufige Niederlagen erlitten; so dauerten doch ihre Streifereyen bis in die Mitte des zehnten Jahrhunderts, da Kaiser
955 *Otto der 1ste*, eines ihrer grössten Heere am Lech, unweit Augsburg, aufs Haupt schlug. Sie kamen zwar in der Folge manchmal wieder, aber ohne viel auszurichten.

966 10. Nunmehr wandten sie sich auf eine andre Seite, gegen die *Bulgaren*, die aber, weil sie vom Griechischen Kaiser Nicephorus Phokas hülflos gelassen

laſſen wurden, mit den Ungern ein Bündniſs errichteten; worauf dieſe in das Gebiet des Kaiſers einfielen, und in Thrazien ihrer Raub- und Zerſtörungsſucht völlige Freyheit lieſsen. Ein andrer Haufe, der mit dem Ruſſiſchen Groſsfürſten Swatoslaw vor Konſtantinopel rücken wollte, erlitt eine empfindliche Niederlage. 970

I. Zeitr.

11. Nach *Tocſun's* Abſterben wurde ſein Sohn *Geyſa* Oberregent und ſuchte ſeine Nation geſittet zu 972
machen, indem er ſie überredete, den Krieg nicht mehr für die würdigſte Beſchäftigung zu halten, ſondern ſich mit den Nachbarn in Freundſchaft und Handel einzulaſſen. Seiner ſehr ſchönen und männlichen Gemahlin *Sarolta*, die den Chriſten gewogen war, übertrug er die Regierung, und verſtattete den *Miſſionarien* der benachbarten chriſtlichen Biſchöffe, in ſeinem Lande zu lehren. Endlich lieſs er ſich ſelbſt, nebſt ſeiner Gemahlin und ganzen Fa- 980
milie taufen, und beförderte die Ausbreitung des Chriſtenthums immer lebhafter.

12. *Geyſa*, der *vielleicht die königliche Würde* an- 997
genommen hatte, *ſtirbt*, nachdem er, in einer Verſammlung der Groſsen, ſeinem Sohne *Stephan* die Nachfolge in der Regierung verſichert hatte.

Hungaria ſub Geiſa, ſive hiſtorica de rebus Geiſae, ultimi Ducis, et primi Regis Hungarorum, domi militiaeque geſtis commentatio, a *Joh.* PELCZ, cauſarum per Regnum Hung. ſor utr. iurato Advocato, et eiusdem civitatis Semproniensis interioris ordinis Senatore, in publicum proproſita. *Semproni* 1769. 8.

* * *

Zur Erläuterung der ganzen erſten Epoche, zum Theil auch der Vorerinnerungen, gehören folgende Hülfsmittel:

Nic. OLAHI (*Archiepiſcopi Strigonienſis* † 1568) Hungaria, ſive de originibus gentis, regionis ſitu, diviſione, habitu, atque opportunitatibus, liber ſingularis; in *Matthi. Belii* Apparatu ad hiſt. Hung. Monum. I. 1735. — Recuſus ex codice Caeſareo, Olahi manu emendato a *Franc. de* KOLLA'R *Vindob.* 1763. 8.

Joſ. Innocentii DESERICII de initiis et maioribus Hungarorum Commentaria; quibus accedit circa finem libri ſecundi inſigne ac

1. Zeitr. ac perantiquum manuſcriptum, ex Vaticana bibliotheca depromptum, hactenus deſideratum. *Budae* T. I. 1748. fol. — De initiis ac mai. Hung. Liber III, qui eſt exegeticon de Scythis, Amazonibus, Hunnis, atque Magaris, cui accedit alphabetum Scythicum, T. II. *ibid.* 1753. fol. — De init. ac mai. Hung. Attila videlicet, eiusque deceſſoribus proximis, Liber IV. T. III. *ibid.* 1758 — De init. ac mai Hung. L. V. cuius pars prima complectitur filios ac reliquos Attilae poſteros: pars altera potior Hunnos Abaros: pars denique potiſſima Hungaros, uſque ad nativitatem auſpicatiſſimam D. Protoregis et Apoſtoli Stephani etc. T. IV. *Peſtini* 1760. — Stephanus ſupremus ac ultimus maiorum Hungarorum, atque adeo corona et coronis, ſive apex conſummatiſſimus, Libri V. ac totius operis etc. T. V. *ibid.* 1760. fol.

Joan. FELCZ Hungaria ſub Vaivodis et Ducibus, ſive hiſtorica de rebus veterum Hungarorum inde ab origine gentis uſque ad Geyſae tempora domi militiaeque geſtis Commentario. *Sempronii* 1755 8.

Georgii PRAY Annales veteres Hunnorum, Avarum et Hungarorum, ab anno ante nat. Chr. 210 ad a Chr. 997 deducti, ac maximam partem ex Orientis Occidentisque rerum ſcriptoribus congeſti. *Vindob.* 1761. fol.

Eiusd. Diſſertationes hiſtorico-criticae X. in Annales veteres Hunnorum, Avarum et Hungarorum. *ibid.* 1775. fol.

Joan. SEVERINI Pannonia, veterum monumentis illuſtrata, cum Dacia Tibiſcana. *Lipſ.* 1761. 8.

Car. Andr. BELII Proluſio de Almo duce, deque ducibus Hungariae in univerſum. *Lipſ.* 1765. 4.

oan. Eberhard FISCHER de origine Ungrorum; in *eiusd.* Quaeſtionibus Petropolitanis, a *Schloezero* editis (*Goetting.* 1770. 8) p. 1—40.

Steph. KATONAE, *ex regia univerſitate Budenſi hoſtoriarum doctoris, Archidioeceſis Strigonienſis Presbyteri*, Hiſtoria critica primorum Hungariae Ducum (*bis* 1000), ex fide domeſticorum et exterorum ſcriptorum concinnata. *Peſtini* 1778. 8.

2. Zeitr.

Zweyter Zeitraum.

Geſchichte unter den Königen aus dem Arpadiſchen Stamm.

Vom Jahre 1000 bis 1300.

Stephan I der Heilige,

Geyſa's Sohn.

1. Behält nicht allein die väterlichen Maasregeln bey, ſondern ergreift auch noch mehrere und

klügere,

klügere, und gründet zuerst die ganze Ungrische Staatsverfassung. Groſs in Kriegs- und Friedensgeschäften, verdient er die Achtung, in die ihn seine Heiligsprechung in der Römischkatolischen Kirche versetzt hat, auch bey den Menschenfreunden, die auſser derselben leben. 2. Zeitr.

2. Nimmt von Kaiser Otto III *die erbliche königliche Würde* an, vermöge der Grundsätze jenes Zeitalters, da man glaubte, nur Kaiser könnten Königswürden ertheilen. Stephan wird zwar dadurch Freund des Teutschen Reichs, aber nicht dessen Unterthan. Die Griechische kaiserliche Krone, mit der er gekrönt wird, heiſst die *heilige apostolische*, auch die *Englische Krone*. 1000

Joan. JONY Schediasma de auspicio regio Stephani I. Hungarorum apostoli. *Jenae* 1717. 4. Recus. *ibid.* cum duabus aliis diss. sub titulo: Tractatus iuris publ. et historici Hungar. 1756. 4.

Jos. BENTZUR Ungaria semper libera suique iuris, et nunquam, vel Principi, vel genti alicui exterae obnoxia. *Vindob.* 1764. 4.

Mart. SCHMEIZEL de insignibus, vulgo Clenodiis regni Hung. et ritu inaugurandi regem Hung. *Jen.* 1713. 4. et in *Schwandtneri* Coll. T. II.

Petri de REVA Comment. de sacra corona Hungariae, Regni Hungariae virtute, victoria, fortuna. *Aug. Vind.* 1613. 4. *Tyrnav.* 1733. 4. et in *Schwandtneri* Coll. T. II.

Joh. Pet. MILLERI, Pr. de corona Hungariae Apostolica. *Ulm.* 1759. 4.

Alexii HORÁNYI, *Hungari Budensis*, *Cler. scholar. piar.* de sacra corona Hungariae, ac de Regibus eadem redimitis Commentarius. *Pestini* 1790. 8mai.

3. Der *Siebenbürgische* Fürst *Gyula*, Stephans Vetter, aber ein abgesagter Feind des Christenthums, erreget Krieg, wird aber gefangen; worauf *Siebenbürgen mit Ungern vereinigt* wird, und die christliche Religion annimmt; welches auch Gyula, nebst seiner Familie, thun muſs, und dadurch zwar wieder Freyheit erlangt, aber doch nicht in sein Land zurückkehren darf.

2. Zeitr. * *Siebenbürgen* (Transsylvania, Ungrisch *Erdély*) ist ein Theil des alten, zu Kaiser Trajans Zeit von den Römern völlig bezwungenen *Daciens*, der seiner Lage wegen der mittelländische (*Dacia mediterranea*) und in Ansehung der Römischen Regierung der konsularische, genennet wurde. Unter dem Kaiser Gallienus (im 3ten Jahrh.) verlohren die Römer Dacien, und ob es gleich Claudius wieder bezwang, so ward es doch von Aurelian vernachläsſiget; daher es das Römische Joch abschüttelte und sich in die vorige Freyheit versetzte. Hierauf kam das Land unter die *Gothen*, und im Anfang des 5ten Jahrhunderts unter die *Hunnen*. Diesen wurde es zwar von den *Gepiden* und *Gothen* mit Hülfe der Römer wieder entrissen: aber im 6ten Jahrhundert musste es sich den *Awaren*, und im 9ten den *Ungern* unterwerfen. Diese wurden von den *Petschenegern* vertrieben (889). Hernach folgte die gewaltthätige Vereinigung des Landes mit Ungern durch den K. *Stephan* (1002); und seitdem haben die allgemeinen königl. Ungrischen Verordnungen und Landtagsschlüsse in Siebenbürgen eben so, wie in Ungern gegolten. Hierauf wurde Siebenbürgen durch Woiwoden regiert. Nach K. *Ludwigs* II Tode (1516) wählte ein Theil der Ungern den Siebenbürgischen Woiwoden *Johann von Zapolya*, ein andrer aber Kaisers Karl V Bruder *Ferdinand* zum König. Daher ein bluriger Krieg, der durch den *Frieden zu Wardein* (1538) beygelegt, und dabey ausgemacht wurde, dass Johann Siebenbürgen und den Theil von Ungern, den er inne hatte, Lebenslang mit dem Titel eines Königs von Ungern, behalten, nach seinem Tode aber, wenn auch Söhne von ihm da wären, alles Ferdinanden oder dessen Erben, zufallen sollte. Dennoch befass Johanns († 1540) Sohn, *Johann Siegmund*, durch Hülfe der Osmanen, Siebenbürgen als ein Fürstenthum. Hernach (1571) wird *Stephan Bathor von Somlyo* Fürst, und in der Folge König von Polen (1575), da er dann in Siebenbürgen seinen Vetter, *Siegmund Bathor*, zum Nachfolger hat (1581), der sich von der Osmanischen auf die Ungrische Seite schlägt. Dieser verspricht (1597) dem Kaiser Rudolph II die Abtretung des Fürstenthums Siebenbürgen gegen Oppeln und Ratibor und gegen eine jährliche Pension von 50000 Dukaten, hält aber den Vertrag nicht, sondern nimmt Siebenbürgen wieder in Besitz, und tritt es bald darauf seinem Vetter, dem Kardinal *Andr. Bathor*, ab (1599). Weil dieser aber Osmanisch gesinnt ist, so hilft Kaiser Rudolf dem Woiwoden der Wallachey, *Michael*, zum Fürstenthum, der sich jedoch dem kais. Hof bald verdächtig macht, und Siebenbürgen dem General *Georg Basta* einräumen muss. Darüber entstehen grosse Unruhen. Die Siebenbürger wollen weder Michael noch Basta haben, sondern ergeben sich ihrem alten Fürsten *Siegmund Bathor*, der sich aber genöthigt sieht, dem Kaiser das Fürstenthum zu überlassen, wofür er Güter in Schlesien, nebst einem Jahrgeld, bekommt. Die Siebenbürger fahren indessen mit Empören fort, unter Anführung des *Bethlen Gabor*; und als man sie zur Annahme der katholischen Lehre zwingen will, wählen sie mit Beystimmung der Pforte (1605) *Stephan Bocskay*, einen evangelischen Magnaten, zum Fürsten, dem sogar ganz Ungern zufällt;

fällt; daher ihn der Kaiser (1606) zum Fürsten in Siebenbürgen und Statthalter von Oberungern erklären muss. Auf ihn folgt *Siegmund Rakoczy* (1607), der aber bald wieder abdanket, worauf *Gabr. Bathor* das Fürstenthum erhält (1608), nach dessen Ermordung *Gabriel Bethlen* (1613) folget, der dem König Ferdinand II das Ungrische Reich entreisst, solches aber wieder abtritt (1621), und Fürst des Teutschen Reichs wird, welches Titels er sich aber (1624) wieder begeben muss. Nach seinem Tode (1629) kommt Siebenbürgen an *Georg Rakoczy I*, dem sein Sohn *Rakoczy* II folget, der es mit den in Teutschland kriegenden Schweden hält, Ungern und Polen angreift, durch letzteres Unternehmen aber die Osmanen beleidiget, und von ihnen zur Niederlegung der Regierung gezwungen wird (1658). Hierauf wählen die Stände *Franz Redey*: Rakoczy aber trachtet wieder nach der Regierung, weswegen ihn die Türken bekriegen, und anstatt Redey's *Achatius Barskay* als Fürsten einsetzen, der aber gegen Rakoczy nicht aufkommen kann. Daher er Siebenbürgen dem ehemaligen Rakoczyschen General, *Joh. Kemeny*, abtritt, darüber aber von den Osmanen gefangen gesetzt wird, die den Krieg gegen Rakoczy fortsetzen, der endlich in einem Treffen mit den Osmanen tödtlich verwundet wird und stirbt (1660). Barskay wird nun von den Ständen abgesetzt, und *Kemeny* angenommen, dessen Wahl die Pforte für ungültig erklärt, und *Mich. Apafi* zum Fürsten macht: dagegen tritt Kemeny auf die Seite des Teutschen Kaisers, kommt aber auf der Flucht durch einen Sturz vom Pferde um (1662): Apafi hingegen bleibt vermöge des *Vasvarischen Friedens* (1664) bey seiner Würde unter beyder Kaiser Schutz. Im J. 1687 bemächtigten sich die Oestreicher und Ungern des ganzen Fürstenthums, das sich 1689 der kaiserl. Oberherrschaft schlechterdings unterwirft: dem Fürsten Apafi aber wird die Nachfolge für seine Nachkommenschaft bestätigt. Als er starb (1690) fiel *Emerich Tököly* in Siebenbürgen ein, wird aber bald wieder hinaus gejagt, und *Mich. Apafi* II wird Fürst an seines Vaters Statt. Im Karlowitzer Frieden (1699) bleibt Siebenbürgen dem Ungerischen Reich; und obgleich zu Anfange des 18ten Jahrhunderts *Franz Rakoczy* Anspruch daran macht, so muss er sich doch zum Ziele legen; und als Mich. Apafi II ohne Erben stirbt (1713), wird Siebenbürgen mit Ungern völlig vereint, aber doch hernach wieder davon getrennt. Am Ende des Jahrs 1756 erhebt die Kaiserin Königin *Marie Theresie* das Fürstenthum Siebenbürgen zu einem *Grossfürstenthum*, weil es von andern Kronen ganz unabhängig, und sowohl wegen seiner Grösse und Lage, als auch wegen seiner innern Kräfte, ein beträchtlicher Staat sey. 2. Zeitr.

Laur. TOPPELTINI *de Medgyes* Origines et Occasus Transsylvanorum, seu erutae nationes Transsylvaniae, earumque ultimi temporis revolutiones (*bis* 1662) historica narratione breviter comprehensae. *Lugd.* 1667. 12. *Vien.* 1762. 8. — *studio Godofr.* SCHWARZII. *Rintel.* 1766. 4.

Joan. BETHLENII (*Comitis Albensis Comitatus et Transsylvaniae Cancellarii* † 1678) rerum Transsylvanicarum libri IV (ab a. 1629 ad 1663). *Cibinii* 1663. 12. *Amsterd.* 1663. 12. *Vindob.* 1779. 1780. II Voll. in 8. (Bey dieser Ausgabe sind verschie-

2. Zeitr. dene Anmerkungen des ungenannten Herausgebers und des Hrn. von *Kauz* in Wien, wie auch einige geneal. Tabellen). *Teutsch* von *Joh. Tröster* unter dem Titel: *Bedrängtes Dacia*, d. i. *Siebenbürgische Geschichte. Nürnb.* 1666. 12.

Eiusdem Historia rerum Transsylvanicarum, ab a. 1662 ad a. 1673 producta et concinnata — Pluribus mendis sublatis recognovit, et praefatione de progenie, vita et ingenii monumentis eiusdem scriptoris auxit *Alexius* HORA'NYI etc. Pars I. *Viennae* 1782. P. II. *ibid.* 1783. 8.

Wolffgangi de BETHLEN, *Celsiss. Principis Transsylvaniae Consiliarii intimi, supremi Comitis comitatus Albensis, nec non regni Cancellarii* († 1679) Historia de rebus Transsylvanicis (ab a. 1526 usque ad a. 1609). Editio II. *Cibinii* 1782. II Vol. in 8. Von 16 Büchern, aus denen das ganze Werk besteht, sind in diesen beyden Bänden nicht mehr, als die 6 ersten, abgedruckt. Der erste, im J. 1687 angefangene, aber im 11ten Buch abgebrochene, folglich unvollendete Abdruck ist sehr selten. Vergl. *Gottfr. Schwarzens* Anzeige von des Grafen Wolfg. de Bethlen Hist. Hungarico-Dacicarum libris XVI, als einem, nach dem gedruckten ersten und ungedruckten andern Theil, zum Verlag ganz ausgefertigt liegenden Werke. *Lemgo* 1775. 4. Der Hermanstädter Herausgeber scheint von diesem Schwarzischen Unternehmen nichts gewusst zu haben.

Franz. Ant. de SIMEONIBUS de bello Transsylvanico et Pannonico libri VI (1656—1663). *Romae* 1713. 4.

Das königliche Siebenbürgen (997 — 1540) entworfen und mit den nöthigen Anmerkungen versehen von *Ge. Jer. Haner. Erlangen* 1762. 4.

Transsylvania s. Magnus Transsylvaniae Principatus, olim Dacia mediterranea dictus, orbi nondum satis cognitus, nunc multifariam, at strictim illustratus. Auctore *Jos.* BENKÖ, Transsylvano-Siculo, Parocho Közep-Ajtensi et Notario Dioeceseos Erdöridekensis Helveticae confessioni addictorum ordinario. *Pars prior s. generalis. Viennae* 1778. II Tomi in 8.

Mart. FELMER, *Pastoris quondam ecclesiae A. C. addictorum Cibiniensis et scholarum eiusdem civitatis Inspectoris primarii*, Primae lineae M. Principatus Transsylvaniae historiam antiqui, medii et recentioris aevi exhibentes et illustrantes. *Cibinii* 1780. 8 maj.

Gebhardi am angeführten Orte.

4. Nunmehr theilt Stephan alle seine Staaten nach Teutscher Weise in *Gespannschaften* oder *Grafschaften*, setzt den *Reichspalatinus* oder *Pfalzgrafen*, als Oberrichter oder königlichen Gehülfen ein; wählt seine *Räthe* aus den ältesten, weisesten und vornehmsten seiner Unterthanen, ohne Rücksicht auf Ungrische, Slavische, Teutsche oder Italienische Abkunft; und giebt, nach diesen und andern Anstalten,

ſtalten, mit Zuziehung der *Stände*, ein *geſchriebenes* 2.
Geſetz, das ſogenannte *Decretum St. Stephani.* Zeitr.

5. Nach dem Abſterben ſeines Prinzen *Heinrich* 1031
oder *Emmerich*, läſst er ſeiner Schweſter Sohn *Peter* von den Ständen für ſeinen rechtmäſsigen Nachfolger erkennen. † 15 Aug. 1038.

CHARTUITII (*coaevi*) Deſcriptio vitae St. Stephani, Reg. Hung. et S. Emerici F. *Cracov.* 1540.. in Collect. *Bongarſ.* et ap. *Schwandtner.* T. I.

Joan. STILTINGII S. J. Vita S. Stephani, Regis Hung. ex latinis et graecis gentium monumentis collecta, digeſta, commentariis et obſervationibus illuſtrata, in qua Joan. (Godofr.) Schwarzii, Hungari heterodoxi, adverſus initia religionis apud Hungaros chriſtianae et angelicam regni Hung. coronam calumniae refutantur; in Act. SS. recuſ. *Jaurini* 1747. fol.

Ge. PRAY D. hiſtorico-critica de ſacra dextera Divi Stephani I Hung. Regis. *Vienn. Auſtr.* 1771. 4 maj. *Das wichtigſte iſt die beygefügte, mit gelehrten Anmerkungen erläuterte* Vita St. Stephani von *Chartuitio.*

Peter und *Samuel Aba.*

1. Peters Regierung entſpricht der von ihm gefaſsten guten Hoffnung nicht; daher ſetzen ihn die 1040
Stände ab, und wählen *Samuel Aba*, einen Verwandten Stephans, der es aber noch ärger macht.

2. Die Miſsvergnügten nehmen, ſo wie vorher ſchon Peter gethan hatte, Zuflucht zu Kaiſer Heinrich III, der mit einer Armee nach Ungern kommt, und Samuel'n in einem *Treffen* ſchlägt. *Samuel* wird 1044
hierauf von ſeinen eigenen Leuten getödtet, *Peter* aber, durch Hülfe des Kaiſers, wieder auf den Thron geſetzt, unter der Bedingung, *Vaſall des Teutſchen Reichs* zu ſeyn.

3. Als aber Peter ſeine vorige Lebensart fortſetzet, rufen die Stände den Prinzen *Andreas*, Wla- 1045
dislav des Kahlen Sohn, und Geyſa's Bruder Enkel, ins Reich, und laſſen dem ſich widerſetzenden *Peter* die Augen ausſtechen, welche Marter ihm den *Tod* zuziehet.

2. Zeitr. *Godofr.* SCHWARZII *Samuel*, Rex Hungariae, qui vulgo *Aba* audit, ex hiſtorico et ſimul numario monumento, tam nomini quam populo ſuo reſtitutus. *Lemgov.* 1761. 4.

Andreas I.

1046 1. Beym Antritt ſeiner Regierung iſt das Reich ſehr unruhig, und die *chriſtliche Religion* kommt ihrem Umſturze nahe. Sobald er aber zu Stuhlweiſ-
1047 ſenburg gekrönt iſt, ſtellt er die alte Ordnung wieder her.

2. Gelobet gleich Anfangs Kaiſer *Heinrich dem III* Lehnspflicht. Dieſer unternimmt demungeach-
1049 tet einen Zug nach Ungern, um Peters Tod zu rächen: aber er lauft fruchtlos ab. Durch des Papſts
1052 perſönliche Vermittelung kommt der *Friede* zu Stande, zu deſſen ſtärkern Befeſtigung des Ungriſchen Königs Prinz *Salomo* mit Heinrichs Tochter *Sophie* verlobt wird.

3. Hingegen entſtehet zwiſchen Andreas und ſeinem Bruder *Bela* ſo groſses Miſstrauen, daſs der letzte ſich nach Polen wendet, und von da aus den König bekriegt; der dann, der Teutſchen Hülfe ungeachtet, unglücklich iſt, und bey einem Treffen
1060 *getödtet* wird.

Bela I,

des vorigen Bruder.

Dieſer König trifft gute Anſtalten zur Wohlfahrt des Reichs. Ein Theil der Ungern, der noch heimlich dem heydniſchen Aberglauben anhängt, ſucht zwar abermahls das *Chriſtenthum* auszurotten: aber Bela thut ihrem Frevel mit Gewalt Einhalt; und würde noch viel Gutes geſtiftet haben, wenn er nicht durch einen unglücklichen Zufall plötzlich ums
1063 Leben gekommen wäre.

Salomo

Salomo der Heilige, 2. Zeitr.
Sohn Andreas des I,
und
Geysa I.
Bela's I Sohn.

1. Gelangt durch seinen Schwager, Kaiser Heinrich IV, zu dem Thron. Die nach Polen entflohenen Söhne des vorigen Königs, *Geysa* und *Wladislav*, suchen ihn zu vertreiben: es kommt aber 1065
zu einem *Vergleich*, durch den Salomo zwar die Krone behält, aber Bela's Söhnen ein Drittheil des Reichs als ein Lehnherzogthum abtritt.

2. Eine Zeit lang regiert er glücklich, und verrichtet rühmliche Thaten gegen die *Böhmen*, *Komaner* und *Petschenegger*, erobert auch *Belgrad*: aber der Groll zwischen ihm und *Geysa* erwacht bey dieser Gelegenheit aufs neue, und bricht in *Krieg* aus, 1074
da denn Salomo geschlagen, und *Geysa* zum *König* ausgerufen wird.

3. Salomo sucht Hülfe bey Kaiser Heinrich IV, der auch etwas zu seinem Besten wagt, aber ohne hinreichende Wirkung. Er wendet sich hierauf an des Kaisers fürchterlichsten Gegner, *Papst Gregor* VII, der davon Gelegenheit nimmt, *Ungern* für ein *Eigenthum des Römischen Stuhls* zu erklären.

4. Als sich endlich die beyden Vettern vergleichen wollen, *stirbt Geysa* plötzlich. 1077

5. Man trägt hierauf dessen Bruder *Wladislav* die Krone an, der Anfangs mit *Salomo* Frieden macht, ihn aber hernach, da er nicht sicher vor ihm war, *gefangen* nehmen lässt. Kaum ist er wieder in Freyheit gesetzt, so denkt er auf Rache, und überzieht, durch Hülfe der *Komaner*, Ungern mit Krieg. Endlich aber soll er als Einsiedler sein Leben beschlos- 1087
sen haben.

Ge-

2. Zeitr. *Ge.* PRAY D. de ſanctis Salomone R. et Emerico Duce. *Poſon.* 1774. 4.

Wladislav der Heilige,

Bela's I zweyter Sohn.

1. Auſser andern herrlichen Thaten gegen die Feinde des Reichs vereiniget dieſer König *Ober-*
1089 *Szlavonien, Kroatien* und *Dalmatien* mit Ungern.

* Die heutigen Reiche *Dalmatien*, *Kroatien* und *Slavonien* oder *Szlavonien* bekamen ihren Anfang erſt im 7ten Jahrhundert nach Chr. Geb., und wurden durch Slaven geſtiftet. Allein lange vorher waren dort ſchon mächtige Königreiche, die zu den älteſten aller Europäiſchen Monarchien gehören. Die Nationen, die wir zuerſt vor der Geb. Chr. dort antreffen, ſind *Thrazier*, *Ardiäer*, *Autariaten* und *Päonier* oder *Pannonier*. *Delminium*, eine freye Handelsſtadt, wahrſcheinlich Ardiäiſchen Urſprungs, (jetzt *Duvno*, eine Türkiſch-Dalmatiſche Stadt) ward bald der Hauptort eines Freyſtaats, der nach ihr Delminium oder *Dalmatia* genennt wurde. 150 Jahr vor Chr. Geb. fiengen die Römer an, ſich des Landes zu bemeiſtern, und führten ihre Sitten und Verfaſſungen daſelbſt ein. Das Chriſtenthum ward in den erſten Zeiten dort angepflanzt. Rom bekam groſse Heerführer, wie auch Kaiſer aus dieſem Lande. Bey der Theilung des Röm. Reichs durch Theodos den Groſsen (395) machte Dalmatien, Bosnien, Kroatien, Iſtrien und Szlavonien das *abendlandiſche Illyrien* aus. Nachdem Hunnen und Gothen hier Eroberungen gemacht hatten, ſtreiften in der Mitte des 6ten Jahrhunderts die *Sclavinen* oder *Wenden* nach Dalmatien, und eroberten und verbrannten faſt alle Dalmatiſche feſte Städte. Dies gab der Stadt und heutigen Republik *Raguſa* den Urſprung, wie auch andern Städten. *Awaren* richteten auch häufig Verheerungen da an, und unterjochten hier und da die Wenden. Ein Stamm derſelben, die *Kroaten* (eigentlich *Hrwaten* oder *Hrowaten*, d. i. Bergbewohner), entzog ſich dem Awariſchen Joche, und nahm das weſtliche Dalmatien bis an die Gränzen von Iſtrien und der windiſchen Mark, wie auch bis an die Save und Cettina, in Beſitz. Die *ſerbliſchen Wenden* hingegen beſetzten nicht nur das heutige *Servien* und *Bosnien*, ſondern auch den Theil von Dalmatien, der zwiſchen Durazzo, Raguſa und Narenta lag. Dies alles geſchah in der Mitte des 7ten Jahrhunderts. In Illyrien und Pannonien entſtand um dieſelbe Zeit ein kleiner kroatiſcher abgeſonderter Staat, unter dem Namen *Szlavonien* oder Sclavinien. Erſt im Jahr 803 wird es aber unter dieſem Namen in Denkmahlen angetroffen. (Die Ausländer gaben allen Wendiſchen Staaten den Namen *Sclavonien*; daher findet man ein Sclavonien in vielerley Reichen zu gleicher Zeit). Im 8ten Jahrhundert entſtanden unter den Kroaten Herzoge von Sclavonien, Kärnthen, Friaul, Kroatien oder Dalmatien zu Jadra, Kroatien oder Liburnia

Liburnia und Sirmien Sie kamen zwar unter die Oberherrschaft Karls des Grossen, machten sich aber in der Mitte des 9ten Jahrhunderts grösstentheils frey, und vereinigten sich mit den Bulgaren. Die Dalmatischen Kroaten unterwarfen sich (867) dem Griechischen Kaiser; und nachher erhob sich unter ihnen der Oberherzog *Crescimir der Grössere*, zum *König*, dessen Sohn, *Dircislav*, vom Hofe zu Konstantinopel als König erkannt wurde (994). *Svinimir Demetrius*, ein jüngerer Kroatischer König, entzog Dalmatien der Griechischen Hoheit, und liess dieses Reich, nicht aber Kroatien, vom Papst zu einem Königreich erheben, und machte dasselbe, so wie Kroatien, zu einem *Päpstl. Lehnreich*, (1076). Mit Kroatien wurde, durch Freygebigkeit des Ungrischen Königs Stephan, Ober-Szlavonien vereinigt (1031). Nach des Svinimir Demetrii Tode (1089) wurden *Ober-Szlavonien*, *Kroatien* und *Dalmatien* mit Ungern verbunden. Dalmatien ward von Kroatien getrennt, dieses aber (1091) als ein Zinsreich dem Ungrischen Prinzen Almus gegeben: doch kam es durch freywillige Ergebung der Kroaten (1102) wieder an den K. Koloman von Ungern, dessen Nachfolger seit dieser Zeit stets Könige von Dalmatien und Kroatien gewesen sind. Im Jahr 1587 legte man die den Osmanen entrissenen Stücke von Ober-Szlavonien zu Kroatien und nannte das vereinte Land das *Reich Szlavonien*. Als nachher auch Nieder-Szlavonien den Osmanen abgenommen wurde, nannte man dieses Reich *Szlavonien*, und jenes, Kroatien mit Ober-Szlavonien zusammengenommen, *Kroatien*. Das jetzige *Königreich Kroatien* ist zwar mit Ungern verbunden, aber ihm nicht einverleibet, sondern ein besonderes Reich, das sein jetziges Erbwapen 1496 bekommen hat. 2. Zeitr.

Cas. FRESCHOT Memorie historiche e geographiche della Dalmatia. In *Bologna* 1687. 12.

Alter und neuer Staat des Königreichs Dalmatien. *Nürnberg* 1718. 8.

Joan. LUCII (*Traguriensis Patricii Dalmatae*) de regno Dalmatiae et Croatiae, Libri VI. *Amst.* 1666. fol. Man hat auch Ausgaben, worauf *Francof. ad M.* 1666. *Amst.* 1668 und 1688 stehet: es sind aber nur die Titelblätter verändert. In Collect. *Schwandt.* T. III. c. praef. *Matthi. Belii.* Besonders abgedruckt *Vien. Austr.* 1758. fol.

Caroli du FRESNE Domini *du* CANGE Illyricum vetus et novum, s. Historia regnorum Dalmatiae, Croatiae, Slaviae, Bosniae, Serviae atque Bulgariae, locupletissimis accessionibus aucta atque a primis temporibus usque ad nostram continuata aetatem. *Paris* 1648. fol. *Venet.* 1729. fol. *Posonii* 1746. fol. mit Verbesserungen des Grafen *Joseph Keglevich von Buzin*.

Greg. RATTKAY *de* NAGY THABOR (*Lectoris et Canonici Zagrabiensis*) Memoria Regum et Banorum regnorum Dalmatiae, Croatiae, et Sclavoniae, inchoata ab origine sua, et usque ad praesentem annum 1652 deducta. *Vien. Austr.* 1652. fol. *ibid.* 1773 4 mai.

Valent.

2. Zeitr. (*Valent.* KERI, nach andern *Ant.* HELLMA'R) Series Banorum Dalmatiae, Croatiae et Sclavoniae Chronologica ad a. saeculi XXXIII. producta. *Tyrnav.* 1737. 8. und gründlicher hinter *du Fresne* Illyr.

Dan. FARLATI *S. J.* Illyricum sacrum. *Venet.* 1751—1775. V Voll. in fol.

Balth. Adami KERCSELICH *de* CORBAVIA, *Abbatis infulati SS. Apostol. Petri et Pauli de Kaes, ac in regnis Dalm. Croat. et Sclav. tabulae iudiciariae Assessoris, et cathedralis eccl. Zagrabiensis Canonici*, de regnis Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae notitiae praeliminares, periodis IV distinctae. *Zagrabiae* 1771. fol.

Eiusd. Historiarum cathedralis ecclesiae Zagrabiensis Partis I. Tomus I. *ibid.* 1774. fol.

Viaggio in Dalmazia dell' Abate *Alberto* FORTIS. *Venet.* 1774. 1775. 2 Voll. in 4. Teutsch, *Bern* 1776. 2 B. in 8. Französ. *ebend.* 1778. 2 B. in 8. Engl. *London* 1778. 4.

(*Giov.* LOURICH) Osservazioni sopra diversi pezzi dell Viaggio in Dalmazia etc. *Venet.* 1776. 4.

Storia civile ed ecclesiastica della Dalmazia, Croazia e Bosna etc. In *Venez.* 1775. 2 Voll. in 8. *Unter der Vorrede nennt sich der Verf.* Gianantonio BOMMAN.

Friedr. Wilh. von TAUBE (*k. k. wirkl. Regierungsrath* † 1778) historische und geographische Beschreibung des Königreichs Slavonien und des Herzogthums Syrmien — aus eigner Beobachtung und im Lande selbst gemachten Wahrnehmungen. 3 Bücher. *Wien* 1777 u. 78. gr. 8.

S. J. von HOHENHAUSEN'S Illyrien, d. i. die Geschichte dieses Landes. *Essek* 1777.

Maximilian SCHIMEK'S politische Geschichte des Königreichs Bosnien und Rama, vom J. 867 bis 1741. *Wien* 1787. 8.

GEBHARDI am angeführten Orte.

J. C. v. ENGEL'S Geschichte des Ungrischen Reichs u. s. w. Th. 2. s. oben unter den allg. Geschichtschreibern.

1092 2. Nach geendigten Kriegen macht Wladislav verschiedene Anstalten zur innern Ruhe und Sicherheit des Landes, und schlägt die ihm angebotene Teutsche Kaiserkrone aus. † 1093.

Regum Hungariae, qui seculo XI regnavere, genealogiam illustrat, atque ab obiectionibus — Antonii Ganoczy — vindicat *Daniel* CORNIDES, *Philos. Mag.* (Custos bibl. acad. Pestinensis † 1787). *Posonii* et *Cassoviae* 1778. 4.

Koloman,

Geysa I Sohn.

1096 1. Die durch Ungern ziehenden *Kreutzfahrer* sind dem Lande sehr nachtheilig, bis Koloman sich mit ihnen vergleicht.

2. Hat

2. Hat mit den *Venetianern* wegen *Dalmatien* Händel, und mit seinem Bruder *Almus* wegen *Kroatien.* 2. Zeitr.

3. Es wird eine *neue Einrichtung der gerichtlichen Gewalt* getroffen. In jeder der 12 bischöflichen Diöcesen sollen jährlich 2 grosse gerichtliche Konvente gehalten werden, wo der Bischoff, die Comites, Vice-Comites, und andere Richter die Beysitzer ausmachten. Doch behielt der König, wenn er selbst gegenwärtig war, die oberstrichterliche Gewalt. 1100

4. K. *stirbt* unter den Rüstungen zu einem Kriege mit den Russen. 1114 3 Febr.

5. Um dieselbe Zeit findet man in U. Spuren von roher Barbarey und von guten Einrichtungen der Staatspolizey neben einander. Das Steuerwesen ist schon regulirt; eine Art von Post geht durch das ganze Reich: und doch konnte die christl. Religion noch nicht recht auf Volkskultur wirken. Der Ackerbau gieng langsam vorwärts, und manche der herrlichen Gegenden wurden blofs als Triften benutzt. Freylich mufste die Kultur nur schwach vorschreiten, da sie fast blos von aussen herein kam, und nicht als eigene Blüte des ganzen Nationalzustandes sich entwickelte. Ueberdies war es ein seltsames Gemische von Byzantischer und Westeuropäischer Kultur; viel kam von Konstantinopel her: noch mehr aber aus Italien und Teutschland.

Stephan II,

des vorigen Sohn.

1. Führt *Kriege* mit den *Venetianern*, *Polen*, *Russen* und *Griechen*, meistens unglücklich.

2. Eine Empörung in Komanien bringt viele *Komanier* nach Ungern, die der König zwischen die

Theis

2. Zeitr. Theis und Donau verſetzet, wo ſchon mehrere Komaniſche Kolonien waren.

3. Weil er keine Kinder hat, ſo wird *Bela*, ſein geblendeter Vetter, des vorhin genannten Almus
1127 Sohn, zum *Thronfolger* ernannt. † 28 April 1131.

Bela II der Blinde.

1. Seine Gemahlin *Helena*, Tochter des Serviſchen Fürſten Uroſius, unterſtützet ihn mit ihrer Wachſamkeit und mit ihrem durchdringenden Verſtande.

2. Durch ſeine Vermählung, oder auch durch andre Mittel, macht er ſich zum Herrn von *Boſnien* oder *Rama*. † 1141.

Geyſa II,

des vorigen Sohn.

1. Der Anfang ſeiner Regierung iſt ruhig, und wird zum Beſten des Landes verwendet. Unter andern werden viele *Flandrer* und andre *Teutſche*, und zwar dieſe unter dem Namen der *Sachſen*, in das Land gerufen, und in verſchiedenen wüſten Gegenden des Reichs angeſetzt. Die ſogenannten *Sachſen* ziehen alle nach *Siebenbürgen*, und erbauen dort die Hauptſtadt *Zibin* oder *Hermannſtadt*. Geyſa ertheilt ihnen die anſehnlichſten Privilegien. (ſ. hernach weiter bey dem J. 1211).

Mart. KELPII Natales Saxonum Transſylvaniae. *Lipſ.* 1684. 4.
Val. FRANCKII Origines nationum et praecipue Saxonicae in Transſylvania. *Cibin.* 1696. 4. *Helmſt.* 1697. 4.
Schreiben über die Siebenbürgiſche Sächſiſche Sprache; in den *gel. Beytr. zu den Braunſchw. Anzeigen* 1775. St. 93.
(*A. L.* SCHLOEZERS) kritiſche Sammlungen zur Geſchichte der Teutſchen in Siebenbürgen. 3 Stucke. *Gött.* 1795—1797. gr. 8.

2. *Krieg* mit dem Griechiſchen Kaiſer Manuel Komnenus, und Händel mit des Königs Brüdern *Wladislav* und *Stephan*. † 31 May 1161.

Stephan

Stephan III, 2.
des vorigen jüngerer Sohn, Zeitr.
und
Wladislav II und *Stephan IV*,
des vorigen Brüder.

1. Durch Unterstützung des Griechischen Kaisers wird zwar *Wladislav* gekrönt, lebt aber nur noch ein halbes Jahr. † 14 Jan. 1162.

2. Sein Bruder *Stephan, der ältere* oder IV, nimmt hierauf den Königstitel an, muss aber bald nach Konstantinopel fliehen. † 1172.

3. Stephan III führt mit Griechenland Krieg, mit abwechselndem Glück, bis an sein Ende. † 4 März 1173.

Bela III,
des vorigen Bruder.

Erwirbt sich die Oberherrschaft über *Halitsch* oder *Galizien*, erobert *Servien* und *Chelm*, und regiert sehr löblich. † 23. Apr. 1196.

Emerich,
des vorigen Sohn.

1. Muss mit seinem unruhigen Bruder *Andreas*, dem der Oestreichische Herzog Leopold beysteht, Krieg führen, und nimmt ihn gefangen.

2. Erobert einen Theil von *Bulgarien*, und setzet die Namen dieses Reichs sowohl, als des Königreichs *Servien*, zuerst in den königlichen Titel. † 1 Dec. 1204
1204.

2. Zeitr.

Wladislav III, das Kind, des vorigen Sohn, und *Andreas II, der Hierosolymitaner,* Emerichs Bruder.

1205 2 May 1. *Wladislav* macht durch sein frühzeitiges Absterben seinem Oheim *Andreas*, der ohnehin schon nach der Regierung gestrebt hatte, Platz.

1211 2. Andreas räumt dem *Teutschen Ritterorden* das sogenannte Burzenland in Siebenbürgen als Eigenthum ein; wodurch mehrere Teutsche Kolonisten herbey gezogen werden. Die Schenkung ward
1222 wiederhohlt und erweitert. Aber bald kam der Orden nicht nur mit dem Bischoff von Siebenbürgen, sondern mit dem Könige selbst in Streit. Die Ritter wollten einen Staat im Staate bilden, und so unabhängig seyn, wie es ihnen nachher in Preussen
1224 gelang. A. widerrief daher seine Schenkung, vereinte die östlichen Burzenländer der Teutschen mit den westlichen Hermannstädtern, und gab ihnen ein stattliches *Privilegium*, von ihnen das *heilige*, das *goldene* genannt.

Joh. SZEGEDI Andreas II, Saxonum in Transsylvania libertatis assertor. *Jaurini* 1751. 8.

Die Grundverfassungen der Sachsen in Siebenbürgen und ihre Schicksale. *Offenbach* 1792. 8.

1214 3. *Galizien* und *Lodomirien* werden näher mit dem Reich verknüpft, indem die dortigen Rothrussen *Koloman*, den 2ten Sohn des Königs, zum Regenten verlangen.

Mich. Conr. CURTII Progr. II. de regno Galitiae seu Halitiae in titulis regum Hungariae obvio. *Marb.* 1769. 4.

Christ. Engel's Geschichte von Halitsch und Wladimir bis 1772 u. s. w. 2 Theile. *Wien* 1792 — 1793. gr. 8.

1222 4. Giebt ein *merkwürdiges Decret*, das als *die Grundlage der Ungrischen Freyheit* anzusehen ist. An einen dritten Stand ward darinn noch nicht gedacht.

Joh.

Joh. SZEGEDI Aſſertor libertatis Hungaricae Andreas II, Rex Hieroſolymitanus. *Jaurini* 1747. 8. 2. Zeitr.

5. Auch für die *Kleriſey* wurde erſt nachher bey den *Erläuterungen*, die dieſes Decret erhielt, geſorgt, ſo wie auch erſt damahls die unparteyiſche *Juſtizpflege* allgemein gemacht, und die völlige *Taxenfreyheit der ganzen Nation* beſtimmt ausgedruckt wurde. Der König ſollte mit ſeinen Domainen und allen Kammereinkünften zufrieden ſeyn u. ſ. w. † 1235. 1234

Joh. SZEGEDI Aſſertor libertatis Hungaricae Andreas II, Rex Hieroſolymitanus. *Jaurini* 1747. 8.

Bela IV,
des vorigen Sohn.

1. Unter ſeiner Regierung leidet das Reich unſäglichen Schaden durch Einfälle der *Mongolen*, und ſtirbt, ſo zu ſagen, ab. 1240 bis 1243

2. Der *Oeſtreichiſche* Herzog *Friedrich II*, der ſich dieſes Unglücks bedient, und dem flüchtigen König nicht allein ſeinen Schatz, ſondern auch 3 Geſpanſchaften abgenommen, und das Königreich auf gut mongoliſch verwüſtet hatte, wird von Bela mit 1246
Krieg überzogen, und kommt dabey ums Leben.

3. Mit dem Böhmiſchen König *Ottokar* entſtehet Krieg wegen *Steyermark*; welches Land man ihm überlaſſen muſs. † 10. Jul. 1270.

Stephan V,
des vorigen Sohn.

Führt wegen *Steyermark* Krieg mit *Ottokar*: allein, dieſer nöthiget ihn bald zum Frieden. † 1. 1271
Aug. 1272.

2. Zeitr. *Wladislav IV, der Komaner,*
des vorigen Sohn.

1. Ueberläſst ſich den Wollüſten, und vernachläſsiget darüber die Wohlfahrt des Staats.

2. *Ottokar*, der mit Feindſeligkeiten gegen das Reich fortfährt, bekommt einen neuen Gegner an Kaiſer Rudolf I, wodurch Ungern von ihm befreyet wird.

3. Die *Komaner* und *Mongolen* beunruhigen Un-
1290 gern, und einige der erſten *erſtechen* den König.
17 Jul.

Andreas III, der Venetianer,
Enkel Andreas des II.

Wird in dem Beſitz des Throns von *Gegenkönigen* geſtöhrt, nämlich von *Karl Martell* von Neapel, deſſen Mutter Marie, K. Wladislavs IV Schweſter war; von dem Oeſtreichiſchen Herzog *Albrecht*, Kaiſer Rudolfs I Sohn, und in der Folge von des erſten Sohn *Karl Robert.* Darüber fällt ganz Illyrien von Ungern ab. Dies und die Untreue ſeiner meiſten Unterthanen kränken den trefflichen K. Andreas, den letzten Prinzen von dem Geſchlecht der alten Ungriſchen Könige, ſo ſehr, daſs er frühzei-
1301 tig *ſtirbt.*
14 Jan.

Georgii PRAY Annales regum Hungariae ab a. 997 ad an. 1564 deducti, ac maximam partem ex ſcriptoribus coaevis, diplomatibus, tabulis publicis, et id genus litterarum inſtrumentis congeſti. *Vindob.* 1764 — 1770. V Partes in fol.

Xyſti SCHIER, *Eremitae Auguſtiniani* († 1772) Reginae Hungariae primae ſtirpis; opus poſthumum ad illuſtrandam hiſtoriam patriam perquam accommodatum. *Vien. Auſtr.* 1776. 4.

Von dem Hauſe Croy, *als vermeyntlichen männlichen Abkömmling des Arpadiſchen Stamms ſiehe:* Jus electionis quondam ab Hungaris exercitum, hiſtoria ſtirpis Arpadianae illuſtravit *Car.* KOPPI etc. *Viennae* 1790. 8. *Vergl. Mart.* SCHWARTNER de gente Croviaca, Hungariae regum ſtirpis Arpadianae hereditario ſucceſſionis iure non adverſa. *Peſtini* 1791. 8.

Dritter

Dritter Zeitraum.

3. Zeitr.

Geschichte unter den Königen aus verschiedenen Häusern.

Von 1300 bis 1527.

Wenzeslav oder *Wladislav*, aus Böhmen.

1. Gleich nach Andreas III Absterben wählt zwar ein Theil der Magnaten den Prinzen *Karl Robert:* allein, der andre, stärkere und edler denkende Theil überträgt die Krone dem Böhmischen und Polnischen König *Wenzeslav II*, dessen mütterliche Grossmutter eine Schwester des K. Bela IV gewesen war, und dessen Sohn durch seine künftige Gemahlin der Erbe des K. Andreas geworden war. Er schlug sie aber aus, und empfahl ihnen diesen seinen 13jährigen Sohn gleiches Namens, den sie hierauf zu Stuhlweissenburg krönten, und ihm den Namen *Wladislav* gaben.

2. Sein Gegner, vom Papst unterstützt, erregt
viele Unruhen; worüber der alte Böhmische Wen- 1304
zeslaus seinen Sohn, nebst der heiligen Krone und
andern Schätzen, nach Prag abhohlt. Als der Vater 1305
stirbt, erlangt der Sohn Böhmen und Polen, wird
aber auf einer Reise nach letzterm Lande *ermordet.* 1307

Otto, aus Bayern.

Die Gegner *Karl Roberts* wählen noch bey Wenzeslavs Lebzeiten (1304 diesen Otto, einen Enkel des K. Bela IV, von seiner Tochter Marie: er wird aber auf einer Reise nach Siebenbürgen, wo er sich

3. Zeitr. mit des dortigen Woywoden Wladislav Tochter
1307 vermählen will, *gefangen gesetzt.* Nach seiner Befreyung geht er wieder nach Bayern zurück, und nimmt sich der Ungrischen Sachen nicht weiter an, ob er gleich den Titel eines Königs von Ungern führet.

Karl I, Robert.

1. Nach Otto's Entfernung bleibt das Reich fast ein Jahr lang ohne Oberhaupt. Endlich wird der Neapolitanische Karl Robert fast einmüthig gewählt.

2. Der einzige, aber mächtige Graf *Matthäus von Trentschin* widersetzet sich ihm: er wird jedoch geschlagen, so auch die *Mongolen* und andre Feinde des Reichs.

3. Hierauf regieret Karl mit solchem Glück und Ansehen, dass ihn auch die beyden mit einander streitenden Könige von Polen (Kasimir III) und von Böhmen (Johann) zum Schiedsrichter wählen. † 16. Jul. 1342.

Ludwig I, der Große,
des vorigen Sohn.

1. Dieser Regent, der im Mittelalter wenige seines gleichen hatte, schlägt die in Siebenbürgen
1349 eingefallenen *Mongolen,* und geht alsdann nach *Neapel*, um seines mit der Königin Johanne I vermählt gewesenen Bruders Andreas Tod zu rächen, und Besitz von dem Königreich Neapel zu nehmen. Nach Erreichung dieser Absichten versieht er die vornehmsten Plätze mit Besatzungen, und geht nach Ungern zurück.

2. Als hierauf Johanne das Verlohrne wieder zu erobern sucht, tritt Ludwig den *zweyten Zug nach*

Neapel

Neapel an, und macht sich abermahls das ganze Kö- 1350
nigreich unterwürfig.

3. Endlich vermittelt es Papst Clemens VI da- 1352
hin, daſs Johanne *Neapel* wieder bekommt, und Ludwig nicht allein mit dem Fürstenthum *Salerno* sich begnügt, sondern der Königin auch sogar die ihm schuldigen Kriegskosten erläſst.

4. Er überläſst *Rothreussen* dem König von Po- 1352
len, und erweitert mit ihm die alte *Erbverbrüde-* 1355
rung, vermöge welcher er in der Folge (1370) *Polen erbet.*

5. Die Republik *Venedig* muſs nach unglücklich 1357
geführtem Krieg mit den Ungern und ihren Bundesgenossen, den Genuesern, ihren Antheil an *Dalmatien* dem König abtreten.

6. L. erobert *Servien* und *Bulgarien*, bemühet 1359
sich aber nicht, diese Länder gegen die Osmanen zu behaupten.

7. Kriege mit den *Wlachen, Lithauern* und *Venetianern*, werden von L. glücklich geendiget, und er beherrschte am Ende alle Länder, die zwischen dem Adriatischen, Baltischen und schwarzen Meere liegen, so daſs er *der mächtigste Potentat in Europa* war.

8. Versorgt seine *drey Töchter* vortheilhaft, und 1382
stirbt, nachdem er vortreffliche Anordnungen zur 11 Sept.
Kultur der Nation gemacht hatte.

Marie,
des vorigen Tochter,
und
Karl, der Kleine,
K. v. Neapel.

1. Marie steht erst unter der Vormundschaft ihrer Mutter *Elisabeth* (Tochter Stephans, Bans von

Bosnien),

3. Zeitr. Bosnien), worüber *Empörungen* entstehen, die Ma-
1385 riens Entthronung nach sich ziehen, indem die Mis-
5 Dec. vergnügten K. *Karl den Kleinen* von Neapel zum König wählen.

1386 2. *Karl* wird jedoch bald *ermordet*, und Mariens
16 Jan. Gemahl, Markgraf *Siegmund von Oestreich* (nachheriger König von Böhmen und Teutscher Kaiser) kommt endlich mit einem Heere herbey, und wird,
1387 in Abwesenheit seiner gefangenen Gemahlin, als
31 März. *König* gekrönt; worauf er sie befreyet. Einige
1392 Jahre hernach *starb* sie unbeerbt.
17 May.

Siegmund.

1. Der König von Polen, Wladislav V, macht wegen seiner Gemahlin *Hedwig*, der verstorbenen Ungrischen Königin Marie Schwester, Anspruch an Ungern, richtet aber nichts aus, ob er gleich einige Anhänger fand, deren Untreue Siegmund bestraft.

2. Inzwischen hatten sich die *Osmanen* in Europa festgesetzt, und in Macedonien und Thrazien viele Oerter weggenommen: worauf sie auch Streifereyen in die Bulgarey, Walachey und Sirmien — Länder, die zum Theil unter Ungrischer Oberherrschaft standen — thaten. Siegmund beschliesst, sie, mit Hülfe des Griechischen Kaisers und andrer Po-
1396 tentaten, aus Europa zu verjagen, wird aber von
26 Sept. Bajased bey *Nikopolis* aufs Haupt geschlagen, und kommt nach einer fast halbjährlichen Flucht endlich unter tausend Gefahren wieder nach Hause.

3. Einige untreue Grosse nehmen den König *ge-*
1401 *fangen*, und setzen ihm *Wladislav V* aus *Neapel* zum Gegenkönig, der auch zu Zara gekrönt wird. Bald hernach aber ist seine Gegenwart in Italien nothwendig.

4. S.

4. S. entweicht aus dem Gefängnifs nach Böhmen, kommt mit einer ftarken Armee zurück, bringt das ganze Reich wieder unter feinen Gehorfam, und regiert weifer, als vorher. 3. Zeitr.

5. Die fchon unter Ludwig angefangene *Organifirung des königlichen Aufgebots* wurde jetzt vollendet. Wegen der Befatzung vieler der neuen Burgen und Städte, und bey den häufigen Ueberfällen der Osmanen, war dies nothwendig. Daraus entftanden aber auch *neue* Bedürfniffe der königl. Kammer, und diefe fowohl als die ganze übrige Entwickelung des allgemeinen Nationalzuftandes verurfachten manche wichtige Veränderungen der reichsftändifchen Konvente. *Städte-Deputirte* erfchienen endlich auf den *Reichstagen*. 1405

6. In der Folge, da S. *Kaifer* wurde, hielt er fich meiftens in Teutfchland und Böhmen auf. 1410

7. Der Neapolit. König Wladislav hatte den *Venetianern* Dalmatien verkauft, und diefe verlangen nun von S. die Beftätigung diefes Kaufs gegen Erlegung eines jährlichen Tributs. S. aber rüftet fich vielmehr, es ihnen wieder abzunehmen: allein, weil er die dazu nöthigen Koften nicht auftreiben kann, *verfetzt* er, mit Einwilligung der Prälaten, die Graffchaft *Zips* an Polen für 37000 Schock Böh- 1412
mifcher breiter Grofchen (ungefähr 740000 Kaifer- 8 Nov.
gulden).

8. Der *Krieg gegen Venedig* endiget fich mit einem 5jährigen *Stillftand;* nach deffen Verlauf *Dal-* 1413
matien verlohren geht, zumahl da S. auch mit den 28 Apr.
Osmanen und den *Huffiten*, meiftens unglücklich, 1420
kämpfet. † 9. Dec. 1437.

2. Zeitr.

Albrecht, Herzog von Oeſtreich, und *Eliſabeth*,

Siegmunds Tochter und Albrechts Gemahlin.

1. Sie regieren gemeinſchaftlich. *Albrecht*, einer der ruhmwürdigſten Fürſten, wird auch Teutſcher Kaiſer und Böhmiſcher König, *ſtirbt* aber
1439 frühzeitig.

27 Okt. 2. Eliſabeth, die nach dem Tode ihres Gemahls (22 Febr. 1440) einen Prinzen, *Wladislav Poſthumus*, gebiehrt, regieret als Erbkönigin allein. Doch wird dieſer Wladislav als Kind gekrönt, und der Oeſtreichiſche Herzog *Friedrich*, nachheriger Kaiſer, zu deſſen Vormund angenommen.

1440 3. Der Polniſche König *Wladislav III*, mit dem ſich Eliſabeth hatte vermählen wollen, welches ſie aber auch bald gereuete, kommt nach Ungern, und wird von einer Partey als König erkannt. Nicht
1442 lange hernach *ſtirbt Eliſabeth*.
24 Dec.

Wladislav V, nach andern *Ladislaus I*,

Nach verſchiedenen glücklichen Unternehmungen des tapfern *Johann von Hunyad*, eines natürlichen Sohnes Siegmunds, Woywodens von Siebenbürgen, gegen die *Osmanen*, die zum Theil ſchon zu Siegmunds und Eliſabeths Lebzeiten ausgeführt
1444 waren, kommt es zu einem neuen Krieg, da denn
10 Nov Wladislav in der *Schlacht bey Varna* bleibt. (S. oben S. 593 u. 4. §. 5 — 9.)

Phil. CALLIMACHI *Experientis* (*Secretarii regii Polon.* † 1496) de rebus ab Uladislao Hung. et Pol. R. geſtis Libr. III; cura *Sig. Scheuffleri. Aug. Vind.* 1519. 4. *Francof.* 15 . 2. 4. in *Cromeri* Polonia. *Colon.* 1589. 4. et in *Coll. Bongarſ.* ac *Schwandt.*

Wla-

Wladislav VI (V) Poſthumus. 3. Zeitr.

1. Wird einmüthig als König erkannt, und *Johann von Hunyad* zum *Reichsſtatthalter* ernennt, der auch dieſe Würde trefflich verwaltet, und häufige *Siege über die Osmanen* davon trägt, auch die *Wallachey* erobert.

2. Der junge König kommt von Wien, wo er war erzogen worden, nach Ungern und tritt die 1452
Regierung ſelbſt an; nachdem Hunyad ſeine Würde 4 Sept.
und Gewalt niedergelegt hatte, der hierauf nach Verdienſt belohnt wird.

3. W. wird auch in *Böhmen* zum *König* gekrönt. 1453 28 Okt.

4. Nach *Konſtantinopels Eroberung* denken die 1453
Osmanen mit Ernſt auf die Erwerbung des Königreichs Ungern, wodurch dieſes in faſt unaufhörliche Kriege mit jener ſtreitbaren Nation verwickelt und mit *Feſtungen* gleichſam beſäet wird. Der König benimmt ſich dabey ſchlecht, *Joh. von Hunyad* hingegen deſto beſſer, *ſtirbt* aber auch bald nach der berühmten Vertheidigung *Belgrads* gegen Muhamed II. 1456 11 Aug.

5. Graf *Ulrich von Cilley*, des Königs übler Rathgeber und des Hunyadiſchen Hauſes Todfeind, wird zum *Reichsſtatthalter* ernennt, und will nun ſeinen Haſs an des tapfern Joh. von Hunyad Söhnen, *Wladislav* und *Matthias*, ausüben, wird aber von dem 1456 10 Nov.
erſten *ermordet;* wofür ihn der König *enthaupten* läſst. 1457 17 März

6. Gleich nach dem Ausbruch eines daher entſtandenen *bürgerlichen Kriegs ſtirbt Wladislav VI.* 1457 23 Nov.

Matthias I Hunyad Corvinus,
Sohn Johanns von Hunyad.

1. Iſt in Prag bey dem Statthalter, nachherigen König von Böhmen, *Georg von Podiebrad*, als er in

3. Zeitr. in seinem 16ten Jahr, aller Bemühungen der Gegenpartey ungeachtet, zum König *gewählt* wird.
1458 24 Jan. Die Stände ernennen seinen Vetter, *Michael Silagy*, zum Statthalter bis zur Volljährigkeit, der aber nicht lange hernach gestürzt wird.

2. Durch die ihm vorgeschriebene *Kapitulation* schien die Nationalfreyheit aufs neue gesichert: allein, er setzt sich über die meisten Punkte derselben hinweg, im Vertrauen auf seine überwiegenden Talente, gegen welche der gröfste Theil der Nation Ehrfurcht heget.

3. Die Gegenpartey wählet den Kaiser *Friedrich III*, der die Reichskrone in seiner Gewalt hatte, zum König; daher *Krieg*, der sich damit endi-
1463 19 Jul. get, dafs Friedrich seine Ansprüche an Ungern fahren läfst, und die Krone ausliefert.

1463 1464 4. Den *Osmanen*, die inzwischen *Bosnien* eroberten, wird dieses Land wieder abgenommen, und dem Woywoden von Siebenbürgen, *Niklas Ujlak*, als ein von Ungern unabhängiges Königreich überlassen.

1465 5. Matthias führt den Gebrauch des *Fußvolks* und des *stehenden Heeres* ein.

1465 6. Errichtet die *Universität zu Buda* oder *Ofen* mit einer ansehnlichen Bibliothek.

7. Aus dem, durch den Papst in *Böhmen* gegen
1468 u. ff. den vortrefflichen König G. Podiebrad gestifteten *Krieg* sucht M. Vortheile zu ziehen, nicht eben auf die billigste und edelste Art. Er erobert Mähren, Lausitz und Schlesien, und läfst sich sogar als Podiebrads *Gegenkönig* wählen. Auch nach dessen Tode (1471) setzt er den Krieg fort, und bringt es
1478 6 Dec. dahin, dafs Georgs Nachfolger *Wladislav IV* sich mit ihm dahin *vergleicht*, dafs sie sich beyde Könige von Böhmen schreiben, M. aber nur Schlesien, Mähren, Lausitz und die Sechsstädte besitzen soll. Diese

Länder

Länder sollten nach seinem Tode von seinem Nachfolger dem Böhmischen Reiche wieder abgeliefert werden: würde aber M. den K. W. überleben; so sollte er ganz Böhmen von ihm erben. 3. Zeitr.

7. Bald darauf vergleicht er sich auch mit dem Polnischen König Kasimir, der wegen der Besitznehmung der *Moldau* und *Wallachey* (1474) Krieg angefangen hatte. 1479 2 April

8. Unterdessen wird auch abwechselnd mit dem *Teutschen* und *Türkischen Kaiser Krieg* geführt, wobey M. viele Oerter in Oestreich und Steyermark erobert.

9. Endlich macht er mit den kriegenden Parteyen *Frieden*, und *stirbt* zum grösten Leidwesen seines Volks, mit dem ewigen Nachruhm eines eben so grossen Feldherrn, als Staatsmannes und Gelehrten. 1490 5 Apr.

Epistolae Matthiae Corvini. *Cassov.* 1744. 4.
Steph. KAPRINAI *de Soc. Jesu, theol. D ac rerum Hungaricarum Historiographi*, Hungaria diplomatica temporibus Matthiae de Hunyad, Regis Hung. T. I. *Vien.* 1767. T. II. ad an. usque 1461. *ibid.* 1771. 4.
Paul. WALLASZKY Tentamen historiae litterarum sub Rege Mat. Corvino de Hunyad in Hungaria. *Lips.* 1769. 4.
J. M. SCHROECKH'S Leben des K. v. Ungarn, Matt. Corvinus; in *dessen* allgem. Biographie. Th. 6. S. 1—250.

Wladislav VII (II), König von Böhmen.

1. *Johann Corvinus*, ein natürlicher Sohn des vorigen Königs, bewirbt sich zwar, durch Hülfe eines starken Anhangs, um die Krone; so auch Kaiser Friedrich III, und der Polnische Prinz Johann Albrecht: allein der König von Böhmen erlangt und behauptet sie gegen alle diese, muss aber eine merkwürdige *Wahlkapitulation* beschwören, wodurch die königliche Würde noch mehr, als vorher, eingeschränkt wird.

2. Ein

3. Zeitr. 2. Ein schläfriger Regent, gegen den sich von allen Seiten *Unruhen* und *Kriege*, vornämlich mit den *Osmanen*, erheben; er entsagt der geerbten *Polnischen* Krone, und überläſst derselben die *Moldau*; *Schlesien*, *Mähren* und die *Lausitz* giengen allmählig verlohren; W. lebt mit seinen Unterthanen uneinig; daher *Empörungen*, besonders bey Gelegen-
1514 heit eines vom Papst veranlaſsten *Kreutzzuges*. † 13 März 1516.

Petri de WARDA, *Colocensis Archiepiscopi*, Epistolae, cum nonnullis Wladislai II Litteris, Petri caussa scriptis. Praefatus est et indicem chronologicum adiecit. *Car. Wagner*. Posonii 1776. 4.
Lud. TUBERONIS, *Dalmatae Abbatis*, Commentariorum de rebus, quae temporibus eius in illa Europae parte, quam Pannonii et Turcae eorumque finitimi incolunt, gestae sunt (1490 — 1522) Libri XI. *Francof.* 1603. 4. et in *Schwandtneri* Coll. T. II. p. 107.

Ludwig II,

des vorigen Sohn.

1. Sein Vater hatte ihn schon im zweyten Jahre seines Alters zum König von Ungern und Böhmen krönen lassen. Wegen seiner Minderjährigkeit entstehet Streit über die Vormundschaft.

2. Vermählt sich mit Kaisers Karl V Schwester
1520 11 Dec. *Marie*, beschäftiget sich nur mit Lustbarkeiten, und verschwendet die zur Zähmung der *Osmanen* bestimmten Gelder, worüber *Soliman II* das vorher unbe-
1521 zwingliche *Belgrad* einnimmt.

3. In der Folge werden zwar die *Osmanen* zweymahl geschlagen: aber als *Soliman* selbst mit einem fürchterlichen Heer in Ungern, wo lauter Uneinigkeit herrschte, einbrach, folgen lauter Unfälle,
1526 29 Aug. vornämlich die *Schlacht bey Mohacz*, wo über 20000 Ungern umkamen, und der König selbst auf der Flucht das Leben einbüſst. Soliman dringt über Ofen bis Raab vor, und kehrt hierauf, unter steten Verwüstungen, nach Belgrad und Konstantinopel zurück.

Vier-

4. Zeit.

Vierter Zeitraum.

Geſchichte unter den Königen aus dem Hauſe Oeſtreich.

Seit 1527.

Ferdinand I,

Erzherzog von Oeſtreich, nachheriger Teutſcher König, und Kaiſer.

1. Es wirft ſich zwar der ſchon von Wladislav VII erhobene *Johann von Zapolya*, Graf von Zips und Woywode von Siebenbürgen, zum König auf; die Ungern zählen ihn auch unter ihre Könige, weil er mit der Stephanskrone gekrönt wurde: viele Magnaten ſind aber doch unzufrieden darüber, und kein auswärtiger Fürſt, ausgenommen der König von Frankreich, erkennet ihn als König von Ungern; daher erreicht *Ferdinand*, Gemahl Annens, der Schweſter Ludwigs II, ſeinen Zweck leicht.

2. Darüber aber ſucht Johann von Zapolya Hülfe bey *Soliman*, findet ſie auch, und verſpricht dafür, das Königreich von ihm zu Lehn zu nehmen.

3. *Soliman* dringt hierauf durch Ungern bis vor 1529
Wien, welche Stadt er jedoch nicht erobern kann: aber der Krieg dauert dennoch fort, bis endlich *Johann* und *Ferdinand Frieden* mit einander machen, 1538
vermöge deſſen ſich beyde, Könige von Ungern nen- 24 Febr.
nen, und jeder das, was er beſäſſe, behalten ſoll. Nicht lange hernach *ſtirbt Johann*, worauf ganz 1540
Ungern, vermöge des Friedens, an Ferdinand fal- 21 Jul.
len, Siebenbürgen aber dem eilftägigen Sohne Johanns von Zapolya, *Johann Siegmund*, bleiben ſoll.

4. Allein, die Mutter dieſes Joh. Siegmunds und ihre Räthe handeln dieſem Vertrag zuwider, laſſen den Prinzen zum König von Ungern ausrufen,

4. Zeitr. ſen, und begeben ſich mit ihm unter den Schutz der Pforte.

5. Daher ein neuer höchſt gefährlicher *Krieg*
1547 *mit den Osmanen*, der ſich mit einem 12jährigen
7 Okt. *Stillſtand* endiget.

6. In demſelben Jahr wird auf einem Landtag *Ungern* für *ein Erbreich* erklärt: worauf jedoch in der Folge nicht immer geachtet wird.

7. Neuer Krieg mit den *Osmanen* und *Empö-*
1555 *rungen* in *Siebenbürgen*, wo *Johann II von Zapolya* abermals zum *Gegenkönig* aufgeworfen wird.

1562 8. *Ferdinand* und *Soliman* ſchlieſsen einen 8jäh-
7 Jun. rigen *Stillſtand*, während deſſen der erſte dem letzten jährlich 30000 Goldgulden erlegen muſs. † 25 Jul. 1564.

9. Während dieſer Regierung breiteten ſich Luthers und Calvins Lehren in Ungern weit aus. Viel hierzu trug bey das Studieren der Ungern auf Teutſchen Univerſitäten und die Menge Teutſcher Truppen, die während dem Türkenkriege in das Land kamen. Jeſuiten widerſetzten ſich; darüber riſs der Sektengeiſt ein, und die Nationalkultur wurde dadurch faſt mehr verzögert als befördert.

Gaſp. Urſini VELII (*Regis Ferd. liberorum praeceptoris et Hiſtorici* † 1538) de bello Pannonico (*a Ferdinando I Caeſare et rege Hung. cum Joanne, Comite Scepuſienſi, regni aemulo, feliciter geſto*) libri X. Ex codicibus manu exaratis Caeſareis nunc primum in lucem prolati, et adnotationibus neceſſariis, diplomatibus, litteris etc. ex tabulis authenticis fide et diligentia maxima exſcriptis illuſtrati. Studio et opera *Adami Franc.* KOLLA'R *Vindob.* 1762. 4.

Beyträge zur Geſchichte der Ferdinandiſchen und Zapolyſchen Regierung; *in dem* Ungriſchen Magazin. B. IV. St. 3. u. 4.

Hiſtoria diplomatica de ſtatu religionis Evangelicae in Hungaria. S. l. 1710. fol.

(*Paulli* EMBER) Hiſtoria eccleſiae reformatae in Hungaria et Tranſſylvania etc. acceſſionibus multis locupletata et hoc ordine concinnata a *Fried. Adolpho* LAMPE etc. *Trajecti ad Rhen.* 1728. 4.

Maximi-

Maximilian, 4. Zeitr.

(unter den Teutschen Kaisern dieses Namens II)

des vorigen Sohn.

1. Kaum hat er die Regierung angetreten; so ist er auch schon durch den Fürsten Joh. Siegmund von Siebenbürgen in *Krieg mit den Osmanen* verwickelt, während dessen *Soliman* vor Sigeth *stirbt*. 1566
Mit dessen Nachfolger schliesst M. einen 8jährigen 1567
Stillstand, der hernach auf eben so viele Jahre verlängert wurde.

2. *Joh. Siegmund* vertauscht den *Königstitel* mit 1571
dem *Woywodentitel*, und *stirbt* bald hernach. † 12 Okt. 1576.

Petri BIZARI Bellum Pannonicum sub Max. II et Solymano gestum. *Bas.* 1573. 8. et in *Coll. Bongars.* et *Schwandt.*

Rudolf,

(unter den Teutschen Kaisern dieses Namens II)

des vorigen Sohn.

1. Neuer 15jähriger *Krieg mit den Osmanen*, und während desselben Streitigkeiten wegen Siebenbürgen. Jener Krieg endiget sich mit einem 20jähri- 1607
gen *Frieden*.

2. Die *Protestanten* werden von nun an, auf Betreibung der Jesuiten, noch heftiger *verfolget*.

3. R. bekümmert sich, bey seinem beständigen Aufenthalt zu Prag, wenig oder nicht um Ungern; daher gelingt es seinem Bruder, dem Erzherzog 1608
Matthias leicht, ihm Ungern, Mähren und Oestreich zu entreissen. † 20 Jan. 1612.

Matthias II,

des vorigen Bruder.

1. Zu Folge der von ihm unterschriebenen *Kapitulation* sollten alle fremde Truppen das Reich

4. Zeitr. verlassen und nie mehr ohne Einwilligung der Stände ins Reich kommen; der König sollte künftig im Reich residiren, und wenn er etwa, wichtiger Ursachen wegen, längere Zeit abwesend sey, der Palatin, nebst dem königl. Consilium, die ganze Regierung verwalten. Alle höhere Civil- und Militairstellen sollten blos mit Ungern besetzt werden. Die Evangelischen Christen erhielten nicht nur aufs neue völlig freye Religionsübung, sondern auch den Zutritt zu allen Aemtern und Ehrenstellen, selbst zur Palatin-Würde. Auf der andern Seite machte sich der Kardinal *Peter Pazmany*, Erzbischoff zu Gran, durch neue Erziehungsinstitute um die Erhaltung seiner Religionspartey sehr verdient.

2. Nach einigen Feindseligkeiten, von den *Osmanen* wegen des Siebenbürgischen Fürsten Bathor
1616 ausgeübt, wird der Friede mit ihnen auf 20 Jahre verlängert.

1616 3. Ernennet seinen Vetter, den Erzherzog *Ferdinand*, zum Thronfolger, der alsdann *mit Venedig Krieg* führet. † 20 März 1619.

Acta diaetalia Posoniensia anni 1618. Item: Electio et Coronatio serenissimi Principis, Dn. Ferdinandi II, Bohemiae Regis, Archiducis Austriae, in Regem Hungariae. *Pestini, Budae et Cassoviae* 1790. 8.

Ferdinand II,
Enkel Kaiser Ferdinands I, Kaiser, wie auch König von Böhmen.

1. Als die Böhmen den Kurfürsten Friedrich V von der Pfalz zu ihrem König wählen; so bewegt dieser den Fürsten von Siebenbürgen *Bethlen Gabor*, der zugleich die Sache der bedrängten *Protestanten* vertheidiget, zum Krieg gegen Ferdinand.

2. Bethlen Gabor ist glücklich gegen den in
1621 Teutschland beschäftigten Kaiser, der deswegen
31 Dec. *Frieden* zu dessen grossem Vortheil mit ihm schliesst, und

und da ihn B. G. wieder bricht, ihn erneuert. †15 Febr. 1637. 1624

Ferdinand III,

des vorigen Sohn.

1. War bereits 1625 zum König von Ungern gekrönt worden. Aufser den oben schon berührten Kriegen der Siebenbürgischen Fürsten, Streitigkeiten mit den Protestanten, und einigen Streifereyen der Osmanen, fiel unter seiner Regierung nichts vor, das *hier* angeführt zu werden verdiente; es müfste denn der Todesfall seines ältesten, 1647 zum König von Ungern gekrönten Sohns *Ferdinand IV* seyn, der noch vor ihm stirbt (1654); worauf der Bruder, *Leopold,* gekrönt, und nach seinem *Absterben* zum Kaiser erwählt wird. 1657 2 April

Leopold I,

des vorigen Sohn.

1. Bey seiner Wahl mifslingt der Plan, Ungern in ein Oestreich. Erbreich zu verwandeln: auf der andern Seite gelingt es aber eben so wenig, die fremden Truppen aus dem Reiche zu entfernen und die gut entworfenen einheimischen Vertheidigungs-anstalten zu realisiren.

2. Von den fast unaufhörlichen *Kriegen mit den Osmanen* unter dieser Regierung (s. oben S. 604 u. ff.) und von den darein verflochtenen Siebenbürgischen Händeln vorhin in diesem Kapitel S. 630; zur nähern Belehrung dienen folgende Bücher:

Historia della Rebellione d'Ungheria di *Gio. Andr. Angelini* BONTEMPI. In *Dresda* 1672. 12. in *Bologna* 1674. 12.

Mémoires de la guerre de Transsylvanie et de Hongrie entre l'Empereur Leopold et le Grand-Seigneur Mehemet IV. *à Amst.* 1680. II Voll. in 8.

Histoire des derniers troubles d'Hongrie. *à Paris* 1683. 12.

Ragguaglio della guerra tra l'armi Cesaree ed Ottomanne da principio delle Rebellione degli Ungari fino l'anno corrente 1684. in *Venetia* 1684. 12.

4. Zeitr. Histoire d'Emeric Comte de Tekeli. *à Paris* 1691. 8. *à Cologne* 1693. 8. *à Amst.* 1694. 8. *Teutsch* (mit einer Fortsetzung bis 1705). *Berlin* u. *Potsdam* 1793. 8.

Memorie del General Principe di *Montecuccoli* (von 1661 bis 1664). *Colon.* 1708. 8. Französ. *à Amst.* et *Leips.* 1756. 8.

Die in der oben S. 618 *angeführten* Hist. des Revolut. de Hongrie *befindlichen* Mém. du Prince France Rakoczy.

Seit 1689 3. Der Kaiser bewilliget vielen *Raizen* oder *Rasciern* und andern *Illyriern* Wohnsitze, mit dem Genuss ihrer Gewissensfreyheit, in den öden, aber fruchtbaren Gegenden Ungerns und Szlavoniens.

4. Weil das Reich von den Osmanen befreyt, und die Empörungen gestillt waren; so rathen die meisten östreich. Minister, Ungern als ein durch die Waffen erobertes Land zu behandeln. Allein, der gütige Kaiser nimmt den Vorschlag nicht an: vielmehr

1687 läst er den Palatin *Esterhasi* und andre Magnaten nach Wien kommen, und eröffnet ihnen den Vorsatz, seinen ältesten Prinzen *Joseph* zum König von Ungern krönen zu lassen; versichert zugleich, die Stände bey ihrer hergebrachten Freyheit zu schützen, weswegen auch der neue König den gewöhnlichen Krönungseyd ablegen sollte, jedoch so, dass die vom K. Andreas II (1222) eingerückte Klausel, wodurch den Unterthanen Freyheit ertheilt wird, die Waffen wider ihren König zu ergreifen, als göttlichen und menschlichen Gesetzen zuwider, verändert werden möchte. Die Stände bewilligen nicht allein dies, sondern fassen auch, nach beygelegten Schwierigkeiten, den Schluss, *dass Ungern, als ein Erbreich, künftig jederzeit an den ältesten Prinzen des Hauses Oestreich fallen sollte.*

5. Der *Adel*, der damahls das Recht erhielt, Majorate und Fideicommisse zu errichten, gewann damit für seine politische Existenz weit mehr, als er durch sein aufgegebenes Wahlrecht verlohr.

6. Leopold *starb* am 5 May 1705.

Joseph I,

Joseph I, 4. Zeitr.

des vorigen Sohn.

Die *Ragoczkischen Unruhen* dauern unter seiner ganzen Regierung fort. Erst nach seinem Tode (17 Apr. 1711) werden sie, durch die patriotischen Bemühungen des Grafen *Joh. Palfi*, geendiget.

Karl II, (als Kaiser VI),

des vorigen Bruder.

1. Von den beyden *Türkenkriegen* unter dieser Regierung s. oben S. 608 und 610.

2. Intoleranz gegen die *Protestanten*.

3. Auf dem *Reichstage zu Preßburg* wird die Regierungs- und Rechtsverwaltung besser eingerichtet. Das gestiftete *Consilium locumtenentiale* soll, unter dem Vorsitz des Palatins oder Judex curiae, die hohe Reichsregierung verwalten und allein unter dem König stehen. Die verbesserte Comitatverfassung und die Reformen im hohen und niedern Gerichtswesen bildeten mit der neuen Staatsverwaltung ein schönes Ganze. † 20 Okt. 1740. 1722

Marie Therese,

des vorigen Tochter.

1. Ihrem Gemahl, *Franz Stephan*, nachherigem Kaiser, wird die *Mitregentschaft* aufgetragen. 1741 21 Sept.

2. Bey dem schweren *Krieg*, den die Königin *wegen der Oestreichischen Erbfolge* zu führen hat, unterstützen sie die Ungern mit dem thätigsten Eifer; daher sie auch eine ganz vorzügliche Achtung gegen die Nation blicken lässt, und dadurch ihren kriegerischen Stolz kräftig unterhält.

Gabrielis KOLINOVICS, *inclytae Tabulae regiae iudiciariae in Ungaria iurati Notarii*, Nova Ungariae periodus, anno primo Gynaeco-cratiae Austriacae inchoata, s. Comitiorum generalium, quibus defuncto Carolo VI, Austriacorum Caesarum ultimo,

4. Zeitr. ultimo, eius primogenita filia, Maria Therefia, in Reginam Ungariae Pofonii a. 1741 inaugurabatur etc. — edidit *Mart. Ge.* KOVACHICH. *Budae* 1790. 8.

3. Viele Prälaten fetzen die Bedrückungen der *Proteftanten* fort.

1778 31 May. 4. Vereinigung des *Banats Temeswar* mit dem Ungrifchen Reiche.

Franz GRISELINI Verfuch einer politifchen und natürlichen Gefchichte des Temeswarer Banats, in Briefen an Standesperfonen und Gelehrte. *Wien* 1780. 2 Theile in gr. 4.

5. Veränderungen in der *Militärverfaffung* gegen die Türkifchen Gränzen.

1765 18 Aug. 6. Kaifer *Jofeph II*, wird nach feines Vaters, Kaifers *Franz*, Abfterben *Mitregent.*

1772 7. Bey den innerlichen Unruhen in *Polen*, führet Marie Therefie ihre Anfprüche an ein fehr beträchtliches Stück von Kleinpolen aus, das ehedem eine Zeitlang zu Ungern gehört hatte, und das man feitdem das Königreich *Galizien* und *Lodomirien* (Halitfch und Wladimir) nennet (f. oben S. 575 u.ff.) Die Ungrifchen Stände verlangen zwar die Wiedervereinigung diefes Landes mit Ungern: allein Marie Therefie erkläret es für einen befondern Staat. Doch werden die wieder erlangten Zipfer Städte aufs neue mit Ungern vereiniget.

1777 25 Febr. 8. Die Pforte tritt die *Bukowina* oder *Bukreine*, ein an Siebenbürgen gränzendes Stück der Moldau, auf ewig an das Haus Oeftreich ab.

1765 9. Nach des Grafen *Lud. v. Bathyan* Tod wird kein Palatin mehr ernannt; in den letzten 16 Jahren diefer Regierung kein Reichstag mehr gehalten; teutfche Sitten, wie fie zu Wien fich bildeten, nahmen immer mehr überhand; und was oft keiner der vorigen Könige gewagt hätte, führte Therefiens Güte und Weisheit faft ohne Mühe aus.

10. Sie macht mancherley gute *Erziehungsanftalten*, indem fie Normal- und Ritterfchulen und Gymna-

Gymnasien in verschiedenen Gegenden des Reichs 4. Zeitr.
stiftet, und die Universität zu Tyrnau nach Ofen 1777
verlegt und stark verbessert, sie wird aber erst einige 1780
Jahre nachher eingeweihet, und in der Folge nach 1784
Pesth versetzt. M. T. † 29 Nov. 1780.

Joseph II, der vorigen Sohn.

1. Erleichtert vor allen Dingen das Joch, das 1781
bisher die *Protestanten* tragen mussten, durch ein *Toleranzedikt*, das aber an vielen Orten von der bigotten Römischkatholischen Geistlichkeit schlecht befolget wird.

2. Führt ein neues Staatssystem und den stär- 1784
kern Gebrauch der Teutschen Sprache ein; worüber vielfaches Missvergnügen entsteht.

3. Dieses wächst, als er die *heilige apostolische* 13 Apr.
Krone, aller Vorstellungen ungeachtet, von Pressburg nach Wien schaffen lässt.

4. Er sucht zwar den Flor des Reichs auf vielerley Art zu befördern, z. B. durch Ansetzung vieler tausend *Kolonisten*, durch Ermunterung des *Bergbaues*, durch Verbesserung der *Landstrassen*, durch eine neue *Gouvernementseinrichtung*, durch Aufhebung der *Leibeigenschaft*, durch eine neue *Schulordnung &c.* Aber die für Ungern gefährlichsten und grössten Entwürfe, wie die *Vermessung des ganzen Reichs* und ein *neues Steuersystem* werden mit einer Eilfertigkeit betrieben, die allein schon Fehler in Menge erzeugen, und die Entwürfe selbst scheitern machen musste.

5. Ein unglücklicher *Türkenkrieg*, willkührlich 1788
angefangen und nach fehlerhaften Operationsplanen u. ff.
geführt, musste die Lage des despotischen Königs noch kritischer machen.

4. Zeitr. 6, Er gab endlich auf ſeinem Sterbebette der höchſt aufgebrachten Nation alle die Rechte zurück, die er ihr hatte rauben wollen. † 20 Febr. 1790.

Leopold II,
des vorigen Bruder.

1790 15 Nov. 1. Erwirbt ſich die Liebe der Nation dadurch, daſs er die von Groſsvater und Mutter angeerbte Konſtitution des Reichs unverändert zu erhalten verſpricht; worauf er zu Preſsburg gekrönt wird und ſein Sohn *Leopold Alexander* die Palatinwürde erhält.

Collectio repraeſentationum et protocollorum ſtatuum et Ordinum regni Hungariae occaſione altiſſimi decreti, d. 28 Jan. 1790 reſponſi inſtar ſubmiſſiorum P. I et II. *Peſtini* 1790. 8.

Sammlung der Ungriſchen Reichstags-Geſetze vom J. 1791. *Preſsburg* 1791. 4.

1791 2. *Friede zu Sziſtova mit den Osmanen.* Durch Preuſſens Verwendung muſs der Pforte Belgrad und alle übrige Eroberungen zurück gegeben werden.

3. Ungeachtet der Widerſetzlichkeit der katholiſchen Kleriſey werden den *Proteſtanten* ihre ehemaligen Religionsfreyheiten beſtätigt.

1792 1 März 4. Leopolds ſchneller *Tod* hindert die Ausführung anderer nützlichen Entwürfe.

Franz II,
des vorigen Sohn.

6. Jun. 1. Die *Krönung* des neuen Oberhaupts geſchah mit einer Harmonie und mit wechſelſeitigen Beweiſen von Vertrauen und Liebe, wovon in der Geſchichte Ungerns beynahe kein Beyſpiel war.

Diarium regni Hungariae (20 Maii — 26 Jun. 1792) — auctoritate Comitiorum latinitate donatum. *Budae* 1792. fol.

2. Daher, bey dem Franzöſiſchen Revolutionskrieg, in welchen Oeſtreich verwickelt wird, eine Bereitwilligkeit der Nation, den König zu unterſtützen, die ihm ſeine Pflicht, Konſtitutionsmäſsig zu regieren, doppelt heilig machen muſs.

1796 3. Nach dem Abſterben des bisherigen Palatins wird deſſen Bruder, Erzherzog *Joſeph*, zu dieſer Würde erwählt.

Das

Das dreyzehnte Kapitel.

Von Italien.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Joh. Alb. FABRICII Conspectus thesauri litterarii Italiae. *Hamb.* 1730. 8. *Bey der Dürftigkeit dieses Entwurfs und bey dem fortdauernden Mangel einer Litteratur der Italienischen Geschichte muß man einsweilen folgende Werke zu Rathe ziehen:*

Dissertazioni istorico-critiche e letterarie intorno agli storici Italiani, che hanno scritto latinamente, rammentati dal Vossio, da *Apostolo* ZENO. *Venez.* 1752. 2 Voll. in 4.

Storia della Letteratura Italiana, di *Girolamo* TIRABOSCHI. *Modena* 1772 sqq. 10 Voll. in 4. *Firenze* 1773 sqq. in 8. *Roma* 1785. 12 Voll. in 4. *Venet.* 1799. 16 Voll. in 8. Auszug von *C. J. Jagemann, unter dem Titel:* Die Geschichte der freyen Künste und Wissenschaften in Italien. *Leipz.* 1777–81. 3 Bände (*wovon der 3te in 3 Theile getheilt ist*) in 8. *Wurde nicht vollendet.* Französ. Auszug von *Ant. Landi. Bern* 1784. 3 B. in 8.

2. *Quellensammlungen:*

Andr. SCHOTTI Italiae illustratae s. rerum Italicarum scriptores. *Francof.* 1600. fol. *ibid.* 1605. fol.

Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae mari Ligustico et Alpibus vicinae — cura et stu-

dio *Joh. Georg.* GRAEVII. *Lugd. Bat.* 1704. 3 Tomi in fol. mai. *Fortgesetzt unter dem Titel:*

Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae, Neapolis, Siciliae, Sardiniae, Corsicae, Melitae aliarumque terrarum adjacentium; ex consilio et cum praefationibus *Petri* BURMANNI continuatus, Tomus IV—IX. s. Vol. XVI—XLV. *ibid.* 1722 - 1725. fol.

Corpus Mediolanense s. Rerum Italicarum Scriptores ab anno aerae Christianae D. ad MD. quorum potissima pars nunc primum in lucem prodiit; ex Ambrosianae, Estensis aliarumque insignium bibliothecarum codicibus *Lud. Ant.* MURATORIUS, Serenisf. Ducis Mutinae bibliothecae Praefectus, collegit, ordinavit et praefationibus auxit, nonnullos ipse, alios vero *Mediolanenses Palatini Socii* ad MSCtorum codicum fidem exactos, summoque labore, ac diligentia castigatos variis lectionibus ac notis tam editis veterum eruditorum quam novissimis auxere indicibusque. *Mediolani* 1723—1751. 25, *oder nach einer andern Anordnung im Binden,* 28 Voll. in fol. mai. Nachlesen zu diesem Werke haben geliefert: *Domin. Mar.* MANNI, ohne Meldung seines Namens, in 2 Folianten, *Florent.* 1748. 1770. — *Flamin.* CORNELIUS zum 8ten Band des *Laur. de Monacis* Chronicon, *Venet.* 1759. 4. — *Joh. Bened.* MITTARELLI Accessiones historicae Faventinae. *ibid.* 1771. fol.

Codex Italiae diplomaticus, quo non solum multifariae investiturarum literae etc. — instruxit *J. C.* LUENIG. *Lips.* 1725. 4 Voll. in fol.

(*J. B.* MANNI) Cronichette antiche di vari scrittori del buon seculo della lingua Toscana. *Firenze.* 1733. 4.

Jos.

Jos. Simon. ASSEMANNI Italicae historiae scriptores ex bibliothecae Vaticanae Codd. MSCtis. *Romae* 1751—1753. 4 Voll. in 4 mai. *Daß man sich durch diesen Titel nicht verführen lasse! Es sind weder* Scriptores, *sondern Abhandlungen Assemanns, noch eben* Italicae historiae, *sondern* Neapolitanae, *noch ist irgend etwas Handschriftliches aus der Vatican. Bibliothek darinn.*

3. *Systeme und Compendien:*

Carol. SIGONII Historiarum de occidentali imperio L. XX et de regno Italiae L. XX ab a. 570 ad a. 1286. *Francof.* 1591. 1593. fol. Am besten von *Phil. Argelati* in Sigonii Opp. T. II. *Mediol.* 1732. fol.

Della historia d'Italia dopo l'anno 1494 al 1526 libri XVI, da *Francesco* GUICCIARDINI († 1540). *Fiorenza* 1561. fol. Gli ultimi libri in fino al 1532 non più stampati. *Venez.* e *Parma* 1564. 4. Alle 20 Bücher zusammen sehr häufig, besonders *Venet.* mit Anmerkungen von *Apostolo* ZENO. 1740. 2 Voll. in fol. *Friburg.* (vielmehr *Firenze*) 1775. 4 Voll. in 4. Latein. von *Curio*, *Basil.* 1566. fol. 1567. 2 Voll. in 8. *Teutsch* von *Ge. Forberger*, *Basel* 1574. fol. Auch Französ. *à Paris* 1612. fol. (*à Londres*) 1738—41. 4 Voll. in 4. *Guicciardini ist von einigen Geschichtschreibern fortgesetzt worden, aber nicht glücklich.*

Annali d'Italia del principio dell' era volgare sino all' anno 1500, compilati da L. A. MURATORI. In *Milano* (*Venezia*) 1744 sqq. 8 Voll. in 4. Mit einer Fortsetzung bis 1749. *Venezia* 1750. 9 Voll. in 4 mai. Mit Abhandlungen des P. *Catalani. ibid.* 1753. 18 Voll. in 8. In *Monaco* 1761—63. 9 Voll. in 4. Fortgesetzt bis 1765 von Marchese *Guasco*, *Lucca* 1765. Mit einer flüchti-

flüchtigen Fortsetzung bis 1770. *Livorno* 1770. 4. u. 8. *Teutsch* mit historisch diplomatischen Anmerkungen von D. *Joh. Leonh. Baudis* und mit Vorreden von D. *Jöcher. Leipz.* 1745 — 1750. 9 Theile in 4.

Abrégé chronologique de l'histoire générale d'Italie — par M. *de* SAINT-MARC (von 476 bis 1314). *à Paris* 1761 — 70. 6 Voll. in 8.

Compendio cronologico-storico-profano-ecclesiastico, estratto dagli Annali d'Italia di L. A. Muratori; da *G.* RIGONI. *Milano* 1765. 4 Voll. in 8.

Delle Revoluzioni d'Italia libri XXIV, da Sign. DENINA. In *Torino* 1769. 70. 4 Voll. in 4. Vermehrt und verbessert *ebend.* 1782. 5 Voll. in 4. Franz. von Abbé *Jardin. à Paris* 1770 — 74. 8 Voll. in 12. *Teutsch* von *J. J. Volkmann. Leipz.* 1771. 72. 3 Bände in gr. 8.

Allgemeine Weltgeschichte von *Guthrie &c.* 8ter Band, berichtiget von *J. M. Schröckh. Leipz.* 1770. 8.

Joh. Friedr. LE BRET Geschichte von Italien, in der Fortsetzung der *Allgem. Welthist.* Th. 40 — 46. (Der 46ste Theil besteht aus 3, folglich das ganze Werk aus 9 Bänden). *Halle* 1778 — 87. gr. 4. *Geht bis 1775. Das Werk erschien auch unter dem besondern Titel:* Geschichte von Italien u. s. w. *Einen Auszug daraus oder vielmehr eine Umarbeitung lieferte der Verf. selbst, zum Theil mit Beyhülfe seines Sohnes* Friedr. Karl, *in dem* Auszug aus der Allgem. Welthist. B. 21-27. *Ebend.* 1787 90. gr. 8. *Die Geschichte ist darin bis 1780 fortgesetzt.*

Abrégé historique et politique de l'Italie. *à Jverdun* 1781. 4 Voll. in 8.

4. *Ver-*

4. *Vermischte Schriften:*

Jac. Wilh. IMHOFII historia Italiae et Hispaniae genealogica. *Norib.* 1701. fol.

Ejusd. Genealogiae XX illustrium in Italia familiarum. *Amst.* 1710. fol.

Ferd. UGHELLI Italia sacra s. historia Episcoporum Italiae et insularum adiacentium rebusque ab iis praeclare gestis ad nostram usque aetatem, in XX provincias divisa. *Romae* 1642 — 1662. 9 Voll. in fol. cura *Nic. Coleti. Venet.* 1717 21. 10 Voll. in fol. — opera *Niccardi del Riccio. Florent.* 1763. . . . fol.

L. A. MURATORII Antiquitates Italicae medii aevi s. Dissertationes de moribus, ritibus, religione, regimine, magistratibus etc. aliisque faciem et mores Italici populi referentibus, post declinationem Romani Imp. ad a. usque 1500 etc. *Mediol.* 1738 – 42. 6 Voll. in fol. *Muratori* hat selbst einen Auszug, hier und da mit beträchtlichen Zusätzen, unter dem Titel: *Dissertationi sopra l'antichità Italiane etc.* verfertiget, der aber erst nach seinem Tode zu *Venedig* 1751 in 3 Quartbänden erschien. Eine neue Ausgabe des grössern Werks erschien zu *Arezzo* 177. . . bis 1778 in 9 Bänden.

Osservazione istoriche di *Domen. Mar.* MANNI sopra i Sigilli antichi. Tomi XX. In *Firenze* 1739 — 86. 4.

I.
Allgemeine Geschichte von Italien,
bis auf
dessen Zertheilung in die heutigen Staaten.

Allgem. Gesch. v. Ital. 1. Die Herrschaft der Römer oder das abendländische Kaiserthum in Italien zerfällt, im 5ten Jahrhundert nach Chr. Geb. durch die Heerzüge und Besitznehmungen Teutscher Völker, der *Westgothen* (409), *Hunnen* (452) und *Heruler* (476).

489 u. ff. 2. Die *Ostgothen* unter *Dieterich dem Großen* vertreiben die Heruler, deren König *Odoaker* war, erobern nach und nach ganz Italien, und stiften zu *Verona ein Königreich*, das 60 Jahre dauerte.

Seit 552 3. Die Griechischen Kaiser *zerstöhren das Ostgothische Reich* in Italien, und lassen dieses Land durch *Exarchen* von *Ravenna* aus regieren.

568 u. ff. 4. Durch die Eroberungen der *Langobarden* im obern Theil Italiens wird das *Exarchat* sehr eingeschränkt.

750 5. *Aistulf* oder *Astolf*, der 19te König der Langobarden in Italien, erobert *Ravenna* nebst dem ganzen Exarchat, und macht der *Herrschaft der Griechischen Kaiser im obern und mittlern Theil Italiens ein Ende.*

754 6. *Pipin*, König der Franken, *nimmt* Astolfen
774 *das ganze Exarchat,* und sein Sohn, *Karl der Große*, erobert Pavia, nimmt den letzten Langobardischen König *Desiderius* gefangen, und endiget damit das Langobardische Königreich, aber nicht dessen Verfassung. Nur das Wahlreich wurde Erbreich, und statt daſs ehedem gewöhnlich ein Langobarde gewählt wurde; so war und blieb nun ein Franke König der Langobarden.

7. Die Römer hatten ſchon den Beherrſchern der Franken, Karl Martell, Pipin und Karl dem Groſsen, unter dem Namen *Patricii Romanorum*, faſt unumſchränkte Schutzrechte über ſich übertragen; jetzt riefen ſie, ihren Biſchoff an der Spitze, letztern zu ihrem *Oberherrn* aus, der hierauf das abendländiſche *Kaiſerthum* wieder herſtellt, und ſeinen älteſten Prinzen *Pipin* zum *König von Italien* erklärt. Dadurch wurde die Unabhängigkeit Roms von den Griechiſchen Kaiſern vollſtändig. Dieſen blieb nur ein Drittheil des heutigen Königreichs Neapel übrig.

Allg. Geſch. v. Ital. — 800 — 806

8. In Sicilien und im untern Theil von Italien ſetzen ſich die *Araber* feſt, die hernach langwierige Kriege mit den *Griechen* führen. Eine Linie der Arabiſchen Dynaſtie der Aglabiden behauptet in Sicilien über 100 Jahre lang den königlichen Titel. 830

9. Bey der Theilung Kaiſers Ludwig des Frommen bekommt deſſen älteſter Sohn *Lothar* Italien, und hernach deſſen Sohn *Ludwig II*. 820

10. Nach deſſen Tode wird *Karl der Kahle* Kaiſer und Herr von Italien, und nach ſeinem Tode bringt *Karlmann*, Ludwigs des Teutſchen Sohn, Italien an ſich. Von dieſen kommt es an *Karl den Dicken*, der aber abgeſetzt wird. 875 — 877 — 887

11. Die Teutſchen wählen gedachten Karlmanns natürlichen Sohn *Arnulf* zum König, der auch nach Italien kommt, und bey ſeinem zweyten Zug zu Rom gekrönt wird. 893 — 896

12. Arnulfs Sohn, *Ludwig das Kind*, und deſſen beyde Nachfolger, *Konrad I* und *Heinrich I*, ſind nicht im Stande, Italien zu behaupten.

13. Denn ſchon ſeit Karls des Dicken Abſetzung war in dieſem Lande die gröſste *Verwirrung* entſtanden. Herzog *Veit von Spoleto* und Herzog *Berengar I von Friaul* werfen ſich zu gleicher Zeit als 888

Könige

Könige auf; beyde haben ihren Anhang, werden aber von *Arnulf* vertrieben.

894 14. *Veiten* folgt sein Sohn *Lambert*, dessen zeit-
898 heriger Mitregent, der aber einige Jahre hernach umkommt. *Berengar* übt hierauf wieder die Oberherrschaft über Italien allein aus, jedoch unter steten Kriegen, während welcher sein Hauptfeind, der
901 Arelatische König *Ludwig*, zum Kaiser gekrönt wird.

915 15. *Berengar* vertreibt Ludwigen, und wird
923 endlich selbst *Kaiser*, verliehrt aber das Leben durch den Krieg, den König *Rudolf II* von Burgund im Jahr 921 mit ihm angefangen.

925 16. Die Italiener verlassen Rudolfen, und bieten ihre Krone dem Herzog und Markgrafen *Hugo von Arles* oder *Provence* an, der sie auch annimmt
926 und sich im Besitz derselben zu befestigen sucht.

931 17. Hugo nimmt seinen Sohn *Lothar* zum Mit-
932 regenten an, *überwindet* den Gegenkönig Herzog
946 *Arnulf den Bösen von Bayern*, und geht ins Kloster.

950 18. Nach Lothars Tode will der Markgraf von Ivrea *Berengar II*, Vetter Berengars I, der schon mit Hugo und Lothar Kriege geführt, Lothars Wittwe *Adelheid*, Rudolfs II Tochter, zwingen, seinen Sohn *Adelbert* zu heurathen, worüber sie den König der Teutschen *Otto I* zu Hülfe ruft, der sich
951 alsdann mit Adelheiden vermählt.

19. Otto läſst doch *Berengar'n* das Königreich *Italien als ein Lehn*: aber nach Entstehung neuer Un-
960 ruhen zieht *Otto* wieder nach Italien, und wird
964 nach langem Zwist als *Kaiser* gekrönt.

964 20. Schickt *Berengar'n gefangen* nach Teutsch-
966 land, verjagt auch dessen Sohn *Adelbert*.

21. Seitdem *ist Italien* dem gröſsten Theil nach *mit Teutschland verbunden*. *Die griechischen Kaiser* besitzen zwar noch einige Stücke im untern Theil, weswegen sie sich, so wie wegen des Kaisertitels, mit

mit Karl dem Grofsen und Otto I verglichen: aber 972
dabey hatten fie ftets mit den *Arabern* zu kämpfen, die aus Sicilien oft in Neapel einfallen.

22. Endlich erobern *Normänner* von Frankreich 1016
aus Sicilien und Neapel, und vertreiben alfo die u. ff.
Araber und Griechen. (vergl. unten S. 679).

23. Seit der Verbindung Italiens mit Teutfchland entftehen nach und nach mehrere *Grafen, Herzoge und Reichsftädte*, die den Teutfchen Kaifern, theils aus Begierde nach Unabhängigkeit, theils auf Anreitzen der Päpfte, unendlich viel Verdrufs machen, und manchen für die Teutfchen nachtheiligen Zug nach Italien veranlaffen.

24. Italien wird dadurch und durch die in der Folge entftandenen *Faktionen der Welfen und Gibellinen*, fchrecklich zerrüttet. 1140

Benevenuti di S. Georgio Comitis de BLANDRATE Liber de origine Guelforum et Gibellinorum, *Bafil.* 1519. 4.

Muratori de origine et progreffu, in Italia, Guibellinae et Guelphae factionum; in *eius* Antiqq. Ital. T. IV. Diff. LI.

25. Die Teutfchen Kaifer verliehren allmählig ihr Anfehen in Italien, befonders während des fogenannten Interregnums.

26. Bey diefen Verwirrungen bilden fich die einzelnen Staaten, deren befondere Gefchichte nun folget.

II.

Der Kirchenftaat,

in fo fern er von einem unumfchränkten, zugleich weltlichen Herrn, dem Papft, regiert wird.

1. Auf Antrieb der Bifchöffe zu Rom, die im achten Jahrhundert den Titel allgemeiner Bifchöffe

oder Oberhäupter der Kirche angenommen, erobern die Fränkiſchen Könige, *Pipin* und *Karl der Groſse*,
754 das Langobardiſche Reich, und *ſchenken* den gröſs-
774 ten Theil der zum Griechiſchen Exarchat gehörigen Länder den Päpſten *Stephan II* (*III*) und *Hadrian I.*

2. Unter dieſer Schenkung war *Rom* nicht mit begriffen, indem ſich die Kaiſer über dieſe Stadt ſowohl als über die dem Papſt überlaſſenen Länder die Oberherrſchaft vorbehielten, und zu Rom beſonders landesherrliche Gerechtſame ausübten.

787 3. Es folgten *neue Schenkungen*, nachdem Karl der Gr. den Langobard. Herz. v. Benevent überwunden und zum Vaſallen gemacht hatte. Was der Herz. in den abgetretenen Städten Capua, Arce, Sora, Arpi, Aquin und Theano, von Domainen beſaſs, ſchenkte Karl dem Papſt. Hierzu erhielt er noch beträchtliche Grundſtücke in Tuſcien (Roſelle, Populonia, Bagnarea, Toſcanella, Viterbo und Suane).

1052 4. Durch Tauſch mit Kaiſer Heinrich III bringt *Leo IX Benevento*, unter dem Namen eines Vikariats, an den päpſtlichen Stuhl.

5. Ueberhaupt ſtehen die *Päpſte* ſeit Karl dem Groſsen unter der *Advokatie der Kaiſer*, und dürfen ſich, beſonders nach den Zeiten Otto's I, nicht
1077 hoch erheben: aber *ſeit Gregor VII* zur Zeit Kaiſers *Heinrich IV* breitet ſich ihre Macht über den halben Erdkreis aus.

6. Schon Gregor dem VII hatte die reiche Markgräfin *Mathilde* von Toſcana ihre Länder vermacht: weil aber der Schenkungsbrief war verlohren ge-
1102 gangen, ſo wird er unter *Paſchal II* erneuret. Nach
1115 Mathildens Abſterben will eben dieſer Papſt von ihrer Verlaſſenſchaft Beſitz nehmen, geräth aber darüber nebſt ſeinen Nachfolgern in groſse Streitigkeiten mit den Teutſchen Kaiſern, theils wegen ihrer

Ver-

Verwandtſchaft mit Mathilden, theils weil unter dieſem Vermächtniſs viele Teutſche Reichslehn waren.

* So viel auch *Köhler*, *Piſtorius*, *Joachim*, *Manſi*, *St. Marc u. a.* über die Mathildiſche Schenkung geſchrieben haben, ſo verdienen doch noch vorzügliche Beherzigung die Bedenklichkeiten, die *Spittler* darüber äuſsert in ſeinem Entwurf der Geſch. der Europ. Staaten. Th. 2. S. 92 u. ff.

7. Verſchiedene Kirchentrennungen, Gegenpäpſte, die Groſsen in Rom, beſonders die Verlegung des päpſtlichen Stuhls nach *Avignon* (welche Grafſchaft *Clemens VI* von der Königin *Johanne I* von Neapel und Gräfin von Provence 1348 gekauft) ſchwächen die Macht der Päpſte in Italien nicht wenig, ſo daſs faſt eben ſo viele kleine Herren entſtehen, als Städte im Kirchenſtaat waren.

8. Dennoch bringen die Päpſte nach und nach alles wieder an ſich; wie ſich denn *Innocenz* III († 1191) die Stadt *Rom* völlig unterwirft, obgleich die Kaiſer nie darein willigten; und endlich *Bonifaz IX* († 1394) *Nikolaus V* († 1455) und *Alexander VI* († 1503) durch ſtärkere Befeſtigung der Engelsburg die Stadt im Zaum zu halten wiſſen.

9. *Alexanders VI* unächter Sohn, *Cäſar Borgia*,
nachher Herzog von *Valentinois*, bemächtiget ſich
durch die Macht ſeines Vaters und durch die Ränke
ſeines Sekretars *Machiavell* vieler Herrſchaften und
Ländereyen in und um den Kirchenſtaat, die nach 1503
ſeinem und Alexanders VI Tode der kriegeriſche
Papſt *Julius II* dem päpſtlichen Stuhl zuwendet.

10. Eben dieſer Julius erwirbt noch andere Län-
der und überhaupt faſt alles, was die Päpſte ehedem
beſeſſen haben und noch jetzt beſitzen, beſonders 1513
Bologna.

11. Unter Kaiſer Karl V wird *Rom erobert* und 1527
geplündert.

12. Ludwig Gonzaga, General *Clemens des VII*,
1532 bringt die Mark *Ancona* unter päpſtliche Bothmäſsigkeit.

1598 14. *Clemens VIII* bemächtiget ſich, zum Nachtheil des Hauſes Modena, des Herzogthums *Ferrara*.

1626 14. Der letzte Herzog von *Urbino*, aus dem Geſchlecht Rovere, vermacht ſein Herzogthum dem päpſtlichen Stuhl, unter *Urban VIII*.

1644 15. Durch das Weiberregiment der berüchtigten Donna *Olympia Maldachini* unter *Innocenz X* wird *Caſtro* dem Herzog von Parma entzogen.

1663 16. König *Ludwig XIV* von Frankreich nimmt
1687 *Avignon* zweymahl weg, giebt es aber, nach erlangten Abſichten, beydesmahl wieder zurück.

17. In dem Spaniſchen Erbfolgekrieg iſt Kaiſer *Joſeph I* mit dem Betragen *Clemens XI* unzufrieden,
1708 läſst deswegen eine Armee in den Kirchenſtaat einrücken, und *Bologna* und *Comacchio*, als Teutſche Reichslehn, beſetzen; worauf der Papſt Karl den III
1709 als König von Spanien erkennt, und die kaiſerlichen Völker das päpſtliche Gebiet wieder verlaſſen, bis auf *Comacchio*, welches in der Folge *Benedikt dem XIII* wieder eingeräumt wird.

1768 18. Bey einer Streitigkeit *Clemens des XIII* mit dem Herzog von *Parma* nimmt der König von Frankreich *Avignon* und *Venaiſſin*, der König beyder Sicilien aber *Benevento* weg.

1773 19. Deſſen Nachfolger *Clemens XIV* erwirbt
21 Jul. durch ſeine Klugheit und durch *Aufhebung des Je-*
1774 *ſuiterordens* Avignon, Venaiſſin und Benevento wie-
24 Sept. der, *ſtirbt* aber im nächſt folgenden Jahr. Ihm fol-
1775 get der Kardinal Braſchi unter dem Namen *Pius VI*.
15 Febr. 20. Dieſer ſucht die von mehrern Seiten her gegen das päpſtliche Anſehen und gegen die Apoſtoliſche Kammer, beſonders von Wien aus ſich erhebenden Stürme, mit feiner Politik abzuwenden,

und

und unternimmt deswegen auch eine, nicht nach Wunſch abgelaufene *Reiſe nach Wien.* 1781

21. Sucht ſeines Namens Gedächtniſs durch *Austrocknung der Pontiuiſchen Sümpfe* zu ſtiften; welches ihm aber auch nicht recht gelingen will.

22. Der König von *Neapel* entzieht ſich der Oberlehnsherrlichkeit des Römiſchen Stuhls, die 1788
doch ſeine Vorgänger ſeit länger als 650 Jahren, und er ſelbſt, anerkannt hatten.

23. Durch die *Franzöſiſche Revolution* geht nicht 1791
allein *Avignon* verlohren, ſondern Pius wird auch, nach allerley Bedrängniſſen, mit der Franzöſiſchen 1797
Republik in *Krieg* verwickelt, der zwar bald durch 14 Febr
einen *Friedensvertrag* geendigt, aber auch durch die 1798
Härte deſſelben faſt eben ſo ſchnell erneuert wird. Franzoſen, die vor 1000 Jahren den Kirchenſtaat gründeten, ſtürzten ihn, und errichteten an deſſen Statt eine *Römiſche Republik.* 15 Febr.

24. Der König von Neapel befreyt zwar Rom Nov.
von den Franzoſen: aber bald kommen ſie wieder, Dec.
und drücken den Staat ärger, als jemahls. Gegen Ende deſſelben Jahrs erfolgt eine abermahlige Befreyung Roms.

25. Inzwiſchen hatten die Franzoſen den Greiſs 1799
Pius von Rom weg und nach Valence in Frankreich 29 Aug.
geſchleppt, wo er in ſeinem 82 Jahre *ſtirbt.*

26. Zu Venedig verſammeln ſich Kardinäle und 1800
wählen ihren Kollegen *Chiaramonti* zum Papſt, der 14 März.
den Namen *Pius VII* annimmt; und einige Zeit hernach zwar zu Rom einzieht, aber nicht wieder in den Beſitz des inzwiſchen zerſtückten Kirchenſtaats kommen kann.

* Unter der Menge von allgemeinen und beſondern Geſchichten der Päpſte, deren Verzeichniſs ohnehin eigentlich in die Kirchengeſchichte gehöret, nennen wir hier nur *C. W. F. Walchs* Entwurf einer vollſtändigen Hiſtorie der Päpſte. *Göttingen.* 1756. 2te vermehrte Ausgabe 1758. 8. worinn zugleich alle hierher gehörige Litterarnotitzen anzutreffen ſind.

III.

Die Königreiche Neapel und Sicilien.

1. Kommen an den *Griechischen Kaiser Justinian I*, dessen Nachfolger *Justin II* den Feldherrn *Nar-*
554 *ses* zurück ruft und den *Longin* mit unumschränkter
568 Vollmacht als ersten *Exarchen* nach Italien schickt, der alsdann die von Konstantins Zeit her, auch unter den Gothischen Königen beybehaltene Einrichtung und Regierungsform ändert und viele *Herzoge* bestellt, die von den Exarchen abhängen.

2. Ausser dem Herzogthum *Benevento*, das um diese Zeit unter den *Langobarden* seinen Ursprung genommen, aber sich viel weiter als jetzt erstreckte, entstehen im 9ten Jahrhundert die Herzogthümer *Neapel*, *Salerno*, *Capua* und andre.

Series principum, qui Longobardorum aetate Salerni imperarunt (840 — 1077) per *Salv. Mar. de* BLASIO. *Neap.* 1785. fol.
Lettere famigliari del — *S. M. di* BLASI intorno ad alcune censure fatte alla serie de' Principi Longobardi di Salerno etc. *ibid.* 1786. fol.

842 3. Um eben diese Zeit fangen die *Araber* an, *Sicilien* zu erobern; bald hernach fallen sie in *Calabrien* ein, und bemächtigen sich darauf noch weiter der Stadt *Bari*.

Rerum Arabicarum, quae ad historiam Siculam spectant, ampla collectio. *Panormi* 1790. fol. *Vom Domherrn* GREGORIO,
* *Der unter dem Namen des Erzbischoffs* AIROLDI 1789 *u.* 90 *zu Palermo erschienene* Codice diplomatico di Sicilia, sotto il governo degli Arabi (Teutsch *mit Anmerk. und Zusätzen* v. P. W. G. Hausleutner; *Königsb.* 1791. 4 B. in 8.) *ist ein untergeschobenes Werk des Abate* Vella. s. *J. Hager's* Nachricht von einer merkwürd. Litter. Betrügerey. *Erlangen* 1799. gr. 4.

4. Seitdem dauren die Kriege zwischen den Ara-
967 bern und Griechen in diesen Ländern lange fort; bis endlich Kaiser Otto I sich *Benevento* unterwirft, die Graffschaft *Capua* zu einem besondern Fürstenthum macht,

macht, und ſich bemühet, Apulien und Calabrien den Griechen zu entreiſſen, und das Herzogthum Neapel unter ſeine Oberherrſchaft zu bringen.

5. *Normänner* aus Frankreich helfen dem Her- 1016
zog *Sergius von Neapel* wider den Fürſten *Pandolf* u. ff.
IV von Capua, und erhalten dafür ein Stück Landes zwiſchen Neapel und Capua zum Geſchenk, wo ſie
die Stadt *Averſa* bauen, und *Rainulf* als der erſte 1029
Normänniſche Graf eingeſezt wird.

6. Einige Jahre hernach kommen drey Söhne 1035
des Grafen *Tankred von Hauteville* an, denen ihre übrigen Brüder mit vielen Normännern folgen, die nach und nach Apulien und alle Länder erobern, aus denen die Königreiche Neapel und Sicilien beſtehen.
Robert Guiſcard (der Schlaue) zeichnete ſich unter 1047
ſeinen II Brüdern durch Unternehmungsgeiſt und feſten Muth in der Ausführung ſeiner Plane aus. Das gröſste Meiſterſtück ſeiner Politik ſcheint zu ſeyn, daſs er das eroberte Apulien *ſelbſt vom über-*
wundenen Papſt zu Lehn nahm, und überdies ver- 1053
ſprach, das, was die Normänner von Calabrien und Sicilien noch erobern würden, als päpſtliches Lehn ſich geben zu laſſen. Endlich nahm er den Titel
eines *Herzogs* von Apulien und Calabrien an. 1060

7. Roberts jüngſter Bruder, Graf *Roger*, nimmt
den Arabern *Sicilien*, Robert belehnt ihn damit, 1072
und nach dem Abſterben Roberts vereinigt er in ſich 1085
die ganze Macht des Hauſes Hauteville. Durch 17 Jul.
eine Bulle Papſts *Urban II* erhielt er für ſich und 1098
ſeine Nachfolger *die höchſte geiſtliche Macht in ſeinem* 5 Jul.
Reiche jenſeits des Pharus.

8. Sein Sohn und Nachfolger *Roger II* gab
durch die *vollendete* Eroberung und Behauptung des 1101
ganzen Landes, das heut zu Tage *Neapel* heiſst, ſei-
nem *neuen Königstitel* eine ſo entſchiedene Gültig- 1130
keit, daſs man wohl vergeſſen könnte, wer ihm

 den-

denſelben zuerſt ertheilt habe. Palermo war die Reſidenz des neuen Königs. Alle ſowohl dieſſeits als jenſeits des Pharus liegende Länder vereinigten ſich unter dem Namen *Königreich beyder Sicilien*, obgleich jedem Lande ſein bisheriges Recht blieb. Die Organiſation des neuen Staats ward in den wichtigſten Punkten der Franzöſiſchen ähnlich, und ſo entſtand auch in Neapel neben dem alten längſt beſtehenden Lombardiſchen Rechte ein eigenes franzöſiſches Lehnrecht.

Guilelmi APULI (circa 1090) hiſtoricum poëma de rebus Normannorum in Sicilia, Apulia et Calabria geſtis; nebſt andern zu dieſer Geſchichte gehörigen alten Nachrichten; in *Muratori* Script. T. 5. p. 245. ſqq.

Gaufredi MALTERRAE (*eines aus der Normandie nach Italien ausgewanderten Benediktinermönchs*) Hiſtoria Sicula a primo Normannorum adventu in Apuliam uſque ad a. 1099; — *ibid.* p. 539. ſqq.

1154 9. Roger'n folgt ſein Sohn *Wilhelm I*, und die-
1169 ſem ſein Sohn *Wilhelm II.* Nach deſſen *Tode* macht
1189 Kaiſer *Heinrich VI*, geborner Herzog von Schwaben, wegen ſeiner Vermählung mit *Konſtantien*, Rogers II Tochter, Anſpruch: allein, *Tankred*, ein natürlicher Sohn Rogers, (Sohn Rogers II, der aber noch vor dem Vater ſtarb,) widerſetzt ſich, und wirft ſich zum König auf.

1192 10. Tankreds Sohn *Wilhelm III* maſset ſich auch des Königreichs an, wird aber gleich wieder ver-
1193 jagt, worauf Kaiſer *Heinrich VI* Beſitz nimmt.

1197 11. Dieſem folget ſein Sohn, Kaiſer *Friedrich*
1250 *II*, und dann deſſen Sohn, der Teutſche König *Konrad IV*, der aber bald, mit Hinterlaſſung eines
1254 minderjährigen Prinzen, *Konradins*, ſtirbt.

12. Friedrich II bringt durch ſeine Vermählung mit Yolanthen von Brienne, Tochter des letzten Königs von *Jeruſalem*, den *Königstitel* und die Anſprüche derſelben auf Jeruſalem an das Königreich Sicilien.

13. All-

13. Allmählig bildete ſich *Neapel* in den Landen diſſeits des Pharus zur *Hauptſtadt*; und Friedrich II 1124
ſtiftet dort eine *Univerſität*; auch das groſse Hofgericht des Landes wird dort errichtet.

14. Während Konradins Minderjährigkeit führt *Manfried*, natürlicher Sohn Friedrichs II, die Regentſchaft.

15. Die Päpſte ſind über das Schwäbiſche Haus und deſſen Macht eiferſüchtig, und bieten ſchon bey Konrads IV Leben das Königreich dem Herzog *Karl von Anjou*, einem Bruder K. Ludwigs IX in Frankreich an, der auch endlich von Clemens IV gekrönt 1265
wird und Manfrieden im Treffen erlegt. 1266

16. Der junge *Konradin* will ſein väterliches Erbreich wieder erobern, wird aber gefangen und auf Antrieb des Papſts mit vielen andern Teutſchen 1260
Edlen *enthauptet*. 29 Okt.

Wolfg. JÄGER'S Geſchichte Konrads II, Königs beyder Sicilien und Herzogs in Schwaben. *Nürnberg* 1787. 8.

17. Während der Regierung des Hauſes Anjou erhoben ſich zwar die gröſsern Städte des Königreichs Neapel zu gebildeteren Municipalverfaſſungen, und endlich wurden Städtedeputirte ſelbſt zum Reichstag berufen, wie ſchon viel früher und zuerſt *zu Manfrieds Zeit auch in Sicilien geſchah*: doch 1265
gewannen die Barone bey Karls Siciliſchen Kriegen und andern Unternehmungen, die ihm ihre Beyhülfe nothwendig machten, zugleich immer neue Vorrechte.

Iſtoria delle leggi e magiſtrati del regno di Napoli, da *Gregorio* GRIMALDI *Nap.* 1749—1752. VI Voll. in 4.

18. *Sicilien* befreyet ſich von den Bedrückungen 1282
der Franzoſen durch die berufene *Veſper* und ergiebt 30 März.
ſich an K. *Peter von Aragonien*, der Manfrieds Tochter *Conſtantia* zur Gemahlin hatte (ſ. oben S. 26 und die dazu gehörige Tabelle). Dieſes Königreich iſt

 hernach

hernach bald ein eigenes Reich, bald ſteht es unter den Aragoniſchen Königen, welche keine päpſtliche Lehnsherrlichkeit mehr erkennen.

1285 19. In *Neapel* folgt *Karl'n I von Anjou* ſein Sohn
1309 *Karl II*, und dieſem ſein Sohn *Robert*.

20. Roberts Sohn, Karl, ſtirbt vor dem Vater;
1343 es folget alſo Karls Tochter *Johanna I*, die ſich viermahl vermählt, endlich aber den Herzog *Ludwig von Anjou*, Königs Karl V von Frankreich Bruder,
1380 zum Erben ihres Reichs einſetzt, der auch von Clemens VII gekrönt wird.

21. Allein der Gegenpapſt *Urban VI* krönet *Karl'n III von Durazzo*, einen Enkel Herzogs Johann von Durazzo, Bruders des eben gedachten Königs Robert, der alsdann die Königin *Johanna I*
1382 erdroſſeln läſst. Karl III wird auch König von Un-
1386 gern, wird aber daſelbſt ermordet.

Hiſtoire de Jeanne I, Reine de Naples (par M. *de* HAUTEVILLE) *à la Haye* (Paris) 1764. 12.

1407 22. Sein Sohn und Nachfolger *Ladislaus*, der auf kurze Zeit auch wieder Ungern mit Neapel vereinigt, kämpft mit Ludwig von Anjou um die Krone, wird in Italien ſehr mächtig, nimmt *Rom* ein,
1414 und *ſtirbt* vor der Ausführung ſeiner groſsen Entwürfe.

23. *Johanna II*, Ladislas Schweſter, vermählt
1420 ſich zweymahl, und da ſie doch ohne Erben ſtirbt, nimmt ſie den König *Alphons V* (als K. v. Neapel I) *von Aragonien und Sicilien* an Sohns Statt an, zer-
1423 fällt aber bald mit ihm, und ſetzt *Ludwig III von Anjou*, der ſchon von ſeinem Groſsvater Ludwig I Anſpruch hatte, an deſſen Stelle.

1435 24. Allein, *Johanna II ſtirbt*, und *Alphons* be-
1442 hauptet ſich, nachdem er auch die Hauptſtadt *Nea-*
1458 *pel erobert* hatte, und giebt das Königreich mit Be-
1494 willigung des Papſts ſeinem natürlichen Sohn *Ferdi-*

nand

nand I, der ſeinen Sohn *Alphons II* zum Nachfolger hat.

25. Bey entſtandenen innerlichen Unruhen und 1495
nach ausgebrochenem Krieg mit K. *Karl VIII* von Frankreich, der die Anſprüche des Hauſes Anjou ausführen will, tritt Alphons II ſeinem Sohne *Ferdinand II* die Krone ab, der von den Franzoſen vertrieben wird, aber bald wieder zum Beſitz gelangt.

26. Nicht ſo glücklich iſt ſein Oheim und Nach- 1496
folger, der liebens- und bedauernswerthe König *Friedrich;* denn *Ferdinand der Katholiſche* und *Ludwig XII* verbinden ſich wider ihn, nehmen ihm 1501
ſein Reich, und theilen es unter ſich. † 1504 in Frankreich).

27. Dieſe Theilung beſteht nicht lange, ſondern Ferdinand, dem auch ſchon *Sicilien* gehörte, behauptet, ihm, als Sohne und Nachfolger Johanns II, Königs von Aragonien und Sicilien, der Alphonſens I Bruder geweſen, gebühre das Reich allein. 1504
Er verdrängt die Franzoſen, und bleibt im Beſitz des ganzen Königreichs (ſ. oben S. 34).

28. Die *Spaniſchen Könige* beherrſchen ſeit der Zeit Neapel und Sicilien durch Unterkönige oder Statthalter bis zu Anfange des 18ten Jahrhunderts.

29. Während dieſer Zeit hören die Reichstage in Neapel ganz auf, und was ehedem auf reichsſtändiſchen Konventen verhandelt werden muſste, wird jetzt einem Corps überlaſſen, bey dem die Stadt Neapel allein den ganzen dritten Stand zu repräſentiren hat. Die ordentlichen Steuern des Landes ſteigen allmählig bis zum Vierfachen. Eben ſo werden in den Siciliſchen Parlamenten nichts als neue Steuern und auſserordentliche Abgaben verwilligt, ohne daſs die alte ſtändiſche Conſtitution mehr Vollendung oder die Nation mehr Freyheiten gewinnt.

D. A.

D. A. PARRINO Teatro eroico e politico de' Governi de' Viceré del regno di Napoli dal tempo del Rè Ferdinando il Catolico fin' al a. 1683. 2 ed. *Nap.* 1738. 3 Voll. in 8.

1647 30. Unter Karls V Urenkel, *Philipp dem IV*, entsteht zu Neapel ein *gefährlicher Aufruhr* unter Anführung eines Fischers, *Tomaso Aniello*, gemeiniglich *Masaniello* genannt, und hernach unter einem Büchsenschmied, *Gennaro Annese*, worein sich die Franzosen unter Herzog Heinrich II von Guise vergebens mischen.

Il Mas Aniello, overo Discorsi narrativi della sollevazione di Napoli; dal *G.* TONTOLI *Nap.* 1648. 4.
Relatione delle rivolutioni popolari successe nel distritto e regno di Napoli (1647) raccolta dal LIPONARI *Padova* 1648. 8.
Li rivolutioni di Napoli, descritte dal *Alessandro* GIRAFFI. (in *Venezia* 1647). 8. In *Genova* 1648. 4. *Teutsch*, Augsburg 1776. 8.
Rafael de TURRI L. VI. dissidentis, desciscentis, receptaeque Neapoleos. 1651. 4.
Tumultos de la Ciudad y Reyno de Napolis en el anno de 1647. por Don *Pablo Antonio de* TARSIA. En *Leon de Francia* 1670. 4 mai.
Historia overo narrazione giornale dell' ultime Revoluzioni della Città e regno di Napoli, scritta da Don *Agost.* NICOLAI. In *Amsterd.* 1660. 8.
Histoire de la revolution au Royaume de Naples dans les an. 1647 et 1648. par Mlle. *de* LUSSAN. *à Paris* 1757. IV Voll. in gr. 12. *Russisch* von *T. Malighin. St. Petersburg* 1775. 1778. 1779. 3 Bände in 8.
Masaniello von *A. G.* MEISZNER. *Leipz.* 1784. 8.

31. Während des Spanischen Erbfolgekriegs er-
1707 obert das Haus *Oestreich Neapel* und behält es ver-
1713 möge des Utrechter Friedens. *Sicilien* hingegen *kommt* mit dem Königstitel an den Herzog von *Savoyen*.

1717 32. König *Philipp V* von Spanien *erobert* zwar
1720 *Sicilien wieder*, muss es aber *an Oestreich* überlassen, und Savoyen erlangt dafür Sardinien.

1734 33. Während des wegen der streitigen Königswahl in Polen entstandenen Kriegs *erobern* die mit Frankreich und Sardinien verbündeten *Spanier Neapel* und *Sicilien*, und der Spanische Infant *Karl* behält

hält beyde Reiche durch den Wiener Frieden. Unter ihm gewann das Land ſehr durch die allmählige Organiſation zu einer eigenen und unabhängigen Regierung. 1736

34. Als König Karl nach Abſterben ſeines Halbbruders Ferdinand VI den Spaniſchen Thron beſteigt, erklärt er ſeinen dritten Prinzen *Ferdinand* zum König beyder Sicilien, ordnet die Erbfolge an, 1759
und ſetzet feſt, daſs dieſe Staaten nie mit der Spaniſchen Monarchie vereiniget werden ſollen.

35. Nach erlangter Volljährigkeit tritt *Ferdinand* 1767
IV die Regierung ſelbſt an, und vermählt ſich mit 12 Jan.
der Oeſtreichiſchen Prinzeſſin *Marie Karoline*. 1768

36. Die *Jeſuiten* werden, nach dem Beyſpiel 1767
der übrigen Bourboniſchen Höfe, aus Neapel und Nov.
Sicilien verbannt und in den Kirchenſtaat geſchafft, 1768
und ihre Güter eingezogen.

37. Durch ſeinen weiſen Miniſter, den Marcheſe *Tanucci*, läſst der König viele heilſame Verordnungen ausführen und beſonders die Uebermacht des Papſts und der Kleriſey einſchränken. Der Königin zu Gefallen wird *Tanucci* ſeiner Miniſterwür- 1776
de zwar entſetzt, darf aber am Hofe bleiben, und genieſst die ſeinen Verdienſten ſchuldige Achtung († 29 Apr. 1783. 84 J. alt.) An ſeine Stelle kommt der Marcheſe *della Sambuca*.

38. In Sicilien wird durch eine königliche Verordnung die *Inquiſition* aufgehoben, und den Bi- 1782
ſchöffen in ihren Kirchſprengeln die Jurisdiktion in April.
geiſtlichen Dingen verliehen.

39. Der König tritt der *bewaffneten Neutrali-* 1783
tät bey. Jan.

40. Durch eines der ſchrecklichſten *Erdbeben* 5 Febr.
wird die groſse Stadt Meſſina in Sicilien und das jen- u. fgg.
ſeitige Calabrien ganz verwüſtet. Viele tauſend Menſchen kommen dabey ums Leben.

Franc.

Franc. Ant. GRIMALDI Descrizione dei tremuoti accaduti delle Calabrie dell' anno 1783, scritta per sovrano comando. *Nap.* 1784. 8.

Mich. TORCIA Beschreibung dieses Erdbebens; im *Teutschen Merkur* 1784. St. 9.

Istoria de' tremuoti della Calabria e di Messina dal 1783, e di quanto nella prima venne fatto pel suo risorgimento fino al 1787; preceduta dalla teroia de medesimi di *Giov.* VIVENZIO. *Nap.* 1788. 2 Voll. in 4.

1786 41. *Sambuca* wird abgedankt, und der Ritter *del Marco* an dessen Stelle gesetzt: doch hat die Königin, nebst dem Seeminister *Acton*, den stärksten Einfluss in die Regierung.

1792 42. Bey den Unruhen und Kriegen mit Frankreich ergreift der König Anfangs die Neutralität und erkennt die *Französische Republik*: aber, durch mancherley Anmassungen derselben gereitzt, erklärt er
1793 ihr den *Krieg*, nachdem er deshalb einen *Vertrag mit Großbritannien* geschlossen hatte, und führt ihn, in Gemeinschaft mit dieser Krone und mit Oestreich, zu Wasser und zu Lande.

1796 43. Als in der Folge die Franzosen reissende Fortschritte in Italien machen, tritt er mit ihnen in Unterhandlung, und erhält sich noch durch Bezah-
1797 lung einer starken Contribution.

1798 44. Bey dem Umsturz des Kirchenstaats durch die Franzosen bemächtigt er sich der dazu gehörigen, aber in seinen Staaten liegenden Stadt *Benevento*.

45. Dieses Besitzthum wird durch einen sogenannten *Freundschaftsvertrag mit den Franzosen* befestigt. Da aber diese immer übermüthiger werden und den Samen der Unruhen fortwährend unter das Volk ausstreuen; so rüstet man sich zum Krieg gegen sie, unternimmt ihn aber ohne irgend einen Bundsgenossen. Man treibt zwar die Franzosen aus
Dec. Rom, und aus einem Theil des Kirchenstaats, muss aber bald mit grossem Verlust zurück ziehen, so
1799 dass die Franzosen einen grossen Theil des König-
Jan. reichs Neapel mit der Hauptstadt im Besitz nehmen, und

und der König genöthigt wird, mit ſeiner Familie nach Palermo zu flüchten.

46. Die Franzoſen bilden aus dem von ihnen eroberten Theil des Königreichs eine *Republik*, die *Parthenopeiſche* genannt. Neapolitaner, in Vereinigung mit Engländern, Ruſſen und Türken, machen Jun.
ihr jedoch bald ein Ende, nachdem der König mit dieſen Nationen Bündniſſe geſchloſſen hatte. Die Neapolitaner rücken wieder in den Kirchenſtaat ein.

47. Auch im folgenden Jahre bleibt der König 1800
ſeinen Bundsgenoſſen getreu. Während der Gährungen im Neapolitaniſchen, die man, aller angewandten Bemühungen ungeachtet, nicht ganz dämpfen kann, hält er ſich aber fortdauernd zu Palermo auf.

Nicolo TOPPI Biblioteca Napoletana. *Napoli* 1678. 2 Parte in fol. — Addizioni copioſi di *Lionardo* NICODEMO alla Bibl. Napol. del Nic Toppi. *Napoli* 1683. fol.

Barthol CHIOCCARELLUS de illuſtribus ſcriptoribus, qui in civitate et regno Neapolis ab orbe condito ad a 1646 floruerunt. T. I. *Neap.* 1780. 4

Raccolta di tutti ſcrittori dell' iſtoria generale del regno di Napoli. *Nap.* 1769 ſqq. 23 Voll. in 4.

Raccolta di varie croniche, diari ed altri opuſcoli coſi italiani come latini appartenenti alla ſtoria del regno di Napoli. *ibid.* 1780—82. 5 Voll. in 4.

(*Dominici* JORDANI) Delectus ſcriptorum rerum Neapolitanarum. *Neap.* 1735. fol.

Die oben S. 667 unter den allgemeinen Geſchichtſchreibern Italiens angeführte *Aſſemaniſche* Sammlung.

Angelo di COSTANZO Hiſtoria del regno di Napoli. *In Aquila* 1582. fol. *Dieſe Ausgabe iſt beſſer als die neuern.*

G. A. SUMMONTE Iſtoria della cittá e regno di Napoli. 3 Ed. accreſc. *Nap.* 1748—50. 5 Voll. in 4.

Dell' Iſtoria civile del Regno di Napoli, Libri XL ſcritti da *Pietro* GIANNONE, Giureconſulto ed Avvocato Napoletano. *Nap.* 1723. 4 Voll. in 4. 1757. 4 Voll. in 4. *Palmyra* (*Lucca*) 1762. 5 Voll. in 4. *Venez.* 1766—70. 4 Voll. in 4. *Franzöſ.* avec des Notes, Reflexions et Medailles fournies par l'Auteur. *à la Haye* (*Geneve*) 1742. 4 Voll. in 4. *Teutſch* und mit Anmerkungen von *Lohenſchiold* und *le Bret.* *Ulm* und *Riga* 1758 —1771. 4 Bände in 4.

Storia

Storia civile e politica del Regno di Napoli, di *Carlo* PECCHIA, da servire di supplemento a quella di Pietro Giannone. *Nap.* 1778. 2 Voll. in 4. *Es sollen noch 2 Bände folgen.*

Riflessioni sopra l'istoria di Napoli (di Giannone) d'*Eusebio* FILOPATRO. *Colonia* 1728. 3 Voll. in 4.

Franc. Ant. GRIMALDI († 1784) Annali del regno di Napoli, colle osservazioni filosofiche. Epoca I (*von Roms Erbauung an bis* 409 *nach Chr. Geb.*) *Nap.* 1781. 6 Voll. in 8. Epoca II (*von* 409 *bis* 1211). *ibid.* 1783—87. 10 Voll. in 8. *Fortsetzer des noch lange nicht geendigten Werks ist der Abate Jos.* CESTARI.

Vicende della coltura nelle due Sicilie, o sia storia ragionata della loro legislazione e polizia, delle lettere, del commercio delle arti e degli spettacoli, di *Pietro* NAPOLI-SIGNORELLI. *Nap.* 1784—86. 5 Voll, in 8. *Geht bis zu Ende des* 17*ten Jahrhunderts.*

Aless. di MEO Apparato cronologico agli Annali del regno di Napoli della mezzana età. *Nap.* 1785. 4. *Alle Resultate der im Werk selbst vorkommenden gelehrten Untersuchungen sind am Ende in einer, von* 568 *bis* 1128 *reichenden Tabelle gesammlet.*

* * *

Ant. MONGITORE Bibliotheca Sicula. *Panormi* 1707 et 1714. 2 Voll. in fol.

Sicularum rerum scriptores in unum corpus redacti. *Francof.* 1579. fol.

Jo. Bapt. CARUSII Bibliotheca historica regni Siciliae s. historicorum, qui de rebus Siculis a Saracenorum invasione usque ad Aragonensium principatum illustriora monumenta reliquerunt, amplissima collectio. *Panormi* 1720 et 1723. T. I. P. 1. 2. in fol.

Ejusd. Memorie istoriche di quanto è accaduto in Sicilia dal tempo de suoi primieri Abitatori sino alla coronazione del Re Vittorio Amadeo, raccolte da più celebri Scrittori antichi e moderni. In *Palermo* 174. . . 4 Voll. in fol.

Prima e secunda parte dell' historia Siciliana, ne' quali si contiene la descrittione ed i fatti notabili, dalla sua origine sino all' morte dell' Re Filippo II. per *Gius. Buonfiglio* COSTANZO, *Venez.* 1604. — Parte III. *Mess.* 1613. 4.

Johannis DE JOHANNE Codex diplomaticus Siciliae. Tom. I. *Panormi* 1743 fol.

D. Rocchi PIRRI Notitia Siciliensium ecclesiarum. *Panormi* 1630 et 1633 fol. — sub tit. Sicilia sacra. *ibid.* 1644 — 1649. 3 Voll. in fol. — emendata et continuata ab *Ant.* MONGITORE et cum emendatt. *Viti Mariae* AMICI. *ibid.* 1733. 2 Voll. in fol.

Histoire générale de Sicile par M. DE BURIGNY, *à la Haye* 1745. 2 Voll. in 4.

Thom.

Thom. FAZELLI de rebus Siciliae Decades II. c. anim. D. *Viti M. Amici* et *Statellae*. *Catanae* 1749 — 1753. 3 Voll. in fol.
Opuscoli di Autori Siciliani. In *Palermo* 1758 — 1778. 20 Voll. in 4.
Chronologia Sicula *Andreae* NOTI ad nostra usque tempora protracta, atque ita utraque lingua nunc primum integra in lucem edita; cura et studio *Aloysii* MATTHAEI. *Napoli* 1785. 4.
Parlamenti generali del regno di Sicilia dall' a. 1446 sino al 1748; con le memorie istoriche dell' antico e moderno uso del Parlamento, appresso varie nazioni, ed in particolare della sua origine in Sicilia e del modo di celebrarsi; di *D. A.* MONGITORE; ristampati colle addizioni e note del *D. Fr. Scrive* MONGITORE, *Palermo* 1749 2 Voll. in fol. *Eine von den Ständen selbst veranstaltete Sammlung der Sicilischen Reichstage.*

IV.

Das Königreich Sardinien.

1. Kommt von den *Karthagern* nach dem ersten Punischen Krieg an die *Römer*, und von diesen an 427 die *Vandalen* in Afrika.

2. Bey Zerstöhrung des Vandalischen Reichs 534 durch die *Griechischen Kaiser* bekommen diese auch Sardinien.

3. Die *Araber* erobern die Insel, und bleiben über um 670 300 Jahre im Besitz.

4. *Papst Johann XVIII* schenkt sie durch eine 1004 Bulle dem, der sie den Arabern entreissen würde; die *Pisaner* wagen es, und bemächtigen sich endlich 1016 mit Hülfe der Genueser der ganzen Insel.

5. Während der Herrschaft der Pisaner ist Sardinien in 4 Provinzen oder Fürstenthümer vertheilt, *Cagliari*, *Oristagni*, *Torres* und *Galluri*, wovon jedes unter einem Richter oder Fürsten stand, die sich bisweilen Könige nennten, und diese Gewalt brachten sie sogar auf ihre weibliche Nachkommen.

6. Der Papst gönnet den Pisanern die Insel nicht, und da diese auch mit den Genuesern über ihren Besitz hadern, so wird darüber jeder Richter in sei-

ner Provinz ſo gut als unabhängig, und ſtellt einen König vor; und dafür erklärt auch Kaiſer Fried-
1164 rich I, den Richter *Bariſo* zu Oriſtagni: allein die übrigen Richter vereinigen ſich wider *Bariſo*, verheeren deſſen Gebiet, und die *Piſaner* widerſetzen ſich dieſer Veränderung heftig, bringen es auch bey dem Kaiſer dahin, daſs er ihnen Sardinien zuerkennt
1166 und ſie damit belehnet,

Car. Andr. BELII Pr. de Bariſone, Friderici Barbaroſſae beneficio rege Tardeſiae. *Lipſ.* 1766. 4.

1239 7. Dies dauret ſo lange bis Kaiſer Friedrich II ſeinen natürlichen Sohn *Heinrich* (Heinz oder Entius) zum König über Sardinien ſetzt, und es mit dem Teutſchen Reich vereinigt, ob es gleich auch *Innocenz III* dem Römiſchen Stuhl unterwerfen will.

Joh. Tob. KOELERI D. hiſt. de Entio ſ. Henrico, Friderici II Imp. notho, rege Sardiniae, S. R. I. per Italiam Vicario et Admiralio. *Goett.* 1757. 4.

1258 8. Während des ſogenannten Interregnums in Teutſchland machen ſich die *Piſaner* abermahls völlig Meiſter von der Inſel.

1295 9. Papſt *Bonifaz VIII verſchenkt* ſie mit Corſika an K. *Jacob II von Aragonien,* von dem er ſich einen jährlichen Tribut bedingt.

1324 10. Aber erſt nach langem Krieg mit den Piſanern und Genueſern kommen die Aragonier zum ruhigen Beſitz der Inſel, die nachher *ein Theil der Spaniſchen Monarchie* wurde.

1708 11. In dem Spaniſchen Erbfolgekrieg wird ſie von den Engländern für den König und nachherigen Kaiſer *Karl III (VI)* erobert, und demſelben
1713 im *Utrechter Frieden* zuerkannt.

1717 12. *Spanien* erobert die Inſel wieder, muſs ſie aber dem Herzog von *Savoyen*, dem ſie für Sicilien von der Quadrupelallianz zugelegt worden, als nun-
1720 mehrigem *König von Sardinien*, abtreten, der ſie durch

durch Unterkönige, nicht zu ihrem Vortheil, regieren läſst.

Jo. Franc. FARAE de rebus Sardois hiſtoria. *Calari* 1579. 8. et in *Burmanni* Theſauro T. X.
Hiſtoria general de la Isla y Regno de Sardeña; por *Franc. de* VICO. En *Barcelona* 1639. 2 Voll. in fol.
Franc. Salvat. VITALIS Annales Sardiniae. *Florent.* 1639. fol.
Iſtoria del regno di Sardegna, da *G.* CAMBIAGI. T.I. *Firenze* 1770. 4.
La Storia della Sardegna, ſcritta dall' Intendente *Michele Antonio* GAZANO, gia Segretario di Stato per gli affari dello ſteſſo regno. In *Cagliari* 1777—78. 2 Voll. in 4.
Nachrichten aus Sardinien von der gegenwärtigen Verfaſſung dieſer Inſel (von FUES). *Leipz.* 1780. 8.
Sardinia ſacra ſ. de Epiſcopis Sardis hiſtoria; nunc primo confecta a *F. Ant. Felice* MATTHAEIO — Praecedit *eiusd.* Diſſ. de Sardinia et illius ecclesiis. *Rom.* 1758. fol. — Giunte e Oſſervazioni ſopra la Sardegna Sacra del P. Ant. Felice Mattei. In *Firenze* 1772. fol.

V.

Das Herzogthum Savoyen und Fürſtenthum Piemont.

1. *Savoyen*, der Sitz der *Allobrogen*, kommt nach den Puniſchen Kriegen unter der *Römer* Gewalt; im fünften Jahrhundert beſetzen es die *Burgunder*, breiten ſich von da an die Rhone und Saone hin aus, und ſtiften ein Königreich.

2. Die Fränkiſchen Könige *Theudebert*, *Childebert* und *Klotar* erobern dieſes Reich und ſchlagen 534
es zu dem ihrigen (ſ. oben S. 110). Bey der Theilung der Fränkiſchen Monarchie fällt Savoyen mit 843
den übrigen Burgundiſchen Ländern *Lothar dem I* zu.

3. Als *Boſo* das *neue Burgundiſche* oder nachher ſogenannte *Arelatiſche Reich* ſtiftete, war Savoyen ein Theil deſſelben. 879

4. Unter dem letzten König Rudolf III kommt Graf *Berthold* oder *Beroald* vor, ein Abkömmling von Humbert, Grafen von St. Maurice im Walliſerland, der von vielen für den Stammvater der fol- 1016

genden *Grafen* und jetzigen *Herzoge von Savoyen* gehalten wird.

* Siehe die Tabelle T.

1032 5. Graf *Humbert I*, Bertholds Sohn, bekommt von Kaiser Konrad II die Herrschaft *Chablais*.

1050 6. *Amadeus I* erlangt durch seine Gemahlin *Adelheid*, der Erbtochter des reichen Grafen Manfried von Susa, *Susa*, *Aosta* und *Turin*, wodurch die Grafen den ersten Fuss in *Piemont* setzen.

Giov. Tom. TERRANEO La Principessa Adelaide, Contessa di Torino, con nuovi documenti illustrata. In *Torino* 1759. 2 Voll. in 4.

Istoria dell' augusta città di Torino; da *Fr. Mar.* FERRERO. *Torino* 1712. fol.

1077 7. *Humbert II der Starke* erwirbt die Grafschaft *Tarentaise*.

1111 8. *Amadeus III* wird von Heinrich V zum *Reichsgrafen* ernennt.

1207 9. *Thomas I* bekommt von Kaiser Philipp die Städte *Quiers*, *Testone* und *Moudon*, (oder *Milden* im Waadtland) und Friedrich II bestellt ihn zum *Reichsvikarius* in der Lombardey. † 1223.

10. Sein Sohn *Amadeus IV* hält es mit diesem Kaiser gegen Papst Innocenz IV, uud dafür werden *Chablais* und *Aosta* vom Kaiser zu *Fürstenthümern*
1246 erhoben.

1263 11. Sein Bruder *Peter* erheurathet die Herrschaft *Fossigni* und zieht das Waadtland an sich.

1292 12. *Amadeus V* erwirbt durch seine Gemahlin die Herrschaften *Beauge* und *Bresse* in Frankreich;
1313 und Kaiser Heinrich VII schenkt ihm die Grafschaft *Asti*.

1301 13. Seines Bruders Sohn *Philipp* vermählt sich mit der Erbin von *Achaja* und *Morea*, und ob er gleich beydes dem König Karl II von Neapel überlassen muss; so ist doch der Titel an die Familie gekommen.

14. *Ama-*

T. Wahrſcheinlichſte Genealogie der Grafen und Herzoge von Savoyen.

- Berthold, † um 1023.
 - Humbert, † um 1048.
 - Amadeus I, † um 1072. Gem. Adelheid, Tochter des Markgrafen Ulrich v. Suſa, † 1091.
 - Amadeus II, † vor ſeiner Mutter. Einige zweifeln an ſeiner Exiſtenz.
 - Humbert II, † 1099.
 - Amadeus III, nach andern II, weil ſie den vorigen Amadeus nicht gelten laſſen, † 1148.
 - Humbert III, † 1188.
 - Thomas I, † 1223.
 - Amadeus IV, † 1253.
 - Bonifacius, † 1263.
 - Thomas II, † 1244.
 - Thomas III, † 1282.
 - Philipp, Fürſt von Achaja und Morea.
 - Amadeus V, † 1323.
 - Eduard, † 1329.
 - Aymon, † 1343.
 - Amadeus VI, † 1383.
 - Amadeus VII, † 1391.
 - Amadeus VIII, erſter Herz. von Savoyen, † 1451. Gem. Marie, Tochter Herzogs Philipp des Kühnen von Burgund.
 - Ludwig, † 1465. Gem. Anne von Luſignan, † 1462.
 - Amadeus IX, † 1472. Gem. Jolanthe, K. Karls VII von Frankreich Tochter.
 - Philibert I, † 1482.
 - Karl I, † 1489.
 - Karl II, † 1496.
 - Ludwig, Graf v. Genf u. K. v. Cypern, † 1482. Gem. Charlotte, Tochter und Erbin Königs Johann II von Cypern.
 - Philipp, † 1497.
 - Luiſe, † 1531. Gem. Graf Karl von Angouleme.
 - Franz I, König von Frankreich.
 - Philibert II, † 1504.
 - Karl III, † 1553.
 - Emunuel Philibert, † 1580.
 - Karl Emanuel, † 1630.
 - Viktor Amadeus I, † 1637.
 - Karl Emanuel II, † 1675.
 - Viktor Amadeus II, König v. Sicilien 1713. K. v. *Sardinien* 1720, † 1732.
 - Karl Emanuel III, † 1773.
 - Viktor Amadeus III, geb. 1726. † 16 Okt. 1796. Gem. Marie Antonie, Tochter K. Philipp V v. Spanien, † 1785.
 - *Karl Emanuel IV*, geb. 1751. Gem. (ſeit 1775) Klotilde, Tochter des Dauphins Ludwig v. Frankreich, geb. 1759.
 - Viktor Emanuel, Herz. v. Aoſta, geb. 1759. Gem. (ſeit 1789) Marie Thereſ. T. des Erzherz. Ferd. von Oeſtreich, geb. 1773.
 - Karl Emanuel, geb. 3 Nov. 1796.
 - Moritz Joſeph, Herzog von Montferrat, geb. 1762.
 - Karl Felix Joſeph, Marcheſe di Suſa, geb. 1765.
 - Joſeph Benedikt, Conte d'Aſti, geb. 1766.
 - Thomas Franz, Prinz v. *Carignan*, † 1656.
 - Eman. Philib. Amad. † 1709.
 - Viktor Amadeus, † 1741.
 - Ludwig Viktor Amad. † 1778.
 - Viktor Ludwig Amad. † 1780.
 - Karl Emanuel, geb. 1770. Gem. ſeit 1797 Marie Chriſtine, T. des kurſächſ. Pr. Karl, Herz. von Kurland.
 - Eugen Moritz, Graf von Soiſſons. † 1673.
 - Ludwig Thomas, † 1702.
 - *Eugen Franz*, kaiſerl. Generaliſſimus, † 1736.
 - Philipp, Herz. v. Nemours, † 1533.
 - Peter
 - Aymon.
 - Burkard.
 - Otto, ſoll dem Bruder Amadeus in der Regierung gefolgt ſeyn: allein nach andern war er ſchon 1060 geſtorben, und Amadeus I lebte noch um 1072.

14. *Amadeus VI der Grüne* stiftet den *Ritter-* 1362
orden della santa Annunziata, und verordnet in sei-
nem Testament *Untheilbarkeit der Lande und Verer-* 1383
bung derselben nach Erbgeburtsrecht. Diese beyden 27 Jun.
Grundgesetze des Hauses wurden durch nachherige
Testamente (1439 6 Dec. 1470 10 Dec.) noch ge-
nauer bestimmt und auf das feyerlichste sanctionirt.

15. *Amadeus VII der Rothe* zieht von den Her- 1388
zogen von *Anjou* die Grafschaft *Nizza* in der Pro-
vence an sich.

16. Dessen Sohn *Amadeus VIII der Selige*, wird 1416
vom Kaiser Siegmund zum *Herzog von Savoyen* er- 19 Febr.
klärt. Er kauft die Grafschaft *Gebenne*, wovon 1401
Savoyen *Anspruch auf Genf* macht; wie auch die
Herrschaft *Vercelli* von Mayland. 1427

17. Er geht ins Kloster und übergiebt die Re- 1434
gierung seinem Sohne *Ludwig.* Wird 1439 zum
Papst erwählt, nimmt auch diese Würde unter dem 1439
Namen *Felix V* an, dankt aber gutwillig ab, wird 1449
Kardinal, und *stirbt* im Kloster Ripaille. 1451

18. *Ludwig* bekommt mit seiner Gemahlin Anne 1438
von Lusignan, einer Tochter des Königs Janus von
Cypern, die *Anfoderung an Cypern.* Vermöge des
von ihm gegebenen *Grundgesetzes* sollen alle Be- 1445
sitzungen des Savoyischen Hauses unveräusserlich 22 April
seyn: nie aber wurden die Länder diesseits und jen-
seits der Alpen zu *einer* Verfassung vereinigt. Sa-
voyen behielt seinen eigenen höchsten Gerichtshof,
Piemont seinen eigenen. So bekam auch nachher Sa- 1459
voyen seine Chambre des Comptes und Piemont 15 März.
seine eigene.

19. *Karl I*, Ludwigs Enkel vom ältesten Sohne 1482
Amadeus IX, erbt die Anfoderung an Cypern, in-
dem ihn *Charlotte*, die Gemahlin seines Vaters Bru-
ders Ludwig, der König von Cypern war, zum
Erben von Cypern einsetzte; und weil die Könige

 von

von Cypern auch Ansprüche an *Jerusalem* gehabt, so bekam er auch diese.

20. Es folgen: *Karl II*, *Philipp* (Bruder Amadeus IX) und dessen 2 Söhne, *Philibert II* († unbeerbt) und *Karl III*.

1504 21. Mit *Karl dem III* oder *dem Gütigen* geht *das Unglück des Hauses Savoyen* in den seit dem zwischen Spanien und Frankreich geführten Kriegen an. Denn ausserdem, dass er nach Absterben des Markgrafen Johann Georg des II nicht zum Besitz von *Montferat* gelangen kann, verliehrt er noch dazu durch König Franz I von Frankreich fast sein ganzes Land; bey dieser Gelegenheit begiebt sich das *Wallijerland* und *Genf* unter den Schutz der Schweitz; der Kanton Bern eignet sich das Waadtland, ingleichen *Chablais*, *Gex* und *Gebenne*, zu. Er selbst grämt sich bey diesen betrübten Umständen
1553 den zu Tode.

22. Seinem tapfern Sohne, *Emanuel Philibert*, wird zwar das meiste, was Frankreich genommen
1559 hatte, wieder gegeben; auch die Schweitzer treten Chablais, Gex und Gebenne wieder ab; aber das Waadtland und die Grafschaft Romont behalten sie.

1576 23. Hingegen trifft er einen Tausch mit dem Hause *Doria* und erlangt für die kleine Markgrafschaft *Cirie* das Fürstenthum *Oneglia*, kauft auch die Grafschaft *Tende*, nebst den dazu gehörigen Herrschaften Maro und Prela.

1580 24. *Karl Emanuel I der Große*, des vorigen Sohn, ist bald Spanisch, bald Französisch gesinnt,
1602 und sucht bey den damahligen innerlichen Unruhen Frankreichs seinen Staat zu erweitern, muss aber am Ende alles, und für *Saluzzo*, die Landschaften *Bresse*, *Bügey* und *Gex* abtreten.

1602 25. Sein Versuch auf *Genf*, durch nächtliche Bestürmung der Mauern, misslingt.

26. Die

26. Die Spanier vereiteln die Ausführung seiner *Ansprüche an Montferat.* 1612 1620

27. Sein Sohn *Viktor Amadeus I* muss in dem *Frieden zu Chierasco Pignerol* an Frankreich überlassen. Gegen Verzicht auf Montferat erlangt er die Städte *Trino* und *Alba.* 1630 1631

28. *Karl Emanuel II*, des vorigen Sohn, steht unter der Vormundschaft seiner Mutter *Christine* von Frankreich, die ihr aber der Vetter, *Thomas Franz von Carignan*, streitig macht, und sich an Spanien hängt, woraus ein langwieriger, Savoyen verheerender Krieg entstehet. Er selbst regiert löblich, nur dass er die unschuldigen *Waldenser* heftig verfolgt. 1638

29. Sein 9jähriger Sohn, *Viktor Amadeus II*, steht erst unter der Vormundschaft seiner Mutter. Als er die Regierung selbst angetreten, quält ihn Ludwig XIV von Frankreich, auf dessen Seite zu treten: er erkennt aber sein wahres Interesse, *tritt dem großen Bündniß bey*, und wird von Teutschland, Spanien, Holland und England bestens unterstützt; verliehrt dennoch Savoyen, Nizza und einen guten Theil von Piemont; vergleicht sich endlich mit Frankreich einseitig, und bekommt alles wieder, auch die Festung *Pignerol*, jedoch geschleift. 1675 1690 1696

30. Im *Spanischen Erbfolgekrieg* tritt er Anfangs auf Frankreichs Seite, hernach aber zu dessen Feinden, worüber er zwar bald alles, bis auf Turin, verliehrt: als aber diese Stadt von seinem Vetter, dem Prinzen *Eugen*, kaiserlichen Feldherrn, entsetzt wird, bekommt er nicht nur seine meisten Länder wieder, sondern es wird ihm auch das hierauf eroberte *Montferat*, und vom Herzogthum Mayland *Alessandria, Valenza &c.* von den Kaiserlichen, nach einem zuvor getroffenen Vergleich, eingeräumt. 1701 1704 1706

1713 31. Im *Utrechter Frieden* bekommt er zu diesem nicht nur den Rest seiner vorigen Länder, sondern auch *Sicilien*.

1718 32. Spanien nimmt Sicilien wieder, und V. A.
1720 muss dafür mit *Sardinien* vorlieb nehmen.

1724 33. Er unternimmt eine grosse *Reduction der Krongüter*, wodurch der Adel zu Grunde gerichtet wird. Alle Anwartschaften auf Lehen wurden aufgehoben, und alle heimfallende Lehen sollten der Krone einverleibt werden.

1730 34. Tritt die Regierung seinem Erbprinzen *Karl Emanuel dem III* ab, welches ihn hernach reuet, worüber ihn der neue König, sein Sohn, gefangen setzen läst.

Histoire de l'abdication de Victor-Amadée, Roi de Sardaigne, de sa detention au Chateau de Rivoli, et des moyens qu'il s'est servi, pour remonter sur le trone. *à Turin* 1734. 8.

35. Dieser *empfängt die Lehen* am kaiserlichen Hof, welches seine Vorgänger seit hundert Jahren
1733 nicht gethan hatten; und läst sich unmittelbar hernach von Frankreich und Spanien zum *Krieg wider den Kaiser* bereden, worinn er zwar, mit Franzö-
1735 sischem Beystand, ganz Mailand erobert, aber hernach beym Friedensschluss nur *Tortona* und *Novara* davon als Reichslehn behält.

1740 36. Durch den *Oestreichischen Erbfolgekrieg*, während dessen er die Königin von Ungern, deren Schwester seine Gemahlin war, unterstützt, und
1743 durch den mit ihr geschlossenen *Vertrag zu Worms* erwirbt er von Mayland die Landschaft *Vigevanasco*, den grösten Theil der Grafschaft *Anghiera*, einen Theil des Landes *Pavese* und das Gebiet *Bobbio*.

1749 37. Zur *Beförderung des Handels* wird ein Ka-
u. ff. nal gegraben und eine Strasse von Nizza nach Coni gemacht. Nizza und Villafranca werden für Frey-
häfen

häfen erklärt, die *Gränzen gegen Mayland* und die Handelsſtreitigkeiten berichtiget u. ſ. w.

38. Der langwierige *Streit mit Genf* wird ſo geendiget, daſs die Stadt dem König einige Dörfer abtritt, und dieſer dagegen alle Anſprüche an die Stadt fahren läſst. 1754

39. Durch ſeine *Vermittelung* kommt der letzte Friede zwiſchen Groſsbritannien, Frankreich und Spanien zu Stande. 1763

40. *Vergleich* mit Spanien und Frankreich *wegen Piacenza*. Siehe unten XI. 1763 10 Jun.

41. Bekanntmachung eines *neuen Geſetzbuches*, Corpus Carolinum genannt. 1770

42. Karl Emanuel III regiert die übrige Zeit ſeines Lebens im Frieden und mit groſser Klugheit, und *ſtirbt* in ſeinem 72ſten Jahre. 1773 20 Febr.

43. Ihm folget ſein ſchon 47jähriger Sohn zweyter Ehe, *Viktor Amadeus III;* deſſen Miniſterialveränderungen keine Fortſetzung der vorigen Regierung verſprachen: doch bleibt er ihr in den Maasregeln der innern Staatsverwaltung treu.

44. Er wird mit der *Franzöſiſchen Republik* in *Krieg* verwickelt, verliehrt dadurch das Herzogthum *Savoyen*, und die Grafſchaft *Nizza* und muſs, der Engliſchen Subſidien ungeachtet, am Ende einen höchſt nachtheiligen *Frieden* mit den Franzoſen eingehen. Aus Kummer hierüber *ſtirbt* er. 1791 1796 15 May. 16 Okt.

45. Sein 1751 gebohrner Sohn und Nachfolger, *Karl Emanuel IV* ſucht dem verkleinerten und zerrütteten Staat, ſo viel als möglich, wieder aufzuhelfen; ſchlieſst deswegen ſogar einen *Subſidien- und Allianztraktat mit Frankreich*, reſpectirt die ihm gefährliche Ciſalpiniſche Republik und bequemt ſich zu mehrern Demüthigungen und Aufopferungen: dennoch überziehen ihn die Franzöſiſchen Machthaber auf eine ganz unerhörte Art mit *Krieg*, *ent-* 1797 25 Okt. 1798

 ſetzen Dec.

ſetzen ihn ſogar des Throns, und zwingen ihn, durch eine förmliche *Entſagungsakte* auf das Fürſtenthum Piemont Verzicht zu thun; worauf er ſich mit ſeiner Familie nach Sardinien begiebt.

Andr. ROSSETTI *a Monteregali* Syllabus ſcriptorum Pedemontii ſ. de ſcriptoribus Pedemontanis &c. *Monteregali* 1670. 4.

Les grandes Chroniques de Savoye, par *Symphorien* CHAMPIER. *à Paris* 1516. fol.

Guil. PARADINI Chronicon Sabaudiae. *Lugd.* 1561. fol. Franz. *à Lyon* 1571. und verbeſſert *ibid.* 1602. fol.

Lamb. VANDERBRUCHII Sabaudorum ducum principumque hiſtoriae libri II. *Amſt.* 1609. 4.

Hiſtoire genealogique de la Royale maiſon de Savoye, par *Sam.* GUICHENON. *à Lyon* 1660. 2 Voll. in fol. *à Turin* 1778. ſqq. 4 Voll. in fol.

Des Hrn. Abt *Karl* DENINA Geſchichte Piemonts und der übrigen Staaten des Königs von Sardinien; nebſt einer geographiſch-ſtatiſtiſchen Beſchreibung dieſer Länder nach ihrem Umfange vom J. 1792, und einer Ueberſicht der neueſten Staatsveränderungen von Italien, von eben demſelben. Aus der italieniſchen Handſchrift des Hrn. Verfaſſers überſetzt von *Friedr. Straſs. Berlin* 1800. gr. 8. *Eigentlich nur der erſte Band, der bis* 1504 *geht.*

Franc. Marie FERRERII regiae Sabaudae domus arbor gentilitia. *Aug. Taurin.* 1702. fol. c. figg. aen.

VI.

Die Republik Venedig.

* Die Geſchichte dieſes Freyſtaats kann in 3 Hauptperioden abgetheilt werden: I. *Urſprung und Wachsthum*, bis zum 13ten Jahrhundert. II. *Höchſter Flor*, bis in die Mitte des 15ten Jahrhunderts. III. *Verfall*, ſeit dem 16ten Jahrhundert.

1. Das Gebiet dieſes Freyſtaats hieſs ſchon zu den Zeiten des alten Roms, und lange vor Erbauung der Stadt Venedig, *Venetien*, hatte auch ungefähr eben den Umfang.

Seit 400 2. Die Verheerungen der *Weſtgothen* und *Hunnen* in Italien bewegen viele *Veneter*, vom feſten Land auf die *Inſeln des Adriatiſchen Meerbuſens* oder in die ſogenannten *Lagunen* zu fliehen, beſonders auf

auf die Insel *Rialto*, die schon von den Paduanern des Handels wegen einigermaßsen angebauet war.

3. Als durch die *Vandalen*, *Heruler* und *Ostgothen* das abendländische Kaiserthum umgestürzt wird, machen sich die Veneter auf den Inseln, gegen das Ende des fünften Jahrhunderts, ganz *unabhängig*, und dies ist also *der Zeitpunkt ihrer vollkommenen Freyheit.*

4. Bey den Zerrüttungen Italiens, die in der andern Hälfte des sechsten Jahrhunderts durch Errichtung des *Langobardischen* Reichs entstanden, werden die Venetischen Inseln immer mehr und mehr bevölkert.

5. Die Oberhäupter dieser Veneter heissen bis gegen das Ende des 7ten Jahrhunderts *Tribunen*; diese trennen sich, und werden bey dem Volke verhaßt, welches, um den schlimmen Folgen dieser Uneinigkeit vorzubeugen, ein allgemeines Ober- 697
haupt wählt, das man *Doge* oder Herzog nennt, und unter dem die Tribunen auf den verschiedenen Inseln stehen. Der *erste Doge* war *Pauluccius Anafestus*, ein wegen seiner Klugheit in grossem Ansehen stehender Bürger von Heraklea.

6. Bey dieser Verfassung bebielt das *Volk* die gesetzgebende Macht, die *Tribunen* oder der Adel die richterliche Gewalt, und dem *Herzog* ward die ausführende Macht aufgetragen.

7. Ursprung der *Stadt Venedig* gegen das Ende des 8ten und zu Anfang des 9ten Jahrhunderts.

8. In dem Gränzvergleich zwischen *Karl dem* 810
Großen und *Nicephorus soll* Venedig frey erklärt worden seyn.

9. Schon im 9ten Jahrhundert bilden sich die Venetianer in den *Kriegen mit den Arabern,* die selbst den Adriat. Meerbusen unsicher machten, zu trefflichen Seeleuten. Die Herrschaft dieses Meeres gebührte

bührte ihnen; denn ſie allein erhielten dort öffentliche Sicherheit nicht nur gegen die Arabiſchen Seeräuber, ſondern auch gegen die *Narentaner* und *Iſtrianer*.

10. Schon am Ende des 10ten Jahrhunderts genoſſen ſie groſse *Handelsvorzüge*, ſowohl im Orient als im Occident. Ihre Lage auf der Gränze der beyden Kaiſerthümer war ihrer Freyheit und ihrem Wachsthum günſtig.

997 11. Die beſten Städte in *Dalmatien* begeben ſich, aus Furcht vor den Arabiſchen Seeräubern, unter Venetianiſchen Schutz; auch auf andern Seiten des feſten Landes greift Venedig um ſich.

Seit 12. Durch die *Kreutzzüge* ſteigt ihr *Handel* ſehr
1096 hoch; daher aber auch unendlich viel Eiferſucht und *Krieg mit den Genueſern* und *Piſanern*. Zu gleicher Zeit hatten ſie die Schiffahrt in ihrem Meere und die Dalmatiſchen Beſitzungen gegen *die wachſende Macht der Normänner*, und gegen die *mächtigen* Könige *von Ungern* zu ſchützen.

Vinc. FORMALEONI Saggio ſulla nautica antica de' Veneziani ſqq. *In Venezia* 1783. 8.

13. Die *Herzoge* wagen es, *ihre Macht* zu erweitern, und ſetzen ſich dadurch der Wuth des Pöbels aus: doch muſs ihnen das Volk huldigen.

1172 14. Der Mord, den das Volk an dem 38ſten
28 May. Doge, *Vitali Michieli*, verübt, giebt Anlaſs, daſs die *Regierungsform geändert*, zwar die Frechheit des Volks gedämpft, aber auch die willkührliche Macht des Dogen eingeſchränkt, und die höchſte Gewalt einer zahlreichen Verſammlung von Edeln (*Nobili*) mitgetheilt wird, denen hinwieder durch feſte Geſetze Gränzen geſetzt wurden. Und dies iſt auch der glückliche Zeitpunkt, da die Sitten der Venetianer einigermaſsen gebeſſert, wichtige Geſetze eingeführt, die Staatsfehler bemerkt, neue obrigkeitliche

Aemter

Aemter errichtet, und die Künſte auch durch fürſtliche Belohnungen und durch allgemeine Einwilligung des ganzen Volks ermuntert werden.

15. Dies geſchieht vorzüglich unter dem 39ſten Dogen, *Sebaſtian Ziani*, unter dem auch die ſogenannte *Vermählung des Dogen mit dem Adriatiſchen Meer* feyerlicher wird (denn ihr Urſprung iſt weit älter und in der erſten Eroberung der Venetianer von Iſtrien und Dalmatien zu ſuchen).

Angeli MATTHEACIUS de iure Venetorum et iurisdictione maris Adriatici. *Venet.* 1617. 4.

Jul. PACII de dominio maris Adriatici diſceptatio inter regem Hiſp. ob regnum Neapolitanum et remp. Venetam. *Lugd.* 1619. 8. et in *Hagmeieri* var. diſſ. de imperio maris p. 1—45.

Joh. Aug. de BERGER Comment. de imperio maris Adriatici, Caeſari, qua regi Dalmatarum ac Principi Iſtriae, vt et regi Neapoleos atque Siciliae proprio. *Lipſ.* 1723. 4. *Italieniſch* 1725. 4.

16. Von jener Zeit an ſchlieſsen auch die Venetianer mehrere Handelsverträge, z. B. mit K. Wilhelm II v. Sicilien 1175, mit Verona 1193, mit Fermo 1206, mit Bologna 1227, mit Ravenna 1234.

17. Noch mächtiger werden ſie, als ſie im Anfang des 13ten Jahrhunderts, nach Konſtantinopels Eroberung, in Geſellſchaft Franzöſiſcher Abentheurer, *die anſehnlichſten Inſeln des Archipelagus und des mittelländiſchen Meers*, beſonders das Königreich *Candia*, in Beſitz nehmen; von welcher Zeit an ſie allein den ungemein einträglichen *Handel mit den Oſtindiſchen Waaren* trieben, die ſie aus Alexandrien in Aegypten abhohlten, dahin ſie auf dem rothen Meere, und über Suez ins mittelländiſche Meer gebracht wurden.

l'Hiſtoire de *Geoffroy de* VILLE-HARDOUIN — de la Conqueſte de Conſtantinople par les Barons François aſſociez aux Venitiens etc. *à Paris* 1585. 4. — par *Charles du Freſne du Cange.* ibid. 1657. fol.

Pauli RAMNUSII, Veneti, de bello CPolitano et Imperatoribus Comnenis, per Gallos et Venetos reſtitutis, hiſtoria. *Venet.* 1584. 4. *Mehr Ausgaben; auch eine Ital. Ueberſ.*

Andr.

Andr. MOROSINI imprese et espeditioni di Terra Santa et l'acquisto fatto dell' Imperio di Constantinopoli della republ. di Venezia. *Ven.* 1627. 4.

Marini SANUTO, Patricii Veneti, Liber secretorum fidelium crucis etc. in *Bongarsii* opere: Gesta Dei per Francos T. 2.

Car. du FRESNE historia urbis CPoleos etc. *Paris.* 1680. fol.

Capitulare nauticum pro emporio Veneto a 1255; in Collect. Canciani T. I. p. 339. sqq.

1261 18. Durch die *Wiederherstellung des Byzantinischen Kaiserthums* litt der Venetianische Handel nicht wenig. Denn die Genueser, die sie hauptsächlich bewirkten, wurden nun dessen stärkere Rivale.

1297 19. Gegen Ende des 13ten Jahrhunderts geschah die *letzte entscheidende Staatsrevolution.* Das alte, sonst jährlich neu gewählte grosse Collegium von mitregierenden Grossen, verwandelte sich in eine geschlossene Gesellschaft von *Erbaristokraten (il serrar del maggior consiglio).* Alles, was seitdem zur weitern Ausbildung der Venetianischen Verfassung unternommen wurde, geschah einzig nur dafür, das Erbaristokratensystem wirksamer und unvergänglicher zu machen. Diese Grossen, die ihr Corps von Zeit zu Zeit (1379. 1646. 1684. 1769) aus den übrigen ansehnlichen Familien des Staats rekrutirten, verbanden damit ein System von Collegien oder Ausschüssen und Comittés, das zur einheimischen und auswärtigen Regierung Kraft genug besass, und doch zugleich so schlau berechnet war, dass keines derselben bis zu einer monarchischen Wirksamkeit sich erheben konnte.

1342 20. Nach vorläufiger Erlaubniss des Papsts schloss man einen höchst vortheilhaften *Vertrag mit dem Sultan von Syrien und Aegypten*, erlangte in dessen Seehäfen grosse Handelsfreyheiten, und setzte eigene Consuln zu Alexandrien und Aleppo an.

21. Im 14ten und 15ten Jahrhundert breiten sie ihre Herrschaft in der *Lombardey* nach und nach aus.

22. *Vi*

22. *Vicenza* begiebt ſich, aus Furcht derer von 1404
Carrara, in Venetianiſchen Schutz. Auch nehmen
ſie denen von Carrara *Verona*, und *Padua*, Vene- 1405
digs Mutter und Mitbuhlerin.

23. Sie bemächtigen ſich des *Friauls*, ferner der 1420
Städte und Gebiete *Breſcia* und *Bergamo*, das zu 1426
Mayland gehörte, und *Ravenna;* wie auch der In- 1441
ſeln *Zante* und *Ceſalonia*. 1483

24. Im Ferrariſchen Krieg tragen ſie *Poleſine* 1484
zur Beute davon; bringen auch im Neapolitaniſchen
die Städte *Otranto*, *Mola*, *Polignano* und *Brindiſi*
an ſich.

25. *Jakob*, der letzte König von *Cypern*, vermählt ſich mit *Katharine Cornaro* von Venedig, und dieſe tritt, wiewohl ungern, dieſes ſchöne
Land der Republik ab. 1486

Ant. COLBERTALDI von Aſolo, kurze Lebensbeſchreibung der Königin Katharine von Cypern; in *le Brets* Magazin Th. 5. S. 424—443.

26. Schon in der Mitte des 15ten Jahrhunderts, durch die von den Osmanen bewerkſtelligte Eroberung Konſtantinopels, *fängt die Macht der Republik an zu ſinken*, noch mehr aber gegen Ende deſſelben, als die Portugieſen den Weg nach Oſtindien entdeckten.

27. Hierzu kommt der durch die Osmanen be-
wirkte Verluſt von *Negroponte*, des gröſsten Theils 1479
von *Albanien* und der noch übrigen Plätze in *Morea*. 1500

28. Die demungeachtet noch immer anſehnliche
Macht der Republik und ihr Stolz reitzen andre 1508
Mächte zum Krieg wider ſie, der aus der *Ligue zu Kambray* entſpringt (ſ. oben S. 152.) Sie kommt dadurch Anfangs ſehr ins Gedränge, hilft ſich aber durch ihre feine Staatsklugheit heraus, ſo daſs ſie nur die im Neapolitaniſchen, Kirchen- und Mayländiſchen Staat beſeſſenen Städte einbüſst.

Andr.

Andr. MOCENICI Bellum Cameracense adversus Venetos gestum ab a. 1508 ad 1517. *Venet.* 1525. 8.

1571 29. Wichtiger ist der Verlust der Insel und des Königreichs *Cypern*, das die Osmanen erobern.

1618 30. Nach der fruchtlosen, durch den Spanischen Gesandten zu Venedig, Marg. v. *Bedmar* geleiteten *Verschwörung* gegen den Staat, hat dieser theils *Händel mit den Geistlichen und Päpsten**), die zu seinem Vortheil ausschlagen, theils führt er *schwere Kriege*
1669 *mit den Osmanen*, darinn *Candia verlohren* geht, hingegen ein *Theil von Dalmatien und ganz Morea ge-*
1699 *wonnen*, und durch den *Karlowitzer Frieden* behalten wird.

*) Von dem Zwist der Republik mit Papst Paul V (von 1605—1607) s. unter andern:

Paolo SARPI Historia particolare delle cose passate trà il sommo Pontefice Paolo V e la Rep. di Venetia. *Mirandola* 1624. 4. *Lione* 1624. 4. Auch in den Ausgaben von Sarpi's vermischten Werken. Franz. *à Avignon* 1759. gr. 12.

Eiusd. Considerationi sopra le Censure di Paolo V contra la Rep. di Venetia. *Venet.* 1656. 4.

Acta et scripta varia controversiae inter Paulum V et Venetos. *Vincentiae* 1607. 8. *Ital.* u. vermehrt *Genf* 1646. 4.

1716 31. Neuer Krieg mit den *Osmanen*, die ganz *Morea erobern*, aber von *Corfu* abgetrieben werden; in Dalmatien und Albanien machen die Venetianer
1718 einige Eroberungen, die sie auch im *Passarowitzer Frieden* behalten.

32. *Streit mit dem Hause Oestreich* wegen Ernen-
1751 nung eines Patriarchen zu *Aquileja*, und Beylegung desselben.

1763 33. Die Republik verschafft ihren Unterthanen Sicherheit zur See durch einen *Frieden mit Algier*, *Tunis* und *Tripoli*, bringt die *Mantuanische Gränzstreitigkeit* mit Oestreich zu Ende, verfällt aber in *Zwist* mit der benachbarten Republik der *Grau-*
1766 *bündner*.

1767 34. Nicht nur in Ansehung der *Jesuiten*, die vorher schon einmahl aus der Republik waren verwiesen,

wiesen, aber auch wieder aufgenommen worden, sondern auch in Ansehung der übrigen *Geistlichkeit* werden denkwürdige *Verordnungen* gemacht, und besonders durch eine eigene Kommission die Einkünfte derselben untersucht. Die *Klöster* werden der Aufsicht der Bischöffe untergeben, und der Abhängigkeit von den Ordensgeneralen entzogen, worüber nicht nur mit dem Kardinal Bischoff zu Padua, sondern auch mit dem Papst selbst Zwistigkeiten entstehen.

35. Alle *geistliche Güter* werden zum Vortheil des Staats mit eben solchen Auflagen, wie die weltlichen, belegt; die *Bulle in Coena Domini* durch ein Dekret aufgehoben; viele *Klöster eingezogen* etc. 1769

36. Sowohl die unruhigen *Montenegriner*, als der Russisch-Türkische Krieg machen der Republik grosse Sorgen; sie ist daher sehr wachsam, beobachtet aber, so wie bey allen Kriegen andrer Mächte im 18ten Jahrhundert, eine strenge Parteylosigkeit.

37. Dasselbe thut sie in Ansehung des *Französischen Revolutionskrieges*, der sie am Ende dennoch um ihre Existenz bringt. Denn die Zudringlichkeiten der Franzosen nöthigen sie zu *Vertheidigungsanstalten*, welche durch offenbare Gewaltthaten der Franzosen in Thätigkeit gesetzt werden. 1792 u. ff. 1796 1797

38. Diese gewinnen unter ihrem Obergeneral Bonaparte bald die Oberhand, verwandeln die bisherige aristokratische Verfassung in *Demokratie*, und *vernichten*, durch den zu Campo Formio mit Oestreich getroffenen Friedensvertrag veranlasst, *den ganzen Staat*, so dass die neue *Cisalpinische Republik* das feste Land diesseits der Etsch, Oestreich aber den grössern Theil jenseits dieses Flusses, nebst der Hauptstadt, Frankreich aber die Levantischen Inseln (Corfu u. s. w.) erhält. Vorher hatten die Franzo- May Okt.

ſen Venedig und die abgetretenen Länder ganz ausgeſogen.

Della Letteratura Veneziane libri VIII di *Marco* FOSCARINI. Cavaliere e Procuratore. Vol. I. In *Padova* 1752. fol.

Notizie iſtoricho critiche intorno la vita e le opere degli Scrittori Viniziani — da F. *Giov. degli* AGOSTINI — In *Venezia* 1752—1754 2 Voll. in 4.

Iſtorici delle coſe Veneziane, i quali hanno ſcritto per publico decreto, da *Apoſtolo* ZENO. In *Venetia* 1718 bis 1722. 10 Voll. in 4. *Darinnen ſind folgende vorher einzeln gedruckte Geſchichtſchreiber geſammlet: Marci Ant.* SABELLICI Hiſtoriae rerum Venetarum Libri XXXIII ad a. 1485. *Petri* BEMBI Hiſtoria Veneta (*vorher Italieniſch*) ad an. 1513. *Paul* PARUTAE *Fortſetzung des Bembo bis* 1552 *und deſſen Cypriſcher Krieg von* 1569 *bis* 1572. *Andr.* MAUROCENI Hiſt. Venet. Libri XVIII. ab a. 1521 ad a. 1615. *Bapt.* NANI Storia della Rep. Veneta ab a. 1613. ad a. 1671. 2 Part. *Mich.* FOSCARINI Hiſt. Libri VII. ab. a. 1669 ad a. 1690. *Lauter Geſchichtſchreiber, die auf Befehl der Republik und durch ihre Unterſtützung geſchrieben haben.*

Bern. JUSTINIANI de origine urbis Venetiarum rebusque a Venetis geſtis libri XV. *Venet.* 1492. 1534. fol.

Petr. JUSTINIANI rerum Venetarum hiſtoriae libri XIII (*von* 421 *bis* 1560). *Venet.* 1560. fol. *von ihm fortgeſetzt bis* 1575 *in* 3 *Büchern*, *Venet.* 1576. 4. *Alle* 16 *Bücher zuſammen*, *Argent.* 1611. fol. *wobey noch verſchiedene andere Schriften zur Venetianiſchen Geſchichte ſind.*

Iſtoria della Rep. di Venezia in tempo della ſacra lega contra Maometto IV e tre ſuoi ſucceſſori di *Pietro* GARZONI (*von* 1682 *bis* 1714). In *Venetia* 1705 et 1716. 2 Voll. in 4.

Jo. GRATIANI Hiſtoriarum Venetarum libri XXXII (*bis* 1700). *Patavii* 1728. 2 Voll. in 4 mai.

Storia della Rep. di Venet. della ſua Fondazione ſino all' anno 1747, di *Giacomo* DIEDO. In *Venet.* 1751. 4 Voll. in 4 mai.

Vettore SANDI Principi di Storia civile della Rep. de Venezia, della ſua fundazione ſino all' a. 1700. *ibid.* 1755. 3 Voll. in 4. — *und von* 1700 *bis* 1767. *ibid.* 1772. 3 Voll. in 4.

Hiſtoire du gouvernement de Veniſe par le Sr. AMELOT DE LA HOUSSAYE. *à Amſt.* 1693. 3 Voll. in 8.

Joh. Friedr. LE BRET — Staatsgeſchichte der Republik Venedig von ihrem Urſprung bis auf unſere Zeiten, in welcher zwar der Text des Hrn Abtes L'AUGIER zum Grunde gelegt, ſeine Fehler aber verbeſſert, die Begebenheiten beſtimmter und aus ächten Quellen vorgetragen und nach einer richtigen Zeitrechnung geordnet, zugleich neue Zuſätze von dem Geiſt der Venetianiſchen Geſetze, weltlichen und kirchlichen Angelegenheiten — beygefügt werden. 1 Theil (*bis* 1342). *Leipzig* und *Riga* 1769. 2ten Theils 1ſte Abtheilung (*bis* 1450). 1773. 2ten Th. 2te Abth. (*bis* 1582) 1775. 3 Th. (*bis* 1775). 1777. gr. 4.

Des Grafen *Franz della* TORRE Relation und Prüfung der Republik Venedig, in *le Brets* Magazin Th. 1. S. 1—51. Th. 2. S. 1—107. Th. 3. S. 565—610. Th. 4. S. 338—412.

V. F.

V. F. (FORMALEONI) Compendio critico della Storia Veneta antica e moderna. *ibid.* 1781. 8.
Saggio ſulla Storia civile, politica, eccleſiaſtica e ſulla corografia e topographia degli ſtati della republica di Venezia, ad uſo della nobile e civile gioventù. Dell' Ab. *Criſtoforo Tentori.* In *Venet.* 1785 — 1790. 12 Voll. in 8.

VII.

Das Herzogthum Mayland.

1. Vor dem 14ten Jahrhundert war *Mayland eine Reichsſtadt*, die aber den Teutſchen Kaiſern ſtets widerſtrebt, und durch Parteygeiſt faſt unaufhörlich beunruhiget wird. Am heftigſten kämpfen in der andern Hälfte des 13ten Jahrh. die Häuſer *Torre* und *Viſconti* mit einander.

2. Aus dem letztern wirft ſich *Matthäus Viſconti* zum Herrn des Landes auf, und Kaiſer *Heinrich VII* ernennt ihn zu ſeinem *Statthalter*. 1310

3. Bey dem Streit zwiſchen Kaiſer *Ludwig dem* 1318 *Bayer* und Papſt *Johann* legt *Viſconti* den Titel eines kaiſerlichen Statthalters nieder, und *läßt ſich als Oberherrn der Stadt ausrufen;* hat aber darüber bis an ſeinen Tod mit dem Papſt und K. Robert zu ſtreiten.

4. Seit dieſer Zeit beherrſcht das Viſcontiſche Geſchlecht Mayland theils eigenmächtig, theils unter dem Namen kaiſerlicher Statthalter. Endlich 1395 kauft *Joh. Galeazzo Viſconti* vom Kaiſer Wenceslaus den *herzoglichen Titel*, und bringt faſt alles, was damahls auf dem feſten Lande zu Venedig gehörte, an ſich.

5. Er vermählt ſeine Tochter *Valentine* an Herzog 1389 *Ludwig von Orleans*; daher *Frankreichs Anſpruch an Mayland.*

1402 6. Sein Sohn und Nachfolger, *Johann Maria*,
1412 wird bald ermordet, und der andere, *Philipp Maria*, muſs *Breſcia* und *Bergamo* an Venedig überlaſſen.

1447 7. Nach ſeinem Tode macht ſich, unter den 4 Mitwerbern um das Herzogthum, ſeiner natürlichen Tochter *Blanca Maria* Mann, *Franz Sforza*, bey den Mayländern ſo beliebt, daſs ſie ihn zum *Her-*
1450 *zog* wählen.

1466 8. Sein Sohn, *Galeazzo Maria*, ein Barbar und
1476 Wollüſtling, *wird* von einigen Verſchwornen *ermordet.*

9. Deſſen unmündiger Sohn, *Johann Galeazzo*, wird von des Vaters Bruder, *Ludwig Moro*, d. i.
1494 *mit der Maulbeere*, verdrängt, der auch König Karl VIII von Frankreich nach Italien lockt, damit Galeazzo's Schwiegervater, K. Alphons von Neapel, ſeinem Tochtermann nicht helfen könnte.

1499 10. Herzog *Ludwig* wird von K. *Ludwig XII von Frankreich*, vorherigen Herzog von *Orleans*, in zwanzig Tagen des Herzogthums entſetzt.

11. Aber noch in demſelben Jahre *vertreibt Herzog Ludwig die Franzoſen* durch Hülfe der Schweitzer.

1500 12. Der König von Frankreich zieht abermahls zu Felde, beſticht die Schweitzer des Herzogs, die hierauf nicht wider ihre für Frankreich dienende Landsleute fechten wollen. Einer von ihnen verräth den *Herzog*, der alsdann *nach Frankreich abge-*
1510 *führt wird*, wo er im Gefängniſs *ſtirbt.*

1512 13. *Maximilian*, Ludwigs Sohn, vertreibt, mit Beyſtand der Schweitzer, die Franzoſen aus Mayland.

1515 14. Er tritt *Franz dem I*, der die Schweitzer bey *Marignano* geſchlagen, das Land, gegen einen jährlichen Gehalt, ab.

1529 15. Kaiſer *Karl V* zieht es als ein Reichslehn ein, und *belehnt damit Franzen*, Maximilians Bruder;

der; und ſeitdem hat Frankreich, verſchiedener Verſuche ungeachtet, nicht wieder dazu gelangen können.

Galeatius CAPELLA de bello Mediolanenſi ſ. de rebus nuper ab a. 1521 ad 1530 in Italia geſtis libri VIII. *Norib.* 1532. 4. ſ. l. 1533. 8. *et in* Collect. Schard. ſcript. rer. Germ. T. II. *et in* Theſ. Graev. — acceſſit hiſtoria belli Muſſiani. *Argent.* 1538. 8.

16. Nach Herzog *Franzens* Tode belehnt Karl V 1536
ſeinen Sohn, K. *Philipp II von Spanien* damit, bey 1540
deſſen Nachkommen es bis zu ihrem Abgang geblieben iſt.

17. Hierauf aber, d. i. in dem *Spaniſchen Erb-* 1706
folgekrieg, wird *Mayland*, als ein Reichslehen *von den Kaiſerlichen beſetzt*, *bleibt* auch durch den Utrechter
Frieden *dem Hauſe Oeſtreich*, bis auf *einige Land-* 1713
ſchaften, die damahls, und hernach noch mehrere, *an Savoyen überlaſſen* werden. (ſ. vorhin Savoyen §. 30. 35. 36.)

18. In dem *Oeſtreichiſchen Erbfolgekrieg* erobern 1745
zwar die Spanier das ganze Herzogthum, müſſen es aber bald wieder verlaſſen.

19. Und ſo blieb Oeſtreich im Beſitz des Landes, bis zum Franzöſiſchen Revolutionskrieg, wodurch es ganz zerrüttet und erſchöpft, und hernach
zum Hauptbeſtandtheil der von den Franzoſen er- 1797
ſchaffenen *Ciſalpiniſchen Republik* gemacht wird. 28 Jun.

Georgii MERULAE († 1494) Antiquitates Vicecomitum L. X. (Mediol.) ſ. a. (*am wahrſcheinl.* 1500) fol. *Mediol.* 1629. fol. *auch* Pariſ. 1549. fol. *und in* Theſ. Antiq. et Hiſt. Ital. T. 3. Vol. 1. No. 1. *Eigentlich eine Geſchichte von Mayland bis* 1322.

Storia di Milano da *Bernardino* CORIO fin' all' anno 1190. *Milano* 1503. fol. *Venet.* 1546. 4. *ibid.* 1554. 4. *ibid.* 1565. 4. *Padua* 1646. 4.

Triſtani CALCHI ſ. CHALCI, Mediolanenſis († um 1515) hiſtoriae patriae Libri XX (ab origine urbis uſque ad a. 1313) c. nott. *Jo. Guil.* CALAVERONI. *Mediol.* 1628. fol. *Auch, mit dem folgenden, in* Theſ. Ant. et Hiſt. Ital. T. 2.

Eiusd. Reſidua h. e. hiſtoriae patriae Libri XXI et XXII. (ad a. 1323) opera *Jo. Petri* PURICELLI, *Mediol.* 1644. fol.

Josephi RIPAMONTII († 1641) historiae patriae (ab a. 1313 ad a. 1558) post duas Chalci decades tertia. *Mediol.* 1641. fol.
Eiusd. Decadis quartae libri VII (ab a. 1560 ad a. 1584). *ibid.* 1643 fol. Decadis quintae libri VI (de vita et rebus gest. Frid. Borromaei, AEp. Mediol) *ibid.* 1648. fol.
Eryci PUTEANI Historiae Mediol. s. Insubricae libri VI, per *Rud. Gothofr.* KNICHEN. *Francof. et Lips.* 1686. 4.
Memorie spettanti alla storia, al governo ed alla descrizione della Città e della campagna di Milano, ne' secoli bassi, raccolte e esaminate dal Conte *Giorgio* GIULINI (*Historiograph und geheimer Archivar zu Mayland*). In *Milano* 1760—1766. 9 Voll. in 4.
Le Vicende di Milano durante la guerra con Federigo I. Imperadore, illustrate colle pergamene di que' tempi e con note aggiuntovi la topografia antica della stessa Città. In *Milano* 1780. 4mai.
(Conte *Pietro* VERRI) Storia di Milano Tomo I, in cui si narrano le vicende della Città, incominciando dai più remoti principi, fino alla fine del dominio dei Visconti. In *Milano* 1783. gr. 4.
Phil ARGELATI Bibliotheca scriptorum Mediolanensium. *Mediol.* 1745. 2 Voll. in fol.

VIII.

Das Herzogthum Montferat.

967 1. *Aleram* oder *Aledram*, aus dem Sächsischen Geblüte, soll vom Kaiser Otto I zum *Markgrafen* oder vielmehr *Herrn in Montferat* bestellt worden seyn: denn erst *Wilhelm II* in der ersten Hälfte des 12ten Jahrhunderts ist der erste, von dem man zuverlässig weiss, dass er *Markgraf* gewesen ist. Sein Enkel, *Wilhelm III oder der Alte*, den Kaiser Friedrich I begünstigte, verschafft dem bis dahin kleinen Staate vorzügliches Ansehn. † nach 1187.

2. Sein Sohn *Bonifaz* III zeichnete sich bey der Unternehmung der Kreutzfahrer gegen Konstantinopel durch glänzende Thaten aus, erlangte, bey der damahligen Zertrümmerung des Byzantinischen Kaiserthums, die Insel Candia, wie auch Macedonien und Thessalien, mit dem Titel eines *Königs*

von

von Thessalien, zu seinem Antheil, aber ohne langen und ruhigen Genuss. Die Bulgaren tödten ihn bey einem Ueberfall. 1207

3. *Wilhelm V*, gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts, ist sehr mächtig, besitzt einen grossen Theil von *Mayland*, wird aber endlich von seinen Feinden *gefangen*, und in einen Käfig gesperrt, 1290
worinn er *stirbt*. 1292

4. Sein erst minderjähriger Nachfolger und Sohn 6 Febr.
Johann I führt *Kriege* mit den Städten, die seine Oberherrschaft nicht erkennen wollen. Mit ihm *geht die* gerade *Stammlinie* des bisherigen Hauses 1305
Montferat aus. Seine mit dem Griechischen Kaiser Jan.
Andronikus II vermählte Schwester *Yolanthe*, erbt die Markgrafschaft, und überläst sie ihrem Sohne 1306
Theodor, der mit dem Markgrafen *Manfried IV von Saluzzo* und andern Feinden wegen seiner Länder lange zu kämpfen hat.

5. Sein Sohn *Johann* II übertrifft ihn sowohl 1338
an Tapferkeit, als an Glück, demüthigt den zahlreichen Adel, der von jeher die fürstliche Macht einzuschränken gesucht hatte, erwirbt Asti und andere Städte, vermählt seine Schwester *Yolanthe* mit dem Grafen *Aymon von Savoyen*, und giebt ihm das Recht der Nachfolge, wenn der männliche Stamm seines Geschlechts ausgienge. († 1371)

6. Dies geschieht mit dem Absterben des Mark- 1533
grafen *Johann Georg*: dennoch kommt *Savoyen nicht zur Erbfolge*, sondern Kaiser Karl V erkennet 1536
das Land dem Herzog *Friedrich Gonzaga von Mantua* zu, dessen Gemahlin *Margarethe* aus dem Montferatischen Hause herstammte.

7. Kaiser Maximilian II erhebt Montferat zu 1573
einem *Herzogthum*.

8. Nach Absterben des männlichen Stamms 1627
Friedrichs Gonzaga wird Savoyen wieder übergan-

gen, und *Montferat* kommt *mit Mantua* an den Herzog *Karl I von Nevers*.

1631 9. Dem Herzog von *Savoyen* werden anſtatt der 15000 Kronen jährlicher Einkünfte, die ihm der Herzog von Mantua bezahlen ſoll, *75 Oerter in Montferat abgetreten*.

1703 10. Als der letzte Herzog von Mantua von dem Kaiſer in die Acht erklärt worden; ſo tritt dieſer durch den Turiner Vertrag *auch den Theil von Montferat dem Herzoge von Savoyen ab*, mit dem die Herzoge von Mantua belehnt geweſen, damit er ihn von den Teutſchen Kaiſern und dem Reich haben und beſitzen ſoll, wie ihn die Herzoge von Mantua bis dahin beſeſſen hatten. Die Belehnung erfolgte 1708. Seitdem hatte Montferat gemeinſchaftliche Schickſale mit Piemont.

Benevenuti SANGEORGII Montisferrati Marchionum et Principum regiae propaginis ſucceſſionumque ſeries. *Aſtae* 1515. 4. *Tridini* 1521. 4.

IX.

Das Herzogthum Mantua.

774 1. Mantua kam, als ein Theil des *Langobardiſchen* Königreichs, mit dieſem an die Fränkiſche
961 Monarchie, und weiter hin an das *Teutſche Reich*.

2. Bey der Zerrüttung des letztern im 11ten Jahrhundert unter Heinrich IV erwarb ſich Mantua, wie viele andre Städte in der Lombardey, republi-
1183 kaniſche Vorrechte, die durch den *Frieden zu Konſtanz* von Friedrich I beſtätigt und näher beſtimmt wurden. Allein, dieſe Freyheit der Mantuaner wurde durch die Vergrößerungsbegierde mächtiger Familien ſehr zweifelhaft, und endlich ganz auf-
1269 gehoben. Beſonders zog die Familie *de' Bonacoſſi* ſeit 1269 alle Gewalt an ſich.

3. Mit

3. Mit ihr rivalirte die Familie *Gonzaga*, bis die 3 Söhne *Ludwigs von Gonzaga* den tyrannischen Passerino de' Bonacossi ermordeten und ihren Vater zum *Herrn von Mantua* ausriefen, den auch das Volk als solchen erkennet, Kaiser Karl IV bestätigt, und ihn zum *Reichsverweser in Italien* bestellt. 1328

4. Ludwigs Nachkommen folgen ihm in der Regierung von Mantua und im Reichsvikariat.

5. *Johann Franz*, Ludwigs Urenkel, erlangt von Kaiser Siegmund den Titel eines *Markgrafen* und Fürsten des h. R. Reichs. 1432

6. Ihm folgt in der Regierung *Ludwig III*, diesem sein Sohn *Friedrich I*, von dessen Brüdern, Johann Franz und Rudolf, die Häuser *Sabioneta* und *Castiglione* herstammen.

7. *Franz* II, Friedrichs I Sohn, hatte seinen Sohn *Friedrich II* zum Nachfolger, den Kaiser Karl V zum *Herzog* erklärt, und der *Montferat* durch Heurath erlangt (s. VIII, 6). — Von seinem Bruder *Ferdinand* stammt das Haus *Guastalla* und *Solferino* ab, das im J. 1747 mit Herzog Joseph Maria ausstarb. 1530

Istoria della Città e Ducato di Guastalla, scritta dal P. *Ireneo* AFFO, Men Off. Prefetto della R. Bibliot. di Parma. In *Guastalla* 1785. 86. 2 Voll. in 4.

8. *Franz III*, Friedrichs II Sohn, *stirbt unbeerbt*. Daher folget ihm sein Bruder *Wilhelm*, den Kaiser Maximilian II zum ersten Herzog von Montferat macht. – Sein Bruder *Ludwig* erlangt durch Heurath die Herzogthümer *Nevers* und *Rethel* in Frankreich. 1550 1573 1565

9. Wilhelms des III Sohn *Vincenz I*, hinterläst 3 Söhne, *Franz IV*, *Ferdinand II* und *Vincenz II*, die ihm alle in der Regierung folgen, aber unbeerbt sterben. 1587 1627 26 Dec.

10. Daher kommt das Haus *Nevers* in der Person *Karls*, dessen Sohn, Karl den II, Vincenz der II 1628

mit seines Bruders Franz des IV Tochter *Marie* vermählt hatte, zur Regierung, die ihm aber eine Zeitlang von Kaiser Ferdinand II und von Spanien streitig gemacht wird.

11. *Frankreich*, *Venedig* und der *Papst* unterstützen Karl den I und dessen Sohn Karl II: der Herzog von *Savoyen* hingegen ist Spaniens Bundsgenosse, weil er an Montferat Anspruch macht; will daher den Franzosen den Durchzug wehren,
1629 muss aber den für den neuen Herzog von Mantua
6 März. vortheilhaften *Vertrag von Susa* eingehen.

May. 12. Ludwig XIII zieht wieder nach Frankreich: dagegen dringen die *Kaiserlichen* ins Mantuanische, und belagern die Hauptstadt, aber vergebens. Die *Spanier*, unter dem Namen kaiserlicher Hülfsvölker, fallen zugleich aufs neue in Montferat ein.

1630 13. *Richelieu* erobert Pignerol, König *Ludwig*
Jan. bricht in Savoyen ein, und *Montmorency* siegt bey Avillano und Carignano.

14. Auf der andern Seite hingegen schlägt *Gallas* die Venetianer aus dem Felde, *Mantua* wird von den Kaiserlichen *erobert und geplündert*, und Spinola greift die Franzosen in Casale an.

4 Sept. 15. *Mazarini* bewirket einen *Stillstand* zwischen den Belagerern und der Französischen Armee, und unterbricht nach dessen Endigung das zwischen beyden Heeren schon angegangene Treffen durch
27 Okt. einen neuen *Vergleich*.

1631 16. Endlich *belehnt der Kaiser*, wegen der da-
6 April. mahligen Unruhen in Teutschland, den Herzog *Karl I von Nevers mit Mantua und Montferat*. Sein Sohn *Karl II stirbt* in demselben Jahre.

1637 17. Es folget ihm daher sein Enkel, *Karl III*, als ein dreyjähriges Kind, unter dem hernach die Venetianer und Franzosen ihre Besatzungen aus Mantua und *Casale* ziehen müssen.

18. Letztere

18. Letztere Festung verkauft dessen Sohn, *Karl IV*, an *Frankreich*, hält es auch mit dieser Krone im *Spanischen Erbfolgekrieg*, aber zu seinem gröſsten Unglück; denn nach dem Entsatz von Turin werden die Franzosen genöthiget, die Stadt und das Herzogthum *Mantua dem Kaiser* zu überlassen, der es für sich behält, mit *Montferat* aber *den Herzog von Savoyen* belehnt. Karl IV stirbt bald darauf in der Reichsacht. 1681 1706 1708

19. Seitdem blieb das Haus Oestreich im Besitz dieses Herzogthums, und lieſs es durch den Generalgouverneur von Mayland so lang verwalten, bis es durch die revolutionären Franzosen der von ihnen gebildeten *Cisalpinischen Republik* einverleibt wird. 1797

Barth. PLATINAE historia inclytae urbis Mantuae et serenissimae familiae Gonzagae (ab a. 630 ad a. 1464). edita cum annott. a *Petro* LAMBECIO. *Vindob.* 1675. 4. *et in* Thes. Ant. et Hist. Ital. T. 4 P. 2. *et in* Thes. Murator. T. 20.

Mario EQUICOLE *d'Alveto* (*Sekretar der Markgr. v. Mantua Isabelle v. Este † nach* 1524) Cronica di Mantua (*bis* 1521) *Mantua* 1521. 4. *Mit veränderter Schreibart von* Bened. Osanna. *ibid.* 1607. 4.

Cesare CAMPANA (*† um* 1606) Arbori delle famiglie, lequali hanno signoreggiato in Mantova, fino a tempi nostri, e principalmente della Gonzaga (*bis* 1590). In *Mantova* 1590. 4.

Ant. POSSEVINI (*Archiatri Francisci IV Mant. Ducis*) Gonzaga s. Gonzagarum Mantuae et Montisferrati Ducum historia. *Mantuae* 1628. fol.

Annali di Mantova, di *Scipione Agnello* MAFFEI. In *Tortona* 1675. fol.

Giov Batt. VISI Notizie storiche della Città e dello Stato di Mantova T. I. In *Mantova* 1781. 4. *Geht bis zum Jahr Christi* 989.

X.

Das Herzogthum Modena.

1. *Welf* oder *Guelph II*, aus dem Geschlecht der Grafen von Altorf, hatte 2 Kinder, einen Sohn,

Welf III, der 1047 das Herzogthum Kärnthen und die Markgraffschaft Verona erhielt, und eine Tochter, *Kuniza* oder *Kunigunde*, die sich mit *Albert Azzo* II *von Este*, einem mächtigen Italienischen Herrn, dem Mayland, Genua und andre in der Lombardey gelegene Länder gehörten, vermählte.

2. *Azzo's* und *Kunigundens* Sohn, *Welf IV*, ist der Stifter des jüngern Welfischen Hauses (indem das ältere in Teutschland mit *Welf III* abgestorben), und sein Sohn, *Welf V* oder der Dicke, war mit der berühmten Gräfin Mathilde eine Zeitlang vermählt. Welfs IV andrer Sohn war Herzog *Heinrich der Schwarze* von Bayern, von dem eben jene grosse Bayrisch-Sächsische Herzoge, folglich das jetzige Königlich-Grossbritannische und Herzoglich-Braunschweigische Haus, abstammen.

† 1097 3. Markgraf *Azzo II* hatte von seiner 2ten Gemahlin *Garsende*, Schwester des Grafen Herbert oder Erbert von Maine in Frankreich, 2 Söhne, *Hugo*, der Graf von Maine, wiewohl nur auf kurze Zeit, wurde, und *Fulko, den Stammvater* der neuern *Herzoge von Modena*. Er selbst hiess nur *Herr von Este*. Die andere Estische Linie der Herzoge von Bayern behielt noch eine Zeitlang ein Stück der Estischen Länder in Italien.

4. *Fulko* lebte noch 1134, und hinterliess vier Söhne, *Bonifaz, Fulko II*, *Albert* und *Obizzo*, die alle den markgräflichen Titel führen, und über Este, Rovigo und andre alte eigenthümliche Orte des Hauses Este herrschen.

1154 5. Herzog Heinrich der Löwe von Sachsen und Bayern aus dem Estisch-Welfischen Geschlecht tritt diesen 4 Herren seine Rechte an die Oerter Este, Soresino, Arquada und Merendola, die sie bereits in Besitz hatten, mit der Bedingung ab, dass sie bey ihm zu Lehn gehen sollten, und macht

also

alſo den bisherigen Zwiſtigkeiten zwiſchen beyden Linien ein Ende.

6. Der jüngſte von Fulko's Söhnen, Markgraf *Obizzo*, pflanzet das Haus Eſte in Italien weiter fort.

7. Einer ſeiner Nachfolger, *Obizzo III*, bringt *Ferrara* und die ehedem ſeinem Hauſe gehörige Stadt *Modena* an ſich, indem ihn die bisher in den 1288
verderblichſten Zwiſt verwickelten Modeneſer zu ihrem *beſtändigen Herrn* wählen. *Reggio* folget 1290
dieſem Beyſpiele. † 1293.

8. Sein Enkel *Nikolaus III*, bringt auch *Forli* und andre Oerter an ſich, erwirbt ſich durch ſeine Redlichkeit den Namen eines *Friedenſtifters in Ita-* 1441
lien, und ſtirbt plötzlich. 26 Dec.

9. Sein natürlicher Sohn *Lionell* folget, nach der getroffenen Verfügung ſeines Vaters und des Papſts, in der Regierung von Ferrara, Modena, Reggio, Rovigo und Comachio, ob Nikolaus III gleich 2 rechtmäſsige, obwohl minderjährige Söhne, *Herkules* und *Siegmund*, hinterläſst. Lionell regiert † 1450
9 Jahre lang höchſt rühmlich. 1 Okt.

10. Auch ihm folget ſein natürlicher Bruder *Bor-ſo*, ein verdienſtvoller Herr, den Kaiſer Friedrich 1452
III zum *Herzog von Modena und Reggio* und zum 18 April
Grafen von Rovigo und Comacchio ernennt. Von 1471
Papſt Paul II erlangt er auch den *herzoglichen Titel* 14 Apr.
von Ferrara. *Stirbt* bald hernach. 27 May

11. Nun kommt endlich *Herkules I*, ein rechtmäſſiger Sohn *Nikolaus des III*, zur Regierung; deſſen Sohn *Alphons I* und Enkel *Herkules II* ſtehen 1505
Frankreich bey, beſonders der erſte gegen Papſt Ju- 1534
lius II, wider den er ſich herzhaft behauptet.

12. *Alphons II*, Sohn des 1558 geſtorbenen Herkules des II, ſtirbt ohne Erben; daher Kaiſer 1597
Rudolf II Alphonſens I natürlichen Enkel, *Cäſar*, mit

mit Modena, Reggio und Carpi belehnt: das Herzogthum Ferrara aber zieht Clemens VIII, als ein päpstliches Lehn zum Kirchenstaat.

1628 13. Cäsar'n folgt sein Sohn *Alphons III*, der
1629 aber nach einem Jahr ins Kloster geht, und die Regierung seinem Sohne *Franz I*, überläfst. *Dieser wird* von Kaiser Ferdinand II *mit Correggio belehnt*,
1635 und erwirbt sich durch die Waffen glänzenden Ruhm.

1658 14. Sein Sohn *Alphons IV*, folget ihm zwar
1662 als Herzog, stirbt aber nach 4 Jahren, als sein Erbprinz, *Franz II*, nur 2 Jahre alt war.

1694 15. Franz II geht ohne Erben ab; daher seines Vaters Bruder *Raynald*, bisheriger Kardinal, Herzog wird, und sich mit der Hannöverschen Prin-
1695 zessin, *Charlotte Felicitas*, vermählt.

16. Im Spanischen Erbfolgekrieg ist er, als Reichsvasall, ein Bundsgenosse des Kaisers, wird
1707 zwar dafür von Frankreich aus seinen Staaten getrieben, aber, nach dem Entsatz der Stadt Turin, wieder eingesetzt.

1710 17. Raynald kauft das kleine Herzogthum *Mirandola*, und wird vom Kaiser damit belehnt. (*Mirandola* war ehedem nur eine Graffschaft, wurde aber von Kaiser Ferdinand II in ein *Herzogthum* verwandelt. Die ehemaligen Herzoge stammten aus dem Hause *Pico*, und waren Lehnleute des Heil. Röm. Reichs. Der letzte Herzog, *Franz Maria*, wurde im Spanischen Erbfolgekrieg wegen seiner Anhänglichkeit an Frankreich in die Acht erklärt, und mufste sein Glück in Spanien suchen).

Jo. Bapt. GUARNOPIUS de nobili Picorum familia. *Venet.* 1574. 4.

1737 18. Raynalds Sohn und Nachfolger, *Franz III Maria*, nimmt im Oestreichischen Erbfolgekrieg Spanische Partey, und *verliehrt* darüber sogleich

seine

ſeine Länder, die ihm erſt durch den Aachner Frieden wieder gegeben werden. 1748

19. Nachher wurde zwiſchen dem Oeſtreich. Hauſe und dem Herzog eine genaue Freundſchaft geſchloſſen, und auch dieſem die *Generalſtatthalterſchaft der Oeſtreichiſchen Länder in der Lombardey* anvertraut.

20. Der Erbprinz, *Herkules Raynald* (geb. 22 Nov. 1727) erbt wegen ſeiner Gemahlin das Herzogthum *Maſſa-Carrara*, und folget dem Vater in der Regierung. 1743 1780 23 Febr.

21. Nachdem ihn die in Italien übermächtig gewordenen Franzoſen nach Willkühr geplagt und durch Contributionen und Plünderungen geſchwächt hatten, jagen ſie ihn von Land und Leuten, und vereinigen das ganze Herzogthum mit der von ihnen geſchaffenen *Ciſalpiniſchen Republik*. 1796 1797

Hiſtoria de Principi di Eſte, di *Giov. Batt.* PIGNA, Lib. VIII, dalla rivoluzione del Romano Imperio in ſino all' anno 1476. *Ferrara* 1570. fol. *Venet.* 1572. 4. Latine a *Jo.* BARONE. *Venet.* 1575 et 1577 fol. *Ferrariae* 1585. fol.

Iſtoria di Modena, di *Ludovico* VEDRIANI. *Modena* 1666. 1667. 2 Voll. in 4.

Lud. Ant. MURATORI Trattato delle antichità Eſtenſe ed Italiane. Parte I. *Modena* 1717. Parte II. *ibid.* 1740. fol.

Memorie ſtoriche Modeneſi, col Codice diplomatico, illuſtrate con note dal Abate TIRABOSCHI. *Modena* 1793 — 1794. 4 Voll. in 4.

Saggio iſtorico intorno alla condizione di Eſte, altra volta ſtampato col titolo brevi notizie, ed ora in queſta ſeconda edizione migliorato et accreſciuto in molte parti di *Ant.* ANGELIERI. *Venez.* 1745. 8.

Ricerche iſtorico-critiche delle antichità di Eſte. P. I. (*bis* 1213). *Padova* 1776. 8.

(LAMBERTY) Etat ancien et moderne des Duchés de Florence, Modene, Mantove et Parma. Avec l'hiſtoire anecdote des intrigues des cours de leurs derniers Princes. On y a ajouté une ſembable Relation de la Ville et Legation de Bologne. *à Utrecht* 1711. *gr.* 12.

Storia dell Auguſta Badia di Nonantola, aggiuntovi il codice diplomatico della medeſima; di *Girolamo* TIRABOSCHI. *in Modena* 1784. 2 Voll. in fol.

XI. Die

XI.

Die Herzogthümer Parma und Piacenza.

1. *Parma* und *Piacenza* widerstreben im mittlern Zeitalter, so wie andre Italienische Städte, der Oberherrschaft der Teutschen Kaiser, müssen aber doch ihre Grafen oder Statthalter annehmen.

2. Im sogenannten Interregnum und nachher werden auch sie durch die Parteyen der *Welfen* und *Gibellinen* zerrüttet.

1303 3. Im Anfange des 14ten Jahrhunderts wird *Gibert von Correggio* von den Parmesanern zum Herrn angenommen: zu Piacenza aber bemeistern sich die *Scotti* der Herrschaft.

4. Nachher kommen beyde Städte noch unter verschiedene Herren, bis endlich der neue Herzog *Johann Galeazzo von Mayland* auch mit Parma und Piacenza belehnt wird.

5. Die Herzoge von Mayland behalten sie, bis König Ludwig XII von *Frankreich*, nebst Mayland, auch diese Länder erobert.

6. In den langwierigen Italienischen Kriegen zwischen Frankreich und Spanien sind sie bald auf dieser, bald auf jener Seite, bis sie endlich *Julius II*
1514 zum Kirchenstaat ziehet.

1545 7. Papst *Paul III* belehnt damit seinen mit einer vornehmen Römerin aus dem Hause *Ruffini* erzeugten natürlichen Sohn, *Peter Aloysius Farnese*, worüber der Kaiser seinen gerechten Unwillen äusert. Dadurch wird das alte aus Florenz herstammende Farnesische Geschlecht zur fürstlichen Würde erhoben.

1547 8. Der grausame und wollüstige *Peter Aloysius* *wird ermordet*; worauf der Spanische Statthalter zu Mayland

Mayland Piacenza besetzt, Parma aber von den päpstlichen Truppen behauptet wird.

9. *Ottavio*, des vorigen Sohn, wird in seinem 1538
13ten Jahr mit *Margarethen*, Kaisers Karl V natürlichen Tochter, und Herzogs Alexander von Medici Wittwe, vermählt: dennoch hindert ihn, nach des Vaters Tode, der Schwiegervater und Grossvater an der Besitznehmung von Parma und Piacenza.
Pauls des III Nachfolger, *Julius III*, giebt ihm 1549
zwar *Parma* wieder, aber *Piacenza* behält der Kaiser noch.

10. Ottavio sucht deswegen Hülfe bey Frankreich, die er auch erlangt, worauf ein Krieg entsteht, der einige Jahre lang währt. Endlich demüthiget sich der Herzog vor dem *Kaiser*, und wird 1556
zu Gent *mit Parma und Piacenza belehnt.* Nachher ist er stets Spaniens Freund, bis er in seinem 62sten Jahr zu Parma *stirbt.* 1586

11. Sein Sohn, *Alexander Farnese*, ist der grosse Feldherr, der Spanien *in den Niederlanden* wichtige Dienste leistete, wo er auch als *Generalstatthalter* stirbt. 1592

12. *Ranuccio I*, den Alexander mit der Portugiesischen Prinzessin *Marie* erzeugt hatte, führt eine ruhige Regierung: aber sein Sohn *Odoard I* hat mit 1622
dem Papst *wegen Castro* viel Verdruss, und verpfändet endlich dieses päpstliche Lehn dem Monte de 1643
Pietà zu Rom.

13. *Ranuccio II*, des vorigen Sohn, geräth wie- 1646
der wegen Castro in Streit mit dem Papst, der das Lehn von Schulden befreyt wissen will, und es am Ende wirklich einziehet. Frankreich nimmt sich 1649
zwar des Herzogs an, aber ohne guten Erfolg.

14. Unter seinem Sohne *Franz* will sich der 1694
Papst Clemens XI, nach Gewohnheit einiger seiner Vorgänger, in Ansehung der Herzogthümer, zu

viel Freyheit anmaſsen: aber Kaiſer Joſeph I behauptet ſeine Rechte ſtandhaft.

1727 15. Franz ſtirbt ohne Kinder, daher folgt ihm ſein Bruder Anton, der ſich mit Henrietten, Tochter des Herzogs Raynald von Modena, vermählt,
1731 aber bald darauf auch ohne Erben ſtirbt.

16. Vermöge der 1718 geſchloſſenen Quadrupelallianz nimmt der Kaiſer Beſitz von *Parma* und *Piacenza*, *als von ungezweifelten und nun offenen Reichslehn*, und giebt ſie dem Spaniſchen Infanten *Karl*, jedoch ſo, daſs während deſſen Minderjährigkeit der Groſsherzog von Toſcana und die Groſsmutter des Infanten, Dorothea Sophia, die Herzogthümer unter kaiſerlicher Hoheit adminiſtriren ſollen.

1732 17. Es entſtehen jedoch bald *neue Streitigkeiten* zwiſchen dem Kaiſer und Spanien, indem dieſe Kron, den Herzog Karl der Lehnsverbindlichkeit auf
1733 allerley Art zu entziehen ſucht, bis endlich nach dem wegen der Polniſchen Königswahl ausgebro-
1735 chenen Krieg durch die Friedenspräliminarien ausgemacht wird: *daſs Karl König beyder Sicilien ſeyn und der Kaiſer Parma und Piacenza bekommen ſoll.*

1740 18. Allein, *Philipp*, der dritte Spaniſche Prinz, ſucht, nach Erlöſchung des Oeſtreichiſchen männ-
1745 lichen Stamms, ſich auch eine Herrſchaft in Italien zu erwerben und *erobert Parma*, *Piacenza* und andre Städte. Nun verliehrt er ſie zwar wieder, *er-*
1748 *langt* aber doch *durch den Aachner Frieden die drey Herzogthümer Parma*, *Piacenza und Guaſtalla*, unter der Bedingung, daſs Piacenza und deſſen Gebiet an Sardinien, und alles übrige an Oeſtreich zurückfallen ſoll, im Fall ſein männlicher Stamm erlöſchen, oder wenn er oder einer ſeiner Nachkommen den Siciliſchen oder Spaniſchen Thron beſteigen würde.

19. Bald

19. Bald nach dem Regierungsantritt des jetzt regierenden Herzogs *Ferdinand*, Philipps Sohns, wird auf Anrathen des Marchese *Felino* ein besonderer *Gerichtshof* angeordnet, der in Streitigkeiten *über geistliche Rechte und Güter* erkennen soll; darüber entstehen zu Rom Beschwerden. 1765

20. Endlich verursachet eine wider die Vorrechte des Bischoffs zu Parma nach Rom ergangene Appellation, dass jener Gerichtshof ein *Dekret* bekannt macht, wodurch das päpstliche Ansehn in den Herzogthümern noch weit mehr eingeschränkt wird. 1768 12 Jan.

21. Darauf folget noch eine dem Römischen Hof höchst unangenehme *pragmatische Sanktion*. 16 Jan.

22. Papst *Clemens XIII* geräth darüber so in Hitze, dass er ein *Breve wider den Herzog* ergehen läfst, worinn er nicht nur jenes Dekret, sondern alle vorhergehende und künftige vernichten und für ungültig erklären will. 30 Jan.

23. Es wird befohlen, das Breve nicht für ächt zu erkennen, noch ihm zu folgen. Bald hernach werden die *Jesuiten* aus allen Staaten des Herzogs von Parma *vertrieben*. 5 Febr.

24. Die Bourbonischen Höfe nehmen sich des Herzogs an, und da der Papst weder das Breve widerrufen noch die sonst gefoderte Genugthuung leisten will; so vergrössern sich die Mishelligkeiten, die auch nachher nicht ganz gehoben wurden.

25. Der Herzog entzieht sich der Abhängigkeit von Spanien und Frankreich, die er zeither hatte erkennen müssen. 1772

26. Er findet für gut, in Parma ein *Inquisitionsgericht* anzulegen. 1787

27. Bey den Französischen Revolutionsstürmen kommt auch er ins Gedränge. Nach vielen Contributionen und andern Bedrängnissen schliesst er, unter Spanischer Vermittelung, einen *Friedensvertrag* 1796

mit Frankreich. Demungeachtet wird ihm der Theil ſeines Gebietes, der am linken Ufer des Po lag, ent-
1797 zogen und zur Cisalpiniſchen Republick geſchlagen. Die übrigen Unterthanen hetzet man zu Empörungen auf.

Iſtoria della Città di Parma, Libri VIII; di *Bonaventura* ANGELI. *Parma* 1591. 4.

Pietro Maria CAMPI dell' Iſtoria eccleſiaſtica di Piacenza. *Piacenza* 1651 et 1653. 3 Voll. in fol.

Memorie ſtoriche della città di Piacenza, compilate dal *Criſtoforo* POGGIAGLI. *Piacenza* 1757—1761. 9 Voll. in 4.

* * *

Jakob Paul von GUNDLING hiſtoriſche Nachrichten von den Herzogthümern Parma und Piacenza und derſelben Dependenz vom Römiſchen Teutſchen Reich. *Frankf.* 1723. 4.

Juſti Henning. BOEHMERI Vindiciae Imperiales pro Parmae et Placentiae ducatibus. *Hal.* 1736. 4.

Giuſto FONTANINI della Iſtoria del dominio temporale della ſede Apoſtolica nel Ducato di Parma e Piacenza. In *Roma* 1720. fol. Latein. und Franzöſ. *Amſt.* 1723. 4.

Ragioni della ſede Apoſtolica ſopra il Ducato di Parma e Piacenza, eſpoſte a Sovrani e Principi Cattolici d'Europa *(Roma)* 1742. 4 Voll. in 4. *Von Nic. Maria* ANTONELLI, *päpſtl. Hausprälaten.*

XII.

Das Groſsherzogthum Toſcana.

1. Seit dem Jahr 474 nach Roms Erbauung ſtand dieſes Land, das ſonſt *Hetrurien* oder *Eruſcien* hieſs, unter der Herrſchaft der *Römer*; kam, ſeit dem fünften Jahrhundert, nach und nach unter die *Oſtgothen*, *Griechen* und *Langobarden*, und gerieth mit dem Langobardiſchen Reich in die Gewalt der *Fränkiſchen Könige*, *Karls des Groſsen* und ſeiner Nachfolger.

2. Karl läſst Tuſcien oder Toſcana durch *Grafen* oder *Statthalter* regieren. Dieſe Grafen werden ſeit Ludwig dem Frommen, der Italien in verſchiedene Marken eingetheilt hatte, bald *Markgrafen*

grafen, bald *Herzoge* genennt, machen ihre Beſitzungen nach und nach erblich, und ſind Vaſallen des Teutſchen Reichs.

3. Die letzten Markgrafen ſind: *Welf der Dicke*, Herzog von Bayern, und Gemahl der berühmten *Mathilde*; *Heinrich der Schwarze*, deſſen Bruder; 1115
und ſein Sohn, *Heinrich der Stolze; Ulrich*, der
1139 von Kaiſer Konrad III damit belehnt wird; 1139
Welf VI, Herzog von Bayern, der es 1152 zu 1152
Lehn empfängt.

4. *Welf VI* verkauft, nach dem Tode ſeines 1160
Sohns Welfs VII, das Markgraf- und Herzogthum Toſcana an Kaiſer Friedrich I, und iſt alſo der *letzte Markgraf* von Toſcana.

5. Auſser den Grafen, Markgrafen und Herzogen waren in verſchiedenen Theilen Toſcanens *Vicegrafen*, *Kaſtellane* (Caſtaldioni) und *Reichsrichter*, deren Gebiete ſich über gewiſſe Gegenden und Schlöſſer erſtreckten, mit denen ſie die Kaiſer belehnten, um hierdurch einen ſtarken Anhang in Italien zu gewinnen. — Die *Städte* ſtellten meiſtens *Reichsſtädte* oder kleine *Republiken* vor, deren Abhängigkeit vom Reiche nach den Zeitumſtänden bald gröſser, bald geringer war, je nachdem ihnen die Gewalt der Kaiſer mehr oder weniger furchtbar ſchien, und zahlten ihnen einen jährlichen Tribut.

6. *Dieſe Republiken*, worunter *Florenz*, ſchwingen ſich, ihrer Uneinigkeiten ungeachtet, theils durch Handel, theils durch Ueberwältigung der angränzenden kleinern Herrſchaften, ſo hoch, daſs 1197
ſie ſich *gegen das Teutſche Reich verbinden*: *Piſa* hingegen mit wenigen andern Städten bleibt dem Reiche treu, und wird das Haupt der kaiſerlichen Partey; daher die *Faktionen der Welfen und Gibellinen*, wodurch Toſcana faſt 300 Jahre lang ſteten Streitigkeiten und Verheerungen ausgeſetzt wird.

7. Nach und nach erlangt die Stadt *Florenz* das Uebergewicht, kann aber ſelbſt am Ende ihre Freyheit gegen die reiche und anſehnliche Familie der *Medici* nicht behaupten.

1433 8. Zwar kommt *Koſmus Medici* aus Neid ſeiner Mitbürger ins Gefängniſs und wird von ihnen des
1434 Landes verwieſen: doch rufen ſie ihn bald wieder zurück und laſſen ihn im gröſsten Anſehn leben. † 1464.

* Vergl die Tabelle V.

Magni Coſmi Medicei vita, auctore *Angelo* FABRONIO. *Piſis* 1789 — Annotationes et Monumenta ad M. C. M. vitam pertinentia. Vol. II. *ibid.* 1788. 4 mai.

9. Wider ſeinen Enkel, *Lorenz*, einen groſsen
1478 *Beförderer der Künſte und Wiſſenſchaften*, entſteht eine *Verrätherey*, durch die deſſen Bruder *Julian* in der Hauptkirche zu Florenz ums Leben kommt; er ſelbſt rettet ſich, und das über dieſen Auftritt erbitterte Volk tödtet die Verſchwornen. † 1492.

Laurentii Medicei vita, a *Nic.* VALORIO ſcripta, ex codice Mediceo-Laurentiano nunc primum latine in lucem eruta, cura et ſtudio *Laurentii* MEHUS. *Florent.* 1749. mai. *Franzöſ.* von *Goujet. à Paris* 1761. 12. *Italieniſch* kam dieſe Biographie ſchon 1568 zu Florenz in 4. heraus.
Laurentii Medicis Magnifici vita; auctore *Ang.* FABRONIO, Academiae Piſanae Curatore. *Piſis* 1784. 2 Voll. in 4maj.
The life of Lorenzo de' Medici, called the magnificent; by *Will.* ROSCOE *Liverpool* 1795. 2 Voll. in 4. *Teutſch* (mit Anmerk.) von *Kurt* SPRENGEL. *Berl.* 1797. gr. 8.

10. So *beliebt Lorenz* bey den Florentinern war, ſo *verhaſst* macht ſich ſein Sohn *Peter*. Er war weder der Lenkung der einheimiſchen noch auswärtigen Angelegenheiten gewachſen. Der Vater hatte ſtaatsklug eine ſtete Allianz mit dem Herzog von Mayland unterhalten: der Sohn entzweyte ſich mit ihm, und lud am Ende den K. v. Frankreich noch ſelbſt nach Italien ein. Die Florentiner verweiſen
1494 ihn deswegen, mit den übrigen Mediceern, des
1503 Landes; und er ertrinkt im Fluſſe Garigliano.

11. In-

V. Geschlechtstafel des Hauses Medici.

- Johann von Medici, † 1415.
 - Kosmus, geb. 1389, verbannt 1433, wieder berufen 1434, † 1464.
 - Peter, geb. 1416, † 1472.
 - Lorenz, geb. 1448, † 1492.
 - Peter, geb. 1471. verbannt 1494. ertrinkt im Fluss Garigliano 1503.
 - Lorenz, Herz. von Urbino, geb. 1492, † 1519.
 - Katharine, vermählt mit K. Heinrich II von Frankreich, † 1589.
 - Johann, nachher Papst Leo X, geb. 1476, † 1521.
 - Julian, Herzog von Nemours, geb. 1478, † 1516.
 - Hippolytus, unehelich, Kardinal, geb. 1511, † 1535.
 - Julian, geb. 1453, ermordet 1478.
 - Julius, posthum und unehel. nachher Papst Clemens VII, geb. 1478, † 1534.
 - Alexander, unehelich, erster Herz. v. Florenz, geb. 1510, ermordet 1536.
 - Lorenz, geb. 1395, † 1440.
 - Peter Franz, geb. 1431, ermordet 1477.
 - Lorenz, geb. 1463, † 1486.
 - Peter Franz, geb. 1486, † 1525.
 - Lorenz der Populäre, geb. 1514, † 1547 ohne Nachkommen.
 - Johann,
 - Ludwig, genannt Johann der Populäre, † 1526.
 - *Kosmus I*, erster Grossherzog geb. 1519, † 1574.
 - Johann, Kardinal geb. 1543, ermordet von seinem Bruder Garcias 1562.
 - Garcias, geb. 1547, † 1562.
 - *Franz*, zweyter Grossherzog, † 1587.
 - Eleonore, verm. mit dem Herz. Vincenz von Mantua.
 - Marie, vermählt mit K. Heinrich IV von Frankreich.
 - *Ferdinand I*, Kardinal, und hernach dritter Grossherz. geb. 1549, † 1609.
 - *Kosmus*, 4ter Grossherzog.
 - *Ferdinand*, 5ter Grossherzog, geb. 1610, † 1670.
 - *Kosmus III*, 6ter Grossherzog, geb. 1641, † 1723.
 - Ferdinand, Grossprinz, geb. 1663, † 1713.
 - *Johann Gasto*, 7ter und letzter Grossherzog aus dieser Familie, geb. 1671, † 1737. Ihm folgte *Franz Stephan*, Herz. v. Lothringen, nachher Kaiser und Vater des Grossherzogs *Peter Leopold*, der nach erlangter Kaiserwürde Toscana 1791 seinem 2ten Prinzen abtritt.
 - *Jos. Ferd.* geb. 1769. Gem. Luise Marie Amalie T. K. Ferd. IV v. Sicilien, geb. 1773
 - Franz Leop. Lud. geb. 1794.
 - Leopold, Kardinal.
 - Isabelle, verm. mit dem Herzog von Bracciano, strangulirt 1578.

11. Indeſſen herrſcht zu Florenz die gröſste Verwirrung, bis endlich durch eine von dem Dominikaner *Savonarola* bewirkte Inſurrektion des Volks, Peters Bruder, der Kardinal *Johann*, wieder in die Stadt kommt, und als er das Jahr darauf Papſt, unter dem Namen *Leo X*, wird, ſeine Familie be- 1513
ſchützet.

Vita Hieron. Savonarolae, Ferrar. Ord. Praedic. auct. *Joh. Franc. Pico*, Mirandolae Concordiaeque Principe, notis accurata etc. cum compendio Revelationum eiusd. Hieronymi additionibus, actis, diplomatt. epiſt. per *Jac. Quetif.* Paris 1674. 3 Voll. in 8. Vergl. *Schroeckh's* Lebensbeſchr. ber. Gelehrten. Th. I. S. 28 — 41.

12. Mittlerweile kam das von den Franzoſen in 1509
Freyheit geſetzte *Piſa* wieder zu Florenz, und blieb ſeitdem dabey.

13. *Lorenz*, des verjagten Peters Sohn, folget 1514
nunmehr; unter ihm genieſst Florenz den letzten Schein von Freyheit. Seine Tochter *Katharine* wird *Königin von Frankreich.*

14. *Alexander*, Lorenzens oder, nach andern, 1518
Julius, des nachherigen Papſts Clemens VII natürlicher Sohn, wird als ein Feind der Freyheit aus 1527
Florenz verjagt: aber eben dieſer Papſt bringt es bey *Kaiſer Karl dem V* dahin, daſs er Florenz belagert, und nach deſſen Eroberung *Alexander'n zum erſten Herzog von Florenz* macht, auch ihm ſeine natürli- 1531
che Tochter *Margarethe* zur Gemahlin giebt. 1536

Storia d'Aleſſandro di Medici, primo Duca di Firenze; ſcritta e corredata di inediti documenti, dall' Abate *Modeſto* RASTRELLI. P. I. In *Firenze* 1781. 8.

15. Der laſterhafte *Alexander* wird von ſeinem 1537
Vetter Lorenz *ermordet*; die Florentiner wollen ſich hierauf in Freyheit ſetzen: aber Karl V hindert es, und verſchaft *Koſmus dem I*, einem Sohne Johanns von Medici, der des vorhin gedachten Koſmus Bruders Lorenz Ururenkel war, die Regierung.

1554 16. *Koſmus I* vertilget die *Strozzi*, die Erbfein-
1561 de ſeines Hauſes, ſtiftet den *Stephansorden*, bemäch-
1557 tiget ſich, mit Spaniens Hülfe, der Stadt und Republik *Siena*, und läſst ſich von Spanien damit belehnen.

Iſtoria del Sign. Orlando di *Bernardo* MALAVOLTI de' fatti e guerre de Saneſi coſi eſterne, come civili, ſeguite dall' origine della lor città, ſino all' a. 1555: con la deſcrittione di Siena et del ſuo ſtato. In *Venet.* 1599. 4.

Dell' Iſtoria di Siena del Sign. *Giugurta* TOMMASI, gentilh. Saneſe Parte I, dalla ſua origine ſino all' a. 1355. In *Venet.* 1625. 4.

Giov. Ant. PECCI Memorie ſtorico-critiche delle città di Siena, che ſervono alla vita civile di Pandolfo Petrucci, dal 1480 al 1512. In *Siena* 1755 — 1760. 4 P. in 4.

17. Bringt auch die Markgrafſchaft *Caſtiglione della Peſcaja*, die Inſel *Giglio*, *Portoferrajo* auf der Inſel Elba, und *Rocca Sigillina*, an ſich.

18. Läſst ſich von Papſt *Pius V* zum *Groſsher-*
1569 *zog* erheben, dagegen ſich aber Kaiſer *Maximilian II*, als gegen einen Eingriff in ſeine Rechte, ſetzet und den Titel nicht beſtätiget.

1575 19. Sein Sohn *Franz* erlangt endlich die kaiſerliche Beſtätigung der groſsherzoglichen Würde, und erwirbt *Luſola*, *Rico* und *Liſana* in der Provinz Lunigiana. Seine Liebe gegen die ſchöne, aber ränkeſüchtige Venetianerin *Bianca Capello*, mit der er ſich vermählte, brachte, wie man gewöhnlich,
1587 aber irrig, glaubt, ihn und ſie ums Leben. Sein Handelsgeiſt ward am Ende dem Lande ſehr nachtheilig.

Storia della vita e tragica morte di Bianca Capello, gentildonna di Venezia, e Granducheſſa di Toſcana, del Sgr. *di* SANSEVERINO, *Berlin* 1776. 8. Teutſch *ebend.* 1776. 8. *Vermuthlich rühret die im — ten B. d.* Vies des hommes et des femmes illuſtres d'Italie (*à Paris* 1767. p. 263 — 355) *und die daraus in der Italieniſchen Biographie* (Leipzig 1769) *überſetzte Lebensbeſchreibung der Bianca Capello von demſelben Verfaſſer her.* — Vergl. *Hannöver. Magazin* 1770. St. 71. und *le Bret's* Magazin Th. 4. S. 157 — 163.

Lebensbeſchreibung der Bianca Capello de Medici, Groſsherzogin von Toſcana; aus Urkunden bearbeitet von *J. P.* SIEBENKEES. *Gotha* 1789. 8.

20. Fran-

20. Franzens Bruder, der bisherige Kardinal *Ferdinand*, übernimmt die Regierung und macht das Land von den übrigen *Befatzungen der Spanier* los. Die Krämerey, wie fie fein Bruder getrieben hatte, gab er zwar auf: aber die Banquiergefchäfte und den Grofshandel liefs er fortführen.

21. So gut berechnet das Syftem der Staatsökonomie der meiften bisherigen Herzoge war, fo fchlau war auch ihre Politik. Sie benahmen fich fo künftlich gegen den Spanifchen und Franzöfifchen Hof, dafs, wenn einer von ihnen fie von fich abhängig zu machen fuchte, fie ihm, ftets durch Hülfe des andern, oder auch durch liftigen Einflufs auf deffen eigene, innere Verhältniffe, auszuweichen wufsten.

22. Daffelbe gilt noch von der Regierung feines Sohnes, *Kofmus II*, der den Staat durch die Graf- 1609
fchaft *Scanzano* und *Terra roffa* in Lunigiana vergröfsert, und unter dem der Handel von *Livorno* mehr empor kam. Der Levantehandel gedieh unter dem Schutz der Stephansritter; auch entwikkelten fich am Hofe Künfte und Wiffenfchaften bis zu einer Blüte der Philofophie, der man, naeh ihrem erften damahligen Pflegevater, den Namen der *Galileifchen* geben möchte.

Stato antico e moderno overo origine di Livorno dalla fua fondazione fino all' a. 1647; già dato in luce da *Nic.* MAGRI al prefente fornito da *Agoft.* SANTELLI *Firenze* 1771. 2 Voll. in 4.

23. Aber unter feinem Sohne *Ferdinand II* ent- 1621
ftand der traurigfte Wechfel der Dinge, fo glänzend anch noch ein Theil des Aeufsern blieb. Schon während der *Vormundfchaft* gieng der gröfste Theil des bisher gefammleten Schatzes verlohren; die Geiftlichkeit kam durch den Einflufs des päpftlichen Hofes zu einer, dort vorher nicht bekannten Ue-

 bermacht;

bermacht; und die bisherige groſsherzogliche Kunſt, ſich zwiſchen der Spaniſchen und Franzöſiſchen Partey ſchwebend zu erhalten, wurde verlernt. F. erklärte ſich ganz entſchieden für die erſte, und groſse Summen, die zum Beſten des Landes hätten verwendet werden ſollen, giengen nach Wien. Der Staat wird indeſſen doch mit der Grafſchaft *S. Fiora* und mit der Stadt *Pontremoli* erweitert.

1670 24. Zum Unglück für das Land lebt ſein von Mönchen erzogener Sohn und Nachfolger, *Koſmus III*, 81 Jahre und ſeine Regierung dauert 53 Jahre. Lauter verkehrte Maasregeln und die äuſserſte Finanzzerrüttung! Der Staat ſeufzte unter einer ſchweren Schuldenlaſt und aller Wohlſtand war verſchwunden. Zu den alten ſchweren Ausgaben kamen noch groſse Reichsſteuern und Kriegsbeyträge, die der Groſsherzog als Teutſcher Reichsvaſall erlegen muſste, ſo ſehr er auch gegen dieſes Verhältniſs proteſtirte. Zu einiger Beruhigung ertheilt ihm der Kaiſer den Titel *königliche Hoheit.*

1723 25. Sein andrer Sohn, *Johann Gaſto,* folget in der Regierung. Weil er keine Kinder hatte, ſo war ſchon durch die Quadrupelallianz 1718 feſtgeſetzt worden, daſs Toſcana künftig von allen kontrahirenden Parteyen auf ewig für *ein männliches Lehn des Teutſchen Reichs* erkannt, und mit Genehmhaltung des Reichs von dem Kaiſer des Königs von Spanien älteſter Prinz zweyter Ehe, Don *Karl*, nebſt ſeinen männlichen Nachkommen, und nach deren Abgang deſſen jüngere Brüder, und ihre männliche Nachkommen, damit belehnt werden, Livorno aber allezeit ein Freyhafen bleiben ſollte.

1725 26. Dies wird nicht nur im *Wiener Frieden* beſtätiget, ſondern der Groſsherzog und ſeine Schwe-
1731 ſter ſchlieſsen auch mit dem König von Spanien einen Familienvertrag gleichen Inhalts, und der Infant

fant Don Karl wird am groſsherzoglichen Hof zu Florenz erzogen.

27. Es entſtehen aber neue Unruhen und Miſshelligkeiten, die in einen Krieg ausbrechen, wobey 1733
der Kaiſer die Königreiche Neapel und Sicilien ver- 1734
liehrt, die Don Karl in Beſitz nimmt, und ſie auch 1735
in dem Frieden behält. Zugleich aber wird beſchloſſen, Toſcana nach dem Tode Johann Gaſto's dem Hauſe *Lothringen* ſtatt ſeiner bisherigen Herzogthümer, die es dem Polniſchen König Stanislaus abtreten ſoll, zu überlaſſen, welches auch 2 Jahre 1737
hernach geſchieht. 9 Jul.

28. Bald hernach trifft der Herzog von Lothringen und Groſsherzog von Toſcana *Franz Stephan*, mit der verwittweten Kurfürſtin von der Pfalz, des vorigen Groſsherzogs Schweſter, einen Vergleich über die Mediceiſche Allodial- und Mobiliarverlaſſenſchaft, vermöge deſſen er Univerſalerbe der Schulden und der Allodialgüter wird.

29. Franz Stephan wird Teutſcher Kaiſer, und 1745
beſtimmt nachher ſeinen Prinzen *Peter Leopold* zum künftigen Groſsherzog von Toſcana, der auch nach 1765
deſſen Tode die Regierung wirklich antritt, und ruhmwürdigſt verwaltet.

30. Nach dem Abſterben ſeines Bruders, Kaiſers Joſeph II, erlangt er die Erbfolge in allen Oeſtreichiſchen Ländern und die teutſche Kaiſerwürde; worauf er Toſcana ſeinem 2ten Prinzen *Joſeph* 1791
Ferdinand abtritt. 12 May.

31. Bey dem Ausbruch des Franzöſiſchen Re- 1792
volutionsſturms ergreift der neue Regent die Neutralität und erkennt die Franz. Republik, hat aber 1793
doch, als die Franzoſen ſich in Italien ausbreiten, viel von ihnen auszuſtehen, geräth auch in Streitigkeiten mit den benachbarten neuen Republiken, 1797
der Ciſalpiniſchen und Römiſchen, ſo daſs er ſich mit

Groſs-

1798 *Groſsbritannien und Neapel* in ein *Bündniſs* einlaſſen muſs.

1799 32. Dies zieht einen *Krieg mit den Franzoſen* nach ſich, die ihm in das Land rücken, daſſelbe brandſchatzen und ihn ſelbſt zur *Flucht nach Wien* nöthigen. Die Unterthanen äuſſern hiebey groſsen Theils die höchſte Treue gegen ihn und verjagen die Feinde aus Florenz und Livorno.

Iſtoria degli Scrittori Fiorentini, di *Giulio* NEGRI. In *Ferrara* 1722. fol.

D. M. MANNI Metodo per iſtudiare le ſtorie di Firenze. Ed. II. accreſc. *Firenze* 1755. 8.

A. F. ADAMI Proſpetto di una nuova compilazione della ſtoria Fiorentina da ſuoi principi ſino all' eſtinzione della Caſa de' Medici. *Piſa* 1758. 4.

Iſtoria Fiorentina di *Ricordano* MALESPINI, con l'aggiunta di *Giacchetto* MALESPINI. In *Firenze* 1568. 4. — con la cronica di *Giov.* MORELLI. *ibid.* 1718. 4. et in T. 8. Theſ. Murat. *Iſt mehr Topographie als Geſchichte.*

Giov. VILLANI Storia de' ſuoi tempi ſino al 1348. In *Venetia* 1537. fol. *Beſſer* 1559. 4. In *Firenze* 1587. 4. *Noch beſſer im 13ten Band des Murator. Theſ.*

Matteo VILLANI Storia che continua quelle di Giovanni ſuo fratello con l'aggiunta di *Filippo* ſuo Figliuolo ſin all' anno 1364. Libri XI. *Firenze* 1581 et 1584. 4. et in T. 14. Theſ. Murat.

Storia delle coſe avvenute in Toſcana dal 1300 al 1340. *Firenze* 1568. 4.

Scipione AMMIRATO delle Iſtorie Fiorentine. Libri XX *(bis 1434). Firenze* 1600. 2 Voll. in fol. *Vermehrt bis* 1573. *ibid.* 1647. 3 Voll. in fol.

Biagio BUONACCORSI Diario de' ſucceſſi ſeguiti in Italia, e particolarmente in Fiorenza, dal 1498 al 1512. *Fiorenza* 1568. 4.

Dell' Iſtorie Fiorentine di *Nicolo* MACCHIAVELLI (*bis* 1492) *Venet.* 1540. 8.; *in deſſen Werken* 1550. 4. *und im* Haag 1726. 4 Voll. in 12. Latein. *Argent.* 1610. 8. *Hag. Com.* 1658. 12. Franzöſ. *von* Barretti. *Paris* 1789. 2 Voll. in 12.

Jacopo NARDI Iſtorie della Città di Fiorenza *(von* 1494 *bis* 1531*)* In *Firenze* 1584. *Lione* 1582. 4.

Storia Fiorentina di Meſſer *Benedetto* VARCHI (*von* 1527 *bis* 1538). *Colon.* 1721. fol. et in Theſ. Ant. et Hiſt. Ital. T. 7. P. 2. *Franzöſ.* von *Requier*, *à Paris* 1765. 3 Voll. in 12.

Storie Fiorentine di Meſſer *Bernardo* SEGNI (*von* 1527 *bis* 1555) In *Colonia* (Augsburg) 1722. fol.

Leon.

Leon. ARETINI Hiſtoria Florentina, ex edit. *Annibalis* CRUCEII (*von* 1378 *bis* 1440). *Lugd.* 1539. 4. *Argent.* 1610. fol. et in Theſ. Murat. T. 19.

POGGII BRACCIOLINI Hiſt. Florentinae libri VIII (*von* 1080 *bis* 1455). a *Jo. Bapt.* RECANATO. *Venet.* 1715. 4. et in Theſ. Murat. T. 20. et Burm. T. 8. P. 1.

Jo. Mich. BRUTI Hiſtoriae Florentinae libri VIII priores (*von* 1286 *bis* 1492). *Lugd.* 1562. 4. et in Theſ. Burm. T. 8. P. 1. *Venet.* 1764. 4.

Barth. SCALAE Hiſtoriae Florentinorum ex XX libris ſuperſtites V — cura *Oligeri* JACOBAEI *Rom.* 1677. 4. et in Theſ. Burm. T. 8. P. 1.

Cronichette antiche di varii ſcrittori del buon ſecolo della lingua Toſcana (zum Druck befördert von *Domin. Maria Manni*). In *Firenze* 1733. 4.

Iſtoria di Firenze di *Goro* DATI, con annotationi del *Giuſ.* BIANCHINI di Prato. In *Firenze* 1735. 4. *Geht bis* 1405.

Bened. COLUCCII, *Piſtorienſis*, de diſcordiis Florentinorum liber, nunc primum ex MS. Cod. in lucem erutus a *Laur.* MEHUS. *Florent.* 1747. 8.

Cronica di *Paolino* PIERI, Fiorentino, delle coſe d'Italia, dall' a. 1080 all' a. 1305. Publicata ed illuſtrata, per la prima volta, dal cavaliere *Ant. Filip.* ADAMI. In *Roma* 1755. 4.

Storia cronologica della città di Firenze, o ſia Annali della Toſcana; dell' Abate *G. M.* MECATTI. *Nap.* 1755. 2 Voll. in 4. *Nach der Weiſe der Muratoriſchen Annalen.*

Gli Oſſequj letterarj di *Ippolito Maria* CAMICI. In *Firenze* 1760. 4. *Fortgeſetzt unter dem Titel:* Supplementi d'Iſtorie Toſcane di J. C. A. A. 1769 *bis* 1772. 4.

Notizie iſtoriche delle chieſe Fiorentine, diviſe ne ſuoi quartieri; opera di *Giuſ.* RICHA, della Comp. di Geſu. In *Firenze* 1754—62. 10 Voll. in 4.

Della ſerie degli antichi Duchi e Marcheſi di Toſcana del Capitano Coſimo della Rena, di I. C. A. A. (*Ippol.* CAMICI). In *Firenze* 1774—1780. P. XVI. in 4.

Iſtoria del Granducato di Toſcana ſotto il Governo della caſa Medici, di *Riguccio* GALLUZZI. In *Firenze* 1781. 5 Voll. in 4. *ibid.* 9 Voll. in 8. Ed. II. *ibid.* 9 Voll. in 8. *Teutſcher* Auszug von *C. J. Jagemann. Dresden* u. *Leipz.* 1784. 1785. 2 B. in gr. 8.

Ein Engliſches Werk von TENHOVE: Genealogiſche Nachrichten vom Hauſe Medici u. ſ. w. *wird von* Roſcoe *in der Vorrede zu ſeinem* Lorenz von Medici *als ein ſehr intereſſantes Werk gerühmt.*

XIII. Die

XIII.

Die Republik Genua.

1. Dieser ehedem reiche und mächtige Freystaat war zur Zeit der Römischen Herrschaft der vornehmste Theil von *Ligurien*.

2. Die *Ostgothen* bemächtigen sich der Stadt Genua; *Belisar* entreisst sie ihnen, und unterwirft sie dem *Morgenländisch-Römischen Kaiserthum*.

670 3. Sie wird von den *Langobarden* zerstöhrt, und bleibt nach ihrer Wiederaufbauung unter deren Herrschaft, bis *Karl der Große* derselben ein Ende machte.

4. Seitdem wird sie einige Jahrhunderte lang durch *Grafen*, und *Markgrafen des Teutschen Reichs* regiert.

5. Während dieser Zeit wird die *Macht der Genueser* durch *den Handel* sehr ansehnlich; schon im Jahr 806 hatten sie sich die Insel *Corsica* unterworfen, und im 11ten und 12ten Jahrhundert machen sie sich bey den *Kreutzzügen* berühmt und reich. Da erst bilden sie sich zu einem *Freystaat*, der durch *Konsulen* regiert wird, die das Volk wählet. Vergebens protestiren die anderwärts beschäftigten Teutschen Kaiser gegen die neue, mächtige Republik.

6. Im 12ten Jahrhundert bringen sie auch die *Hälfte von Sardinien* und die Stadt *Syrakus* mit ihrem Gebiet unter ihre Herrschaft.

7. Sie machen sich sogar Meister vom *schwarzen Meer* und allen Häfen desselben; lassen sich auch in der *Krim* nieder, wo sie *Caffa* zu einem mächtigen Handelsplatz machen.

8. Im 13ten Jahrhundert erweitern sie ihr Gebiet durch Bezwingung der Städte *Albenga*, *Savona*,

Vinti

Vintimiglia, und andrer in ihrer Nachbarſchaft. Es gab Zeiten, da Montferat, Monaco, Nizza, Marſeille und der gröſste Theil der Provençaliſchen Küſte ihnen gehörte.

9. Der Wohlſtand und das Glück der Republik macht andre Seefahrende Nationen eiferſüchtig, beſonders die *Venetianer*, die mit den Genueſern 130 Jahre lang um die *Oberherrſchaft zur See* ſtreiten. Erſt im 14ten Jahrhundert, und da die Genueſer 1381
nicht wenig geſchwächt waren, wird der Krieg durch einen Frieden geendiget. — Mit *Piſa*, der dritten Italieniſchen Seemacht im mittlern Zeitalter, liegen ſie auch faſt immer im Streit, und unterhalten gegen ſie einen tödtlichen Nationalhaſs, reiben ſie auch endlich faſt ganz auf.

10. Bey dieſen Fehden kam es auf die Herrſchaft im Oſten des Mittelmeeres an; denn deſſen weſtlichen Theil lieſsen die Venetianer den Genueſern allein: aber die Herrſchaft im Weſten war ohne den Beſitz des Levantehandels nicht viel werth. Die Genueſer trieben ihn noch früher als die Venetianer, und beyde ſuchten ſich deſſen Beſitz durch dieſelben Mittel zu ſichern. Sie ſchloſſen im Orient mit Chriſten und mit Muhamedanern Verträge, bedungen ſich den ausſchlieſslichen Beſitz bequemer Stapelorte, und den ungehinderten Genuſs ihrer eigenen Magiſtrate und Geſetze, wo ſie eine Colonie oder einen Hauptſtapel anzulegen gut fanden.

11. Die wichtigſte Epoche ihrer Handelsge- 1261
ſchichte war die *Erneuerung des Griechiſch-Byzantiniſchen Reichs*. Seitdem bildeten ſie in Galata, einer Vorſtadt von Konſtantinopel, einen eigenen kleinen Staat, und der ganze gewinnvolle Handel des ſchwarzen Meeres, mit dem ſich in Caffa ein wichtiger Kanal des Oſtindiſchen vereinigte, wurde ihr Monopol. Lange war ganz Konſtantinopel, mit

mit allen seinen grossen Bedürfnissen des Lebensunterhalts und selbst auch des Luxus, von ihnen abhängig.

1471 12. Sie werden durch die Osmanen *aus der Krimm vertrieben.*

13. Die republikanische Freyheit hatte zeither manchen Stoss erlitten, und die innern *Mishelligkeiten* wegen der Regierungsform, die bald *demokratisch*, bald *aristokratisch* war, trugen zur Schwächung der Republik nicht wenig bey, so dass sie bald *Mayländischen* bald *Französischen Schutz* suchen musste.

14. Die *Herrschaft der Franzosen* fällt den Genuesern oft *unerträglich;* daher sie dieselbe immer wieder verwerfen, und sogar unter Karl VI die
1409 Französische Besatzung erschlagen. Auch unter
1460 Karl VII jagen sie die Franzosen wieder von sich.

1499 15. König *Ludwig XII erobert* in seinem Mayländischen Feldzug *Genua*, und verfährt gelinde. Seit dem steht Genua 23 Jahre lang unter Französischem Scepter.

1522 16. Während des Kriegs zwischen Karl V und Franz I bringt der General *Pescara* Genua unter die Bothmäsigkeit des Kaisers und des Teutschen Reichs.

1527 17. Franz I ziehet sie zwar wieder unter seinen Gehorsam: weil aber der grosse Seeheld, *Andreas Doria*, von ihm beleidiget wird, und die Spanier diesen angesehenen Mann auf ihre Seite zu ziehen
1528 suchen; so vertreibt dieser die Franzosen abermahls, *setzet sein Vaterland in Freyheit*, und führet das *aristokratische Regiment* ein, das bis auf die neuere Zeit fortdauerte, dessen Oberhaupt *Doge* hiess und alle 2 Jahre neu gewählt wurde.

18. Doria kommt durch seine Neider in grosse Gefahr, besonders durch eine Verschwörung, deren
1547 Haupt Graf *Johann Ludwig von Lavagna*, aus dem Hause *Fieschi* ist, der aber noch vor der völligen

Aus-

Ausführung seines Vorhabens ertrinkt, und dadurch seine Mitschuldigen der verdienten Strafe aussetzet.

Jac. Mariae CAMPANACCII Genuensis reip. motus a Jo. Aloys. Flisco excitatus. *Bonon.* 1588. 4.

Uberti FOLIETAE Conjuratio Jo. Lud. Flisci. *Rom.* 1577. 4. *Genuae* 1587. 4. in Thes. Murat. T. I. P. II.

Agost. MASCARDI Congiura del Conte Giov. Luigi de Fieschi. *Venet.* 1629. 4. *Bologna* 1639. 4. *Teutsch* in *Göbels* Beyträgen zur Staatsgeschichte Kaiser Karls des 5ten *Lemgo* 1767. 4. *Spanisch*, von *Ant. Velazquez. Madrid* 1640. 4. *Franz.* von *de Fontenai*, *Paris* 1639. 8.

19. Vergebens sucht Spanien den *Doria* zur Erbauung einer Citadelle in Genua zu bereden, (er stirbt 1560, alt 93 Jahre): aber dennoch hat diese Krone seit der Zeit Mittel gefunden, durch Entlehnung grosser Geldsummen die Genueser auf ihrer Seite zu behalten, weil diese im Fall eines Bruchs Kapital und Zinsen verliehren würden. 1548

20. Zuletzt kommt es zwischen dem alten und neuen Adel *zu den Waffen*, und nur durch mühvolle Unterhandlungen, woran der Kaiser, der Papst und die Könige von Spanien und Frankreich Theil nahmen, kommen endlich *neue Reglements* zu Stande, und die *Constitution erhielt dadurch ihre Vollendung.* Man hob alle Namen auf, die einen Unterschied des Adels andeuteten, und verwandelte den ganzen Adel, ohne Rücksicht auf Aggregationen, in Einen Staatskörper, der als ein besonderer Stand angesehen werden müsste. Man erlaubte ihm Grosshandel, der seine Würde nicht befleckte. Da aber Adel Belohnung für vorzügliche Verdienste um das Vaterland seyn sollte; so führte man ein besonderes Register ein, worein diejenigen, die den Adel suchten, geschrieben werden sollten, damit ihre Verdienste gewürdigt werden könnten. Aus dem Körper des Adels sollte man 400 erfahrne und rechtschaffene Männer zu Senatoren auswählen, und mit ihnen die wichtigsten Staatsämter besetzen. Auch

1575 — 1576 May.

den Plebejern überliefs man gewiſſe Stellen, damit ſie einigen Antheil an den öffentlichen Aemtern haben möchten u. ſ. w.

Petri BIZARI Diſſ. de univerſo reip. Genuenſis ſtatu et adminiſtratione. It. Reip. Genuenſis leges novae de 17 Mart. 1576, publicatae; *in* Theſ. Hiſt. et Ant. Ital. T. I P. II.

1625 21. Mit *Savoyen* geräth die Republik in *Krieg*,
1631 der aber einige Jahre hernach beygelegt wird. Während dieſer Zeit war auch eine neue, vom Herzog
1672 von Savoyen begünſtigte Verſchwörung gemacht, aber zernichtet worden.

22. Zu Spaniens Dienſt hält Genua einige Kriegs-
1684 ſchiffe, muſs aber dafür von den *Franzoſen* ein ſchreckliches *Bombardement* und manche Beſchimpfung ausſtehen.

23. Im Spaniſchen Erbfolgekrieg bleiben die
1713 Genueſer parteylos. Gegen deſſen Ende verkauft ihnen *Kaiſer Karl der VI* die Markgrafſchaft *Finale*, als ein beſtändiges *Reichslehn*, und ſo, wie es die Könige von Spanien vorhin beſeſſen, für 1 Million und 200000 Piaſter, jeden zu 5 Lire oder 100 Soldi Genueſiſcher Münze.

1743 24. Durch den Wormſer Vertrag tritt die damahlige Königin von Ungern alle ihre Rechte, die ſie an Finale haben könnte und möchte, an den König von *Sardinien* ab, ſo daſs auch demſelben frey ſtehen ſollte, die niedergeriſſenen Schanzen wieder aufzubauen, oder neue anzulegen: doch ſollte der Republik ihr Kaufgeld vergütet werden, und der Hafen von Finale ein Freyhafen ſeyn.

25. Als nun Sardinien Finale verlangt, ſo ſchlieſst Genua *mit Frankreich*, *Spanien und Neapel*
1745 *ein Bündniſs*, und *kündiget Sardinien Krieg an*, der aber unglückliche Folgen für den Staat hat.

1745 26. *Finale* wird von den Engländern bombar-
1746 dirt; Sardinien *erobert* die Stadt; eine Engliſche

Flotte

Flotte unterstützet die mißvergnügten *Corsen*, und die Stadt Genua selbst geräth in grosse Noth, die hernach noch mehr vergrössert wird, als die Oestreicher davor rücken und sie besetzen.

27. Durch eine *Empörung* des Volks werden die *Oestreicher* wieder aus Genua *vertrieben;* worauf diese zu einer heftigen *Belagerung* Anstalten machen, die aber durch Frankreichs Beystand vereitelt werden; und da man Oestreichischer Seits mit einer neuen Belagerung drohet, so wird dies durch den *Aachner Frieden* gehindert, und die Republik in den Besitz alles dessen, was ihr vor dem Krieg gehört hatte, folglich auch der Markgrafschaft Finale, wieder eingesetzt. 1746 1747 1748

Castruccii BONAMICI (*Lucensis* † 1760) de rebus ad Velitras gestis, et de bello Italico Commentarii, Libri II *Lugd. Bat.* 1750. Liber III. *ibid* 1752. 4. Libri III. *ibid.* 752. 4 — curante M *Car. Guil. Dasdorf* *Dresd.* 1779. 8mai. Teutsch von *Friedr. Moritz von Rohr*, *Breslau* 1756. gr 4.

Della storia di Genova, dal Trattato di Worms sino alla pace d'Aquisgrana L. IV. *Leida* 1750. 4.

Guerra di Genova, o sia Diario della guerra italica, tra i Galli-Span-Liguri, e i Sard-Austriaci, dell' Abate *Gius.* MECCATI. *Napoli* 1751. 2 Voll. in 8.

Histoire de la dernière revolution de Genes. *à Geneve* 1758. 2 Voll. in 8.

28. Da die Republik die von ihr gereitzten *Corsen* nicht bändigen kann, und der deshalb seit 1729 gemachte Aufwand unerschwinglich wird, so verkauft sie die Insel für 40 Millionen Livres 1768 durch einen förmlichen Vertrag an Frankreich. 5 Jan. Die Einwohner wollten zwar einen solchen Kauf nicht für rechtsgültig erkennen, und thaten unter Anführung ihres Landsmannes, *Pascal Paoli*, den Franzosen muthigen und langen Widerstand. Endlich aber mussten sie der Uebermacht weichen, und Held Paoli sucht und findet eine Freystätte in 1769 England.

29. Bey

1793 29. Bey dem allgemeinen Krieg aller grofsen Südeuropäischen Mächte gegen die neue Republik Frankreich bleibt zwar Genua Anfangs seinem *Neutralitätssystem* treu: allein, die in Italien kriegführenden Mächte kehren sich nicht daran, spielen den
1795 Krieg in das Gebiet der Republik und als die Franzosen in Italien überall vom Glück begünstigt werden,
1796 den, schliessen sie eine *Convention* mit ihr, vermöge
9 Okt. welcher sie ihnen grofse Geldsummen zahlen mufs, und ihre Partey zu nehmen gezwungen wird.

30. In der Folge stiften die Franzosen, durch
1796 misvergnügte Genueser unterstützt, eine *Revolution*
5 Jun. in Genua, verwandeln die bisherige Aristokratie in *Demokratie*, geben der neuen Republik den Namen der *Ligurischen*, und vereinigen die in dem Gebiete derselben liegenden teutschen Reichslehen, nebst der Stadt San Remo, worüber ehedem viel Streit zwischen dem teutschen Reich und Genua obwaltete, mit der neuen Republik.

1798 31. Diese wird durch innerliche Gährungen,
u. ff. durch Mifshandlungen der Franzosen, und durch die auf ihrem Gebiete geführten Kriege in die äusserste Zerrüttung versetzt.

Hieron. de MARINIS Genua s. dominii, gubernationis &c. reip. Genuensis compendiaria descriptio. *Genuae* 1665. 12. *ibid.* 1675. 12. et in Thes. Ant. et Hist. Ital. T. 1. P. 2. Ursprünglich Ital. *Genova* 1597. fol.

Annali della Republica di Genova, per *Agost.* GIUSTINIANO (*bis* 1528). *Genova* 1537. fol.

Uberto FOGLIETA della republica di Genova. *Lione* 1575. 8.

Eiusd. Historiae Genuensium ab origine urbis ad a. 1528 libri XII. *Genuae* 1585. fol. *Besser in* Thes. Ant. et Hist. It. T. 1. Ital. *Genova* 1597 et 1616. fol.

Jac. BONFADII Annalium Genuensium libri V. (ab a. 1528. ad a. 1550). *Papiae* 1586. 4. et in Thes. Ant. et Hist. It. T. 1. P. 2. — cura et studio *Antonii* SAMBUCA. *Brixiae* 1747. 8. *Ital.* von *Barth. Paschetti* (*Genova* 1597. fol.) *der auch das Original zuerst herausgegeben.*

Petri BIZARI Senatus Populique Genuensis rerum domi forisque gestarum historiae atque annalium libri XXIII (ab an. 1100 ad a. 1578). *Antwerp.* 1579. fol.

Riſtretto delle Hiſtorie Genoveſi di *Paolo* INTERIANO (*von* 1096 *bis* 1506). *Lucca* 1551. 4.

Fil. CASONI Annali della republica di Genova del Secolo XVI. *Genova* 1708. fol.

Hiſtoire de la republique de Genes, dépuis l'an 464 de la fondation de Romes juſqu'à préſent, par le Chev. *de* MAILLY. *à Paris* 1696. 3 Voll. in 12. *à Amſt.* 1742. 3 Voll. in 12.

Franz Dominin. HAEBERLINS hiſtoriſch-politiſche Nachricht von der Republik Genua. *Leipzig* und *Hannover* 1747. 8.

Hiſtoire des revolutions de Genes dépuis ſon etabliſſement jusqu'à la concluſion de paix en 1748. *à Paris* 1750. 3 Voll. in 12. *ibid.* 1752. 3 Vol. in 12.

* * *

(*F. B. de* MUENSTERER) Eſſai ſur les demelez de la republ. de Genes et de l'Etat imperial de San Remo. *à Basle* 1755. 8.

Ebendeſſ. Mémoires touchant la ſuperiorité imperiale ſur les villes de Genes et de S. Remo auſſi que ſur toute la Ligurie *à Ratisb.* 1768. 8.

Ebendeſſ. Eſſai ſur l'origine et le progrès de la pretendue independance Genoiſe. ſ. l. 1769. 8.

* * *

L'iſtoria di Corſica, dal principio fin' al 1594, diviſa in XIII libri, compoſti da *Giov. della* GROSSA, *Pier' Ant.* MONTEGGIANI, *Marc' Ant.* CECCALDI et *Ant. Piet.* FILIPPINI. In *Turone* 1594. 4.

Iſtoria di Corſa, da *Andrea à* CORFU. In *Venetia* 1672. 4.

Joh. Guil. BERGERI Eclogarium Corſicum. *Vitemb.* 1744. 4.

Mémoires hiſtoriques, militaires et politiques ſur les principaux événemens arrivés dans l'isle, et royaume de Corſe dépuis 1738 juſqu'à la fin de 1741, avec l'hiſtoire naturelle de ce pays. Par M. JAUSSIN. *à Paris* 1758. 1759. 2 Voll. in 8. *à Lauſanne* 1759. 2 Voll. in gr. 12.

Deſcription de la Corſe et Relation de la dernière guerre. *à Paris* 1743. 12.

An Account of Corſica; the Journal of a Tour to that Island and Memoirs of Paſcal Paoli. By *James* BOSWELL Eſq. *Glasgow* 1768. gr. 8. *Mehr Ausgaben — Teutſch* (von A. E. *Klauſing*). *Leipz.* 1768. 8. *Ebend.* 1769. 8. *Franz.* von *I. P. I. du Bois. à la Haye* 1769. 8. Von einem Ungenannten *à Londres* (à Paris) 1769. 8. Auch *Ital. u. Holl.*

Iſtoria del regno di Corſica, ſcritta dall' Abate *Giovacchino* CAMBIAGI. Tomo I. (*bis* 1553). T. II. (*bis* 1725). T. III. *bis* 1755). T. IV. (*bis* 1771). *Firenze* 1770—72. 4.

Hiſtoire des revolutions de Corſe, dépuis ſes premiers habitans juſqu'à nos jours; par M. l'Abbé *Je.* GERMANES. *à Paris* 1771—76. 3 Voll. in 12.

SPOERLS Geſchichte von Corſica, vom Anfange ihrer Bevölkerung bis aufs Jahr 1777. *Hannover* 1777. 8.

Istoria della Corsica de Tirreni suoi primi abitatori fino al secolo X III. Opera del D. *Gio. Paolo* LIMPERANI *di Orezza*. In *Roma* 1779. 1780. 2 Voll. in 4.

T. F. EHRMANN'S pragmatische Geschichte der Revolutionen von Corsica; nebst einer Beschreibung dieser Insel. *Hamburg* 1799. 8.

Code Corse ou Recueil des Edits, Déclarations, Lettres patentes, Arrêts et Reglements, publiés dans l'Isle de Corse depuis sa soumission à l'obéissance du Roi (*de France*), avec la traduction en Italien. *à Paris* 1778. 3 Voll. in 4.

XIV.

Die Republik Lucca.

1. *Lucca*, eine der ältesten Städte Italiens, war ehedem eine *Römische* Ko onie; hatte seit dem 5ten Jahrhundert gemeinschaftliche Schicksale mit den benachbarten Landschaften; kam mit dem *Langobardischen* Reich unter die Herrschaft der *Fränkischen Könige*; und war hiernächst den *Teutschen Kaisern* unterthan.

2. Einige behaupten, sie habe ihre *Freyheit* von Kaiser *Rudolf I.* erkauft: andere zweifeln daran. Gewiss ist, dass sich der kriegerische *Uguccione della Faggiola* in Lucca zum Herrn aufwerfen wollte, und dass nach seiner Vertreibung *Castruccio Castracani* eben dies mit mehrerm Glück unternahm, auch
1327 von *Ludwig dem Bayer* die Bestätigung erhielt, dass er Lucca besitzen sollte.

Castruccii Castracani Antelminelli, ducis Lucensis, vita, auctore *Nic.* TEGRIMO. *Paris.* 1546. 16. *Lucae* 1742. 4. *Ital.* von *Just. Compagni. Lucca* 1556. 8.

Le Attioni di Castruccio Castracano — di *Aldo* MANUCCI. In *Roma* 1590. 4.

Nic. MACCHIAVELLI Vita Castruccii, Principis Lucensis, in *eiusd.* Opp et Hist. Florent. *Teutsch*, in (*von Gröbens* Kriegsbibliothek (*Breslau* 1771. 4). Th. 10. *Ital.* von *Guillet de St. Georges. Paris* 1671. 12. *Franz.* von *Dreux du Radier Paris* 1753. 8. — *Vergl.* Les Vies des hommes et des femmes illustres d'Italie. (*à Paris* 1767. gr. 12. T. II. p. 174—262). *Teutsch*, in der *Ital. Biogr.* Th. 2. *Leipz.* 1769. 8.

Ern. Car. WIELAND Prolus. de Castrucio, duce Lucensi, S.R.I. vexillifero. *Lips.* 1779. 4.

3. Nach

3. Nach Caſtracani's Tode kam die Stadt an einen reichen Genueſer, *Gerardino Spinola*, der ſie aber, wegen der Feindſeligkeiten der Florentiner, dem König *Johann von Böhmen* abtritt.

4. Dieſer nutzet ſie lange Zeit ſehr gut, und verkauft ſie endlich dem Hauſe *Roſſi* zu Parma.

5. Von *Pietro Roſſi* bekommt ſie *Maſtino Scaliger*, Herr zu Verona, der ſie den *Florentinern* verkauft, worüber dieſe mit den Piſanern Krieg führen.

6. Zur Zeit Kaiſers *Karl IV* gelangt ſie zu ihrer 1370 *Freyheit*; fällt zwar hernach wieder unter die Herrſchaft eines Bürgers, *Paolo Giuniſi*, ſetzet ſich aber nochmahls in Freyheit, und hat ſich bis auf die neuere Zeit durch kluge Regierung, welcher ein *Ganfaloniere* und 9 *Anziani* oder Räthe vorſtehen, 1430 dabey behauptet.

7. Aber auch an ihr üben die Franzoſen ihre 1797 Revolutionskünſte, erpreſſen groſse Summen von u. ff. ihr, dringen ihr eine *neue Conſtitution* auf, und verwandeln dadurch den Wohlſtand und die Ruhe dieſes glücklichen kleinen Staats in Noth und Zerrüttung.

Mart. MANFREDI Monumenta hiſtorica urbis Lucae (usque ad a. 1661), *in* Theſ. Ant. et Hiſt. It. T. X. P. 8.
Alſiere Carlo GIULIANI Lezione delle antichità Luccheſi, *in den* Miſcellanei di varia Letteratura. (In *Lucca* 1762—72. 8). T. VIII. p. 175—243.

XV.
Die Inſel Malta.

1. Die älteſten Einwohner dieſer Inſel, von denen man Nachricht hat, waren die *Phäacier*, die von den *Phöniziern*, ſo wie dieſe wieder von den *Griechen* vertrieben wurden. Endlich bemächtigten ſich die *Karthager* derſelben.

2. Im ersten Punischen Kriege verwüsten die *Römer* Malta, und im zweyten nehmen sie die Insel ganz weg.

3. Bey dem Untergang des abendländischen Kaiserthums sollen sich die *Gothen* derselben bemächtigt haben; so wie hernach, bey Zerstöhrung des Ostgothischen Reichs, die *Griechen Meister* davon wurden.

870 4. Die Sicilischen *Araber* nehmen Malta den Griechen, und behalten es bis gegen das Ende des 11ten Jahrhunderts.

1090 5. Der Normännische Graf *Roger* in Sicilien erobert die Insel, und seitdem bleibt sie *mit Sicilien*
1529 *vereinigt*, bis sie Kaiser *Karl V* dem von Rhodus vertriebenen Orden der *Johanniterritter*, nebst den kleinern Inseln, *Gozo und Comino.* als ein Lehn einräumt; er überläßt ihnen auch *Tripoli in* Afrika.

6. Der Großmeister des Ordens hat seitdem seinen beständigen Sitz auf dieser Insel, welche von den Rittern in den besten Vertheidigungsstand gegen die Türken gesetzt wird.

1551 7. Zwar nimmt der bekannte Türkische Seekapitän *Dragut Tripoli* wieder weg, kann aber gegen Malta selbst nichts ausrichten, verliehrt viel-
1565 mehr bey dieser Unternehmung das Leben.

Hieron. COMITIS ALEXANDRI Commentarii de acerrimo Turcarum bello in insulam Melitam gesto a. 1565. *Venet.* 1566. 8. *Norimb.* 1566. 8.

Coelii Secundi CURIONIS de bello Melitensi a. 1565 historia nova &c. *Basil.* 1567. 8.

8. Die Verpflichtung des Maltheserordens, in stetem Krieg mit den Türken und Seeräubern zu leben, hat ihm manche Gefahr und Nachstellung
1749 zugezogen. Unter andern macht ein von ihnen gefangener Bassa von Rhodus eine Verschwörung zu dessen Untergang, die aber noch zu rechter Zeit entdeckt wird.

9. Wegen

9. Wegen eines Türkischen Schiffs, das die rebellischen Seeleute in den Hafen von Malta gebracht hatten, wäre beynahe ein ordentlicher Krieg zwischen den Rittern und der Osmanischen Pforte entstanden, wenn nicht der Französische Hof einen Vergleich vermittelt hätte. 1760 19 Sept.

10. Die *Franzosen* nehmen auf ihrem Zuge nach Aegypten, durch ein geheimes Verständniss mit treulosen Rittern, Malta im Besitz; wodurch der Orden zerstreut, aber von dem *Russischen Kaiser Paul*, der sich zum Grossmeister desselben erklärt, gewissermassen wieder hergestellt wird. 1798 12 Jun. 10 Dec.

Henr. PANTALEONIS historiae ordinis Johannitarum, Rhodiorum et Melitensium libri XII. *Basil.* 1572. 1581. fol.

Istoria della sacra religione et illustrissima militia di S. Giovanni Gierosolimitano, di *Jacomo* BOSIO. In *Roma* T. 1 et 2 1594. T. 3. 1602. fol. (*von* 1291 *bis* 1571). *Der erste Band erschien zum andernmahl, vermehrt und verbessert, zu* Rom 1621, *und zum drittenmahl* 1670; *der 2te Band zum andernmahl* 1630; *und der dritte* 1632 fol. Barthol. von Pozzo *hat das Werk Italienisch fortgesetzt, erst bis* 1636, (*Veron.* 1703) *und dann bis* 1688. (*ibid.* 1717. 4).

Histoire des Chevaliers Hospitaliers de St. Jean de Jerusalem, appellez dépuis Chevaliers de Rhodes, et aujourdhuy Chevaliers de Malthe, par *René d'Aubert de* VERTOT. *à Paris* 1726 et 1728. 4 Voll. in 4. *ibid.* 1726. 5 Voll. in gr. 12. Auch *Amst.* 1732. 5 Voll. in 12. *Teutsch* von *M. N.* (*Niethammer*). *Jena* 1792. 1793. 2 B. in 8.

Codice diplomatico del sacro militare Ordine Gerosolimitano da *Seb.* PAOLO. In *Lucca* 1733 et 1737. 2 Voll. in fol.

Dell' Origine e Istituto del Sacro Militare Ordine di St. Giov. Battista Gerosolimitano, detto poi di Rodi, oggi di Malta, Dissertazione da *Paulo Antonio* PAOLI. *Roma* 1781. gr. 4.

Annales politiques de l'Ordre souverain de St. Jean de Jerusalem dépuis l'a. 1725 (*wo Vertot aufhört*) jusqu'au moment présent. *à St. Petersb.* 1799. gr. 8. *Teutscher Auszug* (*ohne Druckort*) 1799. kl. 8.

Neuestes Gemählde von Malta. *Ronneb.* und *Leipzig* 1799. 2 B. in 8.

Das vierzehnte Kapitel.

Von dem Königreich Preuſſen.

Allgemeine Geſchichtſchreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Mich. LILIENTHALII Obſ. in Selectis hiſtoricis et literariis continuatis N. 2. p. 85. Vergl. oben S. 535.

2. *Quellenſammlung:*

Erleutertes Preuſſen, oder auserleſene Anmerkungen über verſchiedene zur Preuſſiſchen Kirchen- Civil- und gelehrten Hiſtorie gehörige beſondere Dinge, woraus die bisherigen Hiſtorienſchreiber theils ergänzt, theils verbeſſert, auch viele unbekannte hiſtoriſche Wahrheiten ans Licht gebracht werden. *Königsb.* 1724. Th. 2. 1725. Th. 3. 1726. Th. 4. 1728. 8. (Von *Mich.* LILIENTHAL, *S. G.* BAYER, J. J. RHODE, VOLPRECHT, *D. H.* ARNOLD, und *G. D.* SEYLER).

Mich. LILIENTHAL'S *Acta Boruſſica eccleſiaſtica, civilia, literaria*, oder ſorgfältige Sammlung allerhand zur Geſchichte des Landes Preuſſen gehöriger Nachrichten, Urkunden, Schriften und Documenten. *Königsb.* und *Leipzig* 1730 — 1733. 3 Bände in 8. *Jeder Band beſteht aus 6 Stücken.*

(*Mich. Chſtph.* HANOV'S) Preuſſiſche Sammlung allerley bisher ungedruckter Urkunden, Nachrichten und Abhandlungen. *Danzig* 1747 — 1749. 3 B. in 8.

(*Eben

(*Eben desselben*) Preussische Lieferung alter und neuer Urkunden, Erörterungen und Abhandlungen, zur Erläuterung der Preuss. Geschichte und Rechte für allerley Leser. 1 Band. *Leipz.* 1755. gr. 8.

Ludw. Reinh. v. WERNERS gesammelte Nachrichten zu Ergänzung der Preuss. Märkisch- und Polnischen Geschichte. 1 Band. *Cüstrin* 1755. 4.

3. *Systeme und Kompendien:*

Petri de DUSBURG (*Ordinis teutonici Sacerdotis*) Chronicon Prussiae (1190 — 1326) c. contin. Anonymi (*bis* 1433) et animadverss. *Christoph.* HARTKNOCHII. *Francof.* et *Lips.* 1679. 4.

Casp. SCHUETZ'ENS wahrhafte und eigentliche Beschreibung der Lande Preussen (1190 — 1525). *Zerbst* 1592. fol. 2te Aufl. mit *Dav.* CHYTRAEI Fortsetzung (*bis* 1598). *Leipz.* 1599. fol. *Eine* Latein. *Uebersetzung oder vielmehr Unarbeitung in 8 Büchern bis* 1490, *von* SCHUETZ'EN *selbst verfertigt, erschien durch* Gottfr. Lengnich's *Fürsorge, zu* Danzig 1769 in fol. *unter dem Titel:* Rerum Prussicarum historia ex codice manu auctoris scripto edita.

Christoph HARTKNOCH'S altes und neues Preussen. *Frankf.* und *Leipz.* 1684. fol.

Gottfried LENGNICH'S Geschichte der Preussischen Lande, königlichen Polnischen Antheils, seit dem Jahr 1526 bis auf den Tod Sigismundi I. Alles aus geschriebenen Nachrichten zusammengetragen, und mit gehörigen Urkunden versehen. *Danzig* (1722). — 2 Band, unter der Regierung Sigismundi Augusti. *ebend.* 1723. — 3 B. bis 1586. *ebend.* 1724. 4 B. bis 1605, *ebend.* 1726. — 5 B. bis 1632. *ebend.* 1727. — 6 B. unter der Regierung

gierung *Uladislai IV ebend.* 1729. — 7 B. unter der Regierung Joh. Casimiri, *ebend.* 1734. — 8 B. unter der Regierung der Könige Michael und Johann III. *ebend.* 1748. — 9 B. unter August II. *ebend.* 1755. fol.

Karl Friedrich PAULI Allgemeine Preussische Staatsgeschichte. *Halle* 1761 — 1769. 8 Bände in 4. Im 4ten steht die Geschichte des Königreichs Preussen, ehe es mit Kurbrandenburg vereiniget wurde.

Friedr. Sam. BOCK'S Einleitung in den Staat von Preussen. *Berlin* 1749. 8.

Dan. Ernst WAGNER'S Geschichte von Preussen, in der 2ten und 3ten Abtheilung des 14ten Bandes der *Allgem. Weltgeschichte von Guthrie etc. Leipz.* 1776. 1777. gr. 8.

Ludwigs von BACZKO Handbuch der Geschichte und Erdbeschreibung Preussens. 1 und 2ter Theil. *Dessau* und *Leipz.* 1784. gr. 8.

Desselben Geschichte Preussens. 1 — 5 Band (*bis* 1679). *Königsb.* 1792 — 1798. gr. 8.

4. *Vermischte Schriften:*

K. E. MANGELSDORF'S Preussische Nationalblätter, oder Magazin für die Erdbeschreibung, Geschichte und Statistik des Königreichs Preussen. 2 Stücke. *Halle* 1787. 8.

Annalen des Königreichs Preussen von *Ludw. v.* BACZKO und *Theod.* SCHMALZ. 1 und 2 Quartal. *Königsb.* und *Berlin* 1792. *Ersterer übernahm hernach die Herausgabe allein und lieferte für das J.* 1793 4 *Quartale.* Königsb. 1793. 8.

Notitzen von Preussen, mit besonderer Rücksicht auf die Provinz Lithauen; ein Beytrag zur nähern Kenntniss der innern Verfassung und der Bewohner derselben; in historisch-topographisch-poli-

politiſch-ökonomiſcher Hinſicht. 2 Sammlungen. *Königsb.* 1795 — 1796. 8. *Von dem geh. Kriegsrath und Stadtpräſident* GERVAIS *zu Königsberg.*

Vorerinnerungen aus der ältern Geſchichte.

Vorerinnerungen.

1. *Preuſſen* ſoll ſchon den Phöniziern, Griechen und Römern durch den *Börnſteinhandel* bekannt geweſen ſeyn; wogegen ſich aber erhebliche Zweifel aufwerfen laſſen.

2. Von Tacitus an bis auf Eginhard und Wulfſtan im 9ten Jahrhundert hieſsen die Einwohner *Aeſtyer;* unter den kleinern Völkerſtämmen waren die *Veneder*, *Sudauer*, *Galinder* und *Schalavonier* die vornehmſten. Den heutigen Namen *Preuſſen* erhielten ſie in der Geſchichte erſt im zehnten Jahr- 997
hundert, da ſie den ſich ihnen zum Bekehrer aufdringenden heiligen Adalbert oder Albrecht erſchlugen.

3. Seit der Zeit führten ſie häufige *Kriege mit Polen*, bey abwechſelndem Glück.

Eraſmi STELLAE Antiquitatum Boruſſiae libri II. *Baſil.* 1518. 4. Auch in *Piſtorii* Script. rer. Pol. T. I.

Joh. Thunmann über den Urſprung der alten Preuſſen, und der übrigen Lettiſchen Völker, in *deſſen* Unterſuchungen über die alte Geſchichte einiger Nordiſchen Völker *(Berlin* 1772. 8.) S. 1 — 92.

Erſter

I. Zeitr.

Erſter Zeitraum.

Von der Herrſchaft des Teutſchen Ordens bis zur Beſitznehmung des Hauſes Brandenburg.

Vom Jahre 1226 bis 1525.

1220 u. ff. 1. Im 13ten Jahrhundert verwüſteten die Preuſſen die Provinzen Culm, Cujavien und Maſuren, ſo daſs der Maſoviſche Herzog *Konrad* erſt die *Schwerdbrüder* aus Liefland, und als dieſe von den Preuſſen
1226 geſchlagen wurden, die *Teutſchen Ritter* oder *Kreutzherren*, zu Hülfe rief.

* Stiftung des Teutſchen oder Marianenordens während der Kreutzzuge im zwölften Jahrhundert.

1226 2. Der Teutſche Kaiſer *Friedrich II* und Papſt
1231 *Gregor IX ſchenken* den Rittern ganz Preuſſen, nachdem auch Herzog Konrad ihnen vortheilhafte Bedingungen zugeſtanden hatte.

1229 3. Der *Hochmeiſter*, *Hermann von Salza*, ſchickt aus Venedig den erſten *Landmeiſter Hermann Balke mit Truppen nach Preuſſen*, die ſogleich mit den Einwohnern Krieg anfangen, und von Zeit zu Zeit Verſtärkungen durch ihren Orden ſowohl als durch Teutſche Kreutzfahrer erlangen. Denn nach Preuſſen zog man damahls gegen die Heyden eben ſo, wie nach Paläſtina, um Ablaſs der Sünden zu gewinnen.

4. Als erſten Aufenthalt baute Konrad den Rittern die Burg Vogelſang, dieſſeits der Weichſel, Thorn gegen über. Bald kam als zweyte Burg in der nämlichen Gegend noch Neſſau hinzu, und
1231 gleich nachher legten ſie, ſelbſt jenſeits des Stroms,
1233 *Thorn* an. Gleich das Jahr hernach wurde *Culm* angelegt, und ſchon im nächſten Jahr eine noch vorhandene *Handveſte* für die neue Stadt ausgefertigt.

5. Die

5. Die Kreutzherren *vereinigen ſich mit den Lief-* 1238
ländiſchen Schwerdbrüdern und nehmen ſie in ihren Orden auf, um den Däniſchen König Waldemar, der ſie heftig bekrieget, die Spitze bieten zu können.

6. Um dieſelbe Zeit legen *Lübecker* den Grund 1239
zur Stadt *Elbing*, die unter dem Schutze der dor- 1246
tigen Ritterburg ſicher zu ſeyn ſchien. 7 Jahre hernach erhielt ſie vom Hochmeiſter ihr groſſes Privilegium, aus welchem und aus der Culmiſchen Handveſte, man ſieht, wie die Municipalitäten ganz nach Teutſcher Art eingerichtet, dort gleich in ihren erſten Anlagen der Gewerbſamkeit des Bürgers freyen Spielraum zu verſchaffen ſuchten. Daher wurde Culmiſches Recht das Hauptrecht der Städte; denn die dortige Municipalität war das Muſter, wonach ſich die übrigen bildeten.

7. Vertheilung des Landes in 4 biſchöffliche 1243
Diöceſen, obgleich bey weitem noch nicht das Ganze erobert war. Das zu jeder Diöceſe beſtimmte Land ſollte in 3 gleiche Theile getheilt werden, und jeder Biſchoff ein Drittheil einer ſolchen Portion als Eigenthümer erhalten, in den übrigen 2 Drittheilen aber blos Biſchoffsrechte genieſsen. Daſs nie ein anderer, als wer vom Teutſchen Orden war, Biſchoff wurde, dafür ward weislich geſorgt.

8. Bald nachher ſchloſs auch der gröſste Theil 1249
der alten Landeseinwohner eine *Kapitulation* mit ſeinem Landesherrn, dem Orden. Die Neubekehrten verſprachen, dem Chriſtenthum ernſtlich ergeben zu bleiben: dagegen gab ihnen der Orden volles Eigenthumsrecht ihrer Beſitzungen. Sie behielten auch ihre Güter nicht einmahl als Lehn, ſondern als Allodien; denn nicht Teutſches, ſondern Polniſches Recht wurde unter ihnen Sitte. War der Neubekehrte ein *edler* Preuſſe; ſo konnte er *Ritter* werden, und wenn er geſetzmäſsiger Herkunft war,

in

I. Zeitr. in den geiſtlichen Stand treten. Bald fand ſich ſogar ein Beyſpiel, daſs ein edler Preuſſe, Teutſchherr wurde.

1283 9. Nach einem Kampf von 53 Jahren bringen die Ritter *das ganze Land* unter ſich; wozu hernach

1295 noch Beſitzungen dieſſeits der Weichſel kommen, indem der Orden einen Theil von Pommern beſetzte, als die *Herzoge von Oſtpommern* (Pomerellen), die zu Danzig ihren Sitz hatten, *ausſtarben.*

10. Der Orden läſst Preuſſen von Anfang her

1309 nur durch einen Landmeiſter, der biswsilen mit über Liefland geſetzt war, regieren; erſt nach 70 Jahren nimmt der Hoch- oder Heermeiſter *Siegfried von Feuchtwangen*, ſeinen Sitz daſelbſt, und zwar zu *Marienburg.*

11. Der faſt 100 Jahre lang *mit den Lithauern*

1404 geführte wütende *Krieg* vergröſsert das Gebiet des Ordens mit *Samogitien;* die *Preuſſen* erregen noch dann und wann Empörungen; auch mit den benachbarten *Polen* und *Pommern* entſtehen öfters Streitigkeiten.

1410 12. Am meiſten leiden die Ritter durch die mit

15 Jul. den Polen bey *Tannenberg* und *Grünwald* gehaltene *Schlacht,* in der auch ihr kriegeriſcher Hochmeiſter, *Ulrich von Jungingen,* bleibt.

13. *Die Polen erobern* hierauf Danzig, Elbing, Thorn, Culm, Königsberg, Graudenz und andre Oerter, und nehmen den von dem Orden angebotenen Frieden nicht an. Bald darauf kommt es *bey Carnovia* zu einer neuen *Schlacht*, die der Orden wieder verliehrt.

Leben, Thaten und Ehrenrettung Hrn. Heinrichs von Plauen, Hochmeiſters des Teutſchen Ordens in Preuſſen; in *Oelrichs* hiſtoriſchen Sammlungen zur Erläuterung der Geſchichte. St. 1. S. 35. u. ſ. f. St. 2. S. 85. u ſ. f.

1411 14. Nunmehr folgt ein *Vergleich*, wodurch dem Orden alles Abgenommene gegen eine groſse Geld-

ſumme

summe wieder gegeben wird. Wladislav III erneu- 1.
ret den Vergleich durch einen sogenannten *ewigen* Zeitr.
Frieden zu Brzest, wodurch Samogitien wieder ver- 1435
lohren geht. 31 Dec.

15. Der dadurch veranlasste Müssiggang verleitet die Ritter zur *Ueppigkeit*, und, um diese zu befriedigen, drücken sie ihre Unterthanen. Die ansehnlichsten Städte, vorzüglich Danzig, Thorn und
Elbing, schliessen daher mit einander die *Union zu* 1440
Marienwerder, und der damahlige Hochmeister, *Paul von Rußdorf*, bestätigt sie selbst.

16. Seinen andern Nachfolger, *Ludwig von Er-* 1450
lichshausen, verleiten die Ritter zur Trennung der Union. Die unirten Städte ergeben sich deswegen
dem König *Kasimir IV*. Vergl. oben S. 551. 1454

17. Der Orden sucht zwar den König von Beschützung der Städte abzuhalten, aber vergebens. Es entsteht ein *Krieg* daraus, der mit veränderlichem Glück, aber zu völliger Verwüstung Preussens ge-
führt wird, und sich endlich mit dem *Frieden zu* 1466
Thorn endiget, wodurch der Orden ganz Vorder- 16 Okt.
preussen, als einen freyen Reichsstand, der Krone Polen überlassen, und Hinterpreussen von ihr zu Lehn nehmen muss.

18. Dieser Lehnshoheit sucht sich der Orden, wiewohl vergebens, zu entziehen. Es kommt darüber, unter dem 31sten Hochmeister, Markgrafen
Albrecht von Brandenburg, wieder zum Krieg. 1518

19. Weil aber Albrecht keine Hülfe aus Teutschland bekommt, und sowohl der Kaiser und der König von Ungern, als der Papst ins Mittel treten, so
wird erst mit dem König *Siegmund I* von Polen ein 1521
4jähriger *Stillstand*, und hernach ein neuer *ewiger* 1525
Friede zu Krakau geschlossen, wodurch der *Orden* 8 Apr.
in den Preussischen Ländern ganz *aufgehoben*, und *Albrechten*, als dem letzten Hochmeister, und sei-

 nen

1. Zeitr. nen männlichen Erben, *Hinterpreussen*, als ein *weltliches Herzogthum*, doch als ein Polnisches Lehn, gelassen, und ausgemacht wird, dass, wenn Albrecht ohne Erben stürbe, seine 3 Brüder, Georg, Kasimir und Johann, oder ihre Nachkommen, in Preussen regieren sollten: würden aber auch von diesen Brüdern keine Erben mehr vorhanden seyn; so sollte Hinterpreussen an Polen fallen.

20. *Kaiser Karl V* setzet zwar *Walthern von Kronberg*, der seinen Aufenthalt zu *Mergentheim* in Franken nimmt, als *Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, und Meister des Teutschen Ordens*
1530 *in Teutsch- und Wälschen Landen*, ein, läst auch Herzog Albrechten vor das Reichskammergericht fodern: allein, dagegen verwahrt er sich bey seinem König, der ihm verbietet, weder dem Befehl des Kaisers wegen Abtretung Preussens zu gehorchen, noch vor dem Gerichte zu erscheinen. Albrecht schickt nachher eine Vertheidigungsschrift an die Reichstagsversammlung zu Regensburg. Der neue Teutschmeister erregt einen *Proceß* wider den Herzog, ohne glücklichen Erfolg.

Kurzer Auszug der Preussischen Chroniken von dem J. 1200 bis auf diese jetzige Zeit (1525), in welchem alle Hochmeister sammt ihren fürnehmsten Kriegshandlungen und Thaten erzehlet werden. *Königsb.* 1566. 4.

Matthaei WAISSELII Chronika alter Preussischer, Liefländischer und Kurländischer Historien (*von* 517 *bis* 1525). *ebend.* 1599. 4.

J. N. BECKER'S Versuch einer Geschichte der Hochmeister in Preussen; seit Winrichs von Kniprode bis auf die Gründung des Erbherzogthums, *Berlin* 1798. 8.

Zwey-

Zweyter Zeitraum.

2. Zeitr.

Von der Beſitznehmung des Hauſes Brandenburg von Preuſſen als einem Herzogthum, bis zu deſſen Verwandlung in ein Königreich.

Vom Jahre 1525 bis 1701.

1. Kaum hatte *Herzog Albrecht* ſeine Ordenskleidung abgelegt, ſo *bekennt er ſich*, und gleich hernach das ganze Land, zur *evangeliſch-lutheriſchen Religion*, und vermählt ſich mit der Däniſchen Prin- 1527
zeſſin *Dorothea*.

2. Statt der Ordensobern entſtanden nunmehr 4 Landräthe, als 4 höchſte Herzogthumsbeamte, und ſtatt der Comthure Landeshauptleute. Es ward auch Geſetz, daſs jene 4 Stellen blos von Preuſſiſchen Edelleuten, die im Lande wirklich anſäſſig ſeyen, bekleidet werden könnten; und ſo ward gleich unter dem erſten Herzoge ein ſicherer Grund zu einer wahren Ariſtokratie gelegt. Der Adel hatte die erſten und wichtigſten Stellen in der Regierung; auch führte er das hohe Wort unter den Ständen.

3. Die Kirchenreformation veranlaſst, wie überall, alſo auch hier, neue Schulanſtalten, beſonders die *Stiftung der Univerſität zu Königsberg*. 1544

4. Albrecht *ſtirbt* mit ſeiner andern Gemahlin, *Anne Marie*, an einem Tag, in ſeinem 1568
78ſten Jahre. 10 März.

Friedr. Sam. BOCKS Leben und Thaten Albrecht, des ältern Markgrafen zu Brandenburg und erſten Herzogs in Preuſſen. *Königsb.* 1744 8.

5. Sein einziger mit der letzten Gemahlin erzeugter, bey ſeinem Ableben minderjähriger Prinz, *Albrecht Friedrich*, empfängt ſogleich auf dem Reichs- 1569
tag zu Lublin die Belehnung und den Freyheitsbrief

2. Zeitr. über die ungehinderte Ausübung der evangelischen Religion. Der Kurfürst *Joachim II von Brandenburg* erhält die *Mitbelehnung* für sich und für seine Nachkommen.

6 *Albrecht Friedrich* wird *blödsinnig*; weswegen König Stephan von Polen, mit Widerwillen des Adels, der gern allein Herr geblieben wäre, dessen Vaters Bruders Sohn, dem Markgrafen *Georg Friedrich von Anspach*, die Administration des Herzog-
1578 thums Preussen überträgt, und ihm zu Warschau die
27 Febr. Belehnung ertheilt.

7. Unter der Regierung *Georg Friedrichs* werden die Bisthümer im Herzogthum Preussen aufgehoben, und Consistorien dafür eingeführt. Der Ueberschuss der nach dieser Veränderung gebliebenen Einkünfte, wurde zu 3 grossen Landschulen verwendet, zu Saalfeld für die Teutschen, zu Lyk für die Polen, zu Tilsit für die Litthauer.

1605 8. Nach des Administrators Absterben tritt der *Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg*, En-
1608 kel des vorher mitbelehnten Joachims II, mit Einwilligung Königs Siegmund III an dessen Stelle; und als er nach 2 Jahren stirbt, bemüht sich sein Sohn, *Kurfürst Johann Siegmund* um die Kuratel, erlangt auch das Diplom hierüber.

9. Weil man aber nicht hoffen konnte, dass der abgelebte Herzog A. F. wieder zu Verstande kommen, noch weniger aber, dass er männliche Erben
1611 erlangen würde; so erfolget die *Investitur* so, dass *Kurfürst Joh. Siegmund*, und seine 3 Brüder, *Joh. Georg*, *Ernst* und *Wilhelm*, auf gewisse Art belehnt und der Kurfürst noch bey Lebzeiten des Herzogs zu dem Besitz des Herzogthums gelassen wird.

10. Die Markgrafen von Bayreuth und Ansbach beschweren sich vergebens über den Ausschluss von der Mitbelehnung.

11. Gleich

11. Gleich auf dem ersten Landtage musste der Kurfürst, der selbst schon reformirt war, versprechen, dass blos die röm. katholische und ev. lutherische Religion im Laude geduldet werden sollte. 1612

12. Der blödsinnige Herzog *Albrecht Friedrich stirbt* endlich, und das Jahr darauf Kurfürst *Johann* 1618
Siegmund, der in der Regierung seinen Prinzen 1619
Georg Wilhelm zum Nachfolger hat.

13. Bey dem damahligen *Krieg zwischen Polen und Schweden* leidet nicht allein Polnisch-Preussen, sondern auch das Herzogthum, indem die Schwe- 1626
den den Hafen Pillau und die Festung Memel einnehmen und 9 Jahre lang behalten.

14. Georg Wilhelms ruhmvoller Sohn und 1640
Nachfolger *Friedrich Wilhelm*, verbindet sich, bey dem neuen *Schwedisch-Polnischen Krieg*, Anfangs mit Schweden gegen den König *Johann Kasimir von Polen* und kündiget ihm Krieg an, nachdem er durch den *Vertrag zu Königsberg* Preussen, als ein Lehn 1656
der Krone Schweden erkannt hatte. 17 Jan.

15. Durch den in eben demselben Jahre mit 31 Okt.
Schweden geschlossenen *Vertrag zu Labiau* wird der Königsbergische Lehnsvergleich aufgehoben und dem Brandenburgischen Hause eine *unabhängige Herrschaft über das Herzogthum Preussen* bewilliget.

16. Mit Polen selbst kommt es das Jahr darauf 1657
zu Unterhandlungen und zu einem *Vergleich*, der zu *Welau* getroffen, zu *Bromberg* oder *Bidgost* aber 19 Sept.
bestätigt wird, und vermöge dessen dem Kurfür- 6 Nov.
sten, gegen Wiedergabe des Bisthums Ermeland und anderer in diesem Krieg erworbenen Plätze, *die völlige Oberherrschaft über das Herzogthum Preussen* für sich und seine männlichen Nachkommen zugestanden wird, doch so, dass es nach Abgang dieser männlichen Nachkommen wieder an die Krone Polen fallen, und alsdann den Markgrafen von Bayreuth

2. Zeitr. Ansbach zu Lehn gereicht werden soll. Ferner werden dem Kurfürsten die Herrschaften *Lauenburg* und *Bütow* erblich, doch als Polnische Lehn eingeräumt, wie auch *Elbing* so lange, bis Polen an Brandenburg 400000 Thaler würde bezahlt haben, endlich auch die Starostey und das Amt *Draheim* als ein Unterpfand für die von Polen zu fodernden 120000 Thaler Kriegskosten.

17. Dadurch wird F. W. in einen *Krieg mit Schweden* verwickelt, der sich durch den *Frieden zu*
1660 *Oliva* endiget, vermöge dessen der Kurfürst gegen Wiedergabe alles dessen, was er von Schwedisch-Pommern erobert hatte, eine feyerliche Verzicht auf die vorhin mit Schweden geschlossenen Verträge erlangt.

18. Die Schweden räumen hierauf *Elbing*, Brandenburg aber kommt nicht zum Besitz.

1661 19. F. W. reiset hierauf nach Preussen, nimmt
1663 die *Erbhuldigung* ein, nachdem er sich mit den durch die neue Souveränetät beunruhigten Ständen verglichen hatte, dass gemeinschaftlich ein Gericht angeordnet werden sollte, vor dem alle Irrungen zwischen Herzog und Ständen entschieden werden können. Auch für die Justitz im Lande selbst wurde
1657 durch *Errichtung eines Tribunals* so gesorgt, dass man die Polnische Instanz nicht mehr vermisste. Aber der Adel konnte doch seine Polnische Unabhängigkeit so leicht nicht vergessen.

1668 20. Endlich bekommt F. W. die ihm seit dem Welauischen Vertrag vorenthaltene Starostey *Draheim.*

1678 21. Während des Kriegs, den Schweden, auf Frankreichs Anreitzung, mit ihm führt, fallen zwar Schwedische Truppen in das Herzogthum Preussen ein, verlassen es aber schon wieder, auf die blosse Nachricht von dem Anzuge des Kurfürsten.

22. Sein

22. Sein Sohn und Nachfolger, Kurfürst *Friedrich III* fasset den Entschluss, das keiner andern Macht mehr unterworfene Herzogthum *Preussen zu einem Königreich* zu erheben; setzet sich und seiner Gemahlin die Krone auf; wird auch von den andern christlichen Fürsten für einen König erkannt, nur von der Republik Polen, dem Papst und dem Teutschen Orden, nicht. 2. Zeitr. 1701 18 Jan.

Joh. Pet. Ludewigs päpstlicher Unfug wider die Krone Preussen. *Cölln* 1702. 4. Lateinisch *unter dem Titel:* Naeniae Pontificis Rom. de iure reges appellandi. *ib. eod.* 4.

Eben desselben vertheidigtes Preussen gegen den Teutschen Ritterorden. *Mergentheim* (Halle) 1703. 4.

* Stiftung des schwarzen Adlerordens am 17. Jan. 1701.

Preussische Krönungsgeschichte durch *Johann von Besser. Köln an der Spree* 1702 und 1712. fol.

Dritter Zeitraum. 3. Zeitr.

Seit der Einführung der königlichen Würde.

1701.

Friedrich I.

1. Weil die von den Polen vor seiner Krönung versprochene Zahlung (s. vorhin 16 und 18) noch immer nicht geleistet wurde; so nimmt er das Gebiet der Stadt *Elbing* in Besitz. 1703

2. Der *Nordische Krieg* ziehet auch den Preussischen Ländern Gefahr und Beschwerden zu, wogegen der König sie zu verwahren sucht, besonders durch den mit andern Mächten geschlossenen *Neutralitätsvertrag*. 1709

3. Das Königreich Preussen leidet starke Verheerung durch Pest. 1709 1710

3. Zeitr. *Friedrich Wilhelm I*, des vorigen Sohn.

1713 1. Ist vom Anfang seiner Regierung bis ans Ende derselben für die Unterhaltung einer auserlesenen und zahlreichen *Armee*, für die Ausübung einer genauen *Wirthschaft*, für die Verbesserung des *Justiz-* und *Polizeywesens*, für die Aufnahme des *Handels* und für die *Bevölkerung* seiner Staaten, folglich auch des Königreichs Preussen, besorgt.

2. Er unternimmt vielerley Reisen in seine Staaten, besonders nach *Preussen*, welches Königreich von ihm immer mehr und mehr in Aufnahme gebracht wird, vorzüglich durch die stark beförderte
1732 *Bevölkerung*, wozu er sich hauptsächlich der *Salzburgischen Emigranten* bedient.

Friedrich II, der Einzige.

1740 1. Findet bald nach dem Antritt seiner Regierung durch den Tod Kaisers Karl des VI Gelegenheit seine *vorzüglichen Gaben* uud das noch wenig bekannte *Gewicht der Preussischen Monarchie* mit grossem Glück und Nachdruck zu zeigen.

2. Während der Friedensjahre widmet er sich ganz der Beglückung seiner Staaten, richtet besonders sein Augenmerk auf das *Seewesen* und den *Handel*, giebt ein neues *Gesetzbuch*, lässt nützliche Gebäude und neue *Festungswerke* aufführen, und ist bey diesem allem sein eigener Rathgeber.

3. Bald nach dem Anfang des siebenjährigen Kriegs, den er mit vielen Feinden zugleich führet und zum Erstaunen der ganzen Welt ohne Länder-
1757 verlust endiget, erobern die Russen das Königreich Preussen, behandeln es aber, zum grossen Glück des Landes, als eine Provinz, die ihnen gar nicht wieder genommen werden könnte. Nach dem Absterben

sterben der Kaiserin Elisabeth kommt der König doch 3.
wieder in den Besitz. Zeitr.

4. Gleich nach geschlossenem Frieden zu Hubertsburg macht er Anstalten, seinen Ländern, folglich auch dem Königreiche Preussen, die Früchte desselben wirklich zu verschaffen, und giebt zu dem Ende seinen Unterthanen von 1763 an bis zu seinem Absterben an ausserordentlichen Geschenken jährlich zwey Millionen Thaler. Auch den *Kriegsstaat* erweitert und vervollkommet er auf vielerley Art, um sich dadurch in Ansehen und seine Unterthanen in Sicherheit zu setzen.

5. An den in Polen entstandenen Unruhen hatte Friedrich verschiedene Jahre lang keinen Theil genommen, sondern sich mit Sicherstellung seiner Gränzen begnügt. Nachdem er aber zu Beruhigung dieses Reichs und zur *Vermittlung des Friedens zwischen Rußland und dem Osmanischen Reich*, mit dem Teutsch-kaiserlichen Hof überein gekommen; so besetzen seine Truppen *Polnischpreussen* 1772
(nunmehr *Westpreussen*), Danzig und Thorn ausge- 13 Sept.
nommen, und ein *Stück von Großpolen* bis an den 1775
Fluss Netze. Das Geschäfte der Grenzbestimmung März.
dauert bis 1777, da endlich die streitige Herrschaft *Dobrsin* zwischen Preussen und Polen getheilt wird.

6. Zur Beförderung des Handels zwischen dieser neu erworbenen Provinz und seinen alten Staaten läßt der König den *Brombergischen Kanal* anle- 1774
gen, wodurch die Weichsel mit der Netze, Warte Oder und Spree, folglich auch mit der Havel, Elbe und Nordsee, verbunden wird. Hierauf wird auch 1776
ein Kanal in der Herrschaft Lauenburg, unter dem 1777
Namen des *Brenkenhofflusses*, zu Stande gebracht.

7. Bis an den vorletzten Tag seines Lebens bleibt Friedrich seinen Grundsätzen treu, und arbeitet, selbst

3. Zeit. selbst noch bey geschwächtem und Schmerzenvollem Körper, unermüdet für das Wohl seiner Nation und für den Flor seiner Monarchie. † am 17. Aug. 1786.

Friedrich Wilhelm II, des vorigen Neffe.

1. Sucht den noch übrigen Gebrechen des Staates durch allerhand heilsame Verordnungen und Einrichtungen abzuhelfen, und vorzüglich den Flor des Handels noch mehr zu befördern.

1792 2. Während des *Französischen Revolutionskriegs*,
1795 an welchem er innigen und persönlichen Antheil gegen die in Frankreich aufkeimende Republik nimmt, ereignen sich in dem benachbarten *Polen* gewisse Umstände, die ihn veranlassen, in Verab-
1793 redung mit Russland, ein Korps seiner Truppen in
11 März dieses Reich einrücken zu lassen und durch dasselbe ein ansehnliches Stück desselben, unter dem Namen *Südpreussen*, wie auch *Danzig* und *Thorn*, in Besitz zu nehmen. Nicht lange hernach läst er sich dort huldigen. Nach langem Weigern erfolget von Seiten Polens die unbedingte Unterzeichnung des
25 Sept. *Cessions-Traktats*, und zugleich ein *Freundschafts-Traktat.*

1794 3. Aus dieser erzwungenen Freundschaft entsteht im folgenden Jahr ein *Krieg mit Polen*, indem der König, als Rufslands Bundsgenosse, das an den Russen in Warschau und anderwärts verübte Blutbad rächen helfen will. Er geht deshalb, nebst seinen beyden Prinzen, selbst zu Felde, schlägt die Polen
6 Jun. bey *Scelze*, erobert Krakau, und verfolget die Feinde bis vor Warschau. Dort belagert er sie in ihren Verschanzungen, wird aber, durch eine in Süd-
Sept. preussen ausgebrochene Empörung und durch andere

dere Umſtände zum Rückzug genöthigt. Indeſſen wird doch noch vor Ausgang des Jahres die Ruhe, durch Beſiegung einiger Polniſchen Korps, wiederhergeſtellt. 3. Zeitr.

4. Auf den *Separatfrieden*, den er mit den *Franzoſen zu Baſel* ſchlieſst, folget die *dritte und letzte Theilung Polens*, durch welche das Preuſſiſche Gebiet in Polen, mit Inbegriff der ehemahligen königlichen Reſidenzſtadt Warſchau, bis an die Weichſel und gegen Norden noch jenſeits dieſes Stroms bis an den Fluſs Niemen ausgedehnt, und dieſes Stück *Neu-Oſt-Preuſſen* genennt wird. 1795 5 April.

5. Schon nach der Beſitznehmung Weſtpreuſſens ſchrieb ſich der Beherrſcher des Königreichs Preuſſen nicht mehr *König in Preuſſen*, ſondern *von Preuſſen:* wie vielmehr jetzt nach der dritten Vergröſserung dieſes Staats!

6. Friedrich II und ſeine beyden Nachfolger ſuchen mit angeſtrengtem Eifer die neuen Provinzen des Königreichs durch Anſetzung fremder Koloniſten, durch Aufhebung der Leibeigenſchaft, durch Einſchränkung der Kleriſey und des Adels, durch welche beyden Stände der dritte bisher unter einem unanſtändigen und nachtheiligen Druck war gehalten worden, und durch weiſe Geſetze und Anordnungen, zu kultiviren und zu civiliſiren.

Hiſtoriſch-ſtatiſtiſch-topographiſche Beſchreibung von Südpreuſſen und Neu-Oſtpreuſſen oder der königl. Preuſſiſchen Beſitznehmungen von Polen, in den Jahren 1783 und 1795 entworfen (von SERISY.) 1ſter Band; mit 6 Kupfertafeln und 3 Landkarten. Leipz. 1798. gr. 8.

A. C. von HOLSCHE Geographie und Statiſtik von Weſt- Süd- und Neu-Oſt-Preuſſen; nebſt einer Geſchichte des Königreichs Polen bis zu deſſen Zertheilung. *Berlin* 1800-1801. 2 Bände in gr. 8.

Ueber das Bildungsgeſchäft in Südpreuſſen (vom Kriegsrath *Zerboni*). Jena 1800. 8.

7. Der König, zu milde, zu gütig, folglich fremden Einflüſſen, die den ehemahligen groſsen

Kredit

1797 Kredit des Staats nicht wenig schwächten, zu sehr
16. Nov. unterworfen, *stirbt*.

Friedrich Wilhelm III.

1. Dieser Regent, von festerem Charakter, als sein Vater und Nacheiferer Friedrichs des Einzigen, zeichnet sich, gleich von seiner Thronbesteigung an, durch Verordnungen und Handlungen aus, die auf das Wohl des Staats und auf die Wiederherstellung des Ansehns desselben, abzwecken.

1798 2. Im Königreich Preussen nimmt er die Huldi-
Jun. gung persönlich ein.

3. Mehrere Mächte bemühen sich, ihn in den fortwährenden Französischen Revolutionskrieg zu verwickeln und von der bisher beobachteten Parteylosigkeit abzuziehen: allein zum wahren Wohl des Staats behauptete er sie standhaft.

* Die Genealogie des Brandenburg-Preussischen Hauses siehe auf der Tabelle W.

Einige

W. Geschlechtstafel des Brandenburg-Preussischen Hauses.

Friedrich I, (Sohn Friedrich V Burggrafen zu Nürnberg, † 1398), gebohren 1372. Markgraf von Brandenburg 1417, † 1440. Vermählt 1400 mit Elisabeth, Tochter Herzogs Friedrich von Bayern, † 1443.

Johann, der Alchymist, geb. 1401, † 1464. Gem. Barbara, Tochter Kurfürsts Rudolf III von Sachsen, † 1463.

Friedrich II, geb. 1413, Kurfürst 1440. † 1471. Gem. 1441, Katharine, Kurfürsts Friedrich I v. Sachsen Tochter, † 1516.

Albrecht Achilles, geb. 1424. Kurfürst 1471. † 1486. Gem. 1) 1445. Margarethe, Tochter des Markgrafen Jakob von Baden, † 1457. 2) 1458. Anne, Tochter Kurfürsts Friedrich II von Sachsen, † 1512.

Friedrich, zu Tangermünde, † 1463. Gem. 1450. Agnes, Tochter Barnims VIII, Herzogs von Pommern, † 1510.

Dorothee, geb. 1422. † 1496. Gem. 1) K. Chph. v. Dänemark, † 1448. 2) K. Christian I von Dänemark, † 1481.

Barbara, geb. 1423. † 1481. Gem. 1437. Ludwig III, Markgraf v. Mantua, † 1478.

Elisabeth, Gem. 1437. Joachim, Herzog v. Pommern, † 1451.

Agnes, Gem. Bogislaus IX, Herz. v. Pommern.

Margarethe, † 1489. Gem. Bogislaus X, Herzog von Pommern, † 1523.

Dorothee, Gem. 1464. Herz. Johann IV von Lauenburg, † 1507

Johann, geb. 1455. † 1499. Gem. 1476. Margarethe, Herz. Wilhelm III v. Sachsen Tochter, † 1511

Friedrich, geb. 1460. reg. in Ansbach 1486, in Bayr. 1495. † 1536. Gem. 1479. Sophie, T. K. Kasimir IV v. Polen, † 1512.

Siegmund, geb. 1468. regiert in Bayr. 1486. † 1495 ohne Gemahlin.

Noch 5 Prinzen und 11 Prinzessinnen.

Magdalene, geb. 1450. † 1496. Gem. 1486. Eit. Friedrich, Graf von Hohenzollern, † 1512.

Joachim I, geb. 1484. † 1535. Gem. 1502. Elisabeth, Tochter K. Johann v. Dänemark, † 1555.

Albrecht, geb. 1490. Erzbis. zu Magdeburg und Halberstadt 1513. Erzbis. zu Mainz 1514. Kardinal 1518, † 1545.

Kasimir zu Bayr. geb. 1481. † 1527. Gem. 1518. Susanne, T. Herz. Alb. IV v. Bayern, † 1543.

Georg der Fromme zu Ansbach, geb. 1484. † 1543. Gem. 1) 1506. Beatr. Schw. K. Matth. v. Ungern, † 1524. 2) Hedwig, Tochter Herz. Karl v. Münsterberg, † 1531. 3) Aemilia, Tochter Herz. Heinrichs v. Sachsen, † 1591.

Albrecht, geb. 1490. Hochmeister des teutschen Ordens 1512. Herz. v. Preussen 1525. † 1568. Gem. 1) 1525. Dorothea, T. Friedrich I, K. v. Dänem. † 1547. 2) 1550. A. Mar. T. Herz. Ernst zu Braunschweig, † 1568.

Johann, geb. 1493. † 1526. Gem. 1522. Germane v. Foix, † 1538.

Friedrich, geb. 1494. Kanonikus zu Würzburg, † 1536.

Wilhelm, geb. 1498. Bischoff zu Riga 1534. † 1563.

Joh. Alb. geb. 1499. Erzbis. zu Magdeburg 1545. † 1551.

Gumb. geb. 1503. † 1528.

Joachim II, geb. 1505. † 1571. Gem. 1) 1524. Magdal. Tochter Herzog Georg v. Sachsen † 1534. 2) 1535. Hedwig, Tochter K. Siegmund I v. Polen, † 1573.

Johann, zu Küstrin, geb. 1513. † 1571. Gem. 1537. Katharine, Tochter Herzog Heinrich des Jüngern von Braunschweig, † 1574.

Albrecht, geb. 1522. geächtet 1553. † 1557. ohne Gemahlin.

Georg Friedrich, geb. 1539. † 1603. Gem. 1) 1558. Elisabeth, Tochter Joh. von Küstrin, † 1578. 2) 1579. Sophie, Tochter Herz. Wilh. v. Lüneburg, † 1639.

Albrecht Friedrich, geb. 1553. melancholisch 1573. † 1618. Gem. 1573. Marie Eleonore, T. Herz. Wilh. v. Jülich, † 1608.

1. *Joh. Georg*, geb. 1525, † 1598. Gem. 1) 1545. Sophie, Tochter Herzog Friedrichs von Liegnitz, † 1546. 2) 1548. Sab. Tochter Markgraf Georg von Ansbach, † 1575. 3) 1577. Elisabeth, Tochter Joachim Ernst von Anhalt, † 1607.

Friedrich, geb. 1530. Erzbis. zu Magdeburg 1551. zu Halberstadt 1552, † 1552.

Siegmund, geb. 1538. Erzbis. zu Magdeburg 1554. zu Halberstadt 1557, † 1566.

Elis. geb. 1540. † 1578. Gem. 1558. Georg Friedrich, Markgraf von Ansbach, † 1603.

Katharine, geb. 1541. † 1602. Gem. 1570. Joach. Friedrich, Kurf. v. Brandenburg † 1608.

Anne, geb. 1576. † 1625. Gem. 1594. Joh. Siegm. Kurf. v. Brandenb. † 1619.

Marie, geb. 1579. † 1649. Gem. 1604. Christian, Markgr. v. Bayreuth, † 1655.

Sophie, geb. 1582, † 1610. Gem. 1609. Wilhelm, Herz. v. Curland, † 1640.

Eleonore, geb. 1583. † 1607. Gem. 1603. Joach. Friedrich, Kurf. v. Brandenb. † 1608.

Magd. Sibille, geb. 1587. † 1659. Gem. 1607. Johann Georg I, Kurf. v. Sachsen, † 1656.

1. *Joachim Friedrich*, geb. 1546. Erzbis. zu Magdeburg 1566, Kurfürst 1598. † 1608. Gem. 1) 1570. Katharine T. Johanns zu Küstrin, † 1602. 2) 1603. Eleon. T. Albr. Friedrich v. Preussen, † 1607.

3. *Christian* zu Bayreuth, geb. 1581. regiert 1603. † 1655. Gem. 1604. Marie, Tochter Alb. Friedrich von Preussen, † 1649.

3. *Joachim Ernst* zu Anspach, geb. 1583, regiert 1603. † 1625. Gem. 1612. Sophie, Gräfin von Solms, † 1651.

3. Friedrich, geb. 1588. Hochmeister des Johanniterordens, 1610. † 1611.

3. Georg Albrecht, geb. 1591. Hochmeister des Johanniterordens, 1614. † 1615.

3. Siegmund, geb. 1592. Statthalter in Cleve, † 1640.

3. Johann, geb. 1597. Kaiserl. Oberster, † 1627.

3. Johann Georg, geb. 1598. Kaiserl. Oberster, † 1637.

1. *Joh. Siegmund*, geb. 1572. † 1619. Gem. 1594. Anne, Tochter Herz. Alb. Friedr. v. Preussen, † 1625.

1. Johann Georg, geb. 1577. Erzbis. zu Strassb. 1592. regiert in Jägerndorf 1606. Hochm. des Joh. Ord. 1616. geächtet 1623. † 1624. Gem. 1610. Eve Christ. Tochter Herzog Friedrichs von Würtemberg, † 1657.

1. August, geb. 1580. Kanonikus zu Strassburg, † 1601.

1. Alb. Friedrich, geb. 1582. † 1600.

1. Joachim, geb. 1583. † 1600.

1. Ernst, geb. 1583 Statthalter zu Cleve und Hochmeister, † 1613.

1. Christ. Wilhelm, geb. 1587. Erzbis. zu Magdeburg 1598. geächtet 1626. † 1665. Gem. Dorothee v. Braunschweig, † 1649.

Erdmann August, geb. 1619. † 1651. Gem. 1641. Sophie, Tochter Joachims Ernst, Markgraf zu Anspach, † 1646.

Georg Albrecht, geb. 1619. † 1666. Gem. 1) 1651. Marie Elisabeth v. Holst. † 1664. 2) 1665. Sophie Marie, Gräfin Solms, † 1688.

Friedrich, geb. 1616. † 1634. ohne Gemahlin.

Albrecht, geb. 1620. † 1667. Gem. 2) 1651. Marg. Sophia, Gräfin von Oettingen, † 1664.

Christian, geb. 1623. † 1643.

Georg Wilh., geb. 1595. † 1640. Gem. 1616. Elis. Charlotte. T. Friedrich IV, Kurf. v. d. Pfalz, † 1660.

Joach. Siegm. geb. 1603. Hochmeister des Teutschen Ordens, † 1625.

Ernst, geb. 1617. † 1642.

Sophie Elisabeth, geb. 1616. † 1650. Gem. 1638. Friedrich Wilhelm, von Sachsen-Altenburg, † 1669.

Christian Ernst, geb. 1644. † 1712. Gem. 2) 1671. Sophie Luise v. Würtemberg, † 1702.

Christ. Heinrich, geb. 1661. † 1708. Gem. 1687. Sophie Chr. Gr. v. Wolfstein, † 1737.

Karl Aug. geb. 1663. Kanonikus zu Magdeb. † 1731.

Georg Alb. geb. 1666. † 1703. Gem. Regine Magd. Lucius; daher die Freyhrn. v. Kotzau.

Johann Friedrich, geb. 1654. † 1686. Gem. 1) 1673 Joh. Elisabeth, Tochter Friedrich VI, von Baden-Durlach, † 1680. 2) 1681. Elisab. Erdm. Luise, T. Herz. Joh. Georg v. Sachsen-Eisenach, † 1696.

Friedrich Wilhelm, geb. 1620. † 1688. Gem. 1) 1646. Louise Henriette von Oranien, † 1667. 2) 1668. Dorothee, Tochter Herzogs von Holstein-Glücksburg, † 1689.

Georg Wilhelm, geb. 1678. † 1726. Gem. 1699. Sophie, T. Herzog Joh. Adolf v. Sachsen-Weissenfels.

Ge. Friedr. Karl, geb. 1688. regiert 1726. † 1735. Gem. 1709. Dorot. v. Holstein geschieden 1716. † 1734.

Albert Wolfg. geb. 1689. † 1734.

Soph. Magd. geb. 1700. † 1770. Gem. 1721. K. Christ. VI v. Dänemark, † 1746.

Friedr. Ernst, geb. 1703. † 1762. Gem. 1731. Chr. Sophie von Brschw. Bevern, geb. 1717.

Friedr. Christ. geb. 170[illegible] reg 1[illegible]63 † 1769. Gem. 1732. Viktorie Charl. Prinz. von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, geschieden 1739. † 4 Febr. 1792.

Christian Alb. geb. 1675. † 1692.

Georg Friedrich, geb. 1678. † 1703.

Wilhelm Friedrich, geb. 1685. † 1723. Gem. Christ. Charlotte von Würtemberg, † 1729.

1. Karl Aemil. geb. 1655. † 1674.

1. *Friedrich III* (I) geb. 1657 K. v. Preussen 1701. † 1713. Gem. 1) 1679. Elis. Henr. T. Wilh. VI v. Hessen-Cassel, † 1683. 2) 1684. Sophie Christ. T. Ernst August, Kurf. v. Hannover, † 1705. 3) 1708. Sophie Luise, T. Herz. Friedrich zu Mecklenb. † 1735.

1. Ludwig, geb. 1666. † 1687.

2. Phil. Wilh. zu Schwedt, geb. 1669. † 1711. Gem. 1699. Joh. Charl. Tochter Fürst Joh. Georg v. Anhalt-Dessau, † 1750.

2. Alb. Friedrich, geb. 1672. † 1731. Gem. 1703. Marie Dorothee, Tochter Herzogs v. Curland, † 1743.

2. Karl Wilhelm geb. 1672. † 1695.

2. Christian Ludwig, geb. 1677. † 1734.

Noch 6 Kinder.

Friedrich, geb. 1711. † 1763. Gem. 1) 1731. Friedrike Sophie Wilhelmine, T. Königs Friedr. Wilhelm I von Preussen, † 1758. 2) 1759. Sophie Karoline, T. Herz. Karl von Braunschweig, geb. 1737.

Karl Wilhelm Friedrich, geb. 1711. † 1757. Gem. 1729. Friedrike Luise, Tochter Königs Friedrich Wilhelm von Preussen, geb. 1714. † 1784.

Christi. Friedr. Karl Alex., geb. 24 Febr. 1736. legte die Regierung nieder 2 Dec. 1791. Gem. 1754. Friedr. Karoline, T. Herz. Franz Josias v. S. Coburg, geb. 24 Jun. 1735. † 18 Febr. 1791.

2. *Friedrich Wilhelm I*, geb. 1688. † 1740. 31 May. Gem. 1706. Sophie Dorothee, T. Georg Ludwig, Kurf. v. Hannover, † 1757.

Friedrich Wilh.** geb. 1700. † 1771.

Henr. Mar. geb. 1702. Gem. Fried. Ludw Erbpr. v. Würtemb. † 1731.

Heinr. Fried. geb. 1709. Gem. 1739. Leop. Mar. T. des Fürst. Leopold von Anh. Dessau.

Friedrich Karl Alb. geb. 1705. † 1762.

Friedrich, geb. 1710. † 1741.

Friedrich Wilhelm, geb. 1715. † 1744.

1) Elisabeth Friedrike Sophie, geb. 1733. † 7 April 1780. Gem. 1748. Herz. Karl von Würtemberg.

Friedrich II,* geb. 1712. † 17 Aug. 1786. Gem. 1733 Elis. Christine, T. Ferdinands Alb. Herz. v. Braunschweig, geb. 1715.

Aug. Wilhelm, Prinz v. Preussen, geb. 1722. † 1758. Gem. 1742. Luise Amalie, T. Herz. Ferd. Alb. von Braunschw. geb. 1722. † 23 Jan. 1780.

Friedrich *Heinrich* Ludwig, geb 1726. Gem. 1752. Wilhelmine, T. Maximilians v. Hessen-Cassel.

August *Ferdinand*, geb. 1730. Gem. 1755. Anne Elis. Luise v. Brandenburg-Schwedt, geb. 1738.

Fried. Charl. Leop. Luise, geb. 1745 Aebtissin zu Herforden 1764.

Luise Henr. Wilhelmine, geb. 1750. Gem. Fürst Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau.

Friedrich Wilhelm II, geb. 1744. † 16 Nov. 1797. Gem. 1) 1765. Elis. Chr. Ulr. Herz. Karls v. Braunschw. T. geschieden 1769. 2) Friedrike Luise, T. des Landgr. Ludwigs IX von Hessen-Darmstadt 14 Jul. 1769.

Friedrich Heinrich geb. 1747. † 1767.

Friedr. Sophie Wilh. geb. 1751. Gem. 1767. Wilhelm V, Prinz von Oranien.

Friedrich Heinrich geb. 1769. † 18 Dec. 1773.

Friedrike Luise, geb. 1770. Gem. Anton F. v. Radzivil 1796.

Friedrich Christian, geb. 1771. † 1790.

Friedrich Ludwig Christian, geb. 1772.

Friedr. Wilh. Heinr. August, geb. 19 Sept. 1779.

1. Friedrike Charlotte, geb. 7 May 1767. Gem. Herz. Fried. v. York u. Bisch. v. Osnabrück 1791.

2. *Friedrich Wilhelm III*, geb. 3 Aug. 1770. Gem. Luise Auguste, T. des Herz. Karl v. Mecklenb. Strelitz, geb. 10 März 1776. seit 24 Dec. 1793.

2. Friedr. Ludw. Karl, geb. 1 Nov. 1773. † 28 Dec. 1796. Gem. Friedrike, T. des Herz. Karl v. Mecklenb. Strelitz, geb. 2 März 1778.

2. Friedr. Luise Wilh. geb. 18 Nov. 1774. Gem. Wilh. Friedr. Erbpr. v. Nassau-Oranien seit 1791.

2. Friedr. Christi. Auguste, geb. 1 May 1780. Gem. Wilh. Erbpr. v. Hessen-Cassel seit 1797.

2. Friedrich Heinrich Karl, geb. 30 Dec. 1781.

2. Friedrich Wilhelm Kar geb. 3 Jul. 1783.

Friedrich Wilhelm, Pr. v. Preussen, geb. 15 Okt. 1795.

Friedr. Wilh. Lud. geb. 22 März 1797.

Friedrike, geb. 13 Jul. 1798.

Fried. Wilh. Lud. geb. 30 Okt. 1794.

Friedrike, geb. 30 Sept. 1796.

Wilh. Fried. Ge. Lud. geb. 6 Dec. 1792.

Fried. Wilh. Karl, geb. 28 Febr. 1797.

Karoline Fried. Wilhelm. geb. 29 Jul. 1799.

** *Drey Töchter des Markgrafen Friedrich Wilhelm von Schwedt.*

Friedrike Dorothee Sophie, geb. 1736. Gem. Friedrich, Prinz von Würtemberg.

Anne Elisabeth Luise, geb. 1738. Gem. 1755. Pr. Ferdinand von Preussen.

Philippine Auguste Amalie, geb. 1745. Gem. 1773. Landgr. Friedr. von Hessen-Cassel. † 1 May 1800.

* *Schwestern Königs Friedrich II.*

Friedrike Sophie Wilhelmine, geb. 1709. † 1758. Gem. Markgraf Friedrich von Bayreuth.

Friedrike Luise, geb. 1714. † 1784. Gem. 1729. Markgraf Karl Wilh. Friedr. v. Ansbach.

Philippine Charlotte, geb. 1716. Gem. 1733. Herzog Karl v. Braunschw. Wolfenbüttel.

Sophie Dorothee Marie, geb. 1719. † 1765. Gem. Friedr. Wilh. von Schwedt.

Luise Ulrike, geb. 1720. † 1782. Gem. 1744. K. Adolf Friedr. v. Schweden, Wittwe 1771.

Anne Amalie, geb. 9 Nov. 1723. Aebtiss. zu Quedlinburg seit 1755. † 30 März 1787.

Einige Verbeſſerungen und Druckfehler,

die man vor dem Gebrauch des Buches an den gehörigen Orten zu bemerken bittet.

Seite 31. Zeile 3 lies *L. T.*

S. 34. Z. 13 l. MUÑOZ.

S. 57. Z. 29 iſt nach *Ranſt's* eine Klammer zu ſetzen.

S. 65. Z. 9 l. 79 ſtatt 39.

S. 71. Z. 12 von unten l. Deſambargador.

S. 73. Z. 1 l. GALVÃO.

S. 81. Z. 10 l. verarmt doch *das Reich*.

S. 119. Z. 13 l. *Herzoge* ſt. *Herzöge*.

S. 121. Z. 17 l. *Weiſſe* ſt. *Weiſe*.

S. 126. Z. 11 l. *Montferat* ſt. *Montferrat*.

S. 127. nach Z. 9 ſetze man: *Friderici* WILKEN Commentatio de bellorum cruciatorum ex Abulfeda hiſtoria. *Goett.* 1798. 4.

S. 152. Z. 11 l. FAESI.

S. 160. Z. 6 l. *Vol.* ſt. *Voll.*

S. 170. Z. 6 l. der *Herzog von* Mayenne.

S. 213. Z. 12 v. u. l. geſchloſſen.

S. 223. Z. 3 l. *Napoleone Bonaparte* (geb. zu Ajaccio in Corſica am 16 Auguſt 1769.)

S. 229. Z. 18 l. *Hauptſchlacht bey Marengo etc.*

S. 230. Z. 18 l. Vol. ſt. Voll.

S. 240 *iſt der 3te Satz ſo zu faſſen:* 3. Vortigern vermählt ſich mit Hengiſt's Tochter Rovena, und überläſst ihm die fruchtbare Landſchaft Kent.

S. 241. Z. 1 l. und *Offa u. ſ. w.*

S. 247. Z. 19 l. Jahre.

S. 248.

S. 248. Z. 8 u. 9 l. *Brabanzonen* ſt. *Brabangonen.*

S. 273. Z. 3 l. S. 281 u. f.

S. 286. Z. 8 l. *Tozè'ns* ſt. *Tozen's.*

S. 308 letzte Zeile müſſen vor *Reign* folgende Worte ſtehen: The Hiſtory of Great Britain during the Reign. etc.

S. 323. Z. 19 l. *Cadiz* ſt. *Cadix.*

S. 369. Z. 9 l. *Jahr* ſt. *Jahre.*

S. 383. Z. 1 l. ſo gelang es den Franzoſen — leicht, ihnen u. ſ. w.

S. 455. Z. 19 nach 96: 5 Bände in 8.

Ebend. Z. 27 l. verwitweten.

S. 477. Z. 8 v. u. l. *dann* ſt. *denn.*

S. 517. Z. 2. v. u. *Chotſchin.*

S. 522. Z. 3 l. HANWAY'S.

In den meiſten Titeln der Bücher Teutſcher Schriftſteller ſind ihre Namen aus Verſehn, nicht wie diejenigen der Auswärtigen, mit Kapitälchen geſetzt, weil dies bey dem Teutſchen Druck der vorigen Ausgaben, wo ſie Uebelſtand würden veranlaſst haben, nicht geſchehen iſt.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

II. Synchronistische Namenliste der Statthalter der orientalischen Khaliphen in Spanien, der Arabischen Könige von Cordua, Sevilien, Toledo, Valencia und Saragossa, wie auch der christlichen Könige von Asturien und Leon, der Grafen von Barcelona, der Grafen und Könige von Navarra, Castilien und Aragonien.

J. C.	*Statthalter der Khaliphen.*	*Arabische K. von Cordua.*	*Sevilla.*	*Toledo.*	*Valencia.*	*Saragossa.*	*Christl. K. v. Asturien und Leon.*	*Gr. v. Barcel.*	*K. v. Navarra.*	*Castilien.*	*Aragonien.*	*Statthalter und Könige von Granada.*
711	Musa Ebn Okair (Khaliph Al Walid I)											
714	Abdalaziz Ebn Musa											
717	Ajub Abu Habib Allahmi (Khaliph Soliman)											
718	Alahor Ebn Abdorrhaman (Khaliph Omar II)						Pelayo					
721	As Sama Ebn al Hulani (Khaliph Jezid II)											
722	Abdorrhaman Ebn Abdallah											
722	Ambizah Ebn Sahim											
725	Azrah Ebn Abdallah (Khaliph Hescham)											
726	Jahiah Ebn Soliman											
729	Hazifa Ebn al Ahus											
731	Abdorrhaman (zum zweytenmahl)											
734	Abdalmalek Ebn Kutn											
735	Obkah Ebn al Hadschadi											
737							Favila					
739							Alphons I					
740	Abdalmalek (zum zweytenmal)											
742	Abul Kattar Ebn Hasam											
745	Thobawah Ebn Jezid (Khaliph al Walid II)											
746	Jusef Ebn Moawijah											
756	*(Ende der Herrschaft der Khaliphen.)*	Abdorrhaman I										
757							Froila I					
768							Aurelius					
774							Silo					
783							Mauregat					
788		Hascham I					Bermudes I					
791							Alphons II					
801								Bera				
820								Bernhard				
822		Abdorrhaman II										
831									Aznar			
836									Sancho			
842							Ramiro I					
844								Aledran				
850							Ordogno I					
852		Muhamed I										
853									Garcias I			
857									Garcias II			
858								Wifried I				
866							Alphons III					
872								Salomon				
880									Fortunius			
886		Almuzir										
888		Abdallah						Wifried II				
905									SanchoGarcias			
911							Garcias	Miro				
912		Abdorrhaman III										
914							Ordogno II					
923							Froila II					
924							Alphons IV					
926									Garcias I			
927							Ramiro II					
928								Seniofried				
933										Ferdin. Gonzalez		
950							Ordogno III					
95[illegible]							Sancho I					
961		Abul Abbas Al Hakkam										
967							Ramiro III	Borel				
970									Sancho II	Garc. Fernandez		
976		Hascham II										
982							Bermudes II					
993								Raymund I				
994									Garcias II			
999							Alphons V					
1000									Sancho III	Sancho Garcias		
1005												
1007		Muhamed II										
1008		Suleiman										
1011		Hascham II (zum zweytenmal)										
1013		Abdallah Ebn Mahadi		Abdallah Ebn Mahadi				Berengar I				
1014		Suleiman (zum zweytenmal)				Mundir Ebn Jahiah						
1017		Ali Ebn Hamud										
1018		Abdorrhaman IV		Ebn Nals								
1018		Kasem										
1019		Jahiah Ebn Ali										
1020		Kasem (zum zweytenmal)										
1021		Abdorrhaman V										
1022		{Muhamed III Jahiah Ebn Ali Hascham III}								Garcias Sanchez		
1023						Almundafar						
1025						Suleiman Ebn Hud						
1026		Mehemed al Muitekfibillah	Idris Ebn Ali		Muzeit. (seine Nachfolger bis auf Jahiah sind unbekannt)		Bermudes III					
1027		Hascham IV. † 1038	Abul Kasem	Ali Mamun				Raymund II	Garcias III	Sancho I		
1028										Ferdinand I		
1035							Ferdinand I				Ramiro I	
1037			Muhamed I									
1041		Dschabur Ebn Muhamed										
1043		Muhamed		Ali Mamun								
1053									Sancho IV			
1054			Muhamed II									
1058												
1063							Alphons VI					
1065							Sancho II			Sancho II	Sancho Ramirez	
1070							Alphons VI, zum zweytenmal					
1072								Raymund III	Sancho V	Alphons I, (VI)		
1073						Almutadir Billah				K. von Leon		
1076				Hascham al Mamun								
1078				Jahiah al Mamun				Raymund IV				
1079												
1082					Jahiah al Mamun							
1085				*Ende dieses Staats·*	Ebn Jafar				Peter I			
1093					Rodrigo Diaz de Vivar							
1094											Peter I	
1096						Hamat III, der letzte						
1097						K. † 1118.			Alphons I			Abdallah Telkin
1104							Alphons VII				Alphons I	
1109							Alphons VIII			Urraca		
1126								Raymund V		Alphons II, (VIII) König von Leon		
1131									Garcias IV		Ramiro II	
1134											Petronella, vermählt mit	
1137					Muhamed Ebn Lop, wird Raymund V, Grafen v. Barcelona, zinsbar.						Raymund V, Graf v.	
1146									Sancho VI		Barcelona	
1150							Ferdinand II					
1157										Sancho III		
1158										Alphons III		Meiman Zeidan
1161								Alphons II,				
1162							Alphons IX	K.v.Aragonien			Alphons II	Muhamed Ebn Lop
1188												
1196												
1213											Peter II	
1214											Jakob I	
1217										Heinrich I		
1230							Ferdinand III, vereinigt Leon			Ferdinand III		
1231							mit Castilien.			auch K. v. Leon		Motawakkel Ebn Hud.
									S. No. III.	S. No. III.	S. No. III.	S. No. III.

Meusel, Johann Georg,

Anleitung zur Kenntniss der Europäischen Staatengeschichte

Leipzig 1800

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.p.o.81
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11690011-5